



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

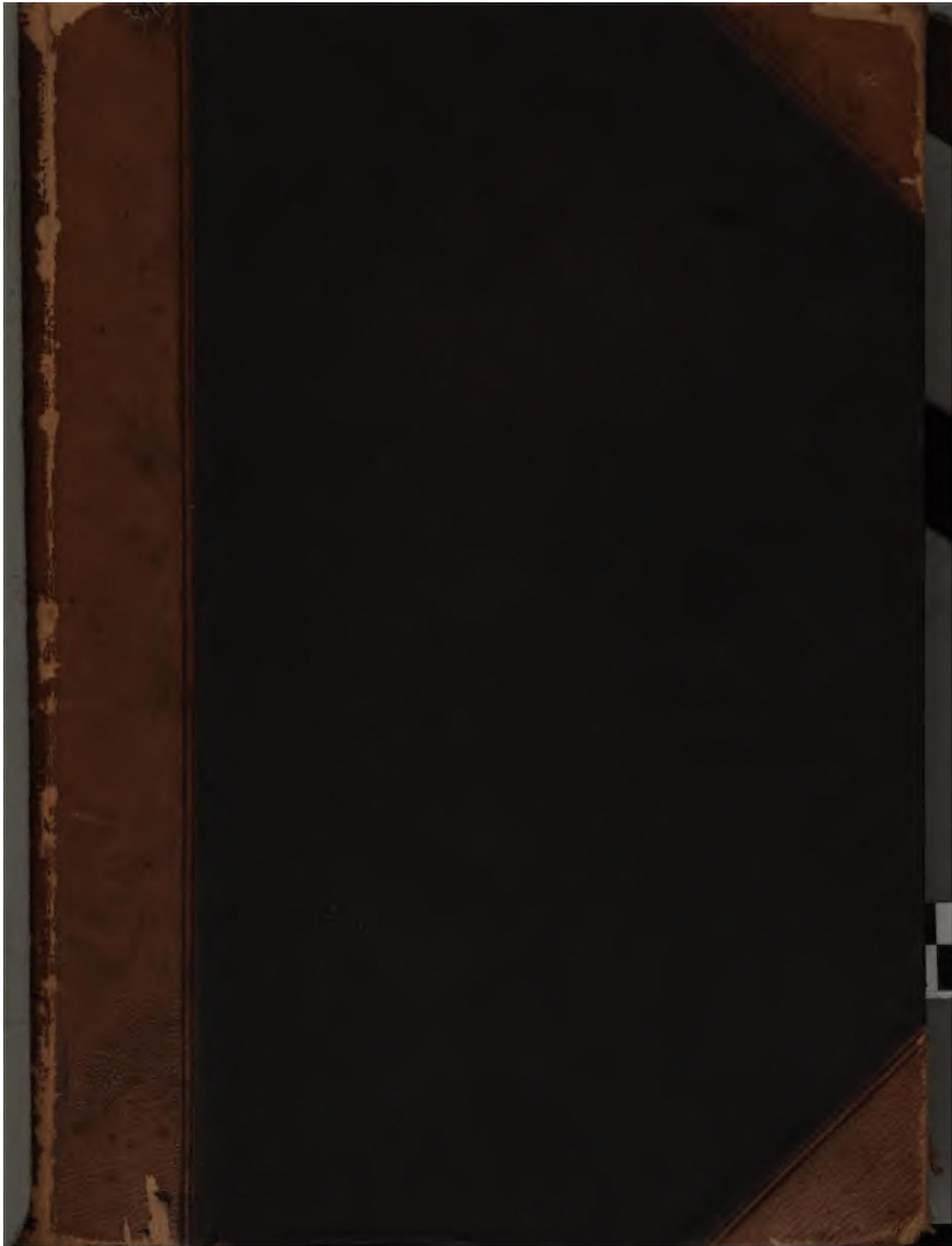
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



HTH







DIE RECESSE  
UND  
ANDERE AKTEN  
DER  
H A N S E T A G E  
VON 1256—1430.

BAND V.

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

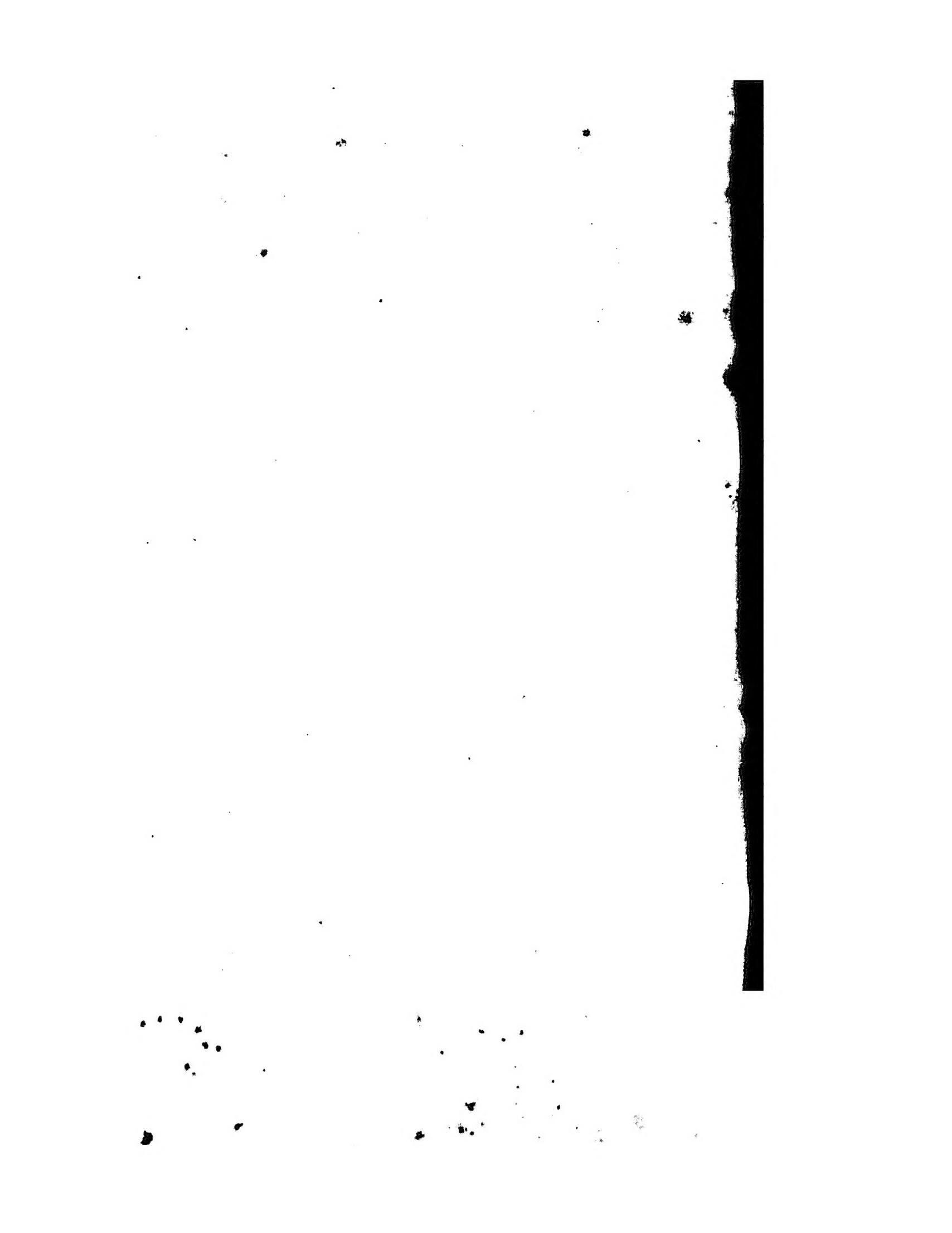
KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLDT.

1880.

BODL. LIBR.  
FOREIGN  
ACQUIS.



DIE RECESSE  
UND  
ANDERE AKTEN  
DER  
H A N S E T A G E  
VON 1256-1430.

BAND V.

BOO: LIBR  
FOREIGN  
PROGEE

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

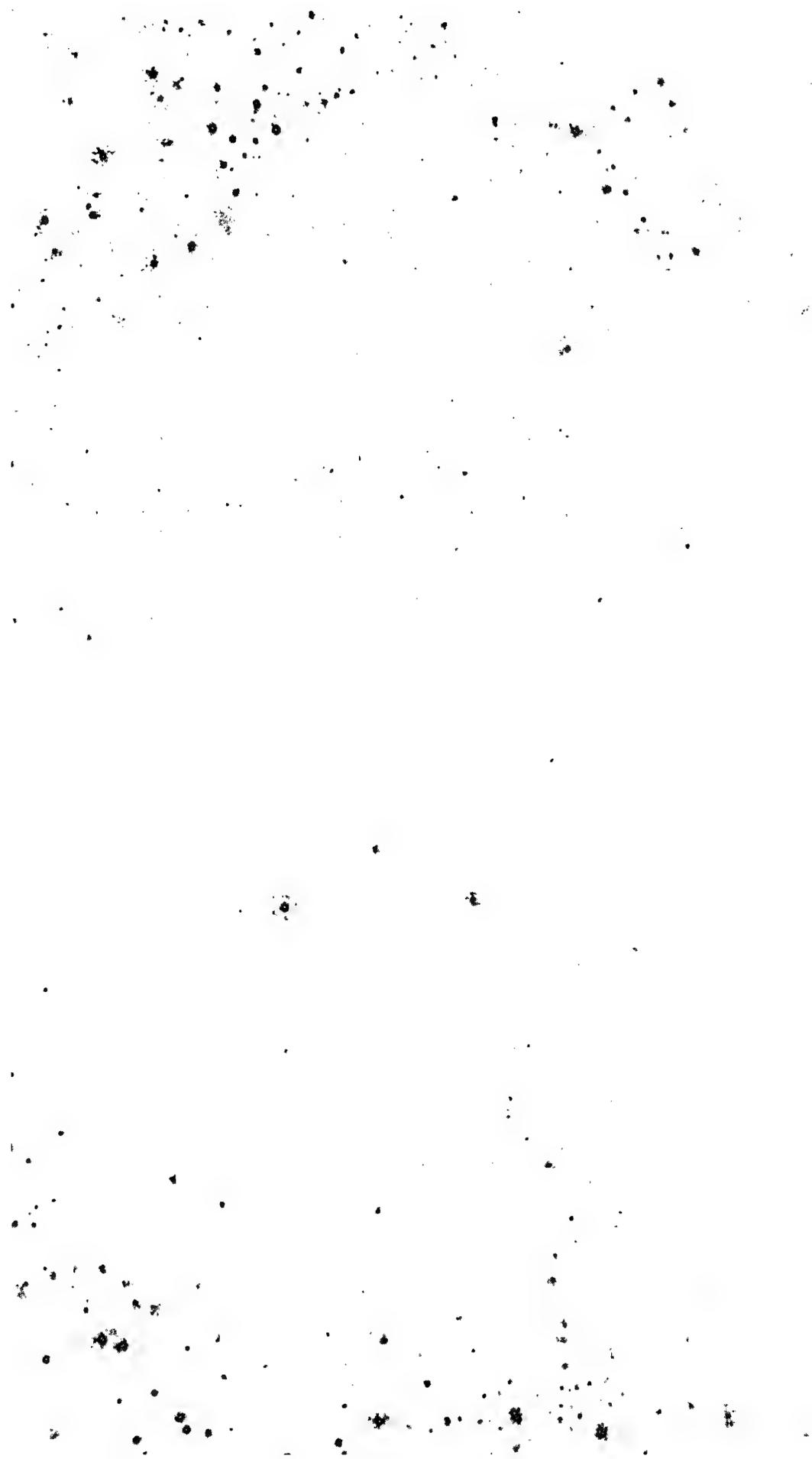
1880.



0002531H







**DIE RECESSE**  
UND  
**ANDERE AKTEN**  
DER  
**HANSETAGE**  
VON 1256—1430.

---

**BAND V.**



AUF VERANLASSUNG  
SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN  
HERAUSGEGEBEN  
DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION  
BEI DER  
KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

---

LEIPZIG.  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.  
1880.

25255



## Einleitung.

### A. Der Inhalt.

Der fünfte Band der *Recesssammlung* enthält das Material zur Geschichte des *heimischen Städtebundes* von 1401–1410. Der Hauptsache nach besteht dasselbe aus vier grossen Gruppen. Zunächst handelt es sich um den Kampf, der zwischen der Königin Margaretha und dem Deutschen Orden um den Besitz Gotthlands geführt und zu Ungunsten des Ordens entschieden wird. Dann kommen in Betracht die *Verwickelungen* zwischen den Engländern auf der einen, und den Hansestädten, insbesondere den preussischen Städten, auf der anderen Seite. Mit beidem in Zusammenhang steht das *Unwesen der Vitalienbrüder*, das durch die inneren und äusseren Kämpfe Friesland's fortwährend neue Nahrung erhält. Die letzte Gruppe bildet der *Verfassungskampf Lübecks*, des Hauptes der Hanse.

Dieser Verfassungskampf ist von so entschieden allgemein hansischer Bedeutung, dass, um ihm im Interesse der ruderstädtischen Geschichte gerecht werden zu können, der Herausgeber des Lübischen Urkundenbuches sich gezwungen sah, seiner Arbeit für den betreffenden Zeitraum einen anderen Charakter zu geben, sich nicht wie bisher im Wesentlichen auf die Ausprägung der reichen heimischen Schätze zu beschränken, sondern von nah und fern die Reliquien jener grossartigen Bewegung zusammenzubringen. Dasselbe Bedenken hat es aber auch dem Herausgeber dieser *Recesssammlung* armöglich gemacht, sich mit einem blossen Hinweise auf das eng befreundete *Urkundenbuch Lübecks* zu begnügen: das Interesse, das die Hansestädte, das der deutsche Kaufmann an dem Verfassungskampfe nahmen, musste sich auch in der *Recesssammlung* widerspiegeln. Die Behandlungsweise ist von dem Bestreben geleitet, ohne der verdienstvollen Arbeit des Vorgängers irgendwelche Konkurrenz zu machen, eine knappe Uebersicht über den Gang der Dinge zu geben. Auch für die Lösung dieser Aufgabe gab ein Aufsatz des Lübischen Fachgenossen treffliche Anleitung<sup>1</sup>. War für Lübeck selbst eine wesentliche Ergänzung des Materials unmöglich, so wird es doch berrreich sein, einerseits die Stellung zu vergleichen, welche die *Städterversammlung* bei ähnlichen Gelegenheiten (Nr. 414–18, 464–71) einnahm, andererseits die Einwirkung genauer zu betrachten, welche der Lübische Aufstand auf die einzelnen Nachbarstädte ausübte. In Bezug auf Hamburg, wohin der alte Rath von Lübeck sich gewandt hatte und in welchem die Hansestädte einen neuen Mittelpunkt suchten, soll diese Betrachtung anderen Ortes in nächster Zeit angestellt werden.

<sup>1</sup> U. Wehrmann, *Der Aufstand in Lübeck bis zur Rückkehr des alten Rathes 1408–1410*, *Hamb. Geschichtsblätter* 1878, S. 103–36.

Der Abhandlung über die Vitalienbrüder, welche den vierten Band eingeleitet hat, ist ein Aufsatz über die Bekämpfung von Störtebeker und Gödeke Michel gefolgt<sup>1)</sup>, der Nr. 54 dieses Bandes zum ersten Male benutzen konnte. Für die ostfriesischen Verhältnisse erhält Friedländers Urkundenbuch, namentlich durch Nr. 642, die ich im Gegensatz zu Junghans in der Recenssammlung nicht entbehren mochte, eine hübsche Ergänzung. Wie viele Lücken auch das Material noch aufweisen mag, eine berufene Hand würde hier wohl schon jetzt eine gesegnete Ernte halten können.

Für die englisch-preussischen Beziehungen, für deren Aufklärung schon Hirschs vorzügliches Buch so Dankenswerthes geleistet, ist ein reiches Material zusammengebracht. Ein kurzer Aufsatz, der nur im Allgemeinen über den Gang der Verhandlungen orientiren und auf die Fülle des vielseitigen Stoffes aufmerksam machen will, soll an anderer Stelle den Freunden der hansischen Geschichte bekannt gemacht werden.

Das Verhältniss zum Norden tritt abgesehen von dem Streit um Gothland wenig hervor, wenn auch die Keime neuer Verwickelungen bis in unsere Zeit zurückreichen. Für jenen Streit war mir Silberstolpes Diplomatarium eine treffliche Vorarbeit.

## B. Das Material.

### I. Reccesse.

Von den Reccesssammlungen wurden benutzt:

1. Die Handschrift zu Ledraborg von 1361—1405 für 38 Nummern: 23. 24. 26—28. 33—35. 77—81. 111—16. 128. 139. 158. 160. 162. 164. 165. 185. 209. 211—13. 225—31. Damit ist diese Handschrift erschöpft; im Ganzen hat sie uns Texte für 312 Nummern dargeboten.

2. Die Handschriften zu Wismar: Band I von 1363—1414 für 38 Nummern: 114. 116. 158. 185. 209. 211—13. 225. 389. 392—96. 398. 449—53. 455—57. 515—23. 705. 710. 720. 721.

3. Die Handschrift zu Hamburg von 1369—1411 für 48 Nummern: 77. 79—81. 83. 128. 185. 209. 211—13. 225. 229—31. 255. 389. 392—98. 464—71. 520. 580. 626. 642. 705—15. 720. 721.

4. Die Handschrift zu Bremen für 7 Nummern: 389. 392—96. 398.

5. Die Handschriften zu Köln: Band I von 1385—1461 für 4 Nummern: 225—28.

6. Die Handschriften zu Danzig zusammen für 235 Nummern, nämlich Stadtbuch II für 16 Nummern: 1. 7—9. 21. 23—25. 31. 32. 36. 42. 55—58. Stadtbuch III für 15 Nummern: 77. 79—81. 83. 128. 185. 208. 225—31. Stadtbuch IV für 204 Nummern: 59. 60. 71. 73. 74. 85. 86. 99—101. 106—11. 118. 119. 129—35. 138. 140—13. 150. 158. 161—63. 166. 169. 170. 175. 176. 181. 186—88. 197—201. 203. 207. 209—13. 219—24. 232—34. 241—45. 247. 251—54. 256. 257. 260—64. 271. 274—77. 279. 282. 284. 293—98. 300. 302. 304. 308. 309. 311. 312. 314. 325. 342. 347—49. 358. 359. 361. 362. 372—74. 389. 392—96. 401—5. 422—24. 427. 458. 461—63. 474—76. 484—96. 499. 503. 511—13. 524—28. 530. 531. 534. 537—39. 542—45. 547—49. 567. 571—73. 576—78. 581. 620—24. 644. 646. 647. 649. 651—56. 674. 676. 687. 690b. 698. 700. 716. 722.

7. Die Handschrift zu Thorn: Band II von 1398—1416 für 103 Nummern: 1. 2. 7. 12. 21. 31. 36. 55—59. 71. 72. 74. 89. 99. 100. 118. 119. 129. 130. 132.

<sup>1)</sup> K. Koppmann, Der Seeräuber Klaus Störtebeker in Geschichte und Sage, Hans. Geschichtsblätter 1877, S. 37—58.

134—36. 140. 150. 166. 170—75. 181. 182. 186. 198. 200. 203. 207. 209—13.  
219—21. 241. 245. 247. 260. 261. 276. 296. 302. 304. 308. 309. 311. 362. 372. 374.  
427. 462. 487. 489. 503. 524—26. 534. 538. 539. 543. 571—73. 576. 579. 581.  
622—24. 645. 651. 654—56. 674. 698. 699. 705—12. 714. 715.

An einzelnen Recessen lieferten:

8. Das Stadtarchiv zu Hamburg 3 Nummern, 310. 726. 729, die Münzrecesse von 1406 Mrz. 31, 1408<sup>2)</sup> und 1410 Dez. 13, die seit 1842 nicht mehr vorhanden sind.

9. Das Rathsarchiv zu Rostock 3 Nummern, 114. 116. 190, den Recess zu Wismar 1403 Jan. 15 und die Verhandlungen zu Wadstena 1404 um Mai 18.

10. Das Rathsarchiv zu Stralsund 22 Nummern, 77—79. 83. 185. 209. 211—13. 225. 705—12. 714. 715. 720. 721, die Recesse zu Lübeck 1402 Mai 14, Lübeck 1404 Apr. 8, Marienburg 1404 Okt. 16, Lübeck 1405 Mrz. 12, Hamburg 1410 Apr. 20 und Wismar 1410 Jul. 22.

11. Das Stadtarchiv zu Göttingen 2 Nummern, 420. 421, den Recess zu Braunschweig 1407.

12. Das Stadtarchiv zu Köln 7 Nummern, 389, 392—96. 398, den Recess zu Lübeck 1407 Mai 15.

13. Das Staatsarchiv zu Königsberg 8 Nummern, 296. 302. 303. 459. 460. 472. 473. 581, die Recesse zu Marienburg 1406 Febr. 5, Danzig 1406 Febr. 14, Marienburg 1407 Aug. 17 und Elbing 1409 Jun. 9.

14. Das Rathsarchiv zu Reval 24 Nummern, 23. 24. 26—29. 61—70. 228—40. 276. 339—41. 343, die Recesse zu Lübeck 1401 Jul. 2, Dorpat 1402 Febr. 19, Walk 1405 Mrz. 29, Marienburg 1405 um Sept. 29, Amsterdam 1406 Aug. 22 — Nov. 21.

## II. Urkunden.

Von den wendischen Städten steuerten bei:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 23 Nummern<sup>1)</sup>, von denen 1 dem flandrischen Copiaris VI<sup>2)</sup> und 7 dem Copiaris von 1408<sup>3)</sup> entnommen sind.

2. Das Stadtarchiv zu Hamburg 17 Nummern<sup>4)</sup>, von denen 10 seit 1842 nicht mehr vorhanden sind<sup>5)</sup>.

3. Das Stadtarchiv zu Bremen 2 Nummern<sup>6)</sup>, die aus dem Rathsendekelbuch genommen wurden.

4. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 13 Nummern<sup>7)</sup>, die uns mit Ausnahme der ersten drei durch das U. B. d. St. Lübeck bekannt geworden sind.

5. Das Rathsarchiv zu Rostock 4 Nummern<sup>8)</sup>, von denen die erste eine Pfwandzollrechnung ist.

6. Das Rathsarchiv zu Wismar 1 Nummer<sup>9)</sup>.

7. Das Rathsarchiv zu Stralsund 1 Nummer<sup>10)</sup>.

8. Das Stadtarchiv zu Stettin 1 Nummer<sup>11)</sup>, deren Kenntniß uns Prof. Schofer vermittelte.

Von den sächsischen Städten lieferten Beiträge:

9. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 7 Nummern<sup>12)</sup>, die sämmtlich dem Kopialbuch III von 1400—1413 entnommen und uns von Prof. von der Ropp mitgetheilt sind.

<sup>1)</sup> 78. 115. 218. 251. 290. 407. 408. 501. 529. 561. 594. 596. 601. 604—9. 612. 632. 717. 718.

<sup>2)</sup> 408. <sup>3)</sup> 596. 601. 605. 607—9. 612. <sup>4)</sup> 44—53. 151. 153. 157. 501. 532. 533. 727.

<sup>5)</sup> 41—50. 52. 53. 727. <sup>6)</sup> 445. 446.

<sup>7)</sup> 126. 127. 184. 364. 565. 583. 589. 590. 598. 625. 643. 719. 728. <sup>8)</sup> 117. 191. 193. 718.

<sup>9)</sup> 122. <sup>10)</sup> 715. <sup>11)</sup> 383. <sup>12)</sup> 387. 388. 498. 514. 586. 587. 704.

10. Das Stadtarchiv zu Göttingen 20 Nummern<sup>1</sup>, die uns von Direktor Gustav Schmidt in Halberstadt gütigst zur Benutzung überlassen wurden, inzwischen aber schon mit Ausnahme der ersten durch Prof. von der Ropp's Vermittelung im Lüb. U. B. zum Abdruck gelangt sind.

Von den rheinisch-westfälischen Städten sind vertreten:

11. Das Stadtarchiv zu Dortmund durch 5 Nummern<sup>2</sup>, von denen uns drei von Prof. von der Ropp mitgeteilt sind<sup>3</sup>.

12. Das Stadtarchiv zu Münster durch 1 Nummer<sup>4</sup>.

13. Das Stadtarchiv zu Soest durch 1 Nummer<sup>5</sup>.

14. Das Stadtarchiv zu Köln durch 1 Nummer<sup>6</sup>.

Von den niederländischen Städten steuerten bei:

15. Das Stadtarchiv zu Kampen 1 Nummer<sup>7</sup>.

16. Das Stadtarchiv zu Deventer 8 Nummern<sup>8</sup>, sämmtlich Auszüge aus den Kämmererechnungen.

Von den preussischen Städten ergaben uns:

17. Das Stadtarchiv zu Danzig 5 Nummern<sup>9</sup>, deren erste dem Komthureibuch verdankt wird; die beiden letzten sind uns von Archivar Dr. Höhlbaum mitgeteilt.

Die livländischen Städte ergaben folgende Ausbeute:

18. Das Stadtarchiv zu Riga 9 Nummern<sup>10</sup>.

19. Das Rathsarchiv zu Reval 83 Nummern<sup>11</sup>, von denen die erste dem Rathsdienkelbuch II entnommen ist.

Von deutschen Staatsarchiven haben uns Texte geliefert:

20. Das Staatsarchiv zu Königsberg für 129 Nummern: der Originalurkunden sind 48<sup>12</sup>; das hochmeisterliche Missivbuch II lieferte 81 Nummern<sup>13</sup>.

21. Das Staatsarchiv zu Stettin für 2 Nummern<sup>14</sup>, die uns Styffes Bidrag vermittelte.

22. Das Staatsarchiv zu Hannover 6 Nummern<sup>15</sup>, die uns das U. B. der St. Lübeck kennen lehrte.

23. Das Staatsarchiv zu Düsseldorf für 1 Nummer<sup>16</sup>, die uns Prof. von der Ropp mittheilte.

Von auswärtigen Staatsarchiven sind direkt oder indirekt benutzt:

24. Das kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen in 10 Nummern<sup>17</sup>.

25. Das Public-Record-Office zu London in 18 Nummern<sup>18</sup>, die durch Rymer zugänglich waren.

<sup>1</sup>) 399. 497. 500. 556—60. 562. 563. 566. 582. 584—88. 591. 592. 599.

<sup>2</sup>) 386. 677. 678. 683. 684.      <sup>3</sup>) 386. 683. 684.      <sup>4</sup>) 289.      <sup>5</sup>) 687.

<sup>6</sup>) 87.      <sup>7</sup>) 54.      <sup>8</sup>) 88. 152. 183. 236. 237. 316. 317. 324.      <sup>9</sup>) 307. 437—40. 638. 650.

<sup>10</sup>) 35. 370. 410. 411. 413. 551—54.

<sup>11</sup>) 112. 113. 268. 269. 290—92. 299. 301. 312. 318—23. 346. 355—57. 365—69. 371. 390. 391. 400. 406. 409. 410. 412. 414—18. 477—83. 535. 537. 550. 555. 567—70. 613—19. 648. 657—73. 675. 680—82. 685. 687—90a. 691—94. 723—25.

<sup>12</sup>) 91. 102. 105. 121. 189. 194—96. 259. 265. 267. 270. 273. 282. 313. 331. 332. 334. 336. 378. 379. 422. 425. 441. 502. 505. 506. 508. 536. 540. 546. 574. 575. 578. 600. 602. 603. 627. 633. 634. 636. 637. 639—41. 695—97.

<sup>13</sup>) 3—6. 10. 11. 22. 30. 37—41. 75. 76. 92. 93. 95—98. 103. 104. 120. 122. 135. 137. 144—48. 167. 168. 177—80. 201. 202. 214—17. 246. 248—50. 258. 271. 272. 278. 285—87. 305. 306. 326—28. 333. 335. 337. 338. 360. 363. 364. 375—77. 380—84. 426. 436. 486. 526. 540. 541.

<sup>14</sup>) 329. 330.      <sup>15</sup>) 593—95. 597. 610. 611.      <sup>16</sup>) 419.

<sup>17</sup>) 191. 193. 279—81. 283. 504. 507. 509. 510.

<sup>18</sup>) 90. 94. 123. 124. 149. 159. 288. 350. 351. 428—30. 627—31. 635.

26. Das Staatsarchiv zu ~~Brüssel~~ <sup>Brüssel</sup> in 1 Nummer<sup>1</sup>, die aus Gent stammt und uns von Archivar Dr. Höhlbaum mitgeteilt wurde.

27. Das Staatsarchiv zu Haag in 22 Nummern, nämlich das Memoriale B. M. 1396—1401 in 9<sup>2</sup>, das Memoriale B. J. 1401—1404 in 5<sup>3</sup>, das Memoriale B. H. 1404—1406 in 6<sup>4</sup> und das Memoriale B. F. 1406—1407 in 2 Nummern<sup>5</sup>.

Diesen Archiven schliesst sich an:

28. Das Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury, in welchem Herr Prof. R. Pauli 14 Nummern<sup>6</sup> entdeckte<sup>7</sup>, die er uns für die Reccessammlung freundlichst zur Verfügung stellte.

Von auswärtigen, nichthansischen Kommunalarchiven gab einen Ertrag:

29. Das Stadtarchiv zu Brügge mit 2 Nummern<sup>8</sup>, Auszügen aus den Stadtrechnungen.

Aus Bibliotheken wurden gewonnen:

30. Zwei Nummern<sup>9</sup> aus der Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg, die später an das dortige Staatsarchiv gekommen sind.

31. Eine Nummer<sup>10</sup> aus dem estländischen Provinzialmuseum zu Reval durch Vermittelung des U. B. d. St. Lübeck.

Im Privatbesitz befanden sich:

32. Zwei Nummern<sup>11</sup>, die Vossberg an E. Strehlke mittheilte und dieser für das Stadtarchiv zu Danzig bestimmte.

Barmbeck bei Hamburg, 1880, September.

Karl Koppmann.

<sup>1</sup>) 156.           <sup>2</sup>) 13—20. 43.           <sup>3</sup>) 125. 155. 204—6.           <sup>4</sup>) 341. 344. 345. 352—54.  
<sup>5</sup>) 453. 454.           <sup>6</sup>) 266. 270. 290. 397. 431—35. 442—44. 447. 448.  
<sup>7</sup>) *Hans. Geschichtsblätter* 1877, S. 125—28.           <sup>8</sup>) 154. 235.           <sup>9</sup>) 259. 336.  
<sup>10</sup>) 679.           <sup>11</sup>) 314. 315.



# H A N S E T A G E

VON 1401—1410.



## Versammlung zu Marienburg. — 1401 Jan. 25.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig, sowie auch ein Rathssendebote Hamburgs.*

*A. Der Recess berichtet, dass man in Gemässheit der Werbung Hamburgs den Tag, Mrz. 13 zu Lübeck, mit einem Rathssendeboten aus Thorn beschicken, und denselben sich von dort aus auch an einer Gesandtschaft nach Holland betheiligen lassen will; ein Schreiben an Herzog Albrecht, dass er sich gütlicher Vermittelung unterwerfen wolle, soll von Danzig ausgefertigt werden; auf das Begehren Hamburgs hin, dass man den Holländern kein Gut verkaufen, noch zur Fracht geben, und überhaupt keinen Handel mit ihnen treiben wolle, wird beschlossen, weder mit Holland, noch mit Hamburg Handelsgemeinschaft zu haben. Febr. 27 soll eine neue Versammlung zu Marienburg stattfinden; in derselben will man sich schlüssig machen, ob man den auf Mai 29 anberaumten Tag zu Stade mit Boten oder mit Briefen beschicken will; auch will man sich bis dahin berathen, ob man davon abstehe kann, in Russland für Gold und Silber zu kaufen, ob man Lübecks Vermittelung in der gothländischen Angelegenheit nachsuchen will und ob man selbst ebenfalls etwas mit Herzog Albrecht zu verhandeln hat. Die livländischen Beschlüsse wegen des Borgkaufs sollen befolgt werden; Elbing wird damit beauftragt, die livländischen Städte von den Verhandlungen mit dem Rathssendeboten Hamburgs, sowie auch von dem hinsichtlich der Besendung des Tages zu Stade am 27. Febr. zu fassenden Beschlüsse in Kenntniss zu setzen.*

*B. Unter Korrespondenz der Versammlung folgt das Schreiben an die livländischen Städte.*

*C. Der Anhang enthält Schreiben des Hochmeisters an Lübeck, an Herzog Albrecht und die holländischen und seeländischen Städte wegen der beabsichtigten Gesandtschaft nach Holland und an Herzog Albrecht wegen des von diesem begehrten Geleites für seine Unterthanen.*

### A. R e c e s s.

#### 1. Recess zu Marienburg. — 1401 Jan. 25.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 154b; überschrieben: Recessus.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 330—32; meistens kürzer und ungenauer.*

Anno Domini etc. 401 die conversionis beati Pauli civitates Prussie, videlicet Thorun, Elbing, Danczk, in Marienborg congregate, subnotata pertractabant.

1. In dat erste wart gehort dat gewerff des borg[er]meisters van Hamborgh, dictus Buxtehude<sup>1</sup>: doruff wart obereyn getragen noch syner bethe, das man sal

<sup>1</sup>) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 489: 100 ℥ domino Buxtehude in Prusiam.*

eynen boten senden czu Lubic, czu wezen uff mitvasten negest komende; und vortan mit den von Lubic und mit andren von den steden to tyende an den von Holland, to vorsuken, off sy den krÿch ondernemen möge[n]<sup>a</sup>. Und dy bode sal syn von Thorun.

2. Item dy bote begerde, briffe to senden an den von Holland und dy stede in synem lande und dy darby gelegin syn, den hertogen to unterwisen, dat hee dy sake late ondernemen; und dat wart den von Dantzck bevolen to schriben, und ok desse eyntrecht to schriben dem kopmanne in Flandren.

2. Item begerte der von Hamburg, brife czu senden an den herczog vorgeschrebin und an dy stete zu Hollant und doby gelegin, den herczog [czu]<sup>a</sup> underwisen, das dy sache werde undir-nomen.

3. Item de brife zu scriben und zu gebin wart den von Danzick bevolen, und ouch deme koufmanne in Flandren zu scriben dese eyntrecht von Hollant und der stad Hamburg, das man sich nicht mit en vormenge.

4. Item so begerde dy vorgeschrebin sendebode, dat man den Hollanders und Zelanders nenerleye gut vorkoffte und ok van uns luden neen gut op ere bodeme lÿden, noch handelunge mit en hedden; und dat ez den sendeboden vorheyten, dat man et also halden sal, und des gelikes mit den von Hamborgh; und dat sal man in den steden kondegin overal.

5. (Item der sendebothe, der usgesant wirt, sal czu mitvaste czu Lubic syn, und dy stete sullen mit em syn czu reminiscere czu Marienburg, em zu bevelen, was her werbin sal.)

6. Item so hat unsir here, der homeistir, bevolen, czu reden uff das zilber, das man den Rÿssen czuvÿret, und ouch das golt: dÿchte gut, das mans mit eyntrecht der stete abelegete, und irdocht werde, wy man mit ware mit en koufslagete.)

7. Item so gab unser here uns czu gedengken, ab ez nÿtze were, dy von Lubic czu bitten, deme konynghe und der konyngynnen czu schriben, bittende, das sy umme Godland eyntrechtich worden.

8. Item up den borch ez gesprochen, dat ment also holde und vorsÿke, als dy van Lyfflande overen hebben gedregen.

9. Item to reden up den dach, dy dar syn sal up trinitatis to Staden, efft men den holden wil mit boden edder mit briffen.

10. Item so ez den heren vom Elbinge bevolen, den von Lyfflande to schriben des sendeboden werff van Hamborgh und van dem dage up trinitatis to Staden, wÿ man den holden wyl; und dat ez geschien.

11. Item efft man in Holland mit dem hertogen icht to reden hebbe, dat yderman in synem rade darup spreke.

12. Item so ez den heren vom Elbinge bevolen mit hern Werner Wesselingē to spreken, dy sake mit den twen bruderen, dy dy Becken heyten, to entrichten, darvor sy hebben zolen 60 Rynessche gÿlden.

13. Item so sal man dy scheffre umme eer puntgelt manen.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

2. *[Die preussischen Stÿtte an die lÿtlÿmbischen Stÿtte:] melden, dass der Bÿrgermeister [Meinhard Burchude] zu Hamburg Jan. 25 vor dem Hochmeister*

<sup>a)</sup> möge t. B.

<sup>b)</sup> von f. B.

<sup>c)</sup> § 5 und 10 B.

und dessen Städten um Abbruch des Verkehrs mit den Holländern und Seeländern geworben hat, dass ihm aber vom Hochmeister geantwortet ist, Holländer und Seeländer könnten in seinem Lande kaufen und verkaufen, wie die Hamburger, und auch seine Unterthanen könnten nach Holland und Seeland fahren, wie nach Hamburg; in Bezug auf Schiffe und Verfrachtung aber sollten sie mit beiden Partien keine Gemeinschaft haben und auch kein Pfundgeld auf sie kaufen. — [1401 nach Jan. 25.]

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 154b; überschrieben: Tenor littere misse versus Lyvoniam, de qua supra scribitur.*

Na dem grüte. Wetet, leyven vrunde, dat dy borgermeister van Hamborgh als een sendeboden ez up den dach conversionis beati Pauli gewest vor unsirm heren homeistir und synen steden, und was begernde in syner botschap, dat dy van Prussen een tyt stille hedden gelegin und nicht gesegelt und den Hollandern [und] Zelandern nenerleye gut vorkofften, noch up ere bodeme luden, edder handelunge mit en hedden: hirup antworde unse here vorgeschrebin, he hedde eyn vry land und gunde des hertogen luden in synem lande to kopen und to vorkopen, und des gelikin den von Hamborgh und den eren, und wolde ok gymant ut Prussen in Holland, Zeland edder to Hamborgh zegelin, dat müchten sy don ane vaer, als hee anders nicht en wüste, sündere nymand solde ut Prussen von beyden ziden mit en to doende hebben, alze to schepe, tho bodemen, edder puntgelt up sy to kopen.

### C. Anhang.

3. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Lübeck: berichtet, dass Hamburg ihm habe melden lassen, es sei mit dem Herzog [Albrecht] von Holland in Fehde getreten; will dem Wunsche Lübecks und der Bitte Hamburgs gemäss einen Gesandten Mrz. 13 nach Lübeck senden, der sich betreffenden Falles einer Gesandtschaft an den Herzog anschliessen solle. — 1401 Jan. 25.

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 114b; überschrieben: Der stat Lubeke.*

Ersamen liben frunde. Wisset, das die von Hamburg uns geschreiben und auch by irem boten muntlich undirricht haben, wie sie grossen schaden geleden haben von den undirsassen des irluchten forsten, herczogen czu Hollandt, do sie manich demütlichlich versuch und clage umme getan haben ken dem selben herren herczogen, davon in dach ny keyne redelichkeit wedirfaren kunde, als sie sprechen, also das sie mit im und den synen czu krig und unwillen gekomen sint, das wir vorchten, das dem gemeynen kaufmanne davon vil krigis und argis mag entsteen. Und als ir in euwren briffen von uns begernde siet, ap wir ichtis gutis doczu gehun kunden, das dese sachen mochten hengeleget werden ane krig und ezweytracht, hirusme, liben frunde, durch euwir begerunge und bete wille des sendeboten von der wegen von Hamburg, so wellen wir unsern boten czu euch senden ken Lubeke, by euch czu sien off den sontag letare in der vasten nest komende. Dirkennt ir denne, das is nuczlich ist und euch geraten dunket czu dem herren herczogen czu ezin umb der sache wille, und unsers boten doczu bedurffen wert, so sal her mit den euwern dohen ezien, czu vorsuchen, ap man die vorgeschreben sache fredelich hengelegen und entrichten moge. Gegeben czu Marienburg in die conversionis sancti Pauli anno 1401 etc.

4. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog Albrecht von Holland: antwortet, dass es nicht Sitte beim Orden sei, offene Geleitsbriefe auszustellen, und dass auch ohne einen solchen seine Häfen den Holländern offen stehen; bittet, den Seinigen zu dem ihnen weggenommenen Gute zu verhelfen, um dessen willen er denselben schon ein fruchtlos gebliebenes Fürschreiben an ihn mitgegeben habe, widrigenfalls es nicht als gegen ihn gerichtet anzusehen, wenn die Seinigen auf das Gut der Schuldigen Arrest legen würden; bittet um Rückgabe eines von Klaus Lyge geführten Schiffes, das die Amsterdamer seinem Grossschäffer weggenommen haben. — Marienburg, 1401 (am tage conversionis sancti Pauli) Jan. 25.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 115; überschrieben: Herzogen Olbrecht czu Hollandt.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 104.

5. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog Albrecht von Holland: meldet, Hamburg habe mündlich und schriftlich bei ihm werben lassen, dass er den Verkehr mit Holland abbrechen möge, und habe ihm eröffnet, dass der Herzog von dem deutschen Kaufmann zu Brügge ein Gleiches gegen Hamburg begehrt habe; die Hansestädte haben deshalb eine Gesandtschaft an den Herzog beschlossen, und auf die Bitte Hamburgs hin wolle auch er Sendeboten abschicken. — Marienburg, 1401 (an der mittwoche noch conversionis sancti Pauli) Jan. 26.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 115b—116; überschrieben: Herzog Olbrecht czu Hollandt.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 105.

6. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Dordrecht, Harlem, Middelburg und die gemeinen Städte Hollands und Seelands: meldet, wie vorher. — Marienburg, 1401 (an der mittwoch noch conversionis sancti Pauli) Jan. 26.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 116—116b; überschrieben: Den steten Dordrecht und Harlym und den gemeynen steten in Holland, och der stad Meydelburg und den gemeynen steten in Seland.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 106.

## Versammlung zu Marienburg. — 1401 Febr. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess beschäftigt sich zumeist mit den in Aussicht genommenen Versammlungen und Verhandlungen. Auf dem Wege nach Lübeck soll der Rathssendebote in Stralsund wegen zweier Männer, die bei der kalmarischen Angelegenheit ums Leben gekommen sind, einen Vergleich nachsuchen, und Rostock und Wismar um rückständige 350  $\text{Mk}$  Lübisch mahnen; in Lübeck soll er erklären, man wolle den Einkauf in Russland gegen Gold und Silber verbieten, wenn sich auch Breslau, Krakau und die aussenhansischen Städte desselben enthielten; Lübeck soll er um Vermittlung in der gothländischen Angelegenheit ersuchen; wird von ihm begehrt, dass er mit nach Holland ziehe, so soll er das thun; zieht sich die Sache in Holland bis etwa 3 Wochen vor Mai 29 hin, so soll er sich auch an dem Tage zu Stade betheiligen. Danzig wird beauftragt, den Erzbischof von Lund zu mahnen; die Weichselfahrerordnung wird eingeschärft; die Schifffahrt soll nicht vor Mrz. 27 beginnen.

## R e c e s s.

## 7. Recess zu Marienburg. — 1401 Febr. 27.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 155; überschrieben: Recessus.

*D* Handschrift zu Danzig: Stadtbuch II, S. 332—33; durchweg kürzer und ungenauer.

Anno Domini 1401 dominica reminiscere civitates Thorun, Elbinge et Danzck, congregata in Marienburg, subscriptos articulos pertractabant.

1. Czum ersten umme dy 400 mark, dy dy von Lubie haben obergkoufft uff dy von Dantzck, das dy von Danzck das gelt uff schaden vorhalden, das ez recht wyder obergkoufft werde.

2. Item von des zilbers wegen kegen Lyfflande usezvuren is der stete zyn, das der zendebote [von] Thorun mit den steten rede, das man das vorware an den steten, dy büssen der henze syn, als Crokaw, Norenberg etc. und dy stete dorby gelegin, [ab\* dy] ez nicht usvüren wollen, [das] mans denne vorbyte.

2. Item von des silbers wegin ist deme sendeboten bevolen mit den herin von Lubie czu reden, das sy is bestellen mit den anderen henzesteten, als Breslaw, Krakow etc., wellen dy sich des voryworten, wir willen is methen halden.

3. Item dem vorgeschrebin sendeboten ez bevolen, mit den von Lubie czu sprechin und den zendeboten, von unsirs heren homeistirs wegen czu schriben an den koning und koningynne, als von des landes Godlande wegen, wy sy ez eyns worden, uff das unsirn heren syn gelt wider worde, wen (her) [ez]<sup>v</sup> umme des kouffmanns willen getan hat.

4. Item zo sint dy stete begernde von dem sendebotin, ab sich syne sache vorzvet in Holland uff 3 wochen noe trinitatis, das her denne czu taghe czu Staden myte czeze uff trinitatis.

5. Item is dem sendeboten bevolen, sint dy von Lubie und dy stete von den sendebotin begerende, das sy vort in Holland czien, das her das myte to, umme frede czu machin czwischen dem von Holland unde Hamborg, adir eyn bestant, magk der frede nicht czugeen; worde abir frede, mochte man denne von dem herzaegen vorgeschrebin vryheit irwerben, das man das tū.

6. Item unsir here homeistir spricht, dy scheffre zullen ir pfuntgelt ernstlichin geben.

7. Item zal der sendebothe manen dy von Rostok und Wismare umme das gelt, das sy den steten noch schuldie syn 350 mark Lubisch.

8. Item zullen dy heren von Dantzck senden eynen boten czu Denemarken an den erzbischoffe czu Lunden, umme das gelt czu manen, das her noch schuldic ez von Arnd Dükers wegin, doruff her briffe bezigelt hat.

9. Item unsir here, der homeistir, wyl, das dy schiffflute uff der Wÿssele sullen halden dy wylkore, dy her gebotin hat mit eyntracht syner stete; wer des nicht halden wyl, den moghen dy stete in den torn legin.

10. Item\* czu reden mit Mattes Mertensdorffe von dem gute, das den von der Wismer genomen wart, do her houbtman was, alze lude, botter, fleisch, kapborner; umme der sache wille was eyn borger von Danzck uffgehalden czur Wismer vor eynen rouber.

Hirvon sullen dy vom Elbing den von Danzck eyn korez antwort schriben.

10. Item dy vom Elbinge sullen uns eyn antwort schriben von Jacob Oelslegers sache.

a) ab dy fehlt T.

b) ez fehlt T, D.

c) Item — rouber nur T.

11. Item wer zigelen wyl, der mag zigelen uff palmen und nicht ee.  
 12. Item begeren dy von Danczk,                    12. Item Peter Honazen sal man  
 das man irem voyte von Schone gebe 5    syne 5 nobelen wedder gebin von der  
 nobelen, dy her an dy bude uff Schone    bude.  
 vorbüwet hat.
13. Item dem sendebotin ez be-                    13. Item sal der sendebothe<sup>a</sup> redin  
 volen, czu reden czum Sunde mit heren    mit her Wulf und Bernd vom Rode  
 Wufflam<sup>b</sup> unde hern Bernde vom Rode    umme dy zzwene brudere, Becken ge-  
 und mit den czwen brudren van Becken,    nant, ab sy noch dy 60 Rynsche guldyne  
 als von erem brudere und erer swester-    nemen wellden, daz her sich mit en be-  
 zon, dy obergeworffen worden mit den    richte, adir das her is her Wulfe bevele.  
 von Calmern, umme züne von 60 Rynes-  
 schen gulden. Dy vorgescreven brudre  
 sint czu hus czum Sunde in Jans hus  
 von Loen.

### Versammlung zu Lübeck. — 1401 Mrz. 13.

*Ein Recess ist uns leider nicht erhalten. Beschlossen wurde insbesondere eine Gesandtschaft nach Holland, an der sich von Lübeck Jordan Pleskow, von Hamburg Christian Militis und Marquard Buxtehude, von Stralsund Arnt van Zoest und von Thorn Johann von der Mersch beteiligten.*

A. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus einem Schreiben an die preussischen Städte, in welchem die Versammlung darauf besteht, dass man zu Mai 22 zwei Schiffe mit je 50 Gewappneten in die Ostsee lege.

B. Den Anhang bildet ein Schreiben Lübecks an die preussischen Städte wegen eventueller Abschaffung des Borgkaufs in Flandern.

#### A. Korrespondenz der Versammlung.

8. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: erklären, dass sie im Gegensatz zu der ihnen durch Johann von der Mersche mitgetheilten Meinung der preussischen Städte der übereinstimmenden Ansicht sind, dass es nöthig sei, zur Befriedung der Ostsee Schiffe in die See zu legen, nämlich von Seiten der preussischen Städte und von Seiten der [wendischen] Städte je ein Schiff mit 50 Mann, Mai 22 in der See zu sein. — 1401 Mrz. 24.

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 329.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, nostris amicis dilectis.

Post salutacionem. Leven vrunde. Also gy latest dem rade to Lubeke screven, wo up dem dage to Kalmar wegghen wart, dat id nutte were, up dessen anstanden zomer de Osterzee to bevredende<sup>1)</sup>; ok dat id jw nutte duchte, dat me dem jo noch also volghede, allene tom schyne, up dat me de were also noch nicht overgheve: jodoch heft uns juwe sendebode, her Johan van der Mersche, vorstan laten

<sup>a)</sup> sendebotin D.

<sup>b)</sup> Wufflam T.

<sup>1)</sup> Vgl. 4, Nr. 618 § 7.

van jwer wegene, dat jw des to desser tiid neen behüff dunket wezen, also id sik noch ansettet. Unde wy hebben dar an gesproken, unde wegen dat jo noch nutte wezende, liik gi dat ok erst wōghen, wente wy warliken berichtet sint, dat Godeke Wessels mit synen kumpanen in der zee sint, unde lichte in den Orsund zoken werden, also dat gi een schip mit 50 weraftich edder dar by utmakeden, unde de stede up desse zyde ok een schip mit also velen weraftich utmakeden, unde dat de to pinxsten negest komende jo wisliken berede in der zee weren. Wes gi dar to don willen, des scrivet uns een kortlik antworde. Screven under der stad Lubeke secrete, des wy sament hir to bruken in unser vrowen avende annuntiacionis int jar 401.

Nuncii consulares civitatum maritimarum hanze Theutonice  
in data presencium Lubeke ad placita congregati.

### B. Anhang.

2. *Lübeck an die preussischen Städte: meldet, unter Hinweis auf ein früheres von ihnen noch nicht beantwortetes Schreiben, dass der Kaufmann zu Nowgorod ihm über die schädlichen Folgen des Borgkaufs in Flandern geschrieben habe; begehrt wiederholt, dass sie sich über die Abschaffung desselben berathen und ihm ihr Gutdünken mittheilen. — 1401 Apr. 23.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 330.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis præconsulibus et consulibus civitatum Prussie, amicis nostris dilectis.

Unsen vruntliken willen mit heilsamer gruthe vorscreven. Leven sundergen vrunde. Also juw wol vordenken mach, dat wy jw in tiiden vorleden sanden eyne copie enes breves, den de copman in Vlanderen uns gesant hadde, dar inne begrepen was, wo de Liiflandeschen stede den borch in deme lande to Liiflande to ener tiid affgelecht hadde(n)<sup>a</sup> unde weren wol begherende, dat me des gelikes in Vlanderen den ok affgelecht hadde, dat uns ok wol nutte duchte<sup>1</sup> unde noch dunket, unde wy van jw begereden, dat gy dar umme spreken unde dar to raden wolden, dat id also schege; dar van wy jodoch noch nen antworde hebben: des hebben uns de olderlude des copmans tho Nougarden wesende nū gescreven, wo de copman grot beschediget wert van dem berge, de in Vlanderen schut, na deme dat de market dar mede gesat wert, unde wert de borch lenger warende, des wert de copman gancz vordervet, also wy dat mit enander wol bekennen moghen. Des blide wy jw vruntliken, dat gy noch dar umme spreken unde uns juwe gutdunken dar van unbeden, dat wy deme kopmanne van jwer unde unser unde anderer stede weghen unbeden moghe, up dat de copman van des weghene nicht in groter verderff kome. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete des sonnwendes vor jubilate int jar 1400 dar na in dem irsten.

Consules civitatis Lubicensis.

<sup>a)</sup> hadde D.

Q 4, Nr. 629—31.

## Versammlung der preussischen Städte. — 1401 Apr. 23.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Elbing und Danzig.*

A. *Der Anhang enthält zwei Schreiben des Hochmeisters, das eine an die Königin Margaretha wegen Gothlands, das andere an Gothland selbst gerichtet.*

B. *Der Recess berichtet, dass Thorn, welches sich geweigert hat, weitere Tagfahrten zu besuchen, von Elbing aufgefordert werden soll, an einem Tage, Mai 4 zu Marienburg, theilzunehmen oder rechtzeitig einen andern Tag zu bestimmen, zu dem auch Königsberg und Braunsberg eingeladen werden sollen; die Berichtigung einer Schuld an Lübeck und die Erledigung der in der Kalmarischen Angelegenheit übernommenen Verpflichtungen wird dem nächsten Tage vorbehalten.*

### A. Anhang.

10. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: meldet, er habe, nachdem ihr Kanzler (umb Martini) Nov. 11 bei ihm gewesen sei, an König Albrecht von Schweden, Herzog Johann von Meklenburg und die Städte Wismar und Rostock geschickt; sendet die von denselben erhaltenen Antworten; hat (am sontage oculi) Mrz. 6 von Neuem eine Botschaft ausgeschiedt, die Wismar, Rostock und die gemeinen Städte bewegen soll, den König zu seiner Vertretung wegen des Landes Gothland und der Stadt Wisby anzuhalten. — Marienburg, 1401 (am dinstage noch judika) Mrz. 22.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiobuch II, fol. 116b — 17; überschrieben: Der koningin zcu Denemarg.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 114; Silberstolpe 1, Nr. 40.*

11. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an Wisby und Gothland: hat von seinem Hauptmann erfahren, dass Stadt und Land nur 500 Mark Silbers zum Unterhalt der Söldner aufzubringen gedenken, und dass man damit nur 20 von den 85 Gewappneten unterhalten könne; begehrt die Aufbringung einer grösseren Summe, damit alle Gewappneten so lange zusammen bleiben können, bis man sehe, wie sich die Verhältnisse gestalten werden. — 1401 Mrz. 23.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiobuch II, fol. 117; überschrieben: Der staed Wisbu. Unde der selben glich ist ouch geschriben den probisten, den dumern unde der gemein des landes Gotlandt.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 98; Silberstolpe 1, Nr. 41.*

Ersamen lieben getruwen. Als wir euch vormols haben lossen wissen bie unserm hauptmanne zcu Gotlandt von enthaldunge der wepener doselbest zcu Gotlandt, das ir zcu erer soldie eine schaczunge setczen weldet uf das land unde die staedt, do man sie miethe halden mochte: des hot uns wieder geschriben unser hauptmann, wie das ir vom gantzen lande unde der staedt nicht mee denne 500 marg silbers zcusampne meinete zcu brengen. Das uns zcu we[ni]ge duncket, wen man domieth kûme 20 wepener halden mochte, alz her uns geschriben hoet, also das die oberigen von den 85 wepener, die itczundt sint, solden von dannen scheiden. Worumb, lieben getruwen, wir begern euch czu wissen, das uns ungerathen unde schedelich duncket sien, das man der wepener so wenige im lande hylde, unde sunderlich in diesen zciethen, is en were denne, das sich die dinge anders wurden soezen. Dorumb so begere wir von euch, unde ouch in guethen truwen rathende bitten, das ir bas vor euch gedenket euwern schaden zcu be-

waren, und eyne zcemliche summa geldes under euch mitenander sampt mit dem lande zcusampne brenget, dovon man die 85 wepener noch vortan mittenander moege halden, bies das man sehe, wie sich die sachen entlich derlaufen wellen. Unde were is, das ir ein somliches nicht zeu herezen nemet unde die wepener lieszet, das wir doch nicht en gelouben, und euch ader dem lande dorumb ein ungelimpt wiederfure, do Goet vor sye, das ir euch selben scholdt soldt zcusachen, unde anders nymands; wand uns duncket, das wir euch doran jo alle zciet gnuenge thunen, ab euch imands welde mit gewaldt anvertigen, das wir euch denne redthen und beschuczsten, alz wir vorderlich mochten. Unde bitten dieses briffes eine be- gegiliche antworth, alz ir erste moget, wen wir in glicchem luethe dem lande unser briffe ouch geschriben haben unde ir antwort sien begerende. Gegeben zeu Mar- tenburg an der mittwochen noch judica 1400 unde im ersten jare.

### B. Recess.

#### 12. Recess der preussischen Städte. — 1401 Apr. 23.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 155b; überschrieben: Recessus; der Band durchlöchert und verklebt; der Ort der Tagfahrt war nicht zu entziffern; ich hochstabirte ein unverständliches: Saterdag heraus.*

Im jar] unsers Hern etc. 401 an dem taghe Georgii des ritters Elbing und Danckz czum . . . vorgadert haben dis nochgeschriben mit rate obirsprochin.

1. Czum ersten ez den vom Elbinge bevolen, den heren von Thorun eynen vruntlichin herten briff czu schriben, sy uff dy [mit]woche noch Philippi und Jacobi zu Margenburg czu taghe czu laden, umme den briff, den sy disen vorgeschriben 2 steten sandten und wyderzayten, das sy nicht<sup>a</sup> mee<sup>a</sup> czu taghe komen welden. Und ab en der vorgeschriben tag czu kortcz [were], das sy en<sup>a</sup> eynen andren leeten, umme das man den von Kongisberg und Brunsberg . . . [moege] schriben und czu dem tage laden, und dy von Danckz den loufer von . . . halden möghen.

2. Item . . . dy schült, dy dy stete schuldic syn den heren von Lubike, blihen steen bys czu [dem ne]jsten taghe.

3. Item dy vom Elbinge antworten von ires zelbis wegen den von Danckz 20 mark und 8 scot pfuntgeldes. Item von der wegen von Brunsberge antworten sy pfuntgeldes 17 mark 4 scot. Summa von beyden steten 116½ mark pfunt- geldes.

4. Item dy von Kongisberg haben nicht gegeben, sunder schriben den vom Elbinge, sy welden ir pfuntgeld zelbir czu tage brenghen.

5. Item den von Danckz ez bevolen, das sy den von Kongisberg enen briff senden von dem pfuntgelde us hern Arndis von Hervorden munde, der uff dy czit zu czu Dantzike by dem pfuntgelde.

6. Item von wegen der berichtunge und gelobde von Calmern blihet steen bys czu dem neysten taghe.

### Verhandlungen im Haag. — 1401 Apr. 17 — Mai 1.

*Das gespannte Verhältniss, in dem die Hansestädte schon lange zu Holland ge- standen, hatten, war in Bezug auf Hamburg und Holland schon i. J. 1400 in offenen Krieg übergegangen (4, Nr. 605, 606, 628), und wie Hamburg das Begehren, den*

<sup>a)</sup> Nicht ganz deutlich.

*Verkehr mit seinem Gegner eingestellt zu sehen, den preussischen (4, Nr. 628; 5, Nr. 1 § 4; 2, 5, 6) und den süderseeischen Städten (4, Nr. 637 §§ 7, 21) gegenüber ausgesprochen hatte, so war dies auch von Albrecht von Holland bei dem deutschen Kaufmann zu Brügge geschehen (Nr. 5, 6). Auf Hamburgs Begehren hin hatte deshalb der Tag Mrz. 13 zu Lübeck stattgefunden, von dem aus die Hansestädte eine Gesandtschaft nach Holland schickten.*

A. Als Vorakten folgen zunächst zwei Nummern, in denen sich Bremen mit Albrecht von Holland über ein gegenseitiges sicheres Geleit verträgt, wie es Albrecht auch bei den Preussen nachgesucht hatte (Nr. 4). Dann folgen weitere Geleitsbriefe Herzog Albrechts, die den *modus procedendi* der Gesandten erkennen lassen. In Utrecht angekommen, übertragen sie dieser Stadt die Vorverhandlungen. Utrecht erhält Apr. 7 Geleit für einen Apr. 17 im Haag stattfindenden Tag; Apr. 10 erhalten die hansischen Gesandten durch Utrechts Vermittelung Geleit auf 14 Tage; Apr. 17 sind sie im Haag und erhalten Geleit bis auf Widerruf; Apr. 26 bewirken sie den Rathsendeboten Hamburgs, die bis dahin in Utrecht zurückgeblieben sind, Geleit bis Mai 22 oder bis 4 Tage nach Widerruf.

B. Unter Verträge folgt ein Friede mit Hamburg bis 1402 Mai 14, binnen welcher Zeit 1401 Nov. 1 zu Amersfoort die Städte Dordrecht und Amsterdam von holländischer und die Städte Lübeck und Thorn von Hamburgischer Seite ein Schiedsgericht halten sollen, und ein Geleitsbrief für die drei anwesenden Rathsendeboten der Städte Lübeck, Thorn und Soest auf ein Jahr oder auf zwei Monate nach Widerruf.

### A. Vorakten.

13. Bremen nimmt die Unterthanen des Herzogs Albrecht von Holland in sein Geleit. — 1401 (ipso die annunciacionis beate Marie virginis) Mrz. 25.

*Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 113.*

14. [Herzog Albrecht von Holland] nimmt die Bremer auf fünf Jahre oder ein halbes Jahr nach Widerruf in sein Geleit. — Haag, 1401 Apr. 4.

*Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 111b; darunter: As see heeft miin here enen wedderbref van geleide van dien van Bremen, als hier na int ander blat geregistreert staet ende gescreven.*

15. [Herzog Albrecht von Holland] giebt den Sendeboten Utrechts Geleit für einen Apr. 17 im Haag stattfindenden Tag von Apr. 13 — Apr. 20. — 1401 Apr. 7.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 112.*

Item tot Zeerixe zeven dage in Aprille anno ut supra gaf miin here geleide der stat rade ende vriende van Utrecht, ende des sonnendages na beloken paesdach uptie dachvart, die uptie tiit in den Hage wesen sal tusschen minen here ende der stat van Utrecht, comen sullen tot viiftich personen toe, die miins heren vyaende noch ballinge siins lants niet en siin, ingaende des woensdages na beloken paesdach naist comende ende achte dage lang dar naist volgende duerende.

16. [Herzog Albrecht von Holland] giebt den Sendeboten der osterseeischen Städte Geleit auf 14 Tage. — 1401 Apr. 10.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 112.*

Item tsonnendages opten beloken paesschen anno 1401 gaf miin here geleide bi him te comen ende overal in sinen lande den sendeboden der ghemeenre steden bi der osterzee up dien tiit tUtrecht wesende mit horen gesinde tot hon-

dert personen toe of dair onder, die miins heren viande of ballinge siins lands niet en siin, duerende viertien dage lang na den dach voirsor[even].

17. [*Herzog Albrecht von Holland*] giebt den Sendeboten der osterseeischen Städte Geleit bis acht Tage nach Widerruf. — [1401] Apr. 17.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 114.*

Item upten selven dach<sup>1</sup> gaf miin here geleide den sendeboden der gemeene steden bi der osterzee, die uptie tiit bi miinen here in den Hage waren, mit horen gesinde tot hondert personen toe of daer onder, die miins heren vyande of ballinge siins lants niet en siin, duerende achte dage lang na miins heren wederseggen.

18. [*Herzog Albrecht von Holland*] giebt den Sendeboten Hamburgs Geleit bis Mai 22 oder bis 4 Tage nach Widerruf. — 1401 Apr. 26.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 114.*

Item upten 26. dach in Aprille anno ut supra gaf miin here geleide der stat sendeboden van Hamburch<sup>2</sup> mit horen gesinde ende knechten, die up dese tiit tot Utrecht liggen, duerende tot pinxten toe naist comende of darenbinnen vier dage na onsen wedderseggen.

## B. Verträge.

19. [*Herzog*] Albrecht [*von Holland*] urkundet über die Bedingungen eines durch die Rathssendeboten von Lübeck, Thorn und Stralsund vermittelten Friedens mit Hamburg bis Pfingsten übers Jahr<sup>3</sup>. — 1401 Apr. 30.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 115; am Rand:* Die wederbrief hier of heft her Jacop in die oude raetkamer in die kiste van den registeren besloten.

Albrecht etc. doen cond allen den ghenen, die dessen brief sullen zien ofte horen lezen, dat wii bi der zoeke ende dedinge der goeder eerbaren lude ende rade der steden van Lubeke, Thoren ende Zonde voir ons ende voir allen onsen hulperen ende onderzaten gegeven hebben ende gheven mit desen tgegenwoirdigen brieve den gemeynen burgeren van Hamborch, horen medehulperen ende onderzaten enen goeden gansschen vrede duerende van pinsten naest comende een jaer lang in sulken manieren ende op sulken voirwairden, als hier na gescreven staen, dets te verstaen: Eerst dat alle gevangen sullen dach hebben op horen trouwe van beyden siden, die wile dat desse vrede ddeyrt, und alle vangen, die geschattet sijn ende niet betaelt en hebben, dat ombetaelde ghelt sal bliven staen den termijn van den vrede voirs[eyt]. Item see en sullen die van Hamburch in Oestvrieslant, der Oestergo ende Westergo tusschen der Eentze ende den Vlien, noch goeden noch scepe dair senden, noch oie van dair voeren, hoe die benoemt mogen wesen. Die en sullen die van Hamborch den Vriesen ghene harnasch vereopen noch senden noch laten wt hoirre stat voeren, noch boghen, bussen, erwt, steen, noch cleenreleye seut of wapene sonder enigherhande arch ende liste. Voirtmeer sullen die van Hamborch alle hoir lude, die sijn in dat voirn[eyt] Vrieslant hebben,

<sup>1</sup> Voorzess zonnendages na beloken paeschen — Apr. 17.

<sup>2</sup> *Kammerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 1: 255 ff dominis Christiano Militis, Meynardo Bouchabe, in Hollandiam.*

<sup>3</sup> *Kammerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 1: 5 β nuncio pro littera pacis ducis Hollandie. 4, S. 2: Ad expediendum naves contra Hollandrenses post pascha, que non venerunt ad mare propter prorogacionem pacis, 356 ff 5 β.*

tot huys doen comen ende ghene meer lude dair houden leggende, die ons of onsen vrienden in eniger wijs hinderen ofte schaden sullen mogen. Ende die selve lude, die die van Hamborch in Vrieslant voirs[eit] hebben, sullen veylich van daen thuis varen te water of te lande, behoudelic dat sii gheenreleye Vriesengood mit him voeren sullen uten lande bi horen eyde. Ende dese ruyminge sal geschien tusschen dit ende wtganc Meye naest comende. Item soe mogen die van Hamborch tyen over lande in den voirs[even] Vrieslande om hoir schulde te manen, die men him op deser tiit dair in den lande sculdich is, ende worde him enige ware voir hoirre voirs[even] schulde, die sullen sii oic veylich mogen uten lande tot huus voeren, ende ymmer ghene goede den Vriesen toebehorende uten lande te voeren, sonder arch ende liste, als voirs[even] is. Item waert dat enige scepe die van Hamborch toebehorende bi node van storm of vreeze van onweder in Vrieslant aenquamen, om aldair hoir liif ende goede te bergen, dair en solde dese vrede niet mede tebroken wesen. Voirtmeer soe en sal ghene borgere van Hamborch wt hoire stat segelen, sii en sullen brieve ende betoech van der stat hebben, wair sii segelen willen. Dez soe sullen onse goede lude ende onderzate op sulke recht ende tollen varen ende keren tot Hamborch ende in horen bedrive, als sii plaghen te doen, eer wii dier van Hamborch vyande worden; ende dez geliex sullen die van Hamborch oic varen ende keren overal in den onsen op sulc recht ende tollen, als sii plaghen te doen, eer sii onse vyande worden, duerende ten tiit van den vrede voirs[even]. Voirt waert dat binnen den tiit van den vrede voirs[eit] yemant van den onsen dien van Hamb[orch] enigen scade deden of sii scepe of goede name, dat sullen wii weder doen verrichten van den ghenen, die den scade gedaen hebben, of selve verrichten ende den scaden beteren den ghenen, die den schade geleden hebben; dez geliex sullen die van Hamb[orch] onsen luden weder doen, waert dat sii van dien van Hamborch ofte van den horen binnen desen vrede beschadicht worden, als voirs[even] is; ende dair om en sal dese vrede niet mede tebroken noch wt wesen. Voirtmeer soe sijn wii voir ons ende voir onse hulperen ende die van Hamb[orch] voir him ende voir horen hulperen alles geschils, dat tot desen dage toe tusschen ons ende dien van Hamb[orch] voirs[eit] gestaen mach hebben, gebleven aen vier goeden steden, alse van onsen wegen Dordrecht ende Aemsterdamme ende van dier wegen van Hamb[orch] Lubeke ende Thoren. Ende soe wez seggen dese 4 steden voirs[eit] eendrachtelic seggen sullen, geloven wii voir ons ende onsen hulperen te houden ende te voldoen ende te verborgen mit steden, behoudelic waert dat die 4 steden voirs[eit] niet eens en conden worden in horen seggen, soe sullen dese 4 steden eendrachtelic kiezen ene goede stat tot enen overmanne, ende dair bi te scheyden ende wt te gaen na rechte of mit gevoege. Dez is die dach van deser scheydinge geraemt te wesen op alre heyligen dach naest comende te houden binnen Amersfoirde. Ende alle dese voirs[eiden] puncten geloven wii hertoge Aelbrecht voirs[even] voir ons ende voir onsen nacomelingen ende voir onsen hulperen te houden ende te voldoen onverbroken sonder enigerleye arch ende liste. In oecõnde etc.. Gegeven in den Hage opten lesten dach in Aprille anno 1401.

20. [*Herzog*] *Albrecht* [*von Holland*] *nimmt Jordan Pleskow aus Lübeck [und ebenso Johann von der Mersch aus Thorn und Arnt van Zoest aus Stralsund] auf ein Jahr oder auf zwei Monate nach Widerruf in sein Geleit. — 1401 Mai 1.*  
*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memorial B. M. 1396—1401, fol. 115.*

Aelbrecht etc. doen cond allen luden, dat wii, voer ons, onsen luden ende ondersaten ende voer alle ouse hulperen ende wtleggers ende die om onsen willen

doen eade laten willen, gegeven hebben ende gheven mit desen brieve enen eerbaren Jordaen Pleschau van Lubeke mit sinen vrienden, gesinde, goede ende have, als hi in der tiit bi him hebben sal, een goet vry vaste ende zeker geleide, veylich te varen, te merren, te keren ende te wesen overal in den onsen ende also verre als onse machte strecket, ende ombieden, gebieden ende bevelen u, allen onsen ondersaten, hulperen ende wtleggers, te lande ende te watere, dat ghi ende elx van a Jordaen Pleschau mitten sinen, als voerscr[even] is, rustelic ende ongemoeyt laten varen ende liden, ende of hi uwer in enigen stucken te doen hadde, dat ghi him günstich, vorderlic ende bistallich zitt tot sinre vermaninge ende begeerten, waer bi dat hi uwer sculdich sii te bedancken. Dit sal gedueren een jaer lang na den date des briefs of darenbinnen twee maende lang na onsen wederseggen. In oir-ende. Gegeven in den Hage upten Meyedach anno 1401.

Item des geliix enen brief up Johan van der Marsch van Thoren.

Item des geliix enen brief up Aernd van Zoes van den Zonde.

---

### Versammlung zu Pernau. — 1401.

*Eine Tagfahrt zu Pernau wird bezeugt durch R. v. 1402 Febr. 29 § 21 und durch das Schreiben Dorpats von 1408 Mrz. 26, welches auch die drei Rathssendeboten Dorpats und die beiden Rathssendeboten Revels namhaft macht.*

*Die Versammlung beschäftigte sich vermuthlich mit der Besendung des Tages zu Lübeck.*

---

### Versammlung zu Marienburg. — 1401 Mai 4.

*Nach Nr. 12 § 1 wollten die preussischen Städte Mai 4 oder an einem von Thora zu bestimmenden späteren Tage zusammenkommen. Akten von einer vor dem Jun. 15 stattgehabten Tage sind jedoch nicht erhalten, und es ist daher möglich, dass die Versammlung bis Jun. 15 aufgeschoben wurde.*

---

### Versammlung zu Stade. — 1401 Mai 29.

*Auch von dieser Versammlung sind keine Akten vorhanden und es ist zweifelhaft, ob sie stattgefunden hat. Das Datum war 1400 Nov. 13 bestimmt worden (A. Nr. 632 § 2); der Ort wird 1401 Jan. 25 (Nr. 1 § 9) genannt.*

---

### Versammlung zu Danzig. — 1401 Jun. 15.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.*

*A. Der Recess betrifft zunächst die Kalmarische Angelegenheit: Danzig soll im Namen der preussischen Städte die Königin Margaretha bitten, die in dem Sühnbüchle genannten Ritter und Knappen zur Besiegelung desselben anzuhalten und den*

*Erzbischof von Lund an die Zahlung der rückständigen Summe zu mahnen, sowie auch an Kalmar schreiben, dass es ein Zeugniß der Königin über die in ihrer Gegenwart vollzogene Sühne erbitte; die Beschaffung von 150 Pilgern u. s. w. wird unter die amersenden Städte vertheilt. Der zwischen Herzog Albrecht von Holland und der Stadt Hamburg aufgenommene Tag, Nov. 1 zu Amersfoort, soll mit einem Rathsendeboten Thorns beschickt werden.*

B. Den Anhang bildet ein Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margaretha wegen des Erzbischofs von Lund und wegen der kalmarischen Sühne.

### A. R e c e s s.

#### 21. Recess zu Danzig. — 1401 Jun. 15.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 156; der obere Theil des Blattes stark beschädigt.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 334—35.*

Anno Domini 1401 Viti et Modesti civitates Prusie, Thorun, Elbing, Königsberg, Danczk congregatae, concordarunt, prout sequitur<sup>a</sup>.

1. Int erste ez vorramet<sup>b</sup>, eynen brieff der vrowen koningynnen von Dene-marken ez zu senden, sy flislich byttende, das sy den heren ertzbischoff von Länden underwize und doran halde, das her den steten dis landes das gelt bezale, das sy em umme erer bethe willen gestündet und ez zu tage gesatz haben; ouch sy bittende, das sy dy (rittere und knapen), ere manne, in dem recess genant, dorzu halde, das sy den sünebriff ez Calmern vorramet vorziglen und by dy radmanne von Calmern legin, bys dy süne (vül)ezogen wirt, den steten dys landes en (denne) vorbas ez zu antworten; der gelich ouch ezu schriben dem rate ez Calmern besondern, dy vrowe koningynne ez (bitten) umme eren brieff, das dy süne an erer kegenwortichet alzo (begriffen und geschen) ez; und das ez den heren von Dantzke bevolen.

2. Item umme dy 150 pilgeryme is vorramet, das dy heren von Thorun (sullen 50 und) dy heren von Elbinge 50, dy heren von Königsberg 42 bynnen landes; dy heren von (Dantzik)<sup>c</sup> 2 ken Rome, 2 ken Aken, 2 ken Wilsnak<sup>d</sup>, 2 ken Coslyn ussenden.

3. Item dy von Dantzke sullen kouffen 50 grawe lakene, 200 par schú, kegen Calmeren oberczusenden; dorzu sullen sy eynen ornaat czur ewigen messe in dem closter ez Calmern gemacht ouch oversenden.

4. Item obereyn getragen, das man den sendeboten von Thorun uff allir heylgen tag noch geheyse unsirs heren homeistirs ez der berichtunge czwischen dem heren hertzoge von Holland (und den von Hamburg) sal senden.

5. Item hat unsir here homeistir dem (herren Tyleu,) pfuntmeister zu Dantzke, geschrebin, das her das pfuntgelt bys ez herbest sal den steten obergeben; ouch das her keyne schifheren ezechene obergebe, her en habe den vór gesworen vor allis gut, das her yme hat, is hore, weme is hore.

6. Item vorramet, das man den gemeynen voyten uff Schone bevele, das schos ez manen von den genen, dy das noch schuldic syn, und keyne gesetze vorbas doruff setze, dy schult vorgeschrebin sy gevallen.

7. Item unsir here homeister hat ez sich genommen, von wegen der wullenwebere hiir im lande dy stete ezu bebotin. Hiirumme mag eyn itzlich in syne rate doruff sprechin, czum nesten tage inczubrenghen.

a) Anno 401 Danczk Viti et Modesti D.

b) vorramen T.

c) Thorun T.

d) Wilsnak T, Wylmarz D.

e) mit — Hamburg folgt T.

f) herren Tyleu folgt T.

## B. Anhang.

22. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: meldet, dass der Erzbischof von Lund, dem der Grossschäffer von Marienburg und die preussischen Städte auf Begehren der Königin (umb ewir grosmechtigen begerunge wille) Fristen gesetzt haben, seitdem keine Zahlung geleistet hat, und begehrt, dass sie den Erzbischof zu der angelobten Zahlung anhalte; meldet, dass seine Städte bereit seien, die Bedingungen der kalmarischen Sühne zu erfüllen, dass über die drei Ritter und der Knappe, denen die Sühne für ihre todtten Freunde geleistet sei, nicht, wie verabredet, ihren versiegelten Brief bei dem Rathe zu Kalmar hinterlegt haben, und begehrt, dass die Königin dieselben anhalte, hinsichtlich dieses Briefes der zu Kalmar getroffenen Vereinbarung nachzukommen, und ihrerseits den Seinen beaurkunde, dass die Sühne in ihrer Gegenseit also vereinbart sei. — Kisschow, 1401 (am fritage noch Viti und Modesti) Jun. 17.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 31; überschrieben: Der konigynne ezu Denemark.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 115; Silberstolpe 1, Nr. 71.

## Versammlung zu Lübeck. — 1401 Jul. 2.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Riga und Dorpat.

A. Der Recess bestimmt, dass der Borgkauf in Flandern von Sept. 29 ab auf drei Jahre abgeschafft und der Ankauf von flämischen Tüchern, die über drei Viertel Elle zu kurz sind, verboten sein soll; weiter wird verhandelt wegen des Einkaufs gegen Gold und Silber in Russland, wegen eines neuen Strandrechtsprivilegiums in den nordischen Reichen, über Einstellung und Beginn der Schifffahrt und über Abrechnung des Pfandgeldes und eine eventuelle Verlängerung der Erhebung desselben, doch soll wegen dieser Dinge ein neuer Tag, 1402 Mai 14 zu Lübeck, stattfinden.

B. Als Beilage folgt der Entwurf der Hansestädte für ein neues Strandrechtsprivileg.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus Schreiben an die preussischen Städte, an den deutschen Kaufmann zu Brügge, an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod und an die Behörden zu Nowgorod.

## A. Recess.

23. Recess zu Lübeck. — 1401 Jul. 2.

Ld aus der Handschrift zu Ladraborg fol. 351—55.

R Handschrift zu Reval; transsumirt in Nr. 29.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 337—39; Bruchstück, enthält §§ 3—6 und Nr. 29.

Gedruckt: aus R Bunge 4, Nr. 1597.

Anno Domini 1401 in festo visitacionis beate Marie virginis domini nuncii conculares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati, videlicet: de Hamborch Marquardus Schreye; de Stralessundis Wulfardus Wulflam; de Wismaria Hermannus Meyer, Conradus Buck; de Lunenburg Albertus van der Molen et Johannes Semelbecker; de Livonia: de Ryge Lubbertus Wittenborg; de Tarpato Hin-

ricus Valenberch; et domini consules civitatis Lubicensis, infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Int irste spreken se umme den borch, de schued in Vlandern: na deme dat de mene copman des groten schaden nemen heft unde noch nympt, dar umme sin de stede des eens geworden, dat nemant in Vlandern to borge kopen edder vorkopen schal jenigerleye gud, bi vorlust des gudes unde des copmans rechte; unde wat so vorbroken wert, scole de twe deil by den steden unde dat drudendeil bi deme copmanne bliven. Unde dit ghesette schal austan tho sunte Michaels dage negest komende, vort dre jar dar negest sunder middel volgende to durende. Unde des is geramet umme des gemenen besten willen up en vorsokent, wente ok andere stede ud Prussen dat belevet unde des begerende weren, also dat ere breve udwisen.

2. Item quam vor de stede grot clage over de korten lakene, de in Vlandern gemaket werden. Dar umme sin de stede vorgescreven des eens geworden, dat nemant jenigerleye lakene kopen schal, he en late se striken, unde de boven 3 quarteer Vlamisch to kort sin, schal me nicht entfan, bi broke 10 schilling grote vor islik laken. Hir umme sin breve gescreven an den copman to Vlandern van lude, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 26.*

3. Vortmer spreken se umme dat golt unde sulver, dat uppe de Russen gevoret werd, dar ane jodoch nicht endes geramet ward, sunder se hebben dat to rugge getogen, en islik in sinem rade dar umme to sprekende.

4. Vortmer hebben de stede gesproken umme etlike artikele, de begrepen sin in den privilegien, also van dem schipbrokigen gude, dat geberget wert, van dem redeliken arbeydeslone; dar umme se geramet hebben, de sulven artikele to verbeterende, unde dat to handelnde mit der vrowen koningynnen uppe der stede behach. Unde der beteringe der artikele hebben se geramet, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 24.*

5. Vortmer hebben de stede gesproken umme de segelacien, unde hebben geramet, dat nen schipher noch laden noch segelen schal na sunte Mertens dage ud der havene, dar he denne ynne is, vor lichtmissen, id en were, dat he vor sunte Mertens dage geladen were, so mach he segelen binnen den achte dagen darna, udgenomen klene schepe, uppe dat hogeste van twintich lesten, dar mede de ene to dem andern binnen landes to segelnde, uppe de bote, also de stede des eens werden; unde wanneir de schipheren also liggende bliven, also vorscreven is, so en darf de copman nene vrucht udgeven, eft de copman upschepen wil.

6. Um dat puntgelt, dat in den steden bi der zee genomen is unde wert, hebben de stede gesproken, unde sind des eens geworden, dat (me)<sup>a)</sup> dat to der nagesten dachvard to der rekenscop bringen schal, unde vurder dar umme spreken, eft nod si, dat lenger uptoborende.

7. Umme desse vorscreven artikele, also um dat golt unde sulver up de Russen to vorende, umme de artikele in den privilegien begrepen to beterende, umme de segelacien unde umme ander sake, dar dem menen copmanne macht ane is, is enes dages geramet to Lubeke to holdende uppe pinxten negest komende, en<sup>b)</sup> islik sin guddunkent van dessen saken up den vorscreven dach to bringende.

8. Vortmer hebben de stede breve gesand an de Russen, also an den ertzebisshop to Nougarden, nameesnicken, an den borehgreven, an den hertegen unde an mene Grote Nougarden, van lude also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 28.*

9. Vortmer hebben de stede breve gesant an den copman to Nougarden wesende, van lude also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 27.*

a) me folit Ld.

b) en — bringende folit R.

10. Vortmer si to wetende, dat her Herman Dartzow, radman to Lubeke, openbarede vor den steden van ener tunnen werkes, de em tusschen Darpte unde Revele afgesettet wart, und na der tid de genne, de ute Darpte gereden weren, de sulven tunnen uphouwen und des en del ok binnen Darpte gebutet wart, dar umme de rad to Lubeke unde he ok sulven an de van Darpte gescreven hebben, dar jodoch nen nochlik antword wedder van komen is. Hir umme begerde her Herman van her Hinrik Valenberg, borgermester to Darpte, dat he dat worve, dat an dar van redelheit weddervaren mochte, wente he bot sik rechtes to blivende bi den menen steden, edder ok allene bi den Lifflandeschen steden, also dat wes en van en to edder af gesecht worde van des werkes wegene, dar schal emc wol ane noegen. Dit heft her Hinrik to sik genomen to dem rade to Darpte to wervende und en antwerde dar van to enbedende.

### B. Beilage.

#### 21. Entwurf zu einem neuen Strandrechtsprivileg für die Hansestädte.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 352—353b.

R Handschrift zu Reval fol. 1—1b.

Handschrift zu Danzig: Stadtbuch II, S. 338.

Gebruckt: aus R Bunge 4, Sp. 382—84.

#### Dat irste artikel.

Were ok, dat se arbeideslude behoff hadden, de mogen se winnen umme ere penninge, war se de hebben mogen, sunder broke edder hinder; dat en schal ok nicht wesen jegen unsen hern, den koning, unde dat rike unde ere amptlude — hir mede is dat artikel vorbetert — edder vogede; unde de amtlude edder vogede scolen den gennen, de des behuf heben, behulpen wesen to bundern edder tho andern luden, de en dat gud bergen helpen; unde se scolen de hundere edder arbeideslude sodanich hebben, dat se vor dat gud, dat geberget wert, edder se ok sulven, eft se sulven mit eren denren dar to hulpen, nicht mer nemen, men also hir na screven steit, also: Vor swar gud, also hering, heringsmêr, botteren, sel, lamich, tallich, assche, osemunt, tin, bly, copper, win, beer, oly, sepen, pik, teer, ande vor al ander swar tunnengud den twintigsten penning; unde me schal des dem copmanne beloven, bi sinem ede, oft men em des nicht vordrogen wil, wes dat gut werlich is. Vortmer alle droge tunnengut, bereven edder unbereven, grod edder klene, dat si wat gudes dat id sy, vor islike tunnen ene lodige mark, id en were, dat en van den drogen tunnen nicht beter en were, wen 50 mark Lubesch, dar schal me vor geven  $\frac{1}{2}$  lodige marc. Vor en stro wasses 8 schilling Lubesch; vor ene packe wandes, de heel geberget werd, ene lodige marc; vor enen terling wandes, de heel geberget wert,  $\frac{1}{2}$  lodige marc; were ok dat en packe edder terling tobreke, so schal me geven vor islik 4 schilling Lubesch to bergende.

#### Dat ander artikel.

Were ok, dat alsodanich schipbrokich gud to dessen vorsprokenen rike under lande to sloge edder dreve, unde de lude vordrunken edder vorgân weren, dat gud schal de negeste voget, edder de dar weldich is, bergen laten; unde wat des geberget wert, dat schal he mit witscop bedderver lude in de negesten kerken bringen laten, unde laten dat bescriven, wat des gudes si, unde bewaren dat truweliken to der hant der erven edder der gennen, de dat gud mit rechte vorderen mogen, wo se binnen jare unde dage bewisinge bringen mit erer stad breve, dar se borgere ynne sin, dat se rechte

a) Vor — marc steht auch R, ist aber im Abdrucke ausgefallen.

erven sin to dem sulven gude, edder dat se dat mit rechte vordern mogen, den schal me dat antworden unbeworen, unde geven den arbeidesluden redelik arbeydesloen, — hir mede is düt artikel verbeterd — alse den twintigsten penning van allerleye gude, dat si wat gudes dat yd si, unde wo de copman, deme dat gud tobehoret, edder syne erven, oft he vorstorven were, edder de ghenne, de des mechtich sin to manende, mit eren eden beholden willen, dat sodanich gut werdich is, des schal me en beloven, unde se darenboven nicht beswaren.

Vortmer eft de genne, de sodane bewisinge edder breve, alse vorscreven is, brochte in de jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat gud, alse vorscreven is, vorwaret were, unde eft de breve spreken an den heren koning edder an de vrowen koninginnen edder an den hovetman edder hovetlude jenich der jegene, dar dat gud to lande komen were, edder dar dat jegenwerdich bewaret were, also dat id ud sodanen breven openbar were, dat de bringer der breve mechtich were, dat gud to vorderende, so schal id allike (wol)<sup>a</sup> stede wesen, weme he de breve autwordet, alse deme heren koninge edder der vrowen koninginnen edder den amptluden, unde dar up schal men em dat gud antworden, alse vorscreven is.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

25. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: melden, dass sie beschlossen haben, von Sept. 29 an auf drei Jahre den Borgkauf in Flandern abzustellen, den Ankauf von Tüchern unter einer gewissen Länge zu verbieten und sich über die eingeschlossenen Artikel und andere Angelegenheiten auf einem Tage, [1402] Mai 14 zu Lübeck, zu besprechen; begehren, denselben zu besenden und Antwort an Lübeck zu schicken. — 1401 Jul. 2.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 337.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, amicis nostris sincere dilectis.

Vrundliken willen mit heilsamer gruthe vorscreven. Leven sundergen vrunde. Jw mach vordenken, wo jw gescreven ward, dat de kopman in Vlanderen wesende hir over schreff van deme borge, de schuet in Vlanderen, also dat de kopman van des wegen in groten schaden komen is, begherende, dat me dar up wolde bedacht wesen, dat de affqueme, und de van Danczik van juwer aller wegene hir over screven, dat jw nütte duchte, dat me den borch afflegede to ener tiid, liik der wiis, alse de Liiflandeschen stede gedan hebben. Ok hadde de kopman to Nougarden wesende hir over gescreven, klagende over den borch, de in Vlanderen schut unde ok over de korten lakene, de darsulves gemaket werden; dar umme ok de Liiflandeschen stede er sendeboden hir over gesand hadden, de twierleie sake mit anderen werven tho wervende. Hir umme, uppe dat de kopman van des wegen in nenen vurderen schaden edder vordreet en kome, so sin wy umme des gemenen besten willen eens geworden, dat nemant in Vlanderen to borge kopen edder vorkopen schal jenigherleye gud, bi vorlust des kopmans rechtes unde des gudes, dat to borge vorkoft edder koft wert, de twe del des gudes bi den steden unde dat drudde deil bi deme kopmanne to blivende; de tiid desses gesettes schal anstan to sunte Michahelis dage negest komende, vort dre jar dar negest sunder middel volgende to durende. Vortmer synt wy eenes geworden, dat nymand jenigerleye lakene in Vlanderen kopen schal, he en late de striken, unde de boven dre quarter Vlamisch to kort sint, schal nymant annamen, by broke 10 schilling grote vor

a) wol fehlt Ld.

rukik laken. Vortmer hebbe wy gesproken umme etlike andere artikele, de wy jw senden hir inne besloten<sup>1</sup>. Dar umme wy enes dages geramet hebben, to Lubeke to holdende uppe pinxsten negest komende, umme desse sulven artikele unde umme andere sake, dar deme kopmanne mach ane licht, to sprekende. Des bidde wy jw vruutliken, dat gi hir umme spreken unde juwes rades kumpanne to dessen verscreven dage senden, in dessen unde in anderen saken, dar den menen steden unde kopmanne macht ane ys, vurder to sprekende unde des besten to ramende; unde bidden des juwe antwerde den heren van Lubeke to entbedende. Siit Gode berolen. Gescreven under der stad Lubeke secrete, des wy sament hir to bruken, na Godes bort 1400 jar dar na in dem ersten up unser vrowen dach visitacionis.

Nuncios consulares civitatum maritimarum de hanza Lubeke in data presencium ad placita congregati.

26. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann in Flandern:] melden, dass der Kaufmann zu Nowgorod ihnen sowohl wegen des Borgkaufes, über den auch er ihnen früher geklagt, als auch wegen der Kürze der Laken geschrieben hat, dass auch die holländischen Städte in diesen und anderen Angelegenheiten ihre Seulebotten zu ihnen gesandt haben und dass sie deshalb dahin übereingekommen sind, Niemand solle in Flandern von Michaelis ab auf drei Jahre auf Borg kaufen oder verlaufen, bei Verlust des gekauften oder verkauften Gutes, und Niemand solle flandrische Tuche kaufen, die mehr als drei Viertel [Elle] zu kurz seien, bei Strafe von 10 Schilling Grote für jedes Laken; begehren, dass er auf die Befolgung dieser Beschlüsse bei den vorgeschriebenen Strafen achte. — [1401 Jul. 2.]

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 351b—52.

R Handschrift zu Reval fol. 1.

Gedruckt: aus R Bunge 4, Sp. 381—82.

27. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:] melden, dass sie beschlossen haben, dass das Nowgorodische Schoss so lange erhoben werde, bis die wegen des Kaufmanns zu Nowgorod gehaltenen Ausgaben der Städte Lübeck, Wisby, Riga, Dorpat und Reval gedeckt sein werden; begehren, dass er das Schoss jährlich den holländischen Städten überantwortete; auf Laken, die an beiden Enden heil und gestempelt sind, soll er keinen Zuschlag geben, noch soll er dieselben streichen lassen; Gut, das nach Michaelis in Flandern auf Borg gekauft ist, soll verfallen sein, dem Eigenthümer wird aber der Reinigungseid vorbehalten. — [1401 Jul. 2.]

Aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 354b—55.

R Handschrift zu Reval fol. 2.

Gedruckt: aus R Bunge 4, Sp. 385—86.

Na der grute. Leven vrunde. Willet weten. dat wi eens geworden sin, dat nu dat Nougardesche schot upboren schal to Nougarden, unde me schal geven nu 100 stucken sulvers en half stucke to schote, also lange dat der van Lubeke, der van Gotlande, Rige, Darpte unde Revele koste unde teringe betalet sin, de se alre vorteret unde bekostiget hebben umme des copmans willen van Nougarden. Vortmer scole wi nene vurder koste edder teringe holden, wen alrede ordineret is. Unde wes gi van schote vorovert, dat schole gi den Liflandeschen steden jarliken antworten, de dat delen scolen den verscreven 5 steden na marktalen, dar

na en islich vorteret heft. Vortmer scole gi nenerleye upgift geven uppe de lakene, de to beiden enden heel unde geloyet sin, edder de ok nicht striken laten, bi broke 5 stücke sulvers vor islik laken, up dat id nicht in ene bose wonheit en kome. Vortmer eft jenich gud ud Vlandern queme tho Nougarden edder anders wor an Liflande, unde wil me deme copmanne, deme dat gud tobehoret, des nicht vordregen, so schal he dat mit sinem rechte beholden, dat sodane gud na dem sunte Michaels dage negest komende nicht geborget si in Vlandern, unde were dat gud dar geborget, so scholde de copman dat betern, alse dat begrepen is, alse des copmans rechtes unde des gudes to enberende, unde de twe deil des gudes bi den steden, unde dat druddendeil bi dem menen copmanne to blivende. Ok wille wi, dat gi alle artikele holden, alse de in der schra begrepen sin.

28. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Erzbischof von Nowgorod, die Behörden daselbst und an Nowgorod:] melden, der deutsche Kaufmann habe sich darüber beklagt, dass die Nowgoroder die Laken gestrichen haben wollen; begehren, dass sie bei der alten Kreuzküssung bleiben; haben dem deutschen Kaufmann in Flandern geschrieben, dass er bei den Flämingern auf Anfertigung der Laken in herkömmlicher Weise dringen und eventuell die Laken nicht kaufen solle; begehren, da sie zu solcher Fürsorge schon das eigene Interesse treibe, dass die Nowgoroder Kaufleute damit zufrieden seien, womit sie und alle Christen diesseit des Meeres sich begnügen. — [1401 Jul. 2.]*

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 354—54b.*

*R Handschrift zu Reval fol. 2.*

*Gedruckt: aus R Bunge 4, Sp. 385.*

Na der grute. Leven vrunde. Juwer erwerdiget begere wi to wetende, dat grot clage van dem Dudesschen kopmanne vor uns gekomen is to Lubeke, dar wi vorgaddert weren, also dat juwe koplude dem Dudesschen kopmanne to Nougarden vele vordretes gedan hebben, unde hebben en er gud affgebroke, alse van korte wegene der lakene, unde dat juwe koplude de lakene nu willen streken hebben. Des wete gi wol, leven vrunde, dat des nicht er geweset is, unde wi bidden juw dar umme, dat gi dar vore wesen willen, dat des nicht mer en sche, unde latet dat bliven bi der olden kruskussinge, alse dat er geweset is. Ok hebbe wi unse boden unde breve gesant to dem Dudesschen copmanne in Vlandern, dat se mit den steden unde mit dem lande van Vlandern dar uterliken um spreken scolen, dat se de lakene also maken unde rechtverdigen besegelen, alse dat van oldinges geweset is; werit, dat se des nicht holden wolden, des wi jodoch nicht en hopen, so scolden unse coplude ere lakene nicht kopen. Vortmer dat me wol de lakene allike lank maket, yodoch lopt en winterlaken mer in, wen en somerlaken. Wat wi gudes hir ane arbeiten konen, dat is so wol vor de unse, alse vor de juwe, wente dat meste del van wande hir in Dudesschen landen unde westward gevoret unde sleten werd. Hir umme, leven vrunde, bidde wi, dat gi juwe coplude underwisen unde also berichten, dat se sik dar ane noген laten, dar wi unde alle Cristenen sik ane noген laten, de uppe desse siid des meres beseten sin, alse vere, alse gi want hebben willen. Vortmer vorheget unde beschermet den Dudesschen copmanne dar mit juw na der olden kruskussinge, dat se bi rechte bliven; der gelik schal me den juwen gerne don.

## D. Anhang.

22. *Rīga an Reval: sendet transsumirt den von seinem Rathssendeboten Lubbert Wittenborg erhaltenen Recess der Versammlung zu Lübeck. — [1401] Jul. 22.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, zwei Blätter in Hochfolio, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 159S.*

Honorabilibus discretisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, nostris predilectis sinceriter, detur hec.

Unsen vruntliken grut mit aller leve unde gunst toveren screven. Leven vande. Willet weten, dat wii ontfengen by her Lobbert Wittenborge, unses rades kampene, des nagesten vridages vor sunthe Jacobs dage en recessse nú latest tho lobeke tor dachvart vorramet van lude, also hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 23.* — Hiir mede beware God die here juwe ghesuntheit to langer tiid. Gegeven to Rige des vridages vor sunthe Jacobs daghe.

Borgermestere unde raed der stad Rige, juwen besundergen.

## [Versammlung zu Marienburg.] — [1401 um Jul. 25.]

*Eine urkundliche Beglaubigung einer solchen Versammlung besitze ich nicht, setze dieselbe aber deshalb an, weil 1401 Jun. 15 (Nr. 21 § 4) die Besendung des Tages zu Amersfoort beschlossen und Thorn übertragen worden war, während die Städte Sept. 1 Antwort auf ein Schreiben erwarten, das sie wegen Verlegung dieses Tages an Albrecht von Holland geschrieben haben.*

*Als Anhang folgt ein Schreiben des Hochmeisters an König Albrecht von Schweden in der gothländischen Angelegenheit. Vgl. die Notiz des Treslerbuches bei Silberstolpe 1, S. 57 Anm. 1.*

## A n h a n g.

30. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Albrecht] von Schweden: sendet abschriftlich ein Schreiben der Königin Margaretha von Dänemark; weist darauf hin, dass er ihn nun schon seit zwei Jahren vergeblich mahne, ihn Gothlands wegen gegen die Königin zu vertreten; begehrt die Besendung des von der Königin anberaumten Tages (off unser frowen tag assumpcionis) Aug. 15 zu Hülwiken (ken Schone in das Hül) und die verheissene Vertretung. — Marienburg, [1401 (am donirstage noch Jacobi)] Jul. 28.*

*Stadsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 32b; überschrieben: Dem konige czu Sweden!*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 111 (verdruckt 91); Silberstolpe 1, Nr. 83.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1401 Sept. 1.

A. *Der Recess berichtet, dass Danzig an Lübeck schreiben solle, die preussischen Städte würden das Schreiben der hansischen Sendeboten beantworten, sobald sie auf ihr an den Herzog von Holland gerichtetes Schreiben wegen Verlegung der Tagfahrt von Amersfoort Antwort erhalten hätten. Auch wird Danzig beauftragt, Lübeck's Vermittlung wegen zweier Bürger zu Danzig nachzusuchen, deren Gut die Bergen-*

fahrer den Seeräubern mühelos abgejagt haben, und dem Erzbischof von Lund wegen des rückständigen Geldes zu schreiben. Auf dem nächsten Tage soll über ein gleichmässiges Wachsgewicht und über das Fernhalten der Nürnberger und der Engländer verhandelt werden.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das angeführte Schreiben an Lübeck.

### A. Recess.

#### 31. Recess zu Marienburg. — 1401 Sept. 1.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 156b.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 335—36.

Anno Domini etc. 401 Egidii civitates Prussie Marienburg congregata concorditer subnotata pertractarunt.

1. In das erste quemen vor dy stete Arnd Rogghe und Hannus Krükeman, borgere czu Dantzck, claginde ober den kouffman von Bergen, wy das her ire gut den zeeroubern in der zee sunder allerleye müe genomen hat, und wyl en das nicht wyder gebin, und alleyne das dy heren von Dantzck dorumme geschrebin habin, so mogen sy doch keyn antwort dovon haben; und hirusse haben en dy stete eyne briff vorheysen an dÿ heren von Lubic, sy bittende, das sy den kouffman vorgeschrebin alzo underwisen und noch irem vormogen dorczu halden wellen, das her en ire gut gütlich wider gebe, sünder vorder müe; und das ez den heren von Dantzck bevolen.

2. Item ez vorramet, das man eyne boten an den heren ertzbischoff czu Londen<sup>1</sup> sal senden, en manende umme das gelt, das her noch den steten schuldik ez; und das ez ouch den heren von Dantzck bevolen.

3. Item so ez bevolen den heren von Dantzck, den heren von Lubic czu schreiben, wy das dy stete dis landes en uff der sendebotin briff von den henkesteten eyn antwort czu guter cziit vor der dachvart dâr vorramet czuschrebin, wen sy eyn antwort von dem briffe habin emphanen; den sy an den heren hertzogen von Hollant gesant habin, dy dachvart czu Ammersvorde czu vorle(n)gin<sup>a</sup>.

4. Item so haben dy stete gesprochin umme das gewichte von wachse, beyde by dem schipponde und ouch by dem czentenere, das das nicht eyne ez im lande: das hat eyn iclich czu sich genomen, in syme rote dorumme czu sprechin und czum nesten taghe inczubringen. Dergelich hat ouch eyn iclich czu sich genommen, czu reden umme dye Norenbergre und ouch umme dy Engelschen, wy man dy büssen dem lande behalden möge, czum nesten tage wyder inczubringen.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

#### 32. Die preussischen Städte an Lübeck: antworten auf das Schreiben der zu Lübeck versammelten hansischen Rathsendeboten<sup>2</sup>, dass sie sich über den Inhalt dieses Schreibens und des eingeschlossenen Zettels berathen haben, aber noch nicht schlüssig geworden sind; meinen, ihnen rechtzeitig vor dem auf

<sup>a</sup>) vorlegin *T*, vorlengen *D*.

<sup>1</sup>) Zuversichtsbrieft Lübecks an den Erzbischof Jakob von Lund zur Wiedererlangung der Güter, anno presenti sub Bornholm periclitata in nave Mathei Mekeler et per advocatum dicti domini archiepiscopi et suos recuperata, proprie berghet, et desumpta von 1401 Nov. 11 finden sich Lüb. U. B. 5, Nr. 35 und ein anderer wegen der Güter, presenti anno sub Bornholm in nave Brendecken naucleri periclitatorum et ab advocato ejusdem archiepiscopi ibidem recuperatorum von 1402 Apr. 28 das. 5, Nr. 47. <sup>2</sup>) Nr. 25.

[1402] Mai 14 anberaumen Tage ihren Entschluss zu vermelden, und erwarten bis dahin Antwort auf ihr an den Herzog [Albrecht] von Holland gerichtetes Schreiben in Betreff der Verlegung des auf Nov. 1 zu Amersfoort anberaumen Tages auf Mai 1. — 1401 Sept. 4.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 340; überschrieben: Sequitur littera responsalis consilio Lubicensi missa.

Post salutacionem. Erwerdigen leven hern unde vrunde. Der heren radesendeboden bref van den henzesteden mit jw to Lubeke vorgadert under juwem secrete unde by dessem jegenwardigen juwen lopere an uns gesant hebbe wy gutliken umfangen unde wol vornomen, unde hebben up de artikele dar inne unde in der cedel dar inne besloten geruret wol gesproken, sunder to nenem ende, unde wanner wy vurder dar up gesproken hebben, so wille wy jw denne to guder tiid vor der dachvart uppe pinxten mit jw to holdende vorramet untheden, oft wy uppe de vorsecreven tiid des wesen mogen, dat wy denne de sulve dachvart besenden. Bynnen dem moge wy ok een antworde hebben van unsem breve an den hertog van Holland gesant, unde weten, oft de dachvart to Ammersvorde, up aller hilgen dach vorramet to holdende, uppe Philippi Jacobi dach vorthogen moge werden. Scripsum civitatis Danczik sub secreto 1401 dominica aute festum nativitatis Marie.

Nuncios consulares civitatum Prusie Marienburg congregati.

## Verhandlungen zu Lund. — 1401 Sept. 8.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, sowie auch die Königin Margaretha, König Erich und der Reichsrath Böder. Ausserdem war auch ein Rathssendebote Greifswalds zugegen.

A. Der Recess enthält die Verabredung eines Hansetages auf Okt. 23 zu Lübeck, auf dem man sich wegen der Fehde zwischen Lübeck und den Herren von Wenden, wegen eines von der Königin Margaretha beehrten neuen Tages und wegen der nach Preussen zu schickenden Gesandtschaft besprechen will.

B. Die Beilagen enthalten die Verhandlungen zwischen den Städten und der Königin, nämlich den Entwurf der Städte zu einem Bündnisse mit der Königin, den Gegenentwurf der Königin zu diesem Bündnisse und den Gegenentwurf derselben zu dem Strandrechtsprivileg für die Hansestädte.

### A. R e c e s s.

33. Recess zu Lund. — 1401 Sept. 8.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 355b—57b.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 93.

Na Godes bord 1401 jare up unser vrowen dage nativitatis de heren radesendeboden van den steden nascreven to Lunden to dage vorgaddert, also: van Lubeke heren Hinrik Westhof, Henning van Rinteln; van Hamborch Johann Hoyer, Hiltar Lopow<sup>1)</sup>; van Rostok Johan van der Aa; van dem Stralessunde Wulf Wulfman, Arnd Poleman; van der Wismar Herman Meyer, Cord Buck, handelden mit der vrowen koninginnen in jegenwerdicheit des koninges unde erer beyder rade dese nascreven sake, de yodoch nicht to vulbordende, sunder in beyden siden dar ane anvorsproken ere beraet toruce to nemende: *Folgen Nr. 34, 35.*

<sup>1)</sup> *Kommervrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 1: 216 ff dominis Johanni Hoyer et Hilmaro Lopow ad regiam Dacie in Lunden.*

1. Desse vorscreven stede in jegenwerdicheit hern Berndes Wangelcouwen, radmans to dem Gripeswolde, de dat mede vulbordede, hebben engedregen, enen dach to Lubeke to holdende des<sup>a</sup> sonnendages na sunte Lucas dage negest komende, des avendes in der herberge to wesende, vulmechtich darsulves to sprekende unde to ramende, wes de heren van Lubeke to en vormoden mogen umme den hoen und homoet, de de here van Wenden en gedan heft jegen recht.

2. Vortmer to sprekende umme en antwerde der vrowen koninginnen to scrivende um den dach, den se begerende was de stede mit er to holdende.

3. Vortmer to sprekende umme sendeboden to Prussen wart to sendende.

## B. Beilagen.

### 34. *Entwürfe zu einem Bündnisse zwischen der Königin Margaretha und den Hansestädten.*

*Aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 355b—56.*

*Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 93.*

Conceptus civitatum de concordancia.

Conceptus regine.

1. To dem irsten, dat unser een mit des andern besten umme schal gan; unde wanneir unser ên des andern to rechte mechtich wesen mach unde sin jegenman sik nicht will an rechte noген laten, so schal unser en bi des andern hulpe bliven. Unde eft he denne begerende is, eme to volgende, so schal he volgen, also nascreven steit etc..

2. Unde de aldus to krige quemen, dar schal sik nēn van dem andern sonen, sunder se scolen tosamende bliven also lange, dat se des kriges ende hebben, jodoch en islik stad ereme heren to donde, also se van ere wegen plichtich is.

3. Vortmer werit, dat God vorbede, dat jenich schelinge upstunde tusschen dessen vorscreven riken unde etliken van den vorscreven steden, so scholen de andern, de in desser voreninge begrepen sin, mechtich wesen, de schelinge enwech to leggende edder to vorlikende.

1. To dem irsten, dat unser een mit des andern besten ummegān schal, und nicht mit sinen ergesten, unser en jegen den andern nicht<sup>b</sup> to donde, unde sin vyent nicht to werdende; unde eft unser en des andern tho jenigen saken behof hebbende worde, so mach de ghemme, de des behof heft, an dem andern umme syne hulpe unde rād vorsoken, unde denne de ene dem andern doen, also he van em hebben wolde.

2. Vortmer werit, dat God vorbede, dat jemant der vorscreven rike unde stede tosamende vyent worden, so schal unser ên bi des andern hulpe bliven, mit truwen, sunder arch, beide to lande unde to watere, unser en van dem andern nicht dar ane to schedende, er wi an beiden siden des ende hebben.

### 35. *Gegenentwurf der Königin Margaretha zu einem neuen Strandrechtsprivileg für die Hansestädte.*

*Ld aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 356—57.*

*R Stoltarchie zu Riga; unbeglaubigte Abschrift.*

*Gedruckt: aus R Bunge 1, Nr. 1600; aus Ld Silberstolpe 1, Nr. 93.*

a) da Ld.

b) nicht fehlt bei Junghans.

## Conceptus regine de naufragio.

1. Vortmer eft jenich schipbroklich gud edder wrak, dat si wat gudes dat id si, to lande queme in dessen riken, dessen vorscreven steden tobehorende, dar de koplude sulven bi weren, wes denne de coplude sulven bergen, dar<sup>a</sup> scolen de here koning edder de vrowe koninginne edder ere amptlude unde vogede nicht af hebben. Unde werit also, dat de coplude hulpe unde arbeydeslude begerden van den amptluden unde vogeden der yegenen, dar dat gud to lande queme, so scolen de vogede unde amptlude en mit allen truwen behulpen wesen, dat gud to bergende, und so scolen de coplude beholden de twe deil des gudes, dat so gegerget werd, unde de amptlude und vogede dat druddendeil van des koninges wegene.

2. Vortmer werit also, dat de coplude overgeven dat gud to bergende, dat bewiselik were, unde denne darna de amptlude edder vogede dat gud bergeden, so scolen de here koning unde syne amptlude unde vogede van des gudes wegene nene noed edder maninge liden.

3. Werit ok sake, dat alsodanich schipbroklich gud van den steden, also vorscreven is, to dessen vorscreven riken unde<sup>b</sup> landen to lande queme, unde de lude vordrunken unde vorgân weren, edder also dat se mit dem gude nicht to lande quemen, unde de vogede unde amptlude dat gud bergeden, dat schal me leggen in de negesten kerken mit witscop bedderver lude to bewaren na rechter bewisinge binnen rechter tid etc.. Quemen se nû mit bewisinge binnen rechter tid, also vorscreven steit, so scolen se de helfte des gudes beholden, unde de helfte de koning unde sin amptlude; quemen se ok nicht bynnen rechter tid, also vorscreven steit, so schal de koning edder syne amptlude dat gantze gud beholden sunder namaninge.

4. Vortmer werit sake, dat in dessen saken etc. gebrek edder borst worde van jenigen inwonren desser rike unde desser<sup>c</sup> vorscreven stede<sup>d</sup>, so schal me dat den ghenen, de so brokaftich geworden sin, also sik dat van rechte borete, unbeden, up welker siid dat id geschen is; unde desser rike raed unde desser vorscreven stede raed scolen dar unne eens in dem jare up ene belegene stede in dessen riken eens tosamende kome, dat gebrek to rechtverdegende, unde de genne, de gebroken heft, edder syne erven scolen betern, eer se sik scheden, na erer beyder saegende mit mynne edder mit rechte; unde dar schal de ene dem andern truweliken to behulpen wesen, sunder vordel, dat alle dink also schên, also vorscreven is; unde de ghenne, de gebroken heft unde de verbodet is, also vorscreven is, de schal yo sulven edder sine erven up den dach kommen ungeleydet um de sake, darunne he verbodet (is)<sup>e</sup>; sik dar ane to vorantwordende, dar af to schedende, also vorscreven is.

5. Vortmer eft jenige schiphern, schiplude edder coplude jenich wrak edder schipbroklich gud jegen willen des koninges unde siner amptlude enwech gevoret hadden<sup>f</sup>, edder hir namaels enwech vorden, edder de jeniges mannes holt houwen sunder sinen willen, edder de toln entfouren, edder ok de wene doetslogen edder wunden in dessen riken, edder anders gebroken hadden edder breken jegen den koning unde dat rike, dat me over se, wor me se udvragen kan, mynne edder rechtes behulpen si, unde ok over de, de se ud dem rechte gevoret hebben; unde eft id mer schege, dat me de bringe uppe dessen vorscreven dach, unde dat se ok beteren, also vorscreven is.

a) dar dar *Ld.*  
 \*) in *fehlt Ld.*

b) unde landen *fehlt R.*  
 f) hoden *Ld.*

c) dessen *Ld. R.*

d) steden *Ld. R.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1401 Sept. 23.

*Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit dem auf Okt. 23 zu Lübeck angesetzten Hansetage. Wegen des auf 1402 Mai 14 zu Lübeck angesetzten Tages und wegen des Strandrechtsprivilegs soll der Rathssendebote die Antwort hinausschieben; Lübeck soll er ersuchen, die Bergenfahrer zur Herausgabe des den Secrüthern abgejagten preussischen Gutes anzuhalten, und mit den andern Stätten zu vereinbaren, dass man den Engländern nur binnen England englisches Tuch abkaufe; Lübeck und Hamburg soll er bitten, dafür zu sorgen, dass die Friesen den gemeinen Kaufmann unbeschädigt lassen. Danzig übernimmt es, im Namen der preussischen Städte Hamburg zu schreiben, dass sie ihm den verlangten Sendeboten schicken wollen, und Lübeck zu schreiben, dass es die Holländer ersuche, eine etwaige Verzögerung desselben nicht übel zu nehmen.*

### R e c e s s.

#### 36. Recess zu Marienburg. — 1401 Sept. 23.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 157.*

*Die Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 336.*

Anno Domini etc. 401 feria 6 ante diem beati archangeli Michaelis fuerunt sequentes articuli per civitates Prussie in Marienburg placitati.

1. Tho dem ersten, dat dy von Dantzike solen schriuen den van Hamborgh, dat man en (denne) wyl senden unsen sendeboden, als sÿ gebeden hebben.

2. Item dy von Danczike solen den heren von Lubic schriuen, dat sy bidden den heren herezogen von Holland und dy czwü stete in Holland, efft id sik icht vortôge van sunderlikem anvalle, dat dy sendebode gesümet worde, dat sy dat nicht vor ovel nemen.

3. Item\* ab man den sendeboten worde anreden, als von dem tage czu plingesten czu halden und dy artikel czu handelen, das sal der sendebotin zuberlich und (gefuglich) vorantworten und vorlegen, das dy czüt noch lang ist und em nû (nicht dovan) bevolen is.

4. Item der sendebote sal bitten dy heren von Lubic, das sy underwisen den kouffman czu Bergen, das sy unsiru lute[n] das ire wyderkeren; ob das nicht geschege, so muste man doruff dengken, wy cz en wider würde.

5. Item der sendebote sal dy von Lubic und Hamborgh bitten, das sy dy Fresen underwisen, das sy den gemeynen kouffmann unbeschedigitt lossen, wante her mit en anders nicht en weys, wen das beste.

6. Item so sal her ernstlich werben an dy heren von Lubic, das sy mit den andren stetin wollen sprechin von den Engelschen, alzo das keyn kouffman in der hense Engelsch wand kouffe von den Engelschen busen Engeland.

## [Versammlung zu Marienburg.] — [1401 um Okt. 20.]

*Urkundliche Angaben über eine solche Versammlung liegen nicht vor; doch lässt sich aus dem Schreiben der Königin Margaretha, das eine Zusage der preussischen Städte wegen Aufschub des angesetzten Tages bis 1402 Mai 1 beantwortet, auf eine solche schließen.*

\*1 § 5 in D ungenauer.

Den Anhang bilden zwei Schreiben des Hochmeisters von Okt. 20, das eine wegen dieses Aufschubs an die Königin Margaretha und an König Erich, das andere an den Herzog von Pommern-Stolpe und an Herzog Gerhard von Schleswig wegen ihrer Einmischung in die gothländische Angelegenheit gerichtet; ferner drei weitere Schreiben desselben von Nov. 2 an König Albrecht von Schweden, an die Städte Wismar und Rostock und an Herzog Johann von Meklenburg und die übrigen meklenburgischen Mitbesieger des Vertrages von Schweaen in der gothländischen Angelegenheit, endlich die erwähnte Antwort der Königin Margaretha an die preussischen Städte.

### A n h a n g.

37. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] und ebenso an König [Erich] von Dänemark: antwortet auf ihren Brief und ihre dem Grossschäffer aufgetragene Werbung in Betreff einer endgültigen Antwort wegen Gothlands, dass der vorgeschlagene Tag (aller heiligen tage) Nov. 1 zu Kalmar zu kurz und in Bezug auf Zeit und Wetter ungeeignet sei; bittet, die Sache bis zu offenen Tagen, nämlich bis (Philippi und Jacobi) Mai 1, zu vertagen; will alsdann gern seine Boten senden, sodass die dänischen Boten auf Oeland, die preussischen auf Gothland eintreffen, und in der Zwischenzeit (unsern hauptman der vorsaczunge) König Albrecht von Schweden um seine Vertretung angehen. — Marienburg, 1401 (am donirstage nach Luce ewangeliste) Okt. 20.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 34—34b; überschrieben: Der konigynne ezu Denemarken und dem nūwen konige ezu Denemarken ist yn glichem lūte also geschreben.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 116; Silberstolpe 1, Nr. 109.

38. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog [Bogislaw VIII] von Stolpe und ebenso an Herzog [Gerhard VI] von Schleswig: antwortet auf sein schriftliches Ermahnen, das Land Gothland und die Stadt Wisby der Königin Margaretha und König Erich von Dänemark abzutreten, dass er wohl nicht genau wisse, wie Gothland an ihn und den Orden gekommen sei, und welche Noth ihn dazu getrieben habe, sich desselben zu unterwinden; beehrt, dass er Margaretha und Erich unterweise, sich mit König [Albrecht] von Schweden und ihm zu Recht zu stellen, oder dass er sonst darauf bedacht sei, wie der Hochmeister Gothland mit Ehren und ohne Schaden abtreten könne. — Marienburg, 1401 (am donirstage noch Luce ewangeliste) Okt. 20.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 34; überschrieben: Deme herczogen von der Stolpe und dem herczogen von Schleswig.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 117; Silberstolpe 1, Nr. 110.

39. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Albrecht] von Schweden: wirft ihm vor, dass der König trotz seiner Bitte, ihn auf dem Tage (unser frowen tag assumpcionis) Aug. 15 zu Hölveiken (ken Schone yn das Hul) gegen die Königin [Margaretha] wegen Gothlands vertreten zu wollen, denselben nicht besandt, sondern nur ein Schreiben geschickt habe, der Hochmeister möge ihn nicht enterben, und dass er auf wiederholtes Ersuchen, den Hochmeister seiner erkundlichen Zusicherung gemäss zu vertreten, Tage wohl zugesagt, aber nicht gehalten habe; wie der König wohl von den Sendeboten Wismars und Rostocks gehört habe, sei sein Grossschäffer auf jenem Tage von der Königin [Margaretha], König [Erich] von Dänemark, den Herzögen von Pommern und dem

Herzog von Schleswig mündlich gemahnt worden; auch brieflich sei der Hochmeister von ihnen gemahnt und bedroht, dass sie ihre Freunde zu Hülfe ziehen wollten, bis er Gothland abgetreten habe; wenn also König Albrecht seine Briefe nicht halte, so habe auch er ihm Nichts besiegelt und müsse darauf bedacht sein, wie er sich ohne Krieg mit den drei Reichen und den Helfern derselben bewahre. — Marienburg, 1401 (an der mittewochen noch allir heiligen tage) Nov. 2.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 35; überschrieben: Dem konige von Sweden.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 118; Silberstolpe 1, Nr. 117.

40. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Städte Wismar und Rostock: klagt ihnen, dass, wie sie wohl von ihren Sendeboten gehört haben, sein Grossschäffer von der Königin [Margaretha] und König [Erich] von Dänemark und hernach von den Herzügen von Pommern und dem Herzog von Schleswig, wie auch von den Rätthen der drei Reiche mündlich wegen Gothlands gemahnt worden sei, und dass er jetzt von diesen allen auch schriftliche Mahnungen erhalten habe; erinnert sie daran, dass sich der Orden des gefangenen Königs auf ihre Bitte angenommen und ihm zur Hülfe sich Gothlands unterwunden habe; es verdrisse ihm deshalb sehr, dass er ihres Herrn wegen so schwere Mahnung leiden müsse, und dass sich dieser das so wenig zu Herzen nehme; begehrt, dass sie denselben unterweisen, ihm seine Briefe zu halten und ihn wegen Gothlands zu vertreten, da er widrigenfalls darauf bedacht sein müsse, wie er sich ohne Krieg mit den drei Reichen und den Helfern derselben bewahre. — Marienburg, 1401 (an der mittewochen noch allir heiligen tage) Nov. 2.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 36; überschrieben: Item yn der selben sache ist geschreiben den steten Wismar und Rostok.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 119; Silberstolpe 1, Nr. 119.

41. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Herren Werner von Arkow, Heidenreich von Bybau, Otto von Viereckede und andere, desgleichen an Herzog Johann von Meklenburg: meldet, dass König [Albrecht von Sweden] den Tag mit der Königin von Dänemark, Aug. 15 zu Hölsten, nicht besandt, sondern nur in einem Schreiben gebeten habe, ihn nicht zu enterben; vergeblich habe er dem Könige oft geschrieben, ihn wegen Gothlands vertreten zu wollen, und auch sie aufgefordert, den König dazu anzuhalten; jetzt sei er von Königin [Margaretha] und König [Erich] von Dänemark, von den Herzügen von Pommern und von dem Herzoge von Schleswig bedroht worden, sie wollten ihre Freunde zu Hülfe ziehen, bis er Gothland abgetreten habe; erinnert daran, was er für die Befreiung König Albrechts gethan habe, und wodurch er veranlasst sei, sich in den Besitz Gothlands zu setzen; begehrt nochmals, den König zur Erfüllung seines Versprechens anzuhalten. — Marienburg, 1401 (an der mitwoche noch aller heiligen tage) Nov. 2.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 35b–36; überschrieben: Item von derselben sache ist geschreiben hern Werner von Arkow, hern Heidenreich von Bybau, hern Otto von Vierecket und andern rittern und knechten, dit mit dem konige versigelt haben, als hie volget. Item herozoge Johanni dem jungern von Mekelburg wart der glich geschreiben, mutatis mutandis.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 118.

42. Die Königin [Margaretha] von Dänemark an die preussischen Städte: antwortet, dass [König Erich] wohl mit dem von ihnen und dem Hochmeister

*vorgeschlagenen Aufschub des Tages auf Mai 1 einverstanden sein werde. — 1401 Nov. 18.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig: Stadtbuch II, S. 340; überschrieben: Sequitur littera regine Dacie commnibus civitatibus hujus terre missa.*

Wetet, dat wy juwen bref wol vornomen hebben, den gy unsem sone nú sunden, dar wy jw vruntliken vor danken, dat gy by dem meistere arbeidet hebben unde vortan arbeiden willen; unde wy bidden jw gerne dar umme, dat gy dar to helpen willet, dat unsem sone unde uns mochte een gud ende werden umme de saken, dar he unde wy dem meistere unde jw vake eer unde ok nw lest [van] togereven hebben. Vortmer na dem dat unse sone al tiid na des meisters vruntschop unde willen gestan heft, unde noch gerne steit, wo em mochte dat syne volgen, so vormode wy uns des wol, dat he der bodeschop wol beide unde warnemen late to Philippi unde Jacobi nú negest to komende, alse de meister unde gy ene dar umme beden in synem unde juwem breve, unde alse vor screven steit. Wor umme bidde wy jw, dat gy dar to helpen raden, dat dat denne up eenen saligen guden ende komen moge sunder lenger thogeringe, unde latet unsem sone unde uns dat daste vurder jegen dem meistere unde dem orden unde jw vorschulden etc. Scriptum in castro Helsingborgh 1401 octava beati Martini etc., nostro sub secreto.

### Versammlung zu Lübeck. — 1401 Okt. 23.

*Dieser Tag war Sept. 8 zu Lund verabredet worden wegen der Lübecker: umme den hoen und homoet, den de here van Wenden en gedan heft jegen recht. Ueber den Ueberfall Lübecks durch Balthasar von Wenden s. die Hamb. Hdschr. der Lübh. Chronik bei Grundloff 2, S. 589 und Rufus das. 2, S. 459; ein Stillstand wurde 1402 Nov. 3 geschlossen (Lübh. U. B. 5, Nr. 61); vgl. Mantels in den Hans. Geschichtsblättern, Jahrg. 1874, S. 170, 171, wo aber dieser erste Angriff nach der Hamb. Hdschr. und nach dem Datum des Stillstandes erst ins Jahr 1402 gesetzt ist.*

*Da dieser Ueberfall „nicht ohne die offenkundigste Zulassung der Meklenburger“ (Mantels a. a. O. S. 170), so haben wir vielleicht eine der beiden Verhandlungen mit König Albrecht von Schweden, deren die Kämmererechnungen d. St. Hamburg in diesem Jahre erwähnen (2, S. 1: 32½ *fl* dominis Marquardo Schreyen a Meynardo, Lubeke, obviam regi Suecie. 50 *fl* dominis Meynardo et Hermanno Langhe, Lubeke, obviam regi Suecie), auf diesen Tag zu beziehen.*

*Von den preussischen Stüdten war Johann von der Mersch aus Thorn nach Lübeck abgesandt, aber unterwegs von den Herzögen von Pommern-Barth gefangen genommen worden.*

*A. Unter Vorakten steht die Einwilligung Albrechts von Holland in die Verlegung des auf Nov. 1 zu Amersfoort anberaumten Tages auf 1402 Mai 1 zu Haag.*

*B. Im Anhang stelle ich zusammen, was uns über Hamburgs Ueberwindung des Koenigs Güldke Michels erhalten ist, indem ich wegen der Einzelheiten dieses Kampfes und meiner Datirung desselben auf einen Aufsatz verweise, der in den Hans. Geschichtsblättern, Jahrg. 1877 zum Abdruck kommen wird. Nr. 44—50, 52, 53 handeln, wie 4, Nr. 658—60, auf der Wiederherstellung von Auszügen Lappenburgs aus 1811 verlorenen Briefschaften in der Ztschr. f. hamb. Gesch. 2, S. 96—98. Da die Art der Ueberlieferung Missverständnisse erleichtert, so sei für eine eingehendere Behandlung dieser Nummern das Zurückgehen auf jene Zeitschrift noch ausdrücklich empfohlen.*

## A. Vorakten.

43. [Herzog Albrecht von Holland] an Lübeck: antwortet auf dessen durch Broeder Polle überbrachte Werbung, dass er trotz des vorher gefassten entgegengesetzten Beschlusses damit einverstanden sein wolle, dass die auf Nov. 1 zu Amersfoort angesetzte Tagfahrt auf Mai 1 zu Haag hinausgeschoben werde; beehrt, dies Thorn mitzuheilen. — [1401] Okt. 3.

Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. M. 1396—1401, fol. 130b; überschrieben: Antworde miins heren aen der stat van Lubeke, roerende van der verlaangenisse van der dachvart ende vrede tusschen minen here ende der stat van Hamborch.

Lieven ende sunderling[en] vriende. Wii hebben sulke boitscap, als ons Broeder Polle van uwen wegen geseit heeft, wail verstaen, roerende van dat ghi begerende siit, dat wii sulke dachvart, als ghi mit ons gehouden soudt hebben op alre heiligen dage naist comende tot Amersfoirde van sulken gescille, als is tusschen ons ende die van Hamburch, wtsetten ende verlengen wilden tot Meyedage toe naist comende, ende dat ghi dan bi ons mittien van Hamburch ende van Thoren in den Haghe comen wildet, ende die voirs[eide] dachvart dair houden ende sliten, als op alre heiligen dage voirs[eit] geraemt ende overdragen was; oie mede, dat wii des gelicx den vrede, die is ende ghi hebt helpen dadingen tusschen ons ende dien van Hamburch ende wtgaen sal opten heiligen pünsterdach naest comende, wtsetten ende verlengen wilden toten heyligen kersdach toe dair naest volgende, overmits dat ghi op dese tiit over lant niet veylich ter voirs[eiden] stede ende dachvart niet comen en soudet mogen, ende daetz oie zere winterlic ende vreselic is over water te scepe te reysen: wair of, lieve ende sunderlinge vriende, wii u laten weten, dat wii hier of in voirtiden mit onsen steden gesloten ende overdragen siin, die voirs[eide] dachvart in ghienre wiis wtsetten noch te verlenghen, gelikerwiis wii u mit onsen brieven gescreven hebben, overmits den groten lelyken scade, die onse steden ende andere onse ondersate van dien van Hamb[urch] geleden hebben; mar siin op dese tiit alsoe gesloten ende beraden mit onsen rade, dat wii hier in onse steden verwillen willen, ende willen om uwer gúnsten ende liefden wille die voirs[eide] dachvart ende den vrede voirs[eit] wtsetten ende verlengen, als ghi begerende siit ende voirs[eit] is, begerende aen u, dat ghi dit dien van Thoren te kennen gheeft ende u mit him bereyt, bi ons in den Haghe te comen upten Meyedach, om die voirs[eide] dachvart aldair te houden in alre manieren, als voirs[eit] is ende men tot Amersfoirde gedaen soude hebben. God sii mit u. Gegeven in den Haghe opten derden dach in Octobri.

## B. Anhang.

44. *Ede Wümmekens an Hamburg: die auf der Jahde Gefangenen seien keine Seeräuber gewesen; sie werden genant und zurückverlangt.* — 1401.
45. *Hamburg an Vlaardingen: antwortet auf dessen Beschwerde, dass Herbert Johansen im Gefängniß zu Hamburg getödtet sei, es entsinne sich dessen nicht; einige seien in ihren Herbergen natürlichen Todes, andere an ihren Wunden gestorben.*
46. *Hamburg an Hoorn: antwortet auf dessen Echaupung, seine Einwohner hätten Koggen bewaffnet, hätten, um die Flotte grösser erscheinen zu lassen, auch Frachtschiffe mit auslaufen lassen, und hätten Göbke Michels auf der See getroffen, wo derselbe von den besten Seglern so lange aufgehalten sei, bis die übrigen Schiffe herbeigekommen seien, sodass also die Seinen Göbke Michels*

und seinen Holk überwunden hätten und ihnen der dritte Theil der Beute dafür zukomme: nach Angabe der darüber befragten Hauptleute seien [von Auswärtigen] nur 40 Mann aus Enkhuizen dabei gewesen; die Beute gehöre den Hauptleuten; wenn sonst Jemand Anspruch habe, so wolle es ihm zu seinem Recht verhelfen.

47. *Gerrit Jacobesson, Porter zu Enkhuizen, [an Gent?]: behauptet, er habe das Schiff des Gödcke Michels auf der Jahde genommen; er habe 10 Hamburger an Bord gehabt und beköstigt; ihm gebühre daher sein Antheil an der Beute.*
48. *Gent fällt in der Klage [des Gerrit Jacobesson] gegen Hamburg in 30 Artikeln den Schiedsspruch, dass Klaus Schoke, hoefvetman zu Hamburg, 1404 im Mai nach Groningen kommen solle, um zu beschwören, dass sich Alles so, wie [er] berichtet, verhalten habe.*
49. *[Gent] an Hamburg: gestattet [Klaus] Schoke, den Eid in Lübeck oder Hamburg zu leisten.*
50. *Gerrit Jacobesson an Herzog Wilhelm von Baiern [Grafen von Holland: bittet um dessen Verwendung in seiner Streitsache mit Hamburg]. — 1410.*
51. *Gerrit Jacobesson aus Enkhuizen bekennet, dass acht genannte Bürger zu Hamburg zwischen dem Rath dusebst und ihm, umme alsodane manynghe unde ansprake, alze ik van myner eghenen unde van myner gheselschop weggen hadde to hern Nicolaus Schoken unde hern Hinrik Jenevelde, van des rades weggen, unde to ichteswelken borgheren van Hamborgh, de do mit en uthe weren, van des gudes weggen, dat ghewonnen ward, do Gho-deke Michelssone unde sine ghesellen grepen unde uppe ghehalet wurden, dar ik unde myne gesellen en to hulpen unde ok do dar mede an unde over weren, umme unse anthal daraff mede to hebbende, einen Vergleich vermittelt haben, und entsagt für sich unde vor alle myne geselschop, de uppe de tiid myt my weren, allen weiteren Ansprüchen gegen den Rath, Nikolaus Schoke und Hinrich Jenevelt, die Bürger und die ganze Gemeinheit der Stadt Hamburg. — Hamburg, 1412 (uppe sunte Ciriacus dagh, des hilleghen mertelers) Aug. 8.*  
*Stadtarchie zu Hamburg, Trese Gg 24; Original, Siegel anhangend.*  
*Gedruckt: daraus Ztschr. f. hamb. Gesch. 2, S. 85.*
52. *Hamburg [an Leyden:] antwortet auf die Klage des Gerrit de Bruyn, die Hamburger hätten ihm in dem Holk des Gödcke Michels 7 Last und 4 Tonnen Bier genommen, dass nach Stadtrecht das Gut zu einem Drittheil, als Entschädigung für die gehaltenen Unkosten, der Stadt verfallen sei; ein zweites Drittheil werde unter die Krieger, welche das Schiff genommen haben, vertheilt, und das letzte Drittel komme den Kaufleuten zu, denen das Gut genommen sei; wer also beweisen könne, dass er Gut in dem Schiffe gehabt habe, den solle die gebührende Entschädigung werden.*
53. *[Hamburg an Kampen:] antwortet auf ähnliche Klagen in Betreff des dem Lobbert Overdikes genommenen Schiffes.*

54. *Hamburg an Kampen: antwortet wiederholt, dass es die Seinen gegen Ghodeke Michels und dessen Helfer ausgerüstet habe; die Seinen hätten dieselben besiegt, in deren Koggen Lubbert Overdik gefangen vorgefunden und von ihm gehört, dass die Vitalienbrüder ihm seinen Koggen genommen, bemannt und auf die Fahde geführt hätten; darauf seien die Seinen den Vitalienbrüdern nachgefahren und hätten ihnen den Koggen wieder abgenommen, doch sei der grösste Theil des Bieres, damit der Kogge weiter ins Land hinauf kommen können, über Bord geworfen gewesen; in Hamburg sei alsdann zu Recht erkannt, dass das eine Drittheil des Koggen und des Gutes denjenigen zufalle, welche die Kosten dafür aufgewandt, das zweite denjenigen, welche die Arbeit gethan, und das dritte dem Schiffer Lubbert und dessen Befrachtern; da sich dieses dritten Drittheils Schiffer Lubbert vollständig unterworfen habe, so möge Kampen den Kersten van Wylsen anweisen, seine Mahnung gegen Hamburg einzustellen. — [1402] Apr. 27.*

*Aus Stadtarchiv zu Kampen; Original, Pergament, mit briefschliessendem Siegel.*

Den erbaren vromen luden, borghermestern, schepen unde ratmannen to Campen, unsen ghuden vrunden, detur.

Vruntliken grut tovoeren unde wes wy gudes vormogen. Besuudern ghuden vrunde. Juwen bref, ynneholdende van 16 last bers, de Kersten van Wylsen, juwen borghere, genomen zin uth Lubbert Overdikes kogghen, begbernde, dat wy dem sulven Kerstene, juwem borgere, behulpen zin, dat em vornoghinghe sehe van zynem bere, lik anderen copluden, de ok ghud in dem kogghen hadden etc., hebbe wy wol vornomen. Des mach juw, leven vrunde, wol vordencken, wo dat wy lesten juw dar up screven, dat Ghodeke Mychels myd anderen vytalienbroders, zynen hulperen, uppe der zee was, unde dat wy de unse uthredden, de den sulven Ghodeken unde syne hulpere myd erem kogghen wunnen, unde dat de unse an dem sulven kogghen den ergenom[eden] Lubberte gevangghen vunden. Unde do vornemen ze, dat de vytalienbrodere des sulven Lubbertes kogghen genomen unde gemanned unde vord up de Jade gevored hadden. Des zegelden unse vrund den vytalienbroderen na under grotem arbejde, kosten unde eventure, zo dat ze myd Godes hulpe den vytalienbroderen des ergen[omeden] Lubbertes kogghen weder afwunnen. Unde do hadden de vytalienbrodere alrede den mesten del des bers uth dem kogghen genomen unde geworpen, uppe dat ze den kogghen de vorder in dat land bryngghen mochten, dar unses rades kumpane, de ergen[omede] Lubbert unde vele anderer vromen lude jegenwardich weren. Unde do unse vrund den sulven kogghen van dar to unser stad gebracht hadden, ward na unser stad rechte dat ene dordendel des kogghen unde gudes togevunden den gennen, de de koste dar umme gedan hadden, dat andere dordendel den gennen, de dat arbeyd deden, unde dat dorde dordendel deme vorben[omeden] Lubberte unde dem copmanne de dar gud yne hadde. Welkes dorden dordendeles unde gudes de vorben[omede] Lubbert zijk genzliken underwand unde brukede van zyner, des ergen[omeden] Kerstens unde des copmans wegghen to synem willen, also gi, leven vrunde, dese handelinghe lichte warliken wol ervaren hebben. Bydde wy vruntliken, dat gi den ergen[omeden] Kersten, juwen borgher, underwysen, dat he uns hiirboven zodanner maninghe vorlieze, dat wyl wy gerne vorschulden, wor wy moghen. Ghode zitt bevalen. Screven under unsem secrete des donredaghes dar na als men singghed in der hilgen kerken cantate.

Consules Hamburgenses.

## Versammlung zu Stuhm. — 1401 Dez. 4.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Recess beschäftigt sich insbesondere mit der Befreiung Johanns von der Mersch. Man schickt einen Rathssendeboten ab, der den in Stralsund anwesenden Rathsnotar Gottschalk zu sich nehmen und mit Rath und Hilfe der andern Städte dafür thätig sein soll, dass Johann von der Mersch freigelassen oder den Städten übergeben werde. Königsberg und Braunsberg sollen von Thorn aufgefordert werden, auf dem nächsten Tage zu erscheinen und ihr Pfundgeld mitzubringen.

B. Unter Korrespondenz der Versammlung folgt ein Beglaubigungsschreiben des Rathssendeboten an Stralsund und Greifswald.

### A. R e c e s s.

55. Recess zu Stuhm. — 1401 Dez. 4.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 157b; überschrieben: Recessus.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 341; es folgen einander §§ 4, 5, 7, 8, 1; die §§ 2, 3, 6 fehlen.

Anno 1401 dominica proxima ante festum Nicolai civitates Thorun, Elbing et Dantzk in Stuhmis congregata subnotata pertractabant.

1. Folgt Nr. 56.

2. Item so sullen dy van Thorun vorbotin dy stete Koningsberg und Brunsbergh, czu dem nesten tage czu komende, wen dy stete czusampne komen werden, unde ir pfuntgelt uff den tag dar czu brengen.

3. Item so sullen dy von Thorun senden den vom Elbinge und von Dantzke usschrifte der briffe, dy Claus von der Boerse geantwort hat.

4. Item so sal man dem boten bevelen, ab dy briffe, dy unsir here, der houwmeister, unde syne stete usgesant haben, nicht hulfflich weren czu der fryunge Johan von der Mersse, so sal her erbeytin mit rote und hulffe der andren stete in vornymunge der dryger hundert\* marke, das her myt den synen vrye und unworterbet blebe, behalden irer habe, ab her mag.

5. Item so sal her Gotschalk schriber czu hulffe nemen und by em behalden, ab her en do vyndet, mit den steten czu reden, das Johan von der Mersse mit den synen in ir behentnisse kome.

6. Item sullen dy von Dantzke Gotschalke schriben, das [her]\* czum sände blybe.

7. Item so sullen dy von Dantzke cyn antwort schriben von der stete wegen an dye stete Stralessunt und Grypsswalde noch lute der nottyl, dy unsir here houwystir vorramet hat.

8. Item so sullen dy von Dantzk senden den von Thorun czwü membranen, do man den credenczienbriff uff schribe (dem\* boten mite czu gebinde in sulchem lute).

### B. Korrespondenz der Versammlung.

56. Die preussischen Städte an die Städte Stralsund und Greifswald: beglaubigen ihren wegen der Befreiung Johanns von der Mersch abgeschickten Rathssendeboten. — [1401 Dez. 4.]

a) C. D. T.

b) her fehlt T. D.

c) dem. — lute fehlt T.

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 341.*

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 157b.*

Noch dem grusse. Ersamen libin herren und vrunde, ratmanne der stete Stralessund und Gripfeswalt. Wir senden czu uch N., bewiser deses brives. Allis, das her mit uch reden wirt von der vryunge her Johans van der Merssen und der synen, das moget und sullet ir im gelobin genslichen, ab wir selbin mit uch muntlichen retty. Und bitten uch begerlich, hir das beste by czu thunc, also wir uch wol getruwen, mit rote und hulfe der andern stete, dy uch dartzu nutze sin.

Ersamen liebin vrunde und heren der stete Stralssünd und Gryppswalde. Wir senden czu euch bewiser dis briffs. Allis, das her mit uch reden wirt umme fryunge unsirs sendebotin, das soldt ir em gelowben genezlich, ab wir zelbin muntlich mitt euch redten. Und bitten euch, hirby das beste czu don, alze wir euch getruwen, mit rote und hulfe der andern stete, dy euch darczu nützlich syn.

### Versammlung zu Wenden. — 1401 Dez. 10.

*Diese Versammlung beglaubigt R. v. 1402 Febr. 19 § 18; doch sind von derselben keine Akten erhalten.*

### Versammlung zu Marienburg. — 1401 Dez. 30.

A. Auch dieser Recess beschäftigt sich wesentlich mit der Befreiung Johans von der Mersch. Der Schreiber Gottschalk soll wiederum nach Stralsund und Greifswald ziehen und diesen Städten sagen, dass der Hochmeister und seine Städte ihre Sendeboten je eher desto lieber bei sich sehen; auch wird ein Schreiben an jene beiden Städte vereinbart. Ausserdem wird Danzig beauftragt, wegen des von den Bergenfahern den Secrüubern abgejayten preussischen Gutes an Lübeck zu schreiben.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Schreiben an Stralsund und Greifswald.

#### A. R e c e s s.

##### 57. Recess zu Marienburg. — 1401 Dez. 30.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 158—59b; überschrieben: Recessus. D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 341.*

Anno Domini etc. 402 feria 6 ante Anno 402 feria 6 infra octavas na-  
circumcisionis Domini civitates Prusie civitatis Christi recessus Marienburg  
Marienburg congregata concordarunt, ut factus.  
sequitur.

1. Int erste ez vorramet eyns briffs an dy heren radmanne vom Stralessunde und Gripeswalt in sulkem lude: *Folgt Nr. 58.*

2. Item so ez Gotschalke vorgescreven befolen, czu den heren radmannen czum Sunde und Gripeswalde alzo czu reden: Lieben heren, ich habe noch uwer befelunge mit myme gnedigen heren homeister und synen stetin geredt, alzo

das der homeister unde dy stete uwer sendebotin ezu uwir begerunge gerne wollen by en haben, sy ezu horen und ouch von etzlichen sachen mit en ezu sprechin, und jo das ee geschen mochte, jo myn here, der homeystir, mit synen steten das liebir zeghen.

3. Item is vorheysen Arnd Roggen von Dantzck eyn briff an dy heren von Lubic syner sache ezu Berghen; und<sup>a</sup> das ez den heren von Dantzck betolen.

4. Item<sup>b</sup> umme das pfuntgelt, das unsere heren von irem gute gelich anderen kouffuten lange jar solden han gegeben, is der stete syn, das eyne igliche stad, do man pfuntgelt yne uffhympt und unsir heren gut do usgegangen ez, sal das pfuntgelt von dem gute von vorgangnen jare in eyn papiir beschreiben und dy schrift ezu tage brengen und antworten dy unserm heren homeister, bittende, das denne dy pfuntgeldschult sunder widersprechin gevalle<sup>c</sup>.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

58. (Die preussischen Städte an die Städte Stralsund und Greifswald:) danken ihnen, dass sie und die Bürger Johann von der Mersche demselben zur Freiheit verholfen haben; begehren, dass sie sich darum bemühen, dass das Lösegeld von 6000 Mark Sündisch entweder ganz erlassen oder doch möglichst verringert werde, versprechen aber, die ganze oder eventuell die vereinbarte Summe an dem festgesetzten Tage zu bezahlen; begehren, dafür zu sorgen, dass Johann [von der Mersche] ungehindert und ungekränkt zu ihnen komme, und beglaubigen den Ueberbringer, Schreiber Gottschalk. — [1401 Dez. 30.]

<sup>T</sup> aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 158.

<sup>D</sup> Handschrift zu Danzig; Stadtbuch II, S. 358.

Na dem grote. Ersamen heren und leven frunde. Wy hebben vornomen dat ghii tegen juwe heren, dy herthogen, umme dy losynge her Johans von der Mersche, unsir allir sendebode, getruweliken gearbeydet hebben, und alzodan müye und sorchveldichet mit gantzem flyte dar umme gedan hebben, dat ghii em mit den genen, dy vor em gelovet hebben, ut dem gefengnisse gehülpen hebben, (dar)<sup>a</sup> umme wy jwer erbarkeit grötliken dangken. Und umme dy 6000 mark Sundesch, dy etlike radis borgermeistere und radmanne der stat Stralessund vor syne losynge utgelovet hebben, des wy en sunderges dangken, bidde wy juwe wysheit gar vlitliken, dat ghii vortan sunder afflaten juwe beste na alle juwen vormogen dar by soeken to donde, dat ghii und wy und alle dy gene, dy dar to horen, der losynge und utgebynge der vorgescreven summa geldis overhaven<sup>d</sup> mogen werden und wesen, up dat nicht eene boze gewonheit, der alsus lange ny not ez geweset, up en kome. Werit ok, dat des nicht geschen mochte, des wy nicht en hopen, so dat wol, leven vrunde, und willet arbeyden umme eyne mynringe der summa geldes vorgescreven, wor to ghii sy gemynret bringhen moghen, als ghii mit ichte koren. Ok mochte sy jo nicht gemynret werden, so wylle wy gut dar vor syn, we sy gemaket is ofte wo sy by juwir großer vorsichticheit noch gemynret moge werden, up den dach uttogeven, als dy gesettet is. Biddende vortmer juwe erwerdicheit, dat ghii by juwem rade und hulpe günstliken dar up vorzeen willet syn, dat her Johan vorgescreven vorder ungehindert und umbeschamferet her to lande kome moge. Ok, leven heren und guden vrunde, als Gotschalk scriver, desse briff-

<sup>a</sup>) und — befohlen fehlt D.

<sup>b</sup>) In D hürzer: Item sal eens itzlike stad de rekenschop van gude der schieders, dat unvorpanlet is, to dem negesten dage vor de stede bringen.

<sup>c</sup>) dar fehlt T.

<sup>d</sup>) overheven D.

wiser, van juwer wegen an unsir<sup>u</sup> gnedigen heren homeister und an uns geworven hefft, wes<sup>o</sup> Gotschalk vorgienant<sup>l</sup> jw<sup>o</sup> dar up vor een antwert wert zeggē, des moge ghii em wol geloven, geliker wys oft wy zulven muntliken met jw to reden weren etc.

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jan. 30.

*Amersend waren Rathssendboten von Thorn, Elbing und Danzig.*

A. Der Recess berichtet, dass Danzig in der Sache Johans von der Mersch, welcher auf diesem Tage amersend ist, Namens der preussischen Städte an Lübeck, Hamburg, Stralsund, Greifswald, Rostock und Wismar schreiben soll; vor Mrz. 5 soll Niemand aus dem Lande fahren; ad referendum wird genommen, was man wegen Gewaltthätigkeiten, welche unter den Weichselfahrern vorgefallen sind, und wegen des Salzes und der Seife, die aus der Baie nach Danzig kommen, thun will.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Schreiben an die genannten wendischen Städte.

### A. R e c e s s.

59. Recess zu Marienburg. — 1402 Jan. 30.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 159.*

*Die Handschrift zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 1-2; §§ 3-5 fehlen.*

Anno<sup>o</sup> Domini 1402 jare an dem montage vor purificationis Marie die stete Thorun, Elbing und Dantzke, czu Marienburg vorgaddert, dese nochgeschrebin artikel han oversprochin<sup>o</sup>:

1. In das erste, das dy heren von Danczk sullen briffe senden an dy stete by der zee gelegen, als<sup>l</sup> Lubie, Hamborch, Sünd, Gripeswolt, Rostok und Wismer, als von der geschichte wegen her Johan von der Mersche und von des landes wegen Godland. Hir von sullen dy heren von Danczke den von Thorun und von dem Elbinge copien senden deser briffe.

2. Item so hebben dy Wyselvarer geclaget unserm heren homeister und sinen (st)eten vorgeschrebin, wā dat dy schipknechte<sup>o</sup> viir adir vive manne nū kortliken hebben dod gheslagen, ire stūrlude, in eren eygenen schepen<sup>o</sup>. Dat ez to rugge getōgen, eyn is[lik] in syne rade darup to spreken und tom nesten dage intobrenghen.

3. Item dy von Dantzke sullen ernstlik laten vorbyden von unsirs heren homeistirs wegen und syner stete, das nymand us dem lande sal zigelen vor mitvaste.

4. Item von dem Baygesche zaltze und zeyffe, das man czu Danczk zūt, do sullen dy stete uff spreken und iren willen ezum nesten tage dovon wider intobrenghen.

5. Item das unsir here homeystir und ouch syne stete wellen briffe scriben dem herczogen von Borgundien, den steten in Flandren und dem gemeynen konffmanne dozelbist, als von Cleys sache wegen von der Boerse.

1. Int erste is vorramet, breve van her Johans wegene van der Mersche den steden Lubie, Hambergh, Rostok, Wismar, Stralessund unde Gripeswold to senden, in sulkem lude, also hir na steit gescreven; unde dat is den heren van Dantzik bevolen. *Folgt Nr. 60.*

a) wā by jw D.

b) D hat nur: Anno 1402.

c) schiffknechte nu in dem herreste haben

veinf starenmanne inuordet by den schiffen D.

6. Item so hefft her Johan von der Mersche den steden geclaget, wo<sup>a</sup> dat hee to syner groten moye gehandelt ez etc. Item so hefft hee van den heren von Danczk by sendte Michaelis dage to syner utrichtunge und terunge 120 mark Prusch upgehaven. Item em wart genomen von synem eygen gelde 14 Ungersche gulden und 6 nobelen. Item 2 perd, als gut als 24 mark Prusch. Item eyne wotsak mit cleydren, zilberen gesmyde und cleynode, als 130 mark. Item 117 mark Prusch, dy sal man vor en bezalen, und 100 Rynesche gulden to 11 scoten. Item her Arnd Hekede ez hee ok schuldich 6 mark Prusch. Item 18 mark Prusch hefft hee synen knechten gegeven<sup>a</sup>.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

60. Die preussischen Städte [an Lübeck und entsprechend an Hamburg, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald:] melden, dass Johann von der Mersche Mrz. 26 ein Lösegeld von 5000 Mark Sündisch bezahlen oder Febr. 19 in die Gefangenschaft zurückkehren müsse und dass sie in Rücksicht auf die Gesundheit desselben beschlossen haben, ihn nicht ins Gefängniß zurückkehren zu lassen; melden, dass die Städte Stralsund und Greifswald ihnen geschrieben haben, Lübeck, Hamburg, Rostock und Wismar, welche sie zur Theilnahme an den beabsichtigten Verhandlungen mit dem Hochmeister und den preussischen Städten aufgefordert, könnten zwar jetzt nicht, wollten sich aber gern zu Beginn des Frühlings an denselben betheiligen, und rathen, dass dieser Beschluss je eher, desto besser ausgeführt werde; begehren, dass Lübeck sich wegen der göthländischen Angelegenheit berathe und seinen Sendeboten in derselben instruiren. — 1402 Febr. 4.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 1–2; überschrieben: Sequitur tenor hujusmodi litterarum.

Post salutacionem. Erwerdigen heren unde sundergen guden vrunde. Juwer love begere wy to weten, wo dat her Johan van der Mersche, unser aller sendebode, mit juwer unde anderer vrunde hulpe unde rade her to lande is gekomen, unde heft uns to irkennende geven, wo dat syne losinge steit up 5000 mark Sündesch, uppe osteren negest komende to gevende, edder en uppe reminiscere in de gevengnisse wedder to stellende. Wor to, leven heren unde vrunde, wy juwes wysen rades groftliken wol bedroften, wat hir ane dat beste unde nutteste to donde were unde dat beste older nemen mochte; ydoch nu wy dor korte willen der tiid juwes rades, beholden her Johans gesuntheit, also wy vruchten, nicht vorbeiden mogen, so in wy to rade geworden unde hebben dat vor dat beste gekoren, dat wy en umme also lanc geld in de gevengnisse nicht willen wedder komen laten, unde hopen mit ganzem getruwen, dat id jw heren unde den anderen steden by jw gelegen nicht mishagen sulle, wente wy noch tor tiid nicht wol bet en mogen. Ok, leven vrunde, hadden uns de heren van Sunde unde Grypeswolde in vortiden unboden, dat se gerne ere sendeboden by unseme gnedigen heren homeistere unde uns umme menigerleye sake willen, unde ok umme de gevengnisse her Johans erben[omet], to sprekende hebben wolden; unde also wy dat vort to unsem heren homeistere geworven hadden, unde se wedder een antwerde, dat he se gerne unde jo er jo lever by sik hebben wolde, untfangen hadden, do screven se unsem hern homeistere weder unde unboden uns by her Johan van der Mersche, dat se dyt jw unde den steden Hamborch, Rostok unde Wysmer gesereven hadden, wente een nutte duchte,

<sup>a</sup>) wy dat her gros beschedigē sy, also an synem gesmyde, cleydren unde anderen dingen in der werde beschedert unde 20 mark Prusch b.

dat gy mit den vorsecreven steden unde mit en de dachvart herward besanden, dat gi mittenanderen uppe desse tiid umme unvredes willen dar im lande nicht vortbringen mochten, sunder dat gi sament mit den steden vorsecreven to weddersdagen de sulve dachvart gerne willen mede besenden. Leven heren. Dat yo de vorsecreven dachvart also, alse van jw allen begrepen unde upgenomen is, unde yo er, yo beter, van jw allen geholden werde, dat dunket uns to male nütte unde vromelik sin dor mengerleye sake willen, de wy jw nicht scriven mogen. Vortmer is jw wol witlik, dat unse heren umme des gemenen kopmans beste unde vorstoringe willen der zeerovere dat land Gotland ingenomen hebben, dar umme de koningh unde koninginne van Denemarken hartliken manet, dat welke unse heren ok wol na rade vorleten unde overgeven, wo se dat mit gelike unde sunder eren schaden dun mochten, unde wo de kopman vurder dar van umbeschediget bliven mochte. Hir umme, leven vrunde, willet spreken in juwem rade; unde wes gi na juwen vorsichtigen wisheit vor dat beste des gemenen kopmans hir inne moget irkennen, willet juwen sendeboden, den gy to der vorsecreven dachvart, alse wy uns warliken vormuden, herward senden werden, mede geven unde bevelen. Der geliik hebbe wy ok den anderen steden gescreven, uppe dat id na juwer aller rade mit dem lande Gotland also gevuget unde bestellet moge werden, dat dat yo dem kopmann to vorvange ofte schaden nicht en kome. Siit Gode bevalen. Gescreven am sonnaveude na purificationis Marie 1402 under der stad Danzick secrete, des wy sament hir to gebruken.

Radessendeboden der gemenen stede to Prusen to Marienborch vorgadert.

## Versammlung zu Dorpat. — 1402 Febr. 19.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Riga, Reval, Pernau und Dorpat, sowie auch Sendeboten der Russen von Nowgorod und Pskow.*

A. Der Recess berichtet zunächst von den Verhandlungen mit den Russen. Diese beklagen sich über die Kürze der Laken (§ 1), über Beeinträchtigungen beim Einkauf von Honig, Salz und süßem Weinen (§§ 4—6) und beim Verkauf von Wachs und Pelzwerk (§§ 2, 3); andererseits bringen auch die Städte mancherlei Gebrechen des Kaufmanns vor (§ 7), und sie und die Russen beschuldigen einander gegenseitig neuer Beschwerden (§ 9). Sodann werden die Fragen vorgenommen, über die sich die Hansestädte, Mai 14 zu Lübeck, schlüssig machen wollen. Wegen des Einkaufs gegen Silber und Gold will man bei der alten Gewohnheit bleiben (§ 16); in der Königin Entwurf zu einem Strandrechtsprivileg (Nr. 35) halten sie §§ 2—5 für äußerst nachtheilig für die Freiheit des Kaufmanns (§ 11); hinsichtlich des Bergelohns (s. Nr. 24) setzen sie Maximalbeträge an (§ 10); hinsichtlich der Einstellung und des Beginns der Schifffahrt sind sie einverstanden (§ 15); die Erhebung des Pfundgeldes wollen Riga und Dorpat eingestellt wissen, Reval nimmt Frist zur Ueberlegung bis Mrz. 26 (§§ 22, 23). Mit dem Verbot des Borgs bei Einkauf und Verkauf in Flandern ist man ebenso einverstanden, wie mit der vom deutschen Kaufmann in Anregung gebrachten Ausdehnung desselben auf andere Landschaften (§ 12), und schlägt vor, bei gleicher Strafe auch die Zusendung hansischen Gutes an Fläminger und an Klerke zu verbieten (§ 13); wegen der Säuberung des Sweins will man die Privilegien des Kaufmanns gewahrt wissen (§ 14); die Angelegenheit Johannis von der Mersch wird ad referendum genommen (§ 32). Weitere Beschlüsse betreffen die Verlobung Minderjähriger (§ 31), den Handel mit den Russen (§§ 17, 18, 26, 34), die Verhältnisse des Hofes zu Nowgorod (§§ 8, 21, 24, 25, 27, 36, 37) und Anderes.

B. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus 8 Schreiben, von denen vier an die Mai 14 zu Lübeck sich versammelnden Rathssendeboten der Hansestädte, zwei an Lübeck, eins an Dortmund und eins an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod gerichtet sind.

C. Der Anhang bildet ein von den lictländischen Städten entworfener Brief, den der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Gothland schreiben soll.

### A. Recess.

61. Recess zu Dorpat. — 1402 Febr. 19.

*R aus der Handschrift zu Reval; Oktavbuch, Papier, acht Doppelblätter; das erste Blatt nicht beschrieben.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1602.*

In nomine Domini, amen. Anno incarnationis Domini 1402 domini nuncii consulares civitatum Lyvonie, ipsa dominica reminiscere in Tarbato ad placita congregati: de Riga Ceserius Vokkinkhusen, Conradus Duercoep, Johannes Wantschede; de Revalia Johannes Stoltevoet, Ludolphus Dunevar, Arnoldus Saffenberch; de Perona Tidemannus Werminkhusen; de Tarbato Hinricus Vaelberch, Johannes Bevermann, Johannes Eppenschede, Albertus Oldenbrekelvelde, proconsules, cum reliquis ejusdem civitatis Tarbatensis consulibus, infrascripta negocia pertractarunt.

1. Primo also de Russen boden, van Nougarden Kurile Andreanewa, Sacharie Mikuberna, van Plescow Promande Syderensone, Dymitry Sasseteke, Gaurile Sachlouwe, clageden van der korte der lakene, dar is en up vor een antwerde gesocht mit enen breve, des de gemenen stede van der Dutschen hense ramet hadden in der dachvart to Lubeke, sprekende an den erschebysschop, hertogen, borchpreven, ameesnicken und Groten Nougarden, de em gesand is, unde vorder hir by uns to Darpte in Rus getolket is unde vor den zulven boden vurscreven gelesen is. Welkes breves se . . . begerden een uthscrift van den van Darpte besegelt, unde des andern dages nicht hebben en wolden de uthscrift, als se em geboden wart na eren begerte. Und den sulven utgetolkeden bref hebbe wy gesant besegelt van deme rade van Darpte an den Duetschen coepman to Nougarden, de ene den Russen vort solen antworten, unde dat men dat mit den lakenen holde, als dat aa der crucekussinge van oldinges gehalten unde geb[bruk] is, also de vornomede bref clarliken utwiset.

2. Item also de Russchen boden clageden van den wasse, dat men dat to were becloppet unde beschove. Dar wart em up geantwert van den steden, dat men dat was solde reyne maken under unde boven, unde dat holden, also dat van oldinges geweset is.

3. Item also clageden, dat men er werk to sere beschote unde to vele upname, dar antwerden em de stede tho mank andern vele worden, leten se isliik werk unde gued by sik in synen namen, also id God gegeven hedde, so en were des nyen noet, unde dat wil men holden, also dat van oldinges gehalten is.

4. Item also se clageden, dat de honichtunnen to elene weren, unde dat men de nicht vullen en wolve, unde ok dat honich vervelschet worde, dar wart em to geantwert, dat men dar umme sryven solde an de gemenen stede; were dar jennich gebrek ane, dat men dat solde rechtverdigen na der olden crucekussinge.

5. Item also se clageden, dat de soltsecke to cleyne weren unde to licht, unde nicht en weren, also se van oldinges plegen to wesene; hir umme wolden se to wichte maken, beyde to den honige unde to den solte; dar wart em to geantwert, men solde dat sryven an de gemenen stede; were dar jennich gebrek ane,

dat solde men rechtverdigen, also dat van oldinges gehalten is, na der crucekussinge.

6. Item also se clageden van den soten wyne, dat de gevelschet worde, unde de vate to elene weren, hir wart en to geantwert, dat men de vate in den steden, dar de coepman van der Dutschen hense rort, nicht en maket, unde de wyn in eren lande nicht en vallet noch wasset<sup>a)</sup>; dat wolde wy vorwaren mit breven, also wy best kunden, dat id gehalten worde, als van oldinges geweset unde gehalten is.

7. Item so sette wy vort des Dutschen coepmans gebrekelicheit, unde geven en to kennen mannigerleie gebrekelicheit des Dutschen coepmans, unde deden ene vrage an de Russchen boden vurscreven, oft se vulmechtich weren, to den gebreken den menen coepmanne to antworten, unde recht to nemen unde to gevende, also unsen boden to Nougarden gelovet wart. Dar antwarden se aldus to: wes em bevolen were by uns to handelende, dat hedden se geworven, unde des werves begerden se een antworde, unde hedde wi jeniich gebrek, dat men boden to em sende, men solde uns recht geven na der crucekussinge.

8. Item zint vorramet articule an den Dutschen coepman to Nougarden van lude, also na gescreven steit: Int irste, welk Russe de to Nougarden an de treppe genegelt wert, dat men dat uthsryve an de stede unde waer men den coepman weit, dat ment in den steden holde unde waer de coepman is, also dat men nicht mit em en coepslage, also men dat to Nougarden holt, bet der tiid, dat syk de Russe myt deme Duetschen coepmanne vorlike, by den sulven broke, de dar to Nougarden van deme Dutschen coepmanne up gesatt wert. Unde desse zake sall een islik raet witlik doen eren coepmanne, beyde gesten unde borgeren. Unde dyt zall staende blyven bet to der tyd, dat de stede bynnen landes eens anderen to rade werden.

9. Item schuldigde wy de Russen, dat se upsette maken, beyde up ere unde unse gud, tegen den coepman; dar se neen te segeden; doch en wolden se nicht neen seggen by der crucekussinge, dat des nicht geschen en were, noch meer scheen en solde; mer se geven uns schult, dat de Dutsche coepman mit den zaken umme ginge. Dar bode wy uns to by der crucekussinge, dat des nicht en were, noch gescheen en is van deme Dutschen coepmanne. Unde vorder wart den Russen hir up geantwert: wes in vortiden hir an geschen were, dat men dat to ruggelgede, und dar vort also voer were, dat des nicht meer en schege, ofte de Dutsche coepman moste dar anders mede varen.

10. Item so hebben de stede gesproken umme yslik artikel van den schipbrokigen gude, dat geberget wert, dar voer redelik arbeidesloen to nemende. Welke articule de Lyflandeschen stede geramet heben in desser wise. Int irste dat men van allerleye wande, dat van westwert kumpt, geven zal to bergen vor yslik stücke wandes 6 mark lodich; vor een terlink wandes 3 mark lodich; unde wert zake, dat jeniich stücke ofte terlink wandes breke unde loes woerde, so zal men van ysliken paken geven to bergen 8 schilling Lubesch. Vortmer van allerleye groven lakenne, de dar by in den landen unde steden gemaket werden, dar wille juwe vursichticheit des besten anne vornemende unde vorramende wesen. Item vor alle droge tunnengud, dat sy bereven edder unbereven, vor yslike tunne, de beter is dan 50 mark Lubesch, to gevende 4 mark lodich to bergende, unde vor eene tunne, de beneden 50 mark Lubesch werdich is, ene mark lodich to bergende, unde des deme coepmanne to lovende bi synem ode. Item zal men

<sup>a)</sup> wasset B.

geven vor een stro wasses to bergende 16 schilling Lubesch. Unde desse puncte, rorende van arbeideslone des gudes, dat geberget wert, en willen de Lyflandeschen stede nicht vorhoget hebben; mer kan men de zulven puncte vormynren, dat men dar des besten anne vorrame und betrachtende wese. Item van allerleie anderen gude unde swarer last, dar mach juwe vorsenicheit des gemenen besten ynne ramen.

11. Item also de articule, der de vrouwe koninginne begerende is na uthwisinge der cedulen, de gy uns gescreven hebben: int irste een articul van beginne desses ludes: Wer dat also, dat de coeplude overgeven dat gued to bergende, dat bewiselik were; dat ander articul: Wert ok sake, dat alsodanich schipbrokich gued van den steden, also vorscreven is, to dessen vorscreven riken to lande queme unde de lude vordrunken unde vorgaen weren, edder dat se myt deme gude nycht to lande en quemen etc.; dat derde articul: Wert zake, dat in dessen zaken etc. gebrek edder borst worde van jenigen inwoner desser rike unde desser vurscreven stede etc.; dat vierde articul: Ofte jenige schipheren, schiplude edder coeplude jenich wrak edder schipbrokich gued jegen willen des koninges edder syner amptlude wech gevoret hedden etc.: desse vurscreven articule dunken ons sere sin tegen des coepmanns vryheit unde rechticheit, also dat syk de coepman hir mede geven in ene egendom. Hir umme, heren unde vrunde, bidde wi juw ernstliken, dat gy mit juwer vorseniger wiesheit hir anne also vordacht willen wesen int gemene beste, also wy wol weten, dat gy gerne doen, uppe dat de stede unde gemene coepman by vryheit unde rechticheit blyvet.

12. Item also de stede des voramet hebben mit den borge in Vlandern, dat willen de Lyflandeschen stede, dat men dat also halten zall, gelijk dat in der dachvard nu latest up visitacionis Marie vorleden to Lubeke begrepen is, beide in dat copen unde vorkopen, na uthwisinge des recesses dar up gemaket, unde wes de coepman der Dutschen hense to Brugge in Vlanderen wesende dar to getogen hevet an benominge anderen landen, also Brabant, Henegouwe, Artoys, Hollant, Selant unde anderer lantscop dar ummelank belegen, dat men dat dar ok also holde, dat is unse wille wol.

13. Item dat nien coepman, de in der Dutschen hense is, sin gud zende an Vlaminge ofte an clerke, se sin Dutschen edder Vlaminge, by alsodaniger bote, also uppe den borchkoop gesatt is, na dat recess, des dar up geramet is, clarliken uthwiset. Desser sake heb wy vorramet int gemene beste up der stede behach, unde bidden hir van juwe antwerde uns to scrivende myt den irsten.

14. Item so de coepman von syk gescreven hevet to Brugge in Vlanderen wesende na begeringe der Vlaminge, also umme de scheppe to leggende in dat Swen uppe de wase unde dat Swen to rumende, welke puncte staen jegen des Dutschen coepmans privilegien: dar segge wy to, dat men dar also vor sy, dat des koepmans privilegien und vryheiden also verheget, gehalten unde unvorandert blyven, dat des de coepman in nynen schaden en kome.

15. Item als umme de segelacien, so der to Lubeke in der dachvard up visitacionis Marie latest vorgeleden vorramet wart van den gemenen steden na uthwisinge des recesses dar van rorende: dat wille wy der gelijk mede holden, de sulve bote, de de stede vurscreven dar up settende werden.

16. Item den steden een antwert to scrivende, also umme dat sulver unde golt int lant to vorende: des sint wy eens, dat men dat holde, also men dat van oldinges gehalten hevet.

17. Item also umme dat werk, dat men to Plescouwe koft, dar men unbedenkes upnympt: dat hebben de van Darpte bewaret, dat des nicht mer en sche, also also holden zall, als men dat to Nougarden holt.

18. Item so hebben de van Darpte bewart van den wasse, dat men toclop-pet unde in den secken wegen lett, so des vorramet wart in der dachvart, to Wenden gehalten by desen Lyflandeschen steden des sundages vor Lucie vor ge-leden, na uthwisinge des recesses int jaer 1401.

19. Item hebbet de stede van binnen landes enes breves vorramet, an de gemenen stede sprekende umme dat gued, dat de here hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, unde umme vryheit darzulves deme coepmanne to wer-vende, unde ok dat gued, dat de Vresen genomen hebbet; welke brief van inholde und van lude is, also na gescreven steyt.

20. Item to sprekende umme dat gued, dat de van der Wismar und vamme Holme genomen hebbet, unde ok umme dat gud, dat bynnen landes genomen wart, dat men de zake in den zulven brieff nagescreven an de stede sprekende scrive unde rorende sy.

21. Item also umme dat Nougardesche schot unde puntgelt, dat hir by den Lyflandeschen steden upgebort is van der tyd, do nu latest de dachvard to der Pernouwe gehalten wart in dat jaer 1401, bet an de tyd, dat de radesboden desser stede bynnen landes van Lubeke weder quemen, umme dat to rekenscop into-bringen to der negest[en] dachvard, also de van Darpte unde Reval belevet hebben unde untheten.

22. Item hebben de stede van bynnen landes gesproken unde overeen ge-dregen umme dat puntgelt, also men gevet 4 Lubesche penninge vor 1 punt groten, na uthwisinge des recesses, vorramet by den menen steden to Lubeke int jaer 98, unde dat sulve puntgelt uptoborende up der stede behach: des zint de Lyv-landeschen stede to rade geworden, dat se dat vurscreven puntgelt nicht mer up-boren en willen, umme manigerleic gebreke in den breve na gescreven begrepen, sprekende an de heren der gemenen stede, de nu up pinxsten negest volgende to Lubeke ter dachvard vorgaderende werden. *Folgt Nr. 63.*

23. Desses articuls unde breves, rorende van den puntgelde aftoleggende, zint de Lyflandeschen stede eens geworden, dat also to holdende, also des geramet is; zunder de van Reval hebben dat getogen an eren raet, den van Rige unde Darpte dar van een antworde to scrivende tusschen dit unde paschen nagest vol-gende; unde beleven de van Reval des nicht, so willen doch de stede buten den van Reval de zake van syk scriven, also des eens geworden zint.

24. Item sint de stede eens geworden, dat men an den Dutschen coepmann to Nougarden wesende seriven zall van der gebrekelijkheid des Nougardeschen schotes unde der Goten hove.

25. Item zal men spreken umme enen tolk to Nougarden, des dar nemeliken wol behoef is; dar willen de van der Rige unde van Revale umme vorhoren unde arbeidende wesen, des den van Darpte een antworde to scrivende.

26. Item zint de stede eens geworden, dat een juwelk tose, dat syne gewichte rechtverdich zint, beide uth und in to wegende, deme enen also deme anderen, he zy Duesch edder Unduesch, dat men dat holde, alset van oldinges gehalten is.

27. Item hebben de stede gesproken umme der Ghoten hoff, dat see de zake bestaen willen laten bet to paschen nest to komende, umme to vorbeidende ener antworde der zake van den van Lubeke; mer en queme bynnen der tyd nyen antworde der van Lubeke dar van, zo wolden desse Lyflandeschen stede beseen, wo se dar to guder hude mede varen mochten, also dat de van der Rige er guet-dunkent der zake den van Darpte toscriven unde de van Darpte vort den van Reval, de dar dan na eren guetdunkende unde der twier stede Rige unde Darpte vurscreven dat beste unde profitelikeste anme vortsetten zolen.

28. Item also de van Darpte spreken, umme dat her Gosschalk Rimmelinkrode vorterde in Denemarken, do he to Lubeke nableff unde de anderen Lyflandeschen boden wedder umme to hus togen, de zake hebben de stede Rige unde Reval to rugge an eren raed getogen, to der negesten dachvart van den Lyflandeschen steden gehalten wedder intobringende.

29. Item zint heren Alberte Oldenbrekelvelde togesecht vor sin pert, dat bleiff uppe deme wege to Nougarden, do he dar van der stede wegen vor bode was, 7 mark Rigesch, der he noch tachter is; de zal men eme geven von deme Nougardeschen schote.

30. Item to scryvende an de menen stede unde de van Lubeke umme dat gemene gued, dat nu to herveste negest verleden up Bornholme blef unde geberget wart.

31. Item oft jenich man juncvrouwen edder vrouwen anspreke, dat se em truwe gelovet hedde, sunder vulbord der vrunde unde vormunder, wo ment dar mede holden solle, dat to der negesten dachvard intobringende.

32. Item also de van Reval spreken van Hanse van der Merse, dat hevet een islike stad getogen wedder an eren raed, to der negest(en) dachvard intobringende.

33. Item also de van Reval spreken van den wasse van Kemeners wegen, dat hevet een islike stad getogen an eren raed, ter negest(en) dachvard intobringende.

33. (Item\* also de van Reval spreken van dem wasse van Kemeners wegen, de zulve Kemener zal komen to der negesten dachvard, de von den Lyflandeschen steden vorramet wert, umme de puncte eme noch eens to vortellende, de em van des wasses wegen affgesecht worden van der stede to der Pernouwe vorgaddert int jaer 1401.)

34. Item\* van den borge mit den Russen: de zall staen, alset begrepen is. Unde to sprekende umme dat gued van binnen landes, beide to kopende unde verkopende: disser zake zall islik raed ter negesten dachvard sin gueddunkent hebringen.

34. Item\* hebben de stede vorramet, dat de borch myt den Russen staen zall van nu sunte Michaelis negest to komende an vort twe jaer to durende. Dit hebben de van Reval an eren raet getogen, den van der Rige en antwert to scrivende, unde desse zake vort an de van Lubeke to scrivende, umme ere behagelicheit dar van to wetene.)

35. Item hebben de stede den heren van Lubeke sunderlinx to scrivende een brieff van des puntgeldes wegen, dar de van der Rige af gesproken unde gemeliget hebben.

36. Item to Nougarden to scrivende, dat se dat schot uthsenden, to den irsten woter vor pinxsten den van Darpte dat irste, dat ander up sunte Merten dach, alle jaer.

37. Item van den borge, dat junge lude borgen unde mede vorvluchtich werden, unde van den kumpanien, unde anderen unkosten, dat ener juwelken stad wedder intobringende to der negest(en) dachvard, de gehalten wert.

38. Item hebben de Lyflandeschen stede enes breves vorramet an de gemenen stede, de nu up pinxsten negest volgende to der dachvart to Lubeke vorgaderende werden, aldus ludende: *Folgt Nr. 65.*

39. Item hebben de Lyflandeschen stede ens breves voramet an de gemenen stede, de to Lubeke ter dachvard uppe pinxsten negest to komende vorgaderende

a) Item — vorgaddert nach § 27 durchstrichen.

b) Item — is nochmals nach § 29, durchstrichen.

c) Item — wetene nach § 26 durchstrichen.

werden, also van redeliken arbeideslone des gebergeden gudes, van inholde, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 62.*

40. Item is dar vorramet ens breves an den gemenen steden, [de] nu up pinxsten negest to komende to Lubeke ter dachvard vorgadderen, van lude, alz na gescreven steit: *Folgt Nr. 64.*

41. Item is ens breves vorramet an den coepman to Nougarden, van inholde nagescreven: *Folgt Nr. 69.*

42. Item is untheten een bedebreff heren Alve uter Olpe, raetmanne to Darpte, van lude nagescreven, sprekende an de heren van Dortmunde: *Folgt Nr. 67.*

43. Item is untheten een bref heren Arnd Saffenberge, raetmanne to Reval, sprekende an de heren van Lubeke, aldus ludende: *Folgt Nr. 68.*

44. *Folgt Nr. 70.* Desse brieff is vorramet an den Dutschen coepman to Nougarden; den sulven brieff van worde to worde vort den heren provesten, domeren unde den gansen lande to Gotlande to te scrivende.

45. Item is eenes breves vorramet an de heren van Lubeke, van lude nagescreven: *Folgt Nr. 66.*

## B. Korrespondenz der Versammlung.

62. [Die livländischen Städte an die Mai 14 zu Lübeck sich versammelnden Rathssendeboten der Hansestädte:] melden, dass sie auf einer Febr. 19 zu Dorpat gehaltenen Tagfahrt die in Nr. 61 §§ 10—16 enthaltenen Beschlüsse gefasst haben. Unter dem Sekret Rigas. — [1402 Febr. 19.]

*Handschrift zu Reval fol. 9b-10.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 402.*

63. [Die livländischen Städte an die Mai 14 zu Lübeck sich versammelnden Rathssendeboten der Hansestädte:] melden, dass sie auf einer Febr. 19 gehaltenen Tagfahrt beschlossen haben, kein Pfundgeld mehr zu erheben, und begründen diesen Beschluss; erklären sich aber bereit, sich auch in Zukunft an einer nothwendigen Ausrüstung von Schiffen zu betheiligen. — [1402 Febr. 19.]

*Aus der Handschrift zu Reval fol. 6b-7.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 398.*

Post salutacionem. Vursichtigen heren unde leven vrende. Juwer wiesheit geleve to weten, dat wy Lyflandeschen stede nu uppe den sundach reminiscere negest vorgeleden eens geworden zint, nyen puntgelt mer uptoboren, umme manigerleie gebrekelicheit willen. Int irste, dat vele lude in dessen landen, beide geistlick unde werltlick, zint, de des puntgeldes nicht uthgeven en willen; hir umme so unteen syk vele junger lude van den steden unde en menen ok nyen puntgelt uthtogevende, dat tegen de stede unde gemenen coepman is; unde umme dit gebrek unde umme manigerleie ander gebreke, de dar umme geschen sint unde noch sehen mochten, der wy nu ter tyd nicht uterliken scriven noch vorclaren en kunnen. Vorder, leve heren, also ju wol witlik is, wo wy alle wege vullenkome- liken de weer in de zee gelecht hebben, na eyschende der stede, des wy vele tachter zint, unde zunderlinx unse borgere und coepmanne hir to lande gemenckliken dar unwillich to zint: daromme, leven heren unde vrende, wes hir by vorramet unde geschen is, dat is gedaen int gemene beste, umme sunderlinx noetzake willen, de uns dar to beweget hebben, also juwe erwerdieheit dat wol irkennen mach an den vorgeroerden puncten desses breves, des gy hir negest von den unsen wol muntliken underwiset unde berichtet solen werden, also God gevet. Item, leven heren, weer des behoeff unde noet, de were in de zee to leggende van der

gemeenen stede wegen, dat God vorbede, dar wolde wy alle wege gerne willich to wesen, na unsen vormoge, ofte wi dar to geeyschet werden na older gewontheit.

64. *Die lielandischen Städte an die Mai 14 zu Lübeck sich versammelnden Rathssendeboten der Hansestädte:*] beghren, dass sie sich Herzog [Albrecht] von Holland gegenüber des von ihm mit Unrecht genommenen lielandischen Gutes umnehmen; halten es für nützlich, Freiheiten von demselben zu erwerben; beghren, dafür zu sorgen, dass dem Kaufmann wegen des Gutes, das ihm die Friesen, die Wismarschen und die Stockholmer genommen haben, Gerechtigkeit geschähe, und dass das auf Borgholm gestrandete Gut zusammen bleibe. — [1402 Febr. 19.]

*Aus der Handschrift zu Reval fol. 10b.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 405.*

Post salutacionem. Wisen heren unde sunderlinx vrunde. Also ju vake unde vele gescreven is unde ok mundliken vor ju gehandelt is umme dat gued, dat de here hertoge van Holland mit unrechte genomen hevet, tobehorende heren Lubbert Wittenborge unde anderen ichteswelken erbaren luden in Lyflande wönachtich, unde ok umme ander gud in vortiden van den zulven heren hertogen vurscreven genomen, biddende ernstliken juwer acbarheit, desse zake also andachtliken to herten to nemen, dat dar an den heren hertogen vurscreven vorder umme gesproken, gearbeidet unde gescreven werde, up dat heren Lubberte und anderen luden vurscreven er gud, dar se godes recht to heben, wedder werde, wente wes den unsen hir ane geschen is unde ok in vortiden by anderen luden isschen, des mochte syk een islik hir negest vormodende wesen, dar doch God vor sy; hiruimme wert gued, dat men dar by tiden vor were, dat id in nyne quade gewontheit en queme. Vorder, nu id leider aldus gaen zall, so dunket uns nutte unde gued wesen, so men dat puntlikes bybringen mach, umme van den vorbenomede[n] hertogen vriheit den steden unde deme coepmanne to wervende. Vort, heren unde vrunde, also umme dat gued, dat de Vresen unde de van der Wismer unde de vanme Holme genomen hebben, unde ok dat bynnen landes genomen wart unde is, bidde wy juwer vorsenigeit, dat also to bestellende, dat deme coepmanne dar redelicheit van sche, de dar recht to hevet. Unde sunderlinx umme dat gued, dat leide nu hervestlank uppe Borneholme blef, dat dat unvorrucket blive, unde deme coepmanne tobehorende kome to rechter scheringe, dar mogelik bergegelt af to gevende, also ju dat uterliken genoech in vortiden gescreven is. God de here beware juwe gesuntheit. Gegeven under deme secrete, des wy alle hir to bruken.

65. *[Die lielandischen Städte an die Mai 14 zu Lübeck sich versammelnden Rathssendeboten der Hansestädte:]* melden, dass auf einer von ihnen Febr. 19 zu Dorpat gehaltenen Tagfahrt die Russen von Nowgorod und Pleskow sich über Unredlichkeiten beim Verkauf von Honig, Salz und süssen Weinen beschwert haben, und beghren, dass sie im Interesse des gemeinen Kaufmanns dafür sorgen wollen, dass dies in den betreffenden Gegenden bekannt werde. — [1402 Febr. 19.]

*Aus der Handschrift zu Reval fol. 9.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 401.*

Post salutacionem. Ju, vorsichtigen erbaren heren unde leven vrunde, geleve to weten, dat wy Lylandeschen stede an deme sundage reminiscere negest vordeden int jaer 1402 ene dachvard geholden hebben to Darpte, dar mank vele anderen worden de Russen boden, beide van Nougarden unde van Plescouwe, sich warliken beelageten, dat de honichtunnen to elene weren, unde men em de tunnen

nicht vullen en wolde, unde dat honich vervelschet worde. Vorder clageden de sulven Russen boden, dat de saltsecke to clene weren unde to licht, unde nicht en weren, also van oldinges plegen to wesende. Dar umme so mosten se unde wolden ene wichte maken, beide to deme honige unde solte, des ny er geweset en is. To dessen twen puncten wart em geantwert van uns, wy woldent scriven an de gemenen stede, weer dar gebrek anne, dat men dat rechtverdige na der crucekussinge, als dat van oldinges geweset is. Vorder beclageden sik de vorbenomenen Russen van deme soten wyne, dat de gevelschet worde, unde de vate to clene weren. Dar up em wedder geantwert wart, dat men alsodanige vate in den steden der Dutschen hense, dar de Dutsche coepman rect, nicht en maket, noch de win in erre lantschop nicht en vellet noch en wesset, mer wy woldent gerne vorwaren mit breven, also wy best konden, dat et geholden worde, alset van oldinges geholden is. Hir by, leven heren unde vrunde, wille juwe vorsenicheit up desse articule unde puncte vurscreven des gemenen coepmans beste betrachtende wesen, also wy wol weten gi gerne doen, unde dar anne sorchvoldich willen sin, dat dit gekundiget unde gescreven werde in lantschoppen unde in jegenen, dar dese vurscreven tunnen, saltsecke unde winvate gemaket werden, up dat dit gerechtverdiget werde, alset van oldinges geweset is. Hir mede beware God juwe gesuntheit to langer tyd. Gescreven under deme secrete der stad Rige, des wy alle hir to gebruken.

66. [*Die lirländischen Städte an Lübeck:*] melden, dass sie den Beschluss, kein Pfundgeld mehr zu erheben, namentlich auch in Rücksicht auf die Nothsachen gefasst haben, welche Lübeck, Gothland und sie selbst wegen des Rechtes der Hefe zu Nowgorod betreffen; begehren, dass Lübeck diejenigen Städte, welche etwa darüber auf dem Tage Mai 14 unwillig sein sollten, vorläufig beschwichtige, und dass es ja dafür Sorge, dass die [von den Russen begehrte] Wägung des Honigs und des Salzes nicht zugestanden werde. — [1402 Febr. 19.]

*Aus der Handschrift zu Reval fol. 15b—16.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 410.*

Post salutacionem. Vorsichtigen heren unde gunstigen vrunde. Also juwe werdicheit wol vornomen hevet in den breven an de gemenen stede gescreven, inholdende, dat wy nien puntgelt meer upboren en willen, dat gescheen is int gemene beste umme noetsake willen; mank welken noetsaken sunderlinx vele puncte zynt, beide, ju heren von Lubeke, den van Gotlande, unde uns Lyflandeschen steden angaende, also van des rechtes wegen der hove to Nougarden. Hir umme, leven heren unde vrunde, bidde wy juwe werdicheit, oft id gesche, dat dar ichteswelke stede dar na to pinxten by ja komende unwillen anne hedden, dat id buten erem wetene geschen were, dat gy danne myt juwer vorduchtiger wisheit dar also vor tasten unde wesen willen, dat id guetlicken vorstillet unde hengelech[t] werde, bet der tyd juwe vorsenicheit des van den unson, also dat God gevot, muntliken berichtet unde underwiset werde, waer by dat gescheen is. Item also in dem breve der gemenen stede steit van der wichte des honiges unde soltes, dar willet also ernstliken vor wesen, dat des nicht over gegeven en werde, noch en sche, went dat seer tegen den coepman weer unde nywerhle van oldinges geweset en is. Valete in Christo.

67. [*Die lirländischen Städte an Dortmund:*] melden, dass auf einer Febr. 19 zu Dorpat gehaltenen Tagfahrt Alf uth der Olpe, Rathmann zu Dorpat, vor ihnen erschienen sei und sich beklagt habe, dass Dortmund ihm versessen

*Kente schulde; begehren, dass es ihm dieselben ungesäumt bezahle; wenn das nicht geschähe, so könnten sie Keinem, der in ihren Stülten klage, Rechtes weigern; begehren, dass es seine unverzügerte Antwort nach Brügge an Alf vanne Schede und Hartcke Stenhus sende. Unter dem Sekret Dorpats. — [1400 Febr. 19.]*

*Handschrift zu Reval fol. 12.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 408.*

68. *Die lüeländischen Städte [an Lübeck:] melden, dass auf einer Febr. 19 zu Dorpat gehaltenen Tagfahrt Arnt Sassenberch, Rathmann zu Reval, vor ihnen erschienen sei und ihnen geklagt habe, dass er mit Schiffer Brand, dessen Schiff zu Bornholm mit der ganzen Bemannung untergegangen sei, verschiedene Güter verschifft habe (een stücke wandes, een vat pepers unde ander dink in den zulven vate wesende, een vat myt ryse unde also vele geldes an artigen, alse van virdehalf hundert soltes gekoft wart up Schonen); begehren, dass es demselben oder seinem Bevollmächtigten bei der Forderung dieses Gutes behilflich sei. Unter dem Sekret Dorpats. — [1400 Febr. 19.]*

*Handschrift zu Reval fol. 12; der Rest der Seite und die folgenden 5 Seiten sind leer.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 408.*

69. *[Die lüeländischen Städte an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:] melden, dass sie Febr. 19 zu Dorpat eine Tagfahrt gehalten haben; berichten über ihre Verhandlungen mit den Russen wegen der Beschwerden des Kaufmanns und wegen der Beschwerden der Russen; haben wegen des Gothenhofes an Lübeck geschrieben; begehren, dass der Kaufmann eine Brücke beim Gothenhofe schlagen lasse; Silber soll nur von den geschworenen Giessern umgegossen werden; das erhobene Schoss und die Abrechnung soll zweimal jährlich nach Dorpat geschickt werden; Bauten sollen nur mit Genehmigung der Städte vorgenommen werden; wegen des Dolmetschers wollen die Städte bemüht sein; mit den Russen, deren Name in Nowgorod an die Treppe genagelt wird, will man es in den Städten, wie in Nowgorod halten; auf [die von den Russen verlangte] Wägung soll der Kaufmann sich nicht einlassen. — [1402 Febr. 19.]*

*Aus der Handschrift zu Reval fol. 11–11b.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 406.*

Post salutacionem. Leven vrunde. Wetet, dat de stede van bynnen landes nu up reminiscere negest vorgeleden tor dachvard in Tarbate vorgaddert weren, unde de cedulen, an uns gesand, van inholde juwer gebrekelicheit, de wy all vordarat hebben den Russen boden, de by uns weren, mank anderen gebrekelicheiten, de en ok vorklaret worden, sunderlinx gebrekelicheit de to Oldagen nu herrestlant deme coepmann geschen is. Des antworten de boden, dat Nougarden des nicht en wisten; wolde ment elagen, Nougardare solde dar recht over geven na der krusekus'singe. Vort sodane lofte, alse unsen boden over enem jaer to Nougarden tosecht wart; dar antworten de Russen boden also to: wes Nougarden unsen boden vor een antworde gegeven hedden, dat solde men holden, alse de vort to vriende, de Dutschen to gaende mit eren schmoecken (?) het to deme unnen kruse by der bruggen, unde ok uppe de woert, alset van oldinges geweset is, and ok van der bruggen der Goten hove to makende. Dat willen de stede, dat man de make sunder lange togerent; unde schege ju dar jenich wedderstal ons, dat soket an Grote Nougarden; wes ju dan dar van weddervart, dat scrivet den steden. Vortmer so willen de stede, welk coepman to Nougarden sulver vorgeleden lett, dat zall he antworten den geschworenen geteren, unde nummende dat to

antworde[n], de buten der koer is. Vortmer, alse de Russen boden worven by uns umme de korte der lakene, van den wasse, dat to sere beschoven unde becloppet wert, dat ment werk to sere beschot unde to vele upnympt, dat de honichtunnen to elene weren, unde men de nicht vullen en wolde, unde datte honich vervelschet worde, dat de soltsecke to elene unde to licht weren, dat de winvate to elene weren, unde de win vervelschet worde: to dessen puncten antworten de stede: Int erste, als van der korte der lakene, dar van zendet men ju enen brieff uppe Ruschsch gescreven, als de Lubesche brief inholt dar van rorende, den de menen stede uthgesand hadden, de en hir ok gelesen ward; den bref antwert gemene Nougarden int dink. Vortmer van den wasse, dat ment reyne maken zolde, under alse boven, dar wart em to geantwerdet, men soldet holden, alset van oldinges gehalten is. Vortmer van den werke wart em gesecht, lete men islik werk unde gued by sik in sinem namen, alset God gegeven hedde, so en weer des nien noet, dat wol men holden, alset van oldinges gehalten is. Item van den honichtunnen, dat de to elene weren unde de nicht vullen en wolde, unde dat honich vervelschet worde; dar up wart wart em geantwert, men woldet scriven an de menen stede, were dar gebrek anne, dat men dat solde rechtverdigen na der olden krucekussinge. Vortmer van den soltsecken, dat de to elene unde to licht weren, dar umme se ene wuchten wolden, beide to honige unde to solte, maken, em wart geantwert, dat solde men scriven an de gemenen stede, dat men rechtverdige, alset van oldinges weset is. Vortmer alse umme de winvate unde win, dar wort to geantwert, dat men de vate in der Duetschen hense nicht en maket, noch de win in den vurscreven steden nicht en wesset; wy woldent vorwaren mit breven, alse wy beste konden, dat it gehalten worde na older woenheit. Vortmer alse van der Goten hove, dat hebben wy an de heren van Lubeke gescreven, und willent vorwaren, alse wy best konnen. Item als von deme schote, dat gy dar upboren, des zint de stede eens geworden, dat men dat uthzende den van Darpte to twen tiden inne jaer, dat irste tusschen [pinxsten]<sup>a</sup> unde paschen unde dat ander up sunte Mertens dage, unde alle rekenscop dar mede uttoscrivende. Item so zint des de stede ens geworden, dat gy nicht mer bouwen en solen, id en sy by sunderlinx noetsaken, unde de zulven noetsake sole gy den steden toscriven. Vortmer alse umme den tolk, dar wilt de stede umme arbeiden, so se best konnen unde mogen. Vortmer welk Russe de to Nougarden an de trappe genegelt wert, dat sal men uthscriven an de stede und war men den coepman weit, dat ment holde in den steden und waer de coepman is, alse ment to Nougarden holt, by den broke, de dar to Nougarden up gesatt is. Unde dit zal staen, bet de stede ens andern to rade werden, unde en gevet ju in nyne nyewichte, vorder dan id van oldinges gehalten is. Valete in Christo. Gegeven under deme secrete der stad Darpte, des wy alle hir to bruken.

### C. Anhang.

70. [Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Gotthland:] antwortet, dass sein Schreiben wegen des Hofes der Gothen und der versessenen Rente von ihm den lielandischen Städten und von diesen Lübeck mitgetheilt worden sei; hofft auf baldige Antwort, die er ihm sofort melden wird, und begehrt, dass es die Sache bis dahin im Guten bestehen lasse.

Aus der Handschrift zu Reval fol. 15b.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Sp. 409.

<sup>a</sup>) pinxsten, fol. 16.

Post salutacionem. Erwerdigen heren unde gunstigen leven vrunde. Juwer erwerdicheit geleve to weten, dat wy den zin enes breves uns van ju gesant, rorende alse van der Goten hove to Nougarden unde der vorsetenen rente, andachtliken wol vernomen hebben. Welkes breves uthscrift van worde to worde wy den Lyflandeschen steden togescreven hebben, unde de Lyflandeschen stede vurscreven vort gescreven hebben den heren van Lubeke, unde hopen uns dar bynnen kort en guetlik antworde van to komen, welk antworde wy juwer ersamicheit in breven mit den irsten gerne toscriven willen. Hir umme, ersamen leven heren, bidde wy ju begerliken mit allen vlite, de zake, als gy uns de gescreven hebben, in vruntliker achte vort laten bestaen ter tiit, bet wy dat antworde wedder hebben van den steden, des wy doch bynnen kort vorhopende zint<sup>1</sup>.

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Mrz. 8.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig, sowie auch Rathssendeboten von Stralsund und Greifswald und ein Stadtschreiber Hamburgs im Namen der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Rostock und Wismar.*

A. *Der Recess berichtet zunächst von den Verhandlungen mit den wendischen Städten: die Preussen erklären sich bereit, den Tag, Mai 14 zu Lübeck, zu besenden, rerheissen auf Begehren Hamburgs auch die Beschickung des Tages Mai 1 im Haag, und erbitten von Wulf Wulflam von Stralsund, dass er sich bei der Königin Margaretha um Aufschub in der gothländischen Angelegenheit verwende. Der Tag, Mai 14 zu Lübeck, soll durch je einen Sendeboten von Elbing und Danzig, die diesmal zu Wasser reisen sollen, besandt werden; Apr. 2 will man wieder zusammen kommen und die Sendeboten instruiren; zu diesem Zwecke soll sich jede Stadt wegen der englischen Tuche berathen. Elbing soll Königsberg und Braunsberg zu Apr. 2 einladen und von den livländischen Städten die Besendung des Tages Mai 14 begehren; Danzig soll wegen des Tages Mai 14 an Lübeck schreiben. Die Fuhr aus dem Lande wird bis Mrz. 26 verschoben und soll nur in Flotten von 10 Schiffen stattfinden; die Siedererei von Salz und Seife soll Danzig untersagen; wegen der Gewaltthätigkeiten unter den Weichselfahrern bleibt es beim Alten.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus zweien Schreiben, von denen das eine die livländischen Städte von den stattgefundenen Verhandlungen in Kenntniss setzt, das andere Lübeck verschiedene Punkte vorlegt, die man Mai 14 zu verhandeln wünscht.*

### A. Recess.

#### 71. Recess zu Marienburg. — 1402 Mrz. 8.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 159b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 3–5.*

Anno • Domini 1402 feria quarta post letare syn dy stete Torun, Elbing, Danczk czu Marienborg by den ander gewest und hebben gesproken uff dise artikele nochgeschrebin•:

1. Int erste hebbe(n<sup>b</sup> her• Wulf Wulflam und her Gotschalk von Lubek,) dy boden vom Sunde und Gripeswolde, und her Herman Kule<sup>2</sup>, van der wegen von

a) Item anno 402 dominica letare D.

b) hobbe T, habin D.

c) her — Lubek /skll T.

<sup>1</sup>) Vgl. *Silberstolpe* 1, Nr. 195, 196 von 1402 Jun. 24.

<sup>2</sup>) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* 2, S. 3: 23 ff H(ermann) Kuken (l. Kulen) in Prusiam.

Lubic, Hamborch, Lünenborch, Rostok und Wismar, geworben an unsirn heren homeistir und syne stede von der geschichte<sup>a</sup> von her Johan von der Merresse<sup>a</sup>, und derbyten sich, dorezu ezu ten noch allir macht, und begerten ezu wissen, was wir dorezu ten wolden etc..

2. Des syn dy stete ezu rate worden und haben en geantwordt, das sy (dergeli<sup>b</sup> ernstlichen) dorezu (ouch)<sup>a</sup> ten wollen, und haben heren Herman Kule bevolen, an dy von Lubic ezu werben, das wir<sup>d</sup> wollen uf den tag ezu pfingesten nest komende unsir<sup>e</sup> sendeboten dorezu senden, und<sup>f</sup> dar obireyn ezu tragen, wy das mans begynne und wy hoch man itzliche stad setze, dorezu ezu tonde.

3. Item warff her Herman Kule van eynem boten ken Holland ezu senden uff Meyetage; und das ez entscheiden<sup>g</sup>.

4. Item so hat unsir here homeistir und syn stede bevolen und gebeden hern Wulff Wulflam, dy sache an dy vrowe koningynne von Denemarken ezu handelen, als von dem lande Gotlande, a(b)<sup>b</sup> das mochte komen ezu eyne lengeren dage; und das hat her ezu sich genomen.

5. Item so habin dy stete gesprochin mit unsirn heren homeistir und sint ez eyns geworden, das nymand vor osteren zigelen sal und sullen nicht myn schiffe ziglen, den 10 schiffe; und wer hir ober zigelte, der sal gebrochin han 50 nobelen, und nicht dar abzulossen; und zigelte ouch ymand benyden 10 schiffen, der sal dyzelbe busse lyden; unde in welchir haven dys gebrochen worde, das sal der raed darzelhis melden und vor dy stete brengen ezu dem nehesten taghe.

6. Item so ez den heren vom Elbinge bevolen, den Lyfflandischen steten ezu schriben, das sy ezu dem taghe uff pfingesten ezu Lubic ire radessendeboden jo senden, unde des jo nicht ezu lossen.

7. Item so ez den heren von Danczk bevolen, den steten in Flanderen briffe ezu schriben uff ir briffe, dy sy den steten gesant haben, als von Johan von der Borsse, das Koueken Ludenscheide anghet.

8. Item so haben dy stete gesprochin mit unserm heren homeister, als umme das salczyden und zepe to zyden; und unsir here hat den von Danczk bevolen und geheysen, das sy ez weren sullen, und man sal ez in dem lande nyrgen zyden.

9. Item so haben dy stete gesprochin mit unserm heren homeister umme dy schicht, dy an den stürluden geschen ez uff der Wyssle. Das blybet, alz ez vor gewest ez.

10. Item so haben dy stete unserm heren homeister geantwort dy cedele, dy uns dy schiphieren antworten, als von dem genomen heringe. Das wyl unser here den gebytgern schriben, dy en genomen haben, das sy en widergeben sullen.

11. (Item) so sal (ein) iclich stad in irem rate spreehin, wy man des Englischengewandis ledig werde), und ezu dem nehesten tage inzubringen, den sendeboten ezu bevelen, dy ken Lubic sullen.

12. Item so ez obereyn getragen, das man czwene sendeboten sal gegen Lubic senden uff p(fingesten), und dy sullen syn von dem Elbinge und von Dantzk. Dy sendeboten sullen ezu schiffe<sup>e</sup> ezien. Des haben dy stete eyns tages voramet uff quasimodo geniti hora terci[arum] ezu Marienburg ezu syn und den sendeboten ire werff ezu bevelen. Und dy vom Elbinge sullen den heren von Kongisberg und Brunsberg briffe senden, sy bittende, ire bothe(n) ezu dem vorgeserebin tage ezu senden, und rechenschaft von dem pfuntgelde, und was dy scheffere schuldik syn, myte in schriften dar ezu bringin.

a) schicht, dy an her = geschen ist D.

f) ir T.

b) als T.

dy als D.

i) zusammen T.

e) yre D.

b) dergelich ernstlichen fehlt T.

f) unne D.

g) ist in nachlassen D.

e) noch

13. Item so ez den heren von Dantzck bevolen, den von Lubie eyneu briff zu senden, unsir meynunge czu schriben, wes wy to den saken don willen, dy an unsere sendeboden (is<sup>a</sup> geschen), und ok van dem Engelschen gewande, und von den von Bergen, und ok, dat dy stede den dach nicht vortyen<sup>b</sup>. Und<sup>c</sup> desse sake hebbe wy ok her He[erman]<sup>d</sup> Kulen bevoien to werven.

14. Sequitur tenor littere misse versus Lyvoniam, ut premittitur: *Folgt Nr. 72*. Und der vorgescreven copien utschripte luden also na den ander etc., und dy sint en geschreven under dem secrete der heren vom Elbing.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

72. *[Die preussischen Städte an die livländischen Städte:] melden, dass Mrz. 8 zu Marienburg Sendeboten der Städte Stralsund und Greifswald und ein Vertreter der fünf andern wendischen Städte vor dem Hochmeister und ihnen erschienen sind und mit ihnen wegen der Gefangennahme Johans von der Mersch durch den Herzog von Wolgast verhandelt haben; haben mit dem Hochmeister beschlossen, auf den Mai 14 zu Lübeck stattfindenden Hansetag zwei Sendeboten zu schicken; begehren mit Lübeck, dass ihnen ein zur Weiterbeförderung an die livländischen Städte bestimmtes Schreiben gesandt, dass auch diese den Tag besenden. — [1402 Mrz. 8.]*

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 160.*

Vruntliken willen met heylsamer grote und wunsche alles guden vorscreven. Leven sundergen vrunde. Wetet, dat an der middeweken negest na letare etc. sint gewest to Marienburg vor unsirs heren, des homeistirs, guade sendeboden der stede Sünd, Gripeswold, und her Herman Kule, von der wegen von Lubie, Hamborch, Lünenborch, Rostok und Wismar, und syne stede to Prussen, und hebben under anderen saken hir na geschreven gesproken und gehandelt dy geschichte, als von heren Johanne von der Merssche, sendebode van Prussen dorch bede der van Hamborch und des besten willen des kopmans und der gemeynen stede, dy wolke von dem hertogen von Wolgast wart mit den synen neddergetogen und warlich gefanghen gelecht und geschattet, dat men dar to dengke und vorzien sye, dat dat ummezüs nicht en blyve und vorbatmer von em, den synen edder der gelic nicht meer not en werde. Ok so hebben dy vorgescreven stede to Prussen der heren briff von Lubie met ingeslotener copien untfangen, wor van sy beden sad begerden juwer wisheit utschripte to senden. Hir umme so ez unse guedige here hemeister met den vorgescreven sendeboden und synen steden to rade worden, dat hee 2 sendeboden wil senden, dy up dy pinxsten negest komende solen en to Lubeke; und dar werden vorgaddern vülmechtige sendeboden up dy zulve st to allen steden van der Dütscher hanse; und sündelik so bidden dy von Lubeke und wy met en, dat ghü jüwe vülmechtige boden dar willen mede senden, und des nicht to latende.

73. *[Die preussischen Städte an Lübeck:] danken für seine Theilnahme in der Angelegenheit Johans von der Mersch; melden, dass sie den Tag, Mai 14 zu Lübeck, besenden wollen; begehren, dass Lübeck sich darüber berathe, wie man der englischen Tuche könne ledig werden, und seinen Nachbarstädten schreibe, dass sich dieselben wegen dieser beiden Punkte berathen und den Tag rechtzeitig besenden; melden, dass sich der Kaufmann zu Bergen zu*

<sup>a)</sup> T unleserlich: geschen ist D.    <sup>b)</sup> nicht vortzählen, in welchem lute: *Folgt Nr. 73 D.*    <sup>c)</sup> Und —  
waren fehlt T.    <sup>d)</sup> Henning T.    <sup>e)</sup> § 14 fehlt D.

*Recht erboten habe, und begehren, dass Lübeck denselben auf den Tag zu Lübeck entbiete. — [1402 Mrz. 8.]*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 4—5.*

Post salutacionem. Libin herren und vrunde. Dy botschaft, dy her Herman Kule von euwren wegin an uns geworbin hat, habe wir wol vornomen, und danken euch gar groslich, das euch dÿ geschicht, an her Johan van der Mersche, unsir allir sendeboten, geschen, mite leyt ist und euch sament mit uns zu hertzen get. Hirumme, umme der unde andir sache willen, wille wir unsir sendebotin zu der dachvart uff pinghsten nehist komende mit euch vorramet by euch senden, dorselfis denne mit euch und mit den anderen steten zu sprechen und eyus zu werden, wy wir mitenanderen und tzusampne dÿ sache int das beste beghinnen und vülenden mogin, wente wir noch euwir hulfe und rote ernstlich meynen darumme zu thune. Ouch tut wol und willet vorzeen sin in euwrem rote und dorezu gedenken, wy man des Englischen gewandis quit moge werden, wente deme gemenen kopmame grot vorderf darame is; und den stetin by euch gelegin von desin vorsecreven beyden sachtin scribin, uff das sie ouch in irem rote dorumme sprechen und dy vorsecrebin tagfart yo by cziiten besenden, das man nicht lange noch in lygen dorffe, alse vache er geschen ist. Item hat uns der koufman von Bergen gescrebin, alse von dem gute, das unsirn burgern ist genomen, dovon wir euch ouch mer denne eyus gescrebin habin, das sie des by rechte blibin willen, ab sie das wedir gebin sullen adir nicht: hirumme euwir wertige wisheit wir dinstlich bitten und mit flisze, das ir den koufman egenant zu der vorgerurten tagfart geruken hebotten, doselbis zu thune, so wes im die gemeynen stete zu rechte vindende werden.

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Apr. 2.

A. *Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Mai 14 zu Lübeck stattfindenden Tage: wegen der beabsichtigten Wehr gegen den Herzog von Barth sollen sich die Rathssendeboten nicht über die Ordmanz hinaus verpflichten; wegen des englischen Tuchs will man, dass kein Kaufmann Tuch von den Engländern kaufe, bei Verlust des Tuchs an die gemeinen Städte; wegen des Seefundes schliesst man sich den Beschlüssen der Hansestädte an, dagegen soll die Beschränkung der Schifffahrt von Ostern bis Martini abgelehnt und das Verlangen nach Abrechnung über das Pfundgeld wie früher beantwortet werden; wegen der Silberzufuhr nach Russland will man beim Alten bleiben; desgleichen hinsichtlich des Borgkaufs in Flandern, da sein Verbot unausführbar sein werde; endlich sollen die Rathssendeboten noch mit den gemeinen Städten wegen des von den Borgfahrern den Seeräubern abgenommenen Schiffes und Gutes sprechen. Weitere Verhandlungen betreffen das Risiko der nach Lübeck bestimmten Rathssendeboten, Ansprüche Johannis von der Mersch, die Minderung des Pfundgeldes und die Weichselfahrer.*

B. *Als Anhang folgen Schreiben an die Lande Ostergo und Westergo wegen Wegnahme eines preussischen Schiffes und an König Albrecht von Schweden in der gothländischen Angelegenheit. S. Nachträge.*

## A. R e c e s s.

74. *Recess zu Marienburg. — 1402 Apr. 2.**T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 160b.**D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 6-7.*

Anno Domini 1402 civitates Marienburg dominica quasimodo geniti congregatae, quod sequitur, pertractarunt.

1. Int erste vorramet, als umme dy were in dy zee to leggen up den her-togen van Barten mit den gemeynen steden, is unse gutduncken, dat men dy were sal holden mit en, als in vortiden mit en overen gedrogen ez na der ordinancie; efft sy vorder begerden, dat solen sy torugge tyn.

2. Item so ez overen gedregen, to spreken mit den gemeynen steden: van dem Engelsschen wande, wo men des qwyt werde ut den gemenen hensesteden umme vorderff des gemenen kopmans willen, ist unse gutduncken, dat neen kopman, wór he sy, sal van en kopen; koffte ymand von en, dat men dat dervüre, so sal dat want verboret syn to der gemenen stede behuff.

3. Item von der zegelacion, als dy stede begert hebben von Lubek etc., to liegen up Martini und to zegelen up osteren, ist unse gutduncken, dat nicht overtoeven.

4. Item von den zulvere to vüren, dat to vorbyden, als dy stede begert hebben, ist unse gutduncken, dat dat blyve, als id vor gewest is.

4. Item van sulvere ken Ruslant ezu furen, ist unsir sin, das das blibe, also vor.

5. Item von dem borge in Flanderen, dar dy gemene kopman over claget heft, is unse gutduncken, dat dat blyve, als id geweset is, wente wy uns besorgen, dat id doch nicht kunde gehalten werden.

6. Item efft sy begerden rechen-schap von dem puntgelde hir ut dem lande, dat zolen sy vorantworden, als en ok vor afgesecht is.

6. Item oft die stete ezu Lubie komende begherten, rechinschoff von pfuntgelde hir im lande gevallen tzu habin, das man das vorantwerte, als ys [vor]<sup>a</sup> vorantwirt is.

7. Item dy van Rostok und Wismar to manen, als sy vorzigelt hebben umme dat gelt, dat sy noch schuldich syn, und des geldis ez by 1250 mark Lubesch.

8. Item von dem zefünde is unse zyn; als dat dy stede vorramet hebben, dat is ok unse gutduncken.

9. Item umme dy sendebotin, dy ut dem lande tyen, her Peter Russe, her Johan von Thorun unde her Tyderic Håxer, als umme ere eventure wille, is unse gutduncken, dat men dat sal holden mit en na, als id mit anderen vor holden is.

10. Item so hebben dy stede sproken, als umme dat puntgelt to mynren und von dem heringe to mynren dat puntgelt; dat hefft een islic to rugge togen an synen rad.

11. Item so is den sendeboden bevolen, to spreken met den gemenen steden, als umme den schaden, den dy von Bergen gedan hebben unsern borgeren (von Thoma und Danzick).

12. Item to spreken von her Johan von der Mersse: von synen twen pferden, dy her boven dy zerunge<sup>d</sup> mede hefft genomen, und von der kede, dy

12. Item ezu sprechinde eyn itzlich in synem rote von den 2 pferden und von der kethen, die her Johan van der Mersche mite hat genomen bobin die

<sup>a</sup>) § 2 in dem Warten abweichend D.

b) vor fehlt D.

c) von Danzick fehlt T.

d) zerunge T.

Robyt hadde togehört; und dar van een islic in syne rade umme to spreken, und een antwordt den von Thorun dar van to schreven mit den irsten.

13. Item von den schiffluten.

## B. Anhang.

75. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Lande Ostergo und Westergo: antwortet auf ihr Schreiben, die Wegnahme eines Schiffes sei durch Lorenz von Russen verschuldet, mit der Ankündigung einer näheren Auseinandersetzung Danzigs und mit der Aufforderung zur gemeinsamen Unterwerfung unter den Schiedsspruch der Städte Lübeck und Hamburg. — Elbing, 1402 (am sonobande vor misericordias Domini) Apr. 8.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 37b; überschrieben: Den prelaten, greetmans und mederechters der lande von Ostergo und von Westergo.

76. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Albrecht] von Schweden: antwortet auf sein Erbieten, wegen Gothlands zu Tage zu kommen, er habe sich dazu oft erboten, doch sei es dabei geblieben, und die Königin Margaretha von Dänemark verlange eine definitive Antwort; meldet, dass er sich genüßigt gesehen habe, die Hansestädte um Rath zu bitten; beghort, dem Ueberbringer einen bestimmten Bescheid zu geben, ob er ihn wegen Gothlands vertreten wolle, damit jener denselben seinen an die Hansestädte geschickten Sendeboten und den Hansestädten überbringen könne. — Gegeben uff unserm hofe in der Scharflaw 1402 (an der mittewochen noch sente Jorgen tage) Apr. 26.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 39b—40; überschrieben: Dem konige czu Sweden.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 125.

## Versammlung zu Lübeck. — 1402 Mai 14.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Elbing, Danzig, Greifswald und Stettin.

A. Der Recess berichtet, dass die Städte in der Sache Johans von der Mersch gegen die Herzöge von Barth einschreiten wollen, und dass auch Stralsund und Greifswald in dieser Angelegenheit bei den Städten bleiben wollen, wenn nicht die Herzöge Schadensersatz und Genugthuung leisten oder etwa sie zu Schiedsrichtern bestellen; das Pfundgeld soll bis 1403 Apr. 15 erhoben und auf der nächsten Tagfahrt verrechnet werden, doch nehmen die Preussen dies ad referendum; wegen der Kleinheit der Honigtonnen und Salzsäcke soll jede Stadt ihre Bürger warnen. Der gothländischen Angelegenheit, über die nach Nr. 101 § 5 auf diesem Tage ebenfalls verhandelt sein muss, geschieht im Recess keine Erwähnung.

B. Unter Verträge folgt eine Tohoposata der acht wendischen Städte auf fünf Jahre.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an die Königin Margaretha wegen des Soffundes, an die Hansestädte wegen des gegen die Herzöge von Barth beabsichtigten Einschreitens, an die hansischen Rathssendeboten in Holland

wegen Erwerbung eines Privilegs, an die lüchindischen Städte wegen der Gebrechen des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod und wegen des Pfundgeldes, an den deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des verbotenen Borgs und an Dortmund in derselben Angelegenheit.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf Verhandlungen mit den Westfriesen, die Lübeck auf diesem Tage aufgetragen waren.

E. Der Anhang giebt Auskunft über die Aufnahme Nimwegens in die Hanse, die schon 1387 nachgesucht worden war (2, Nr. 342 § 14), und über das Verhältniss der süderrheinischen Städte zu den beiden Lübecker Tagen von Mai 14 und Okt. 8.

### A. Recess.

#### 77. Recess zu Lübeck. — 1402 Mai 14.

Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 357b—61b.

S Handschrift zu Stralsund; Doppelblatt; Fragment, enthaltend Einleitung, §§ 1, 2, den Anfang von Nr. 83 und Nr. 79, 78.

H Handschrift zu Hamburg S. 423—26; §§ 8—10 fehlen.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 133—38; §§ 8—10 fehlen.

Anno Domini 1402 in festo penthecostes domini nunci consulares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati: de Hamborch domini Marquardus Schreye et Hermannus Lange<sup>1</sup>; de Rostok Winoldus Bagge et Hinricus Katzouwe; de Stralessundis Wulfardus W[ulff]flam et Tobias Gildchusen; de Wismaria Marquardus Bantzecowe et Conradus Buek; de Prussia: de Elbingo Johannes de Thorun; de Dantzik Tidemannus de Huxaria; de Gripeswoldis Gosscalcus de Lubeke et Vincencius Wicboldi; de Stetin Busse van der Dollen; de Lubeke domini Hinricus Westhof, Henningus de Rinteln, Goswinus Clingenberg, Hinricus de Hacheden<sup>2</sup>, Bertoldus Kerkring, Hermannus Yborgh, Jacobus Holk et Hermannus Dartzow, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. Int irste spreken de stede umme mennigerhande gebrek, dat den steden unde deme copmanne schuet in Denemarken an dem zeevunde unde an dem schipboekigen gude, dar umme de stede breve gescreven hebben an de vrowen koninginnen van lude, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 79.*

2. De copman to Brugge in Vlandern wesende hadde den steden hir vordert breve gesant, dar up en de stede wedderscreven hebben, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 83.*

3. Vortmer hebben de stede breve gesant den sendeboden, de nu tor tid in Ballant sin, van lude, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 81.*

4. Um de vengnisse her Johans van der Mertze hebben de stede gesproken unde sind des mitenander eens geworden, dat se wes dar umme doen willen jegen de hertogen van Bard; unde de vamme Sunde unde Gripeswolde willen in dessen sake bi den steden unde bi dem copmanne bliven, id en were, dat de vorscreven leren den schaden wedderdoen unde vor den overvank redelcheit doen wolden, alder eft se likes unde rechtes van der sake wegene bi den vamme Sunde unde Gripeswolde allene bliven wolden. Unde wes en islik stad dar to doen wil, dar willen se umme spreken en islik in sinem rade, jodoch der were to ramende na advisinge des recesses vortides van den steden en gedregen.

5. Hir umme sin breve geramet to scrivende<sup>b</sup> an de stede van der hense van lude, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 80.*

<sup>1</sup>) Hacheden S.

<sup>b</sup>) sendende H.

<sup>2</sup>) *Kommuneverrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 3: 47 H* Marquardo Schreyen et Hermanno Lange, Lubeke, in placitis nunciorum communium civitatum.

6. De Liflandeschen stede hadden hir mank andern gebreke overscreven<sup>a)</sup> van honichtunnen unde van soltsecken, de alte klene sind. Dar umme sind de stede eens geworden, dat en islik råd van den steden ere borgere warnen schal, dat se sik dar vor hoden und sodanne tunnen laten grote noch maken.

7. Um dat puntgelt sind de stede òns geworden, dat se dat upnemen willen bet to paschen negest komende, unde me schal dat to rekenscop bringen to der negesten dachvart, also des geramet is in dem 98 jare des vridages in dem paschen<sup>b)</sup>; sunder de van Prussen hebben dat to ruce togen.

8. Ok sind den Dorpmundeschen breve gescreven, ludende, alse hir na screven steit: *Folgt Nr. 81.*

9. Ok hebben de stede hir vorgaddert den Liflandeschen steden breve gesant van lude, alse na screven steit: *Folgt Nr. 82.*

10. Vortmer hebben de stede nascreven hir ummelank belegen ene endracht gemaket, alse desse nascreven breff ynneholt: *Folgt Nr. 78.*

### B. Verträge.

78. *Die Stadte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Lüneburg und Stettin urkunden über ein auf fünf Jahre geschlossenes Bündniss. — Lübeck, 1402 (up de hoctid des hilgen lichammes) Mai 25.*

*L. Stadtarchie zu Lübeck; Original, 6 Siegel hängen an, dasjenige Hamburgs ist abgeschnitten, dasjenige Stettins scheint niemals angehängt zu sein.*

*Handschrift zu Ledraborf fol. 362–63.*

*Handschrift zu Stralsund fol. 2–2b; überschrieben: Hujus copie litteram civitas Sundenis sigillavit.*

*Gedruckt: aus L. Lab. U. B. 5, Nr. 48.*

### C. Korrespondenz der Versammlung.

79. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha von Dänemark:] melden, dass die von ihr und ihrem Rathe zu Land vereinbarten Artikel, insbesondere wegen des Seefundes, ihren Privilegien zuwiderlaufen; beghren, dass sie die Ihrigen anhalte, für die Verletzung der Privilegien Ersatz zu leisten, und die Hansestädte ihrer Privilegien genießen lasse, da sie fürchten müssen, dass sie und der gemeine Kaufmann die Verletzung der Privilegien nicht länger werden dulden können. — [1402 Mai 14.]*

*Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 358–35b.*

*S Handschrift zu Stralsund fol. 1–1b.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 423.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 133–34.*

*Gedruckt: aus Ld Silberstolpe I, Nr. 178.*

Na<sup>a)</sup> der grute. Hochgeborne clare vorstynne. Alse juwer herlicheit wol vordenken mach, wo de sendeboden der stede, wanneir se bi juwer herlicheit to dage weren, mit juw to worden wesen hebben van<sup>b)</sup> mennigerhande gebrek unde wedderstand, de den steden unde dem menen copmanne schen jeghen sodane privilegien unde vriheit, de uns unde dem copmanne in juwen riken van juwen vorvaren gegeben unde besegelt sin, unde na van juwer herlicheit unde dem heren koninge, juweme sone, confirmeret unde bestedeget sind, unde sunderges unne dat schip-

a) overscreven mank andern gebreke, dat den copmanne schied H.

b) eens S. H.

b) Na — grute fol. 2. H.

c) 2, Nr. 411 § 5.

brokige gud unde den zeevund, also um den artikel van dem redelken arbeedeslone, dar van uns mennigerhande clage gecomen is unde noch alle dage kumpt, dar umme dat vaken bi juwer herlicheit gehandelt is, allene dar nicht ane geendiget wart: des hebbe wi nū ok wol gehord de raminge, de gi mit juweme rade van des wegene to Lunden rameden, de jodoch na unsem guddunkende unsen privilegie unde vriheyden gausliken enjegen gan, sunderges in den artikelen van dem zeevunde. Wor umme wi juwer herlicheit denstliken bidden, also wi juw vaken er gebeden hebben, dat gi desse sake vurder to herten nemen unde juwe undersaten alsodanich hebben, dat se uns unde deme copmanne wedderdoen, dar ane se jegen de privilegien gedan hebben, unde uns unde de unse der privilegien bruken laten, unde sunderges dar ane, dat se den gennen, de schipbrokich werden, gannen, etc. gud to bergende, unde se nicht dar ane hindern<sup>b)</sup>, also se alduslange gedan hebben, also wi berichtet sin, unde eft se arbeedeslude behof hadden, dat se coplude des arbeedeslones ramen mogen, na deme also se des tosamende eens werden konen, unde stedet den copman darenboven nicht to beswarende, wente wo sodaner gewalt unde beswarnisse jegen unse privilegien nen wandel worde, so vrachte wi, dat wi unde de mene copmanne in sodanem vorderve de lenge nicht besitten mochten. Dar umme begere wi van juwer herlicheit, de vurder hir up beacht to wesende, uppe dat nen vurder unwiller dar van untsta, und bidden des juwe gutlik antworde.

80. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Hansestädte:] melden ihren Beschluss, dass sie wegen der Gefangennehmung des preussischen Sendeboten durch die Herzöge von Barth einschreiten wollen, und dass sich daran Alle, welche der Gerechtigkeit des Kaufmanns geniessen wollen, zu betheiligen haben. — [1402 Mai 14.]*

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 360.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 426.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 138.*

Na der grute<sup>c)</sup>. Leven vrunde. Also gi wol weten, wo de copmann in allen jegenen gehindert unde beschedeget werd, unde sunderges, wo de sendebode van Prussen, de in werven des copmans unde des menen besten udgesant was, mit velen andern copluden ud anderen steden gevangen unde geschattet sin van den hertegen van Bard, mit gewalt unde sunder der stede unde erer vordinst: des sūd wi up desser dachvart eens geworden, dat wi dar mede so nicht besitten willen, sunder moten dar wes umme doen, unde willen ok, dat gi unde alle de ghenne, de des copmans rechticheit bruken willen, juwe hulpe darto dōn. Des juwe antwort den van Lubeke eft den van Hamborch wedder to scrivende bi dessen boden.

81. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die hantischen Rathssendeboten in Holland:] beghren, dass sie nach Erledigung ihres Auftrages [Herzog Albrecht] oder dessen Rath sondiren, ob und womit man den Gebrechen des Kaufmanns hinsichtlich des Seefundes und des hohen Zolles abhelfen könne, und den Kaufmann mit der Fortführung dieser Angelegenheit beauftragen wollen. — [1402 Mai 14.]*

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 359b.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 425.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 137.*

a) wie folgt S.

b) so dar ane nicht en hinderen S, H, D.

c) Na — grute fehlt H, D.

Na<sup>a</sup> der grute. Also gi wol weten um dat<sup>b</sup> mennigerhande gebrek, dat de copman heft an den landen des heren van HOLLANT, also van dem zeevunde unde groten toln, bidde wi juw vlitliken, wanneir gi juwes werves ende hebben, dat gi denne bi dem heren edder bi sinem rade vortasten willen, eft me dat icht afbringen mochte unde wor mede; unde wat juw dar af weddervaret, dat bevelet dem copmanne vortan to bearbeydende uppe der stede behach.

82. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die livländischen Städte:] melden, dass sich der deutsche Kaufmann zu Nowgorod schriftlich bei ihnen über allerlei Gebrechen beklagt habe, und begehren, dass demselben kein Gut zugeführt werde, das dem Herkommen und der Schra zuwiderlaufe; machen ihnen Vorwürfe über die Abstellung des Pfundgeldes und melden, dass sie beschlossen haben, das Pfundgeld bis 1403 Apr. 15 zu erheben und auf dem nächsten Tage Abrechnung darüber zu halten. — [1402 Mai 14.]*

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 361—61b.*

Na der grute. Leven vrunde. De Dudesche copman menliken to Nougarden wesende heft uns up dessen dach enen bref gesant, clagende van mennigerleye gebreke, dar mede des copmans recht darsulves sere vorneddert wert, also van dem golde unde sulver, dat men umme lant voret; unde van lakene, de in den steden vorcoft werden, de doch in der schra vorboden sin, der men nicht in den hof voren mach, dar deme copmanne alle tid de market mede sat werd; unde van vortogen werke, dat in sinen wesende nicht en is; unde van harding, dat geschoren unde velschet is, des men in dem hove to Nougarden nicht vorcopen mach, dat nergen wen in dem hove to Nougarden gehalten wert, also de schra udwiset; ok dat de Russen sere clagen over dat solt, dat dat nicht so swar si, also id boreto wesende etc.: begere wi van juw, dat gi dat in juwen landen so bewaren laten willen, dat anders nen gud, id si, wodanich id si, deme copmanne darsulves togevoret werde, id en si rechtchapen, also id van oldinges was unde na udwisinge der schra, uppe dat de copman des nicht to achter gaen dorve, beide an sinem rechte unde andern saken. Vort, leven vrunde, umme den punttoln, den gi afgedan hebben in juwem lande, vorwundert uns sere, dat gi dat gedan hebben sunder vulbort der andern stede, na deme dat juwe sendeboden dar anc unde over weren, do de stede dat puntgelt setteden, to durende up der stede behach, und billik were, dat gi id ok mit der stede vulbord afgedan hadden: des begere wi juw to wetende, dat wi des to rade worden sin, dat me dat puntgelt upnemen schal bet to paschen negest komende, und up der negesten dachvart de rekenscop dar van tho bringende etc. Scriptum.

83. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge:] antworten, dass sie den Borg in Rücksicht auf sein Schreiben von 1400 Nov. 3, auf das Begehren der livländischen Städte und auf die Konstatirung der mancherlei unredlichen Borggeschäfte abgeschlossen haben und deshalb die betreffende Ordinance unter bestimmten Moderationen befolgt wissen wollen; genehmigen die von ihm vorgeschlagenen Massregeln zur Sicherung des Käufers gegen Betrügereien beim Einkaufe der Laken, wollen aber auch das Verbot, Laken von zu geringer Länge zu kaufen, aufrecht erhalten wissen; seinem Begehre gemäss wollen sie sich wegen der*

a) Na — grute fehlt H. D.

b) weten van D.

*englischen Laken weiter beraten und haben sie sowohl an die Königin [Margaretha], als auch an die Städte Hindeloopen und Wockum geschrieben; wegen der Untiefe des Swins soll er Nichts bewilligen, was den Privilegien zuwider sei; die Bedingung, welche die Städte für die Wahl der Adelsteute und Achtschinnamen vereinbart haben, soll gehalten und in das Buch des Kaufmanns eingetragen werden. — [1402 Mai 14.]*

*Ld aus der Handschrift zu Leoborg fol. 358b—39b.*

*S Handschrift zu Stralsund fol. 1b.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 474.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 135—36.*

Na<sup>a</sup> der grute. Leven vrunde. Juwen bref, an uns gesant, hebbe wi wol vorenomen. Unde also gi scriven int irste (van<sup>b</sup> dem borghe) etc.: des mach juw wol vordenken, wo gi in tiden vorleden begerende weren, den aftobringende<sup>c</sup>, also dat juwe breve clarliken udwisen, gescreven up den derden dach in Novembri int jar 1400; ok weren de Liflandeschen stede um des unde anderer sake willen hir overgeomen to dagen mit den andern steden, des gelik begerende, dat me den borch aflegede; vurder wart to den tiden vor den steden geopenbaret van mennighanden groten, groven, unredeliken borge, dar van mennige gude coplude beschediget unde en deil gans vordervet werden: umme desser vorscreven sake willen unde sunderges um des willen, dat gi dat so hoge wogen vor den copman nutte to wesende, worde(n) de stede<sup>d</sup> to der tid hir vorgaddert to rade, den borch aftolegende in sodaner wise, also juw do gescreven wart; unde uns vorwundert gar sere, dat to der tid, do gi begerende weren, den borch aftolegende, dat gi de sake, dar van gi nū scriven, nicht bet bedachten unde vor besorgeden, unde uns do dar van gescreven hadden; hir umme, (na<sup>e</sup> deme) dat desse ordinancie gemaket wart na guddunkende unde vulborde der stede, de hir do vorgaddert weren, unde na juwem egenen begerte, so wille wi de bi macht hebben de tid ud, also dat begrepen is, jodoch aldus to vorstande, dat welk copman gud in dem lande heft, unde kan des van stunden an vor rede nicht vorkopen, dat mach he vorkopen, up enen mand, edder up twe uppe dat hogeste, to betalende, unde uppe dat gud, dat so jegenwerdich is, mach he ander gud in deme lande wedder kopen uppe de tid. Dar umme, also gi in dem sulven breve begerende sin, dat me nene lakene kopen scolde, se en sin vor ogen gepiilt, gevoldet unde geloyet etc.: des is unse wille, dat me dat so holde bi broke 5 schilling grote vor islik laken, udgenomen Papersche. Vortmer umme de korte unde dat strikent der lakene is unse wille, dat gi dat also holden, also juw gescreven is, bi sodaner bote, also dar up gesat is, uppe dat en islik moge weten, wes he koft, also dat he vul upbore, so mach he vul van sick antworden, unde dat dunkt uns gotlik unde erlik wesen. Vortmer, also gi scriven van deme Ingelschen wande, dar wille wi gerne vurder up bedacht wesen. Also gi ok begere, mit der vrowen koninginnen to handelende umme dat schipbrokige gud, dar umme hebbe wi er unse ernstliken breve gesant. Vortmer umme de undupe der havene, geheten dat Swen, is unser wille, dat me dar ane nicht tostede, dat jegen unse privilegie si. Vortmer, also gi scriven van dem gelde, dat de van Hindeloop unde Wolderkūm under hebben, dar hebbe wi en er umme screven unde willen en noch gerne vurder scriven. Vortmer so sind wi eens geworden, also des ok vortids van den steden geramet is, dat nemant schal olderman edder 18 man wesen to Brugge in Vlandern, he en si borger in ener stad van der hense, unde

a) Na — grute fehlt S, H, D.

b) van — borghe fehlt Ld.

c) aftobringende H.

d) Hier bracht B jetzt ab; die Bemerkung: Quere plus in sequenti folio vertinet auf een verlorene Doppeltblatt.

e) na dome fehlt Ld.

wi willent, dat gi dat in juwe bok setten laten, uppe dat dit unde alle desse vorsecreven artikele deste vaster gehalten werden.

84. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Dortmund:] antworten, dass sie den Borg auf Begehren des Kaufmanns zu Brügge und der hieländischen Städte und in Rücksicht auf die Konstatirung der mancherlei unredlichen Borggeschäfte abgeschafft haben und deshalb die betreffende Ordinance unter bestimmten Moderationen befolgt wissen wollen. — [1402 Mai 14.]*

*Aus der Handschrift zu Lehnaborg fol. 360b.*

Na der grute. Leven vrunde. Also gi uns in twen breven gescreven hebben, mank andern worden inholdende van dem borge, unde wo dat juwer vrunde neringe, de Engelant hanteren, entsteit up der osterschen reyse unde neringe nicht\*, wente wullencopencop en is nicht to hantirende int gemeyne anders dan mit borge etc., dat hebbe wi wol vornomen. Des willet weten, dat de copman to Bruege in tiden vorleden hegerode van uns, den borch aftoleegen, also dat ere breve clarliken udwiset; des gelikes weren de Litlandeschen stede hir up ener dachvart, unde begereden dat sulve; vurder ward to den tiden vor den steden geopenbaret van mennigerhande groten grovem unredeliken borge, dar van mennige gude coplude beschedeget unde endeels gans vordervet worden: hir umme, unde sundergen um des willen, dat de copman dat so hoge woech vor den copman to wesende, worden de stede hir do vorgaddert to rade, den borch aftoleegende in sodaner wise, also em do gescreven wart. Unde na deme dat desse ordinancie gemaket wart na guddunkende und vulbort der stede, de hir do vorgaddert weren, unde na des copmans begerte, so wille wi de bi macht hebben de tid ud, also dat begrepen is, also wi dat deme copmanne nū up dessem dage gescreven hebben; jodoch dat aldus to vorstande, dat welk copman gud in dem lande heft, unde kan des van stund an nicht vor reede vorkopen, dat mach he vorecopen, up enen maend, edder up twe upp dat hogeste, to betalende, unde uppe dat sulve gud, dat so jegenwerdich is, mach he ander gud in dem lande wedder copen up de tid. Leven vrunde. Hir mach sich juwe copman lik andern copluden na richten; anders steit uns up desse tid dar ane nicht to dunde. Scriptum etc..

#### D. Nachträgliche Verhandlungen.

85. *Die Lande Ostergo und Westergo an die Hansestädte: antworten auf die mündliche Werbung des Johann Pape, dass ihnen die Schädigung hansischer Bürger durch ihre Ausländer leid thue, und begehren, dass sie die Sache bis Mai 1 in Güte aussetzen und ihnen alsdann die Namen der Hauptplänge, die Zeit, zu der es geschehen, und die Summe des Schadens mittheilen wollen. — 1402 Aug. 29.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 12.*

Den ersamen hern, borgermeistere unde radesluden der zcesteden der Dutschen henze, unsen leven vrunden.

Ersame leven vrunde. Iw sy gevüchlik to weten, dat wy juwen capelan, her Johan Papen, mit breven van loven wol hebben vorstan, sprekende unde elagende, wo unse utleghers tor zee juwe vrunde unde undersate oft borgere solden gerovet hebben unde geschymmet up der zee, dar uns zere leet is umme to müde. Wor umme wy jw vruntliken bidden, dat gy mit juwen<sup>b</sup> undersaten unde vrunden de

<sup>a)</sup> Vorhandt.

<sup>b)</sup> juwen D.

sake wilt upsetten to vrede to Meyendage, unde under des wilt uns wedder senden eenen stentliken boden, de uns berichten moge de hovetlinge, de id gedan sullen hebben, unde in wat tiiden des jares, unde de summa des gudes, dat juwe vrunde verloren hebben, so vormude wy [uns]<sup>a)</sup> des to mechtigen, dat juwen frunden sal geluk unde boschët schen na unsem lantrechte. Leven hern unde vrunde. Scrivet ummer juwen steden unde vrunden dat to, dat de sake in roste unde vrede sta to Meyendage. Gescreven under Ostergholandes zegele, dar uns nu tor tiid an genuget, in dem jare unses Hern 1402 up sunte Johannis dach decollacionis.

Prelaten, greetmans unde mederechters van Ostergo unde Westergo.

86. *Lübeck an die preussischen Städte: meldet, dass es im Auftrage der Mai 14 zu Lübeck versammelten Städte einen Boten zu den Westfriesen geschickt habe, und sendet eingeschlossen die erhaltene Antwort. — 1402 Sept. 17.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 12.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie etc.

Post salutacionem. Leven vrunde. Juwe sendeboden, de gy up der dachvart, up pinxten hir to Lubeke geholden, hadden, mogen jw berichtet hebben, wo dat de copman to Brugge an de stede scref van schaden, den de Westfresen etliken copluden togetoghen hadden, dar umme wy van der stede bevelinge unsen muncliken boden sanden an de Vresen mit unsen werven unde breven. Des hebben s den steden wedder gescreven, alse desse ingeslotene cedele ntwiset. Hebbe gy na enige borgere, de dar beschediget sind, den moge gi dit vorstan laten, dat se sik dar na richten mogen. Screven under unsem secrete up den dach sunte Lamberti 1402.

Radmanne der stad Lubeke.

### E. Anhang.

87. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: antwortet, dass ihm Lübeck geschrieben habe, es habe unter Vollmacht der übrigen Hansestädte Nimwegen wieder in die Hanse aufgenommen, und dass er demgemäss ebenso wie die Hansestädte sich der Nimweger annehmen müsse; doch habe er Johann von der Dunen, Rathmann zu Nimwegen, die Sache des Tilemann Wanschede vorgelegt, dieser habe versprochen, sie vor seinen Rath zu bringen, und der deutsche Kaufmann glaubt, dass die Hansestädte Nimwegen zum Ersatz des Schadens anhalten werden, den es Städten und Bürgern von der Hanse zugefügt habe. — 1402 Nov. 28.*

*Aus Stadtarchiv zu Köln; Original, Papier, mit Spuren der drei briefschliessenden Siegel.*

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere dilectis, littera presentetur.

Unse vrentlike groete unde wat wii gudes vormoghen tovoeren. Heren unde maderlinges guden vrende. Wii hebben juwen breyff wol vorstan, dar ynne dat ghy scriven, dat ghy vornomen hebben, dat de van Nymeghen to Lubeke erworven hebben, dat men se in des copmans recht wedder nemen zulle, dar up ghy uns to wetene doen, dat de van Nymeghen in vorledenen jaeren Tilman Wanscheden jwen samenburger unde siner gheselschop ere have unde gude vor erer stad ghemaken hebben, van uns begerende, dat wii den van Nymeghen, er dan se alsus

a) uno f. 101 D.

untfanghen werden, desse sake vurleegen willen, unde se dar ynne also verre underwisen, dat juwen borgher vorscreven siine have van en unvortoghet gherichtet werde; ok so en meyne ghii emmer nicht, dat wii icht ghestaden willen, dat de van Nymeghen untfangen sullen werden, se en hebben irst desser vorscreven haven richtinghe ghedan, mit mer worden in juwen breve begrepen. War up, heren unde leven vrende, juwer beschedenheit ghevoege to wetene, wû dat uns de stad van Lubeke eynen breyff ghesant hebbe, dar ynne dat se scriven, dat se mit vulbord der anderen stede van der hanse de van Nymeghen wedder in de hanze ghenomen hebben, also dat se hiir nest des copmans rechte liick anderen copluden van der hanse medde bruken sullen, van uns vliitlike begherende, dat wii id daer medde so holden unde dem copmanne witlick doen willen, alse wii ghedan hebben, dar bi to done, alse se uns tobeloven. Unde want uns de stad van Lubeke dit alsus ghescreven hevet, so en moghe wii hiir nicht min to don, wii en moten den van Nymeghen gûnnende wesen, so wes en de hansestede ghevulbordet hebben, se to vordeghedingene in aller wiise, alse se de hansestede mit redelicheit unde beschede vordeghedingen konnen, dar uns nicht en staet jeghen to done, alse ghii selven wol moghen merken. Doch so leghede wii desse sake up de tiid vor oghen eynen guden manne, gheheiten her Johan van der Dûnen, raedman to Nymeghen, vulmachtich von der stad van Nymeghen, den vorscreven breff van Lubeke an uns brenghende, wu de stad van Nymeghen Tilman Wanscheden vorscreven unde siiner gheselschop in vorledenen jaeren vor erer stad ere have unde gud binnen gheleyde unde boven dat dat vortollet was genomen hadden; dar up dat he uns vorantworde, dat em van dessen saken nicht witlick en were, men he wolde dit gherne brengen an eren raed, unde so wes dat he dar to helpen konde, dat wolde he gherne don. Unde ock ist sake, dat de van Nymeghen enighe stad ofite borghers van den hansesteden beschadighet hebben, dar van so meyne wii wol, dat de ghemeyne hansestede de van Nymeghen wol underwisen zullen, alse verre alse dat in erer macht is, dat se dat beteren unde wedderleegen. Unse here God beware ju alle tiid in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezeghelen upten 28. dach in Novembri int jar 1402.

Bi den alderluden unde dem ghemeenen copman van der Dûtschen henze nû to Bruege in Vlanderen wesende.

88. *Auszüge aus der Jahresrechnung Hildebrands (ter Broken?), Kämmerers zu Deventer. — 1402—1403.*

*D aus Stadarchie zu Deventer.*

1. Item ssaterdaghes daer na<sup>1</sup> der stat boede van Lubeke, die onser stat enen brief brachte, inhoudende van onses rades kompanen tot Lubeke te zenden op enen dagh, die gheramet was daer te hoelden op pinxsteren<sup>2</sup> van den zevu(n)de ende den Enghelschen ghewande ende van anderen zaken, gheghoven 1 gulden.

2. Item des sonendaghes na sente Urbanus dach<sup>3</sup> der stat bade van Campen, die onser stat enen brief brachte, inhoudende, dat sie den lykendeelres een schip ghenomen hadden ende die lykendeelres hem ontcomen weren, daer groet schade van comen mochte, ende sie begheerden, van onsen rade bi hem te senden tot Epe, 6 placken.

3. Item des zaterdaghes daer na op sente Marien Magdalenen dach<sup>4</sup> der stad boede van Zutphen, die onser stad enen brief brachte, inhoudende omme ene maelstat te ramene, want die van Lubeke gescreven hadden, want die here

<sup>1</sup>) Nach jubilate — 1402 Apr. 22.

<sup>2</sup>) Mai 14.

<sup>3</sup>) Mai 28.

<sup>4</sup>) Jul. 22.

van Bard hoer sendeboden gheschediget hadde, daer sie wat toe doen wolden, daer sie hulpe van ons op begheerden, ende dat wi dat dien van Campen voert wolden laten te weten, ghegheven te dringhelde 4 placken.

4. Item op den selven dach<sup>2</sup> bi Evert Lewencamp angherekent, die hii ghegheven hadde der stad bode van Lubeke, die onser stad enen brief ghebracht hadde, inhoudende, dat hoer sendeboden gheschedighet were van den heren van Bard, 12 placken.

5. Item des donredaghes daer na<sup>2</sup> der stat bode van Campen, die onser stat enen brief brachte, inhoudende, dat die van Aemstelredamme hem ghescreven hadden van den likendeelres, dat sie een deel schepe in der zee beroeft hadden, daer sie duchten meerren schaden af te comen, ende daer op ene maelstat teykenden tot Epe, van onsen vrienden daer te zenden, gheinformiert, wes daer nuttest to gedaen were, 3 placken.

6. Item des dinxdaghes na sente Nycomedes dach<sup>3</sup> bi Henric van Leyden, Evert Lewencamp, die tot Epe ghereden weren op die maelstat bi die henzestede bi ons beseten, want die van Campen an onse stat gescreven hadden, dat sie den likendeelres een schip ghenomen hadden, ende sie zelve rameden<sup>4</sup> daer eenpaerlic herael op te hebben, wes daer best toe ghedaen were, dat men zie uyter zee brachte, 2 gulden 15 placken.

7. Item des donredaghes daer na<sup>4</sup> bi Henric van Leiden, die to waghens ghesaren was tot Epe, om te overdraghene mit den henzesteden bi ons ghezeten een antworde te doene den van Lubeke, op die hulpe te doene, want hoer sendebode ende hoer vriend van den hertoghen van Bard ghevangen ende gheschedighet weren, voer wiin, waghenshure ende teringhe 3 gulden 1 placken.

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1402 Mai 30.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig, sowie auch Volmar Jacobsson als Sendebote der Königin Margaretha.*

A. Der Recess berichtet, dass Volmar Jacobsson die Königin ersuchen soll, bis Jul. 25 auf die Antwort wegen Gothlands zu warten. Von den Stätten begehrt der Hochmeister, dass, wenn sie selbst sich versammeln oder von ihm zusammenberufen werden, auch Kulm, Königsberg und Braunsberg eingeladen werden sollen; die Städte schenken das ad referendum. Weitere Verhandlungen betreffen die Niederlage in Bromberg, die Kompagniegeschäfte Einheimischer mit Fremden, die verschiedene Grösse der Tonnen und die Wolleweber.

B. Der Anhang betrifft a) das Verhältniss zu England, b) Gothland und c) die Beilegung der Streitfrage mit Stettin<sup>5</sup>.

### A. Recess.

82. Recess [zu Marienburg]. — 1402 Mai 30.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 161.*

<sup>1</sup>) zweenen D.

<sup>2</sup>) sonendaghes nach sente Peters dach ad vincula — Aug. 6.

<sup>3</sup>) Nach sente Mychelis dach — Okt. 5. <sup>4</sup>) Jun. 6.

<sup>5</sup>) Vorher: sente Peters dach ad vincula, also Aug. 3.

<sup>6</sup>) S. zuletzt 4, Nr. 611.

Anno Domini 1402 feria tertia infra octavas corporis Christi civitates Thorun, Elbing et Danzck subnotata pertractabant.

1. Czum ersten so hat unsir here homeyster overtragen mit den steten, wen sy sich czusampne vorboten adir wen her sy vorbott, das dy vom Colmen, Koningsberg, Brunsberg sal man dorezu ouch vorboten. Uff dise sachen sal eyn yderman in syme rothe sprechin.

2. Irst von eyner nyderlage, dy dy von Bromberge machin, das man dy vorstore.

3. Item von den kompanyen und hanttyrungen, dy dise inwoner dys landes haben und ton myt den gesten von büssen, do dys land an der kouffenschatz groten schaden hat, das das gewandelt werde.

4. Item von den gebrechen der wullenweber, das der ouch gewandelt werde und ere laken geloyget werden.

5. Item das dy tunnen in eyner stat cleynere syn, den in der ander, das das ouch gewandelt werde.

6. Item so hat unsir here homeystir her Volmer Gepsson gebeten, czu werben an der vrowen koningynnen, das sy der antwort beyten welde von des landes Godlande bys uff Jacobi, so wyl her syne boten czu eer senden, denne eer eyn antworde czu empyten.

7. (Noch\* alder gewonhet der wullenwebir im lande so sal eyn vorder laken haben 42 genge, item 1 myttel laken sal haben 40 genge, item eyn cleyn laken 36 genge. Item so haben sy under en eyne wilkore, wer dy vorgeschrebin laken eynes ganges irhoget, der mus syne büsse geben; wer abir sy smaler macht eynes adir czweyer genghe, der bedarff keyne büsse geben. Sunderlich so vorlossen sy sich doruff, wen man dy laken czur walkmole brenget und itzunt gewalkt syn, so kan keyner nicht irkennen, ab sy ire genge vul haben adir nicht. Ouch sal itzlich gang 24 genge (!) haben.)

## B. Anhang.

### a) England.

90. [König Heinrich IV von England] an den Hochmeister Konrad [von Jungingen]: beghert, dass er den Arrest, der wegen eines preussischen, von den Schotten genommenen und mit diesen in die Hände seiner Leute aus Lynn gefallenen Schiffes über Personen und Güter der Engländer in Preussen verhängt sei, wieder aufheben lasse. — Westminster, [1401] Jun. 8.

Gedruckt: Rymer 8, S. 203.

91. König Heinrich IV von England an den Hochmeister Konrad von Jungingen: meldet, dass der König von Schottland, obgleich er in den zwischen England und Frankreich zur Zeit König Richard II geschlossenen und zu seiner Zeit bestätigten Frieden eingeschlossen sei, Krieg gegen ihn angefangen habe, und begehrt, da die schottischen Kaufleute ihre Waaren und besonders ihre Lebensmittel aus dem Gebiete des Hochmeisters beziehen, dass er aus Freundschaft zu ihm denselben keine Unterstützung gewähre. — Westminster, [1401] Dez. 7.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit aufgedrucktem, beschädigtem Siegel.

Gedruckt: daraus Voigt 5, Nr. 123.

22. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Heinrich IV] von England: antwortet nach Berathung mit seinen Rathgebern, dass, da er mit allen Christen in Frieden lebe und der Eintritt in seine Lande jedem Christen frei stehe, er dem Könige von Schottland und dessen Unterthanen wegen des zwischen England und Schottland bestehenden Krieges den Verkehr mit seinen Landen und Leuten nicht verbieten könne. — Marienburg, 1402 (in octavas corporis Christi) Jun. 1.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 41b—42; überschrieben: Regi Anglie.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 129.

23. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Heinrich IV] von England: antwortet in Betreff der 1300 Nobeln, die der Schaffer von Marienburg Leuten aus Linn mit Arrest belegt haben sollte, in Gegenwart des Ueberbringers des königlichen Briefes und dieser Antwort habe der Schaffer von Marienburg erklärt, dass er nicht über 900 Nobeln hinaus arrestirt habe; auch habe derselbe ein mit den Siegeln des Königs von Schottland und anderer edler Herren versehenes Zeugniß producirt, von dem eine Abschrift beifolgt, dass die Leute aus Linn sein Schiff mit der Ladung, im Werth von 900 Nobeln, aus der Gewalt seines Dieners und nicht aus der Gewalt der Schotten genommen und seinen Diener lange Zeit gefangen gehalten haben; beghrt, dass der König die Leute von Linn zur Rückgabe der Güter an den Schaffer anhalte, da dieser alsdann den Arrest aufzuheben bereit sei. — Marienburg, 1402 Jun. 2.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 42—42b; überschrieben: Item regi Anglie.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 130.

24. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an König Heinrich IV von England: meldet, dass eine von den drei englischen Barsen, welche gegen die Schädiger Englands ausgeschickt seien, ein von Johann Barrat von Rochelles (de Rossele) geführtes Schiff, befrachtet mit 92 Fass Wein, die Georg Beteke und Arnold von Dassel, hansischen Kaufleuten aus Preussen, gehören, (extra terminos Valunde Water supervenerunt quandam aliam navem circa terram altam, dictam de Fontena) genommen und mit dem darin befindlichen Arnold von Dassel nach England geführt haben; beghrt die Rückerstattung des Weggenommenen. — 1402 Jul. 14.

Gedruckt: Rymer 8, S. 269.

#### b) Gothland.

25. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: antwortet auf deren durch Volmar Jacobsson überbrachten Brief und mündlich vorgetragene Werbung, dass er König Albrecht von Schweden er-macht habe, ihn in den Mahnungen, die er wegen Gothlands täglich leiden müsse, zu vertreten und seinen Willen den Sendeboten mitzutheilen, die er auf den Tag zu Lübeck gesandt habe; auch habe er diesen Sendeboten aufgetragen, die Städte um Rath zu bitten, was er Gothlands wegen mit Ehren thun könne; beghrt, die Sache bis (zu sente Jacobs tag nehest komende) Jul. 25, zu welchem Tage seine Gesandten zu ihr nach Kalmar kommen werden, in Güte stehen zu lassen; auf diesem Tage solle ihr Antwort werden; beghrt aber, eine etwaige Verspätung der Boten um acht Tage zu entschuldigen. — Marienburg, 1402 (am achttag des heiligen leichmans tage) Jun. 1.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 41b; überschrieben:  
Der konigine von Denemarkt.  
Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 128.*

## e) Stettin.

96. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an Stettin: antwortet, dass er die betreffende Angelegenheit mit seinen ältesten Städten besprechen werde, sobald sich dieselben versammeln werden; bisher sei noch nicht beschlossen, die von Stettin begehrte Entscheidung der Städte in Lübeck über den den Seinigen von dem Herzog und dessen Mithelfern zugefügten Schaden nachzusuchen. — Marienburg, [1401 (am palmobande) Mrz. 26.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 28; überschrieben:  
Der stat Aldestetin.*

97. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an Stettin: antwortet, seine ältesten Städte seien noch nicht versammelt gewesen, doch wolle er die betreffende Angelegenheit im Gedächtniss behalten. — Marienburg, 1402 (am mantage vor pfingsten) Mai 8.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 40b; überschrieben:  
Der s[ist]at Aldenstetyn.*

98. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an Stettin: meldet, dass die ältesten seiner Städte in ihrer neulichen Versammlung ihre Einwilligung zu der Rückgabe des arrestirten Gutes gegeben haben; begehrt, Jemand zur Empfangnahme desselben abzusenden und ihm schriftlich mitzugeben, wie viel des Gutes und wem es genommen sei, da die Seinigen einen Gegenbrief haben; begehrt ferner eine Erklärung, dass er und die Seinen des Gutes wegen ungemahnt bleiben sollen. — Marienburg, 1402 (am sonobunde vor Bonifacii) Jun. 3.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 43; überschrieben:  
Der stat Aldestetin.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jun. 20.

*Der Recess enthält die Beschlüsse, dass die Weichselfahrer nicht an der polnischen Seite anlegen sollen und dass Niemand mit Bromberg, Schulitz und benachbarten polnischen Städten Handelsgemeinschaft haben dürfe; wegen der Engländer will man sich auf dem nächsten Tage schlüssig machen; für Tonnen und Scheffel soll Kulmer Maass gelten u. s. w..*

### R e c e s s.

99. *Recess zu Marienburg. — 1402 Jun. 20.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 161b—62.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 7—9.*

Anno<sup>m</sup> Domini etc. 402 feria tertia ante festum Johannis baptiste civitates Prussie communiter Marienburg congregatae hoc quod sequitur pertractabant<sup>1</sup>.

1. In das erste ez geordiniret, das man in den steten dis landes oberal gebyte, das keyn schiffhere adir sturman, dy uffer Wyssel pflegen czu varen, mit keynen

<sup>1</sup>) Anno 402 civitates Prussie feria 3 ante Johannis baptiste communiter congregati concordarunt, ut sequatur D.

schiffen solen dy Polensche zyte vorsuchen noch domyte czulegen, mit keynerleye gute in adir us czu schiffen, by lybe und by gute.

2. Dergelich sal man ouch gebiten, das keyn ynwoner dis landes sal gesellschaft adir vorlegunge myt den von Bromborg und Solitz und mit stetin by en gelegin haben, an keynerleye gute, by vorlust des gutis und wonunge dys landis. Und ab ymand hiran gebreche, so hat unsir here homeistir den stetin das gerichte darabir mechtlich gegeben, mit alle keyne gnade doby czu tonde.

3. Vortmer dy tunnen, dy man hynegest machet in allen stetin, dy sal man machen nach der grosse der Culmeschen mosse, und czeychen dy myt der stat merke und amen, alzo das eyne grösse sy der tunnen in dem lande von 92 stoyfen.

4. Ouch zal eyn scheffel syn oberal in dem lande noch der grösse des Culmeschen scheffels, und der sal 5 vityl von<sup>a</sup> der elen wyt syn, und nicht enger und ouch nicht wyter.

5. Hering sal pfuntgelt gelich anderem gute geben und nicht me.

6. Item umme dy Engelschen ist vorczogen, das eyn itzlicher in syne rate vorder doruff spreche  
czum neste tage inczubringen.

czum nehisten tage, wy mans irdenke, das sie sulche vriheit im lande nicht me habin.

7. Item umme dy kumpanien, mit vremder lute gute (hir<sup>b</sup> im lande) czu kouffslagen und gesellschaft bussen landes czu haben, ist ouch vorczogen, czum nesten tage inczubringen.

8. Dem<sup>c</sup> voyte czu Schone von Kongisberg is bevolen, eyne bude czu Konigsberg machen czu lossen, mit sich oberczuffüren und dor czu setzen; und das pfuntgelt sal em 10 mark czu hulffe doczu gebin.

9. Item von der wullenwefer wegen ist man alzo eyns worden: *Folgt Töppen 1, Nr. 64.*

9. Die wullenwebir sullen ys halden, alse hirnoch geschrebin stet, und das sal man in kundigen in allin stetin dys landes obir all: *Folgt Töppen 1, Nr. 64.*

## Verhandlungen von 1402 Jun. 31.

*In der Rostocker Pfundzollrechnung von 1402—3 (Nr. 117) heisst es: 3 marcas eisdem dominis (Wynoldo et Hinrico Katzow) ad reysam contra Sundenses et Gripeswaldenses 8 dies post festum beati Johannis baptiste. Vermuthlich handelte es sich dabei um die Angelegenheit Johans von der Mersch.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jul. 7.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Ellbing und Danzig.*

*Der Recess berichtet, dass man das in Danzig arrestirte englische Gut freigegeben will; zu cinem neuen Tage, zu dem man sich Jul. 20 Abends in Marienburg ein-*

a) von — elen fehlt D.

b) hir — lande fehlt T.

c) § 8 fehlt D.

stellen will, soll Danzig ein Schreiben an die Engländer mitbringen, und will man sich auf demselben wegen des Verbots einer häuslichen Niederlassung der Engländer einig werden: den Tag, Jul. 25 zu Kalmar, sollen Elbing und Danzig mit je einem Boten besenden; Jul. 21 sollen die Gesandten ihre Instruktion empfangen; dann will man sich, wie es scheint, auch über die Behandlung des vorgeblichen Königs Ober schlüssig werden<sup>1</sup>.

### R e c e s s.

#### 100. Recess zu Marienburg. — 1402 Jul. 7.

<sup>1</sup> aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 162b.

<sup>2</sup> Handschrift zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 9.

Anno Domini 1402 feria sexta post octavam apostolorum Petri et Pauli civitates Thorun, Elbing, Danzck, Marienburg congregatae, pertractabant infrascripta.

1. Tho dem ersten, als von dem schaden, den dy Engelschen nū in der zee unsern schiphieren und kopluden gedan hebben, dat man den Engelschen ere gut, dat nū to Danzck hirusse gerostiert was, en sal vr̄y und los laten<sup>a</sup>; und men sal et vorvolgen, alzo dat men eynen lopir met briffen sal in England senden an den koning und syne stede; dy solen dy heren von Danzcke vorramen unde bringhen der briffe copien to Marienburg up desse negeste dachvard.

2. Item so ez unse here homeister na rade syner gebydgere eyns geworden, dat man twe boden, eynen vom Elbinge und eynen von Danzck to Calmern sal senden; und was men en bevelen sal, dar sal ellic in syne rade umme spreken unde bringhen dat in to der negesten dachvard.

3. Item so solen dy stede wedder to Marienburg wesen an dem donrestage avende vor sendte Marie Magdalenen; und dar solen dy sendeboden komen<sup>b</sup>, unde so sal men en ere bodeschap bevelen, als von dem lande to Godlande etc.<sup>c</sup>.

4. Item unse here homeister dy ez eyns mit synen gebidgeren worden, dat her nicht wyl, dat dy Engelschen in anderen steden keynen eygendom noch toholt solen hebben, anders, wen unse heren met den steden werden over een dregen; und dat to der negesten dachvard intobringen in schriftten.

5. Item von den ysern luden dar wyl unse here homeyster bet met synen schefferen van spreken.

6. Item von dem koninghe (Olef)<sup>d</sup> von Danzck.

7. Item so solen dy vom Elbinge eynen schriver up der stede kost to dem negesten mede to daghe brengen.

2. Item wil unse herre senden eynen boden vam orden kegen Kalmern, darto solen dy vam Elbing unde dy van Danzck twe senden, alzo umme Godland; wat man en bevelen sal, dar sal eyn iczlich rat umme spreken unde bringen dat in to dem negesten dage.

4. Item wil unsere herre, welche Engelischen, dy man vortrybet, daz dy keyn eygend vur nach czuhalt sullen haben. Hirusse sal eyne iczliche stad reden in synem rade, wat dat beste zie by den Engelschen to donde; unde dat intobringen to der neghesten dachvard in schriftten.

<sup>a</sup>) latet T.

<sup>b</sup>) komen, dat man en erre bodeschaft bevels D.

<sup>c</sup>) Olaf JOHAN T.

<sup>d</sup>) S. Grundoff 2, S. 463; Voigt 6, S. 228-30.

## Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jul. 21.

Anwesend waren als Gesandte der Königin Margaretha Ritter Volmar Jacobesson und Walf Wulfam von Stralsund.

A. Der Recess berichtet, dass die Engländer, welche sich mit Frau und Kindern niedergelassen haben, das Land bis zum Frühjahr verlassen sollen; auch sollen die Engländer ausschliesslich auf den Handelsverkehr in Hafenstädten beschränkt werden und ihnen der Handel nicht gestattet sein; Flämingern, Holländern und Seeländern soll Danzig die alte Beschränkung des Feilbietens ihrer Tuche auf bestimmte Zeiten einschärfen; wegen Gotthlands meinen die Städte, dass man die Sache bis zu einer Eintracht zwischen der Königin Margaretha und König Albrecht hinzuziehen müsse, und dass die auf den Tag, Jul. 25 zu Kalmar, bestimmten Gesandten von der Königin begehren sollen, dass sie sich, wozu auch der Hochmeister und König Albrecht sich erboten haben, in Gemässheit des Mai 14 zu Lübeck vereinbarten Gutdünkens der Hansestädte dem Ausspruche eines Schiedsgerichtes unterstelle; auch sollen die Sendboten den Erzbischof von Lund um Zahlung mahnen.

B. Der Anhang bezieht sich auf die Auslieferung des vorgeblichen König Olars an die Gesandten der Königin.

### A. Recess.

#### 101. Recess zu Marienburg. — 1402 Jul. 21.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 10.

Anno 402 in vigilia Marie Magdalene.

1. Int erste, alse unsir here homeistir dye stede belastet hatte, in rot umme Gotlande czu gebin, des ist der stede sin, daz man is noch vorezhen mochte bis czu czüid, daz ys der koning Albrecht unde die koninginne eyns worden, daz hers demer sunder synen schaden abetrete.

2. Umme die Engelschen ist vorramet: in welche habinstad sie komen, daz sy yren markt dor tun sullen, vurder int land nicht czu czhende, unde en sullen mit gsten nenerleye wiis kopen noch vorkopen, by vorlust des gutis, dorvan dy helfte der herschafft unde den steten dy helfte sal sin gevallen.

3. Item die Engelschen, die myt wyben unde kynderen her int land sint gekomen, sullen czwischen hir unde czu vorjoren heym czheen, unde lenth sullen sy hir im lande nicht wonende blibin.

4. Item umme dy Vlamyng, Hollandere unde Zeelandere ist obir eyn getragen, daz dy von Danczik sie vor sich bebotin sullen, unde in sagen, daz sie nicht stete durch daz yor yre gewand sullen veyle habin, sunder alse is noch alder gewonheit wonlich ist geweset.

5. Item alse unsir here homeistir die stete belastet hatte, in rat umme Gotland czu gebin, des ist der stete sin und gutdungken: noch dem daz unsir here homeistir sich vormols vor heren unde steten von wegene des landes Gotland vorboten hat unde koning Albrecht dergelich ouch getan hat, das unsirs herren homeistirs boten ken Kalmarn mit hulfe der stete, uff Jacobi dorhen komende, de vrouwe koninginne doran mane unde berichte, das sy ouch volgaftigh daran sie, alse des die gemeynen stete czu pfingsten negest geleden czu Lubie vorgaddert ouch vorrameten unde eyne wurden.

6. Item ist den sendboten ken Kalmarn befolen, den erzbischoff von Lund czu manen.

7. Welch man den schefferen adir iren dyneren schuldich ist unde uff den sie besaczunge getan habin, von den selbin manne sullen sie bezzalunge nemen, unde gumen ouch anderin schuldneren\*, daz sie ouch das yrre uff den selbin man mit rechte forderen mogin.

### B. Anhang.

102. *Genannte Ritter und Knappen erklären den in Preussen sich aufhaltenden vorgeblichen König Olav für einen Betrüger, da der wahre König Olav, während die Königin Margaretha zu Ystad mit König Albrecht (von Schweden) habe verhandeln sollen, auf dem Schlosse zu Falsterbo in Gegenwart genannter Geistlicher und Weltlicher, unter Andern seines Kämmerlings Volmar Jacobusson gestorben<sup>1)</sup>, und sein Leichnam einbalsamirt, mit unwerdecktem Antlitz in der Kirche zu Falsterbo ausgestellt, nach Seeland gebracht und im Kloster zu Soroe beigesetzt sei, und begehren von dem Hochmeister, dem Orden und den preussischen Städten die Ubersendung des Betrügers durch Ritter Volmar Jacobusson und Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund. — 1402 Jun. 17.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, stark beschädigt, mit 12 anhängenden Siegeln.  
Gedruckt: daraus Voigt 5, Nr. 128.*

103. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: antwortet auf ihren Brief und die mündliche Werbung Volmar [Jacobussons] und [Wulf] Wulflams, dass er auf den (auf sente Jacobs tag) Jul. 25 zu Kalmar zu haltenden Tag Brüder seines Ordens und Sendboten seiner ältesten Städte schicken will, die ihr nach ihrem Begehr den vorgeblichen König von Dänemark überantworten sollen; meldet, dass die Seimen mit jenem Manne zu Gothland sein werden; begehrt, dass sie auf eine sichere Reise derselben nach Kalmar und zurück bedacht sei und ihnen durch den Ueberbringer eine Antwort nach Gothland schicke. — Marienburg, 1402 (am freytag vor Marie Magdalene) Jul. 21.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 44b.  
Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 132.*

### Verhandlungen zu Kalmar. — 1402 Jul. 25.

*Anwesend waren Rathssendboten der Städte Lübeck, Hamburg<sup>2)</sup>, Stralsund<sup>3)</sup>, Elbing und Danzig.*

*Aus dem Anhang erhellt, dass die Königin sich bereit erklärte, Wisbys wegen Lübeck und Hamburg zu Schiedsrichterinnen anzunehmen, Gothlands wegen aber sich auf den Vertrag zu Lindholm von 1395 Jun. 17 (4, Nr. 262, 263) berief und die Rückgabe verlangte. Da die Gesandten des Hochmeisters zu einer bestimmten Antwort auf diese Forderung nicht ermächtigt waren, so kehrten sie zurück, um der Königin eine solche vor Sept. 29 nach Schonen zu bringen; Lübecks Rathssendboten blieben bei der Königin, um die Rückkehr der preussischen Gesandten abzuwarten.*

<sup>1)</sup> schuldlosen D.

<sup>2)</sup> 1387 Aug. 3.

<sup>3)</sup> *Kammereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 3: 452 ff dominis* (!) Marquardo Schreyen in Denemarke. <sup>4)</sup> Vgl. Nr. 129 § 3.

## A n h a n g.

104. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König Albrecht von Schweden: meldet, dass seine Sendeboten mit denjenigen der Städte Lübeck und Hamburg Jul. 25 mit der Königin Margaretha von Dänemark einen Tag gehalten haben, und dass die Königin zwar hinsichtlich Wisbys sich dem Schiedssprache Lübecks und Hamburgs unterwerfen, in Bezug auf Gotthland aber kein Schiedsgericht dulden wolle; begehrt eine definitive Antwort für sich und für die Gesandten, die er abermals an die Königin nach Schonen schicken werde. — 1402 Aug. 30.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 39b—40; überschrieben: Konyng Albrecht von Sweden.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 134.

Eynfeldige bevelunge und willigin dinst czu aller euwer koningelichin beheglicheit bevor. Allirdurchluchter forste und grosmechtiger lieber gnediger herre. Wir hatten einen fristag mit unser gnedigen frauwen, konyngine von Denenmarkt, uff sente Jocops tag nu nehest vorgangen uffgenomen, als von des landes wegen Gotlant und der stat Wyssbu, das sie anspricht, als wir dovon euwir grosmechtikeit geschach und vil geschriben haben. Und als unser frauwe konigine uff den selben vorgangen sente Jocops tag eyne entliche entwert ernstlichin von uns wolde wissen, ap wir des landes Gotlant und der stat Wysbu ir welden abetreten und uns des ganz vorzeihen, santen wir unsir sendeboten uff den vorgeschriben tag czu ir, und woren dorezu bittende die von Lawig, von Hamborg und ouch die vom Sunde, das sie ouch geruchten irn rat mit unsern sendeboten czu senden czu dem tage, und ryten doselbes den unsern, das sie duchte seyn das beste. Des geruche euwir allirdurchluchtikeit czu wissen, das unser sendeboten ein teil seyn wedir czu uns kemen und haben uns also undirricht, als sie sampt mit den von Lubig und Hamborg qwomen czu unser frauwen konigine obengeschriben und woren sie von unser wegen mit lutern fleisse groslichin bittende, das sie ir an rechte liesse genugen, und geruchte mit euwer hochwirdigen grosmechtikeit und ouch mit uns von der besproche wegen geen czu rechte, do hat en unser frauwe koniginne obengeschriben czu entwert gegeben, das sie wedir mit euwir allirdurchluchtigen hochwirdikeit, noch mit uns von der sache wegen mit nichte wil geen czu rechte; sander sie meynt wol, sie welde die schelunge, die do ist ezwusschen ir und uns von der stat wegen Wysbu setzen czu den ezween steten Lubig und Hamborg, als verr es die zwu stete wellen uffnemen; abir umb das lant Gotlant, do welle sie czu nymande geen, und spricht, als die stete machten die berichtunge der freiheit euwers gefengnisses, do were usgedrukt in der berichtunge, das iezlich part solde die drey yor, die aldo benumpt wurden, halden von steten und landen, das jedlich teil uff die czeit innehatte, und das sie gots recht hette ezum lande Gotlant, alleine es ir were mit unrecht abgedrungen. Des so ist sie noch von uns begerende und wil haben eine entliche entwert von der abetretunge wegen des landes Gotlandt und der stat Wysbu, went sie meynt, werden wir uns des landes und stat obengeschriben nicht vorzeihen, so welle sie slechts des eren warten, und gedanken, das sie ir laut moge wedir haben. Grosmechtiger lieber herre. Synt das uns mit nichte fuget czu krigen durch euwers landes willen, so thun wir unsir durchluchten hochwirdikeit czu wissen, das wir unser sendeboten, die nu bey uns gewesen seyn, wedir ussenden wellen, die bynnen kurzer czeit werden seyn czu Schone, dohin die frauwe konigine in hat bescheiden, und bitten, gnediger herre, euwer durchluchsamkeit mit begirlichem fleisse, das irs, lieber herre, ernstlichin wolle czu herzen nemen, und gerucht unsern sendeboten ken Schone, und nem-

lichin uns ouch besondern, ane alles sumen, und yo ee yo besser, euern willen dovon ganz und gar zu vorschreiben, uff das wir unser sendeboten selber euers willens mogen undirrichten, als verre euwer hochwirdikeit briff, ee das die sendeboten usczihen, uns wirt treffen, went wir gar note krigen und uns ouch mit nichte fuget zu krigen durch euers landes willen, nu ir so slechts nicht dorezu thun wellet; was uns denne moglichin noch euers willens undirrichtunge fuget zu thun, do bey wellen wir allewege gerne thun das beste. Gegeben uff unserm husse Schoken an der mitwoche noch Bartholomei im 1400 und andern yore.

105. *Lübeck an den Hochmeister Konrad [von Jungingen]: hat vernommen, dass ein Theil der Seinen von Kalmar heimgekehrt sei, um der Königin Margaretha] vor Sept. 29 eine endgültigere Antwort von ihm wegen Gotthlands zu bringen; beehrt, dass er dieselben mit weiterer Macht ausstatte; hat den Boten, die es auf seine Bitte hin nach Kalmar gesandt hat, aufgetragen, die Rückkehr der Boten des Hochmeisters abzuwarten. — 1402 Sept. 1.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Originat, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Voigt 5, Nr. 131, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 51; Silberstolpe 1, Nr. 224.*

Eximio et venerando domino, domino Conrado; domus Theutonicorum sancte Marie Jherosolimitane magistro generali, nostro fautori sincere dilecto, reverenter detur.

Unsen vrundliken lutttern willen to aller beheglicheit vorscreven. Erwerdige here, sunderge ghuener. Also juwe herlich[heit] uns latest scref, begherende, dat wi unses rades kumpane up den dach to Calmeren senden wolden um der schelinge willen, de is twischen der hochboren furstynnen, der konigynnen van Denemarken, unde juwe herlich[heit], als um Godlande, dat wi um des besten unde juwer leve willen do gherne deden: nu hebbe wi vornomen, dat eendels der juwen, de gi dar sand hadden, nenen ende ghan konden mit der irgen[omeden] vrowe konigynnen in der sake, so dat se to juwer herlich[heit] wedder keret syn, um een endiger antwerde to er van juwer herlicheit wedder to bringende vor sunte Michels dage negest komende. Bidde wi juwe mechtige werdicheit, dat gi juwe gude dar to keren unde den sulven juwen boden een endiger antwerde mit vurder macht an der sake mede geven willen, dar ane dat meene beste to betrachtende unde to besorgende, als dat de sake yo to desser tid eenen gude ende krighe, wente uns dat wesen dunket vor alle desse lande unde stede unde sundergen vor den gemeenen copman; unde wi ok um des willen unsen boden, de wi dar hebben, enboden hebben, dat se id dar so lange vorholden, bet dat de juwen wedder to en komen. Hir um neme juwe herlich[heit] desse sake deste bet to herten, up dat menghes groten ungemakes unde unwillen, de wi dar ane vruchtende sind, neen behuf dorve don, dat wille wi gherne vorschulden. Des juwe gutlike andwerde. Unde desser breve is twe, een to lande, de ander to water, up dat erer een yo vord kome. Screven under unsem ingezegele in sunte Egidius dage anno 1402.

Proconsules et consules civitatis Lubicensis.

106. *Lübeck [an die preussischen Städte:] beehrt, dass sie den Hochmeister zu einer weiteren Ermächtigung seiner von Kalmar heimgekehrten Boten bewegen, da es seinen Boten aufgetragen hat, die Rückkehr der Boten des Hochmeisters abzuwarten. — 1402 (in sunte Egidii dage) Sept. 1.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 11; überschrieben: Sequitur littera Lubicensium.*

107. [Die preussischen Städte an Lübeck:] antworten, sie haben den Hochmeister dazu bewogen, dat he sik van des landes Gotland wegene in de saken gegeven heft, de he jw in synem breve egentliken unde clarliken togescreven heft, de juwe wisheit wol wert vornemen, de uns noch nicht unnogelik, noch unbequeme danken wesen. — [1402.]

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 11; überschrieben: Sequitur littera responsalis ad eandem.*

## Versammlung zu Lübeck. — 1402 Okt. 8.

*Ein Recess von diesem Tage ist nicht erhalten.*

A. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus einem Schreiben an die preussischen Städte, welches wegen des gegen die Herzöge von Barth geplanten Unternehmens zur Besendung eines allgemeinen Hansetages, Mrz. 25 zu Lübeck, auffordert.

B. Als Anhang folgen ein Schreiben Lübecks an die preussischen Städte in Betreff des von den Bergenfahrern den Seeräubern abgenommenen preussischen Gutes, sowie zwei Nammern, die sich auf eine beabsichtigte Verhandlung der Preussen mit den Herzögen von Barth unter der Vermittlung Lübecks beziehen.

### A. Korrespondenz der Versammlung.

108. Die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansstädte an die preussischen Städte: melden, sie seien auch jetzt noch der Meinung, dass man wegen der Gefangennahme Johans von der Mersch gegen die Herzöge von Barth einschreiten und dass die preussischen Städte als Nächstbetheiligte über den Recess hinaus dazu thun müssten; haben deshalb einen neuen Tag, 1403 Mrz. 25 zu Lübeck, verabredet und begehren, dass die preussischen Städte denselben besenden, da auch Köln, die holländischen, die sächsischen, die westfälischen und andere Städte dazu eingeladen seien; halten es für nothwendig, die Hilfe von Landesherrn, Rittern und Knechten nachzusuchen, und haben einige Städte mit desfallsigen Verhandlungen beauftragt. — 1402 Okt. 8.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 13.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie etc.

Post salutacionem. Leven vrunde. Juwe sendeboden, de gy to pinxten negest gleden hir up der dachvart hadden, mogen jw berichtet hebben, wo de stede do ons worden, dar wes to to donde up de herthogen to Bard, aise um [de] vengnisse unde nedderlage her Johan van der Mersch unde anderer coplude, wo ok de stede sik underlanges beswareden unde ere were satteden up utwisinge des recesses, doch de were to vormerende, dar na des behuf unde not worde, dat de juwe do liik den andern sendeboden annemen van juwer wegene. Na dem doch, dat dat dond juw mer den den andern steden anghingh unde anders sik mit jw hadde, escheden de stede van juw, dat gi to der were vurder unde boven dat recesses don wolden, dat doch juwe sendeboden to rugge thogen, in juwen raden dar umme vurder to sprekende, unde des den van Lubeke juwe antwerde to sendende, dat doch noch nicht gescheen is. Des hebbe wi dar umme gesproken up desser dachvart hir to Lubeke tholden up dem datum desses breves, unde wegen dat noch in der sulven wise,

<sup>1)</sup> 4\* fehlt D.

dat me de were so angripe, dat dat vor uns allen sy, unde dat me dar by blive, unde dat [dat<sup>a</sup>] nutte sy, dat gi dar to vurder don to desser tiid, alset dar nû gelegen is. Unde want wy juwen willen dar ane noch nicht en wusten, so hebbe wy eenes dages geramet, alse up midvasten negest komende, denne hir to Lubeke yo to wesende, up dat me dat dond mit gantzer eendracht angripe unde vullenthe; begherende van jw mit gantzem vlite, dat gi de juwen mit vuller macht to dem dage senden willen, dat se yo to mitvasten hir sin, unde des nene wys vorleggen<sup>b</sup> wente wy ok de Colne[r]<sup>c</sup>, de Lüfflandischen, de Sassischen, de Westfalschen unde andere stede dar to verbodet hebben, an de vorscreven sake unde ok um andere stücke, des gantz not wil don, vurder to sprekende. Unde uns dunket, dat me dat nicht wol enden kone sunder landeshern, riddere unde knechte, dat gelt unde gud kosten mât; unde wy hebben etliken steden bevolen, dat to handelende mit etliken hern, up juwe unde andere[r]<sup>d</sup> stede behach: dar umme vöget dat also, dat de juwe des vulle macht hebben. Screven des sondages na Remigii in dem andern jare 1400 unses Hern under der stat Lubeke secrete, des wi alle hir to bruken.

Nuncii consulares civitatum maritimarum hense Theutunice in data presencium Lubeke ad placita congregati.

### B. Anhang.

309. *Lübeck an die preussischen Städte: beghert Auskufft darüber, ob sie den von den drei Bürgermeistern von Hamburg, Rostock und Stralsund vereinbarten Vergleich wegen des von den Bergenfahrern den Seeräubern abgekommenen Schiffes und Gutes, mit dem sich der Kaufmann zu Bergen einverstanden erklärt hat, genehmigen oder nicht, und in letzterem Falle, dass sie die Sache bis zur nächsten Versammlung der Städte auf sich beruhen lassen. — 1402 Nov. 5.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 13.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie etc.

Post salutacionem. Leven vrunde. Juwe sendeboden, de gy hir up pinxten negest geleden gesand hadden, mogen jw underwiset hebben, wo de stede hir do vorgadert dat vornemen mit der sake unde schelinge, de de copman to Bergen unde andere unde juwe coplude tosamende hadden umme schipper Johan Wreden schip unde gud dar inne wesende, welk schip unde gud de zeerovere erst genomen unde de copman to Bergen en wedder genomen hadden, also dat de stede dar to vogheden dre borgermeistere der stede Hamborgh, Rostok unde Stralessund, to vorsokende, oft me de sake vorliken mochte, de na velen vruntliken degedingen in jegenwardicheit juwer sendeboden tuschen den beyden parten eener vruntscop rameden, de ok juwe sendeboden annameden, so dat de helfte al des gudes by dem copmanne to Bergen, de andere helfte by den gennen, de dat verloren hadden, bliven scholden, dat ok en vor den steden in vruntscop so afgesecht wart mit vulbort juwer sendeboden. Unde wante de copman to Bergen, den de stede dat do in der wise overscreven, dat so gerne holden willen, bidde wy, leven vrunde, dat gy dat mit den juwen unde andern, den dat tokumpth, so bestellen willen, dat se it ok dar mede so holden; unde schelede jw edder anders weme dar gicht ane, beghere wy, dat gi id dar mede in gude bestan laten, bet dat de stede erst wedder tosamende komen, dat wille wy gerne vorschuden. Des juwe vruntlike antwerde. Screven under unsem secrete des sondages vor Martini int jar 1402.

Radman der stad Lubeke.

a) dat fehlt D.

b) vorliegen D.

c) Colne D.

d) anders D.

110. *Barnim und Wartislaw, Gebrüder, Herzöge von Stettin und Fürsten von Rügen, bekennen, dass sie die preussischen und die Lübschen Sendeboten, geistliche wie weltliche, bis (sunte Johannis baptisten dage nū negest komende) Jun. 24 in ihr Geleit nehmen. — Barth, 1402 (des vridages na alle Godes hilgen dage) Nov. 3.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 14; überschrieben: Sequitur tenor copie intereluse.*

111. *Stralsund an Danzig: sendet eingeschlossen die Abschrift eines Geleitbriefs seiner Herren, und meldet, dass es denselben nur dann von sich geben dürfe, wenn die preussischen Städte ihm schriftlich seine Sendeboten, geistliche und weltliche, namhaft gemacht und gelobt haben, ihrer Herren Aergstes auf dem Tage nicht zu werben. — [1402] Nov. 8.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 14.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis preconulibus et consulibus civitatis Danczik etc.

Post salutacionem. Erbaren leven vrunde. Willet weten, dat wy van unsen hern eenen openen bref hebben up dat leyde juwer sendeboden van worde to worde, alze de scrift lūt hir inne besloten. Dessen bref sulle wy nicht van uns 400, gy unde de andern stede in Prusen hebben hir eenen openen bref gesant ander juwer stede ingesegel, dar juwe sendeboden by namen inne benomet stan, we ze sin, beyde ghestlik unde wertlik, unde de sulve bref dat inneholde, dat de verbenomeden sendeboden unser hern ergheste unde erer land bynnen dem werve to den dagen nicht werven scholen. Scriptum feria quarta ante Martini episcopi, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

## Versammlung zu Walk. — 1403.

*Die Versammlung beschäftigte sich mit der Frage, ob man den Tag, Mrz. 25 in Labeck, besenden wolle oder nicht.*

*Als Anhang sind zwei Nummern mitgetheilt. Die eine ist eine Aufzeichnung über eine 1402 Nov. 27 geschene Verkündigung des Borgverbotes, die andere ein Schreiben Dorpats an Reval, aus welchem hervorgeht, dass Riga im Namen der livländischen Städte ablehnend geantwortet hatte, dass nachträglich ein mit diesem Schreiben sich kreuzendes neues Schreiben der Hansestädte eingelaufen war, und dass Dorpat mit Riga in der Befolgung des zu Walk gefassten Beschlusses übereinstimmte.*

### Anhang.

112. *Aufzeichnung Revals über die Verkündigung eines (drei Jahre gehaltenen) Verbotes, betreffend den Borgkauf mit den Russen. — 1402 Nov. 27.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkeltuch II, fol. 105; überschrieben: Notandum. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1613.*

Anno 1402 feria secunda post festum Katherine virginis do wart de meenheit hīr vor uns vorbōdet, alse unme des bode willen, dat forboden was, mit den Russen nicht to borge to copslagende. (Dat\* gestan hevet 3 jaer.) Des zo hebbe

a) Dat — jaer späterer Zusatz.

wy geboden in unser stad, dat neman, he zy gast edder borger, mit den Russen to borge coepslagen en zal anders dan rede umme rede, uthgenomen wes malk hevet hir in dessen Liiflandischen steden up drogen lande, des mach he bruken, wend wy des vor nynen borchkoop en holden. Ok en zal nemand den Russen gued levereren to waterwege anders dan over den Zul. Dit vurscreven bot zal men holden by vorlust des gudes, unde na nicht mer zo gued man to heten, alze voer, zunder argelist.

113. *Dorpat an Reval: hat sich einverstanden erklärt mit der Ansicht Rigas, dass man bei dem zu Walk vereinbarten Briefe bleibe, da derselbe zur Zeit der Absendung des jetzt von den gemeinen Städten erhaltenen Schreibens denselben noch nicht habe zukommen können, hat aber von Cord Visch gehört, dass Riga von Reval noch keine Antwort erhalten habe, und begehrt deshalb, dass es Riga mündlich oder schriftlich seinen Willen kundgebe; der deutsche Kaufmann zu Nowgorod hat ihm 30 Nobeln und 25 Stücke Silbers geschickt, und dabei erklärt, dass er fortan das Schoss auf den Bau der Kirche verwenden müsse; beghrt, dass Reval seine Ansicht darüber Riga und ihm schreibe. — 1403 Mrz. 13.*

*Aus Rathsarchie zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1620.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern unde raedmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur littera.

Ersame grote mit leifliker gunste heiles unde alles gudes tovoeren. Ersame heren unde dōgentsame leven vrunde. Alze gii wol hebben vornomen in der utschrift des breves der gemeynen stede van overzee under der heren secrete van der Rige an de Liiflandische stede gesant, vulmechtige boden to midvasten negest to komende to Lubeke to sendende etc., danket uns nutte wesen, dat men noch volge deme synne unde breve, van den gemeynen bynnenlandischen steden ter latesten dachvard tom Walke vorramet, na dem male dat de brevê, de de heren van der Rige van sik sanden, nicht vort weren komen uppe de tiid, alze der gemeynen stede breff van overzee is gescreven unde gegeven. Diit hadden de heren van der Rige an uns gescreven vor er gutdunkent. Der gelik screve wii en weder, unde wes se dar vorder gudes vor uns allen wesende inne konden betrachten unde verbeterer, dat were unse wille wol. Des so was her Cord Visch, borgermeister der stat Rige, na der tiid hiir, unde segede wol, dat se juwes willen noch ter tiid dar nicht inne en wüsten; dar umme en screven se vorder neyne breve sunder juwe medewetent unde gantze eendracht. Hiir umme, leven vrunde, weret sake, dat dar we toge ut juweme rade umme sin werf to der Rige, dat gi deme de sake vulmechtich mede bevolen, edder en juwen willen screven. Vort, leven vrunde, so sante uns de copman van Nougarden 30 nobelen unde 25 stücke sulvers, unde screven mede üt, dat se des eens geworden weren in ener gemeynen stevene, dat se uns vorder neyn schot ütsenden wolden, wente se wolden de kerken spëren unde bringen de under dak, up dat dar neyn groter schade van en qweme. Unde ok, alse wy vornemen van waraftigen luden, so isses wol to dōnde. Wes hiir juwe guddunkent unde wille inne is, dōt wol unde scrivet den heren van der Rige unde ok uns. Dar mede siit Gode bevolen, to uns to beydende, alz juwen steden vrunden. Gescreven under unseme secrete, des anderen dages na sunte Gregorius dage int jar 1400 in deme derden.

Borgermeistere unde raedmanne der stat Darpte.

## Versammlung zu Wismar. — 1403 Jan. 15.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Greifswald, Wismar und ein Rathsnotar Lüneburgs.

A. Der Recess berichtet, dass wegen einiger näherer Bestimmungen für die Toloposale von 1402 Mai 25 ein neuer Tag gehalten werden soll, je nachdem zu Wismar oder zu Lübeck Febr. 5 am Abend in der Herberge zu sein, und dass man von dem Herzog von Burgund und den flämischen Städten die Zulassung Nimwegens zu den Privilegien des hansischen Kaufmanns begehrt.

B. Unter Verträge folgen der Entwurf jener näheren Bestimmungen für die Toloposale von 1402 Mai 25 und ein Münzvertrag der sechs Städte auf 10 Jahre, dessen Datum darauf hinweist, dass er erst Febr. 6 zu formellem Abschluss gelangt ist.

## A. R e c e s s.

## 111. Recess zu Wismar. — 1403 Jan. 15.

Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 363b.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 341—44; Doppelblatt.

R Handschrift zu Rostock; Papierstreif.

Na Godes bord 1400 dar na in dem drudden jare des mandages na dem achtendage der hochtid twelften to der Wismer to dagen vorgaddert de heren radessendeboten der stede nascreven, also: van Lubeke heren Hinrik Westhof, Goswin Clingenberg unde Heyno van Hacheden; van Hamborch Marquard Schreye, Albert Schreye; van Rostok Winolt Baege, Gerd Grentze<sup>1</sup>; vamme Sunde Wulf Wulfham unde Arnd Poleman; vamme Gripeswold Lodewich Niekerke; van der Wismer Marquart Bantzecow, Johan Tuckeswerd, Herman Meyer, Cord Buek, Johan Elmehorst und Gerd Lost<sup>2</sup>; vortmer her Hinrik Kule, der van Lüneborch<sup>3</sup> scriver, van<sup>4</sup> der sulven der van Lüneborch wegene, hebben gehandelt desse nascreven stücke.

1. Int irste um etlike artikel, de in der tosamendesettinge, de desse vorsecreven stede besegelt unde bebrevet hebben, begrepen, clarliker to vorstande, hebben se geramet desse nascreven artikele: *Folgt Nr. 116*. Des hebben desse stede enes dages geramet, de wesen schal des mandages na lichtmissen negest komende. Steit id denne in vreden twisschen den van Wenden unde den hertegen van Bard, up de ene syde, den van Lubeke unde eren vrunden, up de anderen sîd, so scolen desse vorsecreven stede up den sulven dach komen to der Wismer, des avendes in der herberge to wesende; steit id aver denne tusschen en nicht in vreden, so scolen desse stede to Lubeke komen uppe den sulven dach, des avendes in der herberge to wesende, en islik sin guddunkent unde willen uppe desse vorsecreven artikele wedder to bringende.

2. Vortmer hebben desse stede geramet breve to scrivende an den hertegen van Burgundien unde an de stede van Vlandern, witlik tho donde, wo de van Nymegen van den steden wedder in de hense genomen sin; dar umme de stede van dem sulven heren unde sinen steden begerende sin, dat se dat also bestellen, dat de sulven van Nymegen des copmans rechticheit lik andern copluden van der hense bruken mogen.

3. Vortmer<sup>a</sup> hebben se gesproken umme de munte, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 115*.

a) Leste W. R.

b) Hamborch R.

c) unde R.

d) § 3 mit Nr. 116 folgt W. R.

<sup>1</sup> Rostocker Pfundzollrechnung von 1402—3 (Nr. 117): Item 21 marcas ad reysam versus Wyemariam per dominos Wynoldum et Gerardum Grentzen.

## B. Verträge.

115. Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg urkunden über einen auf 10 Jahre geschlossenen Münzvertrag. — Wismar, 1403 (in sunte Dorothee dage der hilgen jungvrowen) Febr. 6.

L Stadtarchiv zu Lübeck; Original, 6 Siegel anhängend.

Handschrift zu Ledraborf fol. 365—66.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 5, Nr. 66.

116. Entwurf einiger näherer Bestimmungen für die Tohopesale von 1402 Jan. 15. — [1403 Jan. 15.]

Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 363b—64b.

Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 341—42.

R Handschrift zu Rostock.

Werit also, dat jcnich stad van dessen vorscreven steden mit jenigen heren edder fursten edder mit anders wene to krige queme, unde de genne, mit dem se also to krige komen were, der stad unbelegen were, so mach de stad ere were leggen in ene andere stad van dessen vorscreven steden edder in ene andere stad edder jegene, de to dem krige belegen were.

Unde de andern stede, wanneir se dar to geeschet werden, scolen ere hulpe, also der in der tosamendsettinge geramet is, ok in de stad edder jegene senden, dar, also vorscreven is, de were in gelecht werd, up ere egenen koste unde eventure; unde en islik van dessen steden schal den ghennen, de se dar senden, vorwesen laten mit koste, mit voderinge unde wes en behof is.

Werit aver also, dat welk van dessen steden van echt unde bewiseliker nod wegene nene weraftige lude der anderen stad to hulpe senden konde, so mach de stad vor isliken weraftigen man so vele geldes senden, also me des in der tosamendsettinge geramet heft, unde darenboven also vele geldes, dar men so vele weraftiger lude vorwesen mach mit kosten, spise und voderinge.

Werit aver, dat de were gelecht worde in de stad, der de krich sulven gulde, so schal me dat holden in aller wiis, also dat in der tosamendsettinge begrepen is.

Werit ok, dat welk stad desses vorscreven verbundes, dar de were in gelecht worde, vurder<sup>a</sup> dar to dede mit eren borgeren<sup>a</sup>, also dat dat schude na esschinge unde vulborde der hovetlude van den steden, unde de borgere van des wegen schaden nemen in vengnisse, den schaden scolden desse stede mitenander dreggen.

Unde konde men to sodanem krige to hulpe hebben enen heren, de dar tho belegen were, dar schal men na wesen, also men besten kan; unde konde men sodanigen heren edder fursten dar nicht bi bringen sunder gelt, wo me dat denne mit eme degedingen konde, dat scolden de stede mitenander dregen.

## Versammlung der wendischen Städte. — 1403 Febr. 6.

Der Tag dieser Versammlung ist durch Nr. 114 § 1 gegeben; der Ort, Lübeck oder Wismar, bleibt zweifelhaft; der Ausstellungsort Wismar in Nr. 115 kann aus dem Entwurf herübergenommen sein; die Apr. 22 in Lübeck anwesenden Rathssendeboten Hamburgs waren dreimal hinter einander in Lübeck.

Als Anhang theile ich einen Auszug aus der Rostocker Pfundzollrechnung von 1402—1403 mit.

a) Statt dessen: mit eren borgeren utthoghe k.

A n h a n g.

117. *Auszug aus der Rostocker Pfundzollrechnung von 1402 Febr. 22 — 1403 Febr. 22.*

*Aus Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6965; Pergamentstreif.*

1. Notandum, quod anno Domini 1402 domini Olicus Grulle et Conradus Turecow de theoloneo librali a festo beati Petri ad cathedram per circulum anni usque ad idem festum anni 403 exposuerunt ad structuram bolwerk in Warnemunde infrascripta.

Summa 190 marce 29 solidi et 4 denarii.

Summa omnium expositorum 293 $\frac{1}{2}$  marce et 15 denarii.

2. Percepta dictorum dominorum de theoloneo librali in anno prenotato.

Summa omnium perceptorum 404 marce.

3. Premissis perceptis et expositis computatis et defalcatis defalcandis dicti domini manent civitati in 110 marcis et 7 solidis obligati.

Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mrz. 3.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.*

*Der Recess bestimmt, dass man den Tag Mrz. 25 zu Lübeck mit je einem Rathssendeboten von Thorn und Elbing besenden und deshalb Mrz. 17 einen man Tag halten will, auf dem die Rathssendeboten ihre Instruktion erhalten sollen; auf demselben Tage will man sich darüber schlüssig machen, ob man sich über die Ordnung hinaus an der Bekämpfung der Herzöge von Barth betheiligen, und ob man das betreffende Kontingent zu Lande aussenden oder die Ausrüstung desselben Lübeck übertragen will; wegen des den Seeräubern von den Bergenfahrern abgewonnenen Ueber will man bei dem Lübeck Mai 14 gefällten Schiedsspruch bleiben; Mrz. 17 will man auch sich einig darüber werden, ob man den Einwohnern wegen des ihnen von Engländern und Holländern zugefügten Schadens einen Arrest auf englisches und holländisches Gut gestatten will, was man gegen die Umgehung des Niederlagerechts Thorns und gegen Bromberg und Schulitz thun kann u. s. w.*

R e c e s s.

118. *Recess zu Marienburg. — 1403 Mrz. 3.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 163—63b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 15—16.*

Anno Domini 1403 sabbato invocavit nuncii consolare civitatum Culmen, Thorn, Elbing, Kongisberg, Dantzke concordarunt, ut sequitur<sup>a</sup>.

1. Int<sup>r</sup> erste dy stete ezu Marienburg vorgadert habin obereyn getragen<sup>b</sup>, das man ezwere sendeboten hir usme lande uff oculi nest komende ken Lubie sal werden; und dy sullen syn eyner von Thorun und eyner vom Elbinge. Und das

<sup>a</sup>) Anno 1403 sabbato invocavit civitates Prusie Marienburg congregata infrascripta pertractabant D.

<sup>b</sup>) Int<sup>r</sup> erste ist obereyn getragen D.

sal man den heren von Lubic sunder sūmen schriben, ab sich der sendeboten reyse vortzoge, das sy ez jo wissen, das sy komen werden; dy stete dar wesende dor- noch uffezuzihende. Dy briiffe tzu senden ist den heren von Dantzck befohlen; dy heren von Lubic ouch dorynne czu bitten, das sy den anderen steten ouch geruchen czu schriben, by tziten czu dem tage czu komen.

2. Item habin sy vorramet eyns tages uff den sonnabent oculi her czu komen uff das morghenessen, den sendebotin, dy denne myte czu taghe her komen sullen. czu befohlen, was sy czu Lubec werben und handelen sullen. Und dy sendeboten sullen denne bereyt syn, von deme zelben tage vorbas ken Lubec czu czihende. Ouch sal eyn itzlich bynnen der czyt in syme rate doromme sprechin, was man den sendeboten wyl befohlen, czu dem zelbin tage inczubringen.

3. Item so haben die stede geredt, ab dar reyse uff dy hertzogen von Baart wurde, ab sie vorder, den gewonlich ez, dorczu ton wellen; das hat eyn itzlicher tzu rügke geczogen czum nesten tage inczubringen. Dergelich haben sie ouch czurugke geczogen, ab man lūte czu lande von hynne czu der reyse asmache, adir ab man den heren von Lubic befele, dy lūte dar czu gewynnen.

4. Item unne den schaden, den dy Engelschen und Hollander den inwonern dys landes getan habin, is ouch czu rügke geczogen czum nesten tage inczubringen, ab man en derlowben welle, wider als vyle gutis uffezuhalden; und denae sal ouch eyn iderman beschriben vor die stete bringen, wy grossen schaden her von den Engelschen und Hollandern hat geledyn.

5. Item haben die heren von Thorun vor unsern heren, den homeister, gebrocht, wy das dy Crakower und ander geste boben der Wyssle keyne nyderloge czu Thorun halden, sunder ire gut dorcz dys land czur zee wart furen und bringen; dergelich dy geste dy czur zee wart her in dys land komen, das sy keyne nyderloge in den obirsteten halden, sunder mit erem gute varen und keren in lande, wor s̄ wellen; und das hat unser here homeister befohlen eynem itzlichen, in syme rate doromme czu sprechin, czum neste tage wider inczubringen.

6. Item dy von Bromberg und Solitz begynnen nyderloge czu machen und schiffe czu būwen; daromme sal eyn itzlich in syme rate sprechin, wy man en das moghe geweren, unde czum nesten tage wider inczubringen.

7. Item ez befohlen den heren von Dantzck, bryve dem kouffmanne czu Bergen mit gelobede vor nachmanunge tzu senden, das beyde, fischmeystere und burger, dy berichtunge von des gutis wegen in Johan Wreden sullen halden, als dy by den steten czu Lubic czwischen en ez gemacht<sup>a</sup>.

8. Item unser here homeister hat mit synen steten obireyn getragen, das dy pfuntheren sullen keynen schipheren lossen zegelen, der schiphere overgebe denne vor in schriften, was gutis und wy vyle<sup>b</sup> her czu der zee meynet czu furen, und nicht meer dorhaben inczunemen, und weme iczlich gut besunderen czugehoret, dorczu her synen eyt ton sal, nicht czu lossen, alzo das dy pfuntheren sunder argelist von allem gute, das der schiphere meynet czu furen, is hore weme ez hore, moge pfuntgelt haben. Dergelich sal keyn schiphere keynerleye gut, ez hore weme is hore, us syme schiffe uffbringen lossen, her en gebe vor beschriben, was gutis und wy vyle leste her czu der reyse oberal gebrocht hat, und weme itzlich gut besunderen czugehoret, dorczu her ouch synen eyt ton sal, alzo das dy pfuntheren vulkomen von allem gute, is hore weme ez hore, us und in, sunder argelist mogen haben ir pfuntgelt. Welch schiphere dys nicht en hylde, der sal syn teyl schiffes sunder allerleye gnade vorbüsset haben.

a) In D folgen §§ 9—10, 5.

b) wyle T.

9. Item umme das gelt, das der pfuntmeister und syne bysitzere alle wochen nemen, is unser here homeister mit den steten eyns worden, das sꝛ keyn gelt me sullen haben.

10. (Item\* tzu reden mit dem heren grosscheffer von Marienburg, das her das gelt, das her von des bisschoffes wegin von Londen hat untfangen, tzum nehisten tage herbringe. Dergelich sullen die von Dantzik, das sie untfangen habin, ouch herbringen.)

11. Item\* tzu reden itzlichen in synem rote vom oly her Johans von Thorun, tzum nehisten tage im ende dorvon tzu gebin.)

12. Item czu reden umme dꝛ cze- 12. Item umme die tzerunge der runge der von Thorun. von Thorun, die sie ken Marienburg tzu tagen tzihende vortzert habin.

13. Item\* umme die pferde her Johans von der Mersche, die im die stete mitegobin.)

## Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mrz. 20.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. Der Recess beschäftigt sich insbesondere mit der Instruktion der auf den Tag zu Lübeck zu schickenden Rathssendeboten. Für einen Krieg gegen die Herzoge von Barth sollen sie sich nicht über die Ordinanz hinaus verpflichten; für einen Vergleich mit denselben können sie sich der Vereinbarung der übrigen Städte anschliessen; mit denselben sollen sie darüber sprechen, wie man des englischen Tuches ledig werden könne, und dass für den Anfang und das Ende der Schifffahrt ein bestimmter Termin gesetzt werde; Rostock und Wismar sollen sie wegen des Geldes mahnen, welches diese Städte noch von der Besetzung Stockholms her schuldig sind. Nach der Rückkehr der Sendeboten will man darüber sprechen, was man wegen des von Engländern und Holländern erlittenen Schadens thun will. Thorns Niederlagsrecht wird auseinandergesetzt; Bromberg und Schulitz will der Hochmeister wegen der Weichselfahrt schreiben.

B. Der Anhang bezieht sich auf Gotthland und die Lande Ostergo und Westergo.

### A. R e c e s s.

119. Recess zu Marienburg. — 1403 Mrz. 20.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 164.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 17.*

[Anno] Domini 1403 die [post]<sup>a)</sup> Gertrudis civitates Marienburg quod sequitur pertractarunt.

1. Czum ersten haben dy stete den sendebotin befolen, dy ken Lubik sullen czien:

weres sache, das dy gemeynen stete wollen czien uff den hertzogen von Bard, das sy sich nicht hoher dorczu gebin sullen, den noch der ordinancie lest ge-

Anno 403 feria tertia post Gertrudis civitates Thorun, Elbing et Danczik hec infrascripta pertractarunt.

1. Czum [irsten] sint geordinert 2 sendebotin hir usme lande ken Lubik tzu tzihende, cyn von Thorun und cyn vom Elbinge, und den ist int irste befolen:

a) 22 10, 11, 13 fehlen in D.

b) ruben (?) liest Junghanns.

macht; und ezu eyner beqwemen eziit ezu setzen, des sint dy sendebotin mechtik. Und hirczu hat unsir herre, der homeyster, synen steten gegeben tusent mark. Und worde obereyn getragen, das man volk ezu pferde solde usmachen, dy sal man dort nemen. Und ezu alle desen sachin hat unsir here den steten dys jar das pfuntgelt gegeben.

2. Vortmer weres sache, das sich dise sache ezu eyner berichtunge ezoge, wes dy anderen stete ezu Lubic darin das beste keren, des synt unsir sendebotin mechtik ezu folgen.

3. Vortmer so ez den sendebotin ouch befohlen, als von dem Engelischen gewande mit den steten ezu sprechin, das man des qwyd würde us den hensesteten.

4. Vortmer so ez en ouch befohlen, dy von Rostok und Wismerē ezu manen umme das gelt von dem Stokholme. Des sal noch syn, das sy schuldik syn, by 1300 marken Lubisch.

5. Vortmer als umme den schaden, den unsir borgere genomen habin, als von den Englischin und Hollanders, hat unsir here, der homeistir, mit synen steten vortzogen wente ezu der ezyt, das dy sendebotin von Lubic wider komen<sup>a</sup>.

6. Vortmer so ez unser here, der homeistir, mit synen gebitgern und steten ezu rate worden, das unser here, der homeister, den von Bramborg und Solitz synen briff senden wyl und en vorschriben, das sy ez halten sollen mit erem varen uff der Wyssle, als sy von alders gefaren haben, und mit keynen schiffen varen sullen, by vorlust schiffs und gutis.

7. Vortmer<sup>b</sup> ez unser here homeistir mit den steten eyns worden, das der here, der by dem pfuntgelde sitzet, sal haben des maenden eyn nobele, und der ratmann, der by em sitzet, och 1 nobele, uff das sy deste bas ezuseen ezu dem pfuntgelde.

8. Vortmer so sal eyn iclich in syne rate sprechin als von<sup>c</sup> dem olye her Johan von Thorun, und, wen dy sendeboten von Labeke wider komen, eyn antwort davon ezu sprechen.

9. Vortmer so ez den sendeboten befohlen, mit den steten ezu Lubic ezu sprechin als umme dy zegelacion, dy der kouffman des wynters tût, das man dar eyne eziit an rame, wen man von dem zigelen lassen sulle und wyder begynnen sullen.

10. Vortmer als umme dy nyderlage und begnadunge, dy unsir here, der homeistir, mit synen gebytgeren der stat Thorun gegeben hat, dy<sup>d</sup> ist alzo, das alle geste ir gut sullen aldo nyderlegen und do vorkouffen noch alder gewonhet, alze wach, blif, ysen, allerleye kopfer und allerleye eychhornewerk, otter, befir, hermel, lascziczen, qwekzilbir, zaffaran, pfeffer, ingeber<sup>e</sup>. Worde ymaud brochafftik doran befunden, das sal halb der herschaft und halb den steten gefallen.

## B. Anhang.

120. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Wisby [und ebenso an das Land Gothland]: antwortet auf die Anfrage, ob man die Zahl der Söldner vermindern dürfe, bis man Nachricht über den zwischen ihm und der Königin Margaritha von Dänemark zu haltenden Tag habe, dass der Tag Jun. 24 stattfinden werde, und dass er der Königin wegen Gothlands zu antworten gedanke, zu thun damit, als uns das fuglich und erlich mag sien; wenn man demgemäss meine, die Zahl der Söldner vermindern zu können, so möge man

a) In D folgen §§ 9, 6–8, 10.

b) § 7 in D kürzer.

c) vom F.

d) dy — ingebor fehlt D.

ex tunc; wenn man aber nach dem Tage um Hülfe schreibe, und er dann nicht so schnell Leute schicken könne, so wolle er keine Schuld daran haben.

— Marienburg, 1403 (am sontage palmarum) Apr. 8.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 60a; überschrieben: Der stat Wisbuy. Derglich ist ouch geschreben den probsten, dümeren und der gemeyne off Gotlandt.

Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 311.

121. Die Lande Ostergo und Westergo an Hochmeister Konrad von Jungingen: antworten, dass die Hauptleute erklärt haben, da Laurenz van Russen den Streit begonnen habe und seinen Holk nicht habe wiederhaben wollen, da in Folge seines Uebermuths Leute von Dookum und Leeuwarden getödtet und verwundet worden seien, und da die Lande Ostergo und Westergo den Hochmeister früher gearndt haben, so seien sie nach Kriegsgebrauch zu keiner Besserung verpflichtet: begehren, dass er ihren Unterthanen den Verkehr in seinem Lande gestatte, oder doch sie auf ein oder zwei Jahre in sein Gebiet nehme, und stellen für den Fall der Fehde eine Vergeltung in Aussicht. — 1403 Febr. 1.

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Eenen edelen moghenden dorluchten vorste, Conradt van Jungingen, bi der Godes ghenade homeister Dutschis ordens, heer van Pruse-lant, littera detur etc..

Edele moeghende vorste. Ju ghevoeghe te veten, dat wii juwen brieff ont-langhen hebben ende verstaen hebben, inholdende van enen antwoerde, alse van den brieve, dien wii ju sanden, dat ghi bevolen hebben ende gheheten den raede van Danske ende anders juwen steden ende ondersaten, dat sye der saken bliven sullen an twee steden, alse Lubeke ende Homborgh, ende wy des gheliken doen sullen, van aller schelinghe, die tusschen juwe lude ende den onsen gheschien mach ween in dessen orloghe, dat gheweest heeft tusschen den graven van Hollant ende sinen ondersaten ende ons ende onsen luden, mit meer woerden, slutende, wilde wiis an den twee steden niet bliven voerghenoemt, dat wii twee andere steden daerghen noemen sulden, daer wii onser saken bi bliven wilden: daer wii ju, edele heer, af weten laten, dat wy die hoefflude<sup>a)</sup> voer ons ghehat hebben ende die inholdinghe des briefs bewysset hebben, die wy van ju outfaen hebben, daer sie ons of gheantwoert hebben, dat sye gheen güed wtgheven willen ende gheen redene daer to en hebben enighe beteringhe daer af toe doene na alsulker redene, als wy ju in vortiden wol ghescreven hebben van Laurens van Russen, dat hie anhaler des strides was ende sinen holk niet weder hebben wilde, doe hie hem ghenomen was, ende by sinen hoemoede die van Dookum ende van Leeuwarden do-de lude ghehat hebben ende ghewinde lude, ende na inholden onser brieve van waerscrivinghe, die wy ju sanden in juwen steden, soe menen onse lude die op die zee gheweset hebben, dat sy juwen luden ghene saken ghedaen hebben, daer sy hem beteringhe of sculdich siin na den lope eens orloghes. Ende na den woer-den, die wy van onsen luden verstaen hebben, alsoe wy ju nu scriven ende in voertyde ghescreven hebben, soe bidde wy ju oetmoedeliken ende mit neernste, dat gy onsen luden ende ondersaten gunnen willen juwe land toe versoeken, velich die varen, toe keren, toe merren, daer siis toe doene hebben, mit hoeren live ende mit hoeren goede, want wiis juwen luden ende ondersaten vilike gunnen willen

a) hoefflude lude K.

in alsulker maten, ende al scade an beyden syden vorghten ende vorgheven, die vor dessen daghe gheschien siin, ende wii vriende bliven, als wii voertiits gheweset hebben ende noch gheerne wesen willen. Ende ist sake, dat dit niet gheschien mach, soe bidde wy ju, dat gy gheleyde wilt gheven alle onsen luden ende ondersaten een jaer lang of twee, ju land velich toe versoecken mit hoeren live ende mit hoeren goede, soe solde wy menen, onse lude solt metten munde ju bet anbringhen, dan wiit ju scriven konnen. Ende ist sake, dat onsen luden van dessen tween pūnten ne gheen gheschien kan ende ummer veede van juwen luden liden sullen, soe menen onse lude, dat die jūwe weder veede van hem liden sullen. Hier omme bidde wy ju, dat ghy hiir alsoe in ramen mitten jūwen, dat wy vrienden bliven ende wy gherne wesen willen. Ende wes ju wille hiir in is, des bidde wy jūwe goede antwoerde of doen scriven bi dessen bode. Ghescreven onder Westergholandes zeghel dusent vierhondert ende drie op onser vrouwen avond purificacio etc.

Prelaten ende grietmans, mederechters van Ostergo ende van Westergolanden etc.

122. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an die Lande Ostergo und Westergo: antwortet, dass in seinem Lande der Unschuldige keines Geleites bedürfe, der Schuldige aber nicht von ihm geleitet werden solle; begehrt Antwort, ob sie ungedrohter Massen Feinde der Seinigen sein wollen. — [140]3 Apr. 10.

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 60—60b; überschrieben: Den prelaten, grētmannes etc. von Ostergo und Westergo etc.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 145.*

Erwirdigen herren und besundern lieben frunde. Wir haben wol vernomen euwren briff, in deme ir uns ein entwert uff unsern briff, euch vor gesandt, habet geschriben, in deme ir beruret, wie ir die houptluthe habet vor euch gehat, die euch geentwert haben, das sie kein gut usgeben wellen, noch keyne ezerunge doruf thun, und meynen, das sie unsern luthen keyne sache gethan haben, davon sie ezerunge sollen thun noch deme louffe eynes orloyges, und begeret, das wir uweren luthen gunnen wellen unser land velich ezu versuchen, des ir ouch wedir den unsern gunnen wellet, und alle schaden, die vor desen tagen gescheen sien von beyden sieten, sullen vorgessen und vorgeben sien und sal in fruntschaft bliben, als is vor gewest ist; vort schribet ir, ab das nicht geschen mochte, so begeret ir, allen euwern luthen und undersossen unser geleithe ezu geben, uf ein jar adir ezwey unser landt ezu suchen, die sullen uns muntlich bas underrichten, den ir uns schriben moget etc.: ersamen herren und lieben frūde, eyne icklichen gerechten und unschuldigen ist unser landt unvorboten, und wer uns adir den unsern keynen schaden tut noch getan hat, der darf ouch nicht unsers geleites, sander her leitet sich selben und mag unsere landt und hafene velich libes und guttes versuchen; adir wer sich ungerecht weis kegen uns adir den unsern, den wellen wir in unser landt nicht geleitten, her thu denne czuvor uns und den unsern so vil, als is moeglich und recht ist. Nemelich als ir an dem ende euwers brifes schribet, mochte euwern luthen von den ezwen puncten keins geschen und sie von unsern luthen veede liden sulden, so meynen die uweren, das die unsern wedir von in veede liden sullen: lieben frunde, wir welden ungerne mit ymande krigen addir vintschaft haben, sander unser begerunge ist, ab den unsern von ymands der euwren schade geschen ist, das den glich vor unglich wedirfare, als uns yo moeglich dunkt; mochte das nicht geschen und die unsern iren schaden liden musten, wolt ir dorumb uns adir den unsern vyndt sien, so bitte wir euch, das ir uns des eyne entwert uwers willen vorschribet, so ir erste moget, do wir uns noch moegen richten. Gegeben uff unserm husse Marienburg am dinstage vor ostern anno 3.

## Versammlung zu Lübeck. — 1403 Apr. 22.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Thorn, Elbing, Greifswald, Länzburg und Lübeck.

A. Als Anhang stelle ich verschiedene Stücke zusammen, die sich auf die Wegnahme eines Hamburgischen Schiffes durch die Engländer, auf einen Streit des Klaus Lembeck mit den Preussen und auf eine Gewaltthat des Wedege Bugenhagen an flämischen Preussenfahrern beziehen.

B. Der Recess trägt ein Datum, welches vier Wochen später ist, als der Termin, auf den die Versammlung ausgeschrieben worden war; vermuthlich wurde diese Verzögerung durch Verhandlungen mit König Albrecht von Schweden veranlaßt, die auf diesem Tage stattgefunden zu haben scheinen. Ein Gesetz über Einstellung der Schifffahrt von Nov. 11 — Febr. 2 wird vereinbart, aber der Genehmigung der Städte vorbehalten; die Preussen genehmigen es sofort, jedoch unter der Voraussetzung einer Verlängerung der Winterlage bis Febr. 22; es wird der Beschluss gefasst, dass das Pfandgeld abgeschafft werden solle, von den Preussen jedoch ad referendum genommen; wegen des Strandrechtsprivilegs, über das man mit der Königin Margaretha verhandelt, will man sich eventuell die Abgabe eines Sechstheils gefallen lassen.

### A. Anhang.

123. Lübeck an König Heinrich IV. von England: meldet, dass der Schiffer Meinckin Melsing auf der Fahrt von Malmö (de Malmoge) nach Flandern New-Castle gegenüber (ex oppo-ito Novi Castell) von Leuten aus Lynn und Blakeney (de Lynne et de Blaena) unter Führerschaft des Symeke Deder überfallen und des Schiffes und der Ladung beraubt sei; Ludckin Smit, Eigenthümer des halben Schiffes, Berthold van Northem, Werner Hoep und Johann Lunenburg, als Befrachter (von zusammen 19 Last Heringe), haben ihr Eigenthumsrecht beschworen und Meinckin Melsing zu ihrem Prokurator bestellt; begehrt, dass er denselben zur Wiedererlangung des Genommenen behülflich sei. — 1403 (dominica qua invocavit canitur) Mrz. 4.

Gedruckt: Rymer 8, S. 287.

134. Hamburg an König Heinrich IV. von England: meldet, dass der Schiffer Meinckin Melsing, Bürger zu Hamburg, im vergangenen Herbst auf der Fahrt von Malmö nach Flandern New-Castle gegenüber von Leuten aus Lynn und Blakeney unter Führerschaft des Symeke Dederum überfallen und des Schiffes und der Ladung beraubt sei; Johann Melsing und Bernhard Veruyden, Eigenthümer je eines Achtels des Schiffes, und Marquard Goding als Befrachter von 4 Last Heringe haben ihr Eigenthumsrecht beschworen, und Johann Melsing hat versichert, dass seinem Bruder, dem jetzt in England befindlichen Meinckin, ein Viertel des Schiffes und 2 Last Heringe und dem abreisenden Heyno Schilt 18 Tonnen\* Heringe gehören; jene haben Meinckin Melsing zu ihrem Prokurator bestellt; begehrt, dass er denselben zur Wiedererlangung des Genommenen behülflich sei. — 1403 Mrz. 10.

Gedruckt: Rymer 8, S. 297.

a) tonnas: f. tonnen.

125. *Klaus Lembeke sagt Herzog [Albert] von Holland ab, da er den Preussen, deren Feind er geworden, keinen Schaden zufügen könne, ohne zugleich die Holländer zu schädigen. — 1403 Mrz. 27.*

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memorialia B. J. 1401-4, fol. 36; darunter: Dese voirscreven brief quam eerst minen genadigen here van Hollant opten lesten dach van Meye anno dusent vierhondert ende drie.*

Weten scole ghi, hoechgeborne erluchte vorste, hertoge van Hollande, dat die Prutzen heren unde de eren minen vader unde my dat unse genomen hebben mit onrechte unde unverwaret, unde myn vader dat vervolget heeft vor heren ende voor steden unde ene dar umme nen recht weddervaren künde. Hier umme bin ik er vyent worden, unde vrochte des wol, dat ik ene nenen schaden don könne, anc ik môte de jûwen mede beschadigen. Hir omme scole gi weten, dat ic Clawes Lembeke jûwe vyent wesen wil ende al die gene, de umme mynen willen doen ende laten willen, juwer ende al jûwer ondersaten unde al der geenre, die ghi mit rechte vordedinghen moghen, wante ik myn ere dar anders nicht an vorwaren kan. Hier omme wil ik my an eren teghen ju worwaret weten. Des to taghe so hebbe ic myn ingesegel gedruet op desen brief, die gescreven is to Flen[s]borech na Godes bort 1400 jair in deme drudden jare dar na dez sdcicendages to mydvasten.

126. *Herzog [Philipp] von Burgund an Lüneburg: meldet, ihm sei zu Ohren gekommen, dass consanguineus noster Johannes de Ghistelle, neeron castellanus de Furnis, dominus de Caurines, Johannes Doostherke, Johannes le Wilde et nonnulli alii de patria nostra Flandrie, subditi fideles et vassalli nostri, die sich vor nicht langer Zeit im Dienste Gottes und der Ritterschaft wegen nach Preussen begeben, tapfer gegen die Feinde des katholischen Glaubens gefochten und den Rittergürtel erworben haben, auf der Rückkehr nach Flandern in dem Dorfe Brandshagen zwischen Stralsund und Ribnitz (per quandam villam patrie de Bart, que vulgariter nuncupatur Brudes-haghen, inter Mesmide et Rebenisse) durch den Ritter Wadege Bughen-haghen und dessen Genossen, Unterthanen des Herzogs von Barth, angefallen, beraubt und ins Gefängniß gesetzt seien, wo sie sich noch befinden, und dass dieselben nobilem virum Rogerum de Ghistelle, consanguineum nostrum, in consorcio predictorum existentem, getödtet haben; begehrt, dass es für die Befreiung der Seinen thätig sei. — Paris, (1402) 1403 Apr. 7.*

*Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Siegel abgefallen. Mitgetheilt von Wehrmann. Gedruckt: daraus Lüneb. U. B. 3, Nr. 1535.*

127. *Margaretha, Herzogin von Burgund, an Lüneburg, ebensa. — Arras, 1403 Apr. 13.*

*Stadtarchiv zu Lüneburg; Original.*

*Angeführt: daraus Lüneb. U. B. 3, S. 495 Ann. 2.*

## B. Recess.

128. *Recess zu Lübeck. — 1403 Apr. 22.*

*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 363-64; Doppelblatt; S. 365 und 366 bes.*

*Ld Handschrift zu Leiralorg fol. 366-67.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 141-42.*

Anno Domini 1403 dominica quasimodo geniti domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati, (videlicet)\*: de Hamborch domini

\*j videlicet fehlt H.

Marquardus Schreye et Johannes Luneborch<sup>1</sup>; de Rostok Winoldus Baege, Hinricus Catzow<sup>2</sup>; de Stralessundis Wulfardus Wulflam et Arnoldus Poleman; de Wismaria Hermannus Meyer, Conradus Buck; de Prussia: de Thorn Godfridus Rebber<sup>3</sup>; de Elbingo Hinricus Damerow; de Gripeswoldis Gossealkus et Bertramnus de Lubeke; de Luneborch Albertus van der Molen et Hinricus Visschecale, Ludekinus Tobink, Tidericus Springintgud; de Lubeke domini Hinricus Westhof, Jordanus Plescow, Goswinus Clingenberg, Henningus de Rinteln, Bruno Warendorp, Bertoldus Kerkring, Hermannus Iborch et Hermannus Dartzow, negocia pertractaverunt infrascripta.

1. Um de segelacie hebben de stede geramet<sup>4</sup>:

1. Dat nen schipher, noch mit ladenen schepen, noch mit ballasteden schepen, segelen schal na sunte Mertens dage ud der havene, dar he denne ynne is, id en were, dat he udgesegelt were van dar he geladen were, unde queme in Norwegen edder in ander havene, so mochte he vord segelen, dar hen he willen hadde to segelende.

2. Werit aver, dat welk schip geladen were vor sunte Mertens dage mit here edder mit heringe, mit vuller last, so mach de schipher segelen in den market, dar hen he gewonnen is, wo he dat mit sinem ede beholde, dat he anders nen gud van copenscop ynne hebbe, wen beir edder hering.

3. Unde alle schiphern, wor se mit eren schepen winterlage liegen, de scholen van dar nicht segelen er<sup>5</sup> unser vrowen dage to lichtmissen.

4. Unde wanneir de schiphern also liegende bliven, alse vorseven is, so en darf de copman nene vrucht udgeven, eft de copman upschepen wil.

5. Jodoch mach men segelen binnen landes mit klenen schepen, appet hogeste van 20 lesten.

6. Unde eft jenich schipher edder copman, de in der hense is, hirenjegen dede, in welker stad havene de queme, de schipher schal sin schip unde de copman schal sin gud vorboret hebben. Were aver de schipher edder copman nicht in der hense, we denne dat schip edder gud kofte<sup>6</sup>, he were borger edder gast, de scholde dat schip unde gud vorboret hebben; behelde aver de schipher dat schip, so scholde nemant bynnen enem halven jare dar na [in]<sup>7</sup> dat schip schepen.

2. Dit hebben de stede to rugge getogen, in eren raden dar umme to sprekende unde vor pinxsten negest komende den hern van Lubeke en antworde dar van to unbedende; und is id, dat se dessen raem vulborden, so scolen de hern van Lubeke des mechtich wesen, dat vort to unbedende deme copmanne in Vlandern unde den steden in Liflande unde in Hollant unde anderen steden, dar des behof is. Jodoch vulbordeden de Prussesschen sendeboden dessen raem, wo me vor cathedra Petri nicht en segelde ud der havene, dar me winterlage ynne legen hadde.

3. Vortmer hebben de stede afgelecht den punttoln, den men alduslange upboret heft in den steden, sunder de van Prussen heben dat to rugge getogen unde

<sup>1</sup>) Biber *l.c.*

<sup>2</sup>) or na *H.*

<sup>3</sup>) kupte *H.*

<sup>4</sup>) in *fehlt in den Handschriften.*

<sup>5</sup>) *Kammerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 4: Dominis Marquardo Schreyen et Johanni Luneborch ad 3 reynas in Lubeke 98½ fl 3 β.*

<sup>6</sup>) *Gerichtsrechnung d. St. Rostock 1403-4: Item dominica ante (!) quasimodo geniti 6 mr. pro 4 spin in Lubeke cum dominis proconsulibus, videlicet cum domino Winoldo et Hiarico Katzowe,*

<sup>7</sup>) *Egl. Nr. 157 § 2.*

gesecht, dat se truweliken dar tho arbeiden willen, dat me den in den Prusesschen steden ok afleegen seole.

4. Vortmer hebben de stede sproken um dat schipbrokige gud unde bevolen den ghenen, de mit der vrowen koninginnen wor to dagen komende werden, des besten dar ane to ramende, unde hebben en macht gegeven unde vulbordet, dat sestendeel edder den sestenn pennink van sodanem schipbrokigen gude over to gevende, eft me des nicht vormynren kan.

## Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mai 20.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

*Der Recess beschäftigt sich vornehmlich mit der gothländischen Angelegenheit und einem in derselben angenommenen Tage, Jun. 24 zu Kalmar. Es werden Rathssendeboten ausgeschiedt, welche sich in Gegenwart der anderen Städte vom König Albrecht von Schweden für die von ihm gebrauchten Worte eine Erklärung ausbitten und ihm auf den Vorschlag, dass er Gothland einlösen wolle, antworten sollen. Lübeck, Hamburg und Stralsund sollen sie bitten, den Tag zu Kalmar versprochenemassen zu besenden und die betreffenden Rathssendeboten vorher, nachdem sie nochmals mit König Albrecht gesprochen, nach Preussen zu schicken, sowie auch es mit den Beschlüssen vom 22. Apr. vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Danzig soll Rostock und Wismar wegen der Stockholmer Forderung mahnen und den Kaufleuten in Flandern, Holland und England schreiben, dass sie diejenigen, welche die Preussen geschädigt haben, zum Ersatz bis Ostern künftigen Jahres anhalten und eventuell sie vor dem Besuche Preussens warnen. Elbing soll Königsberg und Braunsberg auffordern, ihre Abrechnung über das Pfandgeld auf den nächsten Tag zu bringen, den man nach der Rückkehr der Rathssendeboten halten will.*

### R e c e s s.

129. *Recess zu Marienburg. — 1403 Mai 20.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. 11, fol. 164b—65; überschrieben: Recessus. D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 18—19.*

Anno Domini 1403 dominica vocem jocunditatis ei(vitates) Thorun, Elbing, Dantzk, Marienburg constitute, hec infrascripta pertractarunt.

1. Int irste ez vorramet, koning Albrechte dy rede ezu vorantworten, dy her von den von Gotland gesprochen hat in sulchen worten: God gebe, das ez nicht not sÿ ezu sagen, wy der here homeister by das land Gotland sy gekomen etc. Dorumme wyl unsir here homeister syne bothen an den koning senden, ezu vorhoren von em vor den steten, wy her em das land hat abetreten; und das denne dornoch ezu vorantworten etc.

2. Item hat der koning gesayt: Wyl unsir here homeister das land Gotland ezu lozen geben unne zotan gelt, als her von em entfangen hat, so wyl her dor ezu gedengken, das hers wider loze. Doruff ez unsirs heren homeistirs und syner stete zyn, das her das ton wyl, als verre is den gemeynen steten gut und beqweme vor den kouffman wirt dongken, uff das nymand gedengken moge, das hers gerne behalden walde.

3. Item ez den sendeboten befolen, dy stete Lubic, Hamborgh und Stralissunt von unsirs heren homeistirs wegen czu bitten, uff sendte Johannis baptiste tag tzu Kalmern myte czu tage czu komen, noch deme das sy ez vor der koningynnen von Denemarken ouch vorheysen haben.

4. Ouch sie czu bitten, das sy dy yre, dy sy uff den vorgescreibin tag czu Kalmern senden werden, mit vuller macht in etzlichen sachen, dovon dy stete un-  
 für enander geredt haben, vor der cziit int land lossen komen, von hynne verbas mit den unsirn kegen Kalmarn obir czu czihende.

5. Item czu reden mit den vorgescreibin steten, ab sy mit dem heren koninghe vorgescreibin ouch gheredt habin, als unsir sendeboten sy gebethen hatten; und ab sy ez nicht getan haben, das sy ez jo noch ton, ee denne sy her komen.

6. Ouch mit en czu reden umme dy sache, dy unsere sendeboten czurugke gezogen haben, als vom phuntgelde, segelacion und seefunt, das sy steende bly-  
 ben bys her adir bys czu Kalmern, en denne eyn antwordt dorvon tzu sagen.

7. Item ez den heren van Dantzk befolen, breve an den kouffman in Flan-  
 deren, Engeland und Holland tzu senden, sy bittende, das sy dy ghene, dy dy unsirn in den landen und jegenöten beschediget habin, geruchen czu vormanen, das sy den unsirn gnüg ton vor eren schaden, den sy en getan habin, czwischen hir und osteren. Und ab des nicht geschege, das sy sie warnen, das sy nicht mee her int land komen, wante wir sulchen schaden von en nicht mee lyden wellen.

8. Ouch ist en befolen, breve an dy heren von Rostok und Wismar czu schriben, sy manende umme das gelt, das sy noch schuldie syn.

9. Item wanner dy sendeboten wider heym komen, so wollen dy stete wider her czu tage komen, eyn icliche stat rechinschaft vom phuntgelde mite czu brengen, unde dy von Danczk sullen ouch das gelt, das sy vom bisschoffe von London ent-  
 laughen haben, denne mit sich brenghen<sup>a</sup>.

10. Item ez den heren vom Elbinge befolen, den von Kongisberg und Bruns-  
 berge czu schriben, das sy denne mit en czu tage komen und ire rechinschaft ouch mit en brenghen.

11. Item vorramet, czu reden eyn iclich in syme rate umme dy czerunge, dy dy stete umme nutzes willen des kouffmans hir ton, czum nesten tage inczu-  
 brengen.

12. Ouch czu reden eyn itzlich in syme rate von den heren schefferen, das sy dy ersten wollen syn mit eren schulden vor allem (czinse), dy in der stete buchern  
 und geschriben, czum nesten tage inczubringen.

13. Item czu reden von der schiffheren wegen, als umme ere rechinschaft, dy sy under stunden unredelich und ungewonlich ton, das me darczu gedengken  
 mochte, das man sy<sup>b</sup> czu besser rechinschaft bringen konde, ouch czum nesten  
 tage<sup>c</sup> inczubringen.

## Versammlung zu Scharfau. — 1403 Jun. 6.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Den Anhang bildet ein Schreiben des Königs von England.*

B. *Der Recess berichtet, dass man den Engländern ihr Gut freigeben will, dass dieselben aber für das in den letzten 5 oder 6 Schiffen genommene preussische Gut Bürgschaft setzen und für die nach England bestimmten Schiffe und die dort-*

<sup>a</sup> In D folgen §§ 11-13, 10.

<sup>b</sup> tage fehlt T.

hin zu schickenden Boten 20 Geisseln stellen sollen; zwei Boten, einer von Danzig und Elbing, sollen für Verhandlungen mit dem Könige von England Jun. 15 instruiert werden; auf demselben Tage will man Abrechnung über das Pfundgeld halten.

### A. A n h a n g.

130. *König Heinrich IV von England an den Hochmeister Konrad von Jungingen: meldet ihm die Einzelheiten der Gefangennahme des Schiffers Egbert Schoof aus Danzig und anderer Personen aus Preussen und begehrt die Sendung bevollmächtigter Boten. — [1403] Mai 20.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 25.*

*Handschrift zu Thorn Vol. 166b; überschrieben: Sequitur tenor littere domini regis Anglie cum responsali tenore nostri domini magistri generalis ad predictum.*

Hinricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hybernie, nobili ac potenti sacre religionis viro, fratri Conrado de Jungingen, ordinis beate Marie Theotonicorum magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et dilectionis mutue perpetuum duramentum. Non enim est vobis\* fortassis incognitum, quendam vestratum, Egbertum Schoof nuncupatum, cujudam navis de Danzick magistrum, unacum certis aliis personis de Prucia per nostras super mare fuisse noviter deprehensos. Verum, amice carissime, quoniam hujusmodi deprehensionis modum et causam forsitan ignoratis, eos sub brevibus vestre noticie non frustra censimus aperire. Est verum siquidem et ab experto plerumque cognovimus, quod in eorum navigiis, qui se dicunt nostros esse benivolos et amicos, inimicorum nostrorum bona pluries deducuntur. Cujus rei gracia 4 naves ville nostre Calesie, jam nuper perpendentes tres hulkas et unam craeram de Maris occidui partibus descendisse, ipsas tunc temporis, prout marini moris existit, concito sequebantur, cujus nacionis aut patrie ab ipsis, denique apprehensis, amicabiliter seiscitantes. Quibus vestri preter irrisiones ineptas nullum voluerunt prebere responsum, immo de facto sese ostendentes pleniter inimicos, currebant ad arma et preter sancti Dyonisii, sub quo dimicare parabant, omnia sua ventilogia deponebant castellaque navium pugnantibus muniebant. Quid plura? Nostri quidem interea querentes pacem, vestros de novo amorese precabantur nostro in nomine deprimere vela sua, qui tamen nolentes, sed despectuose rebellantes, ut antea, nostras ad naves cum tribus bumbardis fortiter trajecerunt. Tandem autem post longum hincinde conflictum repausacionemque interpulam, de nostris quam pluribus crudeliter interfectis ac eciam mutilatis, succubuere vestrates. Hec re vera, que vobis notavimus, ex predictarum hulkarum et craere magistrorum confessionibus spontaneis nostro suggeruntur auditui, prout nuncii vestri, si quos plenam potestatem habentes pro dicto vel aliis resarciendis negociis versus nostram presenciam duxeritis destinandum, vobis, cum redierint, diffusius et clarius explicabunt. Quibus vero nunciis, cum apud nos venerint, ut inter nos fortius pululent pax et amor, omnimodum volumus favorem fieri cum debito justicie complemento. Vestram amicioiam rogantes assidue, quatenus mercatores et ligios nostros quoscumque apud vos agentes velitis more solito cum gracia et favore benigniter pertractare. Absit utique, quod propter unius vel pluriam particularem et inconsultam attemptacionem varie nacionis universalis et amicabilis unitas rumperetur. Vestram personam, cujus incolumitatem nobis cupimus annotari, prosperam servare dignetur omnipotens et longevam. Datum sub privato sigillo nostro in palacio nostro Westmonasterii 20 die Magii.

a) vobis notum B.

## B. R e c e s s.

131. *Recess zu Scharfau. — 1403 Jun. 6.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 20.*

Anno 403 feria quarta pentecostes civitates Thorun, Elbing et Dantzik in Scharpow congregata concordarunt, ut sequitur.

1. Czum ersten noch rote unsirs herren homeistirs ist vorramet, das die Englischen also vyle geldes vorborgen, also schade geschen ist in den letzten 5 adir 6 schiffen, und setze den rume gnug; und dortzu sullen sie 20 gysel im lande losen vor schiffe und gut, das alreit in der Wisel gereit leget, und vor die sendebotin; dornehist sullen sie yres gutis geweldig sin tzu vorkoufen und [die] yre tzu betzalen.

2. Item wil unsir herre homeistir tzwe bothen senden, eyuen von Dantzik, eyuen vom Elbing, an den koning von Engelant, tzu vorhoren, worumme das her dii synen list beschedigen; mit den sullen die Englischen koufute tzu Dantzik wezende yre bothen mite senden.

3. Item ist eyuns tagis vorramet, tzu Marienburg tzu wezen uff den vritag noch trinitatis; do sullen denne die sendebotin yre befelunge nemen und eyn itzlicheir sal denn ouch dor synen schaden bescrebin obirgebin.

4. Item uf den vorscrebin tag sal eyne itzliche stat rechinschoff von yrem pfuntgelde mitebringin; ouch sullen dii hern von Dantzik das gelt vom bisschoffe von London tzur rechinschoff bringin.

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1403 Jun. 15.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.*

A. *Der Recess betrifft zunächst das Verhältniss zu den Engländern. Das arretirte Gut wird freigegeben und kann in den drei englischen Schiffen und in drei fremden Schiffen nach England gebracht werden; den Preussen aber ist die Fahrt nach England bis zur Rückkehr der Sendeboten untersagt. Die Sendeboten sollen Ersatz für den alten, wie für den neuen Schaden fordern; weigert sich dessen der König, so sollen sie ihm sagen, dass er die Seinen vor dem Besuche Preussens warne, wie auch der Hochmeister den Seinen den Besuch Englands verbieten wolle. Den Tag zu Kalmar will man mit zweien Boten, je einem von Thorn und Elbing, besenden. Ad referendum wird genommen, was man wegen der Schonenfahrt beschliessen will. Ueber das Pfundgeld findet eine Abrechnung statt, und es wird beschliessen, das portab der Hochmeister ein Drittel und die Städte zwei Drittel desselben erhalten sollen; Thorn soll aus demselben bei jeder Besendung eines preussischen Städtetages 6 Mark erhalten.*

B. *Unter Beilagen folgt eine Abrechnung über die vom Erzbischof von Lund erhaltenen Abschlusszahlungen.*

C. *Den Anhang bilden zwei Schreiben des Hochmeisters: den König von England benachrichtigt er von der Absendung zweier seiner Boten; Lübeck, Hamburg und Stralsund meldet er, dass die Mai 20 ausgeschieden Boten des Windes wegen nicht zu ihnen kommen können, und wirbt in Folge dessen schriftlich um Sendung ihrer nach Kalmar bestimmten Abgeordneten über Preussen.*

## A. R e c e s s.

## 132. Recess [zu Marienburg]. — 1403 Jun. 15.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 165b—66.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 21—24.

Anno Domini 403 feria sexta post corporis Christi domini nuncii consulares infrascriptarum (civitatum) de Thorun, Elbing, Koningsberg et Danczik: de Thorun Petrus Rusze et Tydericus (Hytvelt); de Elbingo Hinricus Damerow, Johannes de Thorun et Hinricus Monnich; de Koningsberg Arnoldus de Her(vorde) et Johannes Frankensteyn; de Danczik Johannes Gotken et Conradus Leczkow hec infrascripta pertractarunt.

1. Czum ersten noch den vruntlichen briven, dy der koning von Engelant unsirm heren homeistir hat gesant, ist vorramet, das man alle Engolisch gut vry unde quijt us den besaczungen sal losen, das ys dy Englischen koufute czu yrem besten mogen furen und losen, wo sie wellen. Nemlich hat in unsir herre homeistir dirlobit, yre gut mit yren Englischen schiffen und andirn 3 schiffen von buesen landes ken Engelant obir czu senden; sundir hir usme lande sal keyn schifher noch koufman ken Engelant segeln bys also lange, das dy sendeboten us Engelant wyder heym komen, by vorlust alles gutes, das eyn iczlich vor der czit dohen sendet adir brenget, dovon dy helfte der herschaft und dy ander helfte den stetin sal sin gevallen.

2. Item<sup>a</sup> habin dy stete umme dy ezerunge der sendeboten kegen Engelant gesprochen und obir eyn getragen, das das pfuntgelt dy helfte unde das gut, was dovon gevellit, das in Engelant gevordirt wirt, dy ander helfte sal bezalen.

3. Item ist den sendebotten bevolen, allen schaden czu vorderen, alden und nuwen, die den inwonren dys landes in Engelant und ouch von den Englischen in der zee ist gescheen.

4. Item ist in befolen, ab der herre koning von Engelant den schaden nicht vorrichten wille, das man im denne von unsirs herren homeistirs wegin sage, das her dy syne geruche czu warnen, das sie vorbasme her int lant nicht en komen. Ouch im czu sagen, das unsirs herren homeistirs luthe Engelant nicht sullen versuchen; das unsir herre homeistir mit synen gebitigern und stetin ernstlich, by lybe und gute, wil gehalten habin.

5. Item<sup>b</sup> ist vorromet eyns briffes von unsirs herren homeisters wegin an dy stete Lubic, Hamborg unde Stralessunt in sulchem lute: *Folgt Nr. 135.*

6. (Item<sup>c</sup> hat unser herre homeister des herren koningis briff von Engeland untfangen in sulchem lute): *Folgt Nr. 130.*

7. (Item<sup>c</sup> so hat unser gnediger herre homeyster dem heren unde grosmechtigen konyng in Engeland sinen briff gesant in desim lute): *Folgt Nr. 134.*

8. Item umme der schifheren rechinschoff ist vorramet, das sy yrer geselschoff redeliche rechinschoff sullen tun von nuwen und alden schiffen von allen reysen, das in genuge; ys des nicht und dy geselschoff sich des beclaget vorme rate, zo zal der rot 4 manne dorezu seczen, und noch irem irkenbisse sal dy rechinschoff redelich geschen; und ab (dem) schifheren adir der geselschoff gebreche hir ane wurde, so sal der rot das obirst und leczte gerichte dorobir haben, also das der schifher dorvor nicht moge sweren.

9. Item<sup>d</sup> hat unser homeister desen obingescreben stetin dirlobet, was ezins in eyner iczlichen stat vor gerichte in keginwortikeit der herschaff wirt ufgegeben

a) § 2 fehlt D.

b) In D. steht § 5 nach Nr. 132; dann folgen § 6 und Nr. 130 und § 7 und Nr. 134.

c) §§ 6, 7 nur D.

d) § 9 fehlt D.

und vorbas in der stete bucher gescriben, der sal by vullir macht blibin, und keyjner sal mit synen schlechten sculden dor vor gen, her sy here adir nicht; und dy heren vom Elbinge en willen bynnen vumff jaren nehist komende keynen czins in ir buch losen scriben.

10. Item habin dy stete dy sache von den 5 pfifen olys hern Johans von Thorn, dy her czum (Gripfeswold) ankomen was, abesprochen, das her 50 mark von des bisschoffes gelde von Londen all entzillen, also ys beczalet wirt, dorvor sal habin, das is czu vorstende, das her von iczlichen 1000 marken, wanne sie gevallen, 10 mark sal habin.

11. Item unser here homeister ist mit den stetin vorseben eyns geworden, das her vom phuntgelde, das iczunt im kasten ist und hir nochmals wirt gevallen, den drytten pfenningh an mynrunge syner schult, dy ist by den 1500 marken, sal habin, also lange das im de vorgeschrebin summe ist beczalt; und dy czwe pfeninghe des phuntgeldes sullen dy stete czu sich nemen vor yre unkost und schaden, die sie czum Stokholme, czu Gotlant und mit czur were in der zee geton und geleden haben.

12. Item vom pfuntgelde, das iczunt gevallen ist, sullen dy von Thorun 400 mark, dy von Elbinge 400 mark, dy von Koningsborg 150 mark, (die<sup>a</sup> von Brunsberge 100 mark) und dy von Danczik 400 mark, in mynringe yres geldes, das sy noch vom Stokholme tachter sint, habin, und dy von Danczik sullen ys in usrichten.

13. Item ist den von Danczik befolen, rechinschaff vom grosscheffer von Marienburg vom pfuntgelde, das her von unsers heren homeisters wegin untpfangen hat, czu vorderen.

14. Item wanner dy heren von Thorun in des koufmans gewerwe her czu tage komen, dy wile das pfuntgelt weret, so sal man in czu iczlicher reyse 3 mark vom phuntgelde czu hulfe yrer czerunge gebin.

15. Item habin dy stete geredet, umme ratmanne von eyner iczlichen stat ken Danczik czu senden, doselbis by dem pfuntgelde czu siczen, und das ist czu rugge geczogen.

16. Item ist czu rugke geczogen umme dy czerunge, do her Bertram Bediche<sup>b</sup> umme manet, dy sin vater hat geton, und umme den pfeffer, den her ken Thorun hat gesant.

17. Item ist vorramet, bothen ken Kalmar noch Johannis baptiste, eynen von Thorun und eynen von Elbinge, usczusenden.

18. Item sal eyn iczlich sprechen in syne rate umme dy Schonische reyse, czum nehisten tage inczubringen.

## B. Beilagen.

**233.** *Abrechnung über die von Erzbischof [Jakob] von Lund erhaltenen Abschlagszahlungen<sup>1</sup>. — [1403 Jun. 15.]*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 23; überschrieben: Rechinschoff von des bisschoffis gelde von London.*

Item habin de stete gerechent das gelt vom bisschoffe von London, gevallen vor dat gut us Arnt Duker.

1. Primo hat der grosscheffir von Marienburg dorinne 821 mark; item dii

<sup>a)</sup> die — mark fehlt T, in D am Rande nachgetragen.

<sup>b)</sup> Betko D.

<sup>1)</sup> Eine sachlich übereinstimmende, aber anders aufgemachte Rechnung findet sich in der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 166b und gleichlautend wiederholt fol. 190. Eine weitere Rechnung, daselbst fol. 189, scheint festzustellen, was den einzelnen Befrachtern zukommt.

von Thorun 3404 mark; item die vom Elbinge 1127 mark; item die von Dantzik 263 mark: Summa 5615 mark.

2. Item heft de grosscheffer untfangen 400 mark Lubisch, gerechent uff 213 mark 8 scot Prusch, 30 schilling Lubisch gerechent vor 1 mark Prusch. Item habin die von Dantzik untfangen 254 mark 2 scot. Item sullen<sup>a</sup> die von Dantzik, usgegebin vom pfuntgelde, 53 mark 8 scot vor 100 mark Lubisch, die herre Gotke Reblir hat in varjoren untfangen. Summa untfangen 520 mark 18 scot.

3. Hirvon sal her Johan von Thorun 5 mark besundirn von wegin der 5 pipen olys noch uswisunge de(s) recesses habin.

4. Item blibit dor denne 515 mark 18 scot. Des gebort sich uff itzliche 100 mark: 9 mark minus 9 scot; item uff itzliche 10 mark: 21 scot 7 pfennig; item uff itzliche mark: 2 scot 3½ pfennig.

5. Des gebort dem grotscheffer 75 mark 7 scot 6 pfennig; den von Thorun gebort 312 mark 4 scot; den von Elbinge gebort 103 mark 8 scot 5 pfennig; den von Dantzik gebort 24 mark 2 scot 11 pfennig. Summa geteilt 520 mark 1 scot 6 pfennig.

6. So behalden die von Dantzik noch by sich 42 sol. de cistis.

### G. Anhang.

134. *Der Hochmeister Konrad von Jungingen an König Heinrich IV. von England: antwortet, dass er bevollmächtigte Boten zu ihm senden werde, und begehrt, dass er denselben freundliches Gehör gebe und seine Unterthanen in Schutz nehme. — Marienburg, 1403 Jun. 16.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 167.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 25.*

*Gedruckt: Rymer 8, S. 305.*

135. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an Lübeck: dankt für das freundliche Entgegenkommen, das seine Gesandten bei Lübeck, Hamburg und Stralsund mit ihrer Werbung gefunden haben; bittet demgemäss, den Tag mit der Königin Margaretha von Dänemark, Kalmar Jul. 25, zu besenden; meldet, dass die Gesandten, die er abermals nach Lübeck abgeschickt habe, des Windes wegen nicht vorwärts kommen können, und ersucht, die Lübschen Rathsendeboten, welche nach Kalmar bestimmt seien, über Preussen gehen zu lassen; hat ebenso an (Hamburg) und Stralsund geschrieben. — 1403 Jun. 16.*

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 62 b; überschrieben: Der stad Lubig.*

*T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 165 b.*

*D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch IV, S. 24.*

*Gedruckt: aus K Voigt 6, Nr. 118, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 76; Silberstolpe I, Nr. 346.*

Ersamen lieben frunde. Wisset, das unsere bothen, die nulich bie euch zu Lubik czu tagen sient gewest, haben uns underrichtet, das ir sampt mit den steten, als Hamburg und Stralesont, uch gutlich ken sie habet bewiset in unsern befehlungen und werken czu dem herren koning Albrecht von Sweden; und ouch, das ir euch fruntlich hat derbothen und gutwillig sint geweset, in den selbin werben<sup>a</sup> ouch czu der frauen koniginne czu Dennemarkt uff sint Johannes baptisten tag nest komende ken Kalmar obir czu cziende: das wir euch groslich danken, bitende mit flisse, das ir sampt mit den andern steten vorgeschreiben jo dohen geruchet czu komen, uff das die sache bie euwern wisen rothe ins beste des ge-

a) sullen = *detent, locatur.*

b) werken *K*; gewerbin *F. D.*

weynen kouffmannes geendet mögen werden. Ouch, lieben frunde, haben wir unsere bothen andirweide usgericht, umb die vorgeschreben und ouch ander sachen wedir czu uch czu komen, die lange czit in der see sint geweset und von wyndes wegen nicht vort kumen kumen, mit befulunge czu euch, ab is euch nutzze und bequeme duchte, das ir die euwern, die ir czu den vorgeschreben tagen ken Calmar werdet senden, vor den selben tagen her ins landt czu uns lisset kumen, umb die oftgenanten und ander sachen vorder mit in czu reden, also das denne die euwren sampt mit den unsern, die itczunt aller dinge bereit sindt, von hinnen vorbas ken Calmar obirczogen: das were uns ouch wol czu danke, und wolden gerne die unsern dornoch hir ufezien, als verre den euwren die czit nicht czu korez wil sien. Hirumb noch euwir wisheit wellet das beste vorromen, und uns eyne gutliche antwert dovon empitten bie desem kegenwertigen unserm bothen. Derglichen wir<sup>a</sup> den steten (Hamburg)<sup>b</sup> und Strallsont ouch geschreben<sup>c</sup> haben. Gegeben uf unserm husze Marienborg am sonnabende noch des heiligen lichnams tage im 1(4)00<sup>d</sup> und dritten jare.

## Versammlung der preussischen Städte. — 1403 Jul. 2.

A. Der Recess berichtet, dass der Hochmeister die Königin Margaretha wegen Verzögerung des Tages zu Kalmar um Entschuldigung bitten will; was den dorthin bestimmten Sendeboten aufgetragen werden soll, wird ad referendum genommen; Danzig soll den Hochmeister bitten, alle sechs Städte zu entbieten, wenn die Sendeboten von Lübeck zurückkehren<sup>1</sup>; die Schifffahrt soll nicht niedergelegt werden, sondern in Flotten von 8 oder 10 Schiffen vor sich gehen.

B. Der Anhang enthält das Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margaretha.

### A. Recess.

136. Recess der preussischen Städte. — 1403 Jul. 2.

Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 167 b.

Anno Domini 1403 uff dem montage noch Petri et Pauli, quod sequitur, civiles pertractarunt.

1. Czum ersten, das unsir here homeistir hat breifle vorramet, an dy vrowe koningynne von Denemarken tzu senden, sy bittende, das sy den uftzog tzu Calmaren von des tages wegen vor arg nicht en neme, wente her alle tage beytende oz antworte von dem heren konynghe Albrechte, und hoffet, dornoch ir deste bas antworte von des landes Godlande wegen tzu empiten.

2. Item umme dy segelacio, das man dy nicht nyderlege, sunder das man beythe, in floten von 8 adir 10 schiffen czu segelen und by denander czu bliben.

3. Item eyn iderman in syme rate tzu sprechin, wes man unsirn heren, dem homeister, raten wyl noch der gelegenheit, was her by Godlande tû, und darby tzu blyben na utwisunge der briffe, und das den sendeboten myte tzu gebin tho Calmaren; und ouch ab ymand eyn ander gewerff hette tzu befelen, daruff tzu dencken.

a) Dergleichen ist auch T. D.

b) Lubik K.

c) geseherin schlüsson T. D.

d) 1360 K.

<sup>1</sup> Die Mai 20 abgeschickten Sendeboten (Nr. 129 § 3) scheinen also trotz des widrigen Windes (Nr. 125) endlich nach Lübeck gekommen zu sein. Eine Abrechnung von 1430 verzeichnet: Czur reysen Johannis Mekelfeld und meister Nicolaes von Dirssow ken Lubek pentecostes (Jun. 15) 215 marc.

4. Item dñ von Danczk ez befolen unsern heren homeister ezu bitten, das her syne stete vorbothe alle sechse, wenne dy sendeboten von Lubeke wyder komen.

5. Item dy von Danczk sullen rechinschafft nemen von dem grosscheffer von Marienburg von den 10,000 marken.

6. Item eyn yderman in syne rate ezu sprechen van dem gelde, das her Hartwich Bedeke vorezeret hat, und ouch von dem pfeffer, to dem negestin eyn ende dovon ezu sprechin.

### B. Anhang.

137. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an die Königin [*Margaretha*] von Dänemark: entschuldigt sich, dass er ihr seine Antwort nicht, wie vereinbart sei, Kalmar Jun. 24, sondern erst etwas später werde sagen lassen können, da er König Albrecht von Schweden, dessen Antwort ungenügend gewesen sei, abermals habe besenden müssen, und auch die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund gebeten habe, ihre nach Kalmar bestimmten Rathssendeboten über Preussen gehen zu lassen. — Grieben (uf unserm hofe Greben), 1403 (an der mittwochen Petri und Pauli) Jul. 4.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 64a; überschrieben: Der konygiune ezu Denemarken.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 149.*

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1403 Jul. 16.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

*Der Recess beschäftigt sich ausschliesslich mit der Instruktion der nach Kalmar bestimmten Rathssendeboten. Es sollen dieselben die Abgesandten von Lübeck, Hamburg und Rostock um ihren Rath bitten und eventuell sich danach richten; verweigern die Abgesandten ihren Rath oder ist derselbe nicht wohl zu befolgen, so sollen sie erklären, dass sie Gotthland nur demjenigen übergeben können, von dem es der Hochmeister erhalten habe; ist die Königin damit einverstanden, so sollen sie König Albrecht zur Rückzahlung des Geldes auffordern; will der König das nicht, so will man sich deshalb vor Herren und Städten bewahren.*

### R e c e s s.

138. *Recess [zu Marienburg]. — 1403 Jul. 16.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 27.*

Anno 403 crastino divisionis apostolorum domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Culmine Nicolaus Kranke et Johannes de Herke; de Thorun Gotkinus Rebber et Tidericus Hitvelt; de Elbingo Hinricus Damerow et Johannes de Thorun; de Brunsbergh Wernerus Schonenbergh et Johannes Schottel; de Koningsberg Arnoldus de Hervorde, Kerstianus Huntschinner et Conradus Marschede; de Dantzic Conradus Letzkow et Tidericus Huxer, hec subnotata pertractarunt.

1. Czum irsten, das man von den Rynschen wynen her int laut komende sal pfuntgelt gehin by der amen, und eyne itzliche amo sal man vorpfunden vor 4 mark.

2. Item ist den sendeboten ken Kalmarn befohlen, vor allen sachin die stete dōnen komende, als Lubic, Hamborg und Stralessunt, czu bittende umme yren rot, wy man mit dem lande Gotlant und der stat Wisbu vorneme und halde, nachdem das sie vor by den sachin sint geweset.

3. Item vorramet, ab die sendeboten irkennen mochten, das die vorgeantint stete bessern rot wusten und vunden tzu desin sachin, den in mitegebin ist, das sie denne vulmechtig mogen sin, der stete bestem rote czu volgen.

4. Were ouch, das die stete keynen rot von sich gebin wolden, adir rot gebin, dy den sendebotin nicht also bequeme und gut duchte, alse in mitegebin ist, das denne die sendebotin der koninginnen das lant und stat vorsecrebin nicht abtreten, sunder dem genen, dor ys unsir herre homeistir von unfangen hat.

5. Wil dy vrowe koninginne hir ane vornuget sin, das denne die sendebotin noch yrer gunst und noch rothe der stete dy sache vorbas bequemlich an den koning bringen, lant und stat im anzubÿthen, das gelt wedir von im heischende, das her dovor hat unfangen, doby vorbas noch yrem vormogen, als sie vurdist kunnen, tzu thune, und als in nutzist dunken sal.

6. Wolde obir der koning das lant mit der stat nicht wedir untpfan, so sal man sich kegin im vor herren und stetin vorwaren, als man vurdist mag, und vorkundigen im, das unsir herre homeistir keyne hute noch unkost me doruff tun wil.

## Verhandlungen zu Kalmar. — 1403 Aug. 24.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Thorn und Elbing.*

*Der Recess macht dieselben ebensowenig namhaft, als er der Verhandlungen über Gothland überhaupt erwähnt. Die Rathssendeboten unter einander verhandeln über das schon Apr. 22 vereinbarte Gesetz wegen Einstellung der Schifffahrt, und vereinbaren unter dem Vorbehalt der Genehmigung ihrer Städte, dass die Kosten einer Verfolgung von Seeräubern durch eine nahe belegene Stadt gemeinsam getragen werden sollen; die Preussen begehren, dass man sich der Sache Johannis van der Mersch erinnere, und erklären, dass sie das Pfundgeld vor Erledigung der gothländischen Angelegenheit nicht aufheben können. Ueber die Verhandlungen mit der Königin vgl. Nr. 144—48.*

### R e c e s s.

139. *Recess zu Kalmar. — 1403 Aug. 24.*

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 367 b.*

Anno Domini 1403 Bartolomei.

1. De sendeboden der stede uppe desse tid to Calmarn vorgaddert hebben geramet: eft id schege, dat jenich stad vorneme van vitalienbroderen, de schaden deden edder don wolden, unde der stad de yegene, dar de vitalienbrodere weren, belegen were, dede denne de stad jenige koste, de vitalienbrodere to vorstorende, dat bewiselik were, de koste scolen de anderen stede mede dregen na bornisse, alse dat wonlik is; unde eft jenich stad van sodaner vorvolginge der vitalienbrodere in jenige beswaringe edder vordret queme, der stad scolen de anderen stede bistendich wesen bet tor tid, dat se des ende hadden. Unde dit hebben de stede to rucge togen, in eren raden dar umme to sprekende.

2. Vortmer also to Lubeke lest gesproken wart um de<sup>a</sup> segelacie, also dat nemant segelen schal vor cathedra Petri und na sunte Mertens dage etc., dar is to geramet desse nascreven artikel: Wanneir jenich schippher wor in de havene kumpt na sunte Mertens dage, de schal enen bref mit sik bringen, bewisende, uppe wat tid he rede unde schepet was, mit vuller last to segelende. Und de van Prussen hebben gesecht, dat se wol vormogen willen, dat nemant ud Prussen segelen schal vor cathedra Petri.

3. Vortmer weren de van Prussen begerende, dat me dechnisse hebbe der vengnisse heren Johannis van der Merssen.

4. Um dat puntgelt meneden de Prusseschen, dat se nicht dat mochten overgeven, er se mit der vrowen koninginnen ende hadden umme dat land tho Gotlande.

## Versammlung zu Marienburg. — 1403 Sept. 26.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. Der Recess berichtet, dass man zu Kalmar die Schifffahrt zwischen Nov. 11 und Febr. 22 den kleineren Schiffen von 20 Last und darunter frei gegeben, den Prussen aber das Verbot jegliches Ausfahrens aus ihren Häfen und jegliches Einlaufens in ihre Häfen zugestanden habe, und bestimmt demnach, dass zwischen Nov. 11 und Febr. 22 kein Schiff auslaufen solle; die Vereinbarung, dass die Kosten einer Verfolgung von Seeräubern durch eine nahe gelegene Stadt gemeinsam getragen werden sollen, genehmigt man zunächst auf vier Jahre; das Pfundgeld will man diesen Herbst hindurch beibehalten; von dem erhobenen Pfundgelde erhält der Hochmeister ein Drittel, der Rest soll nach Abzug der Kosten, welche die Reise nach Kalmar verursacht hat, unter die Städte Thorn, Elbing und Danzig vertheilt werden.

B. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus einem Schreiben an Lübeck, der darauf ertheilten Antwort und einer anderen Antwort Lübecks auf ein verlorenes Schreiben der preussischen Städte.

C. Der Anhang enthält fünf Schreiben des Hochmeisters in der gotländischen Angelegenheit.

### A. Recess.

#### 140. Recess zu Marienburg. — 1403 Sept. 26.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 28.*

*T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 168.*

Anno Domini 1403 feria quarta ante festum Michaelis civitates Thorun, Elbing, Danczik, Marienburg hec<sup>a</sup>, que sequuntur, pertractarunt.

1. In dat irste so sint de stede des eens worden mit willen unsers hern hōmeisters, dat keyn schip sal ute Prusen segeln na sente Mertens dage noch vor sunte Peters dage ad kathedram, als<sup>b</sup> dat recessē negest tzu Lubik gemacht uswysēt.

2. Item off der stede jenich, by der zee gelegen, vorneme<sup>c</sup>, dat de rōvere<sup>d</sup> in der zee weren, de den kopman beschedeget hadden ader beschedegen wolden, wat de stat darnegest gelegen<sup>e</sup> dar to dede, koste und arbeyd, und wat en dar van unfstunde, dat bewyselic were, dat wille wy mit den gemenen steden dregen und utstan, als dat gewonliken is, 4 jar lang up en vorsuken.

a) congregata negotia subscripta pertractarunt T.  
b) necesse T.

c) als — uswysēt febr. T.

d) vorreusen T.

e) volgen D.

3. Item dat puntgelt sal man nemen dessen hervest over. Wo man denne tegen dat jar to rade wert, dar mach man na dîn.

4. Item dat puntgeld sal man to Danczik ut der kisten nemen und unsern hern homeistere den dorden (pennig)\* dar van geven to mynrunge syner schult. Und van dem anderen gelde sal man betalen, wes man noch schuldich is van der reyse to Calmarn. Wes dar denne\* everych blift, dat sal man delen in dree deel, to der dryger stede behuff: Thorun, Elbing und Danczik, vor de koste, de se gedan hobben to dem Stoksholme. Und wes ok den anderen steden geboret, na deme dat eyne yeslike heft utgelecht und to achter is, dar na sal denne eyne islike\* na bornyase eer deyl nemen.

5. Item unse herre homeister heft breve gesand der vrouwen konynginnen etc. und ok konyng Albrecht und sinen steden Rostok und Wismar.

6. Item\* de stede, de nu negest to Calmarn mit der konyngynnen to dage gewest sin, hebben mit endracht somelyke artikel, de in deme recesso negest to Lubek gedeydinget und de to rugge getogen weren, upp een gedregen, und luden also. Jodoch das schiffe von 20 lesten und do bypeden mogen bynnen dem Nortwande zegelen, wo das se wellen, in dy dry ryche der konynginnen und van eyner stad czur andern, noch Martini und vor Petri ad kathedram. Sunder dy von Prusen haben des mit den stoten, dy nu nest czu Calmarn gewest syn, eyns getragen und dy haben en des gevolget, das dy ire us Prusen vor Petri nicht segeln sullen, und ouch nymand von andern in ire haven to Prusen komen sullen, by verlust schiffis und gutis, als das recesso das uswysset, nehest tzu Lubik gemachet. Und were daz keyn schiffer wor in eyne haven qweme vor sente Peters dage, der sal eynen bryff von der stat, do her ussegelt, mit em brengen, bewysende, uff was rait her geschiffet und reite was, mit vuller last czu segelnde.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

*I-41. Die preussischen Städte an Lübeck: melden, dass sie die Vereinbarung zu Kalmar, nach welcher die Kosten einer Verfolgung der Seeräuber durch die nächst belegene Stadt gemeinsam getragen werden sollen, auf vier Jahre genehmigen. — 1403 Okt. 1.*

*Aus der Handschrift zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 29.*

Commendabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, fautoribus nostris et amicis.

Vruntlike grute mit begerynge alles guden. Leven heren und vrunde. Unse vaterlebeden, de latest to Kalmar by den juwen to dage sint geweset, hebben uns vol berichtet, also umme de zeeovere, oft me ennyghe in der zee dervure, de den konyng man meenden to beschedigen, und welke stad dar by negest gelegen se vorvolgede, wat teringe und unkost dar up gedan wurde, dat wy de na older gewanheit dede dregen und ustan wolden. Hir van begere wy juwer leve to weten, dat wy dat vier jar langh negest komende na older gewonheit gerne mit ju holden willen, unse bidden ju, dat den anderen steden by ju gelegen to vorkundegen, uppe dat id ok aldus van en gehalten werde und vorbat dat beste dar by to donde. Siit Gode bevolen. Gescreven am mandage na sunte Michaelis dage im 403 jare und der stad Danczik secrete, des wy samet hir to gebuken.

Nuncii consulares civitatum Prusie die date presencium Marienburg ad placita congregati.

a) puntig fehlt D.

b) darun E.

c) lathor B.

d) g o fehlt E.

142. *Lübeck an die preussischen Städte: antwortet, dass die Vereinbarung über die [Kosten einer] Verfolgung der Vitalienbrüder zu Kalmar der Genehmigung der Städte vorbehalten sei, und dass es deshalb erst mit anderen Städten darüber sprechen müsse. — [1403.]*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 29.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, nostris amicis dilectis.

Unsen vruntliken willen mit heylsamer grute vorgescreven. Leven sundergen vrunde. Juwen bref uns gesand, inholdende van vorvolge der vitalienbrodere, also dar umme to Calmar gesproken ward, hebbe wy wol vornomen. Des mogen de juwe, de mede up dem dage weren, jw wol berichten, wo des artykels geramet ward up der stede behach; dar umme en kone wy ju nicht endes dar van unbeden, er andere stede und wy wor tosamende comen und dar umme spreken, uppe dat, wes dar ane schege, dat dat mit ener guden endracht schege. Syd Gode bevolen. Screven under unsem secrete.

Consules civitatis Lubicensis.

143. *Lübeck an die preussischen Städte: antwortet, dass es wegen der Schifffahrt noch in diesem Jahre einen Tag mit seinen Nachbarstädten halten werde. — [1403] Okt. 29.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 34.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, amicis nostris sinceris et dilectis.

Vruntlike grute mit begerynge alles guden vorgescreven. Leven sundergen vrunde. Juwen bref an uns gesant by dessem boden, ineholdende van der sege-lacie, hebbe wy wol vornomen. Des willet weten, dat wy binnen gar vord enen dach holdende werden mit den steden by uns belegen, mit den wy denne dar umme spreken willen, und wes wy mit enander dar ane to rade werden, jw unbeden. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete des mandages na Simonis et Jude.

Consules civitatis Lubicensis.

### C. Anhang.

144. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Danemark: meldet, dass seine Sendeboten des Windes wegen auf der Rückreise nicht zu König Albrecht von Schweden haben kommen können; ist gera bereit, mit den Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund zu verhandeln; weiss aber nichts Anderes schreiben, als was seine Sendeboten bei ihr geworben haben. — 1403 Sept. 29.*

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 66-67k; überschrieben: Der konyng zu Denemarken.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 156.*

Eynfeldige bevelunge und willige dinst czu alle ewir konynechin beheglichkeit bevor. Allirdurehlichste forstynne, grosmechtige gnedige frowe. Unser sendeboten, dy by ewern gnaden czu Stekeburg sint gewesen, haben uns wol undirrichtet, das wir ewern gnaden schriben sullen ken Helsenborch und ouch ken Kalmar, ap wir ewern gnaden icht fordern willen bewisen mochten boben die endehaftige entwert, die sie von uns ewir grosmechtikeit gegeben haben. Nu thu wir ewir durehlichkeit czu wissen, das die selben unser sendeboten off dem wege woren, czu konyng Albrecht czu segeln, und von wyndes wegen dohyu czu im nicht

komen konden; und wer unser wille wol gewest, das sie czu dem heren konyng Albrecht komen weren und mit alle irem vormogen bearbeit hetten, ap man in keynerley weys mit im mochte syn eyns geworden, do man euch beheglichkeit und willen an getan hette, und daruff mochten wir denne euwer grosmechtikeit eyn entwert geschreiben haben. Und unser sendeboten haben uns wol gesagt, das<sup>a</sup> sie euwern gnaden ernstlichen haben geloubit, uff sente Mertyns tag nehest komende unser meynunge, das wir die euch schreiben solden. Ouch haben<sup>b</sup> unser sendeboten uns undirrichtet, wie euwer hochwirdikeit der stete sendeboten, als Lubig, Hamborch und Stralesund, gebeten haben, czu uns czu komen und von den sachen mit uns czu sprechen, dergleich die unsern mit den selben sendeboten ouch gesprochen haben; das uns czumole wol beheglich were. Und wurden der selben stete sendeboten czu uns komen, adder anders ymant, der uns undirrichten mochte, alles das wir mit eren gethun mochten, das euwern gnaden beheglichin und czu willen were, dorczu weren wir alleczit bereyt. Und wissen euwer durchluchtikeit off dese czeit anders nicht czu schreiben, denne als unser sendeboten an euwer herlichkeit geworben haben, und bitten euwer hochwirdikeit by dessem bewiser eyn antwert uns czu schriben. Gegeben off unserm husze Marienburg am tage Michaelis im 1400. und dritten jare.

145. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an König [*Albrecht*] von Schweden: meldet, dass seine Sendeboten, die des Windes wegen auf der Rückreise nicht zum Könige haben kommen können, von der Königin [*Margaretha*] keinen längeren Aufschub wegen Gothlands als bis Nov. 11 (wenne bis uf sandt Mertins tage nehest komende) haben erlangen können; weiss nicht, was die Absicht der Königin ist, und begehrt, dass der König ernstlich darauf bedacht sei, sein Land und seine Stadt vor Schaden zu bewahren. — Marienburg, 1403 (am donrstage vor Michaelis) Sept. 27.

K Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 66b; überschrieben: Dem konige von Sweden.

Dasselbst; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 70.

Gedruckt: aus K Voigt 6, Nr. 155.

146. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an die Städte Wismar und Rostock: meldet, dass seine Sendeboten von der Königin [*Margaretha*] keinen längern Aufschub wegen Gothlands als bis Nov. 11 haben erlangen können; weiss nicht, was die Absicht der Königin ist, und begehrt, dass sie den Ueberbringer zu König Albrecht befördern und den König dazu anhalten, auf die Bewahrung seines Landes und seiner Stadt vor Schaden ernstlich bedacht zu sein. — [Marienburg, 1403 Sept. 27.]

K Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 66b; überschrieben: Den steten Wismar und Rostok; am Schluss: Gegeben ut supra.

Dasselbst; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 70b.

Gedruckt: aus K Voigt 6, Nr. 154.

147. [*Hochmeister Konrad von Jungingen an Wisby*:] meldet, dass die Königin *Margaretha* von Dänemark sich mit der ihr durch seine Sendeboten gegebenen Antwort nicht begnügen wolle und keinen weiteren Aufschub der Sache, als bis Nov. 11, bewilligt habe; bittet, demgemäss auf der Hut zu sein. — [Marienburg, 1403 Sept. 27.]

a) das das K.

b) haben wir K.

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 70b.  
Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 167.*

Ersamen lieben getruwen. Wir hatten unsere sendeboten czu der konigynne von Denemarken gesant, die nulich von dannen czu uns komen sient und sient von ir ane ende gescheiden, wend sie an unser entwert, die wir ir empoten hatten von dem lande Gotland, das wir des nymande abetreten wellen wenne deme, von dem wirs in vorsatzunge haben, nicht genugig wolde sien, also das die unsern keynen leugern ufzog an ir gehalten mochten, wenne bis uf sinte Mertins tag nest komende. Und nu sie also von ir gescheiden sient, so wissen wir nicht, was ire meynunge ist adir wes sie willen hat. Darumb, lieben getruwen, bitten wir euch mit gar flissiger begerunge, das ir czu der stat mit grossem flisse sehen wellet und sie, als wir euch getruwen, mit sulcher sorgveldikeit bestellet und bewaret, ap ir eyngerley anfechtunge haben wurt, das euch, noch dem lande, keyn schade enstee. Und sullen wir euch ichtes doezu helfen und rathen, das mogt ir nus vorsteen lassen, so wellen wir gerne thun bie euch und dem lande unser vormögen.

148. [*Hochmeister Konrad von Jungingen an den Voigt zu Gotland: meldet ebenso:]  
billet, Bürger und Bonden zu ermahnen, auf der Hat zu sein. — [Marienburg, 1403 Sept. 27.]*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 71; der fehlende Eingang war offenbar mit Nr. 147 gleichlautend.  
Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 167.*

Dorumb, lieber her voyth, bitten wir euch, mit sunderlichem flisse begerende, das ir mit aller sorgveldikeit czu der stat und czu dem lande schet, und beyde die burger und ouch die bunden vormanet und bittet, das sie sich ernstlich vorsehen und also ire ding schicken, ap sie eyngerley ynvelle haben wurden, das sie gewarnet sien und unbeschadiget bliben, und that eruern flys also dobie, als wir uns genzlich uff euch verlassen. Was wir in ouch hulflich und retlich mogen sien, das wellen wir gerne thun, noch deme, als wir von in undirwysset werden.

## Verhandlungen mit England. — 1403 Okt. 3.

*Als Anhang bezeichne ich das einzige über diese Verhandlungen (vgl. Nr. 139; 131 § 2; 132 § 1; 134) mir bekannt gewordene Aktenstück. — Nähere Auskunft über das Resultat derselben giebt aber Nr. 150.*

### A n h a n g.

149. *König [Heinrich IV von England] an den Viscount von Kent [und ebenso an die übrigen Viscounts]: befiehlt die Verkündigung des Inhalts eines Okt. 3 zwischen Bischof Hinrich von Lincoln, seinem Kanzler, und Wilhelm von Roos, seinem Schatzmeister, auf der einen Seite, und Johann Godeke und Hinrich Moncke, Gesandten des Hochmeisters Konrad von Jungingen, auf der andern, geschlossenen Vertrages, dass nämlich bis (ad festum pasche proximo futurum) Mrz. 30 Engländer in Preussen und Preussen in England wegehindert verkehren, aber keinen Handel treiben dürfen. — Westminster, [1403] Okt. 12.*

*Gedruckt: Rymer 8, S. 334.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1403 Nov. 20.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Verhältniss zu den Engländern. Den preussischen Sendeboten ist versprochen, dass alles noch vorhandene und nicht arrestirte Gut zurückgegeben und alles nicht zurückgegebene bezahlt werden soll; bis dies geschehen, soll zwischen England und Preussen kein Handel stattfinden, doch darf bis Ostern Jeder sein in England oder Preussen befindliches Gut unbehelligt aus dem Lande bringen; die Sühne wegen der auf beiden Seiten Getödteten ist dem König und dem Hochmeister vorbehalten. Jeder soll den Schaden beschwören, den er von den Engländern erlitten hat; alle Handelsgemeinschaft mit denselben soll verboten werden. Ad referendum wird genommen, was man wegen Gothlands thun will, und wie die Uebertreter des Verbots der Englanulsfahrt und des Verbots der Schifffahrt nach Nov. 11 bestraft werden sollen.

### R e c e s s .

150. Recess zu Marienburg. — 1403 Nov. 20.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 168b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 30—31.

Anno Domini 1403 feria tertia post Elizabeth civitates Thorun, Elbing et Danecz, que sequuntur, Marienburg pertractabant<sup>a</sup>.

1. In dat erste von den boten von Engeland: dy habin geworbin, das alle gut, das vor ougen was und umbekommert was, das sal man widerkeren, und dartzu wyl des koninges rad helffen myt allir macht den koffluten und schiffheren, dy dy sendeboten aldar gelossen haben.

2. Item alle ander gut, das en nicht geantwert wirt, das hat der koning und syn rad gelobet tzu betzalen uff eynen bescheiden tag und stad, und haben gelobet, den tag und dy stad der betzalunge unsirm heren, dem homeistir, tzu schriben by dem boten, als Arnd von Dassel, den dy sendeboten aldar gelossen haben.

3. Item als umme dy toten: das blybet<sup>b</sup> steen tzu beyder heren eyntrecht.

4. Item dy wyle das der schade nicht al betzalet wirt, so sal keyn koffman us Engeland in Prussen komen tzu kouffslagen; und dergelichen keyn kouffman noch schiffhere us Prussen in Engeland sal komen.

5. Item were, das enych kouffman us Prussen gut hette in Engeland, adir Engelische in Prussen, das sal yderman vor osteren us dem lande brengen und keyne koffenschatz<sup>c</sup> ustzufüren.

6. Item so sal eyn yderman in synen rad brengen, das man al dy lüte vorbote, den dy Engelischen gut genomen haben, das yderman by gesworn eyden zage, was her verloren habe, cleyn und gross, und wy gut das was, das em genomen wart.

7. Item in den rad tzu brengen, das mans also bestelle, das keyn kouffman noch schiffhere keyn gut us diesem lande füre noch schicke, das den Engelischen czuhore, adir do dy Engelischen eventure von sten adir part an haben.

8. Item wy mans mit Godlande wyl halden etc..

9. Item<sup>d</sup> mit dem schiffe, do dy wepenere in syn, das in der Wyssel lft<sup>1</sup>.

a) Anno 403 feria tertia ante Elisabeth D.

d) § 9 fehlt D.

<sup>1)</sup>Vgl. Nr. 166 § 5.

b) blyben T.

c) koffenschatz T.

10. Item wy mans mit den schiffheren und kouffluten halden wyl, dy dy verboten reyse gezigelt habin gegen Engeland, beyde us Prussen und von Schone.

11. (Item<sup>a</sup> wy mans mit den genen halden sal, die noch Martini gesegilt sin und die noch Martini geschiffet habin.)

## Versammlung zu Lübeck. — 1403 Dez. 6.

*Anwesend waren Rathssendeboten der wendischen Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.*

A. *Als Anhang stelle ich zusammen, was sich auf die mehrmaligen Verhandlungen Hamburgs mit Holland bezieht: 1402 Mrz. 7, 1402 zwischen Dez. 13 und Dez. 30, 1403 Aug. 14 und 1403 um Okt. 22. An dem letztgenannten Tage hatte sich auch der deutsche Kaufmann zu Brügge im Interesse der Erwerbung eines allgemein hansischen Privilegs betheiligt, und es war ein neuer Tag, 1404 Jan. 1, aufgenommen worden.*

B. *Der Recess bringt die Annahme des Gesetzes über die Einstellung der Schifffahrt im Winter unter Berücksichtigung der einander entgegenstehenden Wünsche der Preussen und Wismars; für die sechs anwesenden Städte wird ein gemeinsamer fester Kurs für auswärtige Goldmünzen vereinbart; Meinhard Burtchude von Hamburg berichtet von den Bemühungen des Kaufmanns zu Brügge um ein Privileg in Holland und wirbt im Auftrage desselben und der Holländer um eine Vermittelung bei den Preussen; Mrz. 9 zu Lübeck soll ein neuer Tag stattfinden.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an den König von England, an den Hochmeister, an die Hansstädte, an die preussischen Städte und an den deutschen Kaufmann zu Brügge.*

### A. Anhang.

151. *Herzog Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verlängert der Stadt Hamburg den Frieden, welcher (tot pynsteren naest comende) Mai 14 ausgeben sollte<sup>1</sup>, bis (toten heiligen kersdaghe toe dairnaest volgende) Dez. 25. — Haag, 1402 (1401) Mrz. 7.*

*Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Ll 12; Original.*

152. *Auszüge aus der Jahresrechnung Martins ten Bome, Kämmerers zu Decenter. — 1402—3.*

*Aus Stadtarchiv zu Decenter.*

1. Item up den selven dach<sup>2</sup> bi Herman van Orsbeke angherekent bi Henric van Leyden ende Evert Lewencamp, die bi die van Hambúrgh gheseten hadden tot Herman Blawen huys ende hem gheselschap deden, verteert 16 placken.

2. Item up sente Lucien dach<sup>3</sup> Gosen onser stad hode, die ghereden was

*§ 11 f. 40 r.*

<sup>1</sup>) Nr. 19; vgl. Nr. 20; 21 § 4; S. 21; Nr. 32; 36 § 2. 1401 Okt. 3 (Nr. 43) hatte Herzog Albrecht in die Verlegung des Tages von Nov. 1 zu Amersfoort auf Mai 1 zu Haag geschickt. 1402 Mrz. 8 verliessen die preussischen Städte die Abordnung eines Rathssendeboten nach Holland (Nr. 71 § 3); 1402 Mai 14 schrieb der Hansetag zu Lübeck an die in Holland befindlichen Rathssendeboten (Nr. 81). Eine Abrechnung der Preussen von 1420 verzeichnet z. J. 1401. Zur reisen Peter Russen von Holland 215 mark 8 scot.

<sup>2</sup>) saterdaghes nach hilghen kersts dach 1402 Dez. 30.

<sup>3</sup>) Dez. 13.

mit den burghermeysters van Hambürgh ende brachte sie ten Hardenbergh, 14 placken.

153. *Herzog Albrecht von Baiern, Graf von Holland, urkundet über die der Stadt Hamburg ertheilten Privilegien, insbesondere Freiheit von Zoll und Grundgeld auf 15 Jahre. — Haag, 1403 Aug. 14.*

*Stadtarchiv zu Hamburg, Trese I 3; Original.*

154. *Auszug aus der Stadtrechnung Brügges von 1403—1404.*

*Aus Stadtarchiv zu Brügge fol. 112.*

1. Item den neghentiensten dach in October ghecocht jeghen Maertin Wouters achte pond tragien, de welke ghepresenteirt waren bi beveilne van borchmeesters den buerchmeesters van Amborch, coste tpond 16 grote, daer comt up 10 β 8 ♂ grote, somme 6 ♂ 8 β.

155. *Holländische Aufzeichnung über einen auf [1404] Jan. 1 angesetzten Tag mit den Oesterlingen. — [1403 um Okt. 22.]*

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B I 1401—4, fol. 47. Die vorhergehende Aufzeichnung ist von 1403 Okt. 21, die folgende von Okt. 23.*

Item opden jaersdach naistcomende so sullen die 'oisterlinge comen bi minen here, om te accorderen van sulken privilegien, als si begerende sullen wesen.

156. *Genter Aufzeichnungen über Kompromisse des Herzogs Albrecht, Grafen von Holland, und der Stadt Hamburg auf die Stadt Gent.*

*Staatsarchiv zu Brüssel Vol. II, fol. 144b. Mitgetheilt von Hohlbaum.*

1. Item in de lude gheteekent metter L eene lettre van submissien ende van procuratien, mencioen makende van den gheschille, dat was tusschen den hertoghe Aelbrecht, grave van Hollant etc., an deen side, ende der stat van Aenborch, an dandere, ghedaen int jaer 1402 ende bezeghelt metter stat zeghele van Aenborch uuthanghende.

2. Item noch eene procuratie van denselven van gheliker daten ende bezeghelt als boven.

3. Item de submissie metgaders noch eenre lettre van submissien ende van procuratien, aengaende denselven sticke, ghedaen ende ghegheven bi den voorscreven hertoghe Aelbrecht int jaer 1403 onder zinen zeghel uuthanghende.

157. *Herzog Albrecht von Baiern, Graf von Holland, bekennt, von der Stadt Hamburg 2000 Nobeln, 6 Schilling stämisch für den Nobel gerechnet, in Gemässheit des Schiedsspruchs der Stadt Gent erhalten zu haben. — Haag, 1403 Nov. 19.*

*Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Ll 13; Original.*

## B. R e c e s s.

158. *Recess zu Lübeck. — 1403 Dez. 6.*

*Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 368 - 71.*

*W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 345—48; Doppelblatt.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 35; enthält nur §§ 2, 3.*

Anno Domini 1403 in festo beati Nicolai episcopi domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, Lubeke ad placita congregati, scilicet: de Hamborch

domini Marquardus Schreye et Meinhardus Buxtehude<sup>1)</sup>; de Rostok Johannes van der A; de Stralessundis Wulfardus Wulfflam; de Wismaria Conradus Buek; de Luneborch Hinricus Visschecule, Arnoldus Kappenberg et Tydericus Springintgud; de Lubeke domini Hinricus Westhof, Jordanus Plescow, Goswinus Clingenberg, Henningus de Rinteln, Bruno Warendorp, Bertoldus Kerkring, Hermannus Yborch et Hermannus Dartzow, hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Int irste hebben se sproken umme de munte, und sind des eens geworden, dat me dat mit der munte holden schal in aller wise, alse de opene besegelde bref dar up gemaket udwiset; unde hebben vurder geramet, dat dat golt all eens gelden schal in dessen vorscreven 6 steden; unde hebben dat gesat in desser wise, alse dat de Engelschen noblen gelden seolen 31 schilling Lubesch, de Gendesschen 30 schilling unde 2 pennige, de Rinschen gulden 13 schilling, de Gelresschen gulden 7 schilling unde 2 pennige. Also schal dit vorscreven golt gelden an<sup>a)</sup> to nienjarsdage negest komende unde vortan up der stede behach.

2. Vortmer alse um de segelacie gesproken ward up dem sondage quasi-modogeniti negestgeleden, so hebben de stede gevulbordet de artikele, de do begrepen worden in der wize, alse nascreven steit, alse:

1. Dat nen schipher noch mit ladenen schepen, noch mit ballasteden schepen segelen schal na sunte Mertens dage ud der havene, dar he denne ynne is, id en were, dat he udgesegelt were, van dar he geladen were, unde queme wor in Norwegen edder in andere havene, so mach he vort segelen, dar hen he willen hadde to segelende.

2. Werit aver, dat welk schip geladen were vor sunte Nicolaus<sup>2)</sup> dage mit bere edder mit heringe mit vuller last, so mach de schipher segelen in den market, dar hen he gewonnen is, wo he dat mit sinem rechte beholde, dat he anders nen gud van copenscop ynne hebbe, wenne<sup>b)</sup> beer edder hering.

3. Vortmer alle schiphern, dar se mit eren schepen winterlage leggen, de seolen van dar nicht segelen vor cathedra Petri<sup>3)</sup>, id en were, dat welk schipher sin schip lode mit bere edder mit heringe, de mach segelen to unser vrowen dage to lichtmissen.

3. Unde de stede hebben desses artikels, alse van dem bere und heringe, aldus geramet umme der Wismerschen willen, de sik beclageden, dat en nicht en stunde dat anders to vulbordende; dar umme hebben se umme des besten willen dat artikel allene gevulbordet to desser tid, unde uppe der stede behach, wanneir se irst wor vorgaddert werden, dar umme to sprekende.

4. Unde wanneir de schiphern also liegende bliven, alse vorscreven is, so en darf de copman nene vrucht udgeven, eft de copman upschepen wil.

5. Jodoch mach men segelen umme landes mit klenen schepen up dat hogeste van 24 lesten<sup>4)</sup>.

6. Unde eft jenich schipher edder copman, de in der hense is, hirenlegen dede. in welker stad havene de queme, de schipher schal

a) an scheint überflüssig zu sein.

b) wenne — hering fehlt W.

<sup>1)</sup> *Kommercierechnungen d. St. Hamburg 2, S. 4: 36<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. Marquardo Schreyen et Meinhardus Buxtehude in Lubeke ad placita communium civitatum.*

<sup>2)</sup> *Dez. 6 statt Nov. 11, auf Wunsch Wismars.*

<sup>3)</sup> *Febr. 22 statt Febr. 2, auf Wunsch der Preussen; s. Nr. 128 § 2; 139 § 2; die folgende Ausnahme dagegen auf Wunsch Wismars.*

<sup>4)</sup> *24 statt 20, wahrscheinlich auf Wunsch Wismars.*

sin schip unde de copman schal sin gud vorboret hebben. Were aver de schip<sup>er</sup> edder copman nicht in der henze, we denne dat schip edder gud kofte, he were borger edder gast, he scolde dat schip<sup>e</sup> unde gud vorboret hebben. Behelde aver de schipher dat schip, so en scolde nemant dat schip dar na binnen enem halven jare schepen.

7. Vortmer<sup>1</sup>, wanneir jenich schipher wor kumpt in ene havene na sunte Mertens dage, de schal enen bref mit sik bringen, bewisende, uppe wat tid he geschepet unde rede was, mit vuller last to segelende.

4. Hir umme sin dem copmanne in Vlandern breve gesant van lude, also nascreven steit: *Folgt Nr. 164.*

4. Hir umme sint breve gesant dem kopmanne yn Vlanderen, den steden yn Lifflande unde den steden van der Sudersee, also dat men vor cathedra Petri negest comende nicht utsegelen schal, unde ok dat me na sunte Mertins dage nicht en segele; dat me dat voge to holdende yn der wize unde bi der bote, also vorscreven is.

5. Her<sup>e</sup> Meinhart Buxtehude, borgermester to Hamborg, warf vor den steden van des copmans wegene to Brugge in Vlandern, wo de copman handelinge hat hadde mit dem heren hertegen van Holland unde sinen rade, umme vriheide in sinen landen to vorwervende; dar umme ok de copmann breve gescreven hadde an de heren van Lubeke, welke breve vor den steden ok gelesen worden. Des is dem copmanne dar up wedderscreven, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 165.*

6. Vortmer<sup>e</sup> na dem, also her Meynhard Buxtehude warf to den steden na bewelinge des heren hertegen van Hollant unde sinen rades unde siner stede unde des copmans to Brugge, so hebben de stede na erer begeringe screven an den heren homeister unde an de stede to Prussen na dem lude, also nascreven steit: *Folgt Nr. 160.*

7. Des<sup>e</sup> gelik na bornisse is ok den steden in Prussen gescreven, dat se eren heren, den homeyster, bidden unde anrichten<sup>e</sup>, dat he deme volge, also desse vorscreven breff utwiset.

8. Vortmer umme mennigerhande gebrek unde gewalt, de dem copmanne up Schone schen, unde umme des willen, dat de copman in dem zevunde unde anders jegen de privilegie in Denemarken unde ok in anderen vorunrechtet werden, unde<sup>a</sup> sandergen umme dat pagymment, dat in Denemarken geslagen wert, dat der koninginnen lude vor vul udgeven unde nicht vor<sup>e</sup> vul untfangen willen, unde umme weddertastande den zeroveren, in wat yegenen dat me de vorvaret, unde um mennigerhande ander gebrek, dar den<sup>e</sup> steden unde dem menen copmanne macht ave licht, hebben de stede enes dages geramet, to Lubeke to holdende to midvasten negest komende, dar to de stede vorbodat sin na udwisinge des breves hirna gescreven: *Folgt Nr. 162.*

to mydvasten negest to komende, umme de sulven sake to sprekende. Unde dar up sint de Sudersceschen unde de anderen stede vorbodat to Lubeke to komende.

a) schip unde fehlt W.

b) §§ 5-7 fehlen W.

c) *lies*: unrichten, untrichten ?

d) ok W.

e) wedder vor W.

f) dan — unde fehlt W.

g) § 7 Zusatz auf Wunsch der Preussen; s. Nr. 139 § 2; 140 § 6.

## C. Korrespondenz der Versammlung.

159. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Heinrich IV von England: danken ihm für seine Antwort, dass er ihrem Begehren gemäss den Maire zu Bayonne angewiesen habe, dem Ueberbringer, Jakob Bodeker, Bürger zu Stettin, das ihm weggenommene Schiff und Gut zurückzugeben; haben aber von Jakob Bodeker gehört, dass der Maire unter dem Vorwande, Bodeker sei ein Friese, dem Befehle des Königs nicht nachgekommen sei; wissen durch das Attest der Stadt Stettin, dass Bodeker kein Friese, sondern Bürger zu Stettin und aus dem Lande der Herzöge von Stettin gebürtig sei und begehren deshalb, dass der König den Maire zur Wiedererstattung des Weggenommenen anhalte. — 1403 (ipso die beati Nicolai confessoris gloriosi) Dez. 6.

Gedruckt: Rymer 8, S. 284.

160. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Hochmeister Konrad von Jungingen:] begehren in Gemässheit der ihnen durch Meinhard Buxtehude von Hamburg vortragenen Werbung Herzog Albrechts, der holländischen Städte und des deutschen Kaufmanns zu Brügge, dass er den auf Ostern angedrohten Arrest gegen die Holländer aufschiebe, da der deutsche Kaufmann mit Herzog Albrecht in Unterhandlungen über ein hanseisches Privileg stehe. — [1403 Dez. 6.]

Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 369b—70.

Na der grute. Erwerdige unde godmechtige here. Uns heft geopenbaret de erbare man, her Meinhard Buxtehude, borgermester to Hamborch, wo de hochgeborne furste, hertege Albrecht van Beyern, greve to Hollant, unde sin raet, de copman to Bruce unde de stede in Holland eme bevolen hadden, to uns to wervende, wo juwe herlicheit deme heren hertegen vorscreven gescreven hadde umme wedderlegginge sodanes schaden, den juwe undersaten in tiden vorleden van sinen undersaten genomen hadden, unde wo des nicht en schege vor paschen negest komende, dat gi denne de syne unde ere gud dar umme behindern wolden laten<sup>1)</sup>; unde begerede van uns, dat wi dar umme an juwe herlicheit scriven wolden. Des bidde wi juwe herlicheit mit allem vlite, dat gi um des menen besten unde unser bede willen sodane behindernisse vorholden to lenger tid, dat de vorscreven here de syne dar umme mit juw edder den juwen moghe to worden komen laten, wente de copman in Vlandern in handelinghe is mit dem heren vorscreven unde synem rade, um privilegie unde vriheit to vorwervende in sinen landen, welke handelinghe mochte gehindert werden, werit, dat de syne mit sodaner behindernisse vorgrettet worden. Ok dunket uns, dat de tid, alse vorscreven is, to kort sy, de sake to vorvolgende. Unde wes juwer herlicheit hir ane levet to doude, dat bidde wi den heren van Lubeke wedder to scrivende.

161. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an die preussischen Städte: mit den nöthigen Aenderungen wie vorher. — 1403 (in suntu Nicolauis dage des hilgen bisschopes) Dez. 6.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 36—37.

162. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Hansestädte:] melden, dass sie aus namhaft gemachten Gründen einen Tag auf

<sup>1)</sup> Nr. 129 § 7.

*Mrz. 9 zu Lübeck anberaamt haben; begehren die Besendung desselben und senden anliegend das Schiffahrtsgesetz zur Nachachtung. — [1403 Dez. 6.]*

*Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 370b—71.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 36; unter der Adresse der preussischen Städte mit Datum und Unterschrift.*

*Gedruckt: aus Ld Silberstolpe 1, Nr. 402.*

Na der grute. Leven vrunde. Um mennigerhande gebrek, den steden unde dem copmanne menliken in veler heren landen unde gebeden weddervarende, bi-sunders umme dat payment, dat de vrowe koninginne in Denemarken slan unde up Schone gan let unde doch nicht wedder nemen wil, dat ok sodanne nicht en is, dat id na werde anderen paymentes vor val gan mach; ok en werden sulke privilegie unde vriheit, de den steden up den zevunt unde anders van eren vorvaren unde er besegelt unde dar na nu van koninge Erike confirmeret sind, na erer inhodinge nenewiis gehalten, den steden unde dem menen copmanne to grote me vorvange; ok werden der stede vogede<sup>a</sup> up Schone van der koninginnen vogeden van eren rechte gedrenget, also juw jawe voget<sup>b</sup> lichte wol berichtet heft<sup>c</sup>; ok werd der vitalienbrodere samelinge dagelix vormeret in velen yegenen up des copmans vorderf unde schaden: so hebbe wi up desser dachvard gesproken unde eens dages vorramet, de wesen scal to mitvasteu negest komende hir to Lubeke. Unde wi begeren van juw mit gantzem ernste, dat gi juwes rades kumpane up den vorscreven daeh senden willen vulmechtich, an desse vorscreven saken unde andere, dar macht (ane<sup>d</sup> is), unde eft me bodescop dar umme doen worde an de vorscreven koninginnen, mit macht to sprekende. Unde wi begeren des nenewiis to vorlegende. Vortmer<sup>e</sup> um de segelacie hebbe wi gesproken, also desse ceddele hirane besloten udwiset, und willen, dat me yd dar mede also holden schulle.

*163. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte]: senden ihnen unter Bezugnahme auf ihr an Lübeck gerichtetes Schreiben das Schiffahrtsgesetz; haben dem Kaufmann in Flandern geschrieben, dass er die Ausfahrt aus dem Swin vor Febr. 22 nicht gestatte; der zu Kalmar vereinbarte Artikel über die [Kosten einer] Verfolgung der Vitalienbrüder [durch eine nahe gelegene Stadt] ist von ihnen ud referendum genommen. — 1403 Dez. 6.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 34.*

Vruntlike grute mit begheringe alles guden vorscreven. Leven sundergen vrunde. Also gy wol weten, wo juwe sendeboden mit den anderen steden to Lubeke vorgaddert up den sondach quasimodogeniti negest geleden mank anderen degedingen spreken umme de segelacie, unde rameden etlike artikele, de jodoch nicht gevullbordet worden. Unde de heren van Lubeke leten uns tesen juwen bref wo en gesant, dar inne begrepen was, wo gy de raminge van der segelacie gevullbordet hadden, de wy ok gevullbordet hebben in der wyse, also desse inbeslotene copie inneholt, unde hebben gescreven dem copmanne in Vlandern, wo dat van den steden gevullbordet is, unde dat he nicht en stede, ud dem Zwene to segelende vor cathedra Petri negest komende, unde dat vort alzo holden late, also de ordinance udwiset. Vortmer leten uns de heren van Lubeke vorstan, wo de sendeboden nelkest to Calmar vorgaddert wol gesproken unde geramet hadden enen artikel, umme de vitalienbrodere to vorvolgende etc.: des hebbe wy to rugge gethogen, in unsen raden dar umme to sprekende unde to vorvarende, wes unsen

<sup>a</sup>) vogede mit ene undersant D.  
fehlt Ld.

<sup>b</sup>) vogede D.

<sup>c</sup>) hebben D.

<sup>d</sup>) uno is

<sup>e</sup>) Vortmer — schulle fehlt D.

raden dar ane geleve to donde. Siit Gode bevolen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wy sament hir to bruken, na Godes bort 1403 jar in sunte Nicolaus dage etc..

Nuncii consulares civitatum maritimarum de hanza in data presentium Lubek ad placita congregati.

164. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge:]* senden eingeschlossen das Apr. 22 entworfene und jetzt genehmigte Schiffahrtsgesetz und begehren, dass er Niemand zwischen Nov. 11 und Febr. 22 aus dem Swin segeln lasse. — [1403 Dez. 6.]

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 369.*

Na der grute. Leven vrunde. Willet weten, dat wi vakene in vorledenen tiden, wanne wi to dagen vorgaddert weren, to sprekende umme mennigerhande gebrek den steden unde dem menen copmanne anliegende, mank andern degedingen gesproken hebben umme de segelacie, unde sundergen uppe der dachvard to Lubeke, geholden up den sondach quasimodogeniti negest geleden, de stede dosulves vorgaddert rameden etliker artikele van der segelacie, der jodoch de stede nicht al vulboreden, sunder to eren raden togen dar umme to sprekende; welke artikele wi up dessen dach gevulbordet hebben to holdende in der wise, also hir na screven steit, also: — Dat nen schipher noch mit ladenen schepen, noch mit ballasteden etc. et interseratur totus conceptus scriptus de navigio —. Des is unse wille. Unde wi begeren van juw, dat gi dat also bestellen unde vogen, dat nemanf vor cathedra Petri negest komende ut deme Swene segele, unde dat vort holden laten, na sunte Mertens dage nemande to segelende, na wise unde bi der bote, also vorseven is.

165. *[Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge:]* melden, dass sie sein an Lübeck gerichtetes Schreiben gelesen und durch Meinhard Buxtehude seine Werbung vernommen haben; sind mit der auf Jan. 1 angesetzten Tagfahrt durchaus einverstanden und begehren, dass er Lübeck mittheile, was ihm auf derselben widerfahren werde und was das Privileg kosten solle; haben dem Hochmeister und den preussischen Städten wegen Aufschubs des gegen die Holländer beabsichtigten Arrestes geschrieben. — [1403 Dez. 6.]

*Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 369—39b.*

Na der grute. Leven vrunde. Willet weten, dat de heren van Lubeke uns lesen leten enen bref an en van juw gesand, inholdende van vriheyden in Holland to vorwervende, unde dat gi um des willen mit hern Meynharde Buxtehuden, borgermestere to Hamborch, juwe sendeboden an den hochgebornen fursten, her-tegen Albrechte, greven to Holland, unde an sinen eddelen råd gesant hadden, unme to vernemende, wo sin herlicheit dar to gheneged were etc., unde wes dar ynne bi des vorseven vorsten rade gehandelt ward, dat her Meinhard vorseven en des wol berichten mochte: des heft her Meynhard uns der sake wol berichtet unde ok de udscrift, wo de vriheit luden scolde, lesen laten. Unde also her Meinhard uns wol berichtede unde gi in demsulven juwen breve scriven, wo en dachvard dar up geramet is up nienjares dage negest komende, des dunket uns mitte, dat gi de dachvard yo holden, unde mit vlite vorvaren wor umme dat me sodane vriheit vorkrigen mochte; unde wes juw uppe deme dage weddervaret, dat unbedet den heren van Lubeke, so wille wi gerne vurder dar umme spreken. Ok hebbe wi

dem heren homeistere unde den steden to Prussen gescreven, begerende, dat de here homester sodane behindernisse, also he willen hadde to donde uppe de Hollandere na paschen negest komende, to lenger tid vorholde, na deme also dat van juwer wegene to uns warf her Meynhard dickegen. Scriptum etc.,

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1403 Dez. 13.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Braunsberg und Danzig.

A. Der Recess berichtet, dass man in Schonen wegen der preussischen Bitte Ansprache erleidet; wegen Gotthlands sollen die Städte sich berathen, wie der Hochmeister dasselbe ohne Krieg mit Ehren entsetzen könne<sup>1</sup>; vorläufig will der Hochmeister ein Schiff mit 50 Gewappneten dorthin schicken; diejenigen, welche den Engländern behülflich gewesen sind, ihr Gut vor dem Arrest zu verbergen, sollen ausfindig gemacht und auf den nächsten Tag gebracht werden; von den Uebertrctern des Verbots der Polenfahrt sollen die Kaufleute nach Inhalt des Recesses gerichtet werden, die Schiffer aber sich durch den Eid freimachen können, dass sie zur Anlegung daselbst genüthigt gewesen seien; Schiffe, die nach Martini ausgefahren sind, sollen die Ladung verlieren; von anderen Hansestädten nach Martini in die Weichsel kommende Schiffe sollen arrestirt werden, damit man sieht, ob das Verbot auch anderswo erlassen ist.

B. Der Anhang bezieht sich theilweise auf die gothländische Angelegenheit, theilweise auf die Arrestirung von fünf nach Nov. 11 ausgelaufenen Schiffen.

### A. Recess.

166. Recess [zu Marienburg]. — 1403 Dez. 13.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 162; überschrieben: Recessus.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 33—34.

Anno Domini etc. 403 Lucie domini nuncii consulares civitatum Prusie infrascripti: de Culmine Johannes de Herken et Philippus; de Thorun Petrus Rusze, Godke Rebber et Johannes de Mersche; de Elbingo Heinricus Damerow, Johannes Volmersten; de Königsberg Arnd von Hervorden, Conradus Marscheyde; de Braunsberg . . . . et Ronevelt; de Danczk Johannes Godeke, Nicolaus Wegener, hec infrascripta pertractarunt.

1. In das erste ez gesprochen umme dy gene, dy bezayt syn, das sy dy Polensche zyde vorsucht) haben, und obereyn getragen, das man dy koufflute, dy de gut in schiffen ken Bramborgh ader anderswo do ummelang gekommen dozelbist verkoufft haben, richte noch uswisunge des recesses do uff gemacht. Kunnen adir dy schiffheren, dy myt d(er) [selben] (kouff)lute gute dor czugeleget haben, sich entzagen mit guter bewisunge und mit irem adir (yres) stürmans<sup>b</sup> ede, das sy von notwache wegen dy zelbe zyte vorsucht haben, so sal man (dy) bewisunge von en nemen und sal ez en doby lossen.

2. Item sullen dy von Dantzk derfaren umme dy gene, dy den Engelschen de gut habin helfen verbergen, do ez tzu Dantzk gerostiret was, und dy zelbin

<sup>a)</sup> Liège T. D.

<sup>b)</sup> your steermann D.

<sup>c)</sup> dy von T.

<sup>1)</sup> S. unten S. 125 zu 1404 am Mai 18.

czum nesten tage beschreiben brengen, dornoch denne tzu sprechin dorumme, wy dy zelbin, dy domyte bezayt werden, das vorbüßen sullen.

3. Item sullen sy ouch derfaren, ab ymand noch Martini geschiff habe, dy genen czu richten in das gut, das geschiff ez noch dem tage vorgeschriben. (Derglich<sup>a</sup> sal man sich ouch halten in das gut, das von den henestetin in dy Wiszle kumpth uff eyn irfaren, ab das segiln verboten sy in den andern stetin adir nicht.)

4. Item hat der voyt von Schone vorgebrocht, wy her do uff dem lande ansproche lydet von der koningynnen czu Denemarken und bisschoffen tzu Roskylden, als unne dy vytte, dy dem lande czu Prussen vorbryvet ez. Und doruff sal eyn itzlich sprechin in syme rate, em dorvon mytetzugebin, kegen das her wider dohyn wirt komen.

5. Item wyl unser here, der homeister, eyn schiff mit vitalie und 50 mannen gewapenet ober senden kegen Godlande.

6. Item sal eyn iczlich sprechen in syme rate, wy unser here homeister das land Godlande und dy stat Wysbu mit geliche und mit eren moge entsetzen<sup>b</sup> sündir kryk. Und unser here homeister sündir kryg, wanner her den stetin dovon wyl den steten ouch dorvon schriben, ersten scribit, nochdem das her des wanner her briffe von Witolde hat entfanghen, kumpthurs von der Balge boteschoff hat aufffanghen, intzubringen.

7. Item dy von Dirsaw elagen, wy das leenlute do by<sup>c</sup> en bruwen und backen czu vorkouffen: dorumme sal ouch eyn iderman sprechen in syme rate, czum nesten tage inczubringen.

## B. Anhang.

167. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König Albrecht von Schweden: antwortet auf dessen Schreiben (yn dem euwer herlichkeit<sup>a</sup> under andern worten schribet, das sie nicht moge schiffe haben, und ouch euwer luten unbecweme sey, also das euwir durchluchtikeit czu desser cziet nicht thun moge czu der rettunge des landes Gotlant etc.), dass er ihn vergeblich oftmals durch Boten und Briefe gebeten habe, ihn von der Ansprache zu befreien, trotzdem er ihm solches in der Urkunde, von der angeschlossen eine Abschrift beifolgt, zugesagt habe; beghrt, dass er seine Verpflichtung gegen ihn erfülle, da anderfalls, wenn das Land verloren ginge, es durch seine Schuld geschähe, und will, wenn der König seinen Pflichten nachkommt, seinerseits gern nach Möglichkeit zur Rettung des Landes mitwirken. — Marienburg, (am sonobende noch innocentum im 1400 und in der antretunge des vierden jores) 1403 Dez. 29.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 71; überschrieben: König Albrecht von Sweden.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 165.

168. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Die Stülte [Wismar] und Rostock, [und ebenso an die Ritter Werner von Arkow und Otto Vyregc]: meldet, dass er sich nach der Belagerung Gotlands durch die Mamschaft der Königin [Margaretha] von Dänemark abermals vergeblich an König Albrecht von Sweden um Rettung gewandt habe; sendet abschriftlich die Verpfändungs-urkunde desselben und bittet, ihren Herrn zur Erfüllung seiner Pflicht un-

a) Derglich = nicht fehlt F.

b) Vorher durchstrichen entzogen F.

c) dy 1/2 F.

zuhalten, eventuell aber, wenn Gothland ihm entwältigt werden sollte, diese Mahnung zu bezeugen. — (Datum ut supra.) [Marienburg, 1403 Dez. 29.]

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 71b; überschrieben: Item den ezwen steten Hamburg und Rostok. Am Schluss: Item den ezween ritthern, hern Wernher von Axkow und hern Otten Vyregen ist dergleich der obengeschreben brifes (!) ouch geschreben.

Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 166.

162. Lübeck an Danzig: meldet hinsichtlich der fünf arrestirten Schiffe, dass das Apr. 22 ad referendum genommene Gesetz über Einstellung der Schifffahrt im Winter erst Dez. 6 von den [wändischen] Städten genehmigt und erst kurz vor Dez. 25 verkündigt worden sei; da nun seine Bürger vor Nov. 11 und kurz nachher ausgefahren seien, so hält es dieselben für schuldlos und beehrt, dass Danzig ihnen das arrestirte Gut zurückgebe. — 1404 Jan. 16.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 37; überschrieben: Ersamen leven vrunde. Wy hebben umfangen der hern van Lubeke bref in dessem nagescreven lude.

Lovesamen unde vorsichtigen mannen, hern borgermeystern und radmannen der stad Dantzik etc.\*.

Unsen vruntliken grut vorgescreven. Leven vrunde. Uns hebben berichtet unse nascreven borgere, Hinrik upme Orde, Johan Springenberch, Mathias van Getele, Reyneke van den Synsten, Hans Huxer, Johan Brekewolt, Ludeke Smyt, Herman Pattenhusen unde Herman Walsteden, wo dat gy vyf schepe, in den se ere gud schepet hadden, hindert hebben, also Hinrike vorgescreven in Hincze Ravens schepe 5 last zoltes und 3 droge vate; vortmer dem sulven in Tile Grindowen schepe 6 last zolts und 2 stucke vischs; item Matieze vogenomet in dem sulven schepe 2 last zolts; item Hermen Walsteden vogenomet in dem sulven schepe 1 last zolts und 7 tunnen walogte; item Johan Spryngenberge vogenomet in Hincze Ravens schepe 6 last zolts und 2 last heringes; item Ludeke Smede unde Hermen Pattenhusen vorbenomet in Peter Hekethusen schepe 24 last zolts; item Reyneken unde Hans Huxer vogenomet in Hinrik Schutten schepe 20 last zolts und dem vorgenomeden Herman Walsteden 3 last walogte; item Johan Brekewolde vorgescreven in van der Zelen schepe 4 last soltes, de Volker van der Brugge, juwem borgere, tobehoret; item dem vorbenomeden Mathieze in dem sulven schepe 27 last heringes. Des begere wy ju to weten, dat also de stede mit juwen sendebode up quasimodogeniti negest geleden ettlike artikele rameden van der segelacie, doch worden de artikele van en to rugge togen; na der tyt quam uns der stede to Prusen bref, wo dat se de artikele vulbordet hadden; dar upp forbode wy de stede hir ummelanges, to Lubeke to komende, umme de artikele vurder to verkende; welke stede hir de dachvart heiden up sunte Nicolaus dach, de nu was, dar se de artikele van der segelacie van erer rade<sup>b</sup> erst vulbordeden in sodaner wyse, also wy ju dat do schreven; und allene de artikele do so vulbordet worden, idoch dede wy dat den unsen und, also wy vormoden, de anderen stede den uren nicht eer wytlik, eer hart vor wynachten nu geleden. Went ok unsir borgere gud und de schepe en deels vor sunte Mertens dage negest vorgangen und en deels tohant dar na vor unsem bode und vorkundiginge utgesegelt sint, so mene wy, dat unse borgere dar ane nene schult und ok nenen broke dan hebben. Dar umme bidde wy ju mit gantzer begeringe, dat gy unsen borgeren ere vorgescreven gud qwyt und los laten willen, so dat se nenen vorderen schaden dar van nemen dorven, juw dar ane alzo to bewysende, also wy ju wol beloven. Screven under unsem secrete an sunte Anthonii avende 1404.

Borgermeystere und radmanne der stad Lubeke.

a) Folgt die Unterschrift.

b) Lude: van erer rade wegen ?

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Jan. 16.

*Awesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Der Recess berichtet, dass man den Tag, Mrz. 9 zu Lübeck, mit einem Rathssendeboten von Danzig beschicken will; Mrz. 2 zu Marienburg soll derselbe darüber instruiert werden, wie er wegen der Holländer und wegen Klaus Lembeckes antworten und was er in der Angelegenheit Johans von der Mersch sagen soll; bis dahin will man sich auch berathen, ob die englischen Tuche von Niemandem und von nirgendwoher eingeführt werden sollen; Elbing soll Königsberg und Braunsberg zur Abrechnung über das Pfundgeld einladen, Mahnbrife an den Erzbischof Jakob von Lund und an die Städte Rostock und Wismar schreiben und Lübeck die Besendung des Tages Mrz. 9 zu Lübeck anzeigen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält die genannten Schreiben.*

### A. Recess.

170. *Recess zu Marienburg. — 1404 Jan. 16.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 169b—70b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 38—39.*

Anno<sup>a</sup> Domini 404 feria quarta ante Prisce virginis<sup>a</sup> domini nuncii consulares civitatum Thorun, Elbing, Dantzck: de Thorun Petrus Russe et Tydericus Hitvelt; de Elbingo Hinricus Damerow et Johannes de Thorun; de Dantzck Conradus Letzkow, Tydericus Huxer, Arnoldus Heket et Johannes Mekelfeld, hec infrascripta Marienburg concorditer pertractabant.

1. In das erste haben sy obereyn getragen, eynen sendeboten uff mitfasten nest komende czu tage tzu Lubic tzu senden, als der stete sendeboten uff Nicolai dar vorgadert darumme geschrebin haben; unde der sendebote sal mit eyme cleynen schiffe us der Wyssle kegen Lubic oberziglen.

2. Und der zelbe sendebote sal den steten czu Lubic komende eyn antworte zagen uff eren breiff, den sy von des heren herthogen wegen von Holland her gesant ha(b)in<sup>b</sup>. Dergelich sal her en ouch antworten eren breiff, den sy von Leembeken wegen her geschrebin haben. Und wy dy antworte sullen syn, dorumme sal eyn itzlich sprechin in syme rate, czum nesten taghe intzubringen, den sendeboten czu befelen.

3. Item sal eyn itzlich sprechin in syme rate, wy ernstlich und hertlich man dem sendeboten befelen wyl und mytegebin, dy sache von hern Johannis wegen von der Mersse tzu Lubic vor den steten treflich czu eyme ende czu reden, wante unsir here homeister eyn ende dovon wyl wissen und haben, ab ymand von den steten dorczu ton welle adir nicht; und wyl nymand anders dortzu ton, so wil her alleyne und besünder uff das syne gedengken, wy her sich doran möge irholen<sup>c</sup>.

4. Ouch sal eyn itzlich in syme rate sprechin, ab man das Engelsche gewand hir ymme lande als gantz und gar vorbyten wolle, das ez von keyme von bynnen adir bussen landes und us keyner jeghenote hergebracht sulle werden, tzum nesten tage intzubringen<sup>d</sup>. Dergelich ouch tzu reden von den gewandsnydern, ab sy ez meer hiir ymme lande füren sullen.

5. Item sint dy heren von Danczk abir belastet, dy gene beschrebin her tzum

<sup>a</sup>) Anno 404 Prisce virginis D.

<sup>b</sup>) haan T.

<sup>c</sup>) Es folgen in D §§ 7, 5, 6, 4, 11, 8—10

<sup>d</sup>) intzubringen schliesst D den g.

nesten tage czu brengen, dy den Engelschen ere gut haben helfen vorbergen, do<sup>a</sup> ys czu Dantzik gerostirt was).

6. Item alle dy gene, dy noch dem gebothe Engelsch gewand us England her in dys land gebrocht haben, sullen ere entschuldigunge, domyte sy das gewand friien wellen, den heren von Danczk, eyn iczlich besunderen, beschrebin übergeben. Und dy heren von Danczk sullen eyns iczlichen entschuldigunge den heren von Theron und Elbing vorbas obirschriben, uff das man eyme itzlichen noch syner entschuldigunge, als sy recht wirt gefunden, des czu bas entscheyden und aberichten moghe.

7. Item ez vorramet eyns tages uff den sonntag oculi hiir czu halten, uff den der sendebothe, der von Dantzik sal syn, syne befulunge sal entfoen, und von danne vorbas bereyt syn czu czihende ken Dantzik, und vorbas ken Lubic obir czu ziglen.

8. Item ez den vom Elbinge befohlen, den von Kongisberg unde Brunsberg czu schriben, czu dem vorgeschrebin tage czu komen, ere phuntgeld mitezubringen.

9. Item<sup>b</sup> ez den heren vom Elbinge befohlen, dem heren ertzbischoffen czu Londen czu schriben unde in erem breiffe czu manen umme das gelt, das her noch den steten schuldik ist; und den von Lubic czu schriben, das wir den tag uff mitfasten nest komende dar czu Lubic besenden wellen.

10. Dergelich ouch tzu manen dy von Rostok und Wymare, das sy unsir(n) sendeboden, der czu Lubic wirt komen, gutlich entrichten.

11. Item sal man dy schifheren, dy us Engeland sint komen und vorboten reyse gezigelt habin, geleyten, mit schiffe und mit gute in dy Wyssle czu komen uff eyn recht, und werden sy unrecht gefunden, das dy manne wyder wegtzien mogen.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

171. *Die preussischen Städte an Erzbischof [Jakob] von Lund: erinnern ihn, dass er wegen des aus Arnt Dukers Schiffe nach Bornholm geschlagenen Gutes 5000 Nobeln in bestimmten Terminen zu Danzig zu bezahlen versprochen, aber es nicht gehalten habe; begehren die Bezahlung des Rückständigen. — Unter dem Siegel Elbings, Marienburg, 1404 (feria quarta ante Prisce virginis) Jan. 16.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 170; überschrieben: Sequuntur pretactarum litterarum tenores.*

172. *Die preussischen Städte an das Domkapitel zu Lund: ersuchen das Kapitel, den Erzbischof zur Erfüllung seiner Verpflichtung in der vorgenannten Angelegenheit anzuhalten. — (Datum ut supra in proximo precedenti litterali tenore.) [1404 Jan. 16.]*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 170b.*

173. *Die preussischen Städte an die Städte Rostock und Wismar: begehren, dass sie das Geld, das sie ihnen von König Albrechts [von Schweden] wegen schuldig sind, ihrem (up mitfasten) Mrz. 9 kommenden Sendeboten bezahlen. — [1404 Jan. 16.]*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 170b.*

174. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten auf die an den Hochmeister und an sie gerichteten Schreiben, dass sie den auf (up mytfasten) Mrz. 9*

c) do — was fehlt T.

b) §§ 9, 10 abgeleitet und in einem Satze D.

anberaumten Tag mit ihrem Boten besenden werden, und dass dieser auf die angeregten Dinge Antwort geben wird. — [1404 Jan. 16.]

Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 170b.

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Jan. 31.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Recess enthält, dass 1500 Gewappnete, von denen die Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg 300 zu stellen haben, nach Gothland geschickt werden sollen; Mrz. 2 zu Marienburg sollen die Hauptleute ihre Instruktion erhalten; auch will man sich zu diesem Tage wegen der Friedeschiffe berathen; vor Mai 18 soll Niemand aus dem Lande segeln.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur ein Schreiben an den deutschen Kaufmann zu Brügge in Betreff der allen Preussen verbotenen Schifffahrt bis Mai 18.

C. Der Anhang enthält Schreiben des Hochmeisters an die wendischen Städte und an den Kaufmann zu Brügge in derselben Angelegenheit, sowie auch Antworten desselben an König Albrecht von Schweden, der sich wegen der verlangten Hülfe entschuldigt hat, und an Wulf Wulflam auf dessen Erbieten zu Vermittelungsversuchen zwischen dem Hochmeister und der Königin Margaretha.

### A. Recess.

175. Recess zu Marienburg. — 1404 Jan. 31.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 171; überschrieben: Recessus.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 40—41; in der Fassung vielfach abweichend.

Anno<sup>o</sup> domini 1404 feria quinta ante festum purificationis Marie civitates Marienburg congregate: de Thorun Gotfredus Rebber, Gotfredus Vrowendorff; de Elbingo Heinricus Damerow, Johannes de Thorun; de Danzck Conradus Letzkow, Tydericus Huxer<sup>o</sup>.

1. Czum ersten ez unser here homeister mit synen gebitgeren ezu rate worden, das her dy stad Wysbú wyl entseezen und das land Gotland mit 1500 mannen gew(apent) sunder schiffheren und schiffskynderen.

2. Item us den 1500 gewapent sullen dy 4 stete usmachen 300: (Thorun 73,) Elbing 73, Danzck 126, Koningsberg 28.

3. Item us iczlicher stad sal man nemen 1 ratman und 1 scheppen ezu houffluten, und uff 4 manne 1 pferd, und (uff) 25 manne 1 wayn.

4. Item so sal usmachen iczliche stad 1 gros schiff, dorezu cleyner schiffe so vyle, das iczlicher getruwet, man und pferd vort ezu brengen.

5. Item dy helfte des volkes sullen gute schutzen syn mit guten armbrosten unde mit guten geschos und des genük, und dorezu tartzen und stormtartzen, und was eyn itzliche stad büchse(n)<sup>b</sup> hat, dy nemen sy myte. Und unse heren dy brengen grosse buchsen.

6. Item sal man gereyt syn tzu 6. Item ist vorramet eyns tagis uff Danzck tzu syglen uff oculi, so sullen den sontag oculi, uff dem die stete mit

a) Item anno 1404 feria quinta ante purificationis Marie Marienburg concordatum est, ut sequitur D.

b) buchet F

denne dy stete mit iren houffluten czu Marienburg syn, den tzu befelen, wy sy das halden sullen.

yren hobitluten sullen sin, in tzu befelen, wy sie ys halden sullen; und denne sullen sie bereit sin allir dinge, von Dantziken Gotlant vorbas obir tzu segiln.

7. Item man sal sich richten uff 8 wochen kost.

8. Item so sal eyn iderman in syme rate sprechin, wy mans vortan<sup>a</sup> wyl halden, dy see tzu befreden.

9. Ouch so sal nymand us dem lande ziglen vor pfingesten, by irem lyb unde al irem gute. Und das hat unsir here homeister geschrebin an dy von Lubike und alle andere stede by en gelegen. Und ouch an den kouffman czu Flanderen, das hers vort in Holland, Zeland etc. oberscribe, das sy sich moghen dornoch richten.

9. Item sal nymant vor pfinghesten us dem lande segiln mit keynerleye gute, by lybe und alle syme gute. Und doruff ist vorramet eyns briffes an den kouffman tzu Brugge in sulchin lute: *Folgt Nr. 176.*

### B. Korrespondenz der Versammlung.

176. *Die preussischen Städte [an den deutschen Kaufmann zu Brügge:] melden, dass der Hochmeister mit der Königin [Margaretha] von Dänemark wegen des Landes Gothland und der Stadt Wisby, die er von König Albrecht von Schweden zu Pfand genommen hat, in Unfrieden gekommen ist, dass die Königin den Einwohnern, die dem Hochmeister gehuldigt haben, Gewalt anthut, und dass der Hochmeister dies nicht länger dulden will und deshalb beschlossen hat, dass seine Unterthanen aus Preussen und aus allen Gegenden, in denen dieses Gebot verkündigt wird, (vor pingesten) vor Mai 18 nicht segeln sollen; beghren, dass er dies den Ihren, wo er sie in Flandern, Holland, Seeland oder sonstwo wisse, verkündige. — Unter dem Siegel der Stadt Danzig, 1404 (purificacionis Marie) Febr. 2.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 41.*

### C. Anhang.

177. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Kolberg und Stettin: meldet unter Hinweis auf seine früheren Schreiben über sein Verhältniss zu Gothland und der Königin [Margaretha] von Dänemark, dass die Königin Gothland überfallen habe, und dass er es entsetzen müsse; will (zwischen hir und pfingsten) bis Mai 18 keine Ausfuhr aus seinem Lande gestatten; begehrt, dass die Städte dies den Ihren mittheilen und sie vor dem Besuche Gothlands warnen. — Marienburg, 1404 (am donirstage vor purificacionis Marie) Jan. 31.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 74; überschrieben: Also ist geschrebin desen nochgeschrebin steten: Lubig, Hamborg, Wysmar, Rostok, Stralssund, Greifswolt, Colberg, Stetyn.*

*Gedruckt: daraus Voigt 6, Nr. 168.*

178. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an den deutschen Kaufmann zu Brügge: meldet wie vorher; ersucht, dasselbe den Städten in Seeland, Holland u. s. w. mitzuheilen. — (Gegeben ut supra.) [Marienburg, 1404 Jan. 31.]*

*a) vortan in T nachgetragen.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 74b; überschrieben: Den alderluden des gemeynen kouffmannes czu Brugge hat man also geschreiben.*

179. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an *König Albrecht von Schweden*: erwidert, dass er in der heute auf sein Hilffegesuch empfangenen Antwort des Königs namentlich zwei Punkte gefunden habe; wenn derselbe schreibe, wegen seines Krieges gegen Brandenburg könne weder er, noch sein Vetter, noch seine Ritter und Knechte Etwas für Gothland thun, so müsse er mit dem Hinweis auf die Verpflichtung antworten, die der König übernommen habe, und hinsichtlich seiner Bemerkung, dass er betrachten solle, in welchem Glauben er in den Besitz Gothlands gekommen sei, genüge der Hinweis auf den Inhalt der vom König ausgestellten Pfandurkunde. — Marienburg, 1404 (am tage Dorothee) Febr. 6.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 74b–75; überschrieben: Koning Albrecht von Sweden. Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 420.*

180. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an *Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund*: antwortet auf sein Erbieten, entweder bei der Königin Margaretha von Dänemark um einen Tag zu werben, oder zu ihm zu kommen, damit man über die Beilegung des Krieges verhandele, mit einer Auseinandersetzung darüber, wie Gothland in seinen Besitz gekommen sei, wie er auf den von der Königin erhobenen Anspruch auf dasselbe hin mehrfach seine Gesandten an sie abgeschickt und sich zu Allem erboten habe, was ihm mit Ehren möglich sei, und wie nun die Königin Gothland überfallen habe, von dessen Einwohnern ihm geschuldt sei und dem er deshalb Rettung bringen müsse; anders könne er auf Wulf Wulflams Erbieten nicht antworten, und ob derselbe demnach mit der Königin verhandeln oder zu ihm kommen wolle, müsse er ihm anheimstellen. — Boenhoff, 1404 (am donirstage vor reminiscere) Febr. 21.

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 76–76b; überschrieben: Wolf Wollam dem burgermeyster vom Sonde. Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 427.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Mrz. 2.

*Awesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg; sowie auch ein Bote der Stadt Stralsund.*

*Der Recess beschäftigt sich zunächst mit der Instruktion des nach Lübeck bestimmten Rathssendeboten. An einer eventuellen Gesandtschaft an die Königin Margaretha soll er sich nicht betheiligen, soll aber mit den Städten reden, dass sie Schadensersatz von der Königin fordern und dieselbe anhalten, nur solche Münzen schlagen zu lassen, die sie wieder annehmen wolle; in der gothländischen Angelegenheit soll er es so gut wie möglich entschuldigen, dass die preussischen Sendeboten auf der Rückkehr von Kalmar nicht zu König Albrecht gekommen sind; der Arrest gegen die Holländer soll bis Ostern übers Jahr vertagt werden; wegen Klaus Lembekes will man sich der Entscheidung der Städte unterwerfen, wenn dieselbe auch wegen der Beschwerden der Preussen von ihm angenommen wird; wegen Johans von der Mersch soll der Sendebote sagen, wenn sich Niemand dieser Sache annehme, so wolle der*

*Hochmeister und die Seinen Rache (an den Herzögen von Barth) nehmen; eine Befriedung der See kann er genehmigen; wenn man zu einem Verbot der Einfuhr englischer Tuche geneigt sein sollte, so will man gern darauf eingehen; das mit Beschlag belegte Gut aus den wendischen Städten soll freigegeben werden, aber der Sendebote soll die Einstellung jeglicher Schifffahrt fordern und eventuell erklären, dass man den nach Preussen kommenden Schiffen vor Mitfasten nicht gestatten werde, zu löschen; Rostock und Wismar soll er um Zahlung binnen Jahresfrist mahnen, und sie eventuell mit einem Arrest bedrohen. Stralsund meldet durch seinen Boten, dass die Herzöge von Barth sich in der Sache Johans von der Mersch auf Nichts einlassen wollen und einen Angriff gegen die Preussen beabsichtigen, und erbietet sich, in der Sache Johans von der Mersch es mit den Preussen zu halten und in der gothländischen Angelegenheit eine Vermittelung zu versuchen.*

R e c e s s.

181. Recess zu Marienburg. — 1404 Mrz. 2.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 171b—72.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 42—43; in der Fassung vielfach abweichend.*

Anno Domini 1404 dominica oculi mei civitates Thorun, Elbing, Danczk, Königsberg, Marienburg congregate, subnotata consulte pertractarunt.

Anno 404 dominica oculi domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Thorun Gotke Rebber, Johannes von der Mersche et Tyde[ricus] Voysan; de Elbingo Arnoldus Rover et Johannes de Thorun; de Königsberg Arnoldus van Hervorde et Conradus Marschede; de Dantzik Conradus Letzkow, Johannes Gotke, Arnoldus Heked et Johannes Polen, hec infrascripta pertractarunt.

1. Int erste ez dem sendeboten (ken Lubek) befolen, ab die stete (dohen) komende tzur koningynnen von Denemarken obersenden werden, das her domyte nicht hentzihe, als ez itzunt tzwischen unsirn heren und ir ez gestalt, sunder das her ernstlichen vor den steten vortsetze, das sy ire beste ton by der konigynnen, dy schaden, dy den koufmanne in iren richen (an zeefunden und andirs) geschen synt, tzu vordern, ane voranderweydunge der privilegie, dy man nicht wol vorbesseren mag. Und was sy umme vorderunge willen der schaden ton willen, das wir das gerne myte ton und halden willen.

2. Item ist em befolen, dy stete tzu bitten, das sy tzur konigynnen treflichen, mit briffen adir mit boten, als en das beqwemest ez, czuwerben, das sy keyne muntze slon losse, sy welle sy denne vorder lossen nemen.

3. Item ist em befolen, ab ez ratsam do wirt gefunden, dy zee tzu befreden, das her denne vorjaworte, was dy stete in das beste dorane vorramen, das wir das noch alder gewonhet gerne myte halden wolden.

4. Item den steten tzu sagen, das wir durch irer bete wille unsirn gnedigen heren homeistir bearbeydet habin, das dy sache von der Hollandere wegen in gute bys czu osteren obir eyn jar stende gal bliben, sy bittende, das sy wider den hertzogen bearbeyden mit

4. Item als die stete tzu Lubic vorgadirt her gescrebin hatten, bittende von des herren herczogen wegin von Hollant, das dy sache mit den Hollanderen vurdir uffgezogen wurde, des ist befolen dem sendebotthen, den stetin czu sagen, das wir durch yrer bethe willen unsirn

breven und underwisunge, und vorsuchen, ab ez bynnen des vruntlich hengelegit moge werden.

gnedigen herren homeister dorinne be-  
arbeit habin, das dy sache in gute bys  
ezu ostern vort obir eyn jor stende sulle  
bllibin; bittende die stete doselbis, das  
sie den herren von Hollant wedir ge-  
ruchen bearbeiten mit briven und undir-  
wisungen, czu vorsuchen, ab dy sache  
bynnen des vruntlichen hengelegit mochte  
werden.

5. Item den steten eygentlichen underrichtunge von der sache Lembeken tzu tonde, und das her dy tzu rechte vor den steten setze, als verre her dy sache, dy man kegen em van dys landes wegen hat tzu sprechin, ouch vor den steten tzu rechte setzen welle.

6. Item das man uff dise tziit<sup>a</sup> den von Lubic und yren bysteten<sup>a</sup> ire gut wider geben wyl; sunder mit en ustzureden, das sy oheral leginde bliben mit allerleye schiffen, gros und cleyne, und ouch gute. Und ab sy des nicht vorvulborten wellen und mit cleynen schiffen dy dry riche jo vorsuchen wellen, das her en denne vorkundige, welche schiffe von en her komen, dy sullen iren bonnyg nicht brechen, sunder sullen mit allirleye gute mit tzu mytfasten lygende bliben; und das wir ouch denne dy dry riche vorsuchen wellen.

7. Item ab dy stete tzu Lubic reden werden von den geschefften unsir heren czu Gotlande, das her en antworte und sage, wy dy sendeboten tzu Calmaren dorch kortze wille der tziit, dy dy konigynne gesatz<sup>b</sup> hatte und mit nichte lenger vortzien wolde, das d<sup>z</sup> sendeboten den heren koning Albrechte nicht s<sup>u</sup>chen konden, und untschuldige unsere herren und die sendeboten, so her beste mag.

8. Item von den steten ernstliche und eygentlich tzu irfaren, was sy tzu der sache Johans von der Merssche ton wellen, mit vorkundegunge, ab nymand von en dortzu ton welle, das unsir here homeister mit den synen das rechen wyl und sich des irholen.

9. Item tzu derfaren von en, ab sy mit uns vorbiten und halden wellen, das man keyn Engelsch gewant vorbas mee in dy hensestete brenge, so welle wirs och gerne mit en alzo hiir halden und bestellen.

10. Item czu manen hertlichen dy von Rostok und Wismare umme das gelt, das sy noch schuldich syn, met vorkundegunge, weres, das sy ez bynnen eyne jare nicht betzalten, das sy dornest dy iren heym behalden und nicht meer her in dys land lossen komen.

11. Item vor dy stete qwam Heinrich Crankatze, der heren von Stralessunde dyner, mit eyner credencien under der stad Stralessunde ingezigele, werbynde dise nochgeschrebin sachen:

1. Czum ersten, das syne heren vache und vyle bearbeyt hatten czu iren heren, den herczogen von Baart, umme der sache wille Johannes von der Merssche, und konden sy nerne czu brengen, sunder das sy jo meynen, domyte tzu besitzen.

2. Item das ire heren sich tzurichten und meynen, dys land czu wetirtagen vorder czu beschedighen, das sy alleyne nicht wol keren kunnen.

3. Item das wir unsirm sendeboten ken Lubic jo vulmechtig sunder tzurucketzien befelen, was wir doby ton willen, und irbyten sich,

<sup>a</sup> teil den Wendischen steten D.

<sup>b</sup> gesetzt hatte, also in ouch der wint legin was D.

ab wir dotzu ton wellen und sy wörezu heyscheden, das sy denne, ab ir herren en nicht volgen wellen, by unsirm heren und uns ghetruwelic in der sache bliben wellen.

4. Item umme das gescheffte unsir heren czu Gotlande habe(n sie)\* sich ouch derboten, ab mans von en gehat wolde habin, sy wellen sich gerne noch irem besten vormogen dorin bearbeyten und bewisen, so sy beste mögen.

12. Item umme dy schipheren, dy in Engeland sint gewest, blibet stende bys tzum nesten taghe; sunder den von Dantzk ez befohlen, dy koufflute umme ire gewant noch iren untschuldegungen und wy sy das sweren doeren, das sy den Engelschen ab ymande anders tzu gute das gewant her gebrocht habin, abzurichten.

13. Item sal eyn itzlich sprechen in syme rate, wy man dor vor syn möge, das dy scheffere und ire dynre die ersten wellen syn mit eren schulden in der genen gutere, dy en schuldic synt, tzum nesten tage intzubringen.

14. Item is den vom Elbinge befohlen, den Lyfflandischen steten tzu schriben, wy dy zegelacio ez vorsch(e)ben<sup>u</sup>; und das habin sy getan.

## Versammlung zu Elbing. — 1404 Apr. 8.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

*Der Recess berichtet ausschliesslich über eine weitere Sendung von 100 Gewappten von Seiten der Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg nach Gothland.*

### R e c e s s.

152. *Recess zu Elbing. — [1404] Apr. 8.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 172b.*

Recessus anno predicto feria tertia post quasimodo geniti per civitates Thorun, Elbing et Dantzk in Elbingo coram domino magistro arbitratus, prout sequitur.

1. Dy heren von Thorun haben noch kegen Godlande 24 manne usgemacht; dy vom Elbinge ouch 24 manne; und dy von Dantzk 42 manne; dy von Kongisberg 10 manne; und us iczlicher vorgeschrebin stad eynen ratman, und dy sint in dese tzal mytegetzelet<sup>s</sup>.

## Versammlung zu Lübeck. — 1404 Apr. 8.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Danzig, Wismar, Lüneburg, Greifswald und ein Rathsnotar Kölns.*

*A. Als Anhang bezeichnet sind Auszüge aus den Stadtrechnungen Decentres, die sich theilweise auf diesen Tag beziehen, und ein Schreiben Lübecks an Lüneburg.*

*B. Der Recess enthält zunächst die Verhandlungen mit dem preussischen Botsboten. In der gothländischen Angelegenheit wollen die Städte eine Gesandtschaft*

a) habe T; irpieten sie sich D.  
getzelet T.

b) vorschriben T; hir vorschobin ist D.

c) myte-

an die Königin Margaretha schicken; wegen Johans von der Mersch wollen sie nach Preussen kommen und sich dort, vor Nov. 11, über eine Matrikel einigen; die Schifffahrt binnen Landes nach Nov. 11 wird von dem Vertreter der Preussen ad referendum genommen (§ 17). Die Gebrechen in Dänemark, am deren willen diese Versammlung angesetzt ist, werden den zu der Königin bestimmten Rathsendeboden befohlen; die Vereinbarung zu Kalmar über die Kosten einer Verfolgung von Seeräubern durch eine nahe gelegene Stadt wird ad referendum genommen; desgleichen das von dem Kaufmann zu Brügge gewünschte Verbot der Einfuhr englischer Tuche. Eine Reihe von weiteren Punkten wird ebenfalls auf Anregung des Kaufmanns zu Brügge verhandelt. Für ein holländisches Privileg soll er 2000 holländische Gulden bieten; über die von ihm begehrte Abstellung des Pfundgeldes wird mit dem preussischen Abgeordneten besprochen, dieser nimmt Beides ad referendum; das Verbot der Winterfahrt wird interpretirt als gegen die Fahrt nach Osten, nicht nach Westen, gerichtet; die Gültigkeit desselben wird von Febr. 22 an datirt; das von dem Kaufmann gewünschte Verbot der Zusendung des hansischen Gutes an Fläminger wird ad referendum genommen u. s. w..

### A. Anhang.

183. Auszüge aus der Jahresrechnung des Gelijs van Arnhem, Kämmerers zu Deventer. — 1403—4.

Aus Stadtarchie zu Deventer.

1. Item des manendaghes na sente <sup>1</sup>Johans dach<sup>1</sup> der stat boede van Campen, die onser stad enen brief brachte, dat die Holston heren die lykendeelres gheoorlovet hadden in die zee, dat hem die van Hamborgh dat ghescreven hadden, 3 placken.
2. Item op sente Peters ende Pauwels avont<sup>2</sup> der stat bode van Campen, die onser stad enen brief brachte van den vors[creven] zaken van den lykendeelres, ende begheerden daer op ene maelstad, ghegheven te dringhelde 3 placken.
3. Item des wonsdaghes na onser vrouwen dach visitacio<sup>3</sup> der stat bode van Campen, die onser stad enen brief brachte, inhoudende, dat sie hem mit horen vrienden bereiden wolden, die lykendeelres te zoeken, 3 placken.
4. Item op den zelven dach Albert onser stad misselgier, die tZutphen ghelopen was mit onser stad brieve, van hem begherende, van horen ghesellen bi onse scepen te zenden achter an den toeghe bi die ryen, mit hem te spreken van den lykendeelres, wes sie daer toe doen wolden, ghegheven 4 placken.
5. Item Rotgher die die kolen verwaert, die tZutphen ghelopen was mit eenre copien van enen brieve, dien die van Campen onser stad ghescreven hadden, ruerende van den vors[creven] zaken van den lykendeelres, 4 placken.
6. Item des donredaghes daer na<sup>4</sup> Albert onser stad misselgier, die tot Campen ghelopen was mit onser stad brieve, inhoudende, dat onse stad toe deser tijt hem nyet besaten en konde, die lykendeelre te zücken, buten den henzesteden, 10 placken.
7. Item opten sonendach esto michi<sup>5</sup> der stad bode van Zutphen, die onser stad enen brief brachte, inhoudende van eenre maelstat tot Beeberghen te hoelden van enen brieve, dien die van Lubeke an die henzestede gesant hadden, 3 placken.
8. Item opten selven dach<sup>6</sup>, den vors[creven] Albert, die mit onser stad brieve tZutphen ghelopen was ende wederbodede die vors[creven] maelstad, want Lubbert

<sup>1</sup> Jun. 25.

<sup>2</sup> Jun. 28.

<sup>3</sup> Jul. 4.

<sup>4</sup> Jul. 5.

<sup>5</sup> 1404 Febr. 10.

<sup>6</sup> des manendaghes daer na, Febr. 11.

Budel ende Lubbert Johanssoene ene maelstad overdragen hadden mit den van Campen tot Epe te hoelden van dier vors[creven] zaken des iirsten dinxdaghes in der vasten<sup>1</sup>, 4 placken.

9. Item des sonendaghes daer na<sup>2</sup> der stad bode van Campen, die onser stad enen brief brachte mit eenre copien, die gheramet was tot Lubeke te scriven, 3 placken.

10. Item des dinxdaghes daer na<sup>3</sup> Albert onser stad misselgier, die tot Zutphen ghelopen was mit onser stad brieve ende eenre copien te scriven van den zaken van Lubeke, 4 placken.

11. Item ssaterdaghes daer na<sup>4</sup> bi Lubbert Johanssoene ende Lubbert Budel, die tot Epe ghereden weren bi die van Zutphen ende die andere henzesteden hiir ontrent bi ons gheleghen, omme te spreken van den lykendeelres uyter zee te verdryven, want die van Campen daer op ghescreven hadden, hem daer toe te be-reiden, ende wes men daer best toe dede, 2 gulden 11 placken.

12. Item des wonsdaghes na onser vrouwen dach visitacio<sup>5</sup> bi dien vors[creven] Lubbert ende Lubbert, die achter op den toeghe an die ryen weren te spreken mit den van Zutphen van dien vors[creven] zaken, verteert 1 gulden 2 placken.

184. *Lübeck an Lüneburg: meldet, dass heute auch die Rathssendeboten Stralsunds und Greifswalds eingetroffen sind; die Ankunft der Rathssendeboten Wismars und Rostocks sei morgen Abend zu erwarten; beehrt, insbesondere wegen des Tages zu Stralsdorf, die ungesäuante Absendung der Seiden. — 1404 Apr. 5.*

*Aus Rathsarchiv zu Lüneburg; Original mit briefschliessendem Siegel.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consuli-bus Luneborgensibus, nostris amicis dñectis, dandum.

Vruntliken grat mit begeringe alles guden. Leven vrundes. Also wi jaw eer gescreven hebben, dat der Pruceschen sendebode hir komen were, des sind dallinge de vamme Sunde unde Gripeswolde gekomen in unse stad, de uns ok to kennende gheven hebben, dat se anders nicht en weten, wen dat de Wismerschen unde de van Rostoke yo morgen avende ok hir in unse stad komen werden. Leven vrunde. Des moge gi de juwen sunder alle togeringe hir over schicken unde sanderen um des dages willen to Strudorp, also gi wol weten. Screven under unseme secrete des sonavendes vor quasimodo geniti int jar 1404 unses Heren

Radmanne der stad Lubeke.

## B. Recess.

185. *Recess zu Lübeck. — 1404 Apr. 8.*

*H aus der Handschrift zu Hamburg, S. 414—17; 4 Blätter, S. 413, 419, 420 nicht beschrieben.*

*Ld Handschrift zu Ladraborg fol. 371—73.*

*S Handschrift zu Stralsund; Doppelblatt; Aufschrift: Honorabilibus et commenda-bilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Stralessundensibus, amicis nostris, detur hec littera; mit Spuren des Siegels und Einschnitten für das Siegelband.*

*W Handschrift zu Wismar Fol. I, S. 353—60.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 144—48.*

Anno Domini 1404 feria tertia post dominicam quasimodo geniti domini nuncios consulares civitatum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati, videlicet: de

<sup>1</sup> Febr. 19.

<sup>2</sup> Nach sente Peters dach — Febr. 24.

<sup>3</sup> Febr. 26.

<sup>4</sup> Verher op sente Johans avont — Jun. 30.

<sup>5</sup> Jul. 4.

Hamborg domini Marquardus Schreye et Hildemarus Lopow;<sup>a</sup> de Rostok Johannes van der Aa; de Stralessundis Wulfardus Wulflam et Arnoldus Poleman; de<sup>a</sup> Prussia: de Dantzik Conradus Lescow<sup>a</sup>; de Wismaria Hermannus Meyer et Conradus Buek; de Luneborg Albertus van der Molen, Hinricus Viscule; de Gripeswoldis Hinricus Rubenow; item dominus Hinricus Vront, notarius civitatis Coloniensis ex<sup>b</sup> parte ejusdem civitatis<sup>b</sup>, et<sup>a</sup> de Lubeke domini<sup>a</sup> Goswinus Clingenberg, Jordanus Plescow, Hinricus Westhof, Henningus de Rintelen, Hermannus Yborch, Heyno de Hachede, Jacobus Holk et Reynerus de Calven<sup>a</sup>, infrascripta pertractarunt negocia.

1. Int erste warf her Cord Lescow vorsecreven unde legede den steden vor, wodanewiis de here homeister van Prussen to Gotlande gekomen were, unde wor umme he nū sine vrunde<sup>a</sup> dar henne<sup>a</sup> gesand hadde; dar umme de stede nascreven, also Lubeke, Hamborg, Rostok, Stralessunt, Wismer<sup>f</sup>, Gripeswold unde Luneborg, um<sup>r</sup> des gemeenen besten unde vredes willen ud eren raden senden willen to der hochboren furstinnen vrowen koninginnen<sup>g</sup> to Denemarken, um den unwillen, de dar umme is tuschen er unde dem heren homeister vorsecreven, to undervangende unde to vorsokende, wo me den enwech leege.

2. Item, also de sulve her Curd warf, so was de here homeister begerende van den steden, to wetende, eft de stede wes don willen um de vengnisse her Johan van der Mertz. Dar to de stede antwerden, also vortides dar van en gedregen wart, dat se mit enander dar gerne wes um don willen na bornisse; unde willen mit den sendeboden ud Prussen, wanner unde wor se erst vorgaddert werden, eens werden, wes een islik darto don schal; unde de eendracht schal yo scheen vor suute Mertens dage negest komende.

3. Ok warf her Curd vorsecreven van des heren homeisters unde der stede wegen van Prussen, wo de here homeister um bede willen der meenen stede nelkest an em gedan gerne vorholden wolde, de Hollandere to hinderende wente to paschen negest komende, unde dat he dar umme van den steden begerede, an den hochborn vorsten, hern hertigen van Holland, to scrivende, up dat den Prusseschen ere schade under des wedderrecht worde.

4. Item um de artikele, dar umme desse dachvard, de scholde gewesen hebben up midvasten negest geleden, genomen wart, also um de privilegien in Denemarken, um<sup>b</sup> dat schipbrokege gud, um mengherhande gebrek, de den vogeden scheen up Schone, unde um de munte, de de vrowe koninginne unde de ere slan laten und adgeven unde nicht wedder nemen willen, hebben de stede bevolen den gennuen, de to der vrowen koninginnen<sup>l</sup> segelende werden, mit eer ernstliken unde hartliken dar umme to sprekende, unde mit eer to handelende, dat dar neen vurder gebrek ane werde.

5. Item de stede, to<sup>h</sup> Kalmeren vorgadderd to Bartholomei negest geleden, rameden: eft id schege, dat yenich stad vorneme van vittalienbroderen, de schaden deden edder don wolden, unde der stat de yegene, dar de vittalienbrodere weren, belegen were: dede denne de stad koste, de vittalienbrodere to vorstorende, dat bewyselik were, de koste scholen de anderen stede mede dregen na bornisse, also dat wonlik is; unde eft yenich stad (van)<sup>l</sup> sodaner vorvolginge der vittalienbrodere in yennige beswaringe edder vordret queme, der stat scullen de anderen stede bistendich wesen bet to der tid, dat se des ende hadden. Um welke artikele de

a) de — Lescow hinter Rubenow *Ld.*, *S.*, *W.*

b) ex — civitatis fehlt *Ld.*

c) et domini

consules civitatis Lubicensis *S.*, *W.*

d) consules civitatis Lubicensis folgt *H.* nachträglich und

übersetzung hinzu.

e) vrunde dar umme *Ld.*

f) Wismer unde Gripeswold um *Ld.*

g) koninginen *H.*, *W.*

h) up *H.*

i) koninginen *H.*

k) nelkest to *Ld.*

l) in *H.*, *Ld.*

stede ok up desser dachvard gesproken heben, unde hebben to rucge getogen, in eren raden dar umme to sprekende.

6. Item quam clage vor de stede, also dat de kopman in Vlanderen, alto vaken de schepe rosteren let, den schipheren to grotem schaden unde vorvange; dar umme de stede screven hebben dem kopmanne, dat sodane rostementen nicht en scheen, id en si bewiselik *e(ch)te*<sup>a</sup> nod.

7. Item hadde de kopman in Vlanderen wesende hir breve gescreven, inhoudende mengherhande artikelen; up welke de stede spreken unde en drogen, also hir nascreven steit:

8. Int erste screven se van privilegien van dem hertigen van Holland to vorwervende, also eft de stede enighen boden eft dem kopmanne enighe last van bode bedende gheven wolden<sup>1</sup> vor sodane privilegie. Des hebben en de stede macht gegheven, udtobedende 2000 Hollandische ghulden up en vorsokent, unde dat se yodoch mede vort dar to arbeyden, also se vordest konen, wo me sodane vriheit mit reddelicheit vorkrigen mochte. Dit heft her Cord Lescow vorscreven to rucge getogen, mit den Prusseschen steden dar umme to sprekende.

9. Item twivelde de kopman um de ordinancie van der segelacien, eft de ok to vornemende si van der reyse westwerd. Dar umme de stede spreken unde eens drogen, dat de ordinancie van der westerschen reyse nicht to vornemende is, sunder me mach winterdages wol westwert segelen, also ud dem Zwene und<sup>b</sup> uel Engeland.

10. Ok hadde de kopman gescreven van etliken schepen, der een del van der Wismer, en del ud der Travene winterlang segeld weren unde in Vlanderen dar umme rosteret sind. Dar up de stede dem kopmanne screven hebben, dat me de schepe unde gud van sodaneme rostementen los late, na deme dat de beholdinge der ordinancien van der segelacie erst anstund to kathedra Petri negest geleden.

11. Ok scref de kopman, wo de van den Bryle van<sup>c</sup> der sulven materien en bi eres rades kumpanen gekundiget hadden, wo hertige Albrecht, greve van Holland, hadde overgeven sinem sone, bischope van Ludike, dat lant van Vorne<sup>a</sup> mit aller vriheit unde tobehoringe, unde dat de sulve here bisscop dat lant in aller vriheit holden wil vor alle koplude, also dat alle schipheren und koplude mogen in und ud keren unde varen in de Mase etc. Dat bevolt den steden also wol, wo de kopman bi siner olden rechticheit blive.

12. Item scref de kopman, begerende, dat de stede dar up wolden vorseen wesen, dat nene koplude in de hense behorende ere gud van ostward an de Vlaminge, ere werde edder klerike senden scholden. Des meenen de stede, dar umme in de osterschen stede to scrivende; yodoch hebben se dit to rucge getogen, een islik in sinem rade dar umme to sprekende.

13. Item scref de kopman um den punttolne, de ostwert in den steden entphangen wert, begerende, dat de afkomen mochte. Dar umme de stede spreken mit heren Curd Lescow; und he segede, dat he dat gerne to dem heren homeistere unde den steden van Prussen bringen wolde.

14. Item begerede de kopman, de stede mit der hochboren furstinnen, vrowen koninginnen<sup>a</sup> to Denemarken, overeen to dregende um dat schiphrokege gud. Dat de stede bevolen hebben den gennen, de to der vrowen koninginnen<sup>a</sup>, segelende werden, also vorscreven is.

15. Ok hadde hir de kopman gescreven, begerende, dat me wolde de Engel-

a) *estis H. D.*  
Veyrno W.

b) *nod — Engeland fehlt S.*  
e) *koningingen H.*

c) *von — materien fehlt S.*

d) *Veyrno Id.*

<sup>1</sup>) *Einen Auftrag geben, ein Angebot zu machen.*

schen laken laten buten den steden van der hense. Dar umme willen de stede spreken tor negesten dachvard, wes nuttest dar ane gedan edder laten si; unde hebben gebeden hern Curd Lescow, to wervende to dem hern homeistere, van ein begerende, dat he nenen ende ga mit den Engelschen, eer de stede echt wor wedder tosamende to dagen komen.

16. Item begerede de copman to wetende, wo se varen scholden mit den schipmans, dar van de kopman dagelix grot vordret heft, na dem dat wanner se mit eren schipheren edder mit anderen luden schelinge hebben, licht en den des copmans recht likest, so willen se in des kopmanes rechte bevriget sin; is des aver nicht, so ladet se de schipheren edder kopmanne vor dat Vlamesche recht. Dar up sind de stede ens geworden, dat welk schipman edder sehpeskind, de mit yemigem schiphern, de in der hense is, gesegelt heft, sik nicht wil in des copmans rechte genogen laten, den schipman edder bosman schal neen schipher na der tid mit witlicheit voren, bi bote des copmans rechte

17. Item heft her Cord Lescow to rucge getogen um dat, alse in der ordnancien van der segelacie begrepen is, dat me bynnen landes na sunte Mertens dage segelen mach mit clenen sehepen.

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Apr. 21.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. Der Recess berichtet zunächst von einem Schreiben des Hochmeisters an Lübeck, dass er in der Sache Johans von der Mersch die Gesundheitschaft der Hansestädte abwarten wolle, dass dieselben wegen der Engländer sich schnell entschliessen möchten, da er die Ankuft englischer Gesandten erwarte, und dass er auf das Verlangen nach Abschaffung des Pfundgeldes zur Zeit nicht antworten könne; Danzig soll Lübeck schreiben, dass man seinen und seiner Nachbarstädte Kaufleuten das konfiscirte englische Tuch wiedergeben wolle, dass diese Städte aber die Ihrigen vor der Einfuhr englischer Tuche nach Preussen warnen sollen; auch soll Danzig von dem deutschen Kaufmann zu Brügge begehren, dass er die preussischen Schiffe zu Pfingsten in genügend starken Flotten heimwärts fahren lasse, und dem Erzbischof Jakob von Lund ein Mahnschreiben schicken.

B. Der Anhang betrifft die gothländische Angelegenheit.

### A. R e c e s s.

186. Recess zu Marienburg. — 1404 Apr. 21.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 172b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 45.*

Anno Domini etc. 404 feria secunda ante Georgii civitates Thorun, Elbing et Dantzke Marienburg concordarunt, ut sequitur.

1. Int erste hat unsir here homeister den von Lubic geschriben und vorantwort dy dry artikel in dem recessu czu Lubic (uff<sup>a)</sup> quasimodo geniti 404) gemacht, als: von der sache wegen Johans von der Mersche, das her dy gerne besteen wyl lossen, als lange als das recessu uswiset; von dem pfuntgelde abeczulegen, das her uff dese tzeit keyn antworte en dorvon schriben kan; und von den Engelschen, ab sy was doran enden wellen, das sy dortzu bynnen korez gedengken, ee deme

a) uff — 404 folio T.

das sendeboten us Engeland her komen, d[e]r<sup>a</sup> her beytendē ez, nochdeme alze Arnd von Dassel her hat empoten<sup>a</sup>.

2. Item ez den von Dantzke befohlen, dem bisschoffe von Londen in Denemarken tzu schriben, das man em des geldis nicht lenger beyten wyl, das her schuldic ez etc..

2. Item ist in befohlen, den ertzebisschoff tzu London tzu scriben, das man im das gelt, das her noch schuldig ist, nicht lenger tzu tagen setzen wil, in bittende, das her noch mit gutikeit bezale und syne brive halde, uff das nicht me clage oft manunge not sy.

3. Item czu schriben dem kouffmanne in Flanderen, das sy dy schiffe hir usme lande dor leginde uff pffingsten nest komende heym lossen komen mit sulchen floten, das sy umbeschamfret in der zee umbeschadiget heym mogen komen.

4. Ouch ist en befohlen, den von Lubic czu schriben, das<sup>b</sup> man den eren [und<sup>c</sup> erer] bystete<sup>d</sup> kouffluten ire Engelische gewant uff dise tzyt wyl wider geben; sunder<sup>b</sup> das sy vorbas dy ere alzo bevroden und warnen, das sy keyn Englich wand bys alzo lange, das dy ere mit unsirm heren homeister adir den synen tzusamene komen, her brengin, by vorlust des wandes; und das eren bysteten tzu verkündighen.

## B. Anhang.

187. *Margaretha, Tochter Königs Waldemar von Dänemark, [an die Städte Thorn, Elbing und Danzig:] weiss nicht, was sie davon zu denken hat, dass von ihren Boten, die sie im Winter an den Hochmeister und an sie geschickt, der eine erst jetzt und ohne Antwort heimgekehrt ist, die andern noch immer in Preussen zurückgehalten werden; beghrt die Rücksendung derselben, schickt mit ihrem Sohne durch den Komthur Johann von Voltzen, und durch ihre eigenen Boten dem Hochmeister ein Schreiben, dessen Inhalt ihnen wohl bekannt werde, und beghrt, dass sie ihr, ihres Sohnes und ihrer Reiche Bestes wahrnehmen wollen. — 1404 Apr. 1.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 44.*

Margareta Dei gracia Waldemari Danorum regis filia. Post salutacionem. Gy weten wol, dat wy nū in dem wintere unse boden mit unsen breven over to jwem homeistere unde to jw sanden, dar wy em unde jw inne toscreven, also wy vruntlikest konden; dar helde gy unse boden also lange, also jw gut duchte, also dat he nū wedder quam sunder antwerde; dar umme wete wy nicht, wo wy dat vornehmen sullen, men wy hopen yo, dat de meninge gut sy. Unde een del unser boden holt juwe homeister unde gy noch gevangen in Prusen: dar umme dut wol unde sendet uns de los wedder. Vortmer wo unse sone unde wy juwem homeistere by dessen jegenwardigen kumpthur, broder Johan van Voltzen, unde by unse egenen boden, de wy nū uppe juwes meysters unde juwen loven to jw senden, nū togescreven hebben, denke wy wol, id wert jw wol to wetende: dar umme bidde wy jw, dat gy unses sones, unse unde desser rike beste don unde ramen, beyde in dessen saken unde in allen anderen, also dat wy dat vinden, so vorschuldet he unde wy dat gerne duste vurder mit jw. Desser vorsecreven stücke beghere wy een antwerd by dessen boden; unde helpet dar to, dat se varlosen wedder

a) dar T; wend her alle tage sendebotthen us Engeland wartende und beytende ist D. Dann folgen §§ 3, 4, 2. b) das — sunder fehlt D. c) und erer fehlt T. d) bysteten T.

mogen komen to unsem sone unde to uns. Unde wille gy\* icht sunderlikes, dat wy umme juwer leve willen don mogen, dat scrivet uns ok to. Dar mede bevele wy jw Gode. Scriptum in castro nostro Nykopinge die tercia pasce 404.

188. *König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: meldet, dass er dem Hochmeister Boten und Brief gesandt hat, und beehrt, dass sie in diesen und allen andern Angelegenheiten unser leven vrowen unde müder, sein iud seiner Reiche Bestes wahrnehmen wollen. — Nyköping, 1404 (tercia die pasche) Apr. 1.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 44.*

189. *Balduin Stal, Vogt der Neumark, an Hochmeister [Konrad von Jungingen]: beehrt, ihm und Herrn Heinrich zu schreiben, wie es mit Gothland steht, da es schlimm wäre, wenn die Nachrichten, die er habe, sich als wahr erweisen sollten; meldet, dass aus Stralsund gegen 60 Armbrüster und (andere) Leute zur Hülfе gezogen seien und fragt an, ob er heimliche Kundschaft darüber in Stralsund einziehen solle. — Dramborg, 1404 (am sontage misericordia Domini) Apr. 13.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 441.*

## Verhandlungen zu Wadstena. — 1404 um Mai 14.

Zu Kalmar oder richtiger zu Stegeborg 1403 um Aug. 20 hatte die Königin Margaretha den Sendeboten des Hochmeisters, von dem sie seit vier Jahren in der gothländischen Angelegenheit hingehalten worden war (4, Nr. 657, 563), als letzten Termin, bis zu welchem sie eine definitive Antwort haben müsse, den 11. November bezeichnet; von den Sendeboten des Hochmeisters hatte sie beehrt, dass sie sich auf der Heimreise mit König Albrecht verständigen sollten; die Rathssendeboten der vermittelnden Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund waren von ihr gebeten worden, den Hochmeister mündlich zur gütlichen Beendigung der Angelegenheit zu bewegen. Eine solche Verhandlung zwischen dem Hochmeister und den Städten Lübeck, Hamburg und Stralsund scheint jedoch nicht stattgefunden zu haben; die Preussen kamen — des Windes wegen, schreibt der Hochmeister; vgl. Nr. 181 § 7 — nicht zu König Albrecht, und die definitive Antwort des Hochmeisters blieb aus. Im Ernste scheint derselbe einen Angriff der Königin auf Gothland nicht erwartet zu haben, wenn er auch Warnungsschreiben dorthin schickte und für alle Fälle ein Schiff mit Gewappneten auf der Weichsel bereit halten liess; denn noch Nov. 20 wurde von den preussischen Städten auf referendum genommen, was man Gothlands wegen thun und ob man das Schiff ausschicken wolle, und erst Dez. 13. beschloss der Hochmeister, ein Schiff mit Lebensmitteln und 50 Gewappneten nach Gothland zu senden.

Damals aber muss man schon die erste Nachricht von den Ereignissen auf Gothland gehabt haben: Margaretha hatte, als der Termin verstrichen war, Abraham Brodersson und Algot Magnusson gegen die Insel gesandt. Die Dänen errichteten fünf Festen im Lande und begannen 1404 Jan. 25 die Belagerung Wisbys.

Jan. 30 beschlossen die Preussen die Absendung von 1500 Gewappneten, von denen die Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg 300 zu stellen hatten; Mrz. 2

sollten die Hauptleute zur Abfahrt bereit sein; Apr. 8 wurde die Streitmacht um ein Drittel vermehrt, wenigstens die Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg rüsteten abermals 100 Gewappnete aus; Apr. 24 fuhr diese Verstärkung ab; Mai 16 kapitulierte die dänische Besatzung Slites.

Bei den Verhandlungen zu Wadstena, welche in die Kriegsergebnisse hineinzielen, waren anwesend Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald.

A. Der Bericht handelt zunächst von den Verhandlungen wegen Gotthlands. Auf den Wunsch der Königin Margaretha warten die Sendeboten, bis Algot Magnusson und Trud Hasse mit zweien Ordensherren von Gotthland gekommen sind, und ziehen dann, mit Ausnahme der Rathssendeboten Rostocks und Wismars, mit den genannten Boten der Königin nach Wisby; da die Verhandlungen zwischen den letzteren und dem Orden erfolglos geblieben sind, so schiekt die Königin Volmar Jakobsson und Thomas von Vitzon nach Wisby; diese schliessen unter abermaliger Vermittlung der Städter einen Stillstand mit dem Orden. In den Verhandlungen der Städte mit der Königin verspricht die letztere, ihren Vögten auf Schonen zu befehlen, dass sie den Kaufmann bei seinen Gerechtigkeiten belassen, und erbietet sich zu einem neuen Tage, Mai 10, auf dem von beiden Seiten die Angeklagten gestellt werden sollen; die Rathssendeboten nehmen dies ad referendum und versprechen Antwort bis Sept. 8. Unter einander vereinbaren die Rathssendeboten, dass über die Frage, ob man sich weiter als bisher mit dem zwischen den drei Reichen und dem Orden bestehenden Streite befassen wolle, ein Tag, Aug. 24 zu Wismar, entscheiden solle.

B. Unter Verträge folgen zunächst Privilegien König Erichs für Rostock und Wismar, wie sie schon der Sühnbrief von 1399 Sept. 29 (4, Nr. 554) diesen Städten zugesichert hatte; sodann der Stillstand von Jul. 1.

C. Den Anhang bilden die Kapitulation der Besatzung Slites von Mai 16 und ein Schreiben, welches die preussischen Hauptleute Jun. 27 ihren Städten senden, während sie mit ganzer Macht vor Guldborg stehen.

## A. Bericht.

### 150. Bericht der hansischen Rathssendeboten.

R aus Rathsarchie zu Rostock; Papierblatt, die zweite Seite nur zur Hälfte beschrieben.

Anno Domini 1404 circa festum penthecostes domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Lubeke dominus Jordanus Pleseouwe; de Rostok dominus Johannes van der Aa; de Stralessund dominus Wolf Wullflam; de Wismaria dominus Hermanus Meger; de Grypeswolde dominus Hinricus Rubenouwe et dominus Lodewicus Nygenkerke hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. In dat erste alze der stede zendeboden quemen by de vrouwen koninginnen tho Warstene in deme pinghesten, zo verboden zee zik, na deme dat den vrouwe koninginne unde de here homeyster zik an beyden tziden vaken verboden hadden tho rechte, unne dat lant Gotlande unde de stat Wysbu, zo hadden uns de stede dar ghesant, oft wy dar gicht tho denen konden, dat tuschen den beyden vorbe-  
nomet unde den eren tho vrede unde tho gnaden komen mochte, dat wy dat alle gherne don wolden.

2. Hyr up zee uns antwardede, dat zee des den steden vruntliken dankeden, unde dat gherne vorschulden wolde, wor mede dat zee konde, unde vorder berich-  
tede, wo heer Alghet Mangnusson unde Trüt Hasse over quemen van Gotlande mit twen heren ute deme orden, dat wy uns vorhelden zo langhe, dat zee horde, wes ore werf were. Alze zee komen weren unde ere werf inbrochten, do en was  
ere werf mer nicht, men wolde de vrouwe koninginne wene over senden tho Got-

lande tho den jennen, den de meyster ghemechteghet hadde tho dunde unde tho latende, dat zee den gerne over voren wolden, wente zee anders nenes dinges mechtich weren. Wor up de vrouwe koninginne bat over tho tynde de sendeboden der stede tho Wisbu mit her Alghode unde Trüt Hassen, tho vorsokende, oft me dar gicht ghodes tho don konde, dat tho vrede unde tho gnaden komen mochte. Dat wy annameden gherne tho donde, unde dee Röstokker unde dee Wismerschen dat van erer wegghen afliden, wente een nen recht anthonamende stunde umme eres heren des koninges willen. Unde wy do thoghen myt heer Alghode unde Trüt Hassen tho Wisbu. Dar zee do forboden dee koninginnen tho rechte dryerleye wys: in dat erste, dat zee eres rechtes umme Gotlande unde Wisbu blyven wolden by dren ute eres rikes rade unde by dren des meysters ghebedeghern, edder ok by dren eren steden unde by dren zinen steden, ofte by den menen steden. Dar de jenne tho antwardeden, de de vulmechtich weren van des meysters unde des ordens wegghen, wo sik dee meyster ok forboden hadde unde dee vrouwe koninginne hirinbinnen dat lant overvallen unde vorbuwet hadde, dat ere pant were; dar umme were en nen recht anthonamende; men went dat lant zo vryg were unde zee id in eren weren zo vryg wedder hadden, alze id was, zo<sup>a</sup> wolden zee gherne<sup>a</sup> enen vrede myt der koninginnen, koninghe unde myt den eren wissen unde daghe myt er holden; we denne deme anderen dar rechtes utginghe, dat wurde dar tho besinde<sup>a</sup>, unde hopen des, den meyster der dryer en denne nicht aftholegghende. Vortmer so sende de koninginne over her Volmer Jacopesson unde her Thomase van Vitzen, dar dee stede dorch bede willen der koninginnen unde umme des menen besten willen gherne mede thoghen tho wervende unde tho forbedende, alze her Alghot unde Trüt vor ghedan hadden. Dar zee tho antwardeden, dat zee hopen, dat dee meyster der dryerleye stukke en nicht voriede unde gherne enen vrede myt en begripen unde vorwisnen wolden wente tho ener tyd, under des tho vorzokende unde daghe tho holdende, wer see sik an vruntschop selyten kunnen umme Gotlande unde Wysbu, dar zee enen bezeghelden bref up gheven wolden, de de ludende ys, alze de copie útwiset.

3. Ok zo spreke wy myt der vrouwe koninginnen umme deen zeevunt, schipbrokhaftich ghot unde umme de munte unde ander dunt, dat deme kopmanne schelende ys uppe Schone. Dar zee tho antwardede, dat zee eren vogheden enbeden wolde, dat zee den kopman by rechte laten scholden, unde ok dat dee ere de munte so wol nemen scholden, alze dee unse, unde zee dar ok gherne vorder enes daghes umme namen wolde tho holdende, tho vinden 3 weken na paschen, dat wy er binnen der tyd thoscreven, we de jenne weren, dar wy dee schuldighen tho hadden, den wolde see gherne mede bringhen uppe den dach, unde hadde see ok tho weine schuldighen, dat zee uns binnen der tyd unbode, dat wy den ok mede brochten uppe den sulven dach, unde des dar denne enes ghoden endes tho ramende. Dat wy doch tho rugghe ghethoghen hebben wente an dee stede, vorder myt en dar umme tho sprekende, wer wy dessen dach holden willen edder nicht, unde wy er des jo en antwarde scriven scholen tuschen dyt unde unser vrouwen daghe der anderen, unde jo uppe den dach tho komende myt vuller macht. Des wy an de menen stede der Prutzen ghescreven hebben enen bref, de de ludende ys, alze hir vor ghescreven steyt:

Na der grote. Leven vrundes. Wilt weten, wo wy ghesproken hebben myt der vrouwen koninginnen umme den zeevunt etc..

4. Vortmer zo hebben de stede ghesproken umme dryerleye werf, dat en yslik heft ghetoghen tho zineme rade tho brynghende. Dat erste ys, oft zee zik vorder

a) zo — gherne woordehoft 3.

b) würde dann ersichtlich werden.

vorweten willen myt der vrouwen koninginnen, myt deme koninghe unde eren riken, unde ok myt deme heren homester unde zinen orden, ofte sik vorder nicht beweten, wen zee zik nu b[cwet]. Unde hir ys enes dages<sup>a</sup> up gheramet, tho holdende tho sunte Bertholomeus daghe tho der Wismer, des avendes dar in der herberghe tho wesende, unde dar en antwarde in tho brynghende. Unde de van Lubeke scholen dyt enbeden den van Luneborch unde Hamborch, dat zee mede komen uppe den sulven dach.

## B. Verträge.

191. *König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen vergönnt der Stadt Rostock den Gebrauch derjenigen Privilegien, die sie mit den übrigen Städten von seinen Vorfahren bewilligt erhalten hat, gebietet seinen Amtleuten und Vögten, die Rostocker derselben geniessen zu lassen, und lässt es hinsichtlich der Streitigkeit Rostocks und Wismars mit Bergen bei dem eingeschlagenen Rechtswege. — Wadstena, 1404 (6 feria proxima ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum) Jun. 27.*

*R* Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 6369; Original, mit anhangendem Siegel.

*Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplom. Langebek. T. XXIII; Abschrift von R.*

*Gedruckt: aus R Rostocker wöchentl. Nachr. 1755, S. 22.*

192. *König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen vergönnt der Stadt Wismar dasselbe. — Wadstena, 1404 [Jun. 27].*

*W* Rathsarchiv zu Wismar; Abschrift des 16. Jahrhunderts.

*Gedruckt: aus einer Abschrift Styffes von W Silberstolpe 1, Nr. 459.*

193. *König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen an die Vögte, Amtleute und alle Normannen in Bergen: befiehlt ihnen, die Einwohner der Städte Rostock und Wismar ihrer Freiheiten, wie vor dem Kriege, geniessen zu lassen, und lässt es hinsichtlich der Streitigkeit zwischen Bergen und den Städten Rostock und Wismar bei dem eingeschlagenen Rechtswege. — Wadstena, 1404 (feria sexta post festum beati Johannis baptiste) Jun. 27.*

*R* Rathsarchiv zu Rostock, Nr. 5348; Original, mit Spuren des aufgedruckten Sekrets; nordische Sprache.

*Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplom. Langebek. T. XXIII; Abschrift von R.*

*Gedruckt: aus R Rostocker wöchentl. Nachr. 1755, S. 25.*

194. *Ulrich von Jungingen Komthur zu Balge, Johann von Schonenfeld Komthur zu Osterrode, Graf Johann von Seyn Komthur zu Mewe, Friedrich von Wallenrode Komthur zu Strassberg, Heinrich von Swellenborn Komthur zu Tuchel, Wilhelm von Eppingen Hauskomthur zu Königsberg, Konrad von der Vesten Hauskomthur zu Danzig, Johann vom Tyrgarten Grossschäffer zu Marienburg und Johann von Tethvyts Vogt zu Gothland urkunden über einen von Jordan von Pleskow Bürgermeister zu Lübeck, Wulf Wulflam Bürgermeister zu Stralsund und Ludwig Nuwekirche Rathmann zu Greifswald zwischen König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen, der Königin Margaretha und den drei Reichen einerseits und dem Hochmeister [Konrad von Jungingen] und dem Deutschen Orden andererseits vermittelten*

<sup>a)</sup> enes daghes wiederholt R.

*Frieden, welcher von Jul. 9 (am nehesten mitwochen vor sendte Margarethen tage der heiligen junefrawen nehest komende) bis 1405 Jun. 24 (ezu sendte Johannis baptisten tage siener gebort nehest ezu komende) dauern soll und binnen welchen man auf einem Tage zu Skanör oder zu Kalmar die Streitigkeit wegen des Landes Gothlands und der Stadt Wisby in Gütlichkeit beizulegen suchen will. — 1404 (am dinstage nehest nach sendte Petri und Pauli tage der heiligen apostel) Jul. 1.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit 8 anhängenden Siegeln.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 48; Silberstolpe 1, Nr. 464.*

195. *Die Ritter Folmar Jacobsson, Lange von Tweten und Thomas von Vytzen geloben, dass sie den von Jordan Pleskow, Wulf Wulflam und Ludwig [Nueckirche] zwischen König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen und der Königin einerseits und dem Hochmeister Konrad von Jungingen andrerseits vermittelten Frieden, der von Jul. 9 — 1405 Jun. 24 dauern soll, vollziehen wollen, und geloben im Namen des Königs und der Königin, dass der Friede von ihnen und den Ihrigen gehalten und dass der eigentliche Friedebrief von denen, die in demselben genannt sind, besiegelt werden soll. — Wisby, 1404 (am dinstage nehest nach sendte Petri und Pauli tage der heiligen apostele) Jul. 1.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit 2 anhängenden Siegeln.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 49; Silberstolpe 1, Nr. 465.*

### C. Anhang.

196. *Die Ritter Algot Magnusson, Magnus Stur, Otto von Peccatel, Knut Uteson, Peter Akesson und die Knappen Swen Stur, Trut Hass, Swen Pyk, Klaus Uleff, Konrad Nypers bewkunden, dass sie mit den erbarn herren von Pruszen, die nu tar tiet off Gotland sien, einen Frieden bis Jun. 8 (dre weken toe na dem pingsdage nehest komende) geschlossen haben, binnen welcher Zeit sie die Königin [Margaretha] von Dänemark fragen wollen, wie sie es wegen Gothlands mit dem Hochmeister [Konrad von Jungingen] halten wolle; sowie auch, dass sie mit denselben wegen des Schlosses Slite (als von des huesses wegen Slyt, dat wi op Gotland gebuwet hebben) vereinbart haben, binnen drei oder vier Tagen mit ihrem Gute abzusiehen (utgenomen blyden, bussen unde alle armbroste, die ane stegerepen sien, dat sole wie in dem slote laten; ok sole wie alle lefende vye, das in dem slote is, utdrifen vor dat huess, den tu nutte, den it tugehored) und bis Mai 21 (bed midweke nehest komende) zu Sonnenaufgang das Schloss bis auf den Grund abzubrennen. — Slite auf Gothland, 1404 (am nehesten fridage vor pingsten) Mai 16.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit 10 anhängenden Siegeln.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 46; Silberstolpe 1, Nr. 452.*

197. *Die Hauptleute der preussischen Städte an die preussischen Städte: melden, dass Johann van Putten und Kurt Letzkow von den Dänen gefangen genommen sind, und zu Kalmar in Haft gehalten werden; dieselben haben dem Komthur von der Balge ein Schreiben gesandt, in welchem sie ihn bitten, sich bei Abraham Brodersson für ihre Freilassung zu verwenden; auch Abraham Brodersson hat dem Komthur geschrieben, dass er Abgesandte an die Königin schicken möge, um mit ihr über einen Frieden zu verhandeln.*

und dass während dieser Verhandlungen ein Stillstand sein solle; Letzteres ist abgelehnt, weil ja wegen solcher Verhandlungen der Hanskomthur von Danzig und die Rathssendeboten an die Königin geschickt seien und weil man gerade mit ganzer Macht vor Guldborg stehe; das Schreiben wegen Freilassung Johans von Putten und Kurt Letzkows aber wolle der Komthur von der Balge ausfertigen. — [1404] Jun. 27.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 47.*

*Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 47; Silberstolpe 1, Nr. 460.*

Den erbaren borgermeistern unde radmannen der stede Thorun, Elbing, Koningesberg unde Danzick.

Na dem grute. Leven heren unde vrunde. Wy don jw to weten, dat wy werliken vornomen hebben, dat de Denen hebben gevangen her Johan van Pütten und her Curd Letzkow und holden se gevangen to Calmaren in deme torne. Und Stalle, de mit en gesegelt was, hebben se hergesandt, und de brochte enen bref van en dem kompthur van der Balige, biddende den kompthur, dat he wolde se ryven her Abraham Broderssone, dat se mochten up ere truwe gan unde mochten teen to den steden, de in Denemarken sint, wante unse here, de homeister, see hevet utgesandt an de stede, mit en to vorramene enes<sup>b</sup> vredes tusschen dem konynge und unsen hern. Ok sante her Abraham mit syme denere dem kumpthur van der Balige enen bref, begerende, dat he wolde senden 2 ridders und 2 erbar manne an de koningynne, ok to vorramene enes vredes; und solde ok in veligen dagen stan alle de wyle, dat de boden ute weren. Dat duchte unsen heren und uns nicht nutte sin, sint dem male dat de huskumptur van Danzick mit den sendeboden an de konynginne getogen sint, umme des sulven vredes willen to vorramende, und nu wy ok mit ganser macht vor dem slote liggen, Goltborch genomet. Vort so wetet, dat de komptur van der Balige wil seryven her Abraam, dat he wille her Johan und her Curde mit eren deneren laten up ere truwe gan, und dar wil her gud vor sin, dat se holden solden. Wille gy icht, dat wy hir by dan sullen, dat moge gy uns seryven. Desse tydinge hebbe wy up dessen dach. Got sy mit ja. Gegeven vor Goltborch up Gotlande des vrydages Johannis baptiste.

Hovetlude der 4 stede ut Prusen nu uppe Gotlande wesende.

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Mai 31.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

Der Recess bestimmt, dass Jun. 24 die alsdann fertigen Schiffe unter 4 Hauptleuten ausfahren dürfen; die Fahrt nach England aber bleibt verboten; die Schiffer, welche das Verbot der Englandsfahrt übertreten haben, sollen Bürgschaft stellen, dass sie sich Weihnacht zu Danzig verantworten wollen; englisches Tuch, das nach Mrz. 30 aus England ausgeführt ist, soll nicht ins Land gelassen werden, und des vorhandenen sollen sich die Wandschneider bis 1405 Jun. 24 entäußern. — Eine Verordnung des Hochmeisters gegen die Einbringung englischen Gewands und gegen die Ausfuhr von Bogenholz, Pech und Theer von 1404 Juni 15 ist bei Tüppen 1, Nr. 70 gedruckt.

a) \* durchstrichen.

b) uns enes D.

## R e c e s s.

## 198. Recess zu Marienburg. — 1404 Mai 31.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 173.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 46.*

Anno Domini 404 die sabati infra octavam corporis Christi civitates Prusie Marienburg negocia infrascripta pertractarunt: de Thorun Gotfridus Rebber, Petrus Russe, Johannes de Mertze; de Elbingo Johannes de Thorun, Wernerus Wesseling; de Danzck Conradus Leczko, Arnd Heket; de Kongisberg Conrad Marschede; de Brunsberg Johan Bachuse.

1. Czum ersten, dass alle schiffe, dy bereit syn uff sente Johannis tag des touffers, mögen zigelen, und sullen haben 4 houbtlute von den schifheren, als 2 us Danzck, eynen von dem Elbinge, eynen von Kongisberg. Und dese houbtlute und alle schipheren sullen eyn iclicher vor irem rate in den heyiligen sweren, das sy tzusampne und by dennander wellen bliben und desen houbtluten gehorsam tzu wesen ane alle argelist, notsache usgenommen, uff der usreyse und ouch gegen Prussen.

2. (Item<sup>a</sup> umme die 12 nobiln, die Arnt von Dassel in Engellant vortzert hat, ist vorramet die vom pfuntgelde tzu betzalen.)

3. Item so sal nymand von schipheren und koufluten us diesem lande gegen Englant ziglen, by der busse vormals eyngetragen.

4. Item von den dynern der heren scheffere, dy dy irsten syn wellen gelich ir heren in der lüte gut, dy en schuldik syn<sup>a</sup>, das hat unser here homeister uffgeschoben uff des scheffers von Marienburg czukunft, so wyl unsers heren gnade gutlich und wol doezu dengken.

5. Item das man alle Englisch gewant, das noch komen wirt noch diesem taghe, wider tzurucke furen sal, von danne is her gekomen ist, usgenommen dy ir gewant vor diesem gesatzten tage us Englant gefurt haben, und dy sullen das mit iren eyden behalden.

1. Erst das man segeln sal 8 tage noch Johannis baptisten hir usme lande by 20 schiffen, und nicht mynner; und die schiffe tzu regiren, sal man 4 von den schifheren tzu hobitluten kysen Und die schifhern derselbin 2) schiffe sullen sich tzusamen sweren, by enandir tzu hleyhin und nicht tzu scheyden. Der hobitlute sal 1 sin von Elbinge, eyn von Kongisberg und 2 von Dantzik.

5. Item das man alle Englisch gewant, das noch komen wirt noch diesem tage, wedir tzurugge furen sal, van dannen ys her wirt komen, ys en were, das ymant von inwonren dys landis in Flandern, Hollant oft Zeelant vor ostern sin gewant hatte gehabt und durch gebothes willen unsirs herren homeisters dor uffgeschiffet hatte; brochte der sin gewant her int lant, der mag ys mit synem eyde vrigen, swerende, das das gewant vor der tziit do geweset sy.

6. Item alle dy do Englisch gewant haben adir snyden, dy sullen das vorkouffen und sich des füssern tzwischen hy und sendte Johannis tage des touffers nest komende vort ober eyn jar, by vorlast sulches Englischen gewandes, das denne noch der tzyt wirt befunden.

7. Item von den schipheren, dy gebrochen und gezigelt haben (kegin<sup>a</sup> Engellant) boben unsirs heren, des homeisters, und syner gebytgere und syner stete

a) Anno 404 sabato post corporis Christi concordatum est Marienburg, ut sequitur D.

b) § 2 in D.

c) § 4 nach § 6 in D.

d) schuldig sint seitens D den §.

e) begin Engellant folio I.

gebot, ab der ir keyner zigelen wolle, den sal man lassen siglen, doch verbörgen, das her wider mit syme schiffe komen welle kegen Dantzk<sup>a</sup>, den broch van em geschen ezu vorantworten, und doromme nemende und leydende, was man wirt derkennen und tzu rate werden. Und<sup>b</sup> das sal geendet werden uff wynachten nest ezu komende.

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1404 Jul. 16.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

A. Unter Vorakten ist ein Schreiben Hamburgs registrirt, welches sich auf den Fehdebrief der Knappen Lembeke und Krummendik bezieht.

B. Der Recess regelt zunächst die Bezahlung für die Fahrt nach Gothland; solann wird beschlossen, die Schifffahrt bis Jul. 25 noch zurückzuhalten; für den Schutz der Fahrt durch den Sund hat jedes Schiff von 60 Lasten einen Gewappneten zu stellen; diese Gewappneten sollen mit 100 Schützen, welche Danzig ausrichten wird, in vier grossen Schiffen fahren.

C. Der Anhang betrifft die Wegnahme eines preussischen Schiffes durch die Bretagner und das Verhältniss der Preussen zu England.

### A. Vorakten.

1529. Hamburg an Danzig: meldet, dass Klaus Leembeke und Borchard Krummendik, knapen van wapen, ihm geschrieben haben, dass ihre Freunde und Diener auf der See seien, um Engländer und Holländer, denen sie feind geworden, zu hindern; hat denselben geantwortet, es wolle dies den [Preussen], Engländern und Holländern mittheilen, und bitte sie, da ihnen wohl Gerechtigkeit widerfahren würde, wenn sie oder Henneke Leembeke, Klaus Leembeckes Vater, eine gerechte Ansprache gegen [Preussen], Engländer oder Holländer hätten, darüber hinaus die [Preussen], Engländer und Holländer nicht zu beschädigen; darauf hat es keine Antwort erhalten; theilt dies Danzig mit, damit er es [in Preussen] verkündige. — 1404 (des mydweken vor sunte Viti dage) Jun. 11.

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 47.

### B. Recess.

2007. Recess [zu Marienburg]. — 1404 Jul. 16.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 173b.

Anno Domini 1404 proxima feria quarta post festum divisionis apostolorum petri et pauli [consulares] civitatum Thorun, Elbing, Danzck, Kongisberg, Brunsberg in hiis que sequuntur concordarunt.

1. In dem isten ist alzo vorlybet und eyngetragen mit den, dy ezu Godland eynt gewest: Eyme schiffe von 100 lesten sal man geben den monden 12 mark, und dornoch dy anderen schiffe ezu rechen, dy mynder adir mee haben; das loufft icliche woche dy last uff 22 pfennige<sup>1</sup>.

<sup>a</sup>) D folgt am Ende hinzu: vor wynachten nehst komende.

<sup>b</sup>) End — komende fehlt D.

<sup>1</sup>) 100 Last: 12  $\text{fl}$  (8640  $\text{fl}$ ) = 1 Last: 86%  $\text{fl}$  pro Monat = 1 Last: 21%  $\text{fl}$  pro Woche.

2. Item dy wepenere, dy do gewest synt mit irem eygen harnasch, den sal man dy woche 5 scot geben, und dy nicht iren eygen harnasch haben, den sal man dy woche  $\frac{1}{2}$  ferdung geben<sup>1</sup>.

3. Item jedem sturman dy woche 1 ferdung, dy in dem grossen schiffe synt gewest.

4. Item wer von schiffluten pferde kegen Godland und wyder von danne gefurt hat, dem sal man dy woche von der last 22 pfennige von syme schiffe geben.

5. Item was schiffheren irsten gewonnen worden, pferde herober czu furen, als man van Godlande tzo, dy sy nicht hengefurt hatten, den darff man keynen sold noch kost betzalen, sunder slecht sal man en geben von iczlichem pferde 1 ferdung.

6. Item iczlichem manne in den pferdeschiffen sal man geben 2 scot soldes dy woche, und vor dy kost itzliches person in den schiffen sal man den schipheren geben dy woche  $2\frac{1}{2}$  scot; hat ouch ymand kost uffgehoben adir vitalia, das sal man em abeslan.

7. Item hat jenich schiphere bynnen der tzyt, als man tzu Gotlande lag, kegen Prusen adir anderswohen gesygelt in synen eygen gewerben, suchende synen fromen, alzo das her nicht als lange tzu Godlande gelegen hat, als dy anderen, den sal man alzo vil mynre geben, als das redelich ist.

8. Item das man alle segelacio vortzy, alzo lange das man ander czitunge hat, bys czwischen hyr und sendte Jacobs taghe. Und als vrü als unsere heren adir dy von Danczk tzitunge haben, so wellen dy stete czu Danczk by denander syn ane sumen, und denne eyntragen, was man vor das beste noch der czitunge irkennet, das [man]\* dornoch denne alle gescheffte ordynire und bereyt mache, als man irste mag.

9. Item dy heren von Danczk sullen lossen kondigen, das alle dy jene, dy sold wollen nemen etc. .

10. Item so sullen alle schipheren, dy nū myt dorch den Nortsout sigelen, von eyne iczlichen schiffe boben 60 lesten eynen guten gewapenten man usrichten, und schiffe, dy benyden 60 lesten gros syn, dy sullen von czwen schiffen enen wepener usrichten.

11. Item so sullen dy heren von Danczk 100 gute schutzen usrichten und dese schutzen sullen varen mit den wepeneren in 4 grossen schiffen, die man ballasten sal.

12. [Item sullen dy vom Elbinge eynen ratman usrichten.

13. Item was dese vorgeschrebin] usrichtunge wirt kosten, das sal man nemen von dem pfundgelde.

14. Item dy schipheren mit den ballasten schiffen sullen den schutzen und wepeneren koste besorgen, und den sal man dy kost bezalen.

15. Item umme dy assche, dy do loze uff den flossen<sup>b</sup> dy Wyssel nyder kompt, und dy sy underwegen fallen und nuge tunnen dorezu machen und bornen sy och zelben mit eyne czeichen: doruff czu sprechin.

16. Item man sal dy loffassche bornen und czu markte furen, als man getan hat, adir ab man sy ganz vorbyten sal.

17. Item man vynt, das das kopper von jare czu jare vorvelschet wirt: dovon [ez] och [czu sprechin].

18. Item so hat unser here der homeister myt synen dren steten, als Thorun, Elbing, Danczk [gesprochin], das em gut duchte, das eyn iczliche stad von desen iren eygenen . . . . und apotheker hette: doruff czu sprechen.

a) man fehlt T.

b) schiffen durchstrichen.

<sup>1)</sup> 1  $\text{F}$  = 4 Fierdung; 1 Fierdung = 6 Skot.

19. Item so hat ouch unser here mit synen tzwen steten, als Elbing und Danczk, gesprochen, wy im were vorgebracht und ouch wol dächte, das mans wandelte, dat nymand ledir lisse gerwen, ane dy ez zelben welden vorerbeyden, usgenomen was eyn iglichir czu synes zelbis nüttze dorffte: ouch hiirumme czu sprechen.

20. Item dy von Thorun haben gebrocht vor dy stete von den altbüssern: ouch dovon czu sprechin.

### C. Anhang.

201. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König Karl VI von Frankreich: bittet, dem Johann Ronefeld, Diener seines Grossschäffers Johann Türgard, das dem Orden gehörige Schiff mit Waaren wiedergeben zu lassen, das ihm von französischen Unterthanen in portu Britanie genommen sei. — Marienburg, 1404 Jul. 15.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 79b; überschrieben: Karolo regi Francie.

202. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Heinrich IV] von England: antwortet auf dessen Vorschlag, das gegenseitige Landesverbot bis 1405 Apr. 19 (festum pasche proxime futurum) aufheben zu wollen, dass er darauf nicht eingehen könne, bis den Seinigen für ihren Schaden Ersatz geworden sei; was den beehrten Schutz für die (pro allecibus capiendis) nach Schonen kommenden Engländer anbetreffe, so sei zwar von ihm ein Heer gegen die Königin von Dänemark ausgesickt, doch jetzt ein Stillstand geschlossen (sed ad tempus certum treuge hincinde sunt interposite, ita quod nostri actu jam ad propria redierunt). — Marienburg, 1404 Jul. 16.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 79b—80; überschrieben: Regi Anglie.

### Versammlung zu Danzig. — 1404 Jul. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess beschäftigt sich zunächst wieder mit der nach Flandern bestimmten Handelsflotte: die 100 Mann Besatzung sollen auf drei Schiffe vertheilt werden; ausserdem soll jedes Schiff auf je 10 Lasten einen Mann einnehmen. Die zu Danzig anwesenden Engländer, soweit sie nicht Bürger sind, sollen bis Michaelis das Land räumen; wer von den Engländern beschädigt ist, soll seinen Schaden verzeichnen und beschwören; Thorn soll mit Breslau und Krakau wegen des Verbots der Einfuhr englischer Tuche reden.

### Recess.

203. Recess zu Danzig. — 1404 Jul. 25.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 175.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 48—49.

T 1 Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 174b; enthält die §§ 1—4 in kürzerer und abweichender Fassung; wahrscheinlich die ursprüngliche Aufzeichnung.

Anno<sup>a</sup> Domini etc. 404 die Jacobi Anno<sup>b</sup> 404 Jacobi domini Gotfridus apostoli nuncii consulares civitatum Tho- Rebber et Johannes von der Mersch de

a) Anno — pertractant T.

b) Anno — sequitur D.

run, Elbing, Danczk: de Thorun Gotfridus Rebbir, Johannes von der Mersche; de Elbing Heinricus Mo[nnik], Johannes Rode; de Danczk Johannes Godeke et Johannes de Lapide, Danczk congregati, infrascripta pertractarunt.

1. Czum<sup>a</sup> ersten ez obereyn getragen, das man [dry] schiffe us der flote ballasten sal, als Lambert Jungen, Frederich Bartoldisson und Hosange; und in dy dry schiffe sal man 100 man gewapent, halb schutzen, halb wepenere, setzen; und dy schipheren sullen dy zelben [ge]wynnen; und dy koste und soldye der 100 manne sal das pfuntgeld bezalen;

und<sup>e</sup> dy (soldy) eyns itzlichen mannes sal syn 3 mark: dorvon sal man en hiir dy helffte usgeben, [wanne] sy mit irem vullen harnasch czu Danczk uff das rathus komen. Vor dy koste (der lute) sal man den schipheren uff itzlichen man 2 mark geben uff dy gantze reyse; und ab (ymand) in Flanderen von en scheydte, dorvor sal der schiphere gelobin dem hauptmanne (genug dor/van tza toen<sup>e</sup>).

2. Item so sal eyn itzlich schiff, das in das Swen wyl zigelen, jo uff 10 leste eyn gewapenten man boben des schiffs volk innemen, und dy sullen halb schutzen syn; dy lute sullen (dy schipheren) ouch zelbin gewinnen; der lute soldye sal das gut, dy<sup>f</sup> schiffe und dy frucht<sup>e</sup> bezalen, sunder dy kost sal das pfuntgelt bezalen; und dy soldye sal der kouffman in Flanderen uffnemen von<sup>e</sup> gute, schiffe und frucht<sup>e</sup> und<sup>b</sup> sy domyte untrichten. Davon ouch czu untrichten dy dry schiffe vorgeschrebin, dorumme dat sy geballastet und czu lichte geladen syn<sup>b</sup>. Doruff sal man dem kouffmanne in Flanderen scriben, en bittende, das her geruche her obir scriben, weme das gut in der flote hiir tza gehort, und wy vyle gutis eyn itzlichir domyte habe, uff das wir eygentlichen hiir mogen wissen, ab das gut mit denander recht vorpfundet sy adir nicht.

3. Item<sup>a</sup> sal der hauptman mit hulffe der heren ratmannen tzu Danczk herschaw halten in den schiffen, uff das eyn itzlich schiff syne vulle czal der wepenere und schutzen habe, als obyn geschrebin ist.

4. Item is vorramet, das dy cleyne schiffe bynnen landes syglen moghen, sunder nicht dorch den Nortsund.

5. Item dy Engelschen czu Danczk wesende, dy nicht borgere syn, sullen ezwisschen hiir unde Michaelis von hynne usme lande rumen.

6. Item ist den heren von Thorun befohlen, tzu reden mit den von Breslaw

Thorun, Johannes de Thorun et Hinricus Monnik de Elbinge, Johannes Gotke et Tydericus Huxer de Danczik, congregati Danczik, concordarunt, ut sequitur.

1. Czu<sup>b</sup> dem irsten haben dy stete obireyn getragen, das man dry schiffe ballastin sal von den, dy das hebeliche gut innehaben, und by namen Lambert Jungen<sup>c</sup>, Werner Grollen und Fredrich Bertoldisson<sup>e</sup>; und in dy dry schiffe sal man seczen hundert gewapend, und das sullen halb schutzen syn; und dy sullen dy schipheren gewinnen; und dy kost und soldye der hundert manne sal das pfuntgeld betzalen<sup>d</sup>.

und<sup>e</sup> dy (soldy) eyns itzlichen mannes sal syn 3 mark: dorvon sal man en hiir dy helffte usgeben, [wanne] sy mit irem vullen harnasch czu Danczk uff das rathus komen. Vor dy koste (der lute) sal man den schipheren uff itzlichen man 2 mark geben uff dy gantze reyse; und ab (ymand) in Flanderen von en scheydte, dorvor sal der schiphere gelobin dem hauptmanne (genug dor/van tza toen<sup>e</sup>).

2. Item so sal eyn itzlich schiff, das in das Swen wyl zigelen, jo uff 10 leste eyn gewapenten man boben des schiffs volk innemen, und dy sullen halb schutzen syn; dy lute sullen (dy schipheren) ouch zelbin gewinnen; der lute soldye sal das gut, dy<sup>f</sup> schiffe und dy frucht<sup>e</sup> bezalen, sunder dy kost sal das pfuntgelt bezalen; und dy soldye sal der kouffman in Flanderen uffnemen von<sup>e</sup> gute, schiffe und frucht<sup>e</sup> und<sup>b</sup> sy domyte untrichten. Davon ouch czu untrichten dy dry schiffe vorgeschrebin, dorumme dat sy geballastet und czu lichte geladen syn<sup>b</sup>. Doruff sal man dem kouffmanne in Flanderen scriben, en bittende, das her geruche her obir scriben, weme das gut in der flote hiir tza gehort, und wy vyle gutis eyn itzlichir domyte habe, uff das wir eygentlichen hiir mogen wissen, ab das gut mit denander recht vorpfundet sy adir nicht.

3. Item<sup>b</sup> so sal man dem howbtmanne der schiffe befohlen, herschaw czu halten in den schiffen mit hulffe der heren ratmanne czu Danczk, ee wenne s<sup>f</sup> ussiglen, uff eyn besehen, ab eyn itzlich schiff syne vulle czal der wepenere und schutzen haben, als obingeschrebin und eyngetragen ist.

4. Item is vorramet, das dy cleyne schiffe bynnen landes syglen moghen, sunder nicht dorch den Nortsund.

5. Item dy Engelschen czu Danczk wesende, dy nicht borgere syn, sullen ezwisschen hiir unde Michaelis von hynne usme lande rumen.

6. Item ist den heren von Thorun befohlen, tzu reden mit den von Breslaw

a) Czum — bezalen T.

Bertoldisson und Hosange D.

D nicht daz ab.

den schiffen schreist T I den g.

D nach g L.

b) Czu — betzalen T I, D.

d) betzalen schreist T I den g.

f) dy — frucht fehlt T I.

h) und — syn fehlt D.

k) Item — ist T I nach g L.

c) Lambert Jungen, Frederich

a) und — toen T.

g) von dem gute, vruchte und von

i) Item — ist T, D, in

und Crakow, ab sy ez umme das Engelische gewant ouch halden wellen, als wir hier halden.

7. Ouch ist en befohlen tzu schriben, dohen ez tzu tonde stet und ist, das man keyn kopper her in dis land bringe, is sy denne getzeychent mit sulchen zechenen, als do ez ghemacht ist.

8. Item wer assche vorwart mee her in dys land brengen wyl, der sal sy angefullet vorder nicht brengen, den tzu Thorun; do sal man mit der assche tzu legen und sy do vullen; und\* dortzu sal eyn wreker syn, der dorczu seen sal, das dem kouffmanne gelich gesche.

9. (Item\* sal eyn itzlicher, der schaden von den Englischen genomen hat, synen schaden besweren und bescrebin obirgebin.)

## Versammlung zu Wismar. — 1404 Aug. 24.

*Ueber diesen zu Wadstena verabredeten Tag haben wir leider keine Nachrichten. Wahrscheinlich aber wurde auf demselben die Besendung des Tages Okt. 16 zu Muenburg beschlossen.*

*Als Anhang theile ich drei Aktenstücke mit, die sich auf das Verhältniss zu Holland beziehen.*

### A n h a n g.

204. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Herzog Albrecht, Grafen von Holland: bedankt sich dafür, dass er dasjenige schiffbrüchige Gut, welches um Sept. 29 von Sluys nach Preussen und Lieland verschifft worden ist, soweit es noch vor Augen und un verkauft sei, den Eigenthümern zurückgeben wolle; bezeugt, dass er dafür einstehen will, dass der Herzog für dasjenige, was er den Ueberbringern, Johann Engel und Arnt Scherr, ausliefern werde, in Zukunft ungemahnt bleibe. — 1401 Mai 10.*

*H aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. J. 1401—4, fol. 65b.*

Edelen ende hogeboren vorsten, hertogen Ailbrecht, palensgrave upten Riin, hertoge in Beyeren, grave van Henegaw, van Hollant, van Zeelant ende here van Vrieslant, onsen ghenadigen heren.

Onsen oitmodigen dienst in allen dat wii vermoegen tovoren. Edele ende hogheborne vurste. Uwen groten ghenaden mach wel ghedencken, woe dat wii uwer heerlicheit to anderen tiiden begherende waren, dat ghi om Goedens ende rechtverdieheit willen wouden doen wederkeren Ywan Eppenschede, Johans Vogel ende Heynricke Heysterberch alsoedane goede, also aen uwe lant ende heerlicheit mochte wesen anghecomen ende dair gheberget van den goeden, de omtrent sinte Michaels misse latest virliden van der Sluus to Prussen ende Lüfflande ghesceppet worden, toebehorende goden coepluden van der Dütschen hanze, de den voirs[even] personen valmechtich weren ende vor oghen; ende also wii wamen, dat ghi, edele ende hogheborne here, bi uwen ghenaden den voirs[eiden] coepluden willen doen wedergeven om Gods willen ende airbeidenslone, soe wes dat van den voirs[even] ghebergheden goede noch voir oghen were ende onvold is, des wii uwer dorluchtighen edelheit zeer grotelike bedancken ende uwen

a) und = geschw fehlt D.

b) § 9 nur D.

ghenaden orconden mit desen onsen brieve, dat wii dair goot voir willen wesen, soe wes dat Johans Engel ende Arnde Scherre, brenghere deser lettren, des nu van den voirs(eiden) coepluden vulmechtich ghemaket siin, noch van den voirs(eiden) ghebergheden goede televeriert ende gheantword sal werden, dat ghi, edele here, ende die uwe des in tiiden toekomende sullen bliuen vry ende quijt van aller namaninghe, de dair om ghedaen mochte werden. God ailmachtich mote u, edele ende ghenadighe here, altois bewaren in salicheit siele ende lyves. Gescreven onder [onsen] seghe[leer] opten 10. dach in Meye int jair 1404.

Bi den alderluden ende den ghemenen coepman van Ailmanien nu te Brueghe in Vlanderen wesende, uwen oitmoedigen dienres.

205. *Johann Engel und Arnt Scherr bewakunden, dass sie, da Herzog Albrecht, Graf von Holland, ihnen diejenigen Laken, welche aus den um Okt. 1 gestrandeten Schiffen herrühren, soweit sie noch unverkauft waren, zurückgegeben habe, als Bevollmächtigte der betreffenden Kaufleute den Herzog jeglicher Ansprüche wegen aller in diesen Schiffen vorhanden gewesenen Laken entlassen. — [1404 um Jun. 3.]*

*H aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. J. 1401—4, fol. 67; die vorhergehende Aufzeichnung ist von Jun. 2, die folgende von Jun. 4 datirt.*

Wii Johans Engel ende Aernt Scerre, coipmanne der Duytscher hanse, doen cond allen luden, want die hogheboren vorsten, hertoge Ailbrecht van Beyeren, grave van Henegaw ende van Hollant, ons van siner ghenaden weder heeft doen delyvreren alsulke ghebergede goede, alse noch onviroft siin, van den lakenen die in sinen lande aenquamen in den scepen, die bi der Hollantscher zyde ghebroken worden omtrent bamisse lest leden, toebehorende sommigen coipluden van der hanse, die uten voirs(er)even scepen virdorven ende hoir liif verloren, den God ghenedich sii, des wii sinre ghenaden seer bedancken, soe hebben wii, alsoe wii des volcomelic ghemachticht siin van den ghemenen coipluden, dien dese voirs(er)even stücke roren mogen, alse die brief inhout, dien die alderlude ende ghemene coipmanne van Almanen to Brugge wesende<sup>b)</sup> onsen ghenedige here, hertoge Ailbrecht, quijt ghescolden ende quijtselden mit desen openen brieve den doirluchtigen vorste, onsen lieven here voirn(ompt), ende sine goede lude van allen lakenen, die in den voirs(er)even scepen waren, alsoe groet ende cleyne als sii aenquamen ende voirs(er)even stait, sonder argelist, ende geloven in goeden truwen voir den ghemeynen coipmannen voirscreven, nimmermeer dair nae te talen of na verhal te staen tot eniger tiit mit eniger rechte oft in enigher manieren, ende en sullen oick den hoichgeboren vorste, onsen lieven ghenedigen here voirn(ompt), noch sinen onderzaten tot geenre tiit moeyen, beletten of mit eniger rechte aenspreken om eniger saken willen, die roren mogen van den stucken voirs(er)even. In kennisse deser dinge soe hebben wii etc.

206. *[Herzog Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] erteilt den Abgeordneten des deutschen Kaufmanns [zu Brügge] auf vier Wochen Geleit. — [1404] Jul. 23. Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. II. 1404—7, fol. 75b.*

Item upten 23. dach in Julio anno ut supra gaf miin here geleyde den ghenen, die die ghemeyne coipmanne van Almanien bi minen here senden sullen, tot 40 personen toe of dar onder, die miins hern vyande noch ballinge siins lands niet en siin, duerende 4 weken lang na dem date des briefs of dar enbinnen 4 dage post revocationem.

a) onder seggen H.

b) wesende den H.

## Versammlung zu Marienburg. — 1404 Sept. 3.

*Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.*

*Der Recess bestimmt, dass man wegen der von den Dänen gefangen genommenen Sendeboten und wegen des Strandgutes das Eintreffen des verheissenen Schreibens der Königin Margaretha bis Sept. 29 abwarten will; wegen der Ausrüstung von 50 Gevoyneten für die See will man noch acht Tage warten; der preussische Vogt auf Schonen soll alles preussische Gut anhalten, dass nach Jun. 15 aus Preussen verschifft ist, eventuell Erkundigung über die Namen der Befrachter und der Schiffherren einziehen.*

### R e c e s s.

207. Recess zu Marienburg. — 1404 Sept. 3.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 175b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 49.*

Anno Domini 1404 post Egidii feria quarta civitates Thorun, Elbing, Danczk, Königsberg, Brunsberg, Marienborg congregate, hec infrascripta pertractabant.

1. Czum ersten wyl unsir here homeister, das dy sachen von der burgermeistere und sendeboten wegen, dy gefangen sint, und umme das gut uff Schone und Bornholm, des sich dy bischoffe underwunden habin, bys Michaelis nest komende stende sullen bliben, want dy koningynne im by hern Arnolde empoten hat, ire briffe vor der tziit her an im czu senden.

2. Item umme dy were in dy see czu legin, ist vorczogen 8 tage; und ab ez jo not wirt syn, alzo das dy inwonere dys landes in der zee vorder beschediget werden, so sullen dy heren von Danczk das den heren vom Elbinge empiten, und dy sullen denne 2 rathmanne ken Danczk senden, 50 wepener sunder schiffeskyndere dor usczurichten.

3. Item ist den heren von Danczk befohlen, eynen briff dem voyte uff Schone czu senden, ab ennich Prusch gut an peche, teer, bogenholcze adir anderem gute, das noch Viti van hynne usgeschifft were, dohyn qweme, das her das do halde, ab her mag. Kan her abir das nicht geton, das her jo eygentlich irfare, wer kouffman czu dem gute sy, und welcher schiffher is dohen hat gebrocht und gefurt.

4. Item der kannengisser czu gedengken.

## Verhandlungen zu Marienburg. — 1404 Sept. 10.

*Diese Verhandlungen wurden gepflogen zwischen herre Franciscus, probest tzu Bollislow und des Romischen koningis obirster scryber, herre Franciscus von Jobitz, thomherre tzu Breslow, sendebotin uff dese tziit des herren Romischen koningis vorschrebin und der fursten von der Slezie, herre Niclas Buntslow und Lorens Sirkonitz von Breslow, Heinrich von Morow, von wegin der stete Swidnitze und Brige, von eyner siite, here Johan Ryman, von des homeisters wegin von Prusen, herren Gotke Rebber, Johan von der Mersch, Arnd van Loo, von Thorun, Arnolt Roubir, Werner Wessel, von Elbinge, Johan Gotke und Hemingh Lankow,*

a) das - qweme fehlt D.

b) § 4 fehlt D.

c) Jobitz wiederholt D.

von Danzck, von der andern siite; die Zeit wird im Recess (Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 50) bezeichnet als: Anno 404 feria quarta post nativitatis Marie, der Ort: tzu Marienburg. Der Recess enthält einen Handelsvertrag der Preussen mit Böhmen und Schlesien, zunächst bis Dec. 25, dessen Inhalt dem hantsischen Urkundenbuche vorbehalten bleiben mag.

### Versammlung zu Marienburg. — 1404 Sept. 28.

*Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.  
Vom Recess ist leider nur der Eingang erhalten.*

#### R e c e s s.

208. Recess [zu Marienburg]. — 1404 Sept. 28.

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 150; über Kopf geschrieben und durchstrichen.*

Anno 404 dominica ante Michaelis in profesto domini nuncii consulares civitatum Thorun, Elbing et Dantzic infrascripti: de Thorun Petrus Rusze et Johannes Wesselrode; de Elbingo Arnoldus Rover, Johannes de Thorun; de Dantzic Tide-ricus Huxer et Everhardus Sterke, concordarunt, ut sequitur.

### Versammlung zu Marienburg. — 1404 Okt. 16.

*Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Thorn, Elbing und Danzig. Greifswald hatte die Rathsendeboten Stralsunds bevollmächtigt.*

A. Der Recess bestimmt, dass Febr. 2 zu Lübeck ein neuer Tag stattfinden soll, auf dem man sich über gemeinsame Massregeln gegen die Engländer einig werden will; in der Zwischenzeit soll ein Rathsnotar Lübecks auch die Städte Flanderns, Brabants, Hollands und Seclands zur Besendung dieses Tages auffordern; auf demselben will man sich auch wegen der Befehdung der Herzöge von Barh und wegen Besendung des mit der Königin Margaretha aufgenommenen Tages Mai 10 schlüssig werden; das Pfundgeld wollen die preussischen Städte Nov. 11 aufheben, eine Abrechnung über dasselbe verweigern sie; von Nov. 11 bis zur Beendigung des Tages zu Lübeck soll die Fahrt durch den Sund nach Westen zu eingestellt werden; ebenso soll es hinsichtlich der Fahrt aus der Elbe und der Weser gehalten werden. Die wendischen Städte übernehmen es, die Königin Margaretha an die Befolgung des von den Städten Lübeck, Stralsund und Greifswald vermittelten Vertrages zu mahnen und einen neuen Tag zwischen der Königin und dem Hochmeister zu Stande zu bringen; das Verbot der Fahrt durch den Sund westwärts bis zur Beendigung des Lübecker Tages nehmen sie ad referendum; Lübeck und Hamburg ziehen auch den Beschluss, dass man für die eventuelle Fehde gegen die Herzöge von Barh Mrz. 29 gerüstet sein will, an ihren Rath zurück.

B. Unter Beilagen folgen Zusatzartikel der preussischen Städte. Okt. 28 zu Marienwerder wollen sie zusammenkommen. Dort will man sich darüber schlüssig werden, ob der nach Lübeck zu schickende Sendebote eventuell an weiteren Gesammt-

schaften theilnehmen soll; das Weitere betrifft Massregeln gegen die Engländer und das Verbot der Schifffahrt von Nov. 11 bis Febr. 22.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Einladungsschreiben zu Febr. 2, die Beglaubigung des Lübischen Rathsnotars und das Mahnschreiben an die Königin Margaretha.

D. Der Anhang betrifft die Wegnahme eines preussischen Schiffes durch die Britagner, Beschwerden des Algot Magnusson und das Verhältniss zwischen dem Hochmeister und der Königin Margaretha.

### A. R e c e s s.

300. Recess zu Marienburg. — 1404 Oct. 16.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 373b—76.

H Handschrift zu Hamburg S. 427—31; zwei Doppellblätter.

S Handschrift zu Stralsund; zwei Doppellblätter, durch Feuchtigkeit beschädigt.

W Handschrift zu Wismar; Doppelblatt.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 51—55.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 176—78.

Anno Domini 1404 die Galli domini nuncii consulares (civitatum)\* infrascriptarum Marienborch ad placita congregati, videlicet: de Lubeke dominus Goswinus Clingenberg; de Hamborgh<sup>1</sup> Albertus Sch(rey)e<sup>b</sup>; de Rostok Johannes van der Aa; de Stralessunde Wulfardus Wulflam et Tobias Gildehusen, asserentes se plenam civitatis Gripeswoldensis, quoad hanc dietam, habere potestatem; de Wismaria Hermannus Meyer; de Thorun Godfridus Rebber, Godfridus Vrowendorp et Johannes van der Mersse; de Elbingo Hinricus Damerow, Johannes de Thorn et Cruceberg<sup>c</sup>; de Dantzik Johannes Go(dek)e<sup>e</sup> et Tydericus Huxer hec infrascripta negocia pertractarunt.

1. Int eerste is vorramet eenes dages, up lichtmissen negest komende to Lubeke to holdende.

2. Item de Wendesschen stede to Marienborch to dage wesende sind geboden, bynnen dessem vorscreven dage, yo eer jo lever, enen scriver mit breven van credencien in Flanderan an de Vlameschen stede unde an den gemenen copman to Brugge, an de Brabandeschen stede<sup>f</sup>, an den heren hertogen to Holland unde an den heren van der Veere unde an ere stede in Holland und Zeeland to scrijvende<sup>g</sup>, welke breve luden van worden to worden, also hiir na screven steit:  
*Forst* Nr. 212.

3. Item is deme boden bevolen, to deme copman to Brugge to wervende, dat he dem vorscreven dach up lichtmissen to Lubeke (b)esende<sup>h</sup>, umme underrichtinge den steden to donde, wo und wor mede men de Engelschen beste<sup>i</sup> dwingen moge, unde dat he em behulpen wille sin, to den Vlameschen und Brabandeschen steden, to dem heren hertogen van Holland, dem heren van der Vere unde to den Hollandeschen unde Zeelandeschen steden sin werf vort to settende.

4. Item is em bevolen, to wervende to den Vlameschen steden, dat se ok den vorscreven dach mede besenden willen, unde dat de genne, de se dar to souden werden, vulle macht hebben, etliken dwang tjegen de Engelschen to settende, die to vorbedende ere want unde wulle, unde anderen dwang, des de<sup>k</sup> stede undael wol vorramet hebben, sunder denne na ereme guddunken vul to erijdende<sup>l</sup>.

a) civitatum fehlt Ld.

b) Schorer Ld.

c) Gotkims W, D.

d) Crutze-

bergh H, W; ähnlich D, T; Brutzborch S. e) Gotke Ld; Godeke H, S, W; Godve D; Gotke T. f) an --

stede fehlt S.

g) sendende Ld.

h) wesende Ld, H.

i) best H.

k) des Ld;

l) des D.

1) sende Ld.

<sup>1</sup>) Kammersrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 6: 87 ff Alberto Screyen in Prusiam.

5. Des gelix<sup>a</sup> na rade des copmans to Brugge efte der gennen, de he dar to wert vogende, ok to sprekende mit den Brabandeschen steden.

6. Item is em bevolen, to den Hollandesschen unde Zeelandeschen steden to wervende: Alse en wol stejt to gedenkende, dat de stede den unwillen tusschen deme heren homeister to Prussen unde sine(n) stede(n)<sup>b</sup>, van eener, unde en, van de(r)<sup>c</sup> anderen syde, um bede willen eres heren hertigen van Holland an en gud bestand bet to ostern negest komende hebben gebracht, des heft de here homeister upp desse(n)<sup>d</sup> daghe<sup>e</sup> vorder mit den steden dar umme gesproken, also dat he mit sinen steden mer beschedes unde endes van der sake wegene wil weten unde hebben. Ok hebben de stede mit dem heren homeistere unde sinen steden gesproken van dem groten drepliken schaden, den de Engelschen dem copmanne don unde totheen, dar ane se etliker wise vordacht werden, dat den Engelschen van en gud tovuret wert, dar mede se tjegen de stede gesterket werden. Des is enes daghes geramet, tho Lubeke up lichtmissen negest komende to holdende. Eft en nu gelevet, enighe eendracht mit dem heren homeistere unde sinen steden to hebbende, so dunket den steden nutte unde gud, dat se to deme vorscreven dage ere vulmechtighe radessendeboden senden, wente de here homeister mit sinen steden sik der sake by den steden darhen komende to blivende heft verboden.

7. Des' gelix ok to dem heren hertigen van Holland to wervende, em<sup>f</sup> sundergen<sup>g</sup> to vormanende, dat he sine stede in Holland unde Zeeland dar an holde, dat se jo de vorscreven dachvard umme guder endracht willen besenden, unde de reddelike vorbedinge des heren homeisters unde siner stede nicht vorleggen.

8. Ok dem heren (Hinrik van Bursel, here) van der Vere (ritter)<sup>h</sup> to vormanende, dat he den schaden, den he dem copmanne gedan heft, gentzliken wedder do unde vorrichte<sup>i</sup>, unde dat he vorder (den<sup>k</sup> Engelschen) nicht en stede, in sinen stromen up des copmans schaden in unde ad to havende.

9. Item hebben de stede vorramet enes breves, to verbodende dar mede de Liiflandeschen stede to der dachvard vorscreven van sulken gelude: *Folgt Nr. 211.* (Und' dyt ez den heren vom Elbinge befolen.)

10. Der gelik ok unde in der wise to verbodende de anderen stede, de tor hense horen.

11. Item is den heren van Thorun bevolen, na<sup>m</sup> lude des vorscreven breves<sup>n</sup> de heren van Grakow<sup>o</sup> unde Breslow to der vorscreven dachvard to verbodende.

12. Dyt<sup>p</sup> sind de stede, dar breve gescreven sint: to dem eersten Goslar, Nymegen, Sutphen, Luneborg, Dorpmunde, Campen, Stendal, Bremen, Colne, Staden, Deventer, Meydeborg, Soltwedele, Harderwyk, Soest, Gottingen, Brunswyk unde Lyflandeschen steden.

13. Item heft de here homeister mit sinen steden geclaget den Wendesschen steden hir wesende, dat de vrouwe koninginne van Denemarken de dedegedinge, de de stede Lubeke, Stralessund unde Gripeswolt twaschen eer unde em gedegedinged hebben, nicht gehalten heft, noch<sup>q</sup> en holt. Des hebben de sulven Wendeschene stede to sik genomen, an (de)<sup>r</sup> vrouwen koninginnen vorscreven ernstliken dar umme to scrivende na lude, alse hir na steyt: *Folgt Nr. 213.*

14. Ok<sup>r</sup> hebben de Wendeschene stede to sik genomen, to arbeitende umme

a) gelik H.

e) dachvard D.

c) So Ld, H, S.

ritter Ld, H, S, W.

fehlt Ld.

a) § 18 fehlt H, S, W, D, T.

in H, D unklarheit abweichend.

b) siner stede Ld, H.

f) Des — sundergen in Ld aus Verschen wiederholt; am Ende: verch.

h) heren van der Vere; *überschrieben*: Hinrik van Bursel here van der Vere

i) unrichte W; vorrichte schliesst T den §.

l) den Engelschen

l) Und — betolen nur in T.

p) nocht Ld.

c) den Ld.

m) na — breves fehlt D.

n) na — breves fehlt D.

o) Crakow

q) de fehlt Ld.

r) § 14 fehlt

enen enkesen dach, dar to der vrouwen koninginnen unde des heren homeisters rade tosamende komen mogen up ener belegeliken stede, also um Godlande.

15. Item umme den dach to holdende mit der vrouwen koninginnen van Denemarken dre weken na paschen, also umme schaden, zevand und munte up Schone unde andere gebrek to holdende, schal bet to der vorscreven dachvart stande blyven.

16. Item de sake van der vengnisse wegene Johans van der Mersche schal bet tor negesten dachvart stande bliven, se denne mit vuller eendracht to eenem gantzen eende to bringende.

Jodoch<sup>a</sup> is vorramet, dat me berede<sup>c</sup> schal sin to midvasten negest komende, eenen krych mit gantzer macht tgegen de heren van Bard to begynnende, den lenger nicht to vortheende, also verne de heren van Sunde unde Gripeswolde likes unde rechtes over se nicht mechtich mogen wesen; dat doch de van Lubeke unde Hamborg to ruede geto(g)en<sup>d</sup> hebben bet up de vorscreven negest(e)<sup>f</sup> dachvart; dar van de vorscreven heren van Sunde den steden vor epyphanie negest komende een antworde sullen laten weten.

Idoch<sup>a</sup> is vorramet, dat me rede sal sin up mitvasten negest komende, enen krich mit gantzer macht tgegen de hertogen van Baard to beghinnen, den langher nicht to vortheende, also verne de heren van Sunde unde Gripeswolde likes unde rechtes over se nicht mechtich mogen wesen, dar van de heren van Sunde den steden een antwert vor epyphanie negest komende sullen laten weten; unde umme den krich up de vorscreven tiid to beghinnen, dat hebben de heren van Lubeke unde Hamborgh to rugge gethogen.

17. Item hebben de stede gesproken umme den punttollen hir in Prussen af to leggende; dar to de Prussischen stede antwordet hebben, dat me den up Martini negest komende nu tor tiid afleegen schal. Unde umme de rekensschop van deme punttollen<sup>b</sup> hebben de vorscreven Prussischen stede geantwordet, na dem, dat se van den anderen steden nene rekensschop van erem puntgelde begeren, unde se na der anderen stede eendracht unde rade dat puntgelt nicht genomen hebben, sunder van gehetes unde gebodes wegen eres heren homeisters umme des gemenen kopmans beste willen, so sint se nener rekensschop dar van plichtich to dornde. Unde upp de vorscreven antworde is id stande bleven bet to der vorscreven dachvart<sup>i</sup>.

18. Item de sendebode van Hamborg openbarede den steden, dat se mit groter ansise van beere tor Slues in Vlanderen, nu meer den vore wonlik is gewest, bewared werden; dat ok bet to der vorscreven negesten dachvart sal stande bliven. Unde<sup>e</sup> dat schal de vorscreven bode to den Vlameschen steden ok werven.

19. Item umme de zegelacie hebben de stede gesproken, dat nymand segelen sal der den Noressund westwert van Martini negest komende an bet also lange, dat de vorscreven dach to Lubeke is gehalten, unde dat eenem ydermanne dar na orlof to zegelende werde geven; dat doch de Wendeschen stede to ruede hebben getogen, in eren raden dar umme to sprekende, unde den steden desse(s) lande(s)<sup>g</sup> Prussen<sup>h</sup> een antworde vor wynachten negest komende dar van to scrivende; jodoch mit heringe unde bere also to holdende, also des vortides to Lubeke is en gathogen.

20. Des gelix ok to holdende mit der zegelacie ud der Elve unde ud der

a) § 16 in S und W mit *Dinde* überstrichen.

b) Jodoch - gethogen D.

unabhängend abweichend.

= werten fehlt F.

fehlt H, S T.

b) Jodoch - waten Ld, H, S, W, T.

c) geloken Ld.

1) negest Ld.

1) In D folgen §§ 19, 20, 18.

10) Aussen landen Ld.

e) rede H.

g) § 17 in D

h) Unde

n) Prussen

Wesere; und<sup>a</sup> dat willen de van Lubeke unde de van Hamborg den van Bremen unde van Staden vort benalen<sup>b</sup>.

21. Ok<sup>c</sup> hebben de van Lubeke unde van Hamborg<sup>d</sup> to sik genomen, to bearbeydende mit<sup>e</sup> Claws Leembeken, dat he siner sake<sup>f</sup>, de he secht to hebbende to deme homestere<sup>g</sup> unde sinen steden to Prussen, bi den steden to Lubeke komende to rechte blive, wente de<sup>h</sup> homester unde sine stede sik des hebben verboden.

## B. Beilagen.

### 210. Zusatzartikel der preussischen Städte.

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 56.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 178.*

1. Item de stede desses landes hebben eenes dages vorramet up Symonis et Jude to Marienwerder to holden, alz to sprekende umme der herren denere, die de ersten willen sin mit eren schulden, gelijk eren hern. Des is den van Elbinge bevolen, de van Koningesberg unde Brunsberg dar to to verboden.

2. Item is unse here homeister mit synen steden over een komen unde heft en ernstliken bevolen, dat me vorwart neenen Engelschen hir im lande me to borgen neme; unde dyt sal eene itzlike stad vor eene wilkor holden unde latent in ere wilkorbok scriven unde openbar van der love kundigen.

3. Item hebben de stede desses landes gesproken umme de segelacio binnen landes, also dat me nu noch mit elenen noch mit groten schepen binnen landes sal segelen hir utme lande tuschen Martini unde cathedra Petri; were ok dat ymand her int land segelende queme bynnen der vorscreven tiid, de sal synen bonningh nicht breken, sunder sal mit allem gude bet 3 weken na cathedra Petri liggende bliven.

4. Item to sprekende, oft not wurde sin, ennige dage van der negesten dachvart to Lubeke vortan to besenden, oft denne de gene van hir dar hen komende vulle macht sulle hebbende to den dagen mede to theende.

## C. Korrespondenz der Versammlung.

211. [Die zu Marienburg versammelten Rathssendboten der Hansestädte an die beländischen Städte:] melden, dass sie wegen der Gewaltthätigkeiten der Engländer einen Tag auf Febr. 2 zu Lübeck anberaunt haben; begehren die Besendung desselben. — [1404 Okt. 16.]

*Ld aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 374b.*

*II Handschrift zu Hamburg S. 429.*

*Handschrift zu Stralsund fol. 2.*

*Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 363.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 53.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 176b—77.*

Na der<sup>a</sup> grute. Ersamen leven vrunde. Juwer wisheit is wol to wetende, wo de copman van der hense in vortiden zere zwarliken unde grotliken van den Engelschen is in der zee beschedeged, unde dat se nu kortliken in den dren schepen van der Rige den kopman lyves unde gudes hebben berovet; sedder der tiit se<sup>b</sup> ok den (oste)rschen<sup>c</sup> unde anderen steden vele schepe mit gude genomen hebben. Des besorge wi uns, dat se vorwart mer qwades unde groter vorderf dem copmanne tothen mochten, wo men hir to neen ghevuch en vunde, dar mede men

a) und - benalen fehlt D.      b) bevelen S.      c) § 21 fehlt T; in H, S, W mit anderer Hand nachgetragen. Item de sendboten van Lubeke unde van Hamborg hebben H, S, W.      d) mit Stadt H, S, W.      e) siner achtings unde sake H, S, W, D.      f) lagen den heren homester H, S, W, D.      g) de here H, S, W, D.      h) dem H, D.      i) so ok fehlt D.      k) extracted Ld.

## D. Anhang.

214. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an König [Karl VI] von Frankreich: bittet, wie schon früher zu Lebzeiten des Grossschäffers Johann Tyrgarthe, dem Johann Ronefeld das dem Orden gehörige Schiff mit Waaren wiedergeben zu lassen, das ihm von französischen Unterthanen genommen sei. — *Stuhm, 1404 Okt. 25.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 85; überschrieben: Regi Francie.*

215. Hochmeister Konrad von Jungingen bewkundet, dass Schiff und Waaren, welches der verstorbene Grossschäffer zu Marienburg, Johann Tyrgarthe, mit Johann Ronefeld nach Frankreich ausgesandt habe, und welches von französischen Unterthanen (portu Britanie) genommen sei, ad cameram nostram ac eidem Johanni Ronefeld gehöre. — *Stuhm, 1404 Okt. 25.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 86.*

216. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Algot Magnusson: antwortet auf sein Schreiben, betreffend die Arrestirung von 36 Nobeln durch Brand, Bürger zu Danzig, dass der Ueberbringer, Alguts Knecht, Heinrich, in der Versammlung der Stätte nach den näheren Umständen gefragt sei, ohne dass er Bescheid hätte geben können; fordert, dass er selbst oder durch einen Bevollmächtigten Recht bei ihm suchen möge; erklärt es für eine alte Gewohnheit, dass die Leute von Oeland, wenn sie mit ihrem Bier nach Danzig kommen, dasselbe erst dem Rathe, dann anderweitig zum Kaufe anbieten. — [1404]

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 87b-88; überschrieben: Algutten Magnussons rittere; am Schluss: Datum etc.*

217. Hochmeister Konrad von Jungingen an den Erzbischof Jakob von Lund: antwortet auf sein Begehren, den von dem verstorbenen Schäffer auf einer Reise nach Danzig gefangen genommenen Olaff Jenson, Bürger zu Nexö auf Bornholm, und Andere mit ihren Gütern ledig zu lassen, dass die Königin Margaretha von Dänemark so eben durch eine Botschaft um die Freilassung aller während des Krieges gefangenen Dänen geworben und die Freilassung der gefangenen Preussen gemeldet habe; freilich sei in den Friedensverhandlungen nur eine Freilassung bis zum nächsten Tage abgemacht, doch wolle er die Gefangenen gern vollständig frei geben; den beehrten Ersatz für Beschädigung seines Kirchengutes könne er nach Berathung mit seinen Städten (auff desze czit bie uns gewest) nicht bewilligen, da dieselbe in offenem Kriege stattgefunden und nicht er den Krieg angefangen habe. — [1404]

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 86a; überschrieben: Jacob erzbischoffe czu Lunden etc.; am Schluss: Datum etc.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 501.*

218. Margaretha, Tochter König Waldemars von Dänemark, an Lübeck: meldet, dass es seine drei Briefe No. 6 (nu an dünredaghe) erhalten habe; ob sie sie nicht zu ihrem Sohne gekommen, da sie in den Sachen, welche eine Brief berührt, nämlich wegen der Güter, welche Reval für sich und andere Kaufleute in Anspruch nehmen, nach Stockholm hinaufgefahren sei (ghevaren to deme Holme); sie habe sich in der Sache so bewiesen, dass hoffentlich keine Schuld treffe; wegen des Knechtes, der bei Peter Hughe war;

von dem Lübeck's zweiter Brief handelt, will sie sich erkundigen; die Gefangenen aus Preussen, welche das dritte Schreiben betrifft, haben ihr Sohn und sie der Gefangenschaft frei an den Hochmeister geschickt, den Ritter, die Bürgermeister und deren Mitgefangene, soweit dieselben in ihre Hand gekommen seien; begehrt, dass Lübeck dazu helfe, dat yt moghe bedaghet werden twischen der hertichinne van Sleswigh, eren kinderen, den Holtzeden unde den Dytmerschen bet also lange, dat ghy unde wy unde mer vrunde darby komen moghen; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer, wo lange it wert bedaghet, da sie der Herzogin von Schleswig, Hamburg und den Holsteinern in derselben Weise geschrieben habe; auch in der Angelegenheit, in welcher Lübeck, wie es ihr newlich, also her Jordan van uns scheidete, geschrieben, seine Boten nach Preussen geschickt habe, begehrt sie durch den Ueberbringer zu wissen, welche Antwort Lübeck erhalten habe und was dasselbe und andere Städte darin thun wollen; meldet, dass ihr Sohn sich jetzt nach Norwegen begeben und sie nach Dänemark; ein etwaiges Schreiben an sie möge Lübeck dorthin richten. — Jonköping, 1404 (die beati Martini episcopi et confessoris) Nov. 11.

Stadtarchiv zu Lübeck; Original, mit Resten des aufgedrückten kleinen Siegels.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 50, wiederholt Silberstolpe 1, Nr. 502; Lüb. U. B. 5, Nr. 112.

### Versammlung zu Marienwerder. — 1404 Okt 28.

Die Akten dieser Versammlung (Nr. 210 § 1) sind uns leider nicht erhalten.

### Versammlung zu Marienburg. — 1404 Dez. 20.

Auswend waren Rathssendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Brunsberg und Danzig.

A. Der Recess meldet, dass man den Tag Febr. 2 zu Lübeck besenden und nach Jan. 11 zu Marienburg wider zusammenkommen will; wegen der Schiffe, die nach Martin aus den wendischen Städten in die Weichsel gekommen sind, will man sich nach dem Gesetz über die Winterlage richten. Der Vertrag mit Böhmen und Schlesien soll unverändert bleiben.

B. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus einem Schreiben an Breslau in der letztgedachten Angelegenheit.

#### A. Recess.

219. Recess zu Marienburg. — 1404 Dez. 20.

Taus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 178b—79.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 57.

Anno Domini 404 in vigilia Thome civitates Culmen, Thorun, Elbing, (Königsberg), Brunsberg et Dantzke Marienburg concordarunt, ut sequitur.

1. Czum irsten ez vorramet, das man czwene sendeboten, eynen von Thorun und eynen vom Elbinge, uff purificationis Marie nest komende ken Lubie czu tage al senden.

2. Item ist vorramet eyns tagis hir czu Marienburg uff den sonntag noch epyphanie czu halten, den sendeboten ire befulunge denne miteczugebin.

3. Item umme dy sigelacio von des gutis wegen, das noch Martini us den wendischen steten in dy Wyssle komen ist, haben dy stete gesprochen, das dy ghene ire gút uffschiffen mogen, dy briffe habin, das sy vor Martini gereyt syn gewest mit vuller last tzu sigelen, und das dy ghene lygende blißen, dy des keyne bewisunge haben, als des vor vache ist vorramet.

4. Item umme dy asche haben dy heren von Thorun czu sich genomen, czu schriben an dy stete, dy den brand haben, das sy dy asche geczeychent mit irem merke heraber senden, und welche loze asche ungezeychent herab kompt, sal man hir ymme lande ezechenen. Ouch en (tzu) schribin<sup>b</sup>, das sy keyn louffgut mit alle herab lossen komen.

5. Item umb dy wilkore vom schaden in tedingen ez czurücke geczogen, czum nesten tage inczubringen.

6. Item von der scheffere dyner wegen blibet ouch stende bis czum nesten tage.

7. Item hat her Conrad Marscheide<sup>c</sup>, voyth uff Schoue, geworbin umme synen schaden, den her hat genomen in der zee an syme harnasche unde gerethe, als her von Schoue heym zigelte; das hat ouch itzlich czurücke getzogen czum nesten tage intzubringen.

8. Item das dy ordinancie, vorramet czwischen disem lande czu Prusen, von eyne teyle, der crone czu Pehemen und der Slesien<sup>d</sup>, vom anderen teyle, in irer vorramunge<sup>e</sup> also stende blibe, als sy am dourestage noch nativitas Marie nest geledyn czu Marienburg vorramet wart<sup>f</sup>. Und das sullen dy heren von Thorun den von Breslaw vorschriben in sulchem late: *Folgt Nr. 220.*

9. Item ist eyne iczlichen befole czu rechtferdigen byr und brod, noch deme als das korn iczunt gylt im lande.

10. (Item<sup>g</sup> sal eyne itzliche stad yre rechinschoff vom pfuntgelde tzum nehisten tage bringen.)

## B. Korrespondenz der Versammlung.

220. [Die preussischen Städte an Breslau:] melden, dass der Hochmeister und sie in Marienburg durch die Rathssendeboten Thorns von der von Breslau an Thorn ergangenen Einladung zu einer Besprechung auf Nov. 19 (uff sendie Elizabeth tage nest geledyn) zu Breslau, in Kenntniss gesetzt sind; begehren, dass es sich an dem genügen lasse, was zu Marienburg zwischen seinen Rathssendeboten und ihnen vereinbart sei. — [1404 Decz. 20.]

Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 178b.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 57–58.

a) her in dys laud D.

b) geschribin T; ten scribin D.

c) Marscheide B.

d) Slesien T; Slesien D.

e) vorramunde T.

f) § 19 *ibid.* T.

g) R. von 1404 Sept. 10 § 5: Dese artikel mitenander sal man iczunt anhebin tzu halten bys nativitatis Cristi, und bynnen des sullen die sendeboten den von Thorun scriben, ab sie sie ouch vorbas also gehalden willen habin.

## Versammlung zu Marienburg. — 1405 Jan. 11.

Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.

A. Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit der Instruktion der auf den Tag Febr. 2 zu Lübeck bestimmten Rathsendeboten. Von dort aus nach Dänemark sollen sie sich nicht begeben; mit den nach Lübeck kommenden Sendeboten der Königin Margaretha sollen sie einen vor Jun. 24 stattfindenden Tag vereinbaren; an andern Tagen dürfen sie sich von Lübeck aus betheiligen; die Schadensforderungen gegen Engländer und Holländer werden ihnen mitgegeben; von den Hansestädten sollen sie begehren, dass alle Ausfuhr, welche den Engländern von Nutzen sein könne, und alle Einfuhr von englischem Tuch verboten werde; wegen der Holländer sollen sie sich der Entscheidung der Hansestädte unterwerfen, wenn auch die Holländer dazu bereit sind; bei einer Unternehmung gegen den Herzog von Barth sollen sie sich an die alte Ordmanz halten; das Schiffahrtsgesetz soll nicht über Febr. 22 hinaus gehalten werden; wegen des Pfandgeldes haben sie bei der Okt. 16 gegebenen Antwort zu bleiben; wegen der aus Schlesien und Böhmen gekommenen Klagen sollen sie ein einheitliches Mass der Heringstonnen in Anregung bringen. Auf der nächsten Tagfahrt soll man sich mit der Bestrafung der ungehorsamen Schiffer, mit den Ansprüchen der Diener der Schiffer und der Entschädigung Johanns von Pulten und Konrad Letzelows beschäftigen.

B. Der Anhang betrifft eine Streitigkeit zwischen den Söldnern und den Schiffherren der nach Flandern geschickten Handelsflotte, die Sache Johanns von der Mersche mit einer Uebertretung des Verbotes der Landfuhr.

## A. Recess.

221. Recess zu Marienburg. — 1405 Jan. 11.

*F* Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 179b-80.

*D* aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 58-59.

Anno 405 dominica post epyphanie domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Thorun Gotke Rebber, Johannes von der Mersche und Tyderich Hiltvelt; de Elbingo Arnoldus Rover et Johannes de Thorun; de Kongisberg Conradus Marschode et Kerstianus Huntschinder; de Dantzke Conradus Letzkow, Johannes Gotken et Arnoldus Heket, in Marienburg concordarunt, ut sequitur.

1. Erst umme den dwang ken dy Engelschen ist vorramet und den sendeboden meslegegin, das man ernstlichen und hertlichen in allen hensesteten vorbeite, das man us irem haven keynerley gut, das den Engelschen tzu nütze komen mag, al furen, by vorlust des zelbin gutes und alles gut(es)\*, das der gene hat, der en das gut czufuret. Ouch das alle Engelsch want vorboret sy in allen hensesteten und in eren haven, wo mans ankumt und vindet; dorczu alle des genen gut verloren, by dem das Engelsche want wert gefunden.

2. Item umme den schaden, den dy Hollandere desem lande getan habin, ist den sendeboten befohlen, der sache von des schaden wegen mit den Hollanderen by den gemenen steden to bliven, ab dy Hollandere ouch das ton wellen; willen sy abir nicht, so sullen dy sendeboden mechtich syn, eynen lengeren tag mit en vürder uftzunemen, als verre sy mit den hensesteten kegen dy Engelschen vorteynen und der Engelschen vortzigen.

3. Item ist en befohlen, das sy vom tage czu Lubic tzu keyme tage in Dene-marken czihen sullen, und das sy by den gemeynen steten vortsetzen und vor-

\*) gut 7.

deren, das dy alden privilegien in den dren riken Denemarken, Norwegen und Sweden gehalten und keyne nūwe gemacht werden.

4. Item umme dy gefengnisse Johans von der Mersche ist en befohen, ab dy stete mit dem heren hertzen von Baard krigen werden, das wir denne noch der alden ordinancie gerne dortzu ton wollen.

5. Item von dem pfuntgelde hiir ymme lande genomen sullen sie keyne antwort anders von sich geben, denne also den steten, uff Galli nehest geleden hiir ezu Marienburg wesende, dorvon gegeben wart.

6. Item ist en befohen von der segelacie wegen ezu Lubic ezu sagen, das wir dy ordinancie vortids dovon gemachet gerne bys katedra Petri halden willen, und vorder nicht.

7. Item ist en befohen, ezu sprechin mit den steten, do man dy heringtunnen macht, wy das grosse clage dovon kompt von anderen steten us Slezie und (der) crone ezu Behemen<sup>a</sup>, ab man mochte eyne mose vorramen dy wyte und dy lenghe.

8. Item hat unse here<sup>b</sup> homeister mechtlich en befohen, mit der koninginnen bothen tzu Lubic komende eyns tages ezu vorramen ezwischen dis und Johannis baptiste ezu halden; und weres, das der koninginnen bothen ezu Lubic, dywyle dese sendeboten do sint, nicht en qwemen, so sullen sy das den heren von Lubic von irer wegen befelen; und welchs dages sy denne vorramen, den wyl unsir here homeister besenden; idoch ist unser here begerende, das eyn tag mochte<sup>c</sup> mit dem tage, der dry wochen noch osteren syn sal.

9. Item ab dy stete worden begheren von unsirn sendeboten, vorder ezu tage ezu czihen, domyte sint dy sendeboten belastet, das beste dorynne tzu ramen und ouch dornoch ezu ton.

10. Item sal man den sendeboten den Engelschen und Hollandischen schaden mitegebin.

11. Item ist den heren von Danzck befohen, die gene her tzum nehesten tage ezu brengen, dy vor dy schipheren gelobit habin, dy vorboten reyse gesigelt habin.

12. Item sal eyn itzlich in syme rate derkennen, was redelich wirt syn umme heren Johans von Putten und Conrad Letzkow schaden, czum nehesten tage in-tzubringen.

13. Item sal man ouch czum nehesten tage inbringen beschrebin, wy ez mit der scheffer dynren von alders ez gehalten.

## B. Anhang.

222. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: meldet, dass die aus Preussen gekommenen Söldner sich darüber beklagt haben, es werde ihnen das Versprechen, sie auf Kosten der Schiffherren nach Preussen zu rückzubringen, nicht gehalten, und dass die Schiffherren sich darauf berufen sie seien vor Martini aus dem Swin gefahren, hätten des Welters wegen zu rückkehren müssen und dürften nun nicht wieder auslaufen; begehrt auf A. halten der Söldner die Entscheidung der preussischen Städte. — 1404 Dez.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 60.*

Honorabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulis civitatum terre Prusie, amicis nostris sincere predilectis.

Na dem grute. Heren unde leven vrunde. Jw gevoge to weten, dat eyn deel soldeners vor uns komen sijn, clagende over de schiphern, daer see mede

a) us Slezie und crone ezu Bohemen T; us der Slezien und us der crone ezu Bohemen D.

b) herek 27.

c) Verdacht.

Prussen quemen unde de en hiir orloff gegeven hebben, by namen Hinrik Vogeler, Vrederik Bertoldssone, Werner Grolle unde Radike Rike seliger dechnisse, dat en de solden gelovet hebben, see in vrier kost wedder in Prussen to brengene, unde see weren schamel gesellen unde moesten broet bidden to hueswart, wår en dat nicht geholden en wurde, wante ere gelt, dat see van soldye in Prussen unde hiir entfangen hedden, vertheert were. Hiir up antworden de schiphern, al hedden see en dat gelovet, des see en doch nicht to en stonden, so hedden see en vuldaen, wante see vor Martini mit en ute deme Zwenne gesegelt weren to Prussen wart, unde moesten na der tiid van wedders noede, alse dat kenlic is, wedder inkomen, unde moeten nû van boede juwer unde der gemeeyner hense ligende bliven, unde meynen, dat see en nicht vorder schuldich siin to doene. Waer umme dat wy ter begerte van den soldeners jw heren dit schripen, wert, dat gi irkennen können, dat see en hiir van icht plichtich weren, dat willen see en vruntliken untrichten. Unde des begere wy juwer vruntliken antworde, uns wedder to scrivene, so gi irst mogen. God unse here jw alle tiid beware in siele unde in live. Gescreven under unsen ingesegelen up den anderen dach in Decembri int jaer 1404.

Bi den alderluden unde dem gemeenen coepman van der Dutschen hense nu to Brucge in Vlandern wesende.

223. *Stralsund an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: meldet, dass es in der Sache des Johann van der Mersch häufig Briefe und Boten an seine Herren geschickt, die gewünschte Antwort aber, dass es seiner mächtig sein solle, nicht erhalten habe; will halten, was die Scinen mit ihnen vereinbart haben. — [1405] (sabbato infra octavam epyphanie) Jan. 10.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 60; niederdeutsch.*

224. *Riga an die preussischen Städte: antwortet auf ihr Hermann Colberg betreffendes Schreiben, sie wüssten wohl, wo de meenen stede des sin eens geworden, dat neen kopman, de in des kopmans rechte wil wesen, sal vûren over land kopmans ware oft gud; das sei Hermann Colberg freundschaftlich zu wissen gethan, und es sei weder sein Gut arrestirt, noch ihm Erlaubniss zu fahren gegeben. — 1405 (am dage conversionis Pauli) Jan. 25.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 61.*

## Versammlung zu Lübeck. — 1405 Mrz. 12.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Thorn, Elbing, Riga, Lüneburg, Stettin, Greifswald und Lübeck.*

*A. Der Recess beschäftigt sich zunächst mit den nordischen Verhältnissen: mit der Königin Margaretha will man zu Skanör zusammenkommen, Mai 24 wegen der Forderungen der Städte und Jun. 7 in der gothländischen Angelegenheit. Gegen die Engländer wird beschlossen, dass kein englisches Tuch gekauft, bestimmte Waaren nur zwischen den Hansestädten versandt und den Engländern kein anderes Gut als Bergfisch zugeführt werden darf. Alles Uebrige betrifft Verhandlungen mit den Sendeboten des deutschen Kaufmanns zu Brügge: theilweise handelt es sich dabei um die Auslegung des Schiffahrtsgesetzes, um die Bestätigung der alten Bestimmungen gegen Kompagniegeschäfte mit Nichthansen u. s. w., theilweise um die Arrestirung englischen Gutes in Brügge, beziehlich die Forderung nach Bürgschaftsstellung, und um*

das Verbot, das Mass der Strafe, welche der Kaufmann über die Uebertreter seiner Gebote verhängt hat, laubar zu machen; theilweise endlich um Dinge, die von dem Kaufmann angeregt oder in Erinnerung gebracht werden, als ein Verbot des Geschäftsbetriebes der Lombarden in den Hansestädten, die Aufrechterhaltung der Privilegien gegen das Strandrecht in Dänemark, die Abschaffung des Pfundgeldes in Preussen und die Entschädigung des Kaufmanns für die ihm zugefügten Verluste, sowohl für die älteren von Rostock und Wismar, als auch für die neueren von Hollandern und Seeländern.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben, von denen drei die Verkündigung und Befolgung der Ordinanzen gegen die Engländer, eins die zwischen den Städten Hollands und Seelands und den Preussen obwaltenden Streitigkeiten und zwei die beiden der Königin Margaretha vorgeschlagenen Tage betreffen.

C. Unter Gesandtschaftsberichte folgt ein Schreiben der preussischen Rathsendboten an ihre Städte.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf die Antwort der Königin Margaretha.

E. Den Anhang bilden Auszüge aus den Stadtrechnungen Brügges und Deventers.

### A. R e c e s s.

#### 225. Recess zu Lübeck. — 1405 Mrz. 12.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 376—81.

H Handschrift zu Hamburg S. 379—86; fünf Blätter.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 151—62; drei Doppelblätter; S. 151, 152 leer; auf S. 151: Recessus presentetur her Tideman Huxer.

K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 30b—35b.

S Handschrift zu Stralsund; ein Doppelblatt.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 349—52; ein Doppelblatt.

Anno Domini 1405 feria quinta post dominicam invocavit domini nuncii consularum civitatum infrascriptarum<sup>a</sup>, in Lubek ad placita congregati, videlicet: de Hamborgh Marquardus Schreye et Meynardus Buxstehude<sup>b</sup>; de Rostok Johannes van der Aa et Hinricus Witte; de Stralessundis Wulfardus<sup>c</sup> Wulfam et Arnoldus Poleman; de Wismaria Hermannus Meyer et Conradus Buek; de Prussia: de Thorun Johannes van der Merssche; de Elbingo Johannes de Thorun<sup>e</sup>; de Lyvoniam: de Ryga Godschalcus Vrede(b)eke<sup>d</sup>; de Luneborg Hinricus Viscule; de Stetyu Otto Yageduvel; de Gripeswoldis Godschalcus de Lubeke et Bertramms de Lubeke; de Lubeke domini Hinricus Westhof, Henningus de Rentelen, Goswinus Clingenberg, Jordanus Pleseow, Bruno Warendorp, Hermannus Yborch, Jacobus Holk et<sup>f</sup> Reynerus van Calven, negocia infrascripta pertractarunt.

I. Int<sup>g</sup> eerste hebben desse stede gesproken umme den unwillen, de is twusschen der koninginnen van Denemarken unde dem homeistere to Prussen umme Gotlande unde Wisbu, unde hebben dar umme dage geramet twusschen (en)<sup>h</sup> to holdende to Schonore up pinxten negest komende. Ok hebben de stede sunderges<sup>i</sup> eens dages geramet, mit der vrouwen koninginnen darsulves to holdende des sondaghes vor unses Heren hemmelvard negest komende, umme de schelinge unde

a) qui in festo purificationis beate Marie proximo elapsi debebant fuisse ad placita congregati. *Orig. hanz. W.*

b) Wulfardus H.

c) Thorun Ld.

d) Vredeweke Ld., Brönsbocke K.

e) ad —

f) Calven *fehlt S.*

g) Int dat Ld.; § 1 *fehlt K.*

h) en *fehlt Ld., H.*

i) sundergesen *g.*

sunderelken *S.*

<sup>1)</sup> *Kommerechnungen d. St. Hamburg 2, S. 7: 74 ff. Marquardo Schreyen et Meynardo Buxstehude in placitis communium civitatum, Lubeke.*

ansprake, de se to eer unde den eren hebben, dar umme eer<sup>a</sup> breve gescreven sind<sup>b</sup>, also hiir na screven steyt<sup>c</sup>: *Folgt Nr. 230.*

2. Vortmer<sup>d</sup> hadden hir an de stede gescreven de ertzebisschop unde biscope, riddere unde knechte, der vrouwen koninginnen rad, umme de schelinge unde ansprake, de de stede to der koninginnen unde den eren hebben, dat se sik forbeden to reddelicheit.

Dar umme wart en wedder screven, also hir na screven steyt: *Folgt Nr. 231.*

Dar<sup>e</sup> umme wart een wedder screven, wo de stede hebbet gheramet eens daghes, also vorscreven is, unde bidden see umme een unvortogert antwarde, dat se moghen ok scriven deme homestere van Prutzen. Nuncii consulares.

3. Umme groten drepliken schaden, de den steden unde deme copmanne an dotslage unde an rove van den Engelschen geschen is, dar van en noch<sup>f</sup> nene reddelicheit weddervaren is, hebben de stede eens gedregen, dat me in nenen steden in der hense unde ok neen copman, de in de hense behorende is, Engelsch want kopen edder vorkopen edder anders yenigherleie wys hanteren schal. Unde men schal desse eendrachticheit<sup>g</sup> kundigen, als me eerste kan, unde wanner dat Jesse eendracht gekundiget is, so schal sik een islik dar ane bewaren, unde na der tiit neen Engels want kopen edder in de hensestede bringen, bi vorlust desulven wandes, unde des eme nicht to latende; udgenomen, wat vor der vorkundegynge desser eendracht gekoft were, wor dat in jennige hensestad qweme, so scholde de copman des gudes war maken mit noghaftiger bewisinge, dat he dat gud vor der vorkundeghinge desser eendracht gekoft hadde, so mochte he des bruken; unde desser bewisinge mach me neten vor pinxten negest komende; mer wa dem pinxten schal me nener bewisinge bruken. Vortmer schal een islik man vor sunte Martens dage negest komende sik alles Engelsches wandes qwyt (maken)<sup>h</sup>, he sy wantsnider<sup>i</sup>, edder wat mannes dat he sy; unde bi weme sodane want na sunte Martens dage gevonden worde, de schal dat want vorboret hebben. Unde dit willen de stede witlik den den steden van Holland unde anderen steden, den behof is, dat to wetende.

4. Vortmer sind de stede eens geworden, dat me nenerleye gud van deme unscreven gude, also pik, teer, asche, bogenholt unde allerleye holt, ozemunt unde allerleye yseren, vlas unde allerleye linwant, twern und allerleye ghaarn ud eren havenen unde gebeden, noch to lande, noch to water, voren schal, udgenomen, dat me to den steden van der hense bynnen landes wol sodane gud, also vorscreven is, voren mach. (Dat<sup>j</sup> doch de sendeboden ut Prussen sick nicht mechtigen worden, sunder si hebben dit to ruce gethogen.) Unde de stede scholen dat voren, dat me sodanne gud nicht vort ud eren havenen v(or)en<sup>k</sup>. Unde ok de stede, de nene havene hebben, scholen linwant unde sodanne gud, also vorscreven is, in nene stede voren, ane in de stede, de in de hense behorende sind. Unde de also-dane kopenschop, also vorscreven is, to den steden bynnen landes voren wil, de schal dat vorwissen, dat he dat anders nerghene voren wil, unde enen bref wedder bringen van der stad, dar he dat gebracht heft; unde worde we begrepen, de sodanne gud jegen der stede bod vorede, de schal dat gud vorboret hebben unde dar to 50 mark Lubesch; heft he des in dem gelde nicht, so schal he dar wandel voren don, wo de stede dat richten willen.

a) ore *Ld.*b) synt, dat so een unvortogert antwarde enbede *S. W.*c) § 2 fehlt *K.*d) Dar — consulares *S. W.*e) noch *Ld.*; noch fehlt *H.*f) eendracht *D. K. W.*g) qwyt *Ld.*; quit maken *H. K. S.*h) wantstinder *Ld.*

i) Dat — gethogen mir in

D, wo es oben am Bande nachgetragen ist.

k) une *Ld.*

5. Vortmer schal neen schipper in der hense jenigherleie gud den Engelschen tovoren<sup>a</sup>, udgenomen van Norwegen Bergervisch; we aver darenjeghen dede, in dat schip und gud schal sik de stad holden, dar he to kumpt. Wered ok, dat jenich schipper nicht in de hense behorende sodanne gud, also vorscreven is, den Engelschen tovorede<sup>b</sup>, des schiphern schip schal na der tiid neen copman, de in der hense is, don beladen<sup>c</sup>.

6. Unde dit schal me ok den anderen steden witlik don<sup>d</sup>, den gescreven is, also hir na steit: *Folgt Nr. 229*. Unde de van dem Sunde unde de van Stetin scholen desse ordinancie kundighen den steden bi en belegen, up dat se se holden, also de begrepen is.

7. De copman in Vlandern wesende sande up desse dachvard sine boden, also Tydeman Swarte unde Meynard Menking, unde begherede van den steden vorelaringe desser nascreven artielen; dar up de stede geantwordet hebben, also hir nascreven is.

1. Up dat erste artikel van der zegelacien: eft yenich schip mit vuller last geladen vor sunte Martens dage gereede lege to zegelende unde van weders not nicht segelen mochte, eft he na der tiid udsegelen mach vor sunte Peters dage? Dar up de stede geantwordet hebben: dat schip mach nicht segelen vor sunte Peters dage; sunder wolde jennich vruchtman sin gud upschepen, unde nicht wedder in dat sulve schip schepen, de schal deme schiphern halve vrucht geven.

2. Dat<sup>e</sup> ander artikel van der zegelacien, oft we van westens Zwens queme<sup>f</sup> geladens schepes efte ballast<sup>g</sup> in Swen, unde vort ostwert wesen wolde, eft de sunder begriip ud dem Swen wedder segelen mach? Dar up de stede antwerden: de mach wol segelen in den market, dar he hen willen hadde, is<sup>h</sup> he van noed wegene dar in gekomen, wo he dar nenerleie gud ud edder in schepe.

3. Dat derde artikel van der zegelacie: eft jenige schepe ud dem Swene vor sunte Martens daghe segelt<sup>i</sup> weren unde dar na wedder inqwemen van widders nod, eft se dan wedder udsegelen mogen sunder begriip, gelix eft se in Norwegen legen efte in jenigher anderen havene, dar se nicht ud segelet weren? Dar up de stede antworten: queme sodanne schip in de Mazee edder bi osten der Mazee, de schipher mach wol segelen in den market, dar hen he willen hadde, lykerwys eft he wor in Norwegen siden<sup>k</sup> gelegen hadde; queme aver jenich schipher in westen der Maze, de schal liegende bliven edder wedder in dat Swen segelen.

8. Vortmer beghered de copman van den hensesteden, dat se dat so voren unde bestellen wolden, dat nement in der hense wesende jenige geselschop mit Vlamingen noch mit anderen buten der hense (siinde) en hebbe<sup>l</sup> etc. Des hebben de stede engedregen, also vortides eengedregen unde gesaed is, na inholdinge enes recesses, in dem jare unses Heren 1366 in der hochtid sunte Johans des dopers siner bort to Lubeke eendreghen<sup>1</sup>, unde na der tiit na Godes bort 1399 up sunte Jacobi dach in enem recesses ok do to Lubeke eengedregen<sup>2</sup>, also dat nemant bruken schal der privilegie unde vryheit des copmans in der hense, he en si borgher in ener stad van der hense, unde dat nemant schal olderman

a) tovorende voren K.

b) tovorende *Ld.*

c) copman in der hense ghed beladen K.

d) den *schickten* K, S, W den §.

e) De S, W.

f) westens wynden weghene queme K.

g) *So alle Handschriften.*

h) is -- gekomen *fehlt* H, K.

i) do segelt H, K.

k) Norwegens syde S.

l) sind en hebben *Ld, H, K*: siinde en hebben *D*; sulde hebben *W*.

<sup>1)</sup> *I, Nr. 376 §§ 11, 12.*

<sup>2)</sup> *I, Nr. 541 § 11.*

noch 18 man wesen to Brügge edder olderman to Bergen in Norwegen, he en si borgher in ener stad van den hensesteden; unde ok dat nement, de in der hense is, hanteren schal jenigherleie gud up des copmans vryheit, dat jenighen buten der hense tobehort, by bote ener mark goldes, also dicke, also he dat dede.

9. Ok hebben de stede up dessem dage<sup>a</sup> eengedregen, dat nement van der hense schal kumpanie hebben mit sodanen luden, de de nicht in der hense sint, alse vorscreven is, unde dat enes borgers geselle edder knecht mach des copmans recht<sup>b</sup> bruken, sunder nement schal olderman edder 18 man wesen, he en sy borgher in ener hensestad, alse vorscreven is.

10. Vortmer worven de vorscreven boden des copmans, dat de Lombarde, noch in copenschopen, noch in wessele, nene handeling<sup>c</sup> en hedden, noch to Lubeke, noch to Hamborg, noch in Prussen, noch in anderen steden langes der zee gelegen. Dit hebben de stede to ruege toggen, in eren raden dar umme to sprekende.

11. De sulven boden spreken umme den schaden, van den van Rostoke unde van der Wismar dem copmanne gedan. Dar to de van Rostoke unde van der Wismer antwerden in jegenwerdicheit der stede, dat se des bi dem heren homeistere bliven wolden, alse se sik des vortiides forboden hadden, unde nemen v~~ur~~der to sik, dat se an den heren homeistere dar umme scriven willen, biddende, dat he de sake to sik neme unde entliken vorschede. Unde de stede hebben de sendeboden van Prussen gebeden, an den heren homeister vorscreven to wervende ~~un~~de<sup>d</sup> dat bi em vort to settende, dat id also schee.

12. De sulven boden worven van des copmans wegene, dat de stede ere<sup>e</sup> rechtnisse hebben wolden van mennigerhande schaden, also van Hollanders unde Zeelenders, unde van anderem schaden dem copmanne geschen. Dar up de stede antwerden, dat se gerne dar up willen bedacht sin.

13. Ok worven se, dat de stede denken wolden der zeedrifte, de an Dene~~mar~~ckessiden komen etc. Dar umme willen de stede mit der koninginne spreken to der negesten dachvard, de se mit eer holdende werden.

14. Ok beghereden se den puuttolln in Prussen aftolegende. Dar de sendeboden van Prussen to antworden, dat de here homeister to Prussen nu tor tiit ~~de~~n afgelecht hadde.

15. De sulven boden worven, wo de copman vornomen hadde, dat etlike borger<sup>e</sup> in Prussen und van Holland unde van Zeeland gud over zee senden, den Engelschen tobehorende etc. Dar umme de stede gesproken hebben, also dat een jewelik dat beware in siner havene, dat des nicht en schee, unde des gelix de copman, den dat to(ghew)oret<sup>f</sup> wert; wente wurde dar jement boven bevunden, de schal dat gud forboret hebben.

16. Vortmer worven de sulven boden, dat schipheren mit eren soldeners unde schipmanne in Norwegen van Engelschen gud genomen, in pandinge vor eren schaden, den se und ere vrunde in vortiiden van en geleden hebben etc. Unde also de sulven boden seden, dat de copman in Vlanderen sik dat gud heft vorborgen laten, in der sulven borgetucht schal id bestande bliven, bet to der tiit, dat me vorvare, wo id sik mit den Engelschen enden wil; konde men ok hirnamals vorvaren, dar edder anders wor, de des gudes genoten hadden, dar scholde me des gelix mede doen.

17. Umme<sup>g</sup> dat rostament, dat de copman deit in Vlanderen up schepe<sup>h</sup> und gud, hebben de stede also gesproken, dat me schepe unde gud nicht meer roste-

a) Gunter dachvart B, D, S, W.

b) vryheit unde recht K.

c) haddelinge Ld.

d) um Ld.

e) ene W.

f) talshoret Ld.

g) In D § 18 vor § 17.

h) stede S, W.

ren schal, id en were, dat des kentlik noed unde behof were; so scholden se dar tho essen de<sup>a</sup> schiphern unde ok de coplude, de mit den schiphern segelen willen, und wat se denne vor dat beste kesen, dat me deme<sup>b</sup> also volghe.

18. Vortmer<sup>c</sup> hebben de stede den vorscreven boden gesecht, also dat se dat ok vortan bringen to deme copmanne, dat dit de stede also willen holden hebben, dat de copman der stede bot nicht enthoren schal, unde de olderlude moghen wol na redelicheit van den gennen, de jegen ere ordinancien don, broke nemen, jodoch nemende to dwingende, nicht to segende, wes he to broke gift.

19. Vortmer<sup>d</sup> is den olderluden des copmans bevolen, to wervende to den Hollandesschen unde Zeelandesschen steden, unde den sulven steden ok gescreven, also nascreven steit: *Folgt Nr. 228*. Unde is id, dat de vorscreven stede bi den steden der sake bliven wolden, so scholen se eren openen bref dar up geven.

19. Vortmer<sup>e</sup> is den olderluden des copmannes bevolen, to wervende to den Hollandeschen unde den Zeelandeschen steden, unde den sulven steden ok breve gescreven umme den unwillen, de is twusschen dem homstere to Prussen unde syne lande unde den Hollanderen unde Zeelanderen, also efte de stede van Hollande unde van Zeelande der schelinge by den steden bliven willen, lik der wiize, also sik des de homster unde syne stede syk des vorboden hebben, unde willen ze deme also volghen, dar scholen ze eren opene[n] breff up gheven.

20. Vortmer<sup>f</sup> hebben de stede breve screven an de hertogynne van Brabant unde an de grevinnen van Vlanderen unde an den greven van Holland unde an de stede van Holland [na] bornisse, also hir na steit: *Folgt Nr. 226*.

20. Vortmer<sup>g</sup> hebben de stede<sup>h</sup> breve gescreven an de [herto]ghynne<sup>i</sup> van Brabant unde an de grevinnen van Vlandern unde an den greven van Holland unde de stede van Holland, also dat en de stede witlik don van dem schaden, den se van den Engelschen genomen hebben, unde van der ordinancien, de de stede in der henze jeghen de Engelschen ghemaket hebben, begheren[de]<sup>j</sup>, dat desse vorscreven heren unde vrowen vor se manen, unde de ordinancien to neneme unwillen to nemende, unde vord bestellen willen, dat de in eren landen, steden unde gebeden gehalten werden.

21. Vortmer<sup>k</sup> sind breve gesand an de stede unde an dat lant van Vlanderen, van lude also hir na screven steit: *Folgt Nr. 227*. Van likeme<sup>l</sup> lude sind ok breve gescreven an de Brabandeschen stede; unde den sendeboden des kopmans is bevolen, desse sake bi den vorscreven steden vruntliken vort to settende.

21. Des gelik<sup>m</sup> sind ok breve gescreven an de Vlameschen stede und an de Brabandeschen stede; unde den sendeboden des kopmans is bevolen, desse sake by den vorscreven steden vruntliken vor to settende.

22. Vortmer<sup>n</sup> willen de stede in ereme rade spreken, eft nutte sy, dat me deme kopmanne, de hering plecht to soltende, bede, dat he anders nerghene liege, hering to soltende, wen dar me

22. Ok<sup>o</sup> hebben de stede zyk tha rugghe toghen, to besprekende myt eren raden, dat de copman anders nerghen zolten scal, men to Valsterbode, Schönpore unde den Elboghene<sup>p</sup>, unde willen

a) den S.      b) deme fehlt H.      c) In D § 17 noch § 18.      d) §§ 19, 20, 21  
 fehlen S, W; übereinstimmend in Ld, D, K.      e) Vortmer — gheven H.      f) Vortmer —  
 werden H.      g) steden H.      h) koninghynne H.      i) hoghoren H.      j) Ene-  
 gelik — settende H.      l) Das gelik van D.      m) § 22 fehlt K. Vortmer — willen Ld, H, S.  
 n) Ok — man S, W.      o) o aber H.

oldinges plach to liegende, also to Scho-  
more, Valsterbode unde Ellebogen; unde  
dat se to der negesten dachvard des eer  
antworde bringen willen.

dar ok up ramen up deme daghe, den se  
eerst holdende werden up pinxten neghest  
comende tu Schonöre. (Et<sup>a</sup> sic est finis  
prout nunc.)

### B. Korrespondenz der Versammlung.

226. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Herzogin von Brabant, und entsprechend an die Gräfin von Flandern, den Grafen von Holland und die holländischen Städte:] melden, dass der deutsche Kaufmann bei dem Besuche ihrer Städte und anderer Häfen von den Engländern Raub und Mord habe leiden müssen; haben deshalb ihre Stätte zu der gegenwärtigen Tagfahrt eingeladen, um mit ihnen über gemeinsame Massregeln gegen die Engländer zu sprechen; da dieselben aber unter Entschuldigungen ausgeblieben sind, so haben sie solche Massregeln unter sich vereinbart und ihren Städten mitgetheilt; begehren, dass auch sie selbst sich des Kaufmannes, sowohl durch Mahnschreiben, als auch durch die Befolgung der Ordinanz, annehmen wolle. — [1405 Mrz. 12.]

*Ld.* aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 379b—80.

*D.* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 460—61.

*K.* Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 34.

Irluchtige<sup>a</sup> vorstynne unde hochgeborne gnedige vrouwe. Juwer irluchticheit  
da wi van aller stede wegen in der Duttesschen hense unde aller anderen guden  
stede dar ummelangs belegen mit klegeliker irkundeginge to wetende, dat de En-  
gelschen, in dem alse de mene copman juwe stede unde lande unde andere vrye  
havenen na older wontliker wise, alse se dat billiken deden, gesocht edder dar ut  
gesegelt hebben, dar over vyentliken und mortliken angeveidet hebben unde den  
copman geschynnet unde gerovet unde dar vele jamerliken vormordet, unde hebbet  
uns unde deme copmanne dat gedan unvowaret unde unvorclaged, ane unse unde  
des copmans schulde, alse wi des van en unbesorged weren unde em ny rechtes  
sind vorgewest, eft se uns wes to seggende gehad hedden. Unde van des wegene  
halde wi juwe gemenen steden ute juwem lande gebeden, upp desse yegenwardige  
dachvard to Lubeke bi de anderen stede ute der hense to komende, unde to spre-  
kende unde enes to werdende, den vorscreven Engelschen weddertostande, unde  
dat de vorscreven schade mochte weddergekered unde weddergedan werden. De  
selven juwe stede nicht gekomen sind; men doch hebbet se uns ere breve gesand,  
dar ane se sik enschuldegen, dat wi en gerne tolaten, wol dat wi se doch lever  
selven bi uns gehad hadden. Hir umme juwe hochgeborne irluchticheit bidde wi  
denstliken mit gantzer (an)dacht<sup>c</sup> unde allem vlite, dat gi de vorscreven unse kle-  
geliken irkundeginge to herten nemen unde vor uns unde dem menen copman  
scriven (unde)<sup>d</sup> manen, wor<sup>e</sup> juwen gnaden dunket des behof unde nutte wesen,  
unde mit juwem rade, man(n)en unde steden dar to someckliken<sup>e</sup> vordelk unde be-  
balplik sin, dat de vorgerorde grofflike<sup>f</sup> schade van den Engelschen in like edder  
in rechte weddergedan unde wedderkeret werde. Des vorsee wi uns denstliken<sup>g</sup>  
und to juwen gnaden, unde willen dat mit unsem denste gerne vorschulden, wand  
ut sik so hored. Ok hebbe wi umme wedderstand der vorscreven Engelschen, unde  
schade der juwen edder wene anders to vorvange, men den vorscreven schaden  
van den Engelschen to irmanende unde to vorhalende, vorramet sunderke stücke

a) Et — nunc nur Z.

b) Abmachtighe K.

c) dacht Ld.

d) unde fehlt Ld.

e) vor Ld.

f) Ltes: sametliken?

g) mordliken groffliken K, D.

g) gantliken besser K.

unde ordinancien van den menen steden to holdende, de we juwen steden unde allen anderen steden enkede gescreven unde witlik gedan hebben, de se, also wi menet unde hopet, nicht bi en leeget, men gerne mede also holden; unde vorseet uns des gelix to juwen gnaden, dat gi id so wol bestellen, dat de sulven ordinancien in alle juwen landen unde steden wol vestliken unvorbroken so gehalten werde.

227. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Städte und das Land Flandern, sowie auch entsprechend an die Städte Brabants:] antworten auf deren Erwiderung in Bezug auf die ihnen durch Mag. Hinrich Vredeland, Stadtschreiber zu Lübeck, eröffneten Punkte, dass sie zwar ungern anders, als um grösseren Schaden zu vermeiden, etwas beschliessen würden, was die Nahrung des Kaufmanns beeinträchtige, und deshalb gern die Besendung dieses Tages gesehen hätten, jetzt aber doch unter sich die eingeschlossene Ordinance gegen die Engländer vereinbart haben und dieselbe allen Hansestädten und auch anderen Städten mittheilen werden; begehren die Befolgung der Ordinance, würden aber auch dankbar sein, wenn ihre Vermittelung dieselbe überflüssig mache; haben dem deutschen Kaufmann zu Brügge ihretwegen einige Aufträge gegeben und beglaubigen dessen Sendeboten. — [1405 Mrz. 12.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 380—80b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 161—62.

K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 34b—35.

Ersamen leven vrunde. Juwen bref an uns gesand hebbe wi vruntliken entfangen unde wol vorstaan, also (gi)<sup>a</sup> scriven unde antworden up de punte unde artikele, de meister Hinrik Vredeland, scriver der stad Lubeke, jw van unser wegene to kennende gheven<sup>b</sup> heft van schelinge unde gebreken, de de sind twusschen den Engelschen unde uns. Int erste, also gi scriven, dat de rof, schade unde mord de deme copmanne kortliken scheen sind<sup>c</sup> van den Engelschen, jw andachliken<sup>d</sup> let sind: des betruwe (wi)<sup>e</sup> juwer leve wol. Vort also gi scriven, dat gi umme sundergen sake wille in jawem vorsecreven breve begrepen nenerleie verbund efte tosamendeloevinge mit nenen heren, landen efte steden maken mogen jegen de Engelschen, ze dar mede to dvingende, eft nene wiis to engende, dar de neringe van der kopenschop efte van makinge der lakene in deme lande van Vlanderen mede vormynnert mochte werden: willet weten<sup>f</sup>, dat wi ungherne wolden jennich verbund maken, dar juwe efte des copmans neringe mochte mede vormynnerd werden, id en were umme een groter ar<sup>ch</sup> to vormydende; dar umme begherde wē juwer guden anwisinge unde wisen rades dar to, wo de copman voechtlikest sinen schaden an den Engelschen verhalten unde wandel unde beteringe vor den jamerliken mord and overvang erigen mochte. Dar umme wolde wi gerne mit juwer radessendeboden gesproken hebben, hadden se bi uns gekomen, dat wi gerne seer hadden; nu des nicht gescheen is, nu wille wi jw gerne enschuldigid dar an holden, also gi be(gh)rende<sup>g</sup> sin. Ok en hebbe wi up der vorsecreven dachvard nicht gesettet edder sloten, also uns dunkt, dat jw efte deme copmanne to vorvange komen kone, ane dat wi van nod wegene don mosten, umme en groter tokomende arch to vormidende. Hir umme, ersamen leven vrunde, juwen ersamichen vorsichtigeiden gen(o)ge<sup>h</sup> to wetende, dat wi endrachtliken siat to rade worden ener ordinancien, de wi menen allen steden und copluden van der Dutdeschen hense to

a) gi fehlt Ld.

b) ghevende Ld, D.

c) is sind Ld.

d) andachliken Ld.

e) wi fehlt Ld.

f) wende D, K.

f) achte Ld.

g) berende Ld.

h) genoghe

Ld, genoghe K.

kundegende und<sup>a</sup> beden to holdende, also<sup>b</sup> desse inbesloten copie utwiset<sup>b</sup>. Ok  
 raene wi de ordinancie anderen steden unde copluden, buten der hense wesende,  
 to kundigende<sup>c</sup>. Sunderliken bidde wi juwen ersamen vorsichticheiden, also wi  
 vlitliken<sup>d</sup> mogen, dat gi id gudliken bestellen willen, dat de sulve ordinancie  
 bynnen deme lande van Vlanderen, juwen steden, gebeden unde havenen ok also  
 mooge holden werde(n) endrachtliken, also an den steden van der Dutdeschen hense,  
 al umme veles gudes unde nutticheit willen, de dar af komen mogen, also wi  
 hopen; begeren<sup>e</sup> vruntliken, dat gi des nicht af en leggen; dat wille wi vor-  
 schulden, wor wi mogen. Jodoch konde wi juwes guden rades, vordernisse, vor-  
 biddendes und manendes dar to neten, dat deme kopmaune uprichtinge sines scha-  
 den und wandel unde beteringe vor den groten jamerliken mord, de en van den  
 Engelschen scheen sind, scheen mochten, dat der vorsecreven ordinancien brukinge  
 neen behof en were, des wolde wi jw gerne vruntliken danken unde dat vorderen<sup>f</sup>  
 mit gantzen vlite. Vortmer hebbe wi deme copmanne van der Dudeschen hense  
 to Brucge wesende ichteswelke punte bevolen juwer ersamicheit to kennende to  
 gevende; bidde wi jw mit gantzeme vlite, dat gi de punte gutliken to jw nemen  
 willen, des copmans sendeboden dar ane to lovende van unse<sup>g</sup> weghe(n), wente  
 wi anders, wan umme groter noed willen unde umme groteren tokomenden schaden  
 to vormidende, jenigerleye ordinancie maken efte jenige puncte ungherne handelen  
 wolden, de juwen unde aller stede copluden neringe to vorvange komen mochten,  
 des God unse tuch sy. De juwe ersamicheit mote sund unde salich bewaren etc..

228. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die holländischen und seeländischen Städte:] melden, dass Amsterdam ihnen geschrieben habe, seinen Bürgern solle auf Befehl des Hochmeisters [Konrad von Jungingen] binnen drei Jahren weder Ladung noch Löschang in Preussen gestattet, und von Ostern ab der sichere Verkehr entzogen sein; haben deshalb mit den preussischen Rathssendeboten verhandelt und von diesen das Versprechen erlangt, sich darum bemühen zu wollen, dass jene Massregeln noch ein Jahr lang verschoben würden, wenn die holländischen und seeländischen Städte, wie dies der Hochmeister und dessen Städte schon gethan haben, sich der Entscheidung der Hansestädte unterwerfen wollen; haben dem deutschen Kaufmann zu Brügge aufgetragen, seine Boten in dieser Angelegenheit zu ihnen zu schicken. — 1405 Mrz. 12.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 379b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 159.

K Handschrift zu Köln Vol. I, fol. 33b.

Leven vrunde. De stede van Amsteredamme hebben uns enen bref gesand,  
 inhoudende<sup>a</sup> eerst, dat se vorstan hebben, dat de meister<sup>b</sup> van Prussen mit sinen  
 steden scholde overdragen wesen, dat me erer porters schepe in dren jaren mit  
 gude (nicht) laden<sup>c</sup> noch lossen en solde<sup>d</sup> overmitt<sup>e</sup>(s) aentich<sup>f</sup>(t)', de de van Prussen  
 (eren)<sup>g</sup> porteren aentigende sin, des se doch clarliken unschuldich sin, also ze en  
 seggen. Vort so hebben se vorstaan, dat ere portere gene velicheit<sup>h</sup> in den lan-  
 den van Prussen hebben en solden after paschen negest komende umme schaden  
 willen, de eres leves heren lude e(n)<sup>i</sup> gedan solden hebben in deme Vresesschen

a) und — kundigende fehlt D, K.      b) also — utwiset in D, K schon früher nach; to rade worden  
 ener ordinancien.      c) vlitliken Ld.      d) begheren Ld.      e) vorderen K.  
 f) aneome begere Ld.      g) in Hollande D.      h) herre hochmeister D aus Rinde.      i) gude  
 indaden Ld.      k) soliden Ld; sulde willen K.      l) over autto aentich Ld; over mitsaentich D;  
 over mitsaentich K.      m) unnen Ld, D, K.      n) gentulicheit Ld; ghene veilichede D;  
 ghenen velicheit K.      o) oer Ld, D; en K.

orloge. Dar up, guden vrunde, willet weten, dat wi dar umme mit den sendeboden van Prussen, de hir nu up desser dachvard weren, gesproken hebben unde mit en de sake vlitliken<sup>a</sup> gehandelt, also dat se de sake mit ereme heren, dem homeister, unde sinen steden gudliken toleggen unde vorebringen willen; unde se vormoden des wol, dat ere here vorscreven de schelinge wol vorder udsetten unde vorlengen moge unde schulle<sup>b</sup> na dessen paschen een jar edder leng, also vere, dat gi unde juwe stede der sake bi den steden van der hense gentsliken bliven willen, liker wiis also de here homeister unde sine stede vortides sik dar to vorboden hebben unde sine sendeboden nu echter upp desse dachvard forboden; unde wi schullen bynnen der tyt macht hebben, legeliker dage to ramende twusschen deme heren homeister, sinen steden und juwen steden, dar me de sake moge vorhoren unde enwech leggen. Unde wes de here homeister hir ane donde wert, dat willen uns de van Prussen wedder over scriven mit den eersten, unde dat gi des gelix hir ane juwen willen dessen steden ok weten laten, efte den heren van Lubeke van der stede wegene. Desse sulve sake hebbe wi ok bevolen dem copmanne to Brucge, de eren boden dar umme bi jw hebben willen, dat to wervende. (Screven<sup>c</sup> under der stad Lubeke secrete, des wy sament hir to bruken, des donredages na invocavit int jar 1405 unses Heren.)

229. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die ausgebliebenen Hansestädte:] drücken ihre Verwunderung darüber aus, dass sie sich an dieser Tagfahrt nicht betheiligt haben; senden eingeschlossen die gegen die Engländer vereinbarte Ordinance und begehren die Verkündigung und Befolgung derselben. — [1405 Mrz. 12.]

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 377b—78.

H Handschrift zu Hamburg S. 382—83.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 156.

Post<sup>d</sup> salutacionem, Leven vrunde. Juwen bref an uns gesand hebbe wi wol vornomen. Unde also gi jw mank anderen reden entschuldegen, dat gi to desser dachvart nicht gekomen sind, des uns sere vorwundert, na deme dat grot macht in den saken is, dar van wi jw gescreven hebben, also van den Engelschen, und wi wol ok umme menigerhande ander sake mit jw to sprekende hadden, de wi jw nicht scriven en kon(d)en<sup>e</sup>, dar grot macht macht ane licht, unde jw gherne dar umme bi uns gehad hadden, unde wi vormodet hadden, jw hir yo to wesende. Jodoch allene dat des nicht geschen is, unde gi van uns begeren, jw to scrivende, wes wi in den saken eens worden, des wetet, dat umme groten schaden, de den steden unde dem copmanne an rove unde an jamerliken morde van den Engelschen gescheen is, dat Gode unde der werld vorbarmen mach, hebbe wi eengedregen, also desse inbesloten copie inholt. Dar umme wi mit allem ernste bidden, dat gi dat den juwen kundegen unde bestellen, dat id also holden werde, (by)<sup>f</sup> sodaner bote, also dar up gesad is, unde de juwe wernen<sup>g</sup>, dat se des in neuen schaden komen, wente wi dat den steden van der hense meenliken unde ok anderen steden, den (des)<sup>h</sup> behof is, dat to wetende enboden hebben, also to holdende; jw so ernstliken unde so truweliken dar ane to bewisende, also wi des wol to jw vorseen unde gi wol merken mogen, dat dem menen kopmanne des behof<sup>i</sup> unde noed is.

230. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha:] melden, dass sich der auf Febr. 2 zu Lübeck anberaumte Tag

a) williken K.  
fehlt Ld.

g) warnen H, D.

d) Post salutacionem fehlt H, D.

h) steden dem Ld, H.

b) schullen Ld; schollen K, vorlengen schullen D.

e) konen Ld.

i) grot behof H.

c) Screven — Heren

f) by fehlt Ld.

bis jetzt verzögert habe; haben wegen des zwischen ihr und dem Hochmeister [Konrad von Jungingen] obwaltenden Streitens über Gothland und Wisby mit den preussischen Rathssendeboten einen Tag, Jun. 7 zu Skanör, vereinbart und begehren, dass die Königin darauf antworte; ihrerseits sind sie zu einem Tage, Mai 24 zu Skanör, bereit. — 1405 Mrz. 14.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 376—76b.

H Handschrift zu Hamburg S. 379.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 153—54.

Gedruckt: aus Ld Silberstampe I, Nr. 555.

Post salutacionem. Hochgeborne clare vorstinne. Also juwe herlicheit wol vornomen heft van deme dage, des wi vorramet hadden to holdende to Lubeke up unse vrouwen dach to lichtnüssen negest geleden, des heft sik dat van mennigherhande invalles unde geschectes wegene getoghert, also dat wi up desse tiit sint erst tosamende komen; unde hebben wol mank anderen degedingen gesproken umme de schelinge, de is twusschen juwer herlicheit unde dem heren homeister to Prussen umme dat land Gotlande unde umme de stad Wisbu, also dat wi umme des menen besten willen mit den sendeboden van Prussen, de des heren homeisters macht dar to hebben, also wi van en vornemen, gesproken unde eens dages geramet hebben, mit juwer herlicheit to holdende to Schonore to pinxten negest komende, dar de here homeister de sine bi hebben wil, also wi van den sulven sendeboden berichtet sind. Hiir up mach juwe herlicheit des besten ramen unde dar to vorboden de ghenne, de juwer herlicheit nutte und behof dunket dar by to komende, up dat des heren homeisters boden dar nicht vorgheves komen. Unde bidden des juwe antworde unvortogherd, dat wi dem heren homeister scriven mogen, wente he sine boden nicht udsendende wert, eer he van uns en antworde heft. Vortmer, also juwe herlicheit ok wol mit unses rades kumpanen to worde was umme enen anderen dach, vor dem daghe, mit uns to holdende, also umme unse(r)<sup>a)</sup> borghere schaden, zeevunt, munte unde umme andere gebrek, dar umme mit juwer herlicheit wol eer gesproken is, mene wi, eft id juwer herlicheit bequeme is, eenen dach to holdende darsulves to Schonore des sondages vor unses Heren hemmelvard negest komende. Dar umme wi juwe herlicheit bidden mit allem vlite, dat gi de genne dar to vorboden, de gi wol weten, de wi in schuldeginge holden, also wi wol eer juwer herlicheit de to kennende geven hebben. Unde dat wi juwer herlicheit dar van nicht eer gescreven hebben, des is sake, also vorsecreven is, also dat wi nicht eer tosamende komen konden. Mit allem vlite bidende, dat gi des to nenem unwillen nemen. God almechtich (beware<sup>c)</sup> juwe grotmechtigen) herlicheit. Screven under unser stad Lubeke ingesegel, des wi sament hir to gebruken, des sonnabendes vor reminiscere 1405<sup>d)</sup>.

231. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Reichsrath der nordischen Reiche:] antworten auf deren ihnen durch den Ueberbringer übersandtes Schreiben, dass sich der auf Febr. 2 zu Lübeck anberaumte Tag bis jetzt verzögert habe; haben wegen des zwischen König [Erich] und Königin [Margaretha], auf der einen, und dem Hochmeister [Konrad von Jungingen], auf der anderen Seite, obwaltenden Streitens über Gothland und Wisby mit den preussischen Rathssendeboten einen Tag, Jun. 7 (up pinxten negest komende) zu Skanör, vereinbart, und sind ihrerseits zu einem Tage, Mai 24 (des sondages vor unses Heren hemelvarddage negest komende) zu Skanör, bereit.

a) on koman H.  
par 1405 H D.

b) unse Ld.

c) God almechtichen herlicheit Ld.

d) int

— *Unter dem Sekret der Stadt Lübeck, 1405 (des sonnabendes vor remiscere) Mrz. 14.*

*Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 376b.*

*Handschrift zu Hamburg S. 380—81.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch III, S. 154—55.*

*Gedruckt: aus Ld Silberstolpe 1, Nr. 556.*

### C. Gesandtschaftsberichte.

23.2. *Die preussischen Rathssendeboten an [die preussischen Städte:] berichten über ihre Befürchtung, dass die Versammlung noch länger hinausgeschoben werde, da Stralsund und Greifswald geschrieben habe, sie wollten zu Schiffe kommen, sobald dies Wind und Wetter gestatten würden, und da zu Wismar in der Woche nach Oculi (Mrz. 22) eine grössere Versammlung stattfinden werde; unwesend sei noch immer Niemand als der Sendebote Rigas und die Aelterleute aus Flandern; aus der Trave und der Elbe, wie aus Wismar und Stralsund fahre man in grossen und kleinen Schiffen durch den Sund, wohin man wolle; von Kaufleuten, die kürzlich in Flandern gewesen seien, haben sie gehört, dass drei Schiffe zu London bereit lägen, die englischen Sendeboten nach Preussen zu führen; die Sendeboten des Kaufmanns zu Brügge haben ihnen erzählt, dass die Engländer sich stark in die See zu legen gedächten oder nach anderer Nachricht schon ausgelaufen seien, und die preussischen Schiffe seien deshalb im Swin zurückbehalten worden. — 1405 Mrz 7.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 61; überschrieben: Sequitur littera Johannis de Thorun et Johannis van der Mersch, Lubeke existenciun.*

Post salutacionem. Libin herren und vrunde. Also wir uch letzt gescrebin habin, das wir wol hetten gehofft, das die stete solden sin tzusamme gekomen des irsten sondages in der vasten<sup>1)</sup>, nadem also uns der rot von Lubeke berichtet hatte: nu habin die von Stralessunt und Gripeswalde ere brive her gesant, dorinne sie scribin, das sie willen komen tzu schiffe, also sie irst weddir und wint habin. Und wir vornemen hir genslich und vorwar, das eyn tag sin sal tzur Wysmar in der woche noch oculi<sup>2)</sup>; und dar kumph der herre koning von Sweden und die hertzogen von Baard und der herre von Wenden, und dar komen die stede al by hir ummelang gelegin. Na besorge wir uns, das von unsir tedinge nicht en wirt, der tag vorgeschrebin sy denne geleden. Und wes yre meynunge hirinne ist, das sie uns so uffhalten mit unsirn tedingen, das kunne wir nicht gantz irfaren. Und sichir, ir herren, wir sint hog bekummert, das sich dese tedinge so lange vortzuet und wissen nicht, wo wir wol adir obil an thun. Und wir sint vache by dem burgermeister und dem rote gewesen, und habin uns deses langen legers beclagit doruff sie uns antworten, ys sy in leyf. Ouch wisset, das sie hir us der Traven von der Elve, von der Wismar, von dem Sunde, us allen habynen, schiffen allirle gut und segilin durch den Nortsund, wor sie willen, mit grossen und kleyne schiffen. Und ouch, als wir uch vormols gescrebin habin, so ist hir noch nymand den der sendebothe von der Ryge und die aldirluthe us Flandern; und als wir vornemen, so vormude wir uns nymand mer her tzu komen, den die stete h ummelang gelegin. Doromme sint wir dustemer vordrossen alhir tzu lyggen, und wir willen nicht abelosen, wir willen den rot alhir bitten und hog vormanen, als wir vor dieke habin geton, das sie vudir tzu desin sachin tun wolden, doromme desir tag hir gelegit ist. Ouch vorneme wir von etzlichen koufluthen, die kortzh

<sup>1)</sup> Mrz. 8.

<sup>2)</sup> Mrz. 22.

in Flandern sint geweset, wy drif schiffe liggen tzu London gereyt, dor eyn bisschoff und tzuwe ritter us Engellant myte vor sendeboten in Prusen segelin sullen. Item quomen tzu uns der aldirluthe sendeboten von Brugge und sayten uns, wy in der koufman us Flandern gescrebin hette, das sich die Englischen stark tzu-richten wedir in dy zee; und ouch hatten sie tzitunge in briven von andirn yren vrunden, wy die Englischen alreite ussen weren mit drifn floten; mit eyner flote weren sie westwart, mit der andirn legen sie vorme Swenne und mit der drutten flote wolden sie tzum Schagen. Ouch hatten sie vornomen, als sie uns sayten, dy Prusche flote solde gerosteret sin int Swen durch der tzitunge willen; die gantze warheit kunne wir nicht wissen; und irfare wir ichtes wares, das wille wir uch tzucriben, so wir irst mogen. Gescrebin am sonnabinde vor invocavit 405.

#### D. Nachträgliche Verhandlungen.

233. [*Margaretha,*] *Königin von Dänemark, an die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte: antwortet, Skanör und Falsterbo seien zwar zu Verhandlungen nicht besonders bequem, doch solle der einmal bestimmte Tag, Jun. 7 auf Schonen, von [König Erich,] ihr oder den Ihrigen besucht werden; begehrt, dass dieser Tag auch von denjenigen Städten, welche an den früheren Tagen theilgenommen, besandt werde und dass man ihn nicht verzögere; in der andern Sache sei weder zu Wadstena vereinbart, noch neulich von dem Reichsrath geschrieben, was man jetzt von ihr begehre; sie könne Niemand zur Verantwortung entbieten, wenn man ihr nicht die Namen der Kläger und die Klagepunkte niedergeschrieben habe; wenn aber die Hansestädte vor jenem Tage oder auf demselben zu ihr kommen wollen, so sollen sie ihr willkommen sein. — 1405 Mrz. 30.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 65; überschrieben: Sequitur tenor copie intercluse per reginam Dacie nunciis consularibus civitatum maritimarum de hansa Lubeke ad placita congregatis emisse.*

Post salutacionem. Wy danken jw, leven vrunde, vor juwen vruntliken bref, de uns nu up unser vrowen dach annuñciacionis<sup>1</sup> quam, unde vor vele gudes, in dem wy vornemen, wo gy mit des hern homeisters sendeboden ut Prusen eenes dages vorramet hebben up pinxten negest komende to holdende up Schone umme Gotlande unde Wysbu, dar de here homeister de syne by hebben wil etc.. Des willet weten, allene dat to Schonore unde Valsterhode nicht al to bequeme is, umme gemakes willen unde vele mer gebreke, dage to holdende, alse jw sulven wol witlik is, in Godes namen wodoch, nu gy id also geramet hebben, alse vorscreven steit, so meene wy, dat unse sone edder wy edder ok de unsen, oft God wil, des vorscreven dages willen warenemen laten unde komen up de sulven stede unde tiid to pinxten, alse vorscreven steit. Unde na dem, alse gi wol weten, dat umme dyt vorscreven vele dage, koste unde arbeit gebolden unde dan sint, unde dar lange genich mede gefoghert is, unde neemande noch to grotem vromen, dat wy weten, so hidde wy jw mit allem vlite, dat gi dar to truweliken arbeiden unde helpen willen, alse wy ok to Gode unde jw wol hopen, dat gi gerne don, dat unsem sone unde uns der vorscreven sake up dem vorscreven dage een gud ende werden moge, sunder lenger vorthogeringe, unde dat gi unde mer der ghenen van den steden, de eer by den degedingen wesen hebben, yo mede to dessem vorscreven dage komen, dar hidde wy gerne umme; unde dat juwer een dem andern toenbede, wente gi wol weten, wee dar eer by wesen hebben; unde wene de van Prusen

<sup>1</sup>) Mrz. 23.

dar to gebeden hebben edder bidden laten van den steden dar by to komende, de bidde ok wy gerne, dat se dar to komen, alse vorscreven steit. Vortmer na dem dat gy eyn unvortoghernt antwerde begeren, so bidde wy jw, dat gi dat also voghen, dat de van Prusen unde gi yo also tidegen komen to dessem vorscreven dage, alse gi scriven, dat gi des tuschen en unde uns geramet hebben, sunder lenger togheringe, wente wy uns dar to vorlaten unde dar na richten, in aller mate, alse hir vor screven steit. Biddende, dat gi dar to helpen unde raden, dat me den vorscreven dach vorgheves nicht en holde, alse man wol er gedan heft, wente wy nicht proven konen, dat dar van neemant vromen hebben kan. Item umme de andere sake, dar gi uns nu van screven, wetet, dat uns edder den unsen des nicht en vordenket, dat id also gesproken wart to Wastene im somere negest geleden, do der stede sendeboden dar bi uns weren, unde ok screven jw des rikes rad lesten nicht also; dar umme scrive wy neemande dar van to, ane man scrive uns enkede by namen to, wene man dar to forboden sulle, unde wat de schelinge sy; men wille gi to uns komen vor dessem negesten pinxsten edder up pinxsten, alse vor screven steit, so sint gi uns willekome; unde wil God, dat dyt andere vorscreven up de stede und tiid, alse vor screven steit, wol gevlegen wert, sunder lenger thogeringe, so hope wi to Gode, dat he syne godliken gnaden dar wol to gheve, dat meer anderer stücke al umme dustebet gevlegen werden, sunder groter schuldunge unde schelinge etc. Scriptum Helsingborg 405 feria 2 post dominicam letare nostro sub secreto.

234. *Lübeck an die preussischen Städte: sendet die von der Königin [Margaretha] erhaltene Antwort auf das Schreiben der zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte in Betreff eines zwischen ihr und dem Hochmeister Jun. 7 (up pinxten negest komende) zu Skanör zu haltenden Tages. — [1405] (des dinnedages na judica) Apr. 7.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 65.*

## E. Anhang.

235. *Auszüge aus der Stadtrechnung Brügges 1404—5.*

*Aus Stadtarchiv zu Brügge; §§ 1, 2 fol. 94b, §§ 3, 4 fol. 100b.*

1. Doe Pieter Lotervoet, ghesendt te Ghend, van danen voort tYpre, omme te doen zeghelne de brieve, die men zenden zoude van slands weghe te Lubeke an de ghemeene coopsteden van oostland, van viere daghen, twee schillinghe grote sdaeghs, somme 4  $\text{fl}$  16  $\beta$ .

2. Item den 23. dach in Laumaend Pieter Lotervoet, ghesendt te Lubeke an de ghemeene coopsteden van Almaengen aldaer vergadert wesende met lettren van den ghemeenen lande van Vlaendre, van een ende tseventich daghen, twee  $\beta$  grote sdaeghs, somme 85  $\text{fl}$  4  $\beta$ .

3. Item den vierden dach in April Pieter Lotervoet, ghesendt te Ghend an de wet met lettren, die hi brocht hadde an tghemeene land van den ghemeenen coopsteden, die vergadert hadden gheziin te Lubeke, van twee daghen, 2  $\beta$  grote sdaeghs, somme 48  $\beta$ .

4. Item den zesten dach in April Reinkin Panckouke, ghesendt tYpre met lettren, die rommen waren ute Oostland, ende van danen voort an de ghedepu-teirde van der stede ghesendt tAtrecht, van drie daghen, twe  $\beta$  grote sdaeghs, somme 3  $\text{fl}$  12  $\beta$ .

236. *Auszüge aus der Jahresrechnung Lubbert Johanssoens, Kämmerers zu Deventer, 1404—5.**Aus Stadtarchiv zu Deventer.*

1. Item op den selven dach<sup>1</sup> Albert onser stad misselgier, die ghelopen was tot Lubecke mit onser stad brieve, inhoudende, dat wi van onsen rade op die dachvaert omme sonderlinghe onlade van den Groninxschen oerloghe nyet senden en konden, daer sie omme ghescreven hadden, voer teringhe ende sijn loen 8 gulden.

2. Item op jaersdagh<sup>2</sup> Albert onser stad misselgier, die te Campen ende te Zwolle ghelopen was mit copien van den brieve, dien die bisscop van Utrecht onser stad weder ghescreven hadde van der Blanckenborgh, ende dat die van Campen comen solden tot Epe des donredaghes na dertienden<sup>3</sup>, also van der dachvaert, die tot Lubeke gheramet was op lichtmissen, ghegheven 10 placken.

3. Item op den selven dach Pynne, die mit onser stat brieve ghelopen was tot Zutphen, omme ene maelstat te hoelden tot Epe des donredaghes na dertien<sup>4</sup> den<sup>5</sup> mit den henzesteden hiir bi ons gheseten, omme die zaken, dat die coepman gheschediget wort van den Engelschen, daer ene dachvaert omme gheramet was tot Lubeke tot lichtmissen, 4 placken.

237. *Auszüge aus der Jahresrechnung des Herbort Splitof, Kämmerers zu Deventer, 1404—5.**Aus Stadtarchiv zu Deventer.*

1. Item op den selven dach<sup>1</sup> Albert onser stad misselgier, die tot Campen ghelopen was mit eenre copien, die hem onse stat zande, die gheramet was te Lubeke te scriven an de radessende boden der ghemenen henzesteden, die tot Lubeke te daghe verghaderen solden op lichtmissen, ruerende van den zaken, dat die ghemene coepman van den Engelschen geschediget wort, 10 placken.

2. Item des vrydaghes daer na<sup>2</sup> Albert vors[creven], die dien vors[creven] brief te Campen brachte, dien hoer bade voert te Lubeke van onser stad wegen brenghen solde, den baden ghegheven 1 gulden ende Alberte 10 placken, maken 1 gulden 10 placken.

3. Item des donredaghes na dertienden<sup>3</sup> bij Evert Lewencamp ende Hessel Overeng, die tot Epe ghereden weren op die dachvaert bi die henzesteden hiir bij ons gheseten, omme die zake dat die coeplude gheschedighet wurden van den Engelschen, daer ene dachvaert omme gheramet was te Lubeke te hoelden op lichtmissen, verteert 3 gulden 18 placken.

## Versammlung zu Walk. — 1405 Mrz. 29.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Riga, Dorpat, Reval, Pernau, Wenden, Fellin, Kokenhusen und Lemsal.*

*A. Der Recess bestimmt, dass Niemand die Häfen des Landes vor Mai 24 verlassen soll. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod soll das erhobene Schoss zweimal jährlich abliefern, die Einführung nicht-hansischen Gutes nach der Skra richten, den Dolmetscher seiner Untauglichkeit wegen verabschieden, den Wein durch besondere Weinfinder prüfen lassen und die Weinfälscher bestrafen. Wegen Fälschung der*

<sup>1</sup>) sonendagh oculi, 1405 Mrz. 22.<sup>2</sup>) Jan. 1.<sup>3</sup>) Jan. 8.<sup>4</sup>) sene Agneten dach, 1405 Jan. 21.<sup>5</sup>) Jan. 23.<sup>6</sup>) Jan. 8.

Landesprodukte werden die Sendeboten Rigas mit dem Landmeister reden; ad referendum nehmen dieselben eine von den Städten gewünschte Besendung Nowgorods durch Riga und Dorpat. Anderes betrifft die Abschaffung des Borggesetzes in Reval und das Gut, das daselbst einem Lombarden weggenommen ist.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält zwei Schreiben an Lübeck und an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod.

### A. Recess.

238. Recess zu Walk. — 1405 Mrz. 29.

*R* aus der Handschrift zu Reval; zwei Doppelblätter in Oktav.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1656.

Anno Domini millesimo quadringentesimo quinto des sundages to mitvasten up letare Jerusalem do weren heren radessende boden der Liiflandeschen stede to Podele up dem Walke tor dachvard vorgadert: van der Rige her Wulfard van deme Ravenslage, her Herman Bobbe, her Borchard Wezendal; van Darpte her Albrecht van Oldenbrekelvelde, her Alef ut der Olpe, her Johan van dem Velde; van Reval her Gerd Witte, her Gerd van der Becke, her Henning Romer; van der Pernouwe her Godeke van Unna; van Wenden her Johan Vorkinchusen, her Johan van der Word; van Velin her Gerd Grauwecop, her Hinrik Tarakes; van Kokenhusen her Laurens Roper; van Lemzel her Bernd Vu . . Dusse vorbenomeden boden hebben gehandelt dusse nabescreven sake.

1. Int\* erste van der zegelaschie sint de bynnenlendeschen stede eens geworden, dat nemant zegelen sal eer verteinnacht vor pinxesten neest komende ut den havenen, alz ut der Dune, van Revele, van der Pernouwe, ute der Salz unde ut allen anderen haven dusses landes, bi vorlust [des] g[lu]des) . . . . .

2. Item is eens breves vorramet an de van Lubeke van dem borghe in Vlanderen, alz hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 239.*

3. Item de andern bynnenlendeschen stede beschuldegen de van Revele, umme dat se den Russchen borch afdeden in erer stat sunder der andern stede vultbord. Dar hebben se to geantwerdet, dat se den borch 3 jar heilden, alz de begrepen waz, dat se mit den Russen nicht kopsageden to borge, unde dat se siik an den steden vorwart hebben muntlik unde mit breven, boven de vorscreven 3 jar nicht lenk to holdende. De breve sal men soken unde brenghen ter negesten dachvard vor ogen.

4. Item sint de stede eens geworden, dat men deme tolke to Nougarden orlof geven zal, unde geven eme sin gelt, nu he deme copmanne nicht nutte es.

5. Item sal men dem copmanne to Nougarden scriven, dat men sette winvinders, und we den win vorvelschet mit watere ofte mit ander velscherie, unde we dar mede vunde(n)<sup>a)</sup> wert, de sal hebben gebroken 50 mark unde dez hoves recht na utwisinge der schraa.

6. Item so hebben de van der Rige unde van Revele\*, dat se dat vorwaremen willen in eren steden unde bi erme rade, dat ere borgere und coplude neyne perde sollen vorcopen den Russen, de men to Darpte und dorch dat stichte vore, unde vort, dat se den genen richten willen, de de perde hebben vorkoft den Russen.

7. Item wert sake, dat yeman brechte in den hof to Nougarden edder in deme hove to Nougarden, dat luden tohorde, de in dez kopmans recht nicht weren, dat solde men richten na der schraa.

a) In *R.*

b) vunde *R.*

c) *Fehlt*: togegeven vorramet oder ein ähnliches Wort.

8. Item sint de stede eens geworden, dat de copman to Nougarden dat schôt to twee[n] tiiden in d[em] jare utsenden sal na utwisinge des recesses, [alz dar de] g[e]meyn[en]\* stede eens worden to der [lesten dachvard, de to Darpte] holden wart, und dat se ok alle rekenschop dar bi utscriven.

9. Item beclageden de gemene[n]\* bynnenlendeschen stede, dat de lantman so grote velscherie deit mit allerleige gude, dat he to deme markede bringet, mit vlasse, mit wasse, mit honge, hoppen, korn. Unde dar hebben de gemenen bynnenlendeschen stede\* her Vulfhard van dem Ravenslage unde de andern Rigeschin boden umme gebeden, dat se de sake bringen an den hern meistere to Lüfflande, so se uterlikest mogen, und dat ed alzo mochte vorwart werden, dat dez nicht schege.

10. Item de stede hebben gebeden de hern van der Rüge, dat see ere boden mit den van Darpte senden to Nougarden. Dat hebben de van Rige getoghen an eren rât, dar umme mit en gutliken to sprekende, und dez den van Darpte er antwerde to scrivende mit dem eersten.

11. Item de stede vrageden den van Revele, ef se sodane [gnt, dat se] nemen dem Lumbarde, to den gemeynen [steden] nemen edder nicht. Dar up to antworbende togen de van Reval an eren rât, mit en dar umme to sprekende unde dat antwerde to der negesten dachvord intobringende.

12. Item is enes breves vorramet an den copman to Nougarden: *Folgt Nr. 240.*

## B. Korrespondenz der Versammlung.

239. *Die livländischen Städte (an Lübeck): melden, dass sie beschlossen haben, das von Flandern nach Livland kommende Gut solle vor dem (deutschen) Kaufmann in Flandern durch einen Eid als nicht auf Borg gekauft erwiesen und mit einem Attest darüber versehen, widrigenfalls aber in Livland angehalten werden, bis man festgestellt habe, ob das Gut auf Borg gekauft sei oder nicht; begehren dass Lübeck dies dem (deutschen) Kaufmann in Flandern mittheile, und ihnen sein Gutdünken darüber melde. — [1405 Mrz. 29.]*

*It aus der Handschrift zu Reval fol. 1b.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1656, Sp. 476.*

Na der grote. Agbaren hern unde leven vrunde. Wi begern juwer wisheit to wettende, dat wi radessendeboden der Lüfflendeschen stede, up letare to mitvassen to Walke ter dachvard vorgadert, vorramet hebben up juwer wisheit behach up sodane gud, dat men ut Vlanderen in Lüfflande voret, dat men dat beede und berechte in Vlanderen vor deme copmanne, dat ed nicht geborget noch geborgekoff\* en sii, und dat bi sodanen gude brelliken bewisinge bringe van dem kopmanne, dat men dez love; unde ef dez nicht en schege, dat men dan sodane gud antaste und helde, bitte ter tiid, dat ok clarlike bewiset werde, dat ed umme rede und unvorborget gekoff sii; unde ofte ed to borge gekoff were, dat ed dan to sodanen broken sta to der meynen stede segent. Wor umme wi juwer manichvolder wisheit sêr andechtliken bidden, dat gi dusser vorscreven sake gutlike to jw nemen unde andechtliken willen handeln bi den gemeynen steden. Und wes ju hir ane gud duncket unde handeln in unse und dez gemeynen copmans beste, de dit lant soken, dat gi d[er]at willen] scriven an dem copman in Vlanderen und uns [juwe gutliike antwerde mit den ersten, dat gi mogen, wente bi dem Vlandescheliken schût unde weddervert. Gescreven under der stat secrete Rige, dez wi samen hir to bruken.

Nuncii consulares civitatum Livonie in Walk ad placita congregati.

\*1) gemeynen R.

b) gemeynen R.

c) stede gehalten R.

d) geborge gekoff R.

240. Die livländischen Städte [an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod] . . .  
 worten auf dessen Schreiben von Febr. 24, dass sie ihm gern nach Möglich-  
 keit zu Willen sein wollen; melden ihm ihre Beschlüsse zur Nachachtung:  
 der Dolmetscher soll verabschiedet werden; der Wein soll durch besondere  
 Weinfinder geprüft und die Weinfälscher bestraft werden; die Einführung  
 nicht-hansischen Gutes ist nach der Skraa zu richten; das Schoss soll zwei-  
 mal jährlich nach Dorpat gesandt werden; begehren, dass er Dorpat darauf  
 antworte. — [1405 Mrz. 29.]

R aus der Handschrift zu Reval fol. 3b.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1656, Sp. 479.

Post salutacionem. Leven vrunde. Willet wetten, dat wi juwen breff nu  
 latest up sunte Mathias dach in der vasten gescreven gutliken und . . .<sup>a</sup> hebben  
 entfangen und wol vornomen: dar wille wi gerne dez besten inne ramen na juwer  
 begerte, dez wi vormoghen. Unde de stede sint eens geworden dusser nascreven  
 artikele unde bidden ernstliken, dat gi de holden, und vorhegen dez copmans recht.  
 Int erste dat gi dem tolke orlof geven, unde geven em sin gelt, nu he dem cop-  
 manne nicht nutte es. Und willen dat gi setten winvinders; unde we den win  
 vorvelschet mit watere ofte wat ander velscherie, we dar mede bevunden wert,  
 de sal gebroken hebben 50 mark unde dez hoves recht na utwisinge der schraa.  
 Unde brechte jemant gud in den hof edder ute deme hove to Nougarden, dat  
 laden tohorde, de in dez copmans rechte nicht en weren, de sal [gerichtet werden]  
 na der schraa. Unde de stede beden, . . . . dat gii dat schot to twen tiiden in  
 deme jare, dat erste to dem ersten waterwege, unde to der ander tiid up sinte  
 Mertins dach, [tosenden]<sup>b</sup> den van Darpte na utwisinge dez recesses, alz dar de ge-  
 menen stede ens worden in der latesten dachvard, [de]<sup>c</sup> to Darpte geholden wört.  
 Unde dar bi scrivet ok ut de rekenschap dez jars eens, alz wi [ju ok w]ol er toscreven  
 hebben. Unde dusser sake scrivet den van Darpte juwe [unvortogerde] antwerde van  
 unsen wegen. Gescreven under der stad secret Darpte, dez wi bruken nu alle to  
 dusser tiid. Nuncii consulares civitatum Lyvonie in Walk ad placita congregati.

## Verhandlungen zu Wismar. — 1405 Mrz. 23—28.

Von diesen Verhandlungen wissen wir nur durch Nr. 232.

## Versammlung zu Marienburg. — 1405 Apr. 5.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Recess enthält, dass man die Versendung bestimmter Waaren du-  
 den Sund und binnen Landes verbieten, etwaigen Wünschen einer der wendisc-  
 Städte gegenüber aber sich über einen freunilichen Bescheid einigen will; wird die  
 Verbot zuwider ghandelt, so verfallen die Waaren den Städten; diese theilen sich  
 die Ueberwachung (§§ 2, 4); wegen der Entäusserung des englischen Tuches bis Jun-  
 bleibt man bei dem Beschlusse vom 31. Mai 1404. Weitere Verhandlungen betreffen  
 Ausfuhr von Hopfen (§ 7), die Besiegelung der im Lande gearbeiteten Tuche (§  
 die Behandlung der Lombarden (§ 6), die Streitigkeit mit Henneke Lembcke (§

a) Ein Wort ungelassen R.

b) tosenden fehlt R.

c) de fehlt R.

die Entschädigung Johans von Putten und Konrad Letzkows (§ 17), die Bestrafung derer, welche das Verbot der Englandsfahrt übertreten haben (§§ 10—13), u. s. w.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Meldung des Ausfuhrverbotes an Lübeck.

C. Als Anhang folgt die Danziger Aufzeichnung über den Inhalt einer Werbung Stralsunds bei Danzig.

### A. Recess.

241. Recess zu Marienburg. — 1405 Apr. 5.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 180b—81; überschrieben: Recessus.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 62—64.

Anno Domini 405 dominica judici domini nuncii consulares infrascripti: de Thorun Johannes de Puteo et Johannes von der Mersch; de Elbingo Johannes de Thorun, Nicolaus Wulff; de Danzck Tydericus Huxer, Arnd Heket et Petrus Honase, concordarunt in Marienborg, ut sequitur.

1. Erst umme den artikel czu Lubic uff dem tage (tzu\* purificacionis Marie) eyn getragen, als umme dy vorbotene ware, ab man dy bynnen landes furet, das dy sendeboten hir usme lande tzurugge getzogen han, ist vorramet, dy zelbe ware noch dorch den Orssund, noch bynnen landes, keynen weg czu furen, usgenomen clapperholz, das man bynnen landes furen mag; were abir, das eczliche stad von den Wendisschen steten tzu notdorft irer stad by eczlicher ezyte umme zomliche sulche ware bethe in eren vruntlichen breven, dorinne mag man den des besten vorramen.

2. Item hat unser here, der homeister, derlobit, das ez ouch also von den heren scheffern und iren dynern gehalten sal werden. Und das czu vorwaren hat her den steten Elbing in der Balge und Kongisberg in der Memele und Danzck in der Wysle und dor ummelang befolen, so das dy heren mundemeister in den vorgeschrebin] havenen keyne last dovon\* tragen dorffen.

3. Dergelich\* hat her ouch gnediglich derlobit den steten, ab ennich gut hiryne vorbort worde, das sy das czu der vorwarunge und czu ander unkost behalden sullen.

4. Item sullen dy von Thorun lossen warten durch dy Marke, als tzu Stetyn (und)\* wor des tzu ton ist, ab man sulche ware dorus brenget adir sendet; dy vom Elbinge sullen doromme lossen warten tzum Sunde und Gripeswolde, dy von Dantzck tzu Kopenhaven.

5. Item mit dem Engelschen wande sal mans halden noch uswisunge eyns recesses, am sonnabinde noch corporis Christi 404 tzu Marienburg obereyn getragen (sprechende\* von Englischem gewande tzu ussen uff Johannis nehist komende).

6. Item ist eynem ydermanne befolen, in synen rath czu brengen von der Lombarde wegen, das mans in allen stete(n) also vorware und bestelle, das sy, off ire dyner, keyne wandelunge in kofenschofft adir in wessele hir ymme lande haben.

7. Item\* haben dy heren von Danzck gesprochen, umme den hoppen us der Wysle czu furen, nu dy ander ware der nyderlande mitdenander vorboten ist, als wol us der Balge, als us der Wysle, czu furen. Dis wollen dy heren vom Elbinge in iren rath brengen und dem rathe czu Danzck eyn antwort dovon schreiben.

a) ton — Marie fehlt T.

d) und fehlt T.

b) von wegen der vorbotene ware D.

c) sprechende — komende Recessu zu D, fehlt T.

e) In D erst § 4.

f) § 7 fehlt D.

8. Item sal eyn iczlich, der von Hanneke Lembeken und den synen vor beschediget is, synen schaden by redelicher bewisunge beschr[ebin] herbrenge[n] neste(n) tage.

9. Item ist obereyn getragen von dem gewande, das hir im lande wirt macht, als welch tuch unvorsigelt wirt gefunden, das sal man entzwey snyden by weme ez gefunden wirt, der sal eyn ferdung geben.

10. Item Claus Curdis schiphere hat sich in der stete gnade gegeben von v synes part schepis, dorumme das her kegen Engeland vorboten reyse was ges Des sal eyn iczlich sprechen in syme rathe, wy mans mit em wyl halden welchirleye gnade man em wyl czukeren, und her sal dem rathe czu Danzck borgen setzen, dy tzum nesten tage vor den steten nemen und lyden, was er den steten wirt tzugesprochen. Doruff ist em selben derlobit synem schiff volgen.

11. Item hat der selbe schiphere Claus gesprochen, das Wyncke vor Mole, borger czu Danzck, ist czu der czyt syu kouffman gewest, und der sel gewonnen habe czu sigiln<sup>a</sup> in dy Maze adir in dy Welinge. Das ist den von Danzck befolen, den zelben kouffman czu vorboten<sup>b</sup> bys vor dy stete.

12. Item Arnd Rogge, borger czu Danzck, ist gewest vor den steten, sprech das her vor schipherre Stortzebechir gelobit hat, der ouch sulche vorboten hat getan. Unde deme ez tag gegeben bys czum nesten tage, das dy stete czusampne komen werden, denne Stortzebechir czu stellen, ab her bynnen von de(r)<sup>c</sup> Romeschen reyse wirt komen<sup>d</sup>, adir czu lyden denne, was em dy werden czusprechen.

13. Item is gesayt vor den steten, das Conrad von Ele<sup>e</sup> und Herman Mark<sup>f</sup>, dy geste synt hir im lande, schipherrren Stortzebechir czu der tzyt ge hatten.

14. Item dy soldenere, dy in Flanderen mit der flote weren gesegelt, h sik beclaget, das en dy schipheren ere kost herwyder<sup>g</sup> nicht gegebenin habin, vorheysen wart, do<sup>h</sup> sy hir ussigelten. Das hat eyn yderman tzurugke get tzum nesten tage inczubringen.

15. Item dy sache von der scheffer dyner wegen blibet stende, bys d vom Culmen und von Kongsberg mite her czu tage komen.

16. Item dy heren von Thorun haben vor dy stete gebrocht, wy das dy landischen stete haben geweret Colberge, irem borgere, und meynen, den luten us Prussen gemeynlich tzu weren, das sy mit koufenschoff ober land czihen mogen. Das hat eyn iczlich czu sich genomen in synen rath czu br ezum nesten tage wider her tzu bringen.

17. Item umme den schaden her Johan von Putten und Conrad Letzkow dy stete gesprochen, also das dy heren von Thorun den vom Elbinge und I Johan von Putten schade beschr[ebin] sullen oversenden, und her Conrad kowen schaden sullen dy von Danzck den von Thorun und Elbing ouch overs den vorge[anten] schaden czum nesten taghe entlich czu entscheiden.

18. (Item<sup>h</sup> die herren vom Elbinge habin yre begnadunge, domite sie bey woren, obirgebin und genslich nedirlegit.)

19. (Item<sup>i</sup> van der vorboden ware vorscreven bynnen landes nicht to is den hern van Lubeke gescreven in sulkem lude: *Folgt Nr. 242.*)

a) sigula T; sigilin D.      b) vorburgen D.      c) do T.      d) komen schickend  
e) Oke D.      f) Markete D.      g) herwider us Flandern D.      h) §§ 18, 19

## B. Korrespondenz der Versammlung.

242. [Die preussischen Städte an Lübeck:] melden, dass wegen der neulich auf dem Hansstage zu Lübeck berathenen Einstellung der Ausfuhr bestimmter Produkte aus Preussen der Hochmeister mit ihnen dahin einig geworden ist, dass diese Waaren mit Ausnahme des Klappholzes weder durch den Sund noch auch, was ihre Rathssendeboten ad referendum genommen haben, binnen Landes verführt werden sollen; meinen aber, dass, wenn Lübeck oder dessen Nachbarstädte zu eigenem Gebrauche Etwas nöthig haben, ihnen dasselbe nicht versagt werden werde. — [1405] Apr. 12.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 64.

Na dem grute. Leven vrunde. Unse radessendeboden, de nu latest mit jw to Lubeke to dage sint geweset, hebben vor unsen gnedigen hern homeister unde uns gebroecht, dat de gemenen stede van der hense darsulves to Lubeke vorgaddert mangh andern saken, de by en dar gehandelt wurden, eens sint geworden, dat me neenerleie gud van der nagescreven ware, also pyk, teer, asche, bogenholt unde allerleie holt, osemund unde allerleie yseren, vlas unde allerleie lynwant, twerne unde allerleie gharn ut eren havenen unde ghebeden, noch to lande, noch to wattere, sal vuren; utgenomen, dat me to den steden van der hense bynnen landes sodane gud wol vuren mach, des sik doch de vorscreven unse radessendeboden nicht mechtigen wolden, sunder hebben dat to rugge gethogen etc. Hier van leven vrunde, juwe erbarkeit geruke weten, dat unse here homeister, umme dat dat unse radessendeboden sik umme dat vorscreven gud bynnen landes to rugge gethogen hebben, heft syne stede van Prusen meenliken vor syne herlicheit to Marienburg vorboden, unde is mit en gensliken eens geworden, dat me dat vorscreven gud noch dor den Orssund, noch bynnen landes neenen wech vuren sal, utgenomen klapperholt; allene up dat neemant elike van der vorscreven vorboden ware mit sulken reden unde in sulkem schyne dor den Orssund bringe, sprekende, dat he dat bynnen landes vuren wille. Were ok, leven vrunde, ennich gud hir im lande, dat gy ofte de stede by jw gelegen by etliker lopender tiid to juwer stede notroft beghereden, so vormude wy uns yo unde vorzeen uns des gensliken wol to welker stad hir im lande gy dar umme scriven, dat jw ofte den steden by jw gelegen nicht vorzeght oft des nicht geweigert en werde. Unde dyt willet juwen bysteden ok vorkundigen, up dat se de eren hirinne bevroden unde vorwaren mogen etc. Scriptum palmarum etc.

## C. Anhang.

243. Danziger Aufzeichnung über die Werbung eines Stralsundischen Raten. — 1405 Apr. 21.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 66.

Anno 405 feria tertia pasce.

1. Henric Krankatze, bothe der herren ratmanne tzum Stralessunde, ist mit briven von credencien her komen, und hot tzum irsten geworbin, wy das syne herren rathmanne vorscrebin gerne alle ding also halden willen, also die gemenen hensestete mit yren radissendebotin tzu Lubie uffine tage gescheiden haben.
2. Item noch dem das die herren hertzogen von Bard sich neenerley wys unbirwisen adir berichten willen losen, gnüg adir redelikeit tzu thunde vor sulchen obirfang, also sie an herren Johan von der Mersche geton haben, so sint syne herren vorzeen weset, als umme hulfe von wertlichen herren, und das hot sulche

tzogerunge genomen, das sie noch tor tziit keynen ende dovon gehabin mogen. Des losen syne herren uns vruntlich und bethelich bitten, das wir uns dorumme nicht vorlangen losen.

3. Item das syne herren rathmanne vorsecrebin mit den herren hertzen vorenant eynen tag werden halten am vritage nehistkomende<sup>1</sup>, und wy sie denne sich mit in von dem tage scheiden, in gute adir in bosen, das willen sie uns herwart losen wissen by yren bothen, so sie allir ersten kunnen und mogen.

## Versammlung zu Marienburg. — 1405 Mai 6.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

A. *Unter Vorakten steht ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge, in dem sich derselbe über den Ungchorsam preussischer Schiffer gegen ihn und den preussischen Hauptmann beschwert.*

B. *Der Recess enthält, dass die Städte sich von diesen Ungchorsamen eine Mark Geldes verbürgen lassen und deshalb den Kaufmann zu Brügge bitten wollen, seinerseits dieselben ihrer Bürgschaft ledig zu lassen; Mai 17 will man den auf den Tag Jun. 7 zu Skanör bestimmten Sendeboten ihre Instruktion erteilen, namentlich auch wegen des Pfundgeldes. Anderes betrifft die Einfuhr englischen Tuchs absseiten derer, die in England für Schiff und Gut, das man ihnen weggenommen hat, mit Tuchen entschädigt sind (§ 2), die Bestrafung der verbotenen Fahrt nach England (§ 3), die Entschädigung Johans von Putten, Konrad Letzkows u. s. w. (§§ 4, 5, 7, 8) und wie man sich bei ähnlichen Ereignissen in Zukunft verhalten wolle (§ 9).*

C. *Der Anhang bezieht sich auf die Besendung des Tages zu Skanör.*

### A. Vorakten.

244. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: antwortet, dass er Febr. 22 mit dem Hauptmann der [preussischen] Flotte, dem gemeinen Kaufmann und allen Schiffhern aus verschiedenen genannten Gründen vereinbart habe, dass alle Schiffherren bis Febr. 27 liegen bleiben sollten, und dass seitdem die Windstille die Ausfahrt verhindert habe; ein Theil der Schiffer sei seinem und des Hauptmanns Befehle zuwider auf eigene Hand ausgesegelt, habe aber meistens des Wetters wegen schon wieder zurückkehren müssen; die Uebertretung seines Gebotes wird er selbst richten, meint aber dass die preussischen Städte solchen Ungchorsam bestrafen müssen, damit der Hauptmann Gehorsam für seine Befehle und Achtung für seine Stellung finde.*  
— 1405 Mrz. 24.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 66—67; überschrieben: Sequitur  
oldermannorum hense Theutonice Bruggis in Flandria constitutorum littera civitatis  
hujus terre directae.*

Post salutacionem. Heren unde sunderliken guden vrunde. Juwen bref, d  
inne dat gi screven van uns begherende, dat wy de schepe, de int land van Prus  
to hus horen, yo nicht lengher den bet sente Peters dage ad cathedram geled  
gerostert wolden holden na der stede ordinancie, sunder dat wy willichliken, z

allerleie inval, wanner sente Peters dach erst geleden were, to ju wart wolden laten komen, hebbe wy leefliken untfangen unde wol vorstan. Wor up juwer vorsenigher wisheit gheleve to weten, dat wy mit hern Tydeman van der Wyden, hovedmanne van der vlote, unde ok dem gemenen copmanne int bywesen van allen schiphern van der Dutschen hense up de tiid in Flandern wesende up den vorsecreven sente Peters dach to Carriers int reventer vorgaddert weren, dar wy sementlike over een droghen to eenem gantzen ende umme des gemenen besten willen, dat alle schiphern vorsecreven solden liggen bet up den negesten vridach na dem vorsecreven sente Peters dage vorleden erst volgende umme alsodanes gebrekes wille hir na volgende. Dat is to vorstande, dat id een doet ström was, unde dat gud, dat in de vlote wesen solde, umme gebrekes willen van watare nicht wedder kome en mochte tor Sluus, unde dat dat meyste deel van den schiphern, de best tor were dochten, up de tiid noch nicht gereyt weren, also dat her Tydeman vorsecreven gebot van des grotmechtigen hern homeisters van Prusen unde der gemenen stede van Prusen wegen, by lyve unde by gude, neemande van en vor dem vorsecreven vridage to segelene, unde ok dat neemant cruce noch to seghelne solde gaen noch sin seghel vellen, er de schipher to seghelne ghinge, dar made de hovezman seghelen wolde; dar up dat de copman vort gebot elken schiphern besundern, dat vorsecreven gebot to holdene unde dem hovezmanne gehorsam to wesene, by der bote van eenere mark goldes. Hir umme, hern unde leven vrunde, wend de almachtige God also hirenbinnen gevügot<sup>a</sup> heft, dat se sedder der vorsecreven tiid van hir nicht seghelen en mochten by gebreke van dem winde, dar umme dat semmighe schiphern zeer unvorduldich unde ungehorsaem sin gewesen, unde sin utgesegelt boven gehorsam unde gebot des hovedmans unde des copmans, dar de hovezman mit andern schiphern, dar de meiste macht ane lach, nicht mede en seghelden, wend id em unde den schiphern, de he to synem rade hadde, nicht mitte unde gud en duchte wesen<sup>b</sup>, na dem dat dat wedder gestalt was, also id wol scheen in der warheit, dat se al meist wedder inkomen mosten, de utgesegelt weren, also jw her Tydeman de hovezman wol sulven muntliken berichten sal, unde, dat God vorhoet heft, hadden de Engelschen an se gekomen, de schepe unde gude hadden in groter sorghe stan: dar umme, leven hern, wat se in dessem groten ungehorsaem jegen jw gebroken hebben, dat wete gi wol to richtene wente wo de grote ungehorsamicheit unde de quade eendracht der schiphern langhe solde waren, so weret wol to besorgene, dat de stede unde de gemene copman unvorwinliken schaden dar by nemen mochten, overmids dat schiphern nicht en holden, wo hoge dat me se vorbint und sik tosanne loven; also se kome in de zee, so segelt elk na synem willen. Hir umme so is dat grot not, dat dat by jw hem also gerichtet werde, up dat juwe gebot unde des kopmans unde der schiphern verbund in andern tiiden duste bet unde vaster gehalten werde, wente wes se jegen des kopmans gebode hir ane gebroken hebben, dat meent de kopman hir to richtene; dar up dat de kopman borchtucht genamen heft van allen schiphern, de hir ane mysdân hebben. Ok so sint semmighe van dessen vorsecreven schiphern, de her Tydeman van der Wyden, dem hovezmanne, zeer zwarliken overhald hebben int openbar van vele guder lude<sup>c</sup> mit overmädigen umbehorliken worden, de em vordretlik to lidene weren, also jw de sulve her Tydeman muntliken wol berichten sal, we de geweset sint unde in wat wise dat dat em weddervaren is; des uns zêr vorwondert, dat de schiphern alsodanen hovezman, van dem hern homeistere van Prusen unde den steden utgesant, also elene achten unde also

a) gesungen D.

b) wese D.

c) luden D.

smeliken vorspreken int openbar, wend wy anders nicht gemerken en kunnen, den dat her Tydeman in allen dingen des besten geramet heft by rade des kopmans, alse de kopman sik des vorsinnen mochte na juwer begherte, alse gy uns sereven in juwem breve, sprekende up de eendracht van der segelacio, den uns her Tydeman sulven brochte. Unde mochte wy in dessen dingen oft in andern der ere unde profiite van jw hern unde des landes van Prusen mer gudes gedan hebben unde noch don\*, dar to sulle gy uns, oft God wil, alle tiid berede inne vinden, de jw hern alletiid mote bewaren in zele unde in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 24 dach im Merte int jar 1405.

### B. R e c e s s.

#### 245. *Recess zu Marienburg. — 1405 Mai 6.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 181b—82.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 68—69.*

Anno Domini 405 feria quarta<sup>b</sup> post invencionis sancte crucis domini nuncios consulares civitatum infrascriptarum: de Thorun Johannes de Puteo, Petrus Rosse et Albertus Rode; de Elbingo Hinricus Damerow, Johannes de Thorun et Tydemannus de Wyde; de Brunsberg Johannes Sassendorf et Leonardus Vicke; de Kongisberg Conradus Marscheide et Kersten Huntschinder; de Danzk Tydermannus Huxer, Johannes Gotke et Conradus Leczkowe, Marienburg congregati, hec pertractabant.

1. Irst hebben dy stede gesproken van der schipheren wegen, dy dem<sup>c</sup> hovetman in Flanderen ungehorsam syn geweset noch inholdinge des kopmans briffe in Flanderen, alze das man sy in den steten, do sy gesessen sint, sal vorborgen, eynen iczlichen uff 1 marc goldis. Darumme ez den heren von Dantzk befohlen, deme koffmanne to Brugge in Flanderen to schriben, noch deme das dy<sup>e</sup> sache van unsirs heren homeistirs und syner stede wegen<sup>d</sup> ist irstanden und hir gerichtet sal werden, das her dorumme dy schiffheren, dy her vorborget hat, gunstlich geruche ledik lossen.

2. Item umme das Engelsche gewant, das hir int land is gebrocht von den genen, den ire schiff und gut in Engeland ist genomen und das gewant dorvor ist weder gegeben, haben dy stete zurugke gezogen, tzum nesten tage inczubringen.

3. Item Claus Cordes schiphere ist gerichtet dorumme, das her verboten reise in Engeland ist gewest, alzo das her von gantzem schiffe und von dem virteyle des gutis dorynne 50 mark<sup>e</sup> den steten sal geben. Und Wyneke von der Mole, borger czu Danzk, hat dy dry teil des gutis gefriiet mit syme eyde.

4. Item hat Lambert von Wirgen schiphere erworben, als umme czu bezalen syn schiff, dorynne heren Johan von Putten und Conrad Letzkow gefangen worden, und was im genommen wart: das haben dy stete czurugke gezogen, czum nesten tage inczubringen.

5. Der gelich haben sy ouch tzurugke gezogen von Stollen wegen, der mit en gefangen wart, als umme synen schaden, den her in harnasche und gerethe d<sup>e</sup> by en hat genomen.

6. Item sint dy stete eyns geworden, das dy schiffheren, dy mit der flo<sup>e</sup> in Flanderen sint gewest und zoldener ynnegehat haben, sich mit den zelbin zoldeneren by tzutonde des ratis untrichten sulien.

a) dan mochten D.  
manus D.

e) 5 P.

b) feria D.

c) den T.

d) wegen und yren schiffen

7. Item haben dy stete gesprochen umme den schaden heren Johans von Puffen und Conrad Letzkowen, also das man ydermanne 60 mark vor synen schaden sal geben; iren knechten<sup>a</sup> sal man 20 mark noch gebornisse geven, wer vyle verloren hat, das her vyle uffhebe.

8. Was schaden dy stete Thorun und Danzck an (sylberin) koppen<sup>b</sup>, schalen, krudeneppen und lefflen genomen haben, das blibet stende bys also lange, das man wider phuntgelt wirt nemen.

9. Item habin dy stete czurugke geczogen, ab is hernochmols geschege, dar God vor syn musse, das enich bote me beschediget worde, was man vorwart eynem iczlichen vor synen schaden don sulle, uff das dem eynen gesche, als dem anderen, ezum nesten tage intzubringen.

10. Item haben dy stete gehandelt, ab is wanner geratsam worde gefunden, pfuntgeld wider tzu nemen, wy mans best vorware und bestelle, das is von eyme yderman gegeben werde und ni(cht) me unredelichen undergeczogen werde: das haben sy ouch czurugke geczogen, in irem rate (dor)umme<sup>c</sup> tzu sprechen. Ouch czu sprechen, ab man den sendeboten, dy uff pfingesten nest (komende) tzu tage werden czihende, vom phuntgelde wider czu nemen und wanneer man das wider anhebin) sal, myte welle befehlen.

11. Item habin dy stete von der Lyfflandisschen strossen gesprochen und unsirn heren homeistir gebeten, das<sup>d</sup> her dy den inwonern dis landes geruche tzu friien; des<sup>e</sup> hat unsir herre homeistir vorheysen, das her mit synen briffen und anders, wo ez czu tonde ist, gerne helfen und doran syn wyl, das sy synen luthen gefriiet moege werden.

12. Item habin dy stete vorramet eynes tages, bys sūntag nest komende vort ober 8 tage uff terciē tzyt her wider tzu<sup>f</sup> komen; denne den sendeboten(, die<sup>g</sup> uff pfinxten tzu Schonore tzu tage werden tzihende,) ire befulunge noch allen sachen, dy hir und ouch uffine tage tzu Lubic gehandelt synt, myte czu gebin.

### C. Anhang.

246. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund: meldet, dass er seine Sendeboten zu dem zwischen ihm und der Königin Margaretha von Dänemark verabredeten Tage, Jun. 7 (uf desze nehstkomen den pfingsten) auf Schonen, abgeschickt habe, und bittet um die Absendung der Ihrigen. — Marienburg, 1405 (am donirstage vor jubilate dem sontage) Mai 7.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 97; überschrieben: Lubek, Hamburg, Stralsunde.

### Versammlung zu Marienburg. — 1405 Mai 17.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Recess beschäftigt sich insbesondere mit der Instruktion der auf den Tag, Jun. 7 zu Skanör, bestimmten Sendeboten: das Gesetz über Einstellung der Schiffahrt von Nov. 11 bis Febr. 22 und das Verbot der Ausfuhr will man nicht länger gelten lassen; man will wieder Pfundgeld erheben; wegen der Einsatzung des Herings

a) Unschick T.

b) an kopfer T.

c) umme T.

d) des T.

e) das T.

f) von Marienburg (zu D.)

g) die — teilsents fehlt T.

will man sich erst schlüssig werden, wenn man sieht, wie man mit Engländern, Holländern und Seeländern fährt; von dem Erzbischof von Lund sollen die Sendeboten begehren, dass er das Salz nicht auf Bornholm festhalte, sondern den Vertrieb desselben freigebe; er sowohl, wie auch Rostock und Wismar, sollen um Zahlung gemahnt werden; ein Verzeichniss des von Henneke Lembeke erlittenen Schadens will man den Sendeboten nach Danzig schicken. Das englische Tuch, das man den Beraubten in England zur Entschädigung gegeben hat, soll vorläufig versiegelt und aufbewahrt werden. Weiteres betrifft Entschädigungen wegen der Gefangennahme Johans von Putten und Konrad Letzkows, das Verhalten der Städte bei ähnlichen Ereignissen in der Zukunft und Anderes von geringerem Interesse.

B. Den Anhang bilden ein Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margaretha und zwei andere an Herzog Albrecht von Holland.

### A. Recess.

#### 247. Recess zu Marienburg. — 1405 Mai 17.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 182b—83.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 70—71.

Anno Domini 405 dominica cantate Domino domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Thorun Albertus Rothe, Gotkinus Vrowendorff; de Elbingo Arnoldus Rover, Heinricus Damerow, Nicolaus Wulf; de Danzck Tydemannus Huxer, Everhardus von der Alstede (in<sup>a</sup> Marienburg concordarunt, ut sequitur).

1. Erst haben dy stete gesprochen umme das Engelsche gewant, das in Engeland vor das geroubete gut ist wedergegebin und heer in dys land komen ez, also das mans sal vorsygen, und sal is lossen sten, bys das dy sendeboten wider heym komen.

2. Item ist obir tragen by den steten, das man schipher Lambrecht von Wyen 50 marck czu frucht synes schiffs sal geben, in dem here Johan von Putten und Conrad Letzkow gefangen worden.

3. Item das man Stollen erfnamen 6 mark vor syn harnasch und czu lone sal geben.

4. Item ist ez vorramet und cyngetragen, ab is wanneer not geschege, do God vor syn müsse, das keyn sendebote ne beschediget worde tzu wassere, das man denne vor syn gerethe, das czu syne lybe gehoret, 50 mark sal gebin; würde adir ymand beschediget tzu lande, deme sal man 40 mark geben, usgenommen gefengnisse; und dy blibet stende, alze is alsuslange wonlich ist gewesen.

5. Wy man adir ire knechte sal aberichten, das blibet stende, wy das dy stede is denne irkennen.

6. Umme dy pferde, de dy sendeboten czu lande mit sich haben, und der stete silberyn gerethe ist vorramet, vor dy pferde 40 mark und vor das gerethe 40 mark czu geben; ydoch haben das dy stete czurugke geczogen, czum nesten tage inczubringen.

7. Item Claus Curdis schiphere qwam vor dy stete, werbende, noch deme das syn kouffman syn gut gefriiet hat mit syne eyde, dorumme das her en anders nerne gewonnen hat, den in dy Maze adir in dy Welinge czu sigelen, und her czu der] bewisunge, dy her us Engeland gebrocht hat, syn recht ton wyl, das her syns unwillen in Engeland ez gekomen, das man im des zelben genyssen losse, des syn kouffman genossen hat. Das is czurugke geczogen, czum nesten tage inczubringen.

a) in — sequitur fehlt T.

b) der fehlt T, D.

8. Item als tzu Labic tzurugke geczogen wart umme den hering tzu saltzen uff Schone, ab ez nütze were dem kouffmanne tzu bitten<sup>a</sup>, das her anders nerne lege, den do man von alders pflak ezu legen etc.: hiruff haben dy stete gesprochen und vorramet, das dy sache stende blybe alze lange, das man see, wy is mit den Engelschen, Hollander und Zelander stende blibet.

9. Item umme das pfuntgeld wider zu nemen ist vorramet und obereyn getragen, das man den sendeboten ken Schonöre davon befele, das sy den steten hohen komende kundigen, das mans hir ymme lande mus wider nemen, und das also gefüglichen an sy brenghen, das sy sich dokegen nicht en setzen. (Wy<sup>b</sup> mans obir forware und best bestelle, das ys von eyne idermanne gelich gegeben werde, das blibit stende, bys das die sendeboten wedir heym komen.)

10. Item is den sendeboten befohlen, den steten, dy ezu Schonöre komen, ezu kundigen, das wir dy ordinancie von der segelacion wegen (czwischen)<sup>c</sup> Martini und kathedra Petri unde ouch von der vorbotenen ware mittenander nicht leng halten moghen, noch deme das zomeliche von der zelben ware us anderen steten, als von Stetyn und anderen steten, (wirt) gefurt.

11. Item ist en befohlen mit dem ertzbischoffe von Londen tzu reden, das her das saltz uff (Born)holm nicht me welle halten, sunder her welle gunnen eynem ydermanne, das tzu furen, wo her welle; ouch en tzu manen umme das<sup>d</sup> her noch schuldik ist.

12. Und dergelich ouch tzu manen dy von Rostok und Wismar, ab sy tzu Schonöre tzu tage komen werden.

13. Item sal man den schaden von Leembeken wegen den sendeboten ken Danczk ane allis sñmen beschrebin und besworn senden.

14. Item sal man dy (15)<sup>e</sup> leste pechs und theris, dy in Wydemannes schiffe ezu Danczike von des heren grosscheffers wegen von Marienburg sint geschiffet, wider usschiffen.

15. Item<sup>e</sup> sal man den ozemund, der ozemundes von eyns Hollanders wegen, ~~der~~ <sup>als</sup> man sayt, ouch wider uffschiffen. 15. Ouch<sup>f</sup> sayt man, das 5 leste ozemundes von eyns Hollanders wegin sint geschiffet; wirt das also gefunden, die sal man ouch wedir uffschiffen.

## B. Anhang.

248. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: antwortet, dass seine Sendeboten für die Tagfahrt auf Jun. 7 (vor adir yo uf pfingsten) bereit seien und nur noch auf Wind warten. — Marienburg, 1405 (am sonstage vor ascensionis Domini) Mai 24.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 97; überschrieben Der konigyn von Denemarken.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 594.

249. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog [Albrecht] von Holland: berichtet, er habe von seinen auf den Tag, Febr. 2 (off unser frowen tage purificationis) zu Lübeck, geschickten Sendeboten gehört, dass keine holländischen Abgesandten erschienen seien, und dass die Hansstädte dem Kaufmann zu Flandern befohlen haben, den Herzog zur Unterwerfung unter ihren Schieds-

a) liethen D.

d) das golt das D.  
— uffschiffen D.

b) Wy — komen fehlt T.

e) 40 (T) T; 15 D.

c) wegen ezu Marienburg (?) T; czwischen D.

f) Item — uffschiffen T.

g) Ouchf (?)

spruch aufzufordern; bis jetzt sei er über den Erfolg ohne Nachricht; da jedoch der Herzog anderweitig vorgeschlagen habe, dass die Seinen und die Bürger zu Danzig sich irgendwo zu Recht stellen sollten, so genehmigt er das, stellt Tag und Ort dem Herzoge anheim und gewährt inzwischen den Holländern freien Verkehr mit seinem Lande. — Marienburg, 1405 (am montage noch cantate) Mai 18.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 99b; überschrieben: Dem herczogen von Holland.

250. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog [Albrecht] von Holland: antwortet, dass er dem Oyscher nicht erlauben könne, 8 Schock (achtmold sechzig) Holz auszuführen, da die Hansestädte beschlossen haben, dass kein Holz ausgeführt werden dürfe. — Marienburg, 1405 (am dornstage noch divisionis apostolorum) Jul. 16.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 100; überschrieben: Dem herczogen von Holland.

## Versammlung zu Stade. — 1405.

A. Unter Vorakten mitgetheilt ist ein Schreiben Kenos to dem Broke, das Hilfe von den Hansestädten verlangt<sup>1)</sup>, und ein Schreiben Lübecks an die preussischen Städte, das die Vereinbarung eines Tages zu Stade in dieser Angelegenheit bezeugt.

B. Der Anhang bezieht sich auf Feindseligkeiten der Engländer.

### A. Vorakten.

251. Keno to dem Broke an Lübeck, Hamburg und alle Hansestädte: beghrt zu wissen, weshalb er noch keine Antwort darüber habe, was man wegen der von Hiseke von Emden, Folkmar Allena und Hayeke von Faldern gehegten Seeräuber, die jetzt über 300 Mann stark sind, thun wolle; seinerseits will er gern den Städten helfen und ihnen halten, was er ihnen besiegelt hat; wolle die Städte aber Hiseke, Folkmar und Hayeke nicht wehren, so kann auch er sich durch seine Briefe nicht mehr für gebunden halten. — [1405] (in di Johannis ante portam Latinam) Mai 6.

L Stadtarchiv zu Lübeck; Original, Papier, mit Resten des Siegels.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 72.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 246 unter 1409; wiederholt Friedländer, Ostfries. U. B. 1, Nr. 211 unter 1408.

252. Lübeck an die preussischen Städte: meldet, dass es von Keno to dem Broke das abschriftlich eingeschlossene Schreiben erhalten und deshalb mit Bremen, Hamburg und Lüneburg einen Tag zu Stade vereinbart habe; beghrt den Fall, dass man Schiffe in die See legen müsse, die Unterstützung preussischen und der anderen Städte. — [1405] Mai 14.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 72.

<sup>1)</sup> Ein Vertrag zwischen Keno tom Broke und Folkmar Allena, Aild Folkmars Bruders und Hayeke von Faldern war 1404 Jul. 13 geschlossen worden: Friedländer, Ostfries. U. B. Nr. 193.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, nostris amicis dilectis.

Vruntlike grute mit begheringe alles guden vorscreven. Leven sundergen vrunde. Willet weten, dat Kene to Broke hovetlingh in Vreslande hir eenen breff gesant heft, des utscrift wy jw senden hir inne beslaten. Des hebbe wy den van Bremen, den van Hamborch unde den van Lûnborch dar umme gescreven unde mit en dar umme geramet kortliken enen dach to holdende to Staden, umme to handelende, wo me dat ungevoch sture, upp dat nen groter vordreet unde schade dar van unsta. Unde weret also, dat me des in degedingen nicht enwech leggen konde, also dat me koste dar umme dun moste, de were tor zeewart to makende, sodanem grotem quaden weddertostande, so bidde wy mit allem vlite jw hulpe dar to to donde, na deme also dat billik is, wente me sodanne koste uppe juwen unde der anderen<sup>a</sup> stode trost unde hulpe anghaen moste, na deme dat id grot geld unde gud kosten moste, unde den steden, den dat belegen is, al to swar were, de koste allene to dregende, also gy sulven wol merken mogen. Unde bidden des juwe unvortogherde antwerde. Siid Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete des donrdaghes vor cantate.

Consules civitatis Lubicensis.

## B. Anhang.

253. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hamburg: meldet eiligst, dass die Engländer mit 100 Schiffen ins Swin gekommen sind und beim Einlaufen zwei Hamburgische Schiffe genommen haben; begehrt, dass es seine Schiffe auslaufen lasse und Lübeck sofort diese Nachricht melde, damit dasselbe die preussischen und die anderen Städte warne. — [1405] Mai 22.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 73; überschrieben: Sequitur copia inclusa.*

Proconsulibus et consulibus Hamborgensibus.

Post salutationem. Heren unde sunderges guden vrunde. Juwer wisheit geleve to weten, wo dat de Engelschen up dessen dach umtrent tuschen 4 unde 5 an de klokke na middage sint gekomen int Swen, unde also wy vorstan hebben van den genen, de mit der hast van der Sluus quemen, so sin se dar komen mer denne mit 100 schepe, unde also wy vorstan, so sal en noch eene vlote nakomen. Unde wes se willen hebben, des en wete wy jw noch nicht<sup>b</sup> to scrivende, men wy duchten, dat de copman dar by nemen mach groten schaden, beyde an schepe unde an gude, wente in dat inkoment van den Engelschen so nemen se 2 schepe van juwer stad komende, de int Swen wesen wolden; dar van dat dat dorde schip untsegelde, dat mit den vorscreven 2 schepe quam, also wy vorstan. Hir umme beghere<sup>c</sup> wy van juwer groten vorsichtigen wisheit mit grotem ernste, dat gy beyde, schepe unde gud, dar by jw willen don liggen unde nicht van dar laten segelen, bet tor tiid unde de wile, dat gy ennige andere tydinge hebben van uns. Vort so beghere wy van jw hern, dat gy den hern van Lubeke aldusdane tidinge mit der hast, sunder sumen, willen weten laten, unde dat se desse tidinge vortan<sup>d</sup> willen overscriven des gelik mit der hast in Prusen unde andern steden dar untrent gelegen, dar se meenen dat des van node to donde sy, up dat elik sy warschuwet<sup>e</sup> vor schaden, den se int herwartkomen liiden mochten, na dat de tydinge nu gelegen sin, went wy cleenen trost vornemen van dem lande Vlandern.

a) andere D.  
warschuwet sy D.

b) nicht noch D.

c) beghe D.

d) vortan D.

e) 27

Hir inne wilt donde wesen, also wy jw wol tobetruwen. Gescreven upten 29 dach in Meye mit groter haste.

By den olderluden des gemenen copmans van der Dutschen hense nu to Brugge in Vlandern wesende.

254. Lübeck an die preussischen Städte: sendet eingeschlossen eine Kopie der von Hamburg erhaltenen Abschrift eines Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — [1405.]

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 73; überschrieben: Sequitur littera Lubicensium.

### Verhandlungen zu Falsterbo. — 1405 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Elbing, Danzig, Greifswald und Kampen.

A. Der Recess berichtet zunächst, dass zwischen der Königin und dem Hochmeister ein neuer Tag, 1406 Aug. 15 zu Kalmar, anberaumt ist. Zwischen der Königin und den Städten soll nach Vorschlag der Königin ebenfalls auf diesem Tage verhandelt werden; die Städter nehmen dies ad referendum und wollen sich bis Sept. 29 entscheiden. Die Königin begehrt, dass man auf Schonen mit den Engländern Friede halte; die Städter versprechen, bei ihren Vögten die geeigneten Schritte zu thun. Weitere Verhandlungen finden zwischen den Preussen und den übrigen Städten statt. Die Preussen beklagen sich, dass der Friedensbrief der Königin des Herzogs von Pommern nicht erwähne, und begehren Aufhebung des Ausfuhrverbotes und des Gesetzes über die Winterlage, sowie auch Wiedereinführung des Pfundgeldes. Die Städte erwidern, in ihrem Beisein sei der Herzog von Pommern in die Friedensverhandlungen überhaupt nicht hineingezogen; das Ausfuhrverbot und das Gesetz über die Winterlage seien auf Anregung der Preussen gemeinsam vereinbart; wegen des Pfundgeldes hätten sie keine Vollmacht erhalten. Der Herzog von Burgund lässt um Hilfe gegen die Engländer werben; die Städte erwidern, dass der Bote auftragener Massen seine Werbung bei dem Hochmeister ausrichten möge; nach dem Ausfalle derselben wollen sie sich richten. Die Preussen werden von Verhandlungen unterrichtet, die man wegen der Friesen mit dem Bischof von Münster geführt hat; findet wegen der Werbung des Herzogs von Burgund ein Tag statt, so wollen sie darauf antworten.

B. Der Anhang bezieht sich auf die Werbung des Herzogs von Burgund und auf den Tag zu Kalmar 1406 Aug. 15.

#### A. Recess.

255. Recess zu Falsterbo. — 1405 Jun. 24.

II aus der Handschrift zu Hamburg S. 409—12; Lage von 4 Blättern, die beiden äusseren nicht beschrieben; eingelegt ist der Recess von 1404 Apr. 8.

Na Godes bort 1405 in synte Johans daghe baptisten siner bord to Valsterbode de heren comentür to der Mewe unde her Johan van Dolle, voghet etc. von des orden weggen to Prūszen, unde de heren radessendeboden der stede nascreven: also von Labike heren Hinrik Westhoff, Albrecht tor Bruge; von Hamborch Hilmer Loppowe; van Rusteke Johan von der Aa unde Johan Horn; vomme Sunde Arnd Pöyleman; von der Wysmer Cord Buek unde Hinrik Sytkow; von

Pruszen: van Elbinge Henrik Dameraw; von Danszeke<sup>a</sup> Tydeman Håxer; von Gripeswolde Godeschalk van Lubeke unde Bernd Wangelaw; von Campen Wychart Schürsack unde Rolaf Wylsing, handelden desse nascreven werve.

1. Int erste umme de schelinge twischen der vrowen koninginne unde eren ryken unde dem heren homestere unde synem orden umme Gotlande unde Wisbu<sup>b</sup> is enes vruntliken daghes gheramet, uppe unser vruwen dach assumpcionis negest komende vor(t)<sup>c</sup> over een jar to Calmeren to holdende, na deme also de opene besegelde breve, de se an beiden siiden, de ene deme anderen, dar up ghegheven hebben, dat utwysen.

2. De stede spreken unde maneden de vrowen koninginnen in jeghenwordicheit eres rades umme mengerhande schaden und ghebrek, de deme kopmanne ghescheyn syn unde noch alle daghe scheyn in eren ryken, unde sunderghen umme den zevant unde dat schipbrokeghe gud, na deme dat de kopman dar anne verweldighet wert jeghen de privilegie. Dar to de ertzebischoep to Lunden unde de bischoep to Roskilde unde etlike andere ere<sup>d</sup> riddere unde knechte antworden, segghende van grottem schaden, den se van den steden hadden, unde dat de privilegie van den steden ghebroken weren, also dat se dar umme to en grote ansprake hadden; unde werit sake, dat de stede en umme ere ansprake wolden recht werden, so wolden se en gherne umme ere ansprake wedder recht werden. Dar to de stede antworden, dat se van der ansprake, dar se von seggeden, nicht eer ghehort hadden, sunder de sake, dar umme se se anspreken, weren vakene openbaret unde witlik ghedan, unde were en deyl vor oghen, also umme dat wand, dat bynnen kort to Bornholme gheberghet wart. Unde van sodan saken villen to beiden syden mengerhande wesselwort, also dat int leste na velen deghedinghen de vrowe koninginne ramede, dat der vrowen koninginnen prelaten, manne unde undersaten, uppe de ene syd, unde de stede, uppe de anderen syd, scholen to samende komen to Calmeren to unser vrowen daghe assumpcionis negest komende vor(t)<sup>e</sup> ouer eyn jar vulmechtich, umme to vorsehoidende unde wech to leggende in jeghenwordicheit des heren koninges to Sweden etc. allerleige schelinge unde ansprake, de ere een to dem anderen heft, na deme dat doch een dach de sulven tiid unde stede mid den Pruseschen ghenomen is. Dyt hebben de stede to rugge togen, een islik in sinem rade to sprekende, oft se den vorsecreven dach also hebben willen, dar van een antworde to unbedende to Helsingborch vor sunte Michelis daghe negest komende deme heren koninge vorsecreven unde dem ertzebischoepe to Lunden; unde willen de stede den dach also holden, so scholen se denne mede bescreven senden deme ertzebischoepe to Lunden, wene se schuldighen willen unde wor umme, dat he dat deme hern koninge vorsecreven vort unbede, up dat de here koning unde he to deme daghe verboden de ghenne, de me in schuldeghinge holt, also dat se jo to deme daghe komen. Unde de vrowe koninginne sede, dat se dat also by deme ertzebischoepe vorsecreven bestellen wolde, dat de bodeschop so seheen scholde, also vorsecreven is. Des ghelyk scholen ok de vrowe koninginne unde de eren den steden denne weder unbeden, wene se van den steden unde wor umme se de wedder schuldighen willen.

3. De vrowe koninginne was begherende van den steden, dat me uppe deme lande to Schone nenen unwillen makede mit den Engelschen, unde ok, dat me dar vor were, dat sodane uplop unde vordreit nicht en scheghe, also to jare in der Schonereise schach. Dar to de stede antworden, wanneir de stede mochten vrede hebben, so vormodeden se sik wol, dat var on nein unghemak upstan scholde, doch wolden se ok dat oren vogheden vorstan laten.

a) Folgt überhanpt; unde

b) Wisben H.

c) vor H.

d) mit H.

4. De ut dem orden unde der stede sendeboden van Prüssen beiden de anderen stede, to horende den breff von der vrowen koninginnen rade besegelt upp den vrede. Unde also de stede den ghehort hadden, do vrageden se, eff den Pruseschen dar wes ane schelede. Dar se to antwerden, dat en dar ane nicht anders en schelede, sunder dat de hertoge von Pomerem dar ane nicht begrepen was. Dar to de stede antwerden, dat en nich vordachte, dat de hertoghe dar mede ingetoghen were in de lesten deghedinge; hadden se aver mid der vrowen koninginnen sunderghen wes ghehandelt, dat mochten se weten.

5. Der stede sendeboden von Prüssen worven von des mesters weggen, dat me de ordinantie von deme verboden gude to den Engelschen to vorende neder-sloghe, umme den willen, dat se nicht gheholden worde van vele steden, unde ok dat andere lude de reyse unde de vart leren, den steden unde sunderghen den Pruseschen to vorvange<sup>a</sup>. Ok worven se von der seghelacien, also dat ere here, de homester, de ordinancie van der seghelacien nicht leng holden wil, wen to synte Martyns daghe negest komende. Dar to de anderen stede antworden, de stede von Prussen wüsten wol, wo des na erem willen unde se ok des een orsake weren, dat de stede der ordinancien een gheworden weren, unde na erer unde anderer stede vulbord dat den sendeboden des copmannes bevolen wart unde den steden in Sassen unde in Westfalen unde anderen steden, de ordinancie to holdende, unde ok vorsten unde vorstynne[n]<sup>b</sup> dar umme gescreven wart. Dar umme beghereden de stede, dat se dat also bestellen wolden by deme homestere unde by den steden unde anders, also en duchte nütte wesen, dat me jo de ordinancie heelde bet tor tiid, dat me anderen ende von den Engelschen hadde; unde ok, na deme dat de ordinancie von den sendeboden der stede van Prüssen erst bykomen unde ghevulbordet weren, dat se dar nicht unmundich over worden, unde sunderghen, also dat nu bykomen were mit der<sup>c</sup> bodeschap des hertogen van Burgundien, dat me jo de vurder dar up dachte de ordinancie to holdende. Ok worden se vurder ghebeden, to deme heren homestere to wervende, dat he jo nenen ende mid den Engelschen anghinge sunder de stede, na dem [dat]<sup>d</sup> de ordinancie von den Pruseschen erst byquam, also vorscreven is, unde dat he umme des willen mit den steden eens bleve. Dat de sulven sendeboden to sek nemen to wervende unde vort to settende.

6. Ok worven der Pruseschen stede sendeboden, wo deme heren homestere wol to willen were, dat me den punttoine wedder upborede. Dar to gheantwerdet wart, dat se dar nicht to seggen konden na der wise, also de nelkest vore upgheboeret were; sunder scholde dat gaen, so moiste me dat holden na older wonheit unde wise, also dat me dat ghelt to rekenschap brochte; jodoch so weren de stede nicht mechtich, dar ane wes to vulbordende.

7. Den steden wart<sup>e</sup> gheopenbaret, wo vele gudes von deme verboden gude to Köpenhavene ghebrocht worde ut den Pomerschen unde den Markeschen steden. Dar umme de stede hebben bevolen den vanme Sunde unde den van deme Gripeswolde, an<sup>f</sup> de Pomerschen unde de Markeschen stede breve to scrivende van der stede weggen.

8. De here hertoge van Burgundien hadde sinen boden<sup>g</sup> mit sinen breven, mank anderen worden credencie inhoudende, to den steden ghesand, unde de ende der meninge sinen werves was, eme hulpe von den steden to donde up de Engelschen, unde dat de stede dar umme ene dachvart mid den synen holden wolden uppe bequemer stede unde tiid etc., unde sede wol vurder, dat he ok van den

a) vorvangan H.    b) vorstynns H.    c) des H.    d) dat fehlt H.    e) war H.    f) an so H.  
g) boden unde H.

saken werve hadde to dem mestere van Prūszen. Dar to ome gheantwordet<sup>a</sup> wart, na dem dat he werff hadde to deme heren homestere to Pruszen, dat he dar umme to em toghe; unde wes eme dar vor antworde worde, dat worde den Pruseschen steden wol to wetende; unde dar na dat dat antworde were, mochten sik de Pruseschen stede ok beraden unde mid dem ersten den heren van Lubeke dat unbeden, alse dat me enen dach dar umme helde; unde dat it jo den heren van Lubeke alse tidighen to wetende worde, dat se de anderen stede dar to vorboden moghen.

9. Den steden duchte nicht nütte wesen, dat me den sendeboden der stede van Pruszen openbarde van deme breve, den de copman den heren van Lubeke ghescreven hadde van deme vorbodenen gude. Ok segheden de sulven sendeboden van Pruszen mank anderen deghedingen, dat it en wol behagede, dat de copman mid sodanem gude also vore, alse dat begrepen were.

10. Den sendeboden der stede van Prūszen wart gheapenbaret unde witlik ghedan van deme werve in Vreeslande, unde ok wart en willik ghedan van der handelinge mit deme beschoppe to Munstere, alse van deme slote to Delmenhorst unde van der anderen handelinge mit em van der Vreesen wegen, alse dat se to sek nōmen, dat to eren steden to bringende, unde ofte een dachvart worde von der bodeschop des hertogen von Burgundien, dat se up deme daghe von derweghen antworde brochten.

11. Ok worden der stede sendeboden van Pruszen ghebeden, dat se van der stede weggen werven wolden to deme heren homestere, en biddende, dat he de sake van der van Rostok unde Wysmer weggen um sodane schulleginge, alse de stede to en hebben, to sik nemen wille, um vele arghes to vormidende. Dat se to sik ghenomen hebben to wervende.

12. De copmanne to Berghen wesende hadden ere boden by den steden, van en begherende, dat me to Berghen wart to erer notroft vōren mochte teer unde yseren unde lynwant, wente dat se wol bestellen wolden, dat it den Engelschen nicht tor hand komen scholde. Dar umme de stede ere beraet ghenomen hebben, oft se en voghen willen des jars mit 10 lesten teeres, unde myd dem anderen gude na redelicheit etc..

### C. Anhang.

256. Herzog Johann von Burgund an die Hansestädte: hat gehört, dass sie sich gegen die Raubereien der Engländer mit seinen Städten haben verbinden wollen; meldet, dass die Engländer vor einem Monat in seinen Hafen Sluys einzudringen versucht haben; begehrt, dass sie den Gesandten der Engländer kein Gehör geben, sondern sich mit ihm gegen dieselben verbinden, und beglaubigt den Ueberbringer, Roger Rothe aus Köln. — [1405] Jun. 8.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 74; unterschrieben: Fortier.

Johannes dux Burghundie<sup>a</sup>, comes Flandrie, Arthesie et Burgundie, honorabilibus viris, consulibus villarum hanse Almanie et quibuslibet ipsorum salutem et sincere dilectionis affectum. Amici carissimi. Nostras pervenit ad aures, quod gens perversa Anglicana, omni honore ac fidelitate privata, in mercatores et cives vestros multociens<sup>b</sup> irruit, bona et mercaturas suas prede exponendo rapaci, sine causa; quare vos, illorum facti inimici, attendentes, quod similiter villis nostris et subditis de Flandria gens predicta Anglicana multa intulerat dampna, bona ipsorum et<sup>c</sup> mercancias hostiliter depredando, cum ipsis villis et subditis nostris

<sup>a</sup>) gheantwordet B.

<sup>b</sup>) Burghundie P.

<sup>c</sup>) multociens B.

<sup>d</sup>) bona et ipsorum D.

confederacionem tractare voluistis, tanquam benivoli et amici, ut de bonis ablatis et injuriis illatis restauracionem facilius possetis habere condecentem. Et de novo, videlicet a mense citra, gens infamis prefata, certo tractatu durante inter Anglicos et Flandrenses, subditos nostros, nobis eciam visitantibus patriam nostram predictam in nostro jocundo et domini nostri primo adventu, in ipsa non expectantibus aliquorum insultus, portum nostrum de Selusa multo navigio furtive intrare presumpsit, nobis et subditis nostris dampna et injuria, si potuisset, illatura, proditorie, sicuti, ut nostis, consuevit. Et quia suum dampnabile propositum minime potuit executioni mandare, obstantibus gentibus et subditis nostris de Selusa, nonnullas domos et mansiones juxta maris litus situatas incendiis cremari conata est. Quocirea amicitiam vestram in quantum possumus deprecamur, quatenus, cum vos et nostri predecessores ac subditi semper fueritis temporibus retroactis bono zelo simul juncti, velitis una cum nobis, qui revera toto posse in Anglicorum et illorum amicorum exitum cum Dei auxilio vacare intendimus, de cetero similiter in ipsorum dampnacionem operam dare efficacem; non prebendo aures vestras ad ea, que ex parte illorum per ambaxiatores suos, quos ad presenciam vestram proposuerint, ut dicitur, destinare de presenti, dicta fuerint, cum profecto omni veritate et fidelitate careant, ymmo potius dolo, prodicione et fictione venenosa sint suffusi; licet forte vobiscum in suis fictis et dolosis sermonibus pacem seu confederacionem aut dampnorum sibi illatorum restitutionem habere requirant, ut tanto facilius sue prodicionis finem in vestri et parcium vicinarum prejudicium et gravamen valeant pertinere. Et insuper velit amicitia vestra prefata certam diem et locum aptum assignare, quibus gentes vestre et nostre habeant convenire et super ista materia conferre, quemadmodum per dilectum et fidelem servitorem nostrum Rogerium Rothe de Colonia, presencium latorem, quem ad vestram presenciam hac de causa destinamus, poteritis plenarie informari; cui in dicendis ex parte nostra fidem velitis adhibere creditivam, nobis significantes quoque grata, que pro certo adimplebimus bono corde juxta posse. Amici carissimi, Altissimus vos conservet feliciter et longeve. Scriptum in villa nostra Gandensi die 8 Junii.

257. *Lübeck an die preussischen Städte: meldet, dass ein Bote des Herzogs von Burgund zu ihm gekommen ist; sendet abschriftlich ein von diesem gebrachtes Schreiben an die Hansestädte; hat den in Dänemark befindlichen Sendeboten Nachricht geschickt. — 1405 Jul. 3.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 74; überschrieben: Sequitur littera Lubicensium.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, nostris amicis dilectis, detur.

Post salutacionem. Leven vrunde. Willet weten, dat to uns gekomen is een bode des hern herthogen van Burgundien mit breven, eenen openen, den andern sloten, eens ludes an de gemenen stede der hense sprekende; den slotenen wy umme des besten wille opent hebben unde jw utscrifte dar van senden in dessem breve besloten. Unde umme des willen hebbe wy unse bodeschop to den sendeboden in Denemark wesende gesant, up dat se dar umme spreken mogen, vormodende, dat des vorscreven hern hertogen bode lichte mit sulken breven dar ok theen werde. Unde wes jw vurder hir anc duacket wesen, des moge gy ramen. — Screven under unsem secrete des vridages na visitacionis Marie int jar 1405.

Radmanne der stad Lubeke.

258. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: dankt für die freundliche Behandlung seiner Sendeboten; erklärt sich*

bereit, den verabredeten Tag zu Kalmar zu besenden, und sich nach Möglichkeit nach ihrem, ihm durch den Komthur zu Mewe offenbarten Willen zu richten; dankt für ihr schriftliches Anerbieten, an König [Karl VI] von Frankreich, König [Heinrich IV] von England und Herzog Albrecht von Holland Boten zu schicken, hofft aber, dessen nicht benöthigt zu sein, sondern seine Streitigkeiten mit denselben bald geschlichtet zu sehen; meldet, dass er sich mit dem König von Polen Jun. 7 (czu pfingsten nehest vorgangen) und desgleichen mit Herzog Witout verglichen habe, und dass Witout dem von ihm gegen die Samaiten ausgesandten Heere mit Lithauern und Russen, sowie mit polnischen Hilfstruppen Zuzug gelistet habe; bittet, den Anklagen des Herzogs von Pommern keinen Glauben zu schenken. — Marienburg, 1405 (am dornstage noch Marie Magdalene) Jul. 23.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 101b—102; überschrieben: Der konygynne czu Denemark; der letzte Punkt als Nachschrift.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 616.

## Versammlung zu Marienburg. — 1405 Aug. 10.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. Unter Vorakten steht das Einladungsschreiben des Hochmeisters an Thorn.

B. Der Recess erledigt zunächst verschiedene Gegenstände, die zu Falsterbo verhandelt sind: das Ausfuhrverbot bleibt nur England gegenüber bestehen und wird im Uebrigen aufgehoben; die Verhandlungen mit dem Bischof von Münster betreffen Verhältnisse zu Lande und haben deshalb kein allgemein hansisches Interesse; den Städten, welche die Vermittelung in der Streitsache der Preussen mit Klaus Lembeke übernommen haben, soll die Angelegenheit klar dargelegt werden. Die Verhandlungen mit den Engländern werden bis Sept. 29 vertagt, damit inzwischen die auswärtigen Gebiete heimkehren, die livländischen Städte ein Schadensverzeichniss einschieken und die wendischen Städte ebenfalls mit den Engländern verhandeln können. Wegen der Feindseligkeiten der Friesen will man die Vermittelung Hamburgs anrufen.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus drei Schreiben an Lübeck wegen der Engländer, des Ausfuhrverbotes und des Bischofs von Münster, und einem Schreiben an Hamburg wegen der Friesen.

### A. Vorakten.

259. Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Thorn: meldet, dass die aus Dänemark zurückgekehrten Sendeboten ihm Jul. 22 berichtet haben, es sei ein neuer Tag, [1406] Aug. 15 zu Kalmar, vereinbart; hat mit ihnen einen Tag, Aug. 9 zu Marienburg, verabredet, später, als früher bestimmt war, weil man die Ankunft der englischen Sendeboten erwartet; ladet Thorn zur Besendung dieses Tages ein. — [1405] Jul. 23.

Aus Staatsarchiv (früher in der Wallenrodschen Bibliothek) zu Königsberg; Original, mit briefschliessendem Siegel.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 617.

Unsern lieben getruwen, burgermeister und rathmannen der stat Thorun, tag unde nacht, ane alls sumen.

Hochmeister Dutsches ordens. Lieben getruwen. Die gebitiger der huszer

Mewe und Rogbuszen mitsampt den andern etlichir stete eldesten, usgesant czur frowen konyngynnen von Denenmark, dovon euch wol wissentlich ist, seyn am tage Marie Magdalene ken Marienburg ezu uns komen, die undir ander aller handelunge irr botschaft uns also berichtet haben, das von beiden teilen vorrauet ist und vorlibet, von unser frowen tage nehest komende vort obir eyn jor eyn ander tag ezu halden ezu Calamar, do ezu handeln abir die sachen und schelungen beider teile, und das is bynnen der czît und sechs wochen dornoch yn guter frunt-schaft gutlichin und fredlichin sten sal bleiben, also doch, weres das off deme tage denne die sachen nicht gelegen wurden eyntrechtlich und offgenomen, welch part denne was begynnen wil, das sal is dem anderen sechs wochen czuvor verkundigen und lassen sagen. Des seyn wir mit den selben unsern sendenbothen eyns wurden, die eldesten unser stete eyn semelichs anrurende ezu vorboten, als wir euch ouch bitten, das ir czwene ewirs rathes eldesten usrichtet, das die by uns seyn ezu Marienburg vom sontage nehest komende vort obir 14 tage, off die czeit wir den andern by uns ezu sien ouch entscheiden haben, ezu vorhoren eigentlichin, wie alle sachen sich dirfolget haben und worby is ist bleben. Den tag ewir czusampnekommunge mit uns wir dirtenget haben umbe eyn sulchs, ap die bothen von Engelant bynnen der czeit quemen, der man sich von tage ezu tage vormutet, das man mit eynir mwe undir eyns dovon kome, und forder bekommernys nicht me domete durffe haben. Gegeben ezu Marienburg am donrstage noch Marie Magdalene.

### B. R e c e s s.

#### 260. *Recess zu Marienburg. — 1405 Aug. 10.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 183b-84.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 76-77.*

Anno Domini 405 die beati Laurencii civitates Prusie: de Thorun domini Godke Rebbir, Johannes von der Mersche, Hermannus von der Lynde; de Elbingo domini Heinrichus Damerow, Johannes de Thorun, Heinrichus Monch et Nicolaus Wulff; de Brunsberg Wernerus Schonenberg et Johannes Bodeker; de Kongisberg domini Conradus Marscheide et Kerstianus Huntschinder<sup>a</sup>; de Dantzk domini Tydericus Huxer, Johannes Godeke, Conradus Letzkow et Arnoldus Heket, Marienburg constituti, hec infrascripta concorditer pertractarunt.

1. Erst umb dy sache Claus Lembeken ist vorramet, als dy heren von Lubie mit den van Hamburg und den gemenen steten sint gebeten, dy sache ezu sich tzu nemen und ezu vorscheiden, also sal man an dy gemeyne stete schriben, sie von der sache eygentlich und clarlich tzu underwissen, mit dem schaden, den syn vater mit synen vrunden desen lande ezu Prusen tzugeczogen habin; sy vorbas flislich tzu bitten, das sie noch der sache gestalt das beste darby tzu ton geruchen, als wir en vullenkomen getruwen; und dis den steten ezu schriben, ist den heren von Dantzk bevolen.

2. Item ist en bevolen, den von Hamburg tzu schriben, sie bittende, das sie daran syn wellen, allis das sy mogen, das sie das dervaren van den Fresen, umb was sache das sie ere schiffe uns czû beschedigen usgericht habin, und dornoch de sache an eyn vruntlich besteen tzu nemelicher tziit geruchen bringen, uff das, wanneer wir von der sache wissen, das sie sûnder zecroaben gutlich hengelegit moge werden; wyllen sie bynnen der tiit des bestandes her int land komen, dorumme wille wy gerne unsern herren homeister bearbeyden, uff das wir deste bas dy sache irer schelunge von en vornemen mogen.

<sup>a)</sup> Huntschumer mit o über u D.

3. Item tzu schriben den von Lubic von des bisschoffs wegen von Monster, davon de sendeboten us Denemarken ingebrocht habin, als umb geld tzu lyen\* etc, also das man sie bitte, das beste by den sachen tzu ton; weres uns hir also gelegin, wir welden sunder ire kost und bekummernisse gerne das beste darby ton; das sie ouch itzunt also geruchen tzu tonde, noch deme das ez nicht tzur zeewart, sunder alleyne czu landwart ez gelegen.

4. Item in sulchem lute ouch den van Hamburg tzu schriben.

5. Item so mag man alle vorbothen ware schiffen und furen, sunder in Engeland sal man sie nicht brengen, by vorlust des zelbin gutes; und<sup>b</sup> dys tzu schriben den steten, ez den heren von Dantzke befohlen. Umb das Engelsche gewant her tzu bringen, sal stende bliben, als des vor tziten ist vorramet.

6. Item das vorbotene gut das nomen ist, als molners ysen, wagenschos, peeh und theer, sal man tzur stete behuff vorkouffen.

7. Item das Engelsche gewant, das vor geroubet gud her ist komen, ist vry wider gegeben. Dergelich ist ouch vry gegeben das Engelsche gewant, das dy von Thorun genomen hatten.

8. Item von der Engelschen wegen: mit en hat unsir here der homeistir de sache vortzogen bys tzu Michaelis, uff das dy gēbytgere, dy in der reyse sint, bynnen des heym mogen komen; ouch das her bynnen des des Lyfflandeschen schaden eygentlich underrichtet moghe werden und ouch den Wendisschen steten dovan czu empiten, ab sie sich mit den zelbin Engelschen ouch bynnen des vorschuen willen, uff das der unwillen zwisschen den Engelschen und den hensesteten oberal hengelegit moge werden; und<sup>c</sup> de von Dantzke willen dys den von Lubic von der gemeynen stede wegen schriben.

9. Item de Engelschen sendeboten habo(n)<sup>d</sup> sich verboden, tzeychen tzu geben alle den genen, dy hir usme lande zigelen, das sy vry van den Engelschen in der zee sullen syn.

10. Item Claus Cordis und Stortebeker sullen zelbir adir ire borgen czu dem besten taghe her komen, ire sache denne tzu enden.

11. Item umme das heringsalzzen tzu Drakore haben dy stete geredt, und ez tzurucke geczogen.

12. Item tzu reden mit den Wendisschen steten umme das leger des kouffmans (tzu<sup>e</sup> Drakore).

13. Item tzu reden itzlich in syme rate von den dren jaren, de dy voyte van Prusen pflegen tzu legen uff Schone, ab man das<sup>f</sup> icht vorlengen wyl.

14. Item so ez vorramet eyns briffs den heren von Lubic tzu schriben in sulchem lute: *Folgt Nr. 261.*

15. (Item<sup>g</sup> is vorramet enes breves den herren van Lubbeke van des byschoppes weghen van Monster unde ok Claus Lembeken weghen to scriven: *Folgt Nr. 263.*)

### C. Korrespondenz der Versammlung.

261. [Die preussischen Städte an Lübeck:] melden, dass Aug. 8 drei bevollmächtigte englische Boten zum Hochmeister nach Marienburg gekommen sind, dass der Hochmeister seine Städte dazu entboten hat, und dass die Beendigung der Verhandlungen bis Sept. 29 aufgeschoben ist, damit Lübeck und dessen Nachbarstädte sich an denselben betheiligen können. — [1405 Aug. 10.]

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 154.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 77.*

a) um im geld ten ligen D.    b) und — befohlen in D am Schluss des g.    c) und — schreiben fehlt D.  
 d) habo T; habon D.    e) ten Drakore fehlt D.    f) man in die D.    g) § 15 fehlt T.

Noch dem grusse. Ersame liebe vrunde und heren. Uwir liebe begere wir tzu wissen, das dry Engelsche boten mit briffen von credencien und mit vuller macht, den (unwillen)<sup>a</sup> tusschen dem aldorchluchtesten heren, heren koning tzu Engeland, (unde<sup>b</sup> syme lande) und tuschen unsirm gnedigen heren, heren homeister ezu Prusen, und mit synem lande mit em hentzulegen und tzu vorscheiden, an dem sonabynde vor Laurentii geledin vor unsern heren homeister to Marienburg sint gekomen; dortzu unsir here vorgescerebin ouch bebott hat syne stete, also das wir mit en tzu rede sint komen und vaste von unsirm schaden gehandelt und gesprochen; sunder wir en haben keyne sache geendet tzu eyne ende, sunder uwir wissen. Und<sup>c</sup> des hat unser here homeister alle tedinghe mit en vorlegit und vortzogen bys Michaelis nest komende, ab ir adir dy uwir bystete bynnen des ichtes mit en ouch tzu schicken hettet. Und hirumme<sup>d</sup>, ab uch hiryne icht gevûget tzu ton, do moget ir mit uweren bysteten tzu gedengken, und noch uwer vorsichtigen wisheit doruff vorzeen syn<sup>e</sup>.

262. [Die preussischen Städte] an Lübeck: melden, dass der Hochmeister in Gemässheit der zu Lübeck gefassten Beschlüsse die Ausfuhr bestimmter Güter versuchsweise verboten, jetzt aber, die Ausfuhr nach England ausgenommen, wieder freigegeben habe, weil das Verbot anderswo nicht gehalten werde und dadurch seinen Landen Nachtheil erwachse; wegen der Einfuhr englischer Tuche will man bei den Lübecker Beschlüssen bleiben; begehrt, dass Lübeck seine Nachbarstädte davon in Kenntniss setze. — [1405 Aug. 10.]

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 79; überschrieben: Sequitur alia littera consulibus Lubicensibus missa.

Post salutacionem. Leven vrunde. Also also unse radessendeboden, de in der vaste negest geleden mit jw to dage sint geweset, mank anderen werven to uns brochten, wo de gemenen stede dar vorgaddirt eenes worden weren, etlike gudere by nemelike blite dor den Orssund nicht to vûren, also hebbe wy dat gutliken unde in willen to uns genamen unde hebben id vor unsen gnedigen herren homeistere to vorstande geven, en vlitliken biddende, dat he id ernstliken in synen landen Prusen unde Liifland bestellen wolde, also to holende. Des dede unse here homeister vorsecreven de sulven gudere in den vorsecreven synen landen vobeden up een vorsuken tor tiid, oft id in anderen landen ok also gentsliken geholden wurde. Nu heft he vornomen waraftliken unde irvaret alle dage, dat id in anderen landen gar vorsumeliken unde gebrekeliken wert geholden, also dat id synen vorsecreven landen to grotem vorvange unde schaden queme, solde id hir lengher also stande bliven, unde heft alle vobodene gudere dirlovet unde vry gegeven ut synen landen in alle lande to vuren, utgenomen Enghelant allene, in welk land man de vorsecreven gudere by erer vorlâst noch tor tiid nich sal vuren. Unde umme dat Englische want her to bringen wil unse here homeister, dat dat sal stande bliven, also id dar mit jw<sup>e</sup> to Lubbeke up der vorsecreven dachvart is vorramet. Unde dit willet den steden by jw gelegen untheden, up dat se ere nutteste unde beste hir inne ok mogen ramen.

263. [Die preussischen Städte an Lübeck:] erklären, dass das Anliegen des Bischofs von Münster, ihm Geld zu leihen, damit er ein Schloss des Grafen von Dalmhorst einnehme und den Streit zwischen Keno tom Broke und Propst

a) unwillen fehlt T.

b) unde — lands fehlt T.

c) Wir vornomen wol in den tage-

dingen, das unser herre homeister sich mit in wol vorgelicht solda haben; des villo wyr an unsern herren homeister mit bethen und begherunge also slich, das her unne ewer lybe und unser gethe willic alle legedinge bys Mychaelis nest komende hot vortzogen. Hirumme D.

d) Folgt noch das

Erkieten zu ewigen Diensten in D.

e) w durchstrichen.

reddelike sake sy, wor umme se unse vyande willen wesen unde sik tor zeewart mit schepen uns to beschedigen utgereet hebben, uns de zulve sake gantsliken to verkundigen. Unde oft gi de sake van en irvaren konen, alse wy hopen, so geruket jw umme unse leve willen dar inne bearbeiten, dat gi se in een vruntlik bestant to enkeder tiid bringen mogen, up dat zee ane zceroff gutliken hengelecht moghe werden. Wat zekerheit gi van unsen wegen en kundigen, dit land in kopenscop binnen der tiid des bestandes to vorsuken, dar wille wy by unsen gnedigen heren homeistere an wesen, unde uns dar inne also bearbeiten, dat gi unde se dar ane wol verwaret sullen wesen. Wes gi, leven vrunde, hir inne to unser begherunge enden unde dān konen, dat willet uns vruntliken unde ghuunstliken, alse gi erste moget, wedder laten weten etc..

### Versammlung zu Elbing. — 1045 Sept. 1.

*Eine solche Versammlung ist wegen des ausdrücklichen Zeugnisses in Nr. 275 anzusetzen. Ein Irrthum kann nicht vorliegen, da Nr. 262 nicht von Elbing, sondern von Danzig abgeschickt wurde (Nr. 260 § 5).*

### Verhandlungen mit England. — 1405 um Sept. 29.

- A. Die Vorakten enthalten Vollmacht und Instruktion der Engländer, die Vollmacht der Preussen und zwei Schreiben, die Hinzuziehung der Lieländer betreffend.  
 B. Unter Verträge ist der Vertrag vom 8. Oktober registriert.  
 C. Den Anhang bilden zwei Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Burgund in Betreff des von diesem nachgesuchten Bündnisses gegen die Engländer.

#### A. Vorakten.

265. König Heinrich IV von England bevollmächtigt William Esturny, Ritter, Mag. Johann Kyngton, Kleriker, und William Brampton, Bürger zu London, zu Verhandlungen mit dem Hochmeister Konrad von Jungingen oder dessen Gesandten. — Westminster, 1405 Mai 11.

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, das beschädigte Siegel anhängend. Gedruckt: Rymer 8, S. 395.*

266. Instruktion der englischen Gesandten für ihre Verhandlungen mit dem Hochmeister. — 1405 Mai 13.

*Aus dem Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament mit zwei Einschnitten für die Siegel. Mitgetheilt von R. Pauli.*

Instructio data Wilhelmo Esturnin militi, magistro Johanni Kington clerico et Wilhelmo Brampton civi Londoniensi, ambassiatoribus et nunciis serenissimi ac illustrissimi principis et domini nostri, domini Henrici, Dei gracia regis Anglie et Francie et domini Hibernie, ad reformandum, sopiendum, sedandum et finiendum quascunque questiones, contentiones et discordias inter dictum dominum nostrum regem et ipsius ligeos, ex una, et magistrum generalem ordinis beate Marie domus Theutonice Jerosolimitane

et ipsius subditos, parte ex altera, motas et exortas, ad partes Prucie transmissis.

Licet de dampnis et injuriis illatis Prucenis, antequam magister Prucie ad dominum nostrum regem ultimo suos in regnum Anglie misit ambassiatores, per aliquam viarum contentarum in quadam alia instructione prefatis ambassiatoribus traditur posse forsitan satisfieri, quia tamen magne forsitan fient querele de navibus et mercimoniis ac hominibus subditis magistri Prucie citra captis et occisis, placet dicto domino nostro regi, quod sumaria ibidem recipiatur per ambassiatores ibidem informacio valoris navium et mercimoniorum hujusmodi, et quod ex tunc, quia absque [presentia] parcium, de quibus conqueritur, tantum negocium non potest plene examinari, ideo concordetur de congruis loco et tempore, ubi domini nostri ambassiatores vocatis vocandis poterunt de hujusmodi querelis ad plenum informari et ea prima justicia cum omni celeritate finire et terminari.

In ejus rei testimonium huic presenti instructioni dictus dominus noster rex magnum quam privatum sigilla sua fecit apponi. Datum apud Westmonasterium 13 die Maji anno regni dicti domini nostri regis sexto.

267. *Hochmeister Konrad von Jungingen ermächtigt auf Wunsch der von König Heinrich von England nach Preussen geschickten Bevollmächtigten, Wilhelm Esturmy, Johann Kington und Wilhelm Barpton, da seine Gebotiger auf einem Zuge gegen die Heiden aus sind, Friedrich von Wallenrode, Komthur zu Meice, Dr. jur. can. Johann Rymann, Domherrn zu Pomesanien, Gottfried Reber, Johann Thorun und Tydemann Huxer, Bürgermeister zu Thorn, Elbing und Danzig, zur Untersuchung der beiderseitigen Klagen in Danzig (presertim dampna et quereles ante duos annos per Johannem Gödke proconsulem in Danczk et Johannem Monch civem in Elbingo articulatum tradita et exposita dicto domino regi et suo consilio ac alia dampna nova post hec illata). — Marienburg, 1405 Aug. 20.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Einschnitt für das Siegelband.*

268. *Hochmeister [Konrad von Jungingen an den Herrmeister zu Lieland]: meldet, dass englische Abgeordnete zu Friedensverhandlungen zu ihm gekommen seien, und dass er von denselben um der Lieländer willen einen Aufschub bis Sept. 29 verlangt habe; begehrt, dies den lieländischen Stätten mitzutholen, damit sie einen Rathssendeboten zu ihm schicken können. — 1405 Aug. 12.*

*R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 269.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1663.*

Hochmeister Dudschen ordens. Unsen vruntlichen grus tzuvor. Libir her gebitiger. Wisset, djas der her konyng von Engeland in botschaft tzu uns gesant haet dre redre, eynen ritter, eynen gelarten man . . . , gar namhaftige manne, als wir vornemen. Unde synt off disser tziit by uns gewest, uns vo . . . ere breve, in den se der herre konyng gemechtiget haat myt anhangunge synes groten ingesegels, das sy volle macht haben alle schelinge, tzwydracht unde schaden, dy tzwischen den iren unde den unsen gewant synt unde geschën, hentzulegghen, tzu vorghuten und vruntlich tzu untrichten. Unde gheren nycht anders, dan frede und vruntschaft nach iren reden. Unde nach deme, als wir ire briffe unde wort gehort unde vornomen hatten unde ire dirbytinge van eres herren wegene, goben wir vor unsen unde der unsen schaden, dy sy von den Engelschen haben genomen, unde gewüghen ouch keyn en der van Lillande unde der<sup>b</sup> schaden de en gescheen synt, synt das se besteen in unsers ordens beschirm, unde wüsten yodoch

a) Loch im Pergament.

b) den R.

von irem schaden nycht eyghentlike<sup>a</sup> ousrichtunge tzu doen. Ouch wisten wir der euren willen nycht. Umb des wille so stunde wir noch eynem lengheren dage, unde konden doch nycht vorder dorynne arbeiden, den das wyr myt den zelben bothen eynen offtzog bis off Michaelis negest komende genomen haben, unde mochten se nycht lengher unthalden. Dorumb so bitte wyr euch, liber her gebetiger, flislichen begherende, das ir dese geschichte den steden in Liflande tzu wissende tut. Und ist en umb iren schaden icht, werden se danne tzu rathe, das sy imand in dotzo nutzlich<sup>b</sup> vulmechtlich von ir aller wegen tzo uns senden wellen, der yo vor sunte Micheles dach by uns sy, sollen wyr denne icht vorder umb irren willen arbeiden, das in hulflich mach gheseyn, doby willen wir gherne unser vormogen thun, wend wirs ghenslik vorhaben, kan den unsern vor iren schaden eyn genüghe gescheen, das wir uns myt den Engelschen freden unde eynen wellen noch alder gewonheit. Wes ir hirby tzo rathe werdet, des wellet uns wedder eyn<sup>c</sup> antword sryben, tag unde nacht anc alles sument, das wir uns wissen donoch tzo richten. Gegheben tzu Marienburg an der mydwochen vor assumpcionis Marie im 1405 jare.

269. *Riga an Revel: meldet, dass der Landmeister zu Livland ihm das transsumirte Schreiben des Hochmeisters habe vorlesen lassen; begehrt, die Rathsendeboten, welche wegen des von den Engländern zu fordernden Schadensersatzes zu bevollmächtigen sind, einige Tage vor Sept. 8 in Riga eintreffen zu lassen. — 1405 Aug. 20.*

*It aus Rathsarchie zu Revel; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1663.*

Den ersamen mannichvolder wiisheit mannen, hern borgermeistren unde radmannen to Revel, myt vruntscop dandum.

Unsen vruntliken groot unde wat wy gudes in erbarheit vormogen toveren. Erbarn heren unde sunderlingen ghuden vrände. Juwer erbarn wiisheit myt leve wy begheren to wetende, dat de erbare here meister Dudschen ordens in Liflande am dondersdage in den 8 dagen der hemmelvart unser leven vrouwen uns leet vorelesen enen breff, eme ghesant van deme erwerden homeistere in Prusen, van worden to worden<sup>d</sup> hir na gescreven aldus<sup>e</sup> ludende: — *Folgt Nr. 268.* — Hir umme, leven vrunde, eff den yuwen jenich schade were gescheen van den Engelschen, so sendet to den dedyngen yuwe vulmechtige boden, dat de yo syn to Ryge 4, 5 edder 6 dage vor dem dage unser vrouwen nativitatis, dat ys erer gebort, sunder vorsument, yo eer, yo beter. Gescreven to Ryge am dondersdage in den 8 dagen assumpcionis Marie under unser stat secrete anno 1405.

Consulatus Rygensis.

## B. Verträge.

270. *Vertrag zwischen Wilhelm Estuemy, Ritter, Johann Kyngton, Kleriker, und Wilhelm Brampton, Bürger zu London, Kommissarien des Königs Heinrich IV von England, und Konrad von Lichtenstein, Grosskomthur, Werner von Tetlingen, Oberschäffer und Komthur zu Elbing, Arnold von Hecken, Tresler, Kommissarien des Hochmeisters. — Marienburg, 1405 Okt. 8.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, 3 Siegel anhangend. Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; Transsumpt (Inspezimus) König Heinrichs, ausgestellt zu Westminster 1407 Jul. 24; Pergament, an zwei Stellen durchlöchert. Mitgetheilt von R. Pauli.*

*Gedruckt: in englischer Uebersetzung Hakluyt 1, S. 161—64.*

a) eyghentlike B.      b) nuntlich B.      c) eyn eyne B.      d) to worden wiederholt B.  
e) aldus B.

## C. Anhang.

271. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog [Johann] von Burgund: antwortet auf dessen Schreiben und durch Rotger Rothe aus Köln mündlich vorgebrachte Werbung, dass der Orden für seinen Kampf gegen die Feinde des Kreuzes Christi auf den Beistand aller christlichen Völker angewiesen sei; auch sei, wemgleich die Unterthanen des Königs von England seinen Kaufleuten, trotz der zwischen ihnen geschlossenen Eintracht, mannichfachen Schaden zugefügt hätten, doch der öffentliche Friede von keiner Seite aufgesagt worden; vor Aug. 15 (ante festum assumptionis beate virginis gloriose proxime preteritum) habe der König bevollmächtigte Gesandte geschickt; mit denselben stehe er bereits in Verhandlungen, erwarte aber zu denselben noch die Ankunft seiner Kaufleute aus Livland, welche am meisten geschädigt seien, und könne deshalb erst nach Sept. 29 (post festum beati Michaelis) über den Ausgang berichten; meldet (auf einem Zettel), dass er den Seinigen die Schifffahrt, diejenige nach England ausgenommen, freigegeben habe; wegen der vorgeschlagenen Verbindung werden die Seinen den Beschlüssen der Hansestädte Folge leisten. — Elbing, 1405 (penultima die mensis Augusti) Aug. 30.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 104b—105; überschrieben: Duci Burgundie.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 75; überschrieben: Consimilis tenoris littera per dominum ducem Burgundie antedictum domino magistro generali fuit directa; super qua fuit sibi per ipsum responsum, ut sequitur.

272. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog Johann von Burgund: antwortet auf Brief und die durch Rodger Rodze aus Köln mündlich vorgebrachte Werbung, betreffend den dem Herzog durch die Engländer zugefügten Schaden, dass er mit der englischen Gesandtschaft Sept. 29 nicht zum Abschluss gekommen sei, und dass deshalb ein anderer Termin, nach Nov. 18 (post octavas sancti Martini) zu Dordrecht, unter Theilnahme aller hansischen Kaufleute stattfinden werde. — Marienburg, 1405 Okt. 8.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missibuch II, fol. 106b; überschrieben Johanni duci Burgundie necnon comiti Flandrie, Arthesii etc.

## Versammlung zu Marienburg. — 1405 um Sept. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig, sowie auch Rathssendeboten der livländischen Städte<sup>1</sup> und Stadtschreiber von Hamburg und Lübeck.

A. Der Anhang bezieht sich auf das Verbot der Fahrt durch den Sund.

B. Der Recess berichtet, dass die wendischen Städte schriftlich, wie auch Hamburg durch seinen Stadtschreiber mündlich, um einen Aufschub der Verhandlungen mit den Engländern bis 8 oder 14 Tage nach Michaelis gebeten, dann aber durch Stralsund geschrieben haben, die Engländer hätten ihnen Verhandlungen zu Dordrecht vorgeschlagen, sie wären damit einverstanden und wollten den Preussen die Ansetzung des

<sup>1</sup> Stadtrechnung Rigas v. J. 1405: 60 mr. 1 fertonem to her Cord Vissches unde Brfsbeken überinghe in Prusen.

Tages überlassen; die Preussen setzen daraufhin den Tag auf Nov. 18 und wollen denselben mit einem Boten von Thorn besenden. Der Stadtschreiber Lübecks wirbt im Namen der gemeinen Hansestädte um Wahrung ihrer Interessen bei den Verhandlungen mit den Engländern und um Aufrechthaltung des Ausfuhrverbotes. Der Sendebote der Preussen soll den Städten sagen, dass man die Einigung mit den Engländern ihrewegen verschoben habe, bis man durch das Schreiben Stralsunds von ihrem Ausbleiben benachrichtigt sei; den Vertrag von Okt. 8 soll er mit den Engländern austauschen, wenn in Dordrecht eine Einigung zu Stande kommt oder durch Schuld der Städte nicht zu Stande kommt, dahingegen soll die Austauschung nicht stattfinden, wenn das Einigungswerk durch Schuld der Engländer scheitert; mit den Städten soll er darüber reden, wie man eine Anerkennung der Neutralität der hansischen Kaufleute von den Engländern erlange. Wegen des Herzogs von Burgund will man bei den Städten bleiben; mit dem Herzog von Holland soll der Sendebote einen Tag, Mai 1, aufnehmen und wegen Zuziehung der Friesen zu diesem Tage mit Hamburg reden; Rostock und Wismar soll er um Zahlung mahnen und sich auf dem Wege nach Dordrecht auch zu König Albrecht von Schweden begeben.

C. Unter Korrespondenz der Versammlung folgt ein Schreiben an Lübeck wegen der Werbung des Herzogs von Burgund.

#### A. Anhang.

273. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den Hochmeister: antwortet, da die Febr. 2 (nū latest up lechtmissen) zu Lübeck versammelten gemeynen Städte von der deutschen Hanse, wie ihm wohl wissentlich sein werde, übereingetragen haben, dat men itlike waere unde guede van oestwaert daer den Oerssund herwart nicht en soide zeghelen laten, umme dat den Enghelschen, de dem coepmanne van der Duetschen hanze zeer overdadeliken unde unvorwinliken schaden an lyve unde an gude togetogen hebben, alsodane guede nicht en solden werden togevuert unde to handen komen, so könne er ohne deren Genehmigung die arrestirten Waaren des Schiffers Johann van Godlande, die ihm der Hochmeister aus seinem Lande auszuführen gestattet habe, demselben nicht verabsfolgen lassen. — 1405 Sept. 22.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Resten der drei briefschliessenden Siegel.

274. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: antwortet auf deren Schreiben von Aug. 18, dass er ihnen Sept. 6 die Namen derer gemeldet habe, die mit verbotenen Waaren zu ihm gekommen seien; seitdem seien 7 genannte Schiffer in die Maass, nach Dordrecht, gekommen; was dieselben gebracht haben, wisse er nicht bestimmt, doch heisse es: Asche, Pech und Theer; Schiffer Hinrich Unrow habe Flachs nach Dordrecht gebracht; auch nach Amsterdam seien viele Schiffe mit verbotenen Waaren gekommen; in Folge dieser heimlichen Einfuhr sei weder dort noch in England Mangel an den betreffenden Waaren; was davon nach Flandern komme, belege er mit Beschlag, in Holland und Seeland aber könne er für die Beobachtung der Ordinance Nichts thun; beghrt, dass sie dafür sorgen, dass keine verbotene Waare aus ihren Häfen verschifft werde, damit die Ordinance der Städte aufrecht gehalten werde. — 1405 Sept. 22.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 84.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum terre Prussie, amicis nostris sincere preamandis.

Vrentlike groyte unde wat wy gudes vormoghen tovoeren. Heren und leven vrunde. Juwen breff, ghescreven to Marienborch des dinxdaghes na assumptionis Marie latest vorleden an uns ghesant, rorende, wo dat ghii daghelix irvaren, dat vele verbodens gudes wt Prussen hiir in Vlanderen unde in de bylande, also Holland unde Zeeland, compt, jeghen der ghemeynen stede van der henze ordinacie unde ghebod, meynende, dat wy hir bysundern unde by namen bet weten, we de schipheren unde coplude zin, de dat vorscreven gud hiir brengghen, unde wien dat tobehort, dan ghii dar moghen dun, van uns begherende, dat wy jw de by namen willen over scriven, mit mer worden in jawem breve begrepen, hebbe wii untfangghen unde wol vorstan. Wor up juwer vorsenigher wiisheyt gheleve to wetende, dat wy jw<sup>a</sup> upten 6 dach in Septembri over screven, wes wy vornomen hadde[n]<sup>b</sup> van sulken schipheren unde copluden, de sulk verboden gud in desse lande hadden ghebracht, unde zedder der tiid so siin ghekomen in de Mase to Dordrecht Symon Boytiin, Claus Bolle, Claus Halewater, Arnt Holthusen, Johan van der Heyde, Ludeke Meyer unde Johan van der Eeke. Wes dat de van verbodenen gude hebben ynne ghehad, des en konne wii nicht gheweten, men wii horen hiir segghen, dat desse vorscreven schipheren unde andere, de dar vor en gheweset ziin, hebben dar hemeliken ghebrocht vele asschen in biertonnen, pick unde theer ok in anderen vaten dan men<sup>c</sup> dat pleghet to vorende. Ock so was schipher Hibrik Unrowe to Dordrecht ghekomen, de hadde vele vlasses ynne, dar was copman Albert Heket unde horde to dem scheffer van Coninxberghe, also wii vorstan. Unde to Amsterdamme siin ock vele schepe gheweset mit sulken verbodenen gude, der wii by namen nicht en weten. Aldus so brengghen se hemeliken sulkes gudes also vele, dat des hiir noch in Engheland neyn ghebrek en is; men wat schipheren, de in Vlanderen komen mit sulken gude, ist garnyringe van holte off van anderen verbodenen gude, dat holde wii in rostementen unde in borchtrachten tot der tiit, dat uns de coplude unde de schipheren, den dat tobehort, bewisinghe brengghen van den gemeynen steden, wes se dar by willen gedan hebben. Ock zo hebben wii vorstan, dat Johan Drolleshaghen van dem Elvinghe in deme zomere to Middelboreh was, dar he den Engelschen stoer unde voerde<sup>d</sup> unde vorkoffte, dar he Engliche lakene an nam. Hiir umme, leven heren unde vrunde, wii bidden jw<sup>a</sup> zeer vruntlike, dat gi diit mit jw bet willen vorwaren laten, dar in den havenen verboden gud uttoschepende, wan id aldus langhe vorwaret is, want wiit in Holland unde in Zeeland nicht vorwaren en konen; wor<sup>a</sup> ghii des nicht en deden, so solde der gemeynen stede endracht unde ordinacie mit alle to nichte gaen, dar vele hindere, also uns dunket, den steden unde dem copmanne van comen mochte, hiir ynne donde, also wii juwen vorsenigen wisen rade wol tobetruwen. Unse here God mote jw alle tiid bewaren in zele unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezegghelen upten 22 dach in Septembri int jar 1405.

By den alderluden unde dem ghemeynen copman van der Duytscher henze nu to Brugge in Vlanderen wesende.

275. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: hat von den Sept. 21 zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte ein Schreiben nebst Abschrift eines an dieselben gerichteten Briefes der Sept. 1 zu Elbing versammelten preussischen Städte erhalten, nach welchen Schreiben der Hoch-

a) n durchstrichen.

b) hadde D.

c) dammen D.

d) Verleht; tovoerde ?

meister ohne Vorwissen der Hansestädte das Verbot, bestimmte Waaren durch den Sund zu führen, aufgehoben und die Ausfuhr derselben nach allen Landen, England ausgenommen, gestattet hat; macht Vorstellungen über die Folgen dieses Schrittes für den guten Ruf der Hansestädte und des Landes Preussen, weist die Behauptung, dass der Hochmeister zu demselben durch die Nichtbeachtung des Verbotes in andern Landen gezwungen worden sei, durch die Angabe zurück, dass die verbotenen Waaren weder aus der Elbe noch aus irgend einem andern Lande als aus Preussen durch den Sund zu ihnen gekommen seien; begehrt, dass sie demgemäss auf die Gemüthung der hansischen Kaufleute für die ihnen von den Engländern zugefügten Gewaltthätigkeiten bedacht seien. — 1405 Okt. 11.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 87.*

Honorabilibus ac circumspcctis viris, dominis proconsulibus ac consulis civitatum terre Prussie, amicis nostris sincere preamandis

Vrantlike groyte unde [wes]<sup>a</sup> wy gudes vormogen tovoren. Heren unde guder vrunde. Juwer wisheyt gelieve to wetene, wu dat de heren radessendeboden van den henzesteden to Lubeke up sente Matheus dach latest vorleden vorgaddert hebben uns eynen breff gesant mit utscrifte eynes breyffs van den heren radessendeboden der Prusschen stede am daghe Egidii latest vorleden tom Elbinge vorgadert ter dachvard, dar ynne dat se scriven, gelijk also de selve utscryfft juwer breyffs ock wol vorclaret, wu dat de grotmechtighe here homeyster van Prussen hevet orloff gegeven, alsodane verbodene guede ut ziinen lande to vuerne in alle lande, utgenomen Engeland, also uns de selve here homeyster ock gescreven hevet in ziinen breyven, de welke guede doch umme der jamerliker mordaet unde unvorwinliken schaden willen, de de Engliscen manigen guden coepmanne van der henze hebben togetogen, by den gemeynen henzesteden verboden weren dorch den Orssund to vuerne, unde so wes dat de here homeyster daer ane gedaen hevet dat is geschen sunder medewetent unde todoent der stede van der henze, de nu latest up den vorscreven sente Matheus dach to Lubeke weren to daghe, also wi vorstaen. Des is uns zeer vorwundert, dat alsodane ordinacien by den gemeynen henzesteden also eyndrachtlike unde vorsenelike vorramet so vaerlose by den heren homeyster vorscreven is to nichte gedaen unde gebroken, daer medde de grotte macht unde de erwerdige gude geruchte der gemeynen henzestede unde des lande van Prussen zeer misachtet werdt unde vormynnert, sunderlinges in dessen lande want velle guder erbaere lude seggen, dat se nicht gemeent en hedden, der gemeynen stede vorscreven eyndracht solde vaster ziiin gheholden wesen unde beegduert hebben na uterliker unde ernstaltiger begerte, de an desse lande by den sendeboden der vorscreven gemeynen stede gedaen wurden, also jw heren wol vordenken mach, want wii uns besorgen unde zeer to herten nemen, dat dat nu unde in tokomenden tiiden den vorscreven steden unde dem coepmanne van der henze to groter vorderfnisse unde vornederinge komen mach, want in den Englischen gheen ganss gelove noch betruwen en is to hebbene, also dat wol bevonden is. Doch, leyven hern, also des hern homeysters breyff unde utscriff juwer sendeboden breyffs utwisen, dat he alsodane verbodene guede ut ziinen lande dirlobet hevet to vuerne, dat dat zii togekomen, dat der vorscreven stede eyndracht zeer vorsumeliik unde gebrekelick [in]<sup>b</sup> anderen lande solde ziiin gheholden, dat dem lande van Prussen to groten vorvange unde vorderfnisse solde komen, dat is unmit alle unwitlik; sunder dat ghebreck unde vorsumnesse, de daer ane ys ge

<sup>a)</sup> wes fehlt D.

<sup>b)</sup> in fehlt D.

wesen van alsodanen verbodenen gueâe, dat dorch den Orssund hijir<sup>a</sup> gekomen  
 s, dat ys gebracht ute dem lande van Prussen unde ute anders ghenen lande,  
 so wy jw hern, war an unde by wien alsodane gebreck bevonden ys, hebben  
 ver gescreven to anderen tiiden. Oock so en hebbe wii nicht vornomen, dat enich  
 sodane verboden gued van der Elve hiir ys gekomen, alsoe wii desse dinghe in  
 der warheyt dirvaren hebben, want wy der gemeyner stede vorscreven gebode unde  
 ndrucht gehalten hebben unde verwart na allen unsen vormogene, alsoe wy noch  
 ume doen willen. War umme wy van juwer vorsenigher wisheyt zeer vrentlike  
 egerende ziin, dat gy alsodane jamerlike mordact [unde]<sup>b</sup> den drepliken schaden  
 illen to herten nemen unde betrachten, de van den Engelschen manigen gueden  
 coepmanne van der henze gedan ys, alsoe war by dat den gueden coepluden daer  
 van beteringe unde wedderrichtinge gesche, unde alsoe daer by gedaen werde, dat de  
 Engelschen up eyn ander tiid alsodane jamerlike ghewalt dem coepmanne vor-  
 screven nicht mer to en teen; hiir ynne doende, alsoe wy jw hern wol tobetruwen.  
 God unse here mote jw alle tiid bewaren in zele unde in lyve. Gescreven under  
 unsen inghezeghelen upten 11 dach in Octobri int jaer 1405.

By den alderluden unde dem gemeynen coepman van der Duet-  
 schen hanze nâ to Brugge in Vlanderen wesende.

### B. Recess.

276. Recess zu Marienburg. — 1405 um Sept. 29.

#### A.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 184b.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 80—83.

Anno Domini 1405 circa festum Michaelis ante et post nuncii consulares civi-  
 tatum: de Thorun Petrus Rusze et Albertus Rode; de Elbing Johannes de Thorun  
 et Nicolaus Wulff; de Danzck Tydemannus Huxer et Arnoldus Heket, Marienburg  
 in causa Anglicorum constituti, hec infrascripta pertractabant.

1. Erst qwamen uff desen tag der gemeyne(n) Wendeschen stete breve, in  
 den sy bethen, das man dy tedinge hir mit den Engelschen 8 tage adir 14 tage  
 noch Michaelis vortzien mochte; sy welden gerne bynnen des ire bodeschaft hir  
 haben. Dergelich wa(rp)<sup>c</sup> ouch her Herman Kule, statscriber van Hamborch,  
 von wegen syner heren besunderen. Alzo worden dy tedinge vortzogen alsoe lange,  
 bys das dy heren vom Sunde von wegen der vorgescrebin stete her schrebin, das  
 sy nicht worden herkomen; dy Engelschen sendeboten hatten en geschrebin von  
 (teenem) tage<sup>d</sup>, tzu halden mit en ezu Dordrecht, den welden sy besenden, begerende  
 von den steten dys landes, en tzu schriben, uff welche tziit sy den zelben tag  
 myte besenden wellen; dornoch<sup>e</sup> wellen sich dy vorgebanten Wendischen stete ouch  
 richten. Des ist vorramet des vorgebanten tages 8 tage noch Martini mit vulbort  
 der Engelschen sendeboten tzu Dordrecht tzu halden; dortzu wyl unsir here ho-  
 meister und dy stete dis landes eynen bothen von Thorun senden.

2. Und der zelbe bothe mit unsirs heren homeisters sendeboten sal czihen  
 tzu dem heren koning Albrecht von Sweden und von danne vort tzu Dordrecht  
 tzu den steten.

3. Item ist dem bothen befolen, den steten ezu vorkondigen uffme tage vor-  
 gescrebin, wy sich dy tedinge mit den Engelischen hir haben irgangen; wy unsir  
 here homeister sy in den tedingen gelich synen luthen hat vorwart, und keynen

a) list *B*.

b) van *D*.

c) was *T*.

d) vom tage *T*.

e) dornoch — richten *fehlt D*.

ende ane ir bywesen anghen adir machen wolde, alzo lange das der heren vom Sünde briff qwam von wegen der stete vorgeschrebin, das sy nicht her komen würden; do sint dy zelben stede in desin vorgerurten tedingen alzo vorwart, das dy Engelschen gelobit haben, en iren schaden noch redelikeit tzu richten, gelich dem schaden, den unsirs heren lüte genomen haben, als<sup>a</sup> verre als sich dy stete in somelicher redelikeit willen losen ghenüghen<sup>a</sup>. Ouch haben sy gelobit, das dy privilegien in Engeland dem gemeynen koufmanne sunder allirleye gebreche sullen gehalden werden.

4. Des sint hir breve vorramet, eyn us dem anderen gesnyten, dy man myte sal nemen ken Dordrecht: ist ez das dy sachen<sup>b</sup>, also vorgeschrebin stet, dozelbist tzu Dordrecht vülczogen werden, so<sup>c</sup> sal man den Engelschen eynen briff hir vorsigelt obergebin, und den anderen von en vorsigelt wider von en nemen<sup>c</sup>; so sal ouch dy segelacion ken England mit eyntracht irlobet werden; ouch sal denne den Engelschen irlobit syn, myt irem gewande in dy hensestete zu komen.

5. Item<sup>d</sup> is, das sich dy Engelschen to somelicher redeliket kegen dy stete irbiten, als her von en ist uffgenommen, und dy stete sich nicht doran wolden lassen genugen, so sal man en ouch den briff lassen volgen und den iren wider nemen. Were abir, das dy Engelschen sich in somelichir rediliket kegen dy stete nicht welden gebin, als sie (hir) getan haben, so sal der sendebote den briff hir vorsigelt en nicht obergebin, noch iren briff (vorsigelt) nemen; und alle sache sal mit eyntracht alzo stende unberichtet blyben<sup>e</sup>.

6. Item ist em befohlen, tzu sprechen mit den steten und alderluten des kouffmans tzu Brugke, umme privilegie in Holland tzu irwerben kegen den tag uff Philippi et Jacobi dozelbist tzu Dordrecht tzu halden.

7. Item ist em befohlen, mit dem heren hertzen von Holland eynen tag by rote und tzu thune der stete uffzunemen, als vom schaden dys landes, kegen Philippi und Jacobi, als der vorgeante here hertzege und unsir here homeister vormols under eynander dovon gescrebin haben.

8. Item mit den von Hamborgh to sprechen von wegen der Fresen, ab man sie ouch kegen den vorgeschrebin dach tzu taghe bringhen möchte.

9. Item von wegen des heren hertzen von Borgondien, das man die sache tzu den steten setze, als man en ouch vor hat geschrebin.

10. Item<sup>e</sup> ist vorramet, tzu schriben den von Lubic eyn antworde uff der heren briff vom Sünde von der stete wegen her gesant, und das ez den heren von Dantzke befohlen.

11. Item ist dem sendebotten befohlen, die von Rostok und Wismar tzu manen, umme das gelt, das sie noch schuldik syn, tzu betzalen.

12. Item ist em befohlen, tzu reden mit den steten, ab die Engelschen ennyg koufflüte von der hense in irer vyende lande adir havene an qwemen, das sy unbeschediget von en mogen blyben.

13. Item qwam vor die stete meyster Heinrich Fredeland, statschriber tzu Lubic, werbende von der gemeynen hensestete wegen, das man sie jo myte in den Engelschen tedingen vorwaren wolde. Des wart em geantwort, das sy in allen tdingen gelich unsirs heren homestirs luten vorwart weren und sint, als unsir sendebotte denzelbin steten muntlich wol wirt berichten, in der wize als vor geschrebin stet.

14. Item<sup>e</sup> warb her ouch von der verboten guter wegen, die hir usgef

a) als — ghenughen fehlt D.

b) die sachen zwyschen den Engelschen und den steten

c) so sal der sendebotte in dem briff von desir sache geben und syn wedir von in naman D.

d) in D folgen §§ 10, 11, 12, 6—9, 11, 15, 16, 18—20.

e) § 14 in D etwas abweichend.

sint etc. Doruff ez dem sendeboten befolen, dy stete dis landes kegen dy Wendeschen czu vorantworten, wante hir alze grosse mancherley clage von derwegen vor unsirn gnedigen heren homeistir und syne stete qwomen, das ez in anderen landen mit den gutern gebrechlichen gehalten werde, das unsir here homeister sie doromme vry gab ustzufuren, als das ouch unsir here homeister den steten in Denemarken tzu tage vorgadert by syne sendeboten lys vorkondigen.

15. Item ist vorramet, tzu kondigen in allen steten, wer schaden von den Engelschen hat untfangen und noch nicht kegenwortik ist gewest, das her den schaden redelichen, do (her) gefallen ez, vor dem rate bewise, und den sendeboten, die uff Philippi und Jacobi nest komende ken Dordrecht tzu tage tzien werden, myte gebe in der wize, als des vorramet ist.

16. Item czu kondigen, das eyn itzlich, deme dy Engelschen syne vrunde ober bort geworffen habin, dy toden beschriben lose, in was schiffe sie gewest synt, und dy vorderunge dorvon den vorgescreebin sendeboten mit guten machtbriffen myte tzu geben.

17. Item\* tzu sprechen eyn itzlich in syme rate von den gebrechen der privilegien in England und allerleye gebrechen, dy der koufman do alsüs lange hat geledin.

17. Item<sup>b</sup> ist im<sup>a</sup> befolen tzu reden mit den stetin um die gebreche der privilegia und allirley andern gebrechen, de der koufman in Engelant aldus lange hot geledin.

18. Item czu reden ouch eyn itzlich in syme rate von schiphere Lambrecht von Wyen wegen, der sîn schiff in des landes dinsten hat verloren, do her uff gnade und nicht umme fracht mit den sendeboten ken Gotland sigelte, wante her sich an 50 mark, dy em ezugesprochen sint, nicht wil genugen lossen.

19. Item manet der her treseler dy stete umme 400 mark, dy vom muntzemeister tzu Thorun\* tzu des Holmes behuff untfangen würden. Item umme 200 mark, die der burgermeister von Dantzke und Conrad Letzkow von im zelben in dem 95. jare untfangen haben. Item umme 1000 mark, dy vom grosscheffer von Marienburg in dem selben 95. jare sint untfangen, von welchen erst 700 mark und dornoch 250 mark, als her spricht, sint betzalet, also das her noch dovon 50 mark sal haben. Summa oberal, dy her noch manende ist, 650 mark. Hyvon sal ouch eyn itzlich in syme rate sprechen, tzum nechsten tage intzubringen.

20. Ouch sal eyn itzlich tzum nesten tage dy rechinschaft syner usgybt<sup>d</sup> myte bringen, dy denne oberal tzu gelichen.

## B.

*R aus der Handschrift zu Reval; Doppelblatt, Papier.*

Dit sint de articule, de geramet sint uppe deme daghe to Prúsen.

1. Erst qwemen uppe dessen dach der gemenen Wendeschen stede breve, in den ze beden, dat men de deidinge hiir mit den Engeleschen 8 edder 14 daghe na sante Michele vörtheen mochte, se wolden ere bodeschop hiir bynnen der tiit hebben.

2. Des is geramet des vorscreven daghis 8 daghe na Martini negest komende mit vülbort der Engelschen sendeboden to Dördrecht to hol[d]ende. Dar to wil unse here, de homeister, unde de stede dessis landis enen boden van Thoerne senden, unde de bode schal mit unsis heren, des homeisters, boden theen to konyng Albrechte van Sweden, unde van dannen vört to Dördrecht to den steden.

a) Item — geledin *Z.*  
des Holmes behuff sint gekomen *D.*

b) Item — geladen *D.*  
d) usgybt *D.*

c) Thorun genomen wurden und ten

<sup>1)</sup> Dem Sendeboten.

3. Item is deme sülven boden bevolen, den steden to kündege, wo de dedinge mit den Engeleschen sint gehandelt, wo unse here, de homeister, se in den dedingen hefft mede vürwart, unde nenen ende ane crje<sup>a</sup> biwesent angân unde maken wolde, also langhe dar der heren van deme Sünde breff qwam van wegene der stede, dat se nicht hère komende würden. Des sint de sülven stede in dessen vorgerörden dedingen aldus vürwart, dat de Engeleschen gelovet hebben, eren schaden na reddelicheit up to richtende, gelijk deme schaden, den unsis heren lûde genomen hebben.

4. Item hebben ze gelovet, dat de privilegia in Engelande deme gemenen copmanne sûnder allerleye gebreke schölen werden gehalten.

5. Des sint hir breve geramet, een ut dem anderen sneden, dee me mede to Dördrecht schal nemen. Is it dat de sake tûschen den Engeleschen unde den steden in der mate, alze vorgescreven steit, vültogen würden, so schal de sendebode en den breff van desser syde geven unde eren wadder [van]<sup>b</sup> en nemen; dar na denne de ze tgegen Engeland vryg to ghevende, unde dat se oc denne mit erem wande in de hensestede komen mögen. Item weret dat de Engeleschen sendeboden sülke reddelicheit böden den steden to dōnde, also dar in ze sik hiir gegeben hebben, wolden sik denne de stede dar nicht ane nōgen laten unde sülke reddelicheit nicht to sik nemen, so sal men oc den breff geven unde eren wadder van en nemen. Weret oc dat de Engeleschen sik tgegen de stede in sülker reddelicheit nicht bewisin wolden, also hiir se sik in gegeben hebben, so schal me en den breff nicht antwarden, ok schal me eren breff van en nicht wadder nemen sûnder de sake schal myt endracht mit en unberichtet bliven.

Dit sint de articule, de den boden sint mede gedân to wervende uppe deme daghe to Dördrecht.

6. Int erste to sprekende mit dem copmanne unde steden umme privilegia to vürwervende in Hollande uppe den meydach.

7. Item den boden to sprekende, mit den heren van Hollande enen dach uptonemende mit rade der stede umb den schaden, den hee den steden gedan hefft

8. Item myt den Vresen to sprekende unde mit Kûnen van dem Brōke.

9. Item de sake van des heren<sup>c</sup> van Borgonien weghene, als man den steden wol er gescreven hefft.

10. Item is eneme jewelikin bevolen, to sprekende in zine stat, efft de Engeleschen enege coplûde van der hense [in<sup>d</sup> erer viande landen] edder in eren havenen vûnden, dat de unbeschedeget mögen bliven van en, dat to bringhende vōr de stede.

11. Item so qwam meister Hinric, des stadis scriver van Lubeke, vor de stede van Prûsen unde vor de stede van Liiflande, unde warff als van der endracht to Lubeke uppe deme daghe gemaket, dat de so nicht gehalten wart, als men des over en geworden was.

12. Item [to]<sup>e</sup> kündege in allen steden, efft dar ymand schaden<sup>e</sup> genomen hadde, dee ungescreven is.

13. Item to kündege eneme jewelikin, deme syne vrāde over boort geworden syn, de to bescrivende, in wat schepe se gewesen syn, unde den sendebode dar gude machtbreve mede to gevende.

14. Item to sprekende eneme jewelikin mit syneme rade, als umme de brelcheit der privilegia in Engeland unde umb all andere gebrek.

a) ene R.  
c) to fAH R.

b) van fAH R.

f) geschaden R.

e) van des heren van des heren R.

d) in — landen fAH R.

## C. Korrespondenz der Versammlung.

277. Die preussischen Städte an Lübeck: melden, dass sie ihm wegen der dem Herzog [Johann] von Burgund zu ertheilenden Antwort erst jetzt schreiben, weil der Hochmeister [Konrad von Jungingen] ihnen die Rückkehr seiner Gebietiger abzuwarten befohlen habe; erklären sich zur Mitbesendung eines Tages bereit, den Lübeck und die übrigen Städte mit dem Herzoge aufnehmen würden. — [1405 um Sept. 29.]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 75; überschrieben: Sequitur littera nunciorum consulum civitatum Prusie responsalis ad litteram ducis Borgundie consulum Lubicensibus directa.

Post salutationem. Leven vrunde. Wy hebben latest etlike juwe vruntlike breve umfangen, dar [inne]<sup>a</sup> eene utscrift eenes breves de[s]<sup>b</sup> heren hertoghen van Burgundien, sprekende an de gemenen hensestede, was vorsloten; ok hebben unse sendeboden, de latest in Dennemarken to dage sint geweset, van den sulven saken to uns gebrocht, also dat wy unse gutdunken, wes me deme heren hertoghen vorsecreven vor een antwerde up synen bref scriven solde, jw, leven vrunde, solden overscriven unde utbeden. Des gerake juwe vorsichteheit gutliken to weten, dat wy jw langhe gerne unse gutdunken van den saken utboden hadden; sunder wy hebben id van bevelinge unde gehetes wegghen unses gnedigen heren homeisters aldus langhe vortogen, bet dat de gebedegere, de in synem rade sint, van der reyse ut Samaytenlande heym sint komen; mit welken unse here homeister van den saken wol gesproken heft unde uns bevolen, jw to scriven, is id, dat gy mit den anderen steden ennige dage mit deme herren hertoghen vorsecreven upnemen unde vorramen to holden, dat wy na unsen vermogen uns gerne dar inne be-  
arbeiden willen, den mede to besenden, oft me unser dar to behuff wert hebben. Gegeven etc.

## Verhandlungen zu Flensburg. — 1405 Nov. 25.

Anwesend waren von Seiten der Städte Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rosstock, Stralsund und Wismar.

A. Unter Vorakten ist die Ablehnung der Besendung dieses Tages durch den Hochmeister registriert.

B. Die Verträge, welche aus diesen Verhandlungen hervorgingen, enthalten eine Einigung König Albrochts von Schweden mit der Königin Margaretha, nach welcher König Albrecht mit den drei nordischen Reichen und dem Herzogthum Schleswig<sup>1</sup> einen ewigen Frieden schliesst, allen Unwillen gegen Jedermann in den drei Reichen schiebt und seinerseits allen Rechten auf das Land Gothland und die Stadt Wisby Gunsten König Erichs entsagt. Diese Verzichtleistung brachte König Albrecht zu einem Kaufschilling von 30,000 Nobeln, für die er Land und Stadt dem deutschen Orden verpfändet hatte (4, Nr. 657), einen weiteren Kaufschilling ein; s. unten Nr. 328, 329 und die Nachträge. Vgl. auch Sudendorf 2, S. 8, Nr. 4.

<sup>a</sup>) inne fehlt B.

<sup>b</sup>) de B.

<sup>1</sup>) Herzog Gerhard von Schleswig war 1404 Aug. 4 im Kampfe gegen die Diltmarschen gefallen (Waits, Schleswig-Holsteins Gesch. 1, S. 291); in den Streitigkeiten, welche sich zwischen seinem Bruder, Bischof Heinrich von Osnabrück, und Elisabeth von Lüneburg, Gerhards Wittve, entspannen hatten, übernahm Margaretha von Danemark das Schiedsrichteramt.

C. *Der Anhang betrifft die Benachrichtigung des Hochmeisters von diesen Verträgen und die Stellung, welche der Hochmeister und Herzog Johann von Meklenburg zu denselben einnehmen.*

#### A. Vorakten.

278. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an die Königin [*Margaretha*] von Dänemark: *antwortet auf ihr heute durch Jess Andirsson erhaltenes Schreiben, dass er die Seinen nach Kalmar senden wolle; dankt ihr, dass sie den Herzögen von Pommern und Barth wegen sicheren Geleits der englischen und der preussischen Sendeboten geschrieben habe; meldet, dass die englischen Sendeboten freundlich von ihm geschieden und mit den Seinen zu den gemeinen Hansestädten gezogen seien; auf den Tag, den die Gräfin<sup>1</sup> von Holstein, König Albrechts Schwester, zwischen ihr und König Albrecht, Okt. 24 (nu bis sonntag) zu Flensburg, anberaunt habe, könne er die Seinen nicht schicken, da er den Vogt von Roggenhausen und einen Rathmann der Stadt Thorn zu König Albrecht gesandt und die Städte Lübeck, Wismar und Rostock ebenfalls dorthin gebeten habe; begehrt, dass sie bei einer Zusammenkunft mit König Albrecht das Beste des Ordens wahrnehmen wolle. — Neidenburg, 1405 (am montage noch sente Luce tage des heiligen ewangelisten) Okt. 19.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 105b—106; überschrieben: Der konygyune tzu Denemarkt.*

*Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 646.*

#### B. Verträge.

279. *König Albrecht, Herzog von Meklenburg, bewirkt, dass nach Abredung und Verbriefung, da die Königin Margaretha jetzt Stockholm besitze, zwischen ihm, auf der einen Seite, und der Königin Margaretha und den drei Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen, auf der andern, ein ewiger Friede sein solle, und bekennt, dass er demgemäss mit König Erich, den drei Reichen und dem Herzogthum Schleswig einen ewigen Frieden geschlossen habe. — Flensburg, 1405 (in sunte Katherinen daghe der hilligen juncvrowen) Nov. 25.*

*K Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Meklenburg Nr. 17; Original, Siegel anhängend. Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 85.*

*Gedruckt: aus K Silberstolpe I, Nr. 667.*

280. *König Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, dass er allem Unwillen, Anschuldigung und Mahnung, die er gegen Jemand in den drei Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen haben sollte, freiwillig entsage. — Flensburg, 1405 (in sunte Katherinen dage der hilgen juncvrowen) Nov. 25.*

*K Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Original, Siegel anhängend.*

*Gedruckt: aus einer Abschrift Langebeks von K Sudendorf 9, S. 8 Nr. 5; aus K Silberstolpe I, Nr. 671.*

281. *König Albrecht, Herzog von Meklenburg, bekennt, dass dasjenige, was König Erich und der Rath der Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen mit dem Hochmeister zu Preussen und dem Orden und umgekehrt wegen des Landes Gothland und der Stadt Wisby vereinbaret werden, mit seinem Willen und in keiner Weise gegen ihn oder seine Erben geschehen wird, dass er wegen*

<sup>1</sup>) Anna, Tochter Albrecht II, Wittwe des 1390 Jan. 26 verstorbenen Grafen Adolf VII.

einer Abtretung Gothlands und Wisbys Hochmeister und Orden niemals ansprechen will und dass er alles Recht, was er noch an Gothland und Wisby haben könne, König Erich und den drei Reichen abtritt; begehrt deshalb, dass der Hochmeister König Erich und den drei Reichen wegen Gothlands und Wisbys zu Willen sein möge. — 1405 (in sunte Katherinen daghe der hilgen juncvrouwen) Nov. 25.

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Gothland Nr. 6a; Original, Siegel anhangend.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 668.

282. König Albrecht, Herzog von Meklenburg, an Hochmeister [Konrad von Jungingen]: meldet, dass er alles Recht, das er an Gothland und Wisby gehabt, an König Erich, dessen Nachfolger und die drei Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen verlassen habe, und ertheilt seine Zustimmung zu einer Abtretung Gothlands und Wisbys durch den Hochmeister an König Erich und die drei Reiche. — Flensburg, 1405 (an senthe Katherinen tage der heiligen jungfrouwen) Nov. 25.

K Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Siegel anhangend.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 86.

Dasselbst; Stadtbuch IV, S. 153; Transsumpt von 1407 (des sonnawendes na Viti unde Modesti der hilgen merterer) Jun. 18.

Gedruckt: aus K Styffe 2, Nr. 51; Silberstolpe 1, Nr. 669.

283. Otto Vereggede, Vicke Bore, Hinrich Kalbus, Mathias Axekow, Ritter, Hinrich Quätzow, Knappe, Hinrich Westhof, Bürgermeister, und Reyner van Calven, Rathmann zu Lübeck, Meynerd Buxtehude, Bürgermeister zu Hamburg, Johann van der Aa, Bürgermeister zu Rostock, Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund, und Hermann Meyer, Bürgermeister zu Wismar, an Hochmeister [Konrad von Jungingen]: melden, dass in ihrer und vieler Anderer Gegenwart König Albrecht, Herzog von Meklenburg, und die Königin Margaretha sich wegen Gothlands und der Stadt Wisby vereinigt haben, wie aus den offenen Briefen, die König Albrecht darüber ausgestellt hat, erhellt; begehren auf Bitlen Beider, dass er dies der Königin zum Besten kehren wolle. — Flensburg, 1405 (in sunte Katherinen daghe der hilghen juncvrouwen unde mertelerschen) Nov. 25.

K Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Gothland Nr. 7; Transsumpt von 1414 (upa sancti Urbani pape et martiris dagh) Mai 25, ausgestellt von Clawes Grupendal, Molche und Gerith van der Lauken; Pergament, die 3 Siegel anhangend.

Dasselbst; Diplom. Längbek., T. XXIII; Abschrift.

Gedruckt: aus K Silberstolpe 1, Nr. 670.

### C. Anhang.

284. Margaretha, Tochter König Waldemars von Dänemark, an Danzig: antwortet, dass sie wegen des Schiffes, das vor Norwegen schiffbrüchig geworden sein solle, ihren Boten abgeschickt habe, um Erkundigung einzuziehen; da die Boten Danzigs sie schon in Süder-Jütland angetroffen haben, so hat sie für unzweckmässig gehalten, dieselben so weit ziehen zu lassen; begehrt für den Fall, dass ihr Bote noch bei dem Hochmeister sei, für die Abfertigung desselben mit einer guten Antwort zu sorgen. — [1405] Dez. 26.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 89.

Providis\* et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulis civitatis Dantzic, amicis nostris.

Margareta Dei gracia Waldemari Danorum regis filia. Vrontliken grud to voren. Wetet guden vrunde, dat uns juwe bref dalinge quam, dar wy inne vornehmen umme een schip, dat under Norwegen solde broken wezen: des wetet, dat wy unsen eghenen boden dar hen hebben willen, to vorhorende unde enkede to vorvarende, wo yd dar umme sy, unde wan uns dar van de warheit to wetende wert, so wille wy jw een enkede antwerde dar van tountbeden. Unde na dem dat desse boden hir in Süde Jutlande to uns quemen, so duchte uns, dat id en unghedelik were, also verne dar umme vortan to theende, er wy enkede weten, wo id dar umme sy, alse vorseven is. Item ys id sake, dat unse bode noch by dem hern homeistere sin, so bidde wy, dat gy syner erwerdicheit berichten willen, dat he de mit eenem guden antwerde van den saken, de wy em by en screven hebben, varlosen van sik ende unde late, dat uns jegen syne erwerdicheit unde de synen in dessen saken vorseven unde in alle andern duste vurder [steil<sup>b</sup> to] vorschulden. Dar mede bevele wy jw Gode. Scriptum Flensboreh anno Domini 1406 die beati Stephani prothiomartiris nostro sub secreto.

285. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: erwidert auf ihr durch Martin Jenisson gebrachtes Schreiben, dass König Albrecht von Schweden seinen Abgesandten, dem Vogt zu Roggenhausen und Rathmann Albrecht Rothe zu Thorn, kurz nach Michaelis geantwortet habe, er wolle mit der Königin tagen und Albrecht Rothe, wenn derselbe von Dordrecht zurückkehren werde, über den Ausgang Bericht erstatten; die ihm jetzt seitens der Königin geschickten Abschriften der zwischen ihr und König Albrecht getroffenen Vereinbarungen habe er gelesen, und darin eine Sicherung vermisst, sowohl für ihn in Bezug auf Ersatz der Pfandsumme und der Kosten, als auch für die Einwohner Gothlands und Wisbys in Bezug auf Straflosigkeit wegen der ihm erwiesenen Treue; demgemäss könne er keine definitive Antwort geben, sondern wolle im Frühjahr (noch offenen tagen) eine Gesandtschaft an die Königin schicken. — Marienburg, 1406 (am freitage noch epyphanie) Jan. 8.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 111—11b; überschrieben: Der konyngyne von Denenmarken.

Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 691.

286. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog Johann von Meklenburg: antwortet, nicht neuerdings habe er zwei Gesandte bei der Königin Margaretha von Dänemark in Holstein gehabt, aber früher oftmals Botschaften an sie abgeschickt; seine Mahnung, bei dem Pfandbriefe wegen Gothlands zu bleiben, müsse er zurückweisen, da weder König Albrecht von Schweden, noch diejenigen, die es mit angehe, ihr Versprechen gehalten haben; dass sich König Albrecht mit Königin Margaretha von Dänemark um eine Summe Geldes über Gothland verglichen haben, sei ihm unbekannt; der Herzog möge sich deshalb an seinen Vetter wenden und ihm gegenüber seinen Einspruch erheben; der Hochmeister habe Nichts mit der Sache zu thun, als entweder Vertretung oder Zahlung zu fordern. — Marienburg, 1406 (am tage sante Prisce der heiligen jungfrowen) Jan. 18.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 111b—12; überschrieben: Herzoge Johan von Mekilburg.

Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 692.

a) Providis — nostris am Schluss.

b) steil to fehlt D.

287. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: meldet, dass bald nach der Abreise ihres Boten Martin Jenisson ein Schreiben Herzog Johans von Meklenburg bei ihm eingelaufen sei, in welchem derselbe gefordert habe, dass der Orden sich Gothlands wegen auch ihm gegenüber verwahre, da ihm die Einlösung desselben gleichfalls freistehe; sendet anliegend eine Abschrift und ersucht, bei den Verhandlungen mit König Albrecht darauf Rücksicht zu nehmen; meldet dass Albrecht Rothe, Rathmann zu Thorn, noch nicht heimgekehrt sei. — Marienburg, 1406 (an der mitwoche noch Prisce virginis) Jan. 20.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 112–12b; überschrieben: Der konynginne von Denenmark.

Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 693.

## Verhandlungen zu Dordrecht. — 1405 Dez. 15.

Näheres über diese Verhandlungen s. unten zu 1407 Jun. 24. — Nov. 11 schrieben Städte von Groningen aus an Keno tom Broke (Nr. 293, 294).

A. Unter Vorakten registrirte ich die Vollmacht der Engländer und die Aufzeichnung Hamburgs an Münster zur eventuellen Absendung eines Schadensverzeichnisses.

B. Unter Verträge folgt die Vereinbarung von Dez. 15.

### A. Vorakten.

288. König Heinrich IV von England bevollmächtigt William Esturmy, Ritter, Mag. Johann Kynnton, Kleriker, und William Brampton, Bürger zu London, zu Verhandlungen mit der Hanse. — Westminster, 1405 Mai 13.

Gedruckt: Rymer 8, S. 396.

289. [Hamburg an Münster?]: meldet, dass seine und Lübecks Boten bei den Preussen gewesen seien; auch seien Sendeboten des Königs von England dort gewesen, die mit dem Hochmeister und dessen Städten über einen Vergleich verhandelt haben; Endgültiges sei jedoch um deswillen nicht vereinbart, dass erst Verhandlungen mit den Hansestädten statthaben sollen; die Engländer haben Lübeck und ihm geschrieben, sowie auch durch ihre Boten ihnen mündlich sagen lassen, dass sie von ihrem König bevollmächtigt seien, mit den gemeinen Hansestädten in gleicher Weise wie mit den preussischen Städten einen Vertrag zu schliessen, und deshalb mit den Hansestädten einen Tag, Nov. 18 (des achten dages na Martini naest komende) zu Dordrecht, halten wollen; zu diesem Tage möge jede Hansestadt ein Verzeichniss ihres Schadens durch bevollmächtigte Boten einschicken; vermuthet, dass der Hochmeister und dessen Städte die Tagfahrt besenden werden; meldet dies auf den Wunsch Lübecks, bei dem es neulich seine Sendeboten gehabt hat, und begehrt, dass es seine Nachbarstädte ebenfalls benachrichtige. — 1405 (in alle Godes hilgen avende) Okt. 31.

Stadtarchiv zu Münster; Abschrift; überschrieben: Copia presentanda proconsulibus et consulibus Coesfeldensibus.

Gedruckt: daraus Niesert, Münstersche Urkundensammlung 3, S. 361.

## B. Verträge.

290. *Vertrag zwischen den Abgeordneten König Heinrich IV von England und den Hansestädten Lübeck, Bremen, Hamburg, Stralsund und Greifswald, betreffend einen Stillstand von einem Jahr und sieben Monaten und weitere Verhandlungen Mai 1 zu Dordrecht. — 1405 Dez. 15.*

*O aus dem Capitulararchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament, mit 5 Einschnitten für die Siegelbänder. Mitgetheilt von R. Pauli.*

*L Stadtarchiv zu Lübeck; Original, die beiden Siegel anhängend.*

*R Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 299.*

*Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 138; aus R Bunge 4, Nr. 1694.*

Haec indentura facta inter nobilem virum, dominum Wilhelmum Esturmy, militem, et magistrum Johannem Kington<sup>a</sup>, clericum, procuratores, nuncios et commissarios per invictissimum principem ac<sup>b</sup> dominum, dominum Henricum, Dei gracia regem Anglie et Francie et dominum Hibernie, ad subscripta sufficienter deputatos, ex una, ac honorabiles viros, magistrum Henricum de Vredelande, dominum Reyमारum Sallun, prothonotarios, Thidericum Cusveld<sup>c</sup>, secretarium, magistrum Symonem Clovesteen, prothonotarium, et Johannem Sothebotter<sup>d</sup>, civem civitatum Lubicensis, Bremensis, Hamburgensis, Sundensis et Gripeswaldensis, ad petendum et obtinendum divisim debitam reformationem et emendam a dicto domino rege ipsiusve nunciis aut commissariis prefatis omnium injuriarum, dampnorum, gravaminum ac hominum submersionum communitati societatis de hansa ac quibuscumque civibus, incolis et habitatoribus civitatum predictarum per dicti domini nostri regis ligeos et subditos quovismodo indebite separatim factorum et illatorum, procuratores et nuncios sufficienter constitutos et ordinatos, parte ex altera, testatur, inter procuratores, nuncios et commissarios prenominatos omnes et singulos in vim potestatis eisdem attribute fuisse et esse appunctuatum, condictum et concordatum, quod mercatores, ligei et subditi dicti domini regis ac mercatores communitatis societatis hanse Theutonice predictae exnunc per annum integrum et septem menses proxime et immediate sequentes amicabiliter, libere et secure intercommunicare ac<sup>e</sup> mercandizaliter invicem emere et vendere poterunt, prout retroactis temporibus, videlicet in annis Domini millesimo quadringentesimo et ante illos annos, intercommunicare, mercandizare, emere et vendere consueverunt. Item voluerunt et concesserunt dicti Wilhelmus et Johannes, quod ipsi vel alii loco sui forsitan per dictum dominum regem in hac parte subrogandi dicte communitati ac civibus, incolis et inhabitatoribus civitatum predictarum necnon aliarum civitatum, opidorum et villarum de hansa de et pro omnibus injuriis, dampnis et gravaminibus ac hominum submersionibus eis, ut prefertur, factis et illatis et prenominatis Wilhelmo et Johanni articulatim<sup>f</sup> in scriptis traditis et porrectis vel per eosdem procuratores seu per alios loco eorundem forsitan deputandos ac aliorum civitatum, opidorum et locorum de hansa nuncios, procuratores seu commissarios tradendisque exnunc et porrigendis, primo die Mensis Maji proximo futurorum continuacione dierum sequencium in opido Dordracensi in Hollandia aut alio termino vel terminis tunc forsitan limitando vel limitandis domini regis nomine competenter satisfacient et congruam prestabunt emendam pari et consimili forma, sicuti in dicto termino limitato vel forsitan tunc prorogando incolis terrarum Prusie<sup>g</sup> et Lyvonie super injuriis, dampnis et gravaminibus eis per dicti domini regis ligeos et subditos indebite factis et illatis in presencia magnifici domini ma-

a) Knighton L.

b) et L.

c) Thidericum Cusveld L.

d) Sothebotter

e) et L.

f) particulatim L.

g) Prussie L.

gistri generalis Prusie<sup>a</sup> in terra sua Prusie<sup>a</sup> reparacio, reformatio et emenda per dictos Wilhelmum et Johannem repromissa existit, prout in quibusdam litteris indentatis, que sunt de data in castro de Marienborgh in Prusia<sup>b</sup> octavo die mensis Octobris anno Domini millesimo quadringentesimo quinto, de et super reparacione, reformatioe et emenda hujusmodi factis et conscriptis, quarum tenor debet hic haberi pro inserto, plenius continetur. Promissum insuper extitit per Wilhelmum et Johannem prenomatos, quod ipsos communitatem hanse ac civitatum predictarum aut civitatum aliarum hanse predicte cives, incolas et inhabitatores, habita de ipsorum civilitate et incolatu informacione, ad difficiliores seu distinctiores<sup>c</sup> probaciones gravaminum suorum jam porrectorum et in futuro<sup>d</sup> dictis terminis, de quibus supra, porrigendorum, quam incolas terrarum Prusie<sup>a</sup> et Lyvonie, juxta formam indenturarum, de quibus prefertur, non artabunt seu compellent. Insuper promittunt predicti Wilhelmus et Johannes, quod, postquam primum in regnum Anglie et in<sup>e</sup> presenciam domini regis pervenerint, procurabunt, quod omnia et singula privilegia mercatoribus de hansa<sup>f</sup> per celebris memorie reges Anglie concessa et per predictum dominum regem confirmata secundum omnes suas continencias inviolabiliter a dicto domino rege et suis debeant observari, et quod de cetero nichil in prejudicium privilegiorum ipsorum quibusvis quesitis occasione vel colore a dicto domino rege et ab incolis regni<sup>g</sup> Anglie<sup>h</sup> indebite debeat attemptari. Omnia eciam contra hujusmodi privilegia hucusque attemptata et facta promittunt plenarie emendacione racionabili et justa reformari et rescindi. Si vero quod absit, civitatibus et mercatoribus civitatum, opidorum et locorum predictorum de hansa a data presencium per Anglicos et incolas regni Anglie vel Anglicis aut incolis ipsius regni per aliquos mercatores aut alios civitatum aut opidorum predictorum in navibus, bonis aut personis aliqua dampna, injurie, gravamina infra dictum unum annum et prescriptos<sup>i</sup> septem menses injuste inferrentur<sup>k</sup> quovis quesito colore, promiserunt nuncii, commissarii, ambassiatores et procuratores omnes et singuli supradicti, quod omnia hujusmodi dampna, injurie et gravamina sic illata ab hiis, qui ea inferunt vel committent, reformari et emendari debebunt, sicut et prout in casu consimili illis de Prusia<sup>b</sup> reformatio, reparacio et emenda de injuriis, dampnis et gravaminibus eis per Anglicos illatis fieri debet juxta et secundum quandam clausulam in literis indentatis, de quibus superius memoratur, que incipit: Ceterum ne per insolencium aut perversorum hominum etc. usque ad illam clausulam: Et ut prescripta omnia etc.. Adjectum insuper fuit inter nuncios, commissarios et procuratores prenomatos et inter eosdem unanimiter concordatum, quod, si a prima die mensis Maji proxime futura usque ad integrum extunc annum lesis et dampnificatis generaliter, ut predicatur, nominatis congrua, justa et racionabilis de ipsorum dampnis et gravaminibus et injuriis facta non fuerit reformatio, quod infra tres menses continuos post lapsum anni hujusmodi mercatores civitatum de hansa predictarum regnum et dominia dicti domini regis Anglie cum ipsorum mercandizis et bonis aliis infra dictos tres menses etiam emptis et acquisitis, et Anglici etiam consimiliter per omnia civitates, terras et dominia earundem civitatum, sine molestacione, perturbacione vel impedimento quibuscumque, nulla alia insinuacione vel monicione necessaria in hac parte, vitare et, dummodo legitimum non subsit impedimentum, ab eisdem se abstinere ac<sup>l</sup> divertere teneantur. Insuper extitit promissum per dictos Wilhelmum et Johannem, quod in dicto termino, videlicet primo die Maji, aliove termino vel terminis tunc<sup>m</sup> limitando vel li-

a) Prusie L.

f) die de hanse L.

g) distictiores C.

h) nichil Anglia nichil folgt nichil, durch Unter-

i) prescriptas C. L.

k) inferrentur C. L.

l) ne eciam L.

m) aliter L.

b) Prusia L.

g) regni fehil L.

h) inferrentur C. L.

i) ne eciam L.

k) aliter L.

l) ad L.

m) nichil Anglia nichil folgt nichil, durch Unter-

c) distinctiores C.

d) futurum L.

e) ad L.

f) die de hanse L.

g) distictiores C.

h) nichil Anglia nichil folgt nichil, durch Unter-

i) prescriptas C. L.

k) inferrentur C. L.

l) ne eciam L.

m) aliter L.

mitandis de submersis et interfectis indebite per Anglicos de terra Prusie et Livonie ac civitatibus, opidis et locis aliis de hansa debita emenda et congrua satisfactio fieri debeat, et quod secundum tenorem<sup>a</sup> ejusdem cedule super emendacione dictorum submersorum et interfectorum concepte, ipsisque per Albertum Rode, consulem civitatis de Thoren., ac prenomatos procuratores et nuncios civitatum predictarum presentate, pro hujusmodi emenda fienda velint et debeant fideliter et effectualiter totis viribus laborare. In quorum omnium testimonium, hiis literis indentatis penes dictos<sup>b</sup> Wilhelmum et Johannem nuncios, commissarios et procuratores<sup>c</sup> Anglie prenomatos remanentibus et apud eos per Hinricum, Reymarum, Theodericum, Symonem, Johannem Sotebotter<sup>d</sup>, procuratores et nuncios prenomatos, ex eorundem<sup>e</sup> certa sciencia dimissis, iidem procuratores et nuncii sigilla sua in plenam fidem omnium premissorum et testimonium apposuerunt. Datum in opido Dordracensi decimo quinto die mensis Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

### Versammlung zu Wolmar. — 1406 Jan. 3.

*Diese Versammlung bezeugt der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Reccesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLI), in dem es heisst: 1406 Epiph., Wolmar: van Riga Johannes Ramschede, Conradus Durkop, Tydeman de Nyenle, fol. 93. Hierher gehört auch die Angabe der Stadtrechnung Rigas vom Jahre 1405—6: 15 mr. minus 7 oris vortert in der dachvart to Woldemar.*

*Die Vorakten ergeben, dass diese Versammlung namentlich wegen des von den wendischen Städten verlangten Beistandes gegen die in Friesland gehetzten Vitalienbrüder anberaunt war.*

#### Vorakten.

291. *Lübeck an die lievländischen Städte: meldet, dass die Friesen einige hansische Schiffe genommen und nach Emden gebracht haben; bittet sie, sich darüber zu berathen, wessen Lübeck und seine Nachbarstädte sich darin von ihnen getrösten können. — 1405 Okt. 25.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 222.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1671.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus civitatum Livonie, nostris amicis predilectis<sup>f</sup>.

Vruntlike grote mit begeringhe alles guden vorgescreven. Leven sundergen vründe. Willet weten, dat etlike ut Vresslande, ut der Emede unde ut andern havenen des landes, also wy warliken vornomen hebben, schepe in der zee genomen hebben, mit wasse unde werke, mit wande unde mit anderm kóstlikem gode, en del unsen borgeren unde ok andern coppluden tobehörende, geladen, unde hebben dat gud gebracht to Emeden unde dar ummelanghes. Ok also wy berichtet syn, so was in den schepen vele redes geldes, also dat velen guden cöpluden gröt drepplik schade dar an geschen is. Dar umme de stede hir ummelanghes sere besorget syn unde vrüchten, dat van sodanen lüden de coppman jegen dat jar moge

a) Folgt getilgt: ejusdem.

Zotobotter L.

Wilhelmum et Johannem L.

b) dictos Hinricum, Reymarum, Theodericum, Symonem et Johannem

c) procuratores prenomatos civitatum predictarum hansae L.

ejusdem L.

f) Folgt die Unterschrift.

41 per

vörder beschediget werden. Des bidde wy ju, dat gy dar umme spreken unde uns anbeden, wes gy dār to to donde dachten, unde wōr to wy van juwer wegen uns to vorlaten mochten, eff de stede hir ummelanghes to rade worden, dat sē wat dar umme dōn wolden, also uns wol dunket, dat behōff is, wente wy anders vorderff des coppmannes dar ane vrūchten. Unde bidden des juwe antworde uns, also gy erst kōnen, wedder to scrivende. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete in der hilgen Crispini unde Crispiniani dage int jar 1405.

Consules civitatis Lubicensis.

292. *Riga an Rival: sendet transsumirt ein Schreiben Lübecks an die livländischen Städte, das bei einem Schiffbruch am lithauischen Strande nass geworden und deshalb von ihm erbrochen ist; beraumt wegen des Inhaltes einen Tag, Jan. 3 zu Wolmar, an und beghrt die Besendung desselben. — 1405 Nov. 30.*

*Aus Rathsarchiv zu Rival; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedrukt: daraus Bunge 4, Nr. 1671.*

Den erbaren vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde rade der stad Revele, unsen sūndergen leven vrūnden, dandum.

Vrūntlike grote mit gantzer begeringhe vorgescreven. Ersamen heren unde leven sundergen vrūnde. Wy begeren jw to wetende, dat wy in dem dage der gevinghe desses breves entfanghen hebben enen breff van deme rade to Lubeke an de stede to Lifflande gescreven, de in dem schepe enes schiphern, geheten Surepee, dat leider letzt an dem Lettouschen strande blēff, gewesen is unde nat geworden was, dar um wy en upgebroken unde gelesen hebben, ludende van worden to worden, also hir na gescreven steyt: — *Folgt Nr. 291.* — Hir umme hebbe wy, nicht allene umme der vōrgescreven sake, sunder ok sinne mengerleye andere sake willen, de de stede desses landes unde den gemenen copman aurōrende syn, enes dages geramet des sundages vor twelften negest to komende to Woldemar to holdende, begerende mit gantzem vlite, dat gy upp den vorgescreven dach juwe volmechtige boden senden. Dar mede siit Gode bevolen to langher selicheit. Gescreven to Rige int jar 1405 in sūnte Andreas dage des hilgen apostels under unsem secrete.

Bōrgermeistere unde rād der stad Rige.

## Versammlung zu Wismar. — 1406 Jan. 4.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock und Wismar.*

*Ein Recess ist nicht erhalten.*

*A. Aus der Korrespondenz der Versammlung ergibt sich, dass man sich mit Massregeln gegen die in Friesland gehetzten Vitalienbrüder beschäftigte.*

*B. Der Anhang bezieht sich ebenfalls auf diesen Gegenstand.*

### A. Korrespondenz der Versammlung.

293. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg und Rostock an Danzig und die anderen preussischen Städte: melden, dass die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg und Bremen, die wegen des dem Kaufmann von den Vitalienbrüdern zugefügten Schadens nach Fries-*

land geschickt waren, ihnen berichtet haben, dass die Zahl derselben von Tag zu Tag zunehme; sind sich einig geworden, dem Umerssen entgegen zu treten, wenn die preussischen und die anderen Städte ihnen mit Geld und Gut helfen wollen. — [1406] Jan. 4.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 88.

Honorabilibus magne industrie viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Dantzic necnon aliis proconsulibus et consulibus civitatum terre Prusie communiter et divisim etc.

Post salutationem. Ersamen leven gutliken vrunde. Willet weten, dat wi hebben gesproken umme den groten schaden, de geschen is dem kopmanne tor zeevart van den vitalienbrodern in Vreeslande vorgaddert, de sik meren unde sterken van dage to dagen jegent jar, also wy warliken vornomen hebben van den radessende boden der stede Lubeke, Hamborgh unde Bremen, de in Vreesland dar umme gesand weren, dat dem kopmanne to vorderfliken schaden komen mochte, weret dat dar neen rad unde stür jegen vunden wurde, er se utleggende werden in de zee. Wor umme, leven vrunde, sint wy up desser dachvart, also wy nu hir vorgaddert sint, eens worden, dat wi mit der hulpe Godes dar hopen wege unde rad to to vindende, dat id gekeret unde gestüret werde, also verne gi unde de anderen stede by uns bliven unde uns helpen mit gelde unde mit gude, na dem dat id jw unde en mit luden unde schepen hulpe to donde unses dunkendes affgelegen is, wente id grot gud kosten müt, also juwe wisheit wol irkennen mach. Unde weret dat juwer leve hir ane wes schelende were, dat willet uns unvortogert wedder scriven edder senden juwe vulmechtige boden hir over, de dar mede an ramen mogen, in wat mate man dat vore neme. Leven vrunde. Wes hir ane scheen solde, dat moste scheen sunder sumen, er se in de zee wedder leggende werden; en schege des nicht, so en stunde dat sunder grotern schaden unde arbeit nicht to kerende. Begherende des juwe unvortogerde antwerde bi dessen sulven boden. Scriptum feria secunda post circumscisionis Domini civitatis Wismariensis, quo ad hoc simul utimur, sub secreto.

Nuncii consulares civitatum Lubeke, Hamborgh et Rostok ad placita Wysmar in data presentium congregati.

## B. Anhang.

294. *Keno tom Broke an Lübeck: weist darauf hin, dass dem Kaufmann von Emden aus grosser Schade von den Vitalienbrüdern geschehen sei und dass er zu der Bekämpfung derselben seinen Beistand angeboten habe; inzwischen hätte er mit Hisko von Emden eine gute Sühne haben können, sei aber auf Wunsch der Nov. 11 zu Groningen versammelten Städte dieselbe nicht eingegangen; Lübeck habe ihm durch Bremen eine Antwort absceiten der binnen Kurzem sich versammelnden Städte in Aussicht gestellt, habe aber die Zeit nicht näher bestimmt; begehrt zu wissen, ob und wie lange er noch warten solle, und will für den Fall, dass man die Vitalienbrüder nicht bekämpfen werde, wegen einer etwaigen Sühne mit Hisko von Emden ungemahnt bleiben.* — [1406] Jan. 13.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 96; überschrieben: Sequitur copia littere incluse de qua supra fit mentio. Consilio Lubicensi.

Na dem grute. Erbaren guden sundergen vrunde. Also gi wol vornomen hebben, dat de vitalienbrodere jw unde dem menen kopmanne groten schaden hebben gedan van Emeden ut unde wedder dar to, boven vruntlike voreninge unde

besegelde breve, de wy unde se tosamente den steden geven unde besegelt hebben, wor umme wy jw gerne behegelyk willen wesen unde helpen keren mit allem dat wy vormogen, also wy in vortiden ok er jw toegescreven hebben; unde hadden uns vormüdet, gy wolden jw vürder dar ane bewiset hebben, de vitalienbrodere to vorstorende, ere untholders unde heghere. Na den tiden mochte wy mit Hysseken unde mit den van Emeden eene gude sone gehat hebben, dat wy dar umme leten, dat uns untbóden unde bidden leten juwe mederadmanne, de nu to sunte Martin dage to Groninge weren, dat wy des nicht en deden unde unthelden uns so lange, dat se wedder to hus quemen, se wolden mit den steden spreken unde uns wedder scriven, wor na wy uns richten mochten; men de rad van Bremen heft uns to weten gedan by unsen boden, wo gi en toegescreven hadden, dat kortliken sal werden eene vorgaderinge der stede, de dar mede tohoren, so sulle uns wol een antwerde werden, dar wy doch neene enkede tiid van weten, wo kort dat sehn sulle, wente wy unde unse vrunde van unser wedderpartye unde den vitalienbrodern groten vorderliken schaden nemen an vordelginge, des uns neen not were, hadde wy uns nicht untholden up juwe antwerde umme juwer mederadmanne bede willen. Wor umme wy jw vruntliken bidden, dat gi uns noch by dessen boden laten weten, wer wy uns up juwen trost unde hulpe noch lenger sullen untholden unde wo lange. Weret over, dat gi dar vurder nicht to don wolden, dat de vitalienbrodere vorstoret wurden, dat gi denne des vordocht sin, dat wy jw dyt so wake hebben toscreven, dat wy mit lyve unde mit gude des gerne by jw unde dem kopmanne wolden hebben bleven overbodich wesen to donde, wes wy van unser breve wegen den steden plichtich weren, unde willen dar mede ungemant denne wesen, oft wy unse beste hir na proveden, unde mit Hysseken unde mit den van Emeden zonden unde de wege vunden, dat wy unde unse vrunde tomale nicht vordervet wurden. Hir up provet de korte ungesumet, wat nutte is. Gescreven under unsem secrete am achten dage der hilgen dryer koninge.

Kene tom Broke, hovetlingh.

296. [Lübeck] an die preussischen Städte: sendet eingeschlossen die Abschrift eines von Keno van dem Broke erhaltenen Schreibens; beghrt, dass sie sich darüber berathen und ihm ihre Antwort vor Mrz. 21 schicken wollen. — 1406 Jan. 22.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 96.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, nostris amicis dilectis.

Na dem grute. Leven sundergen vrunde. Also unse radeskumpane im somere negest geleden mit juwen sendeboden to Valsterbode to worden weren umme de vitalienbrodere in Vreeslande vorgaddert, de do tor tiid alrede groten schaden gedan hadden unde ok sedder der tiid groten schaden gedan hebben, unde ok de stede bynnen kort tor Wysmar vorgaddert jw screven van der handelinghe, de en van Kenen van dem Broke angekomen were, dar van se juwes antwerdes beghereden: des heft uns de sulve Kene nu up dat nye enen bref gesand, des utschrift wy jw senden hir inne besloten. Dar umme wy jw vruntliken bidden, dat gy mit enandern dar up spreken, unde uns juwen willen unde guddunken sunder sumen untbeden unde dat mene gud dar ane betrachten, wente wurde dat nicht gesturet, so vruchte wy, dat jegen dat jar dem kopmanne unvorwinlik schade dar van unstande wurde, unde vüget, dat uns dat antwerde yo vor mitvasten werde. Gescreven under unsem secrete des vridages vor sunte Pawels dage syner bekerunge im jar 1406.

## Versammlung zu Marienburg. — 1406 Febr. 5.

*Awesend waren Rathssendeboten der Städte Kuhn, Thorn, Elbing, Danzig, Braunsberg und Königsberg.*

*A. Der Recess giebt in Folge des Dordrechter Tages den gegenseitigen Verkehr zwischen Preussen, Hansestädtern und Engländern frei; Elbing soll die Lirländer von dem Ausgange des Tages in Kenntniss setzen; den Tag mit dem Herzog von Holland will man Mai 1 zu Dordrecht halten. Bei dem Grafen von Delmenhorst wird sich der Hochmeister entschuldigen; zur Bekämpfung der in Friesland versammelten Vitalienbrüder will man den wendischen Städten nach Massgabe der alten Ordinanz mit Geld zu Hülfe kommen; denselben Städten soll wegen Verletzung der Strandrechtsprivilegien durch die Königin Margaretha von Dänemark geschrieben werden. Febr. 12 zu Danzig will man einen neuen Tag halten, auf welchem die Uebertreter des Ausfuhrverbotes gerichtet werden sollen.*

*B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die beiden Schreiben an die Hansestädte wegen der Bekämpfung der Vitalienbrüder und wegen der Verletzung der Strandrechtsprivilegien, sowie auch ein verstümmeltes Schreiben an die Lirländer über den Ausgang des Tages zu Dordrecht und den Beschluss, den wendischen Städten gegen die Vitalienbrüder Beistand zu leisten.*

*C. Den Anhang bilden ein Schreiben Danzigs an den Hochmeister, das dieser seiner Entschuldigung gegen den Grafen von Delmenhorst zu Grunde legen soll, und ein Schreiben Dorpats an Reval, betreffend den Empfang des preussischen Schreibens.*

### A. R e c e s s.

#### 296. Recess zu Marienburg. — 1406 Febr. 5.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 186.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 95; undatirtes Fragment, §§ 8 und 4.*

*K Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt; nach dem Eingange folgen §§ 1, 2, 5, 3, 7, 6; § 4 fehlt. Am Rande: Iste recessus precedere debet recessui immediate precedenti. Auf der andern Seite Nr. 302 § 21 und Nr. 303.*

Anno Domini 406 feria sexta ante Dorothee virginis nunci consulares civitatum: Culmen videlicet Nicolaus Crangke, Johannes de Herken; de Thorun Gotfridus Reber, Johan de Mertze, Albertus Rode; de Elbingo Henricus Damerow, Johannes de Thorun; de Danczk Thidemannus Huxer, Conradus Leczkow, Arnoldus Hecht, Nicolaus Wegener; de Brunsberg Wernerus [Schone]berg et Johan Botcher; de Kongisberg Conradus Marscheide et Kersten Huntsch[ynder].<sup>a)</sup>

1. Primo als umme den tag tzu halden mit dem herzogen von Holland ist obireyn getragen, das man den steten scribe, wy das man den zelbin tag tzu Dordrecht halden wyl mit irem tzuton uff meyttag, und das sie das schreiben vorbas an den rentemeyster czu Holland, das is der vorbas dem heren herczogen vorkondige. Und dys ist befolen den heren von Dantzk zu schriben.

1. Erst ist vorranet umme den tag mit dem herren hertzogen tzu Hollant tzu halden, das man den Wendischen stet in scribe, das man den tag int bywesen von in uff meyttag nehist komende halden wil tzu Dordrecht, bittende die stete vorscrebin, das sie dys des herren hertzogen rentemeistere tzu Hollant wyl len losen wissen; und doruff ist in gescrebin noch uswisunge eyns briffes, der in dem virten blade hirvor stet gescrebin.

<sup>a)</sup> Anno 406 Dorothee civitates Prussiae Thorun, Elbing, Brunsberg, Koningisberg et Danczk Marienburg congregato concordarunt, ut sequitur K.

2. Item umme dy vitalienbrudere in Freslande vorgaddert ist obereyn getragen, das man den steten scribe, das sie dorezu ton, nū is en gelegin ist, und mit den irsten vorstoren, man welle en gerne tzu hulffe komen noch gebore der alden ordinancie; und ist ouch befolen den heren von Danzck den steten tzu schriben.

3. Item umme dy obirtreter der gebothe und vorbotenen ware ist obireyn getragen, das man dy richte noch lute und inhaldunge der zelben gebote dorch unsers gnedigen heren erbarkeit und seyns landes. Des ez vorramet eyn tag do von tzu halden an dem frytage noch Appollonie tzu Dantzk, dortzu sal eyn itzliche stat dy ire brengen, dy doran schult haben.

4. Item umme den gebrechen kegen dem von Delmenhorst ist obireyn getragen, das unsir gnediger here im gutlichen dovon scribe, wy ez irst an en gekomen ist, und her ez doch nū anders derfaren hat, und im alzo gutlich scribe, und ouch den von Bremen.

5. Item briffe zu senden an dy gemeynen stete, und an itzliche besunderen, und sich dorynne tzu derelagen der gewalt und unrechte, das uns dy koniginne von Denemarken tūt, als an dem gute, das in Lambert Junghen was, und sunderlich an dem gute, das in Johan van der Heyde was, das dy koufflute selbin gebergit habin mit geloube irtes. Und desse briffe ustzurichten is an von Danzck befolen.

2. Item ist vorramet, ouch den vorscrebin stetin tzu scribin von wegin der vitalienbrodir in Frysland vorgaddert in der wise, als der vorscrebin briff, der in dem 4 blade hirvor gescrebin, uswiset.

3. Item umme die obirtreter der geboth unsirs hern homeisters und der gemeynen hensestete in hantherunge vorbotener gute ist obireyn getragen, das man durch erbarkeit willen unsirs hern homeisters vorscrebin und desis gantzen landes die richte noch inneholdinge der gebothe vorscrebin. Des ist vorramet eyns tages tzu Dantzik tzu halden an nehisten vritage noch Appollonie, und eyn itzlich sal de synen tzu dem vorscrebin tage bringin, die obirtreter der vorgerurten bothe sint worden.

4. Item<sup>a</sup> umme den unwillen des herren grofen von Delmenhorst ist obirtragen, das unsir herre homeistir im dovon gutlichen scribe, wy is irst an den rot tzu Dantzik komen ist und vort von in an unsirn herren homeistir, und das ys nū andirs ist irfaren, und das unsir herre homeister ys im doromme vorlege, und ouch den von Bremen mite. Und die von Dantzik sullen an unsirn herren scribin, wy ys erst an sie ist komen. Doruff ist unsirn herren homeister von dem rote tzu Dantzike gescrebin noch lute, als hir stet gescrebin: *Folgt Nr. 300.*

5. Ouch ist vorramet tzu scribin den Wendischen stetin vorscrebin und in tzu irelagen de grose gewalt und das unrecht, das dy vrowe koniginne tzu Denemarken dem koufmanne und sundirlichen desim lande tzu Prusen tzutzuet, als an dem gute, das in yren richen tzu lande kumpth; sunderlich an dem gute, das nuelich in Lambrecht Jongen und Johan van der Heide ist vorgangen, das ydoch die koufflute selbin mit wissen des voythes der koninginnen geberget habin.

a) Item — gescrebin D.

6. Item so ez den vom Elbinge befolen, den von Lyfflande tzu schriben, wy sich der tag tzu Dordrecht hat derganghen.

7. Item so mag eyn iezlich kouffman us dem lande tzu Prūsen und us den hensesteten ziglen und vorsuchen das land tzu Engeland, und dergeliche dy Engelschen wyder das land tzu Prusen, gelich den anderen steten, als dy vorramunge uswiset.

8. Item so haben wir tzu rede gesatz ken unsern heren homeister, als von der scheffer dyner wegen, das dy recht haben wellen glich iren heren, domyte sy unsern borgern ire recht vorkortzen. Das unsir here gutlich hat tzu im genomen, und den steten tzum nehesten tage eyn gutlich antword dovon wider tzu geben.

Doraff ist vorramet eyns briffes van lute, als hirvor ouch in dem virten blade stet gescrebin.

6. Item ist befolen den von Elbinge, tzu scribin den von Liiflande, wy sich de tedinge mit den Engelschen uff dem tage tzu Dordrecht habin irgangen.

7. Item mag<sup>a</sup> eyn itzlich kouffman desis landes tzu Prusen und ouch von den hensestetin dis land Engeland vorsuchen und dor vorkeren also vor, und dergelich die Engelschen wedir dys land tzu Prusen und die hensestete vorsecrebin, noch uswisunge der vorramunge dorobir gemacht.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

297. [Die preussischen Städte an die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg und Rostock:] antworten, dass sie bereit sind, sie in dem Kampfe gegen die in Friesland versammelten Vitalienbrüder nach Massgabe der alten Ordinanz und Gewohnheiten mit Geld zu unterstützen; den wegen der Zwistigkeiten des Hochmeisters mit dem Herzog von Holland in Aussicht genommenen Tag wünschen sie Mai 15 zu Dordrecht gehalten zu sehen. — [1406 Febr. 5.]

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 89; überschrieben: Sequitur littera responsalis ad litteram civitatum mediate suprascriptam.

Vruntliken grut mit aller behegelicheit vorsecreven. Ersamen leven gunstigen vrunde. Juwen vruntliken breff uns by dessen jegenwordigen juwen lopere gesant hebbe wy gutliken entfangen unde wol vornomen; in deme gi schriben, dat gi gesproken hebben umme den groten drapliken schaden, de dem kopmanne tor zee-  
wart geschē is van den vitalienbroderen in Vreslande vorgaddert, war up gi also sint eens worden, dat gi mit der hulpe Godes rad unde wege hopen dar to vindende, dat id gekeret unde gesturet moge werden, also verne also wy unde de andern stede by jw bliven unde jw mit gelde unde mit gude helpen willen, na deme dat de hulpe mit luden unde schepen jw to donde uns is affgelegen, dār van gi in dem vorsecreven juwen breve unse antwerde by dessen selven lopere siin begherende etc.. Leven vrunde. Na deme dat desse schicht unde dit ungemak tor zee-  
wart is gewant unde jw mit der hulpe Godes wol steit to vorstorende, also gi sulven hopende sint, so bidde wy juwe vorsichtige wiisheit, begerende mit gantzem ernste, dat gi jw in des gemeenen kopmanns beste in dessen saken also bearbeiden unde bewisen willen, dat dat grote argh unde des gemeynen kopman-  
vorderflike schade gekeret unde gesturet werde, geliik also wy na alle unsem vor-  
mogen gerne dūn wolden, war id uns also gelegen were; welkerleye hulpe va-  
gelde uns na den olden ordinancien unde gewonheiden hiir to geboren mach t

a) man K.

donde, dār wille wy uns ok na gebornisse gerne inne bewisen, na deme dat id wouliken aldus lange is geholden. Ok, leven vrunde, heft her Albrecht Rode to unsem gnedigen heren homeister unde uns gebrocht, dat see sament mit juwen sendeboden, de to Dordrecht in Holland sint gewest, mit des heren hertogen to Hollandt rentemeistere gehandelt hebben, alse umme de dage to holden tusschen den heren hertoghen unde homeistere vorseven umme etlike gebreke tusschen en, eren landen unde luden gewant, so dat wy jw unvortoghen sullen laten weten, wannēr unde war unsen heren homeistere unde uns bequeme is de vorseven dage to holdene. War up unses heren homeisters unde unse wille wol were unde is, dat de vorseven dage to Dordrecht in Hollandt int bywesen van jw 14 dage na meydage negest komende werde geholden. Unde dat willet, leven vrunde, des heren hertogen rentemeistere vorseven vorkundigen ane sumen, up dat de vorseven dage lenger nicht vortogen werde.

298. [Die preussischen Städte an die wendischen Städte:] melden, dass die Unterthanen der Königin [Margaretha] von Dänemark sich im Namen derselben der Güter unterworfen haben, die in den Schiffen Lambrecht Junges und Johans von der Heyde schiffbrüchig geworden, aber von den Schiffern selbst geborgen seien; solches geschehe gegen die Versprechungen, welche die Königin ihren Rathssendeboten auf allen Tagen gemacht habe und noch mache; begehren, dass man auf dem Tage zu Dordrecht darüber rede. — [1406 Febr. 5.]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 90.

Na dem grute. Ersamen leven gunstigen vrunde. Juwer wüsheit is wol to weten, wo de gemeene kopman van der hense lange tiid her zēr zwarliken unde vorderfliken is beschediget van den underzaten unde luden der vrouwen konynginnen to Dennemarken etc., alse in schipbrokigen guden unde zeevunden, de in iren landen unde dren riken Dennemarken, Sweden unde Norwegen to lande sint komen: also is ok sundergen dem kopmanne ute Prusen unde ok ute andern steden nu kortliken in 2 schepen, dār van de schiphern sint geweset Lambrecht Junge unde Johan van der Heyde, groet draplik schade in iren guden, de se sulven geborgen hebben, alse wy vornemen, van den vorseven undersaten unde luden der vrouwen konynginnen vorseven togethogen, in deme dat see sik van wegen der vrouwen konynginnen, alse wy ok vornomen hebben, aller guder, de in den vorseven twen schepen sint gewest, gensliken hebben underwunden. Unde dit geschut allent dem kopmanne kegen de gutlike lovede unde vorheten, de de vrouwe konynginne vorseven juwen unde unsen radessendeboden heft gedaen unde doet up allen dagen, dār de juwe unde de unsen vor er tosamne komen. Des besorge wy uns, dat deme kopmanne grōter vorderff in den vorseven eren landen wedervaren mochte, wo man hiir to nyn gevoch en vunde, dar mede men der unrochten gewalt wederstan mochte. War umme, leven vrunde, willet andachtliken hiir up bedacht siin kegen de tiid, dat de unsen mit den juwen to Dordrecht in Hollandt to dage komen, dār denne egentliken intobringende, wo man der vorseven gewalt best wederstan moge, up dat de gemeene<sup>a</sup> [kopman]<sup>b</sup> vorwart in den landen so grotliken nicht beschediget en werde.

299. [Die preussischen Städte an die livländischen Städte:] senden transsumirt eine von ihrem Rathssendeboten Albert Rode aus Dordrecht mitgebrachte Urkunde. — [1406 nach Febr. 6.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 301.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1694.

a) gemeenen D.

b) kopman fehlt D.

Premissis omnibus ex jure debito premittendis. Favorabiles sincereque dilecti. Dominus Albertus Rode, civitatum terre Prusie versus Dordrecht, prout vobis constat, ad dietam erga regis Anglie legatos ambasiator, omnium nostrum ex parte missus, revenit ante diem virginis Dorothee proxime preteritam ad partes, quamdam litteram secum deferens, cujus tenor sequitur in hec verba: — *Folgt Nr. 290.*

### C. Anhang.

300. *[Danzig an den Hochmeister Konrad von Jungingen:] ist vor 6 Jahren von Bürgern zu Danzig unterrichtet worden, dass Seeräuber, welche in dem Gebiete des Grafen von Delmenhorst gehegt seien, Gewaltthätigkeiten an ihnen verübt haben, und hat deshalb die Verwendung des Hochmeisters nachgesucht; der Graf von Delmenhorst hat aber das Verwendungsschreiben des Hochmeisters übel genommen und sich den Städten Lübeck, Hamburg, Bremen, Stade und Buxtehude gegenüber für unschuldig erklärt; in Folge dessen hat es nochmals mit jenen Bürgern gesprochen, und dieselben haben ihm gesagt, sie hätten zwar damals vorgebracht, wie sie unterrichtet gewesen wären, hätten aber inzwischen in Erfahrung gebracht, dass die Seeräuber in anderer Herren Landen gehegt worden wären; begehrt, dass der Hochmeister den Grafen von Delmenhorst bitte, dieses Versehen der beschädigten, ungelchrten Leute zu entschuldigen. — [1406 nach Febr. 5.]*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 95.*

Eynfeldige bevelunge unsirs getruwen dinstis tzu allir uwir hogwirdigen\* beheglikeit bevor. Grösmechtiger furste unde gnediger here. Etliche euwir herlikeit undirsosse unde burgere tzu Dantzik habin in vortziiten by den sechs joren geleden uns vorbracht, wie das etliche zeeroubir, die in des edelen herren grofen lande tzu Delmenhorst unthalden solden siin gewest, in ire schiffe unde gute in der zee genommen hatten unde ouch eyn teil der selbin uwir burgere gefangen unde obir bort hatten geworfen, das unsirs rotis oldesten unde burgermeistere uff die tziit vortan an uwir grosmechtikeit brachten, begernde mit steten flisze, das uwir herlikeit gnediglichen dorumme scribin welde, das yn ire schade gutlichen tzu euwir bethe widir gethon mochte werden. Unde also uwir hogwirdikeit gutlichen an den herren grafen vorschrebin darumme hot geschrebin, so hot her das tzu unwillen genomen, also wir vornemen, unde hot sich unschuldig geschrebin in eyne synem brife, gesandt an die stete Lubek, Hamborgh, Bremen, Staden unde Buxtehuden. Dorumme, gnedigir herre, habe wir die egenanten euwir herlikeit burgere, die die sache irst an uns gebracht habin, andirweide dorumbe gehort sprechin, so das sie uns nu tzur tziit vorgebin, wie sie in vortziiten also undirrichtet sint, als sie uns do tzur tziit vorbrachten; sundir noch der tziit siin sie wache unde vele unde zeer waerlichen undirwiset, das die vorschrebin zeeroubere nicht in des herren grofen lande vorschrebin, sundir in andirir herren lande unthalden sint gewest uff die tziit, als in ire gud wart genomen. Warumme, allir-gnedigiste herre, euwir pflegeliche gnade wir demutiglichen bitten, begernde mit allem flisze, das ir gnediglichen durch tzuvorsicht unsirs vorhoffens an den vachenanten herren grofen willet schriben, das her die vorsumenisse, die von unwissenheit der beschedigeten, ungelarten leuten unde unredelichir anwisunge, also also vorschrebin steit, ist tzugekomen, euwir herlikeit leuten tzu unwillen adir ungunst nicht en kere; sundir die gutlichen tzu begerunge euwir hogwirdikeit obirzeen unde seyner herlikeit nicht annemen welle.

\*) hogwirk. D.

301. [Dorpat] an Reval: meldet, dass ihm Mrz. 12 von Riga ein dort Mrz. 8 eingetroffenes Schreiben der preussischen Städte zugegangen sei; am Schlusse desselben habe die Nachricht gestanden, dass die preussischen Städte Lübeck auf dessen Anfrage geantwortet hätten, sie wollten es gegen die Friesen mit Geld unterstützen. — 1406 Mrz. 12.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1694.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revalie, amicis nostris sincere dilectis, presentetur.

Ad omnia beneplacita vestra pronam ac benivolam voluntatem. Honorabiles domini ac amici carissimi. Vestre discrecioni notificamus per presentes, nos quandam litteram a dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Rigensis, ipsis a civitatibus Prutzie secunda feria post dominicam qua cantatur reminiscere transmissam, sexta feria post dominicam predictam nos recepisse, infrascripta in se continentem. Suprascriptio: Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Lyvonie, conjunctim et divisim, amicis nostris sincere dilectis. Subscriptio: Civitates Prusie, vestri in omnibus. — Folgt Nr. 299. — Item, dilecti domini, in fine dicte littere, que jam venit de Prusia, sic habebatur, quod per litteras dominorum consulum civitatis Lubicensis sic informati essent, quod predicti domini consules Lubicenses percepissent per nonnullorum certa documenta, qualiter pirate et raptores in Frisia se congregassent, intendentes mercatorem communem in mari depredari; rogantes ad hoc nostrum consilium et auxilium, ne suas intenciones apud mercatorem obtinerent. Super quo ipsis respondimus, quod juxta nostrum posse pecuniali subvencione consuetudine servata subvenire velimus; ad quod eis aptitudo resistendi magis est disposita, quam nobis morantibus in Prusia. Datum Tarbati anno Domini 1406 sexta feria ante dominicam quadragesimalem qua cantatur oculi.

## Versammlung zu Danzig. — 1406 Febr. 14.

Awesend waren Rathsendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. Der Recess beschäftigt sich zunächst mit der Bestrafung derjenigen, welche das Verbot der Einfuhr englischen Tuches übertreten haben. Auch über die Danziger Schiffer, welche nach dem Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge verbotene Waaren nach Holland und Seeland gebracht haben, wird Gericht gehalten; Elbing, Braunsberg und Königsberg wird das Gericht über ihre Schiffer überlassen. Dem deutschen Kaufmann will man schreiben, die Schiffer seien bereit zu beschwören, dass sie über die erlaubte Garnirung des Korns hinaus keine verbotene Waaren dorthin gebracht hätten; diese erlaubte Garnirung des Korns mit Wagenschoss betrage für ein Schiff von 100 Lasten 3 Centner Wagenschoss; Hinrich Oldensele habe an den Hochmeister appellirt, doch wollen die Städte ihr Möglichstes thun, dass er für einen Ungehorsam gegen den Kaufmann bestraft werde. Der nach Dordrecht zu schickende Sendebote soll bei dem Herzog von Holland werben, dass er nicht gestatte, englischen Tuchen eine andere Farbe und ein anderes Aussehen zu geben.

a) Zuerst stand: consules civitatis Rigensis sic nobis scripserunt.

B. *Unter Korrespondenz der Versammlung folgt das Schreiben an den deutschen Kaufmann, das freilich erst von Mrz. 12 datirt ist.*

### A. Recess.

#### 302. Recess zu Danzig. — 1406 Febr. 14.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. I, fol. 193—94; überschrieben: Recessus.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 91—94; enthält §§ 1—20.

Staatsarchiv zu Königsberg; Bruchstück von *D*, enthält nur § 21 und Nr. 303.

Anno 406 Valentini domini nuncii consulares civitatum Thorun, (Elbing, Brunsberg,) Kongisberg et Dantzk: de Thorun Gotkinus Reber et Tydemannus Hitvelt; de Elbing (Johannes Ro)de et Johannes Goswyn; de Brunsberg Wernerus Schonenberg et Johannes Bodeker; de Kongisberg Conradus Marscheide et Kerstianus Huntschinder; de Dantzk Tydemannus Huxer, Conradus (Letzkow), Petrus Vorrad, Arnoldus Heket, Johannes Mekeivelt, Johannes vom Steyne, Danczik congregati, hos infrascriptos domini nostri magistri generalis et antedictarum civitatum (suarum mandati) transgressores in panno eorum Anglico, contra dicti domini nostri magistri generalis et civitatum suarum jam tactarum prohibitionem adducto, judicarunt.

1. Irste was Nicolaus Senneftop besayt, das her Engelsch gewant vor 197 mark van Schone habe gebrocht und dar oben 2 terlinge. Des hat her bekant, das her Engelsch laken vor 197 mark habe gebrocht, und hat geswor(en), das hers nicht mee habe [gebracht]<sup>a</sup>. Des hat her geantwert 17 halbe laken und blibet schuldic an gelde 10(4 mark). Davor haben de von Danczk gelobet.

2. Item Hans Knypper was besayt, das her Engelsch gewant vor 100 pfunt gr[ossen] van Schone gebrocht sulle haben. Des hat her bekant, das her Engelsch gewant vor 90 mark Prussch habe gebrocht, und hat gesworn, das hers nicht mee gebracht habe. Des ist her gerichtet, und hat geantwortet vor dy 90 mark 11 halbe laken 520 ellen stocbreit.

3. Item Everd van Borstil hat dozelnist im herbiste von Schone gebrocht 21 Engelsche gantze laken und 16 stucke stocbreit, als gut alze 200 mark. Des hat her gesprochen, das her Peter Crumouge die helffte hiiran hat. Alzo sint sie gerichtet, das sie das gelt den steten usrichten sullen.

4. Item Heinrich Aldenselle hat gebrocht 27 halbe laken, als her spricht us Holland, und de stete haben irkant, das das Engelsch gewant ist. Dorumme ist her gerichtet also, das her 19 halbe laken hat geantwort, und blibet vor de anderen 8 schuldik an gelde 32 mark. Hirvor haben dy heren von Dantzk gelobet.

5. Item Hermann Hube bekante vor dem rote czu Dantzk noch der Schoneschen reyse, das her 7 gantze Engelsche laken von Schone gebracht hatte; sunder nu spricht her, is sint (Amsterdamsche<sup>d</sup> laken und) nicht Engelsche laken. Des haben de stete irkant, das ez nicht Engelsch gewant ist, und her hat gesworn, das her anders keyne laken her gebrocht habe, und domyte hat her dy vorgeschrebin laken gevriiet<sup>e</sup>.

6. Item (Evert von Borstil hat anderweyde gebrocht von Copenhaven (am dinstage) noch wynachten (3 terlinge Englisches gewandes), dar yane 72 halblakene, also her spricht, sint gewest hern Johan Gotken, (Peter Crummow, Claus Cordes und Everd vorgeschrebin tzubehorende. Des sint dy vorgeschrebin Johan (Peter), Claus und Everd gerichtet also, das her Johan Gotken vorgeschrebin vor

a) civitatum maritimarum transgressores *T*.

b) nicht mee gehat hat *D*.

c) In *D* stant

ursprünglich: Claus Fues, Curt Fues und Henrick Luning.

d) Amsterdamsche — und folgt *T*.

e) In *T* folgt hier ungehörig § 16.

f) am dinstage fehlt *T*.

syn virteyl hat (ingelegit) 70 mark, Peter Crummow hat pfande gesatzet vor syn virteyl, Everd von Borstil hat geantwort 18 halbe laken czu synem virteyl. Claus Curdes hat vor de stete mit sich gebrocht 6 schiffmanne, de en in synem virteyle vortreten, sprechinde, das ez ire gut ist gewest. De zelbin 6 schiffmanne haben den 18 halbe laken vorkoufft und sprechin, sy haben das gelt vortzert, so das man von [en]<sup>a)</sup> nicht mag gehalten. Ouch<sup>b)</sup> hat Claus Curdes schiphere geschworn, das her in den 18 halben lakenen nicht hat gehabt. Das ist den heren van Dantzk befolen, das gelt vor de 18 halbe laken czu nemen von den schiffmannen vorgeschreben und wir sy gefanghen tzu setzen<sup>c)</sup>.

7. Item Everd von Borstil und Claus Curdes haben gebrocht 2 terlinge und 1 packe, sprechinde, das 32 halbe laken und 14 stücke stocbretis dar ynne sint, Engelsche koufflute (als<sup>a)</sup> Perken und Jeffre) tzubehorende. Und hirvon sint geantwort 29 halbe laken (tzu<sup>a)</sup> Dantzik uff das rathus) und 10<sup>a)</sup> stücke stocbreyt, so gebruche dor noch 3 halbe laken und 4 stücke stocbret; und dorby tzu tonde, das de ouch geantwort werden, ist dem rote tzu Dantzk bevolen. (Und<sup>a)</sup> dys ist Perken vorschrebin mit enandir wedir gebin.)

8. Item Hannus Warendorff was besayt mit 5 terlingen Engelschen wandes, das her de gebrocht solde haben. Des hat her bekant, das her 4 cleyne terlinge gebrocht habe, darynne nicht meer denne 32 halbe laken und 10 stücke stocbreytis sint gewest, dortzu her syn recht hat getan, worvon 30 halbe laken Yeffren Engelschen kouffmanne und 2 halbe laken und 10 stücke stocbreit Hopken ouch Engelschen kouffman tzubehorende sint. Des sint dese vorgeschrebin gerichtet, also das czu Thorun von desen vorgeschrebin laken sint 19 in rostirunge, und tzu Dantzk sint geantwort 9 halbe laken und 10 stücke stocbret; des sint 4 halbe laken vorkoufft vor 18 mark; darvor haben de von Dantzk gelobet. (Dese<sup>a)</sup> laken und stocbreit sint mitenandern wedir geantwort Jeffren Englichen kouffmanne.)

9. Item<sup>a)</sup> Heinrich Snybben sint gekomen bey eynem, geheysen Peter Clatte von der Stolpe, 59 stücke kirsey, und de sint geantwort tzu Dantzk uff das rathus. (Und<sup>a)</sup> sint wedir gebin Yeffren Englichen kouffmanne.)

10. Der zelbe Peter Clatte hatte och gebracht 9 halbe laken, und de hatte her gefort ken de Stolpe, ee denne is dem rote tzu Dantzk wart tzu wissen.

11. Item schiffer Sabel hat gebrocht us Engellant 11 halbe laken, und de sint geantwort uff das rathus tzu Dantzk.

12. Item Herman Wulff hat 3 terlinge Engelsch gewandes gebrocht. Die hat unsir here komptur tzu Dantzk lossen nemen.

13. Item her Hennyng Langkow was besayt von Everd von Borstil, (das her 3 terlinge Engelschen gewandes solde bringen haben lossen. Des brochte her vor die stete eynen (jongen man) mit, der geschworn hat, das her nicht mee denn 8 halbe laken hat gebrocht. Und Hennyng vorgeschrebin hat sich des entlediget mit syme eyde, das her de dri terlinge gewandis nicht hat lossen brengen, ouch das sie im nicht sint komen. Und der rath tzu Dantzk hat gelobet vor 32 mark, als vor dy 8 halben laken vorgeschrebin.

14. Item was Claus Curdes gefanghen gelet als umme die 50 mark, dy im von den steten sint tzugesprochen ustzurichten, dor umme das her vorbotene reyse in England is gewest. Des hat her borgen gesatzet dem rote tzu Dantzk vor das vorgeschrebin gelt und ist wider usgelossen; und der rath tzu Dantzk hat gelobet, das gelt by eyme monden ustzurichtende.

a) en fehlt T. D.

b) Ouch — setzen in D später hinzugefügt.

c) als — Jeffre fehlt T.

d) ten — rathus fehlt T.

e) 12 D.

f) Und — woltir gotin späterer Zusatz in D.

g) Dusa — kouffmanne späterer Zusatz in D.

h) In D folgt erst § 15.

i) Und —

kouffmanne späterer Zusatz in D.

15. Item eyner, Hans Dirgarde, was besayt, das her Engelsch gewant gebracht hatte. Des bekante her, wy das her 5 halbe lakene, dy vorkouft und gegeben sint vor 24 mark minus 1 ferting, und 3 stücke stobret<sup>a</sup>, gegeben vor 15 mark, hat gebracht. Und derselbe Hannus ist gefangen gesatzt, wend her das gelt nicht hat tzu geben, als her spricht.

16. Item habe(n) de stete gesprochen von deme louffgute, das an asschen de Wyssle nyder kompt, das deme kouffman tzu grossem schaden ist, und ouch von den asschevassen. Und dys ist tzurucke getzogen, tzum nehesten tage intzubrenghen.

17. Item ist gehandelt und obirtragen by den steten, das man dem kouffman in Flandern sal schriben, wy das dy schipheren, de in Holland und Zeeland dis jar sint gewest, de vordocht sint gewest, das sie vorbotene ware dohyn gebrocht sullen haben, von den der kouffman hat her geschriben, hir von den steten dorumme sint angelanget, so das sie mitdenander ire recht dorezu gebotin haben, das sie boben die garnyrunge, dy under irem korn ist gewest und dy en by derloubet ist tzu führen, keyne vorbotene ware dohyn gebrocht haben.

18. Ouch tzu schriben dem kouffmanne, das eczlichen schiffheren noch grosse syns schiffs garnyrunge<sup>b</sup> tzu dem korn, das her gefurt hat, ist derloubet; das ez tzu vorstende, das cyn schiff von 100 lasten mochte 300 wagenscotes tzu garnyrunge haben, und also mynre und mee noch grosse der schiffe vorgeschrebin.

19. Dergelich im ouch tzu schriben, wy die stete dis landes Heinrich Aldenselle irnstlich angelanget haben, dorumme das her dem kouffman ungehorsam ist gewest. Des hat sich derzelbe Heinrich an unsern hern homeister beruffen, idoch so wellen dy vorgeschrebin stete ir vormogen dartzu ton, das her scherfflich und hertlich umme den vorgeschrebin ungehorsam gerichtet sal werden.

20. Item ist gehandelt, das man dem sendeboten, der ken Holland tzu Dordrecht tzu taghe wirt czihen, tzu deme heren hertzogen tzu Holland und synen steten befele, das her in synem lande nicht en state noch vorhenge, das man Engelsch want anderweyde do vorverbe adir vormache<sup>c</sup>.

21. Item d(ie)<sup>d</sup> heren vom Elbinge, Brunsberge, Kongisberg haben uff sich genommen, tzu richten ire schiffhern, die in Holland und Zeeland dis jar sint gewest, von den der kouffmann us Flandern her hat geschriben, gelich als de schipheren, die von Dantzck do gewest syn, hir von den steten sint angelanget, dorumme das sie vordocht weren, das sie vorbotene ware dohen gefurt solden haben.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

303. *Die preussischen Städte an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antworten auf dessen Schreiben von Sept. 6 und Sept. 22, dass die beschuldigten Schiffer die sie auf Befehl des Hochmeisters [Konrad von Jungingen] vor sich gehabt, sich erboten haben zu beschwören, sie hätten über die erlaubte Garnirung ihres Korns hinaus keine verbotene Waaren nach Holland und Seeland gebracht; berichten, dass diese erlaubte Garnirung des Korns für ein Schiff von 100 Lasten 3 Centner Wagenschoss betrage; begehren die Freigebung der Garnirung und verweisen sie für dasjenige, was darüber hinaus eingeführt sei, an die Ordinanzen der gemeinen Städte. — 1406 Mrz. 12.*

*K aus der Handschrift zu Königsberg.*

Honorabilibus circumspectisque viris, aldermannis communis mercatoris Brugis in Flandria constitutis.

Post salutationem. Leven vrunde. Juwe vruntlike breve, up den 6 unde 6<sup>te</sup>

a) stobret T.

b) garnyrunge T

c) Hier tricht D ab.

d) den T.

## R e c e s s.

304. *Recess zu Elbing. — 1406 Mrz. 7.*

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 186 b.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 98.

Anno 406 dominica reminiscere in Elbingo per civitates Thorun, Elbing, Danczk, Kongisberg, Brunsberg concordatum est, ut sequitur.

1. Irsten ez vorramet, czwene sendebothen ken Holland tzu Dordrecht uff meytage nest komende tzu senden, eynen vom Elbinge und eynen von Danczk.

2. Des ist vorramet eyns tages uff den montag nach letare, uff dy tercië tzyt do czu wesende, (den<sup>a</sup> sendeboten denne yre befelunge mite tzu gebin) und dy gerichtet letzt czu Danczk geschen czu eynem gantzen ende czu brengen.

3. Item czwischen dys und dem sonntaghe letare vorgeserebin sal man in eyner itzlichen stad kondigen, ab ymande syne frunde ober bort geworffen adir syn gut von den Engelschen genomen were, der ez noch nicht hette lossen beschriben, das hers noch beschriben losse und den sendebothen myte gebe mit guten bewisungen und machtbriffen, als<sup>b</sup> des in vortziiten ist vorramet.

4. Item ist den von Thorun befohlen, den von Breslaw und Crakow zu schriben von der Engelschen berichtunge.

5. Item unsir here homeister wyl ernstlichen schriben allen steten in syme lande, do man assche fullet, das [sy]<sup>c</sup> dy mosse von den asschevassen alzo gros machen, als dy mosse ez tzu Thorun, und das sy keyn loubgut in die vasse fullen, und das mit iren tzeychen alzo vorwaren, als sie das vor unserm heren wollen vorantworten. Tzu Martini<sup>1</sup> nest komende sal man anheben dy vasse tzu machen noch der von (Thorun)<sup>d</sup> moesse. Ouch en tzu schriben, das man dy loze assche, dy sy uff den flossen nyder senden, sal wraken in der stat, dor man sy sal fullen.

6. Item haben die stete vorheysen, Lambert von Wygen schiplieren eyn ende tzu geben tzum nesten tage.

7. Item so haben sie ouch vorheysen, Conrad Marscheiden, der voyt ez gewest uff Schone, synen schaden tzu richten, wanneer en etzwas geldes gevellit.

## Versammlung zu Danzig. — 1406 Mrz. 22.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

A. *Den Anhang bilden zwei Schreiben des Hochmeisters an den Grafen von Delmenhorst (vgl. R. v. 1406 Febr. 5 § 1) und an den Komthur zu Bremen, sowie Aufzeichnungen der Danziger Komthurei über die Vertheilung verfallenen englischen Gutes.*

B. *Der Recess berichtet, dass die wendischen Städte zur Bekämpfung der Vitalienbrüder die Hilfe benachbarter Landesherren nachsuchen wollen; die Schiffer, welche in Holland und Seeland gewesen sind, sollen nach ihrer Rückkehr den angebotenen Reinigungseid leisten; die Engländer, welche nach dem Tage zu Dordrecht Gut nach Preussen gebracht haben, sollen dasselbe zurück erhalten; den wiederum nach Dordrecht bestimmten Rathssendeboten soll ihre Instruktion Apr. 16 erteilt werden. Der Rest betrifft die Bestrafung derer, welche das Verbot der Einfuhr englischer Waaren übertreten haben, die Vertheilung des verfallenen Gutes und anderer Gegenstände von geringerem Interesse.*

a) den — mite tzu gebin fehlt *T*. b) als — vorramet fehlt *D*. c) sy fehlt *T, D*. d) Thorun fehlt

<sup>1</sup>) Nov. 11.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht nur aus einem Schreiben an die Königin Margaretha, die wegen Gothlands und Wisbys geschrieben hat und um Zurückgabe der schiffbrüchigen Güter gemahnt wird. Sachverwandte Schreiben des Hochmeisters s. unten Verhandlungen zu Kalmar.

### A. Anhang.

305. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an den Grafen von Delmenhorst [und entsprechend an Bremen]: sendet ein Schreiben der Stadt Danzig, nach welchem dieselbe die früher behauptete und von dem Grafen in einem Schreiben an die Städte Lübeck, Hamburg, Bremen, Stade und Burchard in Abrede gestellte Hegung von Seeräubern als auf blossen Gerücht beruhend erkannt habe, und bittet, dies entschuldigen und ihn und die Seinen nicht entgelten lassen zu wollen. — Grieben, 1406 (am fritage vor letare) Mrz. 19.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 116b; überschrieben: Dem grafen von Delmenhorst. Darunter: Derglich ist ouch geschreben der stat Bremen. Den wart gesant eyne copie von der stat briff Danczk, und synt sundirlich gebeten, den herren grafen vort czu bitten und fleisechlich anzulegen, das her des nicht czu sache noch czu arge kere etc., ut supra, und das sie das beste yu den sachen werden etc.

306. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an den Komthur zu Bremen: antwortet, vor einigen Jahren habe ihm der Rath zu Danzig über die Beraubung einiger Bürger durch Seeräuber geschrieben, die von dem Grafen von Delmenhorst berherbergt werden sollten; diesen Brief habe er dem Grafen übersandt und ihn um Hilfe für die Seinen gebeten; desgleichen habe er die Stadt Bremen um ihre Verwendung bei dem Grafen ersucht; da sich dann dieser, wie ihm einer seiner Rathmannen berichtet, einigen Seestädten gegenüber für schuldig erklärt habe, so habe er dem Rathe zu Danzig befohlen, die Leute nochmals zu vernehmen, und der Rath habe ihm geschrieben, dass die Beschuldigung des Grafen von Delmenhorst sich nur auf Sagereden gründe; diesen Brief habe er dem Grafen in den Fasten geschickt und ihn um Entschuldigung gebeten; meint, dass der Graf sich damit wohl beruhigen könne und begehrt, dass der Komthur, wenn er könne, dafür wirke (sundir keyn geld gebe wir im nicht). — Grieben, 1406 (an dem tage Bartholomei) Aug. 24.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 126 (S. 261); überschrieben: Item dem komptur tzu Bremen.

307. Drei Aufzeichnungen der Komthurei zu Danzig über die Vertheilung des verfallenen englischen Gutes.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Komthureibuch S. 275.

Am dinstage noch judica anno 1406<sup>1</sup>.

1. Das Englische gewant tzu Dantzk genomen ist geteilet; und dem herren huskompthur tzu Dantzk sint geantwort 40 halbe laken, 2 gantze laken, 4 futirtuch und 250 stokbreit, und den steten sint worden 39 halbe laken, 2 gantze laken, 4 futirtuch, 250 stokbreit und 1 slagatuch.

2. Item dem homeister 1 wys Meschlich vor 18 mark. Item 3 leste Wismers bier 18 mark . . . . . Item 6  $\frac{1}{2}$  vor 1 tonne zeu laden. Summa 18  $\beta$ .

<sup>1</sup> 1406 Mrz. 30.

Recherches V.

3. Von desern vorschreven gwande ist worden dem trappier 6 halbe wysse pro dominis, und dorczu czwey wisse pro dominis van dem ersten gwande zcu 4 mark 1 scot.

4. Item 6 halbe laken den jungen und den Littowen cleydunge, somergwant.

5. Item den heren czwey halbe groe Kolsistrich tzu underkogiln vor  $10\frac{1}{2}$  mark, beide ane kogiltuch. Summa von 8 wysssen und 6 jungen und Littowen zcu 4 mark 1 scot, summa 60 mark minus marca. Item 4 halbe den jungen ad futurum annum 405.

6. Wissentlich sy, das unser herre kompthur und huskompthur czu Danzck und di stete haben geteilet dry terlinge gwandes. Im ersten terling is gwest 19 halbe Brustowische laken und 1 slagtuch von stobret, also das unsern heren ist gevallen 10 halbe laken, item den steden 9 halbe laken und 1 stobret. Im andern terlinge ist gwest 12 stücke gekelkt stobret, dovon haben unser herre 6 stücke und di stete 6 stücke. Im dritten terlinge ist gewest 6 halbe wysse laken und 10 rullen stobret, 1 futirtuch und 1 wys slagtuch; dovon haben unser herre 3 halbe wys und 5 rullen wys und 1 wys slagtuch; de stete haben dovon 3 halbe wys und 5 rullen wys und 1 futertuch.

## B. R e c e s s.

### 308. Recess zu Danzig. — 1406 Mrz. 22.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 194b—96; überschrieben: Recessus.  
*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 99—103.

Anno (Domini 406) feria secunda post dominicam letare domini nuncii consularis civitatum Thorun, Elbing, Brunsberg, Kongisberg et Dantzck: de Thorun Gotke Rebber et Arnoldus vom Loo; de Elbingo Johannes Rode et Johannes Goswin; de Brunsberg Wernerus Schonenberg et Johannes Bodker; de Kongisberg Kerstanus Huntschinder et Conradus Marscheide; de Dantzck Tydericus Håxer, Conradus Letzkow, Petrus Vorrad, Johan Mekelvelt, Arnoldus Heket et Johannes vom Steyne, ut sequitur, in Dantzck pertractarunt.

1. Erst wart gelesen unsirs heren homeisters briff, inholdende van der Engelschen wegen, de gewant van Kopinhaven hergebracht haben noch der tzyt, das her Albrecht Rothe dy berichtbriffe von im gab tzu Dordrecht, das en ire gut sunder vortzog wider wurde. Doruff wart den Engelschen ire gut wider gegeben, das en Everd von Borstil und Hannus Warendorff van Kopinhaven hatten gebracht, noch uswisunge des recesses tzu Dantzck uff Dorothee<sup>a</sup> neest gelÿden gemacht.

2. Dor nest qwam vor de stete Lorentz von Russen, und antworde 50 mark von wegen Claus Curdes, doromme das her in England was gesigelt, do der rath von Dantzick vor hatte gelobet.

3. Item Heinrich Aldenselle hat geantwert 32 mark vor 8 halbe laken tzu den 19 halben laken, die her in vortziten hat geantwert, also ist her gericht un 27 halbe laken. Vor dy vorgeschreven 32 mark hatte der roth tzu Dantzck gelobet.

4. Item 3 terlinge gewandis, de der here kompthur tzu Dantzck hatte losse nemen, sint geteylt. In dem ersten sint gewest 19 Brustowsche halbe laken un 1 slachtuk von stobreit. Hirvon hat der here kompthur vorgeschrebin behalde 10 halbe laken, und den steten sint geworden 9 halbe laken und 1 stobreit.

a) Valentini in *D* verbessert: s. Nr. 302 §§ 7, 8.

5. Item in dem anderen terling sint gewest 12 stücke gekelket stocbret. Hirvon hat der here komptur 6 stücke behalden, und die anderen 6 stücke sint geworden den steten.

6. Item in dem dritte terlinge sint gewest 6 wÿsse halbe laken und 10 rolle stocbreit, eyn vütertuch und 1 wys slagetuch. Hirvon hat der here komptur behalden 3 halbe wys, 5 rollen stocbreit und 1 wys slagetuch, und den steten sint geworden 3 halbe wys, 5 rollen stocbreit und 1 vütertuch.

7. Item Herman, der Henning Langkowen dyner ist gewest, hat geantwert 32 mark, dovor der rath tzu Dantzk hatte gelobet.

8. Item haben de stete irfaren, das der here vischmeister tzur Scharffow hat tzu Dantzk gehat 4 terlinge, die sy vorflan uff 80 halbe laken, und ouch das im schiphere Druleshagen vom Elbinge 35 halbe laken czum Elbinge hat gebrocht.

9. Item so haben die stete ouch irfaren, das Johan Gotke Engelsch gewant mit sich us Engeland hat gebrocht, do her vor sendebote do ist gewest, und der schiffhere, der en dorhen gefurt hat, gesaget hat, das her 2 packen Englisch gewandes us syme schiffe hat hir untfanghen, dy im Hyldebrand von Elsen alde in England gekouft solde haben.

10. Item schiphere Stortzebechir ist gericht, unne das her in England voboten reyse ist gewest, so das her 25 mark dorumme tzu bruch sal geben.

11. Item qwam vor die stete Peter Dirgarthe voyt uff Schone, werbende, das man im 10 mark myn 10 scot widerkeren welde, dy her in der bude uff Schone hat vorbuwet. Dis ist czurückge gezogen, tzum nesten tage im ende tzu geben.

12. Item die hosemechir sint gericht, und ire sache ist so redelich gefunden, das ir hosen syn en wider geworden.

13. Item haben dy stete gesprochin von den altbusern, und das haben sy tzurückge gezogen, tzum nehesten tage intzubringen.

14. Item tzu sprechin in itzlichem rathe, als unsir herre homeister wirt czu tage tzyhen, mit im tzu reden unne den kouffmann, der mit syme gute tzihen worde ken Littowen . . . . Russen, ab unsir here worde eyne stat usgeben, wy der kouffman kouffen solde und dorby sich halden zulle, tzum nesten tage intzubringen.

15. Item der vischmeister us der Scharffow hat gehabt 44 halbe laken, machet 230 mark; item 46 halbe laken 1 stocbret, machet 243 mark 1 ferting; item 20 halbe laken, machen 103 mark. Summa der laken 110 1 stocbret, summa des geldis 576 mark 1 ferting.

16. Item steen noch tzu Dantzk by synem wirt 8 vütertucher und 6 halbe laken.

17. Item Heinrich Aldenselle sal man richten van den delon und clapperholtze.

18. Item sal man richten Everd von Borstil dergeliche.

19. Item her Johan Gotke sal man richten van 2 terlinge, de her us England brachte, do her vor sendebote dar was; wyl her nicht vor oughen komen, so sal man sich an syn gut halden.

20. Item Peter Herderwük hat us Engeland gebrocht gewant vor 115 nobele; den sal man richten und dortzu syn recht von im nemen, das her nicht mee wisse.

21. Item Lorentz Gotke hat gelobet vor Hannus Tirgarde, der vor 39 mark minus 1 ferting was gefanghen, das her syn gut, was her hat, sal vorkouffen und inlegin, und weres, das des gutis nicht genug were, so wyl her en dem rothe tzu Dantzk wider antworten und stellen.

22. Item ist Johann Gotkes wybe gesayt, das Johann Gotke sal komen tzum nesten tage vor dy stete, sich tzu vorantworten, was men im schult gibt, das her

\*) In D folgen §§ 21—20, 19, 31—34; §§ 14 und 35 fehlen.

Engelsch want mit sich us Englant gebracht sal haben, do her do vor sendebote ist gewest.

23. Dergelich ist ouch den vom Elbinge gesayt, hern Heinrich Monniche tzu dem zelben tage tzu brengen, umme sich selben der vorgeschreben sache ouch tzu verantworten.

24. Item das Engelsche want tzu Dantzk genomen ist geteylt; und dem heren huskomptur tzu Dantzk sint geantwert 40 halbe laken, 2 gantze laken, 4 vüter-tuch und 250 stocbret, und den steten sint worden 39 halbe laken, 2 gantze laken, 4 vütertuch, 250 stocbret und 1 slagetuch. Des<sup>a</sup> ist von der stete helffte vorgelagen vor 252 mark.

25. Item der vischmeister<sup>b</sup> in der Scharflaw hat Engelsch gewant gehat vor 576 mark 1 ferting, und dis gelt nimpt unsir here homeister tzu sich, und die stete sullen so vyle dokegen haben.

Dies ist den steten kegen dys vorgeschrebin gelt geworden:

1. Erst 91 mark minus 2 scot von vorbourtem gute, das Molner tzu Dantzk geschiffet hatte.

2. Item 104 mark von gewande, das Nicolaus Senneftop int land gebracht und vorkouft hat (uff<sup>c</sup> ostern nehist komende tzu betzalen).

3. Item 70 mark von gewande Johan Gotken. (Die sint betzalt.)

4. Item 70 mark von gewande Peter Crummow. (Die sint vorpfendit.)

5. Item 32 mark von gewande Heinrich Aldenselle. (Die sint betzalt.)

6. Item 32 mark von gewande, das Hennig Langkowen knecht hat gebrocht. (Die sint betzalt.)

7. Item 39 mark minus 1 ferting von gewande Hannus Turgarden, das<sup>d</sup> ez im gelossen uff 24 mark; von den 15 mark steen dy stete ire eventure<sup>e</sup>.

8. Summa 498 mark. Restant den steten 63 mark 20 scot.

9. Item 25 mark von Stortzebechir.

10. Item 50 mark von Claus Curdes.

11. Summa 565<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark minus 2 scot kegen dy 576 mark 1 ferting, de unsir here homeister von des vischmeisters wegen hat behalden; so gebrechen den steten 10 mark 20 scot.

12. (Hir<sup>a</sup> in desir vorgeantanten summe geen ab die 53 mark von den delen; so gebriecht noch den steten 63 mark 20 scot.)

13. (Des habin die stete von Peter Herderwiche 115 mark untfangen, als das recesses uswiset, gemachet tzu Marienburg am vritage vor quasimodo geniti 406<sup>1</sup>.)

14. (Also haben die stete 51 mark 4 scot mee untfangen, denn unsir herre homeistir von des fischmeisters wegin hot behalden, und dorvon sullen sie dem kumphur tzu Dantzik 25 mark 14 scot gebin.)

15. (Ouch haben die herren von Dantzik van Stortzebecker 23 Engelsche nobilen untfangin, die nicht in der stete summe siin gerechent.)

16. (Item Johan van Suchten ex parte Nicolai Senneftop 4 mark.)

26. Item Peter Crummow wybe ist tzugesayt, das Peter vorgeschrebin czum nehesten tage vor dy stete sal komen, syne pfande tzu losen und das gelt intzu-legen, das von gewande ist komen, das Everd von Borstil im tzur ersten reys hat gebrocht.

a) Das — mark fehlt D.

b) vischmeister T.

c) uff — betzalen fehlt T.

d) 47

sint uff 24 mark gelossen, als her nicht mee en habe D.

e) Die Artikel 12—16 nur in D.

<sup>1</sup>) S. Nr. 310 § 12.

27. Item Peter Herderwiik sal tzum nesten tage vor dy stete rechinschaft brengen von 7 stucke waxes, die her mit Johan Gotken ken England hat gefurt, und in ouch denne tzu verantworten umme das Engelsche gewant, das her wider mit im us England gebracht hat.

28. Item hat eyn itzliche stat 20 mark uff rechinschaft von gemeyner usgabe aufffangen, und den heren vom Colmen sal man ouch 2 halbe laken uff rechinschaft vor ire tzerunge senden.

29. Item heren Conrad Marscheden sint gegeben 13 mark vor syne bude auff Schone.

30. Item sal eyn itzliche stat ire rechinschaft vulkornlich von gemeyner usgift zu dem nehesten tage brengen, dy denne entlichen tzu vorgelichen.

31. Item wart vorramet eynes briffs an de vrowe konigynne tzu Denemarken in sulchem lude: *Folgt Nr. 309.*

32. Dergelich ouch czu schriben den Wendischen steten, ab sie die vrowe Konigynne underwisen mochten, das sie de vorgeschrebin gutere wider keren welde.

33. Item ist vorramet eyns tages uff den irsten vrytag noch osteren, tzu deme de sendeboten keghen Dordrecht sullen komen, ire befulunge denne dar tzu entfande.

34. Item dy schipheren, die in Holland und Zeeland sint gewest, dovon der koufman in Flanderen hat geschrebin, sullen ire recht ton, wanneer sie wider heym komen, das sie keyne vorbotene gutere dohen gefurt haben, dortzu sy letz ire recht haben gebotin.

35. Item de Wendische stete haben her geschrebin von wegen der vitalienbrudere in Vreeslande vorgaddert, das sie umme der mynsten uncost willen mit hulffe von landesheren darby gelegen in teydinghen dartzu tzu tonde vorramet haben, das idoch grot gelt mus kosten, begerende, das man en dortzu eyne summe von gelde obersenden welde.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

309. [Die preussischen Städte an die Königin Margaretha von Dänemark:] antworten auf deren Gothland und Wisby betreffendes Schreiben, sie hätten immer zwischen ihr und dem Hochmeister [Konrad von Jungingen] zum Frieden gesprochen und hätten es gern gesehen, dass Jeder das Seine gehabt hätte; haben ihr deshalb wiederholt um Zurückgabe der in den Schiffen Lambert Junges und Johans von der Heyde schiffbrüchig gewordenen preussischen Güter geschrieben, aber bis jetzt keine befriedigende Antwort erhalten; wenn die Königin diese Zurückgabe bewirken wolle, so wollen sie sich gern ihrer und [König Erichs] bei dem Hochmeister annehmen. — [1406 Mrz. 22.]

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 195b—96.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 105.

Grossmechtige, irluchte vorstynne, gnedige vrowe. Uwer hochwirdiket briffe, uns in vortziten und ouch nu by desern kegenwortigen uweren bothen gesant, habe wir mit tzymelicher wirdiket entfangan und wol vornomen; in den uwer grossmechtiket begerende ist, das wir uwer und uwers sones beste kegen unserm gnedigen heren homeistere ramen welden, das uch Godlande und Wysbu kortzlich wider mochte werden, gelich also de stete unsirn heren homeister doromme bittende und manende sint in iren briffen. Gnedige vrowe. Wir haben alle wege tzu beglichet uwir durchluchtiket an guten fryden und steter vruntschaft zwisschen

uwer koninglichen wirdicheit und unsern heren homeister ghesprochen, als wir alle cziit gerne ton wellen; nemelichen hette wir gern gescen, das eyn iderman das syne, dortzu her recht mochte habin, gehat hette. Dorumme habe wir uwir hochwirdichet mannich stant geschrebin von manchirleye gutern hir in das land tzu hus borende, de in juwen landen sint geborgen und tzu lande geslagen, und sundirlich von den gutern, [de]\* in den tzwen schiffen Lambert Jungen und Johan van der Heyde sint gewest, das sy den inwonern dis landes, den sy ezubehorende sint gewest und synt, wider worden weren, so das keyne pandunghe in fridelichen tagen, de tzwischen uch und unsirn heren homeister vorgeschrebin, geschen were, in mynrunge der privilegie, de von uweren vofaren und uch dem ghemeynen kouffmanne gegeben sint und vorsigelt; doryon wir ydoch noch tzur tzyt von uch sotane antwort nicht en habin, das dy ghene, den die gutere tzubehorende sint daran sint vorndget; so das wir umme den unwillen der pandunge nicht en wissen, was wir mit geliche unsirn heren homeister rathen torren. Welde abir uwir grosmechtiket alzo dorezu gedengken, das die gutere mitdenander wider gekeret worden, so welde wir ouch gerne alzo vor uwir und uwirs sons beste mit bethe und manunghe kegen unsirn heren homeister ramen, das God weys, noch alle unsirn vormoghen.

### Versammlung [zu Lübeck?]. — 1406 Mrz. 31.

*Als Theilnehmer dieser Versammlung (?) macht der Recess die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar und Hamvover namhaft. Von den Städten, welche sich 1403 Febr. 6 zu einem zehnjährigen Münzvertrag verbunden (Nr. 115) und denselben 1403 Dez. 6 bestätigt haben (Nr. 158 § 1), fehlen also Rostock und Stralsund, während Hamvover hinzugekommen ist.*

*Der Recess enthält zunächst eine Verringerung der Witten-Währung. 1403 hatte man vereinbart, dass die Witten  $12\frac{1}{2}$  löthig gemünzt und von der gewogenen Mark von 16 Loth 4 ℥ (= 192 Witten) geschrotet werden, dass also mit andern Worten die feine Mark ( $16 \times 4 : 12\frac{1}{2}$ )  $5\frac{2}{25}$  ℥ oder 5 ℥ 1 β  $1\frac{1}{25}$  δ in Witten werth sein sollte; jetzt dagegen vereinbarte man einen Silbergehalt von 12 Loth und ein Gewicht von 4 ℥ 1 β 4 δ (49 Wurf = 196 Witte = 784 δ) auf die gewogene Mark, sodass die Witten zugleich etwas gröber und etwas leichter wurden und auf die Mark fein  $5\frac{1}{10}$  ℥ oder 5 ℥ 7 β  $1\frac{1}{3}$  δ in Witten kamen. — Hinsichtlich der Hohlpfennige ward die frühere Währung beibehalten. Demnach wurden dieselben 9löthig, 3 ℥ auf die gewogene Mark, d. h. eine Mark fein = ( $16 \times 3 : 9$ )  $5\frac{1}{3}$  ℥ oder 5 ℥ 5 β 4 δ in Hohlpfennigen, ausgeprägt, und wurden also besser, als die Witten, denen sie 1403 nachgestellt waren. — Rostock und Stralsund werden wegen ihres Geldes mit Greifswald und Anklam gleichgestellt, und es folgen Angaben über Feingehalt und Gewicht des wendischen, preussischen, dänischen und livländischen Geldes, die mir nicht verständlich sind<sup>1)</sup>, und Angaben über den Werth des Goldgeldes in der jetzigen verringerten Wittenwährung.*

a) da fehlt T, D.

<sup>1)</sup> Auf die Mark fein kommen: von wendischen Pfennigen ( $11\frac{1}{4}$  löthig, 5 Mark auf die gewogene Mark)  $7\frac{1}{10}$  ℥ oder 7 ℥ 1 β  $9\frac{1}{10}$  δ; von preussischem Gelde ( $13\frac{1}{2}$  löthig,  $4\frac{1}{10}$  Mark auf die gewogene Mark)  $5\frac{1}{12}$  ℥ oder 5 ℥ 4 β  $11\frac{1}{12}$  δ; von dänischem ( $10\frac{1}{2}$  löthig,  $10\frac{1}{10}$  ℥ auf die gewogene Mark)  $16\frac{1}{10}$  ℥ oder 16 ℥ 3 β  $2\frac{1}{10}$  δ und von livländischem ( $8\frac{1}{2}$  löthig,  $3\frac{1}{10}$  ℥ auf die gewogene Mark)  $6\frac{1}{10}$  ℥ oder 6 ℥ 10 β. Dass demnach die Lübsche Mark gleich respective 14 β,

## Recess.

## 310. Münzrecess [zu Lübeck?]. — 1406 Mrz. 31.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; überschrieben: Copia litterarum concordatarum inter civitates super moneta; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Grautoff, Hist. Schriften 3, S. 192, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 141 und hier.

Na Ghodes bord verteynhundert in dem sesten jare des midwekens na judica de stede Lubeke, Hamborgh, Luneborgh, Wismer unde Hannover hebben een ghe-dreghen, to slande enen witten penningh van 4 penningen, van 12 loden in der gude, in der scrodunge to holdende 49 worpe<sup>1</sup>; unde me schal den penningh slan up den ketel to der vare to hebbende en halv quentin. Unde were id, dat God vorbede, dat jenich munter dar yeghen dede unde entworde, alzo dat de stad, der munter he were, ene nicht vorbringen kunde, sunder argelist, de stad schal den anderen steden beteren 100 lodige mark. Vortmer schal me de klenen helen penninge slan van 9 lode[n], unde en yslik stad mach des jares slan 200 lodige mark van deme cleenen ghelde unde nicht meer, sunder de van Lubeke moghen des jares slan 300 lodige mark des klenen gheldes. Ok schal en yslik stad beden, dat me desses gheldes nicht utschete edder utweghe, besnide edder berne, edder anders yenigerleye wys vorerghere, by sodaner bote, alze vortydes vorramet ward. Ok schal en yslik stad vorbeden, dat nemant sulver edder balliun utvoren schal, he sy borgher edder gast, by vorlust des sulvers unde 10 lodige mark, unde were id, dat yement dar ane vordacht worde, de schal sick des entleddigen mit synem eede. Unde me schal allerleye gheld in Denemarken edder anderswor gheslagen setten uppe syne werde. Des hebben de muntemester van desse veer stede<sup>2</sup> to hope gewesen unde hebben sagered der Rosteker gheld unde der Sundeschen unde Gripeswoldeschen unde der van Ankelem eer geld tosamende ut des copmann[en]s<sup>a</sup> budel: des en vinden se nicht beter<sup>b</sup> den 11 lod 1 quentin, uppe de mark scrodet 5 mark, so is de Lubesche mark nicht beter den 14 schillinge, achte Lubesche schillinge vor 7 schillinge 3 penninghe, 4 Lubesche schillinge vor 10 witte penninghe, 2 Lubesche schillinge 5 witte penninghe, dar na dat stuecke to 3 penninghen. Dat Prusche gheld 13 lot, dat me nu maket, up de mark scrodet 4 mark 5 schillinge, so is de Lubesche mark werd 15 schillinge, de halve Lubesche mark 7 schillinge 6 penninghe, 4 Lubesche schillinge 3 schillinge 9 penninghe, darna dat stuecke 6 penninghe. Vortmer dat Densche geldt holt<sup>c</sup> 10 lot, upp de mark scrodet 10 mark 2 schillinge, so is de Lubesche mark nicht beter den 12 schillinge, de halve Lubesche mark 6 schillinge, de 4 Lubesche schillinge 3 schillinge, de penningh 2 penninghe. De Liflandesche aarteghe holden 8 lot, up de mark scrodet 3 mark 5 schillinge, so is de Lubesche mark werd 13 schillinge, de halve mark 7 schillinge, de 4 Lubesche schillinge 3 schillinge 3 penninghe, darna dat stuecke to 2 penninghen. Also umme de nobelen: de Engelsche nobele 2 mark 4 penninghe, de Vlamesche nobele 32 schillinge. De Rinsche<sup>d</sup> gulden 13 schillinge 4 penninghe, de Ghelrische gulden 7 schillinge 4 penninge, de Lubesche<sup>e</sup> ghulden to 16 schillinge.

a) copmann. b) better. c) hold. d) Rinschen. e) Lubeschen.

16  $\beta$ , 12  $\beta$  und 13  $\beta$  ist, muss wohl heissen, dass das wendische, preussische, dänische und liebländische Geld, nach den hergebrachten Verhältnissen in Mark Lübisck umgerechnet, sich in Wirklichkeit nach den jetzigen Prägungen zu dem neuen Lübischen Gelde, wie 14, 15, 12 und 13  $\beta$  zu oder Mark von 16  $\beta$  verhalten. Die Ausrechnung aber muss ich einem Sachverständigen überlassen.

<sup>1</sup>) 49 Wurf = 196 Stück Weisspfennige = 784  $\delta$  zwölflöthigen Silbers geben auf die Mark (siehe 5  $\beta$  7  $\beta$  1 $\frac{1}{2}$   $\delta$  = 5 $\frac{1}{2}$   $\beta$ . <sup>2</sup>) War Hannover ursprünglich nicht dabei?

## Versammlung zu Marienburg. — 1406 Apr. 16.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

Der Recess beschäftigt sich zumeist mit der Instruktion der nach Dordrecht bestimmten Rathssendeboten: mit den Friesen sollen sie einen Stillstand zu schliessen suchen, an der Säuberung Frieslands von den Seeräubern mit Gewalt oder durch Verhandlung sich durch Geldzahlung betheiligen, von den Einwohnern Hollands und Seelands Schadensersatz fordern, wegen eines holländischen Privilegs mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge reden und in der Streitigkeit mit Henning von Lembeke die Sache zu Ende bringen; in den Verhandlungen mit den Engländern sollen sie den Termin 1407 Mai 1 festhalten, eventuell aber in den Aufschub um ein Jahr oder länger willigen; von den Summen, die bereits von den Engländern zugegeben sind, sollen sie Nichts ablassen. Der Rest betrifft die Abrechnung über das verfallene englische Gut.

### R e c e s s.

#### 311. Recess zu Marienburg. — 1406 Apr. 16.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 196b; überschrieben: Recessus.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 104—106; in den Worten manchmal abweichend.

Anno 1406 feria sexta pasche<sup>a</sup> domini nuncii consulares civitatum Thorun, Elbing, Brunsberg, Kongisberg, Danczk: de Thorun Albertus Rote, Arnoldus de Loo, Johannes de Mersche; de Elbing Johannes de Thorun, Heinricus Damerow, Lyffardus de Hervorde, Johannes Rote; de Brunsberg Wernerus Schonenberg, Johannes Bodker; de Kongisberg Kerstian Huntschinder<sup>b</sup>; de Danczk Tydericus Huxer, Conradus Letzkow, Arnoldus Heket, Johannes Mekelvelde, Marienburg congregati, infrascripta tractaverunt.

1. Irst ez vorramet und den sendeboten ken Dordrecht befolen von den Freesen wegen, de sich dis landes tzu Prusen vyende meynen tzu syn, das sy tzutonde der Wendisschen stete sich dorynne bearbeyten, des besten sy mogen (sy)<sup>c</sup> de sache tzwischen den Freesen und zeeroubere in Freeslande vorgalde und desem lande in eyn vruulich besteen brengen mogen ezu nemelicher tziit.

2. Item ist en befolen, mit den steten tzu arbeyten und tzu tziende, wor tzu tonde ist und wor en das nucze dungket, das alle zeeroubere us Freesland mit macht adir tedinghen nedergelecht mochten werden; was uncost doruff gh dy welle wir mit den steten ussten, als en ouch vormols ez geschrebin; doruff den sendeboten befolen geld obir ezu koufen hiir tzu betzalen, ab das notde wirt syn tzu desen sachen.

3. Item in desen vorgeserebin sachen von der Freesen wegen ist den sendeboten vullmacht mytgegeben, was sy noch aller<sup>d</sup> gelegenhet hirby tzu ton das beste irkennen.

4. Item is den sendeboten befolen, mit hulffe der Wendisschen stete tzu deren den schaden, der den inwonern dis landes in Holland und Zeeland ez schen; und hiiruff wyl unsir here homeister briffe von credencie und vullema en myte gebin.

a) feria sexta ante dominicam quassimodogeniti D.  
fehlt T, sie D.

d) alder T.

b) Hundsclynner cum socio D.

c) 27

5. Item ist en befolen, (tzu<sup>a</sup> arbeiten) mit hulffe der Wendisschen<sup>b</sup> steten und mit dem kouftmanne in Flanderen, ab sy enyge vryhet und privilegie in Holland irwerben mogen; doruff ez en vulle macht gegeben tzu tonde, was sy noch aller gelegenhet vor das beste hiirby und by den Hollandisschen schaden irkennen.

6. Item ist en befolen vulmechtik, de sache von Lembeken wegen noch clage und antwort von beyden teylen tzum ende tzu brenghen, als dy sache in vortziten vulmechtik tzu den steten ist gesatz.

7. Item von der Engelschen sache wegen ist en befolen, noch deme das en in vortziten vorrichtet ist, das man allen schaden bynnen eyne jare, von meytage most komende an tzu rechen, sal richten, das sy dorby blyben, als sie vorderst moghen; were abir das sy irkanten, das de tedinghe umme kortze wille dis jar tzu nichte ghon solden, das sy denne völgik syn, noch 1 jar adir lenger dy tzyt der betzalunge tzu verlengen, so das de stete Lunden, Jork, Linden, Kolsestir<sup>c</sup> vor de betzalunge denne geloben, als verre ab sy id mit ichte dortzu brenghen moghen; kunnen<sup>d</sup> sy des jo nicht geton, das man denne des heren konghis tzu England briffe geloube.

8. Dergelich ist en ouch befolen, tzu bliiben by den summen, dor sich dy Engelschen sendeboten haben tzu gegeben, das sy nicht gemynert<sup>e</sup> werden; idoch sollen sy mechtik syn, dorby tzu ton, als en denne nütlich wirt dungken<sup>f</sup>.

9. Item uff dese sache der Engelschen wyl unsir here homeister den sendeboten briffe van vuller macht myte gebin<sup>g</sup>.

10. Item her Tydeman Hitvelt vordert, das im geschee gelich anderen, de vor sendeboten usgesant werden, dorumme das her vor sendebote in Ungern ist geweest: tzum nesten tage intzubringen.

11. Item ist tzurugke getzogen umme das gewant, das Arnd Rogge hat gehat, wy is dorumme ez gebliben, tzum nesten tage intzubringen.

12. Item Peter Herderwiik ist gerichtet umme das wachs, das her ken Eng-land hat gefurt, so das her 115 mark tzu bruche sal gebin. Hiirvan sal der kompthur tzu Dantzk 26 mark und dy stete 89 mark haben.

13. Item von Everd von Borstil und von Peter Crummow erste reyse blybet noch steende bis tzum nesten tage.

14. Item de 50 halbe laken mit dem stoebreyte und vutertuche tzu Dantzk vorkoufft synt gegeben 252 mark.

15. Item so sint von gewande und von verbotenen guteren den steten worden 839 mark.

15. Summa<sup>h</sup> von Engelschen gewande unde andern gutern gefallen 865 mark. Hiirvon sal der kompthur tzu Dantzk habin 26 mark. So bliiben den steten 839 mark.

Hiirvon sint in de rechinschaft, dy die von Dantzk getan haben, 184 $\frac{1}{2}$  mark komen, so bliiben dor noch 655 mark minus 1 ferting.

Hiirvon sint den steten geworden 100 mark in mynnernisse der tzerunge<sup>i</sup> in den Engelschen reysen<sup>j</sup>, itzlicher stad 20 mark gegeben.

Item dem voyte uff Schone Conrad Marscheden 13 mark gegeben.

Item sal man Heinrich Eygenkhusen gebin 70 mark vor 20 pfunt grosse oberkhoufft von heren Alberte Roden. Bezalt.

a) von arbeitsen fehlt T.

b) Wendisschen fehlt D.

c) Kolsestir fehlt D.

d) kunnen —

geloben fehlt D.

e) noch gesandert in D von anderer Hand hinzugefügt.

f) dungken T.

g) in D folgen §§ 12, 14, 15, 16, 11, 13.

h) Summa — mark D an Stelle einer andern mit T

übersetzmässigen Entzuegung.

i) tzerunge die sie in dem gerichtete gethan habin D.

Item sal man dem grosscheffer geben 42 mark 15 scot vor das wagenschoss, das (us<sup>a</sup> Hozank) uffgeschiff wart. Bezalt.

Item den steten Thorun und Dantzck sal man 200 mark noch von der reysen heren Jan von Putten und Conrad Letzkow gebin, itzlicher stad 100 mark.

Item dem Elbinge 103 $\frac{1}{2}$  mark noch van der reyse heren Heinrich Damerow ken Denemarken. (Persolutum<sup>b</sup> est.)

Item 105 $\frac{1}{2}$  mark den von Dantzck von heren Tydeman Huxers reyse ken Denemarken.

Item so bliben noch steende 20 mark by<sup>c</sup> den von Dantzck. (Und<sup>c</sup> hirvon sint gegeben dem statscribir tzu Dantzick 10 mark ken Dordrecht; item 9 $\frac{1}{2}$  mark herren Peter Türgarten voythe uff Schone; item 15 scot eyne scribir, de die Englischen tedingen hot usgescubin.)

## Versammlung zu Lübeck. — 1406 Mai 18.

Von den Theilnehmern dieser Versammlung kennen wir Lübeck, Hamburg<sup>1</sup>, Stralsund, Elbing, Danzig, Riga und Dorpat.

A. Unter Vorakten ist zusammengestellt, was sich auf die Verlegung des Tages mit den Engländern von Mai 1 — Aug. 1 bezieht.

B. Als Anhang folgen Auszüge aus den Kammereirechnungen Deventers, welche theilweise ebenfalls den Tag zu Dordrecht, theilweise die Vitalienbrüder betreffen.

Ein Recess ist leider nicht erhalten. Die Verhandlungen hatten insbesondere die Ausrüstung einer Wehr gegen die in Friesland gehetzten Vitalienbrüder zum Gegenstand. Von diesem Tage scheint Meinhard von Buxtehude zu Verhandlungen mit den Landen Ostergo und Westergo beauftragt zu sein.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur ein Schreiben an die livländischen Städte, welches wegen der Weigerung ihrer Rathssendeboten, in die Wehr gegen die Vitalienbrüder zu willigen, einen neuen Tag, Juni 29 zu Lübeck, anberaunt.

D. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen das Verhalten der livländischen Städte gegenüber der Forderung nach ihrer Betheiligung an der Wehr, zuerst nach Eintreffen eines Schreibens des Rügischen Rathssendeboten, sodann nach Eintreffen des Schreibens der Städteversammlung.

### A. Vorakten.

312. Die englischen Abgeordneten an Lübeck: melden, dass sie erst Febr. 18 nach England zurückgekommen seien und es deshalb für nothwendig halten, dass der auf Mai 1 angesetzte Tag bis Aug. 1 hinausgeschoben werde. — 1406 Mrz. 10.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 107; überschrieben: Sequitur copia littere incluse ambassiatorum Anglie de qua supra fit mentio.

Gedruckt: aus R Bunge 4, Nr. 1690.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Honorabiles viri dominique et amici sincere predilecti. Licet nuper in opido

a) us Hozank fehlt T.

b) Persolutum est Zusatz in D.

c) Und — usgescubin Zusatz in D.

<sup>1)</sup> Kammereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 8: 56 ff 11 $\frac{1}{2}$  β domino Marquardo Sereyen et domino Meinardo Buxtehuden pro reysa in Lubeke.

Dordracensi in Hollandia inter nos pro parte domini nostri regis vestrosque et plurimum aliarum civitatum de hansa nuncios ac procuratores inter cetera condictum extiterat et concordatum, quod dictus dominus noster rex suos et communitas societatis hanse singuleque civitates ejusdem suum interesse in subscriptis pretendere volentes vel valentes suos nuncios, procuratores seu attornatos ad primum diem mensis Maji proxime futurum ad opidum Dordracense predictum ad tractandum et concludendum de et super hiis, que tunc ibidem super reparacione hincinde attemptatorum etc. tractari et concludi contigerit, teneatur atque teneantur sufficienter instructos mittere et destinare, prout in litteris apunctamenti in hac parte factis plenius dinoscitur esse cautum. Sed revera, domini et amici predilecti, quamquam nos ardenti desiderio pro feliciore expeditione in dicto opido Dordracensi die prefixo expediendorum versus reingnum viis exquisitis nostros optavimus dirigere gressus, variis tamen ex causis non solum multipliciter sed etiam mirabiliter adeo fuimus prepediti, quod omnino in reingnum ante decimum octavum diem mensis Februarii proxime preteriti preclusus penitus erat regressus. Ceterum, domini et amici predilecti, prout vestra novit providencia circumspecta, contenta in articulis hincinde tam pro parte dicti domini nostri regis quam communitatis et civitatum predictarum propositis absque magna et matura discussione illorum, que contra quos in hujusmodi articulis deposite sunt querele, vocacione et examinatione debite, ut convenit et oportet, finire nequeunt aut terminari, plurimique illorum, per quos vos ac gentes societatis predictae fore asseruistis offensos, extra regnum ad tempus, ceteri (in)<sup>a</sup> diversis regni partibus multum distantibus existunt et commorantur, ita quod de facili non possunt convocari, nosque citra<sup>b</sup> dictum primum diem Maji propter termini brevitatem, prout vellemus, pro optata expeditione tunc tractandorum et terminandorum nequeamus informari. Necessarium igitur nobis videtur et utrique parti expediens, dictum primum diem Maji continuandum fore et prorogandum, quem nos de dicti domini nostri regis sciencia usque ad primum diem mensis Augusti proxime futurum in dicto opido Dordracensi ad faciendum et expediendum omnia, que eodem primo die Maji secundum formam, seriem ac tenorem apunctamenti predicti facienda forent et expedienda ad dictum opidum, pro parte dicti domini nostri regis continuamus, prorogamus et differimus, ceteris omnibus in eodem apunctamento contentis in suis robore et vigore inviolabiliter duraturis; quibus die mensis Augusti<sup>c</sup> et opido, nos aut alii loco nostri forsitan surrogandi, plene, ut convenit, informati cum potestate requisita in hac parte adesse debemus aut debent sine fallo. Vestram igitur reverenciam attente deprecamur, quatenus prorogacionem nostram hujusmodi in civitate vestra et aliis civitatibus et opidis de hansa sub talibus modo et forma dignemini celerius quo fieri poterit publicare<sup>d</sup>, ita quod premissa ad noticiam omnium quorum interest in hac parte ante dictum diem Maji valeant pervenire. In votive et optate pacis amenitate cetum vestrum multipliciter honorabilem conservet auctor pacis et veritatis amator. Scriptum Londonis decimo die mensis Marcii anno Domini 1406.

Honoris vestri fervidi zelatores Wilhelmus Esturmi miles et Johannes Kington clericus, domini nostri regis Anglie etc. nuper in partibus Albanie ambasiatores etc..

373. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den Hochmeister [Konrad von Jungingen]: meldet, dass ihm Apr. 5 ein aus Middelburg kommender Kaufmann drei Briefe gebracht habe, einen an den Hochmeister, den andern an Lübeck, den dritten an ihn selbst gerichtet; in dem letztgenannten Schreiben haben

a) et B.

b) circa B.

c) Augusti fehlt B.

d) publicari B.

ihm die englischen Sendeboten mitgetheilt, dass sie den Tag von Mai 1 auf Aug. 1 verschieben, und ihm um die sofortige Beförderung der beiden andern Schreiben gebeten; sendet dieselben durch Johann Kelnebier; hat gehört, dass dem hansischen Kaufmann seine Privilegien in England nicht gehalten werden, und beghrt, dass der Hochmeister in dieser Beziehung das Beste der gemeinen Städte und des hansischen Kaufmanns wahrnehmen wolle. — 1406 Apr. 6.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Spuren der drei briefschliessenden Siegel.

Nobili ac prepotenti domino, domino magistro generali ordinis sancte Marie domus Theutonice Prussie, domino nobis gracioso.

Unsen oedmodighen denst in allem, dat wii vormoghen, tovoeren. Edele unde moghende here. Juwen ghenaden gheleve to wetene, wú dat uns upten 5 dach in Aprille latest vorleden worden gheantwordet van eynen copmanne, comende van Middelborch ute Zeeland, breyve, eynen an ju, ghenadige here, unde eynen andern an borgermeistere unde raed der stad van Lubeke sprekende, daer bi dat ock eyn breyff was an uns, daer yne dat de sendeboden, de van des koninghes weghene van Engheland bi ju, ghenadige here, weren unde to Lubeke, screven, dat se de dachvard, de gheramet was to holdene up meydach naest komende, vorlenget hedden upten irsten dach van Oueste naest komende; unde want de vorscreven breyve dar van rorende weren, alse uns de vorscreven sendeboden eyn deyl sereven, so begherden se van uns, dat wii de vorscreven breyve an ju, ghenadighe here, unde an de van Lubeke wolden senden sunder letten. Unde des so hebbe wii Johans Kelnebier, brengher desses breyffs, ghewonnen, de vorscreven breyve over te brengene met der haeste, dat he uns oek ghelovet hevet to done sunder zúmen. Ock, leyve, ghenadighe here, so hebbe wii wol vornomen, dat dem copmanne van der hanze ziine privilegie, de he hevet in Engheland, na erer ynneholdinge nicht gheholden en werdet, dat wii doch wol ghehopet hadden, na dem dat wii hiir van vornomen hebben: hiir umme, edele unde moghende here, wii ju zeer oedmodelike bidden mit gantzen vlyte, dat ghii desse sake willen betrachten unde to herten nemen unde der ghemeynen stede unde des copmans van der vorscreven hanze beste und nüttste hiir yane proven, alse des wol van noede ys. God almachtich mote ju, ghenadighe unde moghende here, alle tiid bewaren in salicheiden ziele unde liifs. Ghescreven under unsen inghezghelen upten 6 dach in Aprille int jaer 1406.

Bi den alderluden des gheemeenen copmans van der Dúytschen hense to Bruege in Vlanderen wesende tot juwen ghenaden alle tiid bereyt.

314. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: ebenso wie in Nr. 313. — 1406 Apr. 6.*

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 108; überschrieben: Sequitur copia littere communis mercatoris hanse Teutonice Brugis, de quibus etiam aliquantulum in litteris prenotatis civitatis Lubicensis fit mentio.

Daselbst?; Abschrift; s. Nr. 315.

315. *Lübeck an die preussischen Städte: sendet eingeschlossen die Abschrift eines vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhaltenen Schreibens und eines Schreibens der englischen Sendeboten; beghrt zu wissen, ob sie mit der Verlegung des Tages auf Aug. 1 einverstanden sind; mahnt um Antwort auf seine Anfrage, wessen es sich von ihnen für die Werbung der den Ostfriesen benachbarten Herren zur Bekämpfung der Vitalienbrüder zu versehen habe; meldet,*

*dass schon grosser Schade von den Vitalienbrüdern geschehen und noch grösserer zu befürchten sei, und hält es für gut, deshalb mit den Städten zu sprechen und die Wehr in die See zu legen. — [1406] Apr. 29.*

*Aus Stadtarhive zu Danzig?; Original, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. 1862 Apr. 13 wurde dieses Schreiben mit Nr. 314 von F. A. Vossberg aus seinem Privatbesitz an E. Strehlke mitgetheilt, der sie nach seiner Erklärung von 1862 Apr. 15 für das Stadtarhive zu Danzig bestimmte.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prussie, nostris amicis predilectis, dandum.

Vruntlike grute mit begheringe alles guden vorseven. Leven sundergen vrunde. Willet weten, dat de copman in Vlanderen wesende uns eynen breff sanden mit eneme breve der sendeboden des heren koninges van Engeland, de welkest in dessen landen weren, dar ane de sulven sendeboden den dach, to Dordrecht vorramet, hebben vorlenged upp den ersten dach des mandes Augusti negest komende; welker breve utscrifte wii juw senden hiirynne besloten, unde bidden juw, dat gii uns enbeden, eft gii den dach also holden willen, na deme also de sendeboden vorseven des vorramet hebben unde ere breeff vorseven udwised. Vortmer also wii juw eer gescreven hebben, van den sendeboden to sendende to etliken heren den Oestvresen beleggen, upp dat de hupe der vittalienbrodere dar vorgaddert mochte vorstored werden, unde wii van juw begherende, uns to scrivende, wes wii uns to juw vormoden mochten, de koste by den heren unde de bodeschop to vullenbringen, dar van wii doch noch neen antwerde en hebben: des bidde wii juw, dat gii uns juwe antworde dar van entbeden, na deme also wii juw eer gescreven hebben. Vortmer hebbe wii vornomen, wo van den vitalienbroderen in Vreeslande vorgaddert alreede grot schade gescheen sy unde van groteren schaden to vrochtende is; dar umme uns wol nutte unde gud duchte mit den steden to sprekende, unde de were dar umme in de zee to leegende; dar umme, wes juwe wille dar ane were unde war to wii uns van juwer wegghen vorlaten mochten, dat bidde wii sunder toven uns to enbedende. Siid Gode bevolen. Screven under onsem secret des donredaghes na misericordia Domini.

Consules civitatis Lubicensis.

## B. Anhang.

*§ 16. Auszüge aus der Jahresrechnung Friedrichs van der Eze, Kämmerers zu Deventer, 1405—1406.*

*Aus Stadtarhive zu Deventer.*

1. Item op sente Thomas dach<sup>1</sup> der stat bode von Campen, die onser stat enen breef brachte, van onsen rade te Zwolle te senden bi die oestersche stede, 3 placken.

2. Item des dinxdaghes na sente Lucien<sup>2</sup> bi Lubbert Budel die aelde ende Lubbert Johansson, die ghereden weren tot Epe omme begheerte dier van Campen, daer die henzesteden hiir bi ons ghezeten bi quemen, omme te bespreken van der dachvaert, die men hoelden solde te Dordrecht, ende die van Zutphen hiir mit hem inreden, dien zie gheselschap deden, tegadere verteert 6 gulden 23 placken.

3. Item op sente Stephens dach<sup>3</sup> bii den selven tween Lubberte, die ghereden weren tot Zwolle op dien dagh, dien die oesterschen stede gheramet hadden daer te hoelden, dien die van Campen wederboeden, want hem die selven oesterschen

<sup>1</sup>) Dez. 21.

<sup>2</sup>) Dez. 15.

<sup>3</sup>) Dez. 26.

stede sendeboeden dat ghescreven hadden, dat sie op dien dagh nyet ghecomen en konden, ende die van Zutphen oec mit hem ynreden, dien sie gheselschap deden, verteert tegader 6 gulden 2 placken.

4. Item des vrydaghes daer na<sup>1</sup> bi dien selven Lubbert<sup>2</sup>, die mit den van Campen ende van Zwolle ghereden was te Groningen op den dagh, die daer gheramet was omme die zake van den likendeelres, die tot Eemde toe trecken, 18 gulden 11 placken.

317. *Auszüge aus der Jahresrechnung des Steven Mommen van Keken, Kämmerers zu Deventer, 1405--1406.*

*Aus Stadtarchiv zu Deventer.*

1. Item des dinxdaghes daer na<sup>3</sup> der stat bode van Zutphen, die onser stat enen brief brachte, inhoudende van den zaken van Lübecke van den steden van der Duytscher henze, 12 placken.

2. Item des donredaghes daer na<sup>4</sup> Vüestloec, die ghelopen was te Zutphen mit onser stad brieve, inhoudende omme ene maelstat te hoelden te Vesen van dien brieve, die der rades sendeboden uytghesant hadden, wes daer best toe ghedaen were, 4 placken.

3. Item op den selven dagh Werner Pynne, die ghelopen was te Campen, omme die vors[creven] maelstat te Vesen te hoeldene van dien vors[creven] zaken, ghegheven 10 placken.

4. Item op den selven dagh<sup>5</sup> der stat boede van Zutphen, die onser stat enen brief brachte, daer sie ynne wederboeden die vors[creven] maelstat te Vesen, omme curtheit der tiit den anderen steden van der henze hiir bi ons gheseten die selve dachvaert voert laten te weten, ghegheven toe dringhelde 3 placken.

5. Item op den selven dagh Ludeken die Cleyne, die ghelopen was te Campen, omme te wederboeden die vors[creven] maelstat, die die van Zutphen wederboedt hadden, 10 placken.

6. Item des vridaghes na sente Katherinen<sup>6</sup> der stat van Campen boede, die onser stat enen brief brachte, daer yn een copie besloten was, die hem die oestersche stede sendeboden ghesant hadden, ghegheven te dringhelde 3 placken.

7. Item op sente Andries dach<sup>7</sup> Albert onser stat misselgier, die te Campen ghelopen was mit onser stad breve, ipholdende, dat sie onser stat claerliken scriven wolden den dach, die men toe Dürdrecht hoelden solde bi der stede sendeboeden, die tot Zwolle verghadert weren, ghegheven 10 placken.

8. Item des wonsdaghes daer na<sup>8</sup> der stad bode van Zutphen, die onser stad enen brief brachte, inhoudende, hem te scriven, hoe dat die van Campen onser stad ghescreven hadden van den daghe, die men te Durdrecht holden solde, 3 placken.

9. Item des vridaghes na dertienden<sup>9</sup> der stad bode van Campen, die onser stad enen brief brachte, inhoudende, des wonsdaghes<sup>10</sup> twe van onsen rade te Zwolle te senden, sprekende teghader van den vitalienbroderen uyter zee te verdriven, 3 placken.

10. Item ssaterdaghes daer na<sup>11</sup> bi Diric die Moerder, die mit onser stad breve ghelopen was te Zutphen, inhoudende, twe van horen ghesellen te Zwolle te senden, want die van Campen dien dach daer gheramet hadden, mit malcanderen te spreken van den vitalienbroderen, ghegheven 4 placken.

<sup>1</sup>) Nach donredaghes na sente Scholastiken dagh, also 1406 Febr. 12.

<sup>2</sup>) Lubbert Johansson.

<sup>3</sup>) Nach judica, Apr. 7.

<sup>4</sup>) Apr. 9.

<sup>5</sup>) des vrydaghes daer na, Apr. 10.

<sup>6</sup>) Nov. 27.

<sup>7</sup>) Nov. 30.

<sup>8</sup>) Dec. 31.

<sup>9</sup>) 1406 Jan. 8.

<sup>10</sup>) Jan. 13.

<sup>11</sup>) Jan. 16.

11. Item op sente Pauwels dagh conversio<sup>1</sup> Albert onser stad misselgier, die mit den boden der van Campen ende van Zwolle ghelopen was tot Groningen mit brieven, inhoudende, dat sie die vitalienbroeders, die tot Eemden vergadert sin, die den coepman schedighet, dat sie dat bestellen wolden, dat den coepman dar gheen hinder of schaden meer af en gheschiede, want sie van der hense sin ende Eemden bi hem ghelegen is, 3 gulden.

12. Item op sente Poncianus dagh<sup>2</sup> Lubbert Budel ende Lubbert Johansson, die ghereden weren tot Zwolle, omme begheerte dier van Campen bi ..... henzensteden, omme te spreken van den vitalienbroedern, dat ..... men, hoe men scriven solde an die van Groningen, want sie tot Eemden verghadert sin, ende die van Zutphen hiir mede inreden, dien sie gheselschap deden, verteert 6 gulden 10 placken 2 Brabanter.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

318. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die lirländischen Städte: melden, dass sie wegen der Weigerung der lirländischen Rathssendeboten, in die vereinbarten Massregeln gegen die Vitalienbrüder zu willigen, einen neuen Tag, Juni 29 zu Lübeck, angesetzt haben; begehren die Absendung dazu bevollmächtigter Rathssendeboten, und erwidern auf die früher abgegebene Erklärung der lirländischen Städte, sie wollten thun, was die gemeinen Hansestädte thun würden, dass die Befriedung der See ausschliesslich von den Seestädten bestritten zu werden pflege. — 1406 Mai 18.

*R. aus Rathsarchie zu Reval; transsumirt in Nr. 322.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1698.*

Honorabilibus<sup>a</sup> ac discretis viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatum Lyvonie, nostris amicis dilectis.

Vruntlike grote mit begeringe alles ghuden. Leven vründe. Als jw wol vordenken mach, wo wii ju vorthides screven van den vitalienbröderen in Vrēslānde vurgaddert, dar van to der thit alrede grot schade gescheen was, des hebben de sulven sūdder der tīt groten schaden gedān, unde is to vruchtende, dat se noch groteren schaden dōnde werden, wente zee sik van daghe to daghe to wale sere meren, alze wii vornemen. Des hebbe wii, als wii hiir nu vorgaddert weren, dar umme gār ernstliken gesproken, unde uns hoge dar umme bekūmmert, wo me alsodanen lūden wadderstān mochte, also dat de copman van en to grūnde nicht vordervet en wōrde, unde hadden ener were geramet uppe der stede trost, dar mede wii meenden, dat me ze mede mochte vorstōbert hebben; welke were drechtlik genūch gewesen hadde unde oc na unseme gu(t)duncken nicht al te overkōstlik geworden were, hadde<sup>b</sup> men dat nu mit ther hast annegrepen; sūnder jwē sendeboden, de hiir nu ter tīt syn, seden, dat se dar nicht mede belastet en weren, unde wolden des nene wiis vūlbōrden, dar to van jwer wegen wes to dōnde; dar umme moste dat to dessen tīden na bliven. Unde hebben umme des willen enes anderen daghes vorramet hiir to holende, uppe sunte Peters unde Pauls daghe negest komende hiir in der herberge to wesende, uppe dat de jwe unde der anderen stede sendeboden hiir denne vulmechtich komen mōgen, van den saken entlikin to sprekende. Dar umme wii jw vruntlikin bidden, dat gi jwe sendeboden uppe de tīt hiir vulmechtich hebben, also efftes nod were umme der hast willen hiir in desser jegenōde schepe uttomakende, wente schulde en istlik van sinir stat utmaken, dat wurde sik alto zere totōgerende, dat se denne dar umme vulmechtich syn to an-

<sup>a)</sup> Brot der Unterschrift in R.

<sup>b)</sup> hadden R.

<sup>1)</sup> Jan. 25.

<sup>2)</sup> Nov. 19.

namende unde under to gande unde to dōnde, wor up jwe stede gesat wūden, dat were lūttik edder vele, unde alsodane ghelt, als en tobōren mochte van jwer wegen, ūtrichten mōgen, also dat en nicht nod en sy vūrder sprake dar umme to rūgghe to dōnde. Wentē wee anders vruchten, scheghe sodanen lūden neen wadderstant, dat were der stede unde copmāns eweghe vorderff. Dar umme begere wii van jw, dat gi des nicht aff en legghen. Gi hadden vōrtiides den heren van Lubeke vor antwarde gescreven, dat gi gerne dar to dōn welden, wes de meenen hensestede dar to deden: des wete gi wol, dat nicht vele stede van der hense to den saken plegen to dōnde, sūnder allene de seestede; dar umme konde wii uns ūt tem antwarde van jw dar to neens trostes vormoden. Unde bidden des jwe unvortōgerde antwarde. Siit Gode bevolen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii samptlikin hiir to bruken, int jar unses Heren 1406 des diuxtedages na vocem jocunditatis.

Nuntii consulares civitatum maritimarum de hansa in data presentium Lubeke ad placita congregati.

#### D. Nachträgliche Verhandlungen.

319. [Riga an Dorpat:] meldet, was ihm sein Rathssendebote, Albrecht Stokmann, über den Aufschub der Verhandlungen mit den Engländern und über einen von Lübeck geforderten Beitrag von 500 rheinischen Gulden zu den Kosten der Befriedung der See geschrieben habe; will, um eine Versammlung der livländischen Städte zu vermeiden, seinerseits 150 Gulden an Lübeck schicken; begehrt, dass Dorpat und Reval, dem Dorpat dieses Schreiben mittheilen möge, ein Gleiches thun. — [1406 Ende Mai.]

R aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 320.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1097, wiederholt Lub. U. B. 5, Nr. 146.

Unsen vruntlikin grot mit wonschinghe alles heyls tovorn. Ersamen heren unde besūnderen leven vrunde. Wii begeren jw to wetende, dat uns Albrecht Stokman, unser radis medecompan unde sendebode, mit heren Alve uter Olpe, jwem boden, gesant to Dudeschen landen umme der Engheschen sake willen, uns van Lubeke wadderscreven hefft in synem breve, dat se van Godes gnaden wol overkomen syn in de Travene. Unde des anderen dages na en qwemen de boden van dem Sunde, unde beredden sik mit ten boden van Lubeke, to perden vordan to riidende. Des gelikis unse boden ok umme groter velicheit willin deden. Unde reden al to samende van Lubeke to Hamborch in sūnte Girjens daghe<sup>1</sup>. Unde dar mosten ze ene wille ligghen, umme geleide to hebbende van deme heren ertz-biscoppe van Bremen umme velicheit dor ziin lant to riidende. Under des qwam een breff van Lubeke to Hamborch, ludende, dat de dachfart unde deidinghe mit ten Engelschen were vorlenghet unde uppeschoten went uppe den ersten dach des manen Augusti. Dor kerden<sup>a</sup> de van Lubeke unde van deme Sunde wadder to hus wart, unde unse boden drūghen des over een, dat her Alph to Hamborch bleff, unde unse bode toch wadder mede to Lubeke, to irvarende van den heren van Lubeke, in welcher wiize de dach uppeschoten were, unde dat vort uns to scrivende. Des hefft hoe uns de utscriff des Engheschen breves gesant, dar dee dach mede is vūrlenget, dee wii jw vort senden besloten in dessem breve<sup>2</sup>. Dar ut mōge gi derkennen, wat sake dee Engheschen dar to gebracht hefft, dat se den dach vorlenghet hebben. Hiir umme, wente de Prūschen boden do noch nicht

<sup>a)</sup> kerken R.

<sup>1)</sup> 1406 Apr. 23.

<sup>2)</sup> Nr. 312.

gekomen weren, so konden de stede des nicht eens werden, wes se dar bi dōn wolden, also langhe dat de Prūschen boden to Lubeke qwemen, alse her Johan van Toorn van dem Elvynghe unde her Arnd Heket van Dantzik, des verden dages na des hilghen cruces daghe<sup>1</sup>. Mit ten so ghingh unse bode vorbenomed vake vor de heren van Lubeke unde meenden, dat se over wolden getoghen hebben, unde wolden breve an den heren koningh to Engeland unde syne boden, dee den dach vorlenghet hadden, gescreven hebben, dat en sodane dachfart nicht beqweme were to holende, dar um lichte de Engeleschen den dach vorkortet he(d)den<sup>2</sup>. Dar en wolden de van Lubeke nicht to, unde meenden, ze en willen ere boden dar nicht senden, zee en weten, dat de Engelschen dar wisse kemen. Unde also konden zee eres dinghes to der tiit nicht eens werden. Dar umme meende Albert Stokman wedder to Hamborch to heren Alphe to riidende. Unde wente ze de breve alrede vōr to Dordrecht wart gesant hebben, so werden zee en lichte volghende; doch so begeren zee unsis radis. Hir umme so denket gi ok bi jw, wat jw mitte dūncket wezen, unde scrivet uns dat sūnder zūment, dat wii en dat vordan scriven unde enbeden mōghen. Vortmer, leven heren und vrūnde, alze gi wol weten, dat upper lesten dachfart hiir in deme lande bi den steden to Woldeemer geramet wart enes breves, den heren to Lubeke to scrivende van der hūlpe to dōnde tjeghen de Vrezen unde dee ze to bevredende, also, wes de gemeenen stede dar to deden, dar wilden de stede dessis landes oc willich unde berede to wezen na erem vōrmōghe unde na older wonheit: des scrift uns Albert Stokman vogenomed, dat den heren to Lubeke sodāns antwardes zere heft vārwānder, went ze meenen, dat vele hensestede syn, dat lantstede sint, de neen gud to der ze wart hanteren, de dar nicht vele umme gheven, wo it bi der ze sta; unde ze meenden, unse boden weren mechtich utgesant, van der Liifflandeschen stede wogene enen summen gheldes to benōmende to den vōrscreven saken. Unde des wolden sik toch unse boden nicht lasten, sūnder in dat leste so heft unse bode vogenomed den heren van Lubeke affgevragnet, wes ze van dessen steden an ghelde begherende syn. Des begeren zee, dat de stede dessis landis viifhūndert ghulden Rinsch dar to legghen schōlen, unde ze meenen, den steden sta dar mit macht nicht to to dōnde, sūnder ze hebben mit them heren bisschope van Mōnstere spreken unde deidinghen laten, umme 3000 Rinsche ghūldene em to ghevende, dar vōre hee dee ze vrien schal, wente hee al der ghenen, dee de zerōvere vorheghen, vulmechtich is, alze ze meenen. Dar umme willen zee 500 ghūldene dar to hebben van dessen steden, unde de anderen stede schōlen oc dar to legghen, alze zik dat geboort na erer achte; weret oc, dat dessen steden zo vele nicht bōren mochte ut to ghevende, wes en denne wadder bōren mochte, dat scholde bi ghudem beholde bliven. Des is unse raed unde hebben hiir bi uns geramet in dat nōtteste unde in dat beste, dat de stede dessis landes der heren van Lubeke unde der anderen stede willen unde begheringhe hiir ane ramen unde vūrvūllen. Unde wii willen 150 Rinsche ghūldene over maken to Lubeke, als wii erst kōnen. Des gelijk begere wii, dat gi oc don, unde dat gi vort an de heren van Revele scriven dee utscrift desses breves, unde dat ze oc 150 Rinsche ghuldene over maken, alze ze erst kōnen. Dat were tohope viiftehālfhūndert ghuldene. Unde en islik part vorware dat bi den ghenen, dar men dat ghelt an sendende wert, dat it dar rede sy, unde dat se dat utrichten unde den heren to Lubeke van sik antwarden, wan des noot wert, to den vōrgerōrden saken. Des s(ō)<sup>3</sup> hebbe wy geramet in dat beste, dat de stede buten landes uppe desse stede nene schult unde vor-

<sup>1</sup> 1. h. 1. R.<sup>2</sup> 2. D. 1. R.<sup>3</sup> 3. Mai 6.

M. 1. 1. 1. 1.

sūmemitze dōrven werpen, unde oc um en sammellinghe unde dachfart desser stede nu tor tiit to vormiidende, unde dat vort tor negesten dachfart in to bringhende unde to slichtende mit allen steden in desseme lande, alzo sik dat geboort. Dūchte over jw unde den heren van Revele gicht anders nūtter unde beqwemer wesen, da[r] wii doch jo der stede wille unde begeringe mede rameden, dat, edder wat gi unde de heren van Revele hiir bi to donde denken, dat scrivet uns, unde ze oc, wadder sūnder sūment: dar wille wii gerne des besten ane ramen to allen thiiden.

320. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben Rigas; erklärt, dass es demgemäss ebenfalls 150 rheinische Gulden an Dorpat schicken werde; rüth Reval, dies ebenfalls zu thun. — [1406] Jun. 1.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1697, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 146.*

Den ersamen wisen heren, borgermeisterei unde rade der stat Revele, unsen besunderen leven vrunden, dandam.

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles ghuden. Heren unde leven vrūdes. Jwer ersamheit begere wii to wetende, dat wii des dinxtedages to pinxten entfinghen der heren breff van der Righe, ludende als hiir na gescreven steit. — *Folgt Nr. 319.* — Heren unde leven vrūdes. Ut tesseme breve vorneme gi wol, wat ther heren van der Righe menynghe is van des gheldes wegene, dat de van Lubeke van uns begerende syn to hūlpe tjeghen de Vresen. Unde wy menen dem oc to volghende, unde willen 150 Rinsche ghuldene over makende, so wy erste konen. Unde duncket uns nūtte wesen, dat gi des gelikes dōn, uppe dat de heren van Lubeke unde de anderen stede buten landes nene schult edder vorsūmptze to uns rekenen dōrven, als ok de van der Righe in ereme breve rōren. Unde is it, dat jwe wiisheit in anderen saken wes ghudis besynnen unde betrachten kan in desser stede beste, dar van bidde wy jw den heren van der Righe unde uns een antwart to scrivende, zo gi erste konen. Dar mede siit them almechtegen Gode bevolen sunt unde wolvōgende to langhen thiiden. Screven under unseme secrete des dinxtedages to pinxten.

Borgermeistere unde raed der stad Darpte.

321. *[Rigischer Entwurf einer Antwort der lirländischen Städte an Lübeck:] haben auf das Jun. 1 nach Riga gekommene Schreiben der Rathsendeboten der Hansestädte hin keine Tagfahrt mehr halten können, haben aber brieflich vereinbart, sich [zu der Befriedung der See] eine erträgliche Summe Geldes auflegen zu lassen. — [1406 Juni 5.]*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 322.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1698.*

Na der grote. Erbaren heren unde sundergen gūnstege vrūde. Den breff der radessendeboden der stede ute der hense lest bi jw to Lubeke to daghe vūrsammelt mit jwme secrete besegelt unde gescreven, des dinxtedages na vocem jocunditatis an uns gesant, entfinghen de heren van Righe des vrydages negist na pinxten. Unde umme der kōrte willen der thiid to deme daghe, den gi myt ten anderen steden uppenomen hebben, konde wii dar nene dachfart hiir in deme lande umme maken, umme vulmechtege boden to deme vorsecreven daghe van uns to sendende, also gi begeren. Sunder wii hebben des under uns mit breven unde boden vorramet, jwer erbaricheit dar van een antwarde to scrivende in desser breve, also dat wii nicht allēne in dessen, sūnder in all anderen saken, dee de

ste den gemeenliken anliggende syn, gudwillich unde berêde willen wesen na red-  
 dellicheit unde na unser môchlicheit. Unde in dessen jegenwardegen saken ga wii  
 des to jwer erbaren vorsichtigeit, umme ene beschedene unde drechtlike summe  
 gheldes up uns to settende, unde van uns dar to to ghevende na unsem vormôge,  
 also vele uns na reddellicheit bôren mach to unsem parte, unde de wille wii gerne  
 na bequemellicheit entrichten, also und wor wii schôlen. Wii hadden unse boden  
 gerne gesant to deme daghe, alze gi unde de anderen stede begeerden, were uns  
 de dach betiiden to wetende worden. Siit gesunt.

322. [Riga an Dorpat:] sendet transsumirt ein Schreiben der zu Lübeck versam-  
 melten Rathssendeboten der Hansestädte und einen Entwurf der darauf zu  
 ertheilenden Antwort; begehrt, dass Dorpat dies Reval melde und Riga seine  
 und Revals Antwort durch den Ueberbringer sende, damit es Lübeck ant-  
 worten kann; im Fall der Zustimmung Dorpats und Revals möge Reval im  
 Namen der lielandischen Städte das Schreiben an Lübeck schicken, im Fall  
 der Aenderung begehrt es eine Abschrift, damit es Lübeck übereinstimmend  
 schreiben könne. — [1406] Jun. 5.

Raus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 323.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1698.

Ersamen heren unde sündergen vründe. Wii hebben entfangen enen breff der  
 radessendeboden der seestede ute der hense, de nu kortlikin to Lubeke syn to daghe  
 tosamende wesen, an de gemenen stede in Lifflande gesant, ludende van worden to  
 worden, als hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 318.* — Leven heren unde vründe.  
 Ut tesseme vorsecreven breve môge gi derkennen, wat ere begeringe unde wille sy.  
 Unde scholde me eren willen gantzlikin vûrvullen, unde boden to deme daghe, den  
 see uppenomen hebben, ute deme lande sende[n], so mosten dee stede dessis landes  
 tosamende to daghe syn gekomen, dessem me umme der kôrte willen der tiid, alze  
 gi sâlven wol merken môgen, nicht kan vullenbringhen. Dar umme so hebbe wii  
 hiir bi uns enes breves vorramet uppe jwe unde der heren van Revele behach  
 unde verbeteringhe, ifft gi gichteswat anders gudes dar inne bedenken konden, vor  
 en antwarde van desser stede wegene den heren van Lubeke wadder to scrivende,  
 also hir na screven steit: — *Folgt Nr. 321.* — Desses breves hebbe wii in dat  
 beste geramet van der stede wegen desses landes den heren van Lubeke wadder  
 vor en antwarde to scrivende, unde duncket uns oc bequeme unde nûtte wesen  
 na jwem unde der heren van Revele willen unde rade. Wor umme bidde wii jw  
 unde hegeren, dat gi dat oc bi jw betrachten unde overwegen, unde scriven uns  
 dat to bi dessem jegenwardegen boden, wo jwe syn unde wille dar inne sy, unde  
 dat gi oc dit den heren van Revele van staden an bi jwem boden scriven, de een  
 antwarde van erer menynghe sunder sument dar van wadder bringhe, unde dat  
 ter na unse bode by jw beyde, unde ere antwarde mit teme jwen uns wadder  
 bringhe, also dat aller erst mach gescheen, dat wii dat den heren van Lubeke  
 vort mogen scriven. Unde uns duncket nutte wesen, dat tesse stede dar to don,  
 uppe dat men uppe zee nene vorsumentze dôrve werpen, also gi wol vurnemen  
 môgen in der utschrift enes breves, den her Alph uter Olpe, jwe, unde her Albrecht  
 Stokman, unse bode, uns gesant hebben, de wii jw senden besloten in dessem  
 breve. Oc, leven heren unde vründe, uns duncket nûtte wesen, efftet jw bevalle,  
 weret dat gi vulbort ghêven to sodanen breve to Lubeke to scrivende, also wii in  
 dessem breve geramet hebben, dat gi den heren van Revele scriven, weret, dat se  
 oc vulbort dar to ghêven, also wii begeren unde hopen, dat se wol dôn, den breff  
 dar bi sik in der gemenen stede name desses landes an de heren to Lubeke under

ereme secrete scriven, unde en bi deme ersten schepe, dat se hebben moghen, senden. Doch so konde gi effte ze dar gichteswat ane verbeteren, dat schal unse wille wol wesen. Unde scheghe dat also, dat uns des breves jo ene utscrift werde van wörden to wörden, dat wii des gelikes enen breff van hennen senden möghen. Bewiset jwen vlit, dat h[äär]<sup>a</sup> nene langhe tōgheringhe in en valle. Des begere wii van jw myt flite. Blivit gesunt. Screven to Righe in der hilghen drevaldicheit avende un[d]jer<sup>b</sup> unseme secrete.

323. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein von Riga erhaltenes Schreiben; erklärt sich mit dem Wortlaut der von Riga vorgeschlagenen Antwort an Lübeck einverstanden; begehrt, dass es ihm im Fall der Aenderung eine Abschrift des von Reval im Namen der lübländischen Städte an Lübeck zu sendenden Schreibens durch den Ueberbringer schicke. — 1406 Jun. 9.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1698.*

Den ersamen wisen heren, borgermeistren unde rade der stad Revele, unsen besunderen vrunden, dandum.

Unsen vruntlikin grot mit begeringe alles ghuden. Ersamen leven heren unde vründe. Jwer leve begere wii to wetende, dat wii in des hillghen lichammes avende entfanghen der heren breff van der Rige, ludende van woerden to wörden, als hiir nascreven steit: — *Folgt Nr. 322.* — Leven heren unde vründe. Hiir ut mach jwe wiisheit vornemen, wat der heren van Lubeke unde der anderen stede wille unde begheringe hiir ane sy, unde wat macht teme gemenen copmanne unde steden hiir ane ligghit. Ok ghift jw desse breff wol to kennende, wat de heren van Righe van desser bynnenlandeschen stede wegene bi sik geramet hebben, als umme den breff, de hiir vōre van en geramet steit, den heren van Lubeke to sendende. Unde ere vorramynghe unde breff, alze hee steit van woorden to woorden, behaghet uns wol, unde seen nicht, wes dar ane to verbeternde steit, unde wii wilt teme van unsent halven volghen. Unde is, dat jwe vorsich[tich]eit boven dat wat ghudes besynnen kan, dat schal unse wille wol wesen, als oe de heren van Righe in ereme breve scriven. Unde wes gi hiir bi dōnde werden, bidde wii jw mit der utscrift des breves, den gi den heren van Lubeke van desser stede weghene senden, als de heren van Righe van jw begerende synt, uns mit tesseem sülven boden sunder vortofge[r]inghe wadder to scrivende, wente ere bode hiir bi uns so langhe beiden schal, dat wy een antwarde van jw hebben wadder entfanghen. Screven under unseme secrete in des hilghen lichammes avende in den jaren 1406.

Borgermeistere unde raed der stad Darpte.

## Versammlung zu Lübeck. — 1406 Jun. 29.

*Ueber diesen Tag fehlen leider alle näheren Nachrichten. Von ihm aus begab man sich nach Dordrecht zu den beabsichtigten Verhandlungen mit England; wie man sich zu dem Tage, der Aug. 15 zu Kalmar stattfinden sollte, stellte, wissen wir nicht. Ein Schreiben der Lande Ostergo und Westergo an diese Versammlung ist gleich dem Recess verloren gegangen.*

*Als Anhang werden mitgetheilt ein Auszug aus den Kämmerrechnungen Deventers, der sich auf diesen Tag bezieht, und ein Schreiben des deutschen Kaufmanns*

a) lee R.

b) unser R.

zu Brügge an die preussischen Städte wegen des zu Danzig eingeführten Pfundzolls, das hier einen Platz finden mag, da wir von preussischen Städtetagen in dieser Zeit keine Kunde haben<sup>1</sup>.

### Anhang.

324. Auszug aus der Jahresrechnung Martins ten Bome, Kämmerers zu Deventer, 1406—1407.

Aus Stadtarchiv zu Deventer.

Item op sente Johans avont<sup>2</sup> bi Lubbert Johansson ende Lubbert Budel, die ghereden weren tEpe bi die henzestede, de hiir bi ons gheseten, omme mit malcanderen te bespreken op enen brief, die der rades sendeboden van Lubec uytghesant hadden, sprekende van der dachvart, die men solde hebben ghehouden tot Lubeke op sente Peter ende Pauwel, verteert 5 gulden 4 placken.

325. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: drückt seine Verwunderung darüber aus, dass sie von allem nach Danzig in die Weichsel kommenden Gute (dat dar komet ut Liiflande unde dar overschepet werdet umme herwart to komen sunder voranderen, unde des gelike van gude, dat van hir dâr komet unde overgeschepet werdet to Liiflande wart off anders waer) Pfundzoll erheben (des de gemeyne copman zêr to unvreden is unde mit allen beschede wederstaen wolde, oft en des geliik hiir in Vlanderen weddervore); beghert, dass sie auf die Abschaffung dieses Pfundzolls bedacht seien, da jeder Kaufmann an dem Orte, wohin er zu Hause gehöre, von seinem Gute den Ordinanzan der Städte gerecht zu werden habe. — 1406 Aug. 23.

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 109.

### Verhandlungen zu Kalmar. — 1406 Aug. 15.

Auch über diese freilich ziemlich unbedeutenden Verhandlungen sind wir mangelhaft unterrichtet.

A. Im Anhang sind fünf Nummern registriert, von denen drei das Verhältniss des Hochmeisters zu der Königin Margaretha betreffen, während sich die beiden übrigen auf König Albrechts Befriedigung für Gothland beziehen. S. die Nachträge.

B. Die Vorakten enthalten Verhandlungen über die Verlegung des Tages von Kalmar an den Sund, welche von der Königin vorgeschlagen, von dem Hochmeister aber abgelehnt werden.

C. Unter Gesandtschaftsakten ist die Vollmacht der preussischen Sendeboten registriert.

D. Als nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben des Hochmeisters an die Königin aufgefasst, welches uns von dem resultatlosen Verlauf des Tages einige Kenntniss giebt.

### A. Anhang.

326. [Hochmeister Konrad von Jungingen an die Königin Margaretha:] antwortet, dass er seinen Boten zu Wasser oder zu Lande schicken werde, acht oder

<sup>1</sup>) Nr. 336 redet nur von einer Versammlung der Gebietiger.

<sup>2</sup>) Jun. 23.

vierzehn Tage nach Mai 1 (noch Walpurgis) bei ihr zu sein; bevollmächtigt  
 könne er denselben deshalb nicht schicken, weil er von ihr keine genügende  
 Antwort darüber erhalten habe, wer ihm für das Seine genug thun solle, und  
 er doch unmöglich das auf Gothland verwendete Geld verlieren könne; ihrem  
 Verlangen nach einer definitiven Antwort könne er nicht entsprechen, da er  
 weder von König Albrecht ein Schreiben erhalten habe, dass er Gothland  
 abtreten möge und dass König Albrecht oder sonst Jemand ihm Zahlung  
 leisten wolle, noch auch solche Briefe und Verschreibungen, von denen die  
 Königin schreibe, gesehen habe, und da ihm von Albrecht Rothe, Bürger-  
 meister zu Thorn, keine andere Antwort von König Albrecht heimgebracht  
 sei, als dass er (Konrad) jetzt wohl von ihr über die Abmachungen unter-  
 richtet sein werde; wenn sie schreibe, dass ihr kein Geld von ihm für Goth-  
 land gegeben sei, so habe sie doch, als sie mit König Albrecht in Verhand-  
 lung getreten sei, von dem Gelde gewusst, das er (diesem) auf Gothland ge-  
 lichen habe, und wenn sie sich darauf berufe, dass er früher geäußert habe  
 das uns umb das geldt nicht were, wu wir sonst von konyng Albrecht  
 scheiden mochten, so habe er ihr Solches durch seinen Sendeboten äussern  
 lassen, als er noch habe hoffen können, das Geld von König Albrecht auf  
 irgend eine Weise einzumahnen (Kurtzlich donoch obirfilet ir mit den  
 euern das landt Gotlandt, die ire gewalt aldo bewyseten, zo lange als  
 Got wolde); hofft noch auf eine genügende Antwort durch seinen Boten; be-  
 gehrt wiederholt die Auslieferung des weggenommenen Gutes. — Marienburg,  
 1406 (am nehesten montage noch judica) Mrz. 29.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 117—17 b.  
 Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 719.

327. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Wisby: antwortet auf die ihm durch  
 den Rathmann Johann Wolteke und Schiffer Johann überbrachte Werbung  
 dass ihm in Betreff der Abtretung Gothlands und Wisbys durch König  
 Albrecht an die Königin Margaretha noch nichts Gewisses bekannt sei; hat  
 seine Sendeboten an die Königin geschickt und will Wisby von deren Nach-  
 richten in Kenntniss setzen; begehrt, dass Wisby keinen falschen Reden glaubt  
 sondern sich darauf verlasse, er werde sich auch für den Fall, dass er  
 zurückgeben müsse, treulich bewähren; begehrt, dass es im Fall eines Krie-  
 ges mit der Königin mit den Bonden des Landes ein oder zwei Häuser ba-  
 in denen die ferner von der Stadt wohnenden Bonden Schutz finden und  
 denen eventuell seine Leute, wenn sie Windes halber nicht an die Stadt kom-  
 könnten, einen Anhalt hätten; und dass es allen Fleiss und Ernst anwen-  
 denn die Königin würde lichte nicht so geryncklich iren mutwillen ans-  
 als sie vor hat gethon, ap sy das land anderweyt obirfallen welde.

Domnau (Dompnaw), 1406 (am dinstage vor pfyngsten) Mai 25.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 120 (S. 249); über-  
 schrieben: Der stadt Wysbu.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 733.

328. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha]: begehrt  
 Ersatz dafür, dass die Vögte von Gundsbach (?) und von Warberg dem Schiffer  
 Johann, der mit seinem eigenen Schiffe und mit Waaren, die theilweise der  
 Grossschäffer, theilweise Bürgern zu Thorn, Elbing und Danzig gehören, von  
 Flandern nach Preussen fahren wollte und wegen eines Lecks, das sein Schi-

bekommen, den Hafen von Münstersund in Norwegen aufsuchte, das Gut weggenommen und das Schiff zerhauen haben. — [1406 im August<sup>1</sup>.]

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 128b (S. 266);  
überschrieben: Der konigynne von Denemarken.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 694.

329. Johann von Bentlage, Kanzler König Albrechts, bekennet, dass er von Jons Niclesson, Archidiakonus zu Upsala, und Magnus von Alen, Ritter, zu Händen König Albrechts 5000  $\text{\textit{\textit{L}}}$  Lübisch erhalten habe, welche die Ritter Magnus (von Alen), Hartwig Heest, Klaus Bokwold, Klaus Dout und Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund, König Albrecht künftigen Nov. 11 (uppe sunte Mertens dach neghest to komende) zu bezahlen gelobt haben, dass König Albrecht dieselben quittirt und dass er (Johann) ihnen in dessen Namen das schriftliche Zahlungsverprechen zurückgegeben habe. — 1406 (des neghesten dingestedaghes Philippi et Jacobi der hilghen apostele) Mai 4.

Staatsarchiv zu Stettin; Vidimus von 1437.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 54, wiederholt Silberstolpe I, Nr. 728.

330. Der Rath zu Lübeck beurkundet, Johann Bentlaghe, Kanzler König Albrechts, Herzogs von Meklenburg, habe in seiner Gegenwart bekennet, dass er von Jons Niclesson, Archidiakonus zu Upsala, und Magnus von Alen, Ritter, für König Albrecht die 5000  $\text{L}$  Lübisch, welche die Ritter Magnus von Alen, Hartwig Heest, Nikolaus von Bokwold, Nikolaus Doyt und Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund, künftigen Nov. 11 zu bezahlen gelobt haben, auf Wunsch des Königs schon jetzt erhalten habe, habe dieselben im Namen des Königs quittirt und ihnen das schriftliche Zahlungsverprechen zurückgegeben, welches sofort durchschnitten sei. — 1406 (des midwekens na jubilate) Mai 5.

Staatsarchiv zu Stettin; Vidimus von 1437.  
Gedruckt: daraus Styffe 2, Nr. 55, wiederholt Silberstolpe I, Nr. 729.

## B. Vorakten.

331. Margaretha von Dänemark an den Hochmeister (Konrad von Jungingen); meldet, dass sie mit seinen Sendboten<sup>2</sup> über die Verlegung des nach Kalmar anberaumten Tages an den Sund (by dem Oressunde) gesprochen habe, dass aber dieselben ohne sein Vorwissen darin nicht haben willigen wollen; begehrt, dass er, da die Tochter des Königs von England täglich erwartet werde, wo möglich selbst komme (dar bede unse sone und wie jü gherne umme), jedenfalls aber seine Sendboten schicke; hat auch den wendischen Städten wegen des Tages geschrieben. Item, erbare herre, hadde unse sone nu also na ghewest, he en hadde desse vorghesereven stücke sülven gherne schreven. — Stadt Randers 1406 (sabbatö infra octavam corporis Christi) Jun. 12.

Staatsarchiv zu Königsberg; Abschrift.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 732.

<sup>1</sup>) Die Stellung des Schreibens zwischen dem vorausgehenden von Aug. 28 (Augustini) und dem folgenden von Aug. 3 (Nr. 327) gibt wenigstens einen ungefähren Anhaltspunkt für die Datirung.  
<sup>2</sup>) Oben Nr. 326, 327. Vgl. Silberstolpe I, S. 608: Item 1 $\frac{1}{2}$  (150?) marc dem voythe van Roghuszen und Johan von der Merse mit den steten ezu ezorunge gegeben von des meisters geheise, als sie unser homeister ezu der frauwen konigynne ezu Denemarken in botschaft sante, am son-  
obenside vor quasimodogeniti (Apr. 17). Item 140 marc 22 scot I  $\text{\textit{A}}$  dem voythe von Roghuszen mit den steten gegeben von des meisters geheise, die her ouch mith Johan von der Merse vor-  
zeret hatte, als sie in botschaft vorsant worden; das gelt nam Nicolaus syn schriber am tage  
Petri und Pauli apostolorum (Jun. 29).

332. *Margaretha von Dänemark an den Komthur Johann von der Dolle und Johann von Mersch: sendet angeschlossen eine Abschrift ihrer Schreiben an den Hochmeister, die wendischen und die preussischen Städte; begehrt, dass sie dem Hochmeister und den Städten gegenüber das Beste der drei Reiche wahrnehmen und dafür sorgen wollen, dass der Hochmeister seinen Sendeboten Vollmacht gebe; wenn sie selbst sich an dem Tage betheiligen, so werden sie ihr und ihrem Sohne willkommen sein. — 1406 Jun. 12.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe, 1 Nr. 738.*

Commendabilibus et discretis viris, dominis Johanni van der Dolle commendatori in Roghusen et Johanni van Mersze, amicis nostris, hec littera detur.

Margareta Dei gracia Waldemari Danorum regis filia. Vrüntliken grüt toveren. Wi dancken jü vor vele güdes. Unde wetet, leven<sup>a</sup> vrundes, dat wi jüem hoemeyster unde och den Wendeseen unde den Prüschen steden unse breve<sup>a</sup> gescreven hebben na der tid, dat ghy van uns schededen, in sülcker mate, also wi jü copien aff senden in desseme breve besloten. Unde wi bidden, dat ghy helpen raden unde ramen unses sones, unse unde desser rike beste in allen stücken, beyde to dem meystere unde och to den steden, in den zaken, also ghy vynden moghen in den copien, de wy jü hyr inne senden, also wy en toscreven<sup>a</sup>, unde och, dat weme de hoemeystere to daghe senden wyl, also wy en toscreven<sup>a</sup> hebben, dat he se jo myt vuller macht dar sende, enen ende to ghevende<sup>a</sup>, also wi van jü scheden zin, unde dot by dessen vorscreven stücken unde allen zaken, also wi jü wol to loven<sup>a</sup>. Unde weret, dat unse sone unde wi gherne seen, dat ghy to deme daghe jo mede komen, wente ghy zin em unde uns dar wollekomen, dar bidde wi jü och gherne umme; und were unse sone sülven<sup>a</sup> nu tor tid also na, so screve<sup>a</sup> he jü dyt sülven och gherne to. Item bidde wy jü, dat ghy sin desseme boden vürderlich to dem meyster unde och to den steden, unde helpet to, dat he moghe varlosen eyn antworde krighen van den zaken, de wy dem meystere nw toscreven<sup>a</sup> hebben. Dar mede bevele wi jü Gode. Scriptum in villa nostra Randrusiensi anno Domini 1406 sabbato infra octavam corporis Christi, nostro sub secreto.

333. *[Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha]: antwortet in Betreff dessen, was sie ihm durch Johann von der Dollen, Vogt zu Roghausen, und Johann von der Mersse, Rathmann zu Thorn, mündlich und in einem durch Hermann Muntzer, ihren Sendeboten, überbrachten Briefe schriftlich geantwortet hat, dass er den Tag zu Kalmar gern besenden wolle; das von Hermann Muntzer beehrte Geleit nach Wisby auf Gotthland sei unnöthig. — Marienburg, 1406 (am montage vor synte Johannis baptiste tage) Jun. 21.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 121b—22 (S. 252—53); überschrieben: Der konigynne von Denemarck.*

*Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 744.*

334. *Thorn an den Hochmeister [Konrad von Jungingen]: meldet in Betreff des ihm zugesandten Schreibens der Königin [Margaretha] von Dänemark an den Hochmeister und die preussischen Städte und der Abschrift ihres Schreibens an die wendischen Städte sein Gutdünken, dass man den Tag zu Kalmar halte, wie es verabredet sei, und ihn nicht verlege. — 1406 Jun. 27.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, mit Spuren des briefschliessenden Siegel.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 747.*

<sup>a)</sup> o über u.

Deme grosmechtigen fürsten und herren homeistir Dutsches ordens, unserm liebin genedigen herren, mit allir werdikeit.

Schuldegin gehorsam und undertenikeit mit getruwem und willigim dinstē wird[lich]lich czuvor] geschrebin. Grosmechtiger lieber genediger herre. Euwir genoden, der vrouwen kōnyngē von Denemareken euwir herlichkeit und euwern stetin dys Landes, und ouch die copie des brives den Wendischen stetin von derselbin vrouwen konigynne geschrebin und von euwir grosmechtikeit uns in euwerm brive vorslossen gesand, habin wir mit czemlicher wirdikeit empfangen und wol vornomen, und noch euwerm gebote doruff fleissige betrachtunge und handelunge gehabt habin; und noch deme, als wirs gewegin habin, so können wir nicht bequemers und nōtzlichers off dese cziit, doch von euwern genoden czu verbessern, dirkennen, wenne das euwir herlichkeit den tag czu Calmarn halde, also des in deme fredebrive ist vorramet, und den nicht vorlege. Der vrouwen konigynne briff und dy copie der Wendische stete brives noch euwerm gebothe euwern genoden wir wedir senden hiryne beslossen. Euwir grosmechtigen herlichkeit uns demutlichin entphelende czu allen cziiten. Geschrebin am sontage noch Johannis baptiste under unserm secrete anno etc. 406.

Euwir genoden demutigen getruwen ratmannen Thorun.

335. [*Hochmeister Konrad von Jungingen*] an die Königin [*Margaretha*]: antwortet in Betreff der von ihr vorgeschlagenen Verlegung des nach Kalmar anberaumten Tages in den Sund (das der tag — gehalten wurde czu dem Oresunde), dass er und seine Gebietiger bitten, bei der Verabredung zu bleiben; entschuldigt sich, dass er ihrer Einladung (das wir selben kōmen welden czu der wirtschafft des hochgeborn konyges Erichs, euwirs sones) nicht nachzukommen vermōge. — *Marienburg*, [1406] (am sontage noch sent Peter und Pauli tag) *Jul. 4.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missiebuch II, fol. 122 (S. 253); übersrieben: Der konigynne tzu Denemareken ist also geschrebin.*

*Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 748.*

336. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Thorn: meldet, dass er mit seinen Gebietigern beschlossen habe, zu dem verabredeten Tage mit der Königin Margaretha von Dänemark, [Kalmar, 1406 Aug. 15.] die Komthure zu Balge und zu Mewe nebst einigen Bürgermeistern zu schicken; begehrt, dass Albrecht Rothe, Bürgermeister zu Thorn, daran theilnehme, und dass Thorn sich bis etwa Aug. 1, wo er wieder mit seinen Gebietigern eine Zusammenkunft halten werde, seine Meinung melde über das, was zu thun sei. — [1406] Jul. 15.*

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg (früher in der Wallenrodtschen Bibliothek daselbst): Original, mit briefschliessendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 752.*

Unsern lieben getruwen, burgermeister und rathmannen der stat Thorun, ane alles sumen.

Hochmeister Dutsches ordens. Lieben getruwen. Als euch wol wissentlich ist von dem tage, der vorramet ist mit der konigynnen von Denemarken hirnehest czu halde, haben wir vaste handelunge dovon gehabt mit unsern gebitiger[n], als die lecz by uns woren, und seyu mit den also eyns wurden, das wir desse noch geschreben gebitiger, den von der Balge und ouch den von der Mewe, mit etlichin unser stete burgermeister, die wir mitsampt unser gebitiger dirkanten bequeme

a) gebitiger K.

dorezu seyn, wellen senden czu dem tage. Hirusbe zo bitten wir euch, mit fleisse begerende, das ir bittet und bevelet Albrecht Rothen, euern burgermeister, das her sich dorezu richte und gutwillig sey, mit den vorbenumpten unsern gebitigern und etlichin andern burgermeistern czu czihn czu dem tage, went uns allen und dessem armen lande grose macht an lftt. Ouch haben wir willen, 14 tage ver assumptionis Marie adir umbe die masse wedir mit unsern gebitigern czusampne czu komen, und bitten euch, das ir bynnen der czit mit den euern euwirs rathes, den ir eyn semelichs getruwet, undir enander sprecht, und also handelunge dovon habt, das ir uns denne euwirs willens undirrichten moget, wie man die sache vordan volfare, das sie czu eym guten bestehn und ende mochte komen. Gegeben czum Stume am donrstage noch Margarethe.

### C. Gesandtschaftsakten.

337. [Hochmeister Konrad von Jungingen] berollmächtigt Graf Johann von Seyn, Komthur zu Balge, Friedrich von Wallenrode, Komthur zu Meue, Albrecht Ruthe, Bürgermeister zu Thorn, und Johann van Thorun, Bürgermeister zu Elbing, zu Verhandlungen mit der Königin Margaretha wegen des Landes Gotthland und der Stadt Wisby in Kalmar. — Christburg, 1406 (am dinstage noch Petri ad vincula) Aug. 3.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 128 b (S. 266).

### D. Nachträgliche Verhandlungen.

338. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha]: antwortet, er habe die Seinen berollmächtigt nach Kalmar gesandt, der König und sein Rath hätten sich aber ohne ihre Anwesenheit der Sache nicht mächtigen wollen; begehrt, da er immer auf ihr Verlangen die Seinen in ihr Land geschickt und niemals die Haltung eines Tages an der Grenze gefordert habe, es den Seinen nicht zu verdenken, dass sie ihres Geleitsbriefes wegen weder die Königin erwarten, noch in den Holl haben segeln können; ersucht um die Zurückgabe des binnen Frieden arrestirten Gates und will deswegen ihrem Wunsche gemäss gern einen neuen Tag mit ihr halten. — Marienburg, 1406 (am tage sante Barbare der heiligen jungfrowen) Dez. 4.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 135—35 b (S. 279—80) überschrieben: Der konigynne von Denemarken.

Gedruckt: daraus Sälfeerstolpe 1, Nr. 784.

## Verhandlungen zu Amsterdam. — 1406.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg<sup>1)</sup>, Danzig, Dorp Stralsund und Wismar. — Der Hamburgische Bürgermeister, Meinhard Buxtehude war schon seit dem Mai 18 zu Lübeck stattgehabeten Tage in Friesland thätig gewesen.

<sup>1)</sup> Kämmererechnungen d. St. Hamburg 2, S. 8: Domino Meinardo Buxtehude et Tiderie Cusveld ad reysam versus Holland et Frisiam 551 ff 13 d.

Zu Dordrecht, wo man Aug. 1 mit den Engländern verhandeln wollte, fand man ein Schreiben König Heinrichs vor, in dem er den Tag verschob<sup>1</sup>. Die Städte antworteten, dass sie bis Aug. 31 auf die Engländer warten wollten, und begaben sich dann in den Haag, wo sie Aug. 22 eintrafen. Hier erhalten sie die Kunde, dass die Friesen im Scheeressund 13 Schiffe genommen haben, und schicken sofort den Stadtschreiber Hamburgs nach Friesland und benachrichtigen die Städte Bremen, Hamburg und Lübeck durch den Stadtschreiber Lübecks. Herzog Wilhelm weilt in Homogau, erklärt sich aber brieflich zu Verhandlungen mit den Friesen unter der Vermittlung der Hansestädte einverstanden; diese vereinbaren einen Tag auf Sept. 26 zu Amsterdam; Sept. 11 melden die Friesen ihr Einverständnis. Ueber diese Verhandlungen giebt der Recess Auskunft. — Sept. 18 trifft ein anderes Schreiben König Heinrichs ein, in dem er nochmals die Ansetzung eines andern Tages begehrt<sup>2</sup>; die Städte antworten, dass sie bis Nov. 1 auf seine Gesandten warten wollen und schicken, da sie inzwischen die Nachricht erhalten haben, dass die Engländer bei Ostende 5 Schiffe genommen haben, Sept. 22 ihre Sendeboten nach England.

A. Der Recess berichtet, dass der auf Sept. 29 zu Amsterdam angesetzte Tag erfolglos bleibt, durch wiederholte Sendung des Hamburgischen Rathssendeboten zu den Friesen aber doch eine Einigung zu Stande kommt, durch welche die Lande Ostergo und Westergo unter Bedingungen, welche die Hansestädte vereinbaren werden, Herzog Wilhelm als Herrn anerkennen; auch zwischen Herzogin Margaretha, der Wittwe Herzog Albrechts, und den beiden Landen wird Friede geschlossen. Desgleichen werden die zwischen Ostergo und Westergo auf der einen Seite, und den Preussen und den Städten Rostock und Wismar auf der andern, obwaltenden Streitigkeiten zur Sühne gestellt, und wollen die Partien 1407 Mai 15 zu Hamburg einander Genüge thun. Die beiden Lande übernehmen es, die Ostfriesen zu fragen, ob dieselben dem Frieden mit Herzog Wilhelm beitreten und den Tag zu Hamburg ebenfalls besenden wollen; was die Städte im Falle der Ablehnung dieser Forderungen thun wollen, nehmen sie ad referendum. Nov. 21 trifft ein drittes Schreiben König Heinrichs von England ein; die Städte verziehen aber nicht länger. Die Städte Zwolle, Duisburg und Wesel bitten um die Wiederaufnahme in die Hanse.

B. Unter Verträge folgt die Erklärung der Lande Ostergo und Westergo von Jun. 9 und der Friede Herzog Wilhelms mit den Landen Ostergo und Westergo von Nov. 13.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus dem Schreiben der Lande Ostergo und Westergo von Sept. 11 und dem Schreiben König Heinrichs von England von Nov. 2.

D. Unter Gesandtschaftsakten sind zusammengestellt a) Geleitsbriefe, b) Gesandtschaftsberichte des livländischen und des preussischen Rathssendeboten, c) Vollmachten König Heinrichs von England für seine Sendeboten.

E. Der Anhang bezieht sich auf das Verhältniss Herzog Wilhelms von Holland a) zu den Städten Rostock und Wismar und b) zu den Ostfriesen.

F. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen die Mittheilung des livländischen Gesandtschaftsberichtes und die Theilnahme der Livländer an einem neuen Tage mit den Engländern, der im März in Holland stattfinden soll.

### A. Recess.

339. Recess zu Amsterdam. — 1406 Aug. 22 — Nov. 21.

K aus der Handschrift zu Koenig; Papierblatt in Hochfolio.

<sup>1</sup>) S. Nr. 346.

<sup>2</sup>) S. Nr. 348.

Int jar unses Heren 1406 ame sondage vor Bartholomei<sup>1</sup> quemen in de Greven hagen in Hollant semlike radessende boden etliker hensestede nagescreven also: her Reyner van Calven van Lubeke; her Meynard Buxtehuden van Hamborch; her Arnd Heket van Dantzik in Prutzen; her Allef uter Olpe van Darpt in Liiflant; her Claus Voge van Stralessunde unde her Hermen Meyer van de Wysmer, unde hebben ichteswelke dedeginge begrepen unde gehandelt tuschen den heren hertogen to Hollant unde den landen Westergo unde Ostergo in Vryslant, also umme krych unde orlege tuschen beyden delen vorscreven gewant to guden sate unde rusten to bringen unde alle utvaren unde roverie tor zee wart ute den vorscreven landen van Vreslant<sup>a</sup> aftoleggen in der wyse, also nascreve steyt.

1. Erst up de vruntlike breve, de de prelaten, gretmans unde mederichter der vorscreven lande van Vreslant an de radessende boden der gemeenen hensestede, de to Lubeke by Petri unde Pauli negest geleden<sup>2</sup> vorgaddert, gescreve hadden, in den se begherliken biddende weren, dat syk de stede annemen wolde unde underwynden, de grote ungnade und dat zere sware orlege, tuschen den heren hertogen vorscreven unde en gewant, dar under gude coplude swarliken beschede get wurden, to rusten unde to vrede to bringen. Se hopeden, wanner<sup>3</sup> de sted syk dar mede bekummeren wolden, dat alle ungnade to den besten gesatet mocht werden by eren wysen rade unde gevlegen, so dat gude coplude dar under nich vurder beschedeget wurden.

2. Also hebben de stede vorscreven versocht den heren hertogen vorscreve unde synen wysen rad, to verkundegende en de bede unde begheringe der<sup>4</sup> Vresen vorscreven, oft en ichteswes to willen hir an were, dar se to denen mochten, so wolden se syk inne bearbeyden unde to behegelicheit des heren hertogen vorscreven hir to don dat beste se mochten.

3. Wor up des heren hertogen rad vorantwerdende was, zeer gutliken begherende, dat de stede desse zake unde handelinge yo nicht af en legeden, sunde alles syn(n)es<sup>5</sup> mechtich dar an<sup>6</sup>, dat se by eren wysen rade dar to deden unde arbeyden<sup>7</sup>; ere here hertoge vorscreven scholde en des sunder twyvel grotliken danke unde scholde en in mogeliken saken to volgen.

4. Des hebben de stede umme bede unde begheringe willen beyder partien vorscreven sik vlitliken hir ane bewyset, arbeyden<sup>8</sup> na erer<sup>9</sup> alle vormogen in den saken vorscreven. Se hebben den Vresen leyde geworven van den heren hertogen, velige dage inne synem lande Hollant mit em to holdende. Dar negest hebbe se ein enkede dage geramet, by beyden delen vorscreven to Amsterdam up Michaelis 406 int bywesent van den steden to holden<sup>10</sup>. Unde also sik beyde partien vorscreven up der sulven dachvart ane<sup>11</sup> ende hebben gescheden, so hebben de stede manich stund her Meynarde Buxtehude, borgermestere van Hamborch in Vreslant to den vorscreven landen gesant, also lange, dat alle schelinge unde orlege van beyden syden, unde ok sundergen alle utvaren unde roverie tor zee wart, van beyden partien to guden vrede to beschedener tiid [sind]<sup>12</sup> gekomen. —  
*Folgt Nr. 341.*

5. In der sulven wyse hebben de prelaten, gretmans unde mederichters der vorscreven lande van Vreslant den heren hertogen gude vredebreve under de lande gemeene unde under ers sulves ingesegel wedder besegelt unde overgeven in den se ene vor eren rechten heren bekennen up sulke raminge, also by de

a) vanner R.

b) den R.

c) synes R.

d) Fehl etwas.

e) artheyden

f) eren R.

g) an de R.

h) sind fehl R.

1) Aug. 22.

2) Jun. 29; s. oben S. 244.

3) S. Nr. 342, 345, 347.

sen deboden, de vormids vruntliken beden van beyden partijen dar to gesant mogen werden, by vulbort unde willen beyder partijen vorscreven geramet mogen werden.

6. Der gelijk sind ok vredebreve vorramet by den steden tuschen der olden vrouwen van Hollant unde den vorscreven landen van Vreslant, also umme alle schelinge, unwillen unde twedracht, tuschen en van beyden syden gewant, up der dachvart vorscreven to vorlykende by den steden, de umme bede willen, also vorscreven steit, dar to gevoget mogen werden, unde dyt by vulbort unde willen beyder partie.

7. Desse degedinge hebben de stede ingenomen, begrepen unde tosamne gebrocht, up dat alle utvaren, roverie tor zee wart uten vorscreven landen van Vreslant afgelecht mochte werden, unde dat den steden ere schade wedderlecht mochte werden, de se van den vorscreven landen unde eren utliggers hebben geleden, wend de stede doch by dem heren hertogen to Hollant hadden to werven unde to donde, also umme privilegien, schaden unde mengerleye sake.

8. Hir up hebben de stede degedinge gehalten mit den landen van Vreslant vorscreven, unde hebben alle schelinge, tuschen dem lande van Prutzen unde en, unde ok tuschen den steden Rostok unde Wysmar unde en gewant, to guden sate to enkeder tiid gebrocht na lude der breve nascreven.

9. Vortmer hebben de stede vorramet eene dachvart mit den vorscreven landen van Vreslant, up pinxsten negest komende to Hamborch to holdende, also alle schaden van beyden syden beschet dar van to donde unde to nemende.

10. Wor up de lande van Vreslant den steden dessen nascreven breeff hebben vorsegelt unde overgeven: *Folgt Nr. 340.*

11. Hir up heft her Meynard van bevelinge wegen der stede den landen van Vreslant antwerde gegeven, unde dat de stede vorscreven dachvart mit een holden willen, gelijk also ere breve vorscreven utwysen.

12. Item is vort gesettet by den steden an de vorscreven lande van Vreslant, dat se willen irvaren van den Ostvresen, oft se mit den heren hertogen ok in deme vorscreven vrede wesen willen, unde ok oft se den steden up de vorscreven dachvart komen willen, to donde den steden dar beschet van eren schaden, de se van een unde den eren geleden hebben; hir van en antwerde to untbedende her Meynard vorscreven, wes de Ostvresen hir by don willen.

13. Hir up heft de here hertoge beghert to weten van den steden, oft de Ostvresen mit em in dessem vrede nicht wesen willen unde den steden ok nen beschet vor eren schaden don willen, wat den de stede jeghen se menen to donde.

14. Dyt heft en islik to rugge getogen in synen rad to bringende, unde na endracht der stede hir up dem heren hertogen een antwerde to scrivende, wanner man vornomen heft eren willen; unde eft se syk in den vrede nicht mede geven willen, so sind van des heren hertogen wegen breve an de Ostvresen geramet van lude, also de copie utwiset van den breve. Na welker breve lude en de stede ok scriven mogen, eft se myt en de dage to Hamborgh nicht annamen unde holden willen.

15. Ok heft en islik to ruege togen van der privilegie wegen hyr in Hollant an syn rat to bringen, wes den steden hyr van der wegen is weddervaren.

16. Item quemen den steden des heren koninges von Engellant breve am sondege na Elizabeth, inhoudende antwerde up ere breve, de se em van der dachvart uppe omnium sanctorum gescreven hadden. Welke breve van worde to worde aldus ludende weren: — *Folgt Nr. 343.*

17. Hyr up is dem kopman to Brugge bevolen, ift ymant van den vorscreven sendeboden to Dordrecht komende wert, dat de kopman denne hen sende, em to voorkundigende, dat der stede sendeboden nicht bevolen was, vurder unde lenger dage myt en to ramende, den also se dem koninge van ersten dage in November hadden gescreven: dar umme so synt de stede to hus getogen, an ere oversten to bringen, wes en hyr in den Engelschen saken is weddervaren.

18. Item de stede Zwulle, Duseborch unde Wesele quemen vor de stede, begerinde sere gutliken myt allem flite, dat men se wedder in de hense und in des kopmans rechticheit unde vriheyte wedder nemen wille, dar umme se den steden gerne behegheheit willen wesen<sup>a</sup> na erem vormogen, went se sunder eer grote schult, dar se dat nicht wol beteren mochten, van mengerleye gebreke wille dar ute gekomen weren.

## B. Verträge.

340. *Die Lande Ostergo und Westergo bekennen, mit Meinhard von Buxtehude, Bürgermeister zu Hamburg, und den Sendeboten des Kaufmanns zu Brügge vereinbart zu haben, dass sie mit den Preussen, Rostockern und Wismarern ihre Streitigkeiten für ein Jahr ruhen lassen und mit den Hansestädten einen Tag, 1407 Mai 15 zu Hamburg, halten wollen. — 1406 Jun. 9.*

*Aus der Handschrift zu Renal.*

Wy prelaten, gretmans unde mederrichters von Ostergo unde Westergo don kond unde kentlik allen luden, de dessen breff zeen oft horen lezen, dat wy mit her Meynard Buxtehuden, borgermestere van Hamborch, unde den erbaren mannen Claus Warendorp unde Johan Bredewege, van des copmans wegen van Brugge utgesant, hebben begrepen unde dedinget, also umme de schelinge unde twe-dracht, de wy hebben mit den van Prutzen, Rostok unde Wysmar, also dat wy de sake upgesat hebben een jar lang na gifte desser breve, also dat se unse lande, als Westergo unde Ostergo vorscreven, mogen vry unde velich vorsoken af unde to mit eren lyven, schepen unde guden bynnen desser tiid vorscreven, sunder alle arch unde list. Item hebbe wy gehandelt mit den vorscreven, also van der meenen hensestede wegen, dat wy mit den meenen hensesteden enen dach holden willen to Hamborch up pinxsten negest komende, also umme den schaden, de den meenen hensesteden schen is ut unsen landen van unsen undersaten bet an dessen dach, unde up deme sulven dage dar beschet van to donde. Der gelik eft wy jegen de stede to zeggene hadden van schaden, dat se uns des gelik upme sulven dage vorscreven wedder don. Unde dyt hebben desse vorscreven annamet, also umme den dach to holdende, to den steden to bringende, een kord antwerde van to scrivende unsem lande. In kennisse der warheit so hebbe wy dessen breff don besegelen laten mit Westergo segele, des wy nu sament bruken, bynnen besegelt, de geven is na Godes bord 1406 jar in sunte Feliciani dage to Lewerden in Ost-vreslant.

341. *Herzog Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, erkundet über einen, unter Vermittelung der Rathsendeboden der Hansestädte mit den Landen Ostergo und Westergo geschlossenen Frieden, der von [1406] Nov. 22 — [1407] Okt. dauern und innerhalb dessen [1407] Jun. 24 zu Amsterdam ein Tag stattfinden soll. — [1406] Nov. 13.*

a) *Liis* behegheheit wesen oder behegheheit don.

*R* aus der Handschrift zu Reval; vermuthlich (flüchtige) Abschrift des Entwurfs (vgl. S. 257 Anm. c).

*H* Staatsarchiv zu Haag; *Memoriale B. II.* 1404—6, fol. 118b—20; überschrieben: De vrede van Vrieslant.

Willam, van Godes gnaden pallansgrave up dem Ryne, hertoge in Beyeren, grave van Hennegaw, van Hollant unde Zeelant unde here van Vreslant, allen genen, de desse gegenwardige unse opene breve zeen, horen ofte lezen, saluut mit kennisse der warheit. Na dem, dat semlike erbare radessendeboden etliker guden stede van der Duthschen hense, uten namen: Reyner van Calven van Lubek, Meynar Buxtehuden van Hamborch, Arnd Heket van Dantzik in Prutzen, Alleff uter Olpe van Darpte in Liifland, Claus Voge van Stralessunde unde Herman Meyer van der Wysmar, unse leve unde geminde vrunde, uns mit guder ternheit<sup>a</sup> zeer gutliken unde bequemliken hebben versocht unde vorvolget, also dat sware grote orloge, dat lange tiid tuschen uns, unsen landen unde luden, van eener syde, unde etliken anderen unsen landen, also Westergo unde Ostergo in Vreslant, unde eren hulperen, van der anderen syde, heft gestaen unde geduret, to gudem sate unde vrede to bringen, unde na den dat de verscreven unse lande van Vreslant unde de gantze gemeene der sulven lande uns in erem openen breve bekant hebben vor eren rechten heren up sulke vorraminge unde artikele, also by den sendeboden verscreven geramet mogen werden by vulbort unde guden willen beyder partie, welke sendeboden umme vruntliker bede willen van beyden syden verscreven dar to gevoget unde gesant mogen werden up bescheden dage unde stede nagescreven: so bekenne (wy)<sup>b</sup> hertoge Willam verscreven, dat wy mit eendrachtigem ripem rade<sup>c</sup> aller genen, de to unsen rade horen<sup>d</sup>, hebben gegeven unde geven myt macht desser breve den verscreven unsen landen van Vrislant<sup>e</sup> enen guden, steden, vasten vrede, anstande uppe sunte Cecilien dach negest komende unde durende sunder middel bette achte dage na sunte Michels dage den achten dach al ut. Des hebben de radessendeboden verscreven ene enkede dachvart geramet, bi uns unde den verscreven unsen landen van Vrislant<sup>e</sup> up sunte Johannes baptisten dagh negest komende to Amsterdam in unser stede to holdende, welke dachvart wi to unse dele gerne holden willen, unse rat dar bi to sendende. Ok wille wi den sendeboden (van<sup>f</sup> den verscreven unsen landen (van<sup>f</sup> Vrislant<sup>e</sup> dar hen komende unse seker geleyde geven, dar an se wol vorwart sullen syn, to der verscreven dachvart, dar velich all unde to to komende. Up der sulven dachvart sullen de verscreven radessendeboden de vorgerorden artielen unde raminghe utspreken unde seggen na willen undj<sup>g</sup> consente beyder partye. Vortmer love wy vor uns, ernahmen, nakomlinge unde vor unse medehulperen, undersaten unde lude unde vor alle, de umme unsen willen don unde laten willen, dessen vrede to holdende uppe de tiid verscreven, anc allerleye arge list, begrip efft verhalinge, so dat alle utvaren unde roverye to lande unde to watere, unde gemenliken alle sake unde orsake, vormydelich den desse verscreven vrede gebroken efft gehindert mochte werden, geztliken sal affgedan sin van beiden partyen unde vorlaten. Unde weret, dat desse sulve vrede jenigerleie wiis gebroken worde, so dat ymant van eniger partye verscreven dar jegen dede, dar Got vor sin mote, so sal ydoch de vrede an sik dar werde nicht irstoret<sup>h</sup> efft to nichte gedan werden, sunder he sal allike wol yn syner vulle macht bliven; dat deel, dar jegen de vrede also gebroken worde, solde sik ok jegen den vredebreker nicht mogen vorhalen. Des overgeve wi uns unde wilkoren yn demselven breve, oft enich vredebrake bynnen den verscreven vrede van

a) goedertierenheit *H.*

b) wy *fdM R.*

c) rade onser hogher manne ende goeder steden *H.*

d) van Ostergo ende Westergo in Vrieslant *H.*

e) Ostvrieslant *H.*

f) an *R.*

g) ut *R.*

h) *luis geschet oder vorstoret.*

unsem dele geschege, dat God vorbede, so solde de richter, yn des gerichte de vredebreker wonaffich is unde beseten, den sulven vredebreker bynnen enen mante, dar na em de vredebrake vorscreven gekundiget worde, an syn liff richten. Wo des nicht geschege, so sulle wi schuldich sin, den richter sulven up de vorscreven dachvart to Amsterdamme to stellen overmids unsem rade unde vortobringen, den vorgerurden vredebrake<sup>a</sup> dar to vorantwarden unde na seggen der radessende-boden vorscreven vul dar vor to donde. Wo wi des nicht en deden, so sole wi unde wille ene summe geldes, alse teyn dusent Engelscher guder nobelen, vorboret unde vorkroken hebben, dar van de helffte dem anderen dele, dat den vrede hefft gehalten, sal sin vorvallen unde vorkoret, de andere helffte sal bi seggende der radessendeboden vorscreven yn de ere Godes gevoget unde keret werden, want sunder twyvel an dessen saken jegen Gode sere broken worde. Vortmer alle de genen, de bynnen dem orloge, dat tusschen beiden partien aldus lange hefft geweset, sint vordreven, sollen unde mogen alle ere gude<sup>b</sup> to erem besten unde schonesten bruken, sunder sulven sollen se darup nicht komen mogen buten willen der genen, de se vordreven hebben, dat is to verstande: de genen, de ut Staveren sin vordreven, sullen sulven up ere gude dar bynnen nicht mogen komen, yd en sy myt unsem vulkomenen guden willen; des gelik, de ut dem vorscreven Vreslande sint vordreven, sullen ok sulven up ere gude dar bynnen nicht komen, yd en sy mit der vorscreven lande van Vresland vryen guden willen. Vortmer so mogen alle ynwoune der lande vorscreven van Vreslande, alse Ostergo unde Westergo, to lande unde to watere, wor yd en gevoget, vri unde velich varen unde keren, ere koppenschop to donde yn al unsen landen, utgenomen Staveren, ten<sup>c</sup> ware off wiit consenteerden, de tiit des vredes vorscreven up sodanen tolln, alse<sup>d</sup> oldinges plegen to gevende. Item off dar enich dotslach, wundinge off overvang schade bynnen der tiit des vredes vorscreven, dat God nicht en wille, dat sal men richten bi dem richtere unde dem richte des landes, dar id yune schut, alse verne alse de gene, dem dat gescheen is, dar van elagen unde vorvolgen wil na rechte, gewonheit unde plege des landes, dar id gescheen is, mer dat sal dessen vorscreven vrede nicht anroren, sunder allike<sup>e</sup> wol dessen vrede yn vuller macht to blivende. Item, dar God vor sii, off dar also vel<sup>f</sup> an velle unde desse sake bynnen der tiit des vredes nicht gantzlich konde vorsonet werden na willen beider partye, so sollen desse vrede unde vredebreve allike wol yn erer macht bliven de tiit des vredes vorscreven, unde ummer nicht langer. Wanneer de tiit des vredes ummekomen is, so sollen desse vredebreve nemende van beiden partyen to bate off to scaden komen, mer se sullen gantzliken dot wesen, utgenomen, offt wes bynnen dessem vorscreven vrede gescheen were, dat to rechtvertgende, dar mach men desse breve vorscreven wol to bruken unde anders nicht, alse vorscreven is, unde elk dem anderen over to leveren, off men des begeret, sunder arge list. Alle desse vorscreven artekeln up dessen vorgerurden vrede begrepen yn aller wise, alse vorscreven steit, unde enen isliken besunderen love wi hertoge Wilm vorscreven vor uns, unse erven unde nakomelinge, vor de hochgebornen vorstynnen, vrowen Margreten van Cleve etc., unse leve unde geminde suster, vor den eddelen unde margenden (hern<sup>g</sup> Johan van Beyeren), electen van Ludeke unde graven Loon, unse n leven gemynden brodere, vor alle unse medehulpers, undersaten unde lude, unde gemenliken vor al, de umme unsen willen don unde laten willen, den vorscreven unsen landen van Vresland, alle eren ynwouren, erven unde nakomelingen, eren medehulpern unde al den, de umme eren willen don unde laten willen, bi truwen unde geloven ste

a) vredebraker R.

b) gulden R.

c) ten = it on.

d) also = alse

e) allike R.

f) val R.

g) hern Johan van Beyeren R, in R nur ein einzelnes Prunzen

h) unse R.

van unde unvorstorliken to holdende, affgelecht gentsliken alle arge list, begrip  
 of behendicheit unde gemenliken aller sake unde orsake, vormiddest den desse  
 vorcreven vrede gebroken effte gehindert mochte werden. In kennisse der war-  
 heit so hebbe wy<sup>a</sup> hertoge Wilm vorsecreven bi rade unde int biwesen<sup>b</sup> unses  
 rades unse ingesegel hangen laten an dessen breff, unde to merer bevestinge so  
 hebbe wi ernstliken bevoien<sup>c</sup> den nascreven unsen viiff steden in Holland, alse  
 Dordrecht, Harlem, Leyden, Delft unde Amsterdam, dessen breff sament myt uns  
 to besegelende. Datum Brixii.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

342. *Die Lande Ostergo und Westergo an die in Holland versammelten Rathssendeboten der Hansestädte: antworten auf deren ihm durch Dirk Cusvelt mündlich vorgelegene Werbung, sie seien zu dem vorgeschlagenen Tage mit Herzog [Wilhelm] von Holland bereit; begehren die Ausfertigung eines Geleitsbriefes, für den sie einen Entwurf mitsenden; versprechen, dass ihre Sendeboten den Städtern beweisen werden, sie seien bereit zur Besserung etwaigen Unrechts gegen die Städte, und wollen dieselben auch mit Verhandlungen mit den Preussen beauftragen. — [1406] Sept. 11.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. III.*

Den erbaren wiisen luden, sendeboden van den gemenen hense-  
 steden, de nu in Holland siin, unsen sundergen guden vrunden<sup>a</sup>.

Leven unde gemynde vrunde. Jw genuge to weten, wo dat uns de erbare  
 knape Dirk Cusvelt enen brieff van geloven presentiret heft van juwer wegen, dar  
 hee uns muntliken van angebrocht heft van schaden, de unse utliggers juwen  
 copluden solden gedân hebben, unde vort van enem dage to holden jegen den  
 hertogen to Hollandt unde uns, umme alle saken to vorliken; dâr wy jw zere in  
 danken. War van wy jw laten weten, dat wy eenen vruntliken dach holden willen  
 by juwem rade, dâr id jw like unde even<sup>b</sup> sal dunken, als id jw Dirk vorsecreven  
 wol clarlik<sup>c</sup> sal seggen, dan wy id schripen kunnen, unde vortmer dat gi uns in  
 deme geleyde also besorgen, dâr Dirk vorsecreven copien van heft, dat uns sunder  
 vriesen sii út unde to hus to komen van al dat geschiet is oft geschien mochte,  
 sunderlinges van al den ghenen, de uns ia dieser reise hinderen mochten; dat wy  
 plat up juwen geloven setten. Vort van alsulken schaden, alse gi over uns be-  
 krovende siit, also unse vrunde, wilt God, by jw to dage komen, so sullen see jw,  
 willet God, also underrichten unde bewisen, in wat saken dâr wy unrecht ane  
 hebben unde mit gelike nicht vorantwerden konen, dat wy des also entgelden  
 willen, dat gi des billix to vrede wesen sult. Vort so sulle wy unse vrunde, de  
 up de vorsecreven dachvart komen sullen, belasten to dadingen mit den heren van  
 Prussen, umme alle sake tom besten to bringen na alle unsem vormogen. Gescreven  
 to Bodelswert am dage Prothi et Jacincti.

Prelaten, gretmans unde mederechters ut Ostergo unde Westergo etc..

343. *König Heinrich IV von England an die Rathssendeboten der Hansestädte: antwortet auf ihr Schreiben von Sept. 21, er sei Willens gewesen, seine Sendeboten zu Nov. 1 nach Dordrecht zu schicken; inzwischen seien aber ihre*

a) wy fehlt R.

b) bewisen R.

c) wil geboden ende begeert an onsen gestrouwen steden,

alse Harlem, Delft, Leyden, Aemsterdam ende troude, dese voirs[eiden] punten mede mit ons to besage-  
 lende. Ende wil seent, seopenen ende rade dar steden voirn[ompt] hebben om bede ende begeerten wille  
 ons liete genadiche hern voirs[eid] onser stede segelen an dessen briave gehangen in getugnisse der sdingen  
 voirs[eid]. Gegeven in den Hago upten achtentotwintichsten dach in Novembri int jar ons Heren desont  
 verhoindert ende zesse.

d) Folgt die Unterschrift.

e) o über u.

f) clarlik B.

*Baten zu ihm gekommen und er habe seinen Sendeboten befohlen, den Eberselben abzuwarten; da jetzt jedoch ihre Boten bis Weihnacht warten und so habe er sich entschlossen, seine Sendeboten oder einen von ihnen in Eile nach Dordrecht zu schicken, und bitte um die Ansetzung eines andern Tages, wenn wegen der Kürze der Zeit die Verhandlungen nicht zum Schluss kommen würden. — [1406] Nov. 2.*

*R aus der Handschrift zu Reval.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1710.*

Hinricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, honorabilis et circumspectis viris, ambassiatoribus, procuratoribus et nunciis consularum civitatum Lubicensis, Hamborgensis et Bremensis, terrarum ac domineorum Prætorum et Livonie, necnon civitatum Stralesundensis, Wismariensis et Supfaniensis, a nostris merito predilectis, cum sincera dilectione salutem. Honorabiles viri. Per quam inspeximus amicitie vestre litteras, apud Grevenhagen Hollandie terre scilicet 21 die mensis Septembris ultimo jam transacti, de mora vestra diutina inopie contracta pretextu reparacionis omnium et singulorum attemptatorum indebiti factorum inter nostros subditos et vestrates pro parciis utrarumque quieti facienda modo quodammodo amicabili conquerentes; ex illarum conclusione percepto, quod ambassiatorum nostrorum adventum usque primum diem mensis Novembris, dum in hunc diem noster assensus accederet, apud Dordracum non sine tedio, licet amirabiliter vestre dilectioni complacuit expectare, profecto censui ambassiatores nostros, videlicet Willelmum Sturmy militem nostrum ac magistrum Johannem (1) Kyngton clericum nostrum, utique nobis caros, ad diem et locum hujusmodi destinasse. Sed interim supervenerunt ad nostram et consilii necessitatem presenciam honorabiles viri Arnoldus van Dassel, Albertus Dodorp et Gascha Stalbiter, per vos missi, super reparacione quorundam a subditis nostris, ut dicitur, ruerunt, contra vestrates noviter attemptatorum [op]portunam in dies instanciam facientes. Cujus pretextu mandavimus eisdem ambassiatoribus nostris, ut aliquantulum expectarent, de pretensis subditorum nostrorum excessibus et qualis exinde pro dictorum nunciorum vestrorum desiderio sequi posset certitudinem quam habituri. Contigit autem, honorabiles viri, quod propter illorum absenciam quibus commissum hujusmodi fuerat imputatum, iidem nuncii vestri speratum successu sue effectum hactenus reportare nequebant, attento, quod conveniens requirat ordo, ut alteri parti super impositis audiencia tribuatur. Placuit tamen eisdem nunciis vestris, habita superinde commentacione cum nostris, solucio s[il]ve satisfactionem certorum bonorum et mercandizarum vobis et vestratibus pretenditis, debitorum, que ad summam quadringentarum quaterviginti et tredecim librarum novem solidorum et unius denarii sterlingorum ascendunt, prout auctores mercatores se in dampna passi juramenti eorum mediis affirmarunt, usque ad festum natalis Domini proxime futurum finaliter expectare, ut interim redeuntibus illis, qui super premissis excessibus culpabiles et suspecti redduntur, jam de nunciis vestris super eorum querimonia complementum justicie consequi valeant, quod precipue vobis ac vestratibus, cum scitis amici nostri, desideranter appetimus haurire, dilectionis vestre dulcedinem indesinenter haurire volentes atque in solito degustare. Causam etenim more nunciorum vestrorum hujusmodi vobis vel alter eorum suis litteris intimare noverunt. Et [ut] vacuos recedere vos contigit ad propria, dictos ambassiatores nostros aut unum eorum versus Dordracum in omni festinacione possibili fore decrevimus propterea destinandos; amicitiam vestram affectuose rogantes, quatenus in eventum, quo prefati ambassiatores nostri pro-

(1) p[er]cepto R.

(2) p[er]portunam R.

(3) sine R.

(4) sicut per sitas.

(5) ut fu-

temporis brevitatem aut alias in principali negotio concernente reparacionem omnium et singulorum attemptatorum, de quibus dicte littere vestre canunt, optatam conclusionem una vobiscum hac vice nullo modo consequi valeant, super alio competenciori die cum nostris ambassiatoribus amicabili more solito concordare velitis, propter causas per ipsos ambassiatores nostros eidem amicitie vestre plenius exponendas, unde nobis et consilio nostro veraciter exhibere poteritis complacenciam non immerito singularem. Honorabiles et circumspecti viri, in filio Virginis feliciter valeatis. Datum sub privato sigillo nostro in pallacio nostro Westmonasterii secunda die Novembris.

#### D. Gesandtschaftsakten.

##### a) Geleitsbriefe.

344. *Holländische Aufzeichnungen über zwei den Sendeboten der Hansestädte gegebene Geleitsbriefe. — 1406 Aug. 12 u. 15.*

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. II. 1404—6, fol. 94, 94b.*

1. Item upten 12. dach in Augusto gaven die burchgrave ende trezorier geleyde sendeboden der steden van Lubeke, Hamb[urch], vanne Zonde, van der Wissemar ende der steden van Prusen tot 50 personen toe, die vyande noch ballingen siin, durende tot sinte Martiins dage toe in den winter naistcomende off daerenbinnen 14 dage post revocacionem.

2. Item up onser vrouwen dach assumpcio anno 1406 gaff die here van Wasse[naar] ende Philips van den Dorp geleyde eerbaren luden ende sendeboden der gemeynen steden van der Duytscher hanse mit horen goeden ende have ende mit hoeren gesiinde tot 50 personen toe off dar onder, die miins hern vyande noch ballinge siins lands niet en siin, duerende tot sinte Martiins dage toe in den winter naistcomende off daerenbinnen 14 dage lang post revocacionem.

345. *Holländische Aufzeichnung über die Vereinbarung eines Tages, der mit den Ostfriesen und mit den Preussen Sept. 26 zu Amsterdam stattfinden soll. — [1406] Sept. 14.*

*Aus Staatsarchiv zu Haag, Memoriale B. II. 1404—6, fol. 98b; überschrieben: Roevende der dachvart van den Oystvreezen.*

Uptes heiligens cruus dach exaltacionis<sup>1</sup> wort geraemt dach te houden mitten Oostvriezen tot Aemsterdam van des sonnendages nestcomende over 8 dagen<sup>2</sup>; des sullen die van Aemsterdam des saterdages tevoren<sup>3</sup> sochtens vroe hoir lude scicken tot Diicxende, om die Vriezen aldar te ontfangen ende voirt te geleyden. Uptie selve tiit sal men oic dage holden mit dien van Prusen.

##### b) Gesandtschaftsberichte.

346. *[Adolf uter Olpe an Dorpat:] meldet, dass man in Dordrecht Schreiben König [Heinrichs] von England wegen Verlegung des Tages vorgefunden und sich nach Beantwortung derselben in den Haag begeben habe; dort habe man die Nachricht von der Wegnahme 13 hansischer Schiffe durch die Friesen erhalten und deshalb einen Sendeboten zu den Friesen und den Lübschen Schreiber nach Bremen, Hamburg und Lübeck geschickt; Herzog Wilhelm sei kürzlich in Hemwegen gewesen, wohin sich ein Mitglied seines Raths zu ihm begeben habe, um ihm die Ankunft der Sendeboten zu melden. — [1406 Aug. 24.]*

*R aus Rathsarchiv zu Rocal; transsumirt in Nr. 355.*

<sup>1</sup> Sept. 14.

<sup>2</sup> Sept. 26.

<sup>3</sup> Sept. 25.

Leven vründe. Iw geleve to wetende, dat wy in der ersten weke des manen Augusti<sup>1</sup> qwemen to Dordrecht, unde in {der} anderen weken dar na qwemen dar der stede sendeboden, als van Lubeke, van Homborch, van dem Sunde, van der Wismer unde van Prusen. Dar vunde wy breve vor uns van dem konyge van Engelant wtgesant, wor inne hee den dach, de to Dördrecht in dem ersten daghe Augusti scholde gewesen syn<sup>2</sup>, uppeschoten hevet, dar van de udscriff den steden is gesant unde jw vordan senden schölen. Unde de stede, de hiir nu syn, wolden dee vurlenghinge nicht annamen, man se hebben deme konyge van Engelande gescreven, dat se den vorscreven manen over hiir in deme lande bliven willen mangh anderen worden, de jw hiir negest wol to wetende werden. Vortmer des sündages vor sünste Bartholomeus daghe<sup>3</sup> qweme wy myt den steden in de Haghe myt den heren to sprekende, als umme ene vriheit in Hollande to hebbende, unde ok umme vele andere breklicheide, de dee copman in Hollande hevet. Unde uppe den sulven dach, do wy in de Haghe qwemen, kwam dar eyu schipper van den Elbinge, unde ghaff uns to vorstande, wo em syn schip genomen were van den Vresen in Norwegen in Scheressunde sulff 13, der 2 van Revele utgesegelt weren, als Reymar Lönyssone unde de andere heet Lünemborch, unde een schip van der Kige de was van Amsterdamme, und Eghbrecht Anderson dee entsegelde, woe de gebleven is, des en weet men nicht. Also dat hiir grot schade gescheen is. Des hebben de stede, de hiir vorgaddert syn, eren sendeboden gesant in Vreeslande, umme dat gud to samende to holende went ter tiid, dat men weet, wor dat gud to lande kumpt, so mochtē [me]<sup>a</sup> sudder beseen, wo me best wadder bi dat gud komen mochte. Ok hebben de stede den scriver van Lubeke gesant to der Kloppenborch unde to Bremen, unde vort an de van Homborch unde de van Lubeke, dat se dar to helpen mit ereme wisen rade, in wat mate dat me wadder bi dat gud komen mochte. Vortmer hope ik, dat de copman van Brügge hiir kortliken bi de stede komen wert, so wille wy mit en spreken unde doen dar unse macht to, efft me dat gud in jenegerhande mate redder mochte. Vortmer was de here van Hollande nu körtliken in Hennegowen, unde dar is een henne toghen van syneme rade, unde schal em to kennende gheven, dat dee sendeboden gerne mit en spreken wolden, unde dar hope wy kortliken antwarde van to hebbende.

347. *Arnold Heked an die preussischen Städte: meldet, dass der Hamburgische Schreiber zu Dokkam die unentgeltliche Freigebung zweier Schiffe erlangt und von einer Sept. 5 stattgehabten Berathung der friesischen Häuptlinge gute Erwartungen gehet habe und jetzt täglich zurück erwartet werde; Herzog [Wilhelm] ist noch nicht heimgekehrt, hat aber Geleitsbriefe für die Friesen geschickt und wird unter Theilnahme der Städte Sept. 26 zu Amsterdam einen Tag mit ihnen halten, auf welchem auch der den Hansestädten von den Holländern zugefügte Schaden verhandelt werden soll. — [1406] Sept. 11.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Städtbuch IV, S. 109; überschrieben: Littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre Prusie directae.*

Na deme grate. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat der stad Hamborch scriver, den de stede hiir wesende van hir in Vresland hebben gesant, also umbe to vorvolgende de schepe unde gude, de de Vresen latest im Scheressunde genomen hebben, noch tor tiid nicht weder is gekomen; sunder he heft den steden gescreven, dat hee to Dockem in Vreeslande vormids breven van den dencien, de em van den steden mede gheven weren, heft geworven, dat schiph

<sup>a</sup>) me *zahl R.*

<sup>1</sup>) Aug. 1—7.

<sup>2</sup>) Nr. 312.

<sup>3</sup>) Aug. 22.

~~Die~~ ke van Ellinge unde Johan Petersson van Lubeke ere schepe ane gelt sint  
~~weder~~ gheven, unde umbe de andern schepe unde gude sint de oversten van Vres-  
~~landt~~ de overal am sondage vor nativitatis Marie negest geleden vorgaddert geweset  
~~in~~ sulkem schyne, dat see menen, alse hee schrift, em denne antworde to gheven,  
~~dat~~ se der gemenen stede vruntschop willen ane ramen, unde trostet dār to, dat  
~~alle~~ le genomen gud vrunden tobehorende, dat welke gedelet unde vōrrucket is, tor  
~~dat~~ ge wol betalet sulle werden, unde dat nymandt by lyve unde by gude ute Vrees-  
~~landt~~ weder segelen sal, dar vor man sik in der zee uppe desse ziide der Lawersse  
~~wachten~~ darff, bet tor tiid dat me zut, waer de degedinge up sluten. Nu sint  
~~wy~~ alle dage vorbeidende, dat hee sulven wedder by uns komen sulle. Unde wat  
~~hee~~ in dessem dele, unde ok in deme werve, dat em van wegen des landes tzu  
~~Prusen~~ sundergen to den Vresen is bevolen, dār van ik jw latest wol gescreven  
~~hebbe~~, to den steden wert bringen, dat sal jw hirnegest, oft God wil, ok wol to  
~~weten~~ werden. De here hertoge to Hollant is noch tor tiid nicht heym gekomen,  
~~sunder~~ syne opene breve van geleyde, dar inne hee de Vresen heft geleidet her in  
~~sin~~ landt to komen unde mit em oft syne rade to degedingen, heft hee ute  
~~Hemegow~~ her gesandt, war up tusschen em unde den Vresen dage sint vorramet  
~~up~~ den sondach vor Michaelis negest komende to Amsterdam to holden, dār de  
~~stede~~ denne by komen willen to vorsokende, oft se icht gudes to den saken don  
~~mochten~~, unde sik int gemene beste dār inne to bearbeiten na erem vormogen,  
~~uppe~~ dat vormids der nedderlegginge des kriges tusschen den landen Hollandt  
~~unde~~ Vreeslandt alle zēroff ute Vreslande affgedan mochte werden. Dār sulves  
~~ok~~ to Amsterdam sullen denne de saken van unsir schaden wegen hir in Hollandt  
~~geschēn~~ gehandelt unde geendet werden, alse des heren hertogen raed vorscreven  
~~den~~ steden unde my heft vorheten, in welchen saken ik aldus lange ny gud be-  
~~scheet~~ mochte hebben; des heren hertogen rad vorscreven hebben de stede unde  
~~my~~ in dessem dele up des heren tokunft van dage to dage getogert, unde de  
~~stede~~ hadden syner umme groter swaren unkost wille, dar inne se hir liggen,  
~~aldus~~ lange mit nichte vorbeidet, were en de sake van Vreslandeschen schaden  
~~hir~~ nicht in gevallen. Dit willet, leven vrunde, unsem gnedigen heren homeistere  
~~vorkundigen~~. Gescreven am dage exaltationis crucis under mynem ingesegel.

348. Arnold Heked an die preussischen Städte: meldet, dass der Hamburgische  
 Schreiber Sept. 17 in den Haag zurückgekehrt ist und ein Schreiben der frie-  
 sischen Häuptlinge mitgebracht hat; Sept. 18 ist ein Schreiben König [Heinrichs]  
 von England gekommen, in welchem derselbe die Bestimmung des Tages  
 [Aug. 1] seinem Rath zur Last legt und um die Ansetzung eines andern Tages  
 bittet; um des guten Friedens willen hat man ihm einen neuen Tag, Nov. 1  
 zu Dordrecht, vorgeschlagen; auch hat man, da bei Ostende 5 hansische  
 Schiffe von den Engländern genommen worden sind, Boten an König [Hein-  
 rich] geschickt. — [1406] Sept. 21.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 110; überschrieben: Item littera  
 Arnoldi Heked civitatibus hujus terre Prusie directa.

Na dem grute. Leven heren unde vrunde. Juwer wiisheit genuge to weten,  
 dat am dage Lamberti quam weder by uns der stad Hamborch schriver in des  
 Greven hagen, inbringende vor den steden siin werff unde de saken, de em van  
 der stede wegen in Vreslande [sint]\* wedervaren. Unde na velen reden antwerde hee  
 den steden eyuen brieff, utgesant van den oversten van Vreslandt, beslutende syne  
 werve vorscreven; welches broves copie ik jw sende hir inne vorsloten. Item am

sonavende na Lamberti quam uns ok in des Greven hagen des heren konynges brieff to Engelandt, inneholdende mangh vele worden, wo de vorlenginge der dachvart, de am ersten dage Augusti to Dordrecht geweset solde hebben, dār van wy syne breve to Dordrecht vor uns vūden, also ik jw ēr gescreven hebbe, in synem aftwesende by etliken heren synes rades dār gekomen unde geschēn were, beghe- rende dar umme van uns, dat wy em des nicht witen wolden, s[un]der weren vor- ramende unde utsettende eynen andern bequemen corten dach, den wolde he gerne besenden unde syne sendeboden dār to vugen. Waer up de stede hir wesinde nicht ane grote bekummernisse sint gewest, wat see int beste unde to willen der ghenen, de see gesandt hebben, hir inne donde weren; idoch sint see int gemene beste umme gudes vredes willen also eens geworden, dat see dem heren konyngē vorscreven breve weder gesant hebben, in den see andere dage geramet hebben, noch mit den synen up aller hilligen dach negest komende to Dordrecht to hol- dende, also verne hee sik ane allerleye vūrder vorlengunge der dage, also aldus lange van synem dele geschen sint, in den vorscreven dach aller hilgen geven wille. Leven vrunde. Dit hebben de stede vor dat beste gekoren to donde, wente des heren konynges breve vorscreven see hir im lande van Hollant noch begrepen hebben, unde ok dar umme dat de stede vor der tiid, dat de Vresesche sake unde handelunge hir wert ende hebben, antwerde noch weder vam konyngē up de vor- screven breve hebben mogen. Vortmer hebben de stede ok hir vornomen, dat de Engelschen kortliken viiff schepe van Lubeke, Prussen unde Liiflande by Ostende genomen hebben; dar umme so hebben see ere boden gesant mit breven van cre- dencien an den heren konyng vorscreven. Aldus, leven heren unde vrunde, veit den steden hir wesende also vele in van dage to dage, dat se mit eynandern unde ik besondern schir nicht en weten, waer wy ut eder in sullen, unde wat nutte unde wol gedaen is. Dar umme willet my gutliken besorgen unde, also gi irst konen, gunstliken laten weten, wes jw in dessem langen vordretliken unde zere kostliken mynem leghere nuttest unde best dunket wesen; dār na wil ik my allewege gerne richten, dat God weet, na alle mynem vormogen. Gescreven am dage Mathei in des Greven hagen under mynem ingesegel. Boven al willet dit unsen gnediger heren homeistere ane alle sumen laten weten.

349. *Arnold Heked an Danzig: meldet, dass Arnt von Dassel, der Sept. 22 a König [Heinrich] von England abgesandt worden, noch nicht zurückgekehrt ist; mit den Holländern hat man verhandelt und soll Nov. 11 endgültige Antwort von ihnen haben; Herzog [Wilhelm] ist jetzt in Zeeland, hat aber Nov. 11 wieder hier zu sein versprochen; zwischen den Hansestädten, speciell d Preussen, und den Friesen ist ein Tag, Mai 15 zu Hamburg, und ein Stillstand bis Jun. 9 vereinbart; zwischen Herzog [Wilhelm] und den Friesen ein Stillstand von Nov. 25 — Okt. 6 zu Stande gebracht; begehrt die zahlung von 20 fl Grote, die er auf Johann Holste zu Danzig übergeh hat. — [1406] Nov. 3.*

*Daus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 112; überschrieben: Littera Arnd Heked civitati Dantzic transmissa et ulterius civitatibus hujus terre Prusie dire*

Na dem grute. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat in gevyn desses breves werens 6 weken, dat de stede hir wesende sanden van sik Arnd Dassel an den heren konyngē to Engelandt mit eren breven, dar inne se mangh andern worden schreven, dat se syner sendeboden noch bet up aller hilgedach negest geleden to Dordrecht beyden wolden, gelijk also ik jw vor by Pe unsem dener gescreven hebbe: des is Arnd van Dassel noch nicht weder by d

stede komen; also kan ik jw noch tor tiid nicht weten laten, oft de Engelschen to dage komen werden edder nicht. Umme den Hollandischen schaden sint v[er]ste<sup>a</sup> handelunge unde degedinge hir gewest, also tusschen dem heren hertogen to Hollandt unde synem wisen rade, van eynem dele, unde den vorscreven steden, van andern dele, also dat de here hertoge vorscreven entlike gude antworde heft gelovet up Martini negest komende dar up to gheven. Hee is nu tor tiid in Zeelandt unde heft gelovet up Martini hir weder by den steden to siinde. Tusschen den gemeenen hensesteden unde sundergen tusschen deme lande van Prusen, van eener ziide, unde den landen van Vreeslandt, van der andern ziide, is begrepen een dachvart to holdende up pinxsten negest komende to Homborch, also umme alle schelinge unde schaden, dar umme een deel deme andern totesprekende heft, dar denne to vorlikende; unde een gantz jaer van Feliciani negest geleden an to rekene sal id in velicheit unde gudem vrede stan tusschen den landen Prusen unde Vreeslandt, oft ere schelunge up der vorscreven dachvart nicht untrichtet werde. Item tusschen deme heren hertogen van Hollandt unde den vorscreven landen van Vreeslandt is begrepen eyn vrede mit groter swarer arbeit unde muye, anstande uff Katherine negest komende unde durende 8 dage na Michaelis negest volgende, dar inne de stede vredebreve geramet hebben to besegelende van beyden siiden, unde hebben dar umme den borgermeister van Homborch in Vreeslandt gesandt, de vredebreve to erem dele to besegelende; dar negest wil see de here hertoge vorscreven ok besegelen to synem dele. Also sint de stede mit eynander in hopen, dat alle utvaren unde roverie út Vreeslandt unde dat ut Hollandt ok anstande was affgedaen sulle werden, wanneer de vredebreve vorscreven besegelt sint to beiden ziden. Wuste ik, wo wy mit den Engelschen hir varende wurden, oft se to dage komen wurden oft nicht, dar na mochte ik jw laten weten, vo na ik van desser<sup>b</sup> swaren vordretliken unde zér kostliken<sup>c</sup> reyse by jw komen mochte; aldus weet ik noch sulven nicht, wanner see ende nemen wil, oft se ende hebben sulle. Item, leven vrunde, hebbe ik gehoft 20  $\text{fl}$  grote van Johan Ottensone borgere to Amsterdamme, to betalene by jw to Dantzik Johanne Holsten mynem swagere van wegen Johan Ottensones vorscreven 14 dage na untfanginge desses breves, vor elk punt grote 3 $\frac{1}{2}$  mark. Dut wol, leven heren, unde willet gunstliken umme mynen willen dar an wesen, dat dat vorscreven gelt gutliken up de vorscreven tiid Johan Holsten erbenant betalt werde. Gescreven under mynem ingesegele to Amsterdam an der mitweken na aller hilgen dage.

## c) Vollmachten.

350. [Heinrich IV, König von England, an Ritter William Esturmy: bevollmächtigt ihn, in den Verhandlungen, die er, Mag. Johann Kyngton und der verstorbene William Brampton mit Hochmeister Konrad [von Jungingen] früher geführt hat, da der vereinbarte Tag nicht hat beobachtet werden können, einen andern Tag mit dem Hochmeister zu vereinbaren. — Westminster, 1406 Nov. 14.  
Gedruckt: Rymer 8, S. 458.

351. [Heinrich IV, König von England, an Ritter William Esturmy:] bevollmächtigt ihn ebenso, einen anderen Tag mit der Hanse zu vereinbaren. — [Westminster, 1406 Nov. 14.]  
Gedruckt: im Auszuge Rymer 8, S. 459.

## E. Anhang.

## a) Rostock und Wismar.

352. [*Herzog*] Wilhelm [*von Baiern, Graf von Holland*], nimmt auf Bitten der hantsischen Rathssendeboten, insbesondere Hermann Meyers, Rathmanns zu Wismar, die Bürger von Rostock und Wismar von [1407] Febr. 2 ab auf zwei Jahre in sein Geleit. — [1406] Nov. 19.

Aus Staatsarchiv zu Haag; *Memoriale B. H. 1404-6, fol. 111b.*

Willem etc. doen cont allen luden, dat wii om liefde ende bede der eerbaren luden, zendeboten der goeden steden van der hanze up dese tiit bi ons wesende, ende namellic om oetmoedich vervolch ende verzueke Harman Meyers, raetman ter Wissemar, gegeven hebben ende geven mit desen breven voir ons, onsen landen, steden ende ondersaten den gemeynen poorteren ende inwonenden luden der steden van Rostock ende Wissemar een goet, vry, vast ende seker geleyde, veylich ende onghehendert te varen, te comen, te merren ende te keren overal in den onsen, te watere ende te lande, mit horen scepen ende goede ende mit alle hoirre comans[c]appe, die sii in den onsen hantieren sullen willen, betalende sulke tolln, als sii in den onsen sculdich wesen mogen, sonder arch ende liste, ingaende up onser vrouwen dach purificacio nu naestcomende ende durende dair na twe jair lang sonder middel. Ende ombieden ende bevelen allen onsen bailiuwen, rentemestern, drussaten, tolneren, rechteren, dieneren ende goeden luden binnen onsen goeden steden ende dair buten, dat sii die poortere van Rostock ende van der Wissemar dit voirs[re]ven geleide ende veylichede vrilie laten gebruken den tiit voirs[eid], sonder hun ofte hoirre enich dairenboven yet te misdoen off te laten misschien van yemande, aen lyve off aen goede. Ende wairt dat hem yement dairenboven misdede ende onse tgegenwoirdige gebodez overhorich worde, dat wouden wii aen hun houden ende verhalen, als an den genen, die ons van onser heerlichede verminderen wilden. In oircond etc.. Gegeven in den Hage upten 19. dach in Novembri anno ut supra.

## b) Ostfriesen.

353. [*Herzog*] Wilhelm [*von Baiern, Graf von Holland*], benachrichtigt Keno Broke und andere Lehnsleute von seinem unter Vermittelung der Rathsendeboten der Hansstädte mit den Landen Ostergo und Westergo geschlossenen Frieden und fordert sie zum Beitritt zu demselben auf. — [1406] Nov. 19.

Aus Staatsarchiv zu Haag; *Memoriale B. H. 1404-6, fol. 114.*

Willem etc. laten u weten onsen getruwen mannen, Keyne tho Broeke, Me Houwerda, Ayko Ferhildema, Omeko Snellegren, Reyner Eyssinga, Folc Allemen erfgenamen, Thamme Gokangen erfnamen ende Haye Wibben erfgenamen, hoe dat eerbair lude, radessendeboden der gemeyne steden van der Duytse hanze, aen ons mit gütlicheit vervolcht ende mit veel arbeydes dair tho gebracht hebben, dat wii onsen landen ende luden van Oistergo ende van Westergo in Vrieslant enen goeden vasten vrede gegeven hebben up sulke raminge ende ordiancie, als onse lieven ende geminde vriende, die zendeboten voirs[re]ven vorder dair of seggen sullen, om die tot meer conderdanicheyt ende vrientscip aen ons te brengen. Ende want wii u ende elc van u bisonder alre vrientscippe, gunste ende gehoorsamicheyt tot ons toe betruwen, also ghi onse leenman ende uwe heerlichede ende slote van ons holdet, so begeren wii an u mit sonderlinge vlite, dat ghi mit uwen landen ende luden in der selver vrede staen wilt ende

den selven ganslic ende onverbroeken holden upter selver maten ende voirworden, als die vredebriefe, die wii ende onsen landen van Oestergo ende van Westergo an beyden ziiden dair van besegelt hebben, inhouden ende begripen. Ende wes uwe meyninge is hier in te doen, dair van begeren wii corte andwoirde, sonder enich lang vertrec, want wairt dat ghi den vrede niet aengaen en woldet, noch daer inne staen in der maten voirser[even], so wilden wii mit onsen lieven vrienden, den goeden steden van der hanze, enen anderen raet dair up hebben. In oirconde.

354. [Herzog] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] benachrichtigt Propst Hiltzeko von Emden nebst andere ihm durch Lehnsleid nicht verbundene Häuptlinge, Lande und Eilande von seinem unter Vermittelung der Rathssendeboten der Hansestädte mit den Landen Ostergo und Westergo geschlossenen Frieden und fordert sie zum Beitritt zu demselben auf. — [1406 Nov. 13.]

Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. H. 1404—6, fol. 111b.

Willem bi der genaden Goids etc. laten u weten Hidsk profst van Emede tho Noirde, Haie van Grietziil, allen anderen hoefdelingen van den Laudweerzo tho der Eemze ende van der Eemze tho der Jade, die onse liemmannen niet en siin, ende voirt alle den luden ende ghemeynten geseten in Broeke, Auwerickerlant, Hairlingerlant, Osteringerlant, Moerinerlant, Lengenderlant, Noerderlant, Emsingerlant, Honsingerlant, Fyewelingerlant, Olde Amb[er]t, Raderlant, Emede, die Maerne ende alle anderen landen binnen den palen voirscr[even] gelegen, ende voirt den eylande van Borkin, Jwst, Búrze, Oesterende, Calteringe, Langeoge, Spikeroge ende Wangeroge, ho dat eerbair lude, radessendeboden der gemeynre steden van der Duytscher hanze, aen ons mit guetlicheit vervolecht ende mit veel arbeys dair thoe gebracht hebben, dat wii onsen landen ende luden van Oestergo ende van Westergo in Vrieslant enen goeden vasten vrede gegeven hebben, up sulke raminge ende ordinancie, als onse lieve ende gheminde vriende, die zende-boden voirscr[even], vorder dair off seggen sullen, om die tot meere onderdanicheit ende vrienescap aen ons te brengen, so dat onse begeerte ende wille is, dat ghii mede in den selven vrede siit ende deen holdet ganslic ende onverbroken, mit uwen besegelden brieven ons dair van te geven, dair wii uwe wederbrieve onder onsen segel off geven willen up sulker maten ende voirwairden, als die vredebriefe, die wii onsen landen van Oestergoe ende van Westergoe ende sii ons dair van gegeven hebben, inhouden ende begripen; dair wii uwe corte antwoirde van begerende siin, sonder enigerloye lang virtreck, up dat wii weten mogen, waer toe wii ons virlaten sullen, want wairt dat ghii des niet doen en woldet ende desen vrede versmade aen te nemen up die boeten voirscr[even], so en stonde ons niet te vergeten den groten onverwinliken scade, die ghii onsen goeden luden ende onderzaten manichfoudelic gedaen hebt an horen live ende goeden, mar willen dan bi rade ende genote onser besonderen lieven vrienden, der goeden steden van der hanze, na verhal staen, om volcomen wederrichtinge te verwerven van dien scade ende beteringe van sulken broeken ende misdaden, als ghii dair tegen onser heerlicheide gebruct ende misdaen hebt, ende ofte wii dan vóórder dair om deden, daer en wolden wii ghene sprake van lyden. In kennisse.

## F. Nachträgliche Verhandlungen.

355. Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben seines Rathssendeboten Adolf uter Olpe. — [1406] Okt. 23.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Den ersamen wisen mannen,  
 der stat van Revele, unsen leven sundergen.  
 unsen vruntliken grot mit steder behechlicheit vorgescreven. Aldis  
 unde vrunde. Willet weten, dat wy des sunavendes vor Symonis et Jude  
 ngen her Alves uter Olpen bress, unses sendeboden, dee gescreven was in sunte  
 holomeus daghe, ludende als hiir nagescreven steit: — Folgt Nr. 346. — Aldis  
 de bress. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unser stades secret  
 sunavendes vor Symonis et Jude etc.

Borgermeystere unde raed der stad Darpte.

356. [Riga an Dorpat:] meldet, dass es auf die vom Herrmeister zu Livland erhaltene Nachricht hin, dass im März ein Tag mit den Engländern in Holland und Holland zu schicken; wegen der Befriedung der See solle derselbe in Gemässheit der früher abgegebenen Erklärung verfahren; begehrt, an den Rathssendeboten Dorpats, Adolf [uter Olpe] in derselben Weise zu schreiben, und Rival Mittheilung von diesem Schreiben zu machen. — [1406.]

Aus Rathsarchiv zu Rival; transsumirt in Nr. 357.  
 Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1686.

Na der grote. Leven vrunde. Jw mach wol vurdenccken, dat wij in vorledenen tiden mit eendracht jwer unde der van Revele breve gesant hebben van Revele unde ok van hiir to Lubeke, dar der rade sendeboden der gemenen hensestede uppe sunte Peters unde Pauls dach scholden wesen vorgaddert, also dat wy wolden unde willen alle weghe, wan des behoff wert, doen liik anderen hense nach unser macht, den copman unde de see to bevredende. Item begere wy jwer ersamheit to wetende, dat uns de meyster hefft gesecht, dat em toscreven is unde ander lude mede, dat de Engelschen enen dach begrepen hebben to holende in Hollande mit den boden der gemenen stede uppe den Martemanen negest komende. Hiir umme begere wy jwer ersamheit to wetende, dat wy willen hebben, enen boden to sendende ud unseme rade to Lubeke wart, unde vort in Hollande, umme desser sake willen, unde willen em mede doen, weret dat em gicht vore vilke van anderen seesteden, na den breven de vore geroret syn. Unde ok vurmode wy uns des, dat dat jwe wille wol sy unde ok der heren van Revele. Hiir umme begere wy, dat gi jwem boden, heren Alve, der geliik scriven, effte des not sy, dat see eres dinghes eendrechtet syn. Unde wete gi gicht beters, dat dem copman anliggende sy, dat scrivet uns myt den ersten.

357. Dorpat an Rival: sendet transsumirt ein Dec. 30 empfangenes Schreiben Rigas; meldet, dass es wegen der Befriedung der See Riga seine Zustimmung ausgesprochen habe und seinem Rathssendeboten, Adolf [uter Olpe], entsprechender Weise schreiben werde; begehrt eine Antwort an Riga. — [1407] Jan. 1.

Aus Rathsarchiv zu Rival; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegel.  
 Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1686.

Den ersamen wisen heren, borgermeysteren unde rade der stad Darpte. Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy des donredages vor nijare entfanghen der heren bress van

—  
 —y  
 —xk  
 —oc  
 —2s  
 bnd

—r  
 —n  
 —o  
 —v  
 —n  
 —r  
 —le  
 —n  
 —le.  
 —n  
 —n  
 —n  
 —ik  
 —vy  
 —e  
 —at  
 —n  
 —ne

—o  
 —n  
 —in

der Rige, ludende van woerden to woerden, als hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 356.* — Leven heren unde vründe. Hiir ud mach jwe vorsichteheit wol vurnemen, wat der heren van der Rige wille hiir umme is, als van der see to bevredende, efft ereme boden dar van wes vöre ville, dat hee sik dar in gheven schal na desser stede macht unde na older wouheit. Unde wy hebben en vorantwarde screven, dat uns dat wol behaghen schal. Der geliik wy ok unsem boden, hern Alve, scriven willen. Unde wy vurnoden uns, dat gi deme ok wol volchafflich werden, dar van gi den heren van der Rige een antwarde scriven möghen myt dem ersten, gi können. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven in nyars daghe under unser stades secrete.

Borgermeystere unde raed der stad Darpte.

## Versammlung zu Marienburg. — 1407 Febr. 19.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Unter Vorakten stehen zwei Schreiben der Königin Margaretha wegen eines neuen, im Sund zu haltenden Tages, die vorläufige Antwort des Hochmeisters und die Einladung Lübecks zu einem Tage, Mai 5 zu Lübeck.*

B. *Der Recess berichtet, dass man die Tage Mai 5 zu Lübeck und Mai 15 zu Hamburg mit zwei, den Tag im Sund mit einem Sendeboten beschicken will; der von den Friesen erlittene Schaden soll in jeder Stadt bis Mai 27 verzeichnet und eingereicht werden; Mrz. 6 zu Marienburg will man wieder zusammenkommen, Königsberg und Braunsberg sollen dazu entboten werden, und man will insbesondere über die Abschaffung des Pfundgeldes verhandeln.*

C. *Im Anhang antwortet der Hochmeister der Königin Margaretha wegen des Tages im Sund zustimmig und verweist Herzog Johann von Burgund auf den Mai 5 zu Lübeck stattfindenden Hansetag.*

### A. Vorakten.

358. *Margaretha, Königin von Dänemark, an Hochmeister [Konrad von Jungingen]: bedauert, dass der Tag zu Kalmar ohne Erfolg geblieben ist; schlägt vor, einen anderen Tag, nächsten Sommer im Sund, zu halten, auf welchen auch König [Heinrich IV] von England seine Rathssendeboten schicken könne; das betreffende Gut liege noch ebenso, wie es bei der Abreise seiner Sendeboten gelegen habe; begehrt, dass er darauf bedacht sei, dass König Erich das Seine wieder erhalte. — 1406 Nov. 6.*

*Das Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 113; überschrieben: Copia de littera Margarete regine antedicto magistro generali missa.*

Vruntlike grute mit erwerdicheit vorscreven. Jw, erwerdige gheistlike here, r homeister, do wy Margrete van Godes gnaden konyng Waldemars dochter Dennemarken witlik, dat do wy hir to landen to unses zones konyng Erikes de unser dochter der konynginnen hoctiit qwemen, do berichtede uns unse de wol, unde ok de ghenne, de by em to Calmarn weren, do de juwen dār nū est weren, dat unse zone nenen ende krech van den juwen umme Gotlandt unde ba, also wy wol gehopet hadden, mēr dat id stande bleiff up de 6 weken vor- rd, als it ēr to Valsterbode etc. begrepen wart, dat uns to male leef is, dat unde de juwen sik in anderer mate nicht en schededen. Unde dat wy dar nicht

by kumen kouden, dat seghede wy den juwen to vorne, wente wy mosten verbenmeden unser dochter warden, wan see van Englande queme. Unde ha God wolt, dat des nū eyn ende tusschen unsem zone unde jw worden hadde, hadde jw de brief, den de konyng utgeheven heft, wol gewurden, den wy jwren seen leten, de see nū lest in Jutlande by uns weren. Ok is uns wol richtet, dat de juwe also lange nicht beiden wolden, dat wy dār by mocht kumen hebben; ok wolden see nicht unse segelen in dat Höll, dat wy mit in des rikes rade dār by mochten gekomen hebben. Nu, erlike here, na deme dat dat de juwen also woch voren, also vorsecreven steit, werit sake, dat id Gode in jw unde den juwen behegelik were, dat wy dar umme spreken unde arbeided dat eyn ander dach gebolden wurde zomerlink tusschen unsem zone unde jw dese Oressende, dat gi de juwen mit vuller macht dār by wolden senden, ut dat de stede, de dār ēr by wesen hebben, dār ok desse mochten by kumen, ut oft gi wolden, dat unse sone deme konyng van Englande toumbode, dat de synen dār ok by zande, so hope wy, dat hee des nicht en lete, also wy richtet wie, vppe dat, oft de hillige geist syne gnade dār to keren wolde, yemant dār ichtes gudes to spreken, ramen unde doen konde, dat to vrede un gader eyndracht drapen mochte al umme, unde wolde God, dat wy ichtes gudes to dessen vorsecreven saken denen aude doen kouden, so wete gi wol, wy dat gerne daen hebben unde noch gerne doen. Vortmer umme dat gud, gi unde de juwen uns van schreven hebben, dat heft al zudder legen unde li noch, also de juwen im zomere van uns schededen, unde bet also lange, dat weten, oft gi uns syn antworde van dessen vorsecreven saken wedder schriv willen oder nicht. Erlike here, denket dar up, dat unse zone unde desse ri mochten dat ere woder krigen, unde dat van Gotlande unde Wisbu vele arbeit koste unde sorpe entstan is; God gheve unde voghe dat also, dat dār nicht m arges van entsta. Unde wetet, dat wy juwen steden in Prusen schreven hebbl by der sulven mate jw to berichtende, wente see ēr by den dededingen wes hebben. Erlike here, dat nū unde bewiset jw in allen saken, also unse zone un wy juwer erlicheit wol toloven, unde latet ene mit synen vrunden dat beste vurs jegen jw vorschulden. Unde wil God, dat em dat syne wedder wert, so hope hee en mach jw mit synen vrunden mēr unde vorder to denste werden mit God hulpe. Dār mede bevele<sup>a</sup> wy jw Gode, unde begeren desser vorsecreven stude eyn gutlik unde enkit antworde by dessem boden, unde dat gi ene dar mede v lösen van jw vorderen, dār bidde wy gerne umme. Scriptum in civitate Ludensi 1406 sabbato ante festam Martini episcopi.

359. *Margartha* [Königin von Dänemark] an die Städte Thorn, Elbing und Danzig sendet eingeschlossen eine Abschrift ihres Schreibens an den Hochmeister; es geht, dass sie ihr zur Erlangung einer gütlichen Antwort behilflich sein. — 1406 Nov. 6.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. III.

Providis<sup>b</sup> circumspetisque viris etc., consulibus civitatum Thoron Elbing et Dantzik.

Margareta Dei gratia Waldemari regis filia<sup>b</sup>. Na deme grote. Wy danke jw vor juwen vruntliken brief, den gi uns latest sanden, unde dat gi unsen boden wol handelden. Unde willet weten, dat wy juweme heren, deme homeistere, un eynen brief gescreven hebben, ludende, also desse ingeslotene copie inne heft. War umme wy bidden, dat gi ene dar ane berichten unde dar truweliken t

<sup>a</sup>) beghere D.

<sup>b</sup>) Providis — Dantzik und Margareta — filia.

elpen, dat uns van den saken eyn gutlik antworde werden moge by dessem  
 oden, unde dat unde bewiset jw in den saken unde umme Gotlandt unde Wisbu,  
 Iso unse zone unde wy jw wol toloven, unde also gi willen, dat wy deste vurder  
 umme juwen willen dun mogen. Unde ist sake, dat de here homeister wene to  
 lage senden wil nu zomerlank, also wy eme nû schreven hebben, so latet jo de  
 uwen medekomen, unde jo de ghenen, den de degediage witlik sijn unde daer êr  
 by wesen hebben. Dâr mede bevele wy jw Gode. Vordert dessen boden varlosen  
 to uns mit eynem guden antworde van allen saken, dâr bewise gi uns willen anc.  
 Scriptum in civitate Lundensi 1406 sabbato ante festum beati Martini episcopi  
 nostro sub secreto.

360. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: antwortet in Betreff des von ihr vorgeschlagenen Tages umb Gotland und Wysbå in den Orsunt ezu Halzenburg zwischen Ostern und Pfingsten oder zu Pfingsten, dass ihr Bote seine Frage, ob er eine deshalb von ihm auf Febr. 13 (den ersten sonntag in der vasten) angesetzte Besprechung mit seinen Gebietigern und Städten abwarten könne, verneint habe, und dass er ihr deshalb noch keine endgültige Antwort zu geben vermöge. — Marienburg, 1407 (am montage vor conversionis Pauli) Jan. 24.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 141 (S. 291); überschieden: Der konyginne ezu Denemarken.

Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 803.

361. Lübeck an die preussischen Städte: wie Nr. 366; beghrt, dass sie das beifolgende Schreiben den lievländischen Städten senden. — 1407 (am achten dage na twelften) Jan. 13.

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 115.

## B. Recess.

362. Recess zu Marienburg. — 1407 Febr. 19.

Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 197 b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 116.

Anno 407 am sonabinde vor reminiscere domini nuncii consulares civitatum Thorun, Elbing, Dantzik: de Thorun Gotfridus Rebber et Everhardus Hütfelt; de Elbingo Johannes de Thorun, Lyflardus de Hervorde et Nicolaus Wulf; de Dantzike Tyd[emannus] Huxer, Conradus Letzkow, Arnoldus Heket et Everhardus van der Alstede, Marienburg congregati, concordarunt, ut sequitur.

1. Erst haben dy stete gesprochin umme das gewichte im lande, das ez gut und nütze were, das das wagepfunt und crompfunt geliche swer weren, und das hat eyn itzlich tzurucke getzogen, tzum nehisten tage intzubringen.

2. Item ist gehandelt by den steten, nütze tzu synde, das pfuntgeld abetzulegen, umme manchirleye ungelympe, das bussen landes davon entsteen mochte, tzu vormyden, und das ist ouch tzurucke getzogen, tzum nehisten tage intzubringen.

3. Des is eyns tages geramet uff den sonntag letare hir tzu Marienburg uff vereie tzyt tzu halden; und dortzu sal man de stete Kongisberg und Brunsberg beböten, en dy vorserebin sachen tzu vorscriben; und das ez den heren vom Elbinge befolen.

a) In D folgen §§ 4, 5.

4. Item meynt unsir gnediger here homeister, by im tzu entscheiden, was her Johan von Thorun von dem pfuntgelde sal ton. Hirumme sal ouch eyn yderman sprechin in syme rote, tzum nehisten tage intzubrenghen.

5. Item ist geramet, tzwene sendeboten ken Lubic und Hamborg uff die taghe ascensionis Domini und pentecostes tzu senden; und den sal man mang anderen werben befelen von den Flamischen laken, die logenfalden haben, und von dem wagenschosse und korne, das der kouffman hir usme lande tzur Slüs nicht müs uffschiffen.

6. Item geramet, eynen sendebotin us den steten ken Denemarken tzu senden, ab is unsir here homeister jo gehat wyl habin.

7. Item sal yderman kondigen lossen in der stat, do her is gesessen, umme den Freslandisschen schaden, das man den losse beschriben und tzwischen dys und ostern in schriften obergebe.

8. Item umme die asschevässe<sup>a</sup> blibet stende bys Martini nehest komende, dor nehist sal syn eyne grosse der vasse, eyn bant und eyne mösse.

### C. Anhang.

363. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: meldet, dass er nach Uebereinkunft mit seinen Gebietigern und Städten seine Sendeboten in den Sund senden wolle, begehrt aber eine schriftliche Zusicherung, dass sie, falls nicht sie und der König selbst anwesend sein könnten, ebenfalls Bevollmächtigte senden werde, und dass sie vor aller Verhandlung das genommene Gut zurückgebe; wenn er auch keinen Zweifel darüber habe, dass die Seinen sicher vor ihr und dem Könige ziehen können, so müsse er doch einen Gelcitsbrief verlangen. — Marienburg, 1407 (am son-  
obende vor reminiscere) Febr. 19.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 143b (S. 296);  
überschrieben: Der koniginne czu Denemarken.  
Gedruckt: daraus Silberstolpe 1, Nr. 810.

364. [Hochmeister Konrad von Jungingen] an Herzog [Johann] von Burgund: antwortet, die ihm durch Roger von Köln gegebene Antwort sei so kurz gewesen wegen der Gesandtschaft König [Heinrich IV] von England, wegen des Friedens, den der Orden mit allen Königen und Fürsten zu haben suchen müsse, und wegen der engen Verbindung seiner Städte mit den Hansestädten (cum quibus communia habent commercia et sine quibus non valent suorum negociacionum operas exercere); dem ihm jetzt durch Johann Walber, Faktor des Ordens, überbrachten Schreiben und dessen mündlicher Werbung gegenüber weist er darauf hin, dass Mai 5 (in die ascensionis domini proximo aventura) zu Lübeck ein Hansetag stattfinden werde, und dass also dort die Sache von seinen Städten oder von Boten des Herzogs vorgebracht und gemeinsam über sie beschlossen werden könne. — Marienburg, 1407 (ipsa die dominica reminiscere) Febr. 20.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 144 (S. 297); überschrieben: Duci Burgundie.

a) aschenvasse II.

## Versammlung zu Wolmar. — 1407 Mrz. 6.

Ueber diese Versammlung berichtet der Auszug aus der verlorenen Rigaschen *Recesshandschrift* (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLI): 1407 Wolmar: de Riga Johannes Wantschede, Godtschalek Bredebeke und Hartwich Steenhus, fol. 96<sup>1</sup>.

A. Aus den Vorakten erhellt, dass die Versammlung zunächst wegen des Tages, *Mai* 15 zu Hamburg, angesetzt war; Lübecks Einladung zu dem Tage, *Mai* 5 zu Lübeck, traf rechtzeitig ein, um ebenfalls von der Versammlung entschieden werden zu können.

B. Der Anhang bezieht sich auf das Verlangen des Kaufmanns zu Nowgorod nach dem Wiederbesitz seiner Schraa und seines Wachssiegels, wie auch auf die Beschlüsse der Versammlung, die beiden Tage zu Lübeck und zu Hamburg mit je einem Boten der Städte Riga, Dorpat und Reval zu besenden, und das Verbot des Borgkaufs mit den Russen wieder auf drei Jahre zu halten.

### A. Vorakten.

365. Dorpat an Reval: meldet, Alf uter Olpe sei Febr. 2 zurückgekehrt und habe ihm unter Anderm im Auftrage Rigas gemeldet, dass Mrz. 6 zu Wolmar ein Tag der livländischen Städte stattfinden solle, insbesondere wegen der zu erwerbenden Privilegien des Kaufmanns, wegen der Kosten, welche die jetzige Reise verursacht habe und wegen der Besendung des Tages, *Mai* 15 zu Hamburg. — 1407 Febr. 7.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1715.

Den ersamen vorsichteghen heren, borgermeysteren unde rade der stat Revele, unsen besünderen leven vrunden, dandum.

Unsen vrantliken grot mit begheringhe alles guden. Ersamen leven heren unde vrunde. Willet weten, dat her Alph uter Olpe, medecompan unses rades, de van desser Liiflandeschen stede weghene vor hode buten landes was, qwam in unser vrowen daghe to lichtmissen wadder to Darbte. Unde manch vele werven unde saken, de hee uns berichtede unde wadder inbrachte, heft hee uns sündeliken van bevelinghe der heren to Righe gekündeghet, wo dat se enes daghes geramet hebben bi dessen Liiflandeschen steden to holende to Woldemar uppe den sündach to midfasten, went me sinkt letare Jerusalem, negist komende, to handellende dar mennegerleye sake, de den steden unde copmanne desses landes ernstliken anrörende syn, unde sünderlinges van etliken breven unde privileygen, de uppes copmans vriiheit geramet unde begrepen sint, dar van wy jw dee udschrifte mit anderen saken unde actitaten, de her Alf vorbenomed mit sik gebracht hevet, jwer leve hiir mede senden, dar gi alle dinch beschedeleken wol inne vürnemende werden, wo de daghe sik dār gesleten hebben, unde wo de menen stede enen dach uppenomen hebben to holende to Homborch to pinxten negest komende, umme sake willen, de gi in den vorscreven actitaten wol vynnende werden. Ok to sprekende uppe deme sülven daghe to Woldemar umme dee iheringhe, dee desse Liiflandeschen boden in desser reyse nu vürkosteghet hebben, unde efft noet sy, als uns wol duncket, ander boden to dem vorbenomeden daghe to Homborch van desser stede wegen to sendende. Leven heren unde vründe

<sup>1</sup>) Stadtrechnung Rigas von 1406—7: 15 mr. 3 fert. 1 sol. vorthert upp der dachvart to Woldemar.

adeghe wy jwer wysheit, dat gi jwe vunde  
to Woldemar denne senden möghen, als de heren vunde  
nde syn. Dar mede siit dem almechteghen Gode bevolen.  
ne secrete, des maendaghes to vastelavende int jar 1407.  
Borgermeyster unde raed der stat Darbte.

366. Lübeck an die hiesigen Städte: meldet, es sei sich mit Hamburg dar-  
über einig geworden, dass man vor dem vereinbarten Tage, Mai 15 zu Ham-  
burg, in Lübeck zusammenkommen müsse; begehrt die Besendung des auf  
Mai 5 angesetzten Tages. — 1407 Jan. 13.  
H aus Rathsarchiv zu Raval; transsumirt in Nr. 367.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1716.

Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus ac con-  
sulibus civitatum Lyonie, amicis nostris predilectis.  
Vruntlike grote mit begheringhe alles guden. Leven sünderghe vründe.  
Als jwe sendeboden, de dar geramet wart to Homborch to holende uppe  
hebben van eneme daghe, de van den Vresen unde umme vele andere sake to  
pinxten negist komende, alze van den Homborch unde wii' sudder der tiid dar umme  
sprekende, des hebben de van Homborch unde wii' behoff wesen, scholen de  
vrüder gesproken, alze dat id uns duncket nütte unde rechtgeiden bliven, dat de  
stede bestande unde de copman bi privilegien<sup>b)</sup> unde rechtgeiden bliven, dat de  
stede vor deme daghe hiir to samende komen, umme dee sake unde umme de  
Enghelesschen unde dem copman grote macht ane is, alze de vorscreven jwe  
dar den steden unde umme de Hollandere unde mennegerleie andere sake to sprekende,  
sendeboden jw des wol berichten möghen. Unde hebben dar umme enes daghes  
geramet hiir to Lubeke to holende uppe unses Heren hemmelvart dach negest  
komende, unde hebben de anderen stede gemenliken dar to vorbodet, uppe de  
tiid hiir to komende, umme de vorscreven sake unde ok sünderinges umme pri-  
vilegien in Hollandere to vorwervende to sprekende. Dar umme wii' jwer lev-  
vruntliken bidden, dat gi jwe sendeboden hiir denne jo hebben. Unde konden  
achte daghe edder des gelikis hiir er komen, dat seghe wii' levest, uppe dat  
desste deper in den vorscreven saken spreken mochte. Siid Gode bevole  
Screven under unsene secrete in dem achteden daghe na twelften int jar 1407.  
Consules civitatis Lubicensis.

367. [Riga an Dorpat:] sendet transsumirt ein Febr. 14 von Lübeck erhalte-  
Schreiben; begehrt, dass es seine auf den Tag, Mrz. 6 zu Wolmar, zu schick-  
den Sendeboten deswegen instruere. — [1407] Febr. 15.  
Aus Rathsarchiv zu Raval; transsumirt in Nr. 368.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1716.

Ersamen leven heren unde vründe. Wii' hebben der heren breff to Lub-  
entfanghen, als gisterne, ludende van woerden to worden, als hiir na gesce-  
steit: — Folgt Nr. 366. — Hiir van, leven heren unde vründe, willen jwe vor-  
sichticheide under sik spreken unde dar up dencken, unde wes jwe raed  
wille dar umme sy, jwen boden, de gi tome daghe, des wy uppe midvaste  
ramet hebben to Woldemar unde dar bi den steden desses landes, alze wii'  
enbôden bi heren Alve uter Olpe, vulmechtliken to bevelende unde mede to don-  
Unde scrivit dat vort den heren to Revele, so gi eerste könen. Blivende sunt  
langher salicheit. Screven to Righe des dinxtedages na invocavit under unsene secre-  
a) Die Adresse am Ende, die Unterschrift am Anfang.  
b) privilegiigen R.

- 368.** *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein von Riga erhaltenes Schreiben. — [1407] Febr. 22.*

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1716.*

Den ersamen vorsichteghen mannen, heren borghermeysteren unde radmannen der stat Revele, unsen leven besúnderen vrúnden, kome desse breff.

Unsen vruntliken grot mit gantzer behechlicheit vóre gescreven. Ersamen **leve**n heren unde vrúnde. Willet weten, dat [wy] in sunte Peters daghe **entfinghen** der heren breff van Rige ludende van woerden to wórden, als hiir na **gescreven** steit: — *Folgt Nr. 367.* — Leven heren unde vrúnde. Hiir ud mach jwe **wiisheit** dirkennen, wat der heren to Righe wille hiir ane is. Unde alze ze van **uns** begheren, dat wii unse gudduncket unsen boden mede doen scholen, de wy **sendende** werden tor dachvart<sup>a)</sup> to Woldemar uppe den sündach to midvasten, **went** me singkt letare, dar van wy eer unse breve jw gescreven hebben, dar **mach** sik jwe vorsichticheit ok na richten, jwen boden dar van to bevelende. Dar **mede** siit them almechteghe Gode bevolen. Screven under unseme secrete in **súnte** Peters daghe de heet kathedra Petri.

Borghermeistere unde raed der stad Darbte.

## B. Anhang.

- 369.** *Dorpat an Reval: beghert in Gemüssheit eines von dem Kaufmann zu Nowgorod erhaltenen Schreibens, dass Reval demselben die Schraa und das Siegel senden möge; wegen des Kirchenbaues schreibe der Kaufmann wohl an Reval selbst. — [1407] Mrz. 14.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1622.*

Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borghermeysteren unde rade der stad Revele, unsen besundern leven vrúnden.

Vrúntlike grót mit begheringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren **unde** vrúnde. Wii entfinghen nu kortliken des copmans breff to Nougarde, in **welkeme** ze uns mangh anderen werven toscreven und beklaghen sik, dat des **copmans** recht dar in dem hove to Nougarde sere geneddert unde krenket wert, **dat** dar van tokómp, dat see dar neen bók en hebben, dar see sik an holden **móghen**. Wor umme bidde wy jw, unde duncket uns nütte wesen, dat gi en de **schrá** mit dem ingesegele wadder to Nougarde senden, so gi erste móghen. Unde **wes** vúrder des copmans begheringe is, als umme de kerke to sperende, dat werde **gi** wol vurnemende in dem breve, den zee jw, so wy uns vurmoden, dar van **bisu**nder scriven unde senden. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unser **stad** des secret des maendages na judica.

Borghermeistere und raed der stat Darbte.

- 370.** *Reval an Riga: erklärt in Gemüssheit der zu Wolmar getroffenen Vereinbarung, dass es das frühere Verbot des Borgkaufs mit den Russen für drei Jahre aufrecht halten wolle; meldet, dass es dieses Verbot verkündigt habe, und beghert, dass Riga ein Gleiches thue; hält dafür, dass die Absendung zweier livländischer Rathssendeboten zu dem Tage, Mai 5 zu Hamburg, genügend sei, und erklärt sich ausser Stande, den dritten abzusenden; hat die*

a) dachvart B.

*Verkündigung wegen Angabe des durch die Friesen erlittenen Schadens erlassen und wird das Ergebniss den Rathssendeboten nach Lübeck senden; meldet, dass der Kaufmann zu Nowgorod um die Schraa und das Wachsiegel gebeten habe, und fragt an, was Rigas Meinung darüber sei; hat ebenso an Dorpat geschrieben. — [1407] Mrz. 17.*

*Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

Den erzamen vorzichtighen wisen heren, borgermesteren und ratmannen der stad Righe, kome dusse breff myt werdicheit.

Ere und werdicheyt myt leffliker gūnst und wes wy gudes vōrmoghē. Leven bezūnderghen heren und vronde. Willet weten, also uns unse boden inbrochten van der dachvard, de nū latest to Woldmer gheholden wart, ju eyn antword to schryvende, also van deme borghe myt den Rūssen, wu wy den holden willen: des so wetet, dat wy myt unseme rade ghesproken hebben und synt des eens gheworden, dat wy dat holden willen to dreē jaren, also dat vore begrepen was und also dat recess utwysēt, dat dar upp ghemaket wart. Und dyt hebbe wy ghekūdiget borgeren und gesten, also dat geyn man myt den Russen copslaghen sal anders dan reyēt umme reyēt, dat ene gud by deme anderen, und nycht vorder to levererēde dan over den zulle, by vorlūze des gudes und nycht so gud man to hetene na also vore, und dyt to holdende so langhe byt de stede enes anderen to rade werden. Und dyt moghy ok kūdighen juwen borgeren und gesten, also wy ghedān hebben. Vortmer also gy es uppe der dachvard begherēde weren, dre boden ut dusseme lande to sendende to der dachvard to Homborch uppe unses Heren hemelvard, des so wete juwe vorzichtighe wisheit, dat wy des nū ter tiit mit alle nycht bybryngen kūnnen. Und uns dūnket, dat es ghenoch sy an twen hir ut deme lande to teynde. War umme bidde wy ju, dat gy wol dōn und bevelent juwen boden, dat se dat ghemeyne beste weten vor uns so wol also vor de juwe. Und ok wat schade den unsen gheschen is in Vreslande, dat hebbe wy ok ghekundighet, und de schryfite wil wy juwen boden over zenden to Lubek. Vortmer so entfenge wy ok nū enen breff van deme copmanne van Naūgarden der se inne begheren, en to sendende sunte Peters boek und dat ingezegel to deme wasse<sup>1</sup>. Wes juwe wille hir ane is, des schryvet uns eyn antword myt ersten. Und dusses breves gheliik hebbe wy ok gheschreven den heren van Darpte. Hir mede siit deme almechtigen Gode bevolen. Gheschreven under unser stades secrete an sunte Gerdruden avēde der hilgen juncvrowen.

Borgermester und rad der stad Revall.

371. *Riga an Reval: antwortet, dass es das Verbot des Borgkaufs mit den Russen ebenfalls aufrecht erhalten will; bedauert, dass Reval keinen Rathssendeboten [nach Hamburg] schicken könne, will aber gern seinem eigenen und Dorpats Sendeboten die Vertretung der Interessen Revals anempfehlen; beghrt, dass es dem Kaufmann zu Nowgorod eine Abschrift der Schraa und das Siegel sende. — [1407] Mrz. 23.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1623.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren unde rade der stad Revele, unsen sundergen vrunden, dandum.

Vruntlike grote tovoren mit begeringhe alles guden. Ersamen heren. Juwen breff uns gesant unde gescreven in sunte Ghertruden avēde hebbe wi entfanghen

<sup>1</sup>) Vgl. Bunge 4, Nr. 1705, Napiersky Nr. 162 von 1406 Aug. 29.

nde wol vornemen. Dar inne gi scriven to dem ersten van dem borge mit den  
 ussen, dat gi dat to dren jaren holden willen, also des de stede tovoren ens  
 eren etc, dat uns wol behaghet, unde willen dat ok mit den unsen dat erste,  
 at de copman van boven hir aff komen wert, ernstliken also bestellen unde vor-  
 aren, dat et hir ok also schal geholden werden. Vortmer scrive gi van den  
 oden to sendende, dat gi des nicht bybringhen konen, dat gi enen boden mede  
 ver senden, also wi doch gherne geseen hedden, unde uns wol hedde geducht  
 autte wesen; nu des nicht en schut, so wille wi by unsem unde by dem boden  
 van Darpte, eff he to uns wert komende, des besten gherne ramen in juwen  
 werven. Ok also gi scriven van dem copman to Nowgharden, wo se begheren,  
 dat gi en sunte Peters bok unde dat ingeseghel to dem wasse senden scholen, des  
 is unse rad unde begheringe, dat gi dat bok ſiet scriven laten unde de utschrift  
 mit dem ingeseghele vorgeroret dar senden, unde dat dat rechte bok bi jw blive  
 det tor tid, das sik de dynk anders saten. Dar mede sit Gode bevolen to langher  
 selicheit. Gescreven to Rige des midwekens neghest vor passchen under unsem  
 secrete.

Borghermeistere unde rad der stad Rige.

### Versammlung zu Marienburg — 1407 Mrz. 6.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

*Der Recess bestimmt die Abschaffung des Pfundgeldes und ändert den Beschluss von Febr. 19 hinsichtlich der Besendung des Tages zu Hamburg und Lübeck dahin ab, dass dieselben nur mit einem Sendeboten beschickt werden sollen; April 10 will man wieder zusammen kommen und den Sendeboten instruiren. Bis dahin wird sich jede Stadt berathen, wie man in der englischen Sache vorgehen und wie man sich zu dem Begehren des Herzogs Johann von Burgund stellen will, ob man eventuell besondere preussische Privilegien in Holland nachsuchen und ob man diejenigen, welche Lübecks Einladung zu Tagfahrten nicht nachkommen, mit Strafen belegen will. Für Zusammenkünfte mit den wendischen Städten soll der Sendebote fordern, dass dieselben in Stralsund, Greifswald oder andern gelegenen Städten, nicht immer in Lübeck stattfinden.*

#### Recess.

372. Recess zu Marienburg. — 1407 Mrz. 6.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 198.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 117—18.*

Anno 407 dominica letare domini nuncii consulares civitatum Prusie, videlicet: Thorun Petrus Rüsse, Gotfridus Rebir, Albertus Rothe et Hermannus von der ...; de Elbingo Hinricus Monnik et Nicolaus Wulff; de Brunsberg Johannes ...endorff et Jacobus van Huse; de Kongisberg Johannes Frangkensten et Con- ... Marscheide; de Dank Conradus Letzkow, Arnoldus Heket et Johannes ...uckeman, in Marienburg subsequencia pertractabant.

1. Erst habia dy stete gesprochin umme das gewichte im lande, das mans ...et wol vorandirweyten mag ane tzuton der Culmenere und der ritter und ...chte; des ez den heren von Thorun befolen, mit den vom Culmen davon tzu ...en.

2. Item eynen sendeboten sal man ken Lubie und Hamborg tzu tage se und<sup>a</sup> der sal von Dantzik syn, und der sendebote sal zigelen ken Lubie.

3. Des so sal eyn itzlich sprechin in syme rathe, wy mans nützlichst und mit den Engilschen sachin angriffe, noch deme als sy sich bisher habin irgan und das tzum neste(n)<sup>b</sup> tage intzubringen, deme sendeboten befulunge de mytetzugebin.

4. Dergelich ouch tzu sprechin umme privilegie in Holland ouch tzu werben, noch deme als ez by den sendeboten der gemeyne hensestete, dy let Holland tzu taghe sint gewest, ist begriffen, das ouch tzum nesten taghe i brengen. Und ab dy gemeynen stede dorumb nicht zere erbeyten welder denne nutze were, desim lande besunderen privilegie vor desis landis schade werbin<sup>c</sup>.

5. Ouch tzu reden iczlich in syme rathe, ab tzu Lubie by den steter handelt worden ennyghe buse ezu setzen uff die stete in dy hense behorende nicht tzu tage komen, wanner sie von den von Lubie bebot werden, ab man in die buse myte gebin welle, und welchirleye buse man doruff setze, den se boten befulunge dorvon mytetzugebin.

6. Item den sendeboten sal man under anderen werben befelen, mit den dischen stete(n)<sup>d</sup> tzu reden, wanner sie mit den steten dis landis tzu schi habin, das sie denne taghe ramen wellen, tzu halten tzum Sunde, Gripesv adir herwart, wor ez beqweme wirt syn, uff das dise stete nicht allewege doru tzu Lubie dorffen senden.

7. Item her Berthram Bedeke hat gemanet dy stete umme dy tzerunge syn vater hat getan in England, do her von unsirm heren homeister und steten dohen was gesant, und dis ist tzuruecke getzogen, tzum nesten tage i bringen.

8. Item ist obirtraghen mit unserm heren homeister, das das pfuntgelde abeghen, und unsir here homeister wy! tzum nesten taghe den steten rechins ton in schriften vom pfuntgelde, das here Johan von Thorun hat uffgenommen.

9. Item ist eyns tagis vorramet uff misericordia Domini hir tzu Marien tzu halten, dem sendeboten syne befulunge denne tzu ton und rechinschaft dem vorgeschrebin pfuntgelde tzu horen.

10. Item tzu sprechin uff des heren hertzen von Borgondien begert tzum nesten tage intzubringen (und<sup>e</sup> den sendeboten befulunge dovon tzugebin).

### Versammlung zu Marienburg. — 1407 Apr. 10.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig. H homeister Konrad von Jungingen war kurz vorher, Mrz. 30, gestorben<sup>1</sup>.*

*A. Unter Vorakten meldet Lübeck als weiteren Gegenstand der Tagesordnung eine Berathung über die in Dänemark geprägten schlechten Münzen an.*

*B. Der Recess beschäftigt sich namentlich mit der Instruktion des Sendeboten. Wenn die englischen Gesandten kommen, so soll den früheren Abmachungen gefolgt werden und kein weiterer Aufschub angenommen werden; eventuell müßte durch*  
*mittels des Herzogs von Burgund einen Druck auf die Engländer auszuüben, i*

a) und der sal sagilin und sal sin von Dantzik D.

b) stete T.

c) und — mytetzugebin teilt T.

d) stete T, D.

e) In D. folgen 11

<sup>1</sup>) Voigt 6, S. 377.

sich jedoch in ein Bündniss mit demselben einzulassen. In gleicher Weise denkt man sich Herzog Wilhelms von Baiern gegen die Friesen zu bedienen. Wegen eines holländischen Privilegs soll der Sendebote mit den andern Städten verhandeln und eventuell auf ein solches für die Preussen allein bedacht sein. Die Ansetzung einer Busse für die Versäumung eines Hansetages soll er ad referendum nehmen, für Zusammenkünfte zwischen den preussischen und den wendischen Städten die Ausschreibung des Tages nach Stralsund oder Greifswald verlangen; wegen des dänischen Geldes aber und wegen der Wiederaufnahme der Städte Zwoil, Duisburg und Wesel in die Hanse den Beschlüssen der übrigen Städte beitreten. Anderes betrifft die Abschaffung eines neuen Zolls zu Amsterdam, den Stapel von Korn und Wagenschoss und Verfälschungen beim Tuchhandel in Flandern, die Streitsache mit Klaus Lembeke und einige Angelegenheiten von rein preussischem Interesse.

C. Die im Anhang mitgetheilten Aktenstücke beziehen sich a) auf Verhandlungen Mai 22 im Sund über Gothland und Wisby, b) auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit England und c) auf die bevorstehenden Verhandlungen mit Holland und Friesland.

#### A. Vorakten.

373. Lübeck an die preussischen Städte: begehrt, dass sie ihre auf den Tag, Apr. 28 zu Lübeck, abzuordnenden Rathsmitglieder bevollmächtigen, mit den übrigen Rathssendeboten einen Beschluss wegen der in Dänemark geprägten schlechten Münze zu fassen. — 1407 Mrz. 4.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 118.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Prusie, amicis nostris dilectis, dandum.

Vruntlike grute unde wes wy gudes vermogen tovor. Leven vrunde. Umme dat quade payment, dat in Dennemarken geslagen wert to vorvange unde schaden des gemeenen copmans unde der hensestede, sint wy van jw vlitliken begernde, dat gi juwen radeskumpanen, de gi up den dach, de hir in unser stad wesen schal achte dage vor unses Heren hemmelvart negest komende, alse wy jw nelkest schreven, dat medegheven willen, an de sake mit den andern radessendeboden daer komende van juwer wegen mit vuller macht to sprekende, wo me dat best voreneme mit dem paymente ed[d]er dat aftebringende edder in dessen steden to vorbedende edder wat dār ane nuttest gedān sy. Screven under unsem secrete des vrigdages vor letare Jerusalem 1407.

Radmanne der stad Lubike.

#### B. Recess.

374. Recess zu Marienburg. — 1407 Apr. 10.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 198b—99.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 119—21.

Anno Domini 407 dominica misericordia Domini domini nuncii consulares civitatum Thorun, Elbing, Danczk: de Thorun Albertus Rothe et Arnoldus vom Loo; de Elbingo Arnoldus Rover et Heinricus Monch; de Danczk Conradus Leczkow, Arnoldus Hecht et Nicolaus Lichtenow, Marienburg congregati, hec infrascripta pertractarunt.

1. Erst haben de s(tete) befolen dem sendeboten ken Lubic und Hamborg, by den gemeynen steten vort czu setzen von den gebrechen der Flamischen laken, de

a) oder D.

logenfalden haben, das mans by dem kouffman tzu Brugke alzo bestelle, das is rechtfertighet werde, de vorgeschrebin laken gelich breyt tzu machen.

2. Item ist im befohlen, mit hulffe der stete czu erbeiten und tzu werben, das der kouffman von der hense syne korne und wagenschote in Flanderen moge lossen und setzen und tzu syme schonsten sich des gebruchen, das wagenschos czu setzen tzu Momikereyde, und das korn tor Slus uftzuschiffen und dar adir tzu Ordensburg, als lange als is im beqweme is, tzu halden.

3. Item wart gelutbart vor den steten, das nuge unwonlich gelt uff den kouffman gesatzt sulle syn tzu Amsterdamme; und ab das alzo gefunden worde, so ez dem sendeboten befohlen, tzu erbeiten dorumme mit hulffe der stete, das ez wider abegelegit moge werden.

4. Item von der Engelschen tedinge wegen is vorramet, ab de Engelschen sendeboten tzu tage werden komen, das man denne den t[e]dinghen<sup>a</sup> alzo volge, als sy sint begriffen, und keyne tage vorder mit in ussetze adir uffneme. Und ab sich de tedinge jo nicht moghen irvolgen, so ist dem sendeboten befohlen, tzu handeln mit den gemeynen steten, ab man de Engelschen mit hulffe und rothe des heren hertzogen von Burgundien tzu redelicket brenghen mochte, idoch in keyn vorbint sich tzu geben sunder tzurucke tzu tzihen, welchirleye das vorbint syn sulle. In desen sachen sal der sendebote alle macht haben, dy im in vortziten ist mytegegebin.

5. Item umme privilegie in Holland tzu werben, is dem sendeboten befohlen, mit hulffe der gemenen stete und tzu irer behuff dorumme tzu erbeyten und mit den steten eyns tzu werden umme das gelt, das dy privilegie kosten sullen, den schaden der stete in dem gelde jo abetzulande.

6. Were ouch, das dy gemenen stete sich usserlichen an dy privilegie nicht keren welden, das denne der sendebote dorumme tzu dises landes behuff besunderen mit willen der stete erbeyte, als verre als sy vor den schaden des landes und beqweme redeliket wellen vollgen lossen.

7. Item ist im befohlen den Freslandisschen schaden tzu vorderen; und ab dy Fresen keyne redeliket dorvor ton wellen, das her denne mit den steten handel, ab man mit hulffe des heren hertzogen tzu Holland de Fresen tzu redelicket mochte brenghen, idoch keyn vorbynt dorober tzu machen sunder tzurucketzihe, welchirleye das vorbynt syn sulle.

8. Item von Leembeken wegen ist im befohlen, de sache syner tzusproche den steten tzu setzen, als verre her der sache von des schaden wegen, den vater disem lande getan hat, by den zelben steten bliben welle.

9. Item umme das payment in Denemarken ist im befohlen, volgich synde den stetin tzu Lubic komende und was sie nützlichst und best doryn erkennen.

10. Item sint dry stete in vortziten in der hense gewest, als Swolle, Duzeborg und Wezele; de begeren wedder dorin tzu synde: doruff is dem sendeboten befohlen, den steten obir volgich tzu syn, was sy dorby thon werden.

11. Item ist im befohlen, mit den von Lubic tzu reden, wanner sie mit iren bysteten und den steten dys landes tzu thone und tzu sprechin habin, das sie denne taghe ramen willen, tzum Sunde adir tzum Gripeswalde tzu halden.

12. Wanner sie adir umme grosse treffliche notsache mit den gemenen steten tzu thone haben, und dy beboden, ab denne etzliche<sup>b</sup> stat tzu taghe nicht en qwem doruff man nū tzu Lubic ennyge büsse setzen welde, so sal der sendebote dorczurucke schriben unde desir stete gutdungken doruff derbeyten.

a) tadinghen F; teidinghen B.

b) etzlichen T.

13. (Item\* tzu reden mit den stetin tzu Lubie komende von meister Johannis regi von Gotlant.)

14. Item umme das gewichte im lande sint de stete also eyns worden: welchir-  
eye eynen halben sten wyget und darboben, das sal man uff der stat wage wegen  
was adir<sup>b</sup> benyden eynem halbe steyne ist, das sal man [uff]<sup>c</sup> der eromer wage  
wegen.

15. Item tzu sprechin itzlich in syme rothe, ab man here Johan von Thorun  
und Arnd Hecht usrichtunge ton sulle uff ire reysen, do sy anderweyd usgesant  
wurden, nach deme das sy dy irste reyse nicht vultzogen.

16. Item ist den heren vom Elbinge befolen, tzu untphonde das gelt uff gute  
rechenschaft, das here Johan von Thorun von pfuntgelde bey im hat, de summa  
dar van den steten obir tzu schriben. Tzum nehesten tage sal her Johan von  
Thorun vorgeschrebin den stete(n) fulle rechenschaft ton von dem gelde vor-  
geschrebin.

17. Item de Buxtehuden vorderen schaden uff dy vom Elbinge von der anderen  
reyses ken Gotlande. Dorumme sal eyn itzliche stad mit iren houbtluten dohyu  
gesant sprechin, tzum nesten tage ire wissenhet davon intzubrenghen.

18. Item dem statschriber tzu Dantzke sint tzugesprochen 20 mark vor syne  
reyses in Holland uff gute rechenschaft und vorbesserunge von den steten.

### C. Anhang.

#### a) Gothland und Wisby.

375. [Werner von Tettingen] an die Königin [Margaretha] von Dänemark: ant-  
wortet auf ihr Schreiben an den verstorbenen Hochmeister, dass die Sende-  
boten des Ordens und der Städte acht Tage nach Pfingsten (Mai 22) im  
Stunde sein werden, wenn der Wind sie nicht daran hindere; hofft, dass die  
Königin denselben vor dem Beginn der Verhandlungen das genommene Gut  
wiedergebe; hat die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund gebeten, bei den  
Verhandlungen gegenwärtig zu sein, und schlägt der Königin vor, ihnen eben-  
falls zu schreiben. — Marienburg, [14]07 (am montage noch misericordia  
Domini) Apr. 11.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 148b—49; über-  
schrieben: Der konigynne czu Denemarken.

Gedruckt: daraus Silberstolpe I, Nr. 827.

376. [Werner von Tettingen] an die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund: meldet,  
dass er der Königin [Margaretha] von Dänemark geschrieben habe, er werde  
seine Sendeboten Mai 22 in den Sund schicken; begehrt, dass sie diesen Tag  
ebenfalls besenden. — [14]07 Apr. 11.

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 154 (S. 317).

Ersamen lieben sundirlichen fründe. Ir mogt liechte wol vornomen habin von  
eyne tage, den unsir homeister seligir gedechnisse mit [der]<sup>d</sup> alldurch[luhs]ten  
frauen konigynne von Denemarcken vorramet hatte tzu haldin in dem Oressonde:  
so begeren wir euwir liebe czu wissen, das wir in gebunge desses brieffes der  
vorgenanten frauen konigynne off ire begerunge eyne entliche antwort von dem  
selben tage geschrebin habin, also das wir unsere sendeboten mit foller macht in  
den Oressund senden wellen, aldo mit Gotis hulffe tzu seyn acht tage nach  
pfingsten nehestkomende; und bitten euch, lieben frunde, mit fliesseger und grosser

a) § 13 fehlt T.

b) obir D.

c) uff fehlt E, D.

d) der fehlt K.

begerunge, das ir die euwirn, den die teydingen wissentlich seynt und euch dozu notczlich dünken, ofich czu dem selben tagen senden wellet, das sie off beide seyten das beste und notczte czu frede und eyntrecht und czu fromen dem gemeynen kouffmanne helfen betrachten und rathen, ab man eyne bequeme wysz vynden mochte mit Gotis hulffe, wie man die sache czu süne fründlich mochte geflyhen: das wellen wir ken euwir liebe gerne vorscholden, wo wir mogen. Gebit czu Marienburg am nehesten montage noch misericordia Domini anno 7 etc..

377. *Werner von Tettingen, Stellvertreter des Hochmeisters, Ober-Spittler und Komthur zu Elbing, bevollmächtigt Friedrich von Wallenrode, Komtur zu Mewe, Johann von der Dolle, Vogt zu Roghausen, Albrecht Rote, Bürgermeister zu Thorn, und Konrad Leczkow, Bürgermeister zu Danzig, zu Verhandlungen mit König Erich und der Königin Margaretha über Gothland und Wisby acht Tage nach Pfingsten im Sund. — Schloss Elbing, 1407 (an senthe Jorgen tage) Apr. 23.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 149 (S. 307); abgeschrieben: Credencienbrief an die konigynne von Denemarken.*

*Gedruckt: daraus Silfeerstolpe 1, Nr. 829.*

378. *Lübeck an [Werner von Tettingen,] Komthur zu Elbing: antwortet, dass zu der betreffenden Zeit ein Hansetag zu Lübeck stattfinde und dass es dadurch und auch anderweitig in Anspruch genommen sei; will binnen Kurzem endgültig antworten; bittet um Entschuldigung dafür, dass es seinen Boten eine Zeitlang aufgehalten habe. — 1407 Mai 2.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Silfeerstolpe 1, Nr. 833.*

Dem ersamen vorsichtigen hern compter tom Elbing an den  
homeisters stat, unsem vrunde, gescreven.

Unsen vrundliken willen der hehegelicheit vorscreven. Ersame leve vrunde. Also gi uns gescreven hebben van enem dage, den juwe homeister guder dednisse mit der hochboren furstynnen, vrowe Margareten, konigynnen van Denemarken, geramet hadde etc., van uns begherende, dat wi de unsen, den de dinge witlik sin, to dem sulven dage senden willen in den Orsund achte dage pinxsten negest komende, dar up willet weten, dat de gemeene stede van hense umme de tiit uten hir in unser stat eene dachvart holden werden, also wi sere unledlich werden wesen um der sulven dachvart unde ok um anderer zake willen, jodoch wille wi juw hir van binnen kort unsen willen unsen egenen boden wol scriven. Willet ok dessem jegenwardigen juwen bo nicht vorkeren, dat he eene wyle hir toghert is, wente he dar nene schult heft, men wi konden ene nicht eer vorderen. Screven under unsem secrete mandages na vocem jocunditatis 1407. Ratmanne der stad Lubeke.

379. *Stralsund an [Werner von Tettingen,] Komthur zu Elbing: antwortet, dass es den Tag, Mai 22 im Sund, gern besenden will; macht darauf aufmerksam, dass auch Greifswald an allen früheren Verhandlungen theilgenommen habe. — 1407 Mai 6.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

Deme duchtigen ersamen heren kumpthur tho Elbinge, unsem besunderghen vrunde unde gunre, ghescreven.

Vruntliken grut mit gantser leve unde wilges denstes tovoeren gescreven.

ev  
om  
en  
ten  
end  
heit  
heb  
lag  
heb  
dat  
beh  
na

e here unde sunderghe gunner unde vrunt. Iwen\* breeff hebbe wi wol vor-  
men, also gi scriven, biddende, dat wi de unsen up den dagh zenden wolden,  
gi begrepen hebben mit der dorluchteden vrowen, vrowen koningynnen van  
nemarken, de wezen schal achte dage na pynxten, unde dat wi de unsen  
den, de over den deghedingen wezet hebben etc.: des beghere wi jwer ersam-  
heit to wetende, dat wi de unsen dar gerue to zenden willen, also gi beden  
ben. Unde also wi vornomen hebben, dat de van deme Gripeswalde up den  
h nicht gebeden zyn, unde zee over allen saken unde stueken ok eer ghewezet  
ben, hir umme, dúnket jwer erbarheit it nutte zyn, zo behagede it uns ok wol,  
ze dar to gheladen unde ghebeden worden, unde wor wi konen jwer leve ane  
begeglik werden, dar zyn wi to allen tiden to bereit. Screven des vrighdages  
unses Heren hemmelvart under unsem secrete in deme 1407 jare.

Ratmanne to Stralessund.

#### b) England.

380. [Werner von Tettingen] an Wilhelm Estormy: antwortet in Gemässheit eines  
von König [Heinrich IV] von England erhaltenen Schreibens, dass die Seinen,  
sowohl über die englische Sache, wie auch über andere wichtige Dinge Mai 5  
zu Lübeck mit der Hanse verhandeln und ihm den gemeinsamen Beschluss  
mittheilen werden. — [14]07 Apr. 11.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 147 b (S. 304);  
überschrieben: Wilhelmo Estormye militi de Anglia ex parte commendatoris de Elbingo  
vicem magistri tenentis.

Gedruckt: in englischer Uebersetzung Hakluyt I, S. 176.

Nobilis domine, amice carissime. Litteras regias invictissimi principis et do-  
mini nostri, domini regis Anglie et Francie et domini Hibernie, sub data 14 die  
mensis Februarii emissas<sup>1</sup>, recepimus in castro Marienburg 11 die Aprilis, inter alia  
continentes, qualiter unum de ambasiatoribus, videlicet vos, amicum nostrum valde  
sincerrum, ad Dordracum iterum censuit destinare, mandantes vobis, ut illuc acce-  
leretis ibidem expectando, donec aliqui de nostris de mandato nostro ad locum  
illum tempore congruo revertantur, ad finem optatum in hac parte, procurante  
Domino, processuri cum suis, unde vobis absque dilacionis incommodo requisivit  
rescribere vota nostra, prout habet in se earundem conclusio litterarum. Verum,  
amice carissime, tractatus super reformatione et reparacione hincinde indebite  
atemptatorum inter dicti domini regis subditos et nostrates tam pro parte nostra,  
quam communitate societatis mercatorum de hensa hucusque habiti sunt, facti et  
contingati communes, sic quod nostrates cum pleno nostro mandato ad tractandum  
super hujusmodi et aliis dicte communitatis negociis multipliciter urgentibus et  
arduis in festo ascensionis Domini proxime futurum eum dicte communitate in  
civitate Lubicensi convenient, ibidem quid in presenti negotio et aliis pro parte  
sua concludi decreverint tractaturi. Dabimus etenim ambasiatoribus nostris illuc  
comparentibus constanter in commissis, ut vota dicte communitatis super inten-  
tione regia antedicta reverencie vestre rescribere procurent sine mora. Datum die  
et loco quibus supra anno 7.

381. Werner von Tettingen, Stellvertreter des Hochmeisters, beivkundet, dass in  
derselben Weise, wie 1405 Sept. 29 zwischen den Bevollmächtigten des Königs  
[Heinrich IV] von England und dem damaligen Hochmeister Konrad von  
Jungingen vereinbart sei, er für sich und den Orden alles bestätigen

<sup>1</sup>) = durchdrungen.

<sup>2</sup>) Gedruckt: in englischer Uebersetzung Hakluyt I, S. 175.

werde, was von seinem Sendeboten, Arnold Hecht, und den übrigen Hansestädten angeordnet werde. — 1407 Apr. 17.

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 149b (S. 308); überschrieben: Littera data Arnolde Hecht in legacione misso in Lubig.*

Nos frater Wernherus de Tettingen, supremus hospitalarius et commendator in Elbingo, vicegerens pronuncie magistri generalis ordinis beate Marie hospitalis Jerosolimitani de domo Theutonica, tenore presencium recongnoscimus quibus expedit universis, quod quemadmodum tractatus fuerunt habiti et conclusi anno Domini 1405 circa festum sancti Michaelis in castro Marigenburg Pomezanensis dyocesis ac solempnibus conscriptionibus roborat[i] inter venerabiles viros, dominos Wilhelmum Esturmy milit[em]<sup>b)</sup>, Johannem Kington clericum et Wilhelmum Brampton civem Londonensem, ambasiatores serenissimi regis Anglie etc., domini nostri graciosi, ejusdem plenum habente[s]<sup>c)</sup> mandatum super hujusmodi tractatus, parte ex una ac venerabilem fratrem Conradum de Jungingen felicis recordacionis, protunc magistrum generalem, ac ordinis sui mercatores seu homines, parte ex altera; ita et nunc, non obstante morte ejusdem, pro nobis et ordine nostro<sup>d)</sup> et dictis nostris mercatoribus, tam per Prusiam quam Lyvoniam, dummodo dampnum passum juxta continenciam habiti tractatus ac litterarum desuper confectarum satisfactum fuerit ac communitati civitatum de hansa expediens visum fuerit, approbamus et per omnia gratificamus, grata et rata habentes, quidquid fuerit per Arnoldum Hecht consulem de Danczk, nuncium nostrum presentem, cum ceteris civitatibus de hansa racionabiliter ordinatum. In quorum testimonium et fidem presentes appensione nostri sigilli fecimus communiri. Datum in castro Holland 17 die Aprilis anno Domini 1407.

382. *Werner von Tettingen, Stellvertreter des Hochmeisters, bevollmächtigt Arnold Hecht, Bürgermeister, und Johann Crolow, Prothonotar zu Danzig, zur Verhandlung mit Wilhelm Esturmy, Ritter, und Johann Kington, Kleriker, Gesandten des Königs von England. Unter dem sigillum nostrum, quo communiter utimur ad causas ordinis universas, una cum sigillis venerabilium et religiosorum fratrum Conradi de Lichtenstein mangni commendatoris et Arnoldi de Hecken thesaurarii ordinis nostri supradicti, qui nobiscum in castro Margenburg Pomezanensis diocesis anno Domini 1405 decima die mensis Septembris erant procuratores et commissarii in hac parte principales, per felicis recordacionis fratrem Conradum de Jungingen protunc magistrum generalem ordinis antedicti specialiter deputati. — Holland, 1407 Apr. 20.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 149b—50 (S. 308—9)*

#### c) Holland und Friesland.

383. *Werner von Tettingen an Wilhelm, Herzog von Baiern, Grafen zu Hennege und Holland: bevollmächtigt Arnold Hecht, Bürgermeister zu Danzig und Johann Crolow, die ihn und seine Mitgebietiger unterrichtet haben, der Herzog und dessen Rath hätten zu Jun. 24 Antwort off unsir luthe clage zu geben versprochen, zu den desfallsigen Verhandlungen. — Holland, 1407 (an dem nächsten mitwochen noch dem sontage jubilate) Apr. 20.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 151b (S. 313); überschrieben: Herezoge Wilhelm von Holland.*

b) militi K.

c) habente K.

d) nostro K.

384. *Werner von Tettingen in die Lande Ostergo und Westergo: bevollmächtigt Arnold Hecht, Bürgermeister, und Johann Krolaw, obersten Stadtschreiber zu Danzig, die ihn und seine Mitgebieter unterrichtet haben, dass zwischen den Ordenslanden und ihren Landen ein Tag bis Okt. 6 (acht Tage nach Michaeli) und zwischen den Hansstädten und ihnen ein Tag auf Pfingsten zu Hamburg vereinbart sei, zu Verhandlungen mit ihnen. — Holland, [14]07 (an der nächsten Mittwoch nach dem Sonntag jubilate) Apr. 20.*

*Staatsarchiv zu Königsberg: hochmeisterliches Missbuch II, fol. 152 (S. 313); überschrieben: Den landen Ostergo und Westergo.*

### Versammlung zu Lübeck. — 1407 Mai 15.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Köln, Hamburg<sup>1</sup>, Bremen, Dortmund, Danzig, Riga<sup>2</sup>, Dorpat, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Greifswald, Stettin, Stade, Kiel, Kampen, Deventer, Nymwegen, Zülphen, Harderwyk und Elburg; ausserdem Sendeboten des deutschen Kaufmanns zu Brügge.

A. Unter Vorakten steht die Einladung Lübecks an Stettin, ein Schreiben Kölns an Dortmund über die Besendung, zwei Schreiben Hildesheims an Lübeck und Lüneburg wegen Nichtbesendung dieses Tages, eine Vollmacht der Lande Ostergo und Westergo für ihre Sendeboten, ausschliesslich zur Vereinbarung eines andern Tages, und zwei Schreiben in Betreff der abermaligen Werbung Herzogs Johann von Burgund wegen einer gemeinsamen Bekriegung der Engländer.

B. Der Recess berichtet, dass zwei Sendeboten der Lande Ostergo und Westergo Mai 16 nach Hamburg gekommen sind und auf Begehren Hamburgs bis Mai 22 zu warten versprochen und sich nach Lübeck verfügt haben; bei der Beschränktheit ihrer Vollmacht können die Städte nur die gegenseitigen Klageartikel mit ihnen austauschen und den vorgeschlagenen Tag, Jun. 24 zu Amsterdam, annehmen; die Hauptlinge Haro und Enno sind nicht gekommen, haben aber an Hamburg einen Brief gesandt, den man mit der Aufforderung beantwortet, an dem Tage Jun. 24 zu Amsterdam thut anzunehmen. Keno von dem Broke, der auf Kampf drängt, wird bis dahin vertröstet. Die Sendeboten des deutschen Kaufmanns zu Brügge und die burgundischen Sendeboten werben im Auftrage Herzogs Johann um eine gemeinsame Bekämpfung der Engländer durch Frankreich, Burgund und die Hansstädte; die Städte nehmen aber das Erbieten der Engländer zu einem neuen Tage, Aug. 1 zu Dordrecht, an und verheissen den Burgundern Antwort durch eine hansische Gesandtschaft. Es soll eine Wehr in die See gelegt werden von 352 Gewappneten; die anwesenden Städte stellen 4 Schiffe mit 267 Gewappneten, einschliesslich 30 Gewappneter, die Kampen auf Rechnung der nicht anwesenden Städte hinzugefügt hat; diese Wehr soll eventuell drei Monate in der See sein. Die nicht anwesenden Städte sollen das entsprechende Geld bis Jul. 25 nach Lübeck schicken, bei Strafe, von dem Recht des Kaufmanns ausgeschlossen zu werden. Zur Bestreitung der Kosten soll von Jul. 25 ab wieder ein Pfundzoll erhoben werden, was jedoch Preussen und Lütländer ad referendum nehmen. Zwolle wird wieder in die Hanse aufgenommen; die Wiederaufnahme der Städte Duisburg und Wesel wird den nach Holland bestimmten Sendeboten übertragen. Diese werden beauftragt, mit den Engländern zu verhandeln, mit Herzog Johann von

<sup>1</sup> Kammereirrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 10: Dominis Marquardo et Hilmaro 134 fl 5 β.

<sup>2</sup> No uno rumbo ad eandem reysam, videlicet in Lubeke, tempore congregacionis civitatum.

<sup>3</sup> Stadtrechnung Rigas von 1406—7: 65 mr. her Tidemanne vamme Nyenlō medegeedan to Lubeck.

Burgund zu reden, um ein holländisches Privileg zu werben und zur Deckung der Kosten ein Schoss anzusetzen. Jordan Pleskow, der sich von Seiten Lübecks an dem preussisch-dänischen Tage zu Helsingborg betheiligen wird, soll mit der Königin Margaretha wegen Abschaffung der schlechten Münze reden und mit ihr und den andern städtischen Sendeboten über die Beschwerden der Städte wegen des Strandrechts sprechen. Weitere Artikel schärfen die früheren Beschlüsse ein, dass nur Bürger der Hansestädte an den Rechten des Kaufmanns theilnehmen und Aeltermann oder Aelteschmer in Brügge und Aeltermann in Bergen sein dürfen, und dass kein Bürger einer Hansestadt nicht-hansisches Gut hantieren soll; auch das Verbot, zu kurze Laken zu kaufen, wird erneuert. Den Beschluss bildet die Werbung des deutschen Kaufmanns zu Brügge, aus welcher hervorzuhelen ist, dass der Kaufmann eine Ordinanz wünscht, welche die Haverieverhältnisse (wegen der über Bord geworfenen Güter) regelt, und eine andere, welche die Ueberladung der Schiffe verhindert, und dass nach der Entscheidung der Städte die Kaufleute zu Gamla-Lödöse in Schweden, zu Ripen in Dänemark und zu Oslo in Norwegen, falls sie überhaupt der Hanse angehören, auch an dem Recht des deutschen Kaufmanns theilhaben sollen.

C. Unter Beilagen folgt die Beurkundung der Wiederaufnahme Zwolles in die Hanse.

D. Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an die Land Oostergo und Westergo, an die Häuptlinge Haro und Enno von Norden, an Keno von dem Broke, an König Heinrich IV von England, an die ausgebliebenen Hansestädte (im Entwurf und in der nach Göttingen gesandten Ausfertigung) und an Reval.

E. Unter Gesandtschaftsberichte sind fünf Schreiben des Danziger und ein Schreiben des Rügischen Rathssendeboten mitgetheilt.

F. Der Anhang bezieht sich a) auf Freiheiten in Antwerpen und der Picardie, b) auf die Kostenvertheilung der Livländer, c) auf die Stellung der Livländer zu dem ad referendum genommenen Beschluss der Erhebung eines Pfundgeldes, d) auf Streitigkeiten, welche wegen der Erschlagung des Gobeles Hadewerk stattfanden und in denen die Versammlung an Reval schrieb und e) auf eine lehrreiche Kostenberechnung zwischen Zütphen und Emmerich.

### A. Vorakten.

385. Lübeck an Stettin: ladet unter Bericht über die bisherigen Verhandlungen mit den Engländern und zwischen Holländern und Friesen zu einem Tage Mai 5 zu Lübeck ein, auf dem man sich namentlich wegen der Engländer und in Holland zu erwerbenden Privilegien besprechen will, und stellt eine Strafe für diejenigen, welche den Tag versäumen, in Aussicht. — 1407 Jan. 22.

Aus Stadtarchiv zu Stettin; Original; auf der Rückseite: Ultima littera ipsius Blasii (Febr. 3) missa 407.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulis Stetinensibus, nostris amicis predilectis, dandum.

Vrundlike grute mit begeringe alles gude[n]. Leven vrunde. Alse gi lichte vrornomen hebben, wo etlike stede van der hense, alse de van Prussen, van Livlande unde andere stede unde wi, meunich grot arbeit gedan hebben bet heert umme den drapliken groten schaden unde jamerliken moort, den de Engelsche an den steden unde copmanne van der hense beghan hebben, eerst in Prussendar de here homester bi biwesende siner stede unde anderer stede unde unboden mit des heren koninges van Engeland vulmechtigen sendeboden vele han-

linge hadden, dar dat so verne bracht wart, dat de sulven Engelschen sendeboden en loveden, dat sulke schaden scholden richtet edder wedderlecht unde de doden betert werden, des gelix ok al den anderen hensesteden scheen scholde, dar to ene stede unde tyd also to Dordrecht gelecht wart, dar een jewelik stad van der hense eren schaden in scriften den Engelschen overgeven scholde, dar to een dach genomen wart to Dordrecht up Meidach negest geleden, denne schulden allerleie sulke schaden genzliken richtet unde de doden beterd hebben worden, also vor screven steit; also aver de stede sik dar to beret unde erer radessendeboden udgeverdiget hadden unde komen weren to Hamborch, ward de dach up Meydach van den Engelschen wedderboden mit breven, unde in den sulven breven een ander dach dar to gelecht up den ersten dach in August negest geleden, dar umme der stede sendeboden do wedderkeren mosten, denne wolden de Engelschen yo wisliken sunder argelist to Dordrecht wesen unde umme den schaden unde doden dou, also vor screven is. Des do umme des menen besten willen wart gevolged. Also do de sendeboden to Dordrecht qwemen up de vorbenomede tiid, also vor screven is, mit groten kosten unde eventuren, dar vunden se vor sik des konings unde siner sendeboden breve, de lange bevoren, wol bi twen manten, screven weren, dar ane se den dach echter wedderboden; welke breve se doch wol mochten den radessendeboden tide genoch enjeghen gesand hebben, hedden se dat wol gement. Aldus hebben se de stede mit groten kosten unde eventuren ummevoret unde en dove daghe lecht to vorvange, hoen unde vorachtinge der gemenen hense; jodoch also de radessendeboden doch in Holland legen, begunden se sik to bewerende mit dem groten unwillen, de lange tiid weset unde dured hadde twusschen dem heren hertogen to Holland unde den Vresen, de orsake was vele gwader roverie ud Vreslanden tor ze ward, also dat leider openbar is, also dat se mit Godes hulpe na beyder parte begeringe unde vulbort den unwillen to roste unde to vrede brachten, de duren schal bet up sunte Michaels dach negest komende unde achte dage dar na, unde de Vresen sind des undergan, dat se den heren van Hollant kennen vor eren rechten heren up sulke vorworde unde onderschode, also dar up geramet sind, de me vultheen schal to sunte Johans dage to middensomere negest komende to Amsterdamme; bynnen welker tiid is ok eens dage geramet, de to Hamborch up pinxsten negest komende wesen schal, den de Vresen lovet unde vorbrevet hebben to besendende, dar se allerleie schaden, de ud eren landen gescheen sind van langen tiden, dem copmanne wedderrichten willen. Hir umme dunkt anderen steden unde uns sere nutte unde not wesen, dat de stede meenliken van der hense vor dem dage, de to Hamborg wesen sal to pinxsten, tosamende komen hir in unser stad Lubeke achte dage vor unses Heren hemmelvard negest komende, dar to de van Prussen unde Livlande alrede vorboded sind, umme to sprekende, wo me dat hir negest mit den Engelschen vorenemen schulle, de also grofliken jegen de gantze hense dan hebben, dat anders nergene van schut na unsem dunkende, men dat de stede sik so ovel tosamende holden unde eres dondes nicht eens sind, unde ener stad gheit ok der anderen stad schade nicht en achtet, also dat to vruchtende is, dat de stede unde de landen alsomeer nicht en achtet, also dat to vruchtende is, dat de stede unde de copman erer vryheit unde rechticheit, de mit grotem gude unde kosten vorworven sind, genzliken berovet mogen werden in den landen, dar se se hebben. Ok umme to sprekende umme andere menegerhande grote draplike saken den steden meenliken anligende, des to male noet is, scolen de stede bestande unde de copman bi rechticheit bliven, sundergen umme privilegie in Hollande to vorwervende, dar na wol sehude, wente dar van alrede rede vallen sind. Des sind wi van jw

ernstliken begerende, dat gi juwe vulmechtigen radessendeboden in dessen vor  
screven saken unde anderen, dar an to sprekende werd, up de vorscreven tiid hi  
to Lubeke hebben willen, upp dat me mit guder eendracht umme de vorscreve  
sake spreken moge. Unde worde dat van jenigher stad in der hense vorlecht  
de to dem dage nicht en qweme unde de dar to verbodet were, so werden licht  
de genne, de dar komende werden, dar up spreken, womet mit der stad, de als  
nicht en qweme, unde mit eren borgeren, de des copmans recht bruken, hir neges  
holden sculde, wente umme des willen, dat de stede meenliken so nummer to  
samende komen, holt me so luttik van dem copmanne in allen landen, dar med  
ok des copmans vryheit sere vormynnert werd. Hiir umme willet de dachvart y  
besenden, des nenewiis to vorlegende. Desse sake ok anderen steden bi jw be  
legen, alse\* den van Stargarde unde wor juw des anders behuff dunket, vortan t  
vorkundegende. Screven under unsem secrete in sunte Vincentii dage 1407.

Radmanne der stad Lubeke.

386. Köln an Dortmund: antwortet, es denke den Tag zu Lübeck zu besend-  
wisse aber noch nicht, ob zu Wasser oder zu Lande; giebt den Sendebot  
Dortmunds mit 10 Pferden auf 8 Tage Geleit, von dem Tage ihrer Anku  
in Köln an zu rechnen. — 1407 Mrz. 23.

Aus Stadtarchiv zu Dortmund; Original, Papier, mit Resten des briefschliessen  
Siegels. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Unsen guden vrunden, burgermeistren ind raide der stat  
Dorpmonde.

Gude vrunde. Up uren brief uns gesant, begerende van uns zo wissen  
wir unse vrund up den dach willen schicken, da uch dye van Lubeke af  
schreven haben etc., laissen wir uch wissen, dat wir ye meynonge hain, up  
dachvart unse vrunt zo schicken; dan, of dat geschien soele zo wasser of zo land  
des en siin wir noch nyet beraiden. As ir uns vort geschreven ind gebeden ha  
uren vrunden mit zien perden unser stede vurword zo geven umb eynen dach  
leisten in unser stat, laissen wir uch wissen, dat wir uren vrunden vurschre  
unser stede vurworde ind velicheit geven eycht dage lanck nyest na den ande  
volgende, dye angeent up den dagh, as sy tusschen dit ind pinxgsten<sup>1</sup> neg  
koempt in unse stad werdent komen. Yedoch we wale wir groisse clage van unse  
burgeren verneymen, dat yn van uch doch allis myt enander nyet gehalten  
werde, so wes mit yn van uren wegen verraempt of oeverkomen sy, dar wir unse  
vrundt van unsem raide ouch am lesten by geschickt hatten, des uns ouch et  
vollen nyet verwunderen en kan. Got sy mit uch. Datum feria quarta post de  
minicam palmarum anno quadringentesimo septimo.

Burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne.

387. Hildesheim an Lübeck: entschuldigt sich wegen Nichtbesendung der Versamm-  
lung. — [1407 Mai 4.

Aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch (III) 1400—1413; eingehaftetes Papier-  
blatt; überschrieben: An den rad to Lubeke. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Unsen willighen bereden denst tovoren. Erbarn heren unde leven vrund  
Alse gi to uns ghescreven hebben, umme unses rades sendeboden bi ja to  
dende umme gheschefte unde dedinghe, des wol to donde sy umme nud un  
werf der ghemenen hensestede, bidde we juwe leve vruntliken weten, dat it a  
mit uns gewand is, dat wy der unser uppe desse tit umme sanderlikes dond

a) also — dunket nachträglich hinzugefügt.

<sup>1</sup>) Mai 15.

willen bi jü nicht senden en kunnen. Unde we bidden gik, so wy hoghste möghen, dat gi uns bi de erbarn heren, unsen vrunden, goytliken entschuldeghen, dat we ok gherne umme gik vordenen willet, ist sek dar jummer also gheboerd. Juwe love ghebede an uns. Scriptum nostro sub secreto anno septimo in vigilia ascensionis Domini.  
Consules Hildensemenses.

389. Hildesheim an die Bürgermeister zu Lüneburg: meldet, dass es den Tag, zu Lübeck, über den man neulich zu Hannover verhandelt, nicht besenden könne, und bittet sie, sein Ausbleiben zu entschuldigen. — [1407] Mai 4.

Aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch (III) 1400—13; eingeklebtetes Papierblatt. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Den wisen beschedenen, heren Alberte van der Mōlen unde heren Hinrike Vyschkulen, borgermesteren to Lüneborch, unsen bysunderen guden vrunden, kome desse breff.

Unsen vrüntliken denst tovoeren. Her Albert unde her Hinrik, leven bisunderen vründe. Alse gy unde unses rades kumpane to Honover<sup>1</sup> under anderen rededen umme dat tohoperident der ghemenen hensestede to Lubeke etc., beghere wy jawer wysheit witlik sin, dat it also mit uns ghewand is, dat wy der unser uppe desse tit umme sänderlikes dondes willen to dem daghe to Lübeke unde Hamborch nicht senden kunnen. Hir umme bidde we gik, so wy vrüntlikest möghen, oft gy dar komende werden, dat gi uns by den erbarn heren, unsen vrunden, ghoytliken entschüldeghen, dat we ok gerne umme gik vordenen willen, ist sek dat jummer also gebord. Scriptum nostro sub secreto in vigilia ascensionis Domini.  
Consules Hildensemenses.

389. Die Lande Ostergo und Westergo bevollmächtigen den Dechanten Wibrant zu Merden und den Vikar Eppe zu Workum zur Verhandlung mit den Mai 15 zu Hamburg versammelten Hansestädten und zur Vereinbarung eines andern Tages mit denselben. — 1407 Apr. 19.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 125. Die verschiedenen Handschriften geben die Mundart treuer oder entstellter wieder.

B Handschrift zu Bremen fol. 5.

K Handschrift zu Köln fol. 1.

H Handschrift zu Hamburg S. 365.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 365.

Prelaten, gretmans<sup>b</sup> unde gemene richteren van Ostergo unde Westergo doen kond unde kenlick unde bekennen mit desseme openen breve, dat wy gemachtiget hebben unde ghemachtegen de erbaren wisen lüde, her Wibrant deken van Merden unde cureyt van Wykel unde hern Eppen vicarius van Walderkem<sup>c</sup>, als om uns zaken te dedinghen unde [te]<sup>d</sup> verentwarden<sup>e</sup> mit eddelen, erbaren unde wysen luden, den hensesteden<sup>f</sup>, to Hamborgh up de dachvaert to pinxsten naest to kamen, also vere also se up desse tiid kunnen unde mogen, unde voert enen anderen dach to ramen, om alle saken van beyden siden by rade erer<sup>g</sup> unde unser te ver-

a) dat — gebord *korrigiert* statt des durchstrichenen; unde unse beste hir ane proeyven unde don, also we in disse gheliben juwe beste gerne don wolden, wur sek dat also gheborde (e über o), unde ist gy dar sulve nicht en quemen unde gi nit juwem rade dar sendende worden (e über o), dat gi umme unsen raden dan oder den bevelen willen unde in oro memorialia scriven laten, dat se uns entschuldeghen (e über u) unde unse beste hir an don, dat wille we tighen juwe vruntschop alle tit gerne vordonen. b) gretmans H.

c) Walderkam B; Walderkam K; Wulderkam W.

d) to fehlt D, K, H.

e) van antworden B, W.

f) hanstaden B; hanstoden K, W.

g) hoore B, H; hoeren K;

hoore W.

<sup>1</sup> Ueber diesen Tag der sächsischen Städte sind wir weiter nicht unterrichtet.

liken, sunder argheliste. In orkunde der warheit so hebbe wy unses landes segel van Westergo vor beyde de landen<sup>a</sup> up dessen breff gedrucket. Datum anno Domini 1407 feria tertia post dominicam jubilate.

390. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die holländischen Städte: meldet, dass Herzog [Johann] von Burgund Mrz. 11 zu Brügge einige Aelterleute zu sich entboten und ihnen unter der Bedingung der Verschwiegenheit eröffnet habe, er sei bereit, dem Kaufmann beizustehen, wenn derselbe etwas gegen die Engländer unternehmen wolle; hat dem Herzog geantwortet, dass die Entscheidung darüber nicht ihm, sondern dem Hochmeister und den gemeinen Hansestädten zustehe, denen König [Heinrich IV] von England neulich Briefe geschickt habe; auf des Herzogs Verlangen, dass der Kaufmann sein Anerbieten dem Hochmeister und den Hansestädten melden solle, hat derselbe geantwortet, dass die Hansestädte um Mai 15 zu Lübeck zusammenkommen würden, wohin er, wenn er wolle, seine Sendeboten oder Briefe schicken möge; der Herzog hat erwidert, eine solche Werbung würde, wenn sie keinen Erfolg hätte, seinem Ansehen Abbruch thun, wenn er aber wüsste, dass der Hochmeister und die Hansestädte etwas mit gewaffneter Hand gegen die Engländer unternehmen wollten und ihre Sendeboten deshalb bevollmächtigt zusammenkommen würden, so wolle auch er seine Sendeboten dazu schicken; meldet dies den holländischen Städten, wie er es dem Hochmeister und den Hansestädten geschrieben hat, und begehrt, dass sie ihre Sendeboten in dieser Angelegenheit instruiren. — 1407 Mrz. 19.*

*Aus Rathesarchiv zu Revel; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1717.*

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terre Lyvonie, nostris amicis preamandis, reverenter presentetur.

Vrüntlike grote unde wes wý ghudes vormôghen vorgescreven. Heren unde guden vründe. Jwer vorsenicheit gelêve to wetende, wo dat de hochgeborne vürste, hertoghe van Borghonien unde grave van Vlanderen, dede sonighe van uns uppe desse tiid gesworne alderlûde uppe den vrüidach vor dem sündaghe judica naest vorleden entbeden vor em to komende hiir to Brügghc, dar hee sulff sôste mit den oversten van syneme hoghen rade vorgaddert was, dar wye etlike van uns besunder em mosten loven alsodane sake bi uns in heemlicheit to holende, alze hee uns dar vürstan wolde laten, de nymand anders to kennende to ghevende, dan den ghenen, de ze van uns schuldich weren to wetende. Welke löffte bi uns gedaen, de vorscreven vürste dede uns segghen, wo dat hee wol vürstân hadde, dat de Engehelesschen dem gemenen copmanne van der Dûdeschen hanse to anderen tiiden grote hindernisse, achterdele unde schaden, beyde an lyve unde an gade, gedaen hadden unde noch gerne mer gedaen hadden, alzo ze lest hiir in deme Swene weren, hadden ze gemocht; des he uns vraghen dede, wer wy uns ok van sülkeme schaden myt den Engehelesschen vordregen hadden und voreffent, unde efft wy<sup>e</sup> unse sendeboden vorder to eniger dachvart bi de Engehelesschen wolder senden, unde<sup>b</sup> dat ze tor dachvart, de dar up vorramet was, nicht gekomen en<sup>c</sup> weren. Vürder dede uns de vorscreven vorste segghen, dat hee unde siin lan grote ghunst unde vruntschup to dem gemeynen copman van der Dûdeschen hanse droghe, wente zün land zere grötliken dar bi gevôdet wurde unde geneiert<sup>e</sup>, unde dar umme, weret sake, dat de vorscreven gemeyne copman van der hanse ichte

a) desse landen K; desse lande W.

b) Lies: nu?

c) Undentlich.

wat jeghen de Enghellesschen umme oren schaden to vorderende doen wolden, hee wolde em biistandich unde in ere hülpe wesen mit alle syner vormôghenheit. Des begherde hee, dat wy dit in alsodaner hemlicheit by uns leten blyven, alze vor screven is, uppe dat nymand hiir by an syner ere mochte gekrenket werden unde vurmynbert, unde des so dede hee uns vurder segghen, dat hee over dessen saken nymand anders, dan dee van syneme hemeliken oversten rade weren, uppe de tiid vor oghen wolde wesende hebben. Hiir up wy em vorantwarden unde dankeden syner gnade van der groten thericheit, dee hee overbodich was dem copmanne vorscreven to bewisende in alldûsdanen drepliken saken, unde syner guden ghunst unde vruntschup mede, unde seden, dat id wol waer were, dat de môghende here homeister van Prûsen unde de gemenen stede unde copman van der Dudeschen hanse zere swarliken van den Enghellesschen beschedeghet weren, unde dat aldusdane sake in unser macht nicht en waren antonemende; men dat dem vorbenomeden homeistere unde den gemenen hansestaden, de unse ôversten weren, desse sake antreden unde zee der mechtich weren, eren guden willen dar ane to donde, alze en geleven solde. Ok sede wy em, dat uns nicht kentlik en were, wodane wiis ze dat vordan holden wolden myt den Enghellesschen, id en were, dat see hiir up jeneghe dachvart gehalten hadden, dat see uns dar van wes overscriven mochten. Unde wy seden, dat wy wol vurstan hadden, dat de konink van Engeland dem vorscreven heren homeistere unde den gemeynen hansestaden syne breve gescreven hadde, welker breve inholdinghe wy doch nicht en wusten; men hee hadde uns syne breve gesant, dar inne hee van uns begherende was, dat wy dar ane wolden arbeidende wesen, dat alle de vorscreven twedracht mochte komen to eneme guden ende. Unde alze de vorscreven here unse antwarde vorscreven hadde vûrstân, so was hee van uns begherende, dat wy dem vorscreven heren homeistere unde den gemeynen hansesteden syne vorscreven vulwerdeghe overghevinghe unde presentacie wolden overscriven, alze wy erste mochten, unde dat bi en in sodaner hemlicheit to blyvende, alzo hee uns dat bevolen hadde, alze vorscreven is, unde dat hee des ere gude antwarde wedder van uns mochte hebben mit den êrsten. Wy antwarden em wadder, dat wy wol meenden unde vûrstan hadden, dat de gemeyne hansestade geramet hadden ener dachvart umbttrent pinxten naest komende to holende to Lubeke, unde gelevelt synen gnaden, so mochte hee syne sendeboden eff breve hiir umme uppe de tiid dar schikken. Dat welke em doch nicht gûd dÛchte sÛn, umme des willen, eff hee syne boden eff breve dar to den tiiden sende, unde de sendeboden van den hansesteden dar umbelastet qwemen, sander enighehande dinghe hiir van to slutende, unde dat sodane grote sake mit theme, dat sik dar to bôde, van sÛlkeme heren, als hee were, qwem dat em dat sere schauerflijk unde nicht eerlik scholde wesen; man wannêr he wÛste, dat de vorscreven here homeister und de gemeynen hansestede gicht jeghen de Enghellesschen myt wapender hant doen wolden, unde de vorscreven homeister unde de gemeynen stede ere sendeboden dar up myt vullekomener last to ener seker stede unde daghe wolden oversenden, so wolde hee syne vulmechteghe sendeboden des gelikes dar bi senden, uppe dat zee dar undertÛsschen gant zliken vorramen unde overdreghen mochten alzodaner pÛnte, alze dee hiir van noet weren to dônde; unde dar umme dÛchte em gud wesen, dat wy dit an zee aldûs wolden overscriven. Dat wy em, overmids dat hee des also ernstaffteghen van uns begherde, consentiirden to dônde, alze wy eerste mochten. Unde dar van unne so scrive wy jw besûnder desse dinghe over in alzodaner hêmellecheit bi

aj Linn: vor oghen wesende, welle hebben.

jw tho blivende, alze zee to unser kennisse syn gekomen, unde ok in der sulven wiize, alze wy dat dem vorscreven heren homeistere unde den gemeynen steden hebben overscreven, begherende, dat gi jwe sendeboden, de gi to der negesten dachvart werden sendende, hiir van willen belasten, so wes jwe menynghe unde wille hiir van wesen mach, effte en jwe menynghe overtoscrivende, uppe dat wy dem vorscreven hochgheborn vörsten hiir van eyn antwarde möghen laten werden, als hee van uns begherde, myt den êrsten. God unse here môte jw alle tiid bewaren in zelen unde an lyve. Gescreven under unsem ingheseghele uppe den 19. dach van Merte int jar 1407.

By den alderluden des gemeynen copmans van der Dudesschen hanse nu tor tiid to Brugghe in Vlanderen wesende.

391. *Dorpat an Reval: sendet abschriftlich die von Riga erhaltene Kopie eines Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge an die livländischen Städte: hat seinem in Lübeck anwesenden Rathssendeboten geschrieben, dass es ihm nicht gut dünche, solchen Krieg mit den Engländern zu unternehmen, dass man sich aber von den gemeinen Hansestädten nicht sondern könne; begehrt, ihm seine Ansicht zu melden und den betreffenden Brief an Johann Eppenschede nach Lübeck zu senden. — [1407] Mai 11.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1723.*

Den ersamen wysen mamien, heren bürgermesteren unde rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

Unsen vrüntliken grüt mit begheringhe alles guden. Ersamen leven vründe. Willet weten, dat de van Riighe hebben uns ene udscriff gesant eens breves, den dee olderlûde des Dudsschen copmans to Brügge wesende an desse Liiflandeschē stede gesant hebben, dar van wy jw vordan udscriffte senden in dessem breve besloten. Unde na dem dat de olderlûde vorscreven des eyn antwarde begherende syn, so hebbe wy unsen boden to Lubeke unsen willen dar van nagescreven, unde unse menynghe were wol, dat id uns nicht nütte düchte, sodanen kriich mit den Engheleschen antoslande; jodoch wes de gemeynen hensestede dar to dôn, dem môthe wy mede volchafflich wesen unde kunnen uns dar nicht van sûnderghen. Leven vründes. Hiir möghe gi uns jwe guddüncket van scriven myt den ersten, uppe dat wy hernamals efft noet sy unse boden deste úterliker dar van underwisen mochten. Item bidde wy jw, dat gi den bress, an her Johan Eppenscheden sprekende, em to Lubeke schikken, so gi erste können. Dar mede siit Gode bevolen. Sereven under unsem secrete des midwekens vor pinxten.

Borghermeystere unde raed der stad Darbte.

## B. R e c e s s.

392. *Recess zu Lübeck. — 1407 Mai 15.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 125; Lage von 4 Doppelblättern, das letzte unbeschriebene Blatt ist abgerissen.*

*B Handschrift zu Bremen fol. 5.*

*K Handschrift zu Köln; Hanseatica Nr. 91; Lage von 3 Doppelblättern.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 365; Lage von 3 Doppelblättern.*

*W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 365—76; Lage von 3 Doppelblättern.*

Anno Domini 1407 in festo penthecostes nunciū consulures civitatum de hansa infrascriptarum Lubeke ad placita constituti<sup>a</sup>: de Colonia domini Johannes de Aquis<sup>b</sup>, Adulphus Bruwer et Johannes van Berke; de Hamborgh Marquardu

a) congregati B, H.

b) Aken H.

Schreye et Hilmarus Lopow; de Bremis Reynwardus Dene et Fredericus Wigger; de Tremonia Johannes Suderman; de Prusia: de Danczik Arnuldu Heket; de Lyvonia: de Ryga Tydemannus Nyeloo; de Tarpato Johannes Epenschede; de Rostok Johannes van der Aa; de Stralessundis Arnoldus Poleman; de Wysmaria Hermannus Meyer, Conradus Buck\*; de Lunenborgh Albertus van der Molen, Johannes Semmelbecker et Ludulfus van Winsen; de Gripeswoldis Henricus Rubenow; de Stetin Johannes Trepetow et Jacobus Kunne\*; de Stadis Nicolaus Sworn et Jacobus van Hagen; de Kyl Detlevus Kalsow\*, Otto Cruse et Gatscalcus Junge; de Mari meridiano: (de\* Campen Wigardus Schursak;) de Davantria Lubertus Marquardi; de Nymegen Johannes van der Düne; de Zutphania Lambertus Meyer; de Harderwyck Gerhardus de Telged; de Elborgh Jacobus Vrese; de civitate Lubicensi dominus Henricus Westhof, Jordanus Plescow, Hermannus Yborgh, Reynerus\* de Calven, Albertus van der Bruggen et Nycolaus van Styten, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. Int erste spreken de stede umme dat werf van der Vresen wegene, dar umme de dach up desse pinxten geramet wås to Hamborgh to holden. Des berichte(de)n<sup>1</sup> de van Hamborgh den andren steden, wo to Hamborgh twe papen gekomen weren, seggende, dat<sup>2</sup> se van den Vresen utgesant weren, den dach, up pinxten geramet, to holden, unde mēden, dat se deme dage vul gedan hadden, nu deme dat se to rechter tiit, also des mandages in den pinxten, dar weren, unde also mēden se<sup>3</sup>, dar van<sup>4</sup> to hūs to teende; idoch\* umme berychtunge der van Hamborgh so löveden<sup>5</sup> se, dar to vorbeyden wente to lokenen pinxten. Des mēden de stede, dat id myt den sulven boden van der Vresen wegen men en bedrech were, unde sanden to en etlike van den steden, de gēlik den van Hamborgh entwerde kreegen van en, unde dat wedder hen<sup>6</sup> to den steden brochten\*; also dat de stede na en sanden Diderick Cosvelde, der van Hamborgh scriver, to den van Hamborgh, de se dar to vormochten, dat se myt eme hir over quemen. Des leten se den steden vorstan van eyner credencie, dar van se ok den sendeboden der stede vorscreven gesocht hadden, ludende, also<sup>7</sup> hir na screven steyt: *Folgt Nr. 389.*

2. Up welke credencie se ere werff worven, so dat se vorder nycht belastet weren, denne mit uns to sprekende unde to vortastende, eft se wes<sup>8</sup> mit uns eens werden mochten, unde andere dage to ramende, unde se sik dar enboven nycht mechtigen mochten. Up welk werff mit en en gedregen unde en bevolen wart, to erem lande to wervende na inholdinge des breves nascreven; welke breff en mede geven wart to erem lande lyck dem werve to bringen etc.. *Folgt Nr. 394.*

3. Hare unde Enne to Norden hadden den van Hamborgh eyner breff gesant, welke breves copie de van Hamborgh vor den steden lesen leten, inholdende<sup>9</sup>, wo se vornomen hadden, dat de van Lubeke unde de van Hamborgh unde andere hensestede en schaden wolden, unde begerden, dar van entwerde to wetende. Dar umme en de stede wedder screven, also hir na screven steyt etc.: *Folgt Nr. 395.*

4. Ok so hadde Kene van den Broke an de sendeboden der stede eyner breff gesant, unde bot sick to der stede hulpe jegen de, de vitalien<sup>10</sup> entholden. Dar up eme de stede wedder screven, also hyr na screven steyt etc.: *Folgt Nr. 396.*

5. Vortmer also de stede begunden to spreken umme de sake van der Engelschen wegen, leten se vor sik forboden de sendeboden des heren hertogen van

a) In Wismar die Deutschen mit Lübeckern erst hier.

b) Kanne H.

c) Salow B, K, W;

Salow B.

d) de — Schmalz fehlt D, E, K.

u) Reynerus de Calven fehlt K.

f) berichten B.

g) wa W.

h) also H, W.

i) van der B.

l) idoch —

privatim fehlt B.

m) löveden B.

n) hirt B, K.

o) hanteln B.

p) also B.

q) was B.

r) sothe kindt tunc locht B.

s) So D, K, W; vitalienstritere B.

Burgundyen, also Johan van Leykinthuwer synen secretarium unde Johanne Valebrecht<sup>a</sup>, de vor de stede quemen mit credencien des sulven heren. Up welke se worven, dat ere here den steden unde deme copman wol geneghet unde gunstigh were, unde eme leet were, dat se van den Engelschen also swarliken unde jamerliken beschediget weren, unde verböt sik dar to, were id sake, dat id den steden leet were unde wat<sup>b</sup> dar umme doen wolden myt macht, he wolde en bistandich unde behulpen wesen mit synem lande, mit der<sup>c</sup> kronen von Vranckrik unde myt allen heren unde vrunden, de he dar to thên mochte unde<sup>d</sup> kunde, myt meren worden dar to denende. Unde worven vorder von eres heren wegen, begerende, dat men dat werf jo hemeliken helde unde nicht vorder sprengede, wente dat anders to grotom vorvange komen mochte etc.

6. Des gelikes hadden ok toveren geworven de sendeboden des kopmans to Brugge in Vlanderen, also Hinricus van Staden unde Reynmolt van Unna in aller wise, also vor screven is.

7. Dar umme de stede vorder in dat werf spreken, unde wogen dat wol, manck anderen manicherhande degedingen dar inne gehandelt, dat den steden nicht en stunde, myt macht wes dar umme to doen. Des hadde wol vortydes de konig van Engeland syne breve gesant an den heren homeyster to Prusen, unde ok ander breve an de heren van Lubeke myt ingeslotenen copien des sulven breves an den heren homeyster gesant, unde ok openbarden de vorscreven sendeboden des copmans der<sup>e</sup> geliken van breven<sup>e</sup>, de an den copman gesant weren, inhollende<sup>f</sup> manck andren worden, wo he syne boden hebben wolde to Dordrecht, de dar sulves des heren homesters unde der stede boden beyden sulden, de sake umme de schelinge an beyden syden to endegen. Dar up de stede eenes worden, deme koninge wedder to scrivende mank velen worden, dat se umme des menen besten willen unde umme grotter arech to vormyden, so willen se ere sendeboden gerne hebben uppe deme dage to Dordrecht, umme de schelinge unde sake an beyden syden enwech to leggende<sup>g</sup>.

Welkes<sup>h</sup> dages geramet is up den ersten Dar<sup>i</sup> up de stede enes worden, deme koninghe wedder to scrivende, also hiir na screven steit: *Folgt Nr. 397.*

8. Dar na vorboden se wedder vor sik des heren hertogen boden von Burgundien vorscreven unde geven ene vor antwerde, dat se erem heren vruntliken danckeden vor synen guden willen unde gunst, de hee to den steden unde copmanne hadde, unde boden sik wedder<sup>k</sup> to synem willen unde behegelikeyt, unde dat se umme eere werff also gesproken hadden, dat se eere erbare badeschop by erem heren vorscreven dar umme in<sup>l</sup> Vlanderen hebben wolden, unde dat werff vorscreven gerne hemeliken by sik beholden wolden, also ere here des begerende is, also id sick ok wol tovogyt<sup>m</sup>; unde begerden van den sulven boden, dat se dat werff gutliken to erem heren bryngen wolden. Dat loveden<sup>n</sup> sy gerne to donde etc.

9. Vortmer hebben de stede geramet ener were in de zee to leggen<sup>o</sup>, der copman to beschermende<sup>p</sup> kegen de zeerovere, de<sup>q</sup> ut Vreslande edder anders war<sup>r</sup> ut den jegenen varen<sup>s</sup>, unde hebben geramet unde gesat, beyde up de stede, d

a) Valenberg B, K; Johanne Leykinthuwer unde Johan Valebrecht einen secretarium H; Leyckhale einen secretarium unde Johan Valenberg W. b) was B, K, H, W. c) Aron B.  
d) mochte unde fehlt B, K. e) van der gelik breve B, K. f) in Holland  
g) to endeghende H. h) Welkes — komende in B een anderer Hand herenupgeigt. fehlt B, K.  
i) Dar — steit H. k) wedder dar umme H, W. l) in Vlanderen fehlt H. m) tobrich.  
n) tobricht K; tobricht H; tobricht W. o) lovende B. p) beschermende, dem copmanne  
bescherminghe H. q) varende H, W.

kegenwerdych weren unde ok ðp ander stede, de nycht kegenwerdich weren<sup>a</sup>, also hir na gescreven steyt<sup>a</sup>:

De <sup>a</sup> van Lubeke	30	} gewapende <sup>a</sup> .	Deventer,	} 12 gewapende <sup>a</sup> .	
Colne	15		Nymegen,		
Hamborgh	20		Zutphen,		
Bremen	10		Harderwick,		
Dortmunde	5		Elborgh		
Prussen	40		Desse stede vorscreven weren ok <sup>a</sup> kegenwerdich.		
Lyffland	20		Soest		5
Rosstoke	10	Munster	5		
Stralessund,	} 40 gewapende <sup>a</sup> .	Ozenbrugge	5	} gewapende.	
Gripeswolt,		Brunswyck	20		
Stetyn,		Honnover	5		
Anklem,		Hyldensem	8		
Collberge unde ander overswinsche stede		Goslar	4		
Wysmer	10	Gotingen	5	} gewapende.	
Lunenborgh	10	Meydeborgh	20		
Kyl	3	Stendal	8 <sup>a</sup>		
Campen	12	Sol(t)wedel <sup>a</sup>	5		
		Breslow	10		
		Kracow	15		

Desse<sup>a</sup> stede vorbenomed weren kegenwerdych. Desser stede sendeboden vorscreven weren nycht kegenwerdych<sup>1</sup>.

10. Des synt de van Lubeke unde de van Prusen tosamende gesad<sup>1</sup>, also dat se sollen utmaken to Hamborgh 1 schyp van der Elve mit 70 wapent, unde dar to 20 schipmans myt eren vollen harnissche, unde 1 ytzelick wepener van den 70 is gerekent up 5 mark Lubesch to dem mante, mede intorekenne schiplage, soldye, koste unde dat de 20 schipmans kosten sollen etc.

11. Des gelike sollen de van Hamborgh myt den van Colne, Rostok, Wysmer, Lunenborgh, Dortmunde unde Kyl 1 schip myt 73<sup>m</sup> gewapent darsulves utmaken etc.<sup>2</sup>.

12. Ok<sup>a</sup> de van Bremen myt den Lyfflandysschen steden, Stralessund, Gripeswolt, Stetyn, Anklem unde myt den overswinschen steden sollen 1 schip utmaken in aller wyse, also vor screven is, 1<sup>o</sup> schip van<sup>a</sup> 70 gewapent etc.

13. Vortmer so hefft her Wichard<sup>a</sup> Schursack, voget to Campen, myt den Zuderzeessen steden, also Deventer, Nymegen, Zutphen, Harderwick unde Elborg gevolbordet, eyn schip uttomaken, darup de van Campen 12 gewapent unde de anderen stede vorscreven ok 12 wapent<sup>a</sup> utmaken sullen. Dar to hebben de steden van Campen gevoget 30 gewapent, unde dar to up dem schepe to wesen also vele schipmans myt erem (vullen<sup>a</sup> harnyssche na bornisse, in sodaner wyse, also vor screven is, dat her Wichard vorscreven annamet hefft. Des hebben em de stede wedder gezecht, dat men vor de vorscreven 30 gewapent den van Campen noge maken schal van deme gelde, dat de stede hir nicht yegenwardich wesende

a) were, also B; weren, also up H; weren. Int erste, also na screven is W. b) Den D.  
 c) gewapende fehlt B, W. d) wapend B. e) alle B, H, W. f) gewapende  
 fehlt B. g) 5 W. h) vapende D. i) Solwedel D; Soltwedel 5 fehlt B.  
 k) Desse — kegenwordyich fehlt B, H, W. l) gesad D. m) 74 H. n) Der geliik  
 ok B; Des geliik ok H, W. o) 1 — etc. fehlt W. p) mit B. q) Wighert H.  
 r) vapent D. s) wollen D.

<sup>1</sup>) Die anwesenden Städte stellen zusammen 237, die nicht anwesenden zusammen 115 Gewapente.  
<sup>2</sup>) S. Kämmererechnungen d. St. Hamburg 2, S. 9–10.

utgeven schollen vor de wapenere, dar se up gesattt syn. Were ok, dat des nicht en schege, so sal man de van Campen entrychten van deme ersten puntgelde; unde de stede willen se dar ane besorgen lyck en sulven<sup>1</sup>. Jdoch so heft de voget van Campen van den van Swolle entphangen 40 mark Lubesch, yn mynerunge des geldes, dat sick gebort vor de 30 gewapent vorseven etc.

14. Unde en yttzelick van den steden, beyde kegenwerdich unde affwesende, sal sick saten to dren manten, also de stede, de de schepe unde soldenere utmaken sollen, in der wise, also vor screven is, to donde, unde de stede, de nycht kenwerdich<sup>a</sup> sint, ere gelt to schicken up sodane stede, bynnen sodaner tyt unde by sodaner bote unde peyn, alse in dem breve an de stede gesant<sup>b</sup>, des cotype hir na schreven steyt, begrepen is etc. *Folgt Nr. 398.*

15. Umme desse koste to der were to dregende, so synt de stede des ens geworden<sup>2</sup>, dat mē puntgelt upnemen sal, (alse<sup>c</sup> dat men gheven schal) vor jewelick punt Vlamescher groten 4 penning Lubesch, dat is gerekent iczelic punt grote vor 6 mark Lubesch. Unde de schippen sollen halff puntgelt geven van erem schepe, unde van andrem ereme gude unde kopenschop, de se voren böven koste, sollen se liick den anderen copluden geven. Dyt puntgelt sal man upboren in jeweliker stat in der hense wesende<sup>d</sup>, dar men ut (der<sup>e</sup> haven) segelt, van den copluden unde schipperen by eren eden; unde dar sal me breve up geven, de se bryngen in den market, dar se segelen sollen; unde in dem breve sal begrepen wesen, dat de schippen unde vruchtlude hebben vulgedan vor scepe unde gut na eendracht der stede by eren eden<sup>f</sup>. Unde we nene breve bringet, de sal puntgelt geven yn dem market, dar he kumpt. Unde de copmanne to Brugge in Vlandern sal ok puntgelt upboren van den, de dar kamen unde nene breve bringen, dat se vorpundet hebbet, unde van den, de van dar segelen westwart, adder in Norwegen, Sweden edder in Denemarkt edder anders wor to steden, de nicht in der hense synt; sunder van den, de to den hensesteden segelen willen, dar scolen se neen puntgelt van nemen. Diit puntgelt sal me upboren to der stede behoff, de desse were utgemaket hebben, unde bringen dat to rekenschop to Lubeke, itzelike stat unde ok de kopmanne<sup>g</sup> by erem ede, wanner de stede dar vorgaderen, to<sup>h</sup> delen dat sulve gelt na<sup>i</sup> māntale, alse eyn jewelike stat utgegeven hefft. Unde de tiit der upneninge des puntgeldes sal angan up synte Jacobes dage to kamende<sup>i</sup> unde sal vort stan up der stede behach etc.

16. Jdoch hebben de stede van Prusen unde Lyfflande hir up ere berät genomen, erer stede vulbort hir ane beydende etc.

17. Vortmer so hebben de stede de van Swolle wedder in de hense genomen in deer wyse, alse de breff utwiset, den de stede en dar up geven hebben, des copie ok hir na screven steyt: *Folgt Nr. 393<sup>k</sup>.*

18. Item hebben de stede bevolen den boden, de to Hollande theen, to bearbeydenne umme privilegie in Holland. Unde ene islike stat, de dar (cumpt<sup>l</sup>), schal ere macht dar bringhen, unde de ghenae, de dar) nicht komet, sollen en scryven, wes se menen, dar to to donde.

19. Ok sullen se mechtich wesen mit den van Duzenborgh<sup>m</sup> unde Wezele (to)<sup>n</sup>

a) jegenwerdich B.                      b) gasant D.                      c) alse — schal fehlt D, steht B, K, H, W.  
d) lensestad H, W.                      e) der haven fehlt D, B.                      f) na erem ede B, K.                      g) copman K.  
h) dat to delende na B, K.                      i) negest komende B, K.                      h) Mit § 17 und Nr. 393 bracht B ab.                      j) Mit § 17 und Nr. 393 bracht B ab.                      m) Dusborgh K.                      n) to fehlt D.

<sup>1)</sup> Lübeck und Genossen stellen 70, Hamburg und Genossen 73, Bremen und Genossen 70, Kampen und Genossen 54, zusammen 267 Gewapnete. Da die anwesenden Städte nur auf zusammen 237 Gewapnete veranschlagt sind, so wollen die Städte Kampen für die übrigen 30 schadlos halten.                      <sup>2)</sup> Vgl. I, S. 374—75; 4, S. 170.

ramende, wes se den steden to beteringe doen schollen, unde se wedder in de hense to nemende.

20. Des gelikes sullen de ok mechtich sin, een schot to settende up den copman, umme wedderlegginge des geldes, dat vor de privilegie utgelecht wert etc..

21. Item\* is en bevolen, in den Engelschen degedingen des besten to ramende, na der wise, alse dar wol an sprekende is. Des gelikes ok des besten to ramende in dem werve to dem heren herthogen van Burgundien.

22. Item her Jordan Pleskowen is bevolen, to sprekende mit der vrouwen koniginne van Denemarkten umme de munte, alse oft se den hamer nedder leggen wolde.

23. Ok is em bevolen, mit er unde den anderen steden, de dar hen kamende werden, to sprekende umme mancherhande gebreke, de deme kopmanne schen in eren riken<sup>b)</sup>, unde sunderges umme den zeevunt, dar umme de stede ok ere breve an se gesant hebben<sup>c)</sup>.

24. Item alse begrepen is in recessu, im 99. jare up Jacobi to Lubeke gemaket<sup>d)</sup>, dat de stede hebben<sup>e)</sup> cengedregen, alse in vortiden ok gesettet is na inneholdinge eens recessus, in dem jare 1366 up sunte Johannes dach des dopers siner gebort to Lubeke gemaket, also dat nemant bruken sal der privilegie unde vreyheit des copmans in der hense, he sy borger in enjer<sup>f)</sup> stat in der hense, unde dat nemant sal olderman noch achteynde man<sup>g)</sup> wesen to Brugge edder olderman to Bergen in Norwegen, he sy borger in ener stat van den hensesteden; ok dat nemant, de in der hense is, hantheren sal jenigerleye gud up des copmans vreyheit, dat jenigen<sup>h)</sup> buten der hense tohoret, by bote 1 mark goldes, alse dicke, alse he dat dede. Dyt sal man dem copmanne kundigen, dat id jo so gehalten werde.

25. Item alse cengedregen wart im jare 1401 up unjer vrouwen dage visitacionis<sup>i)</sup>, dat nemant jenigerleye laken kopen sal, he en late se striken, unde de bove 3 quarteer Vlamisch to cort sin, de sal me nicht entfan, by broke<sup>j)</sup> 10  $\beta$  grote vor islick laken.

26. De<sup>k)</sup> sendeboden des copmans to Brugge vorscreven worven up desser dach<sup>l)</sup> wart, alse van den artikelen nascreven, dar op en geentwerdet wart in der wise, alse hir na screven steyt.

26. De<sup>m)</sup> sendeboden des copmannes, alse Hinric van Stade unde Reynold van Unna, uppe desse dach<sup>n)</sup> waerd van des copmannes weggen worven van den nascreven artikelen, dar en up gheantwerdet ward in der wise, alse na screven steit.

1. Int erste alse se begerden, dat de ordinancie van der segelacion gehalten worde, alse de stede geordineret hadden: dar umme willen de stede scriven an de gemenen stede van Prusen, went ere sendebode<sup>o)</sup> nene bevelinge<sup>p)</sup> dar van hadde<sup>q)</sup>.

2. (Vortmer<sup>r)</sup> alse se worven van dem ghelde, um de privilegie in Hollande to wervende: dit is den sendeboden bevalen, de dar hen theende werden.)

3. (Vortmer<sup>s)</sup> um de zeedrifte in Denemarkessiden: dit is her Jordan Plescowen bevalen, mid der vrowen koninghinnen dar umme to spre-

<sup>a)</sup> § 21 weicht in K, H, W unbedeutend im Ausdruck ab.

<sup>b)</sup> eren leuf senden K, H, W.

<sup>c)</sup> jenigene W.

<sup>d)</sup> unsi A.

<sup>e)</sup> § 2, 3 fehlen D, B, stehen H, W, auch K.

<sup>f)</sup> hebben hebben D.

<sup>g)</sup> bote K.

<sup>h)</sup> sendeboden K, H, W.

<sup>i)</sup> § 2, 3 fehlen D, B, stehen H, W, auch K.

<sup>j)</sup> lande riken D, B.

<sup>k)</sup> erer D.

<sup>l)</sup> De — steyt D, B.

<sup>m)</sup> last H, K, W.

<sup>n)</sup> hadden H; en hadden K, W.

<sup>o)</sup> ok

<sup>p)</sup> achtienman H.

<sup>q)</sup> De — steit H, W.

<sup>r)</sup> Vgl. oben Nr. 23 § 2.

<sup>s)</sup> Vgl. oben Nr. 23 § 2.

<sup>t)</sup> Vgl. 4, Nr. 541 § 11.

<sup>u)</sup> Vgl. oben Nr. 23 § 2.

kende, also vor screven is. Ok hebben de stede ere breve dar umme screven<sup>a</sup>.)

4. Item umme de schipperen, de dat verboden gud gevoret hebben: dat me dat holde, also dat recessus inne holt vortiidens dar van geramet.

5. Item<sup>b</sup> umme de garneringe, de de schipperen inne hadden, boven dat de stede geordineret hebben: dat me dat so holde na der wise, also des van den steden van Prusen geramet is.

6. Item also de copman beghert umme eene reddelike ordinancie to ramende, umme dat gud, dat geworpen wert, to geldende: dat dee coplude sik des vordregen mit den schipperen, wenneer se de schepe winnen.

7. Item also se begheren, mit den van Hamborch to sprekende, dat se gunnen willen des copmans gud to entphangene den weerden, unde nicht in der stat keller to leggende, unde ok umme den werktollen<sup>1</sup> to holdende, also dat van oldinges geweset is: dat hebben de van Hamborch to sik genomen, to erem rade to bringende unde vorder dar umme to sprekende.

8. Item<sup>b</sup> also se begheren, een ordinancie to maken umme de ladunge der schepe, dat se nicht alte depe laden werden: weme dar ane misdunket, de apenbare dat deme rade adder dem copmanne, in wat havene dat geschut, umme dat to rechtverdigende.

9. Item also de copman begert, neen gud an de Vlaminge to senden: dat hebben de stede to rugge getogjen<sup>c</sup>, in eren raden dar umme to sprekende.

10. Item also he begert, to weten van den van Ludehusen, Rypen unde Anslo, aff man se in des copmans vreyheit vordegedinge(n)<sup>d</sup> sulle: in den steden heft de kopman vreyheit, dar umme, we van sodanen copluden in der hense sin, de mach des copmans vriheit bruken; adder<sup>e</sup> de gene, de nicht in der hense sin, de sullen des copmans recht nicht bruken.

11. Item<sup>f</sup> also he beghert, dat neene Lumbarde in den steden copslagen: de stede weten van nenen Lombarden, de dar inne copslagen.

12. Item<sup>f</sup> beghert he, to sprekende mit den van Rosteke unde Wysmar umme den schaden, de deme copmanne van een geschen is: dar to se antwerden, dat de sake hange<sup>g</sup> by dem homeystere van Prusen to vorschevende; unde se willen noch gerne der sake by rechte bliven, wes se mit reddelicheit dar umme neten unde untgelden sullen.

13. Item<sup>f</sup> also de copman beghert, to schrivende an de stede van Gelren unde in dem stichte van Utrecht, dat se neen gerovet gud kopen etc.: dar umme is en alrede gescreven, unde de boden, de in Hollandetheende werden, sullen vorder dar umme spreken.

14. Item<sup>f</sup> van dem borghe, de in Vlanderen schilt unde mit de Russen: dat hebben de stede to rugge gethogen, in eren raden dar umme to sprekende unde uppe de erste dachvart antwerde dar van itobringende etc.

a) Hier schliesst K.

ischen H; getogent W.

unbedeutend abweichend.

b) §§ 5 und 8 (ja H und W unbedeutend abweichend.

d) vordgedinge D.

g) hong H.

c) geschretem

f) §§ 11—12

## C. Beilagen.

393. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte beurlunden die Wiederaufnahme Zuolles in die Hanse. — 1407 Jun. 9.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 134—35.

B Handschrift zu Bremen fol. 9b.

K Handschrift zu Köln fol. 6.

H Handschrift zu Hamburg S. 372—73.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 374.

Wy radessendeboden der hensestede, menliken up desser dachvart to Lubeke vorgeleert bekennen unde betugen openbare in dessem breve vor allesweme, dat vor mans quam de beschedene man Bernd van Eyrt, ratman to Swolle, van der sulven van Swolle wegen wervende, dat se vortides in der hense weren<sup>a</sup> unde des copmans recht<sup>b</sup> gebuket hadden, des en geweygert wart umme breekykeyt willen vor tuden von en gescheen, unde begerden<sup>c</sup>, dat wy se wedder in de hense nemen wolden. Dar umme wy na gudem berade, anseende de staltnysse der sake unde umme guten willen unde denst, de se den steden bewyset hebben unde vort bewysen mogen, also wy dar van<sup>d</sup> nogaftigen underwyset syn, unde ok dar umme<sup>e</sup>, dat he der stede willen umme de sake van erer wegen gemaket hefft, so hebbe wy se wedder in de hense genomen, des copmans recht<sup>f</sup> to bruken, also se eer geda hebben. Unde des to getuichnisse is der stat Lubeke secret, des wy samment bruken, an dessen<sup>g</sup> breeff gehangen, de sereven is na Godis gebort 1407 jar in der lulgen mertelere dage Primy unde Feliciani.

## D. Korrespondenz der Versammlung.

394. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an die Lande Ostergo und Westergo: haben nicht vermuthet, dass sie trotz ihres schriftlichen Versprechens, ihnen auf dem Tage zu Hamburg Ersatz für den ihnen zugefügten Schaden zu leisten, ihre Sendeboten nicht weiter belasten würden, als die gegenseitigen Schadensverzeichnisse auszutauschen und einen andern Tag, Jun. 24 zu Amsterdam, vorzuschlagen; nehmen diesen Tag an und haben die Klage der beiden Lande von ihren Sendeboten entgegengenommen und ihnen ihre eigene Klage übergeben. — 1407 Mai 31.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 136—37.

B Handschrift zu Bremen.

K Handschrift zu Köln fol. 1b—2.

H Handschrift zu Hamburg S. 366.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 365—67.

(Den<sup>h</sup> vorsichteghen wisen ersamen luden, prelaten, greetmannen unde mederichteren van Ostergo unde Westergo lande.)

Leven<sup>i</sup> ersamen vrunde. Juw mach wol vordenken, wo unse sendeboden, de latest in Hollande weren, sick mit grottem arbeide underwunden to Amsterdamme unde unwillen, de tuschen dem irluchtigen mogenden heren, hertogen van Hollant, brochten, to durende achte dage na sunte Michelis<sup>j</sup> negest to kamende, dar see ok den juwen vorstan leten mangerhande grote schaden, de wy unde unse coplude van ja unde den juwen geleden hebben, unde sundergen binnen der tiit, also me<sup>k</sup>

a) wende B, K, H, W.

b) rechtschit H, W.

c) geschon, begherende K, H, W.

d) van D.

e) na deme B, K; na dem H, W.

f) rechtschit B, H, W.

g) dessem D.

h) Den — lands fAH D.

i) Post salutem. Leven H; Na der grute. Leven K, W.

k) juwen

lande H.

l) Michaelis dage K, H, W.

m) pleem H.

mit juwen unde juwer lande beste ummegaen hefft, dar to een dach gelecht wart to Hamborgh up pinxsten negest geleden, up welkeme dage gi alsodane schaden scholden richtet unde vornoget hebben, na inholdinge juwes apenen besegelden breves, den wi dar<sup>a</sup> up hebben. Also over unse sendeboden sament mit juwen boden, bewiseren desses breves, up dem vorschreven dage to Hamborgh vorgadert weren, do weigerden juwe boden, dem dage so to volgende unde em genoch to dônde, also he upgenamen wâs; sprekende, dat se vurder nycht belastet weren, denne mit uns to vortastende, eft se wes mit uns eens werden mochten, unde ander<sup>b</sup> dage to ramende, dar up en breve van juwen landen mede geven weren, dar boven se nycht doen mochten. Wor up se do de vorschreven juwe breve den unsen overgeven, dar an se togheden, dat se vurder, dan<sup>c</sup> also vor schreven steyt, nicht belastet<sup>d</sup> weren; begerende van den unsen, dat se den vorscreven erer bevelinge unde werven also<sup>e</sup> volgaftich syn<sup>f</sup> wolden, clage jegen clage in scriften to beydentsiden over<sup>g</sup> to gevende, unde alle sake, de me hir nycht verscheden konde, dat de up den dach to Amsterdamme up sunte Johannes baptisten dach negest kamende stande bleven. Dat<sup>h</sup> de unsen to uns van Hamborgh to Lubeke brochten. Des wy uns doch nycht vermodet hadden; wy hadden mer gehopet, dat uns unde den unsen gût beschet vor alle unsen schaden upe den vorscreven dage to Hamborgh na inholdinge juwes besegelden breves gescheen solde hebben, na deme, dat wy unde de unse alle wege mit juwem unde juwer<sup>i</sup> lande beste ummegan hebben. Des is id, guden vrunde, dat wi, alle wege blivende by dem vorscreven eersten juwem breve unde dar nycht aff to tre(d)ende<sup>k</sup>, de vorscreven juwe boden by uns to Lubeke komen lēten; dar se de sulve ere werve in aller wise, also vor screven steit, vor uns allen vortgesettet hebben. Den<sup>l</sup> wy umme des gemeynen besten willen, unde umme alle arch, dat dar van untstan mochte, to vormiden, gevolgich<sup>m</sup> sin geworden; des wy billick mochten vorweset hebben. Unde wy sint eens myt en geworden, den vorscreven dach to Amsterdamme mit juw to holdende up sunte Johannes baptisten dach<sup>n</sup>, achte dage adder 14 dage<sup>o</sup> dar na umbegropen; unde dar up hebbe wy en unse clage in scriften overgeven, unde de ere der gelick van en wedder entphangen, unde to beydentsiden vorwaret, unvorsumet, eft enich deel up dem dage to Amsterdamme to sunte Johannes dage vorscreven mer to clagende hedde, up dat alle schelinge unde gebreke tûsschen uns unde den unsen unde juwen landen gewant deste cortliker unde bequemecliker to guder eendracht unde steden vrede komen moge. Wor umme sint wi sere ernstliken van juw begerende, dat gi by juw unde den juwen dat so bestellen willen, dat den unsen up den vorscreven dage reddelicheyt unde gut beschet van erem schaden sunder vorder<sup>p</sup> vortreck weddervaren mogen, up dat neen vurder unwille tusschen uns unde juwen landen entstan dorffen. Screven under der stat Lubeke secrete, des wy alle sament bruken hir ane, des dinxsdages<sup>q</sup> na des hilligen lichenames dage 1407 jare<sup>r</sup>. Unde to tûchnysse desser vorscreven stücke so is dat vorbenomede secret to rugge<sup>s</sup> up dessen breff gedrucket.

Radessendeboden etc.

395. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Haro von Emno von Norden:] antworten auf ihr an Hamburg gerichtetes Schreiben, sie hätten nicht vermuthet, dass sie trotz des ihnen von den Städten Lübeck

- |  |                   |                           |                           |
|--|-------------------|---------------------------|---------------------------|
| a) dat D.                              | b) ander fehlt K. | c) dan D, B; den K, H, W. | d) beiderseit             |
| e) also fehlt K.                       | f) sind K.        | g) orver D.               | h) Dat fehlt H; ist       |
| i) juwem B.                            | k) treckende D.   | l) Der D.                 | m) volghich H; volgaftich |
| n) dach negest komende older 4 dage W. |                   | o) vorder fehlt K.        | p) man begreep            |
| q) hier schlossen B, W.                |                   |                           |                           |

und Hamburg gesandten Schreibens auf dem Tage zu Hamburg ausgeblieben seien; wollen indessen noch die Sache in Frieden stehen lassen, wenn sie während der Zeit des zwischen Herzog [Wilhelm] von Holland und den Landen Ostergo und Westergo bis Okt. 6 geschlossenen Friedens ihre Gesellen im Lande behalten und ihnen Jun. 24 zu Amsterdam auf ihre Klagen antworten wollen; melden, dass die anwesenden Rathssendeboten der Städte Deventer, Zwolle und Kampen, mit denen sie auf 2—3 Jahre Friede zu haben wünschen, Namens ihrer Städte unter den vorgenannten Bedingungen bis Okt. 6 ebenfalls Frieden mit ihnen halten wollen. — [1407 Mai 29.]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 127—28.

B Handschrift zu Bremen fol. 6—6b.

K Handschrift zu Köln fol. 2b—3.

H Handschrift zu Hamburg S. 364.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 367—68

Post salutacionem\*. Leven vrunde. Juwen breeff, gesant an den rat van Hamborgh, hebbet uns de sendeboden des sulven rades nú mit uns hiir wesende in utsrifte laten lesen, wor gi ane scriven, dat gi vornomen hebben, dat de vorsecreven van Hamborg unde de van Lubeke mit anderen hensesteden juw schaden willen, des gi doch nicht verschuldiget hebben, also gi menen, mit vorderen worden etc., dar gi antwerde van begerende sin. Wor úp willet weten, also wy vanden van Lubeke unde den van Hamborg sin underwysset, so mach juw wol vordenen, dat kortes vorleden de sulve(n) van Lubeke unde Hamborgh juw screven, dat gi erer unde al der, de umme eren willen doen unde laten wolde(n), velich<sup>b</sup> scholden wesen, unde se (dat)<sup>c</sup> ok gerne<sup>d</sup> by uns anderen steden bearbeyden wolden laten, dat wy ok des gelikes, also se hapeden, wolden holden, in alsulkem onderschede, weret, dat gi juw in den vrede geven, de geramet is tusschen dem hochgebarnen vorsten, hern van Hollant, unde Westergo unde Ostergo lande, unde dat gy juwe gesellen ut juwem lande nicht roven wolden laten, unde de sulven binnen der tiit des vredes vorgeroret nycht ut wolden varen laten to yemandes schaden; unde dar up scholde gi gekomen hebben to Hamborgh velich up pinxten negest vorleden to dem dage, de dar geramet was van den gemenen hensesteden unde ok geholden is, jw dar to vorantwerdende geliick anderen Vresen, de ok den gemenen hansesteden scaden gedaen hebben, des doch van juw nicht geschen is, allene wy nycht vormodet hadden juw dat to vorsumende. Adder<sup>e</sup> umme des me(n)en<sup>f</sup> besten willen, na deme dat gi nicht to antwerde gekomen sin up de tiit vorsecreven, so wille wy noch gerne umme juwer leve willen alle<sup>g</sup> sake in gude staceen laten, also beschedelken, wo gi noch komen wyllen<sup>g</sup> to antworde unsen sendeboden, de wy van der gemenen hansestede wegghen sende(n)de<sup>h</sup> werden to Amsterdam in Hollant úp sunte Johannes dach to mitsomer negest komende, en to antwerden unde redelikeyt to pleghende up alsodane sake unde schaden, also so denne juw dar tobringende werden. Hiir up moge gy des vorsecreven vredes braken, also juw van den van Lubeke unde Hamborgh eertiides is gescreven, sunterghes wo gy dat vorwaren, also vor geroret is, dat gi juwe gesellen ut juwem lande nemende roven laten, adder to jemandes schaden to der zee utvaren laten dynnen der tiid des vredes tusschen den landen Vreslande unde Hollande begrepen, also de durende is beth to sunte Michaelis dage negest komende unde 8 dage dar na negest volgende. Vortmer, also gi scriven van den steden Deventer,

a) Na der gruto B, K, W.

b) woldo, vollich D.

c) dat fehlt D.

d) gerne fehlt K.

e) Adder D; Avar B, K, H, W.

f) mereren D.

g) alle — wyllen fehlt B, K, W.

h) sende D.

Swolle unde Campen, dat gy begerende sint, myt en enen vrede to twen adder to dren jaren to hebbende etc.: dar up willet weten, dat wy hebben gesproken mit den sendeboden der sulven stede hir nu mit uns jegenwerdich wesende, unde hebben se so vruntliken vormocht, dat se umme unser leve unde bede willen der vorscreven erer stede sick gemechtiget hebben, also dat se den vorscreven vrede<sup>a</sup> de tiid over, alse beth to sunte Michaelis dage negest komende unde 8 daghe darna neghest komende<sup>b</sup>, gelyck uns, mit juw gherne holden willen. (Wes<sup>c</sup> gi hir ane don unde holden willen,) dar willet uns unvorthogert by desseme unsen jegenwerdigen boden antwerde van wedder scriven, des wy alle tosamen hiir to Lubeke sin vorbejdende etc..

(Nuncii<sup>d</sup> consulares etc..)

396. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Keno van dem Broke:] antworten, dass Haro und Enno in die Friedensverhandlungen zwischen Graf [Wilhelm] von Holland und den Friesen hineingezogen seien, auf den Tag, Jun. 24 zu Amsterdam, kommen sollen und die Vitalienbrüder nicht aus dem Lande lassen dürfen; begehren, dass er ihnen melde, wenn sich Vitalienbrüder sammeln, und das Auslaufen derselben verhindere. — [1407] Mai 29.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 129.

B Handschrift zu Bremen fol. 7.

K Handschrift zu Köln fol. 3.

H Handschrift zu Hamburg S. 368.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 369.

Na der grute<sup>e</sup>. Gude vrund. Juwen bref an uns gesant hebbe wy wol vornomen. Unde alse gi schryven, dat gi gescreven hadden den erbaren heren<sup>f</sup>, borgermeystern unde radmannen der stede Lubeke, Hamborg unde Bremen, van der vittalligenbroder wegen, de ut (Ennen)<sup>g</sup> haven<sup>h</sup> to Norden segelt weren, also efte uns dat leyt were, so wolde gi dar by dōn na inholdinge juwer breve etc.: dar vore wy juwer leve vruntliken danken. Unde bidden juw to wetende, dat wy myt handelinge beworren sint tūsschen deme hochgeboren vorstēn, dem greven van Holland etc., unde den Vrezen, dar umme eenes dages geramet is to holden to Amsterdamme in<sup>i</sup> Hollant ūp synte Johannis dach negest kamende, in welcher handelinge Hare unde Enne vorscreven mede begrepen syn, also dat se to deme sulven dage komen sullen, den schaden wedder to leggende, de ut eren havenen unde van den eren geschen is, unde sunderges, dat se de vittalligenbrodere, de se by sick hebben, inne beholden unde nycht en staden, den copman to beschede<sup>k</sup>(gēnde<sup>l</sup>). Unde wo siek de sake dar mede endende werden, dat sal jw wol to weten werden van den genen, de wy dar sendende werden. Unde bidden jw vruntliken, ofte gy van jeniger vorder vorsammelingē vornemen, dat gi dar vōr syn, dat se nycht utkomen unde uns dat sunder sumen entbeden, unde (up)<sup>m</sup> der stede unde<sup>n</sup> des copmans best bedacht syn, alse wy jw wol totruwen<sup>o</sup>. Dat wylle wy gerne vorschulden, unde bidden juwer entwerde. Gescreven under der van Lubike secrete, des wy samen gebruken etc., des sundages na des hilgen lychenames dage.

Radessendeboden<sup>o</sup> etc..

397. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Heinrich IV von England: haben von den Sendeboten der preussischen Städte

a) B, W nicht vorhanden de stede sik — vrede.

b) volghende B, K.

c) Wes — 432 B

fehlt D.

d) Nuncii — etc. fehlt D.

e) Post sublocutionem H.

f) in Holland

lären B, K.

g) eyner D.

h) havenen B, H, W.

i) in Holland

k) beschedende B.

l) up fehlt D, B, K.

m) unde up B.

n) tottruwē

totruwen. Responsum. Radessendeboden etc. schließt W.

o) Nuncii consulares B, H.

gehört, dass Werner von Tettingen Apr. 6 zu Marienburg sein an den verstorbenen Hochmeister Konrad von Jungingen gerichtetes Schreiben empfangen habe, in welchem der König die Absendung des Ritters Wilhelm Esturmy nach Dordrecht melde, und dass Werner von Tettingen dem Esturmy geschrieben habe, er habe seine Sendeboten beauftragt, die Hansstädte um Antwort an den König oder an Esturmy zu bitten, da der Hochmeister und die Hansstädte bisher gemeinsam mit den Engländern verhandelt hätten; haben freilich mit dem Hochmeister zweimal ihre Gesandten vergeblich ausgesandt, was durch rechtzeitiges Eintreffen der englischen Schreiben hätte vermieden werden können, erklären sich aber dennoch in Gemässheit seiner an Werner von Tettingen, an Lübeck und an den deutschen Kaufmann zu Brügge gerichteten Schreiben bereit, ihre Bevollmächtigten zum dritten Male zu Aug. 1 nach Dordrecht zu senden. — 1407 Jun. 3.

*C aus dem Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament. Mitgetheilt von R. Pauli.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 369.*

Invictissimo principi, serenissimo domino, domino Henrico, regi Anglie et Francie et domino Hibernie, excellentissimo fautori nostro promotivo et benigno.

Humili servitorum nostrorum recommendatione cum reverencia preoblata. Invictissime princeps et serenissime domine. Convenientibus nobis 22 die mensis Maji proxime jam elapsi apud civitatem Lubicensem super nonnullis nostre hanse negociis multipliciter oportunis et variis tractaturis, ex insinuacione ambasiatorum terre Prussie, nobis in hac parte communicancium, didicimus, qualiter venerabilis dominus et alme religionis (vir<sup>a</sup> frater) Wernerus de Tetingen, vicegerens magistri generalis ordinis beate Marie hospitalis Iherosolimitani, supremus hospitalarius et commendator in Elbingo, regie majestatis vestre litteras magnifico prepotentique domino Conrado Jungingen, dicti ordinis beate Marie quondam, dum vixit, magistro generali, directas receperit 11 die mensis Aprilis apud Marienborgh in Prussia, inter alia continentes, quod unum de ambasiatoribus vestris, videlicet Wilhelmum Esturmi<sup>b</sup>, ad Dordracum iterum censistis destinare, mandantes sibi, ut illuc accederet, ibidem expectando, donec aliqui de dicti pridem magistri generalis nunciis de suo mandato ad locum illam tempore congruo revertantur, ad finem optatum in violata ac hincinde turbate pacis jam dudum cepto negotio, prestante Domino, cum vestris processuri; unde non tam vobis, quam dicto militi vestro absque dilationis incommodo rescribere requisistis sua vota, prout eciam dictarum litterarum seriem honorabiles viri proconsules et consules civitatis Lubicensis nobis aperire curarunt, qui earundem copias in nonnullis aliis litteris hujusmodi materiam contingentibus per serenitatem vestram sibi directis dixerunt recepisse. Insuper cognovimus, eundem vicegerentem magistri generalis dicto vestro militi super premissis respondisse, quod dictis ambasiatoribus suis, istac nobiscum comparentibus, constantè in hac parte penes nos instare dederit in commissis, eidem serenitati vestre aut dicto militi vestro super premissis rescribere vota nostra, ex eo precipue quod tractatus super reparacione et reformacione hincinde indebite attemp(ta)torum per ambasiatores vestros plena vestra potestate per litteras regie majestatis vestre sigillo roboratas nuper constitutos, ex una, et dicti quondam domini magistri generalis commissarios ac nostrates pari potestate suffultos, parte ex altera, tam in Marienborgh, quam in Durdraço, pro parte suorum et nostratuum hucusque habiti, facti et continuati pari forma sunt communes. Hinc est, quod dicti quondam ma-

a) vir, frater *fehlt C.*

b) Esturmi militem *H.*

gistri generalis et nostrorum nunciorum transitus multipliciter periculosos, quibus juxta conductum ad finem optatum, de quo una cum abasiatoribus vestris dudum et iteratis vicibus scripseritis, indubie<sup>a</sup> sperabatur pervenire, frustratos nostis bina vice in nostrorum omnium, prohdolor, prejudicium et despectum; que tamen per vos et partem vestram de facili poterant provideri, videlicet si vestras et ambas-  
 siatorum vestrorum litteras super prorogacionibus dierum certorum<sup>b</sup> emissas ante ipsorum exitum nostrates recepissent; quod commode juxta earundem litterarum datas<sup>c</sup> facere potuissent. Quid igitur ex premissis, veritate inspecta<sup>d</sup>, presumere poterimus, nisi viis exquisitis per vestrates et eorum defectu<sup>e</sup>, quod quodammodo nullis rationibus novimus excusatum, afflictiones afflictis apponi, Domino miserante? Revera tamen tam per vicegerentem magistri generalis, quam proconsules et consules civitatis Lubicensis antedictos necnon juratos seniores communis mercatoris nostre hanse Bruggis Flandrie commorantis, qui eciam litteras super facto jam expresso se asserunt recepisse, ut premittitur, invitamur celsitudini vestre in premissis et circa ea aperire vota nostra; attentoque, prout ex ejusdem celsitudinis vestre tam diversis litteris accepimus, vestram dominacionem desiderabiliter affectare bonum pacis, quod et nos cottidie amplectimur pura mente, decrevimus igitur certos ambasiatore nostros non solum nomine nostratum, dampna passorum, verum eciam vice et nomine omnia nostrorum et singulorum, (quorum)<sup>f</sup> interest et quos presens tangit negocium, in primam diem mensis Augusti proxime futuri ad dictum opidum Durdracense tercio cum pleno mandato destinare, ibidem in sepetacto negotio una cum ambasiatoribus vestris, in dicto loco jam forsitan constitutis, vel ibidem in diem prefatum destinandis, ad finem ut scribitur optatum, prestante Domino, ulteriore dilacione semota, processuros. Velit igitur vestre majestatis serenitas in termino et loco prescriptis vestros ambasiatore habere plenipotentes, quatenus hujusmodi negocium absque ulterioris dilacionis tedio juxta in prioribus dietis conducta et concordata valeat terminari ad vitandum displicencias et incommoda verisimiliter ex hujusmodi ulteriore dilacione proventura. In hiis vestra regalis et innata benignitas tam effectualiter se exhibeat, sicuti pro bono communi et integritate pacis noverit proficuum et oportunum. Majestatem vestram regiam incolumem et longevam conservet rex regum sempiternus. Scriptum sub sigillo civitatis Lubicensis, quo ad presens omnes utimur, anno Domini 1407 tercia die mensis Junii.

Vestre dominationis sinceri nuncii consulares civitatum communium de hansa in data presensium Lubeke ad placita congregati.

398. [Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die ausgebliebenen Hansestädte:] wundern sich über ihr Ausbleiben; melden, dass sie wegen der in Friesland gehegten Vitalienbrüder beschlossen haben, Friedeschiffe in die See zu legen, von allen Hansestädten Gewappnete oder Gold zu fordern und Pfundgeld zu erheben; wer seinen Beitrag nicht bis Jul. 2 nach Lübeck geschickt haben wird, soll aus der Hanse gethan werden; hab dem Kaufmann zu Brügge, in England und überall sonst deswegen geschrieben. — [1407 Jun. 10.]

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 133.

B Handschrift zu Bremen fol. 8b.

K Handschrift zu Köln fol. 5—5b

H Handschrift zu Hamburg S. 371—72.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 372.

a) indubie fehlt H.  
einer Hand des 16. Jahrh. ergänzt.

b) certarum C.

c) datam H.

d) inspecta in H.

e) defectum H.

f) coram C.

Noch der grute<sup>a</sup>. Leven vrunde. Also jw de van Lubeke latest esscheden to der dachvart, der vorramet was hir to Lubeke umme unses Heren hemmelvart uten negest vorleden, umme to spreken an mancherhande grote draplike sake, den steden van der hense unde dem copmanne meenliken do unde noch anlicgende, also de breeff jw dar van gesant dat wol utwisede, unde gi de juwen hir doch nycht gehat hebben, des uns sere vorwondert; idoch<sup>b</sup>, also gi gescreven hebben, wes wy hir vorramende werden in dat gemeyne beste, dat solle juwe wille wol wesen<sup>c</sup>: des wete gi wol, dat aldus lange de gemeyne copman groten drepliken<sup>d</sup> schaden geleden hefft van den vittalligenbruder(en)<sup>e</sup> ut Vreslande, de sulven sik alle dage bereden, weder in de zee to leggende unde<sup>f</sup> den copman to beschede-(ge)nde<sup>g</sup>. Hir umme synt wy menliken des to rade worden, dat wy willen utmaken vredeschepe myt wapent volke to der zee wart, en myt der hulpe Godis to sturende. Dar umme hebbe wy gesettet up uns sulven unde vort up eyne jewelke stat, de<sup>h</sup> in de hense horet<sup>i</sup>, beyde by der zee unde ok to lande liggende, enen<sup>j</sup> tal wapender lude na bornisse unde gelegenheit<sup>k</sup>, also jw<sup>l</sup> up so vele<sup>m</sup> wepenere edder vor jewelken man 5 mark Lubesch to elkem mände: unde disse were is gesettet to durende dre mände lang; welk gelt to sendende by den rat to Lubeke tüsschen hir unde synte Jacobes dage negest komende. Up duske<sup>n</sup> were to doen, unde dat to vorleggen mit gelde, also vorscreven is, hebbe wy uns vordregen puntgelt to nemende, also van jewelikem punt grote<sup>o</sup> 4 pennig Lubesch, dat punt Vlamesch vor 6 mark Lubesch to rekenen, unde in den steden uptoborende, unde eyn itzelike<sup>p</sup> stat, de dat entphanget, rekenschop dar van to donde, in wedderlegginge eyner jeweliken stat, de sulk gelt (udghelecht)<sup>q</sup> adder sulke were gedan hefft, also vorscreven is. Vorder hebbe wy aldus menliken eens gedregen, effte<sup>r</sup> jenige stad in der hense, de aldus to desser were gesettet is, dyt gelt tüsschen (dit<sup>s</sup> unde) synte Jacobes dage negest kamende nicht en geve<sup>t</sup> up de vorscreven stede Lubeke, de sulde b<sup>u</sup>ten<sup>u</sup> des copmans rechte wesen, dar wedder nycht in to entphanget, id en schege<sup>v</sup> by der stede willen. Unde wy wellent ok vorwaren laten by dem copman van Bruge, in Engelant unde allen anderen jegenen, dar de copman bevryet<sup>w</sup> is, effte yenich gebreck van jeniger stat hir (ane)<sup>x</sup> geschege, dat de copman dat myt der stat unde eren copluden also holde, also sik dat geboret, also vor screven is. Hir umme, leven vrundes, begere wy van jw, dat gi des (jo)<sup>y</sup> nycht vorleggen, wente wes wy hir ane gedan hebben, dar hebbe wy dat meyne beste ane gekoren etc.

-399. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Göttingen: wie in Nr. 398. — Unter dem Sekret Lübecks, 1407 (in dem avende Barnabe des hilghen apostels) Jun. 10.

G Stadtarchiv zu Göttingen, *Hanseatica* Vol. III; Original. Mitgetheilt von G. Schmidt.

-400. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Rath zu Reval: melden, dass Tymme Hadewerk mit vielen Freunden, Bürgern zu Lübeck, ihnen die Ermordung seines Bruders Gobeke geklagt habe, hinsichtlich dessen auch der Rathmann Gert van der Beke in Verdacht stehe, und dass ihnen der Rath zu Lübeck gesagt habe, er habe von dem Rath zu Reval

a) Post saluton B.      b) idoch — wesen fehlt G.      c) vorderliken H, G.      d) vittalligenbruder D; vittalligen B.      e) unde fehlt K, G.      f) beschedede D.      g) in de hense borende B, K, H, W, G.      h) up enen D, E.      i) belogelicht B; logelicht G.      k) jw fehlt W.      l) 5 G.      m) So D, K, H, W, G.      n) Vlamesch grote K, H, W, G.      o) jewelik K, G.      p) udghelecht fehlt D.      q) affte D.      r) dit unde fehlt B.      s) udgeve K; id en ghevet G.      t) boten D.      u) natschege D.      v) berreyist D.      w) van D, K; ane B, H, W, G.      y) jo fehlt D; dat dyt B.

den genauen Sachverhalt zu wissen begehrt, habe aber keine andere Antwort erhalten, als dass Gert van der Beke sich mit dem Rath zu Reval über dessen Ansprache an ihn verglichen habe; wundern sich darüber, dass dies ohne Vorwissen des Sachwalts geschehen sei, erklären es für eine Verletzung des Lübischen Rechts, dass der Rath zu Reval dem flüchtig gewordenen Gert van der Beke Geleit gegeben habe, und begehren, dass derselbe den Freunden des Gobele Hadewerk Genugthuung verschaffe und Lübeck darauf antworte. — 1407 Jun. 11.

*R aus Rathsarchie zu Reval; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1727.*

Commendabilibus et providis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nobis dilectis, dandum.

Uns hebbet elegendeliken openbare Tymme Haddewerk mit vele sinen erliken vrunden, allen borgeren to Lubeke, van deme jamer[li]kem<sup>a</sup>, vorretteliken mörde sines broders Gobelen, deme God gnade, in dem ok heftliken vordacht is her Gerd van der Beke, de juwes rades kumpan is geweset, dat ok landen, steden unde velen luden seole wol wittelik wesen. Unde de erbare rat to Lubeke hebbet uns gesecht, dat se juw umme der sake willen latest screven, begerende en overscrivende, wo id umme de sake enkede in der warheit were, den gi doch anders nicht wedder screven, men dat he sik mit juw voreffent hadde umme des willen, dat gi to em to seggende hadden. Des uns sere vorwundert, wente dat scheen is sunder des sakewolden vûlbort, de billik dar bi scholde wesen hebben. Noch hir enboven hebbe gi ene in juwe stat leidet, dat uns nicht reddelik dunket wesen, unde is ok tgegen dat Lubesche recht, na dem dat he umme der sake willen vorvluchtich worden is. Unde wi begeren noch, dat gi dar mit eernste so to dîn, dat den vrunden een rechverdich wandel dar umme schee, up dat se vorder vor uns sulke clage nicht vorbringhen dorven; anders wolde wi vurder dar umme spreken. Des juwe antworde in den rat to Lubeke wedder to scrivende. Screven under der stat Lubeke secrete, des wi sament hir ane bruken to desser tid, in dem 1407. jar unses Heren up den dach Barnabe des hilgen apostols.

Nuncii consulares communium civitatum hense Theutonice in dato presencium Lubeke ad placita congregati.

### E. Gesandtschaftsberichte.

401. Arnt Heked an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: meldet, dass er Mai nach Lübeck gekommen ist; amessend sind Rathssendeboten aus Köln, Dammund und allen süderseeischen Städten; der Kaufmann zu Brügge hat Lübeck geschrieben, dass er seine Boten mit den Boten Herzog [Johan von Burgund] senden werde, und hat um eventuelle Verlängerung des Ti gebeten, damit eine endgültige Antwort auf das Anerbieten des Herzogs geben werden könne; Boten der Friesen sollen in Hamburg gewesen sein gebeten haben, dass man den zwischen ihnen und den Städten auf Ma zu Hamburg vereinbarten Tag aufschiebe, bis sie mit Herzog [Wilhelm] Holland zu Amsterdam zusammen kommen würden, da sie rammöglich Hamburg kommen könnten. — [1407] Mai 11.

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 121.*

a) jamerkem R.

b) im R.

Den ersamen wäsen mannen, heren borgermeistern unde radmannen der stede Thorun, Elbing unde Dantzik in Prussen, dandum.

Vruntlike grute mit dinste unde aller behegeliheit vorseven. Leven herren unde vrunde. Willet weten, dat ik mit mynem gesynde, God hebbe loff, to Lubeke bin gekomen am dinxdage vor pinxsten; also lange hadde wy unweder unde storm in der zee. Hir sulves to Lubeke vunde wy etlike stede van der hense vor uns, alse de van Colne unde Dorpmunde unde alle de Zuderseeschen stede, unde de andern stede sullen noch komen, also dat ik noch tor tiid nicht weten kan, wo lange oft wo kort uns hir to Lubeke gebort to liggen edder wo wy van hir scheden werden. De kopman to Brugge heft her an den raed to Lubeke gescreven, dat se ere boden sament mit des hern hertogen van Burgundien boden her to dessem dage werden senden, begernde, oft ennyge togeringe van wegin der boden des heren hertogen vorseven hir in ville, dat me dessen dach eene stücke tijdes wille vorlengen, up dat wes enkedes unde entlikes up des hern hertogen begerte unde presentacie hir gehandelt unde geramet werden möge. Ok hebbe ik hir irvaren, dat de Vresen ere boden gehat sullen hebben zer kortliken to Homborch, begherende, dat de dachvart, de welke see mit den steden annamet hadden to Homborch up pinxsten negest komende to holdende, stande mochte blyven unde also lange vorschoven mochte werden, dat de dachvart tusschen deme heren hertogen van Hollandt unde en to Amsterdam sal wesen, so wolden see vor allen degedingen de vorseven dachvart, vorramet tusschen den steden unde en, dār sulves to Amsterdamme gerne holden, wend en nenerleye wise umme mannigerleye notsake willen to Homborch stunde to komen. Wes de stede hir up ramende werden, unde wes my vurder hir negest weddervart, dat wil ik jw sunder allerleye samen gerne laten weten. Gescreven an der mitweke vor pinxsten under mynem ingesegel.

Arnd Heked.

402. *Arnold Heked an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: hat in Erfahrung gebracht, dass Köln, Dortmund, die gelderschen und die süderseeschen Städte namentlich wegen des in Holland zu erwerbenden Privilegs gekommen sind; da dieselben vermuthlich keinen Schaden von den Holländern erlitten haben, so werden sie vielleicht auf die Erwerbung des Privilegs dringen und es den Geschädigten überlassen, für sich allein Ersatz zu fordern; fragt an, wie er sich alsdann verhalten solle, und ob er über den auf das preussische Sechstel fallenden Antheil hinaus Zugeständnisse machen dürfe; hat gehört, dass die Boten Herzog [Johanns] von Burgund und des Kaufmanns zu Brügge in Hamburg eingetroffen sind, und erwartet, dass die Sendeboten der Städte Hamburg, Bremen, Stade und Butchude mit ihnen nach Lübeck kommen werden; der Kaufmann zu Brügge hat geschrieben, dass die Boten König [Heinrich IV] von England in Holland die Antwort des Hochmeisters und der Hansestädte abwarten und nach dem Belieben der Städte in Dordrecht oder Utrecht mit ihnen verhandeln wollen. — (1407) Mai 13.*

*Aus Stadlarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 122; überschrieben: Littera Arnoldi Heked.*

Den ersamen wäsen mannen, hern borgermeistern unde radmannen der stede in Prusen, Thorun etc.

Na deme grute. Leven heren unde vrunde. Also gi my mang andern saken hebbē bevolen, mit hulpe der stede umme privilegie in Hollaudt to werven unde eens to werden mit den steden umbe dat gelt, dat de privilegie costen moten, der stede schade an deme sulven gelde jo aftoslande etc., des vorneme ik, dat de

stede Colne unde Dorpmunde, de Gelresschen unde Zuderzeeschen stede mit eyn-ander, de wy hir vor uns vunden, also ik jw vor geschreven hebbe, dat meeste deel umme der sulven sake wille herwart to dage sint gekomen, unde de sulven stede, also ik my vorse, hebben van den Hollandern nenen schaden geleden; hir umbe oft see sament mit andern steden, de ok nenen schaden geleden hebben, gerne na den priviligien wesen wolden de to vorkrigende, unde wolden de umme etliker stede schade willen ungerne achter laten, in sulker meynunge, dat de stede, de schaden in Hollandt geleden hebben, den besondern vordern sulden, wo ik my, leven heren unde vrunde, dar inne van juwer wegen hebben sulde, dâr van bidde ik my sunder sumen by juwer wiisheit to underwysen, unde oft ik my in ennych gelt mër gheven sulle, den also unse sestendel mach anroren, unde dâr na wil ik my mit besondern vlite gerne richten. Uppe desse tiid sint hir anders nene stede wenn de hir vor screven sint, sunder ik hebbe vornomen, dat des heren hertogen van Burgundien unde des copmans to Brugge boden sint to Homborch gekomen des vormode ik my, se werden sament mit den van Homborch, Bremen, Stader unde Buxtehude herwart komen. De kopman to Brugge heft her an de stede gescreven, dat des konynges to Engelandt boden willen in Hollandt vorbeiden als lange, dat se entwert van unser herschop vam orden to Prusen unde van den steden hebben, unde willen gerne dage mit den steden holden to Dordrecht oft Utrecht, waer en dat is bequemest. Desser breve der is 2, eyn to water unde eyn to lande, up dat my mit aller hast to water ader to lande juwe wille hir to wetende moge werden. Siit Gode bevolen. Gescreven an dem vrydage pinxsten.

403. *Arnold Heked an die preussischen Städte: verzeichnet die Städte, wo ihre Sendeboten geschickt oder Vollmachten gegeben haben; hat sich an ein- oder zwei Tage mit den Sendeboten der Friesen in den Pfingsttagen zu Hamburg theiligt, auf welchem dieselben geworben haben, dass die Städte ihnen eine Ansprache gegen die Lande Ostergo und Westergo schriftlich übergeben und die schriftliche Ansprache dieser Lande gegen sie entgegennehmen wollen, und dass man sich dann Jun. 24 zu Amsterdam von beiden Seiten verantworten solle. Die Städte haben darauf die Sendeboten der Friesen nach Lübeck entsandt und werden sich unter der Bedingung, dass die für den Tag zu Hamburg von den Friesen eingegangene Verpflichtung für den Tag zu Amsterdam in Gültigkeit behalte, damit einverstanden erklären; da man aber für den Fall, dass die Sühne zwischen Herzog [Wilhelm] von Holland und den Friesen nicht zu Stande komme, wenig Erfolg von der Ansprache der Städte gegen die Friesen erwartet, so haben die Städte beschlossen, Geld zusammenzuschliessen und durch ein Pfundgeld wieder aufbringen zu lassen, um eventuell eine Wehr ausrüsten und Herzog [Wilhelm] von Holland mit Geld gegen die Friesen unterstützen zu können; Bremen hat Meldung über eine Versammlung von Seeräubern aus Ostfriesland gemacht; die Städte werden dagegen einschreiten und er kann sich ihrer Forderung nach einem Geldbeitrage nicht widersetzen, da die preussischen Städte einen solchen oftmals verhissen haben und da die Lieländer wegen ihrer Weigerung im vorigen Jahre harte Verluste haben hinnehmen müssen; begehrt, dass sie ihr Gutdünken über die letzteren beiden Punkte entweder ihm nach Amsterdam oder an Lübeck melden; es sind Boten des Herzogs von Burgund erschienen, doch sind sie die Städte noch nicht über die Antwort schlüssig. — [1407] Mai 28.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 139; überschrieben: Littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre transmissa.*

Na deme grote. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat hir to Lubeke vuste vele stede van der hanse nu tor tiid tor dachvart sint vorgaddert, alse Colne, Dorpmunde, Homborch, Bremen unde Staden, Liilandt, Stralessundt, Wismar, Lunenborch, Gripeswolt, Stetin, Deventer, Nymmegen, Zutpfen, Emmerike, Harderwick unde Drelleborch. Dår to so hebben etlike stede, de hir nicht en syn, eren willen an der stede willen hir wesende gegeven, alse Wysbu, Zost, Meydeborch unde Zoltwedele. Unde de van Lunenborch seggen sik der van Hildensem mechtich to wesen, unde de van Rostok werden ok noch her komen. Unde desser stede eyn deel, unde ik mit en, hebben in den hilgen dagen to pinxsten jegen der Vresen sendeboden eenen dach gehalten, de dår sulves to Homborch begernde weren, dat en de stede in schriften overgeven wolden, wes se to eren landen, alse Westergo unde Ostergo, to seggende hadden, der gelijk wolden see den steden weder overgeven in schriften, wes ere lande vorscreven wedder to den steden to seggende hadden, hir up to beyden ziiden antworde to gevende in Hollandt to Amsterdam, dar eene dachvart up Johannis baptiste negest komende is vorramet tusschen deme heren hertogen to Hollandt unde en to holdende; vurder were en nicht bevolen. Dat hebbe wy, de to Homborch mit den Vresen tosamen sint geweset, to den vorscreven steden to Lubeke wesende gebrocht, de dår up also beraden sint, alse eyne dachvart doch in Hollandt wesen sal, dat me den Vresen in dessen saken volgich sy, ydoch dat ere besegelde breff by macht blyve, dat see den steden sulk gude bescheet don up dem dage to Amsterdam, alse see to Homborch gedaen solden hebben. Unde hir up hebben de stede de Vresen to Lubeke laten by sik komen unde werden sik aldus, alse vorscreven is, mit en uppe desse tiid scheden; sunder de stede besorgen sik des gemeenliken, wurden de Vresen mit dem hertogen to Hollandt by todondé der stede nicht vorsonet, dat denne den steden zér krank bescheet vor eren schaden van den Vresen schén solde. So hebben de stede hir up geramet, dat de gemeenen stede van der hanse enkede summen van gelde tosamen bringen moten, iglike stad eene somme geldes na eren vormogen unde hantiringe ut to leggen unde ligen, unde redelik puntgelt up den kopman to setten, unde dat to nemen also lange, dat me de stede dår van mach betalen, unde van dem puntgelde redeliken rekenschóp by geswornen leden to donde, oft de stede ennyges kriges mit macht begynnen moten, dat see denne dit gelt tovoren weten; de stede hir den Vresen belégen hebben sik so groter swarer unkost unde teringe beelaget, dat see nenes synnes vurder dår to dån mogen noch konen, se en weten denne tovoren hulpe an gelde van den gemeenen steden. Des hebben de stede hir wesende, utgenomen 2 oft 3, mit eynandern hir in sik gegeven, een deel mit der were hir to donde unde een deel mit gelde, wente see kennen, alse vele stede hir nu by enandern sint, dat eyn grot geruchte is in allen lande(n), wo see sik nu scheiden sunder ende, so dat see mit hardicheit to neenen dingen donde werden, dat dat des copmannes ewige vorderiff were, unde beter were, dat se nú ny tosamen komen weren. Ik hebbe hir to vorantwerdet, dat gi heren jw nicht vormudet hadden, not to siinde up sulke sake to sprekende, ér de dachvart up Johannis baptiste to Amsterdam gehalten were; gi hadden jw mår vorhopet unde vormudet, dat sik de dinge to gudem sate unde vrede getogen solden hebben, unde dar umme hadde gi my van den saken vorscreven nicht bevolen; idoch so hopede ik yó, wat de gemeenen hensestede hir yme donde wurden, dat gi jw dår nicht ut en thogen. Dar up my vorantwerdt wart, dat me dage up Johannis hir to Lubeke nicht forbeyden mochte, wente wolden de Vresen denne nyne redelicheit don, so moste man yó mit deme heren hertogen eens werden, wo man see to redelicheit brochte, des man sunder gelt

mit em nicht eens werden konde; ok weren denne de stede van den andern gescheiden, de over langh aldus nicht tosanne komen konnen, unde also ginge alle der stede dink to nichte. Mogelik weret mër, dat me de stede hir wesende up eyn redelik gelt settede unde der gelik ok de ghenen, de hir nicht en sin, unde dat me dat en schreve unde by des copmannes rechte gebode, desse sake also to holden etc. Item, leven heren, heft de raed van Bremen her gescreven an de stede, dat sik ichteswelke vitalienbrodere by den 60gen in Ostvreslande hebben vorgaddert, unde de sulven sint mër hulpers vorbeyden, unde willen wedder tor zee wart utvaren, unde is id, dat see utkomen unde de stede dat irvaren, so werden see dâr to donde; unde hir ut kan ik my van juwer wegen nicht wol theen na juwer breve lude, de gi vake in dessem dele herwart gescreven hebben, oft ennych zeeroff wâr enstunde, unde de stede dâr by gelegen dâr koste unde the- ringe umme deden, dat gi de na gebornisse útstan wolden etc.; unde dar umme dat de sendeboden van Liiflande sik to jare hir út togen, dar umme heft dat landt van Liiflande groet vorwiet van den gemeenen steden, unde de sendeboden van den eren landen, alse de nû hir na en to dage sint gekomen, vor den steden gelutbart hebben, wente groet draplik schade dem gemeenen kopmanne dar van is untstan. Sunder van den irsten saken willet, leven heren, my juwen willen laten weten, alse gi irste konen unde mogen, dat ik jo jegen Johannis baptiste negest komende to Amsterdam to lande oft to watere dâr van underwiiset werde, dâr na wil ik my ok gerne richten; oft jw ok nû anders to synne were ummè de were jegen de zeerovere uttomakende, denne alse gi in vortiden herwart to Lubeke an de stede hebben gescreven, alse vor screven steit, dat moge gi my mede laten weten tor eventure, oft sik de were also lange noch vortênde wurde. Leven heren. Oft jw alto verne hir van in Hollandt wurde to schreven, so dat jw so drade neene boden en stededen, so moge gi juwen willen hir van deme rade to Lubeke, oft jw gut dunket, laten weten. Des heren hertogen van Burgundien boden sint vor den steden geweset, sunder de stede hebben up ere werff noch nicht geramet. Wes my hir negest dar ane weddervart, dat wil ik jw ok ane sumen gerne laten weten. Siid Gode bevolen. Gescreven am sonavende na corporis Christi under mynem ingesegel.

Des dages mit den Engelschen is geramet by den steden up den irsten dach van Augusto negest komende.

404. *Arnold Heked an die preussischen Städte: berichtet über den Beschluss der Städte, 300 Gewappnete in drei grossen und drei kleinen Schiffen gegen die Vitalienbrüder in die Elbe zu legen und ein Pfundgeld zu erheben, von dem man die Kosten der Wehr wie auch diejenigen einer eventuellen Unterstützung Herzog [Wilhelms] von Holland bestreiten könne; da die anwesenden Hansestädte und das nichthansische Kampen in die Ausrüstung der Wehr gewillig und die preussischen Städte mehrfach einen Geldbeitrag für die Bekämpfung der Seeräuber verheissen haben, so hat auch er seine Zustimmung zu der Wehr gegeben; den Beitrag zur eventuellen Unterstützung Herzog [Wilhelm] und die Erhebung eines Pfundgeldes hat er ad referendum genommen, hat aber den Städten das Versprechen gegeben, den preussischen Städten die Notwendigkeit des Pfundgeldes darzustellen; den Boten des Herzogs von Burgund ist geantwortet, die Städte würden ihre Sendeboten zu ihrem Herrschern schicken; was dieselben ihm sagen werden, wird von dem Ausgang ihrer Verhandlungen mit den Engländern abhängig sein. — [1407] Jun. 4.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 141; überschrieben: Alia littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre Prusie de Lubeke transmissa.*

Na deme grute. Leven heren unde vrunde. In gevynghe desses breves hebben de stede hir wesende ute Vreeslande uppe desse ziide der Lawersse sodane tidinge vornomen, dat groet noet is de were mit aller hast in de zee to maken, also verne man des gemeenen copmans drapliken unde vorderfiken schaden wil vorhoden, also verne ok de gemeenen hensestede by emigen dingen unde geruchten sullen blyven, na deme dat der stede nû vele vorgaddert sint. Des hebben de stede geramet, 300 gewapent mit 3 groten unde 3 cleynen schepen van der Elve uttomakende, de vitalienbrodere bynnen Vreeslande to beholdende edder, oft see utquemen, in der zee see to krenkende; hir to wil iglike stad hir wesende na gebornisse gelt tovoren utlygen, dat van puntgelde wedder to nemende. Der gheliik is ok der stede sin, oft de Vresen, in wat lande se geseten syn, den steden ynne redelicheit dôn wolden vor eren schaden, dat me denne ok alle hensestede hir wesende unde affwesende by des copmannes rechte sette up enkeden summen van gelde na erem vormogen unde hantherunge, unde dat ok van puntgelde wedder to nemen. Unde up dit gelt mochte man dem hertogen van Hollandt ennyge hulpe toseggen, oft em de Vresen unde ok den steden nicht vorsonet oft vorvundet wurden. Dar up so hebben de stede overdregen puntgelt to nemen unde dat by geswornen eeden to volkomener guder rekenschop to bringen, oft ennyge stede gelt utlegeden, dâr neen pundgelt en ville, dat de gelike wol betalet wurden van sulkem puntgelde, aise hir to Lubeke to rekenschop gebrocht solde werden. De stede gemeenliken sint alles synnes unde ernstliken dâr an, dat see gerne by sulker macht unde gudem donde bleven, also see vortiides sint geweset, sunder se kunnen dat sunder puntgelt to guder rekenschop jo to komende nicht vortbringen; also sint see mit eynandern dâr an mit allem ernste puntgelt to nemen, unde dat to sulker rekenschop, also vor screven steit, to bringende, up dat de stede, de ere gelt utleggen, ennygen trost mogen hebben, dat gelt van puntgelde weder to hebben. Leven vrunde. Na dem dat sik de gemeenen stede hir wesende unde de van Campen, de in der hense nicht en syn, sik in de gewere van den 300 gewapent vorscreven hebben gegeven, unde gi vortiides mër denne eens herwart hebben gescreven, oft ennych zeerouff wâr untstunde unde de stede dar by gelegen ennyge uncost oft teringe dar umme deden, dat gi de na gebornisse mede utstan wolden, so hebbe ik my van juwer wegen mede an de sulve were gegeven, uppe dat deme lande van Prusen nicht sulk eyn geruchte, also to jare negest geleden deme lande van Liiflande, overginge, des sik de sendeboden van Liiflande nu ter tiid zere beclaget hebben, dat dat van eren sendeboden de sulves to jare also is vorsumet. Sunder de andern 2 punte, also vurder gelt in der wiise, also vorscreven steit, up jw to setten unde puntgelt to nemen unde rekenschop dar van her to bringen, de twierleye sake, wo wol de stede gemeenliken dâr an sint, so hebbe ik see to rugge an jw getogen. Unde na dem dat ik hir vuste van velen steden vele overger rede van puntgelde, dat dâr mit uns im lande aldus lange is gevallen, hebbe most horen, der ik jw wol berichten wil, wanner ik, oft God wil, by jw kome, unde my de stede zer angelanget hebben, sprekende, se en hopen nicht, dat de stede in Prusen dâr an siin werden, dat der gemeenen hensestede dink also machtlos blyve, also id aldus lange is geweset, dat jo by nôt siin mut, wâr man neen puntgelt nympt unde dat, also [vor screven]<sup>a)</sup> is, to guder rekenschop nicht en bringt: so hebbe ik en entheten an jw in dessem dele to schreven, also ik uterlikest kan unde mach. Des moge gi, leven heren unde vrunde, der stede gude meynunge in dessen saken an unse heren bringen unde vor en unde mit en des landes to Prusen beste hir ynne ramen; unde wes gi hir ane eens werden unde

a) vor screven fehlt D.

besluten, dat bidde ik my mit dem irsten ken Amsterdamme in Hollandt over [to] schriven, unde dar wil ik my gerne na richten. De stede menen jo êr jo lever dat puntgelt antonemen, unde weret also, dat gi neen puntgelt nemen wolden, so en droften unser herren lude ok neen puntgelt buten landes gheven, also ik vorneme. Des heren hertogen to Borgondien sendeboden is geantwordet van den steden mit aller gutlicheit up ere werve, de jw wol kenlik siin, dat de stede ere enkede sendeboden by erem heren willen hebben, also se ersten konen, mit em unde synem wiisen rade de sake to handelnde unde dar in to sprekende. Binnen des werden de stede dage holdene mit den Engelschen, oft se de in Hollandt vinden edder oft se dâr komende werden; unde dâr van hebben de stede breve an den konyng to Engelandt gescreven. Unde ist dat [de] Engelschen degedinge vruntliken gesloten werden, dat God wol vormach, so sullen de sendeboden to dem hertogen van Burgundien em grotliken danken vor syne sunderge grote gunst unde gnade, de hee to den steden unde deme gemeenen copmanne heft unde by em settet; wurden oft de Engelschen degedinge anders denne in vruntschop gescheden, so sullen de sendeboden vorseven des heren hertogen meynunge unde ranynghe van em unde synem rade egentliken irvaren unde vorhoren, unde wedder an de stede to bringen. Unde war umme dit int beste aldus vorramet des wil ik jw ok wol berichten, wannêr ik, oft God wil, by jw kome. Siit God bevolen. Gescreven am sonavende na Marcellini under mynem ingesegel.

405. *Arnold Heked an die preussischen Städte: meldet, dass die Seeräuber zwei grossen Schiffen unweit Bremens liegen; die Städte Lübeck, Hambro, Bremen und Kampen sollen mit Hülfe der anderen Städte eiligst 4 grosse Schiffe mit den dazu gehörigen kleinen Schiffen aus der Elbe laufen lassen; alle Hansestädte sollen Hülfe leisten; begehrt die Auszahlung desjenigen Goldes, das er dieswegen etwa auf sie anweisen werde; zur Deckung der Kosten soll ein Pfundgeld erhoben werden; hat diesem Beschlusse nicht gestimmt, ist aber dringend aufgefordert worden, ihnen die Nothwendigkeit desselben darzustellen; aus Holland sind Nachrichten angelangt über die Aussichten zu einer Sühne zwischen den Holländern und den Friesen jenseits der Lauwers. — [1407] Jun. 6.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig IV, S. 142; überschrieben: Item littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre Prusie de Lubeke transmissa.*

Na deme grute. Heren unde guden vrunde. Also ik jw by Fitliken den lopere hebbe gescreven an eenem breve, de gegeven is an deme sonavende Marcellini, van tidinge, de an de stede hir wesende was gekomen, dat de stede groter kenliker notsake, dâr van ik jw bet berichten mach, wannêr ik, oft God wil, by jw kome, de were in de zee moten maken, also sint ok nu in geyndes desses breves sulke tidinge komen, dat man der were neenerleye wiis mach unberen, also verne de gemeenen hensestede by dingen unde geruchte blyven willende unde des copmannes vorderfflike schade vorhot sulle siin; wend den steden waerliken untboden, dat mer denne 100 vitalienbrodere in Vreeslande uppe des siide der Lawersse nicht verne van Bremen mit groten 2 hovetschepen liggen, unreden to mit mêr van eren partyen, der see beydende sint, uttovaren, also de stede erst hir van enandern scheden; des is vorramet hir by den steden, dat de van Lubeke, Homborch, Bremen unde Campen 4 grote schepe mit elenen schepen dâr to behorende uter Elve mit aller hast sullen maken, unde wy sint den van Lubeke to hulpe geven. Der gelik sint andere stede hir wesende den van Homborch, Bremen unde Campen to hulpe geven, uppe dat de were duste er sunder

summen vort kome. Unde by den steden hir wesende is dit also vorwart unde bestellet, dat islike stad by des copmannes rechte mit utrichten unde doen to desser were also vele, also dar up se is gesettet, den vorscreven steden, de de irste utrichtinge dūn unde den see to hulpe sint gegeven. De van Lubeke sint gesettet up 30 gewapent unde wy van Prusen up 40 gewapent unde mit aller not dat ik dat van unser wegen dar to gebrocht hebbe. Der gelik sint de andern stede hir wesende ok na gebornisse gesettet. Item sint gesettet gemeenliken alle stede in de hense behorende, de hir nicht en sin; dār up vorramet is eener isliken stad to schriuen, by eyner pyne van dubbeldem gelde unde by des copmannes rechte, up eene enkede tiid sodane gelt to untrichten, also dar up se hir sint gesettet, up dat gelike last up alle stede over all gelecht werde unde der gemeenen stede dingh also vortgank hebben möge. Unde dit hebben beyde zeestede unde lantstede hir wesende overdregen, uppe trost van puntgelde ere gelt, dat see aldus unde des geliken utleggen oft int gemeene beste utleggende werden, wedder to hebben; dar umbe so hebben see geramet puntgelt to nemen unde dat jo to guder rekenschop by geswornen eeden her to bringende, dār ik my doch nicht in gegeven hebbe, also ik jw wol ̄r geschreven hebbe. Wes gi dār by eens werden, dat sette ik to juwer wiisheit, biddende, dat gi my juwe gudduncken hir van to Amsterdam in Hollandt willet laten weten. Sundergen bin ik van jw begernde unde biddende mit allem ernste, oft ik to den 40 gewapent vorscreven ennich gelt up jw overkopen wurde, dat gi dat gutliken na utwisinge myner breue, oft ichteswelke dār van an jw quemen, willen untrichten, my unde myne vorsagelden breue, de ik dar up geven mut, to quitende. Item, leven heren unde vrunde, de stede hir wesende sint alle in sulken synne, dat see gerne by guden saken unde enniger macht bleuen, dat see ane puntgelt nicht vortbringen mögen; see sint alle gudwillich enkede summen van gelde int gemeene beste uttoleggen, unde dat uppe trost van puntgelde wedder to hebben; sunder wan me nicht puntgelt nemen sal, so wil ok nemant gelt utleggen; dar up so hebben see vorramet puntgelt to nemen unde dat to guder rekenschop her to bringen, also id in vortiden is geweset, also ik jw wol ̄r gescreuen hebbe, uppe dat ere dink vortgank\* hebben möge unde nicht machtlos blyue, also id lange is geweset. Des weren de stede dar an, se wolden dat puntgelt also gesettet hebben, unde geboden by des copmannes rechte, dat me dat to guder vulkommenen rekenschop by geswornen eeden her gebrocht solde hebben. Dār up gink ik ut unde wolde dār nicht over wesen, na dem dat ik de sake van dem puntgelde to nemen to rugge an jw getogen hadde. Des leten se my wedder inkomen, sprekende, an den Prusischen steden were en noch ny gebreke wurden, dat see mit sulker bote up see vallen solden, dat wolden see noch tor tiid nicht gerne dou; sunder see beden unde bevolen my by erer unde der gemene[n stede]<sup>b</sup> guden menynghe unde beste also gutliken unde bequemliken an jw to schriuen unde to bringen, dat se int gemeene beste vortganh hebben mochte; anders ginge der gemeenen hensestede dingh to nichte. Leven heren unde vrunde. Dit hebbe ik geannamet an jw to schriuen unde to bringen, unde hir möge gi des landes to Prusen beste inne ramen, juwe gudduncken dar van my, also gi irste konen, in Hollandt to vorkundigen. De stede hebben ok irvaren in tidingen, de en ute Hollandt sint her gescreuen, dat de degedinge tusschen Hollandt unde den Vresen up ghene ziide der Lawersse to eenem guden ende, oft God wil, wert komen, unde so weren de andern Vresen nicht to achtende. Unde wes my hir an vurder weddervart, dat wil ik jw mit dem

a) vortgank D.

b) der gemene guden D.

dat ik kan, gerne laten weten. Siit Gode bevolen. Gescreven am mandage  
cellini to Lubeke under mynem ingesegele mit der hast.

[Thidemann van dem Nienlo] an Riga: meldet, dass der Tag [zu Lübeck] be-  
endet ist und die nach Holland bestimmten Sendeboten mit der englischen,  
der holländischen und der friesischen Angelegenheit beauftragt sind; den  
Borgkauf in Flandern haben die Preussen ad referendum genommen; wegen  
des Herings und des Salzes ist [den lirländischen Städten] das Gericht an-  
heimgegeben; zu der Ausrüstung der Friedeschiffe haben [die lirländischen  
Sywert Voykinkhusen] 300  $\text{fl}$  Lübisch baar ausgegeben müssen; sie haben deshalb von  
zu bezahlen, aufgenommen und sind Selbstschuldner dafür geworden; wegen  
der noiegorodischen Angelegenheiten haben sie mit Lübeck ausführlich ver-  
handelt, doch hat Lübeck gebeten, dieselben bis zu ihrer Rückkehr aus Hol-  
land zu vertagen; sind bereit, in 3 Tagen nach Holland zu reiten. — 1407  
Jun. 14.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 409.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1729.

Den erbaren wisen mannen, borgermeystere unde rade der stat  
Riige, dandum.

Myn deenst to voren unde wes ik gudes vormach. Jw geleve to wetende,  
sake unde des hertoghen van der zee hiir gesleten is, unde dee Enghelessche  
bevolen, de to Hollande wart wesen schölen. Wes en dar vordan umme spreken. Unde  
zee hiir wadder bringhen; dan willen dee stede dar vordan umme spreken. Unde  
van dem borghe in Vlanderen en is noch nicht geworden; de Prusen hebbent  
wadder to rügghe getoghen, eyn antworde dar wadder aff intobringhende. Unde  
ok also gi uns bevolen hadden van deme heringhe unde van deme solte, dar wart  
umme gesproken, also dat gi dat richten, also sik dat geboort. Item also ik jw  
wol eer gescreven hebbe van den vredeschepen in dee zee to makende, dat dat  
lant to Liiflande gesat was uppe 20 gewapent unde elkeme wepenere vijf mark  
Lubesch tom manthe to ghevende, 3 manthe to durende: desse 300 mark Lubesch  
moste wy hiir reede udgheven. Unde dit ghelt hebbe wy van Syverde Vöykinc  
em uppe 200 mark Rigesch, unde wy hebbent em gelovet to betalende to Darbte  
up unser vruwen dach tor ersten, jo dat leste uttoghevende up unser vruwe  
dach tor lateren. Hiir umme, heren unde sunderghen leven vründe, ik bidde jw  
dat gii id also maken, dat dat ghelt to Darbte, so ghevet id Willem Dalhus  
ik mosten unse eghene schult dar van maken. Unde wes jw toboort uttoghevende  
künne gi em des nicht to Darbte, so sendet et Hinrik Tyten, de sal id dar ent  
unde sende gi id to Darbte, unde umme de vlaskellere. Dar seden  
Item spreke wye ok myt den heren van Lubeke, alze umme den copman  
Nougarden, unde ok myt den heren van Lubeke, alze umme den copman  
to, do her Lubbert hiir was unde her Hinrik Valeberch, dat en do aff wörde  
secht. Doch hadde wye also vele wort myt en, dat see seden, dat wye dat  
myt dem anderen stân leten, bette wye wedder qwemen, ze wolden uns denne  
antwarde dar van segghen. Item sy wye rede to Hollande wart to ridende bynnen  
dren daghen. Anders nicht. Men blivet gesunt an Gode, unde scrivet my jwen  
willen, dar wil ik gherne des besten na ramen. Screven to Lubeke 1407 jar des  
adages vor Viti martiris.

## F. Anhang.

### a) Freihelten.

107. Die Stadt Antwerpen und Quintin Clarenzone, Zöllner des Herzogs [Anton] von Brabant, urkunden über die den Kaufleuten von der deutschen Hanse gewährten Zollsätze, die vorläufig bis [1408] Febr. 5 in Gültigkeit sein sollen. — 1407 Mai 5.

Stadtarchiv zu Lübeck; Abschrift.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 166.

108. Herzog Johann von Burgund an die Beamten in der Picardie: befehlt ihnen, dafür zu sorgen, dass die Gewappneten, welche die Engländer und andere Gegner des Königs [Karl VI von Frankreich] schädigen sollen, den Kaufleuten von der deutschen Hanse keinen Schaden zufügen. — Brügge, 1407 Mai 20.

Stadtarchiv zu Lübeck; flandrischer Copiaricus VI, Nr. 22, mit der falschen Jahreszahl 1307.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 169.

### b) Kostenvertheilung der Livländer.

109. [Riga an Dorpat:] sendet transsumirt ein von Thidemann van dem Nienlo aus Lübeck erhaltenes Schreiben; hat schon mehr als 100 ƒ ausgelegt und schlägt daher vor, dass Dorpat 100 ƒ auslegen und wegen der Bezahlung der andern 100 ƒ an Reval schreiben solle; hat deshalb auch an Reval geschrieben. — [1407] Jun. 23.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 410.  
 Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1729.

Na der gruete etc. Leven vründe. Jwer erbarkeit witlik sy, dat wy am avende des hilghen heren sünthe Johannis baptisten enen breff entfanghen hebben, uns gesant van Lubeke van hern Tidemanne van deme Nienlo, ludende als hiir wagescreven steit: — Folgt Nr. 406. — Item, leven heren, alze giï erkennen möghen an jwem breve unde an dessem breve, dat dat ghelt, dat unse boden to Lubeke hebben uppebört, schal hiir uppe de vorscreven tiid entrichtet werden, unde wy bet wen uppe 100 mark alrede utgelecht hebben, dat zee hiir unde to Lubeke entfanghen hebben, des hebbe wy geramet int gemeyne beste, dat giï utlegghen 100 mark Rigesch, unde scriven den van Revele, dat ze ok utlegghen 100 mark Rigesch, unde senden jw de unghetôghert; ok hebbe wi des geliikes togescreven den van Revele; alle tiit to ghuder rekenschap to bringhende. Siit Gode bevolen. screven to Riige am avende des hilghen heren sünthe Johannis baptisten under unse me secrete etc.

110. Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein von Riga erhaltenes Schreiben und beghrt, da ihm wegen des betreffenden Geldes Johann Eppenschede ebenfalls mehrfach geschrieben, die Uebersendung von 100 ƒ in Artigen; drückt seine Verwunderung darüber aus, dass Reval den Beschluss der Versammlung zu Wolmar hinsichtlich des Cotzerne noch nicht zur Ausführung gebracht habe; beghrt, dass es dies noch thue. — [1407] Jun. 28.

Re aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.  
 Ri Rathsarchiv zu Riga; Bruchstück, transsumirt in Nr. 411.  
 Gedruckt: aus Re Bunge 5, Nr. 1729.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesters unde rade der stat Revele, unsen leven vrunden, dandum.

Unsen vruntliken grut myt steder behechlicheit vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy dallink entfinghen der heren breff van Riige, ludende, alze hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 409.* — Van desseme synne unde ok van deme sülven ghelde hefft uns her Johann Eppenschede wol in dren edder vëre breven togescreven. Dar umme, leven heren unde vrunde, alze gi ok wol der heren to Riighe menynghe vorstan, so dot wol unde sendet hiir de 100 mark Rigisch in artigen, so gi erste können, wente uns her Johann in allen breven scrivet, dat se ghelovet hebben dat ghelt in artigen to betalende. Leven vrundes. Bewiset jw hiir ane, alze dee heren van Riighe unde wy jw tolöven, unde alze gi prüven möghen, dat dar macht ane licht, uppe dat dar neen schade up lopen en dörrve, unde ok wy unde unse boden swarer manynghe anich wesen möghen. Vortmer alze jwe radessendeboden, dee nu tor lesten dachvart myt den anderen Liiflandesschen steden to Woldemar to daghe weren, jw wol berichtet hebben, dat dar cen ghedreghen wart, unde dee sülven jwe boden, dee dar vulmechtich gehalten würden, in jwme namen loveden, dat gi Cotzernen neghelen scholden unde holdent, alze dat recess udwiset, dat dar uppe gemaket is: des vurneme wy wol, dat dat noch nichte scheen is, welk uns doch sere yurwundert. Wor umme, leven vrundes, bidde wy jw, dat gi id noch doen unde holdent, alze jwe boden vorscreven müntliken gelovet hebben. Unde weret, dat gi des jo vörwesen wolden, unde ene nicht en neghelden, so stünde uns dat nicht to latende, wy<sup>e</sup> mostent witlik doen unsen översten, dee sülke sake to richtende hebbende, dat wy doch node doen, unde bidden jw, dat gi uns dat nicht en vürkeren. Dar mede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete in dem avende der hilghen apostele Petri unde Pauli.

Borgermeystere unde raed der stat Darbte.

411. *Dorpat an Riga: antwortet, es falle ihm zu schwer, von den 200 Mark Rigisch, welche die livländischen Gesandten in Lübeck aufgenommen haben, 100 Mark zu bezahlen; schlägt vor, dass Reval 100 Mark, Dorpat und Riga je 50 Mark, beziehlich dass alle drei Städte zu gleichen Theilen bezahlen sollen; sendet transsumirt ein Schreiben an seinen Rathssendeboten Johann Eppenschede und ein anderes an Reval; meldet, dass der Kaufmann zu Nowgorod den Handel mit den Russen verboten habe, dass aber Reval trotzdem nicht in der nöthigen Weise [mit dem Arrest der russischen Güter] vorgegangen sei und dass deshalb der Kaufmann noch gefährdet sein werde.*

[1407] Jul. 3.

*Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

Den ersamen wysen mannen, heren borghermeysteren unde rade der stat Ryghe, unsen leven besunderen vrunden, kome desse breff myt werdicheit.

Unsen vrüntliken grut myt begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Jwen breff, inholende dee udschrift van her Tidemans breve, hebbe wy entfanghen unde wol vurstan. Sunderliken alze gi scriven van den twehundert marc Rigisch, dee unse boden to Lubek uppebört hebben, hiir to Darbte tüsschen dit unde unser vruwen daghe assumptionis unde appet üsterste nativitatis to entrichtende, wo gi int beste geramet hebben, dat wy 100 marc ud-

a) Leven vrundes. Alze begint li.

legghen scholden, des gelikes ok dee van Revele 100: leve vründes, des würde uns dat alte swâr, unde künnet uppe desse tiit nenerleye wiis vullenbringhen. Unde alze gii wol scriven, dat gii alrêde 100 marc Rigisch utelecht hebben, dat vorsta wy alzo, dat gii dat gedaen hebben to jwes boden behoff; des gelikes hebbe wy ok unsem boden theringhe mede gedaen; ok hevet hee sôdder der tiit to Lubek sunderliken ghelt entfanghen, dat wy hiir to Darbte her Johan Clote wadder entrichten môten; unde hefft uns gescreven, dat hee noch bynnen kort meer upboren mût, alzo dat sik dat tosamende ok wol by hundert marken lopen schal. Ok wete gi wol, dat wy viftich marke meer utelecht hebben, wenne gii unde dee van Revele gedaen hebben, na udwisinghe des recesses, dat nu to Woldemere upper lesten dachvart gemaket wart. Dar umme so hebbe wy int nûtteste geramet unde düncket uns al umme drechtlikest wesen, dat dee van Revele, na dem dat zee to desser bodeschop noch nicht hebben gedaen, udlegghen 100 mark, alze wye en dat na udwisinge jwes breves allrede gescreven hebben, unde dat gii unde wye malk viftich mark udlegghen; weret over, dat dee van Revele dar nicht to en wolden, alze wy uns des wol besorghen, dat een istlik denne syn part udlegghe, dee vorsecreven 200 mark myt liker bôrde to betalende. Vortmer als unses rades compane, dee nu to Johannis by jw to Riige weren, uns van jwer bevelinge muntliken wol berichtet hebben van dem puntghelde, dat dee stede nu meenen uptolegghende, des behaghet uns jwe verramynghe wol, unde düncket uns wysliken besunnen wesen. Dar umme so hebbe wye her Johan Eppenscheden dar up gescreven unsen breff van worden to worden, alze hiir nagescreven steit: — *Folgt Nr. 413.* — Leven heren. Dit hebbe wye em gescreven na sülker anwisinghe, alze dee vorsecreven unses rades compane uns van jwer weghene deden, unde weret, dat gi it wor ane verbeterer konden, dar willet alzo to denken, alze wy jw tolvên. Vortmer so hebbe wy den van Revele gescreven van Cotzernen to neghellende, alze hiir na gescreven steit: — *Folgt ein Bruchstück von Nr. 410.* — Vortmer schreff uns dee copman van Nougarden nu kôrtliken enen breff, dat dar geboden were by Iyve unde by ghude, nenen Russen to copslaghende myt den Dûdesschen. Den breff lete wy vordan udscriven van wôrden to wôrden, unde senden dee udscriff des sülven daghes an dee van Revele, unde beden zee, so wy úterlikest konden, dat zee wol deden unde weren dar also vóre, dat dee copman unbeschedeghet bleve etc.. Des screven zee uns wadder to, dat ze ok sodanen breff van des copmans weghene entfanghen hadde[n], unde dat dee bode, dee en den breff brachte, gesecht hadde, dat dee copman en wolde bynnen achte daghen eyn antwarde to enbeden, unde dar umme hadden zee dar nicht to gedân, unde dat dee Rûssen dat mestendeel dar alle kopslaghet hadden, unde hadden ere ghût van sik gesant etc.. Leven vründes. Alze wy zo völden, dat zee sik dar anders nicht ane bewiset en hadden, do was id ok in unser macht nicht, dar wes to to dônde, wente hiir uppe dee tiit nicht van Rûsseschen coplûden was, unde ok noch en syn, dar jeniich beraed ane is. Unde zo vrûchte wy wol, dat dee copman dar noch in vare is, unde dee ghenen, dee dar wol vor wesen mochten, sik nicht al to sere dar an en keren, welk doch bildliken so nicht scholde syn. Dar mede siit deme almechteghen Gode bevolen to langher saleger tiit. Screven under unseme secret des anderen daghes na visitacionis Marie.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

Unde bidden jw, dat gii den breff hiir by gebunden senden an her Johan Eppenscheden, so gi erste konen etc..

2. Dorpat an Reval: antwortet wegen der Sept. 8 zu bezahlenden  
der Bitte, dieselben alsdann Hans Hoensten auszahlen zu wollen. — [1407  
Aug. 19.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden  
Siegels.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1736.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde rade  
der stat Revele, unsen leven vrunden.  
Unsen vruntliken grut myt begheringhe alles ghuden. Ersamen heren unde  
vrunde. Alze gi uns lesten screven van den hundred marken, dee gi udgheven  
willen uppe unser vruwen dach der lateren, alze van des gheldes weghene, dat unse  
boden to Lubeke appebort hebben, des bidde wy jw, dat gi dee Hans Hoenstene  
danne gheven willen. Dar mede siit dem almachtighen Gode bevolen to langhen  
saleghen tiiden. Screven des vrigdages mank den octaven unser vruwen erer  
hemmelvart under unseme secrete int jar 7.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

c) Pfundgeld.

413. [Dorpat an seinen Rathssendeboten] Johann [Eppenschede]: antwortet, es sei  
mit Riga übereingekommen, dass man das Pfundgeld zwar ungern sähe, aber  
nicht ablehnen könne; bittet, von sich aus, unter dem Vorbehalt der Geneh-  
migung der lirländischen Städte, eine bestimmte Zeit für die Erhebung des-  
selben vorzuschlagen; meldet, dass sofort nach seiner Rückkehr die lirländischen  
Städte sich über den Ort der Erhebung und andere Dinge berathen werden.  
— [1407 Jul. 3.]

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; transsumirt in Nr. 411.

Leve her Johan. Alze gi uns wol gescreven hebben van dem puntghelde,  
dat dee stede nu meenen uptolegghende etc.: dar hebben dee heren to Rüge unde  
weyde malk dem anderen synen willen van togescreven, also dat wanneer id mochte  
wesen, dat weyde gerne segghen, dat id nichten en scheghe; jodoch wat dee gemeenen  
stede vort hebben willen, des künne wy uns sunderliken nichte weygheren. Dar  
umme is id sake, dat id dar to kumpt, dat dee stede des cendrechtliken eenen  
werden, so bidde wy jw, unde düncket den heren to Ryge unde uns mitte wesen  
dat gi jw rechte stellen, eist gi neen antwarde van dessen steden hebben entlan-  
to ener tiit, alze to twen eifte dren jaren, liker wiis eist gi dat van jwes silve  
berade deden, unde jo dessen steden beholden vulkomene macht dat wadder to  
ropende, alze wanneer en des gelüstet, wente wy besorghen uns des, weret dat  
uppe neene beschedene tiit gesad en würde, unde also erst to ener wonheit qwen-  
dat id lengher stän mochte, wen uns ghoddelk unde nütte were, unde dar na nic-  
alte wol aftobringhende stünde. Unde wen Got wil, dat gi wadder to lan-  
komen, so wille wy vordan myt den steden dar umme spreken, alze wor id  
al umme velleghest is uptobörende, unde ok van anderen saken, dee sik dar  
drapende syn, alze wy uns vormoden, dat dee heren to Rüge beyde, her Ti-  
manne unde jw, dit sulve ok wol togescreven hebben. Unde weret, dat zee  
wor ane vorbetert hadden, so wes zee jw toscriven, dar möghe gi jw an hold-

d) Gobeles Hadewerk.

414. Gert van der Belse [an Lübeck:] meldet, dass er von Tymme Hadewerk  
Bürger zu Lübeck, wegen angeblicher Verursachung des Todes seines Bruders,

einen Absagbrief erhalten habe; erklärt, dass er an dem Tode des Gobele Hadewerk unschuldig und dass dem Rath zu Reval der Hergang bekannt sei; begehrt, dass Lübeck [Tymme] Hadewerk und die Seinen anweise, sich am Recht genügen zu lassen; ist Apr. 4 von Hinrich von Kamen, ebenfalls Bürger zu Lübeck, mit einer grossen Schaar Volkes in seinem Hause überfallen und misshandelt worden; begehrt mündlich oder schriftlich durch Hermann Runge und Gottschalk Wickede Antwort. — 1406 Dez. 24.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Anlage zu Nr. 416; überschrieben: Consilio Lubicensi.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1711.

Erwerdigen hern. Juwer dogentsamen wisheit begere ik to wetende, dat ik entphangen hebbe up den achtedesten dach vor sunte Michele nu negest geleden eene opene cedele, binnen besegelt, ludende ute Tymme Hadewerkes munde, juwes borgers, aldus, dat he my tiet mordslages sines broders, dat ik des een örsake sole wesen ambegynnes unde endes, dar umme dat he mit alle den sinen myn ergeste weten wil unde dat vulbrenge, in welker mate dat he mach. Erbaren hern. Hir up ik juwer wisheit de to kennende, dat my sodane sake geyn gud man edder arch mit der warheit oversegen en mach, wente mit der hulpe Godes unde mit redeliker rechticheit ik my der unrechter ticht wol entschuldigen wil, dart my böret, unde ok de unthemeliken handelinge des saligen Hadewerkes in dem anbegynne der sake sines dodes deme rade to Revele unde der gantzen menheit unde guden luden in dem lande wol wilik is, unde de ok de vorbolghene handelinge in dem ende der sake sines dodes wol vornomen hebben, des de rad to Revele wol waraftige tuchnisse don willen, alse en geboret, oft des behuf sy. Wor umme ik juwe erbaricheit bidde odmodichliken mit vlite, dat gi Hadewerke unde de sine underwisen unde uterliken berichten willen, dat se sik noch an rechte willen nøgen laten, up dat dar vurder nene gewalt of moynisse van en schee; wente ik in deme palmdage nu negest vorleden des avendes spade bi slapender tiid groten overmød unde gewalt in den minen liden unde döghen moste van der unrechten ticht der vorscreven sake, do<sup>b</sup> my Hinrik van Camen, ok juwe borger, alze ik vorneme, mit ener grote schare volkes eme volgende myn hus upstotte mit gewalt, boven recht, unde mishandelden my na eren willen, dat ik Gode clagen wil, dat ik der walt entwiken moste, wolde ik myn lif unde leven beholden. Welke vorscreven nõt ik dem rade to Revele clagede, in jegenwardigheit Hinriks vorscreven, de my aller sake bistont unde bekande vor dem rade, dat doch ungerichtet bief, dat wol bewislik is. Lovesamen heren. Dit openbare ik juwer wisheit, wente ik des nemande to clagende weet noch ter tiid, dan Gode almechtich, de mach my des een wandel scheppen. Leven hern. Of juwer werdicheit genøge, hir van een antworde to werdende Herman Runge unde Gosschalk Wickeden mundliken räder in scriften. Hir mede so siit dem aller hoghesten bevolen gesund unde volmögende to langer tiid. Screven to Revele an des hilgen Kerstes avende int jar unses Hern 1406.

By my Gherd van der Beeke.

415. Antwort Hinrichs von Kamen auf das Schreiben Gerts van der Beke an Lübeck. — [1407.]

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, Anlage zu Nr. 416; unterschrieben: Hinrikes van Camen antwerde jegen hern Gherde van der Beeke.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1720.

To dem ersten: Id geschach, dat Merling Karl Gobelen Hadewerke vorachtete mit aldusdanen worden, also dat he em vorweet sine cledere, unde dat he ghinge also een duvel: he scolde to der smedeporten ud mit den clederen, dar men dēves unde morders plecht ut te leedende. Dit vormade Gobelen. Dat gevil up eenen avend, dat Gobele drunken was. Unde ghing vor sin hus in vordrunkenem mode unde vormand em desse word, unde sprak em wedder quade word: waynyy, olde horrensone, war umme hevestu my mine cledere vorweten, unde my to der smedeporten ut ghewiset? Unde sprak em bese word in sinem vordrunkenen mode. Dat claghede Merling Karl vor den rade to Revele. Desse vorscrevenen quade worde stont em Gobele by, unde blef des by dem gantzen rade, wes he an em gebroken hadde, dar wolde [he] em gherne so vele likes vōre dōn, also de rad kennen kondē, dat he em vul ghedan hadde. Desse zone unde gelijk wolde her Gherd van der Beeke dem rechten hovetmanne nicht steden to nemende, men he stont up unde seghe[de]<sup>a)</sup> dor openbar vor dem rade, id en scholde noch also nicht vorliket werden, unde ghing mit vorsate, unde leet sin gud sinem wyve unde sinen kynderen toscriven. Up de word, de her Gherd dar leet luden vor dem rade, dar bod en de rad vrede bi live unde bi gude to beiden siden, erer een dem anderen nicht to dōnde, he en dedet em mit rechte. Up dessen vrede ghingen se van dem huse. Dar na des sulven vormiddages quam her Gherd to Gobelen, unde toch dar gude borger over, unde seghede to Gobelen: du en darft dy vor my noch vor Hinrik Stolten nicht waren, noch vor de unse, men dar sin andere lude, de wilt dar wat umme dōn. Des hadden se dar eenen to ghehure de ene slan scolde mit des rechten hovetmannes sone. Unde ghingen des sulven vormiddages noch to Gobelen up der straten, unde slogen em sinen hoyken v<sup>a)</sup> achter to over sin hovet, unde slogen ene mit knuppelen unde mit jentzen in rōnnen: hadde em neen hulpe gekomen, se hadden ene ghemordet up der straten. Des entghingen se mit ghewalt up de vriheit, unde her Gherd unde de sine leet se gheleyden in der monneke hove van dem Kolke. Dar sochte se Gobele, unde hadde gherne sinen schaden wraken. Dar wart he dar gheslagen mit hulpe der monneke, bur unde knechte, dat he dōt blef: God gnade der zelen. Dar na ge dat se quemen ridene in de stad to Revele, unde reden in her Gherdes hus der Beke, dat my vormeldet ward van guden luden, also dat ik ghing vor borgermestere, unde bad se dor God, dat se my den voghed unde dat recht gheven, dat ik de morders mochte soken mit rechte. Des gheven se my den voghed unde dat recht. Wi quemen to her Gherdes hus unde escheden, utteghevende, de dar weren komen in sin hus ridende: weren se vrund, dat vrunde bleven, weren se ok viende, ik wolde en mit rechte dōn, also ik weeste konde. Des antwerde her Gherd, mit orlove vor juw gesecht, dar were hus hoff, he en wolde nemande eenen verhiden dreck utgheven; unde noch grove dat late ik stan. Do seghede ik, dat he den drek sulven beheelde, wi wolden se soken mit rechte. Do sprank he heer mit eenem swerde, unde sloch sine dor to, unde reep up sin gesinde: wol heer! is hir nu jemand van den unsen? Lat uns seen desse weldenere! Do quemen dar heer springende wol 7 eder 8 mit swerden, unde wolden den voghed unde my tohowen. Also veerdigede ik her Gherde an, dat sin kleyt rey. Unde de voghed reep: her Gherd, wat do gi? wille gi uns vormorden in juwem eghenen huse? Dat reep he so lude, dat id de hōrden, de dar buten stonde[n], beide stadesdenere unde andere lude, also dat se de dore uplepen unde reddeden den voghet unde my. Desse gewalt unde wedderstall clageden de voghed unde ik den borgermeisterten. Se segheden, se wolden en

a) Im fñhl. B.

b) seghe B.

c) Lees: moede?

des anderen dages vorboden vor den rad. Dat deden se. He quam vor den rad unde claghede my an hals unde hand, dat ik em hadde welde unde walt gedan mit ogghe unde mit örde in sinem huse. Dar seghede ik to, dat de rad den voghet leete vor sik seghen, wat welde unde wat gewalt dat dem rechte unde my gheschen were van her Gherde in sinem huse, dar ik sokende was de morders mit rechte, de my minen oem afghemordet hadden, unde he dar stont unde seghede, dat he de perde up sinem stalle stande hadde, de den monneken van dem Kolke hörden, so gheharet also ik seghede, de hedde em een Eyste gebracht in sin huse. Dó seghede de rad, dat de voghet upstónde unde seghede dar openbare, wat em weddervaren were. Dó seghedét de voghet, also hir vor screven steit, word bi worde, unde toech dar ut noch in, men also id dar gescheen was. Do vraghede my de rad, estet also were, also id dar de voghet seghede. Do seghede ik ja. Do seghede de rad to her Gherde: ghat in de kameren, de rad wil um juwe sake spreken. Do antwerde her Gherd dem rade: dar wil ik nicht in to desser tid, id is dar buten rumer. Des heet de rad my in de kamere ghan mit minen vrunden. Dat dede ik. De wyle ik in der kamere was, entweck her Gherd van den huse, unde redde sik to mit den sinen, unde ghing mit mach(t) to schepe. Up der varl sande em de rad boden, dat he scolde komen vor den rad unde stan ane claghe. He umbod dem rade: he en wolde up de tiid nicht vor se komen. Do seghede my de rad ungebeden, na dem dat her Gherd dar nicht komen wolde unde stan sine claghe ut, so deylede my de rad loddich unde los; wes ik teghen her Gherde gedan hadde, des stonden se my to, dat hadde ik gedan mit heete her borgermestere. Ik bad do na den borgermester, her Gherd Witten, dat he my orlof gheve, dat ik ene mochte mit rechte wedder halen edder mit macht. Des en wolde he my nicht ghunnen. Aldus is alle ding gevallen: des blive ik bi dem rade to Revele, unde hope, se en scholens my nicht misvallen, wente id openbor schwach vor der gantzen menheit, arm unde rike. Dar na quam her Gherd wedder unde leet sik leyden.

42. *Lübeck an Rival: sendet angeschlossen die Abschrift eines von Gert van der Beke erhaltenen Schreibens und der darauf von Tymme Hadewerk und Hinrich van Camen gegebenen Antwort; wenn Rival Gert van der Beke Geleit gegeben habe, so wünschen seine Bürger, dass es ihm dasselbe wieder entsiche. — 1407 Apr. 7.*

*Aus Kathsarchiv zu Rival; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1720.*

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis dilectis, dandum.

Vrundliken grut tovoren unde wes wi gudes vormogen. Leven vrundes. Wilken weten, dat her Gherd van der Beeke, de juwes rades kumpan was, heft uns sinen bref gesand na lude der eersten unde der mynsten copie hir ane besloten, den wi unsen borgeren Tymmen Hadewerke unde Hinrike van Camen vordan lesen laten. Unde na eren berade unde besprake mit eren vrunden quemén se wedder vor uns unde antwerdeden dar to, erst mundliken in jegenwardicheit vele erer vrunde; dar na gheven se uns sulke antwerde in scriften, begherende, dat wi nu dat vordan in scriften oversenden wolden. Also vinde gi sulke ere antwerde in der anderen grotesten copie hir ane besloten. Unde wi hebbet ok her Gherde verscreven dat sulve antwerde in unsem breve besloten gesant, dat he sik der sake de bet vordenken moge. Leven vrunde. Isset nu so, also unser verscreven

borgere antwerde utwiset, unde hebbe gi her Gherde dar boven in juwe stat gheleidet, mochte gi em des leydes meer weygeren, dat were unser borgere begheringe wol. Des juwe antwerde. Screven under unsem secrete des donrdages na quasi-modo geniti 1407.

Ratmanne der stad Lubeke.

417. [Reval an Lübeck:] antwortet, dass es Gert van der Beke wegen dessen, was es [selbst] gegen ihn zu sprechen gehabt, auf einen Monat Geleit gegeben und dass derselbe sich [jetzt] mit ihm verglichen habe. — [1407] Mai 25.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1725.

Na der grote. Heren und leven vronde. Willet weten, dat wy juwen breff ludende van her Gerde van der Beeke entfangen und wol vornomen hebben, dar gy inne begherende syn, eyn antworde ju to schryvende, dat men her Gerde van der Beke syn gheleyde uppsegede, also juwer borger begerte is. Des so wetet, dat wy ene ene maent gheleydet hedden vor dat wy to ene to seggende hadden, und hefft zik myt uns voreffient umme der zaeke willen, de wy to eme van des rechtens wegene to zeggende hadden. Dominus vos conservet. Scriptum in die Urbani pape.

418. [Reval] an Lübeck: antwortet auf ein von den zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte erhaltenes Schreiben, dass es Gert van der Beke nur auf einen Monat und nicht auf seine, sondern auf seiner Freunde Bitte geleitet habe; jetzt sei derselbe ungeleitet und erbötig, sich gegen Jedermann wegen des Gobel-Hadewerk zu verantworten; Reval habe sich mit ihm wegen keinerlei Sachen verglichen, welche die Verwandten des Erschlagenen angehen; Hinrich van Kamen sei gesagt, dass er wegen der Anschuldigung Gerts von der Beke nicht in Anspruch genommen werden solle, weil der städtische Vogt zugegen gewesen sei. — [1407] Jul. 6.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung; voran geht Nr. 417.  
überschrieben: Dit is eyn antword den van Lubeke gesant up der meynen stede breff  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1731.

Na der grote. Heren und leven vronde. Juwer werden wysheyt beghere w  
to wetene, dat wy der rådesendeboden der ghemeynen stede breff to Lubeke  
uppe der dachvard vorgaddert entfangen und wol vornomen hebben, dar se un  
inne schryven, wu dat en clegeliken gheoppenbart hebben Tymme Hådwerk m  
vele syner erliken vronde, allen borgeren to Lubeke, van deme vorreetliken mor  
synes broder Gobelen, deme God ghenåde, in deme her Gerd van der Beke  
hefftliken vordacht sy, de unses rades cumpaen ghewest is, und dat ok land  
und steden und vele luden witlik sy. Ok schreven se uns, wu juwe erbare r  
uns enen breff gheschreven hedden, ju een antworde over to schryvende, wu  
umme de zaeke enckende in der warheyt were, und gy uns schreven, weret  
de zaeke also togekomen weren, alset in der grotesten copie was in juwen br  
besloten, so were juwer borger begerte wol, wert dat wy her Gerde dar eubo  
in unse stad gheleydet hadden, mochte wy eme des gheleydes wegheeren, dat w  
juwer borger wille wol. Hir upp, heren unde leven vronde, so schreve wy  
dat wy her Gerde van der Beeke vorder nycht wan enen maent gheleydet had  
des he doch sulven nycht begerende was, men van bede wegene syner vro  
Item so wete juwe acbare wysheyt, dat her Gerd van der Beke ungeleydet  
und heff vor uns ghesecht, off ene ymant beschuldigen wil van Hadwerkes vron  
eder ymant anders, he wil eme mynne und rechtens plegen, und wil silk Gobel  
Hadwerkes zeliger dechtnysse synes dodes entschuldigen, also enem bederve

manne van rechte tobord. Unde wy ene hebt uns myt nynen zaeken voreffent myt eme, de den vronden angaen. Item also her Gerd van der Beke Hinrike van Kâmen beschuldiget hevet umme der zaeke willen, de he an eme in syne huse solde ghewrocht hebben, dar unses stades voget by was, dar up so hebbe wy Hinrike van Kamen ghesecht, na deme dat de voget dar by was, so ene solde he van der zaeke weghene nyne not lyden. Dominus vos conservet. Scriptum in die octava Petri et Pauli apostol[orum]<sup>a</sup>.

e) Kostenberechnung zwischen Zütphen und Emmerich.

419. Zütphen quittirt Emmerich für 26 französische Kronen, als Antheil an den Kosten der Besendung des Tages Mai 5 zu Lübeck, und für 15 französische Kronen als Kosten des Unterhalts für einen Gewappneten auf drei Monate. — 1407 Jul. 15.

D aus Staatsarchiv zu Düsseldorf; Original, Pergament, mit anhängendem Sekret. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Gedruckt: daraus Dederich, Gesch. d. St. Emmerich S. 209.

Wii richtere ende scepene der stat van Zutphen doin cont ende kennen, dat die stat van Embrick ontricht heefft ende wael betaelt seess ende twintich Vrancrix kroenen, die hem tot oren aendele boerde te ghelden van der cost ende reysen, die gedain is tot Lubeke up onss Heren hemelvaerts dagh naist geleden, soe die stede van der hanze aldaer vergaedert waren, ende dair onse mederaets-geselle die stat van Embrick mede in bewaert ende bezorghet hebben. Voert soe hebben wii mede ontfangen ende geboert van der selver stat van Embrück de viiftien Vrancrix kroenen, dair sii up gesat is vor enen wapenden man tot drien maenden langh te<sup>b</sup> holden naist comende, omme te done die were in die zee, gelike dese vurscreven zaken manck anderen vele pûnten ingesat ende averdragen sint. In orconde des, soe hebben wii<sup>c</sup> onser stat secreit an desen briefl gehangen, gegheven in den jare onss Heren duysent vierhondert ende zoeven up divisionis apostolorum.

## Versammlung zu Braunschweig. — [1407.]

A. Der Recess bezieht sich fast ausschliesslich auf die Stellung, welche die sächsischen Städte zu den Beschlüssen des Lübecker Tages einnehmen. Durch eine an Lübeck zu sendende Botschaft wollen die Städte um Befreiung von der Wehr und vom dem Pfundgelde werben; wenn diese Werbung erfolglos bleibt, so will man über Weiteres berathen; schon jetzt aber einigt man sich dahin, eventuell eine Gesandtschaft an die Fläminger zu schicken und um Erhaltung der bisherigen Freiheiten zu bitten und den übrigen Hansestädten gegenüber fest zusammenzustehen, die Nachbarstädte heranzuziehen und namentlich Bremen durch Braunschweig sondiren zu lassen.

B. Unter Korrespondenz der Versammlung folgt das an Lübeck gerichtete Beglaubigungsschreiben der Sendeboten.

### A. Recess.

420. Recess zu Braunschweig. — [1407.]

Aus der Handschrift zu Göttingen; Stadtwarchiv, Hansatica Vol. I, Papierblatt.

a) apostoli B.

b) tot D.

c) vii D.

Wu\* men to Brunswyg dar van scheydede, do de rad hern Henrik van Ganderszem dar gesand hadden.

1. To dem ersten, we to Lubike riden scholde, de moste eyne credencien hebben an de van Lubike van dusser stede wegene, de to Brunswik nu by enander gewest syn.

2. Dyt scholde wesen dat werff:

1. Leven heren unde frunde. Alze ithike der heren van den hen-zesteden, de to Lubike gewest syn nu uppe sante Barnabas dach neyst voregan<sup>1</sup> schullen to rade worden wesen, fredeschepe uttomakende for zē wort, den vitalienbroderen ut Freslande to stūrende, alz se vorchten, dat se sek alle daghe bereden in de zee to legende unde den kopman to bescheddigende; unde dar umme hebben se gesettet uppe sek sulven unde ok uppe uns, wapende lude to holdende uppe den fredeschepen, unde yowelker stad des eyne[n] tal benomet, offte vor yowelken wapent 5 mark Lubesch yo to dem mante by gyk vor sante Jacobs dage to schickende. Leven heren unde frundes. Des mach juwe erbaricheyt wol weten, dat alzodanne ghesette upp uns noch uppe unse vorvarn nicht eer gesat syn ane unse vulbort. Des bidde we myt ganzem flite, dat gy by den heren van den henzesteden truweliken dat beste dar to don, dat we des ghesettes irheven syn, unde dat we by older friheyt, rechticheyt unde wonheyt bliven, unde laten uns des gheneten, dat we juwe unde andere koplude unde ore gut hir to lande gerne helpen schutten unde beschermen, wur we kunnen unde mogen, unde alle weghe gerne na frede arbeyden unde stan, dat uns grot ghelt unde gud gekostet hefft unde noch alle daghe deyt.

2. Ok, leven heren unde frundes, alze de vorscreven heren van den henzesteden gescreven hebben, dat se sek vordragen hebben, puntghelt uptonemende, alze van yowelkem punde Flamescher grote 4 Lubesch penninge etc.: des synd we wol underrichted van unsen kopluden, dat se rede mannigerleye tollen gheven in den steden van orem gude, unde ok schot in Flanderen van alzodanem gude, alze me dar handelt, dat hopen, dat me de ze dar yo aff freden scholde, wanne des not wer Hir umme, leven heren unde frundes, synd we des ho begherende, dat me up unser koplude gud alzodan puntgelt nicht en sette.

3. Unde alze se dusse vorgescreven gesette gesat hebben up ey yowelke stad, by des eopmans rechticheyt, des we doch in alzodan saken nicht eer irvaren hebben: des hope we, dat gy unde de vorscreven heren unse koplude dar yo an besorgen willen, dat se unse alzodane sake van des kopmans rechticheyt nicht gewiset werden.

3. Wen de yenne, de van der stede weghene ore werff an de van Lubike worven hebben, weret, dat denne de van Lubeke one eyn unendelik antworde gheve, so is der stede meninghe, dat se weder dar over to hope riden willen uppe legelik blek bynnen eyner korten tyd unde syk vordraghen, wu se dar entyghen don mochten, alzo dat de kopman by orer rechticheyt unde friheyt bleve, alzo dat wente an dusse tyd gewesen hefft. To dem ersten meynen de stede dar entyghen to donde, dat se utverdighen welden van dusser stede wegene ore bodeschop an den greven van Flanderen, an den hertogen van Borgundien unde an de stede Ghend, Brughe unde Ypern, unde wur des to donde were, alzo dat me dar Dy

a) Wu - hadden mit der Rückzeit.

<sup>1)</sup> Jan. II.

den heren unde steden beholde friheyde unde privilegia, dat de kopman dusser stede de land unde stede suken mochten unde ore kopenschop dar handelen unde by den friheyden blyven, alze se wente an dusse tyd gewesen hebben.

4. Ok en scholde dusser stede neyn sek besunderen ane de anderen in dusser saken africhten eder afdeghedinghen, sunder se schullen dusser truweliken by enander blyven, unde eyn der anderen alle ding van dusser weghene truweliken to gude holden.

5. Vortmer weret, dat de stede eder ichteswelk van den henzesteden den kopman dusser stede, eyner eder mer, besunderen hinderen eder mit sek nicht liden wolden, handelinghe by on to hebbende, wu me denne dat myt oren kopluden unde orem gude weder holden wille, unde wat me dar an denne dede, dat eyn dusser stad dat myt der anderen dede unde des ok by enander bleven.

7. Vortmer scholde eyn yowelk dusser stede myt den anderen steden, de by on belegghen syn, de on hir to dachten bequeme wesen, spreken unde vorsoken, oft se myt dusser steden icht tovallen wolden unde myt one in dusse enynghe treden wolden.

7. Ok syn de van Brunswik gebeden, dat se ok bodeschop don willen an de van Bremen unde by on irvaren laten, wes dusse stede sek to on vorseen mogen.

8. Vortmer, wat koste hir up lepen, dat de stede de koste tosamende leden, de eyne myt der anderen, eyn yowelk na oren legghenheyte, unde des scholde me sek denne ok vordragen, wanne de stede weder to hope reden, unde we dar denne queme, de scholde dar komen uppe dusse vorseven stücke myt wuller macht.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

421. [Die sächsischen Städte an Lübeck:] beglaubigen ihre Sendeboten, die sie wegen der zu Lübeck gefassten Beschlüsse zu ihm schicken. — [1407.]

Aus der Handschrift zu Göttingen.

Unsen wylghen denst bereyde. Erzamen wyzen leven heren unde frundes. We senden to juwer erbaricheyt dusse yegiuwerdigen, a, h, c, unse scrivere unde denre, alze van des ghesettes wegin der heren van den henzesteden, de nilkest to Lübecke gewest syn, des se uns ore breve gesant hebben, unde bidden, wes de to dusser tyd van der wegene to gik wervende syn, dat gy on des geloven, alze oft we sulven myt gyk spreken, unde dat gy unse unde unser koplude beste truweliken dar an don; dat wille we tighen juwe vorsichticheyt, wur we mogen, gerne vordenen.

## Verhandlungen zu Helsingborg. — 1407 Jun. 15.

A. Die Verträge enthalten die Vereinigung des deutschen Ordens mit den drei sächsischen Reichen über die Abtretung Gotthlands, die Erklärung des Ordens über Empfang und etwaige Zurücklieferung der Zustimmung König Albrechts zu dieser Abtretung von 1405 Nov. 25 und die Erklärung der Bürgermeister von Thorn, Danzig und Stralsund über Empfang und etwaige Zurücklieferung genannten Strandguts.

B. Der Anhang bezieht sich auf Gesandtschaften der Königin Margaretha und der Stadt Wisby an den Hochmeister.

## A. Verträge.

422. *Vertrag zu Helsingborg 1407* (an sanctorum Viti et Modesti der hilghe mertelere daghe) Jun. 15 zwischen Friedrich von Wallenrode, Komthur zu Meue, Johann von der Dolle, Vogt zu Roghausen, Albrecht Rode, Bürgermeister zu Thorn, und Kurt Lesschow, Bürgermeister zu Danzig, Sendebote des Hochmeisters und des Ordens von Preussen, und König Erich von Dänemark, Schweden, Norwegen u. s. w. und dessen Rath: der Hochmeister wird sobald ihm der König für dat buwent, dat de homeister vorbenomed und de orde van Prutzen gebuwet laten hebben uppe deme lande to Gotland 9000 Nobel zu Kolnar hat ausbezahlen lassen, demselben das Land Gotland und die Stadt Wisby überantworten; wenn Jemand ausserhalb der drei Reiche Gold auf Gotland und Wisby von dem Orden erhalten hat, so soll dem Orden sein Anspruch an denselben unbenommen sein, König Erich aber die drei Reiche und Gotland und Wisby sollen davon unberührt bleiben Gotland und Wisby sollen König Erich huldigen, er ihnen ihre Rechte bestätigen; 1408 Jun. 3 zu Kalmar soll ein neuer Tag stattfinden.

K Staatsarchiv zu Königsberg; Original.  
 Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 147—48.  
 Gedruckt: aus K Silberstolpe 1, Nr. 847.

423. *Friedrich von Wallenrode, Komthur zu Meue, Johann von der Dolle, Vogt zu Roghausen, Albrecht Rode, Bürgermeister zu Thorn, und Konrad Letzkow, Bürgermeister zu Danzig, bekennen, dass sie von König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen und seinem Reichsrath eine transsumirte Kunde (Nr. 282) unter der Bedingung empfangen haben, dass dieselbe, wenn der Hochmeister und der Orden dem Könige, dessen Nachfolgern oder dem Reichsrath das Land Gotland, die Stadt Wisby und die vom Orden erbauten Gebäude (als wy in vorbrevet besegelt hebben) überantworten werden dem Hochmeister und dem Orden verbleiben, andern Falles aber von ihnen (den Empfängern) dem Könige, seinen Nachfolgern oder dem Reichsrath zurückgegeben werden solle. — Helsingborg, 1407 (des sonnabendes na Viti und Modesti der hilgen merterer) Jun. 18.*

Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 153, 154.

424. *Die Bürgermeister Albrecht Rode zu Thorn, Konrad Letzkow zu Danzig und Wulf Wulflam zu Stralsund bekennen, genanntes Gut von der Königin Margaretha unter der Bedingung in Empfang genommen zu haben, dass sie 1408 Jun. 3 zu Kalmar ihr entweder eine genügende Sicherheit gegen Nachmahmungen liefern oder das Gut zurückgeben wollen. — 1407 Jun. 18.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 155.

Wy Albrecht Rode borgermeister to Thorun, Cunrad Letzkow borgermeister to Dantzik unde Wulff Wulflam borgermeister to deme Zunde bekennen unde betugen openbaer in dessem breve, dat wy dit nageschreven gud, alze 8 va grauerkes unde 4 vate bernstenes unde 30 bodeme wasses, annamet unde empfangen hebben uppe rechten loven unde in guden truwen van der hochgebornen vorstynnen, unser gnedigen vrouwen konyngynnen Margareten etc., in aller maner also hir na geschreven steit. Is dat sake, dat men na erem willen unde mocht maken kan vor dit vorscreven gut uppe deme dage, des nū geramet is to Calmaren to holdende uppe pinxsten negest komende mit Godes hulpe, ader hir vorstynnen, so is dat vor sich, unde benemen er denne allerleye ansprake van den

jenen, de uppe dat vorscreven gud mit rechte spreken mogen, unde schicken denne dem hochgebornen fursten unde furstinnen, konyng Erike unde konynginnen Margareten, unde den dren riken alsulke quitancie, dâr see ane vorwaret sint, also dat see neene vordere manynge eder ansprake liiden eder hebben scholen umbe dat vorscreven gud; kan man over nicht na erem willen unde moge maken vor dit vorscreven gud, also vor screven steit, so sal man deme heren konyngede eder konynginnen eder der drier rike rade vorbenomet van Dennemarken, Sweden unde Norwegen dat vorscreven gud denne van staden an wede antwerden also vry in ere beholt, also see id uns antwordede, ader wy scholen êr dâr vul vor dun, wenn er see dit vorscreven gud van uns esschet. Alle desse vorscreven stücke unde artikel love wy vorbenomede Albrecht Rode etc. mit eyner samenden handt mit unsen erven unsen gnedigen heren unde vrouwen, konyng Erike unde konynginnen Margareten, unde der dryer rike raed vorscreven [van]<sup>a</sup> Dennemarken, Sweden unde Norwegen stede unde vaste to holdende sunder jenigerleye argeliste, hulperede ader lenger togeringe in aller mathe, also hir vorscreven steit. Unde to merer warheit unde bekentnisse alle desser vorscreven stücke, so hebbe wy unse ingegele gehenget laten an dessen bref, de gegeben unde gescreven is to Helsingborch na Godes bort dusent vierhundert jâr in dem seveden jare des sunavendes vor sunte Johannis baptisten dage to middensomere also hee geborn wart.

### B. Anhang.

425. *Konrad Letzkow an Hochmeister [Ulrich von Jungingen]: meldet, dass zwei Sendeboten der Königin [Margaretha] von Dänemark ihm haben melden lassen, sie würden morgen Mittag in Danzig eintreffen und beehrten, zu dem Hochmeister zu kommen; bittet den Hochmeister, ihn seinen Willen wissen zu lassen.*  
— 1407 Jul. 10.

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

Deme erwirdigen, groesmechtigen fursten unde herren, herren  
homeistere, synem allirgnedichsten heren, mit allir wirdikeit detur.

Demutige bevelunge mynes getruwen undirtenygen willigen dinstes unde allis  
gud, das ich tzu euwirn gnedigen gebothen tzu thunde vormag vorscrebin. Er-  
wirdigir groesmechtigir furste unde allirgnedichste liber herre. Euwir furstliche  
wirdikeit boghere tzu wissen, das eyu ritter unde her Wulff Wulfflam burgermeister  
van Zunde, sendebothen der frauen konynginnen tzu Dennemarken tzu euwirn  
wirdigen genade[n], also ittunt eyner irer dynen tzu mir habin gesandt, entpitende,  
das sie morne uff den mittag hir wellen sin, darumb begernde, war das sie tzu  
euwirn wirdigen grosmechtikeiden mochten komen. Bitte ich euwir furstliche  
wirdikeit dymutlichen, mit flise begernde, das ir mir sunder sumen euwirn willen  
dovon wellot losen wissen, uff das sie sich dornoch richten, wâr sie tzu euwirn  
allirwirdigsten genaden sullen komen mogen wissen<sup>b</sup>. Gescrebin am suntage septem  
bratrum 1407 under mynem ingesegil.

Cunrad Letzkow tzu Dantzik.

426. *[Hochmeister Ulrich von Jungingen] an Wisby: antwortet auf das Anbringen seiner [Wisbys] Gesandten, dass er Gothland und Wisby ungern übergeben habe, dass er aber, nachdem König Albrecht sie an König Erich von Dänemark gewiesen habe, schliesslich nicht anders handeln können; meldet,*

<sup>a</sup> so van jelt D.

<sup>b</sup> wânnen schent sterblich.

dass er Aug. 15 (off unser frauen tage assumptionis nehest komende) seine  
Gesandten in Kalmar haben werde, um die Zahlung von König Erich ent-  
gegen zu nehmen, und dass dieselben vorher nach Wisby kommen sollen, um  
einige Abgeordnete des Landes und der Stadt mit sich zu nehmen, die an den  
Verhandlungen theilnehmen und sich ihre Rechte und Freiheiten bestätigen lassen  
sollen; wegen des erbauten Schlosses (umb das husz, das do gebüwet ist)  
erinnert er daran, dass sie seinen Kompan Arnold mit einem Kredenzbriefe  
zu ihm geschickt und den Bau als nützlich für Stadt und Land dargestellt  
hätten; meint, dass ihnen der Bau nicht schaden werde und verspricht, ihnen  
durch seine Gesandten darin behülflich zu sein. — Schoken, 1407 (am mon-  
tage vor Marie Magdalene) Jul. 18.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 154b—55 (S. 318—19);  
überschrieben: Der stad Wysbu.  
Dasselbst fol. 158—58b (S. 325—26); überschrieben: Der stad Wisbu.  
Gedruckt: Stoffe 2, Nr. 56; Silberstolpe 1, Nr. 861.

## Versammlung zu Marienburg. — 1407 Jun. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Königsberg und  
Danzig.

Der Recess berichtet, dass sich Arnt Hecht wegen des holländischen Privilegs  
an seine Instruktion halten soll; die Erhebung eines Pfundgeldes überlässt der Hoch-  
meister der Entscheidung seiner Städte; wegen der Abrechnung in Lübeck will er  
ihnen auf dem nächsten Tage antworten; derselbe soll Jul. 3 zu Marienburg statt-  
finden; Elbing und Königsberg sollen Braunsberg zu seiner Besendung auffordern.

### R e c e s s.

427. Recess zu Marienburg. — 1407 Jun. 27.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 200.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 163—64.

Anno Domini 1407 feria 2 post festum nativitatis beati Johannis baptis-  
domini nuncii consulares civitatum Prussie, videlicet: de Thorun Petrus Russe  
Johannes de Mersche; de Elbing Arnoldus Rouber, Henricus Monch et Joh-  
Rote; de Königsberg Johannes Frankensteyn, Conradus Marscheyt; de Dan-  
Tydemannus Huxer, Petrus Honaze et Johannes Hamer, in Marienburg ad plac-  
congregati, subscripta pertractarunt.

1. Primo von dem pfuntgelde haben dy stete mit unserm heren homeis-  
geret, unde der hot is tzu der stete behagen gesatz, wellen sy is ofnemen,  
sy is offnemen noch alder gewonheit, also daz eyn here vom orden do bey  
zitzcen; sunder dii rechinschaft dovon bii eyden czu thunde czu Lubig, daz  
her vortzogen tzum nehesten tage, so dii stete czusamene komen worden,  
den steten dovon eyn antwert tzu sagen.

2. Unde hyrumb ist eynes tages vorramet off den nehesten sontag<sup>1</sup>, das  
am tage, ader noch Processi unde Martiniani<sup>2</sup> off den abendt hir czu Marienburg  
tzu synde, unde bynnen des zal eyn iclich in syne rote sich bas doroff betrachte  
unde bedenken, ob man irkeyne besser wize mochte befinden.

<sup>1</sup>) Jul. 3.

<sup>2</sup>) Jul. 2.

3. (Item\* so sal her Johan von Thorun uff den selbin tag komen, unde sal den steten rechinschaft thuu vom pfuntgelde, das her hot entfangen. Dis wil unsir herre homeistir also bestellen, das is geschehe.)

4. (Ouch\* so sint die stete eyns wurden, das her Johan von Thorun der stete rad sal entperen bis also lange, das her den stetin die smoheit, in mit smelichen worten tzum Elbinge gesprochen unde gethon, verbessirt habe, unde ouch den steten vollenkome rechinschaft vorscrebin gethan habe.)

5. Item sullen dii heren von Danczk ire gewichte von golde, zilber unde allerleye ander gewichte und masen losen fertigen noch iren slefferen, das dii geliche werden befunden.

6. (Item\* hot her Johan van Mersche die breker tzu Dantzik beclagit, das her an syme holtze schaden habe irer halbin, sprechinde, her en wisse siins schaden an nymande sich tzu irhalen, wenne an deme rote tzu Dantzik. Dis habio die herren von Dantzik tzu sich genomen, umbe sich darumme tzu dirfaren.)

7. Item her Bertram Betken sache blybet stende bis tzum nehesten tage vorge(screbin), in deme man im denne eynen unvorczogen ende zal geben.

8. Item dergleich dii sache der von Buxtehuden blibet stende tzum nehesten tage.

9. Item umb dii privilegie in Hollandt ezu dirwerben, ist obereyn getragen, daz sich her Arndt Hecht doran richte noch der commissio unde bevelunge, im mete gegeben.

10. Item\* den heren vom Elbinge unde von Konigsberg ist bevolen den heren vom Brunsberg tzu schriben, tzum tage vors(crebin) unvorsumet tzu komen.

## Verhandlungen zu Amsterdam und Haag. — 1407 Jun. 28.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Köln, Danzig, Rostock, Riga, Dorpat und Wismar, sowie auch von Hamburg<sup>1)</sup>.

Ein sehr instruktiver Bericht der englischen Sendeboten, der bis 1403 Juli zurückgreift, ist leider nur in englischer Uebersetzung bei Hakluyt S. 154 ff. erhalten. An der Hand desselben schicke ich eine Uebersicht über die früheren und jetzigen Verhandlungen voraus.

1403 im Juli waren preussische Gesandte nach England gekommen und hatten dem König ein Verzeichniss erlittener Beschädigungen in 20 Artikeln und im Betrage von 19,120<sup>1)</sup>/<sub>2</sub> Nobeln überreicht. Vgl. Nr. 130; 131 § 2; 132 §§ 3, 4; 134.

1403 Okt. 3 wurde zwischen Bischof Heinrich von Lincoln und Wilhelm Lord Roos, einerseits, und den preussischen Abgeordneten, andererseits, vereinbart, dass bis 1404 Mrz. 30 Engländer in Preussen und Preussen in England ungehindert verkehren dürften. Vgl. Nr. 149; 150 §§ 1—7; zwei englische Aufzeichnungen bei Hakluyt S. 157, 158 und ein Schreiben des Lords von Roos an den Hochmeister von 1403 Okt. 5: daselbst S. 158. — 1404 Apr. 21 erwartete man in Preussen die Ankunft englischer Boten: Nr. 186 § 1; aber vergeblich: Nr. 198 §§ 2, 3, 5, 6.

1404 Jun. 5 schrieb König Heinrich an den Hochmeister wegen Aufhebung des gegenseitigen Landesverbots bis 1405 Apr. 19: Hakluyt S. 159. Jul. 16 antwortete der Hochmeister ablehnend: Nr. 202.

<sup>1)</sup> §§ 3, 4, 5 fehlen T.

<sup>2)</sup> § 19 fehlt D.

<sup>3)</sup> Kammerechnungen d. St. Hamburg 2, S. 10: Domino Meinardo Buxtehude 525  $\ell$  ad  $\text{vysam}$  versus Holland.

1405 sandte König Heinrich William Esturmy, Mag. John Kington und Will. Brampton nach Preussen. Vollmacht von Mai 11 und Instruktion von Mai Nr. 265, 266. Aug. 8 Ankunft in Marienburg: Nr. 261; Aug. 10 Vertagung Verhandlungen bis Sept. 29: Nr. 260 § 8, 261; Aug. 20 Ernennung preussische Kommissarien: Nr. 267. Die Engländer überreichten ein Verzeichniss erlittener Beschädigungen in 15 Artikeln und im Betrage von 4535 Nobeln, die Preussen ein weiteres Verzeichniss im Betrage von 5100 Nobeln. Okt. 8 kam ein vorläufiger Vert zu Stande: Nr. 270.

Auch zu Verhandlungen mit den Hansestädten waren die englischen Gesandten beauftragt: Vollmacht von 1405 Mai 13: Nr. 288. Sie schrieben denselben von Preussen aus wegen eines in Dordrecht zu haltenden Tages; die Hansestädte erklärten sich einverstanden und überliessen den Preussen die Bestimmung des Tages; die Preussen setzten denselben auf Nov. 18 an: Nr. 276 § 1. Dez. 15 kam ein vorläufiger Vert zu Stande: Nr. 290.

In den Verträgen von 1405 Okt. 8 und 1405 Dez. 15 waren weitere Verhandlungen, 1406 Mai 1 zu Dordrecht angesetzt. Mrz. 10 schoben die englischen Gesandten den Termin auf Aug. 1 hinaus: Nr. 311.

1406 zu Dordrecht fanden die Rathssendeboten der Hansestädte ein Schreiben König Heinrichs vor, in welchem derselbe den Termin bis 1407 Mrz. 1 verlängerte. Die Städte erklärten, bis Aug. 31 auf die Ankunft seiner Gesandten warten zu wollen. Sept. 18 traf ein weiteres Gesuch des Königs um Verlängerung des Termins ein; die Städte begehrten aber Sept. 21 das Eintreffen seiner Gesandten bis Nov. 1. Sie schickten ihrerseits Sept. 22 Gesandte nach England: s. S. 251; Nov. 2 sandte der König ein drittes Schreiben ab: Nr. 343; Nov. 14 bevollmächtigte er William Esturmy und Mag. John Kington zur Vereinbarung eines neuen Tages mit den Preussen und den Hansestädten: Nr. 350, 351; aber die Gesundheitschaft unterblieb (no sufficient shipping could be found wherein our sayd ambassadors might have secure and safe passage unto Dordrecht or Middleburgh).

1407 Febr. 14 schrieb König Heinrich an den Hochmeister, dass er William Esturmy nach Dordrecht geschickt habe: Hakluyt S. 175. Desgleichen an Lübeck Nr. 392 § 7. Febr. 16 Vollmachten zu den Verhandlungen mit den Preussen und der Hanse: Nr. 428, 429. Apr. 11 antwortete Werner von Tettingen an William Esturmy, dass der Tag, Mai 5 zu Lübeck, abgewartet werden müsse: Nr. 380; Apr. 20 benannte er Bevollmächtigte zu den Verhandlungen mit den Engländern: Nr. 385. Mai 15 beschlossen die Städte zu Lübeck, Aug. 1 zu Dordrecht einen neuen Tag zu halten: Nr. 392 § 7 und schrieben deshalb Jun. 3 an König Heinrich: Nr. 397.

A. Unter Vollmachten registrirt sind die Machtbriefe der Engländer von Febr. 16 und Jul. 20 u. 22.

B. Als Anlagen fasse ich zusammen die Aktenstücke, welche sich beziehen auf die Verhandlungen der Engländer a) mit Preussen und Niederländern, b) mit den Hansestädten. Die Preussen hatten eine Gesamtforderung von 25,934 $\frac{1}{2}$  Nobeln gestellt; man einigte sich über eine Entschädigung von 8957 Nobeln; die Zahlungstermine sollte der König bis Mrz. 16 bestimmen und dem deutschen Kaufmann zu Brügge melden; die Engländer forderten 4535 Nobel und erhielten 764 Nobel zugestanden; in der letzten Versammlung reichten beide Theile neue Schadensverzeichnisse ein, die Engländer im Betrage von 1825 Nobeln 3 Schillingen, die Preussen im Betrage von 1355 Nobeln 8 Schillingen 6 Pfennigen; einige dunkle oder unerwiesene Punkte sind bis Ostern übers Jahr vor dem englischen Kanzler erläutert oder erwiesen worden. Artikel 11 in dem ersten Schadensverzeichniss der Preussen im Betrage von 24 Nobeln und Artikel 1 im Schadensverzeichniss der Engländer sollen von dem Könige

und dem Hochmeister entschieden werden. Die Lieländer beanspruchten Ersatz für einen Schaden von 8037  $\text{fl}$  12  $\beta$  7  $\delta$ , den sie durch die Wegnahme von 3 Schiffen erlitten hatten; zugestanden wurden 7498  $\text{fl}$  13  $\beta$  10  $\delta$ ; ausserdem war in Dordrecht eine Klageschrift wegen des Verlustes von 250 Menschenleben eingereicht; im Haag einigte man sich dahin, dass dem Könige die Sorge für das Seelenheil der Ertränkten überlassen sein sollte; die Art der Genugthuung sollte derselbe ebenfalls bis Mrz. 16 dem deutschen Kaufmann zu Brügge anzeigen. Das Schadensverzeichniss der Hamburger bestand aus 11 Artikeln und belief sich auf 9117 Nobel 20 Pfennige; zugestanden wurden 416 Nobel 5 Schillinge; wegen zweier Artikel gegen die von Schardeburg im Betrag von 231  $\text{fl}$  15  $\beta$  8  $\delta$  wurde Vollstreckung des in England gefällten Urtheils versprochen; einige dunkle Artikel sollten bis Ostern übers Jahr vor dem englischen Kanzler erklärt werden; für 445 Nobel, welche Hamburg von Linn forderte, hatte es Deckung. Bremen forderte in 6 Artikeln 4414 Nobel und wurde für das Ganze an den englischen Kanzler verwiesen. Stralsunds Liste umfasste 23 Artikel und belief sich auf 7415 Nobel 20 Pfennige; zugestanden wurden 253 Nobel 3 Pfennige, wofür Stralsund voraussichtlich Deckung hatte; Lübeck verlangte in 23 Artikeln 8690  $\frac{1}{2}$  Nobel und erhielt zugestanden 550 Nobel; Greifswald forderte in 5 Artikeln 2092  $\frac{1}{2}$  Nobel, wurde vorläufig mit 153  $\frac{1}{2}$  Nobeln abgefunden und hatte nach der Angabe Linn's englische Waaren im Werth von 22,015 Nobeln 18 Schillingen im Beschlagnahme; im Uebrigen waren auch diese Städte an den englischen Kanzler verwiesen. Gleiches geschah mit Kampen für dessen ganze Forderung, die in 10 Artikeln 1405 Nobel betrug. Ihrerseits hatten die Engländer ein Schadensverzeichniss aufgestellt, nach welchem sie von Rostock und Wismar 32,407 Nobel 2 Schillinge 10 Pfennige zu fordern hatten (Hakluyt S. 166—70); die Rathssendeboten dieser Städte waren aber nicht bevollmächtigt und versprachen, dass Jun. 24 Bevollmächtigte zu dem Könige kommen sollten. — Klageartikel über Verletzung ihrer Privilegien in England wurden ebenfalls von den Hansa eingereicht (Hakluyt S. 171—73) und von den Engländern beantwortet (das. S. 173—75).

C. Der Recess berichtet zunächst von den Vermittelungsversuchen der Städte nesischen Holländern und Friesen und von den Verhandlungen, welche dieselben wegen des ihnen selbst zugefügten Schadens mit beiden Theilen führen. Jun. 28 nach Amsterdam gekommen, gehen sie auf den ihnen durch Meinhard Buxtehude eröffneten Wunsch der Parteien an das Vermittelungswerk; die inzwischen von beiden Seiten begangenen Friedensbrüche werden vorläufig zur Seite gelassen; die Holländer verlangen, dass die Friesen halten sollen, was sie Herzog Wilhelm besiegelt haben, und da die Städte antworten, von vornherein sei ausgemacht, dass über die von den Friesen besiegelten Briefe nicht verhandelt werden solle, so begehren sie, dass dann die Friesen Anerbietungen machen sollen; die Friesen übergeben den Städten die Bedingungen, unter denen sie sich mit dem Herzog aussöhnen wollen, aber die Holländer erklären, dass ihr Herzog damit bei Weitem nicht zufrieden sein könne; darauf versuchen die Städte, wenigstens eine Verlängerung des Friedens herbeizuführen; für eine solche verlangen die Holländer die Geltung der von den Friesen für die Sühne angebotenen Artikel, doch wollen sich die Friesen auf solche Erkaufung des Friedens nicht einlassen. Zur Fortführung der Verhandlungen begeben sich die Städte zu Herzog Wilhelm in den Haag, wo sie Jul. 10 eintreffen: die Holländer überreichen ihnen die Bedingungen, unter denen sie ihrerseits die Sühne mit den Friesen eingehen wollen, die Städte gehen aber zu der Verlängerung des Friedens über, und die Holländer erklären sich bereit, dass der Okt. 6 ablaufenden Frieden unter denselben Bedingungen bis 1408 Apr. 15 gelten lassen. Nach Amsterdam zurückgekehrt, eröffnen sie den Friesen diesen Vorschlag, die sie mit demselben nach Hause ziehen. Wegen des Schadens, den die Friesen den

Hansestädten zugefügt haben, haben jene erklärt, dass die Zeit von der Tagfahrt Pfingsten bis zu ihrer Sendung nach Amsterdam zu kurz gewesen sei, als dass ih Lande inzwischen hätten zusammenkommen können. In Brügge treffen zwei v Aug. 1 datirte Schreiben der Friesen ein, in denen sie um die Verlängerung d Friedens mit den Holländern und um Aufschub für ihre Antwort auf die Klag der Städte bitten. Im Haag wirbt ein Bote der Friesen in derselben Weise u bittet, Meinhard Burchude zu ihnen zu senden. Die Städte erlangen von Herz Wilhelm die Verlängerung des Friedens bis Jul. 25 und senden Meinhard Bur hude zu ihnen; unter dessen Vermittelung erbieten sich die Friesen zu einem neu Tage, Apr. 29 zu Stavoren, den Herzog Wilhelm Sept. 25 annimmt und den auch i nach Hamburg zurückgekehrten Städte mit zwei Personen besenden wollen. — I Haag (Jul. 10) haben die Städte Herzog Wilhelm auch wegen des ihnen zugefügt Schadens gemahnt; dieser hat sie aber bitten lassen, seine Rückkehr aus Zerland a zuwarten, und die Städte haben die Zwischenzeit zu einer Reise nach Flandern i nutzt; der weitere Gang der Verhandlungen geht aus dem Berichte nicht hervor. Flandern entschuldigen sich die Städte bei Herzog Johann von Burgund, den sie Gent treffen, wegen des neuen Tages, den sie mit den Engländern angenommen habe und bitten ihn und die Städte Gent und Brügge um Aufrechthaltung ihrer Pri legien. Dem deutschen Kaufmann zu Brügge wird die Ordinance über Erhebung ein Pfundzolles im Auftrage der Lübecker Versammlung schriftlich mitgetheilt; dann übergeben ihm die preussischen und die holländischen Rathssendeboten im Nam ihrer Städte ebenfalls eine schriftliche Erklärung, dass von ihren Kaufleuten a Pfundgeld nicht, beziehlich vorläufig noch nicht, erhoben werden solle. — Auf Nachricht von der Ankunft der englischen Sendeboten hin reisen die Städter n Holland zurück. In Rotterdam treffen sie mit William Esturmy zusammen und er s sich mit ihm über die Verlegung des Tages von Dordrecht in den Haag. Aug- beginnen hier die Verhandlungen mit den Engländern (Nr. 460). Diejenigen For rungen der Städte, welche die Engländer anerkennen, sollen in bestimmten Termi bezahlt werden; Arnd von Dassel geht im Auftrage der Städte nach England, um Febr. 2 die Genehmigung dieser Termine durch den König einzuholen; die dunkel g bliebenen Punkte sollen bis Ostern übers Jahr vor dem Kanzler von England erklä tungsweise weitere Klagen bis dahin vor denselben gebracht werden. — In Hamburg s schliesst man, wie schon erwähnt, die Besendung des Tages mit den Landen Osterg und Westergo Apr. 29 zu Stavoren; mit den Häuptlingen Enno und Haro, mit den die Hauptleute der Friedeschiffe einen Toy, Mrz. 25, verabredet haben, will ma ebenfalls bis dahin warten; mit dem Herzog von Holland will man nur noch in eine Hansestadt verhandeln, die Preussen wollen die Meinung ihres Hochmeisters Lübe ck melden; wegen der Ausrüstung einer Wehr sollen die Städte Lübeck ihr Gutdünkt zu erkennen geben.

D. Die Beilagen bringen die Bedingungen, welche Friesen und Holländer für eine Sühne in Vorschlag bringen.

E. Als Verträge folgen die Erklärungen der Friesen und der Holländer über ihre Bereitwilligkeit zu einem neuen Tage.

F. Die Korrespondenz betrifft die Verhandlungen mit den Landen Osterg und Westergo und mit den Häuptlingen Haro und Enno.

G. Die Gesandtschaftsberichte des preussischen Rathssendeboten gehen n mentlich über den Ueberfall der Gesandtschaft bei Wildeshausen und über die V handlungen mit den Engländern Auskunft.

H. Das im Anhang mitgetheilte Schreiben beschäftigt sich ebenfalls mit d Ueberfall in Wildeshausen.

## A. Vollmachten.

428. [König Heinrich IV von England] bevollmächtigt Ritter William Esturmy und Mag. Johann Kyngton zu Verhandlungen mit Hochmeister Konrad von Jungingen. — Westminster, 1407 (1406) Febr. 16.

Gedruckt: Rymer 8, S. 466.

429. [König Heinrich IV von England] bevollmächtigt Ritter William Esturmy und Mag. Johann Kyngton zu Verhandlungen mit der Hanse. — [1407 Febr. 16.]

Gedruckt: Rymer 8, S. 467.

430. König [Heinrich IV von England] bevollmächtigt William Esturmy und Mag. Johann Kyngton zu Verhandlungen mit der Hanse (wie Nr. 431). — Westminster, 1407 Jul. 20.

Gedruckt: Rymer 8, S. 494, wiederholt Silberstolpe 1, Nr. 862.

431. König Heinrich IV von England bevollmächtigt William Esturmy und Mag. Johann Kyngton zu Verhandlungen mit den Preussen (unter Anderm auch super quibuscumque confederacionibus, ligis et amicitiiis specialibus, temporalibus vel perpetuis, inter nos, ligeos, subditos, regna et dominia nostra quecumque ac confederatos, amicos et alligatos nobis quoscumque, et presertim dominum Ericum, Dei gracia Dacie, Swecie et Norwegie regnorum regem, filium nostrum carissimum, et ipsius regna, ligeos et gentes, ex una, et dominum magistrum, subditos, patrias et dominia sua quecumque, ex altera parte, ineundis). — Westminster, 1407 Jul. 22.

Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament, Siegel anhängend. Mitgetheilt von R. Pauli.

Gedruckt: Rymer 8, S. 492, wiederholt Silberstolpe 1, Nr. 863.

## B. Anlagen.

## a) Preussen und Livländer.

432. König Heinrich IV von England transsumirt den Vertrag von 1405 Okt. 8 zu Marienburg. — Westminster, 1407 Jul. 24.

Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; s. Nr. 270.

433. Roger von Thornton, Mayor von Newcastle, bewkundet die Aussage des Gerard Merseman, Schiffsherrn der Behoudenreys, dass Godekin Bykantyne von Danzig und dessen Gefährten ihm im Sund von Norwegen im Hafen Sandford genannte, Bürgern zu Everwyk zugehörige Waaren im Werthe von 340 Pfund aus seinem Schiffe genommen haben. — 1404 Dez. 29.

Aus Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament, Schrift sehr verwascht, zwei Siegelstreifen mit dem Rest des einen Siegels. Mitgetheilt von R. Pauli.

A tous yeux, qui cestes presentes lettres verront ou orront, Roger de Thornton, mayer de la ville de Noef Chastell sur Tyne, saluz en Dieux. Pur ceoque almoigne et chose meritorye est pur temoigner verite, si tesmoigne pur ycestes lettres, que un Gerard Merseman, meistre et possessour de la nef, apellee Behoudenreys de Owdowater en Holande, vient devaunt moy le jour de fesaunce dycestes et reconsoit et disoit, que un Goydekyn Bykantyne de Danze ovesque ses compaignons vient nadgairs sur luy et sonne dite nef en le Sounde de Norway

et le port appelle Sandfort . . . . hors de sonne dite nief les pakkes des draps de layne et worstede et coverliddes, Engleys freysid . . . armure et autres hernoy les biens de Robert Gaunt, Richard Bantrye et Henry Hyndeley de la cite d'Everwyk, et autres leur compaignons, ovesque queux le dit Gerard feist freite et comme ascuns de ses dits merchaunts tesmoignerent . . . le dit Gerard en presence y . . . . entiers draps de laine, 25 peces de worstede, 30 coverlette 120 ulnes de Englys freysed, les queux biens et merchandises . . . ., comme i disoient, amonteroient entour la somme de 340 livres. En tesmoigne . . . ycestes lettres, jeo ay mis mon seal doffice de meiraltee. Donee en la ville de Newcastle sur Tyne en le fest des saint Thomas le martir en la semeigne del nouvelle, lan du regne nostre seigneur le roy Henri quart puis le conquest d'Engleterre sisme.

434. *York beurkundet, dass drei seiner Bürger beschworen haben, Godkyn Bukatyn aus Danzig habe ihnen in Sandeford in Norwegen aus dem Schiffe des Gerard Merisman aus Oudewater in Holland genannte Güter im Werth von 340 Pfund weggenommen. — 1407 Apr. 28.*

*Aus Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament. Mitgetheilt von R. Pauli.*

Universis et singulis, ad quos presentes litere pervenerint, major, vicecomes et aldremanni civitatis Eboracensis salutem in Domino. Venientibus autem nobis in nostri consilii camera die mensis Aprilis 28 anno gratie quoad nos 1407, per palacione quorundam civium nostrorum, videlicet Roberti Gaunt, Henrici Hyndeley et Ricardi Bantry, mercatorum civitatis predictae, cum eisdemque Roberti Fernand Rogeri Thornell, plurimorum quoque antelate civitatis mercatorum fidedignorum coram nobis die eodem tactis sacrosanctis juratorum, quod subtangetur, clarum modo extitit declaratum, quod tempore non longe elapso Godkynus Bukatyn Dansk, aliis consortibus suis et eorum vi et armis suffultus, in le Sound de Norwegiam arripuit, in portum, cui nomen Sandeford imponitur, cum suis intrans autem ibidem navim Gerardi Merisman, nomine appellatam Beholdenereis, de Oudewater in Holand potencia non imbecilli, merchandizas dicte navi contentas, videlicet pannorum lanearum, worstede, coverletorum et pannorum de Inglis fresid, ferdelles, cistas, arma ac alia bona et necessaria prenominatorum Roberti Gaunt, Henrici Hyndelay et Roberti Bantry ac aliorum suorum sociorum mercatorum in manus suas minime neglecta actione iniqua ad suam et sui consoreii dispositionem receperunt quorum dictorum mercimoniorum partes erant singule 120 integrales panni lanearum 25 pecie worsted, 30 coverleta, 120 ulne panni fresid, que omnia mercimonia, cistas, arma ac alia bona et prefate navis nesessaria ad valorem 340 librarum secundum dictorum mercatorum coram nobis juratorum explanationem appreciabantur. Scriptum apud Eboracum sub sigillo officii nostri majoratus die et anno supradictis et regni regis nostri Henrici quarti post conquestum Anglie octavo.

435. *Graf Johann von Somerset, Gouverneur von Calais, an William Stourton und Mag. Johann Kyngton: berichtet, dass der ihm von König [Heinrich IV] übermittelte Klagepunkt so dunkel sei, dass er darauf keine bestimmte Antwort geben könne; er wisse nur, dass 1403 Apr. 10 gewisse preussische Schiffe als feindlich weggenommen seien, worüber die angehängte Rolle nähere Auskunft gebe. — 1407 Jul. 12.*

*C aus Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament, mit Einschneidung für 3 Siegel. Auf der Rückseite: Copia litterarum capitanei Cales., majoris stapule et majoris ville Cales. cum ipsarum litterarum transsumptis. Mitgetheilt von R. Pauli.*

Jehan conte de Somerset, chambellan d'Engleterre, lieutenant du roy mon souverain, seigneur e[n] parties de Picardie, Artois et Flandres, capitaine de Caleis et gouverneur de la Marche, a nos tres chers et bien ames monssieurs William Stourmyn chevalier, maistre Jehan Kyngton clerc, ambassatours et messagers ordenes de par le roy mon dit seigneur, pour assembler au premier jour daoust prouchain venant en la ville de Durdraht oveque les commis des seigneurs et pais de Puce sur le fait des reparations, et a tous autres, a qui il peut et doit appartenir, salut. Pour ce que le roy mon dit seigneur nous a escript par ses lettres sous son secret signet, que sur la tenour dune bille dedens ycelles enclose, de la quelle la tenour sensuit: Item dantur plures querele contra capitaneum Cales., Michaelem Scot de Cales., Wilhelmum Hornby de eadem et quendam Byschop de eadem et alios ejusdem ville ad summam 8000 nobilium: nous, en cas que ainssi soit, metons paine et entiere diligence a ce, que redresse et amende en soient faictes devent le dit primer jour daoust; la quelle chose nous est si obscure, en tant comme les noms des personnes, qui en ce se sont monstre pardevant vous plaintifs, ne sont en cieus descler<sup>b</sup> en la dite bille, que nous ne savons pas bien entendre, que ce se peut monter, par queyx nous y penssons de certain donner plaine et effectuelle responce: nous vous prions que en celle parte vous vouilles excuser nous et le dit Michel et autres ses compaignons, en cas que aucun voudra aucune chose pretendre contre nous, entendans, que nous navons conoissance daucune chose, qui touche les dis de Puce, ne qui ne per entre eulz et nous soit aucune fors seullement de la prinse de certains vaisseaulz du dit pais de Puce, qui, en tant comme eulz se monstrerent anemys du roy mon dit seigneur, le 10 jour davril lan mil 400 et trois derrain passe furent prises de guerre par aucuns vesseaulz, de pardecha sus quoy informations et proces furent par notre commandement devevent fais, a la fin et entente de garder les dis de Puce de tant tort et indeve grevance porter et souffrir, si comme vous pourra apparoir par une roulle attachie en pendante a ces presentes soubz nostre seel et aussi soubz les seaulz de lestaple d'Engleterre estante pardecha et de la marialite de la dite ville, la quelle roulle nous vous envojons a fin de vous faire parlement et de certain entendre toute la maniere du dit fait en excusacion de nous et dessusdits. A quoy nous vous prions, que a bone deliberacion vous vouillies avoir ame et regard et sur toutes les choses dessusdiz tant fere, que desreson ne soit fait a nous ne as dessusdis et sur ce que fait en sera nous rescripte la certainete aussi tost comme fere le poveres. Et le saint esprit vous ait en sa sainte garde. Escrip a Caleis le 12 jour de juillet lan de grace mil 400 et sept.

436. Hochmeister Konrad von Jungingen bearkundet, dass der Rath zu Danzig ihm dargelegt habe, wie früher 7 genannte Kaufleute aus Danzig, deren Klagen den englischen Gesandten überreicht seien, so haben auch 2 genannte Kaufleute und 8 genannte Schiffsleute aus Danzig, deren Klagen denselben noch nicht übergeben seien, ihre Klagen gegen die Engländer vorgebracht und erwiesen, und erklärt sowohl diese Klagen, als auch diejenige des Elbingers Peter Hasenberg, über welche ihn der Rath zu Elbing unterrichtet habe, für rechtmässig und wahr. — 1406 Apr. 13.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 119 (S. 247); überschrieben: Sequens littera data est ambasiatoribus, qui missi fuerunt in Dordracō in causis Anglicis.

Nos frater Conradus de Jungingen ordinis beate Marie domus Theutonice Jerusalemite magister generalis ad universorum et singulorum noticiam, qui

a) ou c.

b) Lies: declares?

presentibus litteris nostris patentibus quomodocumque fuerint requisiti, tenore earundem deducimus evidenter, quod constituti pridem nostra in presencia dilecti et fideles nostri, consules et gubernatores civitatis nostre Danczk, nobis fidedignis suis relacionibus et congruis informacionibus monstrarunt, firmissime asserentes, quod jam dudum comparentibus coram eis, in domo consilii sui presidentibus, Nicolao Prusze, Gotschalco Vorrat, Gotschalco Lense dik, Matheo Ludekensson, Lamberto Scheling, Arnaldo de Aschen et Johanne Mant, civibus, incolis et mercatoribus civitatis nostre Danczk antedictae, cum nonnullis marinariis, de quibus in quadam scriptura alias ambasiatoribus Anglie in terra Prusie existentibus pro parte ipsorum sub certa forma conscriptionis dampnorum suorum, injuriarum, gravaminum ipsis per Anglicos indebite factorum et illatorum tradita in genere memoratur, super querelis suis, quarum articuli dictis ambasiatoribus Anglie in dicta terra Prusie ut prefertur existentibus traditi erant et porrecti, quorum tamen decisio et diffinicio usque primum diem May in opido Dordraecensi per ambasiatores Anglie antedictos et commissarios terre Prusie hincinde prorogata existit, ac insuper Heinricho Smalt et Heinricho Kuleman, civibus, incolis et mercatoribus sepedictae civitatis Danczk, necnon Johanne Copperyn, Boggus, Mathia Krol, Henningo Bruggow, Heinricho Manfras, Arnaldo Becker, Petro Lumpen et Matthia Lyfland, marinariis, super certis et indubitatis querelis dictis consulibus nostris in Danczk expositis de novo et declaratis, quarum tamen articuli memoratis ambasiatoribus Anglie in ipsa terra Prusie non erant oblati, ibidem coram ipsis sufficientes probationes necessarias in hac parte ac omnino legitima fecerunt documenta. Cognitis igitur hujusmodi informacione dictorum nostrorum consulum meritis<sup>a)</sup>, nobis pro parte dictorum civium, incolarum et mercatorum, necnon omnium et singulorum marinariorum superius generaliter et in specie expressorum factis legitime et receptis, eas cum dictorum civium, incolarum, mercatorum et marinariorum probationibus, evidenciis et documentis sufficientes, legitimas et veras reputamus, dicimus et decernendo pronunciamus. Consimiles eciam per omnia informaciones nobis dilecti nostri et fideles consules civitatis nostre Elbingensis pro parte cujusdam Petri Hasenberg civis Elbingensis super certo articulo pro parte ipsius ambasiatoribus Anglie in terra Prusie porrecto fecerunt sufficientes. Datum in castro nostro Marienburg 13 die mensis Aprilis anno Domini 1406.

437. *König Heinrich IV von England an den Viscount von Devon und an die Beamten in Dartmouth: befiehlt ihnen, dem Schiffer Johann Halewater aus Danzig, dessen Schiff weggenommen und nach Dartmouth gebracht ist, zu seinem Recht zu helfen. — [1407.]*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 15, Nr. 7; s. Nr. 440.*

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie dilectis et fidelibus suis Johanni Chesulden vic[ecomiti] Devon., Edmundo Arnoldi majori ville de Dertemouth, Ricardo Dancfyn, Johanni Corpra, Waldo Truseley et Johanni Forth. salutem. Ex parte Johannis Halewater, magistri cujusdam navis, vocate la Marie, de Danczik in Prucia nobis est graviter conquerendo monstratum, quod cum nuper velando navi predicta supra mare, quidam Willelmus Gadelyng magister cujusdam bargee de Barstapill., Edwardus Hake, Johannes Covisham, Thomas Odyner, Henricus Miller et Johannes Baraban, magistri certarum bargearum de Plummouth, ipsos una cum navi predicta et apparatu ejusdem ac victualibus, hermesis, artillariis et aliis bonis et rebus ipsius Johannis Halewater ad non modicam violenciam ceperunt et usque portum de Dertemouth duxerunt et ea ibidem hucus-

a) meritis redditi.

que detinent ad dampnum ipsius Johannis Halewater trium milium francorum et amplius. Unde predictus Johannes Halewater nobis supplicavit, sibi per nos de remedio provideri<sup>a</sup>. Nos supplicationi predictae annuentes, advertentesque capcionem navis predictae in nostri contemptum et grave prejudicium fore perpetratum, maxime cum nuper per totum regnum nostrum Anglie proclamari facimus, quod nullus ligeus noster illis de Prucia dampnum vel malum aliquod per terram vel per mare facere presumeret quoquomodo, et volentes proinde tam pro restitutione dicte navis, vocata la Marie, et apparatu ejusdem cum victualibus, hernesiiis, artillariis, bonis et rebus predictis, quam pro castigacione delinquentium in hac parte provideri, assignavimus vos, quinque, quatuor, tres et duos vestrum, ad vos tam per inquisitiones coram vobis in hac parte debita[s] capiend[as]<sup>b</sup>, si necesse fuerit, quam aliis viis et modis, quibus melius juxta sanas discreciones sciveritis aut poteritis, tam super nominibus omnium illorum qui navem predictam in forma predicta ceperunt, quam de navi predicta et apparatu ejusdem ac victualibus, hernes[i]is artillariis, bonis et rebus predictis in eadem nave sic captis, et que cujusmodi fuerint et in quorum vel cujus manibus jam existunt, debite informandum, et ad navem illam et apparatus ejusdem una cum victualibus, hernesiiis, artillariis, bonis et rebus illis, si existerint, seu precium sive verum valorem eorundem, si non existerint, prefato Johanni Halewater seu ejus in hac parte attorney una cum dampnis universis et expensis suis in hac parte habitis, prout justum fuerit, liberandum et restituendum, ac ad delinquentes hujusmodi ubicumque inveniri poterunt tam infra libertates quam extra coram nobis et consilio nostro venire faciendum et respondendum super commissis suis in hac parte, et ad faciendum ulterius et recipiendum, quod per nos et dictum consilium nostrum de eis tunc contigerit ordinari. Et ideo vobis mandamus, quod circa premissa diligenter intendatis ac ea fac[iatis et]<sup>c</sup> exequamini in forma predicta. Damus autem universis et singulis viccomitibus, majoribus, ballivis, constabulariis, ministris et aliis fidelibus et subditis, nostris tam infra libertates quam extra tenore presencium firmiter in mandatis, quod vobis, quinque, quatuor, tribus et duobus vestrum, in executione premissorum intendentes [sin]t<sup>d</sup>, consulentes et auxiliantes prout decet. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes.

428. *Johann Corpra, Baillif zu Dartmouth, urkundet über die Freigebung des Johann Halewater und seines Schiffes. — 1406 Jun. 12.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 15 Nr. 7; s. Nr. 440.*

Johan Corpra, baillif del ewe en la port du Dertemuth a touz ceux, que sez lettres verront, salutz. Fasant assavoir par ycestez, que la nief appelle la Marie de Danezik en Prus Johan Haliwat mestre charge du roys fuist o retard (?) pris pres la coste du Ispanie a Finisterris per certains gens de guerre du Plummouth et Dertemouth le jour en annunciacion nostre dame darren passe, et amesne al port de Dertemouth suisdit, et illeoges furent dicharge la dite nief. La quel dit nief nostre seigneur le roy comanda a delivrer per sez graciousez lettres patentz, la tenour de queux ensuit en cestes paroles: — *Folgt Nr. 437.* — Per vertu des queux ditz lettres patentz la dit nief, le maistre et les marins cuesque perecell del appareau du dit nief et perecell del herneys des ditz marins, ces gillas (?) illeoges fuist troye, fuist planement mys a deliveraunce solonc la tenour des graciousez lettres patentz suisditz. En tesmoignance de quele chose a yceztz jay mys le seal de mon dit office le 12. jour de Jun lan de nostre seigneur le roi Henri quart apres le conquest syzme.

a) providere D.

b) delicta capiendum D.

c) facere D.

d) aut D.

439. *Aufzeichnung über die Klage des Johann Halewater.*

*Aus Stadtarchiv zu Dantzig, Schieblade 15 Nr. 7; s. Nr. 440.*

1. Primo sicut Johannes Halewater de partibus Yspanie versus Lysse debuit navigare, quidam Anglici, quorum capitaneus fuit Henricus Pay, cepit navem suam cum bonis inibi contentis, quorum tertia pars pro fructibus et sibi statuta fuit et permissa, que valuit 500 coronar.. Super isto vocentur Henricus Pey et duo fidedigni [cognitionem] rei habentes, et examinentur super... dampnum et quamdiu dicta navis fuerit retenta, ita quod de prefatis dampnis congrua, iusta et rationabilis fiet satisfactio in termino predicto.

2. Item adduxerunt dicti Anglici ipsum Johannem Halewater cum dicta navi ad portum ville de Lysebon, et ibidem Anglici [mercatores de London] ipsi ad velificandum sibi versus partes Anglicas pro 1700 coronar. libenter commisit, si a dictis Anglicis receptoribus navem suam liberatam rehabere potuissent.

3. Item de dicta navi receperunt 65 barellos farine de frumento et bivalentes 98 nobil[es].

Item 18 barellos alleciam valentes 36 nobiles.

Item 15 barellos carniū valentes 45 nobiles.

Item 1900 piscium aridorum, videlicet rochen, valentes 19 nobiles.

Item 16 duodenas piscium de merlus (?) valentes 10 nobiles.

Item in pisis, pultibus et fabis, sale etc. ad valorem 6 nobilium.

Item 4 vasa puri vini et 2 vasa vini de Boveracze valentia 40 nobiles.

Item 1/2 lasta cervisie Wismariensis valens 6 nobiles.

Item ligneas trabes valentes 211 nobiles.

Item concessit uni mercatori secum in dicta navi existenti 19 nobiles ad rehabendum ea de dicti mercatoris bonis in foro deputato vendenda.

Item bombardos et species ad eos pertinentes valentes 7 nobiles.

Item arma valentia 23 nobiles.

Item apparamenta navis valentia 36 nobiles.

4. Item marinarii sui timore mortis ab eo se alienaverunt unde in 80 nobilium fuit dampnificatus.

5. Crastino nativitatē beate Marie apud Grevenhaghā comparuit Johann Halewater de Danczike coram ambassiatoribus et commissariis utriusque partē et ad saneta Dei evangelia juravit, quoad bona supradicta, quod, navi sua restituta cum aliquibus bonis suis, propterea bona minime tunc sibi fuerunt restituta. Ideo appunctatum est, quod ambassiatores fieri faciant inquisitionem auctoritate regia, ad quorum manus hujusmodi bona devenerunt, ita quod de dictis sumis satisfiet sibi iuste, congrue in termino vel infra pro aliis limitando.

6. Item in anno 406 in quadragesima Anglici cum quadam tota classe invaserunt Johannem Halewater in mari penes Bolin et receperunt ab eo bona infrascripta.

Primo arma, lanceas, clipeos, balistas ad 37 viros sufficientes cum bombardis ad valorem 145 nobilium.

Item 5 cordelas navis valentes 10 nobiles.

Item in vasibus argenteis 1 cultellum argenteum et 6 coclearia argentea valentia 8 nobiles.

Item promptam pecuniam ad summam 13 nobilium.

Item vestes ad valorem 18 nobilium.

7. Pro informatione istius articuli vocetur et examinetur Trowost de Dantzic ad sciendum nomina et personas capiencium, modumque et formam hujusmodi capcionis etc., ita quod si constari poterit de capcione injusta, quod tunc sibi sicut aliis congrua, iusta et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

410. Antwort der Engländer auf die 20 alten und 16 neuen Klageartikel der Preussen.

*D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade 15 Nr. 7; vier der Breite nach an einander genähete Pergamentblätter. Auf der Rückseite von Blatt 3 und 4 stehen Nr. 437—39.*

Responsiones date apud Hagam in Hollandia per ambassiatores Anglie etc. nunciis et commissariis Prucie ad triginta sex articulos, de quibus summam in forma que sequitur fit mencio.

1. In primis ad primum articulum, in quo conqueritur pro quodam Barnardo Eggerst de Danczik, dicunt ambassiatores Anglie, quod de petitis [in]<sup>a</sup> eodem articulo duobus filiis orphanis dicti Bernardi ac Nicholao Hassen, Johanni Duncker et Petro Rekelynghusinge de Danczik congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda.

2. Ad secundum articulum dicunt ambassiatores etc., quod [de]<sup>b</sup> 737 nobilibus et Alimio Tederico Dordewant in ipso articulo conquerenti congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda.

3. Ad tercium articulum dicunt ambassiatores etc., quod Bolhagen de Elbingo in ipso articulo nominato de petitis in articulo congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda.

4. Ad quartum, quintum et nonum dicitur, quod de eis ad dominum regem Romanorum facienda est relacio, per utrasque partes aut eorum nuncios sufficienter instructos expedienda etc..

5. Ad sextum articulum, in quo conqueritur Hermannus Borow de Elbingo, dicunt ambassiatores etc., quod Petro Rover, mercatori de Elbinge in Prucia, de 200 nobilibus congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda. Insuper fuit apud Hagam appunctatum, quod facta fide sufficiente per litteras sub sigillo communi civitatis de Elbinge, quod 250 nobiles de bonis contentis in articulo spectabant ad Hermannum Burrow in articulo nominato jam defunct[um]<sup>c</sup>, quod tunc liberis suis de dictis 250 nobilibus congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda in terminis aliis assignandis.

6. Ad septimum articulum, in quo conqueritur quidam Lylyenburg de Danczik, apud Hagam per ambassiatores et commissarios utriusque partis taliter fuit appunctatum, quod omnibus conquerentibus<sup>d</sup> de Prucia juxta juris exigenciam et debitam formam petendi summas sibi debitas in hac parte rehabere debeant et plene a dicto Ricardo Spicer contenta[ri]. Dominus Willelmus Esturmy miles submitit se cavere in casu quo legitime de aliquo dampno ipsis de Prucia illato poterit constare.

7. Ad octavum articulum, in quo conqueritur quidam Arnaldus de Dassew<sup>e</sup> mercator Prucie, dicunt ambassiatores etc., quod Arnaldo de Dassew<sup>e</sup> mercatori de Prucia congrua, justa et racionabilis fiet satisfactio et emenda de petitis articulo eodem.

8. Ad nonum articulum, in quo conqueritur Bernardus Johanson de Danczik, dicunt ambassiatores etc. eodem modo in omnibus, sicut superius ad quartum est responsum, mutatis nominibus conquerencium etc..

9. Ad decimum articulum, in quo conqueritur, quod nonnulla bona fuerunt capta extra navem Martini Craschow, dicunt ambassiatores etc., quod Todekyno Pylkew, Tidmanno Swarts et Nicholao van Derzelve civibus de Danczik et Tidmanno van Wolden civi Tornensi 40 libris de summa 500 nobilium est satisfactum, et de 20 libris de eadem summa dicti ambassiatores satisfieri faciant, cum de ea a Tuttebury sufficientem habebunt obligacionem; de residuo vero eorundem

a) in 642 D. b) de 737 D. c) defuncto D. d) *Lias*: omnes conquerentes. e) *Lias*: Dussell.

500 nobilium juste, congrue et rationabiliter satisfiet dicto Godekino et aliis superius nominatis.

10. Ad undecimum articulum, in quo conqueritur quidam Eggardus Stoffe de Danczik, dicunt ambassiatores etc., quod ex causis justis et rationabilibus coram dicto quondam magistro et nunc in presenti dieta datis etc. nulla fieri debet de contentis in articulo satisfactio vel emenda. Demum apud Hagam fuit appunctatum, quod fiat relacio ad audienciam dominorum regis et magistri, quod de ipso stantant, ordinent et decernant in eventum, prout ipsis videbitur expedire.

11. Ad duodecimum articulum, in quo conqueritur quidam Tydman Unrow de Danczik, dicunt ambassiatores etc., quod Tidemanno Unrow de Danczik de 1607 nobilibus congrua, justa et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

12. Ad terciumdecimum articulum, in quo conqueritur quidam Tydmanus Dordewant de Danzik, dicunt ambassiatores etc., quod Tidemanno Dordewant de Danzik congrua, justa et rationabilis de 1388 nobilium, videlicet pro navi sua 800 nobilium, pro nauo 400 nobilium, pro centena et dimidia salis 45 nobilium, pro septem doliis vini de Osey 30 nobilium, in pecunia et anulis 28 nobilium, in foderaturis 70 nobilium, in armaturis et vestibus 15 nobilium, unde summa, satisfactio fiet et emenda. Et si Thomas Hakke comparuerit, satisfiet sibi de omnibus, de quibus sibi adhuc non est satisfactum. Et quia ultra placitaciones datas in Prucia facta fuit fides apud Hagam, quod dictus Thomas habuit ultra prescripta in ista navi 14 centenas salis valentes 430 nobiles, de quibus eciam sibi congrua, justa et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

13. Ad quartumdecimum articulum, in quo conqueritur quidam Fredericus Bertoldissen de Danczik, dicunt ambassiatores etc., quod Frederico Bartoldisson de 600 nobilibus congrua, justa et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

14. Ad quintumdecimum articulum, in quo conqueritur quidam Hermannus Warnerson de Elbingo, dicunt ambassiatores etc., quod inter nuncios et commissarios Prucie ac eos mutuo est concordatum, quod istius articuli discussio differi debet usque ad clariores probaciones super eandem per Hermannum Warnerson de Elbingo et Willelmu Lys in eodem nominatos in eventum ministrandas. Bernardo von Rassenhovel de Danzik de 8<sup>a</sup> lastis alee[um] per Barbor etc. satisfiet ex promissione voluntaria. Et licet dictus Hermannus dederit acquietanciam hiis, de quibus conqueritur in articulo, ipsa facta fuit sub condicione, ut dicitur, de qua dicti Hermannus et Willelmus Lys meliorem in eventum dabunt, ut predicatur, informacionem.

15. Ad sextumdecimum articulum dicunt ambassiatores etc., quod inter magistrum generalem Prucie et eosdem ambassiatores in castro de Marienburg in ultima dieta pro parte Anglie et Prucie super reparacione, de qua nunc agitur, ibidem celebrata fuerat concordatum, quod de summa 42 librarum illi ad quem spectare dinoscitur ipsa summa, ac de bonis Arnaldi Roggen, Luce Rabeys, Johannis Ysenbergh, Laurencii Copman, Arnaldi Becker et Johannis Becker mercatorum de Danczik, captis per Tuttebury vel per suos, ad valorem 161 nobilium, ipsis dampnificatis congrua, justa et rationabilis de dictis summis fiet satisfactio et emenda. De valore autem aliorum bonorum in ipsa navi existencium in loco eciam predicto inter prefatos magistrum et ambassiatores sic erit conclusum, quod super contentis in ipso articulo innotetur magnificencia domini nostri regis predicti et potestas ad compellendum via juris heredes quondam Henrici Percy junioris, ut de singulis bonis in navibus, de quibus in articulo fit mencio, quatenus magnum procuratorem de Marienburgh concernebant, per ipsum Henricum empt[is]<sup>b</sup> et non so-

a) *Am Hand*: videlicet 100 nobilibus.

b) *emptum B.*

luffis, hujusmodi magno procuratori satisfaciant cum effectu. Promiserunt ibidem dicti ambassiatores, coram celsitudine domini regis antedicti ejusdem magni procuratoris attornatos in hac parte dirigere et eos omnibus modis juvare ad optinendum et consequendum super premissis debite justicie complementum.

16. Ad decimumseptimum dicunt ambassiatores etc. in omnibus et per omnia, sicut supra ad proximum est responsum, hoc mutato, quod quidam Johannes Rose cepit de bonis Arnaldi Jonesson certa bona ad valorem 27 librarum 15 solidorum 4 denariorum, de quibus ei, ad quem spectare dinoscitur, congrua, justa et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

17. Ad decimumoctavum dicunt ambassiatores etc., quod de summa 991 nobilium et dimidie Waytgod de Danczik in ipso articulo conquerenti congrua, justa et rationabilis fiet satisfactio et emenda.

18. Ad decimumnonum articulum dicunt ambassiatores etc., quod in ultima dieta super presente negotio in terra Prucie habita fuit per partem illorum de Prucia confessatum, quod de dictis 400 nobilibus debebatur dumtaxat eis de Prucia videlicet cuidam Hilbrando Hosplyngarde de Torn pro 200 salis, que valuerunt 60 nobiles, de quibus Jacobo Rodekare una cum residuo dictorum 400 nobilium plenarie est satisfactum.

19. Ad vicesimum articulum dicunt ambassiatores etc., quod de summa in isto articulo specificata Tidmanno Swart in eodem nominato conquerenti plenarie extitit satisfactum.

20. Item ambassiatores Anglie in presenti dieta pro reformatione quorundam injuriarum, dampnorum etc. in Haga constituti ad subscriptos sexdecim articulos ipsis nuper in Prucia traditos, qui communicatis viginti articulis per antea domino nostro regi in regno suo Anglie per commissarios Prucie datis faciunt articulos triginta sex, quorum hucusque facta est prorogacio nunciis et commissariis Prucie etc., dant responsiones subscriptas.

21. In primis ad vicesimumprimum articulum juxta computationem predictam, in quo conqueritur Johannes Pykberner de Danczik, dicunt dicti ambassiatores, quod in Prucia post varia hincinde super dicto articulo allegata placuit ambassiatoribus utriusque partis, silentium perpetuum Johanni Pykberner in eodem nominato imponendum et imponi.

22. Ad vicesimumsecundum articulum etc., in quo conqueritur Gerardus Rosenorde, dicunt dicti ambassiatores, quod navis Gerardi in eodem nominati capta fuit per illos de Crowmer et Clay in terra Scoeie, onusta cum Scotis et ipsorum bonis, quam dicti capientes duxerunt in villam de Clay et ibi dictam navem eidem Gerardo cum ipsius bonis et naulo sibi racione dicte reise debito integre restituerunt, quam subsequenter ipse Gerardus in villa de Lenna vendidit et pecuniam inde recepit. Apud Hagam fuit appunctatum, quia nullus comparuit pro dicto Gerardo, ideo differratur istius articuli discussio, quousque dictus Gerardus legitime compareat contenta in articulo petiturus.

23. Ad vicesimumtercium articulum, dicunt dicti ambassiatores Anglie, quod commissarii Prucie contra ligeos de Wynchelzee in eodem articulo nominatos nichil dicere volunt, ut dicunt, quantum ad contenta in articulo.

24. Ad vicesimumquartum articulum, in quo conqueritur pro Johanne Vullen de Danczike, dicunt dicti ambassiatores etc., quod Johannes Vullen de Danczike Johannem Hurry de Hull pro bonis in articulo contentis per litteras suas sigillo suo signatas acquietavit etc. Appunctatum est apud Hagam, quod si in termino suo limitando pro solutione facienda dampna passis aut etiam hic apud Hagam

a) solutum D. b) Hoc legunt nisi dem dritten Blatt eine andere Hand. c) signatis D. d) ei D.

presente durante dieta poterit de hujusmodi acquietancia fieri fides, quod tunc desistatur a petitis. Et<sup>a</sup> postmodum apud Hagam facta est fides de acquietancia antedicta.

25. Ad vicesimumquintum articulum, in quo conqueritur pro quodam Johanne Gardze, apud Hagam fuit super isto articulo appunctatum, quod ambassiatores Anglie faciant inquisitionem apud ambos fratres regis, quis eorum aut ejus gentes hujusmodi bona receperunt, ita quod per eum aut ejus gentes conquerentibus debite justicie fiet complementum tempore pro aliis dampna passis per utriusque partis commissarios limitando.

26. Ad vicesimumsextum et vicesimumnonum articulos, quibus conqueritur pro Martino Johanson de Campe in sexto et Bernardo Durykesson in nono, dicunt dicti ambassiatores etc., quod nimis sunt generales et vagi, cum nullius nomen in eisdem specificè contineatur. Ideo declarentur.

27. Ad vicesimumseptimum articulum, in quo conqueritur pro Henrico Henrykson, apud Hagam est appunctatum, quod recepta informacione per ambassiatore Anglie a Brandone de Lenna, qui sunt illi, qui hujusmodi bona receperunt, fieri conquerenti justa, congrua et racionabilis satisfactio in termino pro aliis dampna passis hic per utriusque partis commissarios limitando, quia alias in Prucia hujusmodi articulus fuit approbatus.

28. Ad vicesimumoctavum articulum, in quo conqueritur pro quodam Godek Strode, dicunt dicti ambassiatores, quod mercimonia in dicta navi pertinebant Hamburgenses, quibus est plane satisfactum. Et in ultima dieta in Prucia habitata super negotio reparacionis, de quo nunc agitur, [et]<sup>b</sup> celebrata per ambassiatores Anglie fuit appunctatum, quod navis, de qua in articulo fit mencio, fuit tunc in villa de Maldon, in Anglia, quam dictus Rodeken nunquam peciit, quam si petivisset, cum integris apparamentis rehabuisset, sicut alius nauclerus de Campe, qui pari forma cum dicto Radeken captus fuit, rehabuit navem sum.

29. Ad vicesimumnonum articulum responsum est supra in articulo vicesimosexto.

30. Ad tricesimum articulum, in quo conqueritur pro Jacobo Boldevynson, dicunt ambassiatores, quod articulus est obscurus, cum non specificet nomina capiencium. Ideo declaretur. Super isto articulo fuit apud Hagam appunctatum, quod recepta informacione per ambassiatores Anglie a Johanne Nuby mercatore de Eboraco, emptore hujusmodi bonorum, qui fuerunt illi, qui hujusmodi bona receperunt, fiet conquerenti congrua, justa et racionabilis satisfactio in termino pro aliis dampna passis hic per utriusque partis commissarios limitando.

31. Ad tricesimumprimum articulum apud Hagam est responsum. Et iste articulus concernit Johannem Holewater. Ideo articuli ipsum concernentes hic inserantur. S. Nr. 437—39.

32. Ad tricesimumsecundum articulum, in quo conqueritur pro Laurentio Vosse de Danczike, dicunt ambassiatores, quod L[a]urentius Vosse rehabuit bona, de quibus conqueritur, et dedit acquietanciam etc., et cum dictus Vosse venerit London et dederit acquietanciam generalem Johanni Arnaldi, habebit 30 nobiles.

33. Ad tricesimumtercium articulum, in quo conqueritur pro quodam Johanne Warneman de Danczike, dicunt ambassiatores ut supra ad vicesimumsextum: differatur usque alias.

34. Ad tricesimumquartum articulum, in quo conqueritur pro quodam Nicholao Gyboriez, apud Hagam est appunctatum, quod ibidem comparuit dictus Nicholau per procuratorem, et quia nomina capiencium non declaravit, ideo differratur usque ad alium terminum.

a) Et — antedicta mit anderer Dinte.  
scribuntur ex altera parte ad tale signum.

b) et fehlt D.

c) Von anderer Hand: et

35. Ad tricesimumquintum articulum, in quo conqueritur pro Henrico Darhezde de Danczike, ad istum respondetur sicut ad proximum supra.

36. Ad tricesimumsextum articulum, in quo conqueritur pro Lamberto Schelynggh de Danczike, apud Hagam est appunctatum, quod Johannes Bronne fecit *ibidem* informacionem, quod dictus Stur tanquam civis Bremensis venit Lennam, ubi navis et dicta bona fuerunt adducta cum litteris mercatorum de Almania in Boston. in Anglia commorancium, quibus dixit, se dictorum navis et bonorum legitimum petitorum, et rehabuit apud Lennam navem et bona antedicta seu ipsorum valorem, ac superinde acquietancias fecit. Ideo major de Lenna et mercatores antedicti facient fidem de acquietancia antedicta.

441. *Klagen der Preussen und Antworten der Engländer.*

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg; 5 zusammengehefte Papierstücke.*

*Dasselbst; Pergamentblättchen ohne Beglaubigung, enthält nur § 1.*

1. Idem ad istum articulum: decimo octavo die mensis Septembris per dictum dominum magistrum generalem apud Marienburgh responsum extitit sub hac forma: Examinato igitur per magistrum generalem primo articulo per partem ambassiatorum Anglicorum producto et ad dictum magistrum generalem hincinde dilato, idem magister generalis communicato consilio suo super contentis in eodem talem expressivam fecit declaracionem, quod postquam cives de Linden navem magni procuratoris in articulo nominati cum universis et singulis bonis suis in ea contentis injuste ceperunt, prefatus magnus procurator nonnulla bona dictorum mercatorum de Linden via juris fecit arrestari, donec de predictis dampnis per prefatos cives de Linden sibi illatis plenariam recepisset restitutionem; subsequenter dicti mercatores de Linden superius in articulo nominati cum nonnullis eorum complicitibus in hac parte coram ipso magistro generali apud Marienburgh compararunt, sponte confitendo asserentes, se de illacione hujusmodi dampnorum magni procuratoris et eorum auctoribus sufficienter fore instructos, ideo pro dictis dampnis resarciendis se vellent fidejussores obligari, forsitan sperantes, se a dictis dampnorum auctoribus indemnes servari bona fide; recepta namque pro parte magni procuratoris hujusmodi fidejussoria caucione et super ea intencione sua fundata, bona dictorum fidejussorum dearrestari fecit et mandavit; tandem septactis bonis dearrestatis et plenius deliberatis dicti mercatores de Linden prefatas septingentarum marcarum summam juxta fidejussionis sue dacionem in compensacionem dictorum dampnorum magno procuratori sepredicto persolverunt.

2. Item ad dictam responsionem replicatum fuit per ambassiatores Anglie, quod et Scoti, qui inimici domini nostri regis tunc extiterunt et jam notorie existunt, navem, de qua in responsione hujusmodi fit mencio, hostiliter ceperunt; quam sic captam et in possessionem dictorum Scotorum et ipsorum liberam gubernacionem extra omnem possessionem et gubernacionem dicti Johannis Deregarh in responsione nominati et cujuscumque alterius ejus vel alicujus nomine existentem dicti domini regis ligei a manibus Scotorum tanquam ab inimicis, ut prefertur, prout de jure eis licuit, eripuerunt et ceperunt, prout predicto domino magistro generali ac Johanni Deregarh tam per dicti domini nostri regis litteras quam alia legitima documenta sufficiens extitit facta fides; sicque ab omni injuria et injusta navis de qua dicta responsione memoratur capcione se abstinerunt ligei antedicti, qua[re] in dicta marce, de quibus in primo articulo per partem dictorum ambassiatorum dato fuerit mencio, plenarie sunt restituende de jure.

3. Ad fortificandum et corroborandum istam perproxime prescriptam per ambassiatores Anglie contra responsionem per commissarios Prucie ad primum arti-

culum per dictos ambassiatōres porrectum datam, iidem ambassiatōres dant materiam subscriptam, et factum est tale. Circiter festum quod dicitur ad vincula sancti Petri anno Domini 1403, dum quedam navis Jacobi Patynmaker ville de Lenn. in Anglia, ejus tunc erat magister Johannes Wraske de Lenn predictus, velificaverat extra portum opidum Novi Castri in Anglia, cartata cum carbonibus, versus villam de Lenn predictam, de qua prius venerat, redire volens, irruerunt in eam in mari diversarum nacionum gentes et pirate in unam navem congregate, videlicet Flandrenses, Normanni et inter eos duo Pruteni seu saltem de domineo Prucie, unus videlicet de Conyngesbergh et alter de Livonia, et ipsam navem cum duobus Anglicis in eadem existentibus, per dictum magistrum navis et ipsius socios ad terram Anglie se divertentes, ut ipsius magistri servientes, ad continuandum jus et possessionem, quod et quam Anglici in eadem navi tunc habuerunt, dimissis, injuste ceperunt; quam cum sic cepissent, quosdam de navi, in qua pirate erant sic congregati, elegerant, videlicet de sociis suis piratis, aliquos Flandrenses, aliquos Normannos et unum Prutenum et alium ut predicatur de Livonia, ad custodiam dicte navis capte custodes deputarunt; ipsique ita deputati cum dictis duobus Anglicis in eadem ut predicatur navi dimissis, quo se divertere proposuerant, velificare ceperunt. Subsequenter nutu, ut tunc sperabatur, divino prescriptis ut prefertur gestis, dum sic in mari velificarent navem ipsam capientes supervenerunt due naves terre Prucie, una videlicet de Dantzic, cujus tunc erat magister Bernardus Brodhow, et altera de Elhyngo, cujus tunc erat magister quidam Arnegang vulgaliter nuncupatus, et dictam navem ut prescribitur captam cum omnibus hominibus in eadem tempore capcionis ejusdem existentibus ceperunt eam usque portum de Dantzic cum predictis hominibus adduxerunt; qui omnes et singulis adducti in opido de Dantzic ad tempus aliquod carceribus erant mancipati, navisque hujusmodi ut prefertur capta per officiales dicti opidi extitit arestata et aliquam sub aresto detenta, quousque premissa omnia ad audienciam magnifici prepotentis domini, domini Conradi Jungingen domus beate Marie Theutonicorum magistri generalis moderni, secundum modum et formam prescriptos plene extiterant intimata; qui, convocato consilio suo, dictam navem de Lenna sic ut dicitur captam Flandrensibus, Normannis et Prutenis eam capientibus de solummodo pretextu, nullo alio ratione suffultus advinculo, nisi quod dicti pirate asseruerunt, quod ipsi de Normannia singentes Normannie domini nostri regis Anglici etc. et regni sui Anglici etc. extiterant inimici, ipsorum assercionem dumtaxat sequendo, de consilio consilii sui cum hominibus Anglicis tanquam ipsorum capiencium captivis una cum bonis omnibus in capta navi antedicta tempore capcionis ejusdem existentibus ad prefatos Flandrenses, Normannos et alios supranominatos navis superius recitate captos adjudicavit pertinere, navemque et homines Anglicos ac bona alia prout superius narratur capta et prenominatorum Flandrensium, Normannorum et Prutenorum ipsa ut prefertur capiencium fore per ipsius pronunciacionem eciam executivam, racione capcionis predictae et non alia de causa, prout dicto domino magistro generali et ipsius consilio voluntarie placuit, declaravit. Eodem igitur jure, quod dominus magister generalis prenominatus contra dicti domini regis Anglici etc. ligeos et subditos statuit in facto prescripto, ipse dominus magister hujusmodi jus admittet ac eodem jure saltem in questione sive negocio, de quibus tractatur in presenti, contra subditos suos uti debet et sui eciam in casibus consimilibus uti debent, quocienscumque iidem casus per antea contigerunt vel inter predicti domini regis ligeos sepepredicti domini magistri generalis subditos contingent in eventum<sup>b</sup>.

4. Ad informandum ambassiatōres Anglie de mera veritate facti, de quo

a) extitit et K.

b) Bis hierher die erste (englische) Hand.

perius immediate premittitur, dicitur pro parte honorabilium virorum, videlicet consulum et gubernatorum civitatis Dantzic, qui pleniorum hujusmodi facti noticiam, ut ex infrascriptis apparebit, habere dinoscuntur. Est verum, quod quedam navis, cujus certi homines Normanni fuerunt possessores, per supradictos magistros navium fuit ad portum dicte civitatis Dantzic adducta, de quo intimacio facta fuit consulibus antedictis, qui ante omnia dicte navis adductores fecerunt vocari, ad sciendum ab eis, quare hujusmodi navem cum hominibus de maris occidui partibus in ea existentibus adduxissent; ad quod ipsi constanter responderunt, quod cum dictam navem in apparamentis suis adeo defectuosam, quod etiam vix velificare potuit cum hominibus antedictis in mari reperierunt, ipsam navem et homines hujusmodi ad portum perduxerunt, isto modo, si homines hujusmodi non essent pirate, pro quibus eos tenerent et haberent pro constanti, quod tunc apparamenta navis sue in dicto portu emendare et ulterius quo proponerent velificare possent; et sic dicti homines, quotquot fuerunt, prisonis deputati extiterunt, ad inquirendum, an essent raptores marini seu pirate. Interim noverunt consules antedicti, quod inter hujusmodi homines, qui, ut premittitur, prisonis fuerunt mancipati, essent duo Anglici, a quibus dicta navis foret derobata; ideoque ipsos ad domum consilii sui vocari fecerunt, eos seriose examinando, videlicet quomodo et qualiter dispositum esset de predicta navi et hominibus singulis secum adductis; qui dixerunt, quod homines Normanni cepissent eos cum dicta navi bellicose in mari, tanquam regis et regni Anglie notorie inimici, adicientes pro constanti, quod jure suo navis ista esset capiendum, et nichilominus ipsi Anglici essent Normannorum captivi et tenerentur eis ad exactionem more suo. Dimissis itaque hominibus Anglicis ad partem, examinati sunt consequenter Normanni, qui consimiliter et per omnia idem dixerunt cum Anglicis antedictis, supplicantes nomine et vice domini sui, videlicet domini comitis de Sempol, quod dictos homines Anglicos, suos captivos, ut prefertur, sine impedimento abducere possent ac eos conspectui dicti domini sui presentare. Quod cum intimatum fuerit Anglicis memoratis, ipsi dixerunt, ut prius, et quod parati essent ire cum Normannis juxta fidei sue dacionem, quocumque vellent. Tandem contemplacione dicti domini regis Anglie prefati consules tamquam mediatores in hac parte se libenti animo interposuerunt, dantes ad hoc operam executive efficacem, quod dicti Anglici fuerunt pristinae libertati quo ad se per Normannos restituti. Et quia nec navim nec bona, videlicet carbones in ea existentes, vendicabant, ymmo eis sponte et libere renunciarunt, asserentes, ipsa non ad se, sed ad Normannos jure suo, ut prefertur, pertinere, permissum fuit Normannis, dictam navim propter apparamentorum defectum cum dictis carbonibus pro nobilibus vendere et ad dictum dominum comitem se divertere juxta votum. Et ita habet se factum in veritate, per quod ambassiatores Anglie replicationem suam mentiuntur fortificare, sic quod dicta navis etc. nec per magistrum generalem, ut pretenditur pro parte Anglie, nec per officarios suos, ymmo per liberam et spontaneam Anglicorum confessionem ipsis Normannis fuit adjudicata.

Et sic sequuntur allegaciones nunciorum Prucie contra replicationem datam per ambassiatores Anglie in hac parte<sup>b)</sup>.

5. Contra nonnullas pretensas replicationes et earum evidencias pro parte ambassiatorum Anglie in et contra certas declaraciones recolende memorie magistri generalis Prucie, datas per eum et factas in castro suo Marienburgh circa articulum Anglicorum primum, quando ipsius articuli discussio ad examen dicti domini magistri generalis fuit relata, propositas, deductas et oblatas, quibus iidem ambassiatores Anglie innuunt et probare intendunt, quod domini sui regis Anglie

a) unant. h.

b) Hier auf der zwente Stück.

ligeos et subditos cuidam Johanni Dergharden in dicto articulo nominato ad restitutionem quorundam navis et bonorum, a quodam Michaele Zeehasen, magistro cujusdam navis vocate le Cristofre, suo nauelero, in mari minus juste derobatorum non teneri, ex eo precipue, prout asserunt ambassiatores Anglie antedicti, quod dicti domini regis ligei dictam navem cum bonis inibi contentis extra omnem possessionem et gubernacionem dicti Johannis Derghard et cujuscunque alterius ejusdem nomine existentem a manibus Scotorum tamquam ab inimicis in mari receperunt dicunt commissarii Prusie constanter allegantes, quod licet tempore captiois hujusmodi navis et bonorum in ea existentium ante et post invictissimi principis et domini, domini reges Anglie et Scocie, inter se ut asseritur fuerunt adinvice cum omnibus confederatis suis inimici, nichilominus tamen quilibet eorum cum ligeis, subditis et confederatis suis universis fuerunt, prout sunt, magistri generalis Prusie ac omnium terrarum et dominorum suorum publice et notorie amici, sed quod dicti domini magistri generalis subditis quibuscunque securus patebit ingressus ut sperabatur, ad et in regna, terras eorum et dominea universa; supposito igitur et non concesso, quod dicta navis cum bonis inibi contentis per homines Scotos in mari a Prutenis et subsequenter per Anglicos, Prutenorum ut prefertur amicos nullatenus inimicos, a manibus Scotorum capta fuisset et derobata, nichilominus Prutenis restauracio hujusmodi navis nullo jure est deneganda, maxime cum per actionem 'spolito contra violentum' proditam convenitur et is, qui a violento receptam rem alienam et presertim injuste derobatam, sicque vicium rei spoliatae comitatur et sequitur ejusdem rei quemlibet possessorem, prout manifestissime omnia jura clamant et expresse. Et si premissa cessarent, sicut nec de jure nec de veritate cessare debent, adhuc ea, que in replicacione ambassiatorum Anglie narratae non procedunt, nec de jure procedere possunt, ex quo enim Scoti, Prutenorum amici et nullatenus inimici, dictum magistrum jurare fecerunt, quod extra civitatem Scotorum nullomodo transiret, sed cum nave sua et marinariis predictis in ipsorum societate fideliter exspectaret, prout in litteris majoris et communis ville de Lenna plenius continetur, relinquitur, quod nullam possessionem navis sue, que ad tunc sua dici merebatur, neque corporalem neque civilem idem magister amisit licet ex post per Anglicos, eciam Prutenorum amicos, possessione corporali dictae navis sue et bonorum fuit spoliatus, civili possessione dictae navis et bonorum apud ipsum semper remanente; nunquam enim animo desiit possidere, ymmo sperabat rehabendi hujusmodi navem cum bonis antedictis ea quampluries ab Anglicis vendidit. Tandem, petitis hujusmodi nave et bonis per dictum Johannem Derghard a receptoribus et detentoribus eorundem, videlicet gubernatoribus ville de Lenna eorumque restitutione minus juste denegata et de facto, prefatus Johannes Derghard in defectum justicie nonnullos mercatores de Lenna via juris fecit arrestari et tandiu in arresta detineri, donec dicti mercatores eidem Johanni Derghard dictorum navis et bonorum suorum veros valores, videlicet septingentas marcas Prusie, in recompensam persolverunt. Sicque fortius potiori ac majori jure prefatus Johannes ab injusta hujusmodi solucionis receptione se abstinent, quam dicti Anglie ligei de Lenna ab injuriosis receptione et detencione dictorum navis et bonorum se potuerint abstinere; quare petitoribus in articulo circa restitutionem dictorum navis et bonorum nullatenus est facienda restitucio. Ea vero, que per ambassiatores Anglie ultra premissas suas replicaciones in Prusia indulta et allegata sunt in hac parte, cassata sunt et extincta per allegaciones commissariorum Prusie eadem in contrarium factas, hberatas et productas, meram veritatem facti super eo inducuntur continentibus, ad quas se hic referunt commissarii Prusie antedicti.

a) Lenna A.

b) petitorum E.

c) Hier endet das dritte Stück.

6. Ambassiatores Anglici in opido seu villa de Haga in Hollandia pro reparacione et reformacione dampnorum, injuriarum et gravaminum inter ligeos et subditos invictissimi principis et domini nostri, domini Henrici Dei gracia regis Anglie et Francie, ex una, ac subditos et gentes terre Pruciē, parte ex altera, mutuo attemptatorum, una cum nunciis et commissariis ejusdem terre Prucie ad presens constituti, ad quandam triplicacionem contra quasdam replicaciones nuper in ipsa terra Prucie per dictos ambassiatores Anglie datas per predictos nuncios et commissarios Prucie in ipso opido de Haga ipsis ambassiatoribus porrectam et ministratam totalemque intencionem per partem Prucie contra partem Anglie deductam in hac parte vimque, formam et effectum eorundem quadruplicando dicunt et proponunt, quod in ipsius articuli primi, de quo in ipsa triplicacione fit mencio, ad magistri tunc generalis Prucie examen pro ipsius articuli discussione hincinde nullo unquam tempore facta fuit relacio, prout per nuncios et commissarios predictos in hujusmodi triplicacione est deductum, et si per aliqua actorum verba in dictarum reparacionis et reformacionis negocio habitorum superficialiter intuentibus id videatur contineri, verba hujusmodi cumtaxat dicti magistri generalis narrativa et nullius alterius manifeste esse comprobantur, quo nulli alteri de jure prejudicium afferri poterunt vel debebunt quoquo modo. Adiciunt preterea premissis dicti ambassiatores Anglici, quod domini Reges Anglie etc. et Scotorum ac sui quicumque ipsorum ligei et subditi toto et omni tempore capcionis navis et honorum, de quibus nunc contenditur, invicem inimici erant, prout adhuc sunt notorie, capitales, quodque Scotorum ipsorum nonnulli in quadam navi Hispannie sive Castelle per Hispannos sive Castellanos tunc gubernata existentes, eis coadunatis, associatis et confederatis ac in ipsa simul navi congregatis Bretonibus, Normannis et Flamyngis ac diversarum nacionum aliarum gentibus, piralis, dicti domini nostri regis notorie inimicis, ad numerum 76 vel circiter personarum preter ipsos Scotos, navem predictam, de qua in replicacione ad dictum primum articulum pro parte Anglie data et in aliis in negotio, de quo nunc agitur, actis et actitatis fit mencio, hostiliter et<sup>a</sup> pirate invaserunt et eam cum bonis omnibus in eadem contentis sic ceperunt ac per dies nonnullos in ipsorum libera custodia ut suam cum bonis hujusmodi solum et in solidum habuerunt et detinuerunt, usque dum supervenientes Anglici navem, in qua dicti Scoti et nacionis suprascripte gentes, ut prefertur, congregate fuerunt, post dirum conflictum et stragem magnam cum Scotis et gentibus prescriptis hostiliter manu valida ceperunt et armata, ac subsequenter post conflictum hujusmodi navem, de qua nunc versatur questio, et bona in eo contenta in dicto conflictu presentem ac in dictorum Scotorum et aliorum prescriptorum libera dispositione et extra omnem possessionem dicti Johannis Dergarth in dictis primo articulo et replicacione nominati et cujuscumque alterius ejus vel alicujus Pruteni nominibus cum bonis omnibus tempore capcionis ipsius navis in eadem repertis tunc existentem, tanquam bona dictorum Scotorum et aliorum eis confederatorum, prout erant, sicuti a suis inimicis, prout eis de jure licuit, cum custodibus ad ejus conservacionem et salvam custodiam ad opus eam capiencium in eadem deputatis ceperunt et de ipsorum manibus et potestate eripuerunt, et ut dicti Scoti ac alii pirate prescripti manifestius post ipsius navis, de qua nunc agitur, per eos capcionem suam circa ipsam et bona in eo contenta et eorum perpetuam detencionem decla(r)rent voluntatem, nonnullis ex suis sociis confederatis ad servandam eam ipsorum nomine cum bonis in ea contentis, expulsis pluribus in ipsa per prius existentibus, immiserunt omne regimen et potestatem gubernacionis dicte navis, ipsius magistro et singulis in eadem marinariis

a) Hic incipit tractatus in Haga non ante 1607. Haud, deest, non der die Besatznehmung herrschet: Hiermit incluset et conscripti tractatus quidam in Haga habet.

b) Hic: ut 7

expresse interdicentes; ab eodem insuper navis magistro omni spe navem quam antea gubernabat rehabendi destituto, dicti Scoti et pirate, quod extra comitivam et consorcium eorum nullo recederet modo, set cum eis una cum marinariis suis fideliter expectaret, juramentum receperunt corporale. Ad hec dicunt ambassiatores memorati, quod prenominatus magister generalis ac sepedictus Johannes Dergarth summam novies centum marcarum Prucie in dicto primo articulo contentam, que fuit et est ac esse debet mercatorum de Lenne in predicto primo articulo nominatorum, nulla dicto magistro generali aut suis injusticia facta vel eciam infacta denegata, ac sine superioris in hac parte requisita auctoritate, que comode tunc haberi potuit, ac requisicionibus oportunitis omnique juris ordine et cause cognitione in hac parte necessariis penitus pretermisissis, cum nec ipsi in hujusmodi primo articulo nominati nec eorum aliquis in summa prenominata aut alia quacumque dicto magistro vel ipsi Johanni Dergarth aut alicui alteri dicti magistri generalis quoquomodo subdito racione contractus vel quasi aut delicti vel quasi erant tunc astricti, obnoxii vel obligati, eorumve aliquis astrictus, obnoxius vel obligatus, contra jura et justiciam per modum et ex causa impugnationis<sup>a</sup> sive represaliarum pro protenso aliorum positus<sup>b</sup> et omnino delicto arestarunt, ceperunt<sup>c</sup> ac detinuerunt et detinent, dictamque summam novies centum marcarum contra ipsorum in dicto articulo nominatorum voluntatem ab eisdem exegerunt in omnibus minus juste. Quare non est faciendum, prout per partem Prucie desideratur, petitur et optatur in premissis, set per partem Anglie in dicto primo articulo petitorum ipsis arestacione, detencione et exaccione, sicuti de facto et injuste processerunt, de facto recisissis et revocatis, plenaria est facienda restitucio, prout sepius congruis loco et tempore pro parte Anglie petita fuit, et nunc eciam petitur restitucio, cum ad ipsam executive consequendam non inmerito sufficere debeant per jam dictam partem, alias dicto magistro generali et nunc dictis nunciis et commissariis exhibita legitima documenta omnibus et singulis in contrarium tam in dicta nuper in Prucia, quam in dicto opido de Haga super reparacione, de qua eciam nunc agitur celebrata verbo vel in scriptis dictis allegatis aut propositis, quo dicti magistri generalis et nunciorum suorum nudis dumtaxat asserecionibus et nullius presumpcionis aut probacionis fulcita erant aut sunt advinculo non obstantibus quibuscumque. Premissa dicunt et proponunt ambassiatores sepedati, reservata eis facultate, ea omnia et singula corrigendi, interpretandi et declarandi ac eisdem addendi et diminuendi, quociens oportanum fuerit et eis videbitur expedire<sup>d</sup>.

7. Ad allegaciones ambassiatorum Anglie in modum et formam cujusdam triplicacionis facte ad articulum eorum primum datum contra ambassiatores Prusie propositas dicunt iidem ambassiatores Prusie, quod cum dicti ambassiatores Anglie triplicando a mente et toto tenore quarundam replicacionum circa eundem articulum eorum et a meritis evidenciarum super eisdem replicacionibus exhibitarum et factarum omnino recedere moluntur, ex eo precipue quod in replicacionibus suis et eorum evidenciis per eos, ut prefertur, factis et exhibitis dumtaxat de Scotis fit mencio, in triplicacionibus vero eorum tam de Scotis, Hispanis, Castellanis, Normannis, Flamyngis, quam aliarum diversarum nacionum gentibus piratis continetur, ideoque hujusmodi triplicaciones in ea sui parte tamquam dictis replicacionibus et earum evidenciis contrarie nullatenus procedunt, sicut nec de jure procedere possunt. Consimiliter eciam per omnia non obstant nec obstare possunt ea, que adiciunt ambassiatores Anglie triplicacionibus in eisdem, videlicet quod Johannes Dergard sine injusticia sibi facta certas pecuniarum summas adtunc quorundam mercatorum de Lenne fecit arrestari etc., post-

a) impugnationis K. b) Verlehd? c) ceperunt K. d) Hier endet das vierte Stück, ein ungehörtes Stück.

quam enim cives de Lenna navem et bona dicti Johannis Dergard injuste ceperunt in mari et ad portum ville de Lenna adduxerunt, ac de ipsis, prout eis placuit, non absque majoris et gubernatorum ville de Lenna convivencia, disposuerunt, quorum eciam restitutionem debite, diligenter et laboriose per dicte navis magistrum nomine et vice dicti Johannis Dergard petitam iidem gubernatores denegarunt minus juste, prefatus Johannes Dergard certa bona quondam dictorum mercatorum de Lenna via juris fecit arrestari et aliquamdiu in arresta detineri; tandem dicti mercatores, asserentes se de illacione hujusmodi dampnorum et eorum auctoribus sufficienter fore instructos, spe forte ratihabicionis suorum concivium de Lenna, videlicet capiencium navem et bona antedicta, seu alia quavis de causa et occasione licitis, se pro hujusmodi dampnis dicto Johanni Dergard resarciendis fidejussores obligarunt ac prout eis licuit septingentas marcas Prusie loco dictorum dampnorum juxta fidei sue dacionem et ejus occasione prefato Johanni Dergard in compensam persolverunt, prout in verbis quondam magistri generalis Prusie dispositive declarativis factis per eum super discussione dicti articuli ad ipsum hincinde dilati, ad que se hic referunt ambassiatores Prusie, plenius continetur. Cum autem prefata arrestacio, ut premititur, previis dictorum navis et bonorum captione injustis et detencione per dictum Johannem Dergard sit facta eique dicte pecuniarum summe racione contractus prefate fidejussionis per dictos mercatores sibi facte sunt solute, nulla dictis mercatoribus contra prefatum Johannem Dergard de jure competit solutorum repeticio, maxime cum unus pro alio cottidie et quandoecunque se poterit fidejussorem obligare et solucione ejus, quod per hujusmodi fidejussionem debetur, nulla de jure competit actio indebiti persolventi. Hiis igitur racionibus et tam juris quam facti evidenciis in hac parte necessario requisitis ac aliis diversis nuper per commissarios Prusie in vim duplicacionis exhibitis et productis in hac parte prefatus Johannes Dergard ab injusta hujusmodi solucionis receptione se abstinuit, licet dicti cives de Lenna ab injuriosis dictorum navis et bonorum receptione et detencione per eos sine omni injuria eis illata contra prefatum Johannem Dergard, ut prefertur, attemptatis nullatenus se possint abstinere, relinquatur ergo petitorum in articulo antedicto restitutionem nulla racione nec aliqua juris via fore concedendam.

8. Deinde post varia hincinde allegata, exhibita et producta fuit apud Hagam in Hollandia circa premissa appunctatum, quod de singulis in hac parte oblatis fieri debet relacio ad dominos regem Anglie et magistrum generalem Prusie, quod ipsi statuunt et decernant in premissis et circa ea, prout eis visum fuerit expedire.

442. *Schadensverzeichnis der Dorpater, unter Beglaubigung Dorpats. — 1406 Febr. 19.*  
*Caus Kapitelarchiv des Erzstiftes Canterbury M. 303; Original, Pergament, Siegel anhängend. Mitgetheilt von R. Pauli.*

Notandum, quod infrascripta bona cives Tharbatenses in navi Engelberti Bonyt, tempore quo captus erat ab Anglicis, habuerunt.

1. Primo Johannes Mecklynkhusen habuit unam tunnam operis sub tali signo: *(Merkel)*; in qua erant 7000 13 tymmer<sup>1</sup> pulchri operis<sup>2</sup>, 2 tymmer marten<sup>3</sup>. Summa hujus tunne 77  $\mathcal{H}$  14  $\beta$  5 grôte.

<sup>1</sup> Der Schluss von anderer Hand.

<sup>2</sup> 1 tymmer = 4 deker = 40 Stück.

<sup>3</sup> opus pulchrum, schone werk: *Mnd. Wb. 4, S. 117. Hirsch S. 260 denkt irrthümlich an Schönes Werk. Ldb. U. B. 4, Nr. 507: Item van elken vate werkes, het si schone werk, roetwerk, swartwerk, schevenessen, hasenbalghe, hermelen, lasten u. s. w. opus pulchrum de trogenyssen § 10. opus bonum de sabel § 2. de klesem § 3. de trogenyssen §§ 3, 5. opus martinum de lasten § 12. opus melius de trogenyssen § 15. de lasten § 15.*

<sup>4</sup> marte, mardrinum, Morder: *Mnd. Wb. 3, S. 39. Hirsch S. 260. Nennich 1, Sp. 672; Schiel 2, S. 26; Seibert 2, S. 37.*

Item idem Johannes habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 7000 operis de lusch<sup>4</sup>. Summa hujus tunne 63  $\text{fl}$  grote.

Item idem Johannes Mecklynkhusen habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 1020 pelles de lasten<sup>5</sup>; item 4 tymmer 9 pelles de lasten de wymetken<sup>6</sup>; item 11 tymmer marten<sup>7</sup>; item 3000 tymmer 10 pelles de trogenysen<sup>8</sup>; item 3 tymmer popelen<sup>9</sup>; item 1 tymmer de konyng<sup>10</sup>. Summa hujus tunne 70  $\text{fl}$  15  $\beta$  7 grote.

Item duo cognati dicti Johannis fuerunt submersi et amiserunt duas cistas cum clenodiis, vestibus et armis, valentes 8  $\text{fl}$  grote.

Summa summarum Johannis Mecklynkhusen 220  $\text{fl}$ .

Item ultra hujusmodi bona antedicta fuerunt 7 tymmer operis cujusdam H[erici] de Sunderen in istis tribus tunnis, valentes 3  $\text{fl}$  grote.

2. Item Hermannus Sasse habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erat 1 quartale klesems<sup>11</sup>; item 8 tymmer 29 marten<sup>2</sup>; item 3 tymmer boni operis de sabel<sup>11</sup> et 13 pelles ejusdem operis; item 13000 mynus 5 resis<sup>12</sup> schevenissen<sup>13</sup>. Summa hujus tunne 69  $\text{fl}$  6  $\beta$  5 grote.

3. Item Johannes de Velde amisit in eadem navi sub tali signo: (*Marke*) 15 pecias cere, ponderantes 24  $\text{fl}$  minus 3 clavis libragii Flandrensis. Summa 78  $\text{fl}$  17  $\beta$  5 grote.

Item idem Johannes habuit unam tunnam operis sub talibus signis: (2 *Marken*); in qua erant 7000 boni operis de klesem<sup>10</sup>; item 2000 boni operis de trogenysen<sup>7</sup>; item unam peciam kanefacis. Summa hujus tunne 85  $\text{fl}$  8  $\beta$ .

Summa summarum Johannis de Velde 164  $\text{fl}$  8  $\beta$  5 grote.

<sup>4</sup>) lusch, *Luchs*: *Mnd. Wb.* 2, S. 750. *Nennich* 1, Sp. 654; *Schedel* 1, S. 739; 2, S. 21 ~~Seubert~~ 2, S. 38.

<sup>5</sup>) lasten, *Wiesel*: *Mnd. Wb.* 2, S. 631. *Hirsch* S. 260. *Nennich* 1, Sp. 1255; 2, Sp. 13 ~~Schedel~~ 2, S. 802.

<sup>6</sup>) wymetken. *Hillebrand*, *Das Rigische Schuldbuch* S. 103, Nr. 1624: decem milia op ~~wimensis et scarpunsis. Der Herausgeber bemerkt, da scarpuzare = capillos evellere, so mi~~ ~~scarpunse soviel sein, wie gethogen werk; opus wimense aber bezeichne ebenfalls eine bestim~~ ~~Weise der Bearbeitung, da 1391 hermelen wymeteken und lasten wymeteken neben einander~~ ~~nannt werden, und die Zusammenstellung von opus wimense und scarpunse lasse annehmen, da~~ ~~auch unter jenem eine Sorte „gezogenes Werk“ zu verstehen sei.~~

<sup>7</sup>) trogenysse: *Mnd. Wb.* 4, S. 614. *Hirsch* S. 261. *Nach dem Vergleich der Stockholm* ~~Hdschr. der Skra von Nowgorod: dat nymant sal kopen valsch werk, noch getogen werk, edde~~ ~~dat gemaket sy buten synem wesen, edder harwerk dat van Russen gemaket sy, noch gonged~~ ~~noch yngebundene tronysse mit Urk. Gesch. 2, S. 279, 80 (dazu Napiersky Nr. 88: dat men~~ ~~nen valsch werk kopen sal, noch toghen werk, noch nen harwerk dat en Russe maket heft, noch~~ ~~neyde (noch limede) edder inghebunden doynissen, noch nen werk dat ghemaket is buten~~ ~~wesen) scheinen die Ausdrücke trogenysse und doynisse identisch zu sein. Beide sind unerklärt.~~ ~~Vgl. noch Napiersky Nr. 117: Ok schal nemant kopen harwerk, dat beshoren is, edder gheplucke~~ ~~is, edder mit blye ghewreven is, unde ok nene inghebunden dogenissen, unde ok neen harwerk, dat~~ ~~van reynen werke ummeghekaret is (dazu die Stelle aus R. v. 1447 in Urk. Gesch. 2, S. 759)~~ ~~H. R. 4, Nr. 76: umme dat valsche haerdinck, tronysse, popelen und schevenissen, dat de~~ ~~Russen velschet myt scherende, myt pluckende, myt blye tho wryvende und myt mannigerleye valscheyt~~

<sup>8</sup>) poppelen: *Mnd. Wb.* 3, S. 361.

<sup>9</sup>) konyng fehlt *Mnd. Wb.*. *Nach Nennich* 1, Sp. 555 sind Königsbiesel soviel wie Her ~~meline; russ. kunizä, Marder: Nennich~~ 2, Sp. 1310.

<sup>10</sup>) klesem fehlt *Mnd. Wb.*. *Hirsch* S. 260. *Jüb. U. B.* 4, Nr. 593: in quarto vase 1 ~~klesem et 1 1/2 tymmer.~~

<sup>11</sup>) sabel, *Zobel*: *Mnd. Wb.* 4, S. 1. *Hirsch* S. 261. *Nennich* 1, Sp. 1290; *Schedel* 2, S. 81 ~~Seubert~~ 2, S. 37.

<sup>12</sup>) resis als Stückzahl ist mir unbekannt; an Ries ist natürlich nicht zu denken.

<sup>13</sup>) schevenisse: *Mnd. Wb.* 4, S. 84. *Hirsch* S. 260

4. Item Johannes de Nyenloe de Tharbato habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 2000 operis pulchri<sup>2</sup>; item 1000 minus 1 tymmer de lusch<sup>4</sup>; item 27 tymmer operis de lasten<sup>5</sup>; item 5 tymmer wymetken<sup>6</sup>; item 16 tymmer operis de bollard<sup>14</sup>; item 19 tymmer trogenyssen<sup>7</sup>; item 6 tymmer operis de konyng<sup>8</sup>; item 5 tymmer de popelen<sup>9</sup>. Summa hujus tunne 56 *fl* 8 *β* 11 grote.

Item cista dicti Johannis, qui fuit submersus, valuit cum armis et vestibus suis 3 *fl* 6 *β*.

Summa summarum 59 *fl* 14 *β* 11 grote.

5. Item Ywan Eppenschede habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 4000 boni operis de trogenyssen<sup>7</sup>; item 1000 10 tymmer et 10 pelles operis de klesem<sup>10</sup>; item 2000 trogenyssen<sup>7</sup>; item 7 tymmer mardrini<sup>3</sup> minus 1 pellis; item 11 tymmer operis de sabel<sup>11</sup>; item 15 pelles de ducker<sup>15</sup> et de menken<sup>16</sup>. Summa 121 *fl* 11 *β* 1 grot.

6. Item Henricus Heysterberch habuit sub tali signo: (*Marke*) 7 pecias cere et 12 clavos Flandrenses ponderantes. Summa 26 *fl* 13 grote.

Hic secuntur bona, que cives Tharbatenses habuerunt in navi Reymari Boytyn:

7. Primo Ghotschalkus Vynke habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua fuerunt 2000 et 10 pelles pulchri operis<sup>1</sup>, valentes 22 *fl* 2 *β* 2 grote; item 2000 operis de lusch<sup>4</sup>, valentes 18 *fl*. Summa hujus tunne 40 *fl* 2 *β* 2 grote.

8. Item Ghotschalkus de Nyenloe habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 9000 operis pulchri<sup>1</sup>, valentes 94 *fl*; item 1 pecia kanefacis, valens 6 *β*. Summa hujus tunne 94 *fl* 6 *β*.

9. Item Ywan de Kaspel et Johannes Hesterberch habuerunt unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 8000 operis de lusch<sup>4</sup>, valentes 72 *fl*; item 2000 schevenissen<sup>12</sup>, valentes 3 *fl*. Summa hujus tunne 75 *fl*.

10. Item Johannes Delsterhusen habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 1000 operis de lusch<sup>4</sup>; item 2000 trogenyssen et 6 tymmer trogenyssen<sup>7</sup>; item 10 tymmer doghenissen<sup>17</sup>; item 8 tymmer poppelen<sup>5</sup>; item 6 tymmer operis pulchri de trogenyssen<sup>7</sup>; item 26 pelles de konyng<sup>8</sup>; item 1000 schevenisse<sup>12</sup>; item 37 tymmer 16 pelles de lasten<sup>5</sup>; item 6 pelles castorini<sup>18</sup>; item unam peciam kanefacis. Summa hujus tunne 46 *fl* 2 *β*.

11. Item Johannes Mecklynkhusen habuit unam tunnam sub talibus signis: (*2 Marke*); in qua erant 8000 operis de lusch<sup>4</sup> et 1 tymmer ejusdem; item 15 tymmer trogenyssen. Summa hujus tunne 77 *fl* 4 *β* 1 grot.

12. Item idem Johannes habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 4000 operis de klesem<sup>10</sup>; item 12 tymmer operis de konyng<sup>8</sup>; item 4 tymmer pellium de marten<sup>3</sup>; item 3 tymmer de menken<sup>16</sup>; 1 quartale magni operis de lasten<sup>5</sup>; item 9 tymmer de trogenyssen<sup>7</sup>. Summa hujus tunne 60 *fl* 9 *β*.

13. Item Everhardus de Meghin et Hildebrandus de Eken habuerunt 2 tunnas\* operis sub tali signo: (*Marke*); in quarum una fuit 1000 operis pulchri<sup>1</sup>; item

\* tymmer C.

<sup>1</sup> bollard: *Mnd. Wb.* 1, S. 381. *Hirsch* S. 251.

<sup>2</sup> ducker, *Taucher*(?); *Mnd. Wb.* 1, S. 592. *Hirsch* S. 260. *Seubert* 2, S. 41.

<sup>3</sup> menke, minke, *Nors*: *Mnd. Wb.* 3, S. 70. *Hirsch* S. 260. *Nennich* 1, Sp. 703, 748; 2, Sp. 1315; *Schedel* 2, S. 765, 211; *Seubert* 2, S. 37.

<sup>4</sup> doghenisse: *Mnd. Wb.* 1, S. 532.

<sup>5</sup> castorini pelles, *Bieberfelle*. *Hirsch* S. 260. *Nennich* 1, Sp. 102; *Schedel* 1, S. 129; 2, S. 207; *Seubert* 2, S. 39.

1000 et unum quartale et 1 tymmer de lasten<sup>6</sup>; item 2 tymmer lasten de wyne<sup>7</sup>; item 1000 5 tymmer operis de trogenyssen<sup>7</sup>; item 2000 minus 1 quartale operis de lusch<sup>4</sup>; item 2000 operis de klesem<sup>10</sup>; item 7 tymmer operis de konyng<sup>9</sup>; item 3 tymmer operis de harwerke<sup>10</sup>; item 4 tymmer de trogenyssen<sup>7</sup>; item 2 tymmer poppelen<sup>8</sup>. Summa hujus tunne 74  $\text{fl}$  11  $\beta$  5 grote. Item in secunda tunna sub tali signo: (*Marke*) fuerunt 7000 9 tymmer operis de lusch<sup>4</sup>; item 23 tymmer trogenyssen<sup>7</sup>; item 2 tymmer poppelen<sup>8</sup>; item cista<sup>a</sup> cum clenodiis, armis et vestibus valens 3  $\text{fl}$ . Summa hujus tunne 68  $\text{fl}$  4  $\beta$  10 grote. Summa summarum hujus tunne 71  $\text{fl}$  4  $\beta$  10 grote.

14. Item Johannes de Aaken habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*); in qua erant 4000 1 quartale pulchri operis<sup>1</sup>; item 1000 operis de bollart<sup>14</sup>; item 4 tymmer trogenyssen<sup>7</sup>; 5 pelles de marten<sup>5</sup>; item 10 pelles de hermelen<sup>20</sup>; item 8 pelles de lasten<sup>6</sup>; item 6 resis (!) schevenissen<sup>18</sup>. Summa hujus tunne 48  $\text{fl}$  18  $\beta$ . Item unam peciam cere ponderantem 2  $\text{fl}$  et unum clavum Flandrensem, valentem 5  $\text{fl}$  14 grote.

15. Item Johannes de Velde habuit unam tunnam operis sub talibus signis: (*2 Marken*); in qua erant 8000 pulchri operis<sup>1</sup>; item 2000 operis melioris de trogenyssen<sup>7</sup>; item 32 tymmer operis melioris de lasten<sup>6</sup>; item 4 pecie kanefacis. Summa hujus tunne 111  $\text{fl}$  1  $\beta$ .

16. Item idem Johanna habuit sub tali signo: (*Marke*) 13 pecias cere, ponderantes 16  $\text{fl}$  et 13 clavos, valentes 54  $\text{fl}$  4  $\beta$  4 grote.

17. Item Johannes Synderhusen habuit sub tali signo: (*Marke*) 5 pecias cere [ponderantes]<sup>b</sup> 9  $\text{fl}$  et 15 clavos Flandrenses, valentes 29  $\text{fl}$  14  $\beta$ .

18. Item Johannes Rovlesch habuit unam tunnam operis sub tali signo: (*Marke*) in qua erant 5000 operis de lusch<sup>4</sup>; item 10 tymmer trogenisse<sup>7</sup> et 1 tymmer operis de konyng<sup>9</sup>; item 2 tymmer de poppelen<sup>8</sup>. Summa hujus tunne 45  $\text{fl}$ .

19. Item Hildebrandus de Bokel habuit unam tunnam operis sub talibus signis: (*2 Marken*); in qua erant 5000 operis de lusch<sup>4</sup>; item 2000 operis de trogenyssen<sup>7</sup>. Summa hujus tunne 60  $\text{fl}$  grote.

Et nos proconsules ac consules et communitas civitatis Tharbatensis recognoscimus, presentibus publice protestantes, quod omnes et singuli predicti civitates, incole et mercatores antedictae civitatis Tharbatensis, qui ut premittitur dampnati passi sunt, omnia et singula bona et mercandizas, prout in premissis articulis sigillatim conscripta sunt, in predictis navibus, [que]<sup>c</sup> per invictissimi principis domini, domini Henrici, Dei gratia regis Anglie et Francie ac domini Hibernie ligeos et subditos capte fuerunt, habuisse et ibidem amisisse, necnon prenominate amicos et cognatos suos de eisdem navibus interemptos ac submersos fuisse, corporalibus juramentis suis ad sancta vite coram nobis prestitis, omnis fraudis et doli occasione semota, singulariter et divisim juraverunt. In cujus firmiter testimonium sigillum commune antedictae civitatis Tharbatensis presentibus fecimus mandavimus apponi. Data anno Domini millesimo quadringentesimo sexto decimo nono die mensis Februarii.

443. *Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Riga bearkunden, dass ihr Bürger Ludekin Sthocker ihnen auseinandergesetzt habe, er habe im Monat März als der ihren Bürgern, Einwohnern und Kaufleuten von den Engländern zugefügten Schaden zusammengestellt worden sei, wegen der Entfernung sei*

a) cistam C.

b) ponderantes fehlt C.

c) que fehlt C.

<sup>10</sup>) harwerk: *Mnd. Wb.* 2, S. 211.

*Hermelin: Mnd. Wb.* 2, S. 251. *Hirsch* S. 260. *Nemnich* 1, Sp. 431; *St*

*S.* 37.

damaligen Aufenthaltsortes nicht persönlich erscheinen können, habe aber, wie er das durch einen Eid vor ihnen erhärtet, in einem der drei nach Flandern bestimmten und von den Engländern genommenen Schiffe, dessen Schiffer Engelbert Bonith gewesen sei, zwei Fässer Talg (duo vasa cepi) gehabt, und dass er ihren Mit-Rathmann Albert Sthokeman, der wegen Erstattung der Schiffe und Güter von den übrigen Geschädigten und ihnen im Allgemeinen bevollmächtigt worden sei, seinerseits zur Empfangnahme der ihm für die beiden Fässer Talg zukommenden Entschädigung besonders bevollmächtigt habe. — 1406 Apr. 26.

Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament. Mithetheilt von R. Pauli.

#### b) Hansestädte.

444. König Heinrich IV von England transsumirt den Vertrag von 1405 Dez. 15 zu Dordrecht. — Westminster, 1407 Jul. 24.

Kapitelsarchie des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament. Mithetheilt von R. Pauli.

445. Verzeichniss des Schadens, den die Bremer von den Engländern erlitten haben.

B aus Stadtarchiv zu Bremen; Rathskundenbuch S. 44—45.

1. Anno Domini 1402 Johannis baptiste do ward Rotermu[n]de zyn kogge nomen unde zynre selscap, also Gherde van Dettenhussen radmanne, schipher Bodeker, Engelbert Schoet, Godeschalk Hellinestede, Johanne Duvele, Wernere Wiisen, Johanne Wulve, Luder Groven. Unde de kogge wart eme genomen in den Zoutverte in Schotlande und dar wurden neghen manne dot gheslaghen. Unde dat dede eme de ammerael van Engheland. Unde vorden dar wt der havene wente under Engheland, do hadden se erre wal verteyn daghe vanghen hat in den koggen, unde do worpen ze den vorscreven schipheren over bord. Dat dede en van Lynden, de het Joen Goldinck. Unde zeghelden vort den koggen to Lunden in de Themeze; dar licht he noch. Des heff de vorscreven selscap to schaden van koggen unde van vrachte, de he alrede vordenet hadde, ses hundert nobelen. hiir willen wy by bliven, aue de doden lude Frederik Rotermünd; unde de kogge was van hundert unde veffteyn lasthen.

2. In Reyner Kukens kogghen. Wettet gy borgermester unde heren, dat my Hilmer Bolten de Enghelschen hebbet ghenomen viif unde tachtentich Bremer mark. De hebbet ze nomen an lowende unde an wasse unde an wetenmele unde an rochenmele unde an ghersthen unde an weten unde an mede unde an bere. De my dat ghut ghenomen hebbet, de weren van den Nyen Kastele, unde de dar hoveetman van was, de hat Willem Risserdes zone. Dyt schach nú to paschen vas(?) en jar uppen dinsthedaghe in den achteden daghe na paschen under Schotlant.

3. Dyt is de schade, den schipher Kolingh ghenomen hefft an zynem schepe unde gude, des werdet nu na paschen to komende, dre wecken dar na, werdes dre jar uppe enen sundaghenavent, dat he dessen schaden nam; de lopt zich uppe hundert nobelen. Dyt is de schade, den de schiphere ghenomen hefft in zynem schepe unde zynem gude, unde he en is hir nicht to hus; wen he to hus komet, so wil he gherne don, wes de anderen kopmanne dot.

Meynert van Verle vere nobelen unde veitich rede nobelen.

Johan van Buren achteyn nobelen redes geldes.

Item Johan Wasmers ses nobelen.

Item Albert Rippe 60 nobelen in wande unde in golde unde an solten huden.

Item Albert Jungheman ses nobelen vor 1 last bers.

Lubert unde Dyderik van Stocken unde Spaenke achtentich nobelen an waunde unde an vellen unde Herman Stenvelt sesteyn nobelen redes gheldes. Dyderik Langhe hundert nobelen, dat he hadde an ghelde unde an gude. Unde de en is hir nicht to hus; wan he to hus komet, so schal he don, also de anderen kopmanne dot, to Meydaghe.

Item Johan Rose elven nobelen, de en is hir nicht to hus; wen he to hus komet, zo schal he don, also en ander kopman dan hefft.

Item Cord de Beckere dre nobelen.

Item Johan Papendorp sestich nobelen an gude.

Item Albert Hardenacke twintich nobelen an lenwande unde an bere.

Dat schipp unde dat gud nemen ze uns twischen Enghelande unde Schotlande in der openbaren zee, unde ze spreken, ze weren van Hül unde van Bustene unde Blaena.

4. Item ik schipher Otto Poleman hadde vorvrachtet van Bremen in Enghe-land to Sutberwic. Des vorstak my de wint, dat ik quam under Schotland. Des quemen de Enghelschen van den Nyen Kastele, unde nemen my schipp und gud. Des nam ik to schaden viiff hundert nobelen, ik unde myne selschap; item 22 last weten.

Item dat ik Johan van Buren hebbe to schaden nomen in Otten Polemans koggen 42 nobellen unde hundert van viiff last wetes unde twe last beres.

Item dat ik Meynert van Varle hebbe to schaden nomen 25 nobelen myn den 2 hundert in Otten Polemans koggen, dyt schude wan nu paschen komet zo is es vere jare dre weken dar na, van 6 last wetes unde twe last beres unde 3 hundert d[e]llen.

Item Ghert van Dettenhusen twe last wetes vor 80 nobelen.

Item Husingh 2 last unde Cord Hasenvut 6 last mortinsen.

5. Item Hermen Stanelt dem was ghenomen zy[n] kogge, dat ward ghedan van luden, [de]<sup>a)</sup> bynnen der stad wonachtich zynt to Nyen Kastele uppe der Tyne. Unde de vorscreven kogge ward eme ghenomen in der zee ballast schéppes. Unde is ghenomen dar to in den koggen so vele Dordrechtessche lakene unde motzen, hosen unde ander rede geld, also men den koggen schoke mede laden hebben myt Pruschem gude, den schaden den he nicht wolde leden hebben umme 7 hundert nobelen. Dat dit gheschen is, des wert nu twischen pynxsten unde paschen vere jar. Desse vorscreven schaden is gheschen den vorscreven Hermanne unde zyner zelschop. Ok was desser vorscreven laken 24. Ok zo horen de scheppe, dar my de schade mede sehen is, to Nyen Kastele, unde hort enem manne de het Wille-  
Johannis zone, und enem de hed Gabevorde, unde zinn dar borghere bynnen de stad to Nyen Kastele, unde de schiphere van den enen schepe de het Byggh-

Summa van Engelschen 2717 nobelen unde 85 gulden.

446. *Verzeichniss des Schadens, den die Bremer von den Engländern erlitten haben*

*Aus Stadtarchiv zu Bremen; Rathskundenbuch S. 41.*

Dyt is de schade, den de kopman unde de schipperen van Bremen ghenomen hebben van den Engelschen, alse na screven steyt.

1. To deme ersten male schipper Rotermunde, deme se nemen zynen kogge, deze was van vefteyn lasten unde hundert, den eme Jun Gholdinghes nam Lynden unde den schipper over hort worpen, do he ene vanghen hadde hat

a) dalen B.

b) de fehlt B.

c) schipheren B.

teyn daghe, des de zelschup rekent to schaden duzent nobelen sunder de lude, de myt dem schipperen over bord gheworpen worden.

2. Item schipper Hermene Vlotow, dem se vobrenden sin schipp, des he unde de koppman rekent eren schaden uppe veer handert nobelen.

3. Item schipper Johanne Kolingh, deme ze nemen sin schipp unde gud ander de zyden van Enghelant, des de schipper unde de koplude rekeat eren schaden uppe zeven hundert nobelen.

4. Item Otto Poleman, deme ze nemen zynen kogghe unde gud, des de schipper unde kopman rekent eren schaden uppe achte hundert nobelen.

5. Item schipper Reyner Kūken, deme se nemen sin schipp under Enghe-landes zyden de van Nyen Kastele, des de schipper unde de kopman rekent eren schaden uppe achte hundert nobelen. Dyt deden Willem Ritsersdes sone, de was hovetman des schepes, unde Willem Jons sone hadde dat schep utghereet.

6. Item Hermen Schavolt deme ward zyn schep ghenomen van den Enghel-schen, des den schaden de schiphere unde kopman rekent uppe seven hundert nobelen.

Summa 4400 nobelen ane de lude de se aver bord worpen.

447. *Stralsund beurkundet, dass es wegen der Wegnahme des von Schiffer Nikolaus Vlemyngh geführten Schiffes die in seiner Stadt befindlichen englischen Güter arrestirt, nach einem mit den Eigenthümern geschlossenen Vergleich aber nur soviel von denselben in Arrest behalten habe, wie zum Schadensersatz für seine Bürger erforderlich sei, und dass es im vergangenen Jahre wegen mannichfachen anderweitigen Schadens nochmals einen Arrest über die englischen Güter verhängt habe, worüber ein dreifach ausgefertigtes Verzeichniss vorhanden sei. — 1405 Nov. 2.*

*C aus Kapitelsarchiv des Erzstiftes Canterbury; Original, Pergament, mit Spuren des aufgedruckten Siegels; mehrfach beschädigt. Mitgetheilt von R. Pauli.*

Nos consules Strallessundenses volu[mus]<sup>a</sup> innotescere, quod quodam tempore quodam navis, dicta kreyger, nauclero Nicolao Vlemyngh, habuit plurima bona magni valoris innavigata, scilicet in cera, variopere, cupro, ferro, therebintho, lineis parvis, ad valorem 1000 nobilium, pertinentia dominis Hermanno Hoghesank, Hermanno Strelo, de nostris conconsularibus, Hermanno Kemerlingh, Borchardo Kreymer, Godekino de Bremen, Tiderico Warmerskerke, Johanni Wenschendorp, Hinrico Rudyngghusen, Hinrico Walve, Reynaldo Kemerlingh, Nicolao Swarten, Conrado Hoghesanghe etc. Navis autem, pertinens dominis Hinrico Haghedorne, Arnoldo Polemanne, nostris conconsularibus, dicto Nicolao Vlemyngh, Johanni de Corne, Johannis Suchem, constabat 268 nobiles. Hee bona et navim sumpserunt Anglici et duxerunt ad Caleis. Nos autem pro eisdem habuimus<sup>b</sup> nuntios nostros et litteras sepe et sepius apud<sup>c</sup> dominum regem inclitum Anglie, magnos sumptus et labores obinde facientes; quare tandem dominus rex precepit capitaneo in Caleis. ordinare nostris istorum bonorum captorum restitutionem vel recom-pensam. Quod cum iste capitaneus facere minime curavit, propter hec dampna et propter has injurias<sup>d</sup> nos fecimus arrestari ad usum nostrorum civium bona Anglica in civitate nostra existencia. Qua arrestacione facta, mercatores Anglici in civitate nostra constituti et quorum bona arrestata fuerunt, inierunt nobiscum tractatum et conventum, quod nostris civibus in navi Vlemyngh dampna passis deberent tot bona de Anglicis arrestatis bonis presentari, quot se extendere possent [dampna] hujusmodi nostrorum civium, et quicquid superesset de eisdem Anglicis bonis, hoc ipsis Anglicis dimit[ti] deberet, et] Anglici laborare volebant,

a) voluit C.

b) hujusmodi C.

c) ad C.

d) injurias et injurias C.

quod recompensam suorum bonorum et sui interesse possent a predictis bonis [et navi] ad Caleis. deductis adipisci; salvis tamen nobis monicionibus contra terram Anglie [propter que]cumque alia dampna per ipsos Anglicos quomodocumque et alias quandocumque nobis ingesta. Quod pactum acceptavimus, et redditis nostris civibus tot bonis de Anglicorum bonis arrestatis, quot valuerunt bona competenti foro tamen, que nostri cives et dicto modo in dicta navi Vlemyngh amiserant, residuum bonorum Anglicorum dimisimus ipsis Anglicis, prout ipsimet optabant, propter pacis unionem, quam super eis Anglicis servare nostre fuit intencionis; retentis tamen nobis monicionibus quibuscumque competentibus contra dictam terram Anglie prout supra. Item innoteat, postquam omnia et singula dampna, comprehensa in alia nostra scriptura, nos et cives nostri sustinuissemus ab Anglicis, sicuti ibi scribitur, et ex quo in aliis civitatibus bona Anglicorum propter consimilia dampna ipsis facta arrestabantur, nos etiam fecimus anno preterito arrestari bona Anglicorum, que fuerunt in civitate nostra, solum ea intencione, quod posset isto modo venire ad noticiam principum, dominorum et majorum in Anglia, quod forsitan de pace eo magis placitarentur, Deo et justicia inspectis, de congruo remedio provisuri. Et super istis bonis est quedam cedula intercesa seu carta partita in tres partes, unam habent mercatores Anglici, quibus arrestata bona fuerunt, et una pars est apud nos in consilio, et tertia pars apud nostros cives dampna passos, in casu quo facta fuerit bona expedicio utrimque de causis Anglicorum et nostris prefatis arrestatis bonis, dum fieri rationabilis bona decisio, ransio, compositio forma que fuerit pacis super meliori. In hujus rei testimonium secretum nostrum presentibus est affixum anno Domini 1405 feria secunda post omnium sanctorum.

448. *Klagen Stralsunds gegen die Engländer und Klagen der Engländer gegen Stralsund.*

*C aus Kapitelsarchiv des Erbstiftes Canterbury; Papierblätter, stark beschädigt. Mitgetheilt von R. Pauli.*

1. Bona capta cum navi Nicolai Vlemyngh et ad Cales. deducta anno Domini 1387 vel circa constabant 1000 nobiles; navis vero constabat 268 nobiles: summa 1268 nobiles.

2. Item propter diversa dampna . . . civibus et mercatoribus civitatis Stralessund per Anglicos tempore moderni domini regis Anglie facta, . . . arrestata sunt certa bona in civitate Stralessund anno Domini 1404 Anglicis pertencia, de quibus sunt littere indentate, quarum copie dominis ambasiatoribus et procuratoribus Anglie sunt presentate. Bona recepta de navi Gerardi Schunceman, pertencia Anglicis, videlicet Petro Carter et Robbert Puller de Novo Castello, estimata sunt et applicata sub hac forma: *Folgt das Verzeichniss.*

3. Universis et singulis presencia visuris seu auditoris. Constat evidenter quod mercatores Anglici de Novo Castello, videlicet Petrus Carter, Robbert Puller Jon Huntar et Jon Alnewike, navigarunt infrascripta bona, que per cives et mercatores Sundenses fuerunt arrestata, navi, cujus magister erat Gerardus Schunceman de Rugenwalde, et pro fructu sive naulo solvere convenitur, quando ad Novum Castellum predictum Gerardum cum bonis innavigatis venire contingeret, 150 nobiles. Bona vero innavigata et civibus Sundensibus presentata sequitur sub hac forma: *Folgt das Verzeichniss.* Datum anno Domini 1404 in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum<sup>1</sup>.

<sup>a)</sup> Scheint verfehlt.

<sup>1)</sup> 1404 Jun. 28.

4. Contra responsiones dominorum ambassiatorum datas ad articulos Stralessundensium pro parte Stralessundensium sub hac forma:

*Darunter:* Bona capta cum navi Lubberti Vliet.

5. Secunde responsiones ad articulos Stralessundensium.

6. Ad articulos datos ambassiatoribus Anglie pro parte Stralessundensium apud Hagam in Hollandia.

7. Articuli dati contra Stralessundenses apud Hagam in Hollandia.

Item anno Domini 1404 quidam Hans van Hurry, Henricus Owegwell, Hermannus Kamynlyng et alii malefactores de hansa in portu de Stralessound circa festum Pentecostes ceperunt bona et mercandisas Roberti Pullaur, Johannis Hunter, Petri Chateres, Johannis Wolfe et Johannis Pantreman, videlicet pecuniam numeratam, pannos laneos, lettus, carbones maritimas, unum rubinum et album ad valorem 500 nobilium.

Item anno Domini 1404 circa 28 diem Maji quidam Hare Clays, Tewe Hare, Gosselyn Wyntenbrige, Petrus Fraunk, Fick Giscow de Stralessound et alii sui complices de hansa ceperunt extra<sup>a</sup> navem cujusdam Ingilburgh Jonson et extra<sup>a</sup> aliam navem de Gripeswold diversa bona Roberti Donyngton mercatoris de Hull in portu de Stralessound, videlicet pannos laneos et alia mercimonia, valentia 230 libras. Insuper predictum Robertum injuste incarceraverunt.

Item anno Domini 1391 circa decimam diem Februarii burginagister de Stralessound et alii sui complices de hansa ceperunt de Roberto Knolles, cujus executor testamenti est Wilhelmus Knolles in Stralessound, 126 marcas Soundenses in pecunia numerata, que quidem bona remanserunt in navibus Johannis Sterenbrigh de Stralessound predicta.

Item anno Domini 1391 proconsules et consules Stralessundenses de communa<sup>(1)</sup> hanse apud Stralessound injuste arestabant omnes mercatores de Lenna in villa de Stralessound existentes, ac omnes ad prisonam duxerunt, et claves de eorum cistis et domibus ceperunt, aurum, argentum et alia bona eorundem asportarunt, prolongarunt et detinuerunt, ac ipsos mercatores ad magnas redempciones posuerunt ad summam et valorem 1600 nobilium, dictis mercatoribus de Lenna pertinentes<sup>2</sup>, sine aliqua restitutione inde facta.

Item anno Domini 1391 proconsules et consules Stralessundenses ceperunt diversa bona et mercimonia Roberti Tornebole, Wilhelmi Colman, Davis Dede, Roberti Bishopton et Roberti Howorth mercatorum ville Novi Castri valoris 400 nobilium.

Item anno Domini proxime supradicto proconsules et consules Stralessundenses ceperunt diversa bona et mercimonia Wilhelmi Langton de Novo Castro predicto, valencia 200 nobiles.

Item anno Domini 1391 proconsules et consules Stralessundenses injuste ceperunt diversa bona et mercimonia, pertinencia diversis mercatoribus de civitate London., valencia 448 nobiles<sup>3</sup>.

Summa 3388 nobiles.

### C. Recess.

449. Recess zu Amsterdam und Haag. — 1407 Jun. 28.

*W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 381–96; Heft von 10 Blättern, die beiden letzten nicht beschrieben.*

1. Int jar unses Heren 1407 an avende Petri unde Pauli quemen ut ener ghemenen dachvard, to Lubeke by den hensesteden ap pinxten 1407 gheholden, to

a) et c.

b) Sinecui veridict.

c) Dies ferunt item sind ausgestrichen.

Amsterdam in Holland zomelike radessendeboden etliker hensestede nagescreven, also: her Hinric Westhoff van Lubeke; her Johan van Berken van Colne; her Arnd Heket van Dantzic in Prützen; her Johan van der Aa van Roystok; her Tideman Nyenlo van Ryghe unde her Johan Eppenscede van Darpte in Liffland; unde her Hermen Meyer van der Wysmer, also umme dachvarde to holden myt dem heren hertogen to Holland unde ok myt den Vrezen van Ostergo unde Westergo landen. Welke dachvarde van schaden weggen, de de Hollanders unde Vrezen den vorscreven steden unde ok anderen steden to der ze wart unde ok in Holland ghedan hadden, up Johannis baptiste 1407 dar zelves to Amsterdam upgenomen weren to holden. Dar boven ok de vorscreven radessendeboden belastet weren to vorsükende, oft zee van dem heren hertoghen ennighe privilegie unde vriheide to des ghemenen copmans behüff in synen landen Holland, Zeland etc. vorwerven mochten. Ok to vortastende, ist zee ycht güdes to den gedegedynghen, tuschen dem heren hertogen vorscreven unde den Vrezen van den vorcreven landen Ostergo unde Westergo gewandt unde by etliken hensesteden vortides upghenomen unde begrepen, dön mochten, by willen unde consente van beiden parten, also verne also se van en dar to geeschet unde gebeden worden, up dat alle utvarn unde roverie to der ze wart ut den vorscreven landen van Vreslande unde ok de ut Holland schen mochte afgelecht<sup>a</sup> wurde.

2. Des vunden de vorscreven radessendeboden vorscreven vor zik to Amsterdam her Meynhard Buxtehuden<sup>b</sup>, borgermeyster to Hamborch, . . . .<sup>c</sup> dat des heren hertogen raad to Holland unde der vorscreven lande van Vresland zende-boden up Johannis baptiste 1407 to Amsterdam komen weren, unde weren myt groter begeringhe van beyden syden erer beydende, yft zee in der wyze, also vorscreven steit<sup>d</sup>, icht güdes in den vorscreven degedinghen vorramen unde utzetten mochten. Des hertogen raad openbarde ok den steden, wo zere grotliken en der stede ungemak, dat zee an dem wege leden hadden, to herten ginge, myt vorkundigende, weret erem heren hertogen geleghen, he würde zunder twyvel dar to donde, also dat zik de stede billik van em gedanken zolden, myt anderen vele groten danken, den zee den steden seyden vor ere müye unde arbeit, de ze van ères heren weggen ghehad hadden unde noch hebben.

3. Wor up de radessendeboden vorscreven zik to der bede unde begeringhe van beyden parten angenomen hebben de vorscreven degedinghe unde underwonden in der wyse, also na screven steit; unde hebben zik nicht luttik dar mede bekummert.

4. Irst vrageden zee beiden parten vorscreven unde isliker bezunderen, yft zodane vrede, also tuschen en begrepen were wesen, gentzliken<sup>e</sup> unde unvorstoliken were gheholden, edder yft enich vredebrak en van enigen dele gheschen were bynnen der tiid des vredes vorscreven.

5. Dar to de raad van Holland erst antwerdede, dat en etlik vredebrake van den Vrezen gheschen were; des ghelik zo openbarden de Vrezen ok etlike vredebrake, de en van den Hollanders were gheschen.

6. Hyr entuschen hebben de radessendeboden vorscreven gehandelt, dat de vredebrake to beyden ziden zullen stande blyven also langhe, dat me vorsuke, yft de schelinge van beyden zyden to der zone unde to enen guden ende komen moghe; unde dar na wurden zik ok de zake van vredebrake vorscreven wol utwisen. Des beide parten vorscreven willichliken to der stede anwysende volghech wurden.

a) oft gelocht W.  
isches tot ontghegaten.

b) Buxtehuden W.  
d) steit yft na W.

c) unde de openbarede en oder stede saken  
e) gentzliken W.

7. Dar neghest<sup>a</sup> escheden de stede van dome rade to Holland, dat zee en eres heren hertogen menynghe an scriffen overgeven wolden, zo wes ere here oft zee van syner weggen van den Vrezen begerende weren; des gelik wolden zee ok van den Vrezen an scriffen nemen, zo wes zee dem heren hertogen doen wolden; dar tuschen wolden syk de stede gerne bekummern umme leve willen van beiden partien unde dar ynne bearbeiten, zo ze vlitechlikest konden, oft ze by willen unde consente beider dele vorseven icht gudes in den zaken begripen unde ramen mochten.

8. Hyr to antwerdede des heren hertogen raad, dat ze dat to erem dele gerne dōn wolden; de Vrezen hadden erem heren vorseven [breve]<sup>b</sup> vorsegelt, de wolden ze den steden gerne lezen laten, unde wolden en dar neghest gerne copien dar van geven; des begerden ze van eres heren wegen, dat de Vrezen by informacien van den steden dem vorseven erem heren ere breve holden wolden.

9. Dar to antwerdeden de stede mit korte: were erem heren unde en also to synne, dat ze de breve, dar van ze seiden, na erer utwisinge gheholden wolden hebben, zo wūsten se wol unde were en van begynne der degedinghe ghesecht, dat de Vrezen nynerleye wise by den breven blyven wolden unde ghene zake dar up handelen laten, unde alle arbeit unde moge, de de stede denne dar to don mochten, de weren vorgheves unde umme nicht; sunder were erem heren unde en to synne, dat<sup>c</sup> ze de breve wor mede vorsachten wolden, unde bequemer breve ramen wolden laten, de bed geholden mochten werden, also dat der stede handelinge in dessem dele vortgank hebben mochten, zo wolden se alle erer synne dar to bruken unde ere beste don na erer vormoge.

10. Des heren raad antwerdede hyr up: erem heren en stunde in dat erste van synen breven nicht to treden, eer he wuste, wes em de Vrezen bōden unde gerne dōn wolden; wanner ze ere meninghe horden unde vornemen, stunden se denne up reddeliken saken, so wolden ze de sulve ere meninghe an eren heren gerne bringen unde den steden helpen, dat beste ze mochten, de sake to enem guden ende to bringhen.

11. Hyr mede wanden syk de stede to den Vresen unde vorkundigeden en desse sake vorseven, myt begeringhe, dat ze ere meninghe den steden in scriffen overgeven wolden, zo wes ze dem heren don wolden.

12. De Vresen antwerdeden hir to: her Meynhard Buxtehuden<sup>d</sup> were by en geweset vor eren landen, do en ere bevalinge van dessen saken mede gheven wart, unde de hadde ok wol scriffte dar van; wolden nu de stede [de<sup>e</sup> scriffte] van heren Meynharde vorseven untfanghen, dat mochten ze don; wolden ze over de scriffte van den Vrezen hebben, zo wolde zee en de gerne overgheven.

13. De stede spreken, ze wolden de scriffte van den Vrezen levest nemen unde untfanghen; unde zo worden den steden de scriffte van den Vrezen sulven overgheven unde worden vorclaret unde verbeteret by den steden an der wise, also hir na screven steit. *Folgt Nr. 450.*

14. Also de stede de breve unde scriffte [van]<sup>f</sup> den Vrezen untp[h]a]ngen unde by sik vorclaret hadden, do leten ze de dem rade to Hollant lezen; de copien dar van nemen, unde toghen dar mede an eren heren, to vorsokende, oft he den Vrezen ene zone dar up gheven wolde.

15. Dar neghest quemen ze wedder bi de stede, sprekende, dat ere here also beraden were, dat he den Vrezen up zulke puncte nenes synnes ene zone gheven wolde; dar schelde noch al to vele ane, dat se em don mosten, er he enighe zone myt en angan wolde.

a) neghet W. b) breve *fehlt* W. c) dar W. d) Buxtehuden W. e) de scriffte *fehlt* W. f) unde W.

16. De stede spreken: ze hadden al ere beste dan by den Vresen unde hadden en myt grottem arbeyde gan, also ze neghest mochten; mochten ze to des heren behuff ichtes mer van en ghehad hebben, ze hadden dat gherne ghedan; des besorgheden zik de stede, de Vresen weren unstede wonderlike lude, wolde me en negher gan, me sulde dar mede mer vorlesen, denne wynnen, unde also mochten de dinge to nichte gan, unde arbeyt, moye unde koste weren vorlaren.

17. De rad seyde, ere here unde ze dankeden den steden sere unde grotliken myt allem vlite vor ere moye unde arbeyt, unde ere here wurde dat to langen tiden vor oghen bebben, dat de stede umme synen willen ghedan hadden; zunder en stunde neuleye wis, den Vresen up de vorscreven puncte ene zone to gheven; ze mosten em vele mer don, zolde he myt en enighe sone angan.

18. Also nu de stede uterliken vornemen, dat nene zone tuschen Hollant unde Vreslant up de vorscreven articule schen mochte, wente de here hertoge van den Vresen vele mer hebben wolde, den de vorscreven articule utwisen, gelijk also syne utzettinge unde begheringe hir na ghescreven ynneholt, unde den Vresen van erem lan[d]e<sup>a</sup> nicht bevolen was, enighe zake boven de vorscreven articule en to[fo]gheven<sup>b</sup>, also he seide myt mer worden, dat dar lange tid zere wisliken unde bequemeliken mede ummegan were, er de lande van Vreslant dem heren also vele inrúmen wolden, witlik her Meynhard Buxtehuden, de van der<sup>c</sup> ghemenen stede wegghen vele arbeides ok dar umme ghedan hadde: dar vortasteden de stede unde vorzochten by des heren hertogen rade, umme den vrede tuschen Hollant unde Vreslant begrepen to enkeden tiden to vorlengen, unde wêghen, dat dat sere nutte were, wente jo de vrede lenger stunde, jo zik de lande to beiden ziden under enanderen mer vorvelegheden, unde alle bitterheit worde allentelen vorsútet unde vorsachtet, unde also mochten sik de lande under zik vorsonende werden, dat ze nemendes anders dar to behoveden.

19. Hir to antwerdede des heren raat: weren de Vresen to enighen jare<sup>d</sup> begherende vrede to hebben van erem heren up sulke articule, also vor screve<sup>e</sup> stan, dat wolden ze gherne to erem heren brengen; anders wurde en ere her<sup>f</sup> nenen vrede ghevende, ze en wusten em ok anders nicht [to] raden.

20. Dyt leten de stede den Vresen vorstan, unde de seiden dar to: wold<sup>g</sup> en de here hertoge enen vreden gheven to 1, 2, ofte 3 jar in sulker wise, also by den steden begrepen is, den würden ere lande to eventure wol annemende; zund<sup>er</sup> dat de here zulke rechticheide, dar up de vorscreven articule sprekende zint, in den landen van Vreslant umme enes korten vredes willen hebben zulde<sup>h</sup>, eer de sake to enem gautzen vulkomen ende ghezonet unde ghekomen were, unde also den vrede to kopende, dat stunde den landen van Vreslant nenes synnes to donde.

21. Hir neghest, also de stede vornomen hadden desse vorscreven worde van beiden partien, also umme vorlenginge des vredes to enkeden jaren, do spreken ze myt des heren rade, umme den begrepenen vrede to vorlenghen to korten tiden, also bet to pingesten ofte zunte Johannis dage baptisten, ift noch bynnen des ikt<sup>i</sup> gudes dar tuschen komen ift ghedan werden mochte.

22. Wor to des heren raat antwerde, ze wolden dat gherne an eren heren<sup>j</sup> bringen, myt begheringe, dat de stede dar umme ok eren heren vorsochten; ze wolden gherne dar<sup>k</sup> to behulpen wesen na erer vormoge.

23. Des vorsochten de stede hir umme den heren hertogen unde quemen vor em an sundages vor Margareten in des Greven haghén, dar he vorbeidet hadde dat ende van dessen deghedingen, ghehandelt by den steden tuschen den Vresen unde synem rade. Unde dar wurden do den steden desse nagescreven articule

a) langhe W.

b) to ghoven W.

c) don W.

d) zalden W.

e) hē W.

overgheven, wor up de here hertoge den Vrezen ene zone gheven wolde: *Folgt Nr. 451.*

24. Do de stede desse artikele untphangen unde vornomen hadden, do duncken<sup>a</sup> ze wol, dat de<sup>b</sup> Vresen se nicht annemen worden. Dar umme leten see de articele van der sone do to der tid stan, unde villen uppe de vorlenginge des vredes, dar umme ze den heren hertogen by etliken van en deden vorsuken.

25. Wor up den steden van des heren hertogen wegghen gheantwerdet wart, wolden de Vrezen nene zone angan up de artikele vorscreven, zo wolde en de here enen vrede gheven up sulke articele, also se overgeven hadden; wolden over de Vresen up sulke artikele nenen vrede annemen, weren denne de stede begherende, den vrede, de noch 8 dage na Michahelis stan sal, to vorlengende in sulker mate, also he nú steit, zo wolde de here den vrede umme leve willen der stede vortan bet to apenen paschen laten vorlengen.

26. Dyt hebben de Vrezen to sik ghenomen van den jenen, de van den steden ut des Greven haghén wedder to Amsterdam by se quemen, an ere lant to bringen, unde den steden en antwert dar van [to]<sup>c</sup> seryven.

27. Wor up de Vresen wedder an her Meynhard Buxtehuden ghescreven hebben in der wise, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 455.*

28. Mank dessen deghedingen vorscreven spreken de stede de Vresen an umme eren schaden unde manden ze myt eren openen vorseghelden breven, dar umme ze ghelovet hadden den steden gud bescheit to donde vor eren schaden up pingesten negest leden to Hamborch, unde na deme, dat [dat] do<sup>d</sup> to Hamborch nicht gheschen were, zo begherden de stede van den Vresen, dat id noch sunder vurder vortrecken schen mochte; en stunde myt nichte nicht in sulken schaden to sitten.

29. Dar to antwerden de Vresen: eren boden, de up pinxten vorscreven to Hamborch by den steden weren weset, was van den landen van Vresland bevolen, der stede schade unde claghe in scriften to untphangen unde de vor de vorscreven lande van Vreslant to bringende, up dat se nu up desser dachvart to Amsterdam desto bet dar to antwerden mochten, also den steden wol vordenken mochte. Des weren de vorscreven ere boden van wedders unde van windes wegen up der reise also lange gheweset, dat der stede claghe unde schade noch to der tid vor den landen van Vreslant nicht weren ghewesen, de to Amsterdam wart to der dachvart vorscreven utten<sup>e</sup> mosten; unde de tid were ok also kort gheweset, dat de lande van Vreslant vor erem uttrecken nenes synnes up der stede claghe vorscreven vorgaderen mochten. Des en her Meynard Buxtehude vorscreven, de do to der tyd by en in lant was, tostunt<sup>f</sup>. Dar umme begherden de Vresen, dat de stede dat to nemen arghe nemen; wanner ze wedder by de lande quemen, zo wolden ze dar also to don, dat de lande van Vreslant, also van Ostergo unde Westergo, to myt redelcheit van den steden umme eren schaden scheden wolden<sup>g</sup>, unde wolden des den steden korte antwerde untbeden, wanner unde wor dat schen solde.

30. Des hebben de stede na vele uterliker maninge, de se den Vresen dan hebben in mennigherleie wise in dessem dele, den sulven Vresen eres sulves boden mede gheven, umme de vorscreven antwerde wedder by de stede to bringen.

31. Unde de bode quam wedder by de stede to Bruggé, do se by dem heren hertoghen van Burgunden gheweset hadden, unde brochte sulke antwerde van den Vresen, also hir na steit ghescreven: *Folgt Nr. 456.*

32. Also de stede an desse vorscreven deghedinge by den heren hertogen van Hollant weren ghekomen, do spreken ze ok den heren vorscreven an unde man-

a) lankeden W.  
v) int staet W.

b) de de W.  
g) wolle W.

c) to fehlt W.

d) na danc dat de W.

e) uten W.

den ene umme eren schaden. Dar to he den steden antwerden dede by syne rade, wo he by notzaken in Zelant sunder sumen<sup>a</sup> moste wesen; wanner he van dannen wedder queme, so wolde he gherne etlike van den synen by de stede voghen, gutliken in de zake van der schaden wegen myt en denne to spreken, biddende, dat de stede de sake also lange bestan wolden<sup>b</sup> laten.

33. Hir wolden zik de stede ungherne an gheven, ydoch zo mochte en up de tyd nen ander antwert werden. Des was den steden ok wol to kennende gheven, dat dem heren hertogen van Burgund anghebrocht were, wo de stede in Hollant weren, umme vort to komen by om in Vlanderen, umme zulke handelinge van werve, also tuschen em unde den steden ghewant weren unde gehandelt, de to ende to reden unde nenerleie dage tuschen den steden unde den Engelschen to holden. Dar umme de stede woghen nutte to synde, by den heren hertogen van Burgundien to trecken bynnen des, dat de here hertoge van Hollant to Zelant were, up dat ere reyse zo vele korter worde, unde ok dar umme, dat de here hertoge van Burgundien den steden unde deme ghemenen copmanne dat to nener unghunst unde an arch ghekerde, dat synen boden to Lubeke wesende by den steden nicht gheopenbart wart van den dagen tuschen den steden unde den Engelschen gheramet.

34. Also toghen de stede to Brugge in Vlanderen, unde dar wart en to wetende, dat de here hertoge van Burgundien to Ghend were. Des ordinerden de stede dre van en, also her Hinrik Westhove van Lubeké, her Arnt Heket van Dantzik, her Tideman Nyenlo van Righe, to trecken<sup>c</sup> to Ghend an den heren hertogen vorscreven, em to dankende etc.; ok to vorkundigende em unde den synen, de he van synem rade dar by hebben wolde, wo de here koning van Engelant syne breve an de stede hadde ghesant na der tid, dat des heren hertogen boden van Burgundien to Lubeke up ere werf antwerde hadden<sup>d</sup> untphangen van den steden; an welken breven zik de koning<sup>e</sup> entschuldeghede van allen sulken vorsumenissen, also van syner wegen aldus lange weren gheschen, in den saken unde handelinge[n] tuschen en unde den steden ghewant, unde bat de stede, dat ze noch daghes ramen wolden myt den synen to holden, he hadde de syne alrede utghesant, der dage to warden, unde alle sake begherde to enem guden ende to bringen. Der ghelik zo hadde ok de koninginne to Dennemarken ere breve ghesant an de stede, dat ze jo sulke redelcheit, dar sik de here koning to forbode, nicht vorlegeden<sup>f</sup> etc. Des weren de stede to rade worden, sik noch to vorsuken by de heren koning to Engelant sendeboden, oft en enighe redelcheit noch van den Engelschen weddervoren mochte, unde hadden [enes]<sup>g</sup> daghes dar up gheramet myt to holdende up den irsten dach to Augusto. Unde dyt were dar umme ghesche oft de stede hir namals wes dar umme donde worden, dat nement seggen mocht id were myt hasticheit gheschen unde de stede hadden de sake int erste nicht vorvolghet. Unde weret, dat den steden up den vorscreven dach neue redelcheit van den Engelschen weddervoren mochte, zo weren ze van den steden zo ghescedat ze en dat myt aller hast untbeden sulden, so wolden de stede ene dach stellen jeghen de tid, dat ze dar by komen mochten, unde van der dachvert man dem heren hertogen vorscreven der stede willen laten weten in den unde handelinge[n] tuschen en ghewant. Des beden der stede sendeboden vorscreven, dat de here hertoge myt synem wisen rade desse vorscreven antwerde up int beste nemen wolde, unde were der stede unde des copmans gnedeghe holde

a) sunnen W.  
zik W.

b) wolde W.  
f) vorlegende W.

c) lotrecke W.  
g) enes fehlt W.

d) hadde W.

W. Haag

here, also he myt synen vorvaren aldus lange were gheweset. Dar umme wolden em de stede to allen willen, denste unde beheghelcheit wesen na alle erer vormoge.

35. Hir to antwerde de here hertoge vorscreven, zere gutliken dankende den ghemenen steden, de ere boden an em ghesant hadden, unde dar negest den boden, dat se by arbeit unde moye by em ghekomen weren, myt openbaringe, dat ere werf wol to danke unde to willen were, unde dat id gheratsam were, dat de stede in den saken also deden: he wolde vorbeiden to der tid, dat de stede wusten, ist en reddelcheit van den Engelschen mochte weddervaren edder nicht.

36. Hir neghest worven der stede sendeboden an den heren hertogen vorscreven van des ghemenen copmans wegene, also umme ere ghebreke in Vlanderen to verbeteren. Dar up de olderlude des copmans gutliken ghehort worden, de ghebreke aldar to vortellen. Wor up en by dem heren unde synem rade tosecht wart, alle ere ghebreke to beteren, alle ere privilegie unde rechticheide in Vlanderen to vormeren unde nicht to vormynen, wente de here myt al den synen to steden unde copmanne gheneghet unde en gentliken guastich were.

37. Der ghelik wurven ok der stede sendeboden an de wette to Ghend, biddende van der ghemenen stede weghene, dat ze dar an zin wolden guntliken, also se aldas lange ghewesen hadden, des sik de stede grotliken van en bedankeden, dat de copmans dar int lant van Vlanderen by enen privilegien unde rechticheiden bliven mochten.

38. Wor to de heren van der wette antwerden, sprekende, dat ze dat vor grote gunste unde vruntschop nemen, dat se der stede sendeboden sulven visiteren wolden, unde se wolden by erem duchtighen heren princen umme leve willen der stede unde des kopmans also donde wesen in den saken, dat dem\* copman, also se hopen, sine privilegie unde vryheide dar int lant wol ghehouden sullen werden; unde hadden\* de stede dar umme ok mynre boden an se ghesant, ze wolden ok nicht myn dar to secht unde ghedan hebben.

39. Hir mede quemen der stede sendeboden vorscreven wedder to Bruge by de stede. Unde dar gingen de stede menliken vor de wette to Brughe, wervende unde biddende van des copmans wegen in der wise, also vor screven steit. Wor to de heren van der wette den steden gutlike antwerde gheven, also de van Ghend vore ghedan hadden, unde weren wedder begherende van den steden, dat ze umme lefnisse willen der stede van Bruge dar up vorsen wolden wesen, dat dat Hamborgher beer [unde]\* ghemenliken alle gud to dem oversten stapel to Brughe ghebrocht unde ghevoret mochte werden.

40. Hir up hebben de stede myt den kopmannen ghesproken unde bekant, dat der van Bruge begherte zere gheyt jeghen des copmans privilegie. Dar umme so wolden de stede desse sake den van Bruge vorlecht\* hebben; ydoch duchte den olderluden van des copmans weghen to erer behuf bequemer wesen, dat de stede den van Bruge dyt vorleggen gutliken in enen breven, wanner ze, oft God wil, to hus quemen; unde dar negest, wanner de stede den van Bruge dyt vorlecht hebben in enen breven, so sal alle gud, dat me to der Slus nicht upschepen aldus lange ne mochte, vry syn enem ydermanne to bruken to synem sconsten\* unde to latten\*.

41. De van Prutzen wurven ok an de stede umme dat holt mester Johans van Gotlande, dat em de homeister jeghen der stede ordinancie irlovet hadde to voren, dat dat gelt\*, dat de copman dar van in rostemente hadde, myt der vracht

a) de W.

b) halde W.

c) van W.

d) vorlecht W.

e) sconsten W.

f) Verlecht; hier gesonten unde besten ?

g) gelt W.

van den sulven holte quit gheven mochte werden, ghelik also se ok to Lubeke vanden ghemenen steden hadden gheworven.

42. Wor up de stede myt deme copmanne sik also beraden hebben, dat umme leve willen des heren homeisters to Prutzen unde syner stede quit gheven hebben, so wes meister Johan vorscreven in dem holte heft ghehat, unde wes dor\* syne dele scepes to vraecht tokomen mach, dat he beholden wil myt syn rechte, dat dat syne is ghewesen unde is, unde dat he dat nummende to hu doyt, sunder argelist; wanner de copman to Bruge hir van bewisinge heft, sal dat gelt quit wesen, [unde]<sup>b</sup> de borghen, de dar vor ghelavet hebben, sullen wesen.

43. Item verkundegeden<sup>c</sup> de stede deme copmanne to Bruge de ordinancie<sup>d</sup> ghemaket by den ghemenen steden to Lubeke, van dem puntghelde in Vlanderen to der stede behof te nemende, up dat de stede, de koste to der were in de zee ghedan hebben, ere ghelt dar van wedder hebben mochten.

44. Hir to seyden de van Prusen, dat se to Lubeke vor den ghemenen steden to rugge ghetoghen [hadden]<sup>e</sup> an ere oldesten, also umme dat puntghelt up dat nye to nemende; dar umme ze to rughe ghescreven hadden unde dar ze van wedder der stede van Prusen antwerde hadden untfhangen, wo en nenes synnes in Prusen stunde, puntghelt to nemende jeghen eren heren, den homeister; de welke noch en nye here were unde hadde dat lant vry ghevunden; dar umme wolde he nenerleis wis vorhengen, enighen tollen in synen landen so hastliken to setten oft to nemende; also mosten de stede van Prusen de kôste to der zee were, dar up se van erer coplude weghene ghesettet weren, up sik nemen unde by en sulver utstan<sup>f</sup>, dat en doch sere unghelighen unde unbequeme were; unde na dem dat ze also van eres sulves ghelde to der were vorscreven vuldou mosten unde wolden, zo zulden ere coplude in Vlanderen nen puntghelt gheven.

45. Der ghelik seiden de van Liflande, wo se ok to rugge ghetoghen hadde [und]<sup>g</sup> dar umme an ere oldesten ghescreven; dar umme sulde me van eren copluden in Vlanderen nen punt[ghelt]<sup>h</sup> nemen, er se wusten unde antwerde hadde wat ere oldesten dar by ghedan wolden hebben.

46. De stede seiden, men sulde deme copmanne in scriften overgheven den ghemenen stede ordinancie, also van dem puntghelde to nemen, de en ok bevolen weren van den ghemenen steden an den copman to bringen, dar ze nicht mocht to don mochten. Dar by sulde me en ok overgheven in scriften, wo de van Prusen unde van Liflande de sake to rugghe toghen hadden. Aldus hebben de stede in Vlanderen wesende van der ghemenen stede wegene in erer bevelinge unde de van Prusen unde Liflande van erer stede wegene to beiden syden vortwart in dessem dele.

47. Dar neghest vornemen de stede, dat de Enghelschen sendeboden ghelkomen weren, en to Kaliis, de andere to Middelburg. Dar umme zo makeden ere reise wedder to Hollant wart. Unde also se to Rotterdam quemen, dar vunde ze vor sik her Willam Esturmy ridder, myt deme se enes worden, de dachvard i des Greven hagen to holden, de se to Dordrecht gheholden sulden hebben, unne unvredes willen bynnen Dordrecht, unde ok dar umme, oft den steden bynnen der redelcheit van den Hollandeschen schaden weddervaren mochte.

48. Also quemen de stede an des Greven hagen. Dar quam vor se Jaco Simonssen van Horne in Hollant, wervende, wo de Vresen ene to den steden ghesant hadden, biddende begherliken myt vlite, dat ze her Meynhard to Bütte-

a) dar W.

b) van W.

c) verkundegogen W.

d) lathen, fehlt W.

e) walden W.

f) den W.

g) und fehlt W.

h) punt W.

hude, burghermestere to Hamborch, by se in Vreslant wolden laten komen, muntliken myt em to spreken umme de deghedinge tuschen den heren hertoge van Hollant unde en gewant, unde ok umme der stede schade, oft em in sulker antwert nicht ghenughen wolde, alse se den steden dar van ghescreven hadden.

49. Umme desses werves willen unde van weghen des vorscreven breves, den de Vresen an de stede van erer schade wegen ghesant hadden, in deme se de stede sere stumpliken unde [un]redeliken\* aghewiset hadden, zo weren de stede nicht luttik bekummert, wat se int beste hir yune don sulden. Ydoch so<sup>b</sup> hebben se in dat lateste vor dat beste ghekoren, up dat de ghemene copman duste lenger velich varen mochte, unde hebben zik bearbeidet by dem heren hertogen van [Holland<sup>c</sup>, dat he den vreden tuschen en unde den] Vresen begrepen, de achte dage na Michahelis negest to komende utgan sulde hebben, vortan bet to sunte Jacobes dage negest komende heft vorlenget, oft bynnen des ere schelinge unde twedracht vorsonet oft lenger ghevredet mochte werden.

50. Hir up hebben de stede breve vorramet, de de Vresen deme heren hertogen unde de here hertoge den Vresen wedder vorseghelen sulden.

51. Myt sulken ramynge der breve zo hebben de stede umme bede willen beider partien vorscreven her Meynhard Buxtehuden an Vreslant ghesant, up dat en beter beschet van erem schaden to beiden syden weddervaren mochte [werden]<sup>d</sup>.

52. Sunderghen hebben de stede her Meynhard bevolen, van erer schade wegen de Vresen to vormanende by eren vorseghelden breven unde gheloveden, de se menniche stunt den steden up eren schaden ghedan unde ghegheven hebben, unde dat zo creffliken unde drapliken vort to settende, alse de stede em des totruwen, unde alse se sulven don sulden, yft ze wedder wor by de Vresen komen mochten.

53. Dyt heft her Meynhard to sik ghenomen, also truwelken hir umme to arbeidende, yft id synes sulves zake unde werf were.

54. Doch na mennygherleie koste unde arbeit heft her Meynhard Buxtehuden bearbeidet van beiden siden vorscreven, dat ze noch andere daghe holden willen, also de bref utwiset hir na ghescreven: *Folgt Nr. 453.*

55. Hir up is de vrede vorlenget van beiden siden to sunte Jacops dage negest to komende to sunnenupghank; unde weret dat vorder not were, zo zolde noch her Meynhard Buxtehude vorscreven en jar lank macht hebben, den vrede to vorlengen, alse beide partien vulbordet hebben.

56. Item sal de here loven unde sweren an guden truwen unde beseghelen myt synen hovetsteden vor em, syne erven unde nakomelinghe, desse vorscreven punete unde artikele den vorscreven Vresen unde landen, eren erven unde nakomelingen to ewighen tiden to holden, in gener wis mer herlicheit to eschen noch to beden, ghestliken luden, noch werliken luden, den desse vorscreven bref inholt<sup>e</sup>, den [de]<sup>f</sup> erbaren heren unde lude [van]<sup>g</sup> den hensesteden ghedeghedinget hebben.

57. Aldus hebben zik de Ostervresen vordreghen, alse Ostergo unde Westergo, myt den zandeboden van den hensesteden, alse desse nascreven bref utwiset, umme eren schaden etc.: *Folgt Nr. 452.* Den anderen bref hir ut ghesneden heft de provest van Hemelen.

58. Item van den Engelschen deghedingen is jw, her Johan van der Aa, wol wittik, wo de dage der betalinge<sup>h</sup> zint utgezettet, dar up Arnd van Dasselen under

a) redeliken W.  
e) in Hollant W.

b) se W.  
f) de *fehlt* W.

c) Holland — den *fehlt* W.  
g) unde W.

d) werden *fehlt* W.  
h) betalinge W.

der stede koste aver zant is, dar af [he]<sup>a</sup> van deme koninge van Engelant van lichtmissen negest to komende een antwerde brengen schal, oft he de dage der betalinge<sup>b</sup> also holden wil.

59. Item schal me alle artikele der elaghe van schaden, de noch nicht vorclaret weren, van paschen negest komende vort over [en]<sup>c</sup> jar vorclaren vor deme cancelere van Engelant; weret dat id we vorsumede bynnen deme jare, zo willen de Engelsen dar na nene claghe unde ok antwerde af horen unde gheven. De ghelik schal me id holden myt anderen claghen, de noch nicht overgheven zyn van deme copman ute den hensesteden, also we noch claghen wil, de schal syn claghe avergheven deme cancelere van Engelant bynnen deme jare. Unde we schaden ze tostan, den schal me under deme sulven termyne unde dagen betalen also den Prutzeschen.

60. Also meister Johan Kyngton wech then unde van den steden scheidewolde, gink he vor<sup>d</sup> de stede, en vrantliken unde vuchliken dankende umme veleffiker bewisinge, de se an em dan hadden, unde konde he den steden eddele deme copmanne<sup>e</sup> jerghen to willen ane wesen, dat wolde he myt allen vliet gherne don.

61. Item wolde he synen heren, deme koninge, truweliken truwe relacien om alle der sake unde handelinge, de hir up desser dachvard schen unde handelen weren, also truweliken dat vort to settende, dat sin here den steden int myddel van dem mante Marcius negest komende scryven solde synen willen.

62. Ok seide he unde lovede den steden, dat de copman van der hense in Engeland wesende scholde nicht beschedeghet werden in Engeland; dar scholde de stede mit alle ane var vor syn, wente de copman scholde dar zo vry wesen also he weset hadde.

63. Ok mende he, dat sulke artikele, de de stede alrede overgheven hadden unde doch noch nicht ghenuch declareret weren, de mach me declareren tuschen dyt unde paschen negest komende unde en ja dar na; we syne artikele nicht declarerde, dar umme scholde na der tid vurder nene maninge na schen. De ghelik mochten bynnen der sulven tid de stede, de ere artikele van eren schaden noch nicht overgheven hadden, de sulven<sup>f</sup> noch overgeven deme kenzelere van Engeland, de to den tiden is.

64. In alsulker wise vorscreven dankeden der stede sendeboden wedder deme sulven meister Johanne.

65. Hir mede quemen de radessendeboden vorscreven to Hamborch, dar se myt deme rade to Hamborch spreken in dessen saken naghescreven:

1. Erst umme den dach to holdende myt den Vresen [van]<sup>g</sup> Ostergo unde Westergo to Groninghen 14 dage na paschen negest komende: dar up gheramert wart, na deme dat swar arbeit unde grot unkost dar umme alrede gheschen is dat me nu den dach vorscreven nicht vorlegge, sunder dat me jo twe personen myt der minsten<sup>h</sup> unkost dar hen sende, up dat de Vresen nenerleic hulperen hebben mogen. Unde hir van sal en eslik den van Lubeke syn gudduncken scrijven by welkerleic personen den dach best to holdende.

2. Dar sulves vor deme rade to Hamborch openbarde here Albrecht Schreyden radessendeboden vorscreven, wo der stede hovetlude van den vredeschepende in Ostvreslant weren gheweset, enes dages gheramet hebben to holdende myt Ennen<sup>i</sup> unde myt Haren, hovetluden van eren partien, up mytvasten negest komende to Emeden oft to Groninghen, wor den steden dat best belegghen is; unde ist

a) Le fehlt W.

f) bilden W.

b) betalinge W.

g) unde W.

c) en fehlt W.

h) menschen W.

d) var W.

i) Ennen W.

e) copmanne W.

stede den dach myn willen holden, dat scholen ze den Vresen vorscreven vor nativitatis Christi negest kamende untbeden. Ok seghede her Albrecht vorscreven, dat de Vresen vorscreven wol lengere daghe had hadden, sunder dat id der stede hovetluden to der tid nicht nutte duchte wesen. Dar up gheramet wart, nutte to synde, dat de dach so lange stande bleve, bet dat de andere dach myt den anderen Vresen 14 dage na paschen schal wesen.

3. Unde boven alle, dat en islik spreke in syne rade umme de were to vorjaren in de zee to maken, des zere grot behoff wert, na deme dat vele vitalienbrodere to Wangeroo alrede in Vreslant liggen vorgadert, van welken saken en eslik sin guddunkent<sup>a</sup> deme rade to Lubeke schal over scriven.

4. Ok wart dar sulves ghehandelt van deme daghe myt dem heren hertogen to Hollant van der stede schade wegen vorwart mer to holdende; dar up wol ghesproken wart nene dage dar up mer in Hollant to holdende; mer oft me mer daghe dar umme holden scholde, dat me de in ener stede van der hense holden scholde. De sendeboden van Prusen spreken, de here homester hadde up des heren hertogen vruntlike breve em to twen tiden syne lant by swarer unkost unde by groter eventure laten vorsoken unde vorvolghen umme syner lude unde undersaten schaden, dar doch en to nener tid nene wedderlegginge schen kunde; dar umme vormodeden ze zik, dat de here, de homester, buten synen landen dar umme [nene<sup>b</sup> dage] bezendende<sup>c</sup> worde; jodoch wolden ze gherne de sake an eren heren bringen unde ere stede, also dat de Pruteschen stede ere antwerde deme rade to Lubeke scriven scholden.

## D. Beilagen.

### 450. *Vorschläge der Friesen für einen Frieden mit den Holländern.*

*W aus der Handschrift zu Wismar S. 382—85.*

In deme namen Godes, amen. Umme vele arghes unde quades to vormiden unde alle dink in dat beste to bringende, zo zint wy prelaten, gretmans unde mederichters unde mene monte van Vreslant, alse van Ostergo unde Westergo, myt endrachtighen ripen rade ens gheworden, deme hochgebornen vorsten, her bertoge Willam van Beyern etc., desse nascreven puncte to holdende<sup>d</sup>.

1. In dat irste, dat wy den vorscreven heren hertogen Willam kennen vor unsen rechten heren up zalke puncte, alse hir na screven stan.

2. Item dat wy den vorscreven heren bekennen dat hoghste recht in den landen Ostergo unde Westergo vorscreven na inholent desses breves, alse de hir neghest volgende inholt, de is to vorstande, dat de gretmans unde richtere in elkem dele der lande vorscreven zullen dat recht voren in dem namen unses heren vorscreven unde richten na oldem Vreseschem rechte.

3. Item desse gretmans unde richtere sal me kesen alle jar na oldem geborde, zede unde wanheit in allen delen vorscreven, unde wanner ze ghekoren syn, zo sullen ze varen to Staveren, dem vorscreven unsen heren oft dem jenen, dem he bynnen Staveren dat bevelet, to swerende, truwe richtere to wesende, rechtes to richtende unde unsem heren vorscreven gude rekenschop to donde van alle deme, dat de[m]<sup>e</sup> heren tobehort, alse van broke unde van huslaghe.

4. Item oft enich dotslach<sup>e</sup> gheschege in den landen vorscreven, zo zulde de vorscreven unse here de helfte hebben in dem broke, unde de richtere, in des gherichte dat schude, de andere helfte.

a) guddunkent W.

e) de W.

b) nene dage fehlt W.

f) dat slach W.

c) bezendende W.

d) holdend W.

5. Were ok, dat enich dodslach dar schude over ene settede zone oft ghesworne eede, de dodslagher vorborde 100 olde schilde, half unsem heren vorscreven, unde half deme richtere, dar id schude.

6. Gheschege dar over enighe mortzake, dufte oft vrowenvorcraghtinge, dat zulde me richten an dat lif; gevulle id over also, dat dar ghelt af queme, dat zolde zin half to behuff unses heren vorscreven, unde half to behuff des richters, dar dat schude.

7. Item bekenne wy dem vorscreven unsem heren to huslage enen Vlameschen groten des<sup>a</sup> jares van islikem huse overal in den landen vorscreven, de to rekende 33 grote vor enen olden gulden Vrankeschen schilt, unde to zammellende elk gretman in synen dele.

8. Item bekenne wi unsem heren vorscreven der munte in den landen vorscreven, also doch, dat he gud gholt<sup>b</sup> unde sulver slan late to synem werde.

9. Item sal unser here vorscreven hebben enen tollē in den landen vorscreven van allem gude, dat me dar vorkoft unde utvort, den hundersten penning, utghenomen alle des heren undersaten ut Hollant, Zelant unde Osterzelant; unde oft jemant vriheide in den landen hadde, dat he dar nenes tolles plichtich were, de sulde der ghebruken; unde alle gud, dat enes vortollet is, zal nicht mer tollē to der reyse; und alle gude, de man in de vorscreven lande bringhet, zullen nenen tollē gheven, up dat de copman de lande destē lever vorsoke.

10. Item est enich schip in den vorscreven landen lantroringe dede unde also vorghinge, dat God vorbede, zo moghen de lude ut deme schepe ere lyve unde gude berghen, sunder enigherhande gud dem vorscreven unsem heren oft yemande anders dar van to ghevende, id en were, dat en jemant hulpe, ere lif unde ere gud berghen, de se dar to escheden, de moghen unde zullen reddelik arbeytton dar van hebben.

11. Quemen ok enighe schepe edder gude dryvende in de lande vorscreven, dar nemant by were, zo zulde de richter, in des gherichte de gude to lande komen weren, to behof der jenen, de recht dar to hebben, de zulven gude by redelikem arbeideslone, dat de gude kosten moten to berghende, in gude bewaringe utfanghen unde also vorwaren, also he dar vore antwerden wolde, dat to vorkundigende dem kopman in Vlanderen oft Hollant wesende, up dat de gude to rechter hant komen moghen, also verne bynnen jare unde dar na jemant queme; unde weret zake, dat unse schepe ut Vresland vorscreven ok wor breken vor unses heren lande vorscreven, dat zulde wesen ghelik, also vor [screven]<sup>c</sup> is.

12. Item wille wy unde scholen maken in 30 conventen van Ostergo unde Westergo in elken convente ene ewighe misse alle daghe to holdende, unde dar ynne bidden vor de olderen, vorvarn unde vrunde unses heren vorscreven.

13. Item wille wy unde scōlen vorsogelen unde sweren to den hilghen, desse vorscreven puncte unde artikele dem vorscreven unsem heren, synen erven unde nakomelingen to ewigen tiden vor uns, unse erven unde nakomelinge to holdende, up zulke bote, also de stede van der heuse dar up zettende unde ordinerendē werden.

14. Item uppe desse vorscreven puncte unde artikele zulle wy prelaten, gremans unde mederichters unde mene mente der lande Ostergo unde Westergo vorscreven myt unsen erven unde nakomelinge myt unsen ummelanden unde eylandvelich sitten, unbetymmert unde unvorbawet, zunder vurderen tyns unde teghede to lande unde watere, zunder beschattinghe unde allerhande unbekummeringe ewighen tiden, alle arch unde list utghezecht.

a) dōis W.

b) ghelt W.

c) screven fāht W.

15. Item up desse artikele vorscreven zullen alle, de ut den landen Ostergo unde Westergo synt vordreven, also her Feye van Docken unde andere lude dar ut vordreven, wedder uppe ere gud komen, also se de in vortiden hebben beseten unde nu vinden, unde oft enighe gude an se ghestorven weren, de to entphangende like anderen gude unde to bruken.

16. Hir vore sal unse here vorscreven de vorscreven syne lande van Ostergo unde Westergo truweliken beschermen unde vorantwerden jeghen andere landesheren, de den zulven landen hinderen willen.

17. Item sullen de Vresen van Ostergo unde Westergo landen vorscreven tollenvry varen overal in des vorscreven eres heren landen, de he nu heft unde hir namales an em komen moghen.

18. Item de jene, de ut Staveren zint, also de abbet van Staveren, syne conventeslude unde alle andere lude, de utvordreven zint, zullen wedder up ere gude komen, also se de an vortiden hebben bezeten unde nu vinden, unde oft enighe gude an en ghestorven weren, de to unthangende unde ghelik anderem gude to brukende.

19. Item de van Staveren sullen bruken eres rechtes, also se deden vor deme orloghe; dar up zullen zee sweren, erem heren vorscreven truwe to wesende.

20. Item sullen de vijf<sup>a</sup> stede an Hollant, also Dordrecht, Harlem, Delft, Leiden unde Amsterdam, de stat unde dat slot to Staveren innemen unde vorwaren zo lange, dat desse zone unde vrede ghensliken<sup>e</sup> ghevestighet unde ghehouden werden, unde nen volk to holden an beiden siden, man wille dar vore antwerden.

21. Item sal en islik van dem lande Ostergo unde Westergo vorscreven, ghestlik unde werlik, bruken unde behouden alle privilegie unde vryheide, also he van oldinges ghebat hebben, utgenomen alle puncte unde articule to beyden syden vorscreven.

22. Item sal unse here laven unde sweren unde myd synen vijf steden in Hollant vorseghelen vor em, synen erven unde nakomelingen, desse vorscreven puncte unde articule dessen vorscreven synen landen, eren inwaneren, eren erven unde nacomelingen to ewigen tiden to holden, in nener wise mer herlicheit to eschen noch to beden, ghestliken luden edder werliken luden, den desse vorscreven bress<sup>f</sup> inholt, den de erbaren lude ut den hensesteden ghedegedinget hebben.

461. *Vorschläge der Holländer für einen Frieden mit den Friesen.*

*W aus der Handschrift zu Wismar S. 356—57.*

Up desse nascreven puncte zo wil myn here den Vresen ene zone gheven uppe desse tid umme guder lude willen uten osterschen steden:

1. Irsten dat ze mynem heren huldegghen zullen vor enen rechten landesheren, em gude truwe lude to wesen unde to donde, dat gude lude erne rechten heren schuldich zint to donde; unde myn here himluden wedder des ghelikes; unde de richtere zullen alle recht van mynes heren wegghen woren.

2. Item so sal myn here aldar in deme lande hebben syne munte van gholde unde ok van sulvere, ghelik also he in anderen synen landen heft.

3. Item zo sal myn here aldar synen tollen hebben, also he den vore plach to hebben, behoudelik<sup>a</sup> also, wat enes vortollet is, das sal nicht mer vortollet worden up der reyse. Unde we tughebreve ofte vryheide van tolln heft van mynem heren ofte synen vorvaderen, de sal he ghebruken na inholt syner breve.

a) lande W.

b) wilf W.

c) ghestliken W.

d) Hier und immer: behoudelik W.

4. Item sal myn here hebben dat sovede wilt unde ant unde anderswor heft, behoudeliken enen igheleken synen beide, alse vor screven is.

5. Item sal myn here de richtere unde denere in allen delen setten in sulker se, dat se alle [jar] mynem heren overgeven sullen vif personen ofte mer ut kem dele; unde ut den sal myn here enen kesen, de em ghenughet; behoudelik, dat de jene, de des enen jars ghedenet heft, des anderen jares nicht denen sal. Unde desse richters sullen mynem heren, yft genen, dem he id beloven sal, recht [plichtich] zin; to donde unde gade rekeninge van alle deme, des ze van mynes heren wegghen untphangen sullen, wanner ze van mynes heren wegghen ghemantet werden; unde wat dar van komen sal van bote unde van broke, dat sal myn here de ene helfte vry dar af hebben, unde de andere helfte sal de richter hebben vor syne kost unde arbeit.

6. Item so sal myn here hebben enen huspenning, alse van elken hofte enen Vlameschen groten des jares, oft 10,000 schilde, oft dat me de huslach grot make toter vorscreven summe toe etc.

7. Item sal myn here myt Staveren synen willen don ghelik synen anderen guden steden, behoudelik, dat de jene, de de utvordreven zin, wedder alle ere gude anwenden unde ghebruken sullen, alse ze ze nu vinden, men ze zullen nicht bynne komen wanende, id en sy denne by mynes heren willen.

8. Item so wolde myn here hebben de huslande und alle anworpe, buten dyke unde alle andere gade, de hir to behoren, unde van ymande gheweset hebben.

9. Item van der unghehorsamycheit, confuse unde smadenisse, schade, unde dat se myne heren wedderstandich unde menedich gheworden zin, unde vort van elken anderen puncten, de hir myt gheroret zin, zo wil myn here beteringe unde bescheit nemen by den erbaren luden ut den osterschen steden.

E. Verträge.

452. Die Lande Ostergo und Westergo bearkunden, mit Meinhard Burchard von einbart zu haben, dass die Hansestädte bis [1408] Apr. 15 den erlittenen Schaden nachweisen und dann binnen 14 Tagen einen oder zwei Sendeboten zu ihnen schicken wollen, mit denen sich zwei oder drei Abgeordnete der Lande Ostergo und Westergo vergleichen sollen. — 1407 Sept. 4.

W aus der Handschrift zu Wismar S. 394.

Witlik sy alle den, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy prelat Vroslant uns mederichtere unde mene ghemente van Ostergo unde Westergo Meynharde Buxtehuden, borghermester to Hamborch, umme den groten schade de den steden van der hense gheschen hebben myt dem erbaren manne, dat de vorscreven stede zullen uns beloven, oft ze willen, vorderen unde recht verdighen bynnen desser tid unde paschen negest to komende alle schaden unde scraven, unde den bynnen steden unde den 14 nachten na paschen volghende enen twe by uns to sendende hir int land, dar wy tve ift dre by schicken sullen, zik vordreghen zullen umme allen schaden vorscreven, wente wy nene wisheit lande daghe holden moghen, alse unses dondes nu ghelegghen ist. Dar umme bidde wy, dat se dat van uns nicht to unwillen nemen: dat wylle wy gherne vorderen.

a) van W. b) plichtich zin jocht W. c) Vorderl. d) Les: niet — nicht. e) vorderen.

wente alle dink to guder meninge is, dat wet God. Dyt heft her Meynhard anomen to den sendeboden unde steden to bringen vorseven unde uns eren willen dar van wedder to scrivende. Unde desser breve is twe, de ene ute deme anderen sneden umme merer zekerheide willen, wente wy unse seghel hir nicht hebben. Welke bref screven unde gheven is to Lewarden in Vresland des zondages na sunte Egidii daghe int jar unses Heren 1407.

453. [Herzog] Wilhelm [von Holland] verspricht, dass er auf Begehren des Meinhard Buxthude, Bürgermeisters zu Hamburg, fünf Abgeordnete Apr. 22 nach Staveren senden wolle, welche mit fünf Abgeordneten der Lande Ostergo und Westergo verhandeln und im Fall der Uneinigkeit gemeinschaftlich mit ihnen einen bis drei Rathssendeboten der osterschen Städte zu Obmännern wählen sollen. — [1407] Sept. 25.

Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. F. 1406—7, fol. 60b.  
W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 393.

Willem, bi der genade Goids etc., doen cond allen luden, want onse gemynde Meynart Buxthude, burgermester der stat van Hamburch, ons vervolcht heeft, dat wii dage wouden doen houden met onsen landen ende luden van Oistergo ende van Westergo in Vrieslant, om van sulken punten, als dair onse vriende ende die hoere laitst om sceelden tot Amsterdam, te overdragen, of men conde, so hebben wii ons so hier up beraden, dat wii gairne vive van onsen getruwen rade ende vriende senden ende hebben willen binnen onser stede van Staveren sonnedages na beloken paisschen naistcomende, om<sup>a</sup> dage te houden mitten vive personen, die onse lande ende lude van Oistergo ende van Westergo voirscreven uptie tiit dair senden sullen van hoire wegen, ende van den voirger[oirten] punten te traiteren ende over een te dragen, of<sup>b</sup> si mogen. Ende wairt dat die tien niet eens en conden gewerden, so souden si samentlic dair toe nemen tot overmanne een of twe of drie van den eerbaren luden, onsen geminden vriende, radessendeboden van den oisterschen steden, ende so wes die dan dair of ordineren ende seggen sullen, dat sal vast ende gestade bliven van ons, in dien dat die overmans voirscreven bij eendrachticheit van den tien voirn[oimpt] dair toe gekoren worden. In oirconde etc. Gegeven up onsen huise tot Gorinchem 25 dag in Septembri anno ut supra.

454. Herzog [Wilhelm] [von Holland] verkündet seinen Beamten, dass er den Frieden mit den Landen Ostergo und Westergo von Sept. 29 (sinte Michils dag naistcomende) bis Jul. 25 (sinte Jacobs dag) verlängert habe. — (op onsen huse tot Gorinchem) [1407] Sept. 25.

Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. F. 1406—7, fol. 60b.

## F. Korrespondenz der Versammlung.

455. Die Lande Ostergo und Westergo an Meinart [von Buxthude]: danken ihn für seine Bemühung; begehren, dass er den Frieden so weit wie möglich zu verlängern suche; sind über die anderen Sachen nicht berathen und wünschen wegen derselben mündlich mit ihm zu sprechen. — [1407] Aug. 1.

W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 388.

Deme<sup>c</sup> erbaren wisen manne, her Meynarde, borghermestere to Hamborch, unsen leven unde ghemynden vrunde.

Leve unde ghemynde vrunt. Juw ghenughe to weten, dat wy up de puncte

a) ende vii W.

b) of — mogen fehlt W.

c) Vorher die Unterschrift.

gheramet hebben, also unse sendeboden uns van jw anghebrocht hebben; want umme wy jw laten weten, dat wy jw sere danken jwes truwen arbeides, unde o sere lef is, dat gi id myt den hensesteden doch underwunden hebben, dat id unse schult nicht ne is, wente wy hopen, dat gy uns anders nicht ghevunden hebben, also wy to Lewert van jw<sup>a</sup> scheiden. Vort zo bidde wy jw, dat [gy]<sup>b</sup> vor willen arbeiden, umme den vrede to vorlengen, also gy aller lengest moghes mochte id en jar wesen, dat hadde wy gherne; mach id nicht, id zy bil[o]k<sup>c</sup> paschen; unde ummer de vrede in allen manieren, also he nã steit, unde [also<sup>d</sup> en] lengest vorkrighen moghen. Men van allen anderen deghedingen ist al artikelen dar zin wy nicht up beraden, dat wy jw icht sryven kunnen up des tid. Men also, wilt God, de vrede vorlenget is, lik vorscreven, zo beghere van den saken myt juw muntliken to spreken, wente wy id zo clarliken n vorstan kunden, unde ok van den anderen punten, also gy up uns begheren; wille wy denne, wilt God, gud antwerd up gheven. In desse vorscreven zo dat beste, also wy jw vullenkomelken totruwen unde gherne wedder juw vordene willen, wor wy mogen. Ghescreven tor Snelza up Petri ad vincula.

Prelaten, gretmans ut Ostergo unde Westergo.

456. Die Lande Ostergo und Westergo an die Rathssendeboten der Hansestädte. melden, dass sie sich wegen der ihnen zu gebenden Antwort zu Leeuwarden berathen haben; ihre Boten, die sie nach Hamburg geschickt, seien über den Schaden nicht unterrichtet gewesen, und auch sie seien darüber noch nicht unterrichtet, da die betreffenden Häuptlinge auf der See seien; begehren, dass sie die Heimkehr derselben abwarten; wollen ihnen dann die Beschwerden der Städte vorlegen und Meinhard [von Buxtehude] um [1408] Apr. 15 des Erfolg melden. — [1407] Aug. 1.

W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 389.

Erbaren bescheden wisen luden, radessendeboden van den hensesteden, unsen leven ghemynden vrunden<sup>e</sup>.

Leven unde ghemynden vrunden. Juw ghenughe to weten, dat wy enen dach to Lewerden holden hebben, want umme jaw en antwert to sryven van jwem ghebrek dar van gi up uns tornende zint in jwen cedelen, unde ok van dem breve, dat gy van uns hebbet unde unsen sendeboden ghetonet hebben to Amsterdam Hollant, dat wy enen dach myt jw holden sul(d)en<sup>f</sup> to Hamborch to piuxten, want mer worden; dar wy unse sendebode ghesant hadden, dar em de last so grot voren quam van schade unde claghe, de de lude to schaden genamen hebben unsen undersaten, dat den sendeboden unwitlik was dar up to antwerden, want wy noch nen antwert van den hovetluden hebben, de up der ze pleghen to varen unde noch to der tid nicht wol en kryghen konen; dat kumpt darby to, dat meyst van hus zint to der se wart. Unde bidden jwer groten wisheit, dat gi in dat gude nemen wilt, dat id sta an vruntschop, bet unse lude to hus komende ut pleghen to varen, wente en de sake witlik is unde uns nicht, unde id redeliker were, sulde dar ghelt af gan, dat dat de gene betalden, de des ghenoten hebben, den de des nicht ghenoten hebben. Unde also ze to hus komen, den jwe ghebrek to toenen, also jwe cedelen inholden. Unde wes uns dar van to antwerde wert, edder wat wy menen dar by to donde, her Meynharde burghermester to Hamborch en antwerde to sryven by paschen negest komende. God mote jw bewaren unde altoes an dôgheden sporen. Ghescreven to der Snelza up sint

a) w durchstrichen.

b) Folgt die Unterschrift.

c) dat is uns W.

d) sulden W.

e) tolken W.

f) also = an jw W.

Petri dach ad vincula under deme secrete van Westergo, dar uns menliken up desse tid an ghenughet.

Prelaten, gretmans unde mederichtere van Ostergo unde Westergo.

457. *Hamburg an die Rathssendeboten [der Städte Rostock, Danzig, Riga und Dorpat]: bittet dringend um rechtzeitige Nachricht, was ihre Städte in Betreff der Häuptlinge Enno und Haro thun wollen. — 1407 Nov. 6.*

*W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 396.*

Den erbaren wisen mannen, heren Johanne van der A, heren Arnde Hekede, heren Tydemanne Nyenloo unde heren Johanne Eppenscheden, unsen leven besunderghen vrunden, to Labeke wesende, dandun.

Vruntliken grot myt begheringe alles gudes tovoeren. Ersamen leven vrunde. Also gi wol weten unde hir, do gy nelkest by uns weren, underrichtet worden unne den dach, den me holden schal myt Ennen<sup>a</sup> unde Haren up mytvasten<sup>1</sup>, dar men antwerde van scriven mut jo up wynachten negest komende, unde de vrede myt den sulven utgheit up paschen<sup>2</sup>, wo de dach nicht gheholden worde, dar wy grote zammelinghe der vitalien vruchten van to wardende, to schaden unde to vordarve des ghemenen copmans, of de dach vorsumet worde up de tid vorecreven; unde allene dat gi to jw ghenomen hebben, dyt to juwe stede unde vrunde to bringende unde uns wedder to scrivende, wes ze dar by don willen jeghen dat<sup>3</sup> jar, oft zik de degedinge nicht bevinden, doch so<sup>4</sup> bidde wy unde begheren vruntliken, dat gy dyt also willen vorderen unde myt ernste also bearbeiden, dat uns also tidegen dar af antwerde werde, dat wy moghen weten, wor wy uns na moghen richten, wente uns in de lenge dyt nicht stunde to vordreghende, na deme dat id uns vor der doren is unde unse<sup>5</sup> macht cleyne is, grote wedderstande to kerende. Gode zit zunt bevolen to langen [tiden]<sup>6</sup>. Screven des zondages vor Martini under unser stat secrete 1407.

Consules Hamburgenses.

## G. Gesandtschaftsberichte.

458. *Arnd Heked an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: meldet, dass ausser Hamburg, das seinen Rathssendeboten auf Wunsch des Herzogs [Wilhelm] schon früher abgeschickt, die Städte Lübeck, Rostock und Wismar ihre Sendeboten mit den Lüländern und ihm selbst nach Holland abgesandt hätten; Jun. 18 seien sie, mit Geleitsbriefen des Erzbischofs von Bremen und des Junkers von Delmenhorst versehen, aus Hamburg ausgezogen und Jun. 20 vor Wildeshausen von 40 Mannen des Junkers von Diepholz überfallen und überwältigt worden; doch seien, bis auf den Stadtschreiber und einen Kaufmann von Hamburg, Alle wieder in Freiheit gesetzt; sie seien nach Wildeshausen gezogen und von dort im Geleit des Vogtes von Kloppenburg Jun. 26 nach Utrecht gekommen; da sie dort gehört haben, dass durch die Vermittelung [Meinharts von Burchude] Holländer und Friesen seit Jun. 24 in Amsterdam seien, haben sie sich an jenen gewandt, seien von ihm gebeten worden dorthin zu kommen, und jetzt zur Abreise dorthin bereit; rechnet auf die Ankunft von Sendeboten aus Köln und den süderseeischen Städten. — [1407] Jun. 27.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 168.*

<sup>a)</sup> Ennen W.

<sup>b)</sup> dar W.

<sup>c)</sup> jo W.

<sup>d)</sup> uns W.

<sup>e)</sup> tiden *fehlt* W.

<sup>1)</sup> 1408 Mrz. 25.

<sup>2)</sup> Apr. 15.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeistern unde rad-  
mannen der stede Thorun, Elbingh unde Dantzik in Prusen.

Na deme grute. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat van allen steden, de up der latesten dachvart to Lubeke gehalten vorgaddert sint gewest, hebben allene de van Lubeke, Rostok unde Wismar ere sendeboden geordineret, sament mit den van Liiflande unde my to Hollandt wart to theende; de van Hamborch hadden eren sendeboden umme bede willen des heren hertogen to Hollandt dârwart gesandt, do ik erst to Lubeke quam. De van Rostok unde Wismar weren lever heym gebleven, hadden se de stede ernstliken dar to nicht gehalten, umbe sik to vorantworden jegen de Engelschen unde de Vresen, uppe dat ere geschefte andern steden to vorvange nicht en were. Des toge wy am sonavende na Viti negest geleden van Hamborch, unde hadden des heren ertzebisshopes to Bremen unde des jungheren van Delmenhorst gelefde, dar mede wy quemen am mandage dâr na vor Wilshusen, dat des stichtes van Bremen is, sunder dat de jungher van Deffholt den van Bremen gelt dar up gedân heft unde van en also inne holt, dar umme wy uns dar na anwisinge der van Bremen neenes ungemakes vormodet hadden. Dâr sulves hadde de jungher van Deeffholt vorscreven geschicket by den 40 mannen, wepeneren unde schutten, de vaste vor der stad up uns helden. Unde also wy uns zeker dar duchten wesen na anwisinge der van Bremen, also vor screven steit, so hadde wy wol 7 van unsen schutten vorgesandt, umbe herbergen in der stad Wilshusen to nemen. De sulven unse schutten vengen see erst, unde also wy na quemen, vengen se uns mit enandern, dar over unser een deel zere gewundet wurden. Dâr na nemen see uns alle unse gerede, perde unde thering unde underwunden sik alles, dat wy daer hadden. Se vurden uns also gevangen over velt een deel weges unde bleven int lateste mit uns holden, sprekende, dat anevangh an uns geschehen were gedan up de van Hamborch; welker swere wolde, dat hee van Hamborch nicht en were, den wolden see der gevengnisse leddich laten, unde wolden em dat syne wedder gheven. Also moste wy mit eynandern sweren unde der gevengnisse wurde wy quijt gelaten; sunder unses geredes unde unsir teringe is vele na gebleven. De stadschriver unde een copman van Hamborch were[n] in unser geselschop, de behelden se by sik unde vurden mit en, wâr see wolden. Wy togen to Wylshusen in unde vorboden den vogel van der Clappenborch, de mit synen vrunden al dar by uns quam, unde dede mit andern guden luden sodane geleyde, dat wy am sondage na Johannis baptist quemen to Wtrecht; dâr wy vornemen, dat des heren hertogen to Hollandt raede unde de Vresen up suute Johannis dach vorscreven weren komen to Amsterdam. Des sande wy ane sumen an den sendeboden van Hamborch, by des todone dâr tosanne komen sin, vorkundigene eme, dat wy to Wtrecht also komen were dat wy mit den Vresen umme unsen schaden gerne tosanne wesen wolden, beghernde van em to weten, wannër dat bequemelikest gescheen mochte. War hee uns wedder schreiff in synem breve, dat beyde parten, also des hertogen raede unde de Vresen, zere grötliken unde mit aller begeringe unser beydende were begernde van uns in erem namen unde van erer wegen, dat wy mit aller hast dâren komen wolden. Also sint wy mit eenandern eens gewurden ane sumen darwaer to trecken. Unde wat uns dar weddervart, dat wil ik jw, leve heren, mit de irsten gerne laten weten. Ik vormûde my de van Colne unde de Zuderzeesche stede werden ere sendeboden umbe der privilegie willen in Hollandt herward gesandt. Gescreven am mandage Johannis baptiste under mynem ingesegel.

Arnd Heked.

459. *Arnt Heked an die preussischen Städte: meldet, dass die Städte mit Herzog [Johann] von Burgund in Gent verhandelt haben und gütlich von ihm geschieden sind; William Esturmy ist Jul. 30 nach Middelburg gekommen; Aug. 1 ist eine Botschaft von ihm in Brügge eingetroffen, in der er die bevorstehende Ankuft von Mag. Johann Kington anzeigt und um Verlegung der Tagfahrt nach einem andern Orte bittet; die Städter haben ihm geantwortet, sie wollten Aug. 7 zu Delft mit ihm zusammen kommen. — [1407] Aug. 4.*

*Aus der Handschrift zu Königsberg, s. Nr. 472; überschrieben: Item littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre transmissa.*

Na deme grute. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat de stede sint **geweset** by deme heren hertogen van Burgundien to Gend in Vlandern, unde **hebben** sik zere gutliken mit em gescheiden, also dat de stede in den saken allewege aff unde to mogen, na deme dat sik de stede mit den Engelschen in degedingen scheden werden, also ik jw wol clarliken berichten wil, wannër ik, oft God wil, by jw kome. Her Willam Esturmy is am sonavende negest geleden mit der Engelschen vloete wedder to Middelborch in Zeelant gekomen unde heft syne bodeschop hir to Brugge am dage Petri ad vincula by den steden gehat, dat meister Johan Kingston to lande wart van Kalis kortliken wert by em komen; unde is begernde van den steden, dat see ramende willen siin eener andern stede in Hollandt, dachvart mit en to holden, denne to Dordrecht, wend nu tor tiid gar umbequeme were dachvart bynnen Dordrecht to holdende, also id noch tusschen eren heren van Hollandt unde en is gewandt. Hir up hebben de stede geramet de dachvart to leggende to Delft by des Greven hagen, up dat see bynnen des in andern saken, de noch by deme heren hertogen to Hollandt sint to wervende, ichteswes schaffen unde ere reyse also corten mochten: des hebben see hern Willam vorscreven weder untboden, dat see dâr sulves to Delft, oft God wil, am sondage negest komende mit em tosamende komen willen. Unde wes my in den unde ok andern saken, in den allen ik my gerne bearbeyden wil na mynem vormogen, weddervart, dat wil ik jw, leven heren, mit den irsten gerne laten weten. Siit Gode bevolen. Gescreven am dage Dominici under mynem ingesegele.

460. *Arnt Heked an die preussischen Städte meldet, dass die Verhandlungen mit den Engländern erst heute begonnen haben, weil erst jetzt Mag. Johann Kington eingetroffen ist; frühere Abmachungen sollen nach Behauptung der Engländer mit dem Schiffe des [William] Brampton ihnen verloren gegangen sein; aber es fehlt ihnen nur, was ihnen ungünstig, und sie besitzen, was ihnen günstig ist; sie begehren eine Verlängerung des Handelsverkehrs, die Städter sind aber nicht dazu geneigt; kürzlich sind einige preussische Schiffe nach England gekommen; das wäre besser nicht geschehen, weil es daraufhin heisse, dass man der Engländer nicht entbehren könne. — [1407] Aug. 31.*

*Aus der Handschrift zu Königsberg, s. Nr. 472; überschrieben: Item littera Arnoldi Heked civitatibus hujus terre transmissa.*

Na deme grute. Leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy in gevyngde ~~des~~ breves erst begunt hebben to degedingen mit den Engelschen sendeboden ~~hir~~ in des Greven hagen, wend meister Johan Kington nu irst by de stede is ~~ge~~ ~~kom~~ ~~en~~; unde also id nu to Dordrecht is gestalt, so were uns umbequeme gewest ~~dâr~~ to degedingen. Unde wat uns in den sulven degedingen mach weddervaren, ~~dâr~~ van kan ik jw noch tor tiid nicht anders schripen, men dat de Engelschen nicht eyn wort in schriften vorbringen, dat jegen see geit, also see ut Prusen

scheyden, unde also dār vor unsem heren homeister seliger gedechtnisse, synem wisen rade unde vor jw wart overdregen, sprekende, dat alle ere schrifte mit Brampton im schepe weren unde sint in der zee gebleven. Des hebbe ik mit Johanne statschriyere etc., dat God kenne, genuch to donde. Wy kennen wol, dat id also nicht, also see seggen, wand see harde vast hebben allent, dat mit en mach ghan unde wesen. Unde wo mannigerleye worde wy mit en alrede dar over gehat hebben, unde wat uns in den sulven degedingen, unde in allen andern degedingen uns bevolen, is unde wert weddervaren, dar wil ik jw, oft God wil, egentlike underrichtunge van don, wanner ik by jw to hus kome, wolde God, dat it yo schir scheen mochte, dār na wy sunder twyvel gerne wesen willen, dat God weet, na alle unsem vormogen. De Engelschen hebben geworven an de stede umme vorlenginge der tiid der handelunge van kopenschop under den kopluden van beyden ziiden, unde dār sint de stede neenes synnes to geneget, er see wat zekers unde enkedes weten, wat see van eren schaden hebben mogen. Dar umme so willen de stede en dat gensliken also lange vorleggen. Wat gi int beste van unser schiphern unde coplude wegen hir inne irkennen, dat sette ik to juwer wiisheit. Dar sint etlike van unsern schiphern ut Prusen kortliken in Engelande gekomen; ik wolde, dat dat nicht geschen were; uns kumpth dar umme allewege vor ogen, dat wy der Enghelschen nicht untberen mogen. Scriptum ubi supra feria 4 post festum decollacionis Johannis baptiste meo sub sigillo.

### H. Anhang.

461. *Johann Huxer an die preussischen Städte: meldet, dass er auf Beghren Arnt Hekeds für 40 Gewappnote 300  $\frac{1}{2}$  preussisch ausgegeben habe; begehrt, dass sie dieselben 40 Tage nach Sicht Johann Huxer in Danzig bezahlen; die Söldner sollen binnen 3 Tagen nach Hamburg ziehen; die nach Holland geschickten Sendeboten sind bei Wildeshausen von dem Junker von Diepholz gefangen genommen worden, aber mit Ausnahme des Hamburger Stadtschreibers und dessen Begleiter wieder in Freiheit gesetzt; ein Sendebote des Kaufmanns zu Brügge ist leicht verwundet. — [1407] Jul. 3.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 167; überschrieben: Copia littere Johannis Huxer civitatibus hujus terre transmissae.*

Na deme grute. Gi leven heren. Jw geleve to weten, wo dat my her Arnt Heked heft gebeden, dat ik wolde don umme der stede willen in Prussen unne synen willen, unde wolde hir utrichten gelt to 40 gewapenden to solden unde to sulken dingen, also dār to horden, unde wes ik utgheve to den sak, dat solde ik denne overkopen, dat solde gi denne to dancke betalen, also ik dat hee jw sulven wol gescreven hebbe. Des so wetet, dat ik hire hebbe utgeven to desser soldye to behuff 40 gewapent up 300 mark Prusesch; unde 300 mark Prusesch de dut wol unde ghevet Johannes Huxer to Dantzike myner wegen bynnen 40 dagen na gesichte desses breves; unde wes ik mērgheven sal, dat wil ik hirnegest overkopen, unde wil her Arade Hekede dār rekenschop van dōn, wenne hee, oft God wil, weder hir int landt kummet; desse soldener sollen bynnen 3 dagen ten van hire to Hamborch unde solten to schepe gan; God de gheve en beholdene reyse. Ok so hebbe wy hir dinge gehat, wo dat de sendeboden weren gevangen by Wildeshusen van de het de juncher van Deefholte, also de in Hollaudt wesen solden, also de burgermeister van Lubeke unde de ut Liiflande, ut Prusen, van Rostoke, van der Wismar unde der stad schriver van Hamborch, sunder see wurden alle weder los

uppe deme velde sunder schaden, sunder wat van Hamborch was, dat nemen sie mede, alse den schriver sulff derde; unde eyn sendebode van Brugge van des copmans wegen de is gewundt, sunder em en sal nicht schaden. God beware jw ludge gesundt unde gebedet over my alse over juwen dener. Gescreven to Lubeke des sondages na sunte Peter unde Pawel anno septimo.

## Versammlung zu Marienburg. — 1407 Jul. 5.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

A. Der Recess berichtet, dass man kein Pfundgeld erheben, die Kosten der Gewappneten aber tragen will; für den Tag, den die Hansestädte 1408 Jun. 3 zu Kalmar halten wollen, soll jede Stadt zum nächsten Tage ein Verzeichniss ihres Schadens mitbringen.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält eine Antwort an Arnd Heched wegen des Pfundgeldes und der 40 Gewappneten.

### A. Recess.

462. Recess zu Marienburg. — 1407 Jul. 5.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 165—66.*

*T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 199b; enthält nur §§ 1, 3, 4.*

Anno Domini 1407 feria tertia post Processi et Martiniani domini nuncii consularum civitatum Prussie, videlicet: de Thorun Petrus Russe, Albertus Rode et Everhardus Hetvelt; de Elbingo Hinricus Monch, Nicolaus Wulff et Johannes Rote; de Brunsbergh Johannes Sassendorp et Jacobus Seyse; de Kongisberg Johannes Frankensteyn, Conradus Marschede; de Danzick Conradus Letzkow, Johannes de Lapide et Johannes Hamer, Marienburgh ad placita congregati, subscripta pertractarunt.

1. Primo von dem pfuntgelde haben die stete mit unsirm heren, deme homeistere, geredt, unde der satzte is tzu der stete behag, idoch also, das eyn herre von deme orden dār jo by sittzen sulde; das en wulden die stete nicht annemen. Also habin sie obirtragin, das an den 40 gewapent eyne igliche stad ire anteil sal betzalen unde entrichten, unde das man keyn pfuntgelt sal nemen. Unde des so hot unsir herre homeistir den stetin 400 mark gelegin, uff Michaelis negist komende im widder tzu bezalende, die 160 mark von her Arnd Hechte<sup>a)</sup> obirgekouft zu entrichten, das andir tzu den 40 gewapent zu behalden.

2. Item<sup>b)</sup> umbe die rechenunge des pfuntgeldis von her Johan van Thorun entfangen, habin die stete mit unsirm herren homeistere ouch geredt, so das her bekant van her Johan von Thorun wegin 500 mark me, wenne her Johan vorerebin vor tzu rechenunge hot gebrocht. Unde unsir herre vorserebin ist flischin unde groslichen begernde, das is die stete doby losen wellen, unde domite die ding unde sachen von des selbigen her Johan von Thorun wegin unde der rechenunge des pfuntgeldes genslichen redeloes mochte[n] bliben. Dis habin die stete tzurugge getzogen, eyne igliche an ire eldesten, wenne sie abir by im komen, wenne denne entwerte dovon<sup>c)</sup> tzu gebinde.

3. Item Bertram Betke ist also abegericht, das im vache unde vile von den steten ist abegesait, das man im keynes nicht pflichtig ist; sundir ab her syner

a) Hechte D, T.

b) § 2 fehlt T.

c) domir D.

brudir mechtig mochte siin, das sie im denne eyne erunge vor syne tzerunge, die her vache darumbe vor die stete tzihende hot<sup>a</sup> gethan, wellen thun, wennër sie geld habende sint, by alsothanem unterschiede, ap her syner brudere dārane mechtig moge siin. Also hot her vor den stetin gelobit, her welle syner brudere dārane wol mechtig siin, das sie denne vorbas nymmer uff die stete umbe die sache ichtes manende sullen wesen.

4. Ouch hot her Conrad Letzkow<sup>b</sup> ingebrocht, das eyns tages ezwischen deme durchluchtigen herren kouyng von Dennemarken etc. unde den gemeynen stetin van der hense, umbe mannigerleye sache tzu handelnde, czu Calmaren czu holdende uff pfinxsten nehest komende, ist vorramet; unde des sal eyne igliche stad hir im lande belegin czum nehesten tage beschreiben bringen allen schaden, de en unde den eren van den inwoneren der drier riche vorscrebin ist gethan, unde sunderlichen, wer den schaden gethon hot, das vor deme egenanten tage obirtzuscibende.

5. Ouch<sup>c</sup> wil unsir herre homeistir vorscrebin die stete losen vorboten tzum Elbunge umbe her Johan van Thorun willen, wennër im das bequeme dunken wirt.

6. Item habin die stete obirtragen, her Arnde Hechte uff syne briefe entwerde, noch innehaldunge also noch gescrebin steit, under der stad Dantzik secrete czu scribin: *Folgt Nr. 463.*

### B. Korrespondenz der Versammlung.

463. [Die preussischen Städte an Arnd Heked:] antworten, die Herrschaft des Hochmeisters sei noch zu jung, als dass sie seine Einwilligung in die Erhebung eines Pfundgeldes, wie es die Städte vereinbart, hätten erlangen können; wegen der 40 Gewappneten sind sie einverstanden mit dem, was er ihretwegen angenommen hat. — [1407 Jul. 5.]

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 166.*

Na dem grute. Leve her Arnd. Juwe breve, in den gi mang anderen wor den schreven, dat gi de twee sake, also dat puntgelt in Prusen uptonemende unde de rekenschop dār van to Lubeke by geswornen ceden to bringende, to rugge an uns hebbet getogen, an uns gesandt, hebbe wy entfangen unde wol vornomen; unde hebben alle saken dār van unsem heren homeistere egentliken vorgegeven. Unde de is noch nye here, so dat wy van synen genaden noch tor tiid puntge hir im lande to nemende unde uptohevende na ordinantie der stede nicht moge hebben. Sunder allis, dat gi an den 40 gewapent tor werè tor zee wart donde hebbet vorhетен unde van unsir wegin vorvolbordet, dat is gensliken unse wille wol. Unde wat uns na inholdinge juwer breve unde na eendracht der steden den copman beschermende, de zee bevredende, wepenere tor zeewart to holde unde to becostigende ankommende is, wille wy willichliken unde gutliken na inholdinge der sulven juwer breve, weme wy sullen, an gelde hir entrichten. Unde uns vurder hir negest weddervaren wert, sal jw ane sumen wol werden to wete Gescreven etc.

a) hot hot T.

b) burgormeister czu Danzck fügl hinzu T.

c) 3 3 scAlt T.

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1407 Aug. 11.

*Diese Verhandlungen betreffen die Verfassungsstreitigkeiten in Minden.*

A. Der Anhang enthält eine Darstellung der Entstehung dieser Streitigkeiten *und* die Beurkundung eines Vergleichs von 1405 Aug. 3.

B. Die Beilagen bestehen aus den beiderseitigen Klageartikeln und deren *ant-*antwortungen.

C. Unter Verträge folgt die von den Schiedsrichtern vereinbarte Sühne und *die* Ansetzung eines neuen Tages, Sept. 9 zu Lübeck, bis wohin die Vertreter Mindens *die* Genehmigung ihrer Stadt zu derselben einholen sollen.

## A. Anhang.

401. Darstellung der Entstehung der Streitigkeiten in Minden, den Schiedsrichtern eingereicht von Rikmar van Bucken und seinen Genossen.

*H* aus der Handschrift zu Hamburg S. 398, 401.

1. De lutteken ampte thegen de vertighe spreket aldus to deme rade: Wi *bid-*holden unde hebbet, wen de breve udwiset, unde richten de tor grunt, up dat wi *hol-*weten, wes wi uns na den breven unde togenomen seden vorder van rechte to *we-*holdende unde to richtende plichtich sin.

2. Dar tho antwordet de vertigen aldus: De breve hebbe gi, heren des rades, *uns* besegelt gegheven mit vullbort der ganczen menheit to ewigen tiiden to bli-*ven-*vende; des esseche wi unde manet juw dar to, dat gi uns de breve truweliken *hel-*helpen in macht beholden, zo gi plichtich sin. Unde wat wi ghedan unde ghe-*hand-*handelt hebben, van unser cumpenye wegen den rad to kezende, dat hebbe wi *ged-*gedan unde dot na unsen eden, alse wii menden, dat dat nuttest was vor de stad. Unde hebben ok nene toghenomen zede, se syn van unsen vorvaren zo an uns gekomen unbesproken.

3. Dar up<sup>a</sup> spreken 13 radmanne vor recht aldus: Sind deme male dat de vertigen mer stücke unde wonheit hebben gebuket unde togenomen, den ere breve *in-*inneholdet, so hebben se ere breve dar mede gekrenket, unde hebbet ere macht vorlorn.

4. Den 11 radluden en duchte dat neen recht up de vorscreven ansprake unde antworden, unde beden, dat to Dorpmunde to halende, edder se wolden en beter seggen aldus: Weret, dat de vertigen mer stücke unde wonheit gebuket unde togenomen hedden, denne ere breve *in-*inneholdet, de weder recht, weder de stad, edder weder de erghenomenen breve weren, der se mit rechte weren vorwunnen, also recht is, so hedden se ere breve dar mede gekrenket unde ere macht vorlorn.

5. Der vorscreven 11 weren vyve ute deme sworn rade unde sesse ute deme olden rade. Dar mede mach men vornemen, dat de sworne rad nicht eyns en was in uttosprekende des rechtes, wente se de sulven radlude geschattet unde entsettet hebben.

6. Nach deme, dat der stad to Minden olde ewighe zette over hundert jaren mit eendracht unde vulborde rade unde borgere, de do weren, was umme kore *der* vertich unde des rades, dar do umme ewigher dechnisse breve up gegeven unde bezegelt worden van der stad to Minden, unde na deme dat dat ghesette also van der tiid an wente to desser tiit [geholden<sup>b</sup> is] mit zeden, wonheit unde brukinge *des* rades, der borgere unde der vertich: mene wi, dat sodanich ewich gesette, so lange

<sup>a)</sup> unne up *H*.

<sup>b)</sup> gehalten is *folgt H*.

tiid unvorbroken unde ane weddersprake gehalten, rechtes craft hebbe. Hedde yemant tegen dat gesette dan, de scholde dat beteren; dar umme were dat ewige gesette nicht machtlos; gelykerwiis eft yemant brykt yegen dat bescreven recht, dar umme is dat recht nicht machtlos. Bidde wi, leven heren, dat gi dit ewighe gesette to beholtnisse der stad besorghen willen etc..

465. *Bischof Otto von Minden, Friedrich Dume und Friedrich von Callendorp be-  
urkunden die Schlichtung der Streitigkeiten, die in Minden dadurch entstanden  
sind, dass einige Bürger sich zusammengeworren und gegen einen einmüthigen  
Ausspruch des Rathes Einsprache gethan haben. — 1406 Jan. 20.*

*II aus der Handschrift zu Hamburg; transsumirt in Nr. 468.*

Wy, Otto van dem Retberghe, van Godes gnaden bisschop to Minden, Frederik Dume, rytter, unde Frederik van Callendorpe, knape, bekennet openbar in desseme breve, de en seen edder horen lesen, dat wy alle twidracht unde schelinge, de gevallen was in der stad to Minden, van der vertighen weggen, up ene siid, unde der ampte, vorstede unde meynheynt darsulves, up de andere siid, also dat zemelike borghere to Minden hadden gemaket eyne vorgadderinge unde hupinge kegen den swornen rad der vorscreven stad Minden, unde hadden bispraket eyn ordel dat de sulve sworne rad eyndrechtliken utgesecht hadden, in saken, de [de]<sup>o</sup> vorgescreven vertighen, ampte, vorstede unde meynheynt vorbenompt to beyden syden by den swornen rad gesad hadden to vorschedende, vorsat, wol gescheden und vruntliken gherichtet hebben in deme daghe der vindinghe sancti Stephani de ersten mertelers, in welchem dage de vorgadderinge unde bisprakinge des ordel dar de uplop der twidracht aff quam, schude, unde wi umme fredes willen da do to quemen, also wi jeghenwardich do bynnen Mynden weren, unde schededen in desser wiis, dat de genne, de [de]<sup>o</sup> vorgadderinge [unde]<sup>o</sup> hupinge gemaket hadde unde bisprakinge des ordels gedan hadden, ghingen mid vryen willen unde w beradenem mude mid ereme gantzen hope vor den swornen rad, unde swornen st veder ede mid upgherichteden lifliken vingheren ton hilghen, deme ordel, dat bispraket hadden, bystendich to wesende unde dat truweliken helpen vordegeding sunder argelyst. Unde wes se hadden vorbroken umme der vorgadderinge unde bisprokinge willen, dat setteden se in den swornen rad to richtende na gnad edder na rechte. Desse vorgescreven eyde her Frederik Dume ritter vorscreven stavede unde allen, de in der vorgadderinge weren. Des to vorderer betuchnisse hebbe wy, Otto bisschop to Minden, Frederik Dume rytter unde Frederik van Callendorpe vogenomet unse ingesegele witliken gehangen dan an dessen brief. Unde wy Frederik de Wend hern Hinrikes sone, Stacius van Monnichusen Ludolfus sone, Hardek Graperdorp, Johan Trepel unde Stacius van Monnichusen Rembertes sone, knapen, bekennet openbare in dessem sulven breve, dat uns witlik is, dat desse twidracht unde schelinge so vorsat unde vorscheden ward uppe de vorbenomede tiid in aller wys also vor screven is, wente wy to der tyd ok bynnen Minden weren. Des to tughe hebbe wy alle vorgescreven unse ingesegele witliken ghehanghen to desseme breve. Datum anno Domini 1406 ipso die beatorum Iacobi et Sebastiani martirum.

## B. Beilagen.

466. *Klage Rikmars van Bucken und seiner Genossen gegen die Stadt Minden  
II aus der Handschrift zu Hamburg S. 394, 399; einseitig der Länge nach beschni-  
tenes Doppelblatt.*

a) de H.

b) de. fehlt H.

c) unde. fehlt H.

Ersamen vorsichteghen wisen heren, borghermestere unde radmanne der stad Lubeke, unde gi anderen heren, de van den hensesteden tho schedinge naghescreeven twidracht gheschycket sind, so also wy Rycmer van Bucken unde Reynold van Lerebeke van unses sulves unde unser vrunde wegene, umme twydracht unde selinge twusschen uns unde den borghermesteren, radmannen unde borgheren to Minden, vruntschop unde rechtes by jw gebleven sind, na inholde eynes udkerndes breves unde mid beholtnysse alle des, dat wy alrede mid rechte an der sake gewonnen hebben, des wy mid desser scryft unvorsumet unde unvortichtich bliiven willet, also gi uns ok gesecht hebben, dat wy des unvorsumet unde unvortichtich wesen scholen, des wy jw tovooren biddet vordechtig wesen, unde so gi van unsschende sin, unse ansprake bescreven an jw to bringende, so sette wy tho deme ersten unde spreket aldus, also wy ok ere geclaget hebben in gerichte, der clage se dar umme neddervellich geworden sin, dat se rechter antworde vorsatich worden, de vorscreven claghe aldus ludende:

1. Na deme dat de borghermestere, rad unde borghere der stad to Minden uns, Rycmer van Bucken, Hermanne Swarten unde unse vrunde, de mid den van Minden in vorplichinge, borgherschop, in rade unde den vertighen zeten, dar wy alle tho ghesworen hadden, so to Minden wonheid unde recht was, hebbet ute unseme unde ereme stade, erve unde gude geutert unde gesettet, sunder gherichte unde recht, so hope[de]<sup>a)</sup> wy, do wy dat elagheden, unde hopen noch, dat me uns unde unse vrund in unsen unde eren staad, erve unde gud tovooren eneme jewelken vredeliken unde rouweliken schole wedder setten unde laten, ane geleyde, dat uns to Lubeke togescheden ward<sup>1)</sup>, dat se uns des to rechte plichtich weren. Dar her Frederik Dume, ere schedesman to der tiid, to antworde: uns in to Minden to latende to unseme state, erve unde gude en mochte nicht scheen, wente se hedden uns vorsworen. Des wy doch hopen, dat eyn borgher den anderen [n]icht<sup>b)</sup> vorsworen moghe ute synem erve unde gude, ane gerichte, also wy des theed in den bref, den de raad to Lubeke dar up gegeven hebben.

2. Ok were wy mid unsen vrunden unde de vorbenomeden van Minden to Bremen vor den erliken radheren, umme de sulven sake, also vor enem overmanne, na inholde des Romesschen koninges breve, dar se uns over antworde vorsatich worden, also wi dat bewisen moghen mid des rades breve van Bremen, dar umme se deme Romeschen ryke unde uns in sostich marken goldes vorordelt sind, des wy aver teed in des gerichtes breve.

3. Dar na, umme dat, dat se uns rechtes uthgingen, qweme wy mid der sulven claghe in des Romesschen koninges gherichte, dar de vorbenompden van Minden na rechte to geladen worden, unde dar en na eres procuratoris esschinge ere rechten daghe to gelecht weren to antwordende to unser claghe, de dage unde tyd ere procuratores annameden, also en thoghevunden ward mid ordele unde mid rechte, der daghe se uns aver vorsatich worden unde vorbleven, unde worden unse vyande, so de sake also in gherichte hanghede. Do worden se uns vorordelt in hondert marken goldes na udwisinge des gherichtes breve, unde umme unhorsames willen sind de vorbenomeden van Minden in deme vorscreven gerichte mid ordelen unde rechte in des rykes achte gedan, also de drudde bref des sulven gerichtes udwysset.

Ersamen leven heren. Hyr umme so esseche wy noch, dat men uns unde unse vrunde, den de vorscreven gewalt unde unrecht van der gheschicht wegene geschen sind, wedder sette tovooren in unse unde eren staad, erve unde gud vrede-

a) hope H.

b) licht H.

1) Hierher gehört Lüb. U. B. 5, S. 187.

liken unde rouweliken, unde dat se uns wedderdon mid rechte de gewalt unde  
unrecht, unde vort, dar se uns an vorvallen sind, also vor screven is, unde wy  
menen, se sind uns des dorch recht plichtich.

4. Ok hebben se tegen uns bringhen laten in des vorscreven koninges ge-  
richte ghestlyke banbreve, uns ute deme gerichte to vorlegghende, also wy des  
doch mid-en bi eden vorplichtet weren, den ghestliken ban samptliken mid rechte  
to vorwerende, des wy uns allene irweren mosten, dat wy bewysen moghen, dat  
uns gekostet heft boven sestich gulden, ane uternd unde arbeyt, dat wy dar over  
geleden hebben, unde hopet, se sin uns des plichtich to richtende.

5. Item beholdet se Hermanne Swarten vore sine lyftucht unde rente, dar  
he der stad to Minden bref unde inghesegel up heft.

6. Vortmer so schuldige wi se, dat se unse echten vrowen mit vorsate hebben  
honliken myshandelt, se ute eren husen getoghen mit gewalt, bi eren voten ge-  
slepet laten, ere hove de unde bene geblodet, unde vort up enen molenwaghen ge-  
settet, unde so smeliken ud der stad voren laten van al ereme gude, ane ere  
kledere, dar se an ghingen unde stunden<sup>1</sup>. De anderen vrouwen nemen se mid  
gewalt van der vryheit, der doch misdedige lude wol gebruket hebben, unde  
treckeden se ute der stad, uns unde eren vrunden to hone unde to smaheit, so  
wy dat bewisen mogen unde landkundich is. Wes se uns, den vrouwen unde  
eren vrunden darumme plichtich syn, blyve wy bi jw.

Ersamen heren. Aller vorscreven stucke mid vorgerordem beholtnisse unse  
vorworven rechtens blyve wy Ricmer van Bucken, Frederic Tigvogel unde Reynold  
van Lerebeke van unser unde unser vrund wegghen by juwer wisheyt, unde bidden  
uns der to vorschedende mit deme rechten, by sodanen penen, also wy in beydent-  
syden van jw anghenamet hebben, also de udgekernde bref inholt, de dar up be-  
screven is. Unde biddet, dat gi uns juwe schedinge bescreven unde besegelt geven,  
so wy jw desse ansprake beseghelt antworden under deme inghesegel Rycmars  
van Bucken, des wi unde unse vrund hyr to bruken. Datum in crastino beati  
Oswaldi regis.

467. Antwort des Raths zu Minden auf die Klage Rikmars van Bucken und  
seiner Genossen.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 396, 397; einseitig der Länge nach beschrie-  
benes Doppelblatt.

Uppe ansprake Rikmars van Bucken etc. antwerde wy, borghermestere und  
rad der stad Minden:

1. To dem ersten so se scrivet in deme anbeghinne erer ansprake: unde n  
beholtnisse alle des etc.: uppe des koninges sake en sii wii nicht her ghekom  
na udwisinge des denkebrevens unde word unser vrund an uns ghebracht; hebt  
se wes vorworven an des koninges hove, dat sta by sik.

2. Ok also se scrivet, se syn gheutert van ereme gude etc.: des en hebbe  
nicht ghedan unde wolden dat node ghedan hebben. Unde wo se ute Minden  
dat hebbe wy juw witlik ghedan in unser scrift.

3. So se ok scrivet in dem sulven articule: in vorplichtinge, borgherschop  
antwerde wy: wy en weten nene eyde, dar wy mit en in vorplichtinge ane set  
sunder in borgherschop.

4. So se ok scrivet: sunder gherichte unde recht etc.: antwerde wy, dat se

a) van H.

b) Rycmans H.

c) vord H.

1) Lüdb. Chron. 2, S. 467: do nemen se enen groten wagen, unde setten dar up alle der  
gedrevenen manne husvrouwen unde kyndere unde vorden de mit groter smaheit unde smeliken  
geschrichte ute der stad.

umme der schicht willen, de se ghedan hadden, worden ghewunnen mit richte unde mit rechte, alse wy dat wol bewysen moghen.

5. Ok so se scrivet van breven der van Lubbeke etc., antwerde wy: hebbet de van Lubbeke ichtes ghesereven, dat keghen uns is, dat is ere untucht, went wy an se nicht ghewillekoret en hadden, men eynen dach an erer stad to holdende, unde en hebben ok nene deghedinge vor uns ghehat, alze vor eynem rade.

6. Ok so se scrivet, des her Frederik Dume to Lubbeke ghesecht hebbe etc., heft he uns ghesecht, he en hebbe des nicht ghedan unde sy des unschuldich.

7. Ok so se scriven umme der van Bremen bref: dat roret an des koninges sake; wo men aver to Bremen dar van schedede, des wille wy juw wol eyne scrift wysen.

8. Ok so se scriven, dat wy ere vyande gheworden syn etc.: dar worde wy to ghebracht mit groter nod, dat wy des nicht biwesen konden, went wy van erer weghene unser stad lyves unde gudes unvelich weren.

9. So se aver scrivet van den banbreven etc., antwerde wy: wy en hebben se an nenen ban ghebracht, unde en sin in nenen eyden mit en vorplichtet, den ban to vorwerende.

10. So se scrivet van Hermanne Swarten, antwerde wy: schuldich is Herman unsen borgheren; de hebbet dat mit rechte bekummert. Ok hebbe wy one in claghe van buntwerkes weghene, dat up der vryen strate ghenomen wart unde to dem hus tom Berghe upghedreven wart, des wy van dem voghede tom Berghe vor dem sittenden sworenen rade underrichtet worden, dat Herman vorscreven sik des underwunden hadde, dar wy claghe unde scrift umme gheleden hebben van den heren van Lubeke unde van dem rade to Dorpmunde.

11. So se ok scrivet van eren echten frauwen etc., antwerde wy, dat wy erer manne vyande worden umme nod willen der stad Minden, unde senden to den frowen unde leten se hoveliken unde tüchtliken bidden, dat se uns entweken, dat se vorwilmodeden unde nicht dan en wolden. Do sande wy ute dem rade by se ere negesten maghe unde vrunde, de wy wusten, unde leten en seggen, id en stunde uns nicht to vorbiddende, dat se dar inne bleven, nu ere manne unse vyande weren, umme drepliker sake unde vorbodinge willen. Do dit alle nicht en help, do ghing de ghanze rad unde meynheit, unde setten Ricmars frauwen hoveliken up eynen wagen, unde en wart noch gheblodet noch gheslepet. Unde umme de anderen frauwen van der vryheit, des en hebbe wy mit en nicht to donde; de lete wy aver hoveliken udden by eren vranden unde maghen, de dar by weren, went wy dat vorwaret unde bestellet hadden, dat men en eyn untoghen wort nicht tospreken moste. Wy en hebbet en ok eres clenodes, cleydere unde gud nicht vorbeholden.

Ersamen heren unde guden vrunde. Wy bringet an juw in desser scrift antwerde up anclaghe Ricmars Bucken unde syner vrund, unde biddet jw, recht dar up to wisende an juwer scrift. Ghescreven under inghesegel Johannes Ghersen, des wy hyr to bruket, unde rades to Minden, wente unse jeghenwardighe borghermestere sin inghesegel hyr nicht en heft.

168. *Klage des Raths zu Minden gegen Rikmar van Bucken und seine Genossen.*

*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 392.*

An jw ersamen beschedenen heren, borghermesters unde rade der stede Lubbeke, Hamborch unde Luneborch, bringe wy borghermester unde rad der stad to Minden unse anelaghe unde schulde keghen Riemer Bucken unde [de] gemme, de mid en buten Minden syn.

1. Eyn recht heft de sworne rad to Minden by secht, also zeddelyk unde wonlyk is, dar de negen, Rycmar unde [redacted] mid eme buten Minden sin, vorsatliken heymelike hupinge kegen gemaket unde dat wedder der stad olde sede unde wonheynt byspraket hebbet, dar van de rad, also se des gewernet unde underrichtet worden, lyves unde gudes in groten varen stunden, wan God dar nicht vor gewesen hadde. Dar grot schelinge unde twidracht van upstund, dat unse gnedighe here van Minden mid synen guden mannen underghing unde frund[liken]<sup>a</sup> vorschede, also de schedebrief udwysset, de hyr na screven steyt: *Folgt Nr. 465.*

2. Dar na also dat aldus fruntliken ghescheden was, deden se eyne vorvlucht, en del by daghe unde en deel by nachtyden unde slapender deit, unde vellen over der stad muren unde graven, unde sin uns des schedes utgegan.

3. Dar na vresschede wy se in unser vyande sloten unde steden, unde hebbet uns up grote koste unde schaden gedreven unde entrechtiged boven recht.

4. Ok so heft Rycmer Bucken unsen swornen borghermester uns to smaheyt unde to hone in jeghenwardicheyt des rades schalk unde hergenson geheten.

5. Ok hebbet se unser vrunde perde besattet, de wy vor de hensestede in dessen saken gesand hadden.

6. Ok so hebbet se uns bynnen eynem vrede unsen borgher afgeqwellet unde gehangen, de eyn seker bedderve man was<sup>1</sup>, also wy van eme do anders nicht en wusten unde noch anders nicht en weten.

Unde hopet aller desser vorgescreven schicht in deme rechten keghen se to netende. Were aver, dat se ichtes hyr keghen scriven, dar wy antwerde to behoven, des wille wy uns in desser scryft unvorsumet hebben. Unde biddet jw, leven heren unde frunde, uns recht in juwer scryft hyr up to wisende. Gescreven under Johans Gersen ingesegel, des wy hyr to gebruket.

469. *Antwort Rikmars van Bucken und seiner Genossen auf die Klage des Rathes zu Minden.*

*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 405, 388, 389, 404; zwei einseitig, der Länge nach beschriebene Doppelblätter, ursprünglich an einander genäht. Auf der Rückseite des ersten Doppelblattes: Honorabilibus et discretis viris, dominis Marquard Schreyen et Hilmaro Lopowe, proconsulibus Hamburgensibus, fautoribus et amicis suis dilectis. Unten: Recessus Mindensis.*

Ersamen vorsichtigen wisen heren, borghermestere unde rad der stede Lubek, Hamborch unde Luneborch. To der anlaghe, de an jw de borghermestere unde rad to Minden heft gebracht bescreven unde beseghelt over uns unde unse vrunde, dar antworde wii tom eersten to mit beholtnisse unses rechtes, dat wi alrede in de sake in gerichte geworven hebben, unde spreken aldus.

Wi hopen unde menen, sind deme dat de borghermestere, rad unde borgher der stad to Minden in des rikes achte sind unde rechtlos gemaket unde vorwonen in des rykes gerichte mit rechte, dat wi bewisen mogen mit des rykes brev, so en dorve wi unde en mogen en van rechtes wegene to nener claghe antworde, so lange went se sik ute der klaghe theen, also recht is; ok en dorve wi en d'umme van rechtes wegene nicht antworden, dat wi van en ensettet sind unstates, erves unde gudes, se en hebben uns dar erst rouweliken wedder in gesa, des wi uns teed an dat gemene recht; unde se moten doch allesweme recht

a) frund II.

<sup>1</sup>) *Iüb. Chron. 2, S. 467:* en borghermester, genomt Johan Swarte, de dede der schaden mit sinen vrunden, wente he brande en af ere molen unde vyngh der borgere, hoveyman Strammen, den hengede he sulven mit siner hant.

plegen; unde hopen, gi willen uns des tostaan in deme rechten. Jodoch, leven heren, wal dat wi en nener antwerde plichtich sin umme voresehtes rechtes willen, men up dat gi weten, dat wi sunder rechte antworde tegen ere unrecchten claghen [nicht]<sup>a</sup> en sin, so gheve wi juwer hersamicheit, unde en nicht, bescreven antworde up alle ere unrecchten<sup>b</sup> claghe, up dat gi weten, dat se uns unde unsen vrunden unrecht don in allen stücken, de se over uns scriven. So antworde wi vord aldus:

1. Dar se scrivet: Eyn recht heft de sworne rad to Minden by eyden udgesecht cyndrechtliken etc., dar schole wi hemeliken hupinge entegen gemaket hebben: des sin wi unschuldich, dat wi jenighe hupinge gemaket hebben hemeliken este openbare teghen den rad, noch teghen de stad; ok en hebbe wi der stad unde borgere<sup>c</sup> olde zede unde wonheit nicht bispraket.

Ersamen leven heren, up dat gi dat anbeghin der twidracht weten, so hebbe wi laten scriven antsprake unde antwerde beyder partie unde de rechte, de dar up van beiden siden gesproken worden des rades, unde antwerdet jw dat in desser anderen eedelen. Hebbe wi dar an gebroken, wi willen gerne dar umme rechtes plegen na juweme seegende, alse recht is.

2. Vort alse se scriven, dat se vor uns gewernet unde<sup>d</sup> underrichtet worden etc., dar antwerde wii to unde esschen, dat se uns den benomen, de se vor uns gewernet heft; wi willen dar rechtes umme plegen unde recht weder nemen, went wi keghen den rad nictes en hebben begund to donde, men mit rechte. Se scriven ok, wan God dar nicht vore gewesen hadde etc.: wi danken unsem heren Gode, dat ere wille an uns nicht en ward vullenbracht, unde hopen, dat se nene bewisinge van Gode over uns hebben.

3. Ok dat se scriven, dat unse here van Minden mit sinen guden mannen underveng, unde vort umme de scrift des breves: hiir antwerde wi to unde spreket, dat wi unsen heren van Minden noch sinen guden mannen nicht en hebben gekoren noch gebeden, yemich scheid mit en to degedingende, men do he vresschede de groten unvoghe unde gewalt, quam he dar to unde underveng dat, up dat [dar]<sup>e</sup> vorder neen unwille noch vorderf af en qweme. Des let uns de rad toesschen, dat wi scholden vulborden an dat recht, dat drattheyne des rades gesproken hadden. Do antwerde wii, id en duchte uns neen recht wesen, unde beden, dat men id to Dorpmunde halen lete, so dat to Minden wonlik unde zedelik heft gewesen. Des weygherden se. Do ward uns gesecht: weret, dat wi nicht wolden vulborden er recht, so moste [wi]<sup>f</sup> unses lyves unde gudes in groter vaer wesen. Do bede wi, dat wi mit leve mosten ute Minden rümen; dat wolde wi lever don, wen dat wi unrecht vulborden wolden unde also vertich bedderve manne sunder ere schulde entrechtigen. Do wart uns geantwert, der stad dore unde torne weren wal bestellet. Do wi de warheit vornemen, wes se do van uns esschende weren, dat moste wi don van nod unde vaer wegene lyves unde gudes, des wi anders nene wiis gedau hadden; dat wille wi vulstan mit unseme rechte. Unde umme der nod unde vaer willen sind wi ute Minden entrumet, so wii allersekerlikes konden, eyn jewelik, wanne unde wo he dat konde vortbringen. Ersamen leven heren. Dat uns nod unde lyffvaer uthtorumende heft dar to gebracht, dat hebben de sulven borgermestere unde rad bewiset dar mede, dat se unse vrunde, radmanne, vertighen unde borgere dar to drungen, dat se mosten loven unde zweren, dat se teghen nene borger don scholden mit worden este mit werken, ane dat se mit rechte don mochten, also vort esscheden se borghen van Frederik Tigvogel vor<sup>g</sup> unde gud, unde Hinrike, de en unde se eme den vorscreven eyt gedaa hadde,

a) nicht fehlt H.

b) unde rechten H.

c) borgerere H.

d) unde unde H.

e) dar fehlt H.

f) wi fehlt H.

bekummerden se sin gud ane gerichte unde recht, also he umme sine kopenschop to Hamborgh getoghen was, dat he wol bewisen mach. Ok hebt se eren borgeren gewalt gedan umme der vorscreven schicht willen mit schattinge, dat landwitlik ys. Mit desser vorscreven daet unde waraftigher lantwitliker schicht ys to bekennende, dat wi nicht en sin vorvluchtich geworden, unde ok dat wi dar umme rechtes weren erbodich, er wii van erer nod wegene udrümeden. Unde dar na, do wi ute weren, wi sulven uns to rechte boden, unde leten unse heren unde vrunde uns to rechte beden, de unser dar mechtich to weren, bynnen Minden rechtes to netende unde entgheldende, id ghinge uns an lif, ere, efte gud, dat wi wal bewisen willet.

4. Ok so se scriven, dat se uns gevresschet hebben in vyande slote, dar antwerde wi to, do wi ute Minden rumen mosten umme nod unde vaer willen, alse vor screven is, do en toch unser neen in vyande slote, dat wi wal bewisen mogen, alse recht is.

5. Vortmer alse se scriven, dat wi se up grote koste unde schaden gedreven hebben unde se entrechtiged boven recht, dar antwerde wi to aldus: wi hebben alle weghe recht begheret, gevordert unde overbodich geweset to nemende unde to donde na gebore, dat uns nicht weddervaren en mochte, dat wi wal bewisen wilt, unde hopen, dar umme en sin wi noch koste edder schaden plichtich wedder to donde; men na deme, dat se uns rechtes uteghan sin, so hir boven gescreven is, so schon se uns richten unde wedderdon, des wi en afgerichtet hebbet, unde wes wi vorder dar na vorkostiged hebben.

6. Item dat se scriven up my Ricmare van Bucken, wo ik schole eren borgermester schalk unde heryenson geheten hebben, dem rade to hone unde tho smaheit, des bin ik unschuldich.

7. Ok also se scrivet, wi hebbet erer vrunde perde besattet, dar antwerde wi to aldus: hebben de ersamen heren van den hensesteden de van Minden to sik laten esschen, vor se to Lubeke to komende, dat en was unde en ys uns nicht witlik. Segge gi, ersamen heren, dat dat also si, so wille wi dat gherne maken umme de perde, wo jw dat to willen is, wol dat wi mit beholtnisse unses vorworvenen rechtes se beholden mochten.

8. Ok so se scriven, wi hebben en bynnen vrede eren borger afgequelllet unde gehaagen, dar antwerde wi to aldus, dat wi en bynnen vrede nemande afgequelllet noch gehaagen hebben; men wi hopen, se scholen uns den jennen, den se menen, nomen by syneme dopenamen unde tonamen, so wille wi dar en recht antwerde to gheven, wo unde wor wi des van rechte plichtich sind, unde hopen, wi vulbeden hir ane.

Ersamen heren. Desset bringe wi Ricmar van Bucken, Frederik Tigvogel unde Reynolt van Lerebeke vor uns unde unse vrunde an jw, unde biddet, un mit rechte hir ane to vorschdedende. Screven under Ricmars ingesegele.

### C. Verträge.

470. *Schiedsspruch der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg in den Streitigkeiten zwischen der Stadt Minden und Rikmar van Bucken und Genossen — [1407 Aug. 11.]*

*Aus der Handschrift zu Hamburg S. 468; loses Blatt; auf der Rückseite von unten nach oben geschrieben.*

Umme schelinge twusschen den borgermestern, raed unde borgeren der stad to Minden, up ene syt, unde Ricmar van Bucken, Frederik Tigvogel, Reynolt van

Lerebeke unde eren vrunden, up de andere siit, ys een vrundschop geramet, also hiir na gescreven steit:

1. Int eerste dat me se, also Ricmare, Frederik unde Reynold vorscreven unde ere frund, wedder stade unde rouweliken sette in eren staad, erve unde gud.

2. Were ok yemand, de sik eres lenes edder gulde underwunden hadde, dar schal men se wedder in staden, unde were en dar jeniich gebrek ane, edder were yemande van unplicht gelt afgenomen, dat schal men een vruntliken wedderkeren.

3. Umme de vrouwen, also se clagen, dat se untuchtliken gehandelt sin etc.: we dat geheten heft unde we dat gedan heft, de dar mede beclaged wert unde de sik mit rechte nicht entsecgen kan, de schal en erlike beteringe dar vor don.

4. Vortmer wan desse vorscreven stücke vultogen sin unde wes vorder dar to behof is, so schal erer een deme anderen truweliken behulpen sin, dat de van Minden wedder ud des rykes achte komen, dar se in gekomen sin, unde umme de koste, de van beyden partyen gedan sin, dar willen de stede denne vruntliken umme spreken.

471. Die Städte Lübeck, Hamburg und Lünburg, als von dem Hansetage zu Lübeck bestellte Schiedsrichter, verlängern den auf Aug. 1 angesetzten Tag zwischen Rikmar van Bucken und Genossen, einerseits, und der Stadt Minden, andererseits, bis Sept. 9, damit die Vertreter Mindens für die von den Schiedsrichtern vereinbarte Sühne die Genehmigung ihrer Stadt einholen können, unter der Bedingung, dass dieselben Sept. 9 bevollmächtigt wiederkommen, bei Strafe des Ausschlusses ihrer Stadt aus dem Recht des deutschen Kaufmanns. — 1407 Aug. 11.

II aus der Handschrift zu Hamburg S. 464; auf der Rückseite Nr. 470.

Wy borgermestere unde radmanne der stad to Lubeke unde wi radessende-  
 1) oden der stede Hamborch unde Luneborch, schedeslude, van den gemenen hense-  
 2) eden latest hiir to Lubeke vorgaddert gesad unde gevoget, umme schelinge, de  
 3) gewant ys twusschen etliken personen nagescreven, up ene siid, unde den borger-  
 4) mesteren unde radmannen unde borgeren der stad to Minden, up de andere siid,  
 5) in mynne edder in rechte to vorschedende, dar to in beyden siden en een dach  
 6) gelecht wart achte daghe na sunte Jacobs daghe negest geleden, bekennen unde  
 7) betugen openbare in desser scrift, dat wi umme merkliker sake willen myt vul-  
 8) bord beyder partye, also Ricmar van Bucken, Frederik Tigvogel unde Reynold  
 9) van Lerebeke van erer unde erer vrunde wegene<sup>a</sup>, up ene siid, unde her Ernst  
 Bodendorp ritter, Albert van Lechelen, Johan Gherse, Hinrik Meyne unde Arnd  
 Ywen, borgermestere unde radmanne to Minden, van erer unde der stad wegene  
 to Minden, up de andere siid, vorlenged hebben unde vorlengen in desser scrift  
 bet des negesten dages na unser vrouwen daghe nativitatis negest komende in  
 sodaner wise, dat de vorscreven here Ernst unde Albert unde de anderen van  
 Minden myt sik nemen scholen de vruntschop unde mynne, de wi hiir geramet  
 hebben, mit ereme rade unde mit den borgeren to Mynden dar umme to sprekende,  
 unde na ereme vormoghe vort to settende, umme de van en antonamende unde  
 to vulbordende, unde scholen up de vorscreven tiit, unde sundergen her Ernst  
 unde Albert in eren egenen personen, wo en dat nicht openbare kentlike unde  
 witlike kranchheit benympt, hir vulmechtich wedder komen; unde ok eft id deme  
 rade to Minden beqweme ys, so scholen de anderen vorbenomeden personen van  
 Minden hiir denne wedder komen, edder de rad van Minden moghen andere per-  
 sonen in ere stede voghen, de vorscreven mynne unde vruntscop to vulbordende,

a) vogene II.

enkebreve, ...  
geven, der wi ok enen ...  
daghe des hilgen martelers.

## Versammlung zu Marienburg — 1407 Aug. 17.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. Der Recess und B. die Beilage betreffen hauptsächlich Streitigkeiten der Städte mit Johann van Thorun, Bürgermeister zu Elbing, der, wie es scheint, zu Gunsten des Hochmeisters falsche Rechnung über das Pfundgeld geführt hat.

### A. Recess.

472. Recess zu Marienburg. — 1407 Aug. 17.

Aus der Handschrift im Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt, enthält an

Anno Domini 1407 feria quarta post assumptionis Marie civitates Prussie videlicet: de Thorun Petrus Russe, Gotfridus Rebber, Johan de Mersche; de Ditzmarus Jacobsson; de Königsberg Johan Franckensteyn, Kerstianus Hundschinder; de Dantzick Tidemannus Huxer et Johan Cruckeman, Marienburg ad p

1. Erst die sache von Johan von Thorun ist von den stetin gesatzet unsirm heren homeister unde synen gebitegern, unde die ist usgesprochin unsirm heren in sulchem lute: Folgt Nr. 473.

2. Item hot unsir herre homeister begert, die sache unde broch, die Johan von Thorun gegen die stete gethan hot, tzu im tzu setzen tzu entscheiden. Dis ist tzurucke getzogen, itzlich in seyme rathe tzu sprechin, unde yderman siin gutdanken tzum nechsten tage intzubringen. Unde hirusse das dise sache ist vortzogen, so hot unsir herre ouch den irsten ussprech ouch vortzogen tzum nechsten tage.

a) endoner II.

b) Faccz II.

3. Item von der assche tzu Strosberg, Seyffrid Zalehoff von Thorun tzubehorende unde von den vier stetin unde andern by in belegen uffgehalden, wil unsir herre homeister dy von Strosberg ken Dantzik vorboten, wenne siine genade doheen kumpt, do denne tzu dirkennende unde tzu entscheidende, was dorbey ist tzu thuende, das denne den herren von Thorun von den herren von Dantzik obirtzuschribin.

### B. Beilage.

473. [*Hochmeister Ulrich von Jungingen*] bekennt, durch die ihm von Johann von Thorun abgelegte Rechnung über das in diesem Jahre erhobene Pfundgeld befriedigt zu sein. — [1407 Aug. 17.]

*Aus der Handschrift im Staatsarchiv zu Königsberg.*

Is ist geschehen, das unsir stete habin schelunge unde tzweitracht gehat mit Johan von Thorun, alse umbe die rechinschaft vam pfuntgelde, von deme selbin Johan von Thorun dis jor offgehabin unde empfangen, welche schelunge von sulchir rechinschaft wir mit unsirn gebitegern begerten von den selben unsirn stetin tzu uns tzu setzten, heentzulegen unde tzu entscheyden, das sie eyntrechtlichin uff desin tag habin gethan: des so bekennen wir, das uns Johan von Thorun von deme pfuntgelde vorscrebin rechinschaft getan hot by seyme eyde, das uns wol genuget; daran sal in ouch genugen.

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1407 Sept. 9.

*Ueber diesen in den Streitigkeiten zwischen der Stadt Minden und Rikmar von Bucken und Genossen angesetzten Tag fehlen uns alle Nachrichten.*

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1407 Dez. 7.

A. Der Recess beschäftigt sich auf Grundlage des von Arnt Hecht erstatteten mündlichen Berichts mit dem Verhältniss zu Holland, Friesland und England; die Erhebung des Pfundgeldes wird ad referendum genommen; der Rest betrifft hauptsächlich die Frage, ob Bürgermeister Johann von Thorun im Rathe bleiben solle oder nicht.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Schreiben an Lübeck in Betreff der beabsichtigten Verhandlungen mit den Häuptlingen Enno und Haro und mit den Landen Ostergo und Westergo.

C. Den Anhang bildet das Bruchstück eines vom Hochmeister an Herzog Wilhelm von Holland gerichteten Schreibens.

### A. Recess.

474. Recess [zu Marienburg]. — 1407 Dez. 7.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 169—70; Bruchstück.*

1. Nr. 476.

2. Item von den Frysländischen schaden, dorvon her Arnt vorscrebin ouch

a) hern D.

ingebrocht hot, ist eyns anderen briffes vorramet, an die von Lubik tzu scribi in sulchem lute: *Folgt Nr. 475.*

3. Item die Englischin sachin blibin stende, bys das der bothe, der in Engeland ist, heym wert komen.

4. Item habin die stete gesprochen, umbe pfuntgelt wedir tzu nemen und a man das nemen wille und in welcher wise: das hot eyn itzlich tzurugge in syner rot getzogen, tzum nehisten tage intzubrengin; bynnen des wil unsir herre herre meistir mit synen gebitigern doruff sprechin.

5. Item sprochen die stete mit unsirm herren homeistir von wegin der sach Johannis von Thorun in sulchen worten: Gnedigir herre. Als euwir stete letscheiden von euwirn gnaden, also umbe alle sachin von Johan von Thorun wegin by euwirn gnaden tzu blibin, so habin sie eyntrechtlich dorumme itzliche in yrem rote besprochen, und wir von yrer wegin sprechen hir vor eyn entwort, als euwir gesworne manne, eyntrechtlich noch unsirm besten synne: solde Johan von Thorun in euwir stete rote sitzende blibin also vor, das were euwirn stetin nicht erlich. Und bitten euwir grosmechtige gnade, das ir euwir arme stete nicht hog beswert denn als in erlich ist.

6. Doruff unsir herre homeistir entwerte synen stetin: Libin getruwen. Johan von Thorun ist ofte by uns gewest und hot sich gebothen tzu allem rechte, das ymant nemen welde: hat her sin gut vorbort, man neme ys im, hot her synen hals vorbort, man nemen im; nu obir das recht nymant van im wil nemen so muse wir in by rechte behalden und willen in behalden by unsirm rote, was her des ordens vorsegilte briff hot, und dy sache sal stende blibin, bys das gebitiger by enandir komen, so wille wir denne vurdir doruff denken.

7. Die stete sprochen: Gnedigir herre. Unsire oldern und vorvaren hab sich bynnen und buesen landes gehalden also erbar lute. Des bitte wir euwir grosmechtige herlikeit, das ir uns dorby loset blibin und gnedichlichen dortzu will helfen, das euwir stete by eren blibin.

8. Dortzu entwerte obir unsir herre homeistir: Welde euch ymant von bynnen adir buesen landes untern, dor welde wir kegin wezen und das helfen weren, das beste wir konden und mochten.

9. Dorumb dancketen die stete byllich yrem gnedigen herren zer groslichen mit allem fisse.

10. Item hot unsir herre homeistir die stete gemant umbe gelt, das in tzt des Stocholmis behuff gelegin solde sin, das die stete meynen vom pfuntgelde bezalt tzu sinde. Hirumbe sal eyn ydirman in syne rote sprechin tzum nehisten tage intzubrengin.

11. Item sal herre Arnt Heched eyner itzlichen stat usschrifte von syner tzung sende.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

475. *[Die preussischen Städte an Lübeck:] können wegen des bevorstehenden Heereszugs des Hochmeisters zwar keine bestimmte Antwort geben, halten es aber für rätlich, den mit den Häuptlingen Enno und Haro aufgenommenen Tag Mrz. 25, bis Apr. 29 zu verschieben; hoffen, dass bis dahin der Hochmeister heimgekehrt sein werde; in der holländischen Angelegenheit hat der Hochmeister an Herzog [Wilhelm] geschrieben, wie aus anliegender Abschrift ersichtlich. — [1407 Dez. 7.]*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 169.*

Na der grute. Leven vrunde. Unse boden, de sament mit den juwen in Hollant to dage sint geweset, hebben wedder to uns gebrocht, dat de hovetlude van den vredeschepen, de dyt jar in Ostvreslant sint geweset, eenen dach upgenomen hebben mit Ennen unde Haren hovetlingen unde eren partien, up mitvasten negest komende to Groningen oft to Emeden in Vreslant to holden, unde dat dat zere nutte were, dat eene islike stad bynnen des up de were in de zee to vorjaren to leggen bedocht unde vorzeen were, oft sik de Vrezen up dem dage in neene redelicheit geven wolden; ok hebben se to uns gebrocht van eenem andern dage, de upgenomen is mit den landen Ostergo unde Westergo, 14 dage na osteren negest komende umme der stede schaden dar sulves to Groningen to holden, so dat wy jw unse gutdunken van dessen saken ane sumen wolden laten weten. Des geruke juwe wisheit vruntliken to weten, dat wy jw noch tor tiid also uterliken, also wol behuff were, van den saken nicht scriven kunnen, wend unse here homeister up syne reise is buten landes to theende, so dat wy mit em van den saken egentliken nicht spreken mogen. Ydoch so dunkt uns geratsam unde gud sin, den dach up mitvasten vorramet to vortrecken bet 14 dage na osteren, wanner de andere dach vorscreven sal wezen; bynnen des mach unse here homeister, also wy hopen, also tiitliken to lande komen, dat wy jw unse gutdunken van allen saken vorscreven, unde ok oft unse here wil ghunnen den Vrezen her in sin laut kopvart to komen, to guder tiid vor der vorcreven dachvart 14 dage na osteren geramet egentliken by boden oft mit breven weten mogen laten. Were ok, dat de Vrezen sik in de vorlenginge des korten dages vorscreven nicht geven wolden, so dunkt uns gud by juwer wisheit dar an to siinde, dat de vrede mit den sulven Vrezen to eenem oft 2 jaren vorlenget moge werden. Van andern dachvarden, also umme (den) Hollandeschen schaden, vorwart mer to ramen, dar van unse boden ok to uns gebrocht hebben, heft unse here homeister syne breve an den heren herzoghen gesand, van lude, also desse copie hir ynne vorsloten utwiset. Unde wat unsem heren dar up vor een antwerde wert weddervaren, dat wille wy juwer erbarheit gerne laten weten, wanner unde also vroo he dat erst heft untfangen. Unde desse saken willet den heren van Hamborgh, leven vrunde<sup>a)</sup>, vorkundigen unde openbaren.

### C. Anhang.

476. [*Hochmeister Ulrich von Jungingen an Herzog Wilhelm von Holland.*] — 1407 Dez. 7.

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 169; Bruchstück.*

wedirrichtunge van yrem schaden van uch unde den euwern bynnen des habin mochten, off das sich die euwern und unsern in eyntrecht, liebe und stetem fryde vruntliken begeen und undir enander generen mochten. Und willet, liebe herre, uwer gutikeit noch hir an also bewisen, also ir allewege van angborner gute gleich und recht habit gelebit, und also wir uns ouch y getrullich tzu euch vormutet habin. Und bitten euwir gutige enwert uns wedir hirvon tzu scriben. Gescrebin am abende conceptionis Marie 407 etc.

a) den *fehlt D.*

b) vrunden *D.*

Versammlung zu Pernau. — 1408 Jan. 15.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLI) berichtet: 1408 Pernau: van Rige Hermannus Bubbe, Tydemannus de Nyenloe et Albertus Stokman, fol. 99.

A. Die Vorakten beziehen sich auf die Verhältnisse des Handels mit den Russen und auf die Besprechung der Recess, die Johann Eppenschede aus Lübeck und dem Haag mitgebracht hat.

B. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen die Münzverhältnisse und den von den Friesen erlittenen Schaden.

A. Vorakten.

477. Lübeck an Riga: antwortet, Riga wisse ja selbst am besten, wie der Handel mit den Russen dem Herkommen nach gehandhabt werde; was den Salzkauf betreffe, so sage das Gerücht, dass das Gebot der Russen durch das in einigen Städten Livlands übliche schlechte Gewicht veranlasst sei; Riga möge mit den andern Städten sprechen, dass darin Wandel geschaffen werde wegen des Honighandels möge es mit dem Kaufmann dahin wirken, dass sowohl den Russen, wie dem Kaufmann Recht werde. — [1407] Okt. 8.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 478.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1740.

Honorabilibus ac discretis viris, dominis proconsulibus et consulis civitatis Rigensis, nostris amicis dilectis.

Vruntleke grute myt begheringhe alles ghuden vorgescreven. Leven sünderghe vrände. Jwe breve an uns gesant hebbe wy wol vurnomen. Unde also gescriven van den saken, dee gewant syn tüsschen deme copmanne to Nougarden unde den Russen, dar van jw dee copman dar sülves gescreven hefft, des wete sülven wol, dat jw best witlik is van deme rechte unde wo dat wontlik gewest is, dee handellinghe myt den Russen to holende. Jodoch alze dee copman scrijft van deme solte bij der wichte to vorkopende, des is hiir wol een gerüchte, in etleken steden in Liifflandē gröt gebrek schüt an der wichte, dar van de Russen orsake genomen hebben dat bot to settende. Des bidde wy jw, dat gii myt den anderen steden in deme lande dar umme spreken, unde dat alzo rechtverdeghe dat des unloven een wandel werde. Vortmer alze dee copman scrift van dem honneghe by vullen tunnen to vorkopende, dat bestellet alzo myt deme copmanne dat den Russen vul schee unde ok deme kopmanne, na dem als dat oldinges wilit geweset is, jw zo vliitleken dar ane to bewisende, alze gii sulven wol merket dat vor den copman sy. Siit Gode bevolen. Gescreven under unseme secrete i sünthe Dyonisii avende.

Consules civitatis Lubicensis.

478. [Riga an Dorpat:] sendet transsumirt ein von Lübeck erhaltenes Schreiben beghert, dass es seinen Sendeboten auf die nächste Tagfahrt sein Gerücht befehle und auch Reval deshalb schreibe. — [1407] Nov. 8.

Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 479.  
Bunge 4, Nr. 1740.

*Folgt Nr. 477.* — Leven heren unde vründe. Hiir móghe gi up trachten unde myt jw eghentleken dar van spreken, unde tor negesten dachfart jwen boden mede doen unde bevelen, wes jwe raed unde gudduncket sy to dōnde by den vorgerōrden saken. Doet wol unde scrivet desse sake vort an dee heren to Revele, dat zee ok bi sik dar umme spreken moghen unde eren boden tor negesten dachfart to bringhende medegheven. Valets etc. Gescreven to Riige des dōrden daghes vor sūnte Mertins daghe under unseme secrete etc.

479. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein von Riga erhaltenes Schreiben und begehrt, dass es sich bei der nächsten Tagfahrt danach richte.* — [1407] Nov. 19.

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1740.*

Den ersamen wiizen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

Vruntlike grute myt begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vründe. Wy entfinghen dallinch der heren breff to Riige, van woorden to woorden ludende, als hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 478.* — Leven heren unde vründe. Hiir ud mach jwe wysheit wol dirkennen, wat der heren van Lubeke unde der heren to Riige meenynghe hiir umme is. Dar móghe gi jw na richten, wen gi, eest God wil, jwe boden to daghe sendende werden. Dar mede blivet gesunt. Screven under unseme secrete in sunte Elsben daghe.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

480. *Dorpat an Reval: meldet, der Dec. 22 heimgekehrte Johann Eppenschede habe ihm von Riga die Nachricht gebracht, dass Jan. 15 zu Pernau ein Tag der binnenländischen Städte stattfinden solle; sendet ihm die Recessse von Lübeck und Haug, deren Inhalt zu Pernau besprochen werden soll.* — 1407 Dec. 28.

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1742.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeysteren unde radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, dandum.

Vruntlike grute myt begheringhe alls guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Juwer wysheit geleve to wetende, dat her Johan Eppenschede, unses stades borgermeyster, udgesant vor bode van desser Liifflandesschen stede weghene, is van Godes gnaden sunt unde wol to reke wadder to hws gekomen in deme donredage vor deme hilghen Kerste, künde ghende uns van ener dachvart, der de heren to Riige umme menegerleie sake willen, den steden unde copmanne desse landes anrorende, geramet hebben, tor Pernow up den anderen sundach na twelfften daghe negest komende by dessen bynnenlandesschen steden to holende. Leven vrundes. Dit künde ghewy jw vordan, dat gi jwe vulmechtege boden dar tho senden móghe, alse de heren to Riige des begherende syn. Item so sende wy jw 2 recessse, een to Lubeke, dat andere in deme Grevenhagene in Hollande gemaket, in welken, unde sunderghen in deme, dat in Hollande gemaket is, gi etleke pūnte unde articule vindende werden, dar sik dee vorgescreven dach tor Pernow een dēl up vūten wil. Dee sūlven articule móghe gi handellen in jwme rade, jwe guddūnket unde ūterleken willen jwen boden dar van mede to donde. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen tor langhen salicheit. Screven under unseme secrete, in der kinder daghe in der hochtiit to wynachten int 1407.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

a) Nov. 11 war Freitag; darde dach ist mitwoch überwiltet in in helia oder aufstelt aus donredach.

## B. Nachträgliche Verhandlungen.

481. [Riga an Dorpat:] der seinen Sendeboden zu Pernau eventuell gegebene Auftrag, mit dem Herrmeister zu Lieland einen Tag wegen der Münze zu vereinbaren, passe sich nicht für Riga; überlässt es Dorpat und Reval, darin etwas zu thun. — [1408] Jan. 25.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 482.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1744.

Na der grote etc. Ersamen leven heren unde vründe. Uns hebben unse boden, de nu latest to der Pernow to daghe weren, inghebracht, wo en bevolen is, aff id uns nütte düchte, myd dem heren meystere to Lyfflande tho sprekende, umb enen dach mit em uptnemende unde to sprekende umme münste to slande hiir in dem lande etc., alze dat in deme recesses mit eneme sunderliken articule is vorwart. Wor umme, leven heren, willet weten, dat wy dar van underlank gesproken hebben unde dirkennen dat wol, alze gi ok sulven dat wol dirkennen möghen, dat dat unser sake nicht en is, unde uns dar ane nicht steit to dōnde. Sünder wille gi mit den heren to Revele dar icht by doen, dar möghe gi vormiddelst jwer vorsichticheit des besten ane ramen. Dit willet ok vordān den heren to Revele scriven myt den ersten. Dem almechteghen Gode bevolen to langher salicheit. Gescreven to Righe in sūnte Pawls daghe syner bekeringhe under unseme secrete.

482. Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Febr. 3 erhaltenes Schreiben Rigas hat Revals Schreiben wegen des friesischen Gutes über Riga nach Lübeck gesandt, doch fehle in demselben das Procuratorium für Lübeck, und es sei daher rāthlich, dass Reval möglichst schnell ein anderes Schreiben nach Lübeck schieke. — [1408 nach Febr. 3.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1744.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde raede der stat Revele, unsen leven vrunden.

Vruntlike grute myt begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sūnderghen leven vrunde. Wy entfinghen der heren breff to Righe in sūnte Blasius daghe, van woerden to woerden ludende, alze hiir na gescreven steit: — Folgt Nr. 481. — Leven heren unde vründe. Hiir möghe gi vormiddelst jwer wysheit up trachten, wat jw in desser sake nüttest duncket wesen, uns dar jwe antwarde van to scrivende myt den ersten. Sünderliken wetet, dat wy jwen breff van deme Vresesschen ghude vordān senden an dee heren to Righe by eneme lōpere, dee zee vordān to Lubeke bringhen schal. Jodoch dūncket uns, dat dee sulve jwe breff nichte noch vorwart en is, unde dat de lūde, den dat anroende is, dar ane vorsūmet moghen werden, wente dar neen procuratorium beneddene inne steyt, dar dee heren to Lubeke ane gemechteget syn, jw dar ane to besorghende, gelijk den eren, alze dat by dessen steden upme daghe tor Pernow een gedreghen wart. Dar umme duncket uns nütte wesen, dat gi noch enen anderen breff laten scriven myt eneme vasten procuratoriumme, dar gi de heren to Lubeke vulkomen mechtich ane maken, jw unde jwe borghere unde coplude da ane to besorghende, alze vor screven steit. Unde sendet den breff na to Lubek so gi erste kōnen. Dar mede siit dem almechteghen Gode bevolen to langher salicheit. Screven to Darbte in sūnte Barbaren daghe der hilghen junchfrowen under unseme secrete. Borgermeystere unde raede der stat Darbte.

<sup>1)</sup> Barbara (Dez. 4) muss irrthümlich stehen für Agatha (Febr. 5) oder Dorothea (Febr. 6).

483. *Dorpat an Reval: hat das von Reval abschriftlich erhaltene Schreiben des alten Raths zu Lübeck nach Riga geschickt; Riga hat ihm seine Meinung entbieten lassen, dass man deshalb nicht zusammen zu kommen brauche, sondern antworte, die lirländischen Städte hätten nicht die Macht, einen Hanse-tag zu berufen, würden aber, wenn sie zu einem solchen eingeladen würden, denselben gern besenden; ist damit einverstanden und beghrt, dass Reval ihm sein Gutdünken melde; hat vernommen, dass einige Kaufleute Revals die zu Pernau beschlossene Ordinanzen der Städte nicht halten, und beghrt, dass dieselben bestraft werden. — 1408 Jul. 1.*

*Aus Rathsarchie zu Reval; Original, mit Resten des briefschliessenden Siegels.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1759.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde radmannen der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden.

Vruntliken grot myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen heren unde leven sänderghen vrunden. Alze jwer wysheit wol vürdencken mach umme den breff, den gi uns nu lesten senden, inholende udscriff des rades breves van Lubeke, nu tor tyt buten wesende, des sülven jwes breves sende wy vordan ene udscriff an den raed to Rige. Dar up ze uns nu wadder ere gudduncket enboden hebben by eneme ud unseme rade, de bynnen kort by en to Rige was, alze dat id en nicht not düncket wesen, dar umme daghe to holende hiir bynnen landes to dessen tiiden, sänder dat men deme rade to Lubeke vorsecreven wedder scrive, wo de stede desses landes nicht mechtich en syn, de stede over ze to hope to vorghardernde; man weret, dat dar van den gemeynen steden umme der vorgescreven sake willen jenich dach upgenomen würde, wen desse stede dar to geesschet wörden, so wolden zee ok gerne ere boden dar to senden, unde sik dar ane bewisen, so zee best können, na erer macht. Leven heren unde vründe. Des düncket uns ok gud wesen, dat men deme volghe, alze de raed to Rige dar up vorramet hefft, unde bidden jw, dat gi dit manch jwem rade ok overweghen, alze wat jwer wysheit dar umme nütte düncket, unde scrivet uns dat myt den eersten, dat wy denne den heren to Rige beyde jwe unde unse guddüncket wadder scriven möghen. Vortuner, leven heren, hebbe wy wol vurnomen, dat etlike van jwen kopluden van der stede ordinancie, de nu lest tor Pernow gemaket wart, alze van des Nougardeschen schotes weghene, nicht en holden; wor umme, leven vrundes bidde wy jw, dat gi it myt den ghennen, de dar wadderstal ane doen, unde van der stede eendracht unde gesette nicht en holden, alzo doen unde mede varen willen, alze dat reces unde de breff udwiset, dat nu latest tor Pernow dar up gemaket wart, unde de sulve breff en ok to Nougarden gesant wart. Dar mede siit dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unses stades secret, in unser vrowen avende visitacionis int jar 1408.

Borgermeystere unde raed der stat Darbte.

## Versammlung der preussischen Städte. — 1408.

*Ort und Tag dieser Versammlung sind unbekannt; ein Recess ist nicht erhalten.*

*A. Die Vorakten betreffen Arnts von Dassel Thätigkeit in England.*

*B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Schreiben an Lübeck in Betreff des Tages Apr. 29 zu Groningen.*

## A. Vorakten.

484. *Arnd von Dassel an Danzig: ist erst nach Beendigung des Parlaments nach England gekommen; König [Heinrich IV.] hat ihm versprochen, nach Dez. 25 nach London zu kommen und ihm gute Antwort zu geben; die englischen Sendeboten sind rechtzeitig zum Parlament gekommen, und Johann Kington hat ihm gesagt, dass dort New-Castle ihnen am meisten entgegen gewesen wäre; der König hat ihm dasselbe gesagt, hat erklärt, er wolle mit dem Hochmeister und den gemeinen Städten jedenfalls Freundschaft haben, und hat ihm erzählt, das Parlament sei ihm zu Willen gewesen und er werde in diesem Jahre an 200,000 Nobels beziehen; wegen der holländischen Entschädigung ist er sich mit Johann Kington noch nicht einig geworden. — [1407] Dez. 26.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 172; überschrieben: Sequitur littera Arnoldi de Dassel.*

Den erwerdigen wisen mannen, hern borgermeistern unde radmannen der stad Dantzik.

Na dem grute. Leven hern. Juwer wiisheit geleve to weten, do ik in Engelant quam, do was dat parlement al gedan. Do rêt ik to dem hern koninge, unde gaff em synen bref; unde do he den bref gelezen hadde, do gaff he my to antwerde, he wolde na Kerstes misse to London komen, unde dar solde al sin rad tosamem komen, unde dar solde ik denne myne credencie seggen, unde dar na solde ik een gud antwerde hebben van alle mynen saken. Ok geleve jw to weten, dat de sendeboden van Engelant quemen\* wol to mate in Engelant to dem parlamente; unde meyster Johan Kington zeghede, dat he dem hern koninge getruwe relacio hadde gedan unde noch don wolde, dat ik id horen solde. Ok zeghet he my, dat in dem parlamente neene stad mer tgegen se was, dan de van Nyenkastel; ok zeght he my, id sulle al gud werden. Unde der geliik heft my ok de here koningh gezeght, unde ik was tomale gutliken van em untfangen, unde he zeghede my, he wolde mit mynem hern, dem homeistere, unde mit den gemenen steden vruntschop hebben, weme leef, weme lêt; Got geve, dat id also schen mote. Ok zeghede my de here koningh, dat he hadde een parlement gehat na sinem willen, unde dat land van Engelant sal em geven to 3 terminen in dessem jare wol\* tweehundert dusent nobelen. God beware jw to allen tiiden. Gescreven to Lunden up sunte Stephani dach 1408.

Ok geleve jw to weten, dat ik de schattinge, also van dem Lüfflandeschen gude, noch nicht eens bin worden mit meister Johan Kington, sunder ik hope in dessen hilgen dagen mit em eens to werden.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

485. *[Die preussischen Städte an Lübeck:] hielten es für rüthlich, dass Lübeck den mit den Landen Ostergo und Westergo Apr. 29 zu Groningen angesetzten Tag in seinem und in ihrem Namen besende; wenn die Friesen sich zum Schadensersatz bereit finden liessen, so könne man ihnen Termine stellen und ihnen den Verkehr mit den Hansstädten gestatten; ob man ihnen auch ohne Schadensersatz den Verkehr freigebe, möge Lübeck bestimmen; send*

a) quemen quomen D.

b) wo D.

*ihre Klage gegen die Friesen, sowie auch die Klage der Friesen gegen sie mit ihrer Beantwortung derselben. — [1408.]*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, ein zwischen S. 168 und S. 169 eingeleger Papierstreif.*

Erwerdige hern unde gunstigen leven vrunde. Also also wy juwer leve unde rumschop latest gescreven unde antboden hebben van der dachvart 14 dage na stern negest komende geramet to Groningen to holden, also umme sulken schaden, also de hensestede unde sundergen gy unde wy van den inwonren der lande Ostergo unde Westergo unde eren utliggers geleden hebben, jw unse gutdunken dar van to guder tiid vor der sulven dachvart to scrivende etc.: so beghere wy juwer wisheit dar van to weten, na den dat wy van unsen sendeboden vorstan hebben, der Vrezen meninghe to siinde, dat de stede mit enandern, de schaden van en geleden hebben, twee oft drie personen van erer aller wegen to der dachvart togghen wolden, se wolden ok der geliik also vele personen darjegen schicken, to vortastende unde to vorsukende to beiden ziden, wo me de schaden na redelicheit to umme henleggen, vorrichten unde voreffenen moge, so dunkt uns nutte unde bequeme sin vor uns allen, dat gy, leven hern unde vrunde, der vorscreven dachvart jw underwinden willen, se van unser wegen also wol also van juwes sulves wegen to besendende, unde to vortastende noch int uterste na juwem wisen rade, to de Vrezen noch ennige redelicheit vor de schaden don willen. Unde weret also, dat me mit en eener summe geldes to etliken jaren vor de schaden to betalende mens werden mochte, ofte cener andern bequemen wiise der geliik mit en ramen mochte, so dat me irkennen konde, dat se to enniger redelicheit wolden, so duchte uns nutte unde gud sin, dat me en de schaden to j[a]ren<sup>a</sup> settede to betalen, unde dat se denne ok binnen den sulven jaren de hensestede, ere havenen unde strome mit eren lyven unde guden velich aff unde to, to lande unde to watere, vorsuken mochten. Wurde gy ok also to rade, dat gy en ghunnen wolden in juwe stede, havenen oft strome in vorkeringe to komen, oft se sik up der vorscreven dachvart in neene redelicheit geven wolden, dat sette wy vulkomliken to juwer wisheit. Unde wes gy by juwer vorstendicheit int beste hir inne werden irkennen unde ramen, dat wille wy alle wege gerne van sunderger bevelinge unde vorhengnisse unses gnedigen hern homeisters mit jw also holden. Unde want wy van kenliker gebreke wegen de vorscreven dachvart nu tor tiid hir utme lande nicht besenden mogen, so bidde wy juwe vorsichtige wysheit zere denstliken, begherende mit allem vlite, dat gy jw der sulven dachvart in der wise, also vor screven is, geruken underwinden, dar by to donde, also jw by juwer groten vorsichticheit vor jw, vor uns unde vor den gemenen copman nutte dunken sal, dar to gy unser sunder twyvel vulmechtich sullen sin in aller maniere, of wy unse sendeboden sament mit den juwen up der vorscreven dachvart hebbende weren. Hir up sende wy jw unse clage van schaden jegen de Vrezen hir by in scriften, unde der geliik ere clage jegen uns mit unser antwerde darjegen, de clarliken ynneholt, wo sik de saken in der warheit hebben, dar umme se up uns clagende sint. Leven heren unde vrunde. Hir by na juwer groten vorstendicheit to donde, also wy juwer erbarheit vulkomliken tobetruwen unde also wy van juwer wegen gerne, dat God wet, na unsem vormogen don wolden, dar id uns also gelegen were.

<sup>a)</sup> jaren D.

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1408 Apr. 4.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Unter Vorakten ist ein Schreiben Herzog Wilhelms von Holland an den Hochmeister registrirt.

B. Der Recess berichtet, dass die Fahrt nach England freigegeben wird; Rostock und Wismar sollen gemahnt werden; ad referendum werden genommen die Besendung des Tages Jun 3 zu Kalmar und die Amtsdauer des Vogtes auf Schonen.

C. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus den Schreiben der Städte an Rostock und Wismar.

D. Der Anhang enthält die Antwort des Hochmeisters an Herzog Wilhelm von Holland und zwei Schreiben, die sich auf die Ansprüche des Grafen von Delmenhorst an den Hochmeister und die preussischen Städte beziehen.

### A. Vorakten.

486. Herzog [Wilhelm] von Holland an Hochmeister [Ulrich von Jungingen]: antwortet, dass er aus verschiedenen Gründen (sunderlich umb daz die ewirsemeliche ire schaden nicht bescheidenlich angebracht haben und mit unredelichkeyt geclagt, sunder not, kegen ires selbis besigilte brif, die wir in kegenwertikeyt ewir frunde und der stete sendebotten haben lasse lesen) keinen andern Bescheid habe geben können, als dass er gern zu andern Tagen bereit sei; auf seine Meldung, dass er die Sache bis Mittsommer wol stehen lassen, wisse er nur zu antworten, dass er bereit sei, diejenigen richten, welche erweislich Schaden gethan hätten, falls auch den Seinen (sul schaden, homut, manslachtung, offloufe und achterkomen) gebessert were — Haag (in dem Hayne), [1408] Jan. 18.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliche Missibuch II, fol. 163 (S. 337); geschrieben: Copie von des herzogen brife von Holland dem homeistir gesant.

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 173; hier ist das Datum: uff den 17 in Januario.

### B. Recess.

487. Recess [zu Marienburg], — 1408 Apr. 4.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 200b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 173—76; die Reihenfolge abweichen

Anno Domini 1408 feria 4 post dominicam judica domini nuncii consularum civitatum infrascriptarum, videlicet: de Thorun Gotke Rebber et Albertus Rote de Elbingo Arnoldus Rouber et Johannes Rote; de Dantzke Arnoldus Hecht e Conradus Letzkow, infrascripta pertractabant.

1. Erst haben dy stete (gehandelt) unde geramet entwert off des herzhertzen tzu Hollant briffe an unsern her homeister gesandt. (Folgt Nr. 486) Uff desin vorsecrebin brief ist entwert vorramit in der wise, als hirnoch volget: Folgt Nr. 489.

2. Item haben dy stete gehandelt von mancherleye gebrechen hir im land als nemlich von den genen, dii czu gerichte komen und den orteil czu schade gefunden werden, das dii sich denne beruffen an unsern heren homeister, dom das lantrecht wirt uederleit.

3. Ouch\* von den genen, dii schuldich sint und lossen (sich geleiden vor ire) schuld.

4. Item\* von anderen gebrechin, dorumbe sich dii ritter (und knechte in manchen landen<sup>b</sup> in vortziten haben beclaget; unde hiroff furder tzu reden, umbe sulche gebrechen tzu rechtfertigen, ist vortzogen, biis das dii vom Colmen mit her tzu tage komen; und das ist den heren von Thorun bevolen in von desin gebrechin tzu schribin, sii bittende, das sii tzum nehesten tage dii iren dorumbe mete her tzu tage losen komen.

5. Item ist gehandelt bi (den)<sup>c</sup> steten, das is gar nucze were, das der gene, der foyt czur czit zal syn off Schone, czu 6 joren ader lenger dorbey blebe; unde dis ist czurugge gezogen, czum nehesten tage inczubringen.

6. Item hat unser here homeister vorheisen den steten, tzu beiten der 400 mark, die her en im zomer neht hot gelegen, off das sii mit dem gelde, das Johan von Thorun noch van em zal geben, ire schulde, die sii off schaden schuldig sint, mogen bezalen; und das selbe gelt wil unsir here homeister den von Danczk bynnen 8 tagen senden. (Und<sup>d</sup> des geldes was, do ys tzu Dantzik quam, 519 mark 1 scot 1 ferding.)

7. Item mag eyn yderman ken Engelandt segeln off syn ebentüre.

8. Item hat unser here homeister den steten befolen, tzu sprechende eynen itzlichen in syme rote, umb den tag tzu halten off pfingesten nehest komende tzu Calmarn, und dovon tzum neisten tage weder intzubringen. (Unsir\* herre homeistir wil eynen herren vom orden dohen senden und die vom Elbinge sullen eynen us irem rothe domite senden.)

9. Item\* den von Danczk ist bevoln, dii von Rostek unde Wismar umbe das gelt, daz sii schuldig synt, czu manen, bittende, das sy das selbe gelt czwischin diis unde Johannes baptisten geruchen bezalen; anders muse wir bi hulfe unde czuthunde unsers heren homeisters dorezu gedenken, wii wir das gelt von in ader den iren manen mogen.

10. Item\* tzu sprechende von des statschreibers wegen tzu Danczk umb syne reyse unde dinst, dii her bynnen und busen landes hat gethon von der czit, das dii Engelschen sendeboten hir im lande woren.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

488. [Die preussischen Städte an die Städte Rostock und Wismar:] mahnen wiederholt wegen des Geldes, also wy hir vor jw to des Stokholmes behuff in vortiden willichliken unde guderterliken utgegeben hebben to juwer bede, und beghren die Rückbezahlung desselben (tuschen hir unde Johannes baptiste negest komende) bis Jun. 24; müssen andern Falles mit Hülfe des Hochmeisters solche Mahnung gegen die beiden Städte thun, dass sie ihr Geld wieder erhalten. — [1408 Apr. 4.]

Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 175.

### D. Anhang.

489. [Hochmeister Ulrich von Jungingen an Herzog Wilhelm von Holland:] antwortet, sein Vater [Herzog Albert] habe den Beschädigten schriftlich Ersatz

a) 55 2, 4 in T stark verläsch.

b) im Colmschen D.

c) den fehlt T.

d) Und

— ferding Zusatz in D.

e) Unsir — senden Zusatz in D.

f) In D; Item wurden

brivo vorraet den von Rostok und Wismar under der stat Dantzik ingeeigel van der etete wegin dya landis tzu scribin und senden in sulchem lothe: Folgt Nr. 486.

g) § 10 fehlt D.

versprochen und er selbst [Herzog Wilhelm] habe seinem Vorgänger [Konrad von Jungingen] dasselbe Versprechen gegeben, aber trotzdem seien alle Zusammenkünfte der beiderseitigen Unterthanen bisher vergeblich gewesen; begehrt die Ansetzung einer kurzen Frist und erklärt sich etwaigen holländischen Ansprüchen gegenüber seiner Unterthanen mächtig. — [14]08 Apr. 7.

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 174.

Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 200b; in der Fassung stark abweichend.

Irluchter forste und grosmechtiger lieber besunder here. Euwer entwert letzt brieflich an uns gesand, rürende von sulchen sachen, worumb dy schaden, den unsirn dirtzeyget von den euwirn, in tzweyrley botschafft geschen an euwer durchluchtikeit nicht entrichtet syn, euwer grosmechtige meynunge wir wol vornomen habin. Und als ir in dem selben brieffe ouch schreib off sulche ussetzunge, in dem nehsten vorgangenen somer in unsirn brieffe an euwer grosmechtikeit gesand, das ir nicht sunderliches wisset doroff tzu schreyben, denn das ir gerne tage doroff halden willet tzu gelegenen steten etc.: besunder grosmechtiger lieber here, unsir vorvar seliger gedechnisse hat vor langer tzeith die schaden ader scholde gefordert mit bothen und brieffen, ouch bey euwirs vatirs getzeiten, dem Got gnedich sey, der ouch mit fleissigen beten dotzu beweget wart, das her gab eynen briff den beschedigten, das eyne volmechtige offrichtunge der schaden gescheen solde; dornoch euwir grosmechtikeit vor tzeiten schreib dem egenanten unsirn voffaren, die schaden tzu vorrichten und tzu vogleichen, wenne und wo die euwirn mit sampt den unsirn in gelegene stete tzusampne quemen. Also synt dii unsirn mit den euwirn zo gefach, als vorgeschrebin ist, umb die schaden tzu entrichten tzusampne bey euwir durchluchtikeit yn euwirn landen geweset, ebentüerlich, mit grosser muhe, koste und tzerunge, und in mochte noch ny eyn gehoffet ende wedirfaren, sunder alleyne der offtzog von tage tzu tage, dovon ouch euwir grosmechtikeit schreibet yn euwirn brife. Worumb, irluchter forste, grosmechtiger besunder herre, alleyne wir von herten gerne euw[ir] grosmechtikeit tzu danke welden sien noch all unsirn vormogen, zo wissen wir doch nicht, wie wyr die unsirn trosten mogen off eyn begherlich ende und offrichtunge der schaden und schulde, euwir durchluchtikeit gebe denne dar eyne unvortzogenliche wise, das wir die unsirn daroff gentzlich trosten mogen, wend wir der unsirn wol wellen mechtig sien tzu eyne vorenugen kegen den euwirn, ab sie icht redeliche sachen haben wedir die unsirn. Und tot do bey, hochwirdigir libir herre, als wir euch gentzlich getrüwen, das unsir beydir undirsaszen also entlich entrichtet werden, das ire gemeynschaft undir enandir yn libe und fruntschaft gunstlich besteen moge, und ouch euch und uns nicht dorffen vorwert mit clagen bekömmern, wend wir jo tzu euwir herlichkeit gantze liebe und fruntschaft mit unsirn gantzen orden alle tzeit gerne tragen wellen, als tzu unsirn besundirn herren. Der almechtige Got in gesuntheyt bewaren geruche euwer grosmechtikeit czu langen tzeiten. Und bitten dis brifes eyne gutliche entwort. Gebin off unsirn hüse Marienburg am palmabende anno etc. 8.

490. Graf Otto von Delmenhorst an Herbord Duckel: erklärt sich ihm zu Liebe bereit, bis Jun. 3 zu warten, will aber nicht länger gebunden sein, wenn der Hochmeister und die preussischen Städte, die ihn verleumdete haben, bis dahin keine Sendeboten zu ihm geschickt haben. — 1408 Apr. 4.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 179; überschrieben: Sequitur littera Ottonis comitis de Delmenhorst Herbordo Duckel hospiti nostro in Bremis transmissa.

a) euw tzu danko D.

Unsen vruntliken grut etc.. Wete, Herbord, gude vrund, dat wy dynen brieff wol vorstan hebbet. Deme rade van Bremen unde dy unde allen bedderven luden, de in dessem lande siin, den is wol witlik, dat de homeister van Prusen unde syne stede uns overgeseght unde gesproken hebt, dat uns geit an unse lieff unde an unse ere, also wy [hopen]<sup>a</sup> dat allen bedderven luden unde allen steden up unser ard wol witlik sii, dat see uns dat mit unrechte unde mit umbeschiede overschreven<sup>b</sup> unde oversproken hebt, unde also see des in eren breven openbare na bekant hebben, dat dem rade van Bremen unde mannigem bedderven manne wol wittic is. Dat hebbe wy vorvolget van heren to heren unde van steden to steden; kunde uns daer noch ere unde liek umme wedervaren, dat neme wy gerne; en schut des aver nicht, so mote wy dar umme manen unde elagen, waer dat wy kunnen. Doch, leve Herbord<sup>c</sup>, boven alle stücke wille wy umme dynen bede willen unde ok umme des willen, dat alle bedderve lude seen, dat wy gerne ere unde liek nemen umme groten boen unde ungeliek, de uns gescheen is van deme homeistere van Prusen unde van synen steden, so wille wy dat gerne vruntliken bestan laten wente to pinxsten negest to komende umme dynen willen mit den Prusen; en vogheden see over ere vrund bynnen desser tiid nicht by uns, so wolde wy na der tiid unvoredet wesen. Gescreven under unsen ingesegel. Datum Delmenhorst sub anno Domini 1408 ipso die Ambrosii.

491. [Danzig] an Bremen: sendet eingeschlossen die Abschrift eines von Junker [Otto] von Delmenhorst an Herbord Duckel gerichteten Schreibens; begehrt, dass Bremen unter Hinzuziehung des Vogtes von Kloppenburg und Anderer einen Vergleich oder eine Verlängerung des Stillstandes vermitteln wolle. — [1408.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 180; überschrieben: Sequitur alia littera civitati Bremensi pro parte istius civitatis solummodo directa.

Na deme grute. Ersamen leven heren unde vrunde. Juwer leve mach wol witlik siin unde egentliken wol vordenken, wo dat de eddele junghere van Delmenhorst van etliken tiiden her jegen unsen gnedigen heren homeister, dār God de zele aff hebben mote, unde jegen de synen unmadich is gewest, dar umme dat hee jegen unsen heren homeister vorscreven beseght was unde beclaget, dat hee sulke lude geleydet unde geveliget solde hebben, de unses heren homeisters undersaten unde luden ere gud in der zee genomen solden hebben, dar umbe do unse here homeister vorscreven syne breve an em sande. Der geliik mach jw wol witlik sin, dat unse here homeister vorscreven int irste, also hee vornam, dat de junghere van Delmenhorst der sake unde ticht unschuldich was unde vor em to unrechte besecht was, syne vruntlike breve ane sumen weder an em sande, in dem hee em schreeff, dat hee mit allem vlite unde zere gerne irtaren hadde unde wol wuste, dat hee der vorscreven sake unschuldich were, biddende zer vlitliken, dat hee to neenem unmude oft unwillen nemen noch hebben wolde, dat hee van anbringende unde hore[n]seggen de irsten breve vorscreven an em ghesandt hadde; so dat unse here homeistere vorscreven gensliken do to der tiid dār up vorseen was, dat de junghere vorscreven allen unmut umme syner leve willen vorlaten solde hebben, dar van her Albert Rode, borgermeister to Thorun, unsem heren homeistere guden waen dede, also hee van deme junghern vorscreven to lande was gekomen. Sunder also unse sendeboden over twen jaren by jw weren, do hebben see anders van em vornomen, dar van see ok an uns gebrocht hebben na juwer gunstliken anwisinge, do se heym quemen. Des gheve wy den vorscreven unsen sendeboden

a) hopen *fehlt B.*

b) überschrieben *B.*

c) Herbard *B.*

daer van mede im jare negest geleden, do see wedder kegen Lubeke to dage thogen, mit juwen sendeboden daer sulves komende to sprekende unde vogeliken by juwem wiisen rade dar by to donde, also dat wy uns wol vormudet hadden, dat gi den unmut gutliken umme unsen willen understan hadden. Sunder nū vorne me wy, dat de junghere vorscreven un mudichliken noch van der wegen an her Herbord Duckel, unsen wert mit jw to Bremen, heft geschreven in sulker wiise, also desse copie hir inne vor sloten inneholt. War umme, leven heren unde vrunde, juwe vorsichtige wiisheit wy denstliken bidden, begernde mit allem vlite, dat gi umme unses vordinstes willen mit hulpe Otto Doringloo, vogedes tor Clappenborch, unses gunstigen leven vrundes, unde der ghenen, de jw dar to nutte mogen wesen, jw der sake noch vruntliken willet underwinden, to vorsokende, oft gi vogeliken in der wiise, also unse sendeboden vorscreven to uns gebrocht hebben, noch den unwillen henleggen unde stillen mogen. Were ok, dat de junghere vorscreven in vogeliken unde bequemen saken unde dingen nicht nugen wolde laten, so bidde wy, leven vrunde, dat gi de sake to eenem jare oft lengh undervangen willen, to wetende uterliken unde egentliken van em, wes syne menyngē moge siin in den saken vorscreven; bynnen des moge wy ok unde willen jo alle wege dār na stan, dat neen gebreke, oft God wil, an uns sal siin, also verne hee to ennyger rede licheit wil, dar to gi en, also wy hopen, gutliken werden vormogen.

### Versammlung zu Lübeck. — 1408 Mai 1.

*Eine solche Versammlung war zwar beabsichtigt, hat aber der Ereignisse in Lübeck wegen nicht stattgefunden.*

*Der Anhang bezieht sich auf eine Verlängerung des Friedens mit den Häuptlingen Enno und Haro und die Ansetzung eines Tages mit ihnen, Mai 15 zu Groningen, im Anschluss an den mit den Landen Ostergo und Westergo verabredeten Tag, Apr. 29 zu Groningen; ferner auf die englische Angelegenheit, um deren willen ursprünglich der Tag, Mai 1 zu Lübeck, hauptsächlich angesetzt war; endlich auf die Unruhen in Lübeck, die auf diesem Tage geschlichtet werden sollten, in ihrem Fortgange aber denselben unmöglich machten.*

*Auf die Anfänge dieser Unruhen, die bis ins Jahr 1403 zurückgehen, braucht hier nicht eingegangen zu werden<sup>1)</sup>. Hauptsache war, dass es dem Rath an Geld fehlte und dass die Gemeinde die Rathsgewalt zu beschränken und die Rathswahl von sich abhängig zu machen suchte.*

*Schon 1405 am Okt. 24 war dem Rath eine selbstständige bürgerschaftliche Behörde, der Sechziger-Ausschuss, gegenüber gestellt worden<sup>2)</sup>. 1407 am Febr. 22 (?) wurden den Rathmannen für die Verwaltung aller ihrer Aemter Beisitzer beigegeben<sup>3)</sup>, die vielleicht identisch waren mit den zwölf Bevollmächtigten, deren Stellung sonst unklar ist<sup>4)</sup>. Als diese Beisitzer ihr Amt ein Jahr lang verwaltet hatten, beehrte der Rath, dass sie zurücktreten sollten<sup>5)</sup>. Statt dessen setzten Sechziger und Bevoll-*

<sup>1)</sup> S. Reimar Kocks detaillirten und ausserordentlich lehrreichen, wenn auch chronologisch verworrenen Bericht nach dem verlorenen Buche der Sechziger bei Grautoff 2, S. 615—63 und Wehrmann, Der Aufstand in Lübeck bis zur Rückkehr des alten Rathes 1408—1416 in Hans. Gesch. Jahrg. 1878, S. 103—56. <sup>2)</sup> Grautoff 2, S. 622, 619; Wehrmann S. 106.

<sup>3)</sup> Grautoff 2, S. 626, 627, 632; vgl. Wehrmann S. 108.

<sup>4)</sup> Grautoff 2, S. 640—43; vgl. Wehrmann S. 110.

<sup>5)</sup> Grautoff 2, S. 632; Wehrmann S. 108.

mächtigte 1408 Febr. 22 einen dritten Ausschuss ein, der aus 16 Bürgern, 8 aus den Sechzigern und 8 aus der Gemeinde, bestand<sup>1)</sup>. Während diese Sechzehner mit dem Rath über die Rathswahl verhandelten (Febr. 24<sup>2)</sup>), entstand ein Tumult vor dem Rathhause. Die Sechzehner erklärten, die Gemeinde nicht steuern zu können, wenn nicht der Rath derselben die Theilnahme an der Wahl zugestehet. Der Rath erwiderte nothgedrungen, sie möchten dem Volke versprechen, was sie wollten. Darauf wurde von Eler Stange, der von Seiten der Sechziger in den Sechzehner-Ausschuss gewählt war, dem Volke verkündet, der Rath habe seine Einwilligung gegeben und die Sechziger seien der Gemeinde gut dafür, dass dieses Versprechen gehalten werde<sup>3)</sup>. In Folge dieser Ereignisse verliessen Bürgermeister Marquard van Dame, wahrscheinlich damals auch Bürgermeister Jordan Pleskow<sup>4)</sup>, und ein grosser Theil der Rathmannen die Stadt; Apr. 7 schrieben sie den seestich borgheren unde den seystenen vulmechtighen to Lubeke unter Marquards van Dame Insiegel als borgermestere unde radmanne to Lubeke, nu to der tid buten Lubeke wesende<sup>5)</sup>. Apr. 25 zogen von den zurückgebliebenen Mitgliedern des Rathes die Bürgermeister Hinrich Westhof und Goswin Klingenberg und die Rathmannen Albrecht tor Bruggen und Kort Brekwolt nebst zweien Sechzigern nach Mölln, um einen Tag mit den Ausgewählten zu halten; dieser Tag, an dem auch Hamburg und Lüneburg theilgenommen zu haben scheinen<sup>6)</sup>, hatte keinen Erfolg, und auch die Bürgermeister Westhof und Klingenberg kehrten nicht wieder nach Lübeck zurück<sup>7)</sup>. Jetzt waren nur noch 7 Rathmannen in Lübeck anwesend und diese erklärten, ihre Zahl sei zu gering, als dass sie allein das Regiment ausüben könnten. Da wurde dem Mai 5 ein neuer Rath gewählt<sup>8)</sup>.

### A n h a n g.

492. Lübeck an die preussischen Städte: meldet, dass die Häuptlinge Enno und Haro sich gegen Groningen zur Verlängerung des Friedens bis Jun. 24 erboten haben; hat denselben auf deren Begehren die betreffenden Friedebriefe zugesandt und den von ihnen für Mai 1 oder Mai 8 vorgeschlagenen Tag auf Mai 15 zu Groningen angesetzt; die Junker von Oldenburg wollen wegen ihrer Fehde mit Bremen die Vitalienbrüder zu sich nehmen; Arut van Dassel, von dem ein Schreiben befolgt, hat in England noch Nichts erlangt; begehrt deshalb die Besendung eines Tages, Mai 1 zu Lübeck. — 1408 Mrz. 31.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 177; überschrieben: Sequitur littera Lubicensium communibus civitatibus hujus terre directa.

Na dem grute. Ersamen leven vrunde. Willet weten, dat unse vrunde, de rad van Hamborgh, breve unde bodeschop hebben untfangen van den van Groningen, de in eren breven scriven, dat Enne unde Hare en hebben togesereven, dat se eenen vrede willen holden mit den steden bet to sunte Johannis dage negest komende, also beschedeliken, wo wy en unse vredebreve dar up senden unde

<sup>1)</sup> Lüb. U. B. 5, Nr. 654; Grautoff 2, S. 645.

<sup>2)</sup> Grautoff 2, S. 645—49; Lüb. U. B. 5, Nr. 656; Wehrmann S. 111.

<sup>3)</sup> Ausserhalb Lübecks nachzuweisen ist er erst Mai 12 (s. unten Nr. 499). Nach Reimar Kock (Grautoff 2, S. 640) nimmt Wehrmann S. 110 an, dass einige Mitglieder des Rathes die Stadt schon im Januar verlassen haben; Kock weiss aber Nichts von dem Auszug der Rathmannen nach jenen Ereignissen, auf die sich Lüb. U. B. 5, Nr. 656 bezieht.

<sup>4)</sup> Lüb. U. B. 5, Nr. 656.

<sup>5)</sup> Kammerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 11: Dominis Meyuardo et Hilmaro Lopow 59 ff 12 p ad reysas in Molne et Lubeke propter concordiam Lubicensium. S. Nr. 499.

<sup>6)</sup> Grautoff 2, S. 652, 653.

<sup>7)</sup> Grautoff 2, S. 653—61; Lüb. U. B. 5, Nr. 190; Wehrmann S. 112.

de stede eenen dach mit en holden willen up sunte Walburgis dach negest komende to Groningen edder 8 dage dar na. Unde scrivet mede, oft de stede den dach up sunte Walburgis dach nicht mit en holden wolden, also vor screven is, so laten se sik dunken, dat de stede neenen vrede lenger willen mit en holden, dar en denne een ander rad steit up to hebbende. Hir up so vruchte wy wol mit unsen vrunden van Hamborgh unde andern steden by uns beseten, dat dem menen copmanne grot unvorwinlik schade mach ankommen, oft hir vorsüm an velle. Hier umme dor des menen beste[n] willen hebbe wy den sulven Ennen unde Haren unse vredebreve gesand unde den vrede bet to sunte Johannis dage annamet unde den dach vorlenget, 14 dage na sunte Walburgis dage to holdende to Groningen. Ok hebbe wy wol irvaren, dat de juncheren van Oldenborgh de vitalienbroder willen untholden, na dem dat se alrede in veyde sitten mit den van Bremen<sup>1)</sup>, dar wy ok vele schaden ane bevruchten dem copmanne anliggende. Ok also Arnd van Dassel gescreven heft ut Engelant, dat en noch nicht beschedes edder redelicheit is weddervaren van dem Engelschen werve, also wy uns vormoden, dat gy vyndende werden in des sulven Arndes breve, den wy jw senden by dessem gebunden. Wor umme wol not were drepliken unde uterliken to sprekende umbe des gemeenen copmannes beste, also uns dunket unde unsen vrunden by uns beseten. Unde na deme dat uns ovele stan desse sake allene by uns to handelende unde to slitende sunder anderer stede volbort unde gutdunkent, den dit mede anroren mach, so hebbe wy gheramet mit rade unde gutdunkende der stede by uns beseten, dat wy gemenliken de stede, den dyt notlikest anroret, hebben verbodet unde bidden laten hir to komen in unse stad up sunte Walburgis dach negest komende, umme desse vorscreven sake unde ander sake den steden unde dem gemeenen copmanne anliggende to handelende unde dat beste dar ynne to provende. Hir umme, leven vrunde, wy jw vruntliken bidden mit allem vlite, dat gy de juwen hir in unse stad up de vorscreven tiid mede hebben willen, unde des yo nicht vorleggen, wente wy hopen, dat dat vele gudes moge inbringen. Gescreven des sonnnavendes vor judica 408.

493. *Hamburg an die preussischen Städte: hat ihrt wegen seine Rathssendeboten in Lübeck gehabt, die aber weiter Nichts erreicht haben, als dass Lübeck wegen ihres Gesuchs Mai 1 mit den Städten sprechen will; auch die englische Angelegenheit, über die Arnt van Dassel in Gegenwart seiner Rathssendeboten Bericht erstattet hat, ist bis dahin verschoben; rath zu der Besendung des Tages Mai 1, und beghrt für den entgegengesetzten Fall die schriftliche Einsendung ihres Gutdünkens in der englischen Angelegenheit. — [1408] Apr. 19.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 178; überschrieben: Sequitur littera Hamburgensium directa civitatibus hujus terre conjunctim et divisim facto super eodem.*

Na dem grute. Ersamen leven vrunde. Also de mechtige here, here homeister Dutsches ordens, unde gy latest screven an unse vrunde, den rad van Lubeke unde uns, umme dat Vrezesche werff van juwer wegen antonemende, hebbe wy wovornomen. Willet weten, dat wy umme juwer leve willen sanden unses rade kumpane by de van Lubeke; dar konde en doch nicht anders weddervaren, mer dat de rad to Lubeke wolden sik untholden mid dem werve also lange bet up dachvart, der to meidage to Lubeke geramet is, so wolden se gerne mit den den in dat werff spreken. Des geliik was Arnd van Dassel in jegenwardich

<sup>1)</sup> geramet to D.

<sup>2)</sup> Lappenberg, *Brem. Geschichtsquellen* S. 137—39.

unser radeskumpane, vorclarende dar, wes em van dem Engelschen werve wedder-  
varen was, dat de rad van Lubeke ok upgeschoten heft bet up de dachvard vor-  
screven. Hir umme, leven vrunde, oft id juwer wisheit behaget, so dunket id uns  
zere nutte wezen, dat gy des nicht aff en leggen, gy en senden juwes rades kum-  
pane to Lubeke up de vorscreven dachvart. Duchte gy over, dat gy de vor-  
screven dachvart nicht konden besenden, so beghere wy vruntliken, dat gy juwe  
gutdunken up dat Engelsche werff yo bescreven senden willen to Lubeke up de  
dachvart vorscreven. Screven under unser stad secrete des donrdages in der  
hochtiid paschen.

494. *Lübeck [an die preussischen Städte:] hält es mit Hamburg für sehr rätlich,  
dass auch sie den Tag [Mai 15 zu Groningen] besenden; beghrt die Besen-  
dung des Tages Mai 1 zu Lübeck, insbesondere wegen der englischen Ange-  
legenheit. — [1408] Apr. 20.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 177; überschrieben: Sequitur alia lit-  
tera Lubicensium super eodem facto.*

Na dem grute. Leven sundergen vrunde. Also gy begherende sin, van juwer  
wegen to uns to nemende de sake van der Vrezen wegen, des hebbe wy mit unsen  
vrunden, den van Hamborgh, dar umme gesproken, unde wegen dat to male nutte  
to wesende, dat gy van den jawen dar yo by senden. Unde bidden jw vruntliken, dat  
gy den dach hir vorramet to holdene up sunte Walburgis dach negest komende  
yo besenden, umme mangerhande sake to sprekende, dar den steden unde dem me-  
nen copmanne macht ane licht, under sundergen umme dat Engelsche werff, dar  
wol behuff is umme to sprekende, also gy wol vernemende werden in dem werve,  
dat Arnd van Dassel to jw bringende wert. Screven under unsem secrete des vri-  
dages in dem paschen.

495. *Die preussischen Städte an Lübeck: antworten, dass sie den Tag, Mai 1 zu  
Lübeck, nicht besenden können; beghren, dass Lübeck und Hamburg zu-  
sammen sich des Tages mit den Friesen unterwinden; wollen milden, was sie  
auf den Bericht Arnuts van Dassel hin in der englischen Angelegenheit mit  
dem Hochmeister beschliessen werden. — 1408 Apr. 27.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 178; überschrieben: Up alle desse  
breve vorscreven hebben de stede desse landes den hern van Lubeke wedder ge-  
screven in sulkem lude, also hir na gescreven steit.*

Na dem grute. Leven hern unde vrunde. Juwen vruntliken bref uns nelkest  
gesant, rorende maang andern worden van eener dachvart, geramet by jw unde  
den steden by jw gelegen up Walburgis negest komende mit jw in juwer stad Lu-  
beke to holden by den steden van der hense, hebbe wy gutliken wol vornomen.  
Unde also gy by juwer vorsichtigen wisheit begherende sint in dem sulven juwen  
breve, dat wy de unsen mede by der sulven dachvart hebben wolden, dar van  
Arnd van Dassel ok muntliken to uns heft geworven: so beghere wy juwer erbar-  
heit leelliken dar van to weten, dat wy umme korte willen der tiid unde ok umme  
mangerhande anders gescheftes willen uns nu tor tiid angewant de vorscreven  
dachvart hir utme lande nicht besenden mogen, gelijk also wy jw unde den hern  
radmannen van Hamburg, unsen leven vrunden, samentliken er gescreven hebben.  
Des bidde wy jw, leven hern unde vrunde, zere denstliken, begherende mit allem  
vlite, dat gy sament mit den hern van Hamburg der dachvart mit den Vrezen to  
holden jw gunstliken underwinden unde dat beste van unser aller wegen dar by  
don willen, gelijk also unse gnedige here homeister unde wy jw mit enandern er  
gebeden hebben, dar ane gy sunder twyvel unsem hern homeister vorscreven unde

uns zere grotliken don to danke. Vortmer, leven vrunde, wes unse here homeister unde wy mit em in den Engelschen saken unde werven to rade werden, na den alse se Arnd van Dassel wert inbringen, dat wille wy jw gerne ane alle sumen laten weten. Gescreven am vridage na Marci 408 under der stad Dantzik secrete, des wy sament hir to gebruken etc.

496. [Die preussischen Städte an Lübeck:] sind von den liländischen Städten ersucht worden, sich auch ihrer auf dem Tage Mai 15 zu Groningen anzunehmen; begehren, dass es seine Sendeboten mit der Wahrnehmung der liländischen Interessen belaste. — [1408 nach Apr. 27.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 179; überschrieben: Sequitur alia littera civitati Lubicensi pro parte civitatum Lyvonie directa.

Na dem grute. Leven vrunde. De Liiflandeschen stede hebben uns nyeliken gebeden in erem breve, so wes wy donde wurden by der dachvart, de upgenomen is unde geramet 14 dage na osteren negest komende to Groningen mit den Vrezen to holden, dat wy ok dat sulve van erer wegen dar by don wolden etc. Des bidde wy juwe wisheit zere denstliken vort van erer wegen, dat gy de juwen, de gy to der vorscreven dachvart, alse wy uns warliken vorzeen unde vormuden, sendende werden, van der vorscreven stede unde erer schade wegen, de de Vrezen mit jw to Lubeke in scriften untfengen, mede belasten willen, up dat de saken mit enandern over een unde in eendracht, geliik alse se sint begrepen, to guden saten unde enden komen mogen. Leven hern unde vrunde. Willet jw hir an gunstliken unde leefliken in unser aller beste bewisen, dar ane gy sunder twyvel unsem gnedigen hern homeister unde uns zere grotliken don to danke etc.

497. Lüneburg an Göttingen: meldet, Hamburg habe ihm geschrieben, es habe mit Lübeck einen Tag, Mai 1 zu Lübeck, vereinbart (und nicht allene umme der menen stede ghebrek und umme de tweydraght und ungunst to Lubeke under deme rade und den borgheren und de buten sind wesende, efft men dar wes gudes konde to dōn to vligende und to satende); Lübeck habe die Einladung der preussischen, Hamburg die der süderseeischen Städte übernommen, Lüneburg sei mit der Einladung der sächsichen Städte beauftragt; beghrt die Besendung des Tages (went dar denne michte ghehandeld werden, dat uns allen to gude qweme). — 1408 (des midwekens na palmen) Apr. 11.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, mit Resten des Siegels.  
Gedruckt: daraus Lub. U. B. 5, Nr. 189.

498. Hildesheim an Lüneburg: antwortet, es könne den Tag, Mai 1 zu Lübeck, nicht besenden; beghrt, dass es seinen Sendeboten auftrage, sein Ausbleiben zu entschuldigen. — 1408 Apr. 25.

H aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch III von 1400—1413; überschrieben: An den rad to Lüneboreh.

Unsen willgen denst tovern. Ersamen leven heren unde vrundes. So gy uns gescreven hebbet umme den dach to Lubeke to holdende uppe Walburgis negest to komende, alse juwe bref uthwiset, beghere wy juwe leve weten, dat we unse rades sendeboden uppe de tiid dar nicht hebben en kunnen dorch invalles und handelinge willen, de de uns anlygende sin, van der wegen we unse kumpane und denere nicht enberen moghen. Bidde we gik deynstliken, eft sik dat also gebord dat de juwe dar quemen, dat gy mit den willen bestellen unde se bidden, dat uns tigen de vorsichtigen unse leven heren unde vrundes, de up den benompe

a) unde unde H.

dach komende sin, goitliken entschuldeghen; dat so wille we teghen juwe vrunt-  
schup gherne vordenen. Juwe leve gebede an uns. Scriptum nostro sub secreto  
in die Marci ewangeliste.

## Consules Hildensemenses.

499. *Der alte Rath von Lübeck an die preussischen Städte: erklärt, dass er gegen-  
über dem Drängen seiner Bürger nach Betheiligung an der Rathswahl und  
andern unmöglich zuzugebenden Punkten die Stadt verlassen hat; Hamburg  
und Lüneburg haben ihn binnen Lübeck zu Recht entboten, die Bürger aber  
haben ihm das Recht verweigert und einen neuen Rath gewählt; beghert, dass  
sie diese Eindringlinge nicht als Rath anerkennen und sich mit den andern  
Städten darüber besprechen. — 1408 Mai 12.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 183; überschrieben: Sequitur littera  
antiquorum consulum civitatis Lubicensis extra eam degentium communibus civitatibus  
hujus terre directa.*

Grute der vruntscop unde leve vorscreven. Leven vrunde. Wy vormuden  
uns, dat jw lichte wol vorkomen is, wo unser dat meiste deel unses rades to Lu-  
beke sint dar ut gethogen. Jodoch up dat juwe leve enkede in der warheit de sake  
irkennen moge, beghere wy jw to weten, dat unse borgere weren uns vake anzin-  
nende unde meenden ok gensliken mit drange van uns to hebbende, dat wy se  
tolaten solden to deme kore unses rades unde ok to etliken andern stucken, welke  
stucke doch unwonlik unde uns unthemelik unde unmogelik weren to donde van  
unser ede wegen, de wy dem hilgen Romischen rike gesworen hebben; also sint  
wy umme horsammes willen des hilgen Romischen rikes unde umme unser vor-  
screven borgere drengte to vormyden dar uth gethogen; unde hebben y overbodich  
gewesen unde sint noch overbodich, mach uns inand mit redelicheit ergen umme  
schuldigen, wy willen em in des hilgen Romischen rikes hove edder vor allen  
vorsten, heren, steden, ridderen unde knechten, wo sik dat geboret, alle wege  
gerne to eren unde to rechte antwerden. Des weren de van Hamborgh unde  
Lunenborgh bynnen Lubeke gereden unde verboden uns dar to rechte; dar wey-  
gerden se uns rechtens, unde hebben dar enboven eenen nygen rad gekoren under  
sik, sunder valbort des rikes. Wor umme bidde wy jw, leven vrunde, dat gy de  
gene, de aldus sik mit unrechter gewalt in den rad gedrunge hebben, vor neenen  
rad holden willen, unde ok van eren breven nicht holden willen, wente se uns  
boke der stad, ingesegele unde slotele entweldiget hebben, bet dat wy mit rechte  
hir over sint vorscheden. Unde begheren hochliken van jw dage mit den andern  
steden hir over to hope to theende, also gy erst kunnen, umme cens grotern argen,  
dat hir van untstan mochte, to vormyden; dat wille wy gerne jegen juwe leve in  
tokomenden tiiden hochliken vorschulden. Leven vrunde. Juwe leve bidde wy  
mit gantzem vlite, dat gy dyt vor uns scriven unde beden willen, also vor screven  
is, wente gy sunderliken sullen unser to eren unde to rechte gensliken mechtich  
wesen in allen stucken vorscreven. Gescreven under hern Marquard van Damen  
unde hern Jorden Pleskowen ingesegel, der wy samentliken hir to bruken, int  
jar 1408 des sonnavedes vor dem sondage cantate.

500. *Der alte Rath von Lübeck an Göttingen: wie Nr. 499. — 1408 Mai 12.*

*Stadtarchiv zu Göttingen; Original.*

*Gedruckt: daraus Göttg. U. B. 2, Nr. 20; Lab. U. B. 5, Nr. 122.*

## Versammlung [zu Marienburg]. — 1408 Mai 6.

Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. Der Anhang enthält die Befreiung der hansischen Kaufleute von dem neuerdings eingeführten halben Zehnten und die Ratifikation des Vertrages von 1407 Aug. 28 Haag durch den König von England.

B. Der Recess bestimmt, dass Arnt von Dassel abermals nach England geschickt werden soll; Danzig soll die livländischen Städte davon benachrichtigen und sie fragen, ob sie ebenfalls einen Boten dorthin senden wollen; Lübeck und Hamburg soll es auf die Ankunft der Antwort von den Livländern vertrösten; der nach Kalmar bestimmte Sendebote soll Ersatz für den von den drei Reichen erlittenen Schaden fordern; bis Jun. 3 hat ihm jede Stadt ein Verzeichniss desselben zu schicken.

### A. Anhang.

501. König Heinrich IV von England an die Einsammler des ihm neulich vom Parlament bewilligten Zehnten und halben Zehnten in London: befiehlt ihnen, die hansischen Kaufleute, welche König Eduard I über die alten Kostümen hinaus von allen eingeführten und ausgeführten Waaren 3  $\frac{1}{2}$  von jeder Mark Silber bewilligt und dafür die von ihm [Heinrich IV] bestätigte Zusicherung, mit weiteren Abgaben nicht belästigt zu werden, erhalten haben, von ihnen aber, wie sie versichern, zur Zahlung des halben Zehnten gezwungen werden, über das alte Herkommen hinaus nicht zu beschweren. — Westminster, 1408 Febr. 26.

L Stadtarchiv zu Lübeck; Transsumpt von 1408 Jul. 24 (s. Lüb. U. B. 5, Nr. 209).

H Stadtarchiv zu Hamburg; Transsumpt von 1408 Jul. 24.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Stahlhof S. 29; aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 185.

502. König Heinrich IV von England an den Hochmeister Ulrich [von] Jungingen: erklärt sich einverstanden mit dem Vertrage, den von seiner Seite William Esturmy, Ritter, und Mag. Johann Kyngton, Kleriker, von Seiten des Hochmeisters für die Preussen Arnold Heked Bürgermeister zu Danzig, und Johann Orolowe, für die Livländer Thidemann van Nienlo und Johann Eppenschede, Aug. 28 im Haag geschlossen haben und nach welchem die Preussen von 25,304  $\frac{1}{2}$  Nobeln 8957 Nobel, die Livländer von 24,082 Nobeln 12 Schillingen 8 Pfennigen 22,496 Nobeln 6  $\frac{3}{4}$  Pfennige (sex denarios obolum et quadrantem), in 3 Terminen binnen 3 Jahren zu bezahlen, erhalten sollen. — Westminster, 1408 Mrz. 26.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels und Einschnitten für das Siegelband.

Gedruckt: in englischer Uebersetzung Hakluyt 1, S. 176.

### B. Recess.

503. Recess [zu Marienburg]. — 1408 Mai 6.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 201b—202.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 181—82.

Anno Domini 1408 die beati Johannis ante portam domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Colmen Johannes van Herken et Johannes Balke;

a) de — Balke fehlt T, in D am Bande nachgetragen.

de Thorun Goczee Rebber et Johannes Baratz; de Elbingo Arnoldus Rouber, Johannes de Thorun et Johannes Rothe; de Brunsberg Jacobus von der Leise et Johannes Schottele; de Königsberg Johannes Frankensteyn, Conradus Marscheide; de Danczk Arnoldus Hecht, Petrus Vorrad et Conradus Leczkow, hec infrascripta pertractabant.

1. Erst off dii Engelschen sachen haben dii stete gesprochen: noch deme als Arndt van Dassel dorvon ingebrocht unde als der koning schribet in syeme briffe, so ist vorramet, Arnd van Dassel weder an den heren konyng czu Engelant mit unsers heren homeisters briff czu senden, dii sachen zu irfolgen noch syeme besten. Unde was man im bevelen wil, das sal man an dii Liflandschen stete schriben, von in czu wissen, ab sy ouch eynen dorbey senden wellen, ader was sy dorbey thun wellen. Unde das ist den von Danczk bevolen<sup>a</sup>.

2. Ouch sullen dii von Danczk den von Lubike und Hamborg diis schriben, wii man an dii Liflandeschen stete hot geschrebin, dovon man entwert is vorbeitende; unde wannen man das entwort hot entfangen, so wil man in unser und der Liflandschen stete gutdunken van desen sachen mit boten oder mit brifen losen wissen.

3. Item unser here homeister hat den hozenmachern dirlowbet, ire hozen czu firen und vorkowfen, wor sii wellen, off den jormarkten.

4. Item haben dii ritter und knechte sampt mit den steten diis landes etzliche des landes gebrechen unsern heren homeister oberggeben in sulcher wise, alzo hir noch stet geschrebin: *Folgt Tüppen 1, Nr. 79.*

5. Item ist dem sendeboten ken Calmar befolen, das her der stete schaden, in den dryen richen Denemarken, Sweden unde Norwegen in geschen, fordere unde mane,

syn<sup>b</sup> beste dorbey czu thunde noch syeme besten vormogen.

sin<sup>c</sup> beste darby tzu thunde, und dovon nicht obir tzu gebin. Und ab man im dovon ichtes anmutende were, das her das tzurugge tzihe.

6. Item sal eyne izliche stat deme sendeboten tzwischen diis unde pfingesten senden beschrebin iren schaden.

## Verhandlungen zu Kalmar. — 1408.

A. Die Verträge bringen die Streitigkeiten um Gothland und Wisby zum endgültigen Abschluss.

B. Die Korrespondenz der Gesandtschaft enthält ein Beglaubigungsschreiben des alten Raths von Lübeck für Wulf Wulflam.

C. Der Anhang enthält eine Quittung der Städte Rostock und Wismar über zurückerhaltenes Strandgut und die Beurkundung einer vom deutschen Kaufmann für Sömmershoffen erlangten Freiheit.

### A. Verträge.

504. Johann van der Dolle Komthur zu Rheden, Albert Rode Bürgermeister zu Thorn und Kort Letzkow Bürgermeister zu Danzig beurkunden, dass sie von König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen für den Hoch-

a) § 1 in B etwas kürzer.

b) syn = vermogen T.

c) sin = tzihe B.

meister und den Deutschen Orden 9000 Nobel erhalten haben und sofort nach Gothland fahren wollen, um dem Könige oder den Seinen Gothland und Wisby zu übergeben, sowie auch, dass der König dem Hochmeister einen vorläufig mit dem Sekret besiegelten Sühnbrief gegeben hat und dass der Hochmeister dem König einen transsumirten Sühnbrief geben soll. — 1408 Sept. 22.

Aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Preussen Nr. 3; Original, mit drei anhängenden Siegeln.

Wy Johan van der Dolle cumthor to dem Reddyn, Albert Rode borgermeister to Thorun unde Cord Letzekowe borgermeister to Dantzike bekennen unde betugen openbare in dessem breve, dat uns der dorchluchtege here unde vorst koning Erik, van Godes guden koning to Denemarken, Sweden unde Norwege der Wende unde der Goten unde hertoghe to Pomeran, uns beret unde betaleft to unser vullenkomener noghe unde wol to danke de neghendusent Engelsenobelen, de to Helsincborch gedegedinget worden, van unses homeisters unde des orden wegen to Pruszen. Unde wi willen van stunden an van hiir varen to Gotlande, unde deme heren koninge edder synen wedder antworten van stunden an dat land Gotlande unde de stad Wisbu unde dat buwent dar sulves, ghans, vrig unde qwiit unde unbeworen, in aller mate also wi unde de marschalk van Pruszen eme to Helsincborch loveden. Ok heft de vorbenompde here koning Erik unseme homeistere synen openen bref ghegheven up ene ewighe zone unde vrede unde umme alle gheschiede unde schelinge wegen, de ghewesen sin bet an dessen dach twusschen deme vorbenompden koning Erike unde synen dren ryken Denemarken, Sweden unde Norweghen unde Gotlande unde Wisbu unde sinen landen, steden unde luden, up ene siit, unde twusschen unseme homeister unde dem orden van Pruszen unde sinen landen, steden unde luden, up de andere siit, also van des landes unde der stad wegene Gotlande unde Wisbu, welke bref nu tot tiit beseghelt ys myt des sulven heren koninges secrete; unde wanner de here koning des sulven breves gelijk under synem grotesten ingesegele deme homeister schicket, so schal de homeister den sulven bref myt dem secrete besegelt dem heren koninge wedder schicken; unde weret, dat de sulve bref myt deme secrete besegelt nu vorvore edder vorghinge to lande edder to watere, so schal de here koning unseme homeister des breves gelijk wedder schicken. Unde hiir mede is geflegen, gesonet unde vruntliken geendet alle schelinge unde alle maninge, de gewesen sin twusschen deme vorbenompden heren koning Erike und synen dren ryken Denemarken, Sweden unde Norwegen unde Gotlande unde Wisbu unde sinen landen, steden unde luden, up ene syt, unde twusschen unsem homeister unde dem orden van Pruszen unde sinen landen, steden unde luden, up de andere siit, umme Gotlande unde Wisbu. Ok schal unse homeister synen openen besegelden bref dem vorbenompden heren koning Erike schicken unde antworten den deme boden he nu to unseme homeister myt uns over senden wil, bynnen verteyn dag dar na, also de bode nu over komende wert, van worde to worden ludende, also na gescreven steyt: — *Folgt Nr. 507.* — Unde weret sake, dat desse vorscrevenen bref vorvore edder vorginghe to lande edder to watere, in wat wise dat scheghe, so schal unse homeister deme vorbenompden heren koning Erike des breves gelijk wedder schicken, wanner de vorbenompde here koning des van unseme homeister vorbenompt begherende is unde sinen boden myt synem breve dar umme to em sendet. Unde wanner dat alle dingk vullenbracht sin umme Gotlande unde Wisbu unde dat buwend, also vor screven is, unde de here koning des homeisters bref heft, also de hir vor screven steit, so schal desse unse bref dot unde machtilos

a) unne ist überflüssig.

wesen. Alle desse vorsecrevene stücke unde article love wi vorbenompten Johan van der Dolle, Albert Rode unde Cord Letzekowe vor unsen homeister unde den orden unde vor syne lande unde stede, vor uns unde vor unse nakomelinge, mit ener zamenden hand, dem vorbenompten heren kōning Erike unde synen dren ryken Denemarken, Sweden unde Norwegen, Gotlande unde Wisbu unde synen landen, steden unde luden stede unde vast to holdene, sunder alle argelist unde hulperede. Unde to vorder bewaringe alle desser vorsecreven stücke, so hebben wi Johan van der Dolle, Albert Rode unde Cord Letzekowe dicke genompt unse ingeseghele an dessen bref gehangen laten, de ghegeven unde gescreven is to Kalmaren na Godes bort verteynhundert jar dar na in deme achteden jare in deme daghe sunte Mauricius unde syner selschop der hilghen mertelere.

505. *Entwurf einer Urkunde, in welcher König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen dem Wunsche des Hochmeisters und des Ordens gemäss auf einem mit Johann von der Dolle, Komthur zu Rheden, Albrecht Rothe und Konrad Letakow, Bürgermeistern zu Thorn und Danzig, Sendeboten des Hochmeisters Ulrich von Jungingen, gehaltenen Tage, Sept. 8 (nativitatis Marie nu nehsth vorgangen) zu Kalmar, den von genannten Berichtsleuten 1407 Jun. 15 (am tage der heiligen mertirer Viti und Modesti) zu Helsingborg vereinbarten Vertrag über Gotthland und Wisby zu halten gelobt.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Doppelblatt, Papier, nur die ersten beiden Seiten beschrieben.*

506. *Entwurf eines Schreibens König Erichs von Dänemark an Hochmeister Ulrich von Jungingen, in welchem er einen zwischen ihm und dem Orden geschlossenen ewigen Frieden bestätigt.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Doppelblatt, Papier, nur die ersten beiden Seiten beschrieben.*

507. *Hochmeister Ulrich von Jungingen beurkundet, dass er von König Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen 9000 Nobel erhalten und ihm Gotthland und Wisby hat übergeben lassen, sowie auch dass seine Sendeboten den Austausch der Urkunden vermittelt haben, welche in Gemässheit des Helsingborger Vertrages der König einerseits und Gotthland und die Stadt Wisby andererseits für einander ausstellen sollten, und dass damit aller Zwiespalt zwischen König Erich und ihm wegen Gotthlands und der Stadt Wisby gesühnt ist. — Marienburg, 1408 (Allerheiligen) Nov. 1<sup>3</sup>.*

*Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Gotthland Nr. 8a; Original, Siegel anhängend. Dasselbst, Preussen Nr. 3; Entwurf, niederdeutsch. Dasselbst; Entwurf, transsumirt in Nr. 504.*

## B. Korrespondenz der Gesandtschaft.

508. *Der alte Rath von Lübeck an die zu Kalmar befindlichen Sendeboten des deutschen Ordens: beglaubigt den Ueberbringer Wulf Wulflam Bürgermeister zu Stralsund. — [1408] Jun. 22.*

*Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit 2 briefschliessenden Siegeln.*

Den erwerdighen unde vorzichtighen heren bedeghern unde anderen heren Dudesches orden des huses unser vrowen tho Jhe-

<sup>3</sup>) Vgl. Voigt, *Gesch. v. Preussen* 7, S. 15 Anm. 1.

rusalem, up den dach tho Calmeren vorghadderd, unsen zunderghen ghunren, kome desse breeff.

Grote der vruntschop unde leve unde wes wy ghudes vormoghen lutterken vorscreven. Leven heren unde vrunde. Wy bidden ju myt ghantzem vlyte, wes de erbare man, her Wulf Wulflam, borghermester to dem Stralessunde, jeghenwordighe breeffwyser, van unser weggen tho juwer erbaren jeghenwordicheit wervende werd, zekeren loven hebben willen, ef wy dat zulven muntliken myt ju spreken in unsen personen. Zyd Ghode bevolen. Ghescreven in der teyn duzend riddere daghe under hern Gosswyn Clinghenberges unde hern Marquard van Dame ingheselen, der wy zamptliken hir to bruken.

Radmanne der stad Lubeke nu ter tyd buten wesende.

### C. Anhang.

509. *Die Städte Rostock und Wismar quittiren König Erich, die Königin Margaretha, die Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen und die Stadt Alborg van alle des gudes wegen, geberget unde ungeberget, ute deme schepe schipper Scherves, vorgan in deme wyntere negest geleden uppe deme Schagen, unde sundergen van alle deme gude, dat der vrouwen koninghinnen ergenomet van deme vorgescreven güde wart, also dat wy eren gnaden van alle des gudes wegen hochliken danken, und geloben, sie von aller Ansprache und Nachmahung frei zu halten. — Wismar, 1408 (des sondages in den achtedagen der hochtiit des hilgen lichnames) Jun. 17.*

*Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Original, Pergament, Siegel abgerissen.*

510. *Tide Trugelson und Arne Magnesson, Bürgermeister, Rath und Gemeinheit zu Sömmershaffen, urkunden über die dem gemeinen Kaufmann gegebene Erlaubniss, den von ihm angekauften Platz nach Belieben zu bebauen und ihnen dafür nicht mehr als jährlich einen Schilling Grote zu bezahlen. — 1408 (amme dage sanctus Lucas des hilligen evangelistenn) Okt. 18.*

*Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Diplom. Langebek. T. XXIV.*

## Versammlung der preussischen Städte. — 1408 Jun. 20.

A. *Die Vorakten enthalten zwei Schreiben Hamburgs über einen weiteren Aufschub der Verhandlungen mit den Landen Ostergo und Westergo und über eine Unternehmung gegen die von den Friesen gehegten Vitalienbrüder.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus der Antwort der preussischen Städte auf jene beiden Schreiben.*

### A. Vorakten.

511. *Hamburg an die preussischen Städte: meldet, dass der auf Apr. 29 zu Groningen angesetzte Tag wegen der Zwietracht in Lübeck unterblieben ist, hat mit den Häuptlingen Haro und Euno einen andern Tag auf Mai 15 angesetzt, doch auch dieser ist wegen der Wahl des neuen Raths in Lübeck nicht zu Stande gekommen; jetzt lasse es bei ihnen um einen neuen Tag, Jun. 10 zu Groningen, werben und wird denselben, wenn jene ihn annehmen,*

*allenfalls allein besenden; Herzog Wilhelm von Holland hat gebeten, dass Meinhard Buxthude Jun. 24 nach Stavoren kommen möge, um einen Frieden zwischen ihm und den Friesen zu vermitteln; Hamburg hat denselben abgesandt, hat Lübeck geschrieben, dass es ihm die Klage der Preussen gegen die Friesen schicke und will sie Meinhard zustellen lassen, rüth aber, dass auch sie den Tag besenden. — 1408 Mai 24.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 184; überschrieben: Sequitur littere Hamborgensium communibus civitatibus hujus terre missis (!).*

Na dem grute. Ersamen leven vrunde. Juwer leve mach wol vordenken, wo gi latest gescreven hadden, begherende, dat unse vrunde, de rad van Lubek, unde wy uns wolden underwinden der sake tgegen de Vrezen van Ostergo unde Westergo umme sodane maninge unde ansprake, also twischen jw unde en is na utwisinge juwer scrift, de gy dem rade van Lubeke unde uns over gesand hebben, de noch to Lubeke is; welke unde ok andere sake me solde gehandelt hebben up der dachvard, de der stede, juwe unde unse sendeboden geramet hadden up verteynacht na ostern lest vorleden to Groningen to holden etc.: beghere wy juwe ersamheit to weten, dat wy umme juwer leve willen wolden uns gerne dar mede hebben beworen na unsem gantzen vormogen; mer umme der groten tweedracht willen bynnen Lubeke wezende unde umme affkeringe des olden rades, dar gy juwe vorscreven breve an gesand hadden, so konde wy dar ane nicht enkedes bearbeiten, also wy doch gerne dan hadden. Wy hopen van dage to dage eens guden endes der vorscreven twedracht, dar umme screve wy unde bearbeiten by Haren unde Ennen unde eren hulperen van der vitalienbroder wegen, dat de dachvart mit en vorlenget wart bet 14 dage na Meydage; welke dachvart over nicht gehalten is umme des kores willen des nyen rades to Lubeke. Hir boven hebbe wy noch unse bodeschop unde breve uthe in Vreslant, umme eene dachvart to ramende, bynnen Groningen to holden mit Haren unde Ennen umme de vitalienbrodere vorscreven 8 dage na pinxsten; ist dat se de dachvart also holden willen unde ist dat dar anders neene stede senden willen, so meene wy doch unse bodeschop dar to hebbende. Ok beghere wy juwer leve to wetene, dat de irluchte hochgeborne vorste unde here, here Wyllam, herthoge van Beyeren unde greve to Holland, heft uns gescreven unde vruntliken bidden laten, dat wy hern Meinhard Buxthuden, unses rades kunpan, by en senden willen to sunte Johannis dage to Stavoren, to vorramende unde arbeidende umme vrede unde eendracht tuschen den van Holland unde den Vrezen, also sik de sulve her Meinhard dar ok eer mede beworen heft, also juwer een del, de dar in den landen mede weren, lichte wol witlik is. Des hebbe wy her Meynarde dar to geschicket, dat he up de vorscreven tiid dar wezen sal, to vorsukende, oft me dar wat gudes vorramen unde enden konde. Des hebbe wy den van Lubeke gescreven, dat se uns juwe anlage senden; is dat uns de wert, de wille wy dem sulven her Meynarde antwerden unde ok truweliken bevelen, dat he juwes besten rame umme de vorscreven sake. Unde wend de sake tomale grot unde hoch is, dunkt uns nutte unde gud wesen, dat gy mit hern Meynarde ut juwem rade dar to senden; anders vruchte wy, dat sik de sake nicht wol bequemliken enden willen. Gode siit bevolen. Gescreven under unsem secrete in unsert Hern hemmelvard dage anno 408.

512. *Hamburg an die preussischen Städte: hat nach Beendigung seines ersten Schreibens die Nachricht erhalten, dass die von den Friesen ausgemachten Vitalienbrüder einen Kamper Ever von 70 Last, einen Holk von 90 Last und 3 kleine Schiffe genommen haben; will sofort die Seinen gegen die Vita-*

lienbrüder aussenden, hofft, dass sie sich an den Kosten betheiligen werden, und fürchtet, dass unter diesen Umständen aus dem Tage [Jun. 10 zu Groningen] Nichts werde. — 1408 Mai 24.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 185.

Ersamen vorsichtigen mannen, hern borgermeistern unde radmannen der gemenen stede des landes to Prusen etc.

Na dem grute. Ersamen leven vrunde. Willet weten, dat na der tiid, do de andere bref, den wy jw senden by dessem boden, alrede gescreven was, quemen uns enkede ware tidinge, wo de Vrezen de wonaftich sint tuschen der Emeze unde der Wezere hebbet utgemaket vele vitalienbrodere, de hebben alrede genomen eenen ever van Campen van 70 lesten unde eenen holk von 90 lesten, des wy noch nicht en weten, weme de hord, unde dar to andere dre clene schepe. Hir umme meene wy mit Godes hulpe van stunden an unse vrunde uttoredene up de zee tegen de sulven vitalienbrodere, alse wy starkest kunnen, allene uns de last alto zwar is, wente were dat me hir mede zumed, dat duchte uns des copmans vorderlike schade wesen. Dar umme vorhope wy uns to jw sunderliken hulpe unde trostes, also dat gy uns de last willen helpen mede dreghen; unde wes wy uns dar ane up jw trosten mogen, des beghere wy juwe vruntlike antwerde by dessem sulven boden. Ok, leven vrunde, na den vorscreven tidingen vruchte wy, alse gy ok sulven wol merken mogen, dat van deme dage, dar van unse andere bref ynneholt, nicht en werde; oft aver dar wat van werde, so wille wy gerne juwer verdacht sin, alse wy jw in unsem andern breve gescreven hebben. Gode siit bevolen. Gescreven under unsem secrete in unses Hern hemmelvard dage 408.

Consules Hamborgenses.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

513. [Die preussischen Städte an Hamburg:] antworten, sie seien bereit, von den Kosten der Bekämpfung der Vitalienbrüder den ihnen zukommenden Theil zu bezahlen; an dem Tage in Holland, den Hamburg mit Meinhard Buxtehude besandt, können sie sich nicht betheiligen; haben von dem alten Rath zu Lübeck ein Schreiben erhalten, von dem Abschrift beifolgt. — 1408 Jun. 20.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 185; überschrieben: Littera responsalis ad precedentia.

Vruntlike grute mit aller begehelicheit vorscreven. Ersamen leven vrunde. Juwe vruntlike breve, uns by dessem jegenwardigen juwem boden gesandt, rorend van den vitalienbrodern, de in der zee sint unde den copman alrede beschedig hebben, dar kegen gi juwe vrunde utgeret hebben, alse gi starkest kunnen, hulpe unde trost van uns, dat wy jw de last mede hulpen dregen etc., hebbe wol vornomen. Unde begheren jw, leven vrunde, gutliken dar van to weten, wy mit dancksamheit gutwillich sint, de last hir van jw na gebornisse helpen dregen, alse vele uns na den olden ordinancien dar van tokomen mach; God wi dat een iglik deel, deme de sake anrorende is, ok der gheliek don wille. Ok, gi in deme andern juwem breve schreven, dat gi hern Meynard Buxtehude geschicket hebben to der dachvart in Hollandt, deme gi bevolen hebben unses besten to ramende, unde dat jw nutte unde gut dunket, ymand ut unsem rade dar by to sendende etc.: leven vrunde, alse wy juwer leve wol er gescreven hebben, so en moge wy mit nichte nicht de dachvart nu tor tiid hir utme lande besenden. Des

a) uns uns D.

willet up desse tiid unses besten dār inne ramen, also jw by juwer vorsichtigen wiisheit aller nuttest unde bequemet to unser behuff sal dunken, unde also wy juwer leve in vortiidē schrivende hebben gebeden. De erbaren radmanne der stad Lubeke nu tor tiid buten wesende hebben uns ere breve gesandt van worden, also de copie hir inne vorstoten utwiset; des bidde wy juwe erbarheit mit besundern vlite, oft gi icht gudes int gemene beste hir inne ramen unde don moget, na deme also juwe wiisheit de sake best irkennet, dat gi jw dār inne bear[bei]den des besten gi mogen. Gescreven an der mitweken vor Johannes baptisten 1408 under der stad Dantzik secrete etc.

### Versammlung zu Hamburg<sup>1</sup>. — 1408 Jun. 20.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.*

A. *Der Anhang enthält ein Verwendungsschreiben Hildesheims an König Ruprecht für den alten Rath von Lübeck und eine aus fünf Nummern bestehende Korrespondenz des neuen Rathes mit den Kirchspielen Hamburgs, zu der man Bd. 2, Nr. 84, 85 und Lüb. U. B. 5, Nr. 260—62, 667 vergleichen wolle.*

B. *Der Recess berichtet, dass die englische Angelegenheit, Hamburgs Begehren nach einer Beihülfe zur Bekämpfung der Vitalienbrüder und die Sicherung der Landstrassen ad referendum genommen werden; beschlossen wird nur, dass man wegen des Pfundgeldes bei den früheren Beschlüssen bleiben will.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus zwei Schreiben an den neuen Rath zu Lübeck, die uns von einem vereitelten Tage, Jun. 17 zu Mölln, berichten und einen neuen Tag, Jun. 22 zu Oldesloe<sup>2</sup>, verlangen, sowie auch aus einem Verwendungsschreiben an König Ruprecht für den alten Rath.*

#### A. Anhang.

514. *Hildesheim an König Ruprecht: bittet, dass er den alten Rath zu Lübeck bei Recht, Stand und Würdigkeit erhalte. — 1408 Mai 27.*

*II aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch III von 1400—1413; überschrieben: An den Romesschen koningh, heren Ruperte. Mitgetheilt von v. d. Ropp. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 658.*

Unsen underdanigen, willigen, plichtigen denst to allen tiden. Allergnedigeste here. Also vor juwe gnade lichte alreide wol gekomen is, dat de borghermestere alle unde der radheren de meyste deyl juwer unde des hilgen rykes stad Lubeke, de dar den rad unde gerichte van deme ryke sunder middel to vorstande hadden, van dranges wegene der meynheyd dar sulves ute der stad getogen unde geweken sint, dar de meynheyd sulven enen rad wedder ingesat heft, so we berichted sint, des gelik nu in unsen landen in jenigen steden, de eren rad unde gerichte van des rykes vorsten hebben, nū<sup>3</sup> mer ghescheyn is, des we weten. Unde also de vorscreven borghermestere unde radheren den rad juwer vorscreven stad nū upgegeven edder vorlaten hebben, dar we dat weten, unde wy ok nū ervaren

a) bearden D.

b) ni oder ju mit übergesechrieben e R.

<sup>1</sup>) *Kammereirrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 13: 5 fl pro speciebus, quando civitates fuerunt hic.*

<sup>2</sup>) *Das. 2, S. 12: Marquardo Screyen et Lopow 8 fl in Odeslo cum aliis civitatibus contra Lubicenses.*

hebben, dat se jemende rechts geweygert hebben, bidde we juwe irluchtigeste gewalt unde herlicheyt, also we ötmodigest unde deynstlikest mogen, dat juwe gnade de vorscreven borgermestere unde radheren by eren rechte, staet unde werdicheyt beholden, wente wy anders vrochten, dat de vorscreven juwe stad ane erer werdicheyt sere inoge vorneddert werden unde van des wegen nicht de stad alleyne, men land unde lude to ewigen vorderve komen, dat uns tomalen let were, wur we dat keren edder beteren konden. Juwe allerdorchluchtigeste gewalt unde herlicheyt sterke God to langen tiden. Gebeydet over uns. Screven under unser stad secrete de so[n]dages post assumptionis Domini 1408. Consules Hildensemenses.

515. *Der neue Rath zu Lübeck an das Kirchspiel St. Petri in Hamburg: hat sich dem Rath zu Hamburg häufig zur Hülfe gegen die Seeräuber erboten, hat aber keine Antwort erhalten; hätte deshalb auch gern einen Tag mit dem Rath zu Hamburg gehalten, hat aber auch darauf keine Antwort erhalten, und auf die Werbung des endlich ohne Beglaubigungsschreiben zu ihm geschickten Rathsnotars hat er sich nicht einlassen können; begehrt, dass es sich darüber bespreche und ihm seine Meinung melde. — [1408] Mai 28.*

*Aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 403.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 196.*

An de vorsichtigen wisen lude, de kerkzwoeren to sunte Peter to Hamborg, unde an dat mene kerspel dar sulves, unse vrunde.

Unsen vruntliken grud mit alle behegelcheit unde wes wi gudes vormögen. Guden vrunde. Wi hebben wol vornomen, wo dat rovere up de see gekomen synt ut den Vresen unde groten scaden vor der Elve gedaen hebben. Dar hebbe wi juwem rade vakene umme schreven, dat wi gerne dar to helpen wolden, dat des an tiiden gesturet worde; unde se hebbet uns neen antwarde gescreven unde vorholden uns dat noch. Ok wolde wi gerne jegen se gereden hebben unde hebben uns des myt en vordregen, wo wy der roverye yn tiiden sturen mochten; dar en ys uns ok nen antwerde aff geworden, wente se sanden up dat leste her Kulen eren schriver<sup>1</sup> to uns; dat werff, dat he uns brochte sunder credencie, dat was also, dat wi uns dar nicht to richten konden. Wor umme so bidde wi ju, leven vrunde, dat gi spreken willen, myt weme ju dunket, de dar behoeff to sy, unde unbedet uns juwe meninge yn der sake. Dar wille wi gerne des besten mede helpen raden. Wir bevelen ju Gode. Gescreven under unsem secrete des mandages na unses Heren hemmelvard.

Consules et communitas civitatis Lubicensis.

516. *[Das Kirchspiel St. Petri zu Hamburg an den neuen Rath zu Lübeck:] antwortet, Lübeck habe sich dem Rath zu Hamburg nicht häufig, sondern nur einmal zur Hülfe gegen die Seeräuber erboten; zu einem Tage habe es dem Rath niemals eingeladen, sonst würde er denselben gern besandt haben; dem Rathsnotar Hermann Kule habe um Hülfe gegen die Seeräuber geworben, darauf hoffe der Rath noch und auch das Kirchspiel bitte darum; Beglaubigungsschreiben für vereidigte Rathsschreiber seien nicht Sitte, und das Verlangen nach einem solchen, nachdem man erst die Werbung angehört habe, sei unnöthig gewesen; begehrt, dass Lübeck dergleichen Schreiben in Zukunft an den Rath schicke. — [1408] Mai 30.*

*W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 403; überschrieben: Antwerde desser vorscreven uilschrift.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 197.*

<sup>1)</sup> staen H.

<sup>2)</sup> *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 12: Domino Hermanuo Kule 29 β in Lubike ad novum consolatam.*

Post salutacionem. Ersamen leven heren. Juwen breff hebbe wi wol vornomen, dar gi ynne scriven, wo gi vornomen hebben, dat rovere ut Vreslande gesegelt sin unde vor de Elve groten scaden daen hebben; dar gi unsen heren dem rade vakene umme gescreven hebben, dat gi dar gerne to helpen wolden, dat des an tiiden gesturet wurde; dat gi ok dar umme gerne jegen unsen heren, den rait, wolden ghereden hebben; dar ju van beiden stucken neen antwarde werden kunde, men also hern Hermen Kule, unses rades scriver, sunder credencie to ju warff, dar gi ju nicht an richten kunden, also juwe vorscreven breff myt meer werden ynneholt. Des willet weten, dat wi dar umme sproken hebben, dar uns des duchte be-Loeff wesen, unde also wi dat warliken vernemen, so hebbe gi unsem rade nicht meer, men enes bi Knypscuten, juwem denre, unde nicht vakene gescreven umme de hulpe yegen de seerovere to donde. Ok vorneme wi van unsem rade, dat gi see nu geesschet hebben yegen de juwe to ridende, wante hadde gi se dar to geesschet, se wolden gerne jegen de juwe gesand hebben, unde willen dat ok noch gerne doen, wanneer des behoff ys. Vortmer also gi scriven van dem antwarde etc., dat hebbe wi vernomen, dat unse rait, also se erst konden, na juwem breve sande[n] bi ju muntlike bodescop eren scriver, hern Hermen Kule, dede warff, dat unse rait gerne segen, dat gi hulpe don wolden yegen de vorscreven zeerovere, unde dat ze ganzliken des to ju vorhopeden, dat gi de hulpe so hochliken trachten wolden, also gi sulven wol merken, dat den steden unde dem menen kopmanne des noet unde behoeff ys. Unde also vorhopen sik des unse rait noch, unde wi hopen des ok, unde bidden andachtliken, dat gi des nicht aff en legen. Vortmer also gi scriven, dat her Hermen Kule nene credencien hadde, hebbe wi vornomen, dat yd nicht wonlik hefft gewesen tusschen den steden, eren zwornen scriveren credencie mede to gevende; unde dunket uns ok, dat des neen behoeff en was, na der tiid credencie to esschende, do gi syne bodescop gehort hadden. Bidde wi ju, leven heren unde vrunde, hebbe gi meer alsodane breve hir to scrivende, dat gi de scriven an unsen rait, also dat vore en erlik levelic sede wesen hefft, wente wi vor ware wol weten, dat unse rait [unse]<sup>b</sup> stat unde uns dar gerne erlik ane besorgen, also se aldus lange gedaen hebben. Siit Gode bevolen. Screven under [unsem]<sup>c</sup> ingesegele des midwekens vor prinxsten.

517. *Der neue Rath zu Lübeck an das Kirchspiel St. Nikolai zu Hamburg: begehrt zu wissen, ob das Kirchspiel ihm beistehen wolle, wie es dem früheren Rath beigestanden habe; bittet, es nicht zu gestatten, dass Jemand in Hamburg Lübeck Verderben bereite.* — [1408] Jun. 13.

*W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 404.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 199.*

Providis ac circumspectis viris, Heynoni Steenbeke et Marquardo Wolmers, amicis nostris lucide dilectis, yu sunte Nicolaus kerspele.

Unzen vruntliken grad unde wes wi gudes vormogen. Leven sundergen vrunde, Heyne Stenbeke unde Marquard Wolmers, unde menen kerspelborgere sunte Nicolaus kerken to Hamburg. Also gi wol weten, dat de 4 personen, de unse borgermestere weren, unde de meste tal der gene, de unse radmanne weren, ut unser stat getogen synt, unde wo dat gescheen is juwer vruntschop wol uterker to wetende werden mach den gi noch weten, dar umme desse stat radloes unde nichtlos wart unde was, wor umme de menen borgere desser stat mit ganze endracht unde wol<sup>d</sup> beradenem mode<sup>e</sup> van noed wegene unde um beholdinge

a) Dat W.

b) unse fehlt W.

c) unsem fehlt W.

d) wo W.

e) mode durchstrichen W.

en desser keyserliken stat enen rait gekoren hebben, rait unde richte to vor-  
nde unde eynem jewelken to doude na rechter<sup>a</sup> utwisinge, went alle ding up  
cht gesad was, eer se uttogen unde<sup>b</sup> noch so is, unde vort desse keyserliken stat  
regerende unde to vorstande, dat se dem hilgen Romisschen rike unde an eren  
tade an older wonliker ere beholden blive. Wor umme desse rait unde ganczen  
nemen borgere desser stat van juwer vruntschop begeren weten, efft gi ok desser  
gegenwardigen rade, sus van der menheit endrachtliken gekoren, unde den meen  
borgeren bistendich wesen willen, also gi den gennen, de vor uns den<sup>c</sup> rait  
hir beseten, geweset hebben, alse gi willen, dat desse rait bi ju doen schullen, efft  
ju des noet worde. Ok bidden desse rait unde gantze menheit, efft gi wene vor-  
nemen yu juwer stat, de myt unser stat vorderffnisse unde ergeste umme ghenen,  
dat gi (des)<sup>d</sup> willichliken nicht en steden. Desses biddet desse gegenwardige rait juwe  
vruntlike brefflike antwarde bi brengere desser breves. God beware ju sund  
unde salich to langer tiit. Bedet aver uns, alse over juwe leven truwen  
nabure. Scriptum in vigilia corporis Christi nostre civitatis sub secreto.

Consules Lubicensis.

518. [Das Kirchspiel St. Nikolai zu Hamburg an den neuen Rath zu Lübeck:]  
antwortet, dass es in seiner Streitsache mit dem alten Rath Nichts thun könne,  
ehe dieselbe entschieden sei; wiederholt, dass der Rath zu Hamburg gern  
bereit sei, irgendwo mit ihm zusammen zu kommen; dem Kirchspiel und  
auch dem Rathe zu Hamburg würde es leid sein, wenn der Stadt Lübeck  
Böses widerführe. — [1408 nach Jun. 13.]

Aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 404; überscrieben: Antwarde desser  
breves.

Gebracht: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 200.

Post salutacionem. Ersamen leven heren. Juwen breff hebbe wi wol vor-  
nomen, dar gi ynne scriven mank meer worden, wo de olde rait in juwer stat dat  
meste deel dar ut getogen is, unde dat en nye rait yu juwer stat endrachtliken  
gekoren is; wor up gi van uns begeren to wetende, efft wi dem nyen rade willen  
bistendich wesen, alse wi dem olden rade weset hebben etc.. Des wille juwe er-  
samicheit weten, na dem dat de sake tusschen dem olden raide unde ju hefft ge-  
staen unde steyt noch up recht, alse gi sulven scriven, dar umme mach juwe  
ersamecheit sulven wol merken, wes wi bildeliken unde vogeliken myt reddelcheit  
dar ynne doen mogen, eer de sake myt rechte scheden is. Jodoch wes wi  
anders myt reddelcheit don moegen, dat ju unde unsen vrunden, der menheit  
Lubeke, to willen unde to danke ys, dar wille wi alle tiit gerne willich unde  
rede to wesen. Ok hebbe wi wol vornomen van unsen heren, dem rade, dunn  
ju, dat gi wes myt en to sprekende hebben, wanner gi en dat scriven, so wil  
se gerne up ene legelke stede jegen ju riden unde dage myt ju holden, alse id  
olt lovelic sede unde wonheit geweset is, alse wi ju ok ere gescreven heb-  
vortmer alse gi begeren, weret dat yemant myt juwer stat vorderffnisse umme-  
irkennen, dat der erbaren stat to Lubeke vorderffnisse, de God affkeren moete,  
unser vrome rade, dat yd en ok van gantzen herten leet were, dar der erbaren stat  
van unsem nicht en were; dar umme weret uns leyt, ok vorneme wi dat uterken  
icht toqueme, wen dat erlic unde gud were etc..

519. [Ein Kirchspiel zu Hamburg] an den neuen Rath zu Lübeck: antwortet, dass  
es in seiner Streitsache mit dem alten Rath Nichts thun könne, ehe dieselbe  
entschieden sei. — 1408 nach Jun. 13.]

a) lies: rechtos?

b) ut W.

c) dem W.

d) des jult W.

e) die W.

*Aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 405.*

Providis et discretis viris, proconsulibus et consulibus Lubicensibus, presens dandum.

Post salutacionem. Leven vrunde. Juwen breff an uns gesand, dar an gi scriven mang anderen worden, efft wi ju also, alse gi van der menheit endrachliken gekoren synt, bistandich, also wi dem anderen weset hebben, willen syn etc., hebbe wi entfangen unde wol vornomen. Des vorneme wi ok an dem sulven juwen breve, wor umme de veer personen, de de juwe borgermestere synt geweset, myt etliken anderen utgetogen synt, uterker uns wol to wetende werden mach, den wi noch weten; vurder mere ere se ut thogen, alle ding uppe recht was gesettet unde noch is. Des willet weten, also gi sulven scriven, dat alle ding uppe recht stunt unde noch steyt, so dunket uns, na deme dat de sake an beiden syden noch ungescheden hangende ys, so kone wi ju dar aue nicht enbeden, ere de sake gesceden ys, dar me de van rechte scheden schal; wat wi denne bildelken doen scholen, dar werpe wi uns nicht ut. Wor wy over to vrede, endracht unde guder vruntschop denen konen, alle wege wi dat flitigen doen willen na al unsem vormogene.

## B. Recess.

520. *Recess zu Hamburg. — 1408 Jun. 20.*

*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 459.*

*W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 401—407 (408).*

Anno<sup>o</sup> Domini millesimo quadringentesimo octavo feria quarta infra octavas corporis Christi nuncii consulares civitatum infrascriptarum, in Hamborgh ad placita congregati, videlicet: de Rostok domini Hinricus Witte, Ubricus Grolle; de Strallessundis dominus Wulfardus Wulflam; de Wismaria domini Nicolaus Vink, Gherardus Loste et Johannes Bantzcow; de Lunenborgh domini Albertus de Molendino, Hinricus Viskule et Johannes Semelbekker; de Hamborgh domini Kerstianus Militis, Marquardus Sereige, Hildemarum Loepow<sup>a</sup>, Albertus Breetlingh, Albertus Sereige, Johannes Nanne<sup>b</sup>, Ludolphus Wulfhaghen, Hermannus Langhe, Hinricus Jeneveld, Hinricus de Monte et Johannes Wige, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. Tho deme ersten kundighede de raed van Hamborgh de(n) vorscreven stede(n)<sup>c</sup>, wo vele vitaligenbroedere in Vreeslande vergaddert sind, de deme menen coepmanne alrede groten scaden daen hebben upter zee, beide an schepen unde an gude, dar de van Hamborgh ere were starkeliken in der zee umme hebben<sup>d</sup>; unde zee weren begherende, dat en de stede hulpe doen wolden na boernisse tjeghen de vorscreven vitaligenbroedere, dat me en an tiiden sturen mochte. Hiir up hebben de vorscreven sendeboeden ere beraed ghenomen, unde een islik stad in erem rade dar umme to sprekende unde den van Hamborgh dar van een scriftlik antwerde sunder thogheringhe wedder to scrivende.

2. Ok spreken de vorscreven radessendeboeden, also umme dat Enghelsehe werff. Dat hebben ze ok annamet to eren raden to bringhende unde den van Hamborgh erer stede antwerde dar upp to schikkende.

3. Des gheliek spreken zee, oft me jenighe mate dar to vinden konde, de straten to vredende, dat de coepman velich mid sinem gude wanken mochte. Diid hebben ze ok annamet to eren raden to bringhende unde uterliken dar umme to sprekende.

a) *ly folgt*: Salutacio: Vruutlike grabe tovern vel magis.

b) *in W ist der Umgang deutsch.*

c) *W durchstrichen, was hier sonst in wir aufzuheben ist.*

d) *Johannes Nanno unbedeutlich am Rande.*

e) *de vorscreven stede II.*

f) *unde noch vurder manen to starkende folgt loben W.*

4. Umme dat pundghelt is een ghedreghen, dat id vortan staen scal, also de stede des voertiides gheramet hebben.

5. Ok wart gesproken umme breve to scrivende in Prutzen, were id dat me vitaligenbrodere upter Osterzee vorneme.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

521. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an König Ruprecht: verwenden sich für den alten Rath zu Lübeck, der, von der Gemeinde bedrängt, die Stadt verlassen hat und an dessen Stelle ein neuer Rath erwählt ist; der alte Rath hat sich vorher und nachher zu Recht geboten und hat auch jetzt seine Botschaft an den König geschickt. — [1408 Jun. 20.]

Aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 407.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 203.

Domino Ruperto regi Romanorum semper augusto.

Aller irluchtigeste furste, leve gnedige here. Juwen koningliken gnaden, also wi uns vormoden, is lichte alrede wol vorekomen, wo de ersamen manne, borgermestere unde dat meste deel des rades juwer unde des hilgen rikes stat Lubeke, dar utgetogen synt. Des hebben uns de sulven borgermestere unde radmanne berichtet, wo de menheit dar sulves en anseinde was unde mēden ok mit gedrange van en to hebbende, dat se de menheit steden scholden to dem kore des rades, unde ok ichteswelke andere articule totolatende, welke de rait van eede wegene, de se dem hilgen rike gedaen hebben, unde ok van ere wegene unde sunder vorbrekinge older lovelker wonheit nicht steden effte tolaten mochten. Dar umme und umme liflikes vruchten willen synt se ut der stat getogen, also se dat vor juwer koningliken werdicheit uterker wol menen to clagende. Vortmer hebben se uns berichtet, wo de menheit under sik, sunder juwe unde des hilgen rikes vultbort, enen nyen rat gekoren hebben, sunder des olden rades affzettent edder vorwynninge myt rechte. Hir umme hebben se uns vormanet, also yd uns ok wol witlic is, wo se an vortiiden, do se noch bynnen der stat weren unde ok na der tiit sik verboden hebben, dat se umme de vorscreven articule vor juwen koningliken gnaden, oft vor allen anderen fursten, heren, riddersen unde knapen, edder vor steden, wo unde wor sik dat geborde, gerne wolden to eren unde to rechte antwerdet hebben, unde dat se ok vor juwen koningliken gnaden ere unde rechtliche neten unde entgelden willen, also se tegenwardichliken ere bodeschop bi juwe gesand hebben, also wi irvaren hebben. Leven gnedige furste. Umme der vorscreven willen hebbe wi geweset unde synt noch van gantzen herten bekummert; konde wi o gudes, dat to vrede unde to endracht gedrapen hadde, dar to gedenet hadde, dat hadde wi gerne dan, allene dat yd uns nicht helpen kunde, wante umme vorscreven twedracht willen leider alrede god dreplic schade gescheen is, groter schade to vruchtende is dar aff to komende, dat God affkeren mote. umme juwer koningliken gnade bidde wi, also wi odmotlikest konen unde moghen, dat juwe overtredende koninglike werdicheit den irgenomeden borgemestere unde radmannen gnedich unde vordelic wille werdich sin to erem rechte, de vorscreven sake to enem heilsamen snellen ende to bringende, up dat vurder nen vorderlik unvorwinlik schade dar aff en kome, yn aller wize, also juwen gnaden dunket, dat vor desse nedderlande unde stede, vor den menen kopman des hilgen rikes unde to meringe unde beholdinge des menen gudes nutte unde behoff sy, des wi uns to juwen koningliken gnaden gantzliken wol vorhopen etc.

522. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den neuen Rath zu Lübeck:] melden, dass man sie Jun. 17 in Mölln nicht hat einlassen wollen; sind deshalb nach Hamburg geritten; begehren die Absendung seiner Rathssendeboten Jun. 22 nach Oldesloe. — [1408 um Jun. 20.]

Aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 402.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 201.

Post salutacionem. Leven vrunde. Willet weten, dat umme der breve willen, de gi kortliken an unze stede, an ene islike stat besunderen, screven hadden, unde ok umme andere draplike sake to sprekende, dar den steden grod macht ane licht, was enes dages geramet, to Molne to holdende an sondage lest vorleden, dar me uns nicht tosamende ynlaten wolde. Dar umme synt wi vort to Hamburg gereden, umme de breve unde um de anderen sake to sprekende. Begere wi, dat gi juwes rades kumpane jegen uns senden willen to Oldesloo an vrigdage negest komende halfwege to manyddage, umme de sulven breve unde sake to sprekende. Wes juwe wille dar ane ys, begere wi juwe antwarde bi dessem sulven boden.

523. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an ungenannte Lübecker:] melden, dass man Jun. 17 in Mölln nur die Hamburger und die Lüneburger eingelassen habe; die Rostocker, die Stralsunder und die Wismarschen sind nach Rhena zurück geritten, haben die Hamburger und die Lüneburger nach Ratzeburg entboten, sind aber auf deren Werbung nochmals vor Mölln gekommen und abermals nicht eingelassen worden; darauf sind sie gemeinsam nach Hamburg gezogen und haben an den neuen Rath zu Lübeck wegen eines Tages, Jun. 22 zu Oldesloe, geschrieben; seitdem haben sie gehört, in Lübeck sei das Gerücht verbreitet, sie hätten Lübeck durch Verrath Möllns entwältigen wollen; begehren, dass sie der Wahrheit gemäss diesem Gerücht widersprechen. — [1408 um Jun. 20.]

W aus der Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 402.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 202.

Leven vrundes. Willet weten, dat umme vele gebrekes unde anvalles willen den de stede hir na screven enes dages geramet, des sondages na des hilgen ames dage lest vorleden to Molne to holdende, also up ener belegelken stede. Doch also wi, des rades sendeboden van Hamburg unde van Luneborg, dar quemen, do wurde wi dar yngelaten, unde uns van Rozstok, van Sunde unde van der mer wolde me dar nicht ynlaten, des [wi]<sup>a</sup> uns doch also nicht vormodet hadden. Do reden wi wedder to Rene, unde sanden unse boden wedder to Molne bi de van Hamburg unde Luneborg, begerende, dat se jegen uns gereden wolden hebben to Raceborg. Do sanden se wedder bi uns hern Reyner van Kalve, begerende, dat wi wedder vor Molne kōmen wolden, se hopeden, dat se anders synnes geworden weren. Do wi dar wedder quemen, do mochte wi dar noch nicht yn. Int leste lete wi vragen Hans Langen, de do bynnen Molne was, wor umme dat wi to Molne nicht yn en mosten. De dar up antwardede, dat de stat van Lubeke em dat nicht bevolen hadde, dat me uns dar ynlaten scholde. Hir umme toge wi radessendeboden der stede hir na screven do alle tosamende to Hamburg yn, umme de vorscreven gebreke unde anvalle to sprekende, unde screven vort an juwen rait to Lubeke, begerende, dat se eres rades kumpane jegen uns senden wolden to Oldesloo an vrigdage negest komende halfwege to myddage, umme mengerleye gebreke den steden anrorende to sprekende. Na der tiid is uns to wetende worden, dat en schentlik boze valsche richte uns averdichtet sy

<sup>a</sup>) wi fehl W.

unde oversecht wert mank velen bedderven luden bynnen juwer stat, also dat wi Molne vormiddest deme vorscreven dage juwer stat wolden affvorraden hebben, des wi doch vor Gode unde der werlt unschuldich synt, also en islik bedderve reddelk man na unsem geberde unde der were, de wi dar myt uns hadden, ok wol merken mach. Leven vrunde. Wi bidden juwe leve, also wi andachtlikes konen, dat gi unse vorscreven unschult nasegen, wor sik dat gebort, wante w van Godes gnaden ne myt alsodaner bozen handelinge ummegaen hebben noch willen; men konde wi icht gudes gedaen hebben, dat to vrede, endracht unde to ener menen nut mochte komen hebben, dat hadde wi gerne daer unde doen dat ok noch gerne myt gantzen truwen, wor wi mogen. De umme, we uns alsodane boze schentlike ruchte oversecht, de secht dar u waer ane, den sulven schole gi vor enen vorreder holden, wente de is juwe unse vorreder, also gi dat yn der warheit wol vinden scholen.

### Versammlung zu Marienburg. — 1408 Jul. 5.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Der Recess betrifft die englische Angelegenheit und die Stellung der Kaufleute zu Drakör und Skanör zum Vogt auf Schonen.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Schreiben an Lübeck, in welchem es die Preussen rechtfertigen, wenn sie hinsichtlich der von den Engländern zu erlangenden Entschädigung mit den Lieländern zusammen ohne Hinzuziehung der wendischen Städte vorgehen.*

C. *Den Anhang bildet die vorläufige Antwort des Hochmeisters an den König von England im Entwurf und in der Abschrift.*

D. *In den nachträglichen Verhandlungen berichtet Hamburg von seinen Kämpfen gegen die Vitalienbrüder und die preussischen Städte versprechen ihm, ihr Antheil an den Kosten tragen zu wollen.*

#### A. Recess.

##### 524. Recess zu Marienburg. — 1408 Jul. 5.

*Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, Vol. 202b; überschrieben: Recessus. Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 186—88.*

Anno Domini 1408 feria quinta post Processi etc. domini nuncii consules civitatum infrascriptarum: de Thorun videlicet Godekinus Reber et Arnoldus van Loe; de Elbingo Arnoldus Rober et Johannes Rode; de Dantz Arnoldus Heked et Johannes de Lapide, apud Marienburg congregati, hec infrascripta pertractabant.

1. Primo concepta et appunctata est una littera domini regi Anglie per dominum nostrum magistrum generalem dirigenda in hunc modum: *Folgt Nr. 526.*

2. Item is vorramet eyns bryffs an dy heren von Lubik under der stad Dantz ingesigel to sendende in sulkem lude: *Folgt Nr. 525.*

3. Item is tzurügge getzogen von den koufluthen tzu Drakore unde Schöner, ap sy deme fogite uff Schone ouch hulfe thun sullen, unde das tzum neusten taghe intzubringen.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

525. [Die preussischen Städte an Lübeck:] König [Heinrich IV] von England hat Hochmeister [Ulrich von Jungingen] ein Schreiben gesandt, von welchem Abschrift beifolgt; Riga und Dorpat und der Hochmeister und sie sind mit den darin festgesetzten Terminen einverstanden, da der erste Termin nicht übermässig lang ist, und wollen um Dez. 25 Boten nach England schicken, welche einige noch unerledigte Punkte ordnen und den ersten Termin abwarten sollen; begehren Nachricht, wie sich [die wendischen Städte] dazu stellen werden; in den Verhandlungen der Engländer mit den Preussen ist von vornherein der alte Schade ausgeschlossen worden; [den wendischen Städten] ist dabei gleiches Recht wie den Preussen ausbedungen, insofern sie sich damit begnügen würden; in Holland sind dieselben aber darüber hinausgegangen, indem sie mit den Engländern auch über den beiderseitigen alten Schaden verhandelt haben, und sie können es deshalb ihnen nicht verdenken, wenn sie den ihnen angebotenen Ersatz für den allein verhandelten neuen Schaden annehmen werden. — [1408 Jul. 5.]

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 202b—203.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 187.

by Lyben frunde. Der here koning tzu Engelandt hat in vortziiten sine bryfe  
lath Arnd von Dassel an unsern gnedigen heren homeister gesant von sulchem  
rige, also die copye hir inne vorslossen uswiiset. Darvan wir ouch den von der  
daruff gescrebin habin, wye in nütze unde gut dunkt, das man dy betzalunge also  
nemme unde der also vorbeite, glich also des koninges brieff vorgescrebin uswiiset.  
Der glich unsern heren homeister unde uns ouch nucze dunkt tzu siinde, wand dy  
tziit der irsten betzalunge nicht gar lang ist, unde wan man denne wol gewaer  
mag werden, ap betzalunge unde wydderrichtung der schaden geschen moge adir  
nicht. Vorder hat unser here homeister mit synen gebittgeren unde uns gewegen  
unde gehand(e)lt, nütze tzu siinde, kein dy tziit der irsten betzalunge adir dar-  
boben, als by den wynnachten nehest komende, an den heren koning vorgescrebin  
botthen tzu senden, etzliche unrichtigen zachen noch tzu rechtferdigen unde ouch  
der irsten betzalunge, ap sy gescheen möge, dar tzu vorbeiten, das ouch den von  
der Ryge unde Darpt vorgescrebin also tzu halden bequeme dünk wesen. Wye  
wir ober mit uch daran siin sullen, dar van wellet uns euern willen by desen  
botthen lasen wissen. Euch ist yo wol tzu gedenken, das unsere sendebothen, dy  
in vortziiten by euch unde euern bysteten tzu Lubik tzu tage sint gewest, euch  
vordunkt<sup>a</sup> unde geoffenbart habin, wy dy teidunghe czwischen deme heren koninge  
tzu Engelandt unde unsirm gnedigen heren homeistere von irer beider undirsosen  
wegen in das irste worden begriffen van schaden by<sup>b</sup> dyses koninges getziiten  
unde nicht von langer tziit, dy tzu beider tziid tzu forderen. In welchen teidinge(n)<sup>c</sup>  
ir und (die) euern<sup>d</sup> glich unsers heren homeisters lüthen also getruwelich wurdet  
vorwaret, das euch unde den euern glich in geschehen sülde, also verre dy  
euern sich dar an genügen wolden lasen, daran unser here homeister unde dy  
synen nügastig weren; ouch das dy euern den Engelschen sulge redlichkeit wid-  
der thun sulden, also in unsers heren luthete ten. Darbobin dy euern, also wir  
vornemen, off der dachvart letzt in Hollandt mit den Engelschen sendebothen ge-  
halden al den schaden van langer tziit geuanet unde gevordert habin, dergelich  
si ouch wider den Engelischen von sulchem alden schaden antworten musten.

a) gehandelt T.

b) Verderbt?

c) dy by T. D.

d) teidinge T.

e) und euern T.

Also, libin fründe, das ir unde die euern in sulch eyne nicht nugeaftig sint gewest, glich den unsern, solde uns nu das in der betzalunge tzu vofange komen, das duchte uns unbillig siin. Darumbe, gedunkt euch, das ir mit den Engelisschen umbe dy alden schaden, also verre [dy] in dye teidinge sint gekomen, das ir dovon nicht moget lasen, so wellet uns nicht vordenken, ab uns von unsern schaden gescheen alleyne by dises koningges getziiten, dÿ wir bis her gefordert habin, betzalunge gescheen möchte, das wir dÿ denne wurden nemen. Unde hirvan euwir gutliche underwysunge by disem tzeygere.

### C. Anhang.

526. [Hochmeister Ulrich von Jungingen an König Heinrich IV von England: hat sein ihm durch Arnold von Dassel gesandtes Schreiben, betreffend den Aug. 28 im Haag geschlossenen Vertrag, dankend erhalten; würde ihm gern die Ratifikation desselben geschickt haben, wenn er über die getödteten Länder genauer unterrichtet gewesen wäre oder jetzt wäre; wird sie aber sobald wie möglich senden. — [14]08 Jul. 7.]

#### A.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 202b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 186.

#### B.

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, fol. 167 (S. 345); überschrieben: Regi Anglie.

Illustrissime princeps etc.. Serenitatis vestre litteras, nuper per dilectum nostrum Arnoldum de Dassel nobis directas, relacionem aliqualem de et super actis et actitatis, coram nobilibus ac spectabilibus viris, Willelmo Esturmy mylite et Johanne Kington clerico, ambassiatoribus vestris, ex una, necnon dilectis et fidelibus nunciis nostris, videlicet Arnoldo Heked, civitatis nostre de Dantzburgimagistro, et Johanne Crolaw, cive ibidem, parte ex altera, habitis et appunctatis apud villam de Haga in Hollandria, videlicet 28 die mensis Augusti proximi elapsi, super hincinde indebite attemptatorum reparacione, reformacione et emenda ad invicem congregatis, majestati vestre regie factam continentes, quodque pro constanti tenere debeamus, postquam de numero, statu et condicionibus nostratum submersorum per litteras nostras cerciores effecti fueritis, de oracionum suffragiis et aliis variis salutiferis remediis ipsorum defunctorum animabus profuturis Deoque et hominibus placituris pie satis ordinare et providere velitis, reverenter recepimus, prout decet. Et de contentis omnibus et singulis in

Humilima recommendacione premissa cum obsequiosa ad quelibet beneplacita vestre regalis celsitudinis voluntate. Nuper litteras vestre serenitatis per dilectum nostrum Arnoldum de Dassel grato et cordiali affectu accepimus, in serie ordinabiliter quedam puncta continentes super injuriis et dampnis inter vestros ligeos et nostros vicissim datis et passis, sed ad determinatam summam nobilium in vim solucionis et resarcionis finaliter estimatis per honorabiles et fideles vestre serenitatis ambasiatores Wilhelmum Esturmy militem et magistrum Johanne Kynton clericum, pro parte subditorum vestre dominacionis, Arnoldum Hecruuwe civem ibidem, pro parte nostrorum de Prusia, necnon Tydemannum Nyenlo et Johannem Eppenschede, pro parte Lyvoniensium, nuncios sive commissarios civitatum vicesima 8 die mensis Augusti proxime preterita apud villam de Haga in Hollandia ad concordandum super predictis gravaminibus per nos et nostros deputatos. Verum super hujusmodi conclusionibus appunctatorum pridem nostre approbacionis sive

a) dy fehlt T, D.

b) vostrum K.

litteris vestris antedictis subditis nostris  
lyvoniensibus sufficientes per litteras  
ostras dabamus intimaciones. De quorum  
ordium desideriis quam primum fuerimus  
certificati<sup>a</sup>, extunc celsitudini vestre sine  
maiore dispendio significabimus per nun-  
cios aut litteras nostras sufficientes su-  
per premissa (indubie)<sup>b</sup> vota nostra.  
(scriptum<sup>c</sup> etc.)

ratificacionis litteras vestre serenitati  
libenter destinassemus, sed nondum fui-  
mus, sicut nec adhuc, propter longam  
distanciam a Lyvoniensibus informati de  
numero, statu et condicionibus submer-  
sorum. Quatenus, serenissime rex, prin-  
ceps magnifice et domine nobis sincere  
dilecte, vestram serenitatem humiliter  
petimus et obnixè, quatenus eadem no-  
bis dilacionem super hujusmodi responso  
imputare non velit, cum alias dudum  
parati fuisset ad respondendum, nisi  
dictum impedimentum obstitisset. Facie-  
mus autem, altissimo adjuvante, quam  
cito poterimus, per litteras et nuncium  
nostrum specialem. Cordi quippe nostro  
insidet cum toto ordine nostro ad ve-  
stram regalem majestatem et vestros  
sincere communitatis inconcussa affectio,  
quam benivolis exhibicionibus, quatenus  
in unum coeant nova et vetera constan-  
tis amicitie federa, attentius conabimur  
ampliare, equalia de vestra serenitate  
nobis fieri firmiter confidentes. Perso-  
nam vestre serenitatis sanam et inco-  
lunem conservet omnipotens per tempora  
diuturna. Datum in castro Marienburg  
7 die Julii anno etc. octavo.

#### D. Nachträgliche Verhandlungen.

27. *Hamburg an die preussischen Städte: berichtet, dass es auf die Nachricht hin, die Vitalienbrüder hätten 5 Schiffe genommen, 2 Koggen und 3 kleine Schiffe mit 300 Mann gegen dieselben ausgesandt hat, und dass die Vitalienbrüder nach dem Schlosse Faldern geflohen sind und dort von den Seinen belagert worden; Kampen und Amsterdam haben den Seinen 2 grosse Schiffe zu Hülfe gesandt; Hamburg hat eine Verstärkung von 3 Schiffen mit 150 Mann nachgeschickt; Lübeck wird Hülfe leisten, hoffentlich auch die andern wendischen Städte; die Städte des Stiftes Utrecht, die holländischen und die geldrischen Städte fordert Meinhard [von Burchude] zum Beistand auf; hofft, dass es gelinge, die erbeuteten Schiffe wieder zu gewinnen und Faldern und andere Zufluchtsorte der Vitalienbrüder zu zerstören; begehrt, dass sie die zugesagte Hülfe möglichst schnell nach Lübeck schicken; hat Meinhard [von Burchude] die Besorgung ihrer Angelegenheit in Friesland und Holland befohlen, trotzdem es bisher vergeblich von Lübeck ihre Schriftstücke gefordert habe. — [1408] Jul. 6.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 188.*

Ersamen wiisen mannen, heren borgermeesteren unde radmannen  
der gemenen stede in Prusen, unsen leven besundern vrunden,  
dandum.

a) certierati F.

b) indubie fehlt F.

c) Scriptorum etc. fehlt F.

Vruntlike grute unde wes wy gudes vormogen toveren. Ersamen leven be-  
 adern vrunde. Allenen dat wy jw eertiides ichteswes van den vitalienbrudern  
 screven hadden, doch umbe alle stuecke jw uterliken to kennende [to] gheven, beghere  
 y jw weten, dat de ernomden vitaliebruder hadden genomen eyn schip uth Pru-  
 en, een van Stetin, een van Campen unde twee hiir in unse stad horende. Unde  
 also drade wy dat voresscheden, do makede wy uth unse vrund mit twen kogger  
 unde mit 3 cleynen schepen, ghemannet mit 300 werachtigen, umbe de sulven vi-  
 talienbruder to vorvolgende. Des sint de vitalienbruder entweken vor de unse  
 up eyn slod in Vreeslande by der Emese, geheten Falren, dar se de genom-  
 schepe mede upgelecht hebben harde vor dat slot. Unde dar hebben unse vru-  
 belecht de vitalienbroder mit den selven genomen schepen, unde hopen, dat se  
 en dat wol beweren unde keren, dat see mit den schepen nerghein scholen u-  
 komen. Unde de van Campen unde de van Amsterdam sint mit twen grote  
 schepen unde mit andern elenen schepen de[n]<sup>a)</sup> unsen to helpe komen; unde to-  
 merer sterke der unsen hebbe wy nu nygens noch dre schepe uthgemaket mit  
 150 werachtigen, de wy alrede hopet to wesende by unsen andern vrunden.  
 sint unses rades kumpane geweset by de van Lubeke, unde de willet uns ere helpe  
 dun mit schepen unde volke ungetogert hiir ut unser stad to redende. Ok hope  
 wy helpe to hebben van den andern Wendeschen [steden]<sup>b)</sup>, de kortes hir mit uns  
 to dage sint gewesen. Unde her Meynard unse borgermeister is by den steden  
 des stichtes van Utrecht unde by de Ghellerschen unde Hollandischen steden, ho-  
 pende, dat hee id by en bearbeyden schall, dat see ere helpe mede to dessen sa-  
 ken dun scholen. Unde [wy]<sup>c)</sup> hopent to bearbeidende, dat de genomen schepe  
 scholen, wil God, wedder gewonnen werden, unde dat slod, dar de vitalienbruder  
 uppe entholden sint, schal men arbeyden uppe hebben entholden wesen, tostorende  
 unde ander vesten, dar se in vortiidn uppe hebben entholden wesen, tostorende  
 oft God van gnaden uns gunnen wil; unde menen mit Godes hulpe unde juwe  
 unde anderer stede ghude helpe dat beste dar ane to donde, dat man daer  
 proven mach tostorenge der vorsecreven vitalienbruder unde erer entholder. Il-  
 umbe, leven besundern vrunde, na deme dat wy in groter last sint van dess-  
 saken, alse gi uns dun willen, alse gi uns hebben gescreven, daer wy to-  
 de helpe, de gi uns dun willen, alse gi uns de willen schicken to Lubeke, so gi aller irst  
 moget, dar gi uns vele willen unde vordernisse ane doen mogen. Ok so heb-  
 wy hern Meynarde uterliken bevolen, in jawer sake beste to wesende in Vre-  
 lande unde in Holland; wes hee to juwem besten doen mach, des mene wy  
 nicht to latende, allenen dat wy noch ny van den van Lubeke beth in dessen d-  
 juwe schrifte, de gi uns gesandt hadden, mochten werven to hebbende. An  
 bedende, Gode siid allesament salich unde sund bevolen. Scriptum in octa-  
 sanctorum Petri et Pauli apostolorum nostre civitatis sub secreto.

Consules Hamburgenses.

528. [Die preussischen Städte an Hamburg:] antworten, Hamburg möge sich der  
 Bekämpfung der Vitalienbrüder mit seinen Helfern bestens annehmen; ihnen  
 Antheil an den Kosten wollen sie gern tragen. — 1408 Jul. 25.  
 Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 189; überschrieben: Sequitur litera  
 responsalis ad precedentem.

Na dem grute. Ersamen leven vrunde. Juwen vruntliken bref by dessen  
 gegenwardigen lopere uns gesant, in dem gy mangh andern worden scriven, beghe-  
 rende, wat hulpe wy jw to der vorstoringe der vitalienbrodere, dar mede gy nu

a) to fehlt D.

b) do D.

c) schepen D.

d) wy fehlt D.

tor tiid mit andern unsen vrunden jw belastet hebben, don willen, dat wy jw de jegen Lubeke willen schicken, so wy aller erst mögen, hebbe wy wol vornömen. Unde begheren van jw, leven vrunde, mit besunderm vlite, dat gy vorwart dat beste by den vorscreven saken to des gemenen copmans profite don willen, de sulve sake mit den gennen, de juwe helpere sint, to eenem guden bequemen ende to bringen; wat uns denne to unsem andele dar to gebort to donde, wanner wy van w vorstan hebben, wo hoge juwe uncost dar up wert komen, dat wille wy jw lenne gerne gevugeliken, vruntliken unde wol tor nuge utrichten, na dem alse wy w vor van den saken hebben gescreven. Scriptum Jacobi 408 civitatis Dantzik sub secreto.

## Verhandlungen mit Friesland. — 1408.

An diesen Verhandlungen nahmen Theil die Hauptleute und Rathssendeboten der Städte Hamburg<sup>1</sup>, Kampen und Amsterdam.

Der Anhang bezieht sich auf die Bekämpfung der Vitalienbrüder<sup>2</sup> und auf die Verhandlungen, die neben diesem Kampfe hergingen.

### Anhang.

529. Groningen und die Lande Housingo, Fivelgo, Reiderland und Oldamt wunden über einen mit Häuptling Keno zu Broke, dessen Landen Brokmerland, Auricherland, Mormerland, Lengerland, Harlingerland, Ostringerland und seinen Untersassen in Emesland auf 21 Jahre geschlossenen Vertrag unter den Bedingungen, dass sie, wenn östlich der Ems zwischen Keno und Hisko von Emden Zwietracht entsteht, Hisko keine Hilfe leisten wollen, und dass Groningen den Hansestädten sich anschliessen kann, wenn diese die Vitalienbrüder oder deren Heer bekämpfen wollen, jedoch vorbehältlich der Ansprache, die Keno gegen die Städte Lübeck und Hamburg haben mag und wegen derer er sich der Entscheidung des Bischofs von Utrecht und Groningens unterworfen hat. — 1408 (in die ascensionis Domini) Mai 24.

Stadtarchiv zu Lübeck; unbeglaubigte Abschrift.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 193, wiederholt Ostfr. U. B. 1, Nr. 213.

530. Hamburg an die preussischen Städte: berichtet über den Erfolg seines Unternehmens gegen die Vitalienbrüder, bei welchem es nur von Kampen und Amsterdam, und neuerdings von Lübeck, mit je 100 Mann unterstützt ist, während es selbst erst 300, dann 200 und jetzt nochmals über 200 Mann ausgeschiedt hat; begehrt, dass sie ihm vorläufig 1000 Nobel leihen. — [1408] Aug. 16.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 193; überschrieben: Sequitur littera Hamborgensium civitatibus hujus terre directa.

Na dem grute. Besondere leven vrunde. Jw mach wol vordenken, wo wy jw vortiid gescreven hebben, dat de vitalienbrodere ut Vreslande gezegelt weren in de zee vor unses Hern hemmelvard dage lest vorleden, unde hadden do alrede

<sup>1</sup>) Kammereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 12: Domino Meinardo Buxtehude versus Holland et Frisiam in facto Hollandensi 173 fl 12 β. Eidem ad reislam, quando venit de Emeden ad Esabergh, 27 fl.

<sup>2</sup>) Das. 2, S. 12: Ad omnes reysas contra piratas in Frisia exposita per dominos camerarios isto anno 3328 fl 14 β 7 δ.

grotten schaden dan. Dar umme sander wy do unse vrunde mer dem mit 300 jegen de vitalienbrodere in de zee, de mit Godes hulpe de vitalienbrodere engheden, dat se alle segelden in de Wester Emzee unde gyngen to lande up een slot geheten Valren; dar brochten se mit sik beyde vanghene unde schepe, de se nomen hadden. Up deme slote heelden se unse vorscreven vrunde also lange, dat se uns screven umme mer hulpe, want se meenden dat slot to beleggende. Do arbeidede wy, also wy vlitlikest konden, by den steden, dar wy uns des to vormodende weren, umme ere hulpe dar to to doende, allene dat uns neenerleye hulpe wart, men van den van Campen unde Amsterdam, de malk 100 werachtich by unsen vrunden hebben; van den van Lubeke unde allen andern osterschen steden konde uns neenerleie hulpe noch trost dar to werden up dat erste. Men also gy uns do screven, dat gy uns na gebornisse gerne wolden de last helpen dregen na utwisinge der olden<sup>a)</sup> ordinancie, des wy jw vruntliken danken, dar umme redde wy over uth unses rades kumpene unde vrunde boven 200 wapent, unde sanden de vor Valren, de mit Godes hulpe unde unser vrunde, de se dar vunden, unde anderer, de se dar bynnen landes totheen konden, dat slot beleiden unde stormeden, also lange dat de vitalienbrodere dat meste del by nachte dat slot, de schepe unde vanghene, de se nomen hadden, vorleten; doch een hovetman van en, geheten Hake, de wart dar gerichtet unde up een rat geleght; ok wunden ichteswelke bynnen unse stad gebrocht, de dar gerichtet wurden. Unde also [dat]<sup>b)</sup> vorscreven slot gewonnen was, dar unse vrunde ichteswelke doden unde verwundeder lude over nemen, do manneden se dat slot unde toghen vort vor Osterhusen, dat se des gelijk ok wunnen unde manneden. Do screven se uns over unme mer hulpe, wante en duchte nutte unde behuff wezen, vortan to theen vor Haren unde Ennen slote in der Greth, unde ok vor etlike andere slote, dar aff vortiidens de vitalienbrodere dem copmanne grotten schaden totoghen hebben. Hir umme sander wy over unser vrunde mer den 200 uth; dar sanden uns de vor Lubeke to 100 werachtich; men de 300 hebben lange tiid gelegen unde liggen noch, also wy uns vormoden, van wyndes not wegen up der Elve. Jodoch hebben unse vorscreven vrunde uns gescreven, dat se sodder Haren unde Ennen unde ok etlike andere slote wunnen hebben, welke unde ok Valren unde Osterhusen se meenen to stortende up twe na, er se dar utme lande theende werden, unde de 2 slote sulder stede opene slote bliven. Men se sint noch umme ichteswelke andere slote bekummert, unde hopen, oft God wil, dar id so to bestellende, dat in der jegen neene vitalienbrodere mer untholden scholen werden. Des dunket uns unde dat me noch mer koste unde arbeides dar umme don moete; also kone wy ju leve noch nicht enkede scriven, wes de gantze reise costende wert. Hir um leven vrunde, also gy uns nu latest gescreven hebben, wanner gy weten, wo ho de coste lopet van desser were, so wille gy uns, wes jw toboren mach, vruntli wol untrichten: dar danke wy jw vruntliken umme; men juwe ersamheit mach ven wol irkennen, dat alsodane grote koste, also wy alle dessen somer langh hebben unde noch dagelikes doen moten umme des menen copmans willen, uns allene up dat erste al to lastich; bidde wy juwer leve, also wy vruntliken konen unde mogen, dat gy uns sunder lange togheringe willen lenen unde schiek to hulpe bynnen Lubeke 1000 nobelen up eene rekenschop. Wanner unse vrunde de reise, oft God wil, gantz geendet hebben, so wille wy jw gerne enkede rekenschop scriven, wo hoge unse koste lopet; hebbe wy denne ichtes to vele upgehort van jw, dat wille wy jw to danke gerne wedder untrichten. Leven vrunde. Willet jw hir ane also vruntliken bewisen, also wy uns to jw wol vorhopen, dat wille wy

a) older D.

b) dat fehlt D.

c) wille wille D.

gerne vordenen, wor wy mogen, wente wy wol boven 800 werftich to schepe uthe hebben. Siit Gode bevolen. Gescreven under unser stad secrete des donredages na assumptionis Marie. Beghernde des juwe vruntlike antwerde by dessem salven boden.

Consules Hamburgenses<sup>1</sup>.

531. *Hamburg an die preussischen Städte: meldet, dass Meinhard Buxtehude ihrewegen mit den Landen Ostergo und Westergo verhandelt, in Ermangelung der preussischen Klagen aber, die Hamburg zweimal vergeblich von dem neuen Rath zu Lübeck gefordert hat, nichts Bestimmtes hat ausrichten können; doch haben sich die beiden Lande zu einem andern Tage erbotten und sind auch zu einem weiteren Stillstande bereit. — [1408] Aug. 16.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 194; überschrieben: Sequitur alia litera Hamburgensium, directa etiam civitatibus hujus terre.*

Post salutacionem. Besondere leven vrunde. Willet weten, dat her Meynard Buxtehude, unser stad borgermeister, heft uns berichtet, wo he van juwer wegen handelinghe gehat heft mit den van Ostergo unde Westergo umme de dachvart, de tuschen jw unde en up 14 dage na paschen lest vorleden geramet was, unde hadde he juwen schaden unde clage unde antwerde in scrift dar gehat, em dunkt, he wolde wol wat enkedes to juwer behuff dar bearbeitet hebben. Umme de vorsecreven juwe scrift hadde wy vortiides gesant to Lubeke by den rad, de nu is, to twee tiiden unses rades kumpene unde ok unsen scriver, den juwe vorsecreven scrift nicht werden konde. Jodoch hebben de van Ostergo unde Westergo hern Meynarde gezeght, wille gy up eene andere tiid mit en dar im lande alsodane dage, also vor geramet weren, hoiden, de willen se, wanner gy willen, gerne mit jw holden; ok willen se gerne mit jw een vruntlik bestant dar up liden to eener redeliken tiid; men dar aff sal en her Meinhard juwen willen wedder unbeden, wes gy dar ane don willen oft nicht. Wes jw dar ane bequeme is to donde edder nicht, dat moghe gy uns wedder scriven by dessem sulven boden; kone wy denne nicht gudes dar to denen, dat do wy gerne. Siit Gode bevolen. Gescreven des andern dages na assumptionis Marie under unser stad secrete.

Consules Hamburgenses<sup>2</sup>.

532. *Keno van den Broke urkundet über einen mit Meinhard Buxtehude, Klaus Sroke, Marquard Henninghes und Dietrich van dem Haghen, Sendeboten der Stadt Hamburg (umme nutticheyt unde profytes willen der menen stede unde des copmans unde to entkrenkene de vitalienbroders unde ere entholdere) unter Mitwirkung der Rathmannen Wichmann Oversteghe, Goswin van Kampen und Ludolf Vorne, von Kampen, und Klaus Petersson, von Amsterdam, geschlossenen Vertrag<sup>3</sup>. — 1408 (in sunte Bartholomeus daghe des hylghen apostels) Aug. 24.*

*Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Ff4: Original, Siegel anhangend.*

*Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. U. B. 1, Nr. 215.*

<sup>1</sup>) Hir up den van Hamborch wedder gescreven, dat me en nū tor tiid de werde van 600 nobelen wil to hulpe senden etc. . Vgl. Nr. 539 § 1.

<sup>2</sup>) Hir up is den van Lubeke gescreven, se biddende, dat se de schrifte van desses landes schaden jegen Hamborgh ane sumen willen oversenden. Unde dyt is den van Hamborch gescreven, se biddende, dat se de sake tuschen den landen van Vreslande unde dessem lande an eyn bestant bringen geruchen, also im recessse hir negest volgende is vorramet. Vgl. Nr. 539 § 4.

<sup>3</sup>) *Kämmereirechnungen der St. Hamburg 3, S. 12: Pro stipendio ad expensas soldatorum 60, qui missi fuerunt Kenoni van deme Broeke isto anno, 94 ff 4 ff.*

533. Meinhard Burchude Bürgermeister, Klaus Schoke, Marquard Hemminghes und Dietrich van dem Haghen, Rathssendeboten der Stadt Hamburg, verkunden ebenso über einen mit Kene van dem Broke unter derselben Mitwirkung geschlossenen Vertrag. — 1408 (in sunte Bartholomei daghe des hilghen apostels) Aug. 24.

Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Ff4; Original, das Siegel Hamburgs anhängend.

## Versammlung zu Elbing. — 1408 Aug. 29.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind nicht genannt.

A. Der Recess berichtet, dass ein Schreiben vereinbart ist, welches der Hochmeister dem Könige senden wird; eine Abschrift davon soll Arnt von Dassel nach Lübeck bringen; eine andere soll Elbing den livländischen Städten schicken und sie auffordern, Auskunft über ihren Verlust an Menschenleben zu geben. Die nach Kalmar bestimmten Sendeboten sollen Ersatz für den von den drei Reichen erlittenen Schaden fordern und auch den Erzbischof von Lund und die Stadt Wisby mahnen. Das beabsichtigte Verbot der Ausfuhr von Gerste will der Hochmeister mit seinen Gebietigern besprechen.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur das gedachte Schreiben an die livländischen Städte.

C. Den Anhang bilden ein fehlerhaftes Prokuratorium der Livländer für die von den Engländern zu fordernde Entschädigung, der Entwurf des hochmeisterlichen Schreibens an König Heinrich von England (s. unten Nr. 540) und ein Mahnschreiben des Hochmeisters an die Städte Rostock und Wismar.

### A. Recess.

534. Recess zu Elbing. — 1408 Aug. 29.

Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 190—92.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 203b—204.

Anno 408 die beati Johannis decolacionis civitates Prusie in Elbingo congregatae appunetuarunt, ut sequitur.

1. Erst habin die stete vor unsirm herren homeistere gewegin und gehandelt die sachen von den Englischen tedingen, und habin brive geramet, die unsir herren homeister an den koning tzu Engeland hot gesant by Arnt von Dassel, in sulche lute, also\* hir noch gescrebin stet: *Folgt Nr. 535.*

2. Item sal man den van Lubik copien van desin vorscrebin brive by Arnt von Dassel obirsenden.

3. Item habin die stete befulunge getan herren Albrecht Rothen van Thorn und Conrade Letzkowen von Dantzik, sendeboten ken Kalmar, tzu manende ertzlichen umbe die schaden, die den inwonren dys landes in den 3 rychen, Dertemarken, Sweden und Norwegen, sint geschen; der gelych ouch dorselbis tzu forderen vom ertzebysschoffe von London<sup>a)</sup> und allirley guter und schulde, die dor vor oghen sint und die man do desem lande schuldig mag gesiin; nemlichen tzu manende von der stat Wysbu 121 mark minus 1/2 ferding, die sie noch den steten dys landes schuldig sint.

a) also — stet mit Nr. 535 folgt T.

b) London T.

4. Item hot unser herre homeyster syne briffe von der stete wegin dys landes an die von Rostok und Wysmar gesant von sulchem luche, als hir noch volghet etc.:  
*Folgt Nr. 538.*

5. Item habin die stete geredit mit unserm herren homeystere, umbe die gersten hir usme lande nicht tzu furen; und dys hot unser herre homeyster gutlich tzu im genomen, mit den gebitigern usczureden und gutlichen entwert dorvon tzu gebin.

6. Item\* ist den herren von Elbinge befohlen, den Lüfflandyschen steten, als Ryge und Darpte, tzu scribin, das sie entwort von iren toden aae sumen here senden; ouch den selbin steten tzu senden copien von den vorsecrebin briven an den heren koning tzu Enghelant geramet.

7. Item hot unser herre homeyster den steten dys landes 150 mark gelegin tzu usrychtunge der bothen ken Dememarken etc., und die sal der muntemeyster tzu Thorun usthun.

8. Item ist Arnt von Dassel vorheysen syne summe von den Englichen, synen schaden von der ersten betzalunge, de den von Prusen und von Lüffland von koninge tzu England geschen wirt, tzu habin.

### B. Korrespondenz der Versammlung.

535. *Die preussischen Städte [an die livländischen Städte:] senden transsumirt das vereinbarte Schreiben an König [Heinrich IV] von England, und begehren, ungesäumt zu wissen, wie sie es wegen der Leute zu halten gedenken, die von den Engländern über Bord geworfen sind. — [1408] Aug. 29.*

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1772.*

Anno Domini 1408 in die decolacionis sancti Johannis et 2[9]<sup>o</sup> die mensis Augusti, illustrissimo principe ac graciousissimo nostro domino Ulrico de Jungingen, magistro generali sancte Marie Theuthunicorum, una cum conpreceptoribus suis pariterque civitatibus hansalibus in Prucia situatis, in Elbingo apud castrum ibidem simul congregatis, talem siquidem tractaverunt tractatum, videlicet regi Anglie unam litteram appunctatam per ipsos fore dirigendam, ut infra annectitur. Cujus quidem littere copia et tenor sequitur in hec verba infrascripta et est talis: —  
*Folgt Nr. 537.* — Erzamen heren unde unsere lyben besundergen vronden. Wetet, dat uns in deme vorsecreven ghespreken bevolen is, ju to wethen laeten werden und ju to schryvende, alze van den luden, de dar over bort gheworpen syn van den Engelsen, wat juwe guddunkent sy by den vorstorvenen to donde. Nū is men des van ju begherende, dat gy juwe guddunkent scriven dar up sine zūmen Ghegeven tom Elbynge an dem dage decolacionis sancti Johannis under unsem secreete, des wy myt denander bruken to dusser tiid.

Radessendeboden der stede in Prutzen.

### C. Anhang.

536. *Die Städte Riga und Dorpat an König Heinrich von England: ernennen zum Empfang der ihnen zugestandenen Entschädigung von 22,096 Nobeln 0<sup>2</sup>/<sub>1</sub> Pfennigen die hansischen Kaufleute Johann Korold, Gottschalk Steenhus,*

a) 5 6 weicht in der Fassung ab von E.

b) 26 R.

*Hermann Eppenschede und Everhard von Meghen zu Procuratoren. — 1408 Aug. 12.*

*Staatsarchiv zu Königsberg; Pergament. Auf der Rückseite: Procuratorium metropolitani seu civitatum Lyvoniensium; nota tamen, quod in summa, que ipsis debetur expressa est in procuratorio presenti, deficiunt 400 nobilia, que quidem quadringenta nobilia forte neglecta sunt per notarium. Habeatur igitur desuper requisitio et respectus, et notanter super littera regis Anglie originali, ubi etiam discordia in nunciatu continetur.*

*Dasselbst; Abschrift, Papier.*

537. *Entwurf<sup>1</sup> eines Schreibens des Hochmeisters Ulrich von Jungingen an König Heinrich IV von England, in welchem er auf dessen ihm durch Arnold von Dassel, Ueberbringer dieses Schreibens, überbrachten Brief antwortet, dass er mit den Bedingungen des zu Haag geschlossenen Vertrages einverstanden ist, seinen Unterthanen die 766 Nobel binnen einem Jahre zu Danzig zu zahlen bereit sei. — [1408 Aug. 29.]*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 190—91.*

*R Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 535; n und v mehrfach verwechselt, o über u.*

*Gedruckt: aus R Bunge 4, Nr. 1772.*

Illustrissime serenissimeque princeps et domine magnifice. Presincere majestatis vestre litteras, nuper per dilectum nostrum<sup>a</sup> Arnoldum de Dassel, latorem presencium, nobis directas, inter alia de quibusdam appunctamentis, pridem inter nobiles ac spectabiles viros, videlicet Willelmum Esturmy militem, Johannem Kyngton clericum et Willelmum Brampton civem Londoniensem, vestros ambassiatores et nuncios, ex una, necnon venerabiles viros et religiosos fratres nostros videlicet Canradum de Lichtensteyn magnum commendatorem, Wernerum de Tutingen suppreum hospitalarium et commendatorem in Elbingo ac Arnoldum Hecken thesaurarium, recolende memorie fratris Conradi de Jungingen, predecessoris nostri immediati, procuratores et commissarios<sup>b</sup>, parte ex altera, super hinc inde indebite attemptatorum reparacione, reformacione et emenda apud castrum nostrum de Marienburg, ac etiam apud villam de Haga in Hollandia 28 die mensis Augusti anni immediate transacti inter dictos vestros ambassiatores, videlicet Willelmum Esturmy et Johannem Kington clericum, pro parte vestra, et fideles dilectos nostros commissarios et procuratores, videlicet Arnoldum Heked civitatis nostre Dantzic burginmagistrum et Johannem Crolowe civem ibidem, pro parte nostra, nuperrime factis, mencionem aliqualem facientes, reverenter receperunt, prout decet. Et ad pleniorum hujus rei noticiam dicti nostri commissarii<sup>c</sup> et toto consilio nostro retulerunt, qualiter, associatis sibi nunciis nostris Livonensibus, videlicet Tydemanno Nyenlo et Johanne Eppenschede, una cum dictis ambassiatoribus vestris et nunciis de et super pretactis pecuniarum summis hinc inde debitis, de quibus in litteris vestris antedictis memoratur, finaliter ibidem a Hagam appunctarunt, hoc tamen specialiter adjecto, quod et aliis subditis nobilibus de Prusia, videlicet, quibus bona sua aut eorum veri valores per nonnulli<sup>d</sup> judicarios vestros seu legum custodes sentencialiter sunt adjudicata, et hiis quibus forte super querelarum suarum articulis, ad metuendissimi invictissimi principis et domini, domini Ruperti Romanorum regis semper augusti, audientiam hincinde relatis, bonorum suorum extimaciones per ipsius domini regis sententiam de avisamento dominorum de consilio sua ferendam adjudicanda fuerint in eventum

a) vestrum R.

b) commissarii D, commissarii R.

c) videlicet facti R.

<sup>1</sup>) S. unten Nr. 540.

ac ceteris nostris subditis, qui de dampnis suis, sibi indebite per vestrates illatis ultra premissa sufficientem fecerunt fidem, per omnia satisfiat pari forma, et dummodo communitati societatis mercatorum hanse, qui in consimilibus casibus nobiscum stare velint contenti, consimiliter eciam satisfiat cum effectu. Post quod nuncii nostri antedicti, tam Pruteni, quam Livonienses, de omnibus et singulis summis hincinde debitis<sup>a</sup>, de quibus superius memoratur, lesis et dampna passis hincinde, quamquam justum videbatur et consonum, infra unum annum integrum, a festo pasce nuperrime jam<sup>b</sup> elapso usque ad idem festum anno revoluto computando, in tribus<sup>c</sup> solucionum terminis per tres hujusmodi summarum porciones equales dividendis, in villa de Bruggis Flandrie indifferenti congrue juste et expedite satisfieri pecierunt juxta modum et formam, prout antea apud Marienborg conductum extiterat, videlicet attemptatorum hincinde indebite reparacionem, reformacionem et emendam fieri debite infra annum. Ex adverso vero ambassiatores vestri antedicti infra terminum a festo pasce proxime jam elapsam continue computandum satisfaciones hujusmodi lesis hincinde fieri decreverunt. Cumque in modum satisfacionis datum per nostrates non placuit ambassiatoribus vestris antedictis, neque congruit commissariis nostris in modum tactum per vestrates aliquantulum consentire, honorabiles viri, nuncii civitatum maritimarum de hansa ibidem tunc presentes, de modo satisfacionis fiende infra byennium et annum dimidium a sepedicto festo pasce proxime preterito computandum, sub certa tamen protestacione, videlicet, si modus satisfacionis hujusmodi utriusque partium predictarum congrueret atque sibi in ipsum finaliter et conclusivè ad tunc consentire placeret, tetigerunt. Quem iterum satisfacionis modum, per dictos civitatum nuncios, ut prefertur, conceptum, dicti ambassiatores vestri majestate vestra regia inconsulta recusarunt finaliter approbare, volentes potius idem vestri ambassiatores de modo hujusmodi satisfacionis, de quo immediate premittitur, celsitudini vestre fidem ac fidelem omnino facere relacionem et adeo talem, quod de omnibus et singulis summis hincinde debitis et debendis conveniencius et citius ut sperarent satisfieri deberet cum effectu. Unde sperassemus breviores et convenienciores terminorum prefiniciones super satisfacionibus hujusmodi amabili more hincinde fiendis de prodige largitatis vestre clemencia gratiosius prodississe. Revera, invictissime princeps, licet predecessoris nostri antedicti, quatenus negocium, de quo agitur, ad eum attinuit, intencionis nunquam fuit, dictum negocium variis ex causis per tot et tanta temporum intervalla ac alias tam diu protelari, cum quia materia restitutionis spoliatorum vertitur in hac parte, tum quia restitutiones hujusmodi seu satisfaciones pauperibus, viduis, (orphanis)<sup>d</sup> ac aliis miserabilibus personis non solum multipliciter, set eciam miserabiliter trucidatis et oppressis, extant faciende: nichilominus nos, qui zelo fervido et speciali affectu ad splendidam coronam regni vestri Anglie movemur et ex corde intuitu et contemplacione excellentissime majestatis vestre regie, de consilio venerabilium fratrum nostrorum de consilio nostro, satisfacionis hujusmodi de prefatis summis, subditis nostris tam Prutenis, quam Lyvoniensibus qualitercunque debitis, ac eciam aliis, que infra annum jam dictum festum pasce proxime preteritum continue sequentem per sufficientes probaciones ex parte eorum faciendas eisdem coram<sup>e</sup> cancellario vestro apud civitatem vestram de London reperte fuerint debites, amabili more infra terminos per serenitatis vestre graciã prefixos in litteris vestris et limitatos fiendas gratuite recipimus et tenore presencium approbamus, dummodo sic ut premittitur sine<sup>f</sup> more et impedimenti dispendio fiant, prout debeantur. Conformiter eciam vestratibus dampna passis de summis septingentorum

a) debite fehlt R.

b) jam fehlt R.

c) tribus videlicet R.

d) orphanis fehlt D.

e) miserabiliter D. R.

f) coram fehlt R.

g) debite fehlt R.

h) sine fehlt R.

et sexaginta sex nobilium ipsis ratione dampnorum suorum, de quibus sufficienter fecerunt informationes debitas, ac aliis, que consimilibus modo et forma per sufficientes probationes, coram thesaurario nostro apud civitatem nostram de Dantzick infra jam dictum annum de quo premittitur ministrandas eisdem debeantur, infra dictarum solucionum terminos satisfieri procurabimus sine fallo etc.

538. [*Hochmeister Ulrich von Jungingen an die Städte Rostock und Wismar:*] begehrt die Bezahlung dessen, was sie seinen Städten schuldig sind, bis Nov. 11. — [1408 Aug. 29.]

*D* aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 192.

*T* Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 203b—204.

Libin vrunde. Unsere obirsten stete von Prusen habin uns vorgelegit, wy sie vaste gelt und gut vor euch und tzu ewer behuff in vortzite habin usgegeben, dorumbe sie lange tziit by euwerm herren koninge und euch vorfolgit und gefordirt habin, bittende gar vache und vile, und besunderen in desim zomer nehiste geleden, also wir vornemen, das ir in das vorscrebin ire gelt gutlichen wedir betzalt woldet habin, dooff<sup>b</sup> sie billig entwort van euch gehot solden habin, das doch nicht geschen ist, als sie sprechen. Dorumbe bitte wir euwer libe und vrund schafft mit flisse, das ir wol tut und den vorscrebin unsern steten das vorgerurt ire gelt, als vile ir in schuldig siit, gutlichen tzwyschen dys und Martini nehiste k<sup>a</sup> mende usrichten und betzalen willet; wy das nicht geschege, des wir doch nicht hoffen, so muste wir dortzu gedenken, das wir den unsern also hullich und bestendig weren, das sie ire reddeliche schulde von euch und den euwern, so beste mochten, inmanen und wedir mochten habin. Und hir von euwer gutliche entwort by desim bothen.

## Versammlung zu Parschau. — 1408 Sept. 23.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Recess berichtet, dass man Hamburg zu den Kosten der Bekämpfung der Vitalienbrüder vorläufig 600 Nobel leihen will; mit den Landen Ostergo und Westergo will man bis 1409 Sept. 29 Frieden haben; die Klageartikel gegen dieselben soll Danzig an Hamburg schicken, respective deshalb an Lübeck schreiben. Adferendum nehmen die Städte die Forderung des Hochmeisters nach Erhebung ein Pfundgeldes. Ueber die Korrespondenz der Versammlung s. oben S. 427 Anm. 1 u.

B. Der Anhang enthält das Schreiben des Hochmeisters an den König England (s. oben Nr. 537), ein weiteres Schreiben desselben an die Städte Rostock und Wismar und ein Schreiben Hamburgs an die preussischen Städte, betreffend die Kosten der Bekämpfung der Vitalienbrüder.

### A. Recess.

539. Recess zu Parschau. — 1408 Sept. 23.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 204b; überschrieben: Recessus.

*D* aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 195; in den Worten der Reihenfolge der §§ abweichend.

Anno Domini 1408 am<sup>o</sup> suntage [noch]<sup>a</sup> Mathei uff dem Partzschen<sup>c</sup> dy vorgadert: von Thorun her Godeke Ribber, Johan von der Mersse; von

a) per fehlt *R*.

b) do offer *D*, *T*.

c) dominica post Mathei supra Parsayn *D*.

**Elbinge** her Liffart von Hervorden, her Johan Werner; von Dantz her Peter Vorrat, her Tydeman Huxer, Johan Kruckeman, disse nochgeschrebin artikel aberreect.

1. Czum ersten so hat unser here homeister den steten gelegen dy werde von 600 noblen; dy sal man obirkouffen tzu der von Hamborch behuff tzu Lubeke, uff eyne gutte rechenunge der reyse kein Vryssland. Dis vorgeschrebin gelt haben dy stete gelobt widder tzu betzalen unserm heren bynnen eynem jare. Dis is den von Dantz bevolen tzu schriben den von Hamborch.

2. Item uff das pfuntgelt tzu neemende hat unser here mit sinen steten gesprochen, das mans kein das jar neme bi alsulcher underscheit, als is in vortzeiten genomen ist by her Tylen Lorchs getzeiten. Doyon wil unser here betzalt nemen, wes her usgeleget hat; ouch sullen dy stete betzalt nemen, wes si usgegeben haben. Unde wellens dy stete nicht nemen, also vor gescrebin is, so wils unser here selber nemen lossen, als lange das her betzalt wirt. Dis haben dy stete tzurücke getzogen, ein itzlicher an sine rothe tzu sprechen, tzum nechsten intzubringen.

3. Item ouch is der stete guddünken unde eintracht, also von den von Ostergo unde Westergo, das is sal sten in vryde von Michaelis vort ober ein jar. Das is den von Dantz bevolen tzu schriben den heren von Hamborch.

4. Item<sup>a</sup> so sullen dy von Dantz den von Hamborch übersenden den schaden von den Vrysen, alz verre si den noch haben; unde haben si des nicht, so sullen sy den von Lubeke schriben<sup>a</sup>, unde bitten, das si den schaden übersenden den von Hamborch; unde si tzu bitten, ab si icht guttes möghen, hiran tzu be-  
arbeiten bynnen dissem vorgeschrebin stende<sup>b</sup> unde bestande, alz umbe den schaden.

5. (Item<sup>a</sup> sal man tzum nechsten tage inbringen, wy vile von den 575 mark gefallen ist, die herre Johan von Thorun von pfuntgelde by im hatte.)

6. Item von den goltsmeden is oberein getragen, das ein itzlicher in sine rathe spreche, das si ir werg an silber und tzu vorgolden also machen, das eyme idermanne recht geschee, am nechsten tage intzubringen.

7. Item der stete eintracht ist, das man den von Kongisberg schreibe dy artikel, dy tzurücke sin getzogen, in irem rathe tzu sprechen, tzum nechsten tage intzubringen. Dis ist den von dem Elbing bevolen.

8. (Item<sup>a</sup> ist vorramet, das man die cromere in allen stetin sal vorboten vor den rat, in tzu sagende, das sie keynem kouffmanne keyberley krude sullen wegin bobin  $\frac{1}{2}$  steyn; wurden se dorbobin befunden, das sie sich der stete gewychte undirwunden, dortzu sie gesworen weger habin, sie sollden irer bruche nicht wissen.)

### A. Anhang.

540. Hochmeister Ulrich von Jungingen an König [Heinrich IV] von England: antwortet auf dessen ihm durch Arnold von Dassel, Ueberbringer dieses Schreibens, überbrachten Brief, dass er mit den Bedingungen des zu Huag geschlossenen Vertrages einverstanden und seinen Unterthanen die 766 Nobell binnen einem Jahre zu Danzig zu zahlen bereit sei<sup>1</sup>. — Marienburg, 1408 Sept. 22.

Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt. Auf der Rückseite: In desser des homeisters brife annampt der homeister, vorliebet die weise der summen und bezzalunge, als der koning die gemacht hat und gesaect nach inhaltunge des koningis brife dem homeister gesant, das copie stet im gresen sextern off permynt.

Dasselbst; hochmeisterliches Missbuch II. fol. 171b (S. 354).

Gedruckt: in englischer Uebersetzung Halliuyt I, S. 178 unter 1408 Sept. 27.

a) Berglich ist den von Dantz ouch bevolen, den von Lubeke tzu schriben D.

b) Verdeckt!

c) § 5 fehlt T.

d) § 8 fehlt T.

<sup>1</sup>) S. oben Nr. 537.

541. [Der Hochmeister Konrad von Jungingen] an die Städte Rostock und Wismar: antwortet, dass er seine Städte bewogen habe, mit der Bezahlung bis Pfingsten [Mai 26] zu warten; begehrt, dass sie dann die Bezahlung nicht länger verziehen. — Grieben (Grebyn), [140]8 (am nehisten sonnbinde vor Martini) Nov. 10.

Staatsarchiv zu Königsberg; hochmeisterliches Missivbuch II, S. 352; überschrieben: Den steten Rostok und Wysmar.

542. Hamburg an die preussischen Städte: meldet, dass seine Bekämpfung der Vitalienbrüder 9933 Mark gekostet hat, worauf ihm von den preussischen Städten 1200 Mark geliehen sind; hat deswegen augenblicklich eine Botschaft bei den osterschen Städten; begehrt, dass sie den livländischen Städten das beifolgende Schreiben übermitteln, dieselben zu einer Beihülfe zu den Kosten veranlassen, und Hamburg Rath ertheilen, damit es nicht die ganze Last der Kosten zu tragen bruche. — 1408 Nov. 26.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 196; überschrieben: Sequitur littera Hamborgensium civitatibus hujus terre directa.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Jw mach wol sin to denkende, wo gy uns vortiides gescreven hebben, wanner gy wusten, wo hoge de summe unser theringe lepe, de wy jarlingh tgegen de vitalienbrodere dan hebben, so wolde gy uns juwe antael dar van gerne vruntliken untrichten etc.. Beghere wy juwer leve weten, dat de summe dar van is 9933 mark Lubesch, mer dar sint to gereken by 1400 marken Lubesch, de wy noch tachter sint van der utredinghe overm jare boven alle dat uns dar to to hulpe wart, dat wille wy mit guder rekenschop wol bybringen up de gantze summe vorscreven. Wes wy hir mede vort gebrocht hebben unde daen, wo vele doden unde wundeder lude wy dar van geleden hebben hebbe wy jw er gescreven. Leven vrunde. To hulpe der koste vorscreven hebt wy van juwer wegen untfangen bynnen Lubeke 1200 mark Lubesch, de gy un gelenet hebben up eene rekenschop, dar wy juwer leve vruntliken umme danke Men na deme dat de nastande summe van den vorscreven kosten noch blift al grot unde uns undrachtlik, dat wy der allene sunder unsen vorderliken schad nicht stan en kunnen, dar umme hebbe wy nu jegenwardich unse bodeschop den osterschen steden, begherende dar to erer hulpe, wante wy de gedan hebt up der stede trost, also des vortiides was geramet; hir van wete wy noch nic wes de stede uns dar umme to hulpe werden willen. Wy bidden jw andachtlik dat gy unsen bref, den wy jw mit dessem senden, vortan schicken willen an un vrunde, de Liiflandischen stede, den wy ok dar inne scriven umme ere hulpe; un willet ok umme unses denstes willen se gutliken underrichten, en unse vorscreven koste, eventure unde wes dar mede mit Godes hulpe bedreven is witlik to do vormidst juwem breve edder by muntliker bodeschop, wo juwer ersamheit dat nuttest dunket unde bequemest ist, also dat wy juwes guden rades unde vor nisse unde juwer vruntliken anrichtinge dar to neten, dat se des nicht af en leggen, se werden uns na bornisse ok to hulpe to den kosten vorscreven un zeen an [den]\* merkliken unvorwinliken schaden, den de vitalienbrodere unde ere untholdere dem menen copmanne mochten dan hebben, also id züne was, un en mit Godes hulpe hastliken nicht gesturet. Boven al, leven vrunde, troste wy uns sunderliken up juwe vruntlike hulpe unde vordernisse, jw vruntliken bidde dat gy up unse beste hir ane trachten, unde helpet uns rad unde wise dar to vinden, dat de last der koste vorscreven up uns allene nicht stande blive, wante dat mochte uns to unvorwinliken schaden komen, dat God affkeren mote, bewi-

a) den fehlt D.

sende jw hir ane also vruntliken, alse wy jw wol tobetruwen; dat wille wy alle wege gerne vordenen, wor wy konen unde mögen. Siit Gode bevolen. Gescreven under unser stad secrete des andern dages na sunte Katherinen dage anno 1408.  
Consules Hamborgenses.

## Versammlung zu Elbing. — 1408 Nov. 30.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Kdm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.*

A. *Der Recess berichtet uns von einem Verbot der Getreideausfuhr; das Uebrige hat kein hansisches Interesse.*

B. *Den Anhang bilden zwei Kostenberechnungen Danzigs, deren letztere allerdings einen späteren Zusatz enthält, und vier Schreiben, die sich auf die Gesandtschaft Arnuts von Dassel nach England beziehen.*

### A. Recess.

#### 543. Recess zu Elbing. — 1408 Nov. 30.

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 205.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 205—207 §§ 1, 3, 2, 5—9; getilgt S. 197 Eingang und § 1; S. 200 §§ 6, 2, 7, 8, 3, 9, 5.*

Anno Domini 1408 in die sancti Andree apostoli domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum: de Culmen Johan von Herke et Gerart Balke; de Thorun Godeke Rebber et Johan Robiit; de Elbinge Arnoldus Rouber, Johan von Thorun, Liffardus de Hervorden, Nicolaus Wulff et Johan Werner; de Brunsberg Jacob von der Leyse et Helmik Ludeke; de Königsberg Johan Frankenstein et Conradus Marscheide; de Dautzk Arnoldus Heket et Johan Mekelvelt, hec infrascripta in Elbingo pertractaverunt.

1. Erst hat unser herre homeister den steten disse nochgeschrebin artikel lösen obergaben, als tzu bessern etliche gebrechen dis landis, dovon rittere und knechte und ouch dy stete dis landis vormols besserunge begert und gebeten noch iren inhaldungen haben, und die selben artikel unser here homeister ernstlich by iren bussen wil gehalden haben.

1. Homeister: *Folgen 12 Artikel, Toeppen I, Nr. 82 §§ 1—12.*

2. Von entfürunge und vorlobunge jungvrouwen ader frauwen, als mans ouch vor hat vorbothen: *Folgen 5 Artikel, Toeppen I Nr. 82 §§ 15—20.*

2. Item di goltsmyde, welcherley werk si machen so gros, das mans tzeifigen mag, do sal eyn iclicher sin tzeigen uff slan, also ap das gut gebrechlich würde gefunden, das mans wisse, welch goltsmyd das gemachet habe.

3. Item is oberein tragen, das di logen<sup>b)</sup>, do man win in das land inne brenget, also malmesey, romeney unde anderleye win<sup>b)</sup>, sullen halden 50 stoffe, und sint sie myn(n)er, das sal man yn abeslan noch stofftzall.

4. Item hat unser herre homeister vorboten ernstlich eyne ydermanne, her si wer her sie, allerleie getreyde, also roeke, weysse, gerste, haber, maltz und mel, und ouch grotze, also das dis nymand sal us dem lande führen.

5. Item mit den, de dy Polensschen syeden vorsuchen, do sal mans mete halden, als vormals is vorramet.

a) Gerharden D.

b) logen, in den romanen, roya adir dergleich/.

6. Item boben di vorg[eschrebin] artikel bliben noch etliche gebrechen stende, doruff unser herre homeister nicht geantwert hat, das is tzu vorstende: von dem geleyte, von den schuldeger, von der scheffer diner wegen, von den molenpfenningen und von dem holtze rittere(n) und knechte(n) und ouch iren lwthen us der gebitigere welde(n) tzu notdorfft tzu vorkouffen. Hiruff haben dy stete geramet, das disse hinderstellige artikel stende bliben, bys das dy rittere und knechte, dy vormois doby sint gewest, mete tzu tage komen. Des is den herren von dem Colme bevolen, mit yn eyns tzu werden umbe eynen tag, unvorbeitet dorumbe vor unsen herren homeister tzu komen; dovan denne dy heren vom Colme den steten sullen schriben, uff das besserunge von den vorgeschrebin gebrechen denne mit eytracht gevordert werde.

7. Item is den heren von Thorun bevolen mit deme herren muntzemeistere tzu reden, das her geruche dy schillinge und ouch dy cleynen pfeninghe tzu vorlesen, dy tzubrochene und dy schertichten us den andern, der ane dy lwthe grossen schaden nomen haben und noch nemen.

8. Item is en bevolen von Tydeman Eppenscheide tzu vordern sin gelt. Das ist by den 24 marken.

9. Item hat unsers herren homeisters capplan den steten uff disser tagefaygentliche<sup>b</sup> under[r]ichtunge getan von dem oberighen und letzten pfuntgelde, das her Johan von Thorun von im hat gegeben und kein Dantzk gesant, das die stete vornomen hatten (ezu<sup>a</sup> siinde) 575 mark 4<sup>a</sup> scot, (so<sup>c</sup> das des selbin gelt nicht mee ist gewest denne 519 mark 1 scot,) dy die von Dantzk entphanen haben

## B. Anhang.

### 544. Ausgaben der Stadt Danzig.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 71.

1. Tzu wissen, das die [stat] von Dantzik noch ezu achter ist von gemeyner ~~11~~ gipt in vortzuten geschen 523<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark, als dys gerechent wart, int jar 99 ~~11~~ uf pfinxsten, als dat recess do gemacht uswiset<sup>1</sup>.

2. Item was dy stat von Dantzik tzu achter von des Stokholmes wegin ~~5~~ mark, die welchen sy mer usgegeben denn untfangen hatte, alz dys ouch gereche<sup>e</sup> was int jar 1400 off Georgii, als das recess do gemacht uswiset<sup>2</sup>. 500 mark von puntgelde betzalt, als man im puntbuche vint bescrebin.

3. Item hot dy stat von Dantzik tzur irsten reise ken Gotlant usgegebin ~~in~~ jar 98. 1432<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark 7 scot. Hirvon hat se weder untfangen 246 mark von puntgelde, also [man] im puntbuche vint bescrebin.

4. Item hot dy stat von Dantzik tzur andern reise ken Gotlant usgeleg<sup>at</sup> int jar 404. 2138 mark.

Summa 3869 mark 7 scot.

5. Item<sup>f</sup> hot sy usgegebin tzu herren Arnt Hechedes reise ken Lubeke ~~int~~ jar 406 pasce 108 mark<sup>3</sup>.

6. Item tzu herren . . . .<sup>g</sup> reise ken Hollant int jar 407 Georgii 120 mark<sup>4</sup>.

7. Item tzu herren Courad Letzkow reise ken Calmarn in dem selbin jar ~~1407~~ 40 mark<sup>5</sup>.

8. Item 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark loufferen, die der stete briffe habin bracht hin unde ~~hert~~ und getragen in den jaren 406, 407, 408.

a) u über w.

b) eygentliche T.

c) ein stimb fehlt T.

d) 4 scot post d.

e) so — scot fehlt T.

f) §§ 5–8 durchstreichen.

g) Die Name fehlt.

<sup>1</sup>) 4, Nr. 537 § 12.

<sup>2</sup>) 4, Nr. 590 § 3.

<sup>3</sup>) Nr. 545 § 8.

<sup>4</sup>) Nr. 545 § 20.

<sup>5</sup>) Nr. 545 § 11.

9. Item 25 mark 17 scot in den Englischen tedingen usgegeben. Hirvon sint betzalt 20 mark.

Summa 4192 $\frac{1}{2}$  mark. Hirvon sint 160 mark betzalt, die usgestrichen sint. Item betzalt 117 mark 1 ferding.

545. Ausgaben der Stadt Danzig.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch II, S. 69—70, 73—74.

1. Item exposite sunt versus Stokholm 627 marce 5 scot; inde solute sunt 603 marce 10 scot: summa non soluta, sed adhuc solvenda manet 2[4]<sup>a</sup> marce.

2. Item exposite sunt versus Godland anno 98. 1432 $\frac{1}{2}$  marce 7 scot; inde solute sunt 246 marce.

3. Item sunt exposite versus Gotland anno 408. 2138 marce.

4. Anno 405 Urbani<sup>1</sup> exposuimus 60 marcas Conrado Letzkow pro dampnis suis pretextu captivitatis sue passis datas. Item 10 marcas servis suis pro armis et rebus suis sibi captivitate in eadem ablatis<sup>2</sup>. Item utgegeven 5 mark vor 1 kop, de toslagen wart, wedder to makende. Item is van der stad gerede nagebleven: 1 schale also gud also 5 mark; item 1 krudenäpp also gud also 9 mark; item 7 Lepele also gud also 3 mark; item 1 toppte also gud also 1 $\frac{1}{2}$  mark; item 1 pöle<sup>3</sup> also gud also 1 mark; item 1 tafellaken, hantduke unde krudedwölen also gud also 2 mark; item 1 lade also gud also 3 ferding; item 3 fsern hude unde 3 hundeskogelen also gud also 3 $\frac{1}{2}$  mark. Summa 100 marce 3 fertones.

5. Item anno 405 Urbani<sup>1</sup> exposuimus ad reislam Tideriei Huxer versus Schonor<sup>4</sup>: primo 40 marcas to syner utrichtinge, item 14 marcas, quando revenit: summa 54 marce; item 40 marcas schipher Wydemanne, quando revenit; item 5 fertones 1 lot pro equis conductis versus mare, quando revenit; item 14 scot uptoschepen; item 2 marcas versus Marienburg, quando revenit; item 8 marcas dat servis suis. Summa 105 $\frac{1}{2}$  marce 9 $\frac{1}{2}$  scot.

6. Item  $\frac{1}{2}$  marcam cursori Lubicensi; 1 fertonem Schulenberg versus Thoron cum litteris Lubicensibus; 1 fertonem eidem, quando revenit; item 1 fertonem notario civitatis Danzick versus Marienburg ad optinendum litteras a magistro generali versus Lyvoniam supra bona prohibita ibidem non educenda; item 40 scot Johanni Godeke et Arnolde Heked versus Marienburg ex parte Molners, qui bona prohibita navigio educere nitobatur; item  $\frac{1}{2}$  marcam cursori de Gripeswold portanti litteras de Anglicis in portum Swen constitutis<sup>5</sup>; item 4 scot cursori portanti litteras Lubicenses cum copia littere ducis Borgundie<sup>6</sup>; item 1 $\frac{1}{2}$  marcam cursori versus Bruggis; 6 $\frac{1}{2}$  marcas 2 scot Laurentii<sup>7</sup> versus Marienburg in causa Anglicorum<sup>8</sup>; item 3 marcas 7 scot versus Elbing in causa Anglicorum<sup>8</sup>; item 3 marcas 9 scot versus Marienburg in causa Anglicorum<sup>9</sup>; item 1 $\frac{1}{2}$  marcam Hinrico Fyttelke cursori de Flandria, quando revenit; item 11 marcas minus 1 fertone versus Marienburg, Michaelis, in causa Anglicorum<sup>10</sup>; item 1 fertonem cursori Luneborgensi.

7. Item anno 405 Laurentii<sup>6</sup> exposuimus in causa Anglicorum pecuniam infrascriptam: primo 6 $\frac{1}{2}$  marcas 2 scot versus Marienburg<sup>7</sup>, Laurentii; item 3 $\frac{1}{2}$  marcas versus Elbing<sup>8</sup>, Bartholomei<sup>11</sup>; item 4 marcas 9 scot versus Marienburg<sup>9</sup>, exaltationis crucis<sup>12</sup>; item 11 marcas 1 fertonem versus Marienburg<sup>10</sup>, Michaelis. Summa 25 marce 17 scot. Hir von sint 20 mark betzalt.

8. Item anno 406 pasce<sup>13</sup> exposuimus pecuniam infrascriptam ex parte civi-

a) 21. die 1 auf einer Russw.

b) o über dem durchstrichenen o.

<sup>1</sup> Mai 25.

<sup>2</sup> Nr. 245 § 7.

<sup>3</sup> Nr. 255.

<sup>4</sup> Nr. 254.

<sup>5</sup> Nr. 257.

<sup>6</sup> Aug. 10.

<sup>7</sup> Nr. 260.

<sup>8</sup> S. 192.

<sup>9</sup> Nr. 267?

<sup>10</sup> Nr. 276.

<sup>11</sup> Aug. 24.

<sup>12</sup> Sept. 14.

<sup>13</sup> Apr. 11.

tatum: primo 40 marcas Arnoldo Heked versus Dordracum<sup>1</sup> ezu syner usrichtunge; item 26 marcas, item 16 marcas, item 26 marcas: tzu tzerunge. Summa 108 marce.

9. Item in dem sulven jare is dit nagescreven ungelt utgegeven: primo 2 scot cursori Lubicensi; item 4 scot cursori versus Lubeke; item 2 scot cursori portanti litteras communis mercatoris<sup>2</sup>; item 2 scot cursori portanti litteras Arnoldi Heked; item 2 scot cursori portanti litteras Arnoldi Heked; item  $\frac{1}{2}$  marcam Schulemberge versus Elbingh pro pecunia librali transempta per Arnoldum Heked et cuidam Sabel nauclero solvenda; item  $\frac{1}{2}$  marcam Lichtenow versus Marienburg pro eadem pecunia solvenda transmisso; item 4 scot cursoribus portantibus litteras Arnoldi Heked; item 3 marcas cursori ad reginam Dacie cum litteris magistri generalis transmisso. Summa  $4\frac{1}{2}$  marce 4 scot.

10. Item anno 407 Georgii<sup>3</sup> exposuimus ex parte civitatum 100 marcas Arnoldo Heked versus Lubeke, Hamborgh etc.<sup>4</sup>.

11. Item eodem anno ad reisam Conrado Letzkow secundam versus Kalmarn<sup>5</sup> 40 marcas.

12. Item in dem sulven jare is dyt nagescreven gelt to ungelde utgegeven: primo  $\frac{1}{2}$  fertio cursori Lubicensi; item 6 scot Petro servo versus Elbingh; item 13 scot notario civitatis versus Holland misso<sup>6</sup> pro litteris Arnoldi Heked in causis Anglicorum; item  $\frac{1}{2}$  fertio cursori portanti litteras Arnoldi Heked; item 3 scot cursori portanti litteras Arnoldi Heked; item 2 marce Hermanno Ludinghusen cursori misso cum litteris civitatum ad Arnoldum Heked versus Hollandiam; item  $2\frac{1}{2}$  scot cursori versus Lubeke; item 2 scot cursori versus Thorun; item 2 scot cursori de Amsterdamme; item  $1\frac{1}{2}$  marca cursori portanti litteras magistri generalis ad ducem Hollandie. Summa 5 marce minus 1 lot.

13. Anno 408 exposuimus ex parte civitatum pecuniam infrascriptam: primo 8 scot Vosken cursori versus Lubeke et Hamborgh cum litteris civitatum et titulo dampnorum a Frisonibus illatorum<sup>7</sup>; item  $\frac{1}{2}$  marcam cursori Lubicensi; item  $\frac{1}{2}$  marcam Schellepeper versus Lubeke et Hamborgh; item  $1\frac{1}{2}$  marcam Fyttelke versus Lubeke; item 4 scot nuncio portanti litteras communis mercatoris de Bruggis; item 1 marcam nuncio Hamborgensi; item 1 marcam nuncio Hamborgensi iterum; item 4 scot cursori Lubicensi portanti litteras regis Romanorum moderni; item 1 marcam nuncio Hamborghensi; item  $1\frac{1}{2}$  marcam parvo cursori versus Hamborgh cum litteris civitatum; item 1 fertionem Hermanno cursori portanti litteras Arnoldi de Dassel<sup>8</sup> et reportanti litteras civitatis versus Bremen et Clappenborgh<sup>9</sup>; item 1 fertioni cursori versus Flandriam; item 14 scot pro 1 cella perdita in reis Arnoldi Heked. Summa 9 marce minus 1 fertone.

14. Item 6 marcas cursoribus 409, 410, 411 et 412 datas.

546. Lübeck an den Hochmeister Ulrich von Jungingen: meldet, dass ihm Arn von Dassel geschrieben, die Hansestädte würden von den Engländern nur dann Etwas erlangen, wenn sie ihre Bevollmächtigten mitschickten, wenn der Hochmeister seine Boten nach England senden werde; begehrt zu wissen, ob und wann er Boten dorthin schicken wolle; bittet ihn, dem Polnischen Jaher 100 Last Hafer zum Verbrauch für seine Stadtpferde verabfolgen zu lassen. — [1409] Jan. 8.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

<sup>1)</sup> Nr. 339.

<sup>2)</sup> Nr. 313—15.

<sup>3)</sup> Apr. 23.

<sup>4)</sup> Nr. 392.

<sup>5)</sup> Nr. 422—24.

<sup>6)</sup> Nr. 460.

<sup>7)</sup> Nr. 485.

<sup>8)</sup> Nr. 484.

<sup>9)</sup> Nr. 491.

dage na der hilgen 3 konyngē dage, dan sulle ik myn antwerde hebben. Unde also my dunket, so weret wol nutte geweset, do gi my dessen wech senden, dat gi do undereynes juwe mechtigen sendeboden gesant hadden, umbe alle sake to slutende; unde hadde de here konyng in jenigen saken feylen willen, men hadde em de coppie gewiset, de hee mynem gnedigen hern homeister gesant hadde, so mochte gi de 3 jaer beholden hebben, de de here konyng van sik gescreven hadde; nu sulle gi bevinden, wan de saken nu gesloten werden, van der tiid an sullen see noch 3 jaer lang willen dach hebben; so is dit jaer mit alle verloren, unde de here konyng, den God lange sparen mote, worde syner to cort, gi en solden dat nummermer hebben, dat gi van em hebben mogen. Ok geleve juw to weten, also umbe de nygen articulen, also van den schaden, de noch nicht in de summa en sint, dar van wil sik meyster Johan Kyngston nicht underwinden, unde hee secht, hee en hebbe nu nicht de macht, de hee hadde, do hee in Prusen unde in Hollant was vor sendebode, unde he secht, ik mote de clage vorderen vor dem cantseler, unde he heft my gelovet, wes he my raden unde helpen mach, dat wi hee mit allem willen gerne dun. Unde ik en daer van dessen vorscreven articulen nicht clagen, ik en hebbe erst eyn antwerde van den vorscreven saken, unde dat heft my meyster Johan Kington unde ander myne vrunde geraden. Ok meyn meyster Johan Kington wol, dat de raed wert ordineren en unde andere he over de nygen articule to sittende, to eynem ende mit my to makende. Ok geleve juw to wetende, dat my meyster Johan Kington to male sere gestraffet h tuschen em unde my, dat ik em van mynem gnedigen hern, dem homeyster, unde van jw gene dankebreve en brochte, dar man em inne gedanket hadde des dinstes, den hee my over eyne jare unde to anderen tiiden vele bewiset had; ok geleve ik wol, dat he andern dank meynet, dan mit breven to dankende, unde my duchte wol gut, also ver also id jw<sup>a</sup> gud duchte, dat man en erde mit eyne coppe van en 20 nobelen, up dat hee de bet hulpe to den nygen articulen, de de mede in de summa quemen; unde en wille gi des nicht dun, so sendet doch dankebreve, dat en kostet jw<sup>a</sup> nicht unde is em doch en wille. Ok begher ik van jw to weten, wanner ik van dem rade eyn antwerde hebbe, off ik dan lenger vorvolgen sulle umbe de nygen articule edder nicht. Unde ik en hebbe noch ny gene breve van jw gehat. Ok geleve jw to weten, dat ik van Johan Willems, de jw dessen breff bringet, hebbe gekoft to myner teringe 24  $\text{fl}$  Engels, vor elk punt Engels sulle gi em betalen 3 mark unde 8 scot Prusesch 3 weken na gesichte desses breves; hir umbe bidde ik jw, myne leven hern, dat gi em to willen wol betalen, dat ik nyne namaninge van em hebbe; des bidde ik jw<sup>a</sup> umme nynes dinstes willen. Myn leven hern, de almachtige God mote jw alle tiid bewaren. Gescreven to Lunden 8 dage na der hilgen 3 konyngē dage anno 1408.

Item is hir forboden, up de hogeste hote, generley korn ut dessen landen to voren, unde id is sune dure tiid in dessen landen to werden. Ok geleve jw<sup>a</sup> to weten, dat de statscriver van dem Sunde, meyster Symon, up dessen dach is gekomen to Lunden, unde also ik vornomen hebbe, so is sin werff, dat he vorvolgen sal den schaden der stat van Sunde. Ok heft he my gebracht eyne brief van credencien van dem olden rade van Lubike, de nu buten sint, unde wes de van my begheren, dat heft hee my noch nicht to kennende geven; unde wan ik nu al sin werff dirvaren hebbe, so wil ik id juwer wiisheit toscriven. Ok, myne leven hern, so geleve jw to weten, dat de van Hall over eyn jaer upbrachten, dat gen kopman de wagenschot, asche, pik unde theer unde allerleye gut nicht ut deme schepe vorkopen solde, dan man solde id vorkopen ut den lachteschepen

a) w durchstrichen.

549. [Thorn? an Danzig: sendet transsumirt das Schreiben Arnuts van Dassel; fragt an, wie man die 24  $\text{M}$  Englisch bezahlen wolle, und schlägt vor, sie auf Borg zu nehmen. — [1409.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 201.

Libin vrunde. Der man, der die vorscrebin 24  $\text{M}$  betzalet sal habin, ist eyn gast, unde ist herkomen daruff tzu kouffslagin, so das her nicht wol vortzogert mag siin; des willet uns antpiten euwirn willen, wie man gelt mache, in demite tzu betzalen; wir habin hir wol gedocht uff pfeffer tzu borgen uff eyne tziit vor so vele geldes, alse her habin sal; dorvon willet uns euwirn willen lossen wissen. Siid Gote befolen.

## Versammlung zu Wolmar. — 1409.

Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift berichtet: 1409 in ~~der~~ Quadrag., Wolmar: domini Rigenses Johannes Wantschede et Godtschalek Brede ~~et~~ beke, fol. 103.

Beschlossen wurde, Hamburg 600 Mark Lübisck als Zuschuss zu den Kost~~en~~ zu senden, welche die Bekämpfung der Vitalienbrüder verursacht. Die Verlängeru~~ng~~ der Erhebung des Pfundgeldes wurde von den Rathssendeboten Rigas ad referendum ~~genommen~~ genommen.

A. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf diese Verläng~~erung~~ rung, der Riga widerspricht, während Dorpat und Reval an ihr festhalten.

B. Im Anhang belehrt uns ein von Apr. 23 datirtes Formular der Pfu~~nd~~ zollquittungen Revals über den Ausgang dieses Streites.

### A. Nachträgliche Verhandlungen.

550. Riga an Reval: begehrt, wie dies schon seine Rathssendeboten zu Wolmar ~~er~~ guthan haben, die Abschaffung des Pfundgeldes, namentlich wegen des ~~er~~ einem Jahre an Lübeck gesandten Schreibens; die Gesandtschaftskosten könnten vorläufig von den drei Städten Dorpat, Reval und Riga zu gleichen Theil~~en~~en bezahlt werden, bis man auf der nächsten Tagfahrt auch die übrigen Städte zu denselben heranziehe; gegen die Erhebung eines Pfundgeldes von den l~~at~~ ländischen Kaufleuten ausserhalb Landes könne man sich schriftlich ver~~we~~ wahren; hat dies auch Dorpat geschrieben. — [1409] Febr. 16.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden ~~Siegels~~ Siegels.  
Gedruckt: daraus Bunge 5, Nr. 2037.

Den ersamen vörsichtigen mannen, heren borgermeistern un~~de~~ raede der stad Revall, unsen sündergen vränden, dandum.

Vrüntlike grote mit begeringhe alles ghuden vörgescreven. Ersamen her~~en~~ unde sündergen leven vründe. Uns hebben unse boden, de nu latest mit d~~e~~ juwen tho Woldemer tho daghe weren, inghebracht, dat juwe unde etliker ander~~en~~ stede desses landes wille sy, dat men fim der theringhe willen, de de boden ~~van~~ den steden desses landes over zee ghedän hebben, dat puntgheld hir im lan~~de~~ noch en jår uppbören schöle, dar tho doch unse boden nene vulhörd gegevet hebben, sunder hebben dat tho rügghe an uns gethogen, also dat in dem recess~~e~~ is beschreven. Des hebbe wy uns dár uterliken um besproken, unde alle sake, d~~e~~ dar an rören mogen, also wy best kunden, overghewegen, unde können nicht be~~st~~

gripen, dat it nütte sy, dat puntgheld lengher stände tho holdende in dessen landen, um mengherleye sake willen, der unse boden en dēl de juwen upp dem vorghebrōden dage wol underwiset hebben. Unde sūndergen na dem breve, de van dem puntghelde over em jare an de heren van Lubeke gescreven wart van den steden, also dat in dem overjarschen recessse steyt vorwaret. Wor um, leven heren unde vrūde, so is noch unse ghūddunkent unde ghantze begheringhe, also wy ok unsen boden medeghedan hadden unde bevolen, dat men dat puntgheld in dessem lande nedderlegghe. Unde ūm der theringhe willen, de de stede thachter syn, na dem dat de boden, de nu tho dage weren, nicht kunden eens werden ūm en schot tho settende over alle stede, dat ene islike van unsen dren steden, also Darpte, Revele unde Rige, dat derdendeel van der theringhe ūtgeve unde betale, also dat welke stad minnest ūtgegeven hebbe, der, de meist ūtgegeven hebbe, thobōte, dat it evene werde, unde wy alle gholike de bōrden dregen. Wes uns tho unsem derdendele mēr bōrt tho entrichtende, wen wy noch ūtgegeven hebben, dat wille wy gherne van uns senden, wem wy schōlen. Unde ūm de andern stede desses landes, wat de tho erem dele dar tho legghen unde gheven schōlen, dat dat bestande blive bet tho der negesten dachvard, dat men den ene islike na erer macht setten mōge unde dat in den ghemenen hupen rekenen, den vorgescreven dren steden like vele tho delende unde tho ghevende. Dit dunket uns bequeme, nütte unde redelic wesen in dat ghemene beste, upp dat so grote renthe dār nicht dōrve up ghān unde gherekent werden. Unde aff sik tho besorgende were, aff men hir im lande nicht en vorpundede, dat de unsen allike wol vorpunden mosten buten landes, so mach men dat, also wy menen, mit breven buten landes an de stede tho sendende wol vorwaren, dat des nene nōt en sy, also ok de Prūsschen stede sik dār an vorwaret hebben, unde wy ok wol eēr vormiddelst unsen breven. Wes, leven heren, hir anc juwe wille sy, des schrivet uns en uvorthogen antworde, dat wy uns dār na richten mōgen. Dit hebbe wy ok den heren tho Darpte thogescreven. Siit Gode bevolen tho langher selicheit. Ghescreven tho Ryge des sunnavendes vor vastelavende under unsem secreta.

Borgermeistere unde raed der stad Ryge.

551. [Reval an Dorpat:] meldet, dass Riga sich gegen den mit Ausnahme seiner Sendboten zu Wolmar einhellig gefassten Beschluss wegen Verlängerung der Pfundgeld-Erhebung auf ein Jahr erklärt und dabei auf die entgegengesetzte Antwort, welche man Lübeck vor einem Jahre gegeben, hingewiesen habe; bittet, Riga zu schreiben, dass es der Stimmmehrheit Folge leisten müsse, und dass man vor einem Jahre noch Nichts von dem Gelde genusst habe, welches Hamburg gezahlt werden solle. — [1409 nach Febr. 24.]

Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; transsumirt in Nr. 551.

Na der grote etc.. Ersamen heren unde besunderen leven vrūde. Willet weten, dat wy in sūnte Mattias daghe entfenghen der heren breff van der Rige, den gelikes wy uns vormoden gi ok entfenghen hebben; dar ze uns inne scriven, dat id ere guddunckent unde gancze begherte sy, dat men dat puntghelt in dessem lande nedderlegghe unde nicht up en bōre, des de stede doch gemeyuliken, sūnder ze allenen, uppe der lesten dachvart to Woldemere eens wōrden unde dūchte en nütte, dat men dat puntghelt to eyneme jare upbōren solde. Hiir umme so is unse guddunckent in dat gemeyne beste, dat wes de stede uppe der dachvart eens geworden syn, dat men der mesten menynghe volghe. Unde ok so scriven ze uns, dat id en nicht nütte duncket wesen umme des breves willen, de den heren to Lubeke over eme jare gescreven wart van deme puntghelde, dattet mer to

eyneme jare stan scholde. Des so moghe gi weten unde merken, dat wy over eme jare van desseme ghelde nicht en wüsten, dat wy den heren to Homborch nu senden sällen. Unde wy bidden juw, leven heren, dat gi dit den heren to Rige vort scriven, dat dit unse guddänckent unde wille sy. Dar mede siit Gode bevolen.

552. *Reval an Riga: antwortet, es halte dafür, dass Riga dem mit Ausnahme seiner Sendeboten zu Wolmar einhellig gefassten Beschlusse wegen Verlängerung der Pfundgeld-Erhebung auf ein Jahr Folge leisten müsse; bei der entgegengesetzten Antwort, welche man Lübeck vor einem Jahre gegeben, habe man noch Nichts von dem Gelde gewusst, welches Hamburg gezahlt werden solle. — [1409] Febr. 26.*

*Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

Den erzamen vorzichtigen wiisen mannen, heren borgermestere und ratmannen der stad Rige, unsen besundergen leven vronder dandum.

Erwerdighen grot mit aller beheglicheit vorscreven und wes wy gudes vor moghen. Erzamen heren und besundergen leven vronde. Juwen breff au uns ghesant hebbe wy leffliken entfangen und wol vornomen; dar gy uns ynne scrijven, wu dattet juwe guddänkent und gantze begherte sii, dat men dat puntgeld in dusseme lande nederlegge und nicht upp ene böre. Des de stede doch ghemenliken eens gheworden uppe der dachvard to Woldmar, sunder juwe böden allene, und duchte en nutte<sup>a)</sup> wesen, dat men dat puntgeld noch to eme järe uppborn solde. Hir umme, leven heren, so is unse guddunkent in dat ghemeyne beste, dat men der meesten meynynge völge, alzet in deme recessse begrepen is. Und ok alse gy uns scrijven, dattet ju nicht nütte dunket wesen umme des breves willen, de den heren to Lubeke over eme jare van den steden ghescreven wärt, des mach juwe vorzichteicheit weten, dat wy over deme jare van dusseme gelde nicht ene wüsten, dat wy den heren to Homborch nu senden solen. Dar umme so is unse wille und dänket uns nütte wesen, dat wes de stede uppe der dachvard meestliken eendregghen hebben, dat men deme volge in dat ghemeyne beste, alzo ok vor gherort is. Hir mede ziit deme almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Ghescreven under unsem secreete des dynstages na sunte Mathias dage.

Borgermester und rad der stad Revalle.

553. *Dorpat an Riga: antwortet, dass es die begehrte Abschaffung des Pfundgeldes nicht billigen könne, da der lictländische Kaufmann anderswo doch werde Pfundzoll zahlen müssen, und da nicht abzusehen sei, woher man sonst die mancherlei Ausgaben bestreiten könne; erklärt sich für die Verlängerung der Pfundgeld-Erhebung auf ein Jahr. — [1409] Mrz. 1.*

*Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeystere unde rade der stad Rige, unsen guden vrunden.

Vruntleke grote myt begheringe alles guden etc. Ersamen leven heren unde vründe. Juwen breff, alze van des pundgheldes weghene etc., hebbe wy entfanghen unde wol vurstan. Unde alze gi scriven unde begheren, dat men dat nedderlegge etc., des hebbe wy úterleken mank uns dar umme gesproken unde dänket uns nycht nütte noch vor gemeyne beste wesen dat nedder to legghende, sänderlinges umme des willen, dat wy uns besorghen, alze gi ok in juwme brewe rören, dat

a) o über u.

b) es über u.

de copman deses landes dan buten landes allike wol vorpunden moste, wo star-  
kelen dat men dat ok myt breven vorwarde. Ok en könne wy nicht dirkennen,  
wor van dat men denne den steden ere theringe, der see noch tachter syn, wad-  
derlegghen scholde, wente schot uppe desse stede dar umme to legghende uns  
menerleye wiis gheddelk effte nütte düncket wesen. Dar umme hebbe wy geramet  
int gemeyne beste unde kunnen nycht beters besynnen, wen dat men dat pund-  
ghelt noch eyn jar stande holde hiir inne lande, umme der vorgescreven sake  
willen unde ok umme des willen, aff dessen steden wes vorville, dat ze boden  
buten landes senden mosten edder den heren to Homborch boven de 600 Lubische  
marc, de en toegesecht syn, wes meer toböten scholde[n], dat men denne wuste, wor  
van dat men sodane ghelt nemen mochte. Umme der unde ok umme meer ander  
sake willen, de dar invallen mochten, düncket uns nütte wesen, dat dat puntghelt  
hiir in deme lande noch eyn jar stande blyve. Unde bidden, leven heren, dat gi  
id dar ok tolaten willen, unde desse unse vorramynghe nicht to unwillen nemen.  
Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unseme secret des  
vrigdages vor reminiscere.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

554. *Dorpat an Riga: sendet transsumirt ein Schreiben Revels und wiederholt  
seine Ansicht, dass Riga demgemäss in die Verlängerung der Pfundgold-  
Erhebung auf ein Jahr willigen müsse. — [1409] Mrz. 5.*

*Aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga; Original, Papier, mit briefschliessendem  
Siegel.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeystere unde rad-  
mannen der stad Rige, unsen leven vrunden.

Vrüntleke grote myt begheringe alles guden vorgescreven. Ersamen leven  
heren unde vrunde. Wy entfanghen der heren breff to Revele des dinxtedages  
na reminiscere, van worden to worden ludende, als hiir na gescreven steit. — *Folgt  
Nr. 551.* — Leven heren unde vrunde. Hiir ud mach juwe wysheit dirkennen,  
wat der heren to Revele guddünckent in dessen saken sy. Des gelikes düncket  
uns ok nütte wesen, dat men deme volghe umme des gemeynen besten willen,  
unde dat puntghelt hiir noch to eneme jare stande holde, alze wy juwer leve wol  
ver gescreven hebben. Unde bidden gudleken, dat gi des nicht to unwillen effte  
mysdancke nemen. Dar mede siit Gode bevolen. Screven to Darbte under unseme  
secret des dinxtedages na reminiscere.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

## B. Anhang.

555. *Formular der Pfundzollquittungen Revels. — 1409 Apr. 23.*

*R aus Rathsarchiv zu Revel; Papierblättchen.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1789.*

Wy radmanne der stad Revele bethugen oppenbare in dusser scrift, dat....  
syn gud vullenkomelken vorpundet heft by ghesworen eeden na der ghemeynen  
stede wilkor. Des to tuchnisse so is unse wonlike<sup>a)</sup> teken buten an dussen breff  
gedrucket. Ghegeven int jar 1409 by sunte Jurens dage.

a) wonlike R.

## Versammlung zu Lübeck. — 1409 Febr. 6.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind uns grösstentheils unbekannt. Ausser den Vertretern von Lübeck, Hamburg und wahrscheinlich auch Lüneburg waren die Sendeboten König Ruprechts<sup>1</sup> und ein Abgesandter Kenos von dem Broke<sup>2</sup> anwesend.

A. Der Anhang betrifft den Hofgerichtstag von 1408 Okt. 5. Zunächst registriert sind drei Schreiben, in denen die Städte Stralsund, Rostock und Wismar an Göttingen die Bitte richten, dass es die Sache des alten Rathes von Lübeck bei König Ruprecht vertreten wolle, sowie ferner ein entsprechendes Schreiben des alten Rathes an Göttingen und Göttingens Antwort an jene Städte. Dann folgt die Urkunde König Ruprechts, nach welcher der ursprüngliche Gerichtstermin von 1408 Okt. 5 bis Okt. 7 verschoben und darauf bis 1409 Jun. 21 verlängert wird, damit inzwischen vor Weihnacht zu Oldesloe ein Sühneversuch stattfinden kann. Den Beschluss macht das Dankschreiben des alten Rathes an Göttingen.

B. Die Vorakten beziehen sich auf die Ansetzung eines Tages, Dez. 12 zu Oldesloe, auf die Absendung der königlichen Boten und auf die Ansetzung eines Tages durch dieselben auf Febr. 6 zu Lübeck. Weshalb die Absendung der Boten Nov. 29 und deshalb auch der Tag, Dez. 12 zu Oldesloe, unterblieben ist, wissen wir nicht. Der Schlusssatz in Nr. 564 weist darauf hin, dass der alte Rath schon Nov. 29 mit König Ruprecht seinen Frieden gemacht hatte; Dez. 24 leistete er dem Könige die Huldigung (Lüb. U. B. 5, Nr. 659); Jan. 21 wurde er von Ruprecht wieder zu Gnaden angenommen (das. 5, Nr. 660); von demselben Tage datirt dann unsere Nr. 565.

Die Versammlung beschäftigte sich wohl hauptsächlich mit der Lübschen Angelegenheit. 1410 Mrz. 2 (Lüb. U. B. 5, S. 344) sagt der König darüber: als solich unse rete van demselben tage wider quamen, vornamen wiir van in, das kein gutlicheit getroffen were, das were allein der vorgebanten gemenheit schult gewesen, unde nicht des alten rats, wann sich der zü allen glichen unde moehlichen dingen erboten hette. Uebrigens spricht Ruprecht hier und immer nur von einem Tage zu Oldesloe.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein an die preussischen Städte gerichtetes Einladungsschreiben zu einem neuen Tage, Apr. 14 zu Wismar.

D. Aus den nachträglichen Verhandlungen ergibt sich, dass die lübschen Städte den Tag zu Wismar nicht mehr besenden können und in Gemässheit ihres früheren Beschlusses Hamburg 600 Mark Lübsch schicken wollen.

### A. Anhang.

556. Stralsund an Göttingen: hätte gern seine Rathssendeboten in der Sache des alten Rathes zu Lübeck zu König [Ruprecht] geschickt, ist aber jetzt nicht dazu im Stande, und bittet deshalb dringend, dass Göttingen mit seinen Nachbarstädten an seiner Stelle die Sache des alten Rathes bei König Ruprecht vertreten wolle. — 1408 (in dem achten dage nativitatis Marie) Sept. 15.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 217.

<sup>1</sup>) Kammerechnungen d. St. Hamburg 2, S. 14: Dominis Meynardo et Hilmaro in Lubeck cum nunciis imperatoris 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.

<sup>2</sup>) Das. 2, S. 14: 11 fl 8 s ß domino Almaro capellano Kenonis to Bruke

557. Rostock an Göttingen: bittet, dass Göttingen sich seinetwegen bei König Ruprecht des alten Raths zu Lübeck annehmen wolle (dat he de erbenomeden heren borgermestere unde ratmanne wedder richten wille mit rechte in ere besittinge, dar se so mit walt unde unvorsculdes ufh vordreven syn, unde weze en richter an beyden tziiden na clage unde antwerde, we gebroken hebbe in warheit, dat syne gnade dar mede vare unde do na keyserlikem rechte). — 1408 (feria quarta quatuor temporum ante festum Michaelis archangeli) Sept. 19.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Pergament, mit Spuren des Siegels.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 218.

558. Wismar an Göttingen: bittet, wie Rostock. — 1408 (in die beati Mathei apostoli et evangeliste) Sept. 21.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Pergament.

559. Der alte Rath zu Lübeck an Göttingen: sendet ihm die Schreiben einiger befreundeter Städte; begehrt, dass Göttingen sich seiner bei König [Ruprecht] annehmen und Gesandte zu ihm schicken wolle (unme anrichtinge to doude den unsen, de wi in deme hove hebben, wente also wi vornomen hebben, dat etliken van den juwen de löpp unde wyse des hoves wol kundich is; wenn die Sache nicht zu einem guten Ende komme, so werde sie auf alle Städte von Einfluss sein (so wil desse sake en byfde wesen allen guden steden). — Hamburg, unter dem Siegel Marquards van Damen, 1408 (des mandages vor sunte Michaelis dage) Sept. 24.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Papier, mit Siegel.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 219.

560. Göttingen [an Stralsund, Rostock und Wismar:] antwortet, dass ihm die dem Rath zu Lübeck widerfahrenen Gewaltthätigkeiten leid sind, und dass es demselben gern helfen und rathen würde, wenn es dazu im Stande sei. — [1408 nach Sept. 24.]

Stadtarchiv zu Göttingen; Entwurf.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 220.

561. König Ruprecht bewirkt, dass auf sein Beghren hin Jordan Pleskow, Reinhard van Calecn und Hinrich Rapesulcor, für den alten Rath, und Eler Stange und Johann Groce, für den neuen Rath von Lübeck, die Verlängerung des auf Okt. 5 angesetzt, bis heute aufgeschobenen Gerichtstermins bis [1409] Jun. 24 angenommen haben; in der Zwischenzeit will der König einen Vergleich versuchen, und soll deshalb vor Weihnacht zu Oldesloe ein Tag stattfinden; bis Jun. 24 soll Stillstand sein, die Mitglieder des alten Raths sollen ihre Nutzungen und Renten in Lübeck erheben, aber Güter und Renten nicht veräußern dürfen. — Heidelberg, 1408 (des neechsten mittwochens nach sant Dyonisii tage) Okt. 10.

Stadtarchiv zu Lübeck; transsumirt in Nr. 594.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 222.

562. Der alte Rath zu Lübeck an Göttingen: dankt für die Förderung seiner Mitglieder und Freunde (do ze bi juw weren), und beglaubigt Mag. Hinrich Gheismer. Unter Goswin Klingenbergers Siegel. — 1408 (in sunte Martini dage des hilgen biscops) Nov. 11.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 224.

**B. Vorakten.**

Lüneburg an Göttingen: meldet, dass es auf Wunsch des alten Rathes zu Lübeck einen von König Ruprecht anberaumten Tag, Dec. 12 zu Oldesloe, besenden werde, und begehrt, ebenfalls auf Wunsch des alten Rathes, die Mitbesendung desselben durch Göttingen. — 1408 (des mytwekens na sunte Merrens dage) Nov. 14.  
 Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Papier, mit Resten des aufgedruckten Siegels  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 225.

564. König Ruprecht an Lüneburg: begehrt, dass es mithilfe zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem alten und dem neuen Rath von Lübeck, um der willen er Ulrich, Erwählten von Verden, und die Rätthe Lic. Volmar Ritter Ludwig von Hutten und Eberhard Orlichaupt absende, und dass dem alten Rath das ihm noch schuldige Geld bezahle. — Heidelberg, 1408 (an sant Andres Abend) Nov. 29.  
 Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Pergament, mit aufgedrucktem Siegel.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 228.

565. König Ruprecht an Lüneburg: ebenso. — Frankfurt, 1409 (ipsa die beate Agnete virginis) Jan. 21.  
 Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Papier, mit aufgedrucktem Siegel.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 233.

566. Der alte Rath von Lübeck an Göttingen: meldet, dass die von König Ruprecht] ausgesandten Rätthe einen Tag, Febr. 6 (des midwekens na purificationis negest komende des avendes in der herberge to wesende) zu Lübeck, angesetzt haben; begehrt, dass Göttingen denselben besende, dem wenn man auch den Tag so früh habe ansetzen müssen, so würden sich doch hoffentlich die Verhandlungen so lange hinsiehen, dass die Sendeboten Göttingens noch rechtzeitig kämen. Unter Marquards van Damen Siegel. — 1409 (in sunte Agneten dage) Jan. 21.  
 Stadtarchiv zu Göttingen; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 234.

**C. Korrespondenz der Versammlung.**

567. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: melden, dass sie wegen der Bedrückungen in Schonen, wegen Kenos van dem Broke und wegen der Kosten der Bekämpfung der Vitalienbrüder einen neuen Tag, Apr. 14 zu Wismar, anberaunt haben; begehren, dass sie denselben besenden und den holländischen Städten Mittheilung machen. — 1409 Febr. 14.  
 D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 198—99.  
 R Rathsarchiv zu Rreal; transsumirt in Nr. 568.  
 Gedruckt: aus R Runge 4, Nr. 1751.

Ersamen wisen heren, borgermeister und ratmannen der gemeyne stede des landes tho Prusen, unsin leven besondern vrunden, gesand.  
 Vrutleken grut unde wes wy vruntlikest vormogen thoyoren. Besondere leversame vrunde. Wy begern jw weten, dat wy ichteswelke von den hensesteden verandert wesen oppe desse titt, alz up dat datum deses breves, tho Lübeck.

also um de twedracht unde schelinge wyllen, de leider is hy twysschin dem aldin rade, in ene side, und deme nygen rade und der gemeynte, in de ander syde. Uppe welkem dage wy under uns overtrachtet hebbin und ok van elagin uns angekomen is mennegerleye schade, hinder (unde)<sup>a</sup> unvorrechtunge, de deme gemeinen copmanne in menneger jegene to lande und tho watere weddervaret, und in vryheidin (unde)<sup>b</sup> rechthecheiden mennicherleye wyse wert vorkrenket, vorder den wy juw dat wol tho desser tiit mogen scriven, naemliken uppe Schone, dar de copman swarliken wert in siner rechtheit vordrukhet, sunderigin mit der munte, wente uns von ichteswelken steden, hir jegenwardich wesende, to kennende geven is, wo de koniginne von Dennemarken dar mede umme ga, dat se oppe Schone allerley Dudesche munte forbeden wyl, und anders neen gelt dar gan schal, sunder ere gelt, dat se sulven slaen let, dat dem gemeinen copmanne to grotem schaden unde vorrvange<sup>c</sup> mochte komen. Ok was uppe deme sulven dage her Almer, hemelike raet und pape Kenes, hovetlinghes to Bruke, uns anwervende van Kenes weggen vorgescreven, dat Kene were gekomen, alz wy wol wisten, in helpe der stede wedder de vitaligenbrodere unde ere entholdere, und sine egene geborren vrunt und neghesten, um des copmans beste unde vorhenginghe, hadde van landen unde luden vordreven unde ere slote gevellet mit der stede hulpe, woer umme de sulven sine vordrevene vrund, wedder lofte unde ede, de se den steden unde eme gedaen hebbet, syk der vitalienbrudere wedder underwunden hebbet unde mit erer partie Kenen vorgescreven drepelken groten schaden totoghen hebbet, alz dat wol witlik is, unde menet Kenen dar to to drengende, dat he sik wedder van den steden doon schole, des Keno doch nenerleyge wyse menet to doende, he en wyl jo den steden mit siner hulpe truweliken bystaen alle de wyle, dat he van den steden nicht wert begeven und vorlaten; aver wor dat schude, dat ene de stede vorleten, so moste he syk mit sinen vrunden vordregen unde begheven de stede wedder. Unde, leven vrunde, dar<sup>d</sup> dit schude, des Got nicht en wille, so vruchte wy, dat dar<sup>e</sup> deme copmanne unvorwinlik schade af anstande is, wor um uns groet behuef duchte, hir uterliken um tho sprekende under den steden. Ok weren mit uns uppe dem sulven dage de van Hamborch, uns kundigende, alz um grote koste unde arbeit, dat se in dem somere negest hebbet ghedaen up de vitalienbruders unde ere entholders, durch beschermunghe willen des gemeinen copmannes, unde wor se des nicht ghedaen hedden, so were des vare ghewest, dat de zee so swarliken van den vitalienbruders hadde bekummert worden, dat id neneme copmanne ghedocht hedde, de ze tho sukende; unde aldusdane grote koste unde arbeit laten de selven van Hamborch vorladen, dat en dat zere over de hande ghelegin is, unde en steit en nenerleyge wyse allenen uththodregende. Um desse vorgescreven sake und andere menichvoldige sake, demie gemeinen copmanne mennegerwegen anliggende unde de gemeinen stede grotliken anrorende<sup>f</sup> hebbe wy enes anderen dages geramet, tho holdende to der Wisner up den ersten sondach na paschen, quasinodo geniti, negest komen(de). Wor um, leve vrunde, wy sunderigin mit gantzer andacht vlitlikin bidden, dat gy um des menen besten de juwe willen senden to deme dage vorgescreven, und dat nenerley wyse willen vorliggen, op dat dat mene beste besorget werde, des uns notliken bederf dunket wese(n); biddende ok vruntliken, dat gi dit den Lyffendisschen steden vort vorkundigen willet; juwe vruntlike antwarde hiir van biddende. Syt Gode bevolen etc.. Gescreven up sunte Valentini daghe, under der van Hamborch secreto, des wy sametliken hiir to bruken, 400.

Radessendeboden der stede up desse tiit tho Lubeke vorgadert etc..

a) unde fehlt D.

b) vorvange D.

c) dat D.

d) subreolen D.

## D. Nachträgliche Verhandlungen.

568. *Elbing an die livländischen Städte: sendet transsumirt ein Schreiben der zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte. — [1409] Mrz. 6.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 569.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1751.*

Den ersamen mannen, heren borgermeistere unde rade der stad Rige, unde den gemeynen steden in Lyfflande tosamende unde besunder<sup>a</sup>.

Na der grote etc. Ersamen leven vründes. Wy hebben in ghevynge desse breves der radessendeboten der stede uppe de tiit to Lubeke vorgaddert bre entfanghen, aldus ludende: — *Folgt Nr. 567.* — Hiir umme, leven besunderen vründe, willet hiir umme spreken unde den gemeynen steden juwen willen un guddüncket wadder sryven. Screven des mydwekens na reminiscere under unser secrete. Radmanne der stad Elbinch in Prusen.

569. *[Riga an Dorpat:] sendet transsumirt ein von Elbing erhaltenes Schreib* ist der Meinung, dass man wegen des späten Empfanges desselben weder *Versammlung im Lande halten, noch die Versammlung [zu Wismar] besen* oder ihr auch nur eine Antwort geben könne, dass man deshalb die 600 *M* Lübsch an Hamburg schicke und der Versammlung schreibe, man wolle ih Beschlüsse befolgen; ersucht, Reval dies zu melden, und ihm seine eigene *u* *Revals Ansicht zu berichten.* — [1409] Apr. 3.

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 570.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1751.*

Leven vründe. Wy begheren juw to wetende, dat wy alze ghisterne entfin ghen der heren breiff to dem Elvinghe, ludende, alze hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 568.* — Ersamen heren unde vründe. Wy hebben dessen breiff over wegghen unde alle sake overtrachtet, so wy beste konden. To den êrsten, dat uns desse sake to spade syu angekomen, dar umme wy nêne vorsammellinghe hir imme lande to dessen tyden, unde ok unse boden to der stede daghe nicht sen den, noch dar uppe de tiit eyn antwarde sryven edder schikken können edder möghen. Item dat wy den van Homborch oversenden willen 600 Lubesche marc, alze en alrede gescreven is. Hiir ud düncket uns nütte wesen, eyn antwarde wadder to sryvende an de stede, unde dat wy, wes de stede to der Wysmer uppme daghe int gemeyne beste eens werden, dat dat unse behach und wille wol schal wesen, unde willen dar gerne by blyven unde doen na older wonheyt unde na unseme vormöghen. Leven vrundes. Dit scrivet den heren to Revele, dat ze juw ere guddüncket dar wadder van sryven, unde scrivet uns dat vort myt juweme rade unde guddunckende, so wille wy gerne des besten dar inne ramer vort to sryvende an de stede. Dar mede blyvet langhe gesunt in Gode. Screven to Rige des mydwekens vor paschen.

570. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein von Riga erhaltenes Schreiben; er klärt sich mit den Vorschlägen desselben einverstanden und bittet, ihm sein* *Ansicht zu melden.* — [1409] Apr. 10.

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1751.*

<sup>a)</sup> *Folgt die Unterschrift.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

Vruntleke grote myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen heren unde leven vründe. Wy entfinghen ghisterne der heren breff to Rige, ludende, alze hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 569.* — Ersamen leven heren unde vründe. Hiir ud mach juwe wysheyt dirkennen, wo de heren to Rige uppe desse sake gesproken unde geramet hebben. Welke ere vorramynghe uns ok nütte unde ghedstelk düncket wesen, unde willen deme unses deels ok gerne volchafflich wesen. Dar umme, leven heren, möghe gi hiir umme sproken, uns juwen willen unde guldüncket wadder to scryvende, dat wy zo beyde juwen unde unsen beräd vort den heren to Rige mögghen scryven. Dar mede syt Gode bevolen. Screven to Darbte des midwekens to p[las]chjen\*.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

## Versammlung zu Elbing. — 1409 Mrz. 22.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Königsberg und Danzig.*

A. *Der Recess berichtet, dass der Hochmeister sich mit seinen Gebietigern über ein Pfundgeld von 20 Pfennigen von dem Pfund Grote einig geworden ist; die Städte wollen Apr. 14 zu Marienburg darauf antworten.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält eine Entschuldigung wegen Nichtbesendung des Tages, Apr. 14 zu Wismar, und eine Antwort auf Arnts van Dassel Schreiben von Jan. 25.*

### A. Recess.

571. *Recess zu Elbing. — 1409 Mrz. 22.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 207; überschrieben: Recessus dominorum.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 208–209.*

Anno Domini 1409 feria sexta post letare domini nuncii consulares civitatum Prussie infrascriptarum, videlicet: de Thorun Johannes van der Merssche, Albertus Rothe, Arnoldus van dem Loo et Johannes Cruceburg; de Elbingo Liffardus de Hervorden, Arnoldus Rôuber, Johannes de Thorun\* et Johannes Rothe; de Conigisberg Conradus Marscheide et Johannes van dem Velde; de Danzck Petrus Vorraed et Conradus Letzkow, in Elbingo ad placita congregati, hec infrascripta pertractarunt.

1. Erst hat unser here homeister den steten vorgelegt, das her mit sinen gebitigeren eins is gewurden pfuntgelt tzu nemende, van iclichem pfunt grosen 20 pfennige, in der wiise, als is vor genomen is, das is tzu vorstende, das ein heren van dem orden und ein van den steten doby sitzen sullen. Unde dor van wellen unsir heren ire schölde unde ire schaden, die sie van der zee habin, betzalt nemen. Unde der glich sullen dy stete ire schaden unde unköste, dye sie van der zee unde alsust anders van reysen unde dachvarten tzu tziehende habin entphangen, van deme selbigen pfuntgelde nemen betzalt. Dis is tzurugge getzogen, zum ersten tage intzubringen.

a) pinxten R.

b) Johannes de Thorun fehlt D.

c) grote D.

2. Item hat unser here homeister mit sinen steten übertragen, Arnd van Dasselen in Engelandt tzu schriben in sulchem lute; unde is den heren van Dantz bevolen. *Folgt Nr. 573.*

3. Item is überein getragen, den heren van Hamborch unde den bysteter van der hense tzu schriben in sulchem lute; unde das ist ouch den heren van Danczke befolen). *Folgt Nr. 572.*

4. Item van der heren dynren, dy mit iren schölden dy irsten mit ire heren wolden sin: das hat unser here homeister abegesprochen, das die heren mit iren schölden di ersten sullen sin, also vor, sunder ire dynre sullen mit iren schölden recht genyssen unde entgelden glich andern läthen.

5. Item<sup>a)</sup> so haben dy stete vorramet hir bynnen landes einen tag tzu halden, uff quasimodogeniti nu nehest noch osteren tzu Marienburg sich tzu vorgadderen.

5. Item<sup>b)</sup> so ist eyns anderen dag vorramet up quasimodo geniti neg komende czu holden, wo myn herre mit ster denne sin wert, im denne antwe von deme phuntgelde czu gebin etc.

6. (Item<sup>c)</sup> so ist eyner iglichen stat befolen, in irem rathe czu sprechen dem werbe der boten des hern koninges von Ungern, ire gutdunken dorvon czu nehesten tage inczubringen, also von der strase wegen.)

7. (Item<sup>d)</sup> so habin die herren von Thorun vorheysen und gelobet, her Joh. Bycoln von Thorun ernstlichen czu underwysen, das hers halde mit deme gegiten gute, von der koninginnen von Dennemarken widder gegeben, also is vanden stetin vormols ist abegesprochen. Ouch habin sie vorheisen, in czum nehesten tage czu brengen, umbe rechinschaft czu sitzen, dy off das selbige gut gegangesin, mit den jenen, die alsulche rechinschaft im czu thunde pflichtig mogen wesen.)

## B. Korrespondenz der Versammlung.

572. [Die preussischen Städte an Hamburg:] antworten, dass sie den Tag, Apr. 1 zu Wismar, nicht besenden können. — [1409 Mrz. 22.]

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 207 b.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 208.*

Ersamen heren unde besunderen leven vründe. Juwen fründlichen breff uns letzt gesant, rurende van deme dage, den gi up quasimodo geniti negest komende umbe mancherleie sake wille deme gemeenen copmanne mangerwegen anliggend unde de gemeene stede grötlichen<sup>e)</sup> anrurende, de gi in deme juwen sulven brev merkliken utdrücken, tor Wismar to holdende, hebben vorramet, begerende van uns, dat wi den dach mede besenden etc., hebbe wi entphangen unde wol vornomen. Leven besunderen fründe. De tiid, also de dachvart wesen sal, is hir naby, so dat wi umbe kôrte willen der tiid unde ok umbe kenliker unde merkliker ander sake unde gesehefte wille, dat uns vaste vorvallet, to desser tiid de vorgerürde dachvart nicht mögen besenden. Hir umbe juwe wisheit wi gar fründlich bidden, mit flyte begerende, dat gi bi allen saken unde pünken, in deme juwen vorgerürden breve begrepen, unde vortmer de jw noch vorvallen unde kenlich möchte werden, id beste willet dun, also wi wol getruwen, dat gi doch gerne dar na juwem vormögen.

573. [Die preussischen Städte an Arnd Dassel:] antworten, wenn König [Heinrich IV] noch lebe und er sich einer guten Antwort von ihm versche, so möge er be

a) unde — befolen fehlt T.

b) Item — vorgadderen T.

c) Item — etc. b

d) § 6 fehlt T.

e) § 7 fehlt T.

f) grötlichen T.

Mai 26 warten; versche er sich einer solchen nicht, so möge er sofort nach Hause kommen; wem aber der König gestorben sei und in Kurzem ein anderer gewählt würde, so möge er noch etwas länger warten. — [1409 Mrz. 22.]

Aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 207.

Handschrift zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 308.

Arnd, leve vrund. Juwen breff uns kortlik gesant, in deme gi mank anderen worden schriuen, dat de here koning to Engelandt to male krank worden siid unde dat gi juw besorgen, dat hee der sūke nicht genesen en kone etc., hebbe wi entphangen unde wol vornomen. Leve Arnd. Na deme breve unde na anderen breuen uns vor gesandt, so is unse wille unde raed, eft dy here koning noch levet unde gi jw eyus antworde van em to hebbende vormodende siid, dat gi des tusschin hir unde pinxisten negest komende vorbeidende siid up id lengeste; is **o**ver sake, dat gi jw nynes antwordes van em to hebbende vormoden, dat gi denne to **h**us komen ane sūmen. Were **o**ver dy here koning doet unde ein ander **k**oning kōrtlik gekoren wūrde, dar van gi jw entwerde, eft hee holden wolde, dat **s**in vorvar unsem gnedigen heren homeistere unde uns gelovet heft, to hebbende **v**ormoden werdet, dat gi umbe alsulk entwerde to bringen etlike tiid deme **l**ender dar im lande siid vorbeidende. Dit is unse rath unde wille, unde hir na **w**ille jw richten.

### Versammlung zu Marienburg. — 1409 Apr. 14.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.

A. Der Anhang bezieht sich auf die Normirung des Pfundgeldes.

B. Der Recess berichtet von einer Antwort der Städte an den alten Rath zu **B**erlin; Apr. 21 zu Marienburg soll ein neuer Tag stattfinden, zu welchem Brauns- und Königsberg von Elbing eingeladen werden sollen; auf demselben will man **s**ich mit **u**nder Anderm über eine Herabsetzung des Pfundgeldes verhandeln und Abrechnung **m**it einander halten.

#### A. Anhang.

574. Aufzeichnung über die Höhe des früher erhobenen Pfundgeldes. — [1409 Mrz. 28.]

Aus Staatsarchiv zu Königsberg: Papierstreif.

Do bruder Tyle zeum irsten pfuntgelt uffnam, do gap man: von dem pfunt grose Vlamisch ader Engelisch 1 scot; item von der mark Prusch 1 schilling; item von der last hering 1 firdung; item von den schiffen noch markzcal gerechent us und yn noch ereme werde.

Dornoch wart is gewandelt und gemynnert; do gap man: von dem pfunt grose 20 pfenning; item von der mark Prusch 6 pfennige; item 4 scot von der last heryng.

Dornoch do des heringes zeu vyl wart, do gap man von der last hering 2 scot.

Item der pfuntmeister hatte alle wochen eyne noebel, und die burgere die do bey sossen ouch alle wochen eyne noebel.

575. Der Komthur zu Danzig an Hochmeister [Ulrich von Jungingen]: sendet eingeschlossen einen Bericht über die Höhe des früher erhobenen Pfundgeldes;

rath mit dem Pfundmeister Tyle zu dem  
mit den übrigen Städten besprechen und dem Hochm  
wort geben. — [1409] Mrz. 28.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Auf der Rückseite: Von deme phantgelde anno 1409.

Deme erwidigen hoemeister mit grosser wirdikeit.  
Meinen willigen gehorsam zenvor. Erwidiger lieber her meister. Ich hatte  
mir gehat her Tylen, den alden pfuntmeister, mit deme burgermeister; die  
ese ingelossen zeeddel usweizet, die ir wol vornemen werdet. Und uwer wir  
licheit mag geprüven das beste, ap man das grose ader das mittelste ader da  
kleynste nemen sal, also dese zeeddel innchelt, sunder her Tylen gutdunken i  
und ouch myn, das man neme das middelste, also die 20 pfennige von dem pfu  
grose. Ouch zo habe ich vor mir gehat die burgermeistere mit dem rote z  
Danczke; die wellen sich besprechen mit den steten, und wes sie eyns werd  
das wellen sie uwer wirdikeit eyn antwert sagen noch desen ostern. Lieber  
meister. Uwer meinunge und gutdunken moget ir vorschreiben dem pfuntmeist  
das her sich wisse dornoch zu richten. Gegebin zu Danczke am donrstage noc  
Kompthar zu Danczke.

### B. Recess.

576. Recess zu Marienburg. — 1409 Apr. 14.  
D aus der Handschrift zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 210.  
T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 208.

Anno 409 dominica quasimodogeniti domini nuncii consulares civitatum infra-  
scriptarum, videlicet: de Thorun Gotke Rebber, Albertus Rothe et Johannes By-  
Vorrad, Conradus Letzkow, Arnoldus Heked et Gerardus Brand, hec infrascripta  
appuncharunt in Marienburg.

1. Erst ist eyns andern tages vorramet, off den sontag misericordias Domini  
nehist komende tzu terciē tziit hir tzu Marienburg tzu siinde; unde den heren von  
Elbinge ist befolen, dortzu die von Brunsberge und Konigisberge tzu bebothen,  
das si denne jo mite her komen und des nicht vorlegen.

2. Item begherten die stete van unsirn herren homeister, das das pfunt-  
gelt vormynret mochte werden; und doroff wil unsir herre homeistir sich mit den  
gebitegern besprechen, off den vorschrebin tag den stetin entwort tzu gebin:  
bynnen des sal itzliche stat sprechen in yrem rothe, wy vile man von dem pfunt-  
grossen sulle nemen. Ouch tzu sprechen itzlich in syne rothe, wy mans mit den  
bysitzen wille halden, und ab die bysitzere gelt dorvon nemen sullen und wo  
man das pfantgelt sulle nemen.

3. Item hot unsir herre homeistir den stetin vorheysen, wy das pfantge  
genomen wirt, das ys tzu irer behuff also wol, als tzu syner behuff genomen  
werden.

4. Item sal eyne itzliche stat yre rechinschoff von irer usgipt tzu dem vor  
genanten tage herbrenge, das man wisse, wy vile eyne itzliche stat noch tzu  
achter ist.

5. Item tzu sprechen itzlich in syne rothe umbe den weysse ustzafuren.

6. Item tzu sprechen ouch von der scheffer dyner wegin.  
tzu sprechen von den vygen, dorvon die stete grosse clage habin gehert.

rad unde bute gevunden worde, vruchte wy, dat is den steden unde dem menen copmanne van der henze to unvorwinlikem schaden unde vorderve komen mochte, dat doch vor uns allen nicht en were. Unde begeren desse juwe gutlike antwarde. Scriptum die inventionis sancte crucis civitatis Wysmarie, quo simul ac presens utimur, [sub\* secreto] anno 1409.

Nuncii consulares civitatum Hamburg, Lubeke, Rostok, Stralessun Wysmar et Lunebergh in data presentium in Molne ad placi congregati.

## Versammlung zu Marienburg — 1409 Apr. 21.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg und Danzig.

A. Im Anhang ist ein Schreiben König Heinrichs von England an den Hochmeister registrirt.

B. Der Recess bestimmt, dass man zwei Sendeboten nach England schicken will, Dietrich Logendorf von des Hochmeisters und einen Rathmann von Elbing von der Städte wegen; Hamburg und die lirländischen Städte sollen davon Nachricht erhalten; Hamburg wird ersucht, auch andere Städte davon in Kenntniss zu setzen; die Lirländer werden aufgefordert, ebenfalls Boten nach England zu schicken; wegen der Instruktion der Sendeboten will man sich noch berathen; ferner wird beschlossen, ein Pfundgeld zu erheben; die Ausfuhr des Weizens wird vom Hochmeister freigegeben.

### A. Anhang.

578. König Heinrich IV von England an den Hochmeister Ulrich von Jungingen dankt für dessen von Sept. 22 zu Marienburg datirtes Schreiben und schickt, zum Abschluss eines ewigen Freundschaftsbündnisses Gesandte zu ihm zu schicken. — Westminster, 1409 (1408 secundum stilum ecclesie Anglicane et regni nostri decimo) März. 7.

Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt; auf der Rückseite: Das ist die copia entwert, die der herre koning tzu Engelaud wedir gesant hot dem homeister synen briff, darynne der herre koning danksam ist, das der homeister afgemant und verlibet hat die gesaczten tage und die summen, die man bezalen sal. Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 213; überschrieben: Sequitur littera domini regis Anglie magistro generali directa.

Gedruckt: in englischer Uebersetzung Halluyt 1, S. 172.

### B. Recess.

579. Recess zu Marienburg. — 1409 Apr. 21.

F aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 208—209; überschrieben: Recessus

Anno Domini 409 dominica misericordias Domini domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Thorun Johannes van der Mersse et Galt Rebber; de Elbingo Arnoldus Rouber et Johannes de Thorun; de Braunsberg Johannes Sassendorff et Petrus Lange; de Konigisberg Conradus Marscheide

Johannes Frankensten; de Danczk Conradus Letzkow et Arnoldus Hecht et Nicolaus Lichtennaw, hec infrascripta appunctarunt, ut sequitur.

1. Erst habin de stete obertragen pfuntgelt tzu nemen, von iclichem pfuntrossen 20 pfennige adir von iclicher mark Prusch 6 pfennige, als is ouch letzt art genomen.

2. Item das man das pfuntgelt sal nemen vor der Münde, und dy ghenen, die is uffnemen werden, sullen islich dy woche 1 mark tzu irer tzerunge dorvan gebin, als is ouch vormols is gehalten.

3. Item umbe das bisitzzen is vorramet, das dy stete umme tzech dar by warden, alz se in vortziiten getan habin, so das islich 6 wochen sitzende blibe.

4. Item sullen dy scheffer glich andern luthen ir pfuntgelt gebin van allerley arte, usgenommen burnstein alleine, dovan sie uswert nicht gebin sullen; sunder in dem gutte, das dorvan widder heym wirt komen, sullen si schuldig sin tzu gebin.

5. Item sal alle man, beide schiffhere und kouffman, sin pfuntgelt gebin by dem eyde, unde ab ymand befunden<sup>a</sup> würde, der sin gut nicht vorpfundet adir nicht recht vorpfundet hette, der solde des guttes sin bestanden unde das gut sal in dem pfuntgelde volgen unde dorby bliben.

6. Item haben dy stete gerechent, so das sie mittenander by den 14,000 marken sint tzu achter; unde unsere heren woren uff disse tziit nicht vorsehen, vil sie tzu achter sin mögen. Dor umbe wart nu tzur tziit nicht geramet, wi dy stete van dem pfuntgelde nemen und habin sullen, spuder das blibt stende tzum nehesten tage, das di stete wissen, wi vil unsere heren tzu achter sin mögen.

7. Item hat unser herre homeister fr̄y gegeben den weyssen usczuffrn.

8. Item dy sache van der scheffer dyner wegen blibt sten in der wiise, als der here homeister den stetin tzum Elbinge hat verheisen, bis also lange, das der scheffer unde dy stete beidersiit her komen.

9. Item habin dy stete falsch geteylt dy fygen, dy hir vor in sint gewest, die was der fygen ist, dy sulcherley gefunden werden, das bewislich ist van ernen steten, dohin sie gefurt sint, dy darp der ghene nicht betzaln, der sie gekoufft hat van genen, dy si her in das land<sup>b</sup> haben gebracht.

10. Unde dy stete habin vurder hiruff geramet, das man schribe dem kouffmanne tzu Brügge in Flanderen, das dy kouffluthe in das gemeyne gewarnt werden, das si keynerleye vortrunken gut adir unrechtfertig gut kouffen, herwart czu warden, uff das si in keynen schaden dorvan komen, went mans hir vor sulch gut nicht richten, domete ein kouffman den andern nicht mag gewern. Unde dis ist den van Danczk befohlen.

11. Item unsir here homeister unde sine stete willen ire bothen an den heren koning tzu Engeland senden, als heren Dyterich Lögendorff unde eynen van Elbinge. Unde dese bothen sullen gereyt sin usczutziihen tzu schiffe by den pfundisten nehest komende.

12. Unde dis sal man den van Hamborch schribin, sie bittende, das<sup>c</sup> si is den koning an Colne unde anderen stetin, wor is in nütze dünkt, vorkundigen unde lassen wissen. Ouch sal man in copien van des koninges van Engeland briffen an unsern heren homeister gesant senden.

13. Derglich ouch den Liffendisschen stetin mit copien des vorgeschriben koninges unde Arnd van Dasseln briffen tzu schriben, dy van Elbinge tzu warden unde dy van Danczk tzu wasser; dorby in ouch tzu schriben, das is dissen stetin nütze dünchte, das sie ire bothe ouch do mite sendeten.

a) befunde F.

b) lang F.

c) das das F.

14. Item Arnd van Dassel tzu schriben, das desse bothen kegen Engeland gesant werden, das her dorumbe sin beste thu, das sie alle sachen deste rechtiger fynden.

15. Item sal ein islich sprechen in syne rathe, was man den sendeboten kegen Engeland sal befelen, intzubringen, wanner unser herre homeister dy stete dorumbe wirt bebothen.

16. Item sal man unsers heren homeisters schribern Nicolao unde Gregorio 6 mark und Johanni dem schriber 24 mark van dem irsten pfuntgelde, das ufgenommen wirt, gebin, unde dis ustzurichten ist den heren van Dantzke bevolen.

## Verhandlungen zu Meppen. — 1409 Jun. 10—13.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg<sup>1</sup> und Lüneburg, sowie auch der Bischof Otto IV von Münster.

Der Bericht meldet, dass die Rathssendeboten von Hamburg und Lüneburg eine Frist nachsuchten, die ihnen Bischof Otto von Münster zugestand, und dass demnach ein neuer Tag auf Dez. 8 ungesetzt und der Friede bis 1410 Jan. 6 verlängert wurde.

### Bericht.

#### 580. Bericht der Hamburgischen Rathssendeboten.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 435—38; Doppelblatt, die letzte Seite nicht beschrieben; überschrieben: Recessus.

In sunte Felicianus avende<sup>2</sup> quemen her Meynhard Buxstehude unde her Hinrik Viscule, borgermestere van Hamburg unde Luneborg, to Meppen im jar 1409 to den dedingen juncheren Kenes unde Hisseken provestes van Emeden, also de deding ramet worden vor Emeden.

1. Des sondages<sup>3</sup> ward nicht ramet an den vorsecreven dedinghen, wante here bisschop van Munster noch do to der tyt nicht komen was, men he quam des sulven avendes.

2. Des manendaghes<sup>4</sup> do worde wi vorbodet an de kerken to Meppen, unde dar quam de here van Gheme, her Hermen van Keppel unde de voghet van Meppen unde des biscopes official van des biscopes weggen van Munster; unde beyde partie dar vraghet ward, eft en islik van beyden partien zo komen wer myt synen scedesluden, also he rechtes neten unde untgelden wolde, na utwising des compromisses maket vor Emeden, also bi dem heren vader biscope van Munster unde synen rade, dem heren van Gheme, heren Hermen van Keppel vorsecreven, bi dem rade van Hamburg also her Meynhard Buxstehude, van Luneborg her Hinrik Visculen, van Groning Coppe Jaries unde Rading, her Bertolkerkere to Groning unde bi den proveste van Humelen; dar ze ja to zede, ze wolden des zo bliven bi utwising des compromisses.

3. Des sulven dages do sprach her Bertolt vorsecreven van Hisseken weggen, dat Keen were neddervellich syner sake, nachtem dat he syne claghe nicht hadde sant also wol to Groning also to Hamburg na utwising des compromisses. Dar

<sup>2</sup>) zodo H.

<sup>1</sup>) Kämmerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 14: Domino Meynardo ad Kenonem, Hisken et in Groninghen 50 fl 10 β 10 d. Eidem ad episcopum Monasteriensem 13 fl. Eidem versus Holland 166½ fl. Eidem in reversione versus Groninghen et Kenonem 49 fl.

<sup>2</sup>) Jun. 8.

<sup>3</sup>) Jun. 9.

<sup>4</sup>) Jun. 10.

antworde junchere Mauricius to van Kene weggen, scolde Kene neddervellich wesen, zo moste Hisseke ok neddervellich wesen, nachtem dat he syne claghe nicht hadde sand to Hamborg besegelet na utwising des compromisses, mer an ener alleken van papire myt enem vadem bewunden, unde synen besloten bref dar bi. Ok zo sede min here Mauricius, dat desse sake alle dal slaghen were up dem latesten daghe, dar her Marquart unde here Hilmer weren. Dar de partye twekrachtich over weren, unde setten dat an den heren van Munster unde synen raet. Dat de here van Munster junchere Mauricius alzo nicht tostunt, mer de dach de here alzo vorlenghet up dessen dach, in aller wise alzo he vor Emeden ramet ward, na utwising des compromisses. Junchere Mauricius sede vort, dat Hisseke nemant scolde nemen an der Westvresen stede, nachtem dat de Westvresen sich onsculdeghet hadden mer myt dem Hollandeschen kryghe, dat se up dessen dach nicht komen mochten; unde de Hollandesehe krich were vredet, dar umme were de onsculdeng nicht. Unde dat ward aver an mynen heren scoten, unde dar worden de deding up den dach mede sloten<sup>b</sup>.

4. Des dinxdaghes<sup>1</sup> quemen beyde partie myt eren vrunden und mynes heren raet van Munster up dat sand bi de brughe. Unde dar ward dale slaghen<sup>c</sup> alle vorsake vorscreven na willen beyder partie, mer dat malk syne scedeslude dar scickede, de rechten sake to scedende. Do hadde Hisseke den deken van Osenbrughen decretorum doctor unde Hermen Korf nomen to eren scedesluden. Dar to den Kenen weggen toantwordet wart, nachtem dat ze an des biscopes sworn rade van Munster weren unde de biscop ze dar nicht to scicket hadde, zo mochten ze Hisseken scedeslude nicht wesen. Dit vand des heren van Munster raet unde van Hamborg unde Luneborg vor recht, nachtem de biscop van Munster de raete ut synem rade alrede scicket hadde to den dedinghen, mer Hisseke mochte wol an syne achte nemen.

5. Do worden de scedeslude to hope laden unde doch under en over een slaghen, dat nemant an nene achte gan scolde van beyden partien, ok nenen raet even scolde an engher syden, mer eyn islik scolde helpen, na syner consciencien, dem menen besten unde dem rechten rechte de sake to scedende efte an vranscop.

6. Do koren de vorscreven partie vorspraken, alzo Keen juncheren Mauricius unde Johanne van Scaghen, Hisseke koes den deken van Osenbrughen decretorum doctorem unde Hermen Korf van den Horkoten.

7. Int erste ward vraghet van Kenes vorspraken, eft dar wes seen were bynnen dem vrede des compromisses, men scolde yt tovoeren richten. Dar de scedeslude to antworten, dat yt tovoeren gan moste.

8. Des claghede Kenes vorsprake over Hisseken, dat he Wisseles dochterman vanghen hadde bynnen dessem vorscreven vrede unde hadde<sup>d</sup> em dat syne nomen.

9. Dar Hisseken to antworde myt synen vorspraken, dat de vorscreven man borde em to vordedinghen; unde dat he vanghen were, dat were sunder syne wiscop seen, mer do yt vor em quam, do ward de vorscreven man quid myt deme, dat eine nomen was; unde Hisseke wolde dat richten, de dat daen hadden. Unde an dem antworde noghede Kene wol.

10. Item claghede Kenes vorspraken over Ennen van Norde, dat bynnen dessem vorscreven vrede weren ytlike ut synem bede varen unde dar wedder in, unde hedden ytlike koplude vanghen ut Kenes bede, de to Groning to markede wesen hadden<sup>e</sup>, unde en dat ere nomen, wol 8 stighe gulde[n]. Dar Enno neen

a) heren H.  
vanghen H.

b) sloten H.

c) slaghe H.

d) hadden H.

e) hadden

<sup>1</sup>) Jun. 11.

to sede, unde wolde sik des untladen, wo de scedeslude seiden, dat recht were. Dar eme vunden, dat he sik myt synem rechte untladen mochte. Do quam Kenen vorsprake unde sede, dat de vorscreven under Ennen segel untsecht hadden unde Enno ze an synen vrede nomen hadde; he scolde dar nicht vor richten, wante he dat wol bewisen wolde myt eres sulves antseghbreve. Dar Hisseken vorsprake up antworde, dat he dat an syner vorclaghe nicht hadde, dar umme mochte he dat nu nicht to helpe nemen; unde wolde des bliven bi den scedesluden. De dar up vunden, dat he des nicht to helpe nemen mochte, nachtem dat he dat an de vorclaghe nicht en hadde, wante dar hadde nemant zo gud recht, he mochte vorspaden efte vorsumen; dar umme mochte he sik noch untladen, alzo he boden hadde. Welken eet de scedeslude afbeden.

11. Item claghede Hisseken vorsprake over Keen, dat he bynnen der tyt vredes mer tollen nomen hadde, wan oldinges wonelich wesen hadde, to Dedarden unde enen nyen tollen to Osterhusen lecht, dat nicht wesen scolde na dem compromisse. Item zo hadde he vitalienbroders ute maket up den kopman, dat nicht wesen scolde na utwising des compromisses. Dar Kene to antworde, dat he he nenen tollen [hadde]\* nemen\* laten efte nomen; unde eft enich van den synen den nomen hadde to Osterhusen, dat wolde he richten, alzo sik dat borede. Men to Detarden dar gheve [men]\* brugheghelt, dar men de bruge mede helde unde de kerken, dar neme [men]\* nu myn, wan dat men oldinges nam. An desser antworde noghede der wedderpartie wol.

12. Item to den vitalienbroderen antworde he, he hadde syne dener utesand up den hertoghen van Hollande, de syn viant were; hadden ze dem kopman ichtes<sup>a</sup> nomen, dat scolden ze wedder richten; unde he wolde vortan doen dar umme, wes he plichtich were na utwising des compromisses. Dar noghede en wol an.

13. Des mydwekens<sup>1</sup> do gaf men antworde van beyden syden uppe de claghe, de ze overgheven hadden den scedesluden. Unde de scedeslude worden des enes under sik, dat [se]\* sik des dages wolden beweren myt der vruncscop unde dencken<sup>c</sup> vortan up dat recht bet des donredage morgens<sup>2</sup>, unde dan vortan to hope komende an donredage, to sprekende an dat recht, weret dat ze de vruncscop nicht vinden konden.

14. Des donredaghe morghens<sup>2</sup> do queme wi wedder up dat sand, unde scolden spreken an dat recht. Do villen de van Groning zo wonderik an dat recht, dat her Hinrich unde ik beden berades, up dat recht to sprekende. Des uns de van Groning weygherden. Dar wi up ordeleden unde hopeden, dat wi dat van recht hebben mochten, unde scoten dat recht vor mynen heren van Munster, de untovand an dem rechte 6 weken.

15. Hir up zo ward de dachvard der sceding lecht up unser vrowen conceptionis<sup>3</sup>, dat beyde partie dar den warnemen scolen; unde wes dar an recht eft an vruncscop sceden werd, gansliken to holdende, up alzodan bute unde pen, alzo de scedeslude dar up settende werden; unde wat bewising malk neten untgelt wil an rechte, de mede to bringhende; unde we sich dar ane vorsume, de mochte dat na der tyt nicht vorhalen; unde de vrede ward vorleughet epyphanie Domini negest komende. Den hebbet ze van beyden syden truwelik lovet to holdende sunder alle arch unde list, alzo de breve dat clarliken utwisen van beydent syden dar up ghemaket, de bi dem heren van Munster lecht worden.

a) hadde fehlt H.    b) nomen H.    c) men fehlt H.    d) ister H.    e) so fehlt H.    f) dencket H.

<sup>1)</sup> Jun. 12.

<sup>2)</sup> Jun. 13.

<sup>3)</sup> Dez. 8.

## Versammlung zu Elbing. — 1409 Jun. 9.

Amtesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg. Der Recess beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Instruktion der nach England bestimmten Sendeboten. Sie sollen das erste Drittel der Entschädigungsgelder für Preussen und Livländer einziehen und für eine rechtzeitige Bezahlung der beiden andern Drittel Fürsorge tragen; auch sollen sie einmahnen, was ausserdem zu zahlen bewilligt ist; was der Entscheidung des Königs und des Hochmeisters vorbehalten ist, soll weder nach englischem noch nach preussischem, sondern nach gemeinem Recht entschieden werden; für 28 Schiffherren und Kaufleute, die über Bord geworfen sind, haben die Engländer je 150 Nobel zu Seelgerüh zu bezahlen; was der König für das Seelenheil der gewöhnlichen Schiffleute thun will, bleibt seinem Gewissen überlassen. Nach Empfang des ersten Drittels von den Engländern sollen die Sendeboten auch diesen das erste Drittel der ihnen zugesprochenen Entschädigung bezahlen; mit den Sendeboten der anderen Städte zusammen sollen sie für die Aufrechterhaltung der hansischen Privilegien in England sorgen; wenn aber die Engländer etwa Privilegien in Preussen begehren, so sollen sie das an den Hochmeister zurückziehen.

## R e c e s s.

## 581. Recess zu Elbing. — 1409 Jun. 9.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 209b—10.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 211—12.

K Handschrift im Staatsarchiv zu Königsberg; Doppelblatt, S. 3 und 4 nicht beschrieben; enthält nur die Instruktion der Sendeboten §§ 4—10.

Anno Domini 1409 dominica post corporis Christi domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Thorun Johannes van der Mersse et Albertus Rothe; de Elbingo Lyffardus de Hervorden, Johannes de Thorun, Arnoldus Rouber et Johannes Rothe; de Dantzsk Conradus Letzkaw, Arnoldus Hecht et Petrus Honase; de Coningesberg Conradus Marsschede et Johannes Frankenstein, in Elbingo congregati, hec infrascripta appunctuarunt.

1. Czum erste(n)<sup>a</sup> hat unser here homeister sich mit den steten umbe das pfuntgelt also voreynt, das her dy tzwene pfeninge dovan wil nemen, unde dy stete sullen den dritten pfenning dorvan haben.

2. Item hat unser here homeister den steten ernstlich bevolen, tzutzusehende, das keinerleye getreyde usgeführt werde, usgenommen weyse alleyne; und des hat her in vorheisen, ab si enich getreide anqwemen unde begriffen, das man usführen welde dorvan sulde si, dy stete, dy helfte der hirschaft übergeben und dy ander helfte selbin behalden.

3. Item hat unser here homeister den steten bevolen, tzu sprechende ein itzlich in sime rathe, das eine masse van scheffeln und ein gewichte (von<sup>b</sup> pfunden) im lande si, tzum nehesten tage widder intzubringen.

4. Item<sup>c</sup> is den sendeboten gegen Engilant bevolen, den Engelisschen teidinge alse tzu volgen, alze se in allen iren articlen sin begriffen. Das is tzu vorstende, das si tzu deser reyse manen das dritte teyl van den summen, dorvan gerurt is in des heren koninges van Engellande briffe, also wol der van Liffant, als der van Prüssen; dornehest tzu erbeitende, wie man best vorware, das dy anderen hinderstellige tzwey teile van den vorgescrebin summen ouch tzu rechter tziit betzalt

a) erste T.

b) von pfunden fehlt T.

c) In dat erste beghint K.

mögen werden; derglich ouch tzu manen alze andere summen, dy buesen dy vorgerurten summen ouch sint tzugelosen, unde van den betzalunge<sup>b</sup> ist vorheysen.

5. Item ist in bevolen umbe dy artielen, dy an den heren koning tzu Engelant unde an den heren homeister tzu Prüssen sint getzogen, das dye gevordert werden, nicht<sup>c</sup> noch dem rechte im dem lande tzu Engelant, unde ouch nicht noch dem rechte tzu Prüssen, sunder noch einem gemeynen beschribenem rechte.

6. Item is in bevolen, den heren koning van Engelant tzu vormanen, das betzalunge der gütter moge geschen, dy der here Heinrich von Persy gekoufft hatte, unde di im van den Engelsschen genomen würden.

7. Item umbe dy betzalunge der summen, dy man den Engelsschen widder hat vorheisen, ist in bevolen, das si das dritteteil dorvan widder sullen betzalen, wanner si van deses landes wegen betzalunge entphangen habin.

8. Item vorderunge van den toden tzu thunde, nemelichen van 28 tüchtigen gutten mannen, schiffheren unde koufflute(n)<sup>d</sup>, dy us Prüssen unde Lifflant sint öberworffen, unde deme tzu volgen, alz is in Hollant letzt tzu tage was begriffen, uff islichen toden 150 noblen, umbe selegerethe domitte tzu stiften. Umbe dy anderen schlechten schifflute, der namen unde erffnamen man nicht en weys, das das sthe tzu des koninges tzu Engelant samwiezkeit.

9. Item ist in bevolen, tzu erbeiten sampt mit den bothen van den anderen steten by dem heren koninghe unde syne rathe, das dem kouffmanne ire privilegia in Engeland noch allen iren inhaltunge unde sunder argelist gehalden werden.

10. Unde ab man den sendeböthen icht anmuttende were van enigen sachen, dy dy Engelsschen hir im lande begerende were(n)<sup>e</sup>, welcherleie die sint, dor sullen sich dy sendeböthen vorder nicht in geben, sunder das si das tzurücke tziihen an unsern heren homeister, alze si is füglichst mögen tzubringen.

### Versammlung zu Wismar. — 1409 Jun. 9.

*Ueber diese Apr. 14 anberaunte Versammlung besitzen wir keine Nachrichten.*

### Verhandlungen zu Heidelberg. — 1409 Jun. 10.

*An diesen vor König Ruprecht geführten Verhandlungen nahmen Rathssendeböthe<sup>m</sup> theil von den Städten Lübeck, Lüneburg und Göttingen, sowie auch Sendeböten d<sup>es</sup> deutschen Kaufmanns zu Brügge.*

A. *Die Vorakten beziehen sich auf die Anberaumung dieses Tages, der d<sup>er</sup> Gerichtstage, Jun. 24 zu Heidelberg, vorangehen sollte, durch König Ruprecht, dess<sup>en</sup> Einladung an die Hansestädte und die Betheiligung derselben.*

*Ueber die Verhandlungen selbst sind wir nur durch die Schreiben König Ruprechts (Nr. 597, 608, 612) unterrichtet.*

B. *Die nachträglichen Verhandlungen enthalten einen Briefwechsel zwischen Lübeck und Göttingen wegen dessen Theilnahme an diesen Verhandlungen; s. oben S. 423.*

C. *Der Anhang betrifft a) den Gerichtstag von 1409 Jun. 24, b) einen Tag zu Hamburg, 1409 Aug. 15, der von König Ruprecht angesetzt, aber*

a) werde T.      b) betzalungen T.      c) nicht noch der lande Engeland unde Prussen sollte,  
sunder noch gemeynen beschribenem rechte D, K.      d) koufflute T, K.      e) von L f

Lübeck abgelehnt wird, c) den Gerichtstag von 1409 Okt. 22, d) den Gerichtstag von 1409 Nov. 21 und e) die Achtserklärung Lübecks von 1410 Jan. 21.

### A. Vorakten.

582. *König Ruprecht an den neuen Rath zu Lübeck: hat ungern von seiner Botschaft vernommen, dass die Verhandlungen zwischen ihm und dem alten Rath erfolglos geblieben sind (das solich gutlich teydingh nit vollengangen zin); begehrt, da einige Personen aus dem neuen Rath und der Gemeinde sich bis Jun. 24 (bis uff sant Johans baptisten tag) zu Heidelberg vor dem Hofgericht stellen müssen, dass er seine bevollmächtigten Boten zu Jun. 10 dorthin schicke, damit man vorher einen gütlichen Vergleich versuche; hat den alten Rath ebenfalls dazu aufgefordert und auch von anderen Städten die Besendung dieses Tages beehrt. — [Heidelberg, 1409 Apr. 9.]*

*Stadtarchiv zu Göttingen; Abschrift.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 242.*

583. *König Ruprecht an Lüneburg<sup>1)</sup>: hat wegen der Zwietracht zwischen dem alten und dem neuen Rath vergeblich seine Boten zur Tagfahrt geschickt und deshalb beiden Parteien einen Tag, Jun. 10 zu Heidelberg, angesetzt, um sie gütlich zu vergleichen; beehrt die Besendung dieses Tages. — Heidelberg, 1409 (feria tertia post pasche) Apr. 9.*

*Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 241.*

584. *Der alte Rath von Lübeck an Göttingen: beglaubigt den Ueberbringer, seinen Notar Bertold Rodolphi. Unter Goswin Clingenbergs Siegel. — Hamburg, [1409] (des donredages na cantate) Mai 9.*

*Stadtarchiv zu Göttingen; Original, mit Bruchstücken des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 247.*

585. *Reyner van Calcen an [Göttingen]: hat im Auftrage des sich in Hamburg aufhaltenden alten Raths von Lübeck mit den Bürgermeistern zu Lüneburg gesprochen; diese haben ihm geantwortet, sie würden auf die andern Städte warten, welche ihr Kommen fest versprochen hätten; der Weg, den man dann einschlagen werde, sei noch nicht bestimmt; bittet im Einverständnisse mit den Lüneburgern, dass Göttingen die Seinen voraus schicke, damit dieselben ja Jun. 10 in Heidelberg eintreffen und Jordan Pleskow anweisen können, dass er den Städten, welche etwa den Tag nicht einhalten könnten, eine Frist von zwei bis drei Tagen erwirke; die Lübecker haben sich wegen der Unsicherheit der Wege getheilt, und werden hoffentlich zeitig genug eintreffen. — [1409] (des mandages to pinxsten) Mai 27.*

*Stadtarchiv zu Göttingen; Original, mit Resten des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 249.*

586. *Hildesheim an König Ruprecht: antwortet auf dessen an die Hansestädte gerichtetes Schreiben, betreffend einen Hofstag, Jun. 10 zu Heidelberg, mit der Meldung, dass es die Sendeboten Göttingens bevollmächtigt habe; beehrt, dass*

<sup>1)</sup> Ein übereinstimmendes Schreiben, das sich abschriftlich im Stadtarchiv zu Göttingen befindet und Lüb. U. B. 5, Nr. 240 gedruckt ist, trägt die Aufschrift: Ad civitates.

er der Zwietracht in Lübeck ein Ende mache. — 1409 (in der hilgen dre-voldigheyt avende) Jun. 1.

H Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch III von 1400—1413; überschrieben: An den Romeschen konningh. Am Schluss: Eyn copia van dessem breve wart den van Got-ti[n]ghe gesant, besloten in dessem nabescreven breve. Mitgetheilt von v. d. Ropp. Stadtarchiv zu Göttingen; Abschrift. Mitgetheilt von G. Schmidt.  
Gedruckt: aus H Lüb. U. B. 5, Nr. 251.

587. Hildesheim an Göttingen: meldet, der alte Rath von Lübeck habe ihm geschrieben, dass König [Ruprecht] einen Tag, Jun. 10 zu Heidelberg, angesetzt und die gemeinen Hansestädte zur Besendung desselben aufgefordert habe, und dass deshalb auch Hildesheim diesen Tag besenden oder in einem Schreiben an den König die Rathssendeboten Göttingens bevollmächtigen möge; begehrt, dass es die mitgesandte Vollmacht, von der eine Abschrift angeschlossen ist, den Göttinger Rathssendeboten übergebe. — 1409 (sabbato ante festum trinitatis) Jun. 1.

Stadtarchiv zu Göttingen; Original. Mitgetheilt von G. Schmidt.  
H Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch III von 1400—1413; überschrieben: An den rad to Gottinghen.  
Gedruckt: aus H Lüb. U. B. 5, Nr. 252.

### Nachträgliche Verhandlungen.

588. Der Sechziger-Ausschuss zu Lübeck an die Gildemeister der Kaufleute zu Göttingen: drückt ihnen seine Verwunderung darüber aus, dass der Rath zu Göttingen, dem alten Rath von Lübeck zur Hülfe und der Stadt Lübeck zum Schaden, seine Sendeboten nach Heidelberg geschickt habe; was geschehen sei, sei nothgedrungen geschehen, damit Lübeck nicht verderbt würde und den gemeinen Kaufmann der Friede zu Lande und zu Wasser erhalten bliebe; begehrt, dass sie darüber mit den gemeinen Bürgern sprechen und ihm durch den Ueberbringer antworten. Unter Drewes' van Huchede und Kord Zem-cowes Siegel. — 1409 (in die Processi et Martiniani martirum) Jul. 2.  
Stadtarchiv zu Göttingen; Original, mit Resten der beiden Siegel.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 260.
589. Der Sechziger-Ausschuss zu Lübeck an die Aelterleute der Gertrud-Gild zu Lüneburg: ebenso. — 1409 (in die Processi et Martiniani martirum) Jul. 2.  
Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, mit den beiden briefschliessenden Siegeln.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 667.
590. Der Sechziger-Ausschuss zu Lübeck an die Aelterleute der Johannis-Gild zu Lüneburg: ebenso. — 1409 Jul. 2.  
Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, mit den beiden briefschliessenden Siegeln. S. Lüb. U. B. 5, S. 756.
591. [Die Gildemeister der Kaufmannsgilde zu Göttingen an den Sechziger-Ausschuss zu Lübeck:] haben mit den gemeinen Bürgern, deren sie dazu bedürftig, wegen seines Schreibens gesprochen und ihren Rath von demselben in Kenntniss gesetzt; ihr Rath hat ihnen gesagt, und sie glauben ihm das wohl, er sei wiederholt von dem alten Rath von Lübeck und von anderen Städten und Personen zu Tagfahrten eingeladen, nach Lübeck, Oldesloe u. s. w., habe aber dieselben nicht besenden können, endlich aber habe auch König [Ruprecht] die Hansestädte, und Göttingen mit ihnen, aufgefordert, einen Tag, Jun. 10

zu Heidelberg, zu besenden, und der Rath habe deshalb einen Sendeboten abgeschickt, der ihm gesagt habe, er hoffe, dass weder die Sendeboten des neuen Rathes, noch sonst Jemand aus Lübeck ihm missdanken würden. — [1409 nach Jul. 2.]

Stadtarchiv zu Göttingen; Entwurf.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 262.

592. [Der Rath zu Göttingen an den neuen Rath zu Lübeck:] antwortet, dass in derselben Sache auch sechzig Bürger an die Gildemeister und Gilden in Göttingen geschrieben und von ihnen Antwort erhalten haben; hat seinen Sendeboten nach Heidelberg geschickt, weil König Ruprecht und andere Städte dies von ihm begehrt haben und zum Besten des Kaufmanns, der Städte und insbesondere Lübecks. — [1409 nach Jul. 2.]

Stadtarchiv zu Göttingen; Entwurf.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 261.

## C. Anhang.

### a) Gerichtstag von 1409 Jun. 24.

593. Der neue Rath und die Gemeinde von Lübeck an Herrn Engelhard zu Weinsberg, Hofrichter König Ruprechts: ernennen in ihrer Streitsache mit dem alten Rath die Rathmannen Eler Stange, Thidemann Steen, Johann Grove und Johann van der Heyde und die Bürger Marquard Schutte, Otto Lenzcke, Hinrich Schonenberg und Heyno Sobbe zu ihren Prokuratoren. — 1409 (des dinnedaghes vor pinxsten) Mai 21.

Staatsarchiv zu Hannover; Abschrift; auf der Rückseite: Copia procuratorii citatorum de Lubeke.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 664.

594. Engelhart, Herr zu Weinsberg, Hofrichter König Ruprechts, verkündet unter Transsumirung von Nr. 561 das vom Hofgericht gefällte Urtheil, nach welchem der alte Rath von Lübeck in Gewähre und Besitz, darin sie früher sassen, wiedereingesetzt werden sollen, der neue Rath und die Gemeinde aber sich von dem Anspruch desselben auf Schadensersatz durch einen Eid ihrer acht anwesenden Vertreter befreien können. — Heidelberg, 1409 (des nechsten fritags nach sant Johans baptiste tag) Jun. 28.

L. Stadtarchiv zu Lübeck; Original, Siegel anhangend.

Staatsarchiv zu Hannover; Abschrift.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 5, Nr. 257.

595. Engelhard, Herr zu Weinsberg, Hofrichter König Ruprechts, an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg: zeigt ihnen an, dass Jordan Pleskow und Reinhard van Calven für den alten Rath von Lübeck ein Urtheil des Hochgerichts erlangt haben, und begehrt, dass sie demselben in Gemässheit dieses Urtheils behülflich sein wollen. — Heidelberg, 1409 (des nechsten fritags nach sant Johans baptiste tage) Jun. 28.

Staatsarchiv zu Hannover; Original, mit briefschliessendem Siegel.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 666.

596. König Ruprecht bestimmt mit Wissen und Willen der Parteien, dass die Eide, welche die acht Vertreter des neuen Rathes und der Gemeinde zu Lübeck in Gemässheit des hofgerichtlichen Urtheils von Jun. 28 (fritag nach sant Jo-

hans baptiste tag) zu leisten haben, aufgeschoben sein sollen bis Aug. 28 zu Hamburg. — Heidelberg, 1409 (des nechsten montages sant Peters und sant Pauls tage) Jul. 1.

L Stadtarchiv zu Lübeck; Vidimus des Bischofs Detlev von Ratzeburg von 1414 Okt. 9, Siegel anhangend.

Dasselbst; Copiarium von 1408.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 258.

597. König Ruprecht an Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg: theilt ihm den Verlauf der Streitsache zwischen dem alten Rath und dem neuen Rath von Lübeck mit; nach seiner Wahl zum Römischen König habe er von Lübeck vergeblich Huldigung und Reichssteuer verlangt; nach Ausbruch der Streitigkeiten in Lübeck habe der neue Rath alle Schuld auf den alten Rath geschoben, die Huldigung geleistet und die Steuern bezahlt; der alte Rath habe dagegen erklärt, nicht allein die Schuld zu tragen, habe Verzeihung erlangt<sup>1</sup> und um eine Entscheidung des Hofgerichts gebeten; darauf sei von ihm den Parteien ein Tag um Sept. 29 (umb sant Michels tag nechst vergangen) angesetzt, aber bis Jun. 24 (bis uff sant Johans baptiste tag) verzogen, um inzwischen unter Theilnahme der Hansestädte einen freundschaftlichen Ausgleich zu Oldesloe versuchen zu können; da dies erfolglos gewesen, habe er abermals die Parteien nebst geistlichen und weltlichen Fürsten, den Hansestädten und dem deutschen Kaufmann zu Brügge zu sich entboten und länger als 8 Tage zwischen ihnen verhandeln lassen; der alte Rath habe sich seiner Entscheidung in Freundschaft und im Recht unterworfen, die Vertreter des neuen Rathes aber haben nur vor dem Hofgericht Recht nehmen wollen und sich auf eine von ihnen mitgebrachte Urkunde mit vielen Siegeln<sup>2</sup> und auf ihr Prokuratorium mit dem Siegel der Stadt, wovon Abschrift beifolgt<sup>3</sup>, berufen; Ruprecht habe demgemäss Jun. 28 (uff den frytag nach sant Johans baptiste tag) ein Hofgericht mit Grafen, Herren und Rittersn besetzt, deren Verzeichniss beifolgt<sup>4</sup>, und dieses hat ein Urtheil gefällt, von dem eine Abschrift beifolgt<sup>5</sup>. — [1409 nach Jun. 24.]

Staatsarchiv zu Hannover; Original, mit aufgedrücktem Siegel.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 668.

#### b) Tag zu Hamburg, 1409 Aug. 15.

598. König Ruprecht an Lüneburg: dankt für die Besendung des Tages, den zwischen dem alten und dem neuen Rath von Lübeck gehalten; hat den Parteien einen neuen Tag, Aug. 15 (uff unser frauwen [dach] der hymelfart, assumptionis zu Latin) zu Hamburg angesetzt, wird denselben mit seinen Raths besenden, und beehrt, dass auch Lüneburg sich an demselben betheilige. — Heidelberg, 1409 (feria secunda post beatorum Petri et Pauli apostolorum) Jul. 1.

Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, mit briefschliessendem Siegel.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 259.

599. Der in Hamburg weilende alte Rath von Lübeck an Göttingen: dankt für die Besendung des Tages zu Heidelberg und bittet um Besendung des König [Ruprecht] angesetzten Tages, Aug. 15 (uppe unser vrowen dach as-

<sup>1</sup>) Lüb. U. B. 5, Nr. 660 von 1409 Jan. 21.

<sup>2</sup>) S. unten Nr. 608, 612.

<sup>3</sup>) Nr. 66.

<sup>4</sup>) Lüb. U. B. 5, Nr. 665.

<sup>5</sup>) Nr. 594.

sumpcionis negest to komende) zu Hamburg. Unter Goswin Klingenberg's Siegel. — 1409 (des vrydages na Jacobi) Jul. 26.

Stadtsarchiv zu Göttingen; Original, mit Spuren des Siegels.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 263.

600. Der [neue] Rath zu Lübeck [an König Ruprecht]: meldet, dass die Sendeboten, die er bei ihm gehabt, wohlbehalten zurückgekehrt sind; begehrt, dass er (an juwer gnaden brieve mit eime anhangenden ingesegel by bringere desse brieffs) ihm Aufschluss darüber gebe, ob das Urtheil der Ritter, wie ein Gerücht besage, den vom König besiegelten Briefen widerspreche; ist mit seinen Bürgern der Meinung, es sei unnöthig, dass sich der König wegen des von ihm vorgeschlagenen Tages zu Hamburg Kosten mache, da er und die Bürger dem Urtheile der Ritter gemäss die Mitglieder des alten Rathes gern wieder einlassen und einsetzen wollen. — [1409 (up sant Jacobs tag des heiligen apostoli) Jul. 25.

Staatsarchiv zu Königsberg; Abschrift.  
L Stadtsarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 22.  
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 264.

601. König Ruprecht an die Bürgermeister und den alten Rath von Lübeck: meldet, dass ihm, nachdem er bereits Bischof Wilhelm von Paderborn und einige andere Rätthe auf den Tag zu Hamburg abgeordnet habe, am heutigen Tage von den Bürgern des neuen Rathes ein Ablehnungsschreiben zugegangen sei. — Heidelberg, 1409 (sabato post diem beati Petri ad vincula) Aug. 3.

Staatsarchiv zu Königsberg; Abschrift.  
L Stadtsarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 21.  
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 5, Nr. 267.

602. Der in Hamburg weilende alte Rath von Lübeck an Hochmeister Ulrich von Jungingen: sendet ein vom Rath zu Hamburg besiegeltes Vidimus über ein Schreiben des Hofgerichtes (up des hofgerichtes breff), seine Klage, seiner Gegner Antwort und das Urtheil des Hofgerichtes; bittet um seinen Beistand. Unter dem Siegel Goswin Klingenberg's und Brun Warendorps. — [1409] (des sondages . . . i).

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, beschädigt, mit Bruchstücken der beiden briefschliessenden Siegel.

603. [Der alte Rath von Lübeck] an den Hochmeister Ulrich [von Jungingen]: sendet anliegend Abschriften eines von König Ruprecht erhaltenen Schreibens und von einem Schreiben des neuen Rathes an den König; meldet, dass der neue Rath, statt ihn wieder einzusetzen, ihn friedlos gelegt habe, und dass er deshalb den Eid, den die Vertreter des neuen Rathes hätten leisten wollen, seinerseits abgelehnt habe. — 1409 Sept. 2.

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit 2 briefschliessenden Siegeln.

Eximio et magnifico principi, domino Ulrico domus Theuthonicorum sancte Marie Iherosolimitane generali magistro, domino et fautori nostro promotorio et beningno, detur.

Unsen otmodigen willigen denst mit erwerdicheit vorscreven. Erwerdige und grotmechtige here. Als wii nelkest juwer herlicheit screven, wo wii mit unser wedderpartie, de sik nomen de nye rad to Lubeke, und mit der menheit darsulves vor des allerdorchluchtigisten vorsten und heren, heren Ruprechts Romischen konings,

to allen tiden merer des ricks, unses gnedigen heren, hofgerichte gekomen weren unde uns dar togevunden ward, dat unse wedderpartie uns in unse staed, erve und gud rouliken und vredesamliken, seker unses lyves und gudes, wedder setten scholden; jodoch hadde unse gnedige here vorscreven enen vruntliken dach udgesat, hir to Hamborch to holdende up unser vrouwen dach assumptionis negest geleden, dar to he syne erbaren boden wolde gesand hebben; ok hadde he de stede darto vorbodet, umme to vorsokende, oft me uns noch in vruntliken degedingen vorenigen mochte; welken dach de Lubesschen wedderboden unsem gnedigen heren, dem koninge, in ereme breve; welkes breves copie unse gnedige here uns sande in sinem breve besloten; welker breve und copie udschrifte wii juwer herlicheid senden hir ynne beloten. Und also juwe gnade dar ynne wol vindende werd, wo se unsem gnedigen heren screven, dat se und de borgere to Lubeke dat also holden wolden, als van syner gnade ridderen geordelt were, uns wedder intosettende, bynnen der tiid, als wii uns vormodet hadden, dat se deme so wolden gevolget hebben, hebben se uns und unse vrunde mit unrechte vredelos gelecht und unse gud bekummerd unde endels alrede genomen, und also uns der stad und unses gudes vorder unseker gemaket. Und na deme also uns togevunden was, dat se uns wedder insetten scholden, als vor screven is; do ward uns vorder togevunden umme schaden und koste, dar umme wii se anspreken: wolden se dat to den hilgen sweren, dat se uns nicht genomen und ok nenen schaden gedan edder togevoget hadden, des mochten se geneten; wor vor se aver nicht sweren wolden, dat scholden se uns wedderleggen in den negesten twen manden na der tiid des edes; des ward de eet upgeslagen up den 28 dach des mandes Augusti negest geleden umme des willen, eft de vruntlike degedinge gan hadde, also vor screven is. Des quemen hir de genne, de togevunden ward den eet to donde, und wolden den gedan hebben; dar wii to ant worden, wii hopen, dat erst dem ordele uns intosettende vul sehen scholde, wii plichtich weren de ede to nemende, unde satten dat mit en up recht, dat vorleden. Erwerdige here. Hir ane mach juwe herlicheit merken, dat men bedre is allent, dar mede se jegen uns umme gan. Dar umme wii juwe herlicheit densliken bidden, dat gi uns to unsen rechten saken gunstlich und vorderlik sin, und werdich sin willen, vor uns an se ernstliken to scriven, dat se uns don, als se ere und rechtes wegene plichtich sind und en in deme rechten togevunden is to donde; dat wille wii allwege gherne vorschulden tegen juwe grotmechtigen herlicheit, de God almechtich beware to langen tiden over uns to bedende. Screven under her Goswin Clingenberges und her Marquardes van Damen ingesegelen, der wii sament hiir to bruken, des negesten dages na Egidii int jar 1409.

e) Gerichtstage von 1409 Okt. 22 und Nov. 6.

604. *Engelhard, Herr zu Weinsberg, Hofrichter König Ruprechts, gebietet dem neuen Rath zu Lübeck, der weder dem hofgerichtlichen Urtheil Folge geleistet, noch den Tag zu Hamburg besandt hat, dem alten Rath bis Okt. 16 (sant Gallen tag) Genüge zu thun oder sich Okt. 22 (uff den nechsten dinstag nach — sant Gallen tage) vor dem Hofgericht zu verantworten. — Heidelberg, 1409 (des nechsten montags vor sant Bartolomes tage) Aug. 19.*

*Stadtarchiv zu Lübeck; Original, mit anhängendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 269.*

605. *Graf Johann von Wertheim, Hofrichter König Ruprechts, verkündet das vom Hofgericht gefällte Urtheil, nach welchem die in Lübeck über den alten Rath verhängte Friedloslegung und Arrestirung seiner Güter für ungültig erklärt*

und ein neuer Gerichtstag auf Nov. 6 (auf den nechsten mitwochen nach allerheiligen tage, der schirest kumpt) angesetzt wird. — Heidelberg, 1409 (des nechsten dinxtags nach sant Gallen tage) Okt. 22.

Stadtarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 274.

d) Gerichtstag von 1409 Nov. 21.

606. Graf Johann von Wertheim, Hofrichter König Ruprechts, urkundet über das vom Hofgericht gefällte Urtheil, nach welchem der alte Rath von Lübeck 4000 Mark Goldes gegen die Stadt Lübeck gewonnen hat und sich dafür mit jeglichem Eigenthum derselben und ihrer Bürger bezahlt machen kann. — Heidelberg, 1409 (des nechsten donnerstags nach sante Elspeten tage) Nov. 21.

Stadtarchiv zu Lübeck; Vidimus des Raths von Lüneburg von 1410 (des donrdages vor der hilgen dryer koninge dage) Jan. 2.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 278.

e) Achtserklärung Lübecks von 1410 Jan. 21.

607. König Ruprecht [an den neuen Rath zu Lübeck:] theilt ihm mit, dass ihn das Hofgericht in die Acht verurtheilt habe; will aber die Achtserklärung bis Jan. 6 (bis uff der hilgen dryer koninge tag, der in Latin heiset epyphania Domini) zurückhalten und befehlet, dass er sich bis dahin mit dem alten Rath versöhne. — Heidelberg, 1409 (feria quinta post beate Elizabeth vidue) Nov. 21.

Stadtarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 41.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 279.

608. König Ruprecht [an den neuen Rath zu Lübeck:] antwortet auf dessen beide Schreiben mit einer Darlegung der bisherigen Verhandlungen; hat das gerichtliche Verfahren aufgeschoben bis Jun. 25 (bis uff den negesten tag nach sant Johans baptiste tage), die Parteien nebst geistlichen und weltlichen Fürsten, den Hansestädten und dem deutschen Kaufmann zu Brügge vorher zu sich entboten und länger als 10 Tage zwischen ihnen verhandeln lassen; der alte Rath hat sich seiner Entscheidung in Freundschaft und im Recht unterworfen, die Vertreter des neuen Raths aber haben nur vor dem Hofgericht Recht nehmen wollen, und haben ein Prokuratorium mit dem Siegel der Stadt und eine Erklärung mit etwa 50 Siegeln bei sich gehabt, in welcher die Lübschen Korporationen (naciën) erklärten, demjenigen beizustehen, welcher Recht behielte; Ruprecht hat demgemäss Jun. 28 (auf den vrigtagh nach sant Johans baptiste tage nechste verghangen) ein Gericht mit mehr als 30 Grafen, freien Herren und Rittersn besetzt, und dieses hat ein Urtheil gefällt und den Parteien besiegelt zugestellt; hat den alten Rath niemals in seinem Recht beeinträchtigen wollen und begreift nicht, wie man meinen könne, das gefällte Urtheil könnte hintertrieben werden. — Heidelberg, [1410] (feria secunda post Anthonii) Jan. 20.

Stadtarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 43.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 298.

609. König Ruprecht erklärt die Stadt Lübeck in Acht. — Heidelberg, 1410 (des neghesten dinxtags nach sant Anthonii tage) Jan. 21.

Stadtarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 51.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 299.

610. *König Ruprecht an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: zeigt ihm an, dass er die Bürger Lübecks in die Acht gethan habe, und begehrt, dass er dieselben in seinen Landen nicht dulden, dem alten Rath aber zur Erlangung der ihm vom Hofgericht zugesprochenen Summe behülflich sein wolle. — Heidelberg, 1410 (des nehsten dinstags nach sant Antonii tage) Jan. 21.*

*Staatsarchiv zu Hannover; Original, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 672.*

611. *König Ruprecht an Herzog Erich den Aelteren von Sachsen-Lauenburg und dessen Söhne Erich und Johann: ebenso. — Heidelberg, 1410 Jan. 21.*

*Staatsarchiv zu Hannover; Original. S. Lüb. U. B. 5, S. 764.*

612. *König Ruprecht giebt, den Entstellungen der Lübecker entgegen, eine öffentliche Darlegung der bisherigen Verhandlungen; nach seiner Wahl zum Römischen König habe er von Lübeck vergeblich Huldigung und Reichssteuer verlangt; nach Ausbruch der Streitigkeiten in Lübeck habe der alte Rath ihn durch Jordan Pleskow bitten lassen, ihn wieder in Lübeck einzusetzen, nach seiner Einsetzung wolle er die rückständige Steuer bezahlen; die Abgesandten des neuen Raths haben alle Schuld auf den alten Rath geschoben, die Huldigung geleistet und die Steuern bezahlt; desselben Tages habe Jordan Pleskow für den alten Rath um eine Entscheidung des Hofgerichts gebeten; darauf habe er die Parteien vorgeladen, gegen den Widerspruch der Abgesandten des neuen Raths diese Ladung aufrecht erhalten, vor dem Termin aber unter Theilnahme der Hansestädte einen freundschaftlichen Ausgleich zu Oldesloe versuchen lassen; da dies durch Schuld der Gemeinde von Lübeck erfolgt gewesen, habe er abermals die Parteien nebst geistlichen und weltlichen Fürsten, den Hansestädten und dem deutschen Kaufmann zu Brügge zu sich entboten, und länger als 10 Tage zwischen ihnen verhandeln lassen; der alte Rath habe sich seiner Entscheidung unterworfen, die Vertreter des neuen Rathes aber haben nur vor dem Hofgericht Recht nehmen wollen und sich auf eine von ihnen mitgebrachte Urkunde der Lübschen Korporation (nacion) wohl mit 50 Siegeln und auf ihr Prokuratorium mit dem Siegel der Stadt berufen; Ruprecht habe demgemäss ein Hofgericht mit mehr als 30 Grafen, freien Herren und Rittern besetzt, und dieses habe in seiner Gegenwart und unter Anwesenheit von Fürsten und Herren, der Hansestädte und des deutschen Kaufmanns zu Brügge Klage und Antwort gehört und ein Urtheil gefällt, nach welchem der alte Rath in Gewehre und Besitz, darin sie früher gesessen, wieder eingesetzt werden sollte; trotzdem aber den Parteien dieses Urtheil zugestellt sei, und der König abermals ein freundschaftlichen Tag, Aug. 15 (uff unser frouwen tag assumptionis netelste vorghangen) zu Hamburg angesetzt habe, habe die Gemeinde zu Lübeck diesen Tag abgesagt, sei dem Urtheil nicht nachgekommen und habe den alten Rath friedlos gelegt; der alte Rath habe deshalb vom Hofgericht erlangt, dass die Gemeinde in die Acht erklärt und ihre Güter dem alten Rath bis zu einer bestimmten Summe zugesprochen seien. — Heidelberg, 1410 (des negesten sondages, als man in der heiligen kirchen singt letare) Mrz. 2.*

*Stadtarchiv zu Lübeck; Copiarium von 1408, S. 53.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 308.*

## Versammlung zu Pernau. — 1409 Jul. 13.

*Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLII) berichtet: 1409 Margarethae, Pernau: van Rige her Harmen Bubbe, her Godeke Odesloe, fol. 106, und in den Kämmererechnungen der St. Riga heisst es: 13 mark vorthert up der dachvart tho der Pernow.*

*Die Vorakten beziehen sich auf die Wegnahme von 11 Tonnen Pelzwerk durch die Russen und einen daraufhin vorgenommenen Arrest des russischen Gutes in den livländischen Städten.*

*Die Versammlung beschloss, Brief und Boten mit beschränkter Vollmacht nach Nowgorod zu schicken.*

### Vorakten.

613. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass ihm die Russen 11 Tonnen Pelzwerks weggenommen<sup>1</sup> und nach der Johanniskirche<sup>2</sup> gebracht haben; bittet, etwa vorhandene Russen und russisches Gut anzuhalten. — 1409 (op unser vrouwen avend annunciacionis Marie) Mrz. 24.*

*Rathsarchiv zu Reval; Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1783.*

614. *Dorpat an Reval: antwortet, dass es ebenfalls ein solches Schreiben vom deutschen Kaufmann zu Nowgorod erhalten habe; weiss in Betreff des nach Hamburg zu schickenden Geldes Niemand, der 2 Mark Lübisck für 1 Mark Rigisch geben würde; beghrt, dass Reval sich dieser Sache annehme und auch für die Steine Sorge, deren man zum Bau der Kirche in Nowgorod bedürfe; der deutsche Kaufmann zu Nowgorod hat ihm gemeldet, dass die Russen ihm 11 Tonnen Pelzwerk genommen haben; hat deshalb ein Schreiben an Nowgorod abgeschickt und beghrt, dass Reval das etwa dort vorhandene russische Gut arrestire und Niemand nach Nowgorod fahren lasse. — [1409] Apr. 10.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1786.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stad Revele, unsen besunderen vrunden.

Vruntlike grote myt begheringhe alles guden. Ersamen leven heren unde vründe. Juwen breff, inholende de udschrift van des copmans breve to Nougarden, hebbe wy entfanghen unde wol vürstan. Des hebbe wy des breves gelik ok entfanghen. Sunderleken, leven heren unde vründe, alze gi scriven van deme ghelde, dat me to der van Homborch behoff overmaken schal etc., des wete wy hiir nymande, de 2 Lubesche mare vor de Rigesche mare gheven wil; dar umme bidde wy juw, des besten dar inne to ramende. Des gelikes ok umme den steen to der kerken to Nougarden to kopende, dat gi dar ok des besten inne ramen, alz wy ok wol weten, dat gi gerne doen. Vörtmer, leven heren unde vrundes, wetet, dat de copman to Nougarden uns kortleken ere breve screven, dar inne ze sik beclaghen, dat en de Russen dar 11 tunne werkes genomen hebben, unde ok den copman besettet hebben. Dar umme wy twe gesellen to Nougarden gesant hebben myt

<sup>1</sup>) Bunge 4, Nr. 1796, 1409 Mai 28: Item 14 dage vor passchen (Mrz. 24) do wart dat gud genomen 11 tunne; weme und wo dat gevallen is, dat wete gi rede wol.

<sup>2</sup>) S. unten Nr. 618.

unsem breve an Groten Nougarden sprekende, to vorsökende, efit men dat gud wadder vriggen mochte. Unde dat hebbe wy gedan int gemeyne beste. Unde wat uns vor antwarde waddervart, dat wille wy juwer leve wol toscryven. Unde bidden juwe wysheyt, dat gi hiir inne willen wesen vorseen, aff dar jenich Nougardesch gud to Revele sy Russen tobehörende, dat gi dat bekümmern wolden bette so langhe, dat men seghe, wo id sik endeghen wil, unde ok vorwaren, dat dar numment van Revele to Nougarde vare, eer de copman unde ere gud wadder entfrigget sy. Dar mede siit dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unseme secrete des midwekens to paschen.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

615. *Riga an Reval: beghrt, dass Niemand nach Nowgorod fahre oder Handel mit Nowgorod habe, wenn auch der Kaufmann und sein Gut wieder freigegeben würde, bis man sich weiter darüber besprochen habe; auch möge Reval das etwa dort vorhandene russische Gut arrestiren; hat deshalb auch an Dorpat geschrieben. — [1409] Apr. 30.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1790.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde rad der stad Revele, dandum.

Vrüntlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sündergen ghuden vrunde. Wy hebben wol vornomen, wo dat de Nowghardere den copman besat hebben mit dem ghude, also wy uns vormoden, dat gy wuterliker weten. Hir um, wenthe se dár ane de erúckekússinghe ghebroken hebbe, also juwe vórsichticheit dat wol mach bekennen, so is unse rad, ghúddúnkent unswille, ernstliken biddende unde begherende, dat gy dat by jw vorwaren unde vbeden, dat nymand mit kopenschop tho Nowgarden vare edder jenigerleye handelinge mit den Nowgarderen öve unde hebbe, weret ok wol, dat de copman mit dem ghude vry gegeven wórd, ér man vórdar dar van spreke, um vorwarung des rechtes unde der vryheit des ghemenen copmans, wenthe wy uns anders besorgen, dat dár hir negest en erger ut vallen mochte, unde des copmans rechtich unde vryheyt hóggher ghebroken werden, weret dat men dat nicht vorwaredo bevóren. Unde ok weret, dat dar jenich ghud tho Nowgarden hórende in juwer stad were, dat gy dat bekummeren unde besetten also langhe, dat de Nowgharden copman unde dat ghúv vry wedder gheven. Dit hebbe wy den heren Darbte des ghelik ok gescreven. Unde hebben des na unsem ghúddúnkende geramet int ghemene beste. Weret ok dat de cöpman unde dat ghud vry gegeben wórd, wan uns dat tho wetende worde, so mochte men dár up ghedenken, men dár vórt best mede vore. Dem almechtigen Gode siit bevolen tho langselicheit. Gescreven tho Ryge in sunthe Philippus unde Jacobus avende unsem secrete.

Borgermeystere unde raed der stad Rige.

## Verhandlungen mit Nowgorod. — 1409 August.

A. *Im Anhang berichtet der deutsche Kaufmann, dass die Boten sich weigern, Namens der livländischen Städte und des gemeinen deutschen Kaufmanns auf weitere Ansprache wegen des weggenommenen und zurückzugebenden Gutes zu verzichten.*

- B. Unter Verträge wird ein solcher Verzicht von den Boten dennoch geleistet.  
 C. In den nachträglichen Verhandlungen verlangt Riga von Reval, wenn es noch möglich sei, den Vertrag für ungültig zu erklären, über die Boten aber und das befreite Gut Arrest zu verhängen, bis ein Städtetag weitere Beschlüsse fasse.

### A. Anhang.

616. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an [Dorpat]: meldet, dass die Nowgoroder das von Iwan [Eppenschede] und [Thidcke] Wosthof überbrachte Schreiben in seiner Gegenwart gelesen haben; hat unter der Hand gehört, dass das weggenommene Gut öffentlich zurückgegeben werden soll, dass aber die Beschädigten sich auf eigene Hand an der Grenze schadloß halten werden, damit dann auch Nowgorod seine Betheiligung in Abrede stellen kann; der zum Hofknecht bestimmte Hinrich van Bemen kann sein Amt erst Fastnacht antreten, da der jetzige Hofknecht erst dann abtritt; die an den Herrmeister gesandten Boten der Nowgoroder sind heimgekehrt. — [1409] Aug. 14.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1804.

Ersame leve myt heylsamer grute vorsecreven.

Wylt weten, heren unde leven vrunde, dat wy juwen bref, den gy uns sanden by Iwan unde Wosthove entfangen hebben unde wol vornomen hebben, dar gy inne seryven, wat de Rüssche bref inne hoeldet. De ys gud, unde uns were leet, dat he anders ludde, den he doet. De bref wart upgeantwordet upe des bisschopes hove\*, unde wart gelesen, dar wy jegenwordych weren. Dar gevelen voste worde, dar wy ju noch nycht van seryven en konen; men wy hebben wol vornomen van vrunden, dat se dat gud wyllen weder geven, unde de jene, den er gud genomen ys, de wyllen syk tosamede werpen unde wyllen gud weder nemen up der landschedynge, war dat et en gevelt; dat sal wesen sunder Nouwerden weten; des so moghen se syk dan entzeyen, lie dat gy dōn des gudes, dat en genomen ys. Nu en wete wy nicht, wer se dyt gud menen, dat se utgeven wylt, so se menen gud, dat herwort komen sal, dat en kone wy noch nycht uterliken weten. Men wes uns dar van to wetene wert, dat wyle wy ju dan wol seryven. Item, leven vrunde, so verneme wy in juwen breve, dat gy uns senden Hinrik van Bemen to eyaes hoves\* knechte, dat wy den entfangen solen. Des so sy wy ens geworden, dat wy en entfangen hebben; men Ketwych, de hir nu ys vor hovesknechte, deme ys togezucht en jar, dat mochte wy ovel\* vormyneren; dat geyt ut to vastelavende\*. Wan Got gyft, dat de tiit komet, so mach Hynrik vorsecreven dan in den denst treden unde gebrūken, des hir woulic ys. De hir dan stan van des copmans wegen, de solen en daen entfaen unde solen en underwysen\* unde dat beste dōn na juwer begerte. Anders en kone wy ju nycht gescreven nu ter dyt\*. De boden, de se an den mester hadden, de syn gekomen, unde wy hopen de er eyn antworde to hebben. Syl Gode bevolen, unde ghebedet to uns, also to den juwen. Gescreven upe unser vrouwen avend\* assumpcio.

Olderlude unde wysten unde de kopman to Nouwerden nu ter dyt\*.

617. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass die Nowgoroder das Schreiben der zu Pernau versammelten Städte öffentlich gelesen haben, aber Schreiben der drei Städte verlangen, in denen dieselben auf alle

a) o über u.

b) underwysen R.

c) dyt für tyt.

weitere Ansprache wegen des weggenommenen und zurückgelassenen  
verzichten; Iwan [Eppenschede] hat sich geweigert, im Namen der Städte eine  
solche Urkunde zu besiegeln, und die Nowgoroder haben ihm geantwortet, dass  
das Gut so lange arrestirt bleiben werde, bis er ihnen dieselbe bringe; will  
die Kirche schliessen, Nowgorod verlassen und das verderbliche Gut nach  
Dorpat schicken. — [1409] Aug. 21.

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden  
Siegels.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1805.

Den erbaren heren, bormesteren unde raetmannen der staet Revel,  
kome desse bref met werdicheyt, unsen guden vrunden.

Ersame leve met heylsamer grote vorscreven. Wilt weten, heren unde leven  
vrunde, dat wy juwe breve wol vornomen hebben, de gy tosamen ghescreven hebben  
up der dachvaert tor Pernowe, beyde an de Nouwerder unde an uns. De Nouwer-  
der lesen eren bref oppenbare, dar wy jeghenwordyck weren, unde wy hadden wol  
ghehopet, dat se dat gud solden hebben weder gheven, dat se dem Dudesschen  
kopman ghenomen hadden. Des so sint se seder enes anderen to rade worden,  
unde willen breve hebben van der Ryghe met uthangheden seghel, unde dar in be-  
nomet bormestere unde benomachtych gude lude, de ghelovet<sup>a</sup> sin, dat men quyt  
schelde de jene, de den anevanc hir ghedaen hebben, dat men dar nenen unmoet  
up hebben sal, noch de jene, den dat gud ghenomen is, noch nemet van erre  
weghen; wan se desser breve hebben van der Ryghe, van Darpte unde oc van juwe  
stede, dat se desse quytsheldinghe hebben unde se kopslaghen moghen war da  
se komen, so sal dat gud reyne wesen. Der ghelike wellen se den steden bre  
gheven, dat se jenen unmoet noch haet dreghen willen up de ere gud bekumme  
hebben; also desse breve gheven sin, so sal dat gud reyne wesen van beyde  
siden. Unde de breve, de se noch ghehat hebben, dar en holden se nicht va  
unde schelden se loghenachtych, so gÿ wol vornemen solen van dem rade v  
Darpte, wan<sup>b</sup> Got ghevet, dat de boden vort komen. Unde de Russen essched  
van Ywen, dat he dat crÿsse kussen solde, dar to breve gheven na der wyse, so  
vor screven steyt, unde[r]<sup>c</sup> sinen zeghel van der stede weggen; wolde he dat doen unde  
were des mechtych, dat de kopman enen reynen wech hedde met den punten so  
vor screven staen, so scolde dat gud rede wesen ut to gheven. Do sede Ywen,  
wes em bevolen were, dat hedden se rede wol ghehort; van den saken were em  
nicht mede ghedaen. Do seden se, dat he dyt brechte vor sine<sup>d</sup> eldesten, dat gud  
solde so langhe staen, bet se de breve hedden, se welden de ere unvorworpen  
hebben. Anders en kone wy hir nicht van ghescriven, men willen doen na rade  
der boden, unde willen de karke sluten, unde antworten de slotel, dar wy se  
schuldych sin to antworten, unde voren ut. Wat vorderflic is, dat mene wy to  
Darpte wert to senden. Vort, leven vrunde, so also wÿ ju wol er ghescreven  
hebben, so seryve wy ju noch, dat nemet herwert en tyde met gude, et en sy, dat  
ene ande[re] vestinghe ghemaket sy. Unde isset oc sake, dat desse breve vortgaen,  
so en sal den steden, noch dem kopman nummer plasses en breken. Hir umme  
so vorset dat ghemene beste, so gy alweghe gherne doen. Vart ewelike wol to  
Gode. Ghebet over uns also to den juwen. Ghescreven des mydewekens vor sinte  
Bartolmeÿs des hilghen appostels.

Olderlude, wÿsten unde kopmanne to Nouwerden nÿ der<sup>e</sup> tyd.

a) o über u.

b) van R.

c) unde R.

d) sianno R.

e) der für te

## B. Verträge.

618. *Vertrag zwischen Iwan [Eppenschede] und Thidemann [Wosthof], als Vertretern der livländischen Städte und des gemeinen deutschen Kaufmanns, und Nowgorod. — [1409 nach Aug. 21.]*

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1806.*

Et sin ghekomen vor bode Ywen unde Tydeman van den Dudesschen kopluden, van der Ryghe, van Darpte unde van Revel, van bormesteren unde raetluden ende van allen Dudesschen kopluden, ton bormestere Fomma Yessife unde to heroghden Kurylen Dymtrofitze, to olderluden van den kopluden, to allen kopluden an Nouwerden unde to Grote Nouwerden. Dat gud, dat besat is Herman, Tydenen unde Hanse met sinen kumppans, Ontony, Yttyt, Yekene, Matfe, Garluse unde Deze ente met sinen kumppans, dat se ghesat hadden in sunte Johannes kerke<sup>1</sup>, dat gud gaf Nouwerden weder den Dudesschen kopluden reyne to voren Ywen unde Tydeman met sinen ghezellen. Dat gud, dat besaet was den Nouwerschen kopluden in den Dudesschen steden, dat solen de Dudesschen den Nouwerschen kopluden oc weder gheven to voren reyne. Unde den er gud besaet wa[s]<sup>a</sup> in den Dudesschen steden van den Nouwerschen kopluden, dar van en solen de Nouwerschen koplude nenerleye hat dreghen to den Dudesschen na der kru[sku]ssinghe. Der ghelike solen de Dudesschen unde de Dudessche kopman oc neuen ummoet dreghen up de Nouwersschen koplude, de dar besat hadden der Dudesschen gud. Unde se solen kopslaghen van beyden siden na den olden breven<sup>b</sup> unde na der kruskussinghe. Hir hevet vor ghedaen de hant borchgreve unde hertoghe unde de olderlude van den Nouwersschen kopluden, unde de boden Ywen unde Tydeman unde de olderlude van den Dudesschen kopluden, na den olde[n] breven unde na der olden kruskussinghe, dem kopman van Nouwerden, der ghelike dem kopman der [Dudesschen] den wech reyne van beyden syden na den olden breven unde na der olden kruskussinghe. Dessen bref hevet bezeghelt den Nouwerderen de olde[lude] der Dudesschen met sinte Peters seghel unde de boden, also Ywen unde Tydeman, met erem seghel.

Dus so luden de breve, de gheven sin van beyden syden. Den de Russen uns bezeghelt hebben, den hevet bezeghelt borgreve unde hertoghe unde de olderlude van den Nouwersschen kopluden; den sende wy to Darpte.

## C. Nachträgliche Verhandlungen.

619. *Riga an Reval: meldet, dass es vom deutschen Kaufmann zu Nowgorod ein Schreiben nebst Abschrift des mit den Russen geschlossenen Vertrages erhalten hat; ersicht daraus, dass der deutsche Kaufmann zu Nowgorod mit Iwan Eppenschede und Thidicke Wosthof sich der livländischen Städte und des gemeinen deutschen Kaufmanns gemächtigt und, den zu Pernau gefassten Beschlüssen entgegen, im Namen derselben Brief und Siegel gegeben haben; begehrt, dass es die Unterhändler und das befreite Gut arrestire, bis man auf einem Städtetage weitere Beschlüsse gefasst habe, und, wenn es noch Zeit sei, den Unterhändlern entbiete, die Verhandlungen rückgängig zu machen und den Vertrag für ungültig zu erklären. — [1409] Sept. 6.*

a) van R.

b) o über u.

c) Dudesschen fehlt.

1) S. oben Nr. 613.

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier; mit Resten des briefschließenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1809.*

Den ersamen vörsichtigen mannen, heren borgermeistern unde<sup>a)</sup> rade der stad Revele, unsen sundergen vründen, dandum.

Vrüntlike grote mit begheringhe alles ghuden vörgescreven. Ersamen heren unde sundergen leven vründe. Willet weten, dat wy enen brëff des cōpmans tho Nowgarden mit ener inghesloten en cedelen unde utschrift enes breves, den copman tho Nowgarden mit sunte Peters inghesegele unde Ywan Eppenschede unde Thideke Wösthoff, also vör boden der stede unde des gehemenen Dutschen copmans, mit eren inghesegelen den Nowgardern van des ghudes wegen, dat se de Dutschen copmanne ghenomen hadden, gegeven unde besegeld hebben etc., enfanghen hebben, des ghelik wy uns vormoden, dat jw de copman ok ghescreven hebbe. Ut welchem breve unde cedelen wy vornemen, dat sik de Dutsche copman nu tho Nowgarden wesende mit sampt Ywan Eppenschede unde Thideken Wösthoff vorgenommen sik aller stede desses landes unde des ghemenen Dutschen copmans ghemechtiget hebben in den saken, unde boven de raminghe, de dar van up der lesten dachvard tho der Pernow schach, also dat recess ütwiset, breve den Nowgardern van der stede unde copmans wegen gegeven unde besegeld hebben. Des uns doch sere wundert, unde unse vulbört unde wille ny heft ghewesen, unde noch nicht en is, dat men mit sodanen breven de stede unde den gemenen copman also vorbinden unde üm der sake willen vorpanden schulde. Wör üm is unse wille unde ernstlike begheringhe, dat gy beyde de lüde, de over der handelinghe sint ghewesen, unde ok dat ghud, dat dār mede ghevryet is, wes des tho jw kümpt bekummern, besetten unde by jw beholden, dat dat nicht entferet noch wech gevöret werde, also langhe bet tho der vorgaderinghe der stede tho der negosten dachvard hir binnen landes, dat men dār üm spreken möge, went uns de sake so gröt dunket wesen, dat dar üm de Dutsche copman van alle siner redelicheit tho Nowgarden michte ghedrunghen werden. Hir üm, weret, dat jw desse brëff so thidigen queme, dat gie den boden, de tho Nowgarden wort sijn, noch wat nascriven mochten, so dūnket uns nütte, dat gi en nascriven, dat se mit alle erem vlyte dar na stān unde arbeiden, dat se de vörgescreven deghedinghe wedder tho rügghe thēn, unde de breve machtloß legghen unde maken, went se van der stede wegen gegeben unde besegeld syn sunder ere wetent. Siit Gode bevolen tho langher selicheit. Gescreven tho Rige des vridages vor unser vrowen dage nativitatis under unsem secrete.

Börgermeistere unde rad der stad Ryge.

## Versammlung zu Marienburg. — 1409 Okt. 28.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Den Anhang bilden ein Schreiben der preussischen Sendeboten in Elbing und ein Schreiben des früheren Gesandten, Arnts van Dassel.*

B. *Der Recess berichtet, dass der Hochmeister dem König von Polen den Antrag für einen Gelötsbrief zugeschiekt hat, wie er einen solchen für die polnischen Kaufleute ausstellen will, und einen entsprechenden von dem Könige von Polen die preussischen Kaufleute begehrt; Danzig soll das empfangene Pfundgeld*

a) unde unde R.

ste Tagfahrt mitbringen; Elbing erklärt, etwa 200 Mark vom Pfundgeld erhalten zu haben.

C. Unter Beilagen folgt der genannte Entwurf eines Geleitsbriefes für die deutschen Kaufleute.

D. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Antwort an die russischen Sendeboten in England.

### A. Anhang.

10. Dietrich von Logendorf und Lyffard van Herford an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: haben König [Heinrich IV] von England Aug. 15 ihre Werbung übergeben und sind seitdem mit dem Rath desselben zusammen gewesen; derselbe hat die Versäumung des ersten Termins entschuldigt und sie gebeten, bis Febr. 2 auf die Zahlung warten zu wollen, da der König seine Einkünfte erst nach Michaelis und grösstentheils nicht in Baarem, sondern in Wolle beziehe, die dann erst in Geld umgesetzt werden müsse; auf ihre Weigerung hin hat der Rath vorgeschlagen, die erste Hälfte Nov. 11, die andere Febr. 2 zu bezahlen; aber auch das haben sie abgelehnt; da hat der König sie zu sich nach Sutton entboten, und auf dessen dringende Bitten haben sie eingewilligt, wegen des ersten Drittels die vorgeschlagenen Termine Nov. 11 und Febr. 2 abzuwarten und die Zahlung der beiden anderen Drittel auf [1410] Febr. 2 und [1411] Febr. 2 zu vertagen, da der König erklärt habe, dass er in dieser Jahreszeit am besten bei Gelde wäre; haben sich darüber drei Obligationen geben lassen; wollen bis Nov. 11 warten und bitten bis dahin um Nachricht, ob sie auch bis Febr. 2 warten und was sie mit den Obligationen machen sollen; begehren zu wissen, ob sie die Kosten ihrer Reise und der Reise Arnuts van Dassel von dem Nov. 11 für Preussen und Lieländer fälligen Gelde vorher abzinsen sollen; der Ritter, von dem Arnt van Dassel die 80 Nobel aufgenommen, hat auch ihnen mancherlei Dienste geleistet; begehren deshalb, dass das Geld ungesäumt bezahlt werde; haben ihrerseits von Johann Hallenberg aus Danzig 200 Nobel aufgenommen und ersuchen um Bezahlung derselben 14 Tage nach Sicht. — [1409] Aug. 31.

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 215—18; überschrieben: Sequitur littera ambasiatorum civitatibus hujus terre de Anglia directa etc.*

Den ersamen wysen mannen, hern borgermeisteren und radmanne der stede Thorun, Elbingie und Danczike, mit erbarheit.

Vruntlike grute unde wat wy gudes vormogen vorgescreven. Ersame leve unde vrunde. Juwer wysheit begere wy tho weten, dat wy am dage assumais Marie to Westmonster dem hern koninge to Engeland alle unse werve na s gnedigen hern homeisters unde juwer bevelinge in schriften, alz de vorscrehere koning van uns eschende was, in der besten wyse, alze wy mochten, hebben geven, de welke de herre koning vorscreven zere gnedichliken unde gutliken uns heft umfangen, unde heft se dem hern ertzebischoppe van Cantelberge, in cantelere, vor em laten lesen. He heft dar negest synen treseler unde r hern van synen rade dar to genomen unde heft mit en in de sake spoken, e gaf uns tho antworde, he wolde de sake 4 hern van synem rade bevelen, de en mit uns in de sake spreken; dar negest wolde he ok sulven mit uns dar spreken, alzo dat wy van allen saken gude antworde sulden hebben. Alse nu hern van synem rade mit uns tosamene quemen, do weren se uns ernstliken

<sup>3)</sup> Folgt die Unterschrift.

anmodende unde begerden van eres herren koninges, synes sones des princen unde van aller hern wegen van synem rade, dat wy nicht unmodich noch van swarem herten wolden syn dar umme, dat dat irste gelt nicht betalt were, dar umme wy manende weren, wente dat were vorsumet by crankheit des hern koninges unde by anderen mangerley saken, dar vele tho lang were van to scrivende. Na vele sulker saken segeden se uns, ere herre koning, syn sone de prince unde alle hern van synem rade wyllen ernstliken holden unde gehalten hebben allent, dat ere koning unsem hern homeistere heft gescreven in synem breve, unde wes man uns dar negest lovende were, dat sulde uns gantzliken sunder allerleye vorthogeringe unde hindernisse sunder allerleye twyvel gehalten werden; dat sulde wy war vinden. Desse worde sprak de treseler van Engeland, de vordmer seggende was, he wolde sik in den saken alzo bewysen, dat wy uns des sundergen van em bedanken solden. Dar negest geven se uns tho vorstande, dat deme hern koninge syn tins, rente unde kastume nicht eer thoqueme noch gevylle, den 15 dage na sunte Michaelis dage, unde wanner em denne de gevallen, so gevallen se nicht an geredem gelde, sunder dat meiste deel an wulle, unde dar hord denne noch tyd to, er man de tho redem gelde mach maken, unde dyt were unses sulves copluden wol wytlik; de en des lostunden, de sulven de wy by uns hadden. Dar umme so weren se van uns begerende, dat wy, anseende des koninges, des printzen unde aller hern van<sup>a</sup> rade guden wyllen, de cendrechtliken ny alz gut were gewest, alz nū, wolden beyden des ersten geldes bet to lichtmissen, so solde yd denne sunder aller[e]ye wedderre[de] wol gevallen. Wor up wy vorantwardende weren, dat uns nenerleye wys stunde tho dunde by sulkem beschede, wente unse herre homeister, sin ganze rad unde syne stede, de uns utgesand hadden, wolden anders nicht wenen, dar<sup>b</sup> wy utthogen, men dat dat gelt lange betalt solde syn na utwysunge des breves, den de herre koning an unsen hern homeister hadde gesant; unde dat unse herre vorscreven uns gesand hadde, dat hadde he gedan dem hern koninge tho behegelicheit, dem nutte unde gud hadde geducht in enem anderen synen breve an unsen hern homeister gesand, dat unse herre homeister sine mechtigen sendeboden an em sande, umme allerleye sake, de een deel noch hinderstellike weren, richtich to makende mit den synen, de he by uns vogende were; unde alz wy nu komen weren unde hadden gevunden, dat dat gelt nicht betalt were, des syk doch unse herre, syn rad, sine stede unde wy nicht vormodet hadden, so were wy begernde gewest vor allen saken van dem hern koninge, dat dat gelt sunder lenger vortrek na utwysunge des vorscreven breves betalt mochte werden, unde dat [wy]<sup>c</sup> ennyge lenger dage dar tho geven mochten, dat were uns nicht bevolen, wy weren des unmechtich, und id stunde uns dar umme nicht to dunde. Tusschen dessen reden van beyden syden gevylten vele worde umme worde, dar tho vele were van tho schrivende, also dat de hern van des koninges rade uns lateste anmodende weren mit grotem ernstliken beden, dat wy doch der helfte des geldes vorbeiden wolden up lichtmissen; de andere helfte solde uns gevallen up Martini. Dar to wy na vele worden antwerden, wo wy van en vorstan hadden, dat des hern koninges rente gevallen worde 15 dage na Michaelis; also lantzge wolde wy gerne beyden unde lenger nicht; bynnen des mochte man ok alle hinderstellike sake to enem guden ende bringen. Unde alze de hern van rade anders van uns nicht hebben mochten, do zeden se, se wolden dat sulve an eren hern koning unde an synen ganzen rad bringen. Dar na quam de treseler wedder an uns unde warf tho uns, dat wy to dem koninge wolden komen to Sutton, 7 Engische mylen van Lunden. Unde alz wy dar by den koning quemen, hadden un-

a) unde B.

b) dat B.

c) wy fehlt B.

de hern van synem rade vor sere geboden, he bat [mit]<sup>a</sup> synem sone dem princzen noch vele meer, sprekende mang anderen worden, dat he to nenem hern unde to nenen landen over see so groten trost hadde, alz to unsem hern homeistere unde tho synen landen, unde were he by unsem hern homeistere, he wolde em sulk ene klene tyd wol affbydden; dat wy em ok nicht en weygerden. Do wy synen groten guden wyllen irkanden, do antworde wy em: wy wusten wol, also grotliken he to unsem hern mit leve unde mit vruntschop gehalten were, dat unse herre noch vele mer to em, tho synem sone dem princzen unde to eren landen gehalten were, anders hadden unse hern desse sake alz lange mit sulker groten demodicheit unde sunder aflaten nicht vorvolget, alz sine gnade sulven wol kennen mochte. Unde hebben uns na vele worden hyr tuschen gescheen umme mannygerleye sake wyllen int leste<sup>b</sup> gegeven in de tyd vorscreven, also besch[e]deliken, dat gude zekerheit unde vorwaringe gescheen moge, dat de anderen twe summen to rechter tyd unde unvorscheden ok betald werden tor noge. Dar to uns de herre konig geantwerdet heft, begernde, dat me betalinge van den andern twen summen uppe lichtmissen wolde<sup>c</sup> nemen, dat is to vorstande, dat andere dordendeel van der ganczen summe uppe lichtmissen negest komende vort over 1 jar, unde<sup>d</sup> dat leste dordendel uppe lichmissen vort over 2 jar, wend he in den tyden van dem jare best<sup>e</sup> by gelde were; unde so wolde he uns gude breve unde mogchaftige obligacien dar over geven unde vorsegelen, he levede adder storve, dat uns jo betalinge gescheen solde. Unde des sint wy over mit dem hern koninge alzo eyns geworden, wend wy underwyset sint, oft he betalinge to andern tyden im jare unthete unde breve dar up geve, so solden doch de betalingen uppe de tyd nicht alz wol geschen, alz uppe de tyd tho lichtmissen. Hyr up sint wy vorder<sup>f</sup> mit des koninges rad eens geworden, die breve van obligacien uppe de vorscreven dre deel van den ganczen summen tho ramende; de erste sal syn up dat erste dordendel, dar van de helfte uppe Martini unde de ander helfte up lichtmissen negest komende sal vallen; de andere uppe dat andere dordendel, dat up lichtmissen vord over 1 jar sal vallen; unde also vordan uppe dat dorde; dar umme dat se jo enen bref wedder mogen hebben, wanner een dordendel is gevallen, so darff me nicht vurder quitancien dar up geven. Leven vrunde. Wy sint hyr tho rade worden unde int beste yrkand, dat wy der ersten betalingen van dem ersten dordendele up Martini hyr tho Landen vorbeyden wyllen; binnen des wyllt uns by rade unses gnedigen hern homeisters laten weten, wo wy uns to der andern betalingen uppe lichmissen sullen hebben, oft wy heyde dar na sullen vorbeyden, oft unser een, edder eft wy imand vulmechtich hyr in unse stad alzo lange laten; unde wo wy mit den obligacien dun sullen, wor wy se by juwen rade best bewaren laten. Ok wyllt weten, dat de Lyflandischen coplude to Brugge, de mechtiget sint dat Lyflandische gelt tho vordern unde tho untfangen, sint vor uns hyr gewest; men se en hebben hyr nichtes nicht gedaen noch geschaffet. Ok hebben se her van Brugge kortliken gescreven, se en wyllen nene unnutte reyse noch teringe herward dun, se en weten denne thevoren, dat se dat gelt heven sullen. Oft jw nü duchte, dat unse teringe mede up dat Lyflandische gelt gerekent sulde sin mit der teringe, de Arnd van Daslen hyr van erer wegen alz wol alse van unser wegen alle dyt jar gedan heft, so mochte wy dar na wesen, dat me de teringe van dem ersten gelde vor allen dingen afaeme; unde hyr van wyllt uns juwes wyllen mit den ersten underwysen. Wanner de obligacien sint gemaket unde vulthogen unde alle hinderstellige artikel richtich gemaket unde alle degedinge entlichen tho eenem ganczen guden vrede gebracht unde gesloten, so dat wy Johan Grolowen van hyr mogen entberen mit

a) mit fehlt B.    b) beste B.    c) wolden B.    d) unde unde B.    e) lest B.    f) worder B.

ichte, so wylle wy en tho juw senden; de werd juw denne aller saken wol berichten, wor up een islik besunderen blyf stande. Item, leven vrunde, de rydder, dar Arnd van Daslen 80 nobeln tho syner theringe heft genomen, to bethalende to Breslow Jacob Swarczen, de heft uns unde em vor mannigerleye guden wyllen bewysset unde noch deyt alle dage unde is uns bystendich in allen saken; des<sup>a</sup> dut wol, eft em de 80 nobeln noch nicht betalt weren, dat se Jacob Swarten vorscreven sunder lenger sumen betald werden. Ok hebbe wy hyr van Johan Hallenberge van Danczke genomen 200 Engelische nobeln, nu syk unse leger wyl hyr vorthen aldus lange, tho betalende de to Danczike 14 dage na gesichte des breves, den wy em dar up gegeven hebben; dut wol unde wyllt em de to danke laten betalen; mit 100 nobeln hebbe wy den schyphern affgerichtet, unde de andern beholde wy to unser teringe. Unde dessen breff sende wy juw to schepe; enen andern van sulkem lude hebbe wy unsem gnedigen hern homeistere gesand to lande; oft juwe eer over queme, er syn, so wyllt uns dar ane vorwaren, dat gy dit mit den ersten wyllt vorkundigen unsem hern ane sumen. Siid Gode bevoelen. Gescreven am son[avende]<sup>b</sup> vor Egidii under hern Dyderik van Logendorpe ingesegel, des wy samet hyr tho bruken etc.

Dyderik van Logendorpe rydder unde Lyfhard van Herfforden.

621. Arnt van Dassel an die Städte Thorn, Elbing und Danzig: hat 42 Nobeln, die er noch wegen seiner Zehrung zu fordern hat, von Johann Hallenberger, Bürger zu Danzig, aufgenommen, und bittet, sie demselben 14 Tage nach Sicht zu bezahlen; ersucht auch um Zahlung der 80 Nobeln, die er von Radger Czegelheim aufgenommen, an Jakob Swarte zu Breslau; will bei seiner Heimkehr Rechnung ablegen. — 1409 Aug. 31.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 218; überschrieben: Sequitur littera Arnoldi de Dassel.

Den erwerdigen wysen vorsichtigen hern, borgermeistern unde rathmannen der stede Thorun, Elbinge unde Dantzike, den sal desse bryf mit werdicheit.

Mynen wylligen denst mit dat yk vormach vorgescreven. Myn leven hern. Juwer wysheit begere ik to wetende, dat yk noch tho achter was an myner theringe 42 nobeln, welk 42 nobeln de yk gekoft unde wol tho wyllen untfangen hebbe van Johan Hallenberge borger to Danczike. Wor umme dat jw mit aller bekeer [ik]<sup>a</sup> bydde, dat gy em desse vorscreven 42 nobeln to wyllen betalen 14 dage na gesichte desses breves an nobeln ofte de werde van nobeln. Item myn leven hern, oft gy Jacob Swarten to Breslaw de 80 nobeln nicht betalt hebben, de my her Radger Czegelheim gutliken gelegen heft, so bydde yk umme al mynes vordinstes wyllen, dat gy et alzo bestellen, dat desse vorscreven 80 nobeln an golde Jacob vorscreven noch to danke betalet werden, wente my her Czeglheim vele vruntschop unde guden wyllen bewysset heft vor dem hern koninge unde uns allen noch alle tyd bewysset. Item, myn leven hern, oft juw vorduncken wolde, dat yk to vele vorteret hebbe, wan Got wyl dat yk by juw kome, so wyl yk juw gude rekeninge don van penninge tho penninge, wat yk vorteret hebbe unde wor tho dat gelt gekomen is. Hyr umme dot wol umme al mynes denstes wyllen und helpet, dat dit vorscreven gelt jo betalt werde. De almechtige Got mote juw al tyd bewaren. Unde gebedet over my. Gescreven tho Lunden 8 dage na sunte Bartholomeus dage anno 1409 etc.

De al juwe Arnd van Daslen.

a) dot D.

b) sondago D.

c) Folgt die Unterschrift.

d) ik fehlt D.

## B. Recess.

622. *Recess zu Marienburg. — 1409 Okt. 28.*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 219.*

*T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 210b—11.*

Anno Domini 1409 die sanctorum Symonis et Jude apostolorum domini nuncii consulares, videlicet: de Thorun Johannes van deme Mersche et Godekinus Reber; de Elbingo Nicolaus Wulff et Johannes Weneri; de Dantzik Conradus Letzkow, Johannes de Lapide et Petrus Crummow, Marienborch ad placita congregati, infrascripta pertractarunt.

1. Erst habin die stete unsern herren homeister gebethen, umbe das der kouffman us Prusen das reiche tzu Palen suchende vam konyng tzu Palen widder gesichert unde geveliget werde, das unser herre homeister eyne copie deme konyng vorsecrebin in synem brife vorslossen hot gesandt, in sulchem luche, alse hirnoch steit gescrebin, im schribende unde bittende domite, das her eynen brieff in glichem synne unsers herren homeisters undirsasen vorsighelen welle, unde eyne stad irzeigen: darhen wil unsir herre homeister eynen brieff des selben luthes mit synen ingesigeln vorsigelt senden, den die jene, die der konyng dartzu schicken wirt, entfangen mogen, uff das die jene, die unsir herre homeister do senden wirt, des konynges brif widder dar entfangen mogen: *Folgt Nr. 623.*

2. Item so hot unsir herre homeistir mit synen steten obirtragen, das man den sendebotten in Engelandt wesende noch irer begerunge eynen brieff sal schribin uff den brieff unsirn herren homeistere und den steten gesandt in sulchem luche: *Folgt Nr. 624.*

3. Item so ist den herren von Dantzik bevolen alsulch gelt, alse sie us der pfunkisten entpfangen werden, tzur nehesten dachvart tzu Marienburg tzu brengen, das under den steten tzu teilen.

4. Item<sup>a)</sup> so habin die herren vam Elvyng den steten gesait, das sie by 200 mark vam pfuntgelde in der Balye gefallen habin entfangen.

## C. Beilagen.

623. *Entwurf eines von Hochmeister Ulrich von Jungingen auszustellenden Geleitsbriefes für die polnischen Kaufleute. — [1409 Okt. 28.]*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 219.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 210b.*

Wir brudir Ulrich von Jungingen, homeistir Dutsches ordens, thun kunt unde offenbaer allen, den diser brieff vorbracht wirt, das wir sichern unde geleyten mit kraft dises brifes alle kouffluche des reichs tzu Palen, frey, felich unde sicher mit irer kouffinschatz in unsir landt unde stete, wo is in bequeme wirt siin, unde widder darus tzu komen. Unde were das ymandt us deme konyngrieche tzu Palen mit unsirn undirsasen tzu schaffen hatte, adir unsir undirsasen mit in, alse von schulde wegen adir von andirn sachen, den wellen wir beholfen siin eyns vollenkommenen rechtis, gliche unsirn undirsasen unsirs landes. Dises in tzugnisse unde merer verwaringe, so habin wir unsir ingesegil an disen unsirn keynwertigen brief etc..

## D. Korrespondenz der Versammlung.

624. *[Die preussischen Städte an die Sendeboten in England:] beghren, dass sie auf die Restzahlung bis Febr. 2, aber nicht viel länger warten sollen; das*

a) S. 4 Johh. T.

*Febr. 2 fällig werdende Geld sollen sie mit dem Nov. 11 erhaltenen, das livländische mit dem preussischen zusammen, herüberschicken, die Obligationen aber dem Kaufmann zu Brügge in Verwahrung geben. — [1409 Okt. 28.]*

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 220.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 210b—11.*

Ersamen heren unde leven besundern frunde. Juwe vruntliken brieffe unsem gnedigen heren homeistere unde uns kortliken gesandt, rorende van der betalinge up lichtmissen, oft gi der dār vorbeyden sullen etc., hebbe wy entfangen unde wol vornomen. Unde unses heren homeisters unde unsir gutdunken unde wille is, na deme dat lichtmissen nicht verre is, dat gi der andern betalinge des irsten dordendeils up lichtmissen daer vorbeyden eder eyne korte wile daerna unde nicht lenger, so oft sik de andere betalinge des irsten dordendeils wat lenger denne noch vortheen wolde, dat gi denne heym komen unde lenger daer nicht liggende bliven. Item also gi schreven, daer na to wesen, dat juwe teringe unde ok de teringe, de Arnd van Dassel alle dit jaer, van der van Liifflande so wol also van unser wegen, daer gedaen heft, van deme irsten gelde up Martini vor allen dingen werde affgenomen etc.: hir van willet weten, dat unses heren homeisters unde unse wille unde gutdunken is, dat dat gelt miteynander, dat up Martini unde lichtmissen vallen sal, so wol van der van Liifflande also van unser wegen, byeynander blyve, unde uns dat miteynander by gewissen luden hir overkopet unde schicket, bet wy tosamne komen, so dat nynerleye gelt dar aff genomen, gescheyden noch gesundert werde, uppe dat wy denne mit eyndracht na rade unses gnedigen heren homeisters daer by dun mogen, also nutte unde bequeme wert siin; sunder de obligacien dunken uns best by deme koppmanne to Brugge vorwaret wesen.

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1409.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg und Lüneburg und der neue Rath von Lübeck.*

*Unter Vorakten berichtet Lübeck von einem Ueberfall Möllns durch die Herzöge von Sachsen-Lauenburg.*

*Die Verhandlungen bestanden daraus, dass Lübeck Hülfe gegen die Sachsen-Lauenburger verlangte, während die Städte beehrten, dass erst die Streitigkeiten zwischen altem und neuem Rath beigelegt würden, und dass dann Lübeck erklärte, es wolle sich einen Vermittelungsversuch der Städte gefallen lassen: s. Nr. 626 § 6.*

### Vorakten.

625. *Lübeck an Lüneburg: meldet, dass die Herzöge Johann und Erich von Sachsen-Lauenburg ihm heute Vormittags ihre Absagebriefe geschickt haben, und dass ihm gleich nach Empfang derselben die Nachricht gekommen ist, Mölln werde von ihnen belagert; bittet um Hülfe und begehrt sofortige Antwort darüber, was Lüneburg thun wolle, wente wii dar ovele also mogen besitten. — [1409] (des mandages vor sunte Gallen) Okt. 14.*

*Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, mit Resten des aufgedruckten Sekrets.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 273.*

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1409 Nov. 5.

Anwesend waren die Rathssendeboten der Städte Hamburg<sup>1</sup>, Rostock, Wismar und Lüneburg und der neue Rath von Lübeck.

Aus dem Bericht der Hamburgischen Rathssendeboten ergibt sich, dass der Tag, Nov. 5 zu Lübeck, wegen der Streitigkeit zwischen altem und neuem Rath von Lübeck angesetzt war, während Hamburg und Lüneburg auf Begehren Herzog Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg ihre Rathssendeboten auch zu den Verhandlungen wegen Möllus, und deshalb schon Nov. 1, geschickt hatten. In letztgedachter Beziehung wurde das Begehren Herzog Heinrichs, den Stillstand mit den Herzögen von Sachsen-Lauenburg um acht Tage zu verlängern, von Lübeck abgelehnt. Hinsichtlich der Streitigkeiten mit dem alten Rath zeigt es sich, dass Wismar und Rostock für den neuen Rath gewonnen waren; die Vorschläge, welche der alte Rath für eine Einigung machte, wurden deshalb sämmtlich von Lübeck verworfen.

## Bericht.

626. Bericht der Hamburgischen Rathssendeboten. — 1409 Nov. 1—15.

II aus der Handschrift zu Hamburg S. 507—18; Lage von 3 Doppelblättern; Auf-  
schrift: Recessus Lubicensis ultimo per dominos Cristianum Militis, Hildemarum  
Lopowen et Albertum Schreyen habitus.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 277.

1. In dem jare unses Heren na siner bord dusent veerhundert unde neghene qweme wy Kersten Miles unde Hilmer Lopow, borghermestere, unde Albert Schreye, radman to Hamborch, to daghe to Lubeke uppe alle Godes hilgen dach uppe den vrighdagen avend<sup>2</sup>. Unde wy enthoden den van Lubeke, dat wy dar weren, unde gherne myd en spreken wolden, begherende, dat se des sonavende morghens<sup>3</sup> to unser leven vrowen yn de kerken komen wolden. Des sulven avendes let uns de hochgeborne furste unde here, hertige Hinrik van Brunswik unde Luneborg, bidden, dat wy des sulven morghens by ene komen wolden uppe dat reventher to dem dome.

2. Item des sonnavende morghens<sup>2</sup> ghinghe her Albert van der Molen, borghermester, her Johan Schellepeper, ratman to Luneborch, unde wy uppe dat rathus. Dar zede wy den van Lubeke, dat uns de vorsecrevene here hertige Hinrik hadde bidden laten, dat wy to Lubeke komen wolden unde dar tho raden hulpen, dat de strate ghinghe bleve unde de kopman velich varen unde keren mochte; unde de van Luneborg unde wy forboden uns, icht wy dar wat gudes tho don konden, dat wy dat gerue deden. Unde seden vorder van dem daghe, des vorramet was van den steeden, alse van Rostoch, Wysmer, Luneborch unde Hamborch, des neghesten dinghesdages<sup>4</sup>, umme de schelinghe twischen den van Lubeke unde den uthe dem olden rade ná buten wesende, begerende, dat se den van Rostok unde van der Wysmer, de hiir do noch nicht en weren, bidden wolden, dat se sik snelleden her to komende, dat me de schelinghe unde ok andere deghedinghe doste er handelen unde enden mochte; unde seden, dat wii de van Rostok unde van der Wysmer dar ok in unsen breven gerne umme bidden wolden; alse wy tosamende dat deden. Doch en qwemen se nicht er des dinghesdages<sup>4</sup>.

3. Item des sondages na middaghe<sup>5</sup> qwemen des heren hertigen Hinrikes rad,

<sup>1</sup>) *Kammerrechnungen d. St. Hamburg 2, S. 14*: Dominis Kerstiano Militis, Hildemaro Lopow, Alberto Schreyen in Lubeke ad placita 107 ff.

<sup>2</sup>) Nov. 1.

<sup>3</sup>) Nov. 2.

<sup>4</sup>) Nov. 3.

<sup>5</sup>) Nov. 3.

alse de ersame her Hinrik provest to Ebbekestorpe, her Werner van Bodendike ritter unde Ludelef van Estorpe knape, de van Luneborch unde wy uppe dat reventher to dem dome. Dar qwemen de van Lubeke to worden mid des sulven heren hertigen Hinrikes rade, unde spreken van Molne, alse se ok er myd dem sulven heren hertigen Hinrike dar umme gesproken hadden. Dar verbod des sulven heren hertigen Hinrikes rad de hochgeboren fursten unde heren hertigen van Sassen, dat se den van Lubeke to eren unde to rechte antwerden schollen, unde seden, wor de van Lubeke van en des nicht nemen wolden, so were eren heren hertigen Hinrike vorscreven dat myd den heren hertigen van Sassen also gelegen, dat he by erer hulpe bliven moste, alse de sulve here hertige Hinrik den van Lubeke dat sulven ok thovoren ghesecht hadde. Dar antwerden de van Lubeke to unde zeden, dat me en Molne mid syner tobehoringhe wedder antwerde, also en dat aghewunnen were; umme den brand unde anderen schaden, de dar van Lubeke gheschen were, dar wolden se gerne rechtes umme bliven by eren vrunder. Dar antwerde des vorscreven heren hertigen Hinrikes rad tho unde sede, dat dat alle gerne by eren heren hertigen Hinrike bringhen wolden, unde dat he de mandages<sup>1</sup> sulven by de deghedinghe komen scholde.

4. Item des mandaghe morghens<sup>1</sup> leten de van Lubeke de van Luneborg unde uns bidden, dat wy tho en uppe dat reventher tho dem dome komen wolden. Dar qweme wy. Unde so leten se uns vorstan unde seden, dat wy wol ghelohord hedden, wo des heren hertigen Hinrikes rad de heren hertigen van Sassen to eren unde to rechte to antwerden verboden hadde, alse vor screven is, unde beden umme unse rad unde guddunkent uppe dat vorbedent. Dar de van Luneborg unde wy up antwerden, dat se wol wisten, dat de van Rostok unde van Wysmer des dinghesdage dar na<sup>2</sup> hiir komende worden, unde beden, dat se gutliken dar up enthelden, so mochten de van Luneborg unde wy myd en dar umme spreken unde tosamende en antwerde gheven. Doch so sede wy en vor guddunkend: mochte en Molne wedder werden, umme den schaden, de en vorder gheschen were, wes me en dar umme plichtich were, dat se gherne dar umme nemen wolden alse vele, alse ere vrând seden, dat duchte uns mogelijk wesen; mer dat ynt recht to settende by den heren hertigen Hinrike, alse sin rad dat utzette, wat se des don wolden, dar mochten se vor raden; men uns duchte, dat en dat nicht ghedelik en were. Dar na uppe den sulven morghen ghinghen de van Lubeke vor den sulven heren hertigen Hinrike, dar de van Luneborg unde wy jeghenwardich weren, unde seden, dat synen gnaden wol vordencken mochte, dat he en ghesecht hedde, do he to Lubeke yn kwam, dat he bestellen wolde, dat syne oeme, de heren hertigen van Sassen, nenerleye totast don scholden bynnen den deghedinghen; unde dat se des gelijk ok dat also bestellet hedden; jodoch so hedden syne oeme, de heren hertigen vorscreven, bynnen den deghedinghen de ere gheroved; unde beden sine gnade, dat he dat also bestellede, dat des nicht mer en schege. Dar up antwerde de sulve here hertige Hinrik, dat he ghesecht hedde, dat he bestellede, dat syne oeme vorscreven myd nenen groten hopen edder samelingen van Lubeke komen edder totasten scholden, de wyle dat he in den deghedinghen bynnen Lubeke; mer van 6 edder 8 losen knechten hedde he nicht gheschuld. Unde sede vorder, were dat totast also gheschen, so hedden de ere ok des wol ghedan. Ok sede he, dat he en vor nenen vrede ghelovet hedde; jodoch he gerne bestellen, dat des nicht mer en scheghe. Des wart dar vorder gescreven umme Molne, unde dar wart up gheantwert in aller wyse, alse vor screven is.

<sup>1</sup>) Nov. 4.

<sup>2</sup>) Nov. 5.

wart dar gesecht, icht me dar vruntliken wes ane handelen konde, dat me dat vorzochte. Des sande do de here hertige Hinrik den provest van Walsrode, unde vorbodede syne ðme vorscreven, to vorzokende, icht me dar wes vruntliken ane ramen konde.

5. Item des dinghesdagen avendes<sup>1</sup> qwemen de van Rostok unde de van der Wysmer. Unde wy entboden dem heren hertigen Hinrike vorscreven, dat de stede ghekomen<sup>a</sup> weren. Unde de sulve here hertige Hinrik let uns bidden, dat wy des mydwekene morghens<sup>2</sup>, er he rede, myd den steden by en up dat reventher to dem dome komen wolden.

6. Item des mydweken morghens<sup>2</sup> ghinghen de van Rostok, van der Wysmer, van Laneborch unde wy by den heren hertigen Hinrik uppe dat reventher, unde leten dar synen gnaden vorstan, wo dat de stede in vortiden hiir ghewesen unde dar umme ghearbeydet hedden, dat de unwille twischen dem olden rade unde den van Lubeke bilecht were, unde dat se aver nû dar umme hiir vorgaddert weren, dat tho vorzokende; des beden de stede syne gnade, dat he dat beste dar mede tho dechte, dat wolden de stede unde de olde rad teghen syne gnade gherne vordenen. Dar up antwerde de sulve here hertige Hinrik unde sede, dat he dat gherne don wolde. Unde sede vorder den steden, dat se sik dar mede beworen unde uppe vogelike wyse brachten; he moste riiden teghen syne oeme, de heren hertigen van Sassen; wan he wedder qweme, so wolde he dar gherne by komen unde dar tho helpen, wes he gudes mochte. Dar mede reed de sulve here hertige Hinrik teghen syne oeme vorscreven to Krummesse, unde wy ghinghen myd den steden uppe dat raathus tho den van Lubeke. Dar hoven de van Lubeke an unde seden, dat den steden wol vordencken mochte, also de lesten ghescheden weren vanne daghe, do se hiir tosamende weren, dat en islik van der stede sendeboden, de hiir do weren, tho synem rade bringhen scholde, dat se hulpe begherden to Molne, unde dat se dar umme spreken, wat hulpe se en don wolden, dar desse dach nû umme ghenomen were, unde beden, dat wy se nû van der hulpe berichten wolden. Dar up gheantwert wart van den steden, de uppe dem lesten daghe hiir ghewesen hadden, dat se sik also vordechten, dat uppe deme daghe ghesecht worde, do se van der hulpe seden tho Molne, dat se in unholden weren des heren Romischen koninges umme unhorsames willen des atghesprokenen rechtens vor den olden raad, unde dat den steden nutte unde ghud duchte, dat me den anwillen erst bylede, dat yd vruntlik worde; wente, also en mene ruchte were, vruchten de stede, dat de achte teghen de van Lubeke ghande worde, unde wor se denne by erer hulpe weren, dat se de van Lubeke denne myd der hulpe vorlaten mosten, also dat de stede myd den van Lubeke umme der hulpe willen tho grottem vordrete komen mochten, dat doch den van Lubeke denne nicht vorslan konde; mer konden de stede int erste dar wat gudes to don, dat de unwille gezatet unde bilecht worde, dar wolden se sik gerne truweliken mede beweren, so mochte me de bet spreken uppe de hulpe unde dar tho raden. Hiir up seden do de van Lubeke, wes en mogelijk were, dar ane tho donde, des en wolden se by nemende so gherne blyven, also by den ver steden vorbenomet, to ramende na erer beyder willen, unde dat en jewelk dat to synem rade brochte, unde dat me dar enes daghes up ramede, hiir wedder to komende unde ok mede to bringhende, wes en islik to erer hulpe don wolde; unde also weren der stede sendeboden nû her ghekomen, dat se deme also gherne volghen willen, icht en dat behaghede. Dar up antwerden de van Lubeke: also de stede seden, dat se de uthe dem olden rade

<sup>a)</sup> ghekomen H.

<sup>1)</sup> Nov. 5.

<sup>2)</sup> Nov. 6.

wedder ynhebben wolden, dat de stede den rameden twe rame edder dre; dar wolden se denne mede in spreken. Dar up antwerden de stede, dat se des nicht<sup>a)</sup> ghesecht hedden edder seden<sup>a)</sup>, dat se de uthe dem olden rade wedder ynhebben wolden, mer se wolden gerne vruntliken ramen na erer beyder willen, also de dach dar up ghenomen were.

7. Des rameden de van Lubeke ersten in desser wyse, dat de olde rad wedder ynqueme unde yn den radstul sitten ghinghe, unde dat se denne wedder up ständen unde nemen orloff van der menheit unde dankeden er, wente en vordrote des arbeides; unde dat se denne uthe der stad Lubeke toghen, in andere stede edder up ere hove to wonende, wor en des lüste, myd brukinghe eres gudes, dat se bynnen Lubeke hebben, dar de rad to Lubeke nene ansprake ane hedde; unde dat se myd der stad Lubeke beste umneghinghen, des gelijk wolden se gherne wedder don. Dar up antwerden de stede vorscreven, dat de uthe dem olden rade recht gheworden weren unde myd ordelen in ere stat wedder gesat weren; des menden de stede, dat me se also wedder insatte; unde were yemend van erliker borgeren, des den uthe dem olden rade unde der menheit duchte, de dar nütte to were, dat se de to sik yn den rad koren, unde dat denne de rad na older wonheit alles dinghes mechtich were; vorder icht jenich unwillie ofte unlove twische beyden parthien were, dat se des in beyden syden by eren vrunden bleven, de se des beloveden; anders duchte den steeden, dat eren eren to na were der uthe dem olden rade, alse de van Lubeke gheramet hadden, alse vor screven is. Dar up antwerden de van Lubeke, dat se dat also nenerleywiis annamen mochte; konden se aver anders wes ramen, dat vruntliker unde en so na nicht en were, dat se dar umme spreken wolden. Dar up antwerden de steede, dat de uthe dem olden rade nicht by der hand en weren, unde scholde me anders wes ramen, dat de steede erst myd en dar umme spreken unde eren wille weten mosten. Dar upp seden de van Lubeke, dat de here hertige Hinrik myd en gesproken hedde, dat se de uthe dem olden rade tho dem Stenrode liden wolden. Dar de stede de van Lubeke ok umme beden. Dar up seden de van Lubeke, dat se dat gherne to erem rade bringhen wolden.

8. Item des midwekens<sup>1)</sup> escheden de van Lubeke antwerde van den steeden uppe de hulpe unde bystand van Molne. Dar de van Luneborch unde wy up vorantwerden, na deme dat de van Lubeke de heren hertigen van Sassen in claghe hedden, so wolde wy gerne vor se scriven, bidden unde vormanen, unde ok gherne to eren daghen riiden, dar wy velich komen mochten; unde dar na dat uns denne wedervore unde uns duchte, dat me de van Lubeke vorunrechten wolde, so wolden de van Luneborg unde wy dar gherne umme tosamende riiden unde des besten ramen, wat dar vorder nutte an to donde were. Hiir to seden de van Rostok dat ere borghere noch nicht to hus gekomen weren van Schone, dar umme konden se dar nen endich antwerde up gheven. Unde de van der Wysmer seden, dat horen scholden, wes de stede dar to seden, unde bringhen dat to erem rade; vormoden sik, wes de anderen stede deden, dat se dar nicht van en treden.

9. Item des donnerdaghes<sup>2)</sup> qwemen de stede upp dat reventher to dem dar do de here hertige Hinrik jeghenwardich was. Da na under vele reden beg de sulve here hertige Hinrik, dat de van Lubeke den dach twischen synen den heren hertigen van Sassen, umme de schelinghe van Molne noch achte vorlenghen wolden; unde ok, eft se de uthe dem olden rade tho dem Stenrode liden wolden. Dar de van Lubeke up antwerden, dat se dat gherne to ere

a) nicht en seden; dat se des nicht ghesecht hedden edder seden H.

1) Nov. 6.

2) Nov. 7.

bringhen wolden unde des van erem rade wedder bringhen. Dar na esschede de sulve here hertige Hinrik de stede tosamende, unde verbod syne oeme, de heren hertigen van Sassen, to eren unde to rechte, unde sede, wor de van Lubeke des van en nicht nemen wolden, so were eme dat also myd en ghelegen, dat he by en blyven moste to erem rechte. Vorder sede de sulve here hertige Hinrik, dat he sik vormodede, dat sin[e] bole unde oeme, heren hertigen to Sassen, menliken den steden ghescreven, dat se erer to eren unde to rechte mechtich wesen scholden.

10. Item des vrighdaghe morghens<sup>1</sup> ghinghe wy to dem heren hertigen Hinrike, unde vrageden van synen gnaden, wat eme tho antwerde gheworden were. Des sede he uns, dat de van Lubeke den vrede mynen bolen unde oemen, heren hertigen van Sassen, nicht vorlenghen wolden, unde dat uns de van Lubeke sulven en antwerde segghen wolden, wor se de uthe dem olden rade lyden wolden. Des namiddaghes ghinghen de van Rosteke, van Luneborg unde wy to den van Lubeke unde vrageden se umme en antwerde, wor se de uthe dem olden rade liden wolden.

11. Item des sonnaveende morghens<sup>2</sup> seden uns de van Lubeke, dat se de uthe dem olden rade umme des heren hertigen Hinrikes unde der stede bede willen to dem Stenrode lyden wolden, unde dat se dar vor en unde alle den ghenen, de umme eren willen don unde laten wolden, velich wesen scholden van dem sonnaveende, dede was vor sunte Merthens dage<sup>2</sup>, an bette des sondaghes dar na, vort over achte daghe, den dach al uth, also de van Lubeke dem rade van Hamborgh dat screven. Jodoch seden de van Lubeke thovoren, were dat de stede dar icht van handelen wolden, dat de uthe dem olden rade wedder inqwemen, so duchte en, dat dat vorgheves were. Dar up antwerden de stede unde seden, wor se dat also tovorenen utzetten wolden, dat de olde rad jo buten Lubeke blyven scholde, so duchte den steden, dat de olde rad dat nenerleye wiis annamede, unde dat me koste unde arbeyd vorlore. Des seden de van Lubeke, dat me den olden rad komen lete, lichte mochte God syne gnade dar tho keren, dat me dar wat vruntlikes ane vunde. Des screven de stede dem olden rade, dat se de van Lubeke tho dem Stenrode gherne liden wolden, unde velich wesen scholden, also vor screven ys, begherende, dat se dar qwemen, icht me an beyden syden wes ghudes vorramen konde.

12. Des sondaghes<sup>3</sup> unde mandaghes<sup>4</sup> dar na en vellen dar nenerleye deghedinghe.

13. Item des dinghesdaghes<sup>5</sup> ghinghen de stede tosamende unde overspreken, dat se tho dem olden rade tho dem Stenrode ryden wolden. Des seden de van der Wysmer, dat se bodeschop van erem rade hedden, dat se nenerleye wiis by des olden rades deghedinghe ghan edder ichtes don scholden, dat en tho ghude komen mochte; wor se aver dem nyen rade to Lubeke ane tho willen wesen mochten, dat se dat deden. Ok seden vorder de van der Wysmer, dat se tho hus ryden mosten. Des seden de van Rosteke, were dat de van der Wysmer tho hus reeden, dat se denne myd en tho hus ryden wolden.

14. Item des mydwekene morghens<sup>6</sup> ghinghe[n] de stede to den van Lubeke unde beden se, dat se den van der Wysmer scriven wolden, dat yd myd erem willen were, dat eres rades kumpene hiir wesende by de deghedinghe ghan mosten, icht se dar wat gudes tho don konden. Dar en uppe dessen vrighdach<sup>7</sup> noch nen antwerde wedder van ghekomen is, also se uns berichtet hebben.

15. Item des mydweken avendes<sup>8</sup> ghinghen de stede to den van Lubeke, unde seden en, wo de uthe dem olden rade tho dem Stenrode ghekomen weren, unde by namen we dar were, unde begherden, dat se erer vrunt welk dar myd den ste-

<sup>1</sup>) Nov. 8.

<sup>2</sup>) Nov. 9.

<sup>3</sup>) Nov. 10.

<sup>4</sup>) Nov. 11.

<sup>5</sup>) Nov. 12.

<sup>6</sup>) Nov. 13.

<sup>7</sup>) Nov. 15.

den ghesand hebben. Dar up antwerden de van Lubeke unde seden, dat de  
to en reeden unde horden eren ram unde meninghe, unde dat de stede dat wedder  
to en brachten, dar wolden se denne mede yn ramen.

16. Item des donnerdaghes<sup>1</sup> reden de van Rostok, Luneborch unde wy tho  
dem olden rade tho dem Stenrode, unde leten en vorstan, wes wy van erer  
weghene myd den van Lubeke gehandelt hadden, also vor screven is. Dar na under  
velen worden rameden de stede myd dem olden rade, also hiir na gescreven ys:

#### Raam.

Dat me de uthe dem olden rade stade in ere stat, erve unde ghüd, also en  
dat ordel unde recht gegheven heft; unde dat myd volbort des heren, des Romischen  
koninghes, se unde de menheit to Lubeke kesen erbare borghere van den kopluden  
10 edder 12, de myd dem olden rade, unde de olde rad myd en, kesen tho si  
uthe den ghennen, de myd en gheseten hebben, unde uthe dem nyen rade unde  
uth der menheit enen vollenkomen rad; unde dat dat also sche to desser tii  
unde vordan dar na den rad to kesende na inholde der privilegie unde older wö  
heit des kores des rades. Umme koste, schaden unde hon, de en unde eren vrü  
den na unde vor gheschen sin, dat se des blyven by den steden; unde were jenigerle  
unwille edder unlove twischen beyden parthien, dat se des ok blyven by  
steden; dar willen se de stede ane besorghen, also se hoghest unde best kour  
dat se an beyden syden dar ane vorwaret syn.

#### Eyn ander raam.

Also verne, also de here, de Romische koningh, dat volborden wil, na deme  
dat de olde rad des rykes rad sind, hebben de stede gheramet, dat se den sulven  
heren, den koningh, bidden, dat he en des rades vordreghe; unde dat de nye rad  
des gelik do, den rad over to ghevende; unde dat denne de here, de Romische  
koningh, edder weme he dat bevelende werd, myd rade der stede hiir unmelang  
belegghen, uthe dem olden rade, uthe dem nyen rade unde uthe den menen bor  
geren to Lubeke enen rad sette na inholde der stad privilegie unde na oldem  
rechte unde wonheit des kores des rades. Vorder umme koste unde schaden, de  
ordele unde recht ghevunden hebben den uthe deme olden rade wedder to kerende  
unde to richtende, dat se de sulve here, de Romische koningh, in vruntscop dar  
ane vorenighe unde vorsche. Ok umme sodannen hön, also de nye rad dem  
olden rade bewyset heft, dar ane dat se se vor mysdedere vreedeloz ghele  
hebben, unde vor anderen hon, smabeit unde vordret, de se en unde eren vründ  
vor unde na bewyset hebben, dat se des ok bliven by dem sulven heren, de  
koninghe, wodanne wandel se en dar vor don schollen, uppe dat alle ding  
guder zate kome unde de stad unvordervet blyve.

17. Item des donnerdagen avendes<sup>1</sup>, also de stede wedder to Lubeke  
van dem Stenrode, unde de vorscrevene rame vorder overwegghen hadden,  
den steden, dat de sulven rame ichteswat zwarliken ludeden unde den van  
mishagen mochten. Des wandelden de stede de sulven rame in desser  
venen wyse:

#### De erste wandelde raam.

Dat me den olden rad stade in ere erve unde stat unde gud roweli  
en dat ordel unde recht gegheven heft; unde dat myd volbord des h  
Romischen koninges, se unde de meenheit kesen erlike borghere uthe den  
10 edder 12, de myd dem olden rade, unde de olde rad myd en, ke

<sup>1</sup>) Nov. 14.

uthe den gheenen, de myd en gheseten hebben, unde uthe dem nyen rade unde uth der meenheit enen vollenkomen rad; unde dat dat also sche to desser tiid, unde vordan dar na den rad to kesende na inholde der privilegie unde older wonheit des kores des rades. Umme koste, schaden unde hon, de en unde eren vrunden na unde vor gheschen sin, dat se des blyven by den steden; unde were jenigerleie unwilltzwischen den beyden parthien, dat se des blyven ok by den steden; dar willen se de stede ane besorghen, also se hoghest unde best konnen, dat se an beyden syden dar ane vorwaret syn.

18. Item des sulven avendes ghinghen de stede to den van Lubeke unde gheven en den vorscrevenen wandelden raam; dar se do ere berad up nemen wente des vryghdaghe morghens.

19. Item des vryghdaghe morghens<sup>1</sup> ghinghen de drie stede vorbenomet to den van Lubeke, unde begherden enes antwerdes van deme rade, den se en ghegheven hadden. Dar seden de van Lubeke, dat de raam den borgheren also nicht en bevelle, begherende, dat de stede anders wes vochliken rameden. Dar na wart aver van den steden uppe den sulven morghen, also hiir na screven steit, gheramet:

De andere wandelde raam.

Also verne, also de Romische koningh dat volborden will, hebben de stede gheramet, dat de uthe dem olden rade den sulven heren, den koningh, bidden, dat he en des rades vordreghe; unde dat de nye rad des gelik do, den rad over tho ghevende; unde dat denne de uthe dem olden rade unde ere vründ bynnen Lubeke vor borghere vredezamighen unde zekerliken wonen unde eres gudes bynnen unde buten Lubeke rowelken braken mochten; unde dat denne de here, de koningh, edder weme he dat bevelende werd, na rade der borghere to Lubeke, de dar nütte to syn, enen rad sette uthe dem olden rade, uthe dem nyen rade unde uth den borgheren to Lubeke, na inholde der stad privilegie, na oldem rechte unde wonheit to blivende. Vortmer, wes erer en dem anderen totoseghende heft, unde umme loven, endracht unde vorwaringhe to makende twischen beyden parthien, dat en islik des anderen zeker sy, dat se dat by ere vrund setten, den se dar an beyden syden loven, de se dar vruntliken over scheden.

20. Dar na des sulven morghens qwemen de van Lubeke. Do se aver dessen vorscreven raam ghesen unde overweghen hadden, unde seden, dat ok de raam den borgheren nicht bevelle, unde beghereden, dat de stede wedder to dem olden rade riiden wolden, unde dat se myd enem gantzen ende van en vorhoren, wat se don unde laten wolden, unde dat de stede dat denne wedder tho en broeliten; dar wolden se denne myd den borgheren umme spreken; also de stede dat anameden unde deden. Vorder seden de van Lubeke, dat se unde ere borghere gherne wysten, wer de stede myd eren borgheren by dem nyen rade unde den borgheren to Lubeke bliven wolden edder by den 14 personen, de dar buten sind.

21. Item des vryghdagen avendes reden de stede wedder to dem olden rade to dem Stenrode unde leten en dar de twe rame lesen unde vrageden den olden rad, na deme dat den van Lubeke de rame nicht bevellen, icht se anders uppe jenighe wise ghedacht hedden, dat se dat den steden vorstan leten, se wolden sik dar gherne truweliken an beyden syden mede beweren, icht me noch dar wes gudes ane vynden konde. Dar up antwerde de olde rad, na deme dat en de rame nicht bevellen, dorften se sik vorder nictes mechtighen, se mosten erst myd eren kumpanen to rugghe dar umme spreken. Unde also reden de stede up den sulven vryghdagen avende wedder to Lubeke bynnen.

<sup>1</sup> Nov. 15.

## Verhandlungen mit England. — 1409 Dez. 4.

A. Die Beilagen beziehen sich auf die Ansetzung anderer Zahlungstermine für die früher vereinbarten Entschädigungsgelder, nach denen Preussen und Livländer das erste Drittel zur einen Hälfte Nov. 11 dieses Jahres, zur andern Febr. 2 nächsten Jahres und die beiden übrigen Drittel 1411 und 1412 Febr. 2, die Hamburger aber ihre Entschädigungssumme 1410 Febr. 2 erhalten sollen.

B. Unter Vorakten registriert ist die Vollmacht der Engländer zu weiteren Verhandlungen mit den Preussen.

C. Unter Verträge folgt ein Regest des Handelsvertrages von 1409 Dez. 4; über einen Vergleich von demselben Datum wegen verschiedener früher unerledigt gebliebener Ansprüche der Preussen s. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 103, Anm. 140. Daran schliesse ich gleich die Ratifikationsurkunden des Hochmeisters und des Königs von England.

D. In den nachträglichen Verhandlungen wird die Zahlung des zweiten Sechstels wieder von 1410 Febr. 2 bis 1410 Mai 18 vertagt und statt der vereinbarten Zahlungsweise in Kronen eine andere beansprucht.

E. Die im Anhang registrierte Quittung lässt darauf schliessen, dass Jul. 18 endlich das zweite Sechstel wirklich bezahlt war.

F. Als Gesandtschaftsakten sind zusammengefasst zwei Berichte Dietrichs von Logendorf an den Hochmeister aus England und eine Aufzeichnung über die diesem Gesandten auf der Heimreise in Brügge gegebenen Aufträge des deutschen Kaufmanns zur Werbung an Herzog Wilhelm von Holland und an den Hochmeister.

### A. Beilagen.

627. König Heinrich IV von England bekennt, dem Hochmeister Ulrich von Jungingen 5318 $\frac{1}{2}$  Nobel reinen Goldes und 13 Pfennige Sterling schuldig zu sein, und verspricht, ihm dieselben Nov. 11 (in festo beati Martini proximo jam futuro) zu London bezahlen zu wollen. — Westminster, 1409 Okt. 10.

Staatsarchiv zu Königsberg; Pergament.  
Gedruckt: Rymer 8, S. 601.

628. König Heinrich IV von England bekennt, dem Hochmeister Ulrich von Jungingen 5318 $\frac{1}{2}$  Nobel reinen Goldes und 13 Pfennige Sterling schuldig zu sein, und verspricht, ihm dieselben 1410 (in festo purificationis beate Marie proximo futuro) Febr. 2 zu London bezahlen zu wollen. — 1409 Okt. 10.

Gedruckt: im Auszuge Rymer 8, S. 602.

629. König Heinrich IV von England bekennt, dem Hochmeister Ulrich von Jungingen 10,637 Nobel reinen Goldes und 2 Schillinge 2 Pfennige Sterling schuldig zu sein, und verspricht, ihm dieselben 1411 (in festo purificationis beate Marie) Febr. 2 zu London bezahlen zu wollen. — 1409 Okt. 10.

Gedruckt: im Auszuge Rymer 8, S. 602.

630. König Heinrich IV von England bekennt, dem Hochmeister Ulrich von Jungingen 10,637 Nobel reinen Goldes und 2 Schillinge 2 Pfennige Sterling schuldig zu sein, und verspricht, ihm dieselben 1412 (in festo purificationis beate Marie) Febr. 2 zu London bezahlen zu wollen. — 1409 Okt. 10.

Gedruckt: im Auszuge Rymer 8, S. 602.

637. König [Heinrich IV] von England an Dietrich von Logendorf, Ritter, Gesandter des Hochmeisters Ulrich von Jungingen: meldet, dass er dem zwischen seinen Schatzmeister Heinrich Lescrop und Dietrich von Logendorf getroffenen Uebereinkommen, die Zahlung von 5318 $\frac{1}{2}$  Nobeln, 2 Kronen für einen Nobeln gerechnet, Mai 18 (in die sancte trinitatis proxime jam futuro) zu Brügg im Hause des Thomas Bonyn zu leisten, in Bezug auf die Kronen nicht nachkommen könne, da solche von den in Flandern sich aufhaltenden englischen Kaufleuten nicht verschafft werden können, und begehrt, dass er weder in Flandern unter den Kaufleuten gangbaren Goldsorte zufrieden sein wolle. — Westminster, [1410] Mai 8.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Pergament, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

### E. Anhang.

638. Johann Bronn, Kaufmann aus Lynn in England: bekennet, dass er von dem ihm und seinen Mitbürgern zukommenden Entschädigungssumme als Aufschlagszahlung 127 englische Nobeln 4 Schillinge und 5 Pfennige im Auftrage der preussischen Gesandten Gildericus von Logendorf, Lessard von Herford und Johann Crolow durch den deutschen Kaufmann Helbrand Southermann erhalten habe. — London, 1410 (anno regni regis Henrici quarti undecimo) Jul. 18<sup>1</sup>.

Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade XV, 8b; Abschrift aus dem 16. oder 17. Jahrh. Mittheilung von Höhlbaum.

### F. Gesandtschaftsakten.

639. Dietrich von Logendorf [an den Hochmeister Ulrich von Jungingen:] hat die ihm gesandten beiden Schreiben Jan. 1 erhalten und das für König [Heinrich IV] bestimmte demselben sofort übergeben; derselbe habe ihm geantwortet, wenn er Frieden mit den Franzosen hätte, würde er gern selbst nach Preussen reiten, wer es aber von den Seinen wolle, solle von ihm nicht gehindert werden, es sei denn, dass er selbst seiner bedürfe; mit demselben Schiffe, das die Schreiben gebracht, ist auch ein Herold des Königs von Polen nach England gekommen, der König [Heinrich] einen Brief und eine Schrift mit 12 Klageartikeln gebracht hat, von denen beiden Abschrift beiliegt; das hier herrschende Gerücht, dass der Hochmeister ohne Absagebrief in Polen eingefallen sei, hat er bei König [Heinrich] durch das Zeugnis des Hans von der Lindenowe widerlegen können, der in dem Kriege Ritter geworden und durch Gottes Fügung hierher gekommen ist; will nach Empfang der Febr. 2 folgenden Summe nach Flandern ziehen, und von dort zum König von Frankreich zum Herzog von Burgund u. s. w. reiten, um die Klage der Polen zu widerlegen, und dann zu Schiffe heimkehren; wird Arnt van Dassel mitnehmen. — 1410 Jan. 20.

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt.

Erwerdiger unde grosmechtiger gnediger here. Ich dü ūch tzū wissen myr ūwer bryve, de ūwer gnade ghesant haet, enen\* mynen heren dem k. tzū Engelant unde den anderen myr, de sint myr worden an dem neste

a) enem K.

<sup>1)</sup> Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 103 Anm. 140.

noch des nügen jares dage; unde is fügete sich also, das ich uff de tziit was by mynem heren konyng in sinem hove Elteym; unde ich antwerde eem uff den selven tach úweren bryff, unde ich warep an en úwer bodeschop, also myr úwer gnade serep in úweren bryve, den ir myr santet, also ich bequemeligest mochte. Do antworde her myr: der meyster scrybet myr och also, mych bittende, das ich welle mynen fürsten, heren, rytteren unde knechten gúnen, ym tzú hulffe tzú rytten unde der crystenbeyt tzú troste. Unde her sprach: ich wildes nymande lyber gúnen, wenne myr selber, wen ich bin eyn kint der von Prúsen; müchte ich frede von den Frantsosen ghehabben, ich welde en also tzú hulffe kommen, das see myr danken solden; unde doboben: alle de, de von den mynen dar rytten willen, den wil ichs nicht weren, is das ich selven nicht werde tzú schaffen habben. Och, gnediger here, uff de tzyt, do uwer breve in Engelant quamen, myt den selven schiffe quam en herolt, genant Pollerlant, mede over, unde brachte dessen breff unde dese clage von dem konyng van Pollen mynem heren konyng tzú Engellant, dar van ich úweren gnaden coppigen sende in dessen breve. Och, gnediger here, so wart myr vor tzú wissen, das der herolt komen solde, unde rette myt mynen heren, dem konyng, dorvon, unde bat een, das her mych losse wyssen, was sine bodeschaft were. Do ghelobbete her myr, ich soldes wol wissen. Unde darnoch also der herolt sine bryve uffgeheven hadde, do machede ich mych by mynen heren konyng, also ich erste mochte, unde do gaff he myr desse coppigen. Unde uff de 12 artikkele, de úwer gnade bescreven vint, do hadde ich das Dúdesch, das myr úwer gnade medegaff, lossen machen in Lattin, unde hadde uffe elke clage eyn antworde wedder avergeven mynem heren konyng in scryften. Sunder gnediger herre, uff den besegelten bryff, des coppige ich uweren gnaden hir mette sende, de hadde ich vorantwordet unde wil noch vorantworden uus mynes selbes beste sinne unde wissen uff das hogeste, das ich mach. Unde, gnediger here, do sint noch tzewene ryttere, de sint gheretten kegen Frankryche, das eyne ist her Jerslawe, des anderen namen eyn weys ich nicht. Unde men saget myr, das her Jerslowe ouch claget um des konynges wen von Polen, unde her zal kommen och kegen Engellant, unde des bin ich bittende; wirt der de wort reden mütlich, de in des konynges vorsegelte breve steyn, dar wil ich, abbe Got wil, so vele tzú tún, das úwer gnade zol dervinden, das ich úch also vorantworden wil, das úweren gnaden wol tzú eren steyt, wan wydder den herolt en mach ich nicht sprechen, wente he bringet enen offen besegelten bryff. Och, gnediger here, so ist der herolt vorsecreben ghewest an dem Rúmeschen konyng unde an allen fürsten unde korforsten unde in Frankryche, eer dan her in Engellant quám. Unde och, gnediger here, so ging hir de rede, das úwer gnade were ghereset in das lant tzú Polen unde eyn hetten nicht úntsaget; do fügedet Got also, das her Hans von der Lindenowe quám, der by úweren gnaden ist ghewest vor dem cryge unde in dem cryge unde ritter dar ist worden; den brochte ich vor mynen heren, den konyng. Der sagete unde underrychte mynen heren den konyng, wy das úwer gnade untsaget<sup>a)</sup> hette, unde wy ungerne<sup>a)</sup> das ir den crych ansloget, also das em myn here, de konyng, wol ghelobete. Och, gnediger here, so hoet myr her Hans vorsecreben ghesaget, das her Jerslowe myt em voret harnasch to kemppende, unde her sprycht, das úwer gnade súlle usghesant habben úwer botten, de do oble retten van dem konyng van Polen. Och, gnediger here, so wisset, das her Jerslowe bringet mynem heren, dem konyng, 4 hengeste, de sendet em de konyng von Polen. Och, gnediger here, so sagete myr myn here, der konyng, wo das em der konyng von Polen scrybet unde bittet en, das her úweren gnaden nicht tzú hulffe

a) o úber n.

komme myt synen heren rytteren unde knechten; unde her lachte des gar ser-  
 unde her sprach widder mych: wy kan ich das ghelessen, wenne ich bin úmme  
 en kint van Prusen; also, gnediger here, das ich nicht anders kan derkenner  
 in allen dingen, de ich vor sinen gnaden tzú schaffen hadde, das her uwer unde  
 júwes gantsen ordens grosse vránt is unde wil sin. Also, gnediger here, habbe  
 ich willen, wen ich de betzalunge untfangen hadde, de myr myn here, der konyng  
 uff lychtmyssen nest komende betzalen zal von uwer undersassen wegen, so w  
 ich ober tzen in Flanderen unde von dannen rytten in des konynges hoff va  
 Frankryche unde in des hertzogen hoff von Búrgúngen unde kegen alle and  
 heren, rytter unde knechten, uwer gnade tzú vorantworten in den sachen, de  
 konyng von Polen van úweren gnaden serybet unde leyt sagen, unde von dan  
 rytten in Brabant, in Hollant, in Gellere unde in des graven hofte von Cl  
 wan der heralt unde her Jerslowe by al den heren sint ghewest. Och, also  
 úwer gnade nachscreff kegen Hele, das ich in Dúdesschen lande nicht ryder  
 dorffte, hirusse so mag uwer gnade doruff vorseen sin, das ir das in Dúdesschen  
 landen by anders wemme selben bestellen, de úwer gnade dar vorentworde. Unde  
 wan ich desse vorseven zache alle ghedan hadde, so hofte ich tzú schiffe beyne  
 tzú komende umme der mynsten ferúnge willen, so ich erste kan unde mag. Och,  
 gnediger her, also myr úwer gnade sereff, das myr úwer stede seryven solden, was  
 ich by den sachen den solde, daromme myr úwer gnade in Engelant ghesant  
 hatte, darvan hadde ich uweren steden en antworde ghescreben, also se úwer  
 gnade wol tzú derkenende súllen geben. Och, gnediger here, so neme ich Arende  
 van Dassele myt myr unde latte ander ghesinde darhinder, umme des willen, das  
 her der ghelegenheyte der lande bas wes, dan ich, unde de wege. Ghegheben tzú  
 Londen an súnte Fabejan unde Sebastian dage anno 1410.

Her Dyderych van Logendorffe uwer dener.

640. [Dietrich von Logendorf an den Hochmeister Ulrich von Jungingen:] meldet,  
 König [Heinrich IV] wünsche, dass ein paar Schiffe mit Korn nach England  
 kämen, und rath, dass er dieselben nach London schicke; auch möge [Ulrich  
 König [Heinrich] und dem Prinzen, jedem besonders, wegen des ihnen von  
 dem König von Polen gesandten Briefes schreiben und eine Abschrift der  
 Urkunde beilegen, in welcher sich der König von Polen und Herzog Wlad  
 der Samaiten begeben haben. — [1410 nach Jan. 20.]

K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt.

Dasselbst, auf demselben Papierblatt, welches Nr. 639 enthält, eine etwas andere  
 Fassung.

Erwerdiger und grosmechtiger, gnediger here.

Uwer<sup>a</sup> grosmechtigeyt tú ich tzú wissen, das myn here der konyng tzú Eng-  
 elant hat lassen an mych werben, das her gerne sege, das úwer gnade ym gúnne  
 welde, das de sine en etlich schiff myt corene mochten voren kegen Engelant, was  
 es deme lande gros noet dot, unde ich selber och wol dervaren hadde. Do ant-  
 worde ich sinen gnaden also: gnediger here, ich wil das gerne mynen heren her  
 seryven, unde ich ghetrüwe des wol, wans myn here derveret, her súlle uweren  
 willen darynne dervúllen. Unde do sprach her: mych túchte gút, das der mester  
 umme des ghemeynen volkes willen in Engelant en schiff edder czweil von sinen  
 undersaczen gheschiffet worde myt coren, uff das de ghemeyne derkenten, das der  
 mester unde ich gúte vránt weren worden. Unde, gnediger here, wort yr úweren  
 willen hir tzu geben, so dúchte mych gút, das de selven schiffe nergen en segel-

a) 6 über V.

b) heren ten hemken K.

ten, den kegen Londen, wan dar is myn here alwege uff de nege by, uff das ces em daste bas tzu wyssen worde, das ir sine begere dervullet hetet. Darumme, gnediger here, bytte ich uwer gnade, ab ymant mynen breff brochte an uwer gnade, das yr mines heren, des konynges, wille darynne welt vorvullen, das duchte mych nütze sin, uff das alle dinge tzu eynem gúten ende quemen, wan ich nicht anders an sinen gnaden derkenne, wan alles gút. Unde, gnediger here, ich bytte uwer gnade, das yr des myt nichte losset, yr en scrybet mynen heren, dem konyng, unde och mynen heren, dem printsen, itslichem besúnderen, een antwort uff den breff, den der herolt dem konyng ghebrocht hoet van dem konyng van Polen, dar ich úweren gnaden ene coppige van sende, wan her úwer gnade unde den gantsen orden in een gros bose\* gherochte ghebrocht hette, were ich nicht hir ghewest. Unde gnediger here, sendet jo ene coppige mette, wy sich der konyng van Polen unde hertzoge Wytolte kegen úweren gnaden vorscreben haben unde de Sameyten úweren gnaden obhergeben hatten. Och wisset, gnediger here, das der herolt Pollerlant hot vor mynem heren, dem konyng, ghesprochen, das man enen heren des ordens by enes bajoren wiff ghevúnden hette in Sameyten, unde den hetten see doet gheslagen, unde darumme hetten sich de Sameyten van úweren gnaden gheworffen tzu Wytolten; unde daruff hatte myn here, der konyng, gheantwordet: lyber mynner, ich hadde och anderswore lant; ab eyu rytter ódder eyn knecht by enes anderen mannes wyp ghevúnden worte, solde ich darumme myn lant vorleysen, das ist ene valsche húlfferette; also das der herolt nicht mer dorste reden. Dys sagete myr her Johan Schellendorff, der darby stúnd unde hortet.

641. *Aufträge des deutschen Kaufmanns zu Brügge für Dietrich von Logendorf an Herzog Wilhelm, Grafen von Holland, und an Hochmeister Ulrich von Jungingen. — [1410 nach Jun. 3.]*

*K aus Staatsarchiv zu Königsberg; Papierblatt.*

Aldusaner ponte begheren de alderlude van heren Didericke van Logendorff riddere etc.

1. Int irste dat he wille vordacht wesen, wanner he kompt bi den graven [van]<sup>a)</sup> Holland, vort to settene, woe dat sommighe zeeroovers, een deel siin undersaten unde andere wt anderen landen, dem copman beschadighen in der zee under Hollandz, Zeelandz ziiden unde vor dem Zwene, daer se de schipheren unde coplude beroven van eren gude, unde dar medde varen in Zeeland unde des gheroefdz gudes dar ghebruken onbelet unde unghehendert, to des ghemeenen copmans groten hinder unde schaden, gheliick also se nú cortlike upten derden dach van Junio latest vorleden ghedan hebben an dren scheppen van Hamborch, dar se wt namen bier, vlesch unde andere gud, werdich ziinde ómtrent hondert pond grote, dar umme dat sommighe van den copluden ghetrocken siin an den here van Holland umme dat tachtervolghene: dar umme dat de alderlude begheren, dat desse lude ere gud moghen wedder kryghen unde dat also mochte vorwaert werden, dat des nicht meer en ghescheghe.

2. Item dat he wille vordacht wesen vort to settene vor dem here homestere van Prussen, woe dat de zeeroovers wt Vreslande, de dem ghemeenen copman beroeft hadden in Norweghen in dem wintere latest vorleden, met den gheroveden gude van weders unde windes noede in Vrancrike quamen, dat de copman dar-selves to siinen groten kosten vorvolghede unde dar de vorscreven zeeroovers up openbaerer daet bevonden waren; dar de copman begherde wedderghifte siins

a) *truce K.*

b) *van fehlt K.*

gudes unde dat de zeerovers mochten gherichtet werden na erer misdaet, dat doe nicht ghescheyn en mochte; men de zeerovers worden quit unde vry ghelate unde weren dar bet ghelovet unde ghemynt, dan de copman, unde van de gude en mach em luttel off nicht wedder werden, alse de copman noch vornem kan; unde is wol to vruchtene, dat de selve zeerovers vortan meer schaden d sullen, dan se noch ghedan hebben.

3. Item ok dat de Schotten ghenomen hadden een schep von Amsterdam mit Prusschen gude, coplude wt Prussen tobehorende, dat welke se in Vraner brochten umme dar to vorkopene; dar up de coplude groot vorvolch deden Vranrike vor dem koninge, vor dem hertoghen van Borgondien unde vor parlemete, dar em neyn recht noch bescheit weddervaren en mochte, mer de Schotten waren dar bet ghelovet, dan de copman.

4. Hiir up beghert de copman, dat de here homestere wolde scriven an den coningh van Vranrike unde an den hertoghen van Borgondien, dat dit mochte ghebeteret werden in Vranrike, unde dat dem copmanne wedderrichtinge ghescheyn mochte van siinen gude, oft de here homestere siinen sendeboden, de he umme andere werve in Vranrike mochte sendene werden, hiir medde belasten wolde to werven unde vort to settene.

## Verhandlungen zu Meppen. — 1409 Dez. 8.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg, Lünburg und Gronagen. Unter Verträge mitgetheilt ist der Schiedsspruch der Städte Hamburg und Lünburg in den Streitigkeiten Kenos van dem Broke mit seinen Gegnern.*

### Verträge.

642. *Schiedsspruch der Rathssendeboten der Städte Hamburg und Lünburg in den Streitigkeiten zwischen Keno van dem Broke einerseits und Hisko van Emden, Enno von Norden und Haro Idzerdes andererseits. — 1409 Dez. 8. H aus der Handschrift zu Hamburg S. 439—46; 2 Doppelblätter, am Schluss des Textes Spuren der beiden Siegel.*

Dit is de schedinge und recht, de wi Menhard Buxtehude unde Hinrik Viscale, borgermestere van Hamborch und Luneborch, van unser rade wegghen segghen unde overgheven twisschen Kenen, Hysken unde Ennen und eren vrunden, alse se bi den vorscreven raden bleven syn, also wi rechtens nicht bevraghen konnen und ok zulven rechtens nicht en weten.

1. Int erste alze Hysske in synem antworde to Kenes claghe rōret, dat Keno in dem banne sy unde dar umme Kene nicht antworden dorve van rechte: segghet wi vor recht: al were Kene in deme banne und Hysske dat mit rechte bewiset hedde, doch na dem dat Hyske zik vorwillekōrt heft, dat he antworden wille, so schal he Kenen antworden to syner claghe.

2. Item alse Kene van Broke claghet uppe Hyszken van Emden, uppe Ennen van Norden und uppe ere vrund, tom ersten alse he schrift, dat Hyszke vorscreven sik vorplichted hedde mit breven und mit loften, den zylen unde den dyken to Valren nenerleyen schaden to donde etc., unde dat hirenboven Hyszke und syne vrunt hebben de vorscreven zyle inghebrand, dar Kenen unde den zylen

unvorwilik schade an gheschen sy, de hogher lope, den ene tunne goldes edder twe etc., unde alze Hyszke dar to antwerdet, dat Kene vorscreven sete mit eme und synen vrunden in ener geswornen beseghelden sone, und sete mit em ok in enem vrede, den de stede mit erer beider willen gedeghedinget hedden etc., hirenboven hebbe Kene upghetoghen de zile to Osterhusen, und he und syne vrund hebben ok bynnen der sulven sone eme afgewunnen dat hus to Dethern und dat hus to Yderhove etc., unde umme desser vorscreven ghewelde und unrechtes willen hebbe he laten bernen den zyl Valren umme rechter notwere [willen] sines lives, landes und gudes: hir up dunket uns recht: hedde Hiszke und syne vrund in der hantafftigen daet Kenen und synen helpern icht gedan dar over, dat se de zile to Osterhusen uptoghen edder dat hus to Dethern edder Yderhove wunnen, also dat in Hyszken antworde steit, wat se Kenen unde den synen dar over gedan hedden, dat mochte me vor notwere rekenen; heft aver Hyszke unde de syne na der tyd Kenen und den synen den schaden ghedan, also syn claghe inncholt, unvorvolghet und unvorelaghed na rechte, so is id wedderwrake und nen notwere; und en heft Hiszke dat nicht utghedregghen, also recht is, und en heft he Kenen na der sone nicht entsecht unde to den eren vorward, so schal he dorch recht de sonebrake und vredebrake vorboten unde den schaden ghelden na rechte.

3. Uppe den anderen artikkel, also Kene schrift, Enne van Norden hebbe eme afgewunnen sin slot und stede to Lerlte an ener zekeren orveide boven loffte und ede etc., unde also Ennen antworde darentegghen inncholt, dat he der loffnisse und orveide nicht en bekenne: hir up segghe wi vor recht: Kene mach Ennen des beth overtugghen na rechte, den he eme des mit syner unschult entghan moghe, unde is de sone edder orveide vor gherichte schein, so mach he de tugghen mit deme richtere und mit twen schepenen; is id aver ane gerichte gheschein, so mot he dat tugghen zulf sovede vullenkomener lude an ereme rechte; unde betugghet Kene de sone und orveide, also vor screven is, so schal Enne dorch recht eme dat hus wedder antworten, na dem dat he bekand, dat he hebbe ghehulpen eme dat afgewunnen, und schal eme den schaden ghelden na rechte; wenne also Enne schrift, Kene hebbe eme vordreven und eme syne slot afgewunnen binnen magheshopp etc., dat scholde he dorch recht vorvolghet und vorclaghet hebben und syk to den eren vorward hebben, eer den he Kenen jenighen schaden gedan hedde; wor des nicht geschein is, dar mot he dat na rechte vorboten, also vor geroret is, umme der orveide unde sone willen.

4. Item also Kene claghet umme schaden, de synen godeshusen, kerken und hilligen gheschen sy van Hyszken unde synen vrunden, dar Hiszke to antwerdet, dat he van rechtes weghene dar nicht schuldich to sy to antwerdende etc.: segghe wi vor recht: an wat kerken, [der]<sup>a)</sup> Kene de lenware heft edder de em van kuntschap des landes edder van rechtes weghene bort to vordegedingende, jenich schade gheschen is van Hyszken edder den synen, den schaden mach Kene vordern und esschen to der kerken behof; aver umme overvangh, smaheit und unhorsam is Hyszke Kenen neues antwerdendes plichtich.

5. Item uppe ansprake unde claghe Hiszken provestes to Emede und uppe antwerde Kenes van dem Broke: tom ersten also he ene ansprikt, dat in deme jare unses Heren 1407 ipso die Michahelis he schal gerovet hebben dat kerspel to Yderhove in Overledigher lande etc.; item also he ene ansprikt, dat in deme zulven jare, also in sunte Sebastianes daghe, he lach vor der borch to Yderhove etc.; item uppe dat sulve jar, dat he scholde gherovet unde gebrand hebben Wolkmehusen und Hallingmore etc.; item in deme jare 1408, dat he schal gewonnen

a) willen fehl.

b) und unde H.

c) schuldich sy to to H.

d) der fehl.

hebben Detherde etc.; item dat he des zulven jares schal gestortet hebben Nymramore twe borghe etc.; also Kene to allen vorscreven artickelen mit enen antwerde antwordet, dat de vorsonet syn: spreke wi vor recht: kan Kene des vlenkomen und de sone bewisen, also recht und also hir vor gerort is uppe Kene claghe und Ennen antworde, so en is he dar vorder nientes umme plichtich.

6. Item also Hiszke claghet van schaden, de eme gheschën is van Kenen Rawida, item to Andorpe, item to Bokemore, item to Volsneborch, item to Klingehorst, item to Pophteshusen; item in des bisschoppes frede van Munster, Fock Uken schal geroyet hebben 6 perde to Bokemore; item int jar unses He 1409 uppe sunte Gregories dach, dat Focke Uken schal gheroyet hebben kerspel to Yderhove; item int jar 1409, dat he schal schaden ghedan (hebben) Nesse etc.; item dat he schal inghegraven hebben dat olde zilcip to Westerhuse item dat syne vrund den Emederen affgheslaghen hebben 6 man; item dat Iock Uken schal gheschattet hebben van den Emederen 800 ghuldene, unde twe vanghene man noch in deme stocke hebbe, unde ene geladene schuten, also gud also 400 ghuldene, ghenomen hebbe; item umme schaden, den he schal gedan hebben in Westerlande by der Emeze, also 2 par ossen, 5 koy, 4 stighe schapp etc.; also Kene to allen neghest vorscrevenen artikelen mit eneme antwerde antwordet, dat de gheschen sin in opener veyde, na der tyd, dat de zil to Valren inghebrand und Lerlte gewonnen wart: spreke wi vor recht: kan Kene dat bewisen, also recht is, dat de stücke alle in veyde gheschen syn, so en darff he dar nicht to antwerden; were ok, dat dat vor Emeden zunderken affghesecht were, so ne is he dar vurder nenes antwordendes umme plichtich, nach dem male dat he sik des beward und in siner claghe beholden hefft.

7. Item also Hiszken claghe innehefft, dat Kene unde Fock Uken de borch to Yderhove wunnen scholde[n]<sup>a)</sup> hebben etc., unde also Kene dar to antwerdet, se sin des unschuldich: segghe wi vor recht, dat he sik des entledighen mach mit synem ede, id en sy, dat me opembarliken by blickem schine de borch under eme bewisen moghe.

8. Item also Hiszke claghet umme schaden, de gheschen is in Overledigherlanden in zylen unde dyken etc.; also Kene dar to antwerdet, dat he noch sine vrund nū diike edder zyle in dem vorscreven lande hebben ingegraven edder inghebrand, unde sy des unschuldich: spreke wi vor recht: bewiset Kene de unschult mit synem ede, he ne is dar vurder nientes umme plichtich.

9. Item also Hiszke Kenen schuldighet und Fock Uken, dat se schattinge genomen hebben van den dorpen, de bi deme Emezer strome liggen, und also Kene dar to antwerdet, se hadden dingtal ghemaket over de vorscreven dorpe binnen veide, dat also bevorwordet were, dat me de dingtal manen mochte, id worde vredet edder nicht: spreke wi vor recht: vulkumt Kene des mit bewisinge also recht is, dat dat also sy, so en sin se dar vurder nientes umme plichtich.

10. Item also Hiszke claghet, dat Kene den zyl to Osterhusen hebbe upghedoiven, und hebbe des 12 jar langh schaden gehat etc., unde also Kene dar to antwerdet, den zyl hebben ghebuwet, gelecht unde bekostighet Kenen undersaten und de brokman in Emezerlande etc.: segghe wi vor recht: is de schade bynnen vrede gheschën, also Hiszke schrift, so schal Kene dorch recht Hiszken den schaden keren unde de vredebreke boten na rechte, also vele also he eme bekend, dat Hiszken an kōsten toghebort hedde na zylrechte; unde umme dat andere, dar an Kene Hiszken nenes rechten to en steit und Kene sik recht dar an toschriit des schulded se dorch recht theen in de kuntschopp; is it denne, dat de meste

a) hebben *fehlt*.b) scholde *H.*c) eheken *H.*

mennige der kuntschopp Hiszken siner rede tosteit, so schal Kene dorch recht den schaden ghelden; also vele also de kuntschopp Hiszken unde den synen des tosteit, dar bliff he billiken recht ane; wat aver Kene bewisen mach, dat binnen veide gheschen sy, also he in synem andworde roret, dar is he nientes umme plichtich.

11. Item also Hiszke schrift umme sin erve, dat eme aghemeyet sy umme Osterhusen etc., also Kene dar to antwerdet, do he wunne Osterhusen, do hebbe he dat land mede gewonnen: spreke wi vor recht: hefft Kene to dem herschilde recht, wat he denne mit deme herschilde ghewonnen hefft in opembarer veyde und buten vrede, dat mach he mit rechte behelden.

12. Item also Hiszke claghet umme ene buzen vul beres, in der Greet ghenomen etc., dar Kene to antwerdet, id were Hamburger gud, dar hefft he sik mit en umme vordregghen, und hebben de van Emeden dar icht mede ghehat, dat hebbe he en ghenomen also synen opembaren vyenden: spreke wi vor recht: bewiset Kene ene entseghede veyde mit den van Emeden unde bringed de to, also recht is, so ne is he van ere weghene dar nientes umme plichtich.

13. Item also Kene in synem andworde int leste scrift, also allene dat he geantwerdet hebbe to Hiszken claghe in dessen vorsecreven artickelen, doch so hope he, dat he der antwerde nicht schuldich sy to donde, na deme dat dat compromisse clarliken inneholde etc.: spreke wi vor recht: wo dat gedeghedinget und willekored is, unde also me dat mit deme compromisse bewisen mach, dat id dorch recht dar billiken by bliven schal, na dem dat willekôr alle recht brikt.

Querele Haronis\* Idzerdes.

14. Item uppe ansprake und claghe Ennen van Norden unde Haren Idzerdes unde Kenen antworde van dem Broke: tom ersten, also Hare Kenen anclaghet, dat [he\* eme ghelovet hedde,] dat slot in der Greed mit siner tobehoringhe eme wedder overtoghevende, wan de stede wedder uth dem lande weren etc., unde also Kene dar to antwerdet, dat he der loffte unschuldich sy, unde wat he eme ghedan hebbe, dat sy gheschen binnen ener opembaren veyde etc.: spreke wi vor recht: Kene schal de unshult mit synem ede bewisen; bringet he ok to, also recht is, wat he eme ghedan hebbe, dat he dat ghedan hebbe in ener opembaren entsechten veyde, so en is he ok eme dar vurder nientes umme plichtich.

15. Item uppe alle claghe, de Enne van Norden deit van Osterhusen und van der twier Aylde wegen, van schattinge, van dotslaghe, rove, brande, in dorpen, landen, luden, erve ifte gude, dat to Osterhusen hebbe ghehort, unde also Kene dar to antwerdet, wat Enne van der weghene gheclaghet hefft, dat hebbe he mit eren ghedan und in opembarer veyde unde hebbe sik ok des vor beward mit den sendeboden der stede und ok na, er wen he jenighen vrede liden wolde etc.: spreke wi vor recht: kan Kene de veyde bewisen, also recht is, des schal he gheneten; kan Kene des ok vulkomen und bewisen mit den sendeboden und mit deme compromisse, dat id also sy, also he an synem andworde scrift, so en darff he dorch recht dar vurder nicht to antwerden.

16. Item also se claghet umme den man, den Kene schal uppe dat rad hebben gheleucht laten, und also Kene dar to antwerdet, he lete eme don, also eneme vorredere, also he were, dat he bewisen moghe etc.: spreke wi vor recht: kan Kene bewisen mit deme gherichte, dat he eme recht gedan hebbe, so en is he dar nientes umme plichtich; vulkumpt he aver des also nicht, so schal he den doden do(r)ch Gode und den vrunden beteren unde de vredebrake bôten na rechte.

17. Item also se claghet umme schaden, den Kene en ghedan hebbe in der borch to Pylsun unde den buren dar sulves und in der Greet und in der borch

a) Haronis II.

b) he — hedde *reht*.

c) doch II.

to Norden etc., unde also Kene dar to antwerdet, wes an den borghen ghescheen is, dat hebbe he gedan mit den steden mit eren in ener opembaren veyde, dat en zone over ghan sy etc., unde ok, dat he Ennen nener claghe to en sta van der bure weghene to Pylsun und in der Greet: spreke wi vor recht: bringet Ken to, also recht is, dat he dat in openbarer veyde gedan hebbe, so en is he va ere weghene dar vurder nictes umme plichtich; tughet he ok de sone, also recht is dat de schicht ghesonet sy, so ne is he ok van rechte dar nictes umme plichtich.

18. Item also se claghet van deme hillighengude und schaden, de dar gheschen sy, uth der kerken to Pylsun und uth der Greet etc., und also Kene dar to antwerdet, schade, de gheschen sy in hillighengude, dar bore em vor antwerdende in gheistliker acht etc.: spreke wi vor recht, also wi van schade weghen umme hilligengud vor ghescheden hebben, umme Kenes ansprake Hiszken antwerde.

19. Item umme den schaden, den Kene schal gedan hebben to Plewerden etc. dar Kene to antwerdet, id en bore Ennen nicht to vordeghedinghede, na deme dat he sik mit deme hovetlinge, deme dat bore van rechte to vordeghedinghede, hebbe wol vorscheden und vorsonet etc.: spreke wi vor recht: bewiset Enne, also recht is, dat de schade eme edder den synen ghelde, und is eme de schade van Kenen gheschen buten veyde, so schal Kene dorch recht eme unde den synen den schaden wedderdon; heft denne Kenen dat so jennich hovetling overgheven, deme mach Kene dar umme tospreken, dat he ene ghewere.

20. Item also se Kenen schuldighet umme den torn to Erle und den he Luwerde affgewunnen hebbe in gudem loven etc., unde also Kene dar to antwerdet, de stede und he hebben dat mit eren ghedan umme der vitalienbrodere willen, de dar uppe weren etc., und wes dar ane gheschen sy, dat sy ghesatet und ghesonet etc.: spreke wi vor recht: betughet Kene, also sonerecht is, dat he des mit Luwerde unde Ennen ghesatet und ghesonet sy, so ne is he dar vurder nictes umme plichtich; vulkumt he aver der bewisinge also nicht, so schal he dorch recht den schaden ghelden, den he buten vorwaringhe und ane entsegginghe ghedan heft. Und umme den schaden van deme hilligengude uthe den kerken to Erle und to Haghene, na ansprake und antwerde, also de inneholt, spreke wi vor recht, also wi dat vore umme dat hilligengud gescheden hebben.

21. Item also se Kenen schuldighet, dat he Volperde to Nesse sin slot schull affgewunnen hebben binnen gudeme vrede etc., und also Kene dar to antwerdet, wat he und de stede dar an gedan hebben, dat sy gheschen binnen opembaren veyde und sy vorsonet etc.: spreke wi vor recht: kan Kene de veyde bewisen, also recht is, so en is he eme dar van ere weghen nictes umme plichtich; mach he ok de sone tobringen, also sonerecht is, so ne is he ok van rechte weghen dar nictes umme plichtich. Unde umme dat hilligengud dar sulves segge wi vor recht, also wi dat vore ok umme ander hilligengud ghescheden hebben.

22. Item also Kene in synem antwerde int leste scriff: alle claghe, de Ennen und syne erven anrored in synen vorscrevenen artickelen, de sin ghesatet und vorsonet, und de hebbe Enne vororveidet, vorloved und vorsworen etc.: spreke wi vor recht: wes Kene Ennen des overtughen kan na sone unde orveyderechte, dat schal Enne dorch recht stede holden.

In orkunde der warheit, dat wi Meynhard unde Hibrik vorscreven dit overgheven hebbet van unser rade weghene vorscreven, so hebbe wi unse seghele benedden desse scriff ghedrucket int jar unses Heren 1409 des dinxedages na unser vrowen daghe concepcionis, to Meppen.

## Verhandlungen zu Lübeck. — 1409 Dez. 15.

*Unter Vorakten registrirt ist die Einladung Lübecks an Lüneburg.*

*Die Verhandlungen, über die wir nicht näher unterrichtet sind, führten 1410 Jan. 19 zur Sühne zwischen Lübeck und den Herzögen von Sachsen-Lauenburg (Lüb. U. B. 5, Nr. 294—97; vgl. auch Nr. 290, 293).*

### V o r a k t e n.

643. Lübeck an Lüneburg: dankt für dessen Anerbieten, zwischen Lübeck und den Herren von Sachsen-Lauenburg zu vermitteln, und begehrt, da dieselben sich der Entscheidung Herzog Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg, Hamburgs und Lüneburgs unterwerfen wollen, dass es seine Sendeboten vor Sonntag zu ihm schicken und sie beauftragen wolle, Lübeck zu vertreten und mit ihm wegen des alten Rathes zu sprechen. — [1409] (des dinxdages na unser vrouwen dage concepcionis) Dez. 10.

*Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, mit Spuren des aufgedruckten Siegels.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 289.*

## Versammlung zu Marienburg. — 1409 Dez. 22.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Unter Vorakten begehrt Stralsund die Vereinbarung eines Hansetages in der Lübischen Angelegenheit Mrz. 2 oder Mrz. 23.*

B. *Der Recess berichtet, dass man Mrz. 23 zu Stralsund einen Tag mit den Hansestädten halten will; Danzig soll dies Hamburg, Stralsund und dem deutschen Kaufmann zu Brügge, Elbing den holländischen Städten melden.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung und*

D. *Der Anhang enthalten die betreffenden Schreiben an Hamburg, Stralsund und die holländischen Städte, sowie auch ein Schreiben Danzigs an den Vogt zu Kloppenburg wegen der Streitigkeit mit dem Grafen von Delmenhorst.*

### A. Vorakten.

644. *Stralsund [an Danzig:] begehrt in Gemässheit eines vom deutschen Kaufmann [zu Brügge] erhaltenen Schreibens, dass es sich mit den preussischen und den holländischen Städten über einen Tag verständige, den man Mrz. 2 oder Mrz. 23 an einem geeigneten Orte halten könne, und Hamburg darauf antworte. — [1409] Dez. 3.*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 222; überschrieben: Sequitur littera civitatis Stralessundt de eadem materia nobis directa.*

Post salutacionem. Leven vrunde. De copman in Flandern heft uns syne breve gesandt<sup>1</sup>, sprekende van der tweedracht tusschen deme olden raede unde deme nygen raede unde der meynheit der stad Lubeke, dat daer vele schaden unde vorderff van entstan mach den meenen hensesteden, mang andern reden begerende, oft id den steden nutte duchte, dat me dar umbe vorgadderde enen dach,

<sup>1</sup> S. unten Nr. 675—77.

to sprekende unde to ramende, oft id mit der stad Lubeke nicht to sate queme, up ene stad van der hense, daer de kopman synes gebrekes raed irstes males an soeken mochte, also hee dat van oldinges in der stad Lubeke socht heft, also gi elarliker wol werden vorstan in den breven, de de copman an jw schreven heft, also wy vornemen. Sunderges is de copman van uns begerende, dat wy mit den steden in Prusen rameden tiid unde stede, dar de dach bequemelikest kunde belegē wesen. War umbe, oft id jw behaget, dat gi spreken mit den steden, unde ok dat id kome an de Lüfflandischen stede, dat me den vorgadderen kunde, to holdende up mitvasten ofte up paschen neist to komende up eyne stede, de jw duchte, dār id to der sammelinge belegen were, to vorsokende, oft me noch kunde raed vinden to gude unde to roste der stad Lubeke, unde eft id nicht [were], dat me denne spreke umbe dat begerte des copmannes. Wes gi hir vor dat nütteste ut kesen, also ofte up de tiid eder in welcher stede dat belegen sijn eder anders wat jw dar umbe gut dunket, dat gi dat den van Hamborch to schriben. Wille gi id ok uns schriben, wy willent gerne vort an to wetende dū waer wy konen unde scholen na juwer menunge. Responsum petimus de premissis litterale. Scriptum feria tertia post beati Andree nostro sub secreto.

### B. Recess.

645. *Recess zu Marienburg. — 1409 Dez. 22.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 211b; überschrieben: Recessus.*

Anno Domini 1409 domini nunciū consulares civitatum infrascriptarum:  le Thorun videlicet dominus Johannes van der Mersse et Tidemannus Hitfelt;  le Elbingo dominus Johannes de Thorun et Johannes Rothe; de Dantzik dominus Petrus Vorrath et Tidemannus Huxer, in proxima dominica ante festum nativitate Christi in Marienburg congregati, hec infrascripta appunclarunt.

1. In das erste das pfuntgelt tzu teilen des nehesten montagis noch dem kirstage<sup>1</sup>.

2. Item einen boten kein Proge tzu senden. Das sullen dy heren van Thorun thun, und dy tzerunge sal uff dy gemeine gehen.

3. Item sal man einen tag halden mit den hensesteten tzum Sunde uff ostern nehest tzu komende, umbe des gemenen kouffmans wille. Unde den heren van Dantzik is bevolen, den heren van Hamborch unde den van Sunde tzu schriben, das is in beheglich is, das si dy andere[n]<sup>a</sup> stete dortzu vorboten, dy dar nutze tzu sin.

4. Item is den van Dantzik bevolen, dem couffmanne in Flandoren tzu schriben der stete wille unde dese vorramunge.

5. Item is den van Elbinge bevolen, den vorgeschrebin tag tzu kundigen den steten van Lifflande.

6. Item her Tydeman Hitvelt vordert 40 mark van der reyse tzu Ungeren.

7. Item dy van Hamborch habin gebeten umbe 4 schiff roggen dorch heren Tyman Hitvelt, und an di stete dis landis zcu brengen, und vort an unsern heren homeister tzu brengen. Doruff unser here vorantwort: is is siner stete wille, so lut her nicht obel dortzu.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

646. *Die preussischen Städte an Hamburg; haben auf Anhalten Stralsunds und des deutschen Kaufmanns zu Brügge beschlossen, einen Hansetag, Mrz.*

<sup>a</sup>) wero fehl.

<sup>b</sup>) andere T.

<sup>1</sup>) Dez. 30.

zu Stralsund, zu besenden; begehren, dass Hamburg denselben ebenfalls bescheide und die übrigen Hansestädte dazu einlade; bitten, dass Hamburg einschreiten wolle, wenn sich Seeräuber zeigen sollten, und sind zur Theilnahme an den Kosten bereit; wollen Hamburgs Begehren nach 4 Schiffen Korns beim Hochmeister befürworten, wenn dasselbe deshalb einen Boten schicken wird. — [1409 Dez. 22.]

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 229; überschrieben: Sequitur littera nunciatorum consularium civitatum Prussie de eadem materia civitati Hamborch directa etc..*

Post salutacionem. Ersamen heren unde leven besundern vrunde. De heren van Stralessunde unde de gemeene copman van der Dutschen henze to Brucge in Flandern wesende hebbin uns gescreven in eren breven van der tweidracht tusschin deme olden rade unde deme nygen rade unde der gemeenheit der stad Lubeke wesende, de deme gemeenen copmanne van der hense to grotem hinder, schaden unde vorderve komen mach, gelyk also de radessendeboden van etliken steden van der hense to Molne unde tor Wismer to dage vorgaddert under juwem secrete uns ok in vortyden gescreven hebbin, begernde dar umme, dat eyns dages wurde vorramet in bequemeliker tyd unde stede by den gemeenen hensesteden to holdende, so oft id mit der stad Lubeke nicht to sate unde eyndracht en queme, dar God jo vor sin moete, dat by eyndracht der gemeenen hensesteden eyne stad geordinirt wurde, dar de copman synes gebrekes radc irstes males an soeken mochte etc., also jw der gelyk de copman in synem breve wol clerliker mach hebbin gescreven. Des so hebbe wy desse sake overtrachtet unde gehandelt under uns unde hebbin overdragen, dat wy umme der unde mannichvoldiger anderer sake wille deme copmanne van der hense in vele enden anliggende unse sendeboden up osteren negest komende tom Stralessunde willen hebbin, unde bidden jaw zer vruntliken, mit vlite begernde, dat gi de juwe tor vorscreven dachvart jo willen senden, unde dat keynirleye wise nicht vorliggin; sunderlinges so willet dit den anderen steden van der hense, de dar by nutte sin mogen, mit den irsten vorkundigen, so dat see de vorgerurde dachvart up osteren umme des gemeenen copmans beste wille mede besenden. Ok oft eyuige zeeovere in de zee kegen id jaer wurden leggin, bitte wy juw vruntliken, mit vlite begernde, dat gi denne mit juwen vrunden, de gi dar to belegen sint, de, so dat aller irstes gesin mach, willen vorsturen, so dat de copmanne van en nicht beschediget werden; wes uns na der olden ordinancie dar to geboret to dunde, wille wy willichliken dancseggende utrichten. Vortme, leven vrunde, so heft her Tydeman Hiltvelt radman to Thorun van juwer wegen an uns geworven umme 4 schepe kornes uttovuren; des so wetet, dat wy umme juwer leve wille uns also by unsem gnedigen heren homeister gerne willen bearbeiten, also ymand van den juwen mit juwem breve dar umme an uns komen wert, dat den juwen 4 schepe kornes to juwer behuff sullin uttovuren werden gegunt<sup>a)</sup>, also wi hopin, unde anders nicht en wete<sup>b)</sup>. Unde hir na moge gi juw richtin. Syd Gode bevolen. Gescreven etc..

Radessendeboden der stede in Prussen in gevynghe desses breves to Marienborch to dage vorgaddert.

#### D. Anhang.

647. *Danzig an Stralsund; hat über sein und des deutschen Kaufmanns zu Brügge Schreiben mit den übrigen preussischen Städten gesprochen; dieselben haben*

a) gegunt D.

b) wets D.

*beschlossen, einen Hansetag, Mrz. 23 zu Stralsund, zu besenden; begehrt dass Stralsund die übrigen Städte dazu einlade. — [1409 nach Dez. 22.]*

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 229; überschrieben: Sequitur litter civitatis Dantzik civitati Stralessundensi directa.*

Post salutacionem. Ersamen heren unde leven besundern vrunde. Juwe unde des gemeenen copmans van der Dutschin hense to Brucge in Flandere wesende breve, uns kortliken gesandt, alse van der tweydracht tusschin deme olde rade unde deme nygen rade unde der gemeenheit der stad Lubeke wesende, etc., hebbe wy untfangen unde wol vornomen; unde hebben dar umme mit anderen steden deses landes geredt unde hebbin mit en unde see mit uns dragen, dat wy up osteren negest komende umme der unde mannichvoldiger ander sake willen deme gemeenen copmanne in velen enden anliggende unse boden by juw tom Sunde up osteren negest komende willen hebbin; unde juw zeer vruntliken, mit vlyte begernde, dat gi dit den anderen steden, de dar nutte sin mogen, willet vorkundigen, so dat se de vogerurden dachvart up oster umme des gemeenen copmans beste willen mede besenden. Gescreven etc.

Borgermeistere unde radmanne der stad Dantzik in Prussen.

648. *Elbing [an die ieländischen Städte:] sendet angeschlossen die von Danzig erhaltenen Abschriften von Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge und der Stadt Stralsund; meldet, dass die Dec. 22 zu Marienburg versammelten preussischen Städte beschlossen haben, Mrz. 23 zu Stralsund einen Tag zu halten; Danzig ist beauftragt, Hamburg und Stralsund wegen Einladung der andern Städte zu schreiben. — 1409 Dez. 28.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 660.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1818.*

Ersamen heren unde leven vrunde. In ghevinge dusses breves hebbe wi untfangen der heren breeff van Danczke, in deme ze uns gescreven hebben des ghemeynen koepmans breeff, van den olderluden der Dutschen hense nu to Brügge in Flanderen wesende an de heren van Danczke und de ghemeynen stede in Pruzsen ghesant, mit eyner copien dar ynne besloten van der heren breve vamme Sunde, welke copye wi juw zenden in unsem breve besloten, de gi wol vornehmende werden. Vortmer juwe vorzeende wiisheyt welle weten, na deme also d ghemeyne koepman rorende is in erem breve unde begherende eyne dachvart leggende und eyne bequeme stede, des zint de ghemeynen stede in Pruzsen vorgaddert ghewest in dem negesten sundage vor nativitatis Christi to Marienborch, unde hebben gheramet mit unses erwerdigen heren homeysters willen, den dach tom Sunde to holdende opp oestern negest to komende. Und den heren van Danczke is bevolen, dat ze dat kundegen unde schripen sullen den heren van Hamborch und den heren vamme Sunde, issed en behegelik, dat se de anderen stede dar to verboden, de dar nutte to ziin. Hiir op zii juwe wiisheyt vorzem. Gescreven to wynachten an der kinder dage anno 9.

Raetmanne Elbingenses.

649. *Danzig an Otto Doringlow, Vogt zu Kloppenburg: hat von Arnt Helt gehört, dass er hoffe, mit Hülfe Bischofs Otto von Münster die zwischen Danzig und Graf Otto von Delmenhorst schwebende Streitigkeit zu schlichten; begehrt, dass er solche Schlichtung versuche, ihm schreibe, was dieselbe kosten werde, und bis zu seiner Rückantwort für Frieden Sorge. — [1409 nach Dez. 22.]*

## B. Recess.

## 651. Recess zu Danzig. — 1409 Dez. 31.

*Aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 225.*

*Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 212; die Abrechnung geht mehr ins Einzelne.*

Anno Domini 1409 in profesto circumcissionis Domini nuncii consulares, videlicet: de Thorun Tidemannus Hetvelt; de Elbingo Johannes Rothe; de Dantzic Petrus Vorraed, Tidemannus Huxer, Conradus Letzkow, Arnoldus Heked, Johannes de Lapide et Johannes Mekelvelt, Dantzic concordarunt, ut sequitur, et computarunt.

1. Erst so hot der rad von Dantzic rechinschaft gethon von allem pfuntgelde von im entfangen unde usgegebin von der stete wegen sedder 1407 jar bis uff die vorgerarte tziit, in der wiise, also is buchelen, dâr rechenunge der entfangunge unde usgebunge des pfuntgeldes inne bescrebin steit, eigentlichen unde claerlichen uswiset, so das der raed tzu Dantzic uff circumcissionis 1410: 164 mark 20 scot unde 26 pfennig pfuntgeldes tzur stete behuff by im behelt von allen pfuntgelde von im empfangen unde nicht mâr; darin ist gerechent 104 scot, die von 436 $\frac{1}{2}$  mark unde 4 $\frac{1}{2}$  scot am tage Luce ewangeliste entfangen<sup>1</sup> obirblebin.

2. Item so lutharte her Johan Rothe, burgermeister tzum Elbinge, das by deme rathe tzum Elbinge legen 200 minus 3 $\frac{1}{2}$  mark tzur stete behuff pfuntgeldes in der Balge gevallen, also das die stete uff disen tag pfuntgeldes behalden 367 mark unde 8 scot unde 26 pfennige, also 164 mark 20 scot unde 26 pfennig by deme rathe tzu Dantzic unde 200 minus 3 $\frac{1}{2}$  mark by deme rathe tzum Elbinge.

3. Item so lutharte unde furderte her Tideman Hetvelt van der stad Thorun wegen noch inhaltunge eyns recesses tzu Marienburgh uff corporis Christi 1403 jar gemachet<sup>2</sup> 49 reyse, die sie sedder im 1405 jare bis uff dise tziit ken Marienburgh habin gethan; und dis ist tzurugge getzogen, eyne igliche stad in irem rathe darambe tzu sprechen und tzur nehesten tagfart intzubringen, wenn is recess innholt, wenn man pfuntgelt neme, das man en denne 3 mark tzu iglichir reyse sulle ghebin.

4. Item so warb her Johan Rothe vorscrebin umbe 40 mark, die eyn irer dynere ken Ungarn hot vortzeret, umbe eyns, Nicolaus Stirer genant, entsagunge, die her disem lande gethan hatte; unde dis ist ouch tzurugge getzogen, tzu nehesten tage intzubringen.

5. Item tzu gedenkende, das den armen luthen, den is schiff tzubehorte, dar heren Johan von den Putten unde Cunrad Letzkow inne gefangen wurden, 50 mark entrichtet mochten werden, die en in vortziiten van dem irsten pfuntgelde, das vallen wurde, tzu entrichtende sint gelobit<sup>3</sup>.

6. Ouch begheren die schribere der stad Dantzic trankgelt von deme pfuntgelde, noch deme das sie vurder wenne emnyger stad schribere dises landes mit rechenunge tzu vorwarende vam pfuntgelde unde andern der steite sachen mit belastet.

## Versammlung zu Marienburg. — 1410 Jan. 23.

*Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig, sowie auch ein Rathsnotar aus Hamburg.*

A. Den Anhang bildet das Begehren des alten Rathes von Lübeck, dass ~~man~~ Gegnern der Handelsverkehr in Preussen untersagt werde.

<sup>1</sup>) Nr. 650.

<sup>2</sup>) Nr. 132 § 14.

<sup>3</sup>) Nr. 247 § 2.

B. Die Beilagen bestehen aus der Beglaubigung Hamburgs für seinen Rathsnotar und der Werbung desselben. Bischof Otto von Münster hat seine Hilfe angeboten, um die Vitalienbrüder aus der See zu bringen und die Streitigkeiten der preussischen Städte mit dem Grafen von Delmenhorst und den Westfriesen, sowie auch der holländischen Städte und des Grafen von Delmenhorst mit Keno van dem Broke und Ede Wümmeken zu vermitteln; es soll deshalb Apr. 6 zu Münster ein Tag stattfinden, zu welchem die Rathssendeboten der Städte schon Mrz. 9 eintreffen wollen; Bischof Otto und sein Bruder Graf Erich von der Hoya wollen den Sendeboten Geleit geben; von den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg erwartet Hamburg ein Gleiches; der deutsche Kaufmann zu Brügge ist ebenfalls einzuladen; der Streit zwischen Keno van dem Broke und Hisko von Emden ist bis dahin vertagt; für das Erscheinen der Westfriesen hat sich Groningen verbürgt.

C. Der Recess berichtet, dass die Städte den Tag Mrz. 9 ablehnen, und den Tag Apr. 6 ad referendum nehmen, und dass Danzig dem Hamburgischen Rathsnotar die Antwort derselben übermitteln soll; Johann van Cralow berichtet über den Gang der Verhandlungen in England, und der Hochmeister beauftragt Dietrich von Logendorf, die Engländer wegen ihrer Forderung nach Privilegien in Preussen und Lieland auf eine Berathung des Hochmeisters mit seinen Gebietigern und den liebländischen Städten zu vertrösten und auf die Febr. 2 fälligen Entschädigungsgelder einen oder zwei Monate zu warten; ein an König Erich zu sendender Bote soll von Danzig besorgt und auf dem nächsten Tage instruiert werden.

#### A. Anhang.

652. Der alte Rath von Lübeck [an Danzig:] meldet, dass seine Gegner verurtheilt sind, ihm 4000 Mark löthigen Goldes zu bezahlen, und dass Jan. 6 die Acht über sie verhängt werden wird, wenn sie sich bis dahin nicht mit ihm geeinigt haben; beehrt, dass es den Hochmeister veranlasse, ihnen den Handelsverkehr in seinem Lande zu untersagen. — 1409 Dez. 21.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 223; überschrieben: Sequitur littera consularium Lubicensium protune in Hamborch existentium.

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescreven. Leven erbaren heren unde sundergen vrunde. Als wy juwer erbarheit wol er gescreven hebben, wo wy in den saken twasschen uns unde unser wedderpartye mit der hulpe Godes dat recht gewonnen hebben unde wo se uns unde unse vrunde dar bovene vorvestet unde unse gut bekummert hebben, als se dat\* noch in bekummernisse holden: des sint se uns nū umme de smaheit unde umme den schaden, de see uns dar ane gedan hebben, neddervellich geworden in 4000 mark lodigen goldes, dar vor wy uns holden mogen in er liif unde in ere gud. Dar tho sind se in de achte geordelt, als en dat\* unse gnedige herre, de Romische koning, gescreven heft, dat he de utspreken mod up epyphanie<sup>b</sup> Domini negest komende, wo se syk under des mit uns nicht vorenigen. Wor umme wy juwer leve vruntliken bydden, dat gy unse beste weten by unsem hern, dem homeistere, also, oft unse wedderpartye in erem vrevele blyven wolden, dat he en denne nicht en stedede in synem lande handelinge tho hebbende, unde ok dat me en nenerleye gud to en vorde, na deme dat se don kegen ere unde recht, dar ane jw so gutliken to bewysende, als wy juwer erbarhayt des wol tobetruwen. Siit Gode bevolen. Gescreven under her Jordan Pleskowen ingesegel, des wy sament hyr to bruken, in sunte Thomas dage des hilgen apostels int jar 1409.

Radmanne der stad Lubeke to Hamborch wesende.

a) das D.

b) epyphaniam D.

## B. Beilagen.

653. *Hamburg [an Danzig:] meldet, dass die Seeräuber im Herbst 13 Schiffe genommen haben, und beglaubigt seinen Schreiber Thidemann Geynsen. — 14. Dez. 20.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 223; überschrieben: Sequitur littera Hamborgensium.*

Na dem grote. Ersame leven vrunde. Wyllet weten, dat de serovere herve-  
lingh groten drapliken schaden gedan hebben in 13 groten schepen, de zee de  
copmanne mid grotem gude leyder genomen hebben, alze uns warliken gekundi-  
is; idoch en wete wy noch nicht enkede, woer de schepe unde gude tho gev-  
sind. Hyr umme zo zende wy tho juwer ersamheyt dessen breffwysser, mei-  
Tydeman Geynsen, unsen schryver, des werves juwer leve underthorichte  
Bydde wy jw mit ganczer andacht, wes de erghenomede meister Dyderik van  
deme sulven werwe jw berichtende werd van unses wegen, dat gy em des genter-  
liken loven wyllen uppe desse tyd, lykerwys oft wy dat sulven mid jw muntliken  
handelden<sup>a</sup>; bewysende jw in deme vorscreven werwe, alze gy sulven wol merken  
mogen, dat deme menen copmanne des nu tor tiid wol behuf unde not is. Gode  
syd bevolen. Gescreven under unser stad secrete in sunte Thomas avende des  
hylgen appostels anno 1409 etc..

654. *Werbung des Hamburgischen Rathsnotars bei dem Hochmeister Ulrich von Jungingen und den preussischen Städten. — [1410 Jan. 23.]*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 211—11b.*

*D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 231.*

1. In das erste. Ersame heren. Do der stede van Luneborch, Groninghe  
unde Hamborch sendeboden dat lesten tho unser vrouwen dage conceptionis vor-  
gaddert weren, umbe de schelinge thusschen Kene van dem Broke unde Hisscken  
proveste to Emeden, bynnen Meppe, wart dar en geruchte, dat de vitalienbruders  
up der zee weren unde hadden 13 grote schepe genomen myd wasse, myd werke  
unde andren gude, unde dat men doch<sup>b</sup> nicht enkede en wiste, wie dat gedan  
hedde, wor de schepe to hus horden edder wor se myd den schepen gelandit  
weren. Unde desser schepe, alse me sede, was en vorgan mit sodanem gude, alse  
dar inne was.

2. Item de erwerdige vader in Gode unde here, bisschop Otto to Münstere,  
alse he dat geruchte van den vitalienbrudere, van den schepen unde gude gehert  
hadde, under anderen worden heft he sik dar to geboden, wille dy hensestede  
bi en komen up desse nageschreven stede unde tiid, he wil sik na der ergenante-  
den stede rade unde guddünkende dar mede beweren unde dar wege unde wise  
to vynden, dat de kopman up der zee velich varen unde keren möge, unde dat  
de vitalienbruder ut der zee komen.

3. Item umbe de schelinge thusschen den Prutzesschen steden, aff ene half  
dem greven van Delmenhorst unde de Westvresen, aff ander half, des gelike unde  
de veide thusschen Kene van dem Broke vorgescreven, Ede Woniken, aff ene  
ziide, unde den Hollandesschen steden unde deme ergenanten greven, aff ander  
ziid, dar wil sik de vorgenande bisschop na der stede rade, de up den ergerarden  
unde nachgescreven dach komende werden, also truweliken mede geweren, dat hi  
in frünship edder an rechte irscheden werde; unde were, dat de greve van der  
Delmenhorst, Kene van dem Broke, Ede Woniken unde [de] Westvresen eme unde dan

a) halhelden D.

b) dach T.

c) do fehlt T. D.

steden recht es edder reddeliker vruntschop nicht horen wolden unde dar bovene dy Pruzesschen unde Hollandesschen stede unde den gemenen kopman beschedigen wolde(n), dar wolde he sik na der stede rade also ernstlik ane bewisen unde myd den steden thegen se vallen, dat se des nene macht hebben scholden.

4. Hir up is geramet ene dachvart bynnen Munster 14 nacht na pasken nehest komende; unde der stede sendeboden\*, de dar to gefuget werden, scholden wesen bynnen Munster des sondages na mitfasten negestkomende, up dat me vor dem ergenanten dage alle ding de bet handlen unde overwegen möchte, unde dar by verboden, de desse sake mede anroret unde dar vorder nutte weren.

5. Item de van Gruynge hebbet sik gemechtiget, dat se de Westvrezzen up den ergenanden tuch unde stete bryngen willen.

6. Item de schelinge thwischen Kene van dem Broke unde Hisseken proveste to Emeden is upgeschoten up dessen zulven dach bynnen Munster.

7. Item de gemene kopman ut Flandern begert, icht de hensestede jergene tosamende vorgaddert worden, dat me en dat kundige. Dar willen se ere vrund by senden, to sprekende umbe mancherleie des kopmannes gebrek etc., unde dat men den kopman up den zulven dach mede verbode.

8. Item de ergenante bysschop unde sin bruder, greve Eryk van der Hoyen, willen in erem stichte unde gebede leiden, we dar komen werd van der stede sendeboden, unde myne heren van Hamborch hopen, dat se myd den heren hertzi-gen van Bruns(wik)<sup>b</sup> unde Lunenborch vormogen willen, dat se de sulven sendeboden in erem lande ok leyden unde velegen scholen.

### C. Recess.

655. *Recess zu Marienburg. — 1410 Jan. 23.*

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 214–15; überschrieben: Recessus.

*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 231–34.

Anno Domini 1410 feria quinta post Vincentii domini nuncii consulares: videlicet de Thorun Johannes van der Mersse et Tydemannus Hitvelt; de Elbingo Johannes van Thorun et Johannes Rothe; de Dantzik Petrus Vorrad et Johannes de Lapide, Marienburg congregati, concordarunt, ut sequitur.

1. Erst qwam<sup>c</sup> vor unsern heren homeister unde vor dye stete meister Dyterich, statschriber van Hamborch, werbende mangh anderen worten van semelichin tagfarten bi den hensesteten geramet, uff den suntag judica unde uff misericordias Domini nehest komende tzu Monster tzu haldende, das<sup>d</sup> man die zelbin tagfarte hir usem lande mete besenden welle<sup>e</sup>.

2. Dys<sup>f</sup> is das werb, das der schriber vorgescreibin gewurbin hat: *Folgt* Nr. 654.

2. Dornehist<sup>g</sup> gab der statschriber vorgescreibin semliche artikel obir in scriffen, die uff den vorgescreibin tagfarten sint tzu handelen in der wise, also hir noch gescreibin stet: *Folgt* Nr. 654.

3. Hiruff habin dye stete noch bevelunge unsers heren homeisters gesprochen, unde habin den ersten tag, der sin sal uff den suntag judica vorgescreibin, umbe kortze willen der tziit vorleget; sunder van anderen tage, uff misericordias Domini geramet, habin di stete tzurügge getzogen, itzlich in sime rathe doruff tzu sprechen unde den van Dantzik entwert dorvan ane sūmen tzu schribin. Unde dy entwert sullen die van Dantzik denne deme vorgescreibin statschriber obirgebin unde vorkundigen, die wedder an sine heren tzu brengen.

a) boden sendeboden *T.*    b) Brunchem *T.*    c) qwan *T.*    d) das — welle *f*alt *D.*    e) welle wolde *T.*  
f) Dys — hat *T.*    g) Dornehist — stet *D.*

4. Item umbe die 40 mark, die her Johan Rothe vorderte van der van Elbinge dyners wegen, bliht sten, tzum nehesten tage widder darvan intzubringen.

5. Item van den 400 marken, dovan man vint im recesso uff Processi etc. 407 gemacht<sup>1)</sup>, die unser here homeister den steten hat gelegen, hat her Johan van Thorun den steten underrichtung ge than, das her di van pfuntgelde van im untphangen nicht habe betzalt, als die stete gemeynet hatten; dorumbe mag ei itzlich sin recesso dorvan oberzeen, tzum negesten tage ouch dorvan intzubringen.

6. Item habin die van Thorun vorderunge ge than umbe 50 reysen ke Marienburg, van itzlicher reyse 3 mark; das is tzurügge getzogen.

7. Item habin die stete vorheisen, Johan Stolle van Dantzck ende tzu gel van des schiffis wegen, das Lambert van Wien mit heren Johan van Pütten un Conrat Letzkow in der zee wart genomen, am irsten tage, der nehest gehald en wirt van den steten.

8. Item is den van Dantzck bevolen, eigentlich tzum nehesten tage int zubringen, wy vele here Tichwitz puntgeldes van im geentwert hat.

9. Item ist den van Dantzck bevolen, tzu wartende umbe einen man, den man mag senden an den heren koning tzu Denemarke, tzu forderende sulch gelde, als der ercebischoff tzu Lunden schuldig ist den steten, unde ouch das gelt, das noch hinderstellig ist van wegen Lambrecht Jünge, den zelbin man tzum nehesten tage hertzubringen, im sine<sup>b)</sup> bevelinge hir van metetzugebin.

10. Item habin die van Dantzck den steten geoffenbart van gelde, das di von Wisbu in Gotisschem gelde habin betzalt; wi vel des in Prusschen gelde wirt werden, tzu<sup>m)</sup> nehesten tage intzubringen.

11. Item sal ein itzlich dirfarn van den synen, dy bi dem pfuntgelde habin gesessen, wi is wirt gehalten mit der scheffer dynen, ab si ouch ire pfuntgelt gebin adir ab se sich lassen schriben.

12. Item hat Johannes, statschriber tzu Dantzck, unsern heren homeister unde den steten ingebracht, was den sendeboten in Engeland in teydingen ist widderfaren; unde unser here homeister hot uff senliche sachen, die an im tzurugge sint getzogen, als van sulchen stücken unde artiklen, die man in Engeland van irer kouffluthe wegen hir im lande tzu Prüssen unde in Liffland begert hat tzu habin, heren Dyterich van Logendorff geschrebin, das her dy Englischen in diesem teile gutlich nu tzur tzeit abewise unde in dy sache mit bequemeit vorlege, also lange, das dye gebitigere, die bussen landes sint, unde die Lifflendisschen stete bi unsern heren homeister dorumme mogen komen; denne so wil unser here homeister gut entwert darvan obirschriben, noch deme als her denne van den synen wirt anderwiset nutze unde beqweme beidersiit tzu sinde.

13. Item hat unser here homeister her Dyterich geschrebin, das her der bezalunge, dy gefallen sal in Engeland uff purificationis nehest komende den van Prussen unde Lyffland, als van 5317<sup>1/2</sup> noble, vorbeite einen adir 2 monede noch dem tage vorgeschrebin; unde das her by siner tzerunge, di her nu thut, ouch also tu, glich also vor ist gescheen, do sulche summe uff Martini nehest geleden was bezalt.

14. Item habin die stete Johannem, statschriber tzu Dantzck, begnadet mit 10 noblen, dy her sal habin von dem vorgeschrebin gelde, das uff den vorgenanten tag purificationis in Engeland sal fallen, und ab das nicht gefille, so sal her si habin van gelde, das dar itzunt is gefallen.

15. Des ist den van Dantzck bevolen, van der stete wegin heren Dyterich

a) In D §§ 6-9, 4, 5, 12-21. Es fehlen 10, 11.

b) sine F.

c) van F.

1) Nr. 462 § 1.

tzu schriben, das her dy 50 noblen van Johannis wegin in Vlandern usrichte und ken gelt mee dar van lasse komen, noch (Arnt van) Dasslin noch ymande anders, also lange das is her kumpt, und das (her) mit der koufluthe halffe sin beste dorby thu, das das gelt mit dem ersten oberkoufft worde.

16. Ouch im ezu schriben, das her 30 noblen von der gemeinen summe Prussen und Liffland anrurende tzu unser behuff nehest siner tzerunge abneme, dorumme wil wir uns mit den Liffendisschen steten wol vorlichen.

17. Item hat Johannes vorschrebin den stetin rechenschaft gethan van der sendeboten tzerunge, so das (off<sup>a</sup> Barbare<sup>1</sup>) 1300 noblen vortzert woren, do her Liffart und Johannes us Engelant schiden. Hirin sint gerechent 122 noblen<sup>2</sup> und 110 mark Prusch, die Arnt van Dasslin hatte vortzert, do di sendeboten uff Jacobi<sup>3</sup> in Engelant qwemen.

18. Hir tzu desser tzerunge quomen 365 nobilen van Prusschen teile, das was bi 1493 noblen, und van Lifflandesschen 935 noblen.

19. Item van den 1300 nobilen vorg[eschrebin] sullen die Prüsschen stete 1100 minus 10 nobilen wedder habin gegen 1102 mark 3 scot Prusch, di si tzu der vorgeschrebin] tzerunge usgelegt habin.

20. Item hat her Liffart in Vlandern genomen 14 pfunt 16 schillinge grossen tzu betzalen van den 1090 noblen vorges[crebin], dorumme das die nobilen höger komen, denne das Prusche gelt mag louffen.

21. Item ist van dem Prusschen teile den Englische[n] 128 noblen widder betzalt.

22. Item Arnd van Dassel dovan gegeben 318 nobilen.

23. Summa blibinde van den 1493 nobilen der van Prussen vors[crebin] 682 nobilen, dy<sup>b</sup> machet mit den 1090 nobelen vorscrebin 1772 nobelen).

## Versammlung zu Marienburg. — 1410 Febr. 1.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig.*

A. *Der Recess berichtet, dass man den Tag, Apr. 6 zu Münster, mit einem Rathssendeboten von Danzig beschicken will; derselbe soll Mrz. 9 reisefertig sein; zur Vereinbarung seiner Instruktion will man Febr. 26 zu Marienburg einen neuen Tag halten, zu welchem Königsberg und Braunsberg von Elbing eingeladen werden sollen.*

B. *Im Anhang benachrichtigt Elbing die lirländischen Städte von dem Tage Apr. 6 zu Münster.*

### A. R e c e s s.

656. *Recess zu Marienburg. — 1410 Febr. 1.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 216.*

*Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 235—36.*

Anno Domini 1410 in vigilia purificationis Marie domini nuncii consulares, videlicet: de Thorun Everhardus Hitvelt et Arnoldus van Loe; de Elbingo Johan Rothe et Johan de Ruden; de Dantzke Petrus Vorrat et Johannes de Lapide, (Marienburg congregati,) hec infrascripta pertractarunt.

a) off Barbare fehlt T.

b) dy -- nobelen fehlt T.

c) Marienburg congregati fehlt T.

<sup>1</sup>) Dec. 4.

<sup>2</sup>) Nr. 621.

<sup>3</sup>) Jul. 25.

1. Erst habin de stete oberein getragen, einen sendebotten ken Munster uff misericordias Domini nehest komende tzu senden; unde der sal sin van Dantzck, unde sal gereyt sin uff den sundtag judica nehest czu komende usczutzihende<sup>a</sup>.

2. Des ist geramet eins tages, hir tzu Marienburg bi den steten dis landes uff den donrstag vor mitfasten tzu halten; uff dem selbin tage sal man den sendebotten sine bevelunge mitegeben. Des mag ein iezlich hirentzwisschen (sprechin)<sup>b</sup> in sime rathe, was man dem sendebotten metegeben wil unde bevelen. Unde den van Elbinge is bevolen, dy van Koningsberg unde Brunsberg tzu dem vorge-screbin tage tzu bebotten.

3. Item habin dy stete ingebracht, wi si befunden haben, das der scheffer dyner kein pfuntgelt gebin, sunder lassen sich schriben. Hiruff mag en islich sprechen in sime rathe, tzum nehesten tage intzubringen.

4. Item sint den von Elbinge abegesprochen dy 40 mark, dorumme si van wegen der tzerunge ires dyners ken Ungeren habin gemant.

5. Item den heren van Thorun is gesayt, wanner man pfuntgelt nymph hir ins land, und sie bynnen des in des kouffmans gewerbe tzu tage tzihn, so sal man in noch asswizunge<sup>c</sup> eyns recessus doruff gemacht<sup>d</sup> tzu islicher reysen 3 mark van pfuntgelde gebin, und anders nicht. Dys<sup>e</sup> habin di heren van Thorun tzu in genomen, tzu iren eldesten tzu bringen.

6. Item di heren van Dantzck sullen tzum nehesten tage rechenschafft thun van den 500 marken, dy ken Kalmarn vor dy toden sullden, worhin dy komen sint.

7. Item habin dy stete gehandelt unde gesprochin van reysen kein Lyttouwe unde Ungeren, ab man dortzu ouch usrichtung gebin sulle. Dis is tzurügge ge-czogen, tzum nehesten tage inczubringen.

8. Item tzum nehesten tage ouch ende tzu gebin van des schiffis wegin, das mit heren Johan van Pütten und her Conrad Letzkow wart genomen.

9. Item habin dy van Dantzck ingebracht, das si van der stat Wysbu 117 mark einen firdung habin untphangen. Unde dy haben si tzu in genomen, als van 108 mark, die si czu heren Arnd Hechtes reyse usgebin, do her ken Dordrach getzogen solde habin<sup>2</sup> unde tzu Lubik widder karthe ins jar 1406<sup>3</sup>, unde vor 9 mark 1 fertonem, dy si loufferen ins jar 407 habin gegeben.

10. Item habin di van Dantzck ingebracht, das her Thechewitz puntmeister uff Elisabeth<sup>4</sup> ne[est] geleden hatte untphangen an pfuntgelde und van im gegeben 3053 mark 8 scot 3 pfennige. Und hirvon is vortzert 64 mark 3 schilling, und 5 mark gegeben dem schriber.

## B. Anhang.

657. *Elbing an die livländischen Städte: melden, dass ein Hamburgischer Rathsnotar bei dem Hochmeister und den preussischen Städten um die Besendung eines Tages, Apr. 6 zu Münster, erworben hat, und dass die Febr. 1 zu Marienburg versammelten Städte mit dem Hochmeister vereinbart haben, diesen Tag mit einem Rathmann und einem Stadtschreiber von Danzig zu besenden; begehrt, dass sich auch die livländischen Städte an demselben betheiligen. — 1410 Febr. 6.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 664.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1833.*

a) usczutziinh T.

b) sprechin *fehlt* T.

c) usswizunge T.

d) 107 5

e) 1407 T.

<sup>1)</sup> Nr. 132 § 14.

<sup>2)</sup> Nr. 319.

<sup>3)</sup> Nov. 19.

Commendabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terre Livonie et cuilibet earum singulariter, amicis nostris preamandis, dandum\*.

Unsen ghar früntlichen gras mit wünsche alles guten tzuvor gescriben. Ersamen heren, besundern liben fründe. Also wir euch latist ghescriben haben van der tagefart, dy dy stete eins gheworden woren tzu halten tzum Sunde uff osteren nehest komende, des habin de heren von Hamborch synd des meister Diteriche, iren statesscriber, in Prüssen an unsern ghenedigen heren homeister unde an de stete ghesant, der syne bevelanghe inghebracht hât, under andern worten werbende, das by den henesteteten gheramet is, einen tagh tzu haldin uff misericordias Domini nehest komende in der stad tzu Münster, unde was werbende, das men den thagh us Prüssen mete besenden wolde. Des woren de stete us Prussen vorgaddert by unserm hern homeister tzu Marienburgh in vigilia purificationis Marie, unde habin ubertragen mit unserm hern homeistere, das see den tagh tzu Münster besenden wellen, unde das sullen thun de heren van Dantzk. Dy werden senden einen rädman unde den alden statisscriber Johannem Kroloūwen von Dantzk. Hiruff magh ewir wisheit vorsehen syn, dy euwirn och darhin tzu senden, um mancherhande sachen dor tzu sprechin unde tzu handelen. Unde das is uns bevolen an euch tzu schriben. Wir bevelen euch Gote. Gescriben under unserm secrete, des wir alsampt hirtzu nu tzur tziit ghebruchin, sub anno Domini 1410 in die Dorothee virginis.

Rätzmanne Elbingh.

## Versammlung zu Walk. — 1410 Febr. 2.

*Der Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLII) berichtet: 1410, Walk: von Riga her Harmen Bobbe, Godtschalck Bredebeke, Harbert van der Heyde, fol. 107, und die Kümmereirechnungen Rigas vom Rechnungsjahr 1409—10 notiren: 69 mare 7 ore 5 penninge vorthert tho der dachvard upp dem Walke.*

A. *Unter Vorakten steht die Einladung Rigas an Reval zu diesem Tage.*

B. *Den Anhang bildet ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge wegen der Forderung der Engländer nach Privilegien in Preussen und Livland.*

C. *Von den unter nachträgliche Verhandlungen mitgetheilten Aktenstücken bezieht sich eine erste Reihe a) auf die Tagfahrt der Hansestädte, nämlich auf den Beschluss, den Tag Mrz. 23 zu Stralsund zu besenden, der jedoch des Frostes wegen Apr. 6 noch nicht ausgeführt war und dann auf die verspätete Nachricht hin, dass Apr. 6 der Tag zu Münster stattfinden werde, rückgängig gemacht wurde. Die zweite Reihe betrifft b) das Verhältniss zu Nowgorod, insbesondere den Beschluss der Tagfahrt zu Walk, dass der deutsche Kaufmann das Kontorsiegel nach Dorpat schicken solle und die schriftliche Vereinbarung, den Sommergast zurückzuhalten; die unerwartete Nachricht von dem Wiederbeginne der Geschäfte in Nowgorod hat diese Vereinbarung aufgehoben und wahrscheinlich auch die Absendung der Schreiben an den deutschen Kaufmann verhindert.*

\*) Folgt die Unterschrift.

## A. Vorakten.

Riga an Reval: sendet transsumirt ein von dem deutschen Kaufmann  
Brügge erhaltenes Schreiben und beycht die Besendung eines in Folge dessen  
anberaumten Tages, Febr. 2 zu Walk. — (1409) Dez. 31.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1815, wiederholt Ldb. U. B. 5, Nr. 291.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde  
rade der stad Revalle, unsen sundergen leven vrunden, dandun.  
Vruntlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren  
unde sundergen leven vrunde. Willet weten, dat wy entfanghen hebben enen breff  
des ghemenen Dütschen copmans tho Brügge in Flandern wesende, ludende van  
worden tho worden, also hir na steit gescreven: — Folgt Nr. 675. — Ersamen  
heren unde vrunde. Um desser vorgescreven unde vele anderer sake den steden  
unde dem copmanne anligghende dunket uns nütte unde nôt wesen, dage tho hol-  
dende by den steden desses landes. Dar ãm so hebbe wy vorramet, ene dach-  
vard füsschen den steden desses landes. Dar ãm so hebbe wy vorramet, ene dach-  
vastelavende negest tho komende upp dem Walke. Dar willet juwe vulmechtigen  
boden, in den vorgescreven unde allen andern saken wol underwiset, tho senden,  
tho sprekende unde des besten tho ramende in allen dinghen. Dar mede siit dem  
almechtigen Gode bevolen tho langher selicheit. Gescreven tho Rige in dem  
avende der besninghe unses Hern under unsem secrete.

Borgermeistere unde rad der stad Rige.

## B. Anhang.

659. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die lieländischen Städte: hat ver-  
nommen, dass die Engländer Privilegien in Preussen und Lirland verlang-  
haben, und zwar mit Berufung auf die Privilegien, welche der deutsche Kauf-  
mann in England besitze, und auf das Geld, das sie dem Hochmeister theil-  
schon bezahlt haben, theils noch bezahlen werden, und das doch besten Falls  
nur ein nothdürftiger Ersatz ist für den Schaden, den Preussen und Lieländ-  
an ihrem Gute gelitten haben; die preussischen Sendeboten sollen geantwort-  
Engländer bis jetzt gar nicht dorthin kommen dürften, worauf der König  
erwidert habe, dass er dann auch die Lieländer nicht mehr frei in England  
herein lassen werde; meint, es sei besser, dass sich der hansische Kaufmann  
Englands enthalte und dass die Engländer nicht nach Preussen kämen, als  
dass man den Engländern Privilegien zugestehe, denn die Engländer könnten  
nicht der hansischen Einfuhrartikel, wohl aber die Hansstädte der englischen  
Laken entbehren, und in Flandern müsse sich der Kaufmann vorhalten  
lassen, dass er zwar dort hartnäckig auf seinem Recht bestehe, von den Eng-  
ländern jedoch sich Mord und schwere Schädigung gefallen lasse; die han-  
sischen Privilegien in England aber seien theuer erworben, und brauche man  
daher für den Genuss derselben den Engländern keine Zugeständnisse  
machen. — 1410 Jan. 8.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 663.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1823.

Honorabilibus industriosisque viris, proconsulibus et consulibus civitatum Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere preamandis.

Vrentlike grothe unde wes wy ghudes vormôgen thovoren. Heren unde sunderges ghuden vrende. Juwer vrseniger bescheidenheit ghenôge tho wetende, dat wy waraftigen vornomen hebben, dat de coningh van Engheland unde siin raad enige vryheit unde privilegien in Prûssen unde in Lifflande tho behôff syner ondersaten, copluden van Engheland, van dem heren homeistere begherende siin tho hebbende besegeld, um dat de copman van der Dûtschen hense in Engheland vriheide unde privilegien van em besegelt hebben, unde ok vormiddest dat de Enghelschen menen, dat see desse vryheide wol eghen tho hebbende, also wy vorstan, vor alsodane gheld, des see en deel dem vorgescreven heren homeistere alrede betalet hebben unde noch betalen môgen; dat welke see doch gheven vor den groten overdadeliken schaden, den see den landen van Prûssen unde Lifflande in ghuder vrentschopp mit groter overdaet unde ghewalt, jegens recht unde alle eere, an erer koplude ghude, dat see en ghenomen hebben, ghedan hebben, dar tho dat see de vorscreven koplude also jamerliken vormôrdet hebben unde over boert geworpen, des se doch jeghens de Enghelschen ghener wiis vorbôret en hadden; so dat elk ghud man bilkist tho herten nemen scholde, dat de Enghelschen vor alsodanen schaden unde môrtdaet sulke beteringhe deden, de Ghode van hemmelrike solde behechlic wesen unde elkem ghuden minschen redelic unde ghenoch sulde dânen, des doch nûmmermêr tho vullen gheschên en mach; dat wol tho merkende is thovoren an van der môrtdaet, ok overmiddest der groten môynisse, arbeit unde vordreet, de gi heren mit achtervolghen hir ûm tho manghen thiden ghehat hebben, ok van der kost unde theringhe wegen, de hir upp ghekomen syn, dar by der coplude summe, de see vormodende syn wedder tho hebbende, sere vormynret werdet, also gi wol môgen merken, unde ok van dem schaden, den de coplude hir van hebben, dat see eres gheldes, aff et all wedder wôrde, aldus mannich jâr untboren hebben; welker punkte alle doch ghên not hadde ghewest, hedde men der êndracht unde ordinancien, by den ghemonen hensesteden hir upp jeghens de Enghelschen gheramet, vullenkomeiiken achtervolghet unde gheholden. Unde dar um solde uns grofliken vorwunderen, dat de Enghelschen van erer misdaet wegen den vorscreven landen ghedaen enige vryheide dar solden mogen vorkrigen, de men en bet hir tho jemigerleye wys, um gheld, ghave unde ghud en solde gheconsentiret hebben, so dat wy menen, dat gi dat noch vort an also willen holden. Unde want wy vornemen, dat de vorgescreven here coningh sine vorscreven begherte van privilegien den sendeboden van Prûssen, de nu latest in Engheland weren, schal hebben vor oghen ghelecht, menende, dat de here hõmeister van Prûssen sinen ondersaten sulke vryheide in den vorscreven landen wol besegelen schôle, um dat de vorgescreven here homeister is upperhere in Lifflande, dâr um, dat he em dat gheld vor alle den vorscreven schaden beseghelt hevet. Unde also de vorgescreven sendeboden dit van dem vorgescreven coninghe vorhorden, so hebben wy vorstân, dat see segheden, were dat den sinen de vorgescreven vryheide unde privilegien in Prussen weddervaren mochten, des see doch nicht en wisten, so en weret doch ghene kostume unde ghewont ghewesen bet hir tho, dat de sinen in Lifflande mochten komen, so dat see meneden, dat den synen de vorscreven vryheyde in Lifflande nicht en sulden gheconsentiret werden. Des de coningh vorgescreven wedder schal vorantwordet hebben, weret, dat de

sinen dar jenige vryheyde hebben en mochten, so en sulde nymand dar na denken, dat de van Liffande unde ere ghud vortan vry in Engheland sulde komen. Unde dit schreven wy jw heren over, in sülker hemelicheit, also wy dat vorstân hebben, by jw tho blivende went thör thit, dat jw dit tho openbarer bekentnisse kumpt. Men willet desse dinghe also betrachten, dat see ghenen vortghank en hebben, ansende, wes den copman van der hense hir ane leghet, went id were in vorderfnisse, achterdeele, hindernisse, vörvanghe unde drepliken schaden der ghemenen copenschop van der vorscreven hense. Uns dunket, eer dat men den Enghelschen enige vryheide in den vorscreven landen beseghelen solde, dat id beter were, dat nummermêr tho ghenen thiden copman van der hense in Engheland, noch de Enghelschen unde ere lakene wedder in Prüssen solden komen, went den Enghelschen en steit des copmans unde eres ghüdes ut der hense nicht to entberende, men der Enghelschen unde erer lakene mach men wol in den hensesteden untberen; unde dâr mede mochte men see mest dvinghen, dat se mosten dôn lik vor unghelik. Unde ok so willet tho herten nemen, dat de Enghelschen nu mer enige vryheit in Prussen unde in Liffland vorkrigen solden besegheld in desser wise, dat ny er ghewesen en hevet, dat solde den ghemenen steden unde copmanne van der hense seer jeghens ghân unde hinderlic wesen in dessen landen, want dem copmanne wert daghelikes vor oghen gheworpen unde vorweten van den baliuns unde andern hir van dem lande, also wy upp unse vryheyde unde privilegien hartliken vorvolghen, segghende, wo dat wy hir wol kônen hartliken upp dat unse vorvolgen, men van den Enghelschen en kône wy nicht der groten môrtdaet unde schaden vorvolgen, den see uns ghedân hebben. Ok de vryheide, de de ghemene cōpman van der hense, dâr nymand is utghescheden, in Engheland hevet, is ïm grôt gheld unde ghud vorkregen, de doch dem cōpmanne gheholden werdet, also dat dem cōninghe unde synem råde ghelevet, also gi wol mögen vornomen hebben, so dat id wol redelik were, dat dem copmanne vorgescreven de vryheide in Engheland in erer vuller macht, also see begrepen is, tho der beteringhe des vorgescreven schaden unde môrtdaet mochte gheholden werden, sunder enigerhande vryheide den Enghelschen um ere misdaet in den vorscreven landen tho ghevende. Doch want, heren unde ghuden vrunde, wy wol weten, dat gy desse dinghe wiser syn, den wy jw hir van schreven kônen, unde ok bet betrachten unde tho herten nemen willen, den wy see besinnen konen, so en willet nicht arghe nemen, dat wy jw desse dinghe also uterliken overscriven, men willet, g heren, hir inne dat ghemene beste pröven, so dat de copenschop van den osterschen steden möge bliven in eren unde wêrdicheit, also see bet her tho ghewese hevet, also wy jw vullenkomeliken thoghetruwen. Ghod unse here mote jw all thid bewaren in seelen unde in lyve. Gescreven under unsen ingheseghelen den 8. dach van Januarius int jâr 1410.

Alderlûde des ghemenen copmans van der Dûtschen hanse nu tho Brügge in Vlandern wesende.

Ok, leven heren, wes jw hir van gheleven schal tho donde, dat willet uns wedder overscriven mit den ersten.

### C. Nachträgliche Verhandlungen.

#### a) Tagfahrt der Hansestädte.

660. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Jan. 31 von Elbing erhaltenes Schreiben, ohne Reval das ihm schon bekannte Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge abermals abzuschreiben; meldet, dass es für die Tagfahrt der Hansestädte*

*Johann Wantscheyde bestimmt habe und dass es ihn möglichst bald nach Revel schicken werde. — [1410 nach Febr. 2.]*

*Aus Rathsarchiv zu Revel; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1818.*

Den ersamen unseren guden vrunden, heren burgermeysteren unde raadê to Revele, kome dusse breeff in werdicheyt.

Unsern vruntliken grut mit aller behegelicheyt tovörn. Wetet, leven heren unde ersamen guden vrunde, dat wii des negesten vrydages vor lechtmisse entfengen eynen breeff der heren van Elvinge, ludende van woerden to woerden, alze hiir navolgende gescreven steyt: — *Folgt Nr. 648.* — Vort de vorgherorede breeff, de hiir ynne besloten was, dat was des koepmans breeff to Brügge in Flanderen wesende, den gii alreide wol vornomen hebben; dar umme en is es nyne noot juw vorder to schrivende. Vortmer, leven heren unde vrunde, alze unse boden ingebracht hebben van der dachvard, boden to zendene in de Dutschen stede, dar opp so hebbe wii hern Johanne Wantscheyden ghekoren; den zende wii juw to Revele, so wy eyersten konen. Hiir umme vorzeet den beyden boden umme eyn schip unde notdrofft, des en behouf is.

Ratmanne tor Rige.

*661. Riga an Revel: wird des eingetretenen Frostes wegen seinen Boten nicht über Revel, sondern direkt schicken. — 1410 Febr. 11.*

*Aus Rathsarchiv zu Revel; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1820.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde rade der stad Revele, unsen sundergen leven vrunden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sundergen leven vrende. Wy hadden jw latest gescreven in unsen breven, na dem alse sik dat wedder dō ansatte, dat wy unsen boden, den wy na desser stede eendracht over see tho sendende denken, tho jw ghesant wolden hebben, over tho zelende mit juwem boden. Nu besorge wy uns wol, alse sik dat wedder nu anset, dat de wyg dar mit jw sere bevresende werde, alse dat de zeghelacie van hir út wol also drade alse van jw schên mōge, also wy uns vormoden. Dar ūm so sy wy tho rade gheworden, dat unse bode hir bliven schōle, unde van hennen mit den ersten schepen zeghelen, God gheve tho gbelücken. Hir mogen sik juwe vorsichtigeide na tho richtende weten, de wy dem almachtigen Gode bevelen tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige des vrydages vor dem sundage reminiscere int jar 1410 under unsem secrete.

Börgermeistere unde raed der stad Rige.

*662. Riga an Revel: antwortet, dass es den preussischen Städten und Stralsund geschrieben habe, die Boten der livländischen Städte würden kommen, sobald es Eis und Wetter gestatteten, und dass man dem nachleben müsse; wird, wie schon mitgetheilt, seinen Boten direkt abschicken. — 1410 Febr. 17.*

*R aus Rathsarchiv zu Revel; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1821.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde råde der stad Revele, unsen sundergen leven vrunden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sundergen leve vrende. Juwen breeff uns ghesant, gescreven des dinghs-

tages na sunte Scholastiken dage<sup>1</sup>, dar gy inne schreven, wo et mit jw so sere ghevroren hebbe, dat gy jw nener schepe vormoden van dar tho seghelende er dre edder veer<sup>a</sup> wekene na püsschen, dár van jw dunket, dat de thiit tho kort wert dessen steden, ere boden thor dachvard upp den thokomenden passchen tho sendende, also de dachvard is vorramet etc., hebbe wy upp dessen dach entfanghen unde wol vornomen. Wor um beghere wy jw tho wetende, dat wy den steden tho Prusen unde tho dem Sunde over lank unse breve dar van wedder gescreven hebben, dat desser stede boden tho daghe over komen scholen dat erste, dat see van yses unde wedders wegen thor zee wort mögen. Dem willen unde moten wy jo volghen. Unde unse bode, nu et sik also mit jw vorskaden wil, also gy schreven, schal hir bliven, unde van hir ut zeghelen dat erste, dat dat gheschen mach, also wy jw ok in andern unsen breven gescreven hebben. Dar na so moge sik juwe vorsichtigeide tho richtende weten. De wy dem almechtigen Gode bevelen tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige des negesten mândages na deme sundage reminiscere in der vasten int jar 1410 under unsem secrete.

Borgermeistere unde råd der stad Rige.

663. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge; beghert, dass es seinen Boten, die es in Gemässheit der Beschlüsse der letzten Tagfahrt zum Kapitel nach Riga schicken werde, eventuell aber dem über See bestimmten Boten sein Gutdünken mitgebe; ist mit dem Kaufmann darin einverstanden, dass man den Engländern nicht nachgeben dürfe, sondern nach Möglichkeit Widerstand leisten müsse; beghert, dass es ihm sein Gutdünken über die dem deutschen Kaufmann zu ertheilende Antwort melde. — 1410 Mrz. 3.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1823.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde rade der stad Revalle, unsen sündergheven leven vrenden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Erbaren heren unde sundergen leven vrunde. Wy begheren jw tho wetende, dat wy des copmans breff út Flandern entfanghen hebben van lude, also hir na steyt ghescreven: — *Folgt Nr. 659.* — Ersamen leven heren. Upp desse sake wille juwe vorsichtige wiisheit betrachtich wesen unde gruntliken des copmans meninghe overwegen. Unde aff na raminghe tho dem capittelle tho sendende van den steden upp der latesten dachvard ghemaket juwe boden tho den unsen komen mochten, des wy noch nicht en weten, er de boden over see thênde werden, den willet juwe ghūd dunkent in der vorskereven sake mede dōn unde bevelen; were des aver nicht, dat gy et den juwem boden, de over see thênde wert, mede gheven, des ghelik wy ok don willen, dat men so de sake, beide binnen unde buten landes, vorware möge. Unde wy syn int anbeghin mit dem kopmanne bewegen, dat et nenerley wis nütte is, noch over tho ghevende steit, dat men den Enghelschen also ere willen volge, sunder, also men best unde hōgest kan, dar jegen sÿ unde streve. Ok willet uns, so gi erst konen, schreven, wes jw ghuddūket, dat men dem copmanne vor en antworde wedder scrive, also he in sinem vorgescreven breve heff begheret; dar wille wy des besten ane ramen. De almechtige God mote jw bewaren in langher selicheit. Ghescreven tho Rige des mandages na midvasten under unseme secrete int jār 1410.

Borgermeistere unde raed der stad Rige.

<sup>a)</sup> vor veer R.

<sup>1)</sup> 1410 Febr. 11.

664. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein von Elbing erhaltenes Schreiben, das arg verspätet ist; da es bei dem Datum des Tages zu Münster unnütz sein würde, jetzt noch lätländische Boten abzuschicken, so wird es seinen Boten zurückhalten; rüth dies, wenn es noch möglich sei, auch Reval zu thun und wird Entschuldigungsschreiben an die preussischen Städte, Hamburg und Stralsund schicken. — 1410 Apr. 6.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1833.*

Den ersamen vörsichtigen mannen, heren bürgermeistern unde rade der stad Revall, unsere sundergen leven vrenden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vörgescreven. Ersamen heren unde sūnderghen leven vrūde. Wy begheren jw tho wetende, dat wy der heren tho dem Elvinghe breeff, in sente Dorotheen dage ghescreven, allererst ghistern entfanghen hebben. Welke breeff van worden tho worden ludde, also hir na steit gescreven: — *Folgt Nr. 657.* — Leven heren. Juwe wisheit mach wol merken unde vornemen, dat grote vorsūmenisse geschen is an dessem vorgescreven breve, dat he uns so spade thōr hant is ghekomen. Unde wente et na dem breve unde raminghe des dages tho Munster uppghenomen unnūtte were, also uns dūnket, dat desser stede boden schulden theen ūt dem lande, so sy wy des tho rade ghe worden, dat unse bode hir schal bliven unde nicht seghelen; des ghefik uns ok nūtte dūnket van dem juwen, also verre he noch nicht is gheseghelt. Wy willen ok mit den ersten, dat wŷ kōnen, den steden in Prūsen, tho Hamborch unde tho dem Sunde van desser stede wegghen, so wy beste kōnen, entschuldiginghe hir van schreven. Dar mede wy jw dem almechtigen Gode bevelen tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige in den jaren 1410 upp den sundach misericordia Domini under unsem secrete.

Borgermeistere unde raed der stad Ryghe.

#### b) Nowgorod.

665. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: hat das Schreiben der zu Walk versammelten Städte erhalten und will sich danach richten; hat den Nowgorodern das für sie bestimmte Schreiben übergeben, kann aber keine Antwort erhalten; seit 4 Wochen ist kein nennenswerthes Geschäft gemacht; die Russen rechnen auf das Ankommen des Sommergastes; will die Bestimmung der Schra beobachten, dass Niemand höher als mit 1000 Mark Silbers hantiere; beghrt deshalb, dass Reval die Seinen warne u. s. w.. — [1410] Febr. 23.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels; ein Stück abgerissen.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1822.*

Den eersamen wiisen luden, borgermesteren unde raede der stad van Revele, presentetur.

Unse vruntlike grute unde wes wii gudes vermoghen. Eersamen leven vrunde. Wii bidden ju to weten, wa dat wii der stede breyff to deme Walke gegheven wol untfangen hebben, unde willen uns daer na richten, alse wii best moghen. Vord so hebben wii den Nowerders eren breyff gheantword, unde uns en kan noch ter tiid neyne antworde werden. Vort so en ys hiir bynnen 4 wecken nu koep ghedaen, dar van to scriven ys. Unde de Russen hebben er gesette nu vaster gemaket, dan tovoeren, unde drouwen uns met deme zomergaste, wanner de komet, so willen se to deme versten gude tasten. Unde wii en konnen ghenen koep van

eren gude weten. Hiir umme so bidde wii ju, den ghemenen koepman to besorghen in dat ghemeyne beste. Vort dat hiir nemand hantynen sal des jaers boven 1000 marc sylvers na uytwisineghe der schra, deme wil de koepman volghen, alse he beste kan. Hiir umme beghere wii, [dat gy] waernynghe doen met ju, dat des nemand beschadighet en werde. Vort so schuet deme [koepmanne vele] vordretes in der Nuwe van den lodigenluden, wente se daer eyn gesette maken unde . . . . [koepman] wu se willen. Vort so doet wol unde sendet uns de tymmerlude hiir tho . . . . [De]r ghelike hebben wii gescreven eynen breff deme raede to Darpte, uns de tefgelmeesters unde dje mürmeesters to sendene, yd solde anders to spade int jaer vallen. Ok [so hebbe wii deme] raede to Darpte andere ponte van des koepmans saken tōgescreven. Dar to bidden [wy, dat gy uns willen] besorghen boven unse scriven in allen saken, unde vort an andere stede to scriven, [isset, dat it jwer] wiisheynt nutte dunket wesen. Blyvet gesund in Gode unde gebedet over uns . . . . den op sente Mathies avend.

Alderlude, wiisesten unde de ghemeyne koepman nu ter tiid to Noworden wesende.

666. *Artikel Dorpats, über die es das Gutachten der Städte Riga und Reval beghrt.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Papierblatt, die zweite Seite nicht vollständig beschrieben. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1829.*

1. Int erste, alze de stede tom Walke eens würden, dat wy van Darpte boden senden scholden to Plescow: de boden weren dar unde brachten wadder in, dat de Plescowers ere boden senden wolden to uns to Darpte, umme alle schelinge unde brechlicheide van beyden syden to vorlikende unde to rechtverdeghende. De boden weren hiir unde scheden ane ende van uns, alzo dat uns sere in eren deydingen mysduchte. Dar umme wy den copman to Nougarden hebben warnen laten, dat nymand to Plescow to en vare. Jodoch unse here van Darpte was en ansynnende, umb enen dach myt en to holende tome Nienhus uppe sūnte Jacobs dach negest komende<sup>1)</sup>; welken dach de boden doch nicht annamen en wolden noch to holende, noch to wervende; unde wer ere eldesten den dach holden willen, edder nycht, des en wete wy nicht. Unde hiir up sy wy eens myt unsen borgheren unde copluden, dat nymand Plescow edder ere laut soken schal, er un anders wes to wetende wert.

2. Item hadde wy unse breve gescreven an de herschop to Nougarden, umme de walt, de deme copmanne in vortiden schach uppe der Goten hove, dar ze doct nēn antwarde myt alle up gheven en wolden. Unde hebben nu sōdder der tiid den copman uppe der Dudesschen hove tommale swarliken bestolen, alzo juw lichte wol vorē gekomen is.

3. Ok hebben de Russchen vurlude ene tunne werkes entfürd, de ze to der Narwe to vōren scholden. Des wy zere gemoyt syn, wen id sware sake syn.

4. Item alze de stede tom Walke eens wurden van Cotzernen saken, des hadde wy den breff, de tom Walke geramet wart, laten scriven uppe Rüssch, unde sanden den an den copman to Nougarden, umme dat vurder to bedryvende. Den doch Cotzerne nycht beseghelen wolde, unde zede, dat hee allike wol in dese stede komen wolde, vrig to copslaghende, sūnder hynder, alze gy in des copmans breve ok lichte wol vernomen hebben. Leven heren. Dat gi dar vōre syn, dat des nychten en sche, er he myt reddellicheynt van der treppen kome.

5. Item hefft uns de copman van Nougarden geschreven, dat de kerke dar

<sup>1)</sup> 1410 Jul. 25.

noch vul gudes ligge, unde syn dar umme eens geworden, dat de somergast uppe dat gud, dat to Nougarden is, nycht varen en schöle, alze ze juwer vorsichticheit ok lichte wol geschreven hebben. Unde dit hebbe wy manch uns overweghen, unde duncket uns nutte wesen vor dat gemeyae beste, dat met<sup>a)</sup> so holde, alze [de] copman van sik geschreven hefft, wente wy uns anders besorghen, dat beyde wyntergast unde somergast des [to]<sup>b)</sup> grunde vorderfft mochten werden, wente uns wol to wetende worden is, dat de Nougardere sik vorrömen, dat ze den copman in deme sakke hebben, unde hebben den myt eneme baste togebunden, unde mēnen ene hiir negest myt eneme remen to byndende. Des wy anders nycht vurnemen en kōnen, man dat ze hopen, dat de somergast uppe den wyntergast komen schöle, unde dat ze denne eren willen myt eren kopenschoppen hebben möghen. Darff men sik dar ok besettinghe ud besorghende wesen, des en wete wy nicht, man wol steyt id to merkende, dat ze myd qwader list unde valschem upsate umme-ghān.

6. Item alze de stede tom Walke eens wörden, dem copmanne to Nougarden to scryvende, dat ze sunte Peters ingesegel udsenden scholden, dar ze doch sik entjeghen gesat hebben, alze gi ok in erem breve dat wol vurnomen hebben, unde des so duncket uns, dat ze van der stede gesette unde ordinancie nycht vele en holden.

7. Item hebbe wy wol vurnomen, dat de copman to Nougarden unde tor Narwe unde ok in dessen steden de lakene setten uppe rede sülver, des gelikes dat werk, dat uns zere duncket jeghen den copman wesen, wente id van oldinges nee gewesen is.

8. Item gicht juwe bode tor dachvart tome Sunde thynde wūrde, dat juwe wysheit denne des besten rame, umme sake em to bevelende, sunderlinges dat hee in dechnisse neme, by den steden to wervende, dat wanner schepe genomen werden, dat den schippern dan ere schepe unde gud unde ok der kynder gud wadder werde, unde de copman des synen enberen mot, dat de stede dar to dencken, dat des een wandel werden mochte, wente de copman des swarliken beschediget wert, unde mennich gud schip genomen wert, dat wol beholden wūrde, wanner de schipper myt synen kynderen traweliken by den copluden bleven. Item by den steden to wervende, dat wanner schipheren gewonnen werden in havenen unde sik tosamende loven unde vurnynden, unde doch nycht tosamende blyven, wannēr ze in de ze komen, dat de stede dar to dencken, dat des ok een wandel werden mochte. Unde, leven heren, weret, dat juwe bode alrede toghen were, dat gi em desse twe punte danne na schreven myt den erstē. Dee sulven 2 punte hebbe wy ok den heren to Rige geschreven, eren boden mede to donde.

9. Item weret, dat id sik myt den boden vortōgherde, alzo dat ze nycht to deme uppenomen daghe komen konden, dat gi denne vorwaren myt jawen breven, beyde an de stede, de tome Sunde sik vorsammellende werden, unde ok an de Pruschen stede, dat de boden desses landes van wedders weghene unde ok umme ko[rte] willen der tyd] . . . . .

667. [Dorpat] an Reval: hat Hartwig Stenhus, der um Mrz. 23 bei ihm gewesen ist, die angeschlossenen Artikel nach Riga mitgegeben; begehrt, dass Reval sich darüber berathe, was man wegen der Bedrückungen thun könne, welche die Kaufleute von den Russen erleiden, und wegen der Unrechtfertigkeiten, die sie selbst einander zufügen, und dass es ihm sein Gutdünken melde, um dasselbe Riga mittheilen zu können; will auch ihm das Gutdünken Rigas melden,

a) mit = me ik.

b) to fehlt B.

c) ko bricht ab B.

wenn dieses ihm ein solches schicken sollte; hat den zur Zeit in Reval anwesenden Hinrich Scryver damit beauftragt, die Schiffe vor ihrer Abfahrt aus Reval zu mustern und die Anordnungen über das Zusammenbleiben derselben zu treffen. — [1410 nach Mrz. 23.]

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1829.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stad Revele, unsern guden vrunden.

Vruntleke grote myt begheringe alles guden voregescreven. Ersamen leven heren unde vründe. Juwer wisheit beghere wy to wetende, dat her Hartwich Steenhüs, radman to Rige, nu in dem paschen to Darbte by uns was, unde handelden myt em de articule, de in der cedellen hiir inne besloten geschreven stan, unde gheven em de mede in scriff, by den heren to Rige to wervende, unde leten ze bidden, den copman unde dat gemeyne beste dar inne to besorghende. Leven heren unde vrunde. So bidde wy ok desse gelikes juwer lêve, dat gi, beyde uppe de articule unde ok uppe andere stükke unde sake, de deme copmanne anligghende syn, vormyds juwer wysheyt trachten willen, off gi gicht gudes besynnen konden, dat sulke sware zake, hinder, besweringhe unde upsate, dar de copman nu mede beswert unde beschedeget wert, sunderlinges manch den Russen, dar de copman alle weghe synes gudes unseker mod wesen, unde oc tusschen dem Dudeschen copmanne, dar de ene den anderen nu mede vorsnellet, vormyds wyseme rade desser stede to reddelicheit unde tom besten mochte werden gewant, wente wy uns besorghen, weret dat ed aldäs lenger bisterliken stande bleve, dat id to lengher tiden vor den copman nicht wesen en scholde, unde en vurder to schaden unde to vorderffnisse komen mochte. Unde wes gi hiir gudes ane weggen können, dat bidde [wy] juw uns to scryvende myt den ersten, dat wy so beyde juwe unde unse guddünckent vort den heren to Rige scryven möghen, umme to besynde, gicht met\* up enen güden vüd brynghen konde, dat de copman vurder vorwart mochte wesen unde sülker besweringhe unde upsate anich mochte blyven. Leven vrundes. Willet hiir des besten ane ramen. Unde weret, dat uns de heren to Rige hiir van wes schreven, dat wille wy juwer leve wol vortan scryven myt den ersten. Item alze juwe radessende boden, de nu lest to Walke to daghe weren, juw wol berichtet hebben, dat wy enen ud unseme rade to juw senden scholden, umme de schepe, de ud juwer havene to vorjaren segheldenne werden, to besynde, dat de myt mannen unde myt harnsche vorwart weren, unde ok to bestellende, dat ze tosamende blyven upper ze, dat ze myt Godes helpe deste veleger moghen komen, dar ze wesen scholen, unde dat hebbe wy bevolen hern Hinrik Scryvere, unses rades cumpare, nu to Revele wesende. Den moghe gi dar to esschen, wen des tyd is, unde bidden juw dar ok des besten inne to ramende<sup>b</sup>.

668. Riga an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: drückt demselben seinen Unwillen darüber aus, dass er dem Gebot der Versammlung zu Walk Widerspruch entgegensetze, und verlangt nochmals, dass er das Kontorsiegel nach Dorpat schicke und sich des andern Siegels ausschliesslich als Wachssiegels bediene; hat schon vor Empfang seines Schreibens die auch von ihm geäußerte Ansicht gewonnen, dass es gut sei, den Sommergast zurückzuhalten, und dies auch Dorpat und Reval mitgetheilt; wegen des gewünschten Ziegelmeysters und wegen Cotzernes hat es an Dorpat geschrieben. — 1410 Mrz. 26.

a) mot = me it.

b) Die Unterschrift fehlt.

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.  
Dasselbst; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung, Anlage zu Nr. 669.  
Gedruckt: aus R Runge 4, Nr. 1828.*

Den vörsichtigen mannen, olderlüden ünde dem ghemeynen Dåttschen  
copmanne tho Nowgharden, unsen ghuden vründen, dandum.

Unsen vrentliken gröt mit ghuder ghunst vorgescreven. Leven vründe. Juwen  
breff uns ghesant unde ghesereven des vrydages vor judica negest gheleden<sup>1</sup> hebben  
wy entfanghen unde wol vornomen. Dar gy tho dem ersten inne schriven, also  
van sünthe Peters inghesegele, dār van jw der stede boden upp dem Walke nelkest  
vorghaddert gescreven hadden, den heren tho Darpte dat tho sendende mit den  
ersten, dat jw dat nicht wol tho dönde steit na ütwinghe der schra etc. Uns  
mach billiken wol sere vorwunderen, dat gy der ändracht, willen unde begheringhe  
der stede desse landes, der see doch in dat ghemene beste, also gy wol sülven  
merken mögen, alle weghe ramen, nicht volghaftich willen wesen, nemliken wente  
gy an en allent, wes jw nōt is, vorsōken, unde see vor jw unde den ghemenen  
cōpman, wan unde wōr der nōt is, mit erer bodeschopp, breven unde theringhen  
kōstliken alle wege streven unde arbeyden dat beste dat see mögen. Wor umme,  
also jw de vorgescreven sendeboden ghescreven hadden, nicht allene üt eren, sun-  
der üt unser aller synne, willen, ghehete unde bevele, also wy wol weten, dat des  
ghelik beyde der heren tho Darpte unde tho Revalle wille sy ghewesen unde  
noch is, so schrive wy jw dat noch besundern van unser wegen, des wy doch nicht  
vorhopet hadden nōt tho synde, dat et unse ghantze ernstlike wille is, dat gy sün-  
te Peters ingheseghel, des gy bet hertho tho breven ghebruket hebben, nicht lengher  
by jw beholden, sunder den heren tho Darpte ütsenden mit den ersten, unde dat  
gy des andern ingheseghels nērne tho bruken, wen was tho beseghelende, des nicht  
tho latende, noch jenige entschuldiginghe dār vorder kegen tho sōkende; wente  
schege des nicht, also wy uns doch nicht vormōden, so schōlen unde willen sik  
desse stede an jw unde alle de ghene, de dār wedderstreven, wōr see hār in de  
stede komen, holden, unde dat richten, also sik dat mach ghebōren. Unde willet  
nicht allene in dessen, sunder in allen andern saken, de jw desse stede schriven,  
juwen ghuden willen bewisen unde dār na dōn unde vōlghen, wente sik desse stede  
dar an wol vorweten tho vorantwordende, wor des nōt wert in thokomenden thiden.  
Vortmer schrive gŷ van der kopenschopp, wo de kerke vul ghudes sy, unde de  
Rīssen en ghesette under sik ghemaket hebben, unde vorlaten sik up den somer-  
gast, also wan de kümpt, dat see den eren willen bet hebben mögen etc. Desse  
sake hadde wy wol overtrachtet unde overwegen, ēr uns juwe brēff quam, unde  
dūnket uns nūtte wesen, dat de somergast ligghende blive, unde nicht upp en vare  
mit synem ghude, also gy ok begheren, ün sunderger sake willen, der wy nu thor  
thid nicht schriven kōnen, unde willen dat hir by uns vorwaren, unde hebben den  
heren tho Darpte unde tho Revalle ghescreven, dat se dat ok by sik also vorwaren  
schōlen, dat men nēn ghud tho Nowgarden mēr sende, also langhe dat de stede  
ēns andern dar by tho rade werden. Vortmer, also gy schriven van dem theghel-  
huse, so hebbe wy den heren tho Darpte ghescreven, dat see jw enen meister,  
also see erst kōnen, senden schōlen, vortan juwen vīft dar by tho bewisende, also  
gy menen, dat et vor jw sy unde den ghemenen copman in thokomenden thiden.  
Ok schrive gy uns van Cotzernen saken, dār van wy den heren to Darpte ok ghe-  
schreven hebben unse ghūddūnket; hir um, wes see jw vort schriven, dar moge  
gy jw na richten. Dār mede blivet Ghode bevolen tho langher selicheit. Ghe-  
screven tho Rige des midwekens in den pāschen int jar 1410 under unsem secrete.

Borgermeistere unde rād der stad Ryghe.

<sup>1)</sup> 1410 Mrz. 7.

669. *Riga an Reval: hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgerod erhalten, und darauf geantwortet, wie aus anliegender Abschrift ersichtlich; begehrt von Reval und erwartet von Dorpat, dass sie demselben ebenfalls ernstlich schreiben; hält für gut, den Sommergast zurückzuhalten, begehrt, dass Reval dies Wisby melde, und hat auch an Dorpat deswegen geschrieben; wegen Cotzernes will Riga dem beitreten, was Reval mit Dorpat vereinbaren wird. — 1410 Mrz. 26.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Bruchstücken des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1827.*

Den ersamen vörsichtigen mannen, heren hörghermeistern unde rade der stad Revalle, unsen sündergheven vrenden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vörgescreven. Ersamen heren unde sündergheven vrände. Jw gheleve tho wetende, dat wy des copmans bref tho Nowgarden entfanghen hebben, de des vrydages vor judica<sup>1</sup> was gescreven. Des ghelik gy ok enen entfanghen hebben, also wy uns vormoden. In welken breve de copman tho dem ersten schrift van sunte Peters inghesegele, dat en dat nicht steit utthosendende na der schra etc.. Hir upp wy en en antworde ghescreven hebben na lude der utschrift, de hir inne is besloten<sup>2</sup>. Des ghelik wy van jw begheren, dat gy en ok ernstliken schreven willen, also wy uns vormoden, dat de heren tho Darpte ok dōnde werden, upp dat see der stede ernst dār ān merken mögen, unde sik hiir negest kegen ere ghesette, bot unde ordinancien so strengeliken nicht en setten. Vortmer so schreven see uns, wo dar vele ghudes tho Nowgarden sy, unde de Russen sünderlike upsate kegen den kōpman ghemaket hebben, unde vorlaten sik upp den somergast, wan de tho Nowgarden kumpt, dat see den eren willen hebben mögen, dar ūm sik de copman besorget, wōrde dar mer ghudes upp ghevōret, dat dem copmanne dar grōt schade van muchte kōmen etc.. Desse sake hebbe wy by uns betrachtet unde overwegen, unde dūnket uns gheraden unde nūtte wesen, dat men nicht allene um der vorscreven sake, de de copman in synem vorscreven breve rōret, sunder ok um anderer sake willen, der wy nu thor thād nicht schreven kōnen, nen ghud tho Nowgarden upp dat ghud, dat dar alrede is, bringhe unde vōre; sunder dat de somergast ligghende blive mit synem ghude also langhe, dat de stede en anders dār by tho rade werden. Wor ūm, leven heren, willet dat also by jw bestellen unde vorwaren, dat dat so gheholden werde, unde ok vōrt den heren tho Wysbū upp Ghodlande schreven, dat see sik dār ok richten mögen, also wy den heren tho Darpte ok alrede gescreven hebben, dat see dat by sik vorwaren schōlen, unde hopen, dat see uns dār wol volgaftich ane werden. Unde wes gi hir by tho dōnde denken, dar schrivet den heren tho Darpte unde uns en antworde van mit den ersten. Vortmer so schrift uns de copman van Cotzernen saken etc., also wŷ uns vormoden, dat sē jw ok gescreven hebben, dar van wy den heren tho Darpte ghescreven hebben, dat see jw ere ghūddunkent schreven schōlen unde gi en wedder. Unde wes gi mit en unde see mit jw dar inne dōnde werden unde in dat beste rāmen, dat schal unse wille wol wesen, upp dat et tho enem ende kome, un[de] dar nene grōtere mōynisse van en valle. Dat mede siit deme almachtigen Gode bevolen tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige des midwekens in den passchen int jār 1410 under unsem secrete.

Bürgermeistere unde rād der stad Rige.

670. *Dorpat an Reval: hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgerod erhalten; ist ebenfalls der Ansicht, dass man den Sommergast zurückhalte;*

<sup>1</sup>) 1410 Mrz. 7.

<sup>2</sup>) Nr. 668.

*begehrt, dass es, wenn Cotzerne nach Reval komme, eine Sühne zwischen ihm und Hans Wrede zu schliessen suche, eventuell aber Cotzerne nicht gestatte, Geschäfte zu machen; Thidemann van Nienlo ist bei ihm gewesen und hat ihm gesagt, dass Riga und Reval die ihnen neulich gesandten Artikel vorläufig halten wollen; begehrt, dass es für die gehörige Ausrüstung der nächsten ausfahrenden Schiffe Sorge und hat deshalb auch an den in Reval anwesenden Hinrich Scriver geschrieben. — [1410] Apr. 2.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1430.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeystern unde rade der stad Revele, unsern guden vrunden.

Vrüntleke grote myt begheringhe alles guden voregescreven. Ersamen leven heren unde vründe. Wy entfinghen dallinch des copmans breff to Nougarden, der gelikes ze juw unde den heren to Rige ok malk enen gesant hebben, alze wy vorstan in erem breve. In welkeme ze uns scriven, dat dar noch ligghen wol 200 terlinch wandes unvorkofft, unde begheren noch in erem breve, in dessen steden to bestellende, dat de somergast uppe den wynterghast nicht en vare. Dat uns ok umme mennegerhande sake willen, de wy nu ter tid juwer leve nicht all scriven en können, gantzliken nutte duncket alzo tho vorwarende, alzo wy juwer wiisheit wol ër gescreven hebben, der gelikes ok de heren to Rige, so wy uns vormoden. Vortmer alze lest de copman schreff in erem breve van Cotzernen saken: leven vrundes, dar bidde wy juw des besten inne to ramende, alzo gicht he in juwe stat qwême, dat gi denne әне eendracht unde әнеen mochliken breff, dar beyde parte ane mochten vorwart wesen, den breff, de in deme recessse dar van steyt tom Walke vorramet, wor hee to hart wêre, to meteghende, tusschen Cotzernen unde Hans Wreden maken unde deydinghen konden, den copman, de schaden, hōn unde smabeit geloden hefft, sūnderlinges dar ane to vorwarende, dat em liik vor unghelik unde sōne vor den hon waddervaren mochte, unde jo to bestellende, dat hee in juwer stad nichten en copslaghe, id en schē myt vulbord unde eendracht der stede; wo des nichten en scheghe, so bevruchte wy uns, dat de stede unde copman des vürder in vordrēt unde wemōd mochte komen. Vortmer, alze juwer wiisheyt wol vurdencken mach umme de artikele, de wy juwer leve beschreven santen, der gelikes wy ok den heren to Rige deden, des is nu her Tydeman van den Nienloe, radman to Rige, by uns gewesen, van bevelinge synes rades uns to kundeghende, dat ze de sūlven articule ok wol overweghen hebben, unde dūncket en nutte, dat men de by dessen steden holde bette so langhe, dat әнеer dachvart hiir imme lande vorramet wert, des umme mennegerhande gebrekes willen deme copmanne anligghende, unde ok aff men jeneghe tidinghe van der ze vurneme, lichte wol nod wert to holende. Item, leven heren, alze wy juw lesten screven unde beden, juwem boden over ze to bevelende umme de schipheren, den ere schepe wadder werden unde de copman synes gudes enberen mod etc., unde dat ze sik tosamende loven to blivende in der ze, unde des doch nicht en holden, dat gi juwen boden dat jo üterliken bevelen effte nascriven, wente deme gemeynen copmanne dar grote macht ane licht. Ok bidde wy juw to bestellende umme de schepe, de hiir negest ud juwer havene seghellende werden, dat de myt lūden, harnsche unde were alzo bemannet unde vorwart werden, alze de stede des upper lesten dachvart eens wūrden, dat wy ok her Hinrik Scriver, unsem radescumpane, to Revele geschreven hebben. Dar mede siid dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unses stades secrete des midwekens na quasimodo geniti.

Borgermeystere unde råd der stad Darbte.

671. *Dorpat an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: drückt demselben seinen Unwillen darüber aus, dass er dem Gebot der Versammlung zu Walk Widerspruch entgegensetzt, und verlangt nochmals, dass er ihm das Kontorsiegel schicke und sich des andern Siegels ausschliesslich als Wachssiegels bediene; ist mit Riga darüber einig und hoffentlich auch mit Reval, dass der Sommergast zurückgehalten werde; begehrt, dass er mit Cotzerne, der den zu Walk vereinbarten Brief nicht hat besiegeln wollen, nochmals rede, um dessen äussersten Willen zu erfahren. — [1410] Apr. 3.*

*R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1831.*

Den olderluden unde dem gemeynen copmanne to Nougarden wessende kome desse breff.

Vruntlike grote myt begheringe alles guden voregescreven. Leven vründes. Juwen breff gesant unde geschreven des vrigdages vor judica negest geleden hebbe wy entfanghen unde wol vurstan. Dar gi tom ersten inne scriven van sünthe Peters ingeseghel, dar van juw der stede boden uppe dem Walke nelkest vorghaddert geschreven hadden, uns to Darbt dat to sendende etc., dat juw dat nycht wol to dönde stünde na udwysinge der schra. Uns mach bildliken wol zere vorwundern, dat gi der eendracht, willen unde begheringe der stede desses landes, der ze doch int gemeyne beste, also gi wol sülven merken möghen, alle weghe ramen, nicht volchafftich willen wesen, nemliken wente gi an en allent, wes juw nod is, vorsoken, unde ze vor juw unde den gemeynen copman, wan unde wor des behoff is, myt eren bodeschoppen, breven unde theringhen kostliken alle weghe streven unde arbeyden dat beste dat ze möghen. Wor umme, alze juw de voregescreven sendeboden geschreven hadden, nicht allenen ud eren, sündler ud unser aller synne, geheyte unde bevelinge, alze gi wol weten, dat des gelik beyde der heren to Rige unde to Revele wille sy gewesen unde noch is, so scrive wy juw dat noch van unser wegene, des wy uns doch nycht besorghet en hadden nod to synde, dat id unse ernstlike wille is, dat gi sünthe Peters ingeseghel, des gi bette herto to breven gebuket hebben, nicht lengher by juw beholden, sunder uns to Darbte senden myt den ersten, unde dat gi des anderen ingeseghels nerghende to bruken, wente was to beseghellende, des nicht to latende, noch jeneghe entschuldighe dar entjeghen to sokende; wente scheghe des nycht, des wy uns doch nicht vormoden, so scholen unde willen sik desse stede an juw unde alle de ghennen, de dar entjeghen syn, wor ze hiir in de stede komen, holden, unde dat richten, also sik dat mach bören. Unde willet nicht allenen in dessen, sunder in allen anderen saken, de juw de stede scryven, juwen guden willen bewisen unde dar na dönn unde volghen, wente sik desse stede dar ane wol weten to vorantwardende, wor des nod wert in tokomenden tiden. Vortmer, alze gi schreven, dat de kerke to Nougarden noch vul gudes ligghe, unde wo de Russen ein gesette under sik gemaket hebben, des hebbe wy hiir üterliken uppe trachtet, unde den heren to Rige beyde juwe unde unse guddüncket dar van geschreven, unde syn des eens, dat de somergast to Nougarden nicht varen schal, eer desse stede anders wes to rade werden, unde hebben dit ok an de heren to Rêvel vorwart vormyds unsen breven, unde hopen, dat ze des ok wol volchafftich scholen syn. Item leven vründes, also juw wol vurdencken mach, dat juw desser stede sendeboden lesten schreven van Cotzernen unde Hans Wreden saken, dar up enes breves vorramet was by den sulven boden tom Walke, den wy<sup>a)</sup> uppe Russch geschreven an juw sanden, dat vort to enem ende to bearbeydende; dar up gi uns wadder schreven, dat hee

a) wy wy R.

jw den breff wadder geantwardet hadde unde wolde nicht vürder beseghelen, wen vor sik unde de synen, des gelikes gi ok den heren to Rige geschreven hadden, de uns nu kortliken schreven, begherende van uns, dat wy des besten dar inne rameden, dat de sake to eneme ende mochte komen. Leven vrundes. Des düncket uns nütte, dat gi myt Cotzernen uppet nye hir van spreken, to vorsokende, icht gi ene eendracht myt em maken konden, unde möghelike ludelike breve myt em dar up vorramen, de uppe nenes partes besweringhe ghinghe, unde de eendracht unde vorramynghe vort an desse stede schriuen, dat de vort, wen ze Cotzernen úterste menynghe wysten, de sake to enem ende bringhen mochten, uppe dat dar vürder nene möynisse van enstan dröfftte, unde jo to bestellende, dat hee deme copmanne ersten sone doe. Dar mede siid Gode bevolen. Screven des donredages na quasimodo geniti under unseme secrete.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

672. [*Riga an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:*] hat vernommen, dass in Nowgorod Gottlob grosse Geschäfte gemacht sind; hat deshalb an Dorpat und Riga geschrieben und verlangt, dass er sich nach deren Schreiben richte. — [1410 Apr. 22.]

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung, Anlage zu Nr. 673. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1834.*

Post salutacionem. Sundergen leven vrende. Gy hadden uns latest juwe breve gescreven, dar gi sundergen inne rörden van dem somergaste, dat et nicht nütte were, dat de up jw tho Nowgarden queme, um des groten ghudes willen, dat tho der thid tho Nowgarden was, also gy schreven. Dar up wy jw tho der thid wedder schreven, dat et ün der unde ok anderer sake willen uns nütte duchte, dat dat also gheholden worde. Nu is uns sedder der thid vor ware tho wetende gheworden, dat de sak, den de Nowgardere ghebunden hadden, also gi schreven, upphelöset sy, unde dat dar ghekopslaget sy upp ene grote summe ghudes, des God mote ghelovet wesen. Dar ün hebbe wy den heren tho Darpte unde tho Revele dar van gescreven unse ghuddüncent unde unsen råd. Unde wy willen, wes se jw vort schriuen van den saken, dat gi jw dar na ernstliken richten etc.

673. *Riga an Reval: antwortet, dass sein Gutdünken über das Liegenbleiben der Sommerfahrer in Reval hauptsächlich aus der Besorgnis hervorgegangen sei, die Russen würden, wenn der Tag, Jun. 24, nicht nach ihrem Wunsche verlief, alles dann vorhandene Gut arrestiren; jetzt aber, nach Empfang seiner Nachricht von den grossen Geschäften, die der Kaufmann gemacht habe, meine es mit Reval, dass die Fahrt nach Nowgorod nicht verwehrt werden dürfe; hat deshalb auch an Dorpat und, wie aus anliegendem Schreiben ersichtlich, an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod geschrieben. — 1410 Apr. 22.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1834.*

Den ersamen vörsichtigen mannen, heren börgermeistern unde rade der stad Revalle, unsen sundergen vrunden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sundergen leven vrende. Juwen breff uns ghesant, dar iunc gy uns schriuen van dem copmanne unde copenschop tho Nowgarde unde van dem, dat wy jw latest ghescreven hadden, dat uns ghud duchte, dat de somergast up den winter-

gast nicht en vore, dar um dat dār so vele ghudes tho Nowgarden were, unde ok um anderer sake willen, unde wo nu de copman vele ghekopslaget heft, als wol upp 60 thunnen werkes etc., hebben wy entfanghen unde wol vornomen. Heren unde leven vrende. Gy mögen ft dem breve, den wy jw latest sanden unde schreven, en dēl wol vornomen hebben sake, wor ūm uns tho der thid nūtte duchte, dat de somergast mit synem ghude ligghende bliven unde nicht uppvaren schulde. Sunderliken was ene sake, der wy ju nicht ūterliken schreven, unde de sake is de dach, den men mit den Nowgardern holden wert upp sunte Johannis dach negest to komende, wente aff sik de deghedinghe tho dem dage na der Nowgardere willen nicht slitende worden, stunde sik tho besorgende, dat de Nowgardere den copman mit allem ghude dar besetten unde beholden schulden; jo den des ghude dar mer were, jo des erger were. Unde dar ūm hedde uns wol nūtte gheducht dat men nēn ghud tho Nowgarden mer ghesant hedde, bet de vorscreven dach ghesleten were. Men nu de copman so hoge ghekopslaget heft, also gi schrive und ok ūm andere sake willen, de gi in juwem breve rōren, de wy ghelike jw w bewegen hebben, so is unse ghuddunkent dar an ēndrechtich gheworden mit d juwen, dat et uns nicht nūtte dūnket, dat men jenich bot unde sette dar u make, dat men tho Nowgarden nicht en vare, sunder dat de vārt unvorstop unde opene blive, also wy den heren tho Darpte des ghelik ok gesereven hebben, unde ok dem copmanne tho Nowgarden in dem breve, de hir by is ghebunden, dat wes gy unde de heren tho Darpte en in den vorscreven saken schreven, dat see sik ernstliken dar na richten. Welkes breves fūtschrift wy jw senden hir inne besloten. Dar mede wy jw dem almechtigen Gode bevelen tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige in sente Jurgens avende under unsem secrete int jar 1410.

Borgermeistere unde rad der stad Rige.

### Versammlung zu Marienburg. — 1410 Febr. 27.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg und Danzig.*

*A. Der Recess beschäftigt sich hauptsächlich mit der Instruktion des nach Münster bestimmten Rathssendeboten. Derselbe soll sich die Beseitigung der Völschenbrüder angelegen sein lassen, aber kein Bündniss mit dem Bischof von Münster eingehen; von den Friesen soll er Schadensersatz fordern, kann aber, um Einstellung der Räuhereien zu erlangen, theilweise oder gänzlich auf denselben verzichten, eventuell soll er Hamburg für weitere Bekämpfung der Friesen die Theilnahme der preussischen Städte an den Kosten versprechen; die Westfriesen und die holländischen Städte soll er ersuchen, den Grafen von Delmenhorst zum Aufgeben seiner Ansprüche zu bewegen; den deutschen Kaufmann zu Brügge soll er von der Forderung der Engländer in Kenntniss setzen und mit Hilfe der Kölner einen Schiedsspruch des Römischen Königs zu erhalten suchen. Ferner soll er in der Lübschen Angelegenheit mitwirken, einen Vergleich herbeizuführen, eventuell aber den deutschen Kaufmann für die Zukunft an Hamburg verweisen und mit den Hamburgern reden, dass etwaige Tagfahrten der Hansestädte nach Orten ausschreiben, die den Preussen geliegt sind; auch soll er es zur Sprache bringen, wie man den Vereinbarungen der Flamingen, Holländer und Seeländer zu Ungunsten des Kaufmanns entgegen treten könne, dass man das vom deutschen Kaufmann zu Brügge erhobene Pfundgeld abschaffe, dass die Heringstonnen die richtige Grösse erhalten und gehörig gepackt werden, und dass man*

für die mancherlei Gebrechen in Schonen und Bornholm Abhülfe suche. Endlich soll er noch Rostock und Wismar um Zahlung mahnen. — Die übrigen Verhandlungen haben nur geringes hansisches Interesse.

### R e c e s s.

674. Recess zu Marienburg. — 1410 Febr. 27.

*T* aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 217; an mehreren Stellen beschädigt.  
*D* Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 237–40.

Anno Domini 1410 feria quinta ante dominicam letare<sup>a</sup> domini nuncii consularis civitatum infrascriptarum, videlicet: de Thorun Johannes van der Mersse et Hinricus van der Linde; de Elbingo Johannes de Thoran et Tidemannus Werkmeister; de Brunsberg Johannes Zassendorff et . . . .<sup>b</sup>; de Dantzke Conradus Letzkow et Petrus Tergart, in Marienburg congregati, infrascripta appunctarunt.

1. Erst habin die stete gehandelt unde dem sendebothen ken Munster bevolen, das beste tzu thunde sament mit den stetin dohen komende, das die rouberie us Fryslant bi rothe unde czuthunde des heren bisschoffes czu Munster abegelegt mochte werden; idoch also, das man kein vorbund mit dem heren bisschoffe vorsebin doromme angee noch en mache.

2. Item ist im bevolen, sin beste tzu thunde, als czu vorderen die schaden, die die Vrysen unde ere uslegere desim lande vil jar her gethan habin; unde ab (her)<sup>c</sup> irkenen künde, das die rouberie us Fryslant mit übergebunge der schaden abegegan mochte werden, so ist im sulche macht gegeben, die schaden tzu geringen adir obertzugebin, als im denne bequemst unde ins gemene beste nützet dunken sal.

3. Item ab<sup>d</sup> dy rouberie mit tedingen unde bi rothe unde czuthunde des heren bisschoffes vorgesebin unde ouch mit obergebunge der schaden nicht abegegan mochte werden, so ist im bevolen, mit den van Hamburg eyens tzu werden, ab sie vorwart enige uncost thunde werden, umbe sulche rouberie tzu stillen, das die stete dis landis dortzu thun willen noch gebornisse unde noch alder gewoneheit, als sie bisher gethan habin.

4. Item ist im bevolen, uff des couffmans bryff tzu Brugge, als umbe der schelunge zwisschen dem alden unde nuwen rothe tzu Lubike, das beste mit den steten<sup>e</sup> dohen komende tzu thunde, das die schelunge voreffent und vorguttet möchte werden.

5. Unde ab das yo nicht gescheen möchte, so das der alde roth nicht mochte wedder inkomen, so ist im bevolen, mit den steten dohen komende dem couffmanne, der ouch dohen kome wirt, tzu sagen, das sie vorwart ire bryffe an die van Hamborch schribin unde senden, unde sulch geschefte me an sie suchen, als si bisher an die van Lubik getan habin.

6. Doruff ist im ouch vorder bevolen, mit den van Hamborch tzu reden, ab in unde den stetin bi in gelegin wanner nütze düchte, die gemeyne hensestete umbe treffliche notsache tzu vorgadderen, das se denne tagefarte in gelegene stete desim lande, als czum Sunde adir Gryfswalde, ramende willin sin.

7. Item ist in bevoln, den couffman us Flandern (tzu)<sup>f</sup> underrichten, wi unser here homeister ken Engelant hat geschrebin van der privilegie wegin, die die Engelsschen hir im lande unde Lifflande begerende sint tzu habin, unde ouch das wir unser beste dorbi thun willen, das in die privilegien nicht gegeben werden.

a) feria quinta post oculi D.

b) Lücht F, D.

c) her fehlt F.

d) ab man T, D.

e) stete T.

f) tzu fehlt T, D.

8. Item ist in befohlen, czu beerbetene bi dem heren bisschoffen unde bi den stetin, das der greve van Delmenhorst sich lasse underwisen unde desim lande oberhabin si sulch ansprache, als her sich czu desim lande sayt czu habin, noch dem das unser here homeister im gütlich widderumb geschrebin hat unde das her in unschuldig holt van sulchen sachen, dovan her im vor hatte geschrebin. Unde des sal man unsirn heren homeister bitten, das her sine vrüntliche bryffe von der sache wegin an den vorgeschrebin heren bisschoffen unde ouch an den vorgeschrebin grafen geruche czu senden.

9. Item is dem sendebothen bevothen, die schaden deses landes van den Westvresen<sup>a</sup> czu dem vorgeschrebin tage komende ouch czu vorderende, unde umbe das entwerten ire[r] czusproche unde dem czu volgen, als is mit in vormols czu Amsterdamme ist gehandelt unde gelassen.

10. Item ist im bevothen, die Hollandisschen stede tzu dem vorgeschrebin tage komende ouch in manunge<sup>b</sup> czu halden umbe sulche schaden, als si desim lande czugezogen unde gethan habin; dergelich ouch czu bitten unde czu vermanen, das sie iren heren herzogen geruchen underwisen, das her widderkerunge welle thun van sulchem gutte, als sine amechtlute czu siner behuff, als der von Brederode unde ndern, den inwönern dis landis genomen habin.

11. Item is im bevothen, ernstlichen, so her trefflichst mag, czu manen die van Rostok unde van der Wismar umbe das gelt, das si noch den stetin dis landis schuldig sind. (1350<sup>c</sup> Lubische mark.)

12. Item ist im bevothen, wanner her tzu Munster kumpt, das her bi rothe der van Colne dohen komende das beste thu, noch czu vorderende ussproch van heren Romisschen koninge umbe die sachen, die van der Schotlandisschen schade wegin an im sint gezogen.

13. Item ist im bevothen, czu sprechende mit den stetin van den heryngtunnen, das sie glich gros, noch der mosse, als se vormols sint gewest, gemachet werde, unde das die stete bestellen mit iren voythen, das der hering uff sin recht gepacket werde.

14. Item ist im bevothen, mit den stetin unde mit dem kouffmanne roth doruff tzu habin, wi man di un(redliche<sup>a</sup> voreynunge unde verbunde, die die Flaminge, Hollander, Zelander in Flandern czu vorfange dem couffmanne setzzen unde machen, nederlegen moege, unde das die Flaminge keyner koufflute gutter ine untphangen.

15. Derglich ouch czu reden mit den stetin vom gelde, das der kouffman allerlich nympt in Flandern vam pfunt grossen, das vormals alleine czur tzeit wart genomen, wanner mans nütlich bedorffte.

16. Item czu sprechin mit den stetin von der bosen muncze uff Schone unde van mancherleie anderen gebrechen in Dennemarken unde vom salze uff Bornholm, des eyn Dutscher couffman dem a(ndern nicht) mag vorkouffen, unde das mans vam lande nicht mag führen.

17. Item<sup>a</sup> habin die stete geramet, czu sprechen islich in sime rathe, ab man eynen rathman adir einen schlechten man an den heren koning tzu Dennemarken sende, tzu vorderende die schulde vam erzbischoff van Lunden, unde wanner man den senden sulle, tzum nehesten tage inczubringen.

18. Item<sup>a</sup> hat her Conrad Letzkow die stete underricht vam schiffe, das im und her Johan van Pütten wart genomen, wi das is nicht umb ein genautes was gewonnen, und das is gar fil besser ist gewest den 50 mark, die dorvor betzalt, so das die genen, den das schiff gehort, wol mee eygenen dorvor tzu

a) Westvresen T.  
ongleichchen T.

b) manuge T.  
c) 37, 38 fehlen D.

c) 1350 — mark Zusatz zu D.

den die 50 mark vorscrebin; und dis habin die stete tzu in genomen, islich in sime rothe doruff tzu sprechin, ezum nehesten tage inczubringen.

19. Item ist geramet, vurder ezu sprechin islich in sime rothe van den reysen kein Littouwen unde Ungeren, die voerwart me gescheen werden, ab man usrichtung dorzu thun sülle, tzum nehesten tage inczubringen. Umbe die reyse, die iczunt darwart sint gescheen, habin die stete eingetragen, das man dortzu keine usrichtung thun sülle<sup>b</sup>.

20. Item ist obereingetragen, das man den heren van Thorun uff isliche reyse, die si im jar, als her Johan van Thorun bi dem pfuntgelde sos, und in desim jare gethan habin, in 3 mark van pfuntgelde sal gebin.

21. Item tzu sprechin islich in sime rathe umbe den roggen, der faste mit gelouben usgefürt wirt, wi man das best vorwaren möge mit bethen an unsern heren homeister, das her entzwer im lande biibe, adir ins gemeyne dirlobt werde tzu füren.

22. (Item<sup>c</sup> ist geramet ezum neesten tage unsern hern homeistir ezu bytten, das der scheffer dyner ire pfuntgelt gelich andern luten gebin müssen.)

23. Item die heren van Thorun sullen einen us ire[m]<sup>d</sup> rothe senden ken Dantzik, bi dem pfuntgelde tzu sitzen.

24. Item die van Dantzik habin berechent, worhen die 500 mark, die ken Calmarn solden vor die toden.

25. Item habin die stete die van Dantzik (belast, den rath) tzu Dantzik tzu bitten, das si Johannem, iren statschriber, mit hern Cord Letzkouwen ken Münster ezu tage senden willen.

26. Item<sup>e</sup> hat Nicolaus Senffdop vor den steten gesprochin umb 254 mark Prusch adir dar[by], dy do hinderstellig sullen sin van siner wegen, do man das Engelssche gewant genomen hatte, und das ist tzurugge getzogen, islich in syme rathe tzu sprechin, tzum nehesten tage intzubringen.

## Versammlung zu Stralsund. — 1410 Mrz. 23.

*Eine solche Versammlung war auf Stralsunds Vorschlag 1409 Dec. 22 von den preussischen Städten vereinbart worden, konnte aber des Tages zu Münster wegen nicht stattfinden.*

*A. Unter Vorakten bringe ich hierher die Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge wegen eines Tages, auf dem man den Streit in Lübeck vermitteln oder ihm statt Lübecks eine andere Stadt unweisen möge, an die er sich in seinen Nöthen wenden könne, nebst dem Begleitschreiben Dortmunds bei Ubersendung einer Abschrift an seine Nachbarstädte; vgl. oben Nr. 644.*

*B. Der Anhang bezieht sich a) auf Schutzbriefe, welche einzelne Bürger Lübecks erlangen, um den der Stadt drohenden Massregeln zu entgehen; b) auf die Eintreibung von Ausständen, welche der alte Rath als rechtmässiger Vertreter Lübecks vornimmt (s. oben Nr. 564); c) auf die Ausführung der Reichsacht zu der sich einige Fürsten entschliessen<sup>1)</sup>, und die der alte Rath durch zwei seiner Mitglieder auch vom deutschen Kaufmann zu Brügge verlangt.*

a) Umbo — sultis fällt D.

b) In D folgen §§ 21, 22, 29, 23, 24, 25.

c) § 22 fällt F.

d) ire F.

e) § 26 fällt D.

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen Ldb. U. B. 5, Nr. 290, 293, 295, 336, 344, 356, 358, 369.

## A. Vorakten.

675. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die holländischen Städte: weist auf den Nachtheil hin, der den Hansestädten und dem hantschen Kaufmann aus der Zwietracht in Lübeck erwachse und von einem Ungehorsam des neuen Rathes gegen das Urtheil des Hofgerichtes noch zu befürchten sei; hat die wendischen Städte gebeten, einen Hansetag anzuberaumen, auf dem man die Zwietracht schlichten oder ihm eine Stadt anweisen könne, an die er sich, wie sonst an Lübeck, in seinen Nöthen wenden könne; begehrt die Besendung eines solchen Tages. — 1409 Okt. 26.*

*R aus Rathsarchie zu Reval; transsumirt in Nr. 658.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1815, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 275.*

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terre Livonie et cuilibet earum singulariter, amicis nostris sincere preamandis<sup>a</sup>.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormögen thovoren. Heren unde guden vrunde. Also jw witlic siin mach de grote twidracht tho Lubeke siinde twisschen dem olden rade, an ene syde, unde dem nyen rade und der ghemeunte dar, an de andern siide, dat God umme siner barmherticheit willen thom besten vögen mote, so dunket uns, dat de twidracht tho grotom hyndere, schaden unde vorderve kumpt unde mer komen mach allen guden landen unde steden, unde sunderlinghes den ghemenen hensesteden unde dem copmanne der sulven hense. Want nu, leven heren unde vrunde, desse sake wol tho betrachtende stän unde de in korter thokomender thiid uns allen tho merern schaden in vorder vordernisse der sulven Dütschen hense komen mach, dat be tiden gud vorwaret unde vorhodet were, so verre also men kunde, so duchte uns sere nütte unde gud wesen, dat alle de meinen hensestede ener dachvard under sik vorrameden, um rad tho sokende unde tho betrachtende, off se mit jenigem guden rade jenige wege vinden kunden, wor by see de van dem olden rade, de van dem nyen rade unde alle de ghemenen borgere tho Lubeke tho endracht, tho raste unde tho vrede bringhen mochte[n]. Uns dunket ok, wor dit by eendracht der Dütschen hense, in maniren<sup>b</sup> also vor gescreven is, nicht tho guder eendracht komen en kan, ghemerket dat de nye rad mit der ghemeunte der sulven stad nicht holden offt vor sik nicht ghan laten willen, dat en mit rechte des allerdurchluchtigsten forsten unde heren, heren Ruprechts, des Romischen coninghes, hoves gherichte thogewiset is, also gi wol mogen ghehort hebben, so mach dat der vorscreven stat Lubeke unde mer steden unde uns allen vorder tho hindere unde tho vorderve komen, den wy besinnen. Dar tho, also jw heren und vrunden mede witlik syn mach, dat de stad Lubeke langhe thiit herwort ene hovetstad der vorscreven hense ghewesen is unde den copman, wor em des not was, al um vorantwordet unde beschermet hebben, wor se kunden, unde de copman an see ok schreven, was en in velen landen ghebreke was, dar see mede tho velen thiiden de ghemenen hensestede tho samende um vorwaringhe der vorscreven hense unde des copmans vorgaderden, um alle sake thom besten tho vögende unde tho slitende, so en wēt de copman nu nicht, wor offt an wem see dat söken solen, wo wol wy doch nu in der thiit gröt gebrek hebben, dar den steden unde dem copmanne van der hense grote macht ane licht, unde en wol mit vorsenigem rade tho betrachtende siidic. Hir um, leven heren unde vrunde, so hebben wy an de Wendeschen stede nasse breve gescreven, van en vruntliken begherende unde biddende, dat see ener dachvard ramen willen, dar see de ghemenen hensestede by bidden unde esschen, unde

a) Folgt die Unterschrift.

b) maniren B.

upp wat thit unde wor de dachvard siin schal, dat see jw dat thoscriven mogen. So bidde wy jw, also wy vruntlikest mogen unde beghern mit ghantzem ernste, dat gi desse sake vorgescreven betrachten unde tho herten nemen willen, vormiddes dat dar vele anleget, unde senden juwe vrunde mit ghudem vorsenigen rade tho der dachvard, wanner see jw thogescreven wert, so wor by dat Lubeke tho ghuder eendracht komen mochte, unde dat de copman vort weten moge ene stad by der hense gheordineret, der see ere gebrek tho kennende gheven mögen, des en dagheliks not is, upp dat de ghemene hense dar by eendrechtliken vorward bliven moge. Dot hir by, leven heren unde vrunde, also wy jw in truwen des wol ghelöven, unde latet uns des juwe ghude antworde by dessen sulven boden bescreven wedder weten. God unse here mote jw alle thit bewaren in seelen unde in live. Gescreven under unsem inghesegel den 26. dach van October int jar 1409.

By den olderluden unde dem ghemeinen copmanne van der  
Dutschen hense nu tho Brügghe in Flandern wesende.

676. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: wie Nr. 675. — 1409 Okt. 26.*

*Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 221; überschrieben: Sequitur littera communis mercatoris Brugis in Flandria constituti civitatibus hujus terre directa.*

677. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: wie Nr. 675, und ersucht [in einer Nachschrift] um Mittheilung dieser Dinge an die anderen westfälischen Städte. — 1409 Nov. 4.*

*Stadtarchiv zu Dortmund; Original.*

*Gedruckt: daraus Fahne 1, Nr. 189, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 276.*

678. *Dortmund [an die anderen westfälischen Städte:] meldet, dass es ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge erhalten habe, in dem derselbe (vormiddes eynen articul nedene up den spacium des breves gescreven) um Mittheilung des Inhalts an die anderen westfälischen Städte gebeten habe; sendet deshalb eine Abschrift und begehrt, dieselbe nach erfolgter Abschriftnahme seinem Boten zurückzugeben. — 1409 (in profesto sancti Nicolai episcopi) Dez. 5.*

*Stadtarchiv zu Dortmund; Entwurf.*

*Gedruckt: daraus Fahne 1, Nr. 190, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 282.*

## B. Anhang.

### a) Schutzbriefe.

679. *König Ruprecht nimmt Hildebrand von Vockinghusen, Bürger zu Lübeck, in sein Geleit. — Heidelberg, 1409 (feria secunda post beate Margarethe virginis) Jul. 15.*

*Estländisches Provinzialmuseum zu Reval; Original, mit Resten des aufgedruckten Siegels.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 263.*

680. *König Ruprecht nimmt die Gebrüder Sigfried und Hildebrand von Vockinghusen, Peter Karbow, Heinrich vanme Orde, Heinrich Slyffer und Thilmann Brockelvelde in sein Geleit. — Heidelberg, 1409 (dominica post beate Marie virginis) Aug. 18.*

*Rathsarchiv zu Reval; vidimirt vom deutschen Kaufmann zu Brügge 1410 Jan. 27; Original, Pergament, mit drei aufgedruckten Siegeln.*

*Daselbst; ebenso.*

*a) Ist zu lesen: Margaretha?*

681. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an König Ruprecht: meldet, Hildebrand Vockinghusen, Kaufmann von der deutschen Hanse, habe vor ihm beschworen, dass er an allem, was dem alten Rath widerfahren, unschuldig sei; der Kaufmann weiss, dass derselbe in 7 $\frac{1}{2}$  Jahren nicht in Lübeck gewesen ist, sondern seinen Geschäften in Flandern obgelegen hat. — 1409 Dez. 21.*

*Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit drei aufgedruckten Siegeln.  
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 669.*

682. *Ruprecht, Römischer König, bearkundet, Siverd von Vockinghusen habe ihm vorge tragen, dass er Lübeck nach Ausbruch des Aufstandes und vor der letzten Ladung des Hofgerichtes, deren Nichtbefolgung mit der Acht und einer Busse von 4000 löthigen Marken an den alten Rath bestraft worden sei, mit Weib und Kindern verlassen und das Bürgerrecht daselbst aufgegeben habe, um dem Könige, dem Reiche und dem Hofgerichte gehorsam zu sein, und dass sein Bruder in mehr als 7 Jahren nicht nach Lübeck gekommen sei; empfiehlt dieselben, da er sie in sein Geleit genommen habe, allen Behörden. — Heidelberg, 1410 (des nechsten donerstages nach sant Antonii tage) Jan. 23.*

*Rathsarchiv zu Reval; vidimirt vom deutschen Kaufmann zu Brügge 1410 Apr. 22  
Original, Pergament, mit Spuren der drei aufgedruckten Siegel.*

#### b) Eintreibung von Ausständen.

683. *Johann Crispini an Dortmund: meldet, dass Gottschalk van Wickede, Bürger zu Lübeck, ihm eine Quittung von der Stadt Stralsund gebracht habe, nach welcher Dortmund ihm zu Behuf des alten Rathes von Lübeck 250 Rheinische Gulden für 250  $\text{fl}$  Sündisch bezahlen solle; beehrt, ihm darauf eine Antwort zu geben, die er dem alten Rath von Lübeck, der theils in Hamburg, theils in Heidelberg ist, schreiben kam. — 1409 Nov. 2.*

*Aus Stadtarchiv zu Dortmund; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Mitgetheilt von v. d. Ropp.*

Den erbaren wisen vorsichtegen heren, borgermestere unde raet der stat van Dorpmunde, come desse bref.

Vruntlike grute unde mynen denst to allen tyden tovoeren an de erbaren heren, borgermestere unde raet der stat van Dortmunde. Juwer eerbaricheyt unde wisheyt gelevet to wetene, wo Goschalk van Wickede, borger to Lubeke, my brachte ene quitancio van der stat wegen van dem Stralessunde up ju ludende, alzo desse ut-schrift inhevet hiir in besloten et cetera, wo gii my geven zollen dordehlfhundert Rinsche gulden vor dordehlfhundert mark Sundes to des olden rades behof, de nu ter tyd buten der stat Lubeke is. Unde wan ik de untfangen hebbe, so sal ik ju de quitancio geven, by weme gii my dat gelt betald ofte heten geven. Wor ik ju nu otmodeliken bidde um juwer doget willen, dat gii wol don unde will my hir van een antwort scriven, welk antwort ik vort scriven mach den olden rade, de to Hamborch sin, unde des geliken dem olden rade, de to Heylsberge by unsen heren des Romesschen konynges [hove]. Anders nycht, men dat ju allen bewaren mote in zeelen unde in live, unde gebedet alle wege over also over juwen denre. Gescreven upten anderen dach van novembre int jaer 1409. Heren also men scrift 1400 unde negene, to Collen.

Johanni Crispini filii Johanni Crispini

684. *Johann Crispini an Dortmund: meldet, dass die zu Heidelberg befindlichen Mitglieder des alten Rathes von Lübeck ihn gebeten haben, sich zu*

mund für die Sendung der 250 Rheinischen Gulden zu verwenden, und bittet demgemäss um die Sendung derselben. — [1409] Nov. 16.

Aus Stadtarchiv zu Dortmund; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels. Mitgetheilt von v. d. Ropp.

Den erbaren wisen heren, borgermester unde raet der stat Dorpmunde, come desse bref.

Vruntlike grote tovoeren unde mynen denst to allen tyden. Leven heren, borgermestere unde raet der stat Dorpmunde. Juwe wisheyt unde erbaricheyt gelevet to wetene, dat ik ju enen bref gesent hebbe, dar inne en utscrift was van ener quitancio van der stat wegen van dem Stralessunde, up ju heren ludende, van 250 mark Sandes, dar gii vor geven solen 250 Rinsche gulden den olden heren van Lubeke, dar up ik juwe gude antwort begere, welk antwort ik wedder to Hamborch scriven mach. Nû hebben my, de to Heylsberge lygen, van der olden wegen gescreven unde gebeden, dat ik et ju scribe unde bearbeyde also tegen ju, dat en van noden is, dat em dat gelt come. Unde ik bidde ju otmodeliken, dat gii anzen er gelegenheyt unde schicket my dat gelt myt den ersten, ik hope, et zole zo vallen in tokomenden tyden, dat zes ju danken zullen. Anders nycht, men gebedet alle wege over my also over juwen dener, unde de benediede God ju allen bewaren mote an zeele unde an live. Gescreven upten 16sten dach in novembre. Johannî Crispini filii Johannî Crispini.

#### c) Ausführung der Reichsacht.

685. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die holländischen Städte: hat vernommen, dass Herzog Wilhelm, Graf von Holland, der Acht Folge leisten will, die von Reichswegen über Lübeck verhängt ist, und fürchtet, dass andere Herren in Frankreich und England, wie auch die Herzöge von Burgund und Brabant dies ebenfalls thun werden; begehrt, dass sie sich die Ausöhnung [Lübecks mit dem alten Rath] angelegen sein lassen, da andernfalls ihre Bürger und der gemeine Kaufmann schwer geschädigt werden können. — 1410 Jun. 26.*

Aus Rathsarchie zu Reval; transsumirt in Nr. 724.

Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1844; Lüb. U. B. 5, Nr. 324.

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terre Lyvonie et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere preamandis<sup>a</sup>.

Vrentlike grote unde wes wy gudes vormögen thovören. Heren und sünderinghes guden vrende. Juwer vörsöniger wiisheit ghenöge tho wetende, dat wy waraftigen vornomen hebben, dat de hochgheborne vürste, hertoge Willem, greve van Holland, vorvolch dōn wille van des hilghen rikes rechtes wegen upp de achte, de de heren van dem olden rade tho Lubik upp de stad unde inwoners der sulven stad Lubik vorvolget unde vorkregen hebben, also he ok an sōmige stede schal gesereven hebben. Ok is et wol tho vrüchtende, dat andere vele heren in vele landen, sünderinghes hir in der jegenet ghelegen, in Vrankrike, Engheland, des ghelikes de herthoge van Borgondien, greve van Vlandern, unde de herthoge van Braband unde andere ok upp des selven rikes rechte vorvolginghe don sullen willen na utwisinghe der selven achtebreve vorgescreven. Alse gy nu, leven heren unde vründe, bet mogen weten, dan wy jw schriven können, wo hoge unde wo sere üterliken de hensestede unde de ghemene copman unde alle andere vorderliken mochten beschadet werden an lyve unde an ghude, beyde tho lande unde tho

<sup>a</sup>) Folgt die Unterschrift.

watere, de handelinghe off jenerhande ghemenschopp mit den van Lubeke unde mit eren medeplegers hedden, want men vindet vele heren unde andere, de dach by daghe dem copmanne entweldigen van synen ghuden, dar see gen recht noch rede tho hebben, de wol sunder sparen vörder upp den copman anevank dōn sullen, wor dat se de achte tho hulpe hebben mōgen: hir van so is et, dat wii van juwem vorsenigen wisen rade ser ernstfichken mit ghantzem vlite begherende syn, ūterliken vorsokende, dat gy desse sake andachtichliken willen tho herten nemen unde betrachten, off gy mit enigem ghevogen enige wege hir up vinden mochten, dat desse sake tho ghuder ēndracht komen mochte; want weret sake, dat des nicht en geschege, unde dat der stad Lubeke inwoners dem hilghen rikes rechte ungehorsam bliven wolden, unde sik mit dem olden rade vorgescreven nicht vorēnigeden, so vrachte wy wol, dat juwe bōrgers unde de ghemene copman hir by grotliken mochte beschadiget werden, dan wy noch vorsynnen konen; unde want wy dem hilghen rikes rechte nicht wedder en solden mōgen sin, dat uns ok nicht en bōrde, unde ok met privilegien unde vryheit nicht vormochten, so en solde wy gene macht konen hebben, wan er dat ed dar tho queme, de van Lubeke of enige andere, de met en ghemenschap hebben, tho vordegedinghende off enige bisten-dicheit tho dōnde. Hir um, leven heren unde vrende, wilt dōnde wesen, also wy jw wol thobetruwen, want hir ān grote macht leget. Unde latet uns des juwe gōtlike antworde wedder werden mit dem ersten, upp dat wy weten, wor na dat wy uns mōgen richten. God unse here mote jw alle thid bewaren in selen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghesegelen upp den 26 dach in Junio int jār 1410.

Alderlāde unde de ghemene copman van der Dūtschen hanze nu tho Brūgghe in Vlanderēn wesende.

686. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [Braunschweig]: wie Nr. 685. — 1410 Jun. 28.*

*Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch Nr. II, fol. 37b; überschrieben: Um den olden rad to Lubeke.*

*Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 325.*

687. *Pfalzgraf Ludwig bei Rhein an den deutschen Kaufmann zu Brügge: begehrt, dass derselbe dem alten Rath von Lübeck, der, von der Gemeinde bedrängt, aus Lübeck habe fliehen müssen, an den Hof des verstorbenen König Ruprechts seines Vaters, gekommen sei und die Verurtheilung und Achtung der Gemeinde durch das Hofgericht erlangt habe, zur Erlangung seines Rechts behülflich sei (und wyr haben in der warheit sunderliche mitliden mit in, und ist uns leyde, das solich erber lute, de ire tzeit so loblich und erberlich herbracht haben, mitsamt iren wyben und kindern in erbest, jamer und armut gestossen werden). — Frankfurt, 1410 (feria sexta post beat. Egidii) Sept. 5.*

*Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 249.*

*R Rathsarchiv zu Keral; Abschrift; Anlage zu Nr. 691.*

*Daselbst; Abschrift; Anlage zu Nr. 692.*

*Daselbst; Abschrift; Anlage zu Nr. 694.*

*Stadtarchiv zu Soest; Fach 3, Hanse Nr. 4; Abschrift; Folioblatt.*

*Daselbst; Abschrift; Quartblatt.*

*Gedruckt: aus R Lüb. U. B. 5, Nr. 337.*

688. *Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat nach Empfang des Achbriefes Lübeck seine Ver-*

mittlung zur Aussöhnung mit dem alten Rath angeboten, hat aber keine genügende Antwort erhalten; will deshalb dem Reichsrecht Beistand leisten und warnt vor der Gemeinschaft mit den Lübeckern. — [1410.]

Rathsarchie zu Reval; Abschrift; Anlage zu Nr. 691.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 338.

689. Herzog Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat früher mit Herzog (Johann) von Burgund Lübeck zur Aussöhnung mit dem alten Rath ermahnt; ist seitdem von dem verstorbenen König Ruprecht und später von Herzog Ludwig von Baiern benachrichtigt, dass der alte Rath Recht behalten habe; will dem Recht Beistand leisten und warnt den Kaufmann, um dessen willen er so lange gezögert hat, sich vor Schulden zu hüten. — Quesnoy (Kaynoit), [1411] Febr. 11.

Rathsarchie zu Reval; Abschrift; Anlage zu Nr. 691.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 353.

690a. [Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die lictländischen Städte:] sendet Abschrift einiger von Herren und Fürsten erhaltenen Schreiben; meldet, dass Febr. 17 Jordan Pleskow und Klaus von Stiiten zu ihm ins Reventer gekommen sind und begehrt haben, dass er ihnen die Ausführung ihres Urtheils gegen die Lübecker gestatte; hat auf seine Bitten erlangt, dass sie bis Mai 31 warten wollen, damit er inzwischen [die lictländischen Städte] und Lübeck benachrichtigen könne; begehrt, dass [die lictländischen Städte] Lübeck zum Vergleich mit dem alten Rath anhalten, da er anderen Falles dem Achtbriefe Folge leisten müsse. — 1411 Febr. 21.

Aus Rathsarchie zu Reval; transsumirt in Nr. 692.

Dasselbst; transsumirt in Nr. 693.

Vruntlike gruete und wes wii guedes vermoghen tovoeren. Heren und gueden vrende. Wii hebben jw tot anderen tiden uterlike gescreven, woe dat de ghemeyne copman van der hanze zeer verderfflik mochte beschadiget werden, also van der achte wegen, de up de stad van Lubeke unde eren ynwonnens ghedaen is, des wii der ghelike ok an den raed to Lubeke sreven, und an elke naciën van copluden der vorscreven stad Lubeke in zess breven, se dar vor warschwende; dar van en doch gheen antwerde an ons ghelievele wedder to scrivende, dat uns zeer verwundert, want wy dat doch int beste deden, also dat dit hiir na wol vor ogen is bi enighen brieven van sommighen heren unde vurstē an uns ghekomen, dar van wii jw heren copien hiir inne besloten over senden, dat wii grotelike hebben to herten ghenomen. Doch hiir enboven, dat ons vele zwaerre is, so syn de erbaren lude, here Jordan Pleskow und here Clawes van Stiiten, van den olden rade van Lubeke, up den 17. dach van Februar latest vorleden vor den ghemeynen copman hiir to Brügge to den carmers int reventer gekomen, begherende, dat wii na utwisinghe eyns achtebreyffs und eyns anderen up 4000 lodiger mark goldes sprekende, an den ghemeynen copman vorscreven van dem Romischen koninghe gesant bisonder, en wolden gonnende wesen, dat se ere gewonnene recht up de van Lubeke hiir in den stapel mochten vervolgen; war van de copman zeer hochlike belast wesende, se an de vorscreven heren Jordan unde heren Clawes eyn utsot der vorscreven dinghe zeer ernstlike verzochten, up dat wii dit jw heren und ok den van Lubeke over scriven mochten, soe dat se uns int laetste wt groter Bede getwidet hebben, desse dinghe twisschen dit und pinxsten naest komende bestaen to latene, gheenen copman van Lubeke off ziin gued hiir in den stapele twisschen der vorscreven tiid antotastene noch to bekummerne; men wert, dat se mit den van Lubeke hiir entwisschen nicht vereffent en wurden, so wolden se na

beholdinghe eres rechtes dan er beste doen; want se segheden uns ok, dat se ut guder gunst unde vruntschap van eren unde erer geselschap weggen van den olden rade an uns ghesant weren, desse zake dem copman also uterlike to kennen te ghevene und to warschuwene, umme dat se alle wege und noch node seyn solden des ghemeynen copmans schade, want waer se mit der heren hulpe ere recht ghevordert hedden, de se wol dar to weten, de dem rechte bistendich willen siin, so wert des ghemeynen copmans verderft, alze ghi zulven wol moghen merken. War umme, heren unde guden vrende, wii van juwer vorsenigher wiisheit zeer vliitlike begherende siin, alse wii ok tot anderen tiiden ghedaen hebben, dat ghi hiir inne noch arbeidende willen wesen unde underwiisen de van Lubeke, dat de vorseven zake noch vrentlik moghe vereffent werden, up dat den van den olden rade gheen noet en sy, hiir in den stapele up de van Lubeke to vorderne; des wii en dan doch mosten und wolden gonnende wesen, up dat de ghemeyne copman umme der van Lubeke willen alleyn unvordorven mochte bliven, want wii en in dessen dinghen gheen wederstand doen en moghen, wii en quemen in de zulve last und bezwaringe, alse ghi bet weten, dann wii is konnen scriven, na utwisinghe des selven rikes achtbreyffs, und wii ock des mit unsen privilegien ghene macht en hebben to wedderstane jeghens recht. Und dar umme, wes ju heren hiir inne sal nutte duncken wesen, dat wilt ons weder scriven mit den ersten, dat ghi moghen. God unse here mote ju heren alle tiid bewaren in zielen und in lyve. Gescreven under [unsen] ingezegelen up den 21. dach in Februar int jaer 1411.

690b. [*Der deutsche Kaufmann zu Brügge*] an die preussischen Städte: wie Nr. 690a — 1411 Febr. 21.

*Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 248.*

691. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die lütländischen Städte*, wie Nr. 690a — 1411 Apr. 5.

*Aus Rathsarchiv zu Revel; Original, Papier, mit Resten der drei briefschliessenden Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1876; Lüb. U. B. 5, Nr. 361.*

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum terre Lyvonie et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere preamandis.

Vrantlike grúte unde wes wii gudes vermogen tovoren. Heren unde guden vrende. Wii hebben ju tot anderen tiiden uterlike gescreven — u. s. w. wie Nr. 690a — in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezegelen up ten 5. dach in April int jaer 1411.

Alderlode unde de gemeyne copman van der Duutschen benze ná to Bruce in Vlanderen wesende.

Ock, leven heren unde vrende, so geleve ju to wetene, dat id quelike by der zee steyt, unde manigerleye partye van volke umme den gemeynen copman to beschadigene sick tor zee wart utreyden, unde alreide tor zee waert ziin, to wetene de Engelschen, Schotten, Vreezen unde andere manigherleye vitalienbrodere unde zecrovers, de dem copman meynen to berovene van lyve unde van gude, alse wii in der werheit vernomen hebben, und ock openbaer örloch is tusschen Holland unde Vreesland, dar wii groten anxt vor hebben, dat die gemeyne copman groten schaden by nemen sal. Wor umme, leven heren unde vrende, wilt dar up vorseyn wesen, dat de copman unde schipheren, de mit ju bereyde werden umme desse lande to versokene, mit eren gúde also verwaert moghen werden, dat se dar van unbeschadiget moghen bliven.

692. *Rīga an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge; meldet, dass nach Mittheilung des Landmeisters und anderen zu Lande gekommenen Nachrichten 4 Schiffe vor der Weichsel genommen seien; begehrt, dass es den Kaufmann warnet. — [1411 Apr. 18.]*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1877.*

Den eersamen vorsichtighen heren, burgermeistren unde rade der stad Revele, dandum.

Vruntlike gructe mit aller behegelicheit vurscreven. Wetet, heren unde vrunde, dat wi up den sonavent na paessen entfengen enen brieff, ute gesant van den olderluden des ghemenen copmans nu in Vlanderen wesende, van worde to worde, alse hiir na gescreven steet: — *Folgt Nr. 690a.* — Lieven heren und vrunde. Diit siit noghe zake, alze ghi wol vernemen. Hiir umme so averweget dat mit juwen wiisen rade und scrivet ons dar juwen willen aff mit den ersten. Ok so wetet, heren und vrunde, das uns de meister hevet to kennen gegeven, dat dar ene partiie is gewesen vor der Wiisele und hebben dar 4 schepe (genomen), unde en weten nicht, war de hen gezegelt syn. Dat zulve is hiir ok anderen luden enkede toegescreven (aver) lant, went hiir noch ute Prussen ghene schepe komen en siin, dar uns ok sere an misduncket. Unde hiir umme so moghe ghi den copman warnen, dat he umbeschediget bliive. Dar mede siit dem almechtighen Gode bevolen in ewigher salicheit.

Burgermeistere und rad der stad Rige.

693. *Rīga an Dorpat: wie Nr. 692. — [1411 Apr. 18.]*

*Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 694; am Schluss: Gheven to Riige etc.*

694. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben Rigas, bittet um Mittheilung seiner Ansicht wegen der über Lübeck verhängten Acht, und rath, die flämischen Schiffe nicht auslaufen zu lassen, bis man genauere Nachricht von der See habe. — 1411 Apr. 26.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel. Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1879.*

Den ersamen wizen mannen, heren borgermeistren unde rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

Vruntlike grote myt begheringhe alles guden tovoern. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy hebben entfanghen der heren breff to Riige, ludende van worden to worden, alzo hiir na gescreven steit: — *Folgt Nr. 693.* — Ersamen leven heren. Des bidde wy juw, dat gi de zake, alze van des Romeschen riikes achte weghene keghen de van Lubeke geordelt unde gedan, dar van de copman scrivet, vormiddelst juwer wisheit uterliken overweghen, wente id sware zake sin, uns juwen willen unde güddunckent dar van to scrivende, dat wy beide, juwe unde ok unse, güddunckent den heren to Riige scriven möghen, alze ze ok begherende syn in erem breve. Vortmer alzo van dem lesten articule, dar van wy juwer leve ok lesten screven, so duncket uns dat noch nutte wesen, dat men de Vlameschen schepe ligghen late myt dem gude, wente so langhe dat de anderen schepe mit lant komen, dat men denne alle thidinghe van der ze enkede vorvaren möghe, unde dar na dat men denne vornympt, word\* uppe der ze steit, dar mach men denne na doon. Dar mede siid dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unsem secrete des anderen sundages na paschen int jar 1411.

Burgermeystere unde raed der stad Darbte.

\*) word ... wor ed.

## Versammlung zu Elbing. — 1410 Mrz. 28.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Königsberg, Braunsberg und Danzig.

A. Im Anhang registrirt sind drei Schreiben wegen Ausfuhr von Getreide nach Stralsund und Hamburg.

B. Der Recess berichtet, dass Jordan Pleskows Bitte um Geldhilfe abgelehnt ist, dass aber der Hochmeister und in gleicher Weise auch die Städte an Lübeck schreiben wollen; der nach Dänemark bestimmte Bote soll kein Rathmann, sondern einfacher Bürger sein; die Ausfuhr von Weizen und Mehl wird vom Hochmeister freigegeben.

C. Unter Anlagen und

D. unter Korrespondenz der Versammlung folgen die gedachten beiden Schreiben an Lübeck.

### A. Anhang.

695. Danzig an den Hochmeister [Ulrich von Jungingen]: meldet, dass wegen des Roggens, wegen dessen er ihm geschrieben, Wulf Wulflam, Bürgermeister zu Stralsund, zu ihm kommen werde, und begehrt, dass er demselben nicht eher antworte, bis er mit den Rathssendeboten Danzigs (wen wir von staden an im folgen vor euwir genade) gesprochen habe. — 1409 (am obunde exaltacionis sancte crucis) Sept. 13.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

696. Stralsund an den Hochmeister Ulrich [von Jungingen]: bittet (alse dat wy wy sitten an grotome cryghe, de us mit groten homude tobrecht is), dem Ueberbringer, Arnd Poleman, den Einkauf von 200 Last Roggen und 80 Hundert Hafer zu gestatten. — [1409] (profesto beate Katherine) Nov. 24.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

697. Hamburg an den Hochmeister Ulrich [von] Jungingen: bittet, unter Bezugnahme darauf, dass er zu Marienburg<sup>1</sup> den preussischen Städten, die sich dafür verwandt, die Ausfuhr von Roggen an Hamburg zugesagt habe, einigen seiner Bürger, die nach Preussen fahren und nach Hamburg zurückkehren wollen, die Ausfuhr von Roggen zu gestatten. — [1410] (des sondages, alse me singhet letare) Mrz. 2.

Staatsarchiv zu Königsberg; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

### B. Recess.

698. Recess zu Elbing. — 1410 Mrz. 28.

T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 218—18b; Originalrecess. Unten steht: „NB. Nachfolgende zwei Blätter wurden aus losen Papieren der Bibliothek 1863 dieser Handschrift einverleibt.

Handschrift zu Thorn fol. 219; Abschrift daraus.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 241—43.

Anno Domini 1410 feria sexta proxima post festum Pasce domini nuncii consularis civitatum infrascriptarum, videlicet: de Thorun Albertus Rothe, Johannes

<sup>1)</sup> Nr. 646.

von der Merse et Johannes Baratz; Nicolaus Wulff et Tydeman Wergmeister; de Konigisberg Conradus Marscheide et Johannes Frankensteyn; de Brunsberg Johan Zassendorff et Helmeius Ludeke, in Elbingo congregati, hec infrascripta appunctarunt; de Dantz Tydeman Huxer und Johan Kruckeman.

1. Ersten haben die stete obirein getragen, das man eynen schlechten man sende an den herren koning und an die alde koninge in Denmarcketen, den herren erzbischoff tzu Landen an im ezu manen umb das geld, das her den steten schuldig ist, dorobir die stete eynen vorsegeltin briff mit des vorgerurethen hern bischoffis ingesegel habin.

2. Item der selbe bote ezu manen ouch umb das geld und gut, das man schuldig ist von Lambert Jungen wegen.

3. Item haben die stete gesprochen von des schiffes wegen, das her Johan von der Putte und her Cunrad Letzkaw gefurt haben, do man 50 mark vor bezalt hat dem schiffsmanne, dem das schiff ezugehorte. Nu habens die stete usgesprochen, das noch des recesses uswisunge die sache von des schiffis wegen domete geendet unde gelendit sy.

4. Item haben die stete gesprochen uff Niclos Senfttoppes sache, und also usgesprochen, das die sache geendit ist, noch dem als uswiset das recessus, (gescrebin<sup>b</sup> im jare 1406 tzu Danczik vorgaddert<sup>c</sup> unde eyngetragen, alz) das die herren von Danczk den steten gelobit haben vor Nicklos Senftopp vor 104 mark, die Niclos Senftopp den steten noch schuldig ist; unde is es sache, das die herren von Danczk das bewisen, das is in der stete rechenschafft gerechent ist, do sal is bey bliben.

5. Item habin die stete gesprochen mit unserm herren homeister und haben syne gnade gebeten das korn uszufuren. Umb der stete bete willen hat unser herre homeister irloubit, weisse und meel uszufuren gemeynlich, unde keyn anderley korn mer uszufuren<sup>e</sup>.

6. Item hot unser herre homeister usgesprochen, das der scheffer dyner ire pfuntgeld gebin sullen gleich andern koufflothen, sunder von der scheffere wegen, das hat unser herre homeister ezu im genomen, doruff forder ezu denken, ab die scheffer das pfuntgeld gebin sullen, ader nicht, und wie das gehalten werden sal.

7. Item die gropingisser unde die kannengisser vom Elbing, von Danczk siut vor den steten gewest, und habin gebetin, wie üas die gropingisser iren gos also halden sullen, das sie thun sullen ezu ezwen phunden hertis koppers eyn phund weiches koppers. Und die kannengisser sullen iren gos also halden, das si thun sullen ezu dryn phunden claris czynnes eyn phunt blefs; derglich di czinnen schusselen ouch ezu iclichen 3 pphunden claris tzinnes eyn pfunt blefs; und die vlasschen, die di kannengisser machen, die sullen sie von clarem czinne mache(n), und keyn bley dorezu nicht thun. Und seyn begern, die vorgeschrebin] ezu halden in allen steten dessis landis. Das ist tzurucke gezogen, eyn iclicher in syne rathe doruff ezu sprechen, czum nechsten tage inczubringen.

8. Item haben die stete uffgenommen, czum nechsten tage inczubringen eyn icliche stad eyn krompfunt<sup>d</sup> und eyn markpfunt, di ezu gleichen<sup>e</sup>.

9. Item haben die stete obereyn getragen, das man alle marketetage uffnemen sal allerley nowe gesnethen werk, also mentele, rocke, kogelen, hosen, uff der tendeten ader wo mans veile vindet.

a) In D gehen voran: Johannes de Thorun, Arnoldus Rouber, Johannes Bothe, Henric Monich, Conradus Marschloke. b) gescrebin — als Jehl T. c) In D folgen §§ 7, 6. d) opu from 1 pfunt T.

e) In D folgen §§ 11, 14, 15, 9, 10, 12.

<sup>1)</sup> Nr. 302 § 1.

10. Item haben die stete eyngetragen<sup>a</sup> mit willen unsers herren homeisters, das alle besessene lute in den steten wonende sullen haben iren harnasch, also pantzer, brosthe, ysenhute, blechhantzken. Unde derglich sullen alle ander inwoner haben, die der roth dirkennet, das sie ire narunghe haben etc..

11. Item im nehesten tage czu sprechen von den herren von Konigisberg, die an di stete gebracht haben, ouch 3 mark czu eren reisen czu haben, gleich den von Thorun.

12. Item von Jordans Pleschkowen wegen: doruff hat unser herre homeister geentwert in kegenwertikeit der stete, das her den von Lubeke, dem rotthe unde der gemeyne, doruff briffe senden wil, in sulchem lute, als hir noch geschreben stet. Und dis ist den herren von Dantzck bevolen, das sie die briffe dohin schicken. *Folgt Nr. 699.*

13. Ouch ist her Jordan Pleskaw von den steten geantwert uff seyn werb, als von des geldis wegen, das her czu hulffe von den steten werbende was, das die stete nu czur czeit des nicht en vormogen.

14. Item von dem schaden, den her Cunrad Marscheide entphangen hat, als 54 $\frac{1}{2}$  mark, do her voith uff Schone was. Das haben die stete czurucke geczogen, eyn iclicher in syme rathe czu sprechen, czu nehesten tagen inczubringen.

15. Item czum nehesten tage czu sprechen umb die oberige ezerunge, die di stete thun, die czu dem pfuntgelde gesant werden.

16. Item haben die stete obireyn gethragen das man an die von Lubek, an den rath unde die gemeyne doselbist, briffe senden sal von der stete wegen, von sulchem lute, als unsers herren des homeisters briff lutet hir vor geschreben. Und das ist den herren von Dantzck bevolen<sup>b</sup>.

### C. Anlagen.

699. *Hochmeister [Ulrich von Jungingen an Lübeck:] meldet, dass Jordan Pleskaw ihm Briefe König Ruprechts gebracht hat, die von ihm und seinen Gehilfen gelesen sind; rath zur Aussöhnung mit dem alten Rath. — [1410] Mrz. 25.*

*T aus der Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 218b; überschrieben: Homeister Dantzck ordens.*

Unsern fruntlichen grus tzuvor. Erbaru lute. Wisset, das vor uns unde unser gebiteger gekomen ist der erbar man, Jordan Pleschkow, und hat uns gebrocht etliche briffe, von dem genedigen Romeschen koninge, herren Ruprecht, gesant, und die vor uns gelesin seynt. In den welchen briffen sache geruret wirt, euch groslich antretende, als von der czweitracht tzwischen euch unde dem alden rathe nu bûsen wesende gewand, davon eyn gros schade entsteen mochte, mit dem mole das di stad Lubek von alders eyn houbtstad des gemeynen kouffmans bys[her]<sup>c</sup> gewest ist. So dunket uns ratsam und nutze seyn, das eyne sote czweitracht czwischen euch und dem alden rathe sich nicht in das lengeste vortzihe<sup>d</sup>, wen davon grosse vorterpnisse des gemeynen kouffmans entsteen mochte. So fuget is unde schicket is also, das die czweitracht hengeleget werde, und das mans czu dem besten brenge und fuge umb des gemeynen kouffmans und des gemeyne[n] besten willen, und ouch das nicht en grosser ungemach unde schaden nochmoles dorvan enstee. Also wir uns vorsehen, so wils nicht fromelich syt czu langer czeith also czu steende. Hiruff moget ir vorsehen, unde des begert wir von euch eyn antwert. Gegebin am sonnabende nehest vor quasimoda genit.

a) eyngetragen, das alle T.

b) bevolen T.

c) bys T.

d) vortzihe T.

## D. Korrespondenz der Versammlung.

700. Die preussischen Städte an Lübeck: melden, dass Jordan Pleschow ihnen Briefe König Ruprechts gebracht hat, die vor ihnen gelesen sind; raten zur Aussöhnung mit dem alten Rath, da es zu befürchten sei, dass sonst der Hochmeister und sie diesen Briefen nachleben müssten. — 1410 Apr. 1.

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 243; überschrieben: Sequitur littera nunciorum consularium civitatum Prusie consularibus et communitati Lubicensis civitatis directa etc.*

Vruntliken grut mit begeringe alles guden vorgescreven. Ersame leve sunderge vrunde. Vor uns ist gewesen de erbar man, her Jordan Pleschkow, unde heft uns gebracht etlike breve van dem allerdurchluchsten fursten unde hern, hern Ruprechte, dem Romischen koninge, de vor uns sint gelesin. In welken sake gerut werd, jw grotliken antredende, alz van der tweydracht tuschen jw unde dem alden rade gewand nu buten Lubeke wesende, dar van een grot unvorwintlik schade unde vorderff dem menen copmanne, sind dem male, dat de stad Lubeke van olders her ene hovetstad des sulven copmanne gewesin is, grotliken unstaen muchte, alz verne desse vorgerurde untweyunge under jw unde dem olden rade icht lange solde waren. Hyr umme so dunket uns ratsam unde nutte syn, dat de tweydracht tuschen jw unde dem olden rade gutliken muchte gestillet unde hengelecht werden, uppe dat de mene copman unde dat mene gud vorscreven alzo gar swarliken nicht vordervet werden, de wy vruchten tho sulken vorderve tho komende, wo de vorgerurde untweyunge under jw nicht worde gestillet, wen were dat des nicht en schege, dar Got vor syn mute, so besorge wy uns, dat unse herre homeister unde wy den ernsten breven des hern koninges vorscreven mosten gevolgich syn, dat jw doch unde uns tho groten ungemake unde vorfange komen muchte, dat uns thomale leet were. Unde, leven vrunde, dyt bydde wy van jw tho untfacende vor ene vruntlike warnunge, dar wy anders nicht wen juwen vromen unde dat mene beste, dat Got weet, inne menen. Unde des begere wy juwe gutlike antwerde mit den irsten. Syd Gode bevolen. Gescreven am dingestage na quasimodo geniti int jar unses Hern 1410<sup>a</sup> under der van Danzike secrete, des wy samet hyr tho bruken.

Radessendeboden der gemenen stede des landes tho Prusen tho dem Elbinge tho dage vorgaddert.

## Verhandlungen zu Münster. — 1410 Apr. 6.

*Ueber diese Verhandlungen, an denen jedenfalls Rathsschulboten von Hamburg<sup>1</sup>, Bremen<sup>2</sup> und Danzig<sup>3</sup> theilnahmen, ist uns nichts Näheres bekannt.*

*Der Anhang bezieht sich auf einen zwischen Herzog Wilhelm von Baiern, Grafen von Holland, und Keno van dem Broke vermittelten Frieden, erst bis Jul. 25, dann bis 1411 Apr. 12.*

## A n h a n g.

701. Herzog Wilhelm von Holland urkundet über einen von den Hansstädten zwischen ihm und Keno ten Broke bis Jul. 25 vermittelten Frieden. — [1410] Mrz. 25.

*Aus Staatsarchie zu Haag, Memoriale B. A. 1409—17, fol. 3; überschrieben: Vredebr[ef] Kenen uten Broeck.*

*Gedruckt: daraus v. Schwartzenberg 1, S. 337, wiederholt Friedländer 1, Nr. 224.*

<sup>1)</sup> 1409 D.

<sup>2)</sup> Kammerechnungen d. St. Hamburg 2, S. 17: Domingo Meinardo Buxtehude versus Monasterium 98 U.

<sup>3)</sup> Nr. 705 § 24.

<sup>4)</sup> Nr. 657.

Willem etc. doen cont allen luden, dat wii aengenomen hebben ende aennemem mit desen tegenwoirdigen breve om bede willen der stede van der hanze enen steden vasten vreden mit Kenen hofflingh te Broke ende mit sinen steden, landen ende luden, beyde te water ende te lande, voor ons, onsen ondersaten ende voort voor alle die ghene, die om onsen wille doen of laten willen, ende sullen dueren van date dez briefs tot sinte Jacobs dage toe naistcomende na midzomere. Ende geloven desen vrede vast, stede ende onverbroken te houden den tiit voirs(er)even) sonder arch ende list, ende hebben des te getuge onsen segel op desen br[ief] doen drucken. Gegeven in den Hag[he] op onser vrouwen dach annunciacionis anno ut supra.

702. *Aufzeichnungen über das von Herzog Wilhelm von Holland den Rathsschlichtboten von Bremen, Kampen, Utrecht und Hamburg ertheilte Geleit.* — [1410] Jun. 11—13.

*Aus Staatsarchiv zu Haag; Memoriale B. A. 1109—17, fol. 13—13b.*

1. Geleide dier van Bremen.

Item opten 11. dach in Junio anno út supra gaff miin here geleide den goeden luden, die die van Bremen van horen rade ende vrienden bi mynen here schicken ende senden sullen, tot 10 personen toe off dair onder, die miins hern vyanden noch ballingen siinrer lande niet en siin, dūrende tot sinte Baven dage<sup>1</sup> toe naistcomende of dair enbinnen 4 dage lang post revocacionem.

2. Geleide dier van Campen.

Item opten selven dach gaff miin here des gheliics geleide den rade ende vrienden, die die van Campen bi minen here senden sullen, tot tien personen toe off dar onder, die miins hern vyande noch ballinge siinrer lande niet en siin, duerende tot sinte Baven dage toe of vier dage lang post revocacionem.

3. Item upten 12. dach in Junio anno 1410 gaf miin here geleide den goeden luden, die die stat van Utrecht van horen rade ende vrūnden bi mineu here ende sinen rade senden souden, tot 40 personen toe of dair onder, die miins hern vyande noch ballinge siinrer lande niet en siin, dūrende na den tiide voirn{oemp}t) van maent lang of hier enbynnen 4 dage lang post revocacionem.

4. Item upten 13. dach in Junio ut supra gaf miin here geleide heren Vrederic Wigger, burgermeester tot Hamburch<sup>2</sup>, mit 20 personen tot him, die siin openbair vyande noch balling siinrer lande niet en siin, dūrende tot sinte Baven dage toe naistcomende of dair enbinnen vier dage lang na miins heren wederseggen.

703. *Herzog Wilhelm von Holland urkundet über einen von den Haueschlichtern zwischen ihm und Keno ten Broke bis Apr. 13 (tot den heyligen paischdagh toe dair naist volgende) vermittelten Frieden.* — Haag, 1410 (op sinte Odulphs dach) Jul. 18.

*Staatsarchiv zu Haag.*

*Gedruckt: daraus v. Schwartzenberg 1, S. 371; registrirt Friedländer 1, Nr. 25.*

<sup>1</sup>) Okt. 1.

<sup>2</sup>) Friedrich Wigger war Bürgermeister zu Bremen.

## Versammlung zu Hamburg. — 1410 Apr. 20.

*Auwersend waren Rathssendeboten der Städte Bremen, Danzig, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Münster, Braunschweig, Greifswald, Stettin, Stade und Hamburg, sowie auch Sendeboten des Grafen Heinrich von Holstein und des deutschen Kaufmanns zu Brügge.*

A. *In den Vorakten entschuldigt Hildesheim sein Ausbleiben.*

B. *Der Recess berichtet zunächst von der Werbung des deutschen Kaufmanns und den von den Städten gefassten darauf bezüglichen Beschlüssen; hervorzuheben ist, dass das Pfundgeld abgeschafft wird und dass man den Engländern keine Privilegien einräumen will, welche beiden Beschlüsse von den Preussen ad referendum genommen werden, dass der deutsche Kaufmann sich vorläufig, wie früher an Lübeck, an Hamburg wenden soll, und dass er auf seinen Wunsch von der regelmässigen Besendung der Hanslage befreit wird; neu eingeschärft werden die alten Bestimmungen, dass man mit Flämingern keine Kompagniegeschäft machen und zu Aelterleuten und Achtzwebern nur Bürger in Hansstädten erwählen soll, letzteres mit dem Zusatz, soweit das möglich sei; wegen allerlei Unrechtfertigkeiten und Bedrückungen, über die sich der Kaufmann beklagt, wollen die Städte den Ankauf von geräubtem und gestrandetem Gute aufs Neue bei Leib und Gut verbieten und Briefe richten an den Herzog von Burgund, die flandrischen Städte und speciell an Brügge, wie auch an König Karl von Frankreich. Die weiteren Beschlüsse betreffen den Streit zwischen König Erich und den holsteinischen Grafen, Beschwerden des Kaufmanns über allenthalben Gebrechen, die dem König vorgebracht werden sollen, und die Grösse der Tonnen und die Verpackung des Herings auf Schonen. Ad referendum wird genommen der Beschluss, eventuell die Seeräuber mit einer Kriegsmacht zu bekämpfen, die doppelt so gross ist, wie die 1407 vereinbarte. Vorläufig vertagt wird der Rangstreit zwischen Greifswald und Stettin.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an König Erich wegen seines Streites mit den Holsteinern und wegen der Gebrechen des deutschen Kaufmanns, an Stralsund wegen der Beauftragung seiner und Greifswalds Sendeboten mit der Werbung bei dem König, an König Karl von Frankreich wegen Räuberereien der Schotten, an Herzog Johann von Burgund, die flandrischen Städte und die Stadt Brügge in den Angelegenheiten des deutschen Kaufmanns, an die Herren von Ghistelle in einer Privatangelegenheit des Bürgermeisters Heinrich Rubenow in Greifswald, an die Hansstädte wegen der Bekämpfung der Vätalienbrüder und an die überswinischen Städte, die theilweise ihren Beitrag zu den Kosten der Expedition vom Jahre 1407 noch nicht bezahlt haben.*

D. *Im Anhang schreibt Aberdeen an Danzig wegen ungerechter Beschuldigung des Grafen Alexander Stewart und des Robert Dawson durch hansische Kaufleute.*

### A. Vorakten.

701. *Hildesheim an Hamburg: entschuldigt sich wegen Nichtbesendung des Tages, Apr. 20 zu Hamburg. — [14]10 Apr. 4.*

*Aus Stadtarchiv zu Hildesheim; Kopialbuch III von 1400—1413; überschrieben: An den rad to Hamboreh. Mitgetheilt von v. d. Ropp.*

Unsen willgen denst tovoern. Vorsichtighen wisen borgermestere unde rad to Hamboreh. Leven heren unde bysunderen guden vrunde. So gij uns gescreven hebbet, umme de dachvard in juwer stad wesende nu to desseme neysten toko-

menden sondage cautate, unde so juwe breff vord innehold, beghere we ju vruntliken weten, dat id mit uns so ghewand is, dat we de unse uppe de tiid dar nicht by senden en kunnen umme sunderlikes ghescheftes unde dondes willen, dat uns vorsteyt unde gik lichte hir na wol to wetende werd. Bidde we gik vruntliken mit vlite, dat gii uns willen goitliken entschuldeghen tighen unse heren unde vrunde, de uppe de sulven dachvard komende werdet, dat wille we mit willen tigen juwe leve vordenen. Unde ghebedet to uns. Scriptum nostro sub secreto feria sexta ante misericordia Domini anno 10.

Consules Hildensemenses.

## B. Recess.

### 705. Recess zu Hamburg. — 1410 Apr. 20.

*S* aus der Handschrift zu Stralsund; Lage von 6 Doppelblättern, fol. 6—12 nicht beschrieben; fol. 5b: Explicit iste recessus.

*T* Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 221—25.

*B* Handschrift zu Braunschweig; Liber memorandorum II, fol. 74—75b; übersrieben: Des kopmans ding van der hense wegen; namentlich in den lateinischen Schreiben fehlerhaft.

*H* Handschrift zu Hamburg S. 469—75; Lage von 3 Doppelblättern, nur zur Hälfte beschrieben; auf der Rückseite des 6. Blattes: Recessus civitatum marimarum; zu Anfang: Deus in nomine tuo; im Wortlaut mehrfach abweichend.

*W* Handschrift zu Wismar S. 409, 410; Bruchstück bis § 10.

Anno Domini 1410 dominica<sup>a</sup> quarta post festum pasce, qua canitur cantate<sup>a</sup>, nuncii consulares civitatum Hamborgh ad placita congregati, videlicet: de Bremis dominus Fredericus Wygger et Johannes Oldewaghen<sup>b</sup>; de Prucia Conradus Letzkow<sup>c</sup> et Johannes Crolow; de Rostok Johannes Herne; de Stralessundis Nicolaus Voghe<sup>d</sup>; de Wysmaria Johannes Bantzkow<sup>e</sup>; de Luneborgh Hinricus Viscule et Hinricus Bere; de Monasterio Johannes Warendorp et Hinricus Kerkring; de Brunswyk Hermannus de Vechelte<sup>f</sup> et Ulricus<sup>g</sup> Twedorp; de Gripeswaldis Laurentius Bukholt; de Stetin Johannes Trepetow et Jacobus Kunne<sup>h</sup>; de Stadis Nicolaus de Zworne et Jacobus de Haghene; de Hamborgh Cristianus Myles, Hildemarus Lopow, Marquardus Screye et Meynhardus Buxtehude, Albertus Schreye, Hermannus Lange, Hinricus Bekendorp et Johannes Wyghe, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To dem ersten hebben (de)<sup>i</sup> erghenanten stede sproken in mengherhande stücke, de de ersamen Tideman Zwart<sup>j</sup> unde Johan Saftenbergh, sendeboden des menen copmans ut Flander<sup>k</sup> to Brugge wesende, den steden to kennende gheven hebben, also hir na screven steit.

2. Also de copman sik beclaghet, dat in ichteswelken steden koft unde verkoft werden alsodane gude, also dem copmanne afghenomen unde gherovet<sup>l</sup> werden, unde ok zevundische gud etc.: des sint de stede ens ghewurden, dat men openbare kundighen schal in<sup>m</sup> ener isliken stat van der hense<sup>n</sup>, dat me by live unde gude in nener stat in der hense rovede unde zevundisch gude vorscreven kopen schal ifte vorkopen, deme copmanne to vorvanghe. Wörde dar over yemend over<sup>o</sup> ghevünden, dat<sup>p</sup> schal me richten als vor screven is.

3. Item umme des kopmans begheringhe willen hebben de stede den puntelen afgedan, unde de sendeboden der Prusesschen stede hebben amamet, to dem heren

a) dominica cantate T.

b) Oldewaghen H.

c) Pleskan B.

d) Wap I.

e) Panczkow T.

f) Vechelte S; Bechelte F; Vechelde B; Vechelte H.

g) Fredericus B.

h) Die Sendeboden von Stetten vor dem Greifswalde T.

i) de foor S.

k) afghenomen B.

l) in allen steden in der hense B.

m) mede H.

n) dar over B.

homeystere unde sinen steden in Prucen dat gutliken to bringende, unde dar truweliken to to arbeydende, dat he<sup>a</sup> dar ok afghedan werde.

4. Item is ens ghedreghen, dat ene islike stat in der Dudeschen henze schal unde wil truweliken vorwaren, dat de Enghelschen nene privilegia unde sunderlike vryheide werven unde beholden in den steden vorscreven; dat hebben ok de Prucesschen sendeboden annamet, to rugge in Prucen to bringende, also se truwelikest (konen)<sup>b</sup>, dat id ok also dar moghe vorwaret werden.

5. Umme de zeghelacien twisschen zunte Mertens daghe unde sunte Peters daghe ad cathedram, dat wyllen de zendeboden gherne to rügge bringhen, ene yslike stat in eren rad, dar umme to sprekende.

6. Item hebben de erghenomeden sendeboden ut Prucen annamet, den heren homeystere truweliken to biddende, dat he to zik neme und irscheden wille de zake twisschen den van Rostoke unde van der Wysmer unde deme copmanne wesende, umme schaden, de dem kopmanne in vortiden gheschen is, unde den van Hamborgh antwerde dar up to enbedende<sup>c</sup>.

7. Item is ens ghedreghen, dat nen kopman, in der Dudeschen hense wesende, schal selscup edder kumpanie hebben ufte zyn gud zenden<sup>d</sup> uft bevelen myd edder an Vlaminghen efte anders yemende nicht in der hense wesende<sup>e</sup>, by ener lodighen mark goldes, also de stede ok er gheordineret hebben.

8. Item nement schal olderman ofte achteynman wesen in<sup>f</sup> Flanderen, he en zy borgher in ener stat in der hense, wo me des jenighe mate vynden unde hebben konde.

9. Item heft de greve van Flanderen ene nye munte upgheseett in Flanderen, to wynachten neghest komende antogande, de deme kopmanne to groten schaden komen magh, also des de sendeboden des kopmans claghet hebben<sup>g</sup>. Dar umme hebben de stede ere breve screven in den greven unde in de stede van Vlanderen, van lude hir na gescreven. Unde ist, dat dat<sup>h</sup> also ghevelle, dat de greve unde de stede vorscreven an de vorscreven breve zik nicht keren wolden, unde dat de munte yo vortghank hebben scholde<sup>i</sup>, wanner den van Hamborgh antwerde dar van kumpt, dat scholen se den anderen steden kundighen, dar vurder umme to sprekende, wes dar nod unde behuf to is. *Folgt Nr. 710.*

10. Item hebben de<sup>k</sup> erghenomeden stede umme des kopmans begheringe wyllen ghescreven<sup>l</sup> an de stede in Vlanderen, also<sup>m</sup> hir na screven steit<sup>n</sup>: *Folgt Nr. 711.*

11. Item sint breve sand an de stat van Brügge umme des copmans vryheit wyllen, in desser wyse, also hir na screven is: *Folgt Nr. 712.*

12. Item begherede de mene copman in Flanderen wesende, dat me em<sup>o</sup> koste, arbeydes unde eventure vordreghen wolde, dat se ere sendeboden nicht mer senden droften up de dachvarde, de de stede vorramende werden. Des wyllen en de stede gherne also vordreghen, also verne, also des sunderliken nen behuf en wert.

13. Item is ens ghedreghen, dat de kopman in Flanderen zyne gebreke kundighen unde scriven moghe deme rade van Hamborgh, also lange, bet God dat anders voghed mit der stat Lubeke, edder dat de stede anders wes to rade werden.

14. Item sceref de kopman van Brugge den steden, wo dat de Schotten ichteswelken kopluden gud afgherovet hadden up der ze, dat se vort to markede gebrocht hadden in Frankriken, unde allene dat de kopman dar by qwam unde leet<sup>p</sup> zyn afgheroved gud arresteren, doch mochte eme nyn recht dar van weddervaren.

a) de puntelen B, H.

b) konen fehl S koren T.

c) schickende B, dar antwende

van to schickende H.

d) zende S.

e) to wende B.

f) olderman noch alouden

alhteynman (?) wesen des copmans in T, W.

g) gheslaghet heft H.

h) Drie effet H.

i) scholde des S.

k) dē stede gescraven in de stede van Vlandern umme de munte, also B.

l) van der sulven sake wegen T.

m) Hier brecht W ok.

n) dem S.

o) dode T.

Dar hebben de stede deme konynge van Francriken up screven, also hir na screven steyt: *Folgt Nr. 709.*

15. Hir up is ok screven dem heren hertoghen van Burgundien, dat he desse vorscreven sake by dem heren konynge van Vrankrike gnedeliken vortzetten unde vorderen wylle.

16. Vortmer kwam claghe vor de stede, dat vele harinktunnen to klene zint unde ok nicht wol<sup>a</sup> ghepakket werden, dar vele bedreghes ane schüt. Hir umme is ens gedreghen, also dat de stede ok in voryaren ordineret hebben, dat me alle harinktunnen schal grote nogh maken na dem Rosteker bande; unde ene islike stat schal ereme voghede, den se tjeghent yar up Schone sendende werden, bevelen, wanner se de mote zweren, dat se dat denne ernstliken beden scullen, dat de herinktunnen grote nogh zyn na dem Rosteker bande, edder me schal de tunnen vor valsch richten, unde me schal ok de tunnen wol<sup>b</sup> pakken, dat deme kopman unde enem isliken dar vul moghe mede schen.

17. Umme de munte unde vele ghebrekes, deme kopman in Denemarken wedder-varende, dar up hebben de stede ghescreven dem konynge van Denemarken, den van dem Sunde unde Gripeswolde, also hir na screven steit: *Folgen Nr. 707 u. 708.*

18. Item weret, dat jenighe vitalienbrodere unde zerovere<sup>c</sup> zik utreden to der ze word, id were by der Osterzee oft by der Westerze, so hebben de stede dar up gheramet, dat de stede meneliken, beyde de hir nu sint unde ok afwesende, ere were mit weraftigem volke ofte mit ghelde dar entjeghen utreden scholden, twye also stark unde in der wyse, also des to Lubeke over dren yaren ramet was. Dat hebben doch de erbenomeden stede wedder to rugge toghen, in eren raden dar umme to sprekende unde eren willen unde guddunkent dar up dem rade van Hamborgh sunder togheringe wedder to scrivende; oft der were behuf wurde, dat me denne der stede wille tovooren weten moghe, unde denne vort ener daghvari to ramende, dar umme to sprekende, wo yd denne nüttest zy, de were ut to redende; unde oft jenighe stat der were also nicht volgen wolde, wo me dar wyse unde mate to vunde<sup>d</sup>, dat me dar up alsulke pine unde bote settede, also id vor de menen stede unde kopman nütte unde behuf is.

19. Hir up hebben de stede gheramet to scrivende in de afwesende hansestede, also hir na screven is: *Folgt Nr. 714.*

20. De<sup>e</sup> van Bremen unde van Münstere hebben annamet an de Westfelissen stede, unde de van Prucen in de Liflandisschen stede, de van dem Sunde unde Gripeswolde in de Overswineschen stede, de van Luneborch unde Brunswik an de Sasseschen stede, de van Hamborch in de Ghellerschen unde Zudersesschen steden to scrivende, also vor screven is.

21. Item brochten de sendeboden van deme Sunde, Gripeswolde unde Stetin vor de stede, dat etlike stede, de over dren yaren to erer hulpe settet weren, hebben en noch nicht vulle ghedan, also en tobort; dar up hebben de stede screven, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 715.*

22. Item<sup>e</sup> was schelinge tvischen den sendeboden der stede van Gripeswolde unde Stetin, weme boven deme anderen borde to sittende. Dar de van Gripeswolde to antwerden, dat de sake vortides to Lubeke gheendet were, unde de

22. Item<sup>e</sup> was schelinge twisschen den sendeboden der stede Stettin unde Gripeswolde, weme boven dem anderen borde to sittende. Dar de van deme Gripeswolde to antworden, dat de sake irscheden were vortides to Lubeke; mer

a) vul B.

b) vul B. H.

c) zeroveren S.

d) Item — helden S. T.

e) vnde S. T.

f) Item — to S. H.

g) Item — to S. H.

van Stetin segheden, dat ze dat vor nyne der schedinge stunden de van Stettin scheidunghe helden. nicht to.

Jedoch hebben de stede dat upgheschoten<sup>a</sup> to der neghesten daghvard, bette dar<sup>a</sup> mer stede by komen moghen, beholden eneme isliken sines rechtes.

23. Item umme begheringe wyllen der sendeboden greven Hinrikes van Holsten hebben de stede bevolen, to scrivende an den heren konyugh van Denemarken, alze hir na screven is: *Folgt Nr. 706.*

24. Vortmer leten de sendeboden van Bremen vorluden unde den steden vorstan, wo dat overm yare ere borghere up Schone behindert würden, umme des gudes wyllen, dat de vitalligenbrodere dem copmanne nomen hadde(n) in der ze, dat de van Bremen en wedder nemen up der Made<sup>b</sup>; dar umme forboden ze zik nu vor den steden to antwerdende, gheliik alse ze zik ok up dem daghe to Munster in dessen yare forboden hadden. Dar up hebben de stede (en)<sup>c</sup> bekantenissebreve ghegheven, na<sup>d</sup> dem dat hir nemend jeghenwardigh na<sup>e</sup> dem dat dar nement yeghenwardich was, de se anclaghede, unde vor se ghescreven. unde hebben ok vor se gescreven<sup>f</sup> an den koning van Denemarken etc..

### C. Korrespondenz der Versammlung.

706. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Erich:] bitten, dass er Graf Heinrich von Holstein, dessen Sendeboten bei ihnen gewesen sind, und den Kindern Herzog Gerhards von Schleswig wieder hold und gnädig sein wolle. — [1410 Apr. 20.]

*S* aus der Handschrift zu Stralsund S. 10.

*H*andschrift zu Thorn Vol. II, fol. 225.

*H*andschrift zu Braunschweig; *L*ib. memorand. II, fol. 75b.

*H*andschrift zu Hamburg S. 475.

Post salutacionem. Allerlutterste vorste, hogheborne leve gnedige here. Juwen konynchliken gnaden beghere wy to wetende, dat de eddele hogheborne here, greve Hinrik van Holsten, Stormeren unde Schowenborch, heft zine merkeliken unde erbaren sendeboden by us gehat, de us ghekundighet heben, wo gi juwe konyneliken ungnade tjegen den erbenomeden greven Hinrike unde des irluchtigen vorsten unde heren, hern Gherdes saligher dachtenisse, ichteswanne hertogen to Slezwik, zines broders, kinderen ghekert hebben, zunder ere schult, also wy vorstan hebben. Bidde wy, leve (gnedige)<sup>a</sup> here, juwe gnade, also wy odmodigest moghen, ist, dat juwe gnade jenigherhande mysheghelcheit oft ungnade tjeghen de erbenomeden eddelen heren, greve Hinrike unde zines broders kinderen vorscreven, heft, dat gi umme unser odmodighen bede willen en zameliken unde besunderen de willen gutliken tu hulden unde to gnaden wedder keren. Dat wylle wy gherne vordenen etc..

707. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Erich:] beglaubigen die Ueberbringer, die ihm die Gebrechen des gemeinen Kaufmanns berichten werden. — [1410 Apr. 20.]

*S* aus der Handschrift zu Stralsund fol. 7; überschrieben: Regi.

*T* Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 223b.

*B* Handschrift zu Braunschweig; *L*ib. memorand. II, fol. 75; überschrieben: Regi Ducie.

*H*andschrift zu Hamburg S. 473; überschrieben: Regi Ducie; an einzelnen Stellen etwas abweichend.

a) upgeschoten, so langhe dat dar H.

b) Made S, Made T, H, Made B.

c) en fehlt S.

den van Bremen T.

d) na — ghescreven S, T.

e) na — die. B, H.

f) How

schloet B.

g) gnädige fehlt S.

Post salutacionem. Allerlutterste vorste, hogheborne leve gnedige here. Juwer konyngliker gnade beghere wy witlik to wesende<sup>b)</sup>, dat uns gar eiegheliken vorekomen is, dat dem menen kopmanne van der Dudesschen hense vele grotes ghebrikes unde schaden weddervart unde tokumpt in juwer gnaden riken, also Denemarken, Zweden unde Norwegen, also de erbaren radessende boden, desse briefwysere, de wy alle sunderliken dar umme beden hebben, juwer gnaden clarliken wol berichtende werden. Bidde wy juwe konyngliken gnade, leve gnedige here, also wy odmodichlikest konen, dat juwe gnade en nu tor tid dar ane geloven wille, ghelik efte wy alle jeghenwardigh weren, se gutliken to vorhorende unde to vorderende in den saken vorscreven, also dat de gemene kopman vort an by older lofliker wonheit, privilegie, rechticheit, vryheyde in juwen ergonomeden riken bliven unde der dar bruken moghe<sup>c)</sup>, also wy (uns)<sup>d)</sup> des to juwen gnaden gansliken wol vorhopen. Dat wylle wy juwen gnaden ok gherne af vordenen.

708. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Stralsund:] haben von Klaus Voghe gehört, dass Stralsund und Greifswald in Kurzem ihre Rathssendeboten mit Herzog Wartislaw zu König Erich schicken werden; begehren, dass es dieselben beauftrage, im Namen der Hansestädte mit dem König wegen der Münze und wegen anderer Gebrechen zu reden; senden ihm ein für die Gesandten bestimmtes Beglaubigungsschreiben, bitten eventuell um Nachsendung desselben, und werden einen etwa von den Gesandten aufgenommenen Tag nicht ablehnen. — [1410 Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund; überschrieben: Sundensibus et Gripeswoldensibus.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 223 b.

B Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 75.

H Handschrift zu Hamburg S. 473.

Post salutacionem. Besunderen leven vrunde. Willet weten, dat de ersam here<sup>e)</sup> Claus Voghe, juwer stat borghermester tom Sunde, heft us to kennende gheven, wo gi unde use vrunde, de rad to dem Gripeswolde, juwes rades kumpen<sup>f)</sup> menen kortliken to sendende mit<sup>g)</sup> dem heren hertoge Warslave<sup>h)</sup> to dem heren konyng van Denemarken. Bidde wy juwer leve andachtliken, dat gi den zulves juwes rades kumpen mede bevelen willen, dat<sup>i)</sup> se mit dem erghenomeden heren konynghe spreken unde handelen wyllen van der menen stede weggen umme<sup>j)</sup> de munte in Denemarken unde umme mengherhande gebreke, de dem kopmanne in den dren riken weddervaren, welke gebreke juwe wisheit wol irkant, bet wan<sup>k)</sup> wy jw nu tor tid screven konen. Dar up sende wy juwer leve unsen bezeghelden brief van geloven, gescreven an den heren konynghe<sup>l)</sup>, welches breves utscrift wy jw senden hir ane besloten van worden to worden, up dat juwes<sup>m)</sup> rades kumpen duste<sup>n)</sup> bet zik dar na richten moghen. Weret dat<sup>o)</sup> se alrede utezegheld weren. bidden wy, dat gi en den brief nasenden, scrivende<sup>p)</sup> en ok juwe guddunkent up dat werf vorscreven. Duchte en ok, wan se dat vorscreven werf vor dem heren konynghe vortgesettet hebben, dat dar vurder enes anderen dages not unde behal to zy, konen se denne enes legheliken daghes dar ane ramen<sup>q)</sup>, vormode wy us, dat de stede, den de dagh beleggen is, den nicht asleggen. Bewisende jw hir ane<sup>r)</sup> leven vrunde, umme unser bede wyllen also vruntliken, also wy wol weten, dat gi

a) Post salutacionem fehlt T.

b) wi dat begheliken sin to wesende T, se dat begheliken se wettene B.

c) moghen S.

d) uns fehlt S.

e) Iwan S.

f) kumpen T, B, H.

g) mit — Warslave fehlt T.

h) dat se den ergonomeden heren konynghe van der menen stede wegen umme T, B.

i) bech den H.

j) die vordere

den heren konynghe van Denemarken H.

k) gy unde juwes B.

m) Iwan T, B.

n) Unde oft H.

o) unde scriven H.

p) ramende S.

q) hir Iwan, se \*

to jw hopen schlusst T; hir ano, ut in forma B, H.

gherne don. Dat wylle wy gherne vordenen, wor wy moghen. Siit Gode bevolen. Sereven etc.

709. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Karl VI von Frankreich:] bitten um Rechtshülfe für hansische Kaufleute, denen ihre Waaren in einem in Preussen befrachteten und nach Flandern bestimmten Schiffe von Schotten weggenommen sind, die dieselben nach Schottland und theilweise zum Verkaufe nach Harsteur gebracht haben; dort sind freilich die Waaren auf Anhalten hansischer Kaufleute mit Arrest belegt, und der deutsche Kaufmann zu Brügge hat Namens der Eigenthümer ihre Auslieferung im Parlament nachsuchen lassen; wegen des ihnen vom König gegebenen Geleites sind aber die Schotten verwunderlicher Weise im Besitz der Waaren geblieben. — [1410 Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 5.

T Handschrift zu Thorn Vol. II.

B Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 74b.

H Handschrift zu Hamburg S. 472.

Post salutacionem. Gloriosissime rex et princeps invictissime<sup>a</sup>. Sacre regie majestati vestre presentibus reseramus, quosdam fidedignos honestos mercatores hanse nostre de Almaniam querulose nobis exposuisse, quod quidam comes de Marra de regno Scocie una cum Roperto Davidessone et suis complicitibus sive subditis quendam crayerium, pluribus mercimoniis et bonis in Prucia oneratum, versus terram Flandrie velificare intendentem, in mari violenter abstulerunt, et minus juste, quamvis nullam inimiciam seu discordiam hactenus cum nostris hab(u)erint, semper eos hucusque tanquam nostros amicos benivolo favore pertractantes, hujusmodi crayerium cum mercibus inibi retentis ad regnum Scocie prefati velud in predam traduxerunt, et quasdam merces de dictis bonis postmodum in regnum vestrum ad villam Harisfluvii venales asportarunt. Quas merces quidam mercatores hanse Teutonice impetentes tanquam suis indebite ablatas per vestrum justiciarium in prefata villa arrestari et detineri procurarunt. Super quibus bonis prosequendis in regio vestro parlamento aldermanni et mercatores hanse Teutonice Brugis in Flandria existentes nomine mercatorum, ad quos dicta bona spectabant, Johannem Scotten de Prucia, Wedekinum de Porte et Hinricum Pudharst<sup>b</sup> non absque magnis laboribus et expensis Parisius destinarunt, ut prefatas merces arrestatas via juris in vestro parlamento regio recuperare possent; licet tamen didicerimus, quod via juris uti non poterant, qua a regia vestra curia super prefatis bonis rehabendis sortirentur complementum justicie, de quo non immodicam ducimus ammiracionem, et pretextu vestri regi(i)<sup>c</sup> salvoconductus, ut recepimus, dicte merces sub manibus et fruicione<sup>d</sup> dicti<sup>e</sup> Roperti et suorum in hac parte complicum remanserunt, in miserabile detrimentum et prejudicium dictorum mercatorum nostrorum, injuriam et gravamen. Quapropter regie majestatis vestre excellentiam, que divorum more progenitorum vestrorum, nedum mercatores nostros<sup>f</sup> hujusmodi, quinymmo singulas mundi naciones ad majestatis vestre regnum et districtus quociescunque declinantes, votive protectionis et optate tranquillitatis presidio, solita benignitatis clementia graciose prosequi consuevit<sup>g</sup>, poplice flexo et humiliter imploramus<sup>h</sup> precibus affectivis, quatenus Dei et justicie intuitu nostros mercatores gremio vestre innate clemencie recolligere dignemini, ut de prefatis bonis complementum justicie consequi valeant et ne hujusmodi injuriatores et mercatorum temeri invasores sub vestri

a) rex, invictissime princeps H.    b) Potharst B, Potharst H.    c) regi S.    d) potestate B, H.  
e) dictorum H.    f) vestros B.    g) consuevit seu consuevit F.    h) imploratis F.

regii salviconductus libertate in prejudicium et dispendium nostrorum mercatorum in vestro regno deinceps colligantur; pro quo regie majestati vestre erimus in futurum ad omnia beneplacita propiciores. Responsum petendo graciosum.

710. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Herzog Johann von Burgund:] haben erfahren, dass er mit Zustimmung der flandrischen Städte eine neue Münze angeordnet habe, durch welche der deutsche Kaufmann den vierten Pfennig verlieren würde; begehren die Abänderung dieser Anordnung. — [1410 Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 2.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 221b–22.

B Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 74–74b; überschrieben: Comiti Flandrie.

H Handschrift zu Hamburg S. 470.

W Handschrift zu Wismar I, S. 410.

Post salutacionem. Aures serenitatis vestre perturbari non<sup>a</sup> credimus, dum utilitatem rei publice dirigentes equitati non derogamus. Tenemur etenim ex iuncto nobis, quibus presumus, licet immeriti, civitatum nostrarum officio, curare potius rem publicam, quam privatam. Sane pridem nobis innotuit, quod serenitas ipsa celeberrima quandam monetam novam assensu civitatum vestrarum terre Flandrie nuper ordinaverit, communibus<sup>c</sup> hanse Teutonice mercatoribus non mediocriter nocivam, prout nobis apparet evidenter, porro quia denarius nove monete hujusmodi pro 4 esterlingis<sup>d</sup> in presenciarum currens circa festum nativitatis dominice proxime futurum valeret tres esterlingos dumtaxat, et nummus, qui unum grossum valebat ante tempus modernum, consequenter valeret 18 mitas, adeo ut quartus denarius semper perderetur. De quo, serenissime princeps, ad plenam mirari non sufficimus, quia profecto talis monete hujusmodi ordinatio mercatoribus ipsis inferret<sup>e</sup> dispendia, quam prima<sup>f</sup> facie creditur, tractu temporis graviora. Eapropter serenitati vestre supplicamus humiliter et obnixè, quatenus mercatores ipsos benignitate et favore solitis<sup>g</sup> prosequentes cum civitatibus serenitatis vestre antedictis<sup>h</sup> ordinationem monete hujusmodi taliter reformare et ad statum congruum reducere graciosè dignemini, ut mercatores ipsi serenitati vestre semper devoti et attenti, graciosò freti regimine, quo hactenus clementer gaudebant, felicia suscipiant incrementa. Oportebit nos alioquin in premissis propensius esse previsos, quod mercatoribus nostris expediat et congruat in futurum. Serenitatem vestram magnificam conservare feliciter dignetur Omnipotens et longevè etc. Responsum petentes.

711. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die flämischen Städte:] wie Nr. 710. — [1410 Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 3.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 222.

Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 74b.

Handschrift zu Hamburg S. 471.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Wy hebben vornomen, dat de hogheborne vorste, unse leve gnedighe here, de hertoghe van Burgundie ene nye munte gheordineret unde ghesat hebbe, in synem lande van Flanderen te gande, de gi mit eme ghevulbordet hebben. Welk uns danket zere entighen wesen dat ghemenen copenscop unde demé kopmanne der Dudesschen hense, wente de zubs penningh der nyen munte, de nu tor tiit vor 4 Enghelsche gheughe scholde zin. &

a) Post salutacionem fehlt B.

b) aus S.

c) omnibus B.

d) esterlingis S.

e) auferret W.

f) plurima W.

g) solitis fehlt W.

h) antedictis B, antedictis S.

scholde to wynachten neghest komen(de) dre Enghelsche ghelden, unde de pennyng, de vor desser tiit enen groten gülden heft, de scholde denue 18 miten, dat is de de verde penning myn, ghelden. Des us to male zere vorwundert, wente alsulk grot voranderinge ener munte unde zo overzwar munte in enem lande vor unsen menen copman to holdende nicht ghedeelik en is, wente de kopman moste int leste (des)\* vordervet werden. Bidde wy, leven vrunde, mit allem vlite, (ernst)liken<sup>b</sup> begherende, dat gi dar up wyllen voreseen zin, unde dat by dem erghenomeden hoghebornen fursten, heren hertoghen van Burgundien, mit juwer vorsichticheit also traweliken vortsetten unde vlitliken bearbeiten, dat he zine munte in sodauer ordinancien unde wyse holde, dat se deme menen copmanne voghlik unde nicht to zwar zy, dar de<sup>c</sup> kopenscup unde der koplude berghinge<sup>d</sup> nicht by vormynret werde; wor over des also nicht en scheghe, so mote wy dar up voredacht wesen, wat vor unsen copman in tokomenden tiden nutttest wesen wylle. Valete. Responsum petendo.

712. [*Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Brügge:*] haben von dem deutschen Kaufmann vernommen, dass derselbe durch verschiedene Neuerungen beschwert werde; begehren, dass es den Kaufmann bei seinen alten Freiheiten und Gewohnheiten erhalte und auch in Bezug auf die Münze keine demselben nachtheiligen Neuerungen treffe. — [1410 um Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 4.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 222b.

B Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 74b.

H Handschrift zu Hamburg S. 471.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Wy hebben vornomen van deme copmanne der Dudesschen hense mit jw wesende, dat gi de koplude van den wyne van der zulven hense ere wyne deghelikes bezen wyllen, alse dat jw gevoghet, unde dar up voranderinge<sup>e</sup> hebben, de tjeghen ere privilegia unde olde wonheide zin. Ok werden se to menghen tiden in ereme tappende bedroghen unde in broke ghe-wyset; welker sake se zik doch mit eren eden wol vorantwerden mochten, alse wy menen. Vurder hebbe wy vornomen, dat zunderghe lude to Brugge unde tor Slüs nye upsette maken up des copmans gud, dat dem kopman to groten schaden kumpt. Bidde wy vruntliken (ande)<sup>f</sup> mit gansem ernste, dat gi den kopluden van den wyne unde ghemelikken allen anderen unsen kopluden erer vryheit unde older wonheit roweliken unde sunder binder bruken laten, up dat uns nyn nod en zy, dat vurder to vorvolghende edder andere wyse to vindende, dat de kopman alsodaner beswaringe entlestet werde. Vurder hebbe wy an jw unde dat ghemene land van Vlanderen gescreven van deme ghebreke, dat deme menen kopmanne anlighende is van der nyen munte. Dar ane wylllet jw traweliken bewysen, dat de munte an guder ordinancien na older<sup>g</sup> wonheyt blive; dat wylle wy gherne vorschulden, wor wy moghen, wente us leet were, dat wy dar unne scholden to vorde(re)n unwyllen edder vordrete komen. Valete. Responsum petentes.

713. [*Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte*] an Johann von Ghistelle den Aelteren und ebenso an Johann von Ghistelle den Jüngerer: haben einen offenen besiegelten Pergamentbrief verlesen gehört: Ik Johan van Ghistelle etc.; ferner haben ihnen Nikolaus Voghe, Bürgermeister zu Stralsund, und Laurentius Boecholt, Rathmann zu Greifswald, berichtet, dass der

a) den fehlt S.  
g) gheide H.

b) traweliken S, T.  
e) voranderingen B, voranderinge H.

c) dat he T.

f) unde fehlt S, T.

d) bergynne adir berginghe T.  
g) gheder H.

in diesem Briefe genannte Arnd van Soest verstorben und seine Güter nach Erbrecht an Hinrich Rubenow, Bürgermeister zu Greifswald, gekommen seien, dessen Ehefrau Arnds Tochter war<sup>1</sup>; begehren, dass er, wenn Hinrich Rubenow einen bevollmächtigten Boten zu ihm schicken werde, demselben die in dem Briefe genannte Summe verabfolgen lasse. — Hamburg, 1410 (in die sancti Marci ewangeliste) Apr. 25.

Handschrift zu Hamburg S. 476; überschrieben: Domino Johanni de Ghistelle et Enghelmonster seniori. Similiter juniori. Una littera ad ambos, patrem videlicet et filium. Auf derselben Seite Beschreibungen der Siegel von Johann von Ghistelle, Johann Wilde und Johann Gouwer.

714. [Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die abwesenden Hansestädte:] melden ihren Beschluss wegen der Vitalienbrüder; begehren, dass sie einen deshalb etwa anzusetzenden Tag beschicken und drohen mit Bestrafung der Ausbleibenden. — [1410 um Apr. 20.]

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 8.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 224.

Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 75.

Handschrift zu Hamburg S. 474.

Post salutacionem. Leven vrunde. Willet weten, dat<sup>a</sup> umme grotes verderf-  
liken schaden willen, den de zerovere lange tiid den steden unde dem copman  
dan hebben, unde zere to vruchtende is, dat se en grotteren schaden don unde  
totheen moghen, dat God afkeren mote, hebbe wy geramet: Were dat yenighe  
zerovere yerghen zik utredde[n], id were by der Westerze edder by der Osterze,  
dar wille wy use were jeghen utmaken, twye also stark, alse de stede to Lubeke  
over dren yaren lest vorleden sat hebben. Bidde wy, leven vrundes, eft zik dat  
also ville, dat der were vorsecreven nod wurde, unde wurde dar ener daghvar  
umme ramet, zo willet de dachvard nicht vorleggen, men willet juwes rades sende-  
boten up de zulven dachvard senden vulmechtich, to sprekende unde vul to donde  
to der were vorsecreven, alse des den steden unde deme menen copman wel nod  
unde behuf is. Were ok dat jenighe stat vorsumende dar ane were, dar willen  
de stede up der zulven tokomende[n] daghvard umme spreken, dat id sunder wer-  
dighe beteringe, bute unde pine dar vore to donde nicht en blive. Valet<sup>c</sup>.

715. Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte melden den  
Städten Anklam, Kolberg und sämtlichen überswinischen Städten, dass sie  
von den Rathssendeboten der Städte Stralsund, Greifswald und Stettin ver-  
nommen haben, wie einige von ihnen sich weigern, ihren Antheil an den Kosten  
der 1407 zu Lübeck beschlossenen Bekämpfung der Vitalienbrüder zu be-  
zahlen; begehren, dass sie sich mit den Städten Stralsund, Greifswald und  
Stettin, denen sie zugegeben waren, deswegen einigen, damit nicht die damals  
vereinbarte Strafe über sie verhängt werden müsse. — 1410 Apr. 30.

Aus Rathsarchiv zu Stralsund; Original, Pergament, das beschädigte Siegel anhängend.

S1 Handschrift daselbst S. 9.

T Handschrift zu Thorn Vol. II, fol. 224b.

B Handschrift zu Braunschweig; Lib. memorand. II, fol. 75.

H Handschrift zu Hamburg S. 474.

Wy radessendeboeden der meenen stede, nu tor tiit to Hamborgh to daghe  
vorgaddert. doen kund unde to wetende unsen leven vrunden, boerghermeistern  
unde raedmannen der stede Anklam unde Colberghe, unde meenliken allen over-

a) Post salutacionem fol. 8, T.

b) dat wy S.

c) Valeta fol. 7.

<sup>1</sup>) S. Pyl, Pommersche Geschichtsdenkmäler 3, S. 19, 20.

swyneschen steden in der henze wezende, dat de erbaren heren radessendeboden der stede Stralessund, Gripeswoelt unde Stetin hebben uns ghekundighet, alleene dat de meenen stede, to Lubeke to daghe vorgaddert uppe pinxten in den jaren unses Heren verteynhundert unde sovenne lest vorleden, eens worden, umme des meenen coepmannes willen, dat zee vreedeschepe uthmaken wolden, alse zee ok deden, in de zee tjeghen de vitaligenbroedere, de sik do in Vreeslande uthredde; do sulves wurde gi unde alle stede settet uppe weraftighe lude tho der were to hebbende edder ghelt dar voere to ghevende uppe dree maente na mantale unde legghenheit<sup>a</sup> der stede, alse dat recessus dar<sup>b</sup> do up ghemaket claerliken uthwiset; jodoch hebbe wii irvaren, dat ichteswelke stede mank juw sik in der vorscreven ordinancien, dee umme des meenen gudes willen ghescheen is, nicht en keren, unde willen ok ere antal nicht uthgheven alse vliitliken, alse sik dat wol gheboerde. Des uns zere vorwundert. Bidde wii juw, leven vrunde, mit gantzer andacht, dat ene islike stad mangh juw dat also hoelde, alset de stede ghesettet hebben, na legghelicheit unde antaele, alse sik dat gheboert, unde dat gi juw mit den irgenomeden unsen vrunden vanne Sunde, Stetin unde Gripeswolde, den gi toghevoeghet weren, sunder lengher voertogh dar umme vruntliken vordregghen, uppe dat dat neen noed en zii, uppe juw alsulke pine unde buete to settende, alse de stede uppe der vorscreven daghvaert to Lubike tjeghen de stede, de de vorscreven ordinancie nicht hoelden willen, ghesettet hebben. Dyd scrive wy juwer leve, uppe dat gi juw deste beth vor alsulke pyne, boete unde schaden waren moeghen. Screven<sup>c</sup> to Hamborgh under der sulven stad secrete, des wy samentliken nu tor tiid hiir to bruken, na Godes boert veerteyn hondert jaer, dar na in deme teynden jare, in unses Heren hemmelvaert avende.

#### D. Anhang.

716. *Aberdeen* (ballivi et consules burgi de Aberden in Scocia) an *Danzig*: meldet, dass dominus Alexander Stewart comes de Mare et de Garviach und Robert Davison auf seinem Rathhause dargethan haben, Johann Escote, Wideigue de la Porte und Heinrich Purtheist von der deutschen Hanse hätten Robert Davison und dessen Leute, 160 an der Zahl, cum uno bargeo et uno balanger auf der Seine in Frankreich arrestirt und im Parlament zu Paris um 10,000 Kronen angesprochen, unter der Angabe, dass Robert Davison und dessen Leute ein preussisches Schiff auf der See genommen, seiner Güter im Werth der gedachten Summe beraubt und das Schiff versenkt hätten, obgleich dies, wie es offenkundig sei, Fischer aus Holland und Seeland gethan haben, wodurch Robert Davison zu seiner Vertheidigung Kosten von 2000 Kronen oder 1000 Nobeln verursacht seien; Graf Alexander Stewart und Robert Davison haben gebeten, dass Aberdeen (quia sigilla burgi nostri melius sunt cognita quam sigilla dietorum comitis et Roberti) unter seinem Siegel Danzig schreiben möge, dass dieselben, wenn nicht Johann, Wideigue und Heinrich dem Robert Davison die ihm verursachten Kosten ersetzen würden, sich wegen derselben an Preussen schadlos halten würden. — 1410 Dez. 1.

*Stadtarchiv zu Danzig: Stadtbuch IV, S. 254.*

a) Duitaschen henze H. b) Inghenched H. Inghelochheit H. c) dat dar H. d) Datum etc. T. H. H.

## Versammlung zu Wismar. — 1410 Apr. 20.

An dieser Versammlung nahmen Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock und Wismar theil.

Ueber den Verlauf der Unruhen in Wismar und Rostock sind wir leider de Nâheren nicht unterrichtet<sup>1</sup>.

Unter Verträge registrirte ich das auf 5 Jahre geschlossene Bündniß und vermuthlich nur Entwurf gebliebenen weiteren Vertrag.

### Verträge.

717. Die Städte Lübeck, Rostock und Wismar urkunden über ein zwischen ihnen auf fünf Jahre geschlossenes Bündniß, in welchem Lübeck seine Streitigkeit mit dem alten Rath der Vermittelung der Städte Rostock und Wismar unterstellt und diese ihre Hülfe versprechen, wenn Jemand den alten Rath mit Gewalt in Lübeck wieder einführen wollte. — Wismar, 1410 (up den veerden sondach na paschen, als men singet cantate etc.) Apr. 20.

L. Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Mecklenburgica Nr. 334; Original, die drei Siegel anhängend.

Rathsarchiv zu Rostock Nr. 5612; Original, die drei Siegel anhängend.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 5, Nr. 317.

718. Lübeck beurkundet einen mit den Städten Rostock und Wismar geschlossenen Vertrag, in welchem es sich verpflichtet, bei dem deutschen Kaufmann zu Bergen um Zulassung der Kaufleute von Rostock und Wismar zur Theilnahme an den Rechten des deutschen Kaufmanns nachzusuchen<sup>2</sup>, die Fehde, in welcher sich einige Personen in den genannten Städten (also van eren heren kryges wegene) befinden, zu vermitteln, und den Städten die Fehde auf der Stecknitz (des graven) und der Trave in gleicher Weise zu gestatten wie Hamburg und Lünzburg. — 1410 (up den verden sondach na paschen) Apr. 20.

L. Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Mecklenburgica Nr. 335; unbeglaubigte Ausfertigung, Pergament.

Rathsarchiv zu Rostock.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 5, Nr. 318.

## Versammlung zu Wismar. — 1410 Jul. 22.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg<sup>3</sup>, Rostock, Stralsund und Wismar.

Der Aufstand in Hamburg führte zu einem zwischen Rath und Sechzigern abgeschlossenen Recess von 1410 Aug. 9, nach welchem der alte Rath von Lübeck und dessen Anhänger in Hamburg nicht geduldet werden sollten.

A. Unter Vorakten registrirt ist Lübecks Einladung an Lünzburg.

B. Der Recess berichtet, dass man wegen der dänisch-holsteinischen Zuständigkeit von Wismar nach Dänemark fahren will; wegen Zulassung der Städte Rostock

<sup>1</sup>) Vgl. Grantoff 2, S. 475; Crull, Rathslinie d. St. Wismar S. 49.

<sup>2</sup>) S. oben Nr. 191—93 und unten Nr. 721; vgl. Wdermann, Hans. Geschichtsblätter 1878, S. 17.

<sup>3</sup>) Kammereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 17: Domini Meinardo et Hilmaro in Wismar ad civitatenses 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> H 6 β.

und Wismar zu den hansischen Privilegien wird dem deutschen Kaufmann zu Bergen geschrieben; andere Beschlüsse betreffen abermals das Reinhaltten des Kontors zu Brügge von Flämingern und Nicht-Hansestädtern, ferner die Größe der Tommen und die Verpackung des Herings, die Anfertigung von Heringstonnen an ungewohnten Orten und die Unterstützung derselben durch Zufuhr von Tommenholz, sowie auch Unrechtfertigkeiten beim Salzhandel und Hopfenhandel. Ad referendum wird genommen das Verbot, den in einer Stadt verfesteten Strassenräubern in der andern kein Geleit zu geben.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur das erwähnte Schreiben an den deutschen Kaufmann zu Bergen.

### A. Vorakten.

719. Lübeck an Lüneburg: ladet ein zur Besendung eines Tages, Jul. 20 (nu in sondage erst to komende) zu Wismar, von dem es wohl schon durch Hamburg gehört habe und an dem auch Rostock und Stralsund sich betheiligen werden. — [14]10 (des vrydages na divisionis apostolorum) Jul. 18.

Stadtarchiv zu Lüneburg: Original, mit Spuren des aufgedruckten Siegels.  
 Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 370.

### B. Recess.

720. Recess zu Wismar. — 1410 Jul. 22.

S aus der Handschrift zu Stralsund; Doppellblatt.

H Handschrift zu Hamburg S. 519-22; Doppellblatt.

W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 411-13.

Anno Domini 1410 die beate Marie Magdalene nuncii consolares civitatum infrascriptarum Wismarie ad placita congregati, videlicet: de Lubeke H(ermannus)\* van Aen et Elerus Stanghe; de Hamborch Meynardus Buxdelude et Hildemarus Lopowe; de Rozsteke Johannes Croger et (Hinricus)\* Busingh; de Stralissundis Godekynus de Bremis; de Wismer Johannes Tuckezwert, Hermannus Meyer, Gherardus Loste, Reynekinus Peezel, Johannes Hartwici, Nicolaus Jesup, infrascripta tractaverunt negocia.

1. Primo hebben de stede vorscreven sproken umme den schaden, de den steden, dem kopmanne unde den landen yn tokomenden tijden tokomen mochte van der twidracht, de de is twischen dem hocheboren fursten unde heren, dem koninghe van Denemarken, unde deme heren greven van Holtzeden\*; unde synt (des)<sup>d</sup> endrachtliken ens geworden, dat en islik stad van dessen vorscreven steden enen willen senden to dem vorscreven heru koninghe, to arbeidende, ofte me jenige gutlike sate tuschen en ramen unde begripen mochte; wente anders to vrochtende were, dat de stede, lande unde kopman to grotten schaden dar umme komen mochten. Dar umme menen se sik van staden an van der Wismer uttoredende, den vorscreven heren (koning)<sup>e</sup> to sokende.

2. Item wart gesproken<sup>f</sup> umme mengerleye clage, de de kumpt ut Frankrike, Engheland, Flanderen, Colne unde den Westvelschen steden, alse van den heringhtunnen, dat dar vele bedrege(s)<sup>g</sup> van schut, dat se to kleve sint<sup>h</sup> unde quatliken gepakket werden; unde de heringhtunnen werden gemaket yn etliken steden, dar id nicht wonlik is gewezet, de ok so gud unde so grot nicht en syn, alse andere

a) Hinricus S.

b) Hinricus fehlt S.

c) Holtzen H, W.

d) also fehlt S, W.

e) koning fehlt S.

f) gesprochen van den vorscreven steden H.

g) bedrege S.

h) sint S, an H.

tunnen. Des synt de vorscreven stede to rade worden, dat en islik schal beden laten yn syner stat unde de borgere warnen, dat (sik)<sup>a</sup> en<sup>b</sup> jewelk ware jegen dat andere tokomende jar, dat he alsodane tunnen kope, de de gud unde grote noch syn na deme Rozstker bande, wente wo dat nicht en sche<sup>c</sup> unde dar (mede)<sup>d</sup> jement begrepen worde, de tunnen scholde me richten vor valsche, unde dat gud scholde vorboret wesen, (unde ene islik stat dat vort to richtende, alse des bebo is na legheligheit der sake. Dar umme se en islik, dat he also kope unde als sik waren late van den jenen, dar he aff koft, dat he nenen schaden neme.

3. Item scholen de vorscreven stede beden, dat islik vul pakke; wente worde dar jement over begrepen, dat scholde men richten, alse sik dat gebort.

4. Unde dit schal en islik voghet van den steden vorscreven up Schone, ~~\_\_\_\_\_~~ wannen men de mothe sweret, ernstliken beden unde kundegen laten, dat ~~\_\_\_\_\_~~ jegent ander jar also gehalten werde.

5. Item quam dar clage vor de vorscreven stede, alse van dem Lunenborger<sup>e</sup> solte, alse dat myt den solttunnen vele schaden unde arges geschee. Unde ~~des~~ willet de vorscreven stede tor warde komen tuschen dit unde der negesten dachvart, unde up der sulven dachvart denne dat also besorgen, dat eme<sup>f</sup> jewelken vul sche, unde alsodane schade gekeret werde.

6. Item is grote clage gekomen vor de vorscreven stede, dat dar grot bedrech sche an deme hoppen, in dem dat de to untyden soret<sup>g</sup> wert, ere he ripe wert, unde dorschet wert, unde myt bladeren vormenghet. Hir up is geramet, dat en islik stat vorscreven schal dar to setten twe lovenwerdige<sup>h</sup> borgere, de den hoppen konen bezeen<sup>i</sup>, ere de kop dar aff gemaket wert, unde ok nemande steden to kopende ofte to vorkopende, ere de hoppen van den vorscreven borgeren be- seen is; unde wannen he beseen<sup>j</sup> is, unde nogaftich gevunden is<sup>k</sup>, so mach he ene yn der vorscreven stat vorkopen; unde de kop schal openbare schen up dem mar- kede, dar en van den hoppenmeter(en)<sup>l</sup> over sy, up dat en islik moge weten, wo he koft sy. Unde weret sake, dat de hoppe nicht nogaftich gevunden worde van den vorscreven twen borgeren, so schal me beden, den hoppen to rughe to vorende, van denne he gebrocht is<sup>m</sup>, unde yn ander stede den hoppen<sup>n</sup> vorder nicht to vorende. Unde dyt willen de vorscreven stede scriven yn de stede, dar van den hoppen plecht to bringhende, dat se ere borgere unde ynwone warnen, dat se hyr van nenen schaden nemen. Unde desse vorscreven artikel is geramet to ener tiit to warende up der vorscreven stede behach.

7. Item hebben de vorscreven stede gesproken umme de stratenrovere, ~~\_\_\_\_\_~~ dat men nenen stratenrover, de yn desser vorscreven steden een um<sup>o</sup>(me) stratenroff vorvestet is myt rechte, leyden schal, wannen en dat gekundeghet (ys)<sup>p</sup> van der stat, dar he vorvestet is. Unde dit hebben de stede to rugghe togen bet tor negesten dachvart, en islik yn eren rad to bringhende.

8. Item schal nement des kopmans rechticheit bruken, he en sy borger yn ener stad van der henze, by vorlust synes gudes.

9. Item schal nement yn der henze heben selscop edder kumpanye myt Flamynghe edder myt jummende buten der henze wesende, noch neneme Flamynghe edder jummende anders buten der henze over zee zenden, noch bevelen syn god to vorkopende, by ener lodegen mark goldes, alse de stede ok ere geordenet hebben.

10. Item schal nement oiderman ofte achteyman wesen des kopmans yn Fla-

a) sik fehlt H.      b) en fehlt H.      c) schone H.      d) mede fehlt H.      e) none H.  
 f) gemeret W.      g) lovenwürdigen S.      h) loveren lassen H. H.      i) nemende H.  
 j) hoppe aldus lassen H. W.      k) ys bi den vorscreven borgeren W.      l) koppenmeter S.  
 m) denne he den gebrocht heft H. W.      n) den hoppen fehlt H. W.      o) ja fehlt H.

deren oft anderswor, dar de kopman henze heft, he en sy borger yn ener stad van der henze.

11. Item<sup>a</sup> hebben de vorscreven stede gesproken umme de heringhtunnen, de gemaket werden in velen jegenen, dar men nene tunnen plach to makende, dar noch ampt noch werkmester nicht en sin, also dat en islik schal beden in syner stat eren borgeren unde kopluden, dat nement de vorscreven tunnen kope. Weret, dat jement dar wedder dede unde sodane tunnen koffte, dat scal en islik stat richten, dar dat bevunden wert, na erem wilkore.

12. Ok<sup>c</sup> schal en islik (stad<sup>d</sup> vorscreven) beden eren borgeren unde kopluden, dat nement de jenen, de also yn unwonliken steden tunnen maken, also vorscreven is, jennich tunnenholt vorkopen noch tovoren schal edder jennighe vordernisse dar to don. Weret, dat dat jement dede, dat schal en islik stat des gelyk richten na erem wikore.

13. Item schal me alle heringhtunnen maken up den Rozstker band, also vore in dessem recessse geramet is, unde en islik stat, dar de tunnen maket werden, schal ere merke dar up setten, up dat de kopman deste bet bewaret werde.

14. Item hebben de van Rozsteke unde de van der Wismer geclaghet vor den vorscreven steden, wo (er)<sup>e</sup> kopman groffliken to Bergen unde anderswor vorwiset unde vorachtet werde, also dat he des kopmans rechticheit nicht gebuken unde geneten moge, also he oldinges dede. Hir umme hebben de vorscreven stede screven den olderluden des kopmans to Bergen in desser wise nascreven: *Folgt Nr. 721.*

11. Vortmer<sup>b</sup> hebben de stede sproken umme de nien tunnen, de gemaket werden to dem Ellenbogen unde yn anderen kopinggen yn Denemarken, eren borgeren to vorvange unde scaden. Unde dat scal en islic stat eren olderluden toscriven, dat en islic dar vore sy, dat yn den kopinggen nene nye tunnen maket werden, also dat van oldinges plach to wesende. Unde wes den olderluden dar ane wedder varet, scolen se den vorscreven steden wedder overscriven.

12. Vortmer<sup>c</sup> scal en islic stad desser vorscreven stede eren borgeren beden, dat nement yemande, de nye tunnen yn Dennemarken maket, also vor screven [is], myt holte edder benden over to sendende to hulpe kome. Worde dar mede yemant bevunden, dat scal en yewelk stat rychten, also sik dat bort.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

721. [Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Bergen:] *begehren, dass er die Kaufleute der Städte Rostock und Wismar an den Gerechtigkeiten des Kaufmanns theilnehmen lasse.* — [1410 Jul. 22.]

*S Handschrift zu Stralsund S. 3.*

*H Handschrift zu Hamburg S. 521.*

*W Handschrift zu Wismar Vol. I, S. 413.*

Post salutacionem<sup>e</sup>. Guden vrunde. Wetet, dat de van Rozsteke unde de van der Wismer clegelken vor us gebrocht hebben, wo dat ere kopman to Bergen unde anderswor groffliken vorachtet unde vorwiset werde, also dat se des kopmans rechticheit nicht bruken unde geneten mogen, also he van oldinghes plach to donde. Des hebbe wi<sup>h</sup> wol vornomen, dat de gemene kopman van der Dudeschen henze yn allen enden grofiken beschedighet unde yn syner rechticheit vorweldet<sup>i</sup> wert.

a) Item — wilkore *S, H, W.*

b) Vortmer — overscriven *durchstrichen in W.*

c) Ok —

wilkore *S, H, W.*

d) stad vorscreven *fehlt S.*

e) Vortmer — bort *durchstrichen in W.*

f) de *S, W.*

g) Na der grute *H, W.*

h) gi *W.*

i) vorweldet unde geneddert *H.*

Wor umme beghere wi ernstliken van juw<sup>a</sup>, dat gi der van Rozsteke unde van der Wismer kopman to Bergen unde anderswar des kopmans rechticheit to brukende unde to netende, also also he oldinges<sup>b</sup> plach to donde, gutliken tosteden unde nenen wedderstal dar ane don, up dat de gemene kopman yn syner rechticheit deste bet beschermet unde vordegedinghet moghe werden; wente de van Rozstek unde van der Wismer uns gesecht hebben, dat se den kopman gherne vordere unde beschermen willen, wor se konen unde<sup>c</sup> mogen. Hir ane bewise gi us frunliken willen.

## Versammlung zu Marienburg. — 1410 Aug. 10.

*Dieser Versammlung voran gehen die unglückliche Schlacht bei Tannenberg am 14. Juli, die Unterwerfung des Landes und die Belagerung Marienburgs<sup>1</sup>.*

*Anwesend waren Rathsendeboten der Städte Thorn, Elbing, Braunsberg und Danzig.*

*Der Recess enthält die dem neuen Herrscher vorgebrachten Wünsche der Städte und dessen Zugeständnisse<sup>2</sup>.*

### R e c e s s.

722. *Recess zu Marienburg. — 1410 Aug. 10.*

*D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch IV, S. 245.*

*Gedruckt: aus der Abschrift Bornbachs von D Hirsch, Handels- und Gewerbesch. Danzigs S. 73; aus D Toeppen I, Nr. 109.*

Anno 410 ipso die Laurentii nunciū consulares civitatum Prusie ante Marienburg coram rege Polonie congregati, videlicet: de Thorun Albertus Rothe et Tilman Hitvelt; de Elbingo Johannes de Thorun et Johannes Rode; de Brunberg Hiuricus Vlugghe et . . . .; de Dantzik Conradus Letzkow, Arnoldus Hekel et Johannes Cruckeman porrexerunt supplicationes infrascriptas.

1. Erst tzu bitten von unsirm herren koninge, das her synen stetin dys landis geruche befelen und gebin dy muntze im lande tzu habin und tzu halden noch irer wyrde, als wonlich ist gewest; und dys hot unsir herre koning den stetin gegeben und irloubit.

2. Item das her tzu den stetin setze tzu irkennen tzu des landis behuff, wanner not wirt sin keyn korne usme lande tzu furen, das sie denne mechtig sint das tzu vorpiten und wedir tzu irlouben, wanner das bequeme wirt sin dem lande. Dys hot unsir herre koning irloubit, doch also, das ys geschee mit des hobitmans wille, dar man das korne sal usfuren.

3. Item das die von Dantzik und vom Elbinge habin mogen tzu vorwarden von der stete wegin dys landis die habynen vor der Wysle und Balge, also sie von aidirs habin gehat. Dys hot ouch unsir herre koning gegunst und irloubit.

4. Item das die koufflute dys landis vry in allen unsirs herren koningis und des fursten lande und durch ire lande mit irer kouffluschatz tzihen, keren und faren mogen. Dys hot unsir herre koning irloubit, so lange das des riches stete sament mit den stetin dys landis tzusamen werden komen.

<sup>a)</sup> w durchstrichen S.

<sup>b)</sup> van oldinges W.

<sup>c)</sup> konen unde irloubit W.

<sup>1)</sup> Voigt, *Gesch. Preussens* 7, S. 85 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Hirsch, *Danzigs Handels- und Gewerbesch.* S. 41.

5. Item das isliche stat dys landis moge iren pfarrer setzen in irer stat und in der stat vriheit. Dys hot ouch unsir herre koning irlobit.

6. Item das unsir herre koning begnaden wille syne stete mit den spycheren, die die herren vom orden tzu Dantzik und tzum Elbinge habin gehot. Hiroyff wil unsir herre koning berot habin, eyn andirmol gut entwert dorvon tzu gebin.

## Versammlung zu Wolmar. — 1410 Sept. 21.

*Im Auszug aus der verlorenen Rigaschen Recesshandschrift (Hans. Geschichtsblätter 1872, S. XLII) heisst es: 1410 Matthaei, Wolmar: her Cordt Visch, Godtschalck Bredebeke, Hinrick Durekop; fol. 114, und die Kämmerrechnungen Rigas von 1409—10 haben folgende Nachricht: 12 mark vortlieret up der dachvard tho Woldemar.*

A. *Den Anhang bildet ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Räubereien vor dem Swin.*

B. *Die Vorakten beziehen sich auf die Anberaumung dieses Tages.*

### A. Anhang.

723. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die lifländischen Städte: meldet, dass viele Seeräuber aus Schottland, Holland, Seeland, Frankreich und Calais vor dem Swin liegen und viele hansische Schiffer und Kaufleute beraubt haben; insbesondere haben die schottischen Seeräuber den Holk Alberts van Borken genommen, der mit Salz und Laken aus Flandern nach Reval bestimmt war; hat deshalb einen Sendeboten nach Gent zu dem Grafen und den vier Gliedern von Flandern geschickt, doch erfolglos; begehrt, dass sie ihre Schiffer und Kaufleute warnen und mit den übrigen Hansestädten überlegen, was man thun könne. — 1410 Jun. 29.*

*Aus Rathsarchie zu Reval; transsumirt in Nr. 724.*

*Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1844.*

Den erbaren wisen unde vörsenigen mannen, heren bürgermeistern unde radmannen der stede in Liflande unde elker bysundern, unsen sūnderlinghes ghuden vrenden\*.

Vrentlike grote unde wes wy ghudes vormogen thovoren. Heren unde ghuden vrende. Juwer vorseniger wisheit ghenoge tho wetende, dat vele sērovere ut mangerleye landen, also van Schotlande, Hollande unde Seelande, Vrankrike unde van Kaleis hir vor dem Swene ligghen dach by dage, unde hebben vele schiphern unde coplude van der hense berovet van erem ghude. Unde sunderlinghes hebben de vorgescreven seerovers ut Schotlande ghenomen enen holk, dar van Albert van Borken van Dantzke schiphere was, de welke in Vlandern gheladen mit solte unde velen lakenen, dar mede dat he tho Revele in Liflande scholde ghesegelt hebben, unde hadde met sik inne wol 18 coplude, unde en hebben noch gene thidinghe, wo id is um den schiphern mitgaders alle den lifden, de dār inne weren, unde ok wor de vorgenomede holk mit dem ghude schal ghebracht syn. Unde um dat wy wol ghehopet hadden, dat desse grote overdāt unde ghewalt by des heren rade van Vlandern unde den veer leden sulde syn ghebetert worden, so dede wy dit by unsen sendeboden tho Ghend an des vorgescreven hern rad unde den ver leden van Vlandern vorgescreven ernstliken vorsoken; doch na der ant-

\*). Folgt die Unterschrift.

worde, de wy dar van hebben, so en menen see dar tho nicht tho donde. Dar ūm, heren unde ghuden vrunde, so willet juwe schiphern unde coplūde wārschuwen, wo dat se segelen, unde ok dat se vor harnsche mōgen vorsen wesen, unde thosamende bliven in der see, also see ere lif unde ghud leff hebben. Unde ok is et grotlik van node, dat gi heren by juwem wisen rade mitgaders den andern steden van der hense desse grote ghewalt unde overdaet tho herten nemen unde ernstliken betrachten, wodane wis dat men dit wedderstān mōge. Unde wolde men hir icht tho dōn, dat were beter ghedan mit dem ersten, de wile de lude by ghude weren, den so langhe to vōrbeydende, dat de steede unde copman vorgescreven eres ghudes aldus unvorsenliken mochten berovet werden unde mid alle quid gān. Men uns dānket, dat dit mit dem hardesten mōt wedderstān werden, solen de stede unde de copman vorgescreven van lyve unde van gude mit alle unvōrdorven bliven, also juwe wisheit wol mach vorsinnen. Hir inne wilt, gi leven heren, dat beste prōven, also wy jw wol thobetruwen, unde also dat wol van node is. Unse here God mote jw bewaren alle thid in selen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghesegelen upp den 29. dach in Junio int jār 1410.

By den olderlūden unde dem ghemenen copmanne van der Dūtschen hense nu tho Brūgge in Vlandern wesende.

### B. Vorakten.

724. *Rīga an Reval: sendet transsumirt zwei Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge; hat deshalb einen Tag, Sept. 21 zu Wolmar, anberaunt, auf dem man sich insbesondere darüber schlüssig zu machen hat, ob man im nächsten Jahr die Fahrt nach Flandern freigeben will oder nicht; begehrt die Besendung desselben mit wohl instruirten und bevollmächtigten Boten. — 1410 Aug. 28.*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mit briefschiessendem Siegel.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1844.*

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeistern unde rade der stad Revalle, unsen sundergen vrenden, dandum.

Vrentlike grote mit begheringhe alles ghuden vorgescreven. Ersamen heren unde sūndergen leven vrende. Jw gheleve tho wetende, dat wy entphanghen hebben twe breve van dem copmanne in Flandern an desse Lifflandeschen stede gescreven, ludende, also hir na steit ghescreven. De erste breef: — *Folgt Nr. 685.* — De andere breff ludde also: — *Folgt Nr. 723.* — Ersamen sūndergen heren unde vrende. Um<sup>a</sup> desser vorgescreven breve willen, so dunket uns nütte unde mōt wesen, dat de stede desses landes upp de sake ernstliken trachten, unde went de copman ens antwordes mit dem ersten begheret, so is unse rād, dat der stede boden thosamende komen, so see erst kōnen, upp dat dem copmanne noch vōt dem wintere en antworde mōge werden. Dar um so hebbe wy ener dachvard gheramet tho holdende by dessen steden tho Woldemer des andern sundages vor sinte Micheles dage, dat is upp sente Matheus dach des hilghen apostels unde ewangelisten, ūm de vōrgescreven unde allerleye andere sake, de den steden unde copmanne anligghende syn, tho sprekende unde ēns tho werdende, unde sūnderges aff men ūm der vorgescreven sake willen tho dem thokomenden jare tho Vlandern wort segelen edder aff de copman ligghen schōle edder wes dār nütte by sy tho dōnde. Hir um so willet dār ernstliken up trachten unde juwe boden tho den vōrgescreven dage senden in allen saken wol underwiset unde mechtich, van juwe wegen tho radende unde tho donde in den vorgescreven unde allen andern saken,

a) e. über U.

dar, also uns dunket, sunderge grote macht ane licht tho dessen thiiden. De almechtige God mote jw bewaren tho langher selicheit. Ghescreven tho Rige in sente Augustinus dage int jâr 1410 under unsem secrete.

Borgermeistere unde råd der stad Rige.

725. *Dorpat (an Reval:) antwortet, dass es [von Riga] ein gleiches Schreiben erhalten habe, will den Tag, Sept. 21 zu Wolmar, besenden; die Nachricht von der Wegnahme des Albrecht van dem Borken gehörigen Schiffes ist Gottlob unrichtig. — [1410.]*

*Aus Rathsarchiv zu Reval; Abschrift, Papier, ohne Beglaubigung.  
Gedruckt: daraus Bunge 4, Nr. 1845.*

Wetet, leven heren unde vrunde, dat wy desser breve wadder liik hebben entfanghen, dar sunderlinges inne screven steit van deme daghe to Woldemar uppe sunte Matheus dach by den steden to holende. Unde deme wille wy volghen. Ok hebben ze uns gesereven van Albrecht van dem Borken, dat hee scholde genomen syn, unde des en is nicht, des God gelovet sy.

Borgermeystere unde rad der stad Darbte.

## Versammlung zu Lübeck. — 1410 Dez. 13.

*Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg<sup>1)</sup>, Wismar, Lüneburg und Lübeck.*

A. *Den Anhang bilden ein zwischen 1406 Mrz. 31 und 1410 Dez. 13 vereinbarter Recess, der, da er nicht näher datirt werden kann, am besten hier seinen Platz findet, und ein Bericht einer Stadt an eine andere, vermuthlich Hamburgs an Lüneburg, aus dem Jahre 1410.*

B. *Unter Vorakten folgt ein Geleitsbrief Lübecks für Lüneburg.*

C. *Der Recess enthält eine Verringerung der Wittenwährung; der Feingehalt von 12 Loth bleibt, aber das Gewicht wird etwas verringert; statt 4 ℥ 1 β 4 δ kommen nämlich 4 ℥ 2 β 8 δ (50 Wurf = 200 Witte = 800 δ) auf die gewogene Mark, also 5 ℥ 8 β 10<sup>2)</sup> δ auf die Mark sein. Die Prägung der Haldpfennige wird eingestellt.*

### A. Anhang.

726. *Münzrecess der wendischen Städte. — [1408?]*

*Aus Stadtarchiv zu Hamburg; Papierblatt (?), seit 1842 nicht mehr vorhanden.  
Gedruckt: daraus Grautoff 3, S. 194.*

1. Item synd de stede to rade worden, dat sy willen slan enen witten penning van 4 penningen van 12 loden na der gude, alzo sy aldus langhe slaghen hebben van dem jare 1406 des mydwekens na judica<sup>3)</sup>; welke penning an der seroding seal hebben 49 worpe; unde men scal den penning slan up den ketel, to der vare to hebbende en halv quentyn. Unde weret, dat God vorbede, dat jenich munter dar jeghen dede unde entworde, alzo dat de stat, der munter he were, ene nicht vore bringhen konde, sunder argelist, de stad scal den\* anderen steden beteren 100 lodighe mark.

<sup>\*)</sup> *der des Abdruck.*

<sup>1)</sup> *Kommereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 18: Dominis Marquardo et Meinardo in Lubeca ad placita 50 ff*

<sup>2)</sup> *1406 Mrz. 31, Nr. 310.*

2. Item mach islik stad slan laten klene penning, de hole penning beten, van 9 loden<sup>a</sup>; unde eyn islik stad mach slan laten 200 lodeghe mark unde nicht mer des jares, behalven de van Lubeke moghen slaen laten, eft ze willen, drehunder lodeghe mark unde nicht mer.

3. Item eyn islik stad scal vorbeden laten, dat neman dusses gheldes nicht utscete edder utweghe, besnide edder berne, edder jenegher<sup>b</sup> hande auder we vorerghere, noch munter edder anders we, bi vorlust synes lyves unde gudes.

4. Item scolen de vorscreven stede beden, dat nement, noch gast efte borge<sup>c</sup> scolen uten steden voren sulver efte baliun, bi vorlust lyves unde gudes.

5. Item schal neman kopenscop maken van penningen; mer eyn islik scal den penning utgheven unde nemen vor dat, dar he vore sat is to gheldende, bi der hute vorscreven.

6. Item weret sake, dat jemant vordacht were van den saken vorscreven, des men eme<sup>d</sup> nicht overgan konde myt bewisinge, de scal sik des untledoghen myt synen ede also dicke, also men dat van em eschende is.

7. Item scal men allerleye ghelt setten up syn ghewerd na desser vorscreven ordinanse, des gelik alle golt dar na; unde we dat sulverghelt hogher neme, wan yt sat werd, de scal yt ghelt verloren hebben unde dar to scal he dat betoven myt 10 mark lodighes sulvers.

727. [*Hamburg an Lüneburg:*] berichtet über den Feingehalt und Werth der Stralsunder und Rostocker und der dänischen Weisspfennige; erklärt, dass es sich [mit Lübeck und Wismar] auf eine Erhöhung des Feingehalts der Weisspfennige [von 12 Loth] auf 12 Loth 1 Quintin nicht einlassen könne, dass aber die Münzmeister, wenn [Lüneburg] das verlange, auf dessen Rechnung Pfennige von der verlangten Weisse anfertigen sollen. — [1410.]

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; Pergamentblatt, seit 1842 nicht mehr vorhanden.  
Gedruckt: daraus Grautoff 3, S. 196.

1. Also de stede begherende weren, do se tohope weren to der Wismer, alle geld to besokende, dat in den Sandeschen steden unde to Rostoke gemaked is, des hebben id besocht de muntmestere van Lubeke, van Hamborgh unde van der Wismer, unde vynden id uppe 10 lod sulvers de wegene mark schrodet 56 wapeso is de mark Lubesch gewerd 12 schillinge na Lubeschem paymente, so is dat stücke 3 penninge<sup>1</sup>.

2. Vortmer umme dat Densche geld, dat hold 10 lod sulvers myn 1 quentyn, dat is de mark 11 schillinge, na dem kope des sulvers so is de penning gewerd 2 penninge.

3. Vortmer umme den witten penning to makende, also gi begherende in van 12 loden 1 quentyn, sunder vare, dar hebbe wy uppe ramed, dat wy den penning nicht maken konnen; na kope des sulvers so is verloren an der wegene mark 7 schillinge Lubesch. Boven alle dink wille gi dessen penning gemaked hebben, den wille wy gerne maken uppe juwe kost unde uppe juwen schaden; dat arbeit willen ju de muntmestere gerne den umme nicht.

## B. Vorakten.

728. *Lübeck an Lüneburg:* hat nach Empfang der Abschrift seines an Hamburg gerichteten Schreibens an Wismar geschrieben, und dieses hat ihm geantwortet.

a) lode.      b) legbet.      c) ieme.

<sup>1)</sup> Rostocker Weisspfennige, deren 56 Wurf = 224 δ auf 10 Loth fein kommen, gelten in Lübecker Währung (Nr. 310), nach welcher aus 12 Loth fein 49 Wurf Weisspfennige 184 δ geprägt werden, 2<sup>11</sup>/<sub>12</sub> δ.

dass es den genannten Tag zu Lübeck besenden wolle; begehrt, dass Lüneburg denselben ebenfalls besende und verheisst dessen Sendeboten sicheres Geleite (doch dat se nymande mit sik bringen, de unse vorvestede man sii). — 1410 (des dinnedages vor sunte Barbaren dage) Dez. 2.

Stadtarchiv zu Lüneburg; Original, Siegel abgesprungen.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 5, Nr. 673.

### C. Recess.

#### 729. Münzrecess zu Lübeck. — 1410 Dez. 13.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 523—24; Doppelblatt, die beiden Seiten nicht beschrieben.

HI Stadtarchiv zu Hamburg; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: aus H 1 Grautoff 3, S. 197, wiederholt Lüb. U. B. 5, Nr. 347 unter Weglassung des § 17.

Anno Domini 1410 Lucie domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch Marquardus Schreye, Meynardus Buxtehude; de Wysmaria Nicolaus Yesup, Johannes Bantzekowe et Johannes Hoveman; de Lüneborg Hinricus Vischkule et Hinricus Bere; de Lubeke Hermānus de Alen, Elerus Stange, Borchardus de Hildensem et Heyne Sobbe, infrascripta tractaverunt negocia.

1. Int erste sind de vorscreven stede to rade worden, dat se willen slaen<sup>a</sup> 1 witten penningh van 4 penningen; de witte penningh schal hebben jewelik siner stad wapene by der enen siden unde by der anderen siden een dorgande cruce; welke penningh na der serodinge schal hebben 50 worpe unde in der ghūde 12 loed; unde de schal men slaen uppe den kethel. Unde weret, dat God vorbede, dat jemich munter dar jeghen dede unde entworde, also dat de stad, dar he munter were, ene nicht voere bringhen konde, sunder arghelist, de stad schal den anderen steden betern 100 lodeghe mark<sup>b</sup>.

2. Item welk munter gheld slande werd in desser vorscreven stede<sup>c</sup> een, wad penninge he gheslagen heft, de schal he den munteheren der sulven stad bezoen laten, eer he de van der munte uthtellet, dat se recht sin in der serodinge unde ghūde, also vor screven is.

3. Item schal men neen clene gheld meer slaen in dessen vorscreven steden, dat hōle gheld gheheten is, eer desse vorscreven stede anders wes to rade werden.

4. Item een islik desser vorscreven stede schal vorbeden laten, dat nemant desses gheldes der sulven (4)<sup>d</sup> stede, dat alrede geslagen is, edder dat men noch slande werd, uthschete, uthwippe edder uthwege, snyde<sup>e</sup>, berne, edder uthvore umtoslāde, edder jenegerhande ander wiis vorergere, noch munter edder anders yemend, by vorlust synes lyves unde ghudes.

5. Item scholen de vorscreven stede beden, dat nemand, noch borger edder ghast, scholen ute den steden voren sulver edder balyūn, by vorlust lyves unde ghudes, uthghenomen<sup>f</sup>, eft we van dessen vorscreven 4 steden bogherede, sulver to vorende to erer munte behoff uth ener anderen stad van den vorscreven 4 steden, dat seal sehen mit willen unde vulbord des rades der stad, dar men dat uthvoren wil.

6. Item schal nemand kopenscop maken van penningen, also penninge umme

a) Int erste is gemaned up der stede Lubeke, Hamburg, Wismar unde Lüneburg betrech, dat men slān

scal III. b) 300 mark Lubeck III. c) dessen vorscreven steden II, vorscreven III.

d) der sulven II, der vorscreven 4 III. e) knayde III. f) uthghenomen - wil

fall II.

<sup>a)</sup> 50 Wurf = 200 Stück Weisspfennige = 800  $\frac{1}{2}$  zwölflathigen Silbers geben auf die Mark fein 5  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  = 5 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

penninge to kopende, men een islik schal den penningh uthgeven unde nemen vor dat, dar he vore sed is to gheldende, by der bute vorscreven.

7. Item weret sake, dat yemend vordacht were van den saken vorscreven, des men ene nicht overghaen en konde mid bewisinge, de schal sik des entleddegen mit sinen eden also dicke, als men dat van eme esschende is. Were ok yemend, de dar alrede ane broken hadde, des scholen de vorscreven stede mechtich wesen to richtende, een jewelik na erem willen.

8. Item en schal neen munter in dessen vorscreven steden selscop hebben mid yemende, den mid deme rade der stad, dar he munter is, oft se willen<sup>a</sup>.

9. Item schal nemend in dessen vorscreven steden munteyseren graven, men deme de rade der sulven stede dat bevolen hebben.

10. Item<sup>b</sup> en schal men en wessel denen to der munte in jewelker desser vorscreven stede unde nen mer.

11. Item<sup>c</sup> welk munter edder munterknecht, de in dessen vorscreven steden ghedenet hadde, unde sik voerd uppe ener anderen munte vormede in ener anderen jeghene, dar me also ghuld gheld nicht en sluge, als men in dessen vorscreven steden deyt, den knecht schal men in nener desser vorscreven stede leyden.

11. Item<sup>d</sup> welk munter edder munterknecht, de in ener anderen jegene gearbeidet hadde, dar men geld slôge, dat se menden also vele to geldende, also der vorscreven 4 stede geld, unde doch in deme gewerde also gud nicht en were, den scolde men in den vorscreven 4 steden nicht leyden, unde se dar nicht to denste ofte to arbeitende entfangen.

12. (Item<sup>e</sup> seal en jewelk munter unde alle wessler in dessen vorscreven 4 steden vor deme rade der stad, dar he munter ofte wessler is, mit sinem ede vorrichten, weret, dat em jemend brochte uthgewegen geld to vorkopende, dat in der ergenmeden<sup>f</sup> 4 stede eyn geslagen were, dat he den jennen vor den rad wolde bringen, unde weret dat he em entworde, dat he ene dem rade wolde openbaren, sunder argelist.)

13. Item weret, dat jemend gheld in desse vorscreven stede brochte to verbeterende, dat uppe der sulven stede tekene anderswor gheslagen were, den scholde men richten an sijn liif.

14. Item schal men allerleye ghold unde sulvergheld nemen na der wise, also hiir na gescreven steit; unde we<sup>g</sup> dat gold edder sulvergeld hoger neme, wen hiir na screven steit<sup>h</sup>, de schal dat gold edder sulvergeld verloren hebben; unde dar to schal he dat beteren mid 20 marken lodeges sulvers, he sy munter edder wessler edder we he sy.

Int erste de Engleschen nobelen 25 schillinge;

de Genteschen nobelen vor 34<sup>h</sup> schillinge;

de Frankeschen kronen vor 17 schillinge 3 penninge;

den Lubeschen ghulden (vor)<sup>i</sup> 17 schillinge;

den Rineschen gulden vor 13<sup>1/2</sup><sup>k</sup> schillinge;

den Gellerschen ghulden vor 7<sup>1/2</sup><sup>l</sup> schillinge;

item Rosteker gheld, Sundesch gheld, Gripeswoldesch geld unde Anclammesch gheld dat stücke to 3 penningen<sup>1</sup>.

item Densch gheld dat stücke to 2 penningen<sup>2</sup>.

a) In H1 folgen §§ 11, 12, 9. b) In H steht durchdrücken: Item en schal nicht neen een wessel wesen in jewelker stad desser stede vorscreven, unde de schal denen to der munte der sulven stad. c) Item —

leyden H.

d) Item — anfangen H1.

e) § 12 fehlt H.

f) argenommen der

Mitdruck.

g) we dat hoger nemo H1.

h) 33 H1.

i) vor fehlt H

k) 14 H1.

l) 8 H1.

<sup>1</sup>) Nr. 727 § 1.

<sup>2</sup>) Nr. 727 § 2.

15. Desse settinge, gesettet also hiir vore screven is, schal stande bliven alle de wile, dat dat gold unde sulvergeld vorscreven blift by werde, also dat de stede vorscreven nu to der tiid gevunden hebben. Weret ok, dat id vorergert worde, so willen de vorscreven stede dar gherne up vorseen wesen, wo men dat denne nemen schal.

16. Weret ok dat in dessen vorscreven steden ander gold edder sulvergheld gebuket<sup>a</sup> worde, dat nicht gesettet en is na der vorscreven wise, dat mach men kopen na sinem werde.

17. Unde<sup>b</sup> een islik van dessen vorscreven steden schal sik beradentwesscken da unde twelften negest komende, wer se de ordinancien der munte vorecreven holden willen, also vor screven is, unde scriven des dar bynnen den van Lubeke ere antworde; unde is id, dattet en also behaget to holdende, also vor screven is, denne schal dit vorscreven bod gekundeget werden in isliker desser vorscreven stede des negesten daghes na den vorscreven twelften.

17. Desse<sup>c</sup> stücke bliven stande up der erbenomden stede behach to der negesten dachvard to slutende.

a) gebrocht *H.I.*    b) Unde — twelften *H.*    c) Desse — slutende *H.I.*    c) Desse — slutende *H.I.*

---

## Ortsverzeichniss.

### A.

Aachen: Aken 21 § 2.  
Aalborg, Jütland, 509.  
Aardenburg, Niederlande, Zeeland: Ordensburg 374 § 2.  
Aberdeen, Schottland, 716.  
Amdorf, Ostfriesland, A. Stickhausen: Amdorpe 642 § 6.  
Amersfoort, Niederlande, Utrecht, 19. 31 § 3. 32. 43.  
Amsterdam 4. 19. 88 § 5. 228. 274. 339 § 4. 341. 345—47. 349. 374 § 3. 385. 394—96. 401. 403—5. 449. 449 §§ 1, 2, 26. 450 §§ 20, 22. 456. 458. 527. 530. 532. 533. 545 § 12. 641 § 3. 674 § 9.  
Anklam: Ankelem, Anklem 310. 392 §§ 9, 12. 715.  
Anslo: s. Opslo.  
Antwerpen 407.  
Arle, Ostfriesland, östl. von Norden: Erle 642 § 20.  
Arras, Depart. Pas de Calais: Atrecht 127. 235 § 4.  
Artois: Artoys 61 § 12.  
Auricherland, Ostfriesland: Auwerickerlant 354. 529.

### B.

Bakemoor, Ostfriesland: Bokemor 642 § 6.  
Liegt nach Mittheilung Dr. A. Lübbers zwischen Amdorf und Kollinghorst.  
Balge, Meerenge bei Pillau: 241 §§ 2, 7. 622 § 4. 651 § 2. 722 § 3.  
Baltrum, Insel, Ostfriesland: Calteringe, verschrieben für Balteringe 354.  
Barnstaple, England, Grfsch. Devon: Bar[n]-stapill 437.  
Barth, Herzogthum, 126. 127.  
Barth, Stadt, Preussen, Rgbz. Stralsund, 110.  
Baye, Bai von Bourgneuf, 59 § 4.

Bayonne, Frankreich, Depart. Basses-Pyrénées, 159.  
Beekbergen, Niederlande, Gelderland, 183 § 7.  
Belle-Ile: Bolin 439 § 6.  
Berge: s. Hausberge.  
Bergen, Norwegen: Bergen in Norwegen, 31 § 1. 36 § 4. 57 § 3. 71 § 13. 73. 74 § 11. 109. 118 § 7. 191—93. 225 § 8. 255 § 12. 392 § 24. 718. 720 § 14. 721.  
Berwick upon Tweed, England: in Engeland to Sutberwic 445 § 4.  
Blakeney, England, Grfsch. Norfolk: Blacna 123. 124. 445 § 3.  
Blankenburg 236 § 2.  
Boenhoff 180.  
Böhmen 219 § 8. 221 § 7.  
Bokemor: s. Bakemoor.  
Bolsward, Niederlande, Friesland: Bodelswert 342.  
Borkum, Insel, Ostfriesland: Borkin 354.  
Bornholm, Insel, 61 § 30. 64. 68. 207 § 1. 217. 247 § 11. 255 § 2. 674 § 16.  
Boston: Busten 440 § 36. 445 § 3.  
Brabant 61 § 12. 209 §§ 2, 3, 5. 212. 225 § 21. 226. 227. 407. 639.  
Brandshagen, Preussen, Rgbz. Stralsund, Kr. Grimmen: Brudeshaghen 126. 127.  
Braunsberg 12 §§ 1, 3. 55 § 2. 71 § 12. 89 § 1. 129 § 10. 132 § 12. 138. 166. 170 § 8. 198. 200. 207. 210 § 1. 219. 245. 260. 296. 302. 302 § 21. 304. 308. 311. 362 § 3. 372. 392 § 9. 427 § 10. 462. 472. 503. 543. 576 § 1. 579. 650. 656 § 2. 674. 698. 722.  
Braunschweig 209 § 12. 420. 420 §§ 1, 7. 686. 705. 705 § 20.  
Bremen 13. 14. 209 §§ 12, 20. 252. 290. 293. 294. 296 § 4. 300. 305. 306. 343. 346. 392. 392 §§ 9, 12. 396. 402. 403.

405. 420 § 7. 440 § 36. 445. 445 § 4.  
 446. 458. 466 § 2. 467 § 7. 490—92.  
 545 § 13. 702 § 1. 705. 705 §§ 20, 24.  
 Breslau: Breslaw, Breslow 7 § 2. 203 § 6.  
 209 § 11. 219 § 8. 220. 304 § 4. 392  
 § 9. 620. 621.  
 Bretagne: Britania, Bretones 201. 215.  
 441 § 6.  
 Brielle, Niederlande, Insel Voorne, 185 § 11.  
 Broeke: s. Brokmerland.  
 Brokmerland, Ostfriesland: Broeke 354. 529.  
 Bromberg 89 § 2. 99 § 2. 118 § 6. 119  
 § 6. 166 § 1.  
 Brugge 5. 61 §§ 12, 14. 67. 77 § 2. 83.  
 84. 86. 87. 94. 158 §§ 5, 6. 160. 164.  
 165. 175 § 9. 176. 178. 204—6. 209  
 §§ 2, 3, 5. 212. 222. 225 § 8. 227.  
 228. 232. 235. 244. 245 § 1. 253. 254.  
 273—75. 276A § 6. 303. 313—15.  
 325. 339 § 17. 340. 374 § 1. 390.  
 391. 392 §§ 6, 15, 24, 26. 398. 399.  
 401. 402. 408. 420 § 3. 449 §§ 31,  
 34, 39, 40, 42, 43. 459. 461. 537. 545  
 §§ 6, 13. 579 § 10. 597. 608. 612.  
 620. 624. 636. 637. 641. 646. 647.  
 658—60. 674 § 4. 675—78. 685—91.  
 705 §§ 1, 11, 14. 709. 712. 723.  
 Karmeliterkloster 244. 690.  
 Burze 354. — S. über diese Insel Fried-  
 länder 1, Nr. 167 Anm. 6.  
 Buxtehude, Hannover, 300. 305. 374 § 17.  
 402. 427 § 8.

## C.

Calais: 130. 435. 447. 448 § 1. 449 § 47.  
 459. 723.  
 Calteringe, verschrieben für Balteringe: s.  
 Baltrum.  
 Cley, England, Grfsch. Norfolk: Clay 440  
 § 22.  
 Christburg, Preussen, Rgbz. Marienwerder,  
 337.  
 Colchester, England, Grfsch. Essex, 311 § 7.  
 Cromer, England, Grfsch. Norfolk: Crowmer  
 440 § 22.

## D.

Dänemark 7 § 8. 61 § 28. 77 § 1. 158  
 § 8. 186 § 2. 197. 217. 218. 221 § 3.  
 257. 260 § 3. 263. 276A § 14. 277.  
 279—83. 298. 310. 311 § 15. 358—61.  
 362 § 6. 363. 373. 374 § 9. 392 §§ 15,  
 26. 424. 462 § 4. 503 § 5. 504—7.  
 509. 534 §§ 3, 7. 674 § 16. 705 § 17.  
 707. 708. 720 § 12.  
 Danzig 1. 1 §§ 2, 3. 7. 7 §§ 1, 8, 10, 12.  
 12. 12 §§ 1, 3, 5. 21. 21 §§ 1—3, 5.  
 25. 31 §§ 1—3. 32. 36 §§ 1, 2. 55.  
 55 §§ 3, 6—8. 57 § 3. 59. 59 §§ 1,  
 3, 4, 6. 60. 71. 71 §§ 7, 8, 12, 13.

Hansische V.

74 § 11. 75. 77. 89. 100. 100 §§ 1,  
 2, 6. 101 § 4. 111. 118. 118 §§ 1, 7,  
 10. 119. 129. 129 §§ 7, 9. 130. 131.  
 131 §§ 2, 4. 132. 132 §§ 12, 13, 15.  
 133 §§ 1, 2, 5, 6. 136 §§ 4, 5. 138.  
 140. 140 § 4. 141. 150. 166. 166 § 2.  
 169. 170. 170 §§ 5—7. 175. 175 §§ 2,  
 6. 176. 181. 181 § 12. 182. 182 § 1.  
 185. 186. 186 § 2. 187. 188. 197. 198.  
 198 §§ 1, 7. 199. 200. 200 §§ 8, 9,  
 11, 18, 19. 203. 203 §§ 1, 3, 5. 207.  
 207 §§ 2, 3. 208. 209. 216. 217. 219.  
 221. 221 § 11. 223. 241. 241 §§ 2, 4,  
 7, 11, 12, 17. 243. 245. 245 §§ 1, 3, 8.  
 247. 247 §§ 13, 14. 249. 255. 260.  
 260 §§ 1, 5, 8. 264. 267. 267A §§ 10,  
 19. 284. 293. 296. 296 §§ 1—4. 300.  
 302. 302 §§ 1, 4—14, 21. 304. 304  
 §§ 1, 2. 305. 306. 307 §§ 1, 6. 308.  
 308 §§ 1—3, 7, 8, 16, 21, 24, 25. 311.  
 311 §§ 14, 15. 319. 325. 338. 339.  
 341. 349. 359. 362. 372. 372 § 2. 374.  
 377. 381—84. 392. 401—5. 422—25.  
 427. 427 §§ 5, 6. 433. 434. 436—38.  
 439 § 5. 440 §§ 1, 6, 8—15, 17, 21,  
 24, 32, 33, 35, 36. 441 §§ 3, 4. 449  
 §§ 1, 34. 458. 461. 462. 462 § 6. 472.  
 472 § 3. 484. 487. 487 §§ 6, 9, 10.  
 491. 502. 503. 503 §§ 1, 2. 504. 505.  
 513. 524. 524 § 2. 526. 534 § 3. 537.  
 539. 539 §§ 1, 3, 4. 540. 543. 543  
 § 9. 544. 545. 547. 549. 571. 571  
 §§ 2, 3. 576. 576 §§ 8—10. 579. 579  
 §§ 10, 13, 16. 581. 620—22. 622 § 3.  
 633. 644. 645. 645 §§ 3, 4. 647—51.  
 651 §§ 1, 2, 6. 652. 653. 655. 655  
 §§ 3, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 17. 656.  
 656 §§ 1, 6, 9, 10. 657. 674. 674  
 §§ 23—25. 695. 698. 698 §§ 4, 7, 16.  
 700. 716. 722. 722 §§ 3, 6. 723.  
 Dartmouth, England, Grfsch. Devon: Derte-  
 mouth 437. 438. 439 § 7.  
 Delft, Niederlande, Südholland, 341. 450  
 §§ 20, 22. 459.  
 Delmenhorst, Oldenburg, 255 § 10. 490.  
 Detern, Ostfriesland, A. Stickhausen, 642  
 §§ 2, 5.  
 Deutschland: Dudesche land, Dutsche stede  
 639. 660.  
 Deventer 88. 183. 209 § 12. 236. 237.  
 316. 317. 324. 392. 392 §§ 9, 13. 395.  
 403.  
 Dixtende 345.  
 Dirschau, Preussen, Rgbz. Danzig: Dirsaw  
 166 § 7.  
 Dithmarschen 218.  
 Dokkum, Niederlande, Friesland, 121. 347.  
 Domnau, Preussen, Rgbz. König-berg:  
 Dompnaw 327.  
 Dordrecht 6. 19. 272. 274. 276A §§ 1,

2, 4, 6, 15; B §§ 2, 5. 285. 289. 290.  
296 §§ 1, 6. 297—99. 302 § 20. 304  
§ 1. 308 §§ 1, 33. 311 §§ 1, 15. 312.  
315. 316 § 2. 317 §§ 7, 8. 319. 339  
§ 17. 341. 343. 346. 348. 349. 380.  
385. 392 § 7. 397. 402. 435. 436. 444.  
449 § 47. 450 §§ 20, 22. 459. 460.  
545 § 8. 656 § 9.  
Dorpat 23. 23 § 10. 27. 61. 61 §§ 1, 17,  
18, 21, 23, 25, 27, 28, 36, 42. 62. 65.  
67—69. 113. 238. 238 §§ 6, 8, 10.  
240. 301. 319. 320. 322. 323. 339.  
341. 346. 355—57. 365. 367—69. 391.  
392. 406. 409—13. 442. 449 § 1. 478  
—83. 525. 534 § 6. 536. 550. 551.  
553. 554. 569. 570. 614—18. 659. 665  
—70. 693. 694. 725.  
Dortmund 61 § 42. 67. 77 § 8. 84. 209  
§ 12. 386. 392. 392 §§ 9, 11. 401—3.  
464 § 4. 467 § 10. 677. 678. 683. 684.  
Drakör, jetzt Amager, Insel, 260 §§ 11, 12.  
524 § 3.  
Dramburg, Preussen, Rgbz. Köslin, 189.  
Duisburg, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 339  
§ 18. 374 § 10. 392 § 19.  
Düna, Fluss: de Dune 238 § 1.

## E.

Elbe, Fluss: de Elve 209 § 20. 232. 275.  
392 § 10. 404. 405. 515. 516. 530.  
Elbing 1. 1 §§ 10, 12. 7. 7 § 10. 12. 12  
§§ 1, 3, 4. 21. 21 § 2. 55. 55 § 3. 59.  
59 § 1. 71. 71 §§ 6, 12, 14. 75. 77.  
89. 100. 100 §§ 2, 7. 118. 118 § 1.  
119. 119 § 1. 128. 129. 129 § 10. 131.  
131 § 2. 132. 132 §§ 9, 12, 17. 133  
§§ 1, 5. 138. 140. 140 § 4. 150. 166.  
170. 170 §§ 6, 8, 9. 171. 175. 175 § 2.  
181. 181 § 14. 182. 182 § 1. 186—88.  
197. 198. 198 § 1. 200. 200 §§ 12,  
18, 19. 203. 207. 207 § 2. 208. 209.  
209 § 9. 210 § 1. 219. 219 § 1. 221.  
223. 225. 241. 241 §§ 2, 4, 7, 17, 18.  
245. 247. 255. 260. 267. 271. 274. 275.  
276A. 296. 296 § 6. 302. 302 § 21.  
304. 304 § 1. 308. 308 §§ 8, 23. 311.  
311 § 15. 319. 328. 337. 346. 347.  
359. 362. 362 § 3. 372. 374. 374  
§§ 16, 17. 378. 379. 397. 401—5. 427.  
427 §§ 4, 10. 436. 440 §§ 3, 5, 14.  
441 § 3. 458. 462. 462 § 5. 472. 487.  
487 § 8. 503. 524. 534. 534 § 6. 535.  
539. 539 § 7. 543. 545 §§ 6, 7, 9, 12.  
547. 568. 569. 571. 576. 576 § 1.  
579. 579 §§ 8, 11, 13. 581. 620—22.  
622 § 4. 633. 645. 645 § 5. 648. 651.  
651 § 2. 655. 655 § 4. 656. 656 §§ 2,  
4. 657. 660. 664. 674. 698. 698 § 7.  
700. 722. 722 §§ 3, 6.  
Schloss 377.

Elburg, Niederlande, Gelderland, 392 §§ 2,  
13. 403.  
Ellebogen: s. Malmö.  
Eltham, England, Grfsh. Kent: Elteym 639.  
Emden, Ostfriesland, 291. 294. 316 § 4.  
317 §§ 11, 12. 354. 449 § 65. 473.  
580. 580 §§ 2, 3. 642 §§ 6, 12.  
Emmerich, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 403.  
419.  
Ems, Fluss: de Emeze, Bentze 19. 354.  
512. 527. 529. 642 §§ 6, 9. — S. Wester-  
Ems.  
Emserland, Ostfriesland: Emzerland, Eme-  
singerland 354 529. 642 § 10.  
England 31 § 4. 36 § 6. 71 §§ 11, 13.  
74 § 2. 83. 84. 90—94. 99 § 6. 100  
§§ 1, 4. 101 §§ 2, 3. 118 § 4. 119  
§§ 3, 5. 123. 124. 129 § 7. 130. 131  
§§ 1, 2. 132 §§ 1—4, 6, 7. 134. 143.  
150 §§ 1—7, 10. 159. 166 § 2. 179  
§§ 4—6, 11. 181 §§ 9, 12. 185 §§ 2,  
15. 186 §§ 1, 4. 198 §§ 2, 3, 5—7.  
199. 202. 203 §§ 5, 6, 9. 209 §§ 3,  
4, 6, 8. 210 § 2. 211. 212. 221 §§ 1,  
2, 10. 225 §§ 3, 5, 15, 16, 20. 236.  
227. 229. 232. 236 § 3. 237 §§ 1, 3  
241 §§ 5, 10. 245 §§ 2, 3. 247 §§ 1,  
7, 8. 253. 255 §§ 3, 5, 8, 12. 256.  
259. 260 §§ 5, 7—9. 261. 262. 265—  
75. 276 A §§ 1, 3—5, 12, 13, 15—17;  
B §§ 1—5, 10, 14. 278. 288—90. 296  
§§ 6, 7. 299. 302 §§ 1—15. 304 §§ 2,  
4. 308 §§ 1, 2, 10, 19, 20, 22, 27. 311  
§§ 7—9, 12. 312—15. 319. 339 §§ 16,  
17. 343. 346. 348—51. 356. 358. 364.  
366. 372 §§ 3, 7. 374 § 4. 380—82.  
385. 390. 391. 392 §§ 5, 7, 21. 397  
—99. 402—4. 406. 408. 428—32. 435  
—37. 439 §§ 1, 2, 6. 440. 440 §§ 13,  
20, 28, 36. 441. 441 §§ 3—6. 442—  
44. 445 §§ 1—5. 446. 446 §§ 3, 6.  
447. 448. 448 §§ 2, 3. 449 §§ 33—35.  
47, 58—64. 458—60. 474 § 3. 484.  
487 §§ 7, 10. 492—95. 501. 502. 503  
§ 1. 520 § 2. 524 § 1. 525. 526. 534  
§§ 1, 6, 8. 535—37. 540. 544 § 2.  
545 §§ 6, 7, 12. 546. 548. 572. 578.  
579 §§ 11—15. 581 §§ 4—10. 629.  
621 622 § 2. 624. 627—40. 655 §§ 12,  
—14, 17, 21. 659. 663. 674 §§ 7, 8.  
685. 691. 705 § 4. 720 § 1.  
Enkhuizen, Niederlande, Nordholland, 4.  
47. 51.  
Epe, Niederlande, Gelderland, 55 §§ 2, 5—7.  
183 §§ 8, 11. 236 §§ 2, 3. 237 § 2.  
316 § 2. 324.  
Erle: s. Arle.  
Everwyk: s. York.

## F.

- Faldern, in den Stadtbezirk von Emden aufgenommen, 527. 530. 642 § 2.  
 Falsterbo 102. 225 § 22. 233. 255. 295. 358.  
 Valunde Water 94.  
 Fellin, Livland, 238.  
 Finisterre, Cap der Westküste von Spanien, 438.  
 Fivelgerland, Umland von Groningen: Fyvelingerland 354. 529.  
 Flandern 1 §§ 2, 3. 9. 23 §§ 1, 2. 25. 26. 28. 59 § 5. 61 §§ 12—14. 71 § 7. 74 § 5. 77 § 2. 83. 87. 101 § 4. 114 § 2. 123. 124. 126. 127. 128 § 2. 129 § 7. 158 §§ 4, 5. 160. 163. 175 § 9. 176. 185 §§ 6, 7, 10, 12, 16. 186 § 3. 198 § 5. 203 §§ 1, 2. 204. 209 §§ 2—4. 18. 212. 225 §§ 7, 8, 16, 17, 21. 226. 227. 232. 235 § 2. 238 § 2. 239. 241 § 14. 244. 245 §§ 1, 6. 249. 253. 256. 274. 275. 302 §§ 17, 21. 303. 308 § 34. 311 § 5. 313—15. 325. 328. 374 § 2. 390. 392 §§ 6, 8, 15, 26. 406. 420 § 2. 441 §§ 3, 6, 7. 443. 449 §§ 33, 34, 36, 37, 43—46. 450 § 11. 459. 537. 545 §§ 6, 13. 547. 579 § 10. 637. 639. 644. 645 § 4. 647. 648. 654 § 7. 655 §§ 15, 20. 658—60. 663. 674 §§ 7, 14, 15. 675—77. 685. 691. 694. 705 §§ 1, 7—10, 12, 13. 709—12. 720 §§ 9, 10. 723. 724.  
 Flensburg, Schleswig, 125. 278—84.  
 Volsneborch, Ostfriesland, 642 § 6.  
 Fontena: s. le Raz.  
 Forth, Firth of: s. Zautvert.  
 Frankfurt a. M. 565. 687.  
 Frankreich 91. 201. 214. 215. 392 § 5. 406. 639. 641 §§ 2—4. 685. 705 § 14. 716. 720 § 1. 723.  
 Friesland 19. 36 § 5. 61 § 19. 64. 86. 159. 228. 252. 255 § 10. 260 § 2. 264. 276A §§ 8; B § 8. 291. 293. 295. 296 § 2. 297. 301. 308 § 35. 311 §§ 1—3. 315. 318—20. 339. 339 §§ 1, 2, 4—12. 341. 345—49. 354. 362 § 7. 366. 370. 374 § 7. 385. 392 §§ 1, 9. 395. 396. 398. 399. 401. 403—6. 420 § 2. 449 §§ 1, 2, 5, 7—20, 23—31, 48—56, 65. 450—53. 458. 474 § 2. 475. 485. 493—96. 511. 512. 515. 520 § 1. 527. 530. 539 §§ 1, 4. 577. 641 § 12. 674 §§ 1—3. 691. 715. — s. Ostfriesland, Westfriesland.  
 G.  
 Geldern 392 § 26. 402. 527. 639. 705 § 20.  
 Gent 47—49. 157. 235 §§ 1, 3. 256. 420 § 3. 449 §§ 34, 37, 39. 459.  
 Goldborch, Schloss auf Gotland, 197.  
 Gorinchem, Gorkum, Niederlande, Südholland, 453. 454.  
 Goslar 209 § 12. 392 § 9.  
 Gotland 1 § 7. 7 § 3. 10. 11. 27. 30. 37—41. 60. 61 §§ 24, 27, 44. 66. 69. 70. 71 § 4. 76. 89 § 6. 95. 100 §§ 2, 3. 101 §§ 1, 5. 103—5. 107. 120. 129 §§ 1, 2. 132 § 11. 136 §§ 1, 3. 138 § 2. 139 § 4. 145—48. 150 § 8. 166 § 5. 167. 168. 175 §§ 1, 6. 176. 177. 179. 180. 181 § 7. 182 § 1. 185 § 1. 189. 190 §§ 1, 2. 194. 196. 197. 200 §§ 1, 4, 5, 7. 209 § 14. 225 § 1. 230. 231. 233. 255 § 1. 276A § 18. 281—83. 285—87. 309. 326. 327. 333. 337. 358—60. 374 § 17. 377. 422. 423. 426. 505. 507. 544 §§ 3, 4. 545 §§ 2, 3. 655 § 10. 669.  
 Göttingen 209 § 12. 392 § 9. 399. 497. 500. 556—60. 562. 563. 566. 584—88. 591. 592. 599.  
 Gonda, Niederlande, Südholland, 341.  
 de grave: s. Stecknitz-Kanal.  
 Greetsyhl, Ostfriesland, ndw. v. Emden: de Greth 530. 642 §§ 12, 14, 17, 18.  
 Greifswald 33 § 1. 55 § 7. 56. 57 §§ 1, 2. 58. 59 § 1. 60. 71 § 1. 72. 77. 77 § 4. 78. 114. 128. 132 § 10. 177. 184. 185. 185 § 1. 190. 194. 209. 209 §§ 13, 16. 213. 225. 232. 241 § 4. 255. 255 § 7. 290. 310. 372 § 6. 374 § 11. 379. 392. 392 §§ 9, 12. 403. 448 § 7. 545 § 6. 674 § 6. 705. 705 §§ 17, 20—22. 707. 713. 715.  
 Grieben, Preussen, Rgbz. Königsberg: Grieben, Grebyn 137. 305. 306. 541.  
 Groningen 48. 236 § 1. 294. 316 § 4. 317 §§ 11, 12. 449 § 65. 475. 485. 492. 496. 511. 512. 529. 580 §§ 2, 3, 10, 14. 654 §§ 1, 5.  
 H.  
 Haag 15. 17. 19. 20. 43. 151. 153. 157. 339. 343. 346. 348. 352. 439 § 5. 440. 440 §§ 5, 6, 10, 12, 20, 22, 24, 25, 27, 30, 31, 34, 36. 441 §§ 6, 8. 448 §§ 6, 7. 449. 449 §§ 23, 26, 47, 48. 459. 460. 480. 486. 502. 526. 537. 540. 701. 703.  
 Haarlem, Niederlande, Südholland, 6. 341. 450 §§ 20, 22.  
 Hage, Ostfriesland, A. Berum: Haghen 642 § 20.  
 Halligmoor, Ostfriesland, 642 § 5.  
 Hamburg 1 §§ 1—4, 10. 2. 3. 5. 7 § 5. 18. 19. 21 § 4. 23. 33. 36 §§ 1, 5.

- 43—54. 59 § 1. 60. 71 § 1. 72. 75.  
77. 78. 80. 104. 109. 114. 115. 121.  
124. 128. 129 § 3. 132 § 5. 135. 137.  
138 § 2. 144. 152 §§ 1, 2. 154. 156  
§ 1. 157. 158. 158 § 5. 160. 165. 177.  
183 § 1. 185. 185 § 1. 190 § 4. 199.  
209. 209 §§ 16, 18, 20, 21. 218. 225.  
225 § 10. 246. 251—55. 260 §§ 1, 2,  
4. 264. 276A §§ 1, 8. 283. 289. 290.  
293. 297. 300. 305. 310. 319. 339. 339  
§§ 4, 9, 14. 340. 341. 343. 344 § 1.  
346—49. 362 § 5. 365. 366. 372 § 2.  
374 § 1. 375. 376. 384. 385. 388. 389.  
392. 392 §§ 1, 3, 9—11, 26. 394—96.  
401—3. 405. 440 § 28. 449 §§ 2, 28,  
29, 48, 65. 452. 453. 455—58. 461.  
468. 469. 469 § 3. 470. 471. 492—95.  
497. 499. 500. 503 § 2. 511—13. 515  
—20. 520 §§ 1, 2. 521—23. 527—33.  
539 §§ 1, 3, 4. 542. 545 §§ 10, 13.  
551—53. 559. 567. 569. 572. 577. 579  
§ 12. 580. 580 §§ 2—4. 584. 585.  
596. 598—604. 612. 614. 626 §§ 1, 2,  
11. 631. 641 § 1. 642. 642 § 12. 643.  
644. 645 §§ 3, 7. 646. 648. 652—54.  
655 §§ 1—3. 657. 664. 674 §§ 3, 5, 6.  
683. 684. 697. 702 § 4. 704. 705. 705  
§ 6, 9, 13, 18, 20. 706—15. 718—20.  
727 § 1. 728. 729.
- Hannover 310. 388. 392 § 9.  
Hardenberg, Niederlande, Overijssel, 152  
§ 3.  
Harderwyk 209 § 12. 392. 392 §§ 9, 13.  
403.  
Harfleur: villa Harisfluvii 709.  
Harlingerland, Ostfriesland, 354. 529.  
Hausberge, Preussen, Rgbz. Minden: dat  
hus tom Berghe 467 § 10.  
Heidelberg 561. 564. 582. 583. 585—92.  
594—96. 598—601. 604—12. 679. 680.  
682—84.  
Hela, Preussen, Rgbz. Danzig: Hele 639.  
Helsingborg 42. 144. 233. 255 § 2. 360.  
422—24. 504. 505. 507.  
Hennegau 61 § 12. 346.  
Hildesheim 387. 388. 392 § 9. 403. 498.  
514. 586. 587. 704.  
Hindeloopen, Niederlande, Friesland, 83.  
Holland 1 §§ 1—4. 11. 2—6. 7 §§ 4, 5.  
13—20. 21 § 4. 31 § 3. 32. 36 § 2.  
61 §§ 12, 19. 64. 71 § 3. 77 § 3.  
81. 101 § 4. 118 § 4. 119 § 5. 121.  
125. 128 § 2. 129 § 7. 151. 153. 155  
—57. 158 §§ 5, 6. 160. 161. 165. 170  
§ 2. 175 § 9. 176. 178. 184 § 4. 185  
§§ 3, 8, 11. 198 § 5. 199. 204—6. 209  
§§ 2, 3, 6, 7. 212. 221 §§ 1, 10. 225  
§§ 3, 12, 15, 19, 20. 226. 228. 247  
§§ 8, 15. 249. 250. 274. 276A §§ 6, 7;  
B §§ 6, 7. 290. 296 § 1. 297. 298.  
302 §§ 4, 17, 20, 21. 303. 304 § 1.  
308 § 34. 311 §§ 4, 5. 312. 339. 339  
§§ 4, 15. 341—47. 349. 352—54. 356.  
366. 372 § 4. 374 §§ 5, 6, 18. 383.  
385. 392 §§ 18, 26. 394—96. 401—6.  
427 § 9. 433. 434. 440. 441 §§ 6, 8.  
448 §§ 6, 7. 449 §§ 1, 2, 5, 7, 8, 10,  
14, 15, 18—25, 32, 33, 47—51. 450.  
451. 453. 454. 456. 458. 461. 475.  
476. 480. 486. 487 § 1. 489. 511. 513.  
525—27. 537. 544 § 6. 545 § 12. 546.  
547. 580 § 3. 581 § 8. 639. 641 § 1.  
654 § 3. 674 §§ 10, 14. 691. 701—3.  
716. 723.
- Holland, Preussen, Rgbz. Königsberg, 381—84.  
Höl, Hølviken, Bucht in Schonen: der Høll,  
das Hul 30. 39. 41. 338. 358.  
Holstein 183 § 1. 218. 286.  
Hoorn, Niederlande, Nordholland, 46. 449  
§ 48.  
Hull 440 § 24. 445 § 3. 448 § 7. 547.  
Hunsingerland, Umland von Groningen, 354.  
529.
- I. J.**
- Jahde, Fluss: de Jade 44. 47. 54. 354.  
Ihrhove, Ostfriesland, A. Leer: dat hus to  
Yderhove, in Overledigerlande 642 §§ 2,  
5—7.  
Jönköping, Schweden, 218.  
Juist, Insel, Ostfriesland: Jwst 354.  
Jütland 358.
- K.**
- Kaynoit: s. Quesnoy.  
Kalmar 7 § 13. 8. 12 § 6. 21 §§ 1, 3.  
22. 37. 100 § 2. 101 §§ 5, 6. 103.  
105. 106: 129 §§ 3, 4, 6. 132 § 17.  
135. 136 §§ 1, 3. 137. 138 § 2. 139  
§ 1. 140 §§ 4, 6. 141. 142. 144. 163.  
181 § 7. 185 § 5. 194. 197. 255 §§ 1,  
2. 258. 259. 278. 331. 333—38. 337.  
338. 358. 422. 424. 426. 462 § 4. 487  
§ 8. 503 § 5. 504. 505. 508. 534 § 7.  
544 § 7. 545 § 11. 656 § 6. 674 § 3.  
Kloster 21 § 3.  
Kampen 53. 54. 88 §§ 2, 3, 5, 6. 111  
§§ 1—3, 5, 6, 8, 9, 11. 209 § 12. 236  
§ 2. 237 §§ 1, 2. 255. 316 §§ 1—4.  
317 §§ 3, 5—12. 392. 392 §§ 9, 13.  
395. 404. 405. 440 §§ 26, 28. 512.  
527. 530. 532. 533. 702 § 2.  
Kastilien 441 §§ 6, 7.  
Kellingehorst: s. Kollinghorst.  
Kiel 392. 392 §§ 9, 11.  
Kischau, Preussen, Rgbz. Danzig, 22.  
Kloppenburg, Oldenheim, 346. 345 § 13.  
Kokenhausen, Livland, 238.  
Kolberg 177. 392 § 9. 715.

- Kollinghorst, Ostfriesland, A. Stickhausen  
Kellingehorst 642 § 6.
- Köln 87. 108. 185. 209 § 12. 256. 271.  
272. 386. 392. 392 §§ 9, 11. 401—3.  
449 § 1. 458. 579 § 12. 674 § 12.  
683. 720 § 1.
- Königsberg 12 §§ 1, 4, 5. 21. 21 § 2.  
55 § 2. 71 § 12. 89 § 1. 99 § 8. 118.  
129 § 10. 132. 132 § 12. 138. 166.  
170 § 8. 175 § 2. 181. 182 § 1. 197.  
198. 198 § 1. 200. 207. 210 § 1. 219.  
221. 241 §§ 2, 15. 245. 260. 296. 302.  
302 § 21. 304. 308. 311. 362 § 3.  
372. 427. 427 § 10. 441 § 3. 462. 472.  
503. 539 § 7. 543. 571. 576 § 1. 579.  
581. 656 § 2. 698. 698 § 11.
- Kopenhagen 241 § 4. 255 § 7. 302 § 6.  
308 § 1.
- Köslin, Preussen, 21 § 2.
- Krakau 7 § 2. 118 § 5. 203 § 6. 209  
§ 11. 304 § 4. 392 § 9.
- Krummesse, Lauenburg, 626 § 6.
- Kulm 89 § 1. 99 §§ 3, 4. 118. 138. 166.  
219. 241 § 15. 296. 308 § 28. 372  
§ 1. 487 § 4. 503. 543. 543 § 6.
- L.
- Ladoga, Russland, am Wolchow: Oldach 69.
- Langeroge, Inseln, Ostfriesland, 354.
- Larrelt, Ostfriesland, bei Emden: Lerlte  
642 §§ 3, 6.
- de Lawers, Golf zw. Friesland u. Groningen,  
347. 354. 404. 405.
- Leeuwarden, Niederlande, Friesland, 121.  
340. 452. 455. 456.
- Lemsaal, Livland, 238.
- Lengenerland, Ostfriesland, 354. 529.
- Leyden 52. 341. 450 §§ 20, 22.
- Lissabon 439 §§ 1, 2.
- Lithauen 258. 292. 307 §§ 4, 5. 308  
§ 14. 656 § 7. 674 § 19.
- Livland 1 §§ 8, 10. 2. 7 § 2. 9. 23. 23  
§ 10. 25. 61. 61 §§ 10, 12, 18, 21—23,  
27, 28, 33, 38, 39. 62—70. 71 §§ 6,  
14. 72. 77 §§ 6, 9. 82—84. 108. 112.  
113. 128 § 2. 158 § 4. 181 § 14. 204.  
209 §§ 9, 12. 211. 225. 238—40. 241  
§ 16. 245 § 11. 260 § 8. 262. 268.  
271. 276B § 11. 290—92. 296 § 6.  
299. 301. 310. 318. 321—23. 325. 339.  
341. 343. 348. 361. 365. 366. 381. 385.  
390—92. 392 §§ 9, 12, 16. 403. 404.  
406. 410. 441 § 3. 449 §§ 1, 45, 46.  
458. 461. 477. 480. 481. 484. 496.  
502. 503 §§ 1, 2. 525. 526. 534 §§ 6,  
8. 535. 537. 542. 545 § 6. 546. 567.  
568. 579 § 13. 581 §§ 4, 8. 620. 624.  
636. 644. 645 § 5. 648. 655 §§ 12,  
13, 16, 18. 657. 659. 674 § 7. 675.  
685. 690a. 691. 705 § 20. 723. 724.
- Lödöse, Gamle, Schweden, n. v. Göteborg:  
Ludehusen 392 § 26.
- Lombardei 225 § 10. 238 § 11. 241 § 6.  
- 392 § 26.
- London 232. 265. 266. 288. 311 § 7. 312.  
439 § 2. 440 § 32. 445 § 1. 448 § 7.  
484. 501. 537. 547. 548. 620. 621.  
627—30. 632—35. 638—40.
- Lübeck 1 §§ 1, 5, 7. 3. 7 §§ 1, 2, 3, 5.  
8. 9. 12 § 2. 19. 20. 23. 23 §§ 7, 10.  
25—29. 31 §§ 1, 3. 32. 33. 33 § 1.  
36 §§ 2, 4—6. 49. 57 § 3. 59 § 1.  
60. 61 §§ 1, 12, 15, 21, 22, 27, 28,  
30, 34, 35, 38—40, 43, 45. 62—70.  
71 §§ 1, 2, 6, 11—13. 72. 74 §§ 3,  
6. 75. 77—84. 86. 87. 88 §§ 1, 3, 4, 7.  
95. 96. 101 § 5. 104—10. 113. 114.  
114 § 1. 115. 118 §§ 1—3, 7. 119  
§§ 1, 2, 5, 8, 9. 121. 123. 128. 128  
§ 2. 129 § 3. 132 § 5. 135. 136 § 4.  
137. 138 § 2. 139 § 2. 140 §§ 1, 6.  
141—44. 158. 158 §§ 5, 8. 159—65.  
169. 170 §§ 1—3, 7, 9, 10. 174. 175  
§ 9. 177. 181 §§ 1, 4, 6, 7, 11. 183  
§§ 7, 9, 10. 184. 185. 185 § 1. 186  
§§ 1, 4. 190. 190 § 4. 194. 209. 209  
§§ 1, 3, 6, 13, 16, 19—21. 210 § 4.  
211—13. 218. 219 § 1. 221 §§ 3, 6, 8.  
225. 225 §§ 8, 10. 226—34. 235  
§§ 1—3. 236 §§ 1—3. 237 §§ 1—3.  
238 § 2. 239. 241 §§ 1, 19. 242. 245  
§ 12. 246. 247 § 8. 249. 251—55. 255  
§§ 8, 9. 257. 260 §§ 1, 3, 8, 14, 15.  
261—63. 273. 275. 276A §§ 10, 13;  
B § 11. 277. 278. 283. 289—95. 297.  
300. 301. 305. 310. 312—15. 317 § 1.  
318—24. 330. 339. 339 § 1. 341. 343.  
344 § 1. 346—48. 356. 361. 362 § 5.  
364. 366. 367. 370. 372 §§ 2, 5, 6.  
373. 374 §§ 1, 9, 11—13. 375. 376.  
378. 380. 385—88. 390—92. 392 §§ 3,  
7, 9, 10, 15, 24. 393—401. 403—6.  
409. 411. 412. 414—19. 420 §§ 1—3.  
421. 427 § 1. 449 §§ 1, 33, 34, 41,  
43, 44, 65. 458. 461. 463. 466. 466 § 1.  
467 §§ 5, 6, 10. 468. 469. 469 § 7.  
470. 471. 474 § 2. 475. 477—80. 482.  
483. 485. 491—500. 503 § 2. 508.  
511. 513—19. 521—23. 524 § 2. 525.  
527—29. 531. 534 § 2. 539 §§ 1, 4.  
542. 544 § 5. 545 §§ 6, 9, 10, 12, 13.  
546. 547. 550—52. 556—68. 576 § 9.  
577. 580 § 2. 582—612. 625. 626.  
634. 643. 646. 647. 652. 656 § 9. 674  
§§ 4, 5. 675—94. 698 §§ 12, 16. 699.  
700. 705 §§ 13, 18, 22. 714. 715. 717  
—20. 726 § 2. 727 § 1. 728. 729. 729  
§ 17.
- Dom 626 §§ 1, 3—6, 9.
- Rathhaus 626 § 2.

Ludehusen: s. Lödöse.

Lund 33. 358. 359.

Lüneburg 23. 71 § 1. 72. 78. 114. 115.  
126—28. 158. 184. 185. 185 § 1. 190  
§ 4. 209 § 12. 225. 252. 310. 388.  
392. 392 §§ 9, 11. 403. 468—71. 497  
—500. 520. 523. 545 § 6. 563—65.  
577. 580. 580 § 4. 583. 585. 589. 590.  
598. 625. 626 §§ 2—4, 6, 8, 10, 16.  
642. 643. 654 § 1. 705. 705 § 20.  
718. 719. 727—29.

Lynn-Regis, England, Norfolk, 90. 93. 123.  
124. 311 § 7. 440 §§ 22, 27, 36. 441  
§§ 1, 3, 5—7. 445 § 1. 446 § 1. 448  
§ 7. 548. 638.

### M.

Maass, Fluss: de Mase 185 § 11. 225 § 7.  
241 § 11. 247 § 7. 274.

Made, Fluss: de Made 705 § 24.

Magdeburg 209 § 12. 392 § 9. 403.

Malmö: Ellebogen, Malmöge, 123. 124.  
225 § 22. 720 § 11.

Maldon, England, Grfsch. Essex, 440 § 28.

Mare occidentale: s. Nordsee.

Marienburg 1. 1 § 5. 3—7. 10. 11. 12  
§ 1. 22. 30—32. 36—41. 57. 59. 60.  
71. 71 § 12. 72. 74. 89. 92. 93. 95—  
100. 100 §§ 1, 3. 101. 103. 118. 118  
§§ 1, 12. 119. 120. 122. 129. 131 § 3.  
132. 134. 135. 138. 140. 141. 144—48.  
150. 166—68. 170. 171. 175. 177—79.  
181. 186. 198. 201. 202. 207—9. 209  
§ 2. 211. 213. 219. 219 §§ 2, 8. 220.  
221. 221 § 5. 241. 241 § 5. 242. 245  
—47. 247 § 14. 248—50. 258—61.  
267. 268. 270. 272. 274. 276A. 285—  
87. 290. 308 § 25. 311. 326. 333. 335.  
338. 360. 362. 362 § 3. 363. 364. 372.  
372 § 9. 374—76. 380. 381. 397. 427.  
427 § 2. 432. 436. 440 § 15. 441  
§§ 1, 5. 462. 472. 474. 487. 489. 503.  
507. 524. 526. 537. 540. 545 §§ 5—7,  
9. 571 § 5. 576. 576 § 1. 578. 579.  
622. 622 § 3. 634. 645. 646. 648. 651  
§ 3. 655. 655 § 6. 656. 656 § 2. 657.  
674. 697. 722.

Marienwerder, Preussen, 210 § 1

Mark 241 § 4. 255 § 7.

Marne, Ostfriesland, Distrikt des Landes  
Hunsingo: die Maerne 354.

Memel, Fluss: de Memel 241 § 2.

Meppen, Hannover, 580. 580 § 2. 642.  
654 § 1.

Middelburg, Niederlande, Zeeland, 6. 274.  
313. 449 § 47. 459.

Minden 461—71.

Möllen, Lauenburg, 522. 523. 577. 625.  
626 §§ 3, 4, 6, 8, 9. 646.

Monnekerede, Belgien, Westlandern, 371  
§ 2.

Montau, Preussen, Rgbz. Danzig, 634.

Mormerland, Ostfriesland, 354. 529.

Münde, Mündung der Weichsel: die Münde  
579 § 2.

Münster 289. 392 § 9. 654 §§ 4, 6. 655  
§ 1. 656 § 1. 657. 664. 674 §§ 1, 12.  
25. 705. 705 §§ 20, 21.

Münstersund, Norwegen, 328.

### N.

Narwa, Estland, 666 §§ 3, 7.

Neermoor: s. Nymramoor.

Neidenburg, Preussen, Rgbz. Königsberg, 278.

Nesse, Ostfriesland, A. Berum, 642 §§ 6, 21.

Neuhausen, Kurland, 666 § 1.

New-Castle: Novum Castellum, Novum Ca-  
strum, Noef Chastell sur Tyne, Nye Kastel  
uppe der Tyne 123. 124. 433. 441 § 3.  
445 §§ 2, 4, 5. 446 § 5. 448 §§ 2,  
3, 7. 484.

Newa, Fluss: de Nuwe 665.

Nexö, Bornholm, 217.

Nimwegen, Niederlande, Gelderland, 87. 114  
§ 2. 209 § 12. 392. 392 §§ 9, 13.  
403.

Norden, Ostfriesland, 396. 642 § 17.

Norderland, Ostfriesland, 354.

Norderney, Insel: Oesterende 354. — S.  
Friedländer 1, Nr. 167 Anm. 6.

Nordsee: Mare occidentale, Westerne 130.  
705 § 18. 714.

Normandie 441 §§ 3, 4, 6, 7.

Norwegen 128 § 1. 158 § 2. 193. 218.  
221 § 3. 225 §§ 5, 7, 8, 16. 279—81.  
284. 298. 328. 346. 392 §§ 15, 24.  
424. 462 § 4. 503 § 5. 504—7. 509.  
534 § 3. 641 § 2. 707.

Nowgorod 9. 23 §§ 8, 9. 25—28. 61 §§ 1,  
7, 8, 17, 21, 24, 25, 29, 36, 41, 44.  
65. 66. 69. 70. 82. 113. 238 §§ 4, 5.  
7, 8, 10, 12. 240. 369—71. 408. 411.  
477. 483. 613—19. 665. 666 §§ 1, 2.  
4—7. 668—73.

Johanniskirche 613. 618.

Deutscher Hof 616. 666 § 2.

Gothenhof 666 § 2.

Nürnberg 7 § 2. 31 § 4.

Nawe: s. Newa.

Nykjöbing, Insel Falster: castrum Nykjöbing  
187. 188.

Nymramoor, Ostfriesland, 642 § 5. Neer-  
moor?

### O.

Oberledingerland, Ostfriesland: Overledinger-  
land 642 §§ 5, 8.

Oeland, Insel, 37. 216.

Oldach: s. Ladoga.  
 Oldamt, Umland von Groningen: Olde Ambet 354. 529.  
 Oldesloe, Holstein, 522. 523. 563. 591. 597. 612.  
 Opslo, Norwegen, Vorstadt von Christiania: Anslo 392 § 26.  
 Ordinburg: s. Aardenburg.  
 Osnabrück 392 § 9.  
 Ostende 348.  
 Oesterende: s. Norderney.  
 Ostergo 19. 75. 85. 121. 122. 339—42. 353. 354. 384. 389. 394. 395. 403. 449 §§ 1, 29, 57, 65. 450—56. 475. 485. 511. 531. 539 § 3.  
 Osterhusen, Ostfriesland, bei Emden: 530. 580 § 11. 642 §§ 10, 11, 15.  
 Ostfriesland 19. 315. 339 §§ 12—14. 340. 345. 403. 449 §§ 57, 65. 475. — S. Friesland.  
 Ostringerland, Ostfriesland, 354. 529.  
 Oster-Zeeland, Niederlande, 450 § 9. — S. Zeeland.  
 Ostsee: Osterzee 8. 16. 17. 705 § 18. 714.  
 Oudewater, Niederlande, Südholland, 433. 434.

## P.

Paris 126. 709. 716.  
 Parschau, Preussen, Rgbz. Danzig: Partschen, Parsyn 539.  
 Pernau, Livland, 61. 61 §§ 21, 33. 238. 238 § 1. 480. 481. 483. 617. 619.  
 Picardie 408.  
 Pilsun, Ostfriesland, A. Aurich: Pylsun 642 §§ 17, 18.  
 Plescow: s. Pskow.  
 Plewerden: s. Upleward.  
 Plymouth: Plummouth 437. 438.  
 Podel: s. Walk.  
 Polen 99 § 1. 166 § 1. 543 § 5. 622 § 1. 623. 639.  
 Pommeru 255 § 7.  
 Potshausen, Ostfriesland, A. Stickhausen: Pophateshusen 642 § 6.  
 Prag 645 § 2.  
 Preussen 1. 2. 8. 9. 21. 23 § 1. 25. 31. 32. 33 § 3. 36. 56—58. 60. 72. 73. 77. 77 § 7. 80. 86. 90. 94. 99. 102. 106—11. 125—28. 128 §§ 2, 3. 130. 135. 137. 139 §§ 2—4. 140 §§ 1, 6. 141—43. 149. 150 §§ 4, 5, 10. 158 §§ 6, 7. 160. 161. 163. 166 § 4. 169. 171—74. 176. 184. 185. 185 §§ 1—3. 8. 13. 187. 190 § 3. 196. 197. 198 § 1. 199. 200 § 7. 204. 209 §§ 6, 17. 19. 21. 213. 217. 218. 219 § 8. 220. 222. 224. 225. 225 §§ 1, 4, 10, 11. 14. 15. 19. 228. 230—34. 241 § 16.

242. 244. 252. 253. 255. 255 §§ 2, 4—6, 8—11. 257. 260. 260 §§ 1, 13. 261—64. 266. 267. 274. 275. 276 A, B. 277. 278. 281. 289. 290. 293. 295. 296 §§ 5, 7. 297—301. 303. 309. 310. 311 § 1. 313. 319. 328. 332. 334. 339. 339 § 8. 340—43. 344 § 1. 345—49. 358. 361. 372. 373. 381. 385. 392. 392 §§ 9, 10, 16, 26. 397. 402—6. 422. 427. 431. 435—38. 440. 440 §§ 5—7, 15, 18, 20, 21, 23, 27, 28. 441. 441 §§ 3, 5, 6. 449 §§ 1, 41, 42, 44, 46. 59. 65. 458—63. 475. 485. 488—90. 492—96. 499. 500. 502. 504—7. 511—13. 520 § 5. 524—28. 530. 531. 534—38. 542. 546—48. 550. 567. 571—73. 581 §§ 4, 5, 8. 620. 622 § 1. 624. 636. 639. 641 § 3. 644. 646—49. 652. 654 § 3. 655 §§ 12, 13, 16, 18, 19, 21, 23. 657. 659. 662. 664. 666 § 9. 676. 690b. 692. 697. 700. 705. 705 §§ 3, 4, 6, 20. 709. 716. 722.  
 Pskow, Russland: Plescow 61 §§ 1, 17. 65. 666 § 1.

## Q.

le Quesnoy, Frankreich, Dep. Nord: Kaynoit 689.

## R.

Randers, Jütland, 331. 332.  
 Ratzeburg 523.  
 Rawida: s. Rhaude.  
 le Raz, Cap, Frankreich, Dep. Finistère: Fontena 94.  
 Rehna, Meklenburg-Schwerin, bei Schwerin, 523.  
 Reval 23 § 10. 27. 29. 61. 61 §§ 21, 23. 25. 27. 28. 32—34. 43. 68. 112. 113. 218. 238. 238 §§ 1, 3, 6, 11. 269. 292. 301. 319. 320. 322. 323. 346. 355—57. 365. 367—71. 391. 400. 409—12. 414—18. 478—83. 550—52. 554. 555. 569. 570. 613—15. 617—19. 658—73. 692. 723—25.  
 Hof der Mönche vor dem Kolke 414.  
 Schmiedepforte 415.  
 Wik 661.  
 Rhaude, Ostfriesland, A. Stickhausen: Rawida 642 § 6.  
 Rheiderland, Ostfriesland, 354. 529.  
 Ribnitz, Meklenburg-Schwerin, 126. 127.  
 Riga 23. 27. 29. 61. 61 §§ 23, 25, 27, 28, 34, 35. 62. 65. 113. 211. 224. 225. 232. 238. 238 §§ 6, 9, 10. 269. 292. 301. 319—23. 356. 357. 365. 367. 368. 391. 392. 406. 409—11. 413. 443. 449 §§ 1, 34. 477—83. 525. 534 § 6. 536. 550—54. 569. 570. 615. 617—19. 658—73. 692—94. 724.

- Ripen, Dänemark, Jütland, 392 § 26.  
 la Rochelle: Rossel 94.  
 Rom 21 § 2.  
 Rostock 7 § 7. 10. 33. 39. 40. 59 § 1.  
 60. 71 § 1. 72. 74 § 7. 77. 78. 109.  
 114. 117. 119 § 4. 128. 129 § 8. 140  
 § 5. 146. 158. 168. 170 § 10. 173.  
 177. 181 § 10. 184. 185. 185 § 1. 190  
 § 2. 191—93. 209. 225. 225 § 11.  
 247 § 12. 255. 255 § 11. 276A § 11.  
 278. 283. 293. 297. 310. 339 § 8. 340.  
 352. 392. 392 §§ 9, 11, 26. 449 § 1.  
 458. 461. 487 § 9. 488. 509. 520. 523.  
 534 § 4. 538. 541. 557. 560. 577. 626  
 §§ 2, 4—6, 8, 10, 13, 16. 674 § 11.  
 705. 705 § 6. 717—20. 720 § 14. 721.  
 727 § 1.  
 Rotterdam 449 § 47.  
 Rügenwalde, Preussen, Rgbz. Köslin, 448 § 3.  
 Russland 1 § 6. 23 §§ 3, 7, 8. 61 §§ 1—9,  
 34. 65. 66. 69. 74 § 4. 82. 112. 238  
 §§ 3, 6. 258. 308 § 14. 370. 371. 392  
 § 26. 411. 477. 613. 614. 617—19.  
 665. 666 § 3. 667—69. 671.
- S.**
- Sachsen 108. 255 § 5. 497. 705 § 20.  
 Salis, Fluss, Livland: Salz 238 § 1.  
 Salzwedel, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Solt-  
 wedel 209 § 12. 392 § 9. 403.  
 Samaiten 258. 277. 640.  
 Sande-Fjord, Norwegen, sdl. v. Tönsberg:  
 Sandford, Sandeford 433. 434.  
 Schaacken, Preussen, Rgbz. Königsberg:  
 Schoken 104. 426.  
 Scharpau, Preussen, Rgbz. Danzig: Scharffaw,  
 Scharpow 76. 131.  
 Scheressund, Norwegen, 346. 347.  
 Schlesien, 219 § 8. 221 § 7.  
 Schleswig, Herzogthum: Süde Jutland 279.  
 284.  
 Schoken: s. Schaacken.  
 Schonen 7 § 12. 21 § 6. 30. 39. 99 § 8.  
 104. 132 § 18. 150 § 10. 158 § 8.  
 162. 166 § 4. 185 § 4. 190 § 3. 202.  
 207 §§ 1, 3. 209 § 15. 219 § 7. 233.  
 246. 247 § 8. 255 § 3. 260 § 13. 302  
 §§ 1—3, 5. 304 § 7. 308 §§ 11, 29.  
 311 § 15. 487 § 5. 524 § 3. 567. 577.  
 626 § 8. 674 § 16. 698 § 14. 705  
 §§ 16, 24. 720 § 4.  
 Schottland 90—93. 440 § 22. 441 §§ 2,  
 5—7. 445 §§ 1—4. 641 §§ 2, 3. 674  
 § 12. 691. 705 § 14. 709. 716. 723.  
 Schulitz, Preussen, Rgbz. Bromberg: Solitz  
 99 § 2. 118 § 6. 119 § 6.  
 Schweden 221 § 3. 279—82. 298. 392  
 § 15. 424. 462 § 4. 503 § 5. 504—7.  
 509. 534 § 3. 707.  
 Seeland, Dänemark, 102.  
 Skagen: Schagen 232. 509.  
 Skanör 194. 225 §§ 1, 23. 230. 231. 233.  
 245 § 12. 247 §§ 9, 10, 12. 524 § 3.  
 545 § 5.  
 Slitehamm, Schweden, Nordostküste v. Got-  
 land, 196.  
 Sluys 204. 209 § 18. 244. 253. 256. 374  
 § 2. 449 § 40. 712.  
 Snelzo, Snelzu 455. 456. In der Hand-  
 schrift unendlich. Etwa Sneek, Nieder-  
 lande, Friesland?  
 Soest 209 § 12. 392 § 9. 403.  
 Solitz: s. Schulitz.  
 Sömmershaffn, Schweden, Schonen, 510.  
 Soroe, Dänemark, Seeland, 102.  
 Spanien 438. 439 §§ 1, 6, 7.  
 Spickeroog, Insel, 354.  
 Stade, Hannover, 1 §§ 9, 10. 7 § 4. 209  
 §§ 12, 20. 252. 300. 305. 392. 403.  
 705.  
 Stargard 385.  
 Staveren, Niederlande, Friesland, 341. 450  
 §§ 3, 18—20. 451 § 7. 511.  
 Stocknitz-Kanal: de grave 718.  
 Stegeborg, Schweden, bei Söderköping: Stake-  
 burg 144.  
 Steinrade, ndw. v. Lübeck, 626 §§ 7, 9,  
 11, 13, 15—17, 21.  
 Stendal, Preussen, Rgbz. Magdeburg, 209  
 § 12. 392 § 9.  
 Stettin, Herzogthum, 159.  
 Stettin, Stadt, 77. 78. 96—98. 159. 177.  
 225. 225 § 6. 241 § 4. 247 § 10. 385.  
 392. 392 §§ 9, 12. 403. 527. 705. 706  
 §§ 21, 22. 715.  
 Stockholm 61 § 20. 64. 119 § 4. 133  
 §§ 11, 12. 140 § 4. 218. 276A § 13.  
 474 § 10. 488. 544 § 2. 545 § 1.  
 Stolpe, Preussen, Rgbz. Köslin, 302 §§ 9, 10.  
 Stralsund 7 § 13. 19. 20. 23. 33. 55 §§ 6,  
 7. 56. 57 §§ 1, 2. 58. 59 § 1. 60. 71  
 § 1. 72. 77. 77 § 4. 78. 102. 109. 111.  
 114. 115. 126—28. 129 § 3. 132 § 3.  
 135. 137. 138 § 2. 144. 158. 177. 191.  
 181 § 11. 184. 185. 185 § 1. 189.  
 190. 194. 209. 209 §§ 13, 15. 212.  
 223. 225. 225 § 6. 232. 241 § 4. 243.  
 246. 255. 255 § 7. 276A §§ 1, 3, 10.  
 B § 3. 283. 290. 310. 319. 329. 339.  
 339. 341. 342. 344 § 1. 346. 373 § 9.  
 374 § 11. 375. 376. 379. 392. 394  
 §§ 9, 12. 403. 424. 425. 447. 448. 448  
 §§ 2—7. 508. 520. 523. 547. 548. 548.  
 560. 577. 644. 645 § 3. 646—48. 647.  
 662. 664. 666 §§ 8, 9. 674 § 6. 687.  
 684. 695. 696. 705. 705 §§ 17, 20, 21.  
 707. 713. 715. 719. 720. 727 § 1.  
 Strasburg, Preussen, Rgbz. Marienwerder:  
 Strosberg 472 § 3.

Strukdorf, Holstein, östl. v. Segeberg, 184.  
Stuhm, Preussen, Rgbz. Marienwerder, 55.  
214. 215. 336.

Süde Jutland: s. Schleswig.

Sund: Nortsund, Noressund, Orssund, 8. 140  
§ 6. 200 § 10. 203 § 4. 209 § 19.  
232. 241 § 1. 242. 262. 273. 275. 331.  
335. 358. 360. 363. 375—79.

Sund von Norwegen: le Sound de Norway  
433. 434.

Sutberwie: s. Berwick.

Sutton, England, Grfsch. Surrey: Sutton,  
7 Englische mylen van Lunden 620.

Swyn 61 § 14. 83. 163. 164. 185 § 9.  
203 § 2. 222. 225 § 7. 232. 253. 545  
§ 6. 641 § 1. 723.

### T.

Themse, Fluss: de Themeze 445 § 1.

Thorn 1. 1 § 1. 7. 12 § 1. 19—21. 21  
§§ 2, 4. 43. 55. 55 §§ 2, 3, 8. 59. 59  
§ 1. 71. 74 §§ 11. 12. 89. 100. 118.  
118 §§ 1, 5, 12. 119. 119 §§ 1, 10.  
128. 129. 131. 132. 132 §§ 12, 14,  
16, 17. 133 §§ 1, 5. 138. 140. 140 § 4.  
150. 166. 170. 170 § 6. 175. 175 § 2.  
181. 182. 182 § 1. 186—88. 197. 198.  
200. 200 §§ 18, 20. 203. 203 §§ 6, 8.  
207—9. 209 §§ 11. 219. 219 §§ 1, 4,  
8. 220. 221. 223. 225. 241. 241 §§ 4,  
16, 17. 245. 245 § 8. 247. 259. 260.  
260 § 7. 267. 276. 276A § 1; B § 2.  
278. 285. 287. 290. 296. 302. 302 § 8.  
304 §§ 4, 5. 308. 311. 311 § 15. 326.  
328. 333. 334. 336. 337. 359. 362. 372.  
372 § 1. 374. 377. 401—5. 422—24.  
427. 440 §§ 9, 18. 458. 462. 472. 472  
§ 3. 487. 487 § 4. 491. 503—5. 524.  
534 §§ 3, 7. 539. 543. 543 § 7. 545  
§§ 6, 12. 547. 549. 571 § 7. 576. 579.  
581. 620—22. 645. 645 § 2. 646. 651.  
651 § 3. 655. 655 § 6. 656. 656 § 5.  
674. 674 §§ 20, 23. 698. 698 § 11.  
722.

Trave, Fluss: de Trave, Travene 185 § 10.  
232. 319. 718.

Tyne, Fluss, England: de Tyne 433. 445  
§ 5.

### U.

Ungarn 311 § 10. 571 § 6. 576 § 8. 645  
§ 6. 651 § 4. 656 §§ 4, 7. 674 § 19.  
Upleward, Ostfriesland, bei Greetsyhl: Ple-  
werden 642 § 18.

Utrecht, Stift, 392 § 26. 527.

Utrecht, Stadt, 15. 16. 402. 458. 702 § 3.

### V.

Vaassen, Niederlande, Gelderland: Vesen  
317 §§ 2—4.

Vlaardingen, Niederlande, Südholland, 45.  
Vlie-Strom, zwischen Vlieland und Ter-  
Schelling: de Vlie 19.

Voorne, Insel, Niederlande, Südholland: dat  
lant van Vorne 185 § 11.

### W.

Wadstena, Schweden, Linköpings-Län: War-  
sten, Wasten 190 § 1. 191—93. 233.

Walk, Livland: Podel up dem Walke 113.  
238—40. 658. 665. 666 §§ 1, 4, 6.  
667. 668. 670. 671.

Wangeroog, Insel, Oldenburg: Wangeroge,  
Wangeroo 354. 449 § 65.

Warnemünde, Meklenburg-Schwerin, 117 § 1.

Weichsel, Fluss: de Wyssel, Wisel 7 § 9.  
59 § 2. 71 § 9. 99 § 1. 118 § 5. 119  
§ 6. 131 § 1. 150 § 9. 166 § 3. 170  
§§ 1, 11. 200 § 15. 219 § 3. 241 §§ 2,  
7. 302 § 16. 325. 692. 722 § 3. —  
s. Munde.

Wielinge: s. Wielinge.

Wenden, Livland, 61 § 18. 238.

Wesel, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 391  
§ 18. 374 § 10. 392 § 19.

Weser, Fluss: de Wezere 512.

Wester-Ems 530. — s. Ems.

Westergo 19. 75. 85. 121. 122. 339—42.  
353. 354. 384. 389. 394. 395. 403.  
449 §§ 1, 29, 57, 65. 450—56. 475.  
485. 511. 531. 539 § 3.

Westerhusen, Ostfriesland, A. Emden, 642  
§ 6.

Westerland, Ostfriesland, 642 § 6.

Westersee: s. Nordsee.

Westfalen 108. 255 § 5. 577. 677. 678.  
705 § 20. 720 § 1.

Westfriesland 86. 580 § 3. 654 §§ 3, 5.  
674 § 9. — s. Friesland.

Westminster 90. 91. 130. 149. 265. 266.  
288. 343. 350. 351. 428—32. 444. 501.  
502. 578. 620. 627—32. 635. 637.

Wielinge, Kanal zwischen der Cadzand-Bank  
und dem Paard: dy Wielinge 241 § 11.  
247 § 7.

Wildeshausen, Oldenburg: Wildeshusen, Wils-  
husen 458. 461.

Wilsnack, Preussen, Rgbz. Potsdam, 21 § 2.

Winchelsea, England, Grfsch. Sussex: Wynchel-  
zee 440 § 23.

Wisby 10. 11. 38. 104. 120. 138 § 2.  
166 § 6. 175 § 1. 176. 190 §§ 1, 2.  
194. 195. 225 § 1. 230. 231. 233. 255  
§ 1. 281—83. 285. 309. 326. 327. 333.  
337. 358—60. 377. 403. 422. 423. 426.  
504. 505. 507. 534 § 3. 655 § 10.  
656 § 2. 669.

Wismar 7 §§ 7, 10. 10. 23. 33. 39. 40.  
59 § 1. 60. 61 § 20. 64. 71 § 1. 72.  
74 § 7. 77. 78. 114. 114 § 1. 115.

119 § 4. 128. 129 § 8. 140 § 5. 146.  
 158. 158 § 3. 168. 170 § 10. 173.  
 177. 181 § 10. 184. 185. 185 §§ 1, 10.  
 190 §§ 2, 4. 191—93. 209. 225. 225  
 § 11. 232. 247 § 12. 255. 255 § 11.  
 276A § 11. 278. 283. 293. 295. 297.  
 310. 339. 339 § 8. 340. 341. 343. 344  
 § 1. 346. 352. 392. 392 §§ 9, 11, 26.  
 403. 449 § 1. 458. 461. 487 § 9. 488.  
 509. 520. 523. 534 § 4. 538. 541. 558.  
 560. 569. 572. 577. 626 §§ 2, 4—6,  
 8, 13, 14. 646. 674 § 11. 705. 705 § 6.  
 717—20. 720 §§ 1, 14. 721. 727 § 1.  
 728. 729.  
 Wolmedehusen 642 § 5.  
 Wolmar, Livland: Woldemar 292. 319. 365.  
 367. 368. 370. 410. 411. 550—52. 724.  
 725.  
 Workum, Niederlande, Friesland: Wolder-  
 kum 83.  
 de wyg: s. Reval.

## Y.

York, England: Jork, Eboracum, Everwyk  
 311 § 7. 433. 434. 440 § 30.

Ypern 235 §§ 1, 4. 420 § 3.  
 Ystad, Schonen, 102.

## Z.

Zeeland, Niederlande, 1 § 4. 2. 6. 61 § 12.  
 101 § 4. 175 § 9. 176. 178. 198 § 5.  
 209 §§ 2, 3, 6, 7. 212. 225 §§ 12, 15,  
 19. 228. 247 § 8. 274. 302 §§ 17, 21.  
 303. 308 § 34. 311 § 4. 313. 349.  
 449 §§ 32, 33. 450 § 9. 459. 641 § 1.  
 674 § 14. 716. 723. — S. Oster-Zeeland.  
 Zul 112.  
 Zütphen, Niederlande, Gelderland, 88 § 3.  
 183 §§ 4, 5, 7, 8, 10—12. 209 § 12.  
 236 § 3. 316 §§ 2, 3. 317 §§ 1, 2, 4,  
 5, 8, 10, 12. 343. 392. 392 §§ 9, 13.  
 403. 419.  
 de Zoutvert, Schottland, 445 § 1. Etwa  
 Firth of Forth, im Unterschiede von  
 Firth of Tay.  
 Zuydersee: de Suderzee 158 §§ 4, 8. 392.  
 392 § 13. 402. 458. 497. 577. 705 § 20.  
 Zwolle, Niederlande, Overijssel, 316 §§ 1,  
 3, 4. 317 §§ 9—12. 339 § 18. 374  
 § 10. 392 §§ 13, 17. 393. 395.

## Personenverzeichniss.

### A. Nach Vor- und Zunamen.

- A.
- van der Aa, Johann, Rm. zu Rostock, 33.  
158. 185. 190. 209. 225. 255. 283. 392.  
449 §§ 1, 58.
- Abraham Brodersson 197.
- Adolf, Alf.  
— VIII, Herzog v. Schleswig, 218. 706.  
— II, Graf v. Kleve, 639.  
— Bruwer, Rm. zu Köln, 392.  
— uter Olpe, Rm. zu Dorpat, 61 § 42.  
67. 238. 319. 322. 339. 341. 346. 355—57.  
365. 367.  
— vanne Schede 67.
- Aylde 642 § 15.  
— 642 § 15.
- Aylko Ferhildema 353.
- van Aken, Johann, Rm. zu Köln, 392.  
—, Johann, 442 § 14.
- Akesson, Peter, Ritter, 196.
- Albrecht, Albert.  
—, König v. Schweden, 10. 30. 37—41.  
76. 95. 101 §§ 1, 5. 102. 104. 129  
§§ 1, 2, 5. 135. 136 § 1. 137. 138  
§§ 5, 6. 140 § 5. 144—46. 167. 168.  
173. 176. 179. 181 § 7. 232. 255 § 2.  
276 A § 2; B § 2. 278—83. 285—87.  
326. 327. 329. 330.  
—, Herzog v. Holland, 1 §§ 2, 11. 3—5.  
13—20. 21 § 4. 31 § 3. 32. 36 § 2.  
43. 61 § 19. 64. 81. 125. 151. 153.  
155. 156 §§ 1, 3. 157. 158 §§ 5, 6.  
160. 161. 165. 170 § 2. 181 § 4. 185  
§§ 3, 8, 11. 204—6. 209 §§ 2, 6, 7.  
212. 225 § 20. 226. 249. 250. 258.  
276 A § 7; B § 7. 489.  
—, Bote zu Deventer, 183 §§ 4, 6, 8, 10.  
236 §§ 1, 2. 237 §§ 1, 2. 317 §§ 7, 11.  
— van Borken, Schiffer aus Danzig, 723.  
725.
- Albrecht Bretling, Rm. zu Hamburg, 520.  
— tor Brugge, Rm. zu Lübeck, 255. 392.  
— Dodorp 343.  
— Hardenacke 445 § 3.  
— Heket 274.  
— Junghemann 445 § 3.  
— van Lechelen, Rm. zu Minden, 471.  
— van der Molen, Rm. zu Lüneburg, 23.  
128. 185. 388. 392. 529. 626 § 2.  
— Oldenbrekelvelde, Rm. zu Dorpat, 61.  
61 § 29. 238.  
— Rippe 445 § 3.  
— Rote, Rm. zu Thorn, 245. 247. 276  
A. 278. 285. 287. 296. 297. 299. 308  
§ 1. 311. 311 § 15. 326. 336. 372.  
374. 377. 422—24. 462. 487. 504. 505.  
534 § 3. 571. 575. 581. 698. 722.  
— Screye, Rm. zu Hamburg, 114. 209.  
449 § 65. 520. 626. 705.  
— Stokman, Rm. zu Riga, 319. 322. 443.  
Aldenselle, Hinrich, 302 §§ 4, 19. 308  
§§ 3, 17, 25.
- van Alen, Hermann, Rm. zu Lübeck, 720.  
729.  
—, Magnus, Ritter, 329. 330.
- Alexander Stewart, Graf v. Mare, 709. 716.
- Algot Magnusson, Ritter, 190 § 2. 196.  
216.
- Allena, Folkmar, 251. 353.
- Almer, Notar Keno's te dem Broke, 567.
- Alnewike, John, 448 § 3.
- von der Alstede, Everhard, Rm. zu Danzig,  
247. 362.
- Anderson, Egbreeh, Schiffer, 346.  
—, Jes, 278.
- Anna, Gräfin v. Holstein, 278.
- Anton. — S. Antony.
- , Herzog v. Brabant, 407. 655. 686.
- Arne Magnusson 510.
- Arnegang, Schiffer, 441 § 3.

- Arnold, Arnd.  
— 426.  
— van Aschen, B. zu Danzig, 436.  
— Becker, Schiffer, 436. 440 § 15.  
— van Dassel 94. 150 § 2. 186 § 1. 198 § 2. 343. 349. 440 § 7. 449 § 58. 484. 492—95. 503 § 1. 525. 526. 534 §§ 1, 2, 8. 537. 540. 545 § 12. 546—49. 571 § 2. 573. 579 §§ 13, 14. 620. 621. 624. 639. 655 §§ 15, 17.  
— Duker 7 § 8. 133. 171. 172.  
— von Hecken, Tresler, 270. 537.  
— Heket, Rm. zu Danzig, 59 § 6. 170. 181. 198. 221. 241. 260. 276A. 296. 302. 308. 311. 319. 339. 341. 346—49. 362. 372. 374. 374 § 15. 381—84. 392. 401—5. 427 § 9. 449 §§ 1, 34. 458—61. 462 §§ 1, 6. 463. 474 §§ 2, 11. 487. 502. 503. 524. 526. 537. 543. 544 § 5. 545 §§ 7—9, 11, 12. 576. 579. 581. 649. 651. 656 § 9. 722.  
— van Hervorde, Rm. zu Königsberg, 12 § 5. 132. 138. 166. 181.  
— Holthusen 274.  
— Jonesson 440 § 16.  
— Ywen, Rm. zu Minden, 471.  
— Kappenberg, Rm. zu Lüneburg, 158.  
— van Loo, Rm. zu Thorn, 308. 311. 374. 524. 571. 656.  
— Poleman, Rm. zu Stralsund, 33. 114. 128. 185. 225. 255. 392. 447. 696.  
— Rover, Rm. zu Elbing, 181. 208. 221. 247. 374. 427. 487. 503. 524. 543. 571. 575. 579. 581. 698.  
— Rogge, B. zu Danzig, 31 § 1. 57 § 3. 241 § 12. 311 § 11. 440 § 15.  
— Saffenbereh, Rm. zu Reval, 61. 61 § 43. 68.  
— Scherre 204. 205.  
— van Soest, Rm. zu Stralsund, 20. 713.  
— Stoltevoet, Rm. zu Reval, 61.  
Arnold, Edmund, Mayor zu Dartmouth, 437.  
—, Johann, 440 § 32.  
van Arnhem, Geliis, Rm. zu Deventer, 183.  
van Aschen, Arnold, B. zu Danzig, 436.  
Askham, William, Aldermann zu London, 632. 633.  
von Axekow, Mathias, Ritter, 283.  
—, Werner, Ritter, 41. 168.
- B.**
- Bagge, Winold, Rm. zu Rostock, 77. 114. 128.  
Bachus, Schiffer, 436.  
—, Johann, Rm. zu Braunsberg, 198.  
Balke, Everhard, Rm. zu Kulm, 543.  
—, Johann, Rm. zu Kulm, 503.  
Balthasar, Herr von Wenden, 33 § 1. 114 § 1. 232.  
Bantry, Richard, B. zu York, 433. 434.  
Bantzecow, Marquard, Rm. zu Wismar, 77. 114. 520. 705. 729.  
Baraban, Johann, Schiffer aus Plymouth, 437.  
Barbor 440 § 14.  
Barnim V, Herzog von Pommern-Stolpe, 39—41.  
— VI, Herzog von Pommern-Barth, 58. 72. 74 § 1. 77 § 4. 80. 88 §§ 3, 4, 7. 108. 110. 114 § 1. 118 § 3. 119 § 1. 126. 181 § 11. 209 § 16. 221 § 4. 232. 243 §§ 2, 3.  
Barrat, Johann, Schiffer aus Rochelle, 94.  
Barratz, Johann, Rm. zu Thorn, 503. 696.  
Becker, Arnold, Schiffer, 436. 440 § 15.  
—, Johann, B. zu Danzig, 440 § 15.  
de Beckere, Cord, 445 § 3.  
Beverman, Johann, Rm. zu Dorpat, 61.  
van der Beke, Gerd, Rm. zu Reval, 238. 400. 414—18.  
van Becken 1 § 12. 7 § 13.  
Bekendorp, Hinrich, Rm. zu Hamburg, 705.  
van Bemen, Hinrich, Hofknecht zu Nowgorod, 616.  
von Bentlage, Johann, Kanzler Albrechts von Schweden, 329. 330.  
Bere, Vicke, Ritter, 283.  
—, Hinrich, Rm. zu Lüneburg, 705. 729.  
van Berke, Johann, Rm. zu Köln, 392. 449 § 1.  
Bernhard, Bernd.  
— III, Bisch. v. Dorpat, 666 § 1.  
—, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, 595. 688.  
— Brodhow, Schiffer, 441 § 3.  
— Durykesson 440 § 26.  
— Eggherst aus Danzig 440 § 1.  
— van Eyrt, Rm. zu Zwolle, 393.  
— Vernyden 124.  
— Vu., Rm. zu Lemsal, 238.  
— Johanson aus Danzig 440 § 8.  
— von Rassenhovel aus Danzig 440 § 11.  
— vom Röde, Rm. zu Stralsund, 7 § 13.  
— Wangelcow, Rm. zu Greifswald, 33 § 1. 255.  
Berthold, Pfarrer zu Groningen, 580 §§ 2, 3.  
— Kerkring, Rm. zu Lübeck, 77. 128. 138.  
— van Northem 123.  
— Rodolphi, Rathsnotar zu Lübeck, 284.  
Bertholdesson, Friedrich, Schiffer aus Danzig, 203 § 1. 222. 440 § 13.  
Bertram Beteke 132 § 16. 372 § 7. 421 § 7. 462 § 3.  
— von Lubeke, Rm. zu Greifswald, 128. 225.  
Beteke, Bertram, 132 § 16. 372 § 7. 421 § 7. 462 § 3.  
—, Georg, 94.  
—, Hartwig, Rm. zu Elbing, 132 § 16. 136 § 6.

- von Bybaw, Heydenreich, 41.  
 Bykantyne, Godekin, aus Danzig, 433. 434.  
 Bycoln, Johann, Rm. zu Thorn, 571 § 7.  
 576.  
 Byschop 435.  
 Bishopton, Robert, B. zu New-Castle, 448  
 § 7.  
 Blawe, Hermann, 152 § 1.  
 Blumenaw, Laurentius, Dr., 634.  
 Bobbe, Hermann, Rm. zu Riga, 238.  
 Bodeker, Botcher.  
 —, Schiffer, 445 § 1.  
 —, Jakob, B. zu Stettin, 159.  
 —, Johann, Rm. zu Braunsberg, 260. 296.  
 302. 308. 311.  
 von Bodendike, Werner, Ritter, 626 §§ 3, 4.  
 Bodendorp, Ernst, Ritter, 471.  
 Boggus: Bachus.  
 Bogislaw VII, Herzog von Pommern-Stettin,  
 96. 159.  
 — VIII, Herzog von Pommern-Stolpe,  
 38—41. 255 § 4. 258. 278.  
 Boytyn, Reymar, Schiffer, 442 § 6.  
 —, Simon, 274.  
 van Bokel, Hildebrand, 442 § 19.  
 Bokholt, Laurentius, Rm. zu Greifswald,  
 705. 713.  
 Bokwold, Klaus, Ritter, 329. 330.  
 Boldevynson, Jakob, 440 § 30.  
 Bolhagen aus Elbing 440 § 3.  
 Bolle, Klaus, 274.  
 Bolte, Hilmer, 445 § 2.  
 ten Bome, Martin, Rm. zu Deventer, 152.  
 324.  
 Boneton, Hugo, Notar, 634.  
 Bonyn, Thomas, B. zu Brügge, 636. 637.  
 Bonyt, Engelbert, Schiffer, 442. 443.  
 Borehard van Hildensem, Rm. zu Lübeck,  
 729.  
 — Kremer 447.  
 — Krummendik, Knappe, 199.  
 — Wezendal, Rm. zu Riga, 238.  
 van Borken, Albert, Schiffer aus Danzig,  
 723. 725.  
 Borow, Hermann, aus Elbing, 440 § 5.  
 van der Borse, Klaus, 55 § 3. 59 § 5.  
 71 § 7.  
 van Borstil, Evert, 302 §§ 3, 6, 7, 13.  
 308 §§ 1, 18, 26. 311 § 13.  
 Botcher: s. Bodeker.  
 Brampton, William, B. zu London, 265—67.  
 270. 288. 290. 350. 351. 381. 537.  
 Brand, Schiffer, 68. 216.  
 —, Gerhard, Rm. zu Danzig, 576.  
 Brando aus Lynn 440 § 27. 548.  
 Bredenbeke, Gottschalk, Rm. zu Riga, 225.  
 von Brederode 674 § 10.  
 Bredewege, Johann, 340.  
 Brekelveld, Thilemann, B. zu Lübeck, 680.  
 Brekwolt, Johann, B. zu Lübeck, 169.  
 van Bremen, Godekin, 447. Rm. zu Stral-  
 sund 720.  
 Bretling, Albert, Rm. zu Hamburg, 520.  
 Broeder Polle 43.  
 Brodersson, Abraham, 197.  
 Brodhow, Bernhard, Schiffer, 441 § 3.  
 to dem Broke, Keno, 251. 252. 263. 276 B  
 § 8. 294. 295. 353. 392 § 4. 529.  
 532. 533. 567. 580. 580 §§ 3, 4, 6—11.  
 642. 654 §§ 1, 3, 6. 701. 703.  
 ter Broken, Hildebrand, Rm. zu Deventer,  
 88.  
 Bronn, Johann, B. zu Lynn, 440 § 36. 638.  
 tor Brugge, Albrecht, Rm. zu Lübeck,  
 255. 392.  
 van der Brugge, Volker, B. zu Danzig,  
 169.  
 Bruggow, Henning, Schiffer, 436.  
 de Bruyn, Gerrit, 52.  
 Brun, John, aus Lynn, 548.  
 Bruno Warendorp, Rm. zu Lübeck, 128.  
 158. 225. 602.  
 Bruwer, Adolf, Rm. zu Köln, 392.  
 Buck, Konrad, Rm. zu Wismar, 23. 33. 77.  
 114. 128. 158. 185. 225. 255. 392.  
 Budel, Lubbert, Rm. zu Deventer, 183 §§ 8,  
 11, 12. 316 §§ 1, 2. 317 § 12. 324.  
 Bughenhagen, Wedege, 126.  
 van Bukken, Rikmar, Rm. zu Minden, 466.  
 466 §§ 1, 5. 467. 467 § 11. 468. 468.  
 §§ 1, 4. 469. 469 §§ 6, 8. 470. 470  
 § 1. 471.  
 van Buren, Johann, 445 §§ 3, 4.  
 van Bursel, Hinrich, Herr van der Vere,  
 Ritter, 209 §§ 3, 8. 212.  
 Busing, Hinrich, Rm. zu Rostock, 720.  
 Busse van der Dollen, Rm. zu Stettin, 77.  
 Buxtehude, Meinhard, Rm. zu Hamburg, 1  
 §§ 1, 2, 4, 10. 2. 3. 158. 158 §§ 5, 6.  
 160. 161. 165. 225. 283. 339. 339  
 §§ 4. 11, 12. 340. 341. 449 §§ 2, 12,  
 18, 27, 29, 48, 51—55. 452. 453. 455.  
 456. 458. 511. 513. 527. 531—33. 580.  
 580 § 2. 642. 642 § 22. 705. 720. 729.

## C.

- Caesar Vockinkhusen, Rm. zu Riga, 61.  
 Chesulden, Johann, Viscount v. Devon, 437.  
 Christian, Kersten.  
 — Huntschinner, Rm. zu Königsberg, 138.  
 221. 245. 260. 296. 302. 308. 311. 472.  
 — Militis, Rm. zu Hamburg, 520. 626. 705.  
 — van Wylsen, B. zu Kampen, 54.

## D.

- Davis Delle, B. zu New-Castle, 448 § 7.  
 Davidesson, Robert, 709. 716.  
 Dalhusen, Wilhelm, 406.

- van Dame, Marquard, Rm. zu Lübeck, 499  
500. 508. 566. 603.
- Damerow, Hinrich, Rm. zu Elbing, 128.  
132. 138. 166. 170. 175. 209. 245. 247.  
255. 260. 296. 311. 311 § 15.
- Danefyn, Richard, 437.
- Darhezde, Hinrich, aus Danzig, 440 § 35.
- Dartzow, Hermann, Rm. zu Lübeck, 23 § 10.  
77. 128. 158.
- van Dassel, Arnold, 94. 150 § 2. 186 § 1.  
198 § 2. 343. 349. 440 § 7. 449 § 58.  
484. 492—95. 503 § 1. 525. 526. 534  
§§ 1, 2, 8. 537. 540. 545 § 12. 546—49.  
571 § 2. 573. 579 §§ 13, 14. 620. 621.  
624. 639. 655 §§ 15, 17.
- Deder, Symeke, 123. 124.
- Deffe, Davis, B. zu New-Castle, 448 § 7.
- Delsterhusen, Johann, 442 § 10.
- Dene, Reynward, Rm. zu Bremen, 392.
- van Derzelne, Nikolaus, B. zu Danzig,  
440 § 9.
- Detlev Kalsow, Rm. zu Kiel, 392.
- van Dettenhusen, Gert, Rm. zu Bremen,  
445 §§ 1, 4.
- von Diepholz 458.
- Dietrich, Diric, Thideke, Thidemann.  
— 618.  
— Dordewant aus Danzig 440 §§ 2, 12.  
— Eppenschede 543 § 8.  
— Voysan, Rm. zu Thorn, 181.  
— Geynsen, Rathsnotar zu Hamburg, 653.  
654. 655 §§ 1—3. 657.  
— van dem Haghen, Rm. zu Hamburg,  
532. 533.  
— Bitveld, Rm. zu Thorn, 132. 138. 170.  
221. 302. 311 § 10. 645. 645 §§ 6, 7.  
646. 651. 651 § 3. 655. 722.  
— Huxer, Rm. zu Danzig, 74 § 9. 77.  
138. 170. 175. 202. 208. 209. 241. 245.  
247. 255. 260. 267. 276 A. 296. 302.  
308. 311. 311 § 15. 362. 427. 472.  
539. 545 § 5. 645. 650. 651. 698.  
— Cusveld, Rathsnotar zu Hamburg, 290.  
342. 347. 348. 392 § 1.  
— Lange 445 § 3.  
— von Logendorf, Ritter, 579 § 11. 620.  
624. 633. 636—41. 655 §§ 12, 13, 15, 16.  
— die Moerder 317 § 10.  
— van Nyenlo, Rm. zu Riga, 392. 406.  
409. 449 §§ 1, 34. 502. 526. 537. 670.  
— Springintgud, Rm. zu Lüneburg, 128.  
158.  
— Steen, Rm. zu Lübeck, 593.  
— van Stocken 445 § 3.  
— Swarte, Aeltermann zu Brügge, 225 § 7.  
705 § 1.  
— Swarte, B. zu Danzig, 440 §§ 9, 19.  
— Unrowe aus Danzig 440 § 11.  
— Warmerskerke 447.  
— Werkmeister, Rm. zu Elbing, 674. 698.
- Dietrich Werminkhusen, Rm. zu Pernau, 61.  
— van der Wyden, Rm. zu Elbing, 244.  
245. 245 § 1.  
— van Wolden, B. zu Thorn, 440 § 9.  
— Wosthof 616. 618. 619.
- Dymitry Sasseteke 61 § 1.
- Dymitrofitz, Kurile, Herz. zu Nowgorod, 618.
- Dirgarde: s. Tirgart.
- , Hans, 302 § 15. 308 §§ 21, 25.  
—, Peter, Rm. zu Danzig, 308 § 11. 311  
§ 15. 674.
- Ditmar Jakobson, Rm. zu Braunsberg, 472.
- Dodorp, Albert, 343.
- von Dokkum, Feye, 450 § 15.
- van der Dollen, Busse, Rm. zu Stettin, 77.  
—, Johann, Vogt zu Roggenhausen, 255.  
259. 278. 285. 332. 333. 377. 422.  
423. Komthur zu Rheden 504. 505.
- Donyngton, Robert, B. zu Hull, 448 § 7.
- Dordewant, Dietrich, aus Danzig, 440 §§  
2, 12.
- Doringlo, Otto, Vogt von Kloppenburg,  
458. 491. 649.
- van den Dorp, Philips, 344 §§ 1, 2.
- Doostherke, Johann, 126.
- Dout, Klaus, Ritter, 329. 330.
- Drewes van Hachede, B. zu Lübeck, 588—90.
- Drolleshagen, Johann, Schiffer aus Elbing,  
274. 308 § 8.
- Duckel, Herbord, aus Bremen, 490. 491.
- Dunker, Arnt, 7 § 8. 133. 171. 172.
- Dume, Friedrich, Ritter, 465. 466 § 1.  
467 § 6.
- van der Dunen, Johann, Rm. zu Nimwegen,  
87. 392.
- Dunevar, Ludolf, Rm. zu Reval, 61.
- Dunker, Johann, aus Danzig, 440 § 1.
- Durcop, Konrad, Rm. zu Riga, 61.
- Duvel, Johann, 445 § 1.
- Durykesson, Bernhard, 440 § 26.

## E.

- Ede Wummeken 44. 654 § 3.
- Eduard, Edward.  
— I, Kg. v. England, 501.  
— Hake, Schiffer aus Plymouth, 437.
- Edmund Arnold, Mayor v. Dartmouth, 437.
- Everhard, Evert.  
— van der Alstode, Rm. zu Danzig, 247.  
362.  
— Balke, Rm. zu Kulm, 543.  
— van Borstel 302 §§ 3, 6, 7, 13. 309  
§§ 1, 18, 26. 311 § 13.  
— Hittelt, Rm. zu Thorn, 362. 462. 656.  
— Lewencamp, Rm. zu Deventer, 88 §§ 4.  
6. 152 § 1. 237 § 3.  
— van Meghin 442 § 13. 536.  
— Orlinheupt 564.  
— Sterke, Rm. zu Danzig, 208.

- Eggebert, Eggebrecht.  
 — Anderson, Schiffer, 316.  
 — Schoof, Schiffer aus Danzig, 130. 440 § 10.  
 Eggherst, Bernhard, aus Danzig, 440 § 1.  
 Eygenkhusen, Hinrich, 311 § 15.  
 van Eyrt, Bernd, Rm. zu Zwolle, 393.  
 Eyssinga, Reyner, 353.  
 van der Eke, Johann, 274.  
 van Eken, Hildebrand, 442 § 13.  
 von Ele, Konrad, 241 § 13.  
 Eler Stange, Rm. zu Lübeck, 561. 593. 720. 729.  
 Elisabeth, Herzogin v. Schleswig, 218.  
 Elmehorst, Johann, Rm. zu Wismar, 114.  
 von Elsen, Hildebrand, 308 § 9.  
 Engel, Johann, 204. 205.  
 Engelbert Bonyt, Schiffer, 442. 443.  
 — Schoet 445 § 1.  
 Engelhard von Weinsberg, Hofrichter, 593 —95. 604.  
 Enno, Häuptling von Norden, 392 § 3. 395. 396. 449 § 65. 457. 475. 492. 511. 530. 580 § 10. 642. 642 §§ 2. 3. 14—22.  
 Eppe, Vikar zu Wolderkum, 389.  
 Eppenschede, Hermann, 536.  
 —, Johann, Rm. zu Dorpat, 61. 392. 411. 413. 449 § 1. 480. 502. 526. 537.  
 —, Ywan, 204. 442 § 5. 616—19.  
 —, Tydemann, 543 § 8.  
 von Eppingen, Wilhelm, Hauskomthur zu Königsberg, 194.  
 Erich, Kg. v. Dänemark, 7 § 3. 24. 37—42. 60. 79. 162. 188. 190 § 4. 191—95. 218. 231. 233. 279. 281. 282. 309. 331. 332. 335. 338. 358. 363. 377. 422. 423. 426. 431. 462 § 4. 504—7. 509. 655 § 9. 674 § 17. 698 § 1. 705 §§ 17. 23. 24. 706—8. 720 § 1.  
 — IV, Herz. v. Sachsen-Lauenburg, 611.  
 — V, Herz. v. Sachsen-Lauenburg, 611. 625. 626 §§ 3, 4, 6, 9, 10. 643.  
 —, Gr. v. Hoya, 654 § 8.  
 Ernst Bodendorp, Ritter, 471.  
 van der Eze, Friedrich, Rm. zu Doventer, 316.  
 Eske, Schiffer aus Elbing, 347.  
 Escote: s. Scotté.  
 von Estorpe, Ludelef, Knappe, 626 §§ 3, 4.  
 Esturmy, William, Ritter, 265—67. 270. 288. 290. 312. 343. 350. 351. 380—82. 397. 428—31. 435. 440 § 6. 449 § 47. 459. 502. 526. 537.  
  
**F. V.**  
 von Faldern, Hayeke, 251.  
 Valenberch, Hinrich, Rm. zu Dorpat, 23. 23 § 10. 61. 406.  
 Valebrecht, Johann, 392 § 5.  
 Feye von Dokkum 450 § 15.  
 van Vechelte, Hermann, Rm. zu Braunschweig, 705.  
 van dem Velde, Johann, Rm. zu Königsberg, 442 §§ 3, 15, 16. 571.  
 —, Johann, Rm. zu Dorpat, 238.  
 van der Vere: s. Bursel.  
 Ferhildema, Aylko, 353.  
 Feriby, Robert, 434.  
 van Verle, Meynert, 445 §§ 1, 3, 4.  
 Vernyden, Bernhard, 124.  
 von der Vesten, Konrad, Hauskomthur zu Danzig, 194. 197.  
 Vieke: s. Friedrich.  
 Vieke, Leonhard, Rm. zu Braunsberg, 245.  
 Vinke, Gottschalk, 442 § 7.  
 —, Nikolaus, Rm. zu Wismar, 520.  
 von Viereckede, Otto, Ritter, 41. 168. 283.  
 Visch, Cord, Rm. zu Riga, 113.  
 Vischkule, Hinrich, Rm. zu Lüneburg, 128. 158. 185. 225. 388. 520. 580. 580 § 2. 642. 642 § 22. 705. 729.  
 Fyttelke, Hinrich, 405. 545 §§ 6, 13.  
 von Vitzen, Thomas, Ritter, 190 § 2. 195.  
 Vlemyngh, Nikolaus, Schiffer, 447. 448 § 1.  
 Vliint, Labbert, 448 § 4.  
 Vlotow, Hermann, Schiffer, 446 § 2.  
 Vlugge, Hinrich, Rm. zu Braunsberg, 722.  
 Focke Uken 642 §§ 6, 7, 9.  
 Vockinkhusen, Caesar, Rm. zu Riga, 61.  
 —, Hildebrand, B. zu Lübeck, 679—82.  
 —, Johann, Rm. zu Wenden, 238.  
 —, Siegfried, B. zu Lübeck, 406. 680. 682.  
 Voге, Klaus, Rm. zu Stralsund, 339. 341. 705. 708. 713.  
 Vogeler, Hinrich, Schiffer, 222.  
 Voysan, Dietrich, Rm. zu Thorn, 181.  
 Volker van der Brugge, B. zu Danzig, 169.  
 Volkmar, Volmer.  
 — Allena 251. 353.  
 — Jacobesson, Ritter, 89 § 6. 95. 102. 103. 190 § 2. 195.  
 — Sack Let. 564.  
 Volmersten, Johann, Rm. zu Elbing, 166.  
 Volperd von Nesse 642 § 21.  
 von Voltzen, Johann, Komthur, 187.  
 Fomma Yessif, Rm. zu Nowgorod, 618.  
 Vorne, Ludolf, Rm. zu Kampen, 532.  
 Vorrat, Gottschalk, B. zu Danzig, 436.  
 —, Peter, Rm. zu Danzig, 302. 308. 503. 539. 571. 576. 645. 650. 651. 655. 656.  
 Forth, Johann, 437.  
 Vos, Laurentius, 440 § 32.  
 Voske 545 § 12.  
 Frankensteyn, Johann, Rm. zu Königsberg, 132. 372. 427. 462. 472. 503. 543. 579. 581. 698.  
 Fraunk, Peter, aus Stralsund, 448 § 7.  
 Vredeland, Hinrich, Rathsnotar zu Lübeck, 227. 276A § 13; B § 11. 290.

- Vrese, Jakob, Rm. zu Elburg, 392.  
 Friedrich, Vieke.  
 — III, Bisch. v. Utrecht, 236 § 2. 529.  
 — Bere, Ritter, 263.  
 — Bertholdesson, Schiffer aus Danzig, 203 § 1. 222. 440 § 13.  
 — Dame, Ritter, 465. 466 § 1. 467 § 6.  
 — van der Eze, Rm. zu Deventer, 316.  
 — Giscow aus Stralsund 418 § 7.  
 — von Callendorp, Knappe, 465.  
 — Rotermund, Schiffer, 445 § 1. 446 § 1.  
 — Tigvogel, L. zu Minden, 466 § 6. 469 §§ 3. 8. 470. 470 § 1. 471.  
 — v. Wallenrode, Komthur zu Straszberg, 194. zu Mewe 255. 259. 267. 336. 337. 377. 422. 423.  
 — de Wend, Hinrichs Sohn, Knappe, 465.  
 — Wigger, Rm. zu Bremen, 392. 702 § 4. 705.  
 Vrowendorf, Gottfried, Rm. zu Thorn, 175. 209. 247.  
 Vruut, Hinrich, Rathsnotar zu Köln, 185.  
 Vu., Bernd, Rm. zu Lemsal, 238.  
 Valle, Johann, aus Danzig, 440 § 24.  
 de Furnis 126.  
 Vuestloee 317 § 2.
- G.**
- Gabevorde 445 § 5.  
 Gadelyng, Wilhelm, Schiffer, 437.  
 van Ganderszem, Hinrich, Rm. zu Göttingen, 420.  
 Gardze, Johann, 440 § 25.  
 Garluse 618.  
 Gaunt, Robert, 433. 434.  
 Gaurile Suchlouwe 61 § 1.  
 Geynsen, Tidemann, Rathsnotar zu Hamburg, 653. 654. 655 §§ 1—3. 657.  
 Gheismer, Hinrich, Rathsnotar zu Lübeck, 562.  
 Geliis van Arnhem, Rm. zu Deventer, 183.  
 von Ghemen 580 § 2.  
 Georg Beteke 94.  
 Gepsson, Volmer: s. Jacobesson.  
 Gerhard, Gerd, Gerrit.  
 — VI, Herz. v. Schleswig, 38—41.  
 — van der Beke, Rm. zu Reval, 238. 400. 414—18.  
 — Brand, Rm. zu Danzig, 576.  
 — de Bruyn 52.  
 — van Dettenußen, Rm. zu Bremen, 445 §§ 1, 4.  
 — Grauwecop, Rm. zu Fellin, 238.  
 — Grentze, Rm. zu Rostock, 114.  
 — Jacobesson, B. zu Enkhuizen, 47. 48. 50. 51.  
 — Loste, Rm. zu Wismar, 114. 520. 720.  
 — Merseman, Schiffer, 433. 434.  
 — Rosenorde 440 § 22.  
 Gerhard Schuneman, Schiffer aus Rügenwalde, 448 §§ 2, 3.  
 — von Telgede, Rm. zu Harderwyk, 392.  
 — Witte, Rm. zu Reval, 238. 415.  
 Gherse, Johann, B. zu Minden, 467 § 11. 468 § 6. 471.  
 van Getele, Mathias, B. zu Lübeck, 163.  
 Gyboriez, Nikolaus, 440 § 34.  
 Gildehusen, Tobias, Rm. zu Stralsund, 77. 209.  
 Giscow, Ficke, aus Stralsund, 448 § 7.  
 van Ghistelle, Johann sr., 126. 713.  
 —, Johann jr., 713.  
 —, Roger, 126.  
 Gohle Hadewerk 400. 415. 418.  
 Godeke, Godekin.  
 — Bykautyne aus Danzig 433. 434.  
 — van Bremen 447. Rm. zu Stralsund 720.  
 — Michels 46. 47. 51. 52. 54.  
 — Strote 440 § 28.  
 — van Unna, Rm. zu Pernau, 238.  
 — Wessel 8.  
 Goding, Marquard, 124.  
 van Godlande, Johann, Schiffer, 273. 374 § 13. 449 §§ 41, 42.  
 Gokange, Thamine, 353.  
 Goldinck, John, aus Lynn, 445 § 1. 446 § 1.  
 Gose, Bote d. St. Deventer, 152 § 2.  
 Gosselin Wyntenbrige, aus Stralsund, 448 § 7.  
 Goswin van Kampen, Rm. zu Kampen, 532.  
 — Clingenberg, Rm. zu Lübeck, 77. 114. 128. 158. 185. 209. 225. 506. 502. 584. 599. 602. 603.  
 Goswin, Johann, Rm. zu Elbing, 302. 308.  
 Gotke, Johann, Rm. zu Danzig, 132. 449. 166. 181. 202. 209. 221. 245. 260. 267. 302 § 6. 308 §§ 9, 19, 22, 25, 27.  
 —, Lorenz, 308 § 21.  
 Gottfried Vrowendorf, Rm. zu Thorn, 175. 209. 247.  
 — Rebber, Rm. zu Thorn, 128. 133 § 2. 138. 166. 175. 181. 198. 202. 209. 221. 260. 267. 296. 302. 308. 362. 372. 472. 487. 503. 524. 539. 543. 575. 579. 621.  
 Gottschalk, Rathsnotar, 55 §§ 5, 6. 57 § 2. 58.  
 — Brodenbeke, Rm. zu Riga, 225.  
 — Vinke 442 § 7.  
 — Vorrat, B. zu Danzig, 436.  
 — Hellinestede 445 § 1.  
 — Junge, Rm. zu Kiel, 392.  
 — Lensedik, B. zu Danzig, 436.  
 — van Lubeke, Rm. zu Greifswald, 71 § 1. 77. 128. 225. 255.  
 — van Nyenloe 442 § 8.  
 — Rammelinkrode, Rm. zu Dorpat, 61 § 28.  
 — Stalbitzer 343.  
 — Steephus 536.  
 — Wiggede, B. zu Lübeck, 414. 683.

Gouwer, Johann, 713.  
 Graperdorp, Hardek, Knappe, 465.  
 Grauwecop, Gerd, Rm. zu Fellin, 238.  
 Gregor, Kaplan Ulrichs von Jungingen, 579 § 16.  
 Grentze, Gerd, Rm. zu Rostock, 114.  
 Grove, Johann, Rm. zu Lübeck, 561. 593.  
 —, Luder, 445 § 1.  
 Grolle, Werner, Schiffer, 203 § 1. 222.  
 —, Olrich, Rm. zu Rostock, 117 § 1. 520.

## II.

van Hachede, Drewes, B. zu Lübeck, 588—90.  
 —, Hinrich, Rm. zu Lübeck, 77. 114. 185.  
 Hadewerk, Gobele, 400. 415. 418.  
 —, Tymme, B. zu Lübeck, 400. 414. 416. 418.  
 Haghedorn, Hinrich, Rm. zu Stralsund, 447.  
 van dem Haghen, Dietrich, Rm. zu Hamburg, 532. 533.  
 —, Jakob, Rm. zu Stade, 392. 705.  
 Haye, Hayeke.  
 — van Faldern 251.  
 — Wibbe 353.  
 Hake, Seeräuber, 530.  
 —, Edward, Schiffer aus Plymouth, 437.  
 Hakke, Thomas, 440 § 12.  
 Halewater, Johann, Schiffer aus Danzig, 437—39. 440 § 31.  
 —, Klaus, 274.  
 von Hallenberg, Johann, B. zu Danzig, 620. 621.  
 Hamer, Johann, Rm. zu Danzig, 427. 462.  
 Hardek Graperdorp, Knappe, 465.  
 Hardenacke, Albert, 445 § 3.  
 Haro, Hare.  
 — Idzerdes, Häuptling, 392 § 3. 395. 396. 449 § 65. 457. 475. 492. 511. 530. 642 §§ 14—22.  
 — Clays aus Stralsund 448 § 7.  
 Hare, Tewes, aus Stralsund, 448 § 7.  
 Hartwig, Harteke.  
 — Beteke, Rm. zu Elbing, 132 § 16. 136 § 6.  
 — Heest, Ritter, 329. 330.  
 — Stenhus 67.  
 — Stenhus, Rm. zu Riga, 667.  
 Hartwici, Johann, Rm. zu Wismar, 720.  
 Hasenberg, Peter, B. zu Elbing, 436.  
 Hasenvut, Cord, 445 § 4.  
 Hasse, Nikolaus, aus Danzig, 440 § 1.  
 —, Trut, Knappe, 190 § 2. 196.  
 von Hecken, Arnold, Tresler, 270. 537.  
 van der Heyde, Johann, Rm. zu Lübeck, 593.  
 —, Johann, 274. 296 § 5. 298. 309.  
 Heydenreich von Byhaw 41.  
 Heinrich, Hinrich, Henry.  
 —, Bisch. v. Lincoln, 149.  
 Heinrich, Probst v. Ebstorf, 626 §§ 3, 4.  
 —, Probst v. Walsrode, 626 § 3.  
 — IV, Kg. v. England, 90—94. 100 § 1. 123. 124. 130. 131 § 2. 132 §§ 1, 4, 6, 7. 134. 149. 150 §§ 1—3. 159. 202. 258. 261. 265—68. 270. 271. 288—90. 299. 311 § 7. 312—15. 319. 339 § 16. 343. 346. 348—51. 358. 364. 380—82. 385. 390. 392 § 7. 397. 402. 404. 428—35. 437. 438. 440 §§ 10, 20. 441 §§ 2, 3, 5, 6, 8. 442 § 19. 444. 447. 448 § 2. 449 §§ 58, 61. 484. 501. 502. 503 § 1. 524 § 1. 525. 526. 534 §§ 6, 8. 535—37. 540. 547. 548. 573. 578. 579 §§ 12, 13. 581 §§ 4—6, 8, 9. 620. 621. 627—32. 635—37. 639. 640. 659. — Brüder 440 § 25.  
 —, Prinz v. Wales, 548. 620. 640.  
 —, Herz. v. Braunschweig-Lüneburg, 595. 597. 610. 626 §§ 1—7, 9—11. 643. 654 § 8.  
 — IV, Herz. v. Schleswig, 218. 706.  
 —, Graf v. Holstein, Bisch. v. Osnabrück, 218. 705 § 23. 706. 720 § 1.  
 —, Knecht des Algot Magnusson, 216.  
 — 189.  
 — Aldenselle 302 §§ 4, 19. 308 §§ 3, 17, 25.  
 — Bekendorp, Rm. zu Hamburg, 705.  
 — van Bemen, Hofknecht zu Nowgorod, 616.  
 — Bere, Rm. zu Lüneburg, 705. 729.  
 — van Bursel, Herr van der Vere, Ritter, 209 §§ 3, 8. 212.  
 — Busing, Rm. zu Rostock, 720.  
 — Damerow, Rm. zu Elbing, 128. 132. 138. 166. 170. 175. 209. 245. 247. 255. 260. 296. 311. 311 § 15.  
 — Darhezde aus Danzig 440 § 35.  
 — Eygenkhusen 311 § 15.  
 — Valenberch, Rm. zu Dorpat, 23. 23 § 10. 61. 406.  
 — Vischkule, Rm. zu Lüneburg, 128. 158. 185. 225. 388. 520. 580 § 2. 642. 642 § 22. 705. 729.  
 — Fyttelke 405. 545 §§ 6, 13.  
 — Vlugge, Rm. zu Braunsberg, 722.  
 — Vogeler, Schiffer, 222.  
 — Vredeland, Rathsnotar zu Lübeck, 227. 276 A § 13; B § 11. 290.  
 — Vront, Rathsnotar zu Köln, 185.  
 — van Ganderszem, Rm. zu Göttingen, 420.  
 — Gheisner, Rathsnotar zu Lübeck, 562.  
 — van Hachede, Rm. zu Lübeck, 77. 114. 185.  
 — Haghedorn, Rm. zu Stralsund, 447.  
 — Heysterberch 204. 442 § 6.  
 — Henrykson 440 § 27.  
 — Hyndeley 433. 434.  
 — Jeneveld, Rm. zu Hamburg, 51. 520.

- Heinrich Kalchus, Ritter, 283  
 — van Camen, B. zu Lübeck, 414—16. 418.  
 — Kartzow, Rm. zu Rostock, 77. 128.  
 — Kerkring, Rm. zu Münster, 705.  
 — Crankatze, aus Stralsund, 181 § 11. 243 § 1.  
 — Kule, Rathsnotar zu Lüneburg, 114.  
 — Kuleman, B. zu Danzig, 436.  
 — van Leyden, Rm. zu Deventer, 88 §§ 6, 7. 152 § 1.  
 — von der Linde, Rm. zu Thorn, 674.  
 — Manfras, Schiffer, 436.  
 — Meyne, Rm. zu Minden, 471.  
 — Müller, Schiffer zu Plymouth, 437.  
 — Momich, Rm. zu Elbing, 132. 149. 202. 260. 308 § 23. 372. 374. 427. 462. 472. 698.  
 — de Monte, Rm. zu Hamburg, 520.  
 — upme Orde, B. zu Lübeck, 169. 681.  
 — Owegwell 448 § 7.  
 — Pay 439 § 1.  
 — Perey jr. 440 § 15. 581 § 6.  
 — von Planen, Hochmeister, 634. 635.  
 — Pudharst 709. 716.  
 — Quitzow, Knappe, 283.  
 — Rapesulver, Rm. zu Lübeck, 561.  
 — Ravens, Schiffer, 196.  
 — Rubenow, Rm. zu Greifswald, 185. 190. 392. 713.  
 — Rudynghusen 447.  
 — Schilt 124.  
 — Schonenberg, B. zu Lübeck, 593.  
 — Seryver, Rm. zu Dorpat, 667. 670.  
 — le Seroop, Schatzmeister v. England, 636. 637.  
 — Schutte, Schiffer, 169.  
 — Sytkow, Rm. zu Wismar, 255.  
 — Slyffer, B. zu Lübeck, 681.  
 — Smalt, B. zu Danzig, 436.  
 — Snylbe 302 § 9.  
 — Sobbe, B. zu Lübeck, 593. Rm. 729.  
 — van Stade 392 §§ 6, 26.  
 — Stenbeke, B. zu Hamburg, 517.  
 — Stolte 415.  
 — van Sunderen 442 § 1.  
 — von Swellenborn, Komthaur zu Tuchel, 194.  
 — Tarakes, Rm. zu Fellin, 238.  
 — Tigvogel 469 § 3.  
 — Tyte 406.  
 — Unrowe, Schiffer, 274.  
 — Westhoff, Rm. zu Lübeck, 33. 77. 114. 128. 158. 185. 225. 255. 283. 392. 449 §§ 1, 34.  
 — Witte, Rm. zu Rostock, 225. 520.  
 — Wulf 447.  
 Heysterberch, Heinrich, 204. 442 § 6.  
 —, Johann, 442 § 9.  
 Heket, Albert, 274.  
 Heket, Arnd, Rm. zu Danzig, 59 § 6. 171. 181. 198. 221. 241. 260. 276 A. 296. 302. 308. 311. 319. 339. 341. 346—49. 362. 372. 374. 374 § 15. 381—81. 392. 401—5. 427 § 9. 449 §§ 1, 34. 458—61. 462 §§ 1, 6. 463. 474 §§ 2, 11. 487. 502. 503. 524. 526. 537. 543. 544 § 5. 545 §§ 7—9, 11, 12. 576. 579. 581. 649. 651. 656 § 9. 722.  
 Hekethusen, Peter, Schiffer, 169.  
 Hellinestede, Gottschalk, 445 § 1.  
 Helmik Ludeke, Rm. zu Braunsberg, 543. 698.  
 Hennighes, Marquard, Rm. zu Hamburg, 532. 533.  
 Henrykson, Henry, 440 § 27.  
 Herderwik, Peter, 308 §§ 20, 25, 27. 311 § 12.  
 Herbord, Herbert.  
 — Johannsen 45.  
 — Duckel, aus Bremen, 490. 491.  
 van Hervorde, Arnd, Rm. zu Königsberg, 12 § 5. 132. 138. 166. 181.  
 —, Lüffart, Rm. zu Elbing, 311. 362. 539. 543. 571. 576. 581. 620. 624. 633. 638. 655 §§ 17, 20, 22.  
 van Herke, Johann, Rm. zu Kulm, 138. 166. 296. 503. 543.  
 Hermann 618.  
 —, Diener des Henning Langkow, 308 §§ 7, 25.  
 — van Alen, Rm. zu Lübeck, 720. 729.  
 — Blawe 152 § 1.  
 — Bobbe, Rm. zu Riga, 238.  
 — Borow aus Elbing 440 § 5.  
 — Dartzow, Rm. zu Lübeck, 23 § 10. 77. 128. 158.  
 — Eppenschede 536.  
 — van Vechelte, Rm. zu Braunschweig, 766.  
 — Vlotow, Schiffer, 446 § 2.  
 — Hoghesank, Rm. zu Stralsund, 447.  
 — Hube 302 § 5.  
 — Yborg, Rm. zu Lübeck, 77. 128. 158. 185. 225. 392.  
 — Kemeringh 447. 448 § 7.  
 — von Keppel 580 § 2.  
 — Colberg 224. 241 § 16.  
 — Korf van den Harkoten 580 §§ 4, 6.  
 — Kule, Rathsnotar zu Hamburg, 71 §§ 1, 3, 13. 72. 73. 276 A § 1. 458. 461. 515. 516.  
 — Langhe, Rm. zu Hamburg, 77. 529. 705.  
 — von der Linde, Rm. zu Thorn, 260. 372.  
 — Ladinghusen 545 §§ 11, 12.  
 — uffme Mark 241 § 13.  
 — Meyer, Rm. zu Wismar, 23. 34. 114. 128. 185. 190. 209. 225. 283. 339. 341. 352. 392. 449 § 1. 729.  
 — Muntzer 353.

- Hermann van Orsbeke, Rm. zu Deventer, 152 § 1.  
 — Pattenhusen, B. zu Lübeck, 169.  
 — Runge 414.  
 — Sasse 442 § 2.  
 — Stanelt 445 § 5. 446 § 6.  
 — Stenvelt 445 § 3.  
 — Strelo, Rm. zu Stralsund, 447.  
 — Swarte, B. zu Minden, 466 §§ 1, 5. 467 § 10.  
 — Walstede, B. zu Lübeck, 169.  
 — Warnerson, aus Elbing, 440 § 14.  
 — Wulf 302 § 12.  
 Hertze, Johann, Rathsnotar zu Lübeck, 634.  
 Hessel Overeng, Rm. zu Deventer, 237 § 3.  
 Heest, Hartwig, Ritter, 329. 330.  
 Hildebrand van Bokel 442 § 19.  
 — ter Broken, Rm. zu Deventer, 88.  
 — van Eken 442 § 13.  
 — von Elsen 308 § 9.  
 — v. Voekinghusen, B. zu Lübeck, 679—82.  
 — Hosplyngarde, aus Thorn, 440 § 18.  
 — Southerman 638.  
 — van Hildensem, Borchard, Rm. zu Lübeck, 729.  
 Hilmer Bolte 445 § 2.  
 — Lopow, Rm. zu Hamburg, 33. 185. 255. 392. 469. 520. 580 § 3. 626. 705. 720.  
 Hyndeley, Henry, 433. 434.  
 Hisko, Propst v. Emden, 251. 263. 294. 354. 529. 580. 580 §§ 3, 4, 6, 8—11. 642. 642 §§ 1, 2, 4—13. 654 §§ 1, 6.  
 Hitveld, Evert, Rm. zu Thorn, 362. 462. 656.  
 —, Tyderich, Rm. zu Thorn, 132. 138. 170. 221. 302. 311 § 10. 645. 645 §§ 6, 7. 646. 651. 651 § 3. 655. 722.  
 Hoveman, Johann, Rm. zu Wismar, 729.  
 Hoghesank, Hermann, Rm. zu Stralsund, 447.  
 —, Konrad, 447.  
 Holk, Jakob, Rm. zu Lübeck, 77. 185. 225.  
 Holste, Johann, B. zu Danzig, 349.  
 Holthusen, Arnd, 274.  
 Honase, Peter, Rm. zu Danzig, 7 § 12. 241. 427. 581.  
 Hoensten, Hans, 412.  
 Hoep, Werner, 123.  
 Hopke 302 § 8.  
 Horn, Johann, Rm. zu Rostock, 255. 705.  
 Hornby, Wilhelm, 435.  
 Hosang, Schiffer, 203 § 1. 311 § 15.  
 Hosplyngarde, Hilbrand, aus Thorn, 440 § 18.  
 Honwerda, Meine, 353.  
 Howorth, Robert, B. zu New-Castle, 448 § 7.  
 Hoyer, Johann, Rm. zu Hamburg, 33.  
 Hube, Hermann, 302 § 3.  
 Hughe, Peter, 218.  
 Hugo Boneton, Notar, 634.  
 Huntar, Jehn, 448 §§ 3, 7.  
 Huntschinner, Kersten, Rm. zu Königsberg, 138. 221. 245. 260. 296. 302. 308. 311. 472.  
 van Hurry, Hans, 448 § 7.  
 Hurry, Johann, aus Hull, 440 § 24.  
 van Huse, Jakob, Rm. zu Braunsberg, 372.  
 Husingh 445 § 4.  
 von Hutten, Ludwig, Ritter, 564.  
 Huxer, Hans, B. zu Lübeck, 169. 461.  
 —, Tyderich, Rm. zu Danzig, 74 § 9. 77. 138. 170. 175. 202. 208. 209. 241. 245. 247. 255. 260. 267. 276A. 296. 302. 308. 311. 311 § 15. 362. 427. 472. 539. 545 § 5. 645. 650. 651. 698.  
 I. J. Y.  
 Yageduvel, Otto, Rm. zu Stettin, 225.  
 Jakob, Erzb. v. Lund, 7 § 8. 21 § 1. 22. 31 § 2. 101 § 6. 118 § 10. 129 § 9. 131 § 4. 132 § 10. 133. 170 § 9. 171. 172. 186 § 2. 217. 247 § 11. 255 § 2. 534 § 3. 655 § 9. 674 § 17. 698 § 1.  
 — Bodeker, B. zu Stettin, 159.  
 — Boldewynson 440 § 30.  
 — Vrese, Rm. zu Elburg, 392.  
 — von Hagen, Rm. zu Stade, 392. 705.  
 — Holk, Rm. zu Lübeck, 77. 185. 225.  
 — van Huse, Rm. zu Braunsberg, 372.  
 — Kunne, Rm. zu Stettin, 392. 705.  
 — von der Leise, Rm. zu Braunsberg, 472. 503. 543.  
 — Oelsleger 7 § 10.  
 — Patinmaker aus Lynn 441 § 3.  
 — Rodekare 440 § 18.  
 — Seyse, Rm. zu Braunsberg, 462.  
 — Simonsson aus Hoorn 449 § 48.  
 — Swarte, B. zu Breslau, 620.  
 Jakob, Polensche, 546.  
 Jacobesson, Jakobson.  
 —, Ditmar, Rm. zu Braunsberg, 472.  
 —, Volmer, Ritter, 89 § 6. 95. 102. 103. 190 § 2. 195.  
 —, Gerrit, B. zu Enkhuizen, 47. 48. 50. 51.  
 Jaries, Coppe, Rm. zu Groningen, 580 §§ 2, 14.  
 Yborg, Hermann, Rm. zu Lübeck, 77. 128. 158. 185. 225. 392.  
 Idzertes, Haro, Häuptling, 392 § 3. 395. 396. 449 § 65. 457. 475. 492. 511. 530. 642 §§ 14—22.  
 Jeffre 302 §§ 7—9.  
 Yekene 618.  
 Jeneveld, Hinrich, Rm. zu Hamburg, 51. 520.  
 Jonsson, Martin, 285. 287.  
 —, Olaf, B. zu Nexö, 217.  
 Jerslaw, Ritter, 633.

- Jes Andersson 278.  
 Yessif, Fomma, Rm. zu Nowgorod, 618.  
 Jesup, Nikolaus, Rm. zu Wismar, 720. 729.  
 Jugilburgh Jonsson 448 § 7.  
 Johann, Hans, Hannus, Hanneke, Henning, Henneke.  
 — II, Erzbisch. v. Bremen, 458.  
 — VI, Herz. v. Baiern, Erwählter v. Lüttich, 185 § 11. 341.  
 —, Herz. v. Burgund, 255 §§ 5, 8, 10. 256. 257. 270. 271. 276 A § 9; B § 9. 277. 364. 372 § 10. 374 § 4. 390. 392 §§ 5, 8, 21. 401—4. 408. 420 § 3. 449 §§ 31—36. 459. 545 § 6. 639. 641 §§ 3, 4. 685. 686. 689. 705 §§ 9, 15. 710. 711.  
 —, Herz. v. Meklenburg, 10. 41. 179. 286. 287.  
 — III, Herz. v. Sachsen-Lauenburg, 611. 625. 626 §§ 3, 4, 6, 9, 10. 643.  
 —, Graf von Seyn, Komthur zu Mewe, 194. zu Balge 336. 337.  
 —, Graf v. Somerset, 435. 447.  
 — Schiffer, 327. 328.  
 — 618.  
 — van der Aa, Rm. zu Rostock, 33. 158. 185. 190. 209. 225. 255. 283. 392. 449 §§ 1, 58.  
 — van Aken, Rm. zu Köln, 392.  
 — van Aaken 442 § 14.  
 — Alnewike 448 § 3.  
 — Arnold 440 § 32.  
 — Bachus, Rm. zu Braunsberg, 198.  
 — Balke, Rm. zu Kulm, 503.  
 — Baraban, Schiffer aus Plymouth, 437.  
 — Barrat, Schiffer aus Rochelle, 94.  
 — Barratz, Rm. zu Thorn, 503. 698.  
 — Becker, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 — Beverman Rm. zu Dorpat, 61.  
 — von Bentlage, Kanzler Albrechts von Schweden, 329. 330.  
 — van Berke, Rm. zu Köln, 392. 449 § 1.  
 — Bycoln, Rm. zu Thorn, 571 § 7. 576.  
 — Bodeker, Rm. zu Braunsberg, 269. 296. 302. 308. 311.  
 — Bredewege 340.  
 — Brekewolt, B. zu Lübeck, 169.  
 — Brom, B. zu Lynn, 440 § 36. 638.  
 — Bruggow, Schiffer, 436.  
 — Brun aus Lynn 548.  
 — van Buren 445 §§ 3, 4.  
 — Chesulden, Viscount v. Devon, 437.  
 — Delsterhusen 442 § 10.  
 — Dirgarde 302 § 15. 308 §§ 21, 25.  
 — von der Dolle, Vogt zu Roggenhausen, 255. 259. 278. 285. 332. 333. 377. 422. 423. Komthur zu Rheden 504. 505.  
 — Doostherke 126.  
 — Drolleshagen, Schiffer aus Elbing, 274. 308 § 8.  
 Johann von der Dunen, Rm. zu Nymwegen, 87. 392.  
 — Dunker aus Danzig 440 § 1.  
 — Duvel 445 § 1.  
 — van der Eke 274.  
 — Elmhorst, Rm. zu Wismar, 114.  
 — Engel 204. 205.  
 — Eppenschede, Rm. zu Dorpat, 61. 392. 411. 413. 449 § 1. 480. 502. 526. 537.  
 — Valebrecht 392 § 5.  
 — van dem Velde, Rm. zu Königsberg, 442 §§ 3, 15, 16. 571.  
 — van dem Velde, Rm. zu Dorpat, 238.  
 — Vockinchusen, Rm. zu Wenden, 238.  
 — Volmersten, Rm. zu Elbing, 166.  
 — van Voltzen, Komthur, 187.  
 — Forth 437.  
 — Frankensteyn, Rm. zu Königsberg, 132. 372. 427. 462. 472. 503. 543. 579. 581. 698.  
 — Vulle aus Danzig 440 § 24.  
 — Gardze 440 § 25.  
 — Gherse, B. zu Minden, 467 § 11. 468 § 6. 471.  
 — van Ghistelle sr. 126. 713.  
 — van Ghistelle jr. 713.  
 — van Godlande, Schiffer, 273. 374 § 13. 449 §§ 41, 42.  
 — Goldinek aus Lynn 445 § 1. 446 § 1.  
 — Goswin, Rm. zu Elbing, 302. 308.  
 — Gotke, Rm. zu Danzig, 132. 149. 166. 181. 202. 209. 221. 245. 260. 267. 302 § 6. 308 §§ 9, 10, 22, 25, 27.  
 — Gouwer 713.  
 — Growe, Rm. zu Lübeck, 561. 593.  
 — Halewater, Schiffer aus Danzig, 437—39. 440 § 31.  
 — von Hallenberg, B. zu Danzig, 620. 621.  
 — Hamer, Rm. zu Danzig, 427. 462.  
 — Hartwiei, Rm. zu Wismar, 720.  
 — van der Heyde, Rm. zu Lübeck, 293.  
 — van der Heyde 274. 296 § 5. 298. 309.  
 — van Herke, Rm. zu Kulm, 138. 166. 296. 503. 543.  
 — Hertze, Rathsnotar zu Lübeck, 634.  
 — Hesterberch 442 § 9.  
 — Hoveman, Rm. zu Wismar, 729.  
 — Holste, B. zu Danzig, 349.  
 — Hoensten 412.  
 — Horn, Rm. zu Rostock, 255. 705.  
 — Hoyer, Rm. zu Hamburg, 33.  
 — Hunter 448 §§ 3, 7.  
 — van Hurry 448 § 7.  
 — Hurry aus Hull 440 § 24.  
 — Huxer, B. zu Lübeck, 169. 461.  
 — Ysenberg, B. zu Danzig, 440 § 13.  
 — Kelnebiek 313. 314.  
 — Kyngton, Kleriker, 265—67. 270. 288. 290. 312. 343. 350. 351. 381. 382. 428—

32. 435. 449 §§ 60—63. 459. 460.  
484. 502. 526. 537. 547. 632. 633.  
Johann Clote, Rm. zu Dorpat, 411.  
— Knypper 302 § 2.  
— Covisham, Schiffer aus Plymouth, 437.  
— Kovold 536.  
— Kolingh, Schiffer, 445 § 3. 446 § 3.  
— Copperyn, Schiffer, 436.  
— Corpra, Baillif zu Dartmouth, 437.  
— Crispini 683. 684.  
— Croger, Rm. zu Rostock, 720.  
— Crolow, Rathsnotar zu Danzig, 374 § 18.  
382—84. 460. 487 § 10. 502. 526. 537.  
576 § 10. 579 § 16. 620. 633. 638.  
651 § 6. 655 §§ 12, 14, 15, 17. 657.  
674 § 25. 705.  
— Cruceburg, Rm. zu Thorn, 571.  
— Krukeman 31 § 1.  
— Cruckeman, Rm. zu Danzig, 372. 472.  
539. 698. 722.  
— Langhe 523.  
— Langkow 302 § 13.  
— de Lapide: s. vom Steyne.  
— van Leykinhuwer, Sekretär d. Herz. v.  
Burgund, 392 § 5.  
— Lembeke 125. 199. 241 § 8.  
— von der Lindenowe, Ritter, 639.  
— von Loen, B. zu Stralsund, 7 § 13.  
— Laneborg 123.  
— Laneborg, Rm. zu Hamburg, 128.  
— Mant, B. zu Danzig, 436.  
— Mekefeld, Rm. zu Danzig, 170. 302.  
311. 543. 650. 651.  
— Mecklynkhusen 442 §§ 1, 11, 12.  
— Melsing 124.  
— van der Mersch, Rm. zu Thorn, 8. 20.  
55 §§ 4, 5. 56. 58. 59 §§ 1, 6. 60.  
61 § 32. 71 § 1. 72. 73. 74 § 12. 77  
§ 4. 108. 118 § 13. 139 § 3. 166. 170  
§ 3. 181. 181 §§ 8, 11. 185 § 2. 186  
§ 1. 198. 202. 209. 221. 221 § 4. 223.  
225. 232. 241. 243 § 2. 260. 296. 311.  
332. 333. 427. 427 § 6. 472. 539. 571.  
579. 581. 622. 645. 655. 674. 698.  
— Monch, B. zu Elbing, 267.  
— Nanne, Rm. zu Hamburg, 520.  
— van Nyenloe aus Dorpat 442 § 4.  
— Nuby, B. zu York, 440 § 30.  
— Oldewaghen, Rm. zu Bremen, 705.  
— Ottensone, B. zu Amsterdam, 349.  
— Pape, Kaplan, 85.  
— Papendorp 445 § 3.  
— Petersson, Schiffer aus Lübeck, 347.  
— Pylkberner 440 § 21.  
— Polen, Rm. zu Danzig, 181.  
— von Putten, Rm. zu Thorn, 197. 218.  
221 § 12. 241. 241 § 17. 245. 245  
§§ 4, 7. 247 § 2. 311 § 15. 651 § 5.  
655 § 7. 656 § 8. 698 § 3.  
— Rymann, Domherr zu Pomesanien, 267.  
Johann van Rintelen, Rm. zu Lübeck, 33.  
77. 128. 158. 185. 225.  
— Robiit, Rm. zu Thorn, 543.  
— Rovlesch 442 § 18.  
— Romer, Rm. zu Reval, 238.  
— Ronevelt 201. 214. 215.  
— Rose 440 § 16. 445 § 3.  
— Rote, Rm. zu Elbing, 203. 302. 308.  
311. 427. 462. 472. 487. 503. 524.  
571. 581. 645. 651. 651 §§ 2, 4. 655.  
655 § 4. 656. 698. 722.  
— van Ruden, Rm. zu Elbing, 656.  
— Saffenberg, Aeltermann zu Brügge, 705  
§ 1.  
— Sassendorf, Rm. zu Braunsberg, 255.  
372. 462. 579. 674. 698.  
— van Scaghen 580 § 6.  
— Schellendorf 640.  
— Schellepeper, Rm. zu Lüneburg, 626 § 2.  
— von Schonenveld, Komthur zu Osterode,  
194.  
— Scotte 709. 716.  
— Schottel, Rm. zu Braunsberg, 138. 503.  
— Semmelbecker, Rm. zu Lüneburg, 23.  
392. 520.  
— Synderhusen 442 § 17.  
— Springenberch, B. zu Lübeck, 169.  
— Sothebotter, B. zu Greifswald, 290.  
— van Steyne, Rm. zu Danzig, 203. 302.  
308. 462. 524. 622. 650. 651. 655. 656.  
— Sterenbrigh aus Stralsund 448 § 7.  
— Stolle, Schiffer, 197. 245 § 5. 247 § 3.  
655 § 7.  
— Suchem 447.  
— van Suchten 308 § 25.  
— Suderman, Rm. zu Dortmund, 392.  
— von Techwitz, Vogt zu Gothland, 148.  
194.  
— Techwitz, Pfundmeister, 650. 655 § 8.  
656 § 10.  
— von Tyrgarten, Grossschäffer zu Marien-  
burg, 4. 22. 37. 39. 40. 93. 118 § 10.  
132 § 13. 133 §§ 1, 2, 4. 136 § 5.  
194. 201. 214. 215. 247 § 14. 276A  
§ 19. 311 § 15. 328. 440 § 15. 441  
§§ 2, 5, 6, 7.  
— von Thorun, Rm. zu Elbing, 74 § 2.  
77. 118 § 11. 119 § 8. 132. 132 § 10.  
133 § 3. 138. 170. 175. 181. 198. 202.  
208. 209. 221. 225. 232. 241. 245.  
260. 267. 276A. 296. 311. 319. 362.  
372 § 8. 374 §§ 15, 16. 427 §§ 3, 4.  
462 § 2. 472 §§ 1, 2. 473. 474 §§ 5,  
6. 487 § 6. 503. 539 § 5. 543. 543  
§ 9. 571. 579. 581. 645. 655. 655 § 5.  
674. 674 § 20. 698. 722.  
— Trepel, Knappe, 465.  
— Trepetow, Rm. zu Stettin, 392. 705.  
— Tuckeswert, Rm. zu Wismar, 114. 720.  
— van Cerne 447.

- Johann Walbert, Factor d. deutschen Ordens, 364.  
 — Wantschede, Rm. zu Riga, 61. 660.  
 — Warendorp, Rm. zu Münster, 705.  
 — Warendorp 302 § 8. 308 § 1.  
 — Warneman aus Danzig 440 § 33.  
 — Wasmer 445 § 3.  
 — Wensbendorp 447.  
 — Werner, Rm. zu Elbing, 539. 543. 622.  
 — von Wertheim, Graf, Hofrichter, 605. 606.  
 — Wesselrode, Rm. zu Thorn, 208.  
 — Wige, Rm. zu Hamburg, 520. 705.  
 — le Wilde 126. 713.  
 — Willems 547. 549.  
 — Wolf 448 § 7.  
 — Wolteke, Rm., 327.  
 — van der Word, Rm. zu Wenden, 238.  
 — Wrasko, Schiffer aus Lynn, 441 § 3.  
 — Wrede, Schiffer, 109. 118 § 7.  
 — Wrede 670. 671.  
 — Wulf 445 § 1.  
 Johanna, Herzogin v. Brabant, 225 § 20. 226.  
 Johansson, Bernhard, aus Danzig, 440 § 8.  
 —, Herbert, 45.  
 —, Martin, aus Kampen, 440 § 26.  
 —, Lubbert, Rm. zu Deventer, 183 §§ 8, 11, 12. 236. 316 §§ 2—4. 317 § 12. 324.  
 Jons Niclesson, Archidiaconus zu Upsala, 329. 330.  
 Jonsson, Arnold, 440 § 16.  
 —, Ingilburgh, 448 § 7.  
 —, William, 445 § 5. 446 § 5.  
 Jordan Pleskow, Rm. zu Lübeck, 20. 128. 158. 190. 194. 195. 218. 225. 392. 392 §§ 22, 26. 499. 500. 561. 585. 595. 612. 652. 690. 691. 698 §§ 12, 13. 699. 700.  
 Ysenberg, Johann, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 Yttyt 618.  
 Junge, Gottschalk, Rm. zu Kiel, 392.  
 —, Lambert, Schiffer, 203 § 1. 296 § 5. 298. 309. 655 § 9. 698 § 2.  
 Junghevan, Albert, 445 § 3.  
 von Jungingen, Konrad, Hochmeister, 1 §§ 6, 7. 2—6. 7 §§ 3, 6, 9. 10. 11. 21 §§ 4, 5, 7. 22. 30. 37—42. 55 §§ 5, 7. 57 §§ 2, 4. 58. 59 §§ 2, 3, 5. 60. 71 §§ 1, 4, 5, 8—10. 72. 75. 76. 89 §§ 1, 6. 90—93. 95—98. 99 § 2. 100 §§ 2, 4, 5. 101 §§ 1, 5. 102—7. 118 §§ 5, 8, 9. 119 §§ 1, 5—7, 10. 120—22. 129 §§ 1, 2. 130. 131 §§ 1, 2. 132 §§ 1, 4—7, 9, 11, 13. 134. 135. 136 §§ 1, 3, 4. 137. 138 §§ 4, 6. 140 §§ 1, 4, 5. 144—49. 150 §§ 2, 3. 158 §§ 6, 7. 160. 165. 166 §§ 5, 6. 167. 168. 174. 175 §§ 1, 9. 176—80. 181 §§ 4, 8. 185 §§ 1—3. 186 § 1. 187—82. 190 §§ 1, 2, 4. 194—96. 198 §§ 4, 5, 7. 200 §§ 18, 19. 201. 202. 207 § 1. 209 §§ 6, 13, 14, 17, 21. 210 § 2. 213—18. 220. 221 § 8. 225 §§ 1, 2, 19. 228. 230. 231. 233. 241 §§ 2, 3. 242. 244. 245 §§ 1, 11. 246. 248—50. 255 §§ 1, 5, 6, 8, 11. 258. 259. 260 §§ 2, 8. 261—63. 265—73. 275. 276A §§ 2, 3, 7, 13, 14; B §§ 2, 3. 277. 278. 281—87. 289. 290. 296 §§ 2, 4, 8. 297. 300. 302 § 19. 303. 304 § 5. 305. 306. 308 §§ 1, 14, 25. 309. 311 §§ 4, 9. 313. 326—28. 331—38. 347. 348. 350. 358—60. 362 §§ 4, 6. 363. 364. 372 §§ 7, 8. 375. 376. 381. 382. 390. 392 §§ 7, 26. 397. 428. 436. 440 §§ 10, 15. 441 §§ 1, 3, 5, 7. 460. 489. 491. 545 § 5.  
 von Jungingen, Ulrich, Komthur zu Balge, 166 § 6. 194. 197. Hochmeister 422. 423. 425. 426. 427 §§ 1, 3. 441 §§ 6, 8. 449 §§ 41, 42, 44, 65. 462 §§ 1, 2, 5. 463. 472 §§ 1—3. 473. 474 §§ 4—10. 475. 476. 484. 486. 487 §§ 1, 2, 6, 8, 9. 488—90. 493. 502. 503 §§ 1, 3, 4. 504—7. 524 § 1. 525. 526. 534 §§ 1, 4, 5, 7. 535. 537. 538. 539 §§ 1, 2. 540. 541. 543 §§ 1, 4, 6, 9. 545 § 11. 546. 571 §§ 1, 2, 4, 5. 575. 576 §§ 2, 3. 578. 579 §§ 7, 8, 11, 15. 581 §§ 1—3, 5, 10. 602. 603. 620. 622 §§ 1, 2. 623. 624. 627—30. 632. 634. 636. 637. 639. 640. 641 §§ 2, 4. 645 § 7. 648. 648—50. 652. 654. 655 §§ 1, 3, 5, 12, 13. 657. 659. 674 §§ 8, 21, 22. 695—97. 698 §§ 5, 6, 10, 12, 16. 699. 705 § 3.  
 Ywan Eppenschede 204. 442 § 5. 616—17.  
 — van dem Kaspel 442 § 9.  
 Ywen, Arnd, Rm. zu Minden, 471.

## K. C.

- Kalebus, Hinrich, Ritter, 283.  
 van Calven, Reyner, Rm. zu Lübeck, 163. 225. 283. 339. 341. 392. 523. 551. 585. 595.  
 von Callendorp, Friedrich, Knappe, 465.  
 Kalsow, Detlev, Rm. zu Kiel, 392.  
 van Camen, Hinrich, B. zu Lübeck, 411—16. 418.  
 van Kampen, Goswin, Rm. zu Kampen, 572.  
 Kappenberg, Arnold, Rm. zu Lüneburg, 118.  
 Karbow, Peter, B. zu Lübeck, 680.  
 Karl VI, Kg v. Frankreich, 201. 214. 228. 408. 639. 641 §§ 3, 4. 705 §§ 14, 15. 709.  
 Karl, Merling, 415.  
 Carter, Peter, aus New-Castle, 448 §§ 2, 3, 7

- van dem Kaspel, Ywan, 442 § 9.  
 Katzow, Hinrich, Rm. zu Rostock, 77. 128.  
 de Caurines 126.  
 Kelnebier, Johann, 313. 314.  
 Kemener 61 § 32.  
 Kemerlingh, Hermann, 447. 448 § 7.  
 —, Reinhold, 447.  
 Keno to dem Broke 251. 253. 263. 276 B  
 § 8. 294. 295. 353. 392 § 4. 529. 532.  
 533. 567. 580. 580 §§ 3, 4, 6—11.  
 642. 654 §§ 1, 3, 6. 701. 703.  
 von Keppel, Hermann, 580 § 2.  
 Kerkring, Bertold, Rm. zu Lübeck, 77. 128.  
 158.  
 —, Hinrich, Rm. zu Münster, 705.  
 Ketwyeh, Hoffknecht zu Nowgorod, 616.  
 Kyngton, Johann, Kleriker, 265—67. 270.  
 288. 290. 312. 343. 350. 351. 381. 382.  
 428—32. 435. 449 §§ 60—63. 459.  
 460. 484. 502. 526. 537. 547. 632. 633.  
 Clays, Hare, aus Stralsund, 448 § 7.  
 Clarenzone, Quintin, 407.  
 Clatte, Peter, aus Stolpe, 302 §§ 9, 10.  
 die Cleyne, Ludeke, 317 § 5.  
 Clingenberg, Goswin, Rm. zu Lübeck, 77.  
 114. 128. 158. 185. 209. 225. 508. 562.  
 584. 599. 602. 603.  
 Clovesten, Simon, Rathsnotar zu Stralsund,  
 290. 547. 548.  
 Clote, Johann, Rm. zu Dorpat, 411.  
 Knypner, Hans, 302 § 2.  
 Knypscute aus Lübeck 516.  
 Knolles, Robert, 448 § 7.  
 —, Wilhelm, 448 § 7.  
 Knut Utesson, Ritter, 196.  
 Covisham, Johann, Schiffer aus Plymouth,  
 437.  
 Kovold, Johann, 536.  
 Colberg, Hermann, 224. 241 § 16.  
 Kolingh, Johann, Schiffer, 445 § 3. 446 § 3.  
 Colman, William, B. zu New-Castle, 448 § 7.  
 von Köln, Rogor, 364.  
 Kónrad, Cord.  
 — Buck, Rm. zu Wismar, 23. 33. 77. 114.  
 128. 158. 185. 225. 255. 392.  
 — Durcop, Rm. zu Riga, 61.  
 — von Ele 241 § 13.  
 — von der Vesten, Hanskomthur zu Danzig,  
 194. 197.  
 — de Beckere 445 § 3.  
 — Visch, Rm. zu Riga, 113.  
 — Hasenvut 445 § 4.  
 — Hoghesang 447.  
 — von Junzingen, Hochmeister, 1 §§ 6,  
 7. 2—6. 7 §§ 3, 6, 9. 10. 11. 21 §§  
 4, 5, 7. 22. 30. 37—42. 55 §§ 5, 7.  
 57 §§ 2, 4. 58. 59 §§ 2, 3, 5. 60. 71  
 §§ 1, 3, 5, 8—10. 72. 75. 76. 89 §§  
 1, 6. 90—93. 95—98. 99 § 2. 100 §§  
 2, 4, 5. 101 §§ 1, 5. 102—7. 118 §§  
 5, 8, 9. 119 §§ 1, 5—7, 10. 120—22.  
 129 §§ 1, 2. 130. 131 §§ 1, 2. 132  
 §§ 1, 4—7, 9, 11, 13. 134. 135. 136  
 §§ 1, 3, 4. 137. 138 §§ 4, 6. 140 §§ 1,  
 4, 5. 144—49. 150 §§ 2, 3. 158 §§ 6,  
 7. 160. 165. 166 §§ 5, 6. 167. 168. 174.  
 175 §§ 1, 9. 176—80. 181 §§ 4, 8.  
 185 §§ 1—3. 186 § 1. 187—89. 190  
 §§ 1, 2, 4. 194—96. 198 §§ 4, 5, 7.  
 200 §§ 18, 19. 201. 202. 207 § 1. 209  
 §§ 6, 13, 14, 17. 21. 210 § 2. 213—18.  
 220. 221 § 8. 225 §§ 1, 2, 19. 228.  
 230. 231. 233. 241 §§ 2, 3. 242. 244.  
 245 §§ 1, 11. 246. 248—50. 255 §§ 1,  
 5, 6, 8, 11. 258. 259. 260 §§ 2, 8.  
 261—63. 265—73. 275. 276 A §§ 2,  
 3, 7, 13, 14; B §§ 2, 3. 277. 278.  
 281—87. 289. 290. 296 §§ 3, 4, 8.  
 297. 300. 302 § 19. 303. 304 § 5. 305.  
 306. 308 §§ 1, 14, 25. 309. 311 §§ 4,  
 9. 313. 326—28. 331—38. 347. 348.  
 350. 358—60. 362 §§ 4, 6. 363. 364.  
 372 §§ 7, 8. 375. 376. 381. 382. 390.  
 392 §§ 7, 26. 397. 428. 436. 440 §§  
 10, 15. 441 §§ 1, 3, 5, 7. 460. 489.  
 491. 545 § 5.  
 Konrad Leczkow, Rm. zu Danzig, 132. 138.  
 170. 175. 181. 185. 185 §§ 1—3, 8, 13, 15,  
 17. 197. 198. 218. 221. 241 § 17. 245.  
 245 §§ 4, 7. 247 § 2. 260. 276 A § 19.  
 296. 302. 308. 311. 311 § 15. 362. 372.  
 374. 377. 422—25. 462. 462 § 4. 487.  
 503—5. 534 § 3. 544 § 7. 545 §§  
 4, 8. 571. 576. 579. 581. 622. 654. 654  
 § 5. 655 § 7. 656 § 8. 674. 674 §§  
 18, 25. 698 § 3. 705. 722.  
 — von Lichtenstein, Grosskomthur, 270.  
 382. 537.  
 — Ludenseheid 71 § 7.  
 — Marschede, Rm. zu Königsberg, 138.  
 166. 181. 198. 219 § 7. 221. 245. 260.  
 296. 302. 304 § 7. 308. 308 § 29. 311  
 § 15. 372. 427. 462. 503. 543. 571.  
 579. 581. 698. 698 § 14.  
 — Nypers, Knappe, 196.  
 — Zemelow, B. zu Lübeck, 588—90.  
 — Turecow, Rm. zu Rostock, 117 § 1.  
 Copman, Laurentius, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 Coppe Jaries, Rm. zu Groningen, 588 §§  
 2, 14.  
 Copperyn, Johann, Schiffer, 436.  
 Korf van den Harkoten, Hermann, 580 §§  
 4, 6.  
 Corpra, Johann, Baillif zu Dartmouth, 437.  
 Cotzerne, 410. 411. 660 § 1. 668—71.  
 Crankatze, Hinrich, aus Stralsund, 181 § 11.  
 243 § 1.  
 Cranke, Nikolaus, Rm. zu Kulm, 138. 296.  
 Kremer, Borchard, 447.  
 Crispini, Johann, 683. 684.

- Croger, Johann, Rm. zu Rostock, 720.  
 Krol, Mathias, Schiffer, 436.  
 Crolow, Johann, Rathsnotar zu Danzig, 374  
 § 18. 382—84. 460. 487 § 10. 502.  
 526. 537. 576 § 10. 579 § 16. 620.  
 633. 638. 651 § 6. 655 §§ 12, 14, 15,  
 17. 657. 674 § 25. 705.  
 Cruceberg, Rm. zu Elbing, 209.  
 Cruceburg, Johann, Rm. zu Thorn, 571.  
 Krukeman, Hannus, 31 § 1.  
 —, Johann, Rm. zu Danzig, 372. 472. 539.  
 698. 722.  
 Krummendik, Borchard, Knappe, 199.  
 Crummow, Peter, Rm. zu Danzig, 622.  
 —, Peter, 302 §§ 3, 6. 308 §§ 25, 26.  
 311 § 13.  
 Cruse, Otto, Rm. zu Kiel, 392.  
 Kuken, Reyner, 445 § 2. 446 § 5.  
 Kule, Hermann, Rathsnotar zu Hamburg,  
 71 §§ 1—3, 13. 72. 73. 276 A § 1.  
 458. 461. 515. 516.  
 —, Hinrich, Rathsnotar zu Lüneburg, 114.  
 Kuleman, Hinrich, B. zu Danzig, 436.  
 Kunne, Jakob, Rm. zu Stettin, 392. 705.  
 Curdis, Klaus, Schiffer, 241 §§ 10, 11. 245  
 § 3. 247 § 7. 260 § 10. 302 §§ 6, 7,  
 14. 308 §§ 2, 25.  
 Kuryle Dymytrofitz, Herz. zu Nowgorod, 618.  
 Cusveld, Dietrich, Rathsnotar zu Hamburg,  
 290. 342. 347. 348. 392 § 1.
- L.**
- Lambert Junge, Schiffer, 203 § 1. 296 § 5.  
 298. 309. 655 § 9. 698 § 2.  
 — Meyer, Rm. zu Zütphen, 392.  
 — Schelyngk, B. zu Danzig, 436. 440 § 36.  
 — von Wigen, Schiffer, 245 § 4. 247 § 2.  
 276 A § 18. 304 § 6. 655 § 7.  
 Lange von Tweten, Ritter, 195.  
 Lange, Dyderik, 445 § 3.  
 —, Hermann, Rm. zu Hamburg, 77. 520. 705.  
 —, Hans, 523.  
 —, Peter, Rm. zu Braunsberg, 579. 650.  
 Langkow, Henning, 302 § 13.  
 Langton, William, B. zu New-Castle, 448  
 § 7.  
 de Lapide, Johann: s. vom Steyne.  
 Laurentius Blumenaw, Dr., 634.  
 — Bokholt, Rm. zu Greifswald, 705. 713.  
 — Vos 440 § 32.  
 — Gotke 308 § 21.  
 — Copman, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 — Roper, Rm. zu Kokenhusen, 238.  
 — von Russen 75. 128. 308 § 2.  
 van Lechelen, Albert, Rm. zu Minden, 471.  
 van Leyden, Hinrich, Rm. zu Deventer, 88  
 §§ 6, 7. 152 § 1.  
 van Leykinthawer, Johann, Sekretär des  
 Herzogs v. Burgund, 392 § 5.  
 von der Leise, Jakob, Rm. zu Braunsberg,  
 472. 503. 543.  
 Lembeke, Henneke, 125. 199. 241 § 8.  
 —, Klaus, Knappe, 125. 170 § 2. 181 § 5.  
 199. 209 § 21. 247 § 13. 260 §§ 1,  
 15. 263. 311 § 6. 374 § 8.  
 Lensendik, Gottschalk, B. zu Danzig, 436.  
 Lenczeke, Otto, B. zu Lübeck, 593.  
 Leonhard Vicke, Rm. zu Braunsberg, 243.  
 van Lerebeke, Reynold, B. zu Minden, 466  
 466 § 5. 469 § 8. 470. 470 § 1. 471.  
 Lewencamp, Evert, Rm. zu Deventer, 88  
 §§ 4, 6. 152 § 1. 237 § 3.  
 Leczkow, Konrad, Rm. zu Danzig, 133. 138.  
 170. 175. 181. 185. 185 §§ 1—3,  
 8, 13, 15, 17. 197. 198. 218. 221. 241  
 § 17. 245. 245 §§ 4, 7. 247 § 2. 260.  
 276 A § 19. 296. 302. 308. 311. 311  
 § 15. 362. 372. 374. 377. 422—25.  
 462. 462 § 4. 487. 503—5. 534 § 3.  
 544 § 7. 545 §§ 4, 8. 571. 576. 579  
 581. 622. 651. 651 § 5. 655 § 7. 656  
 § 8. 674. 674 §§ 18, 25. 698 § 3. 705.  
 722.  
 Lichtenow, Nikolaus, Rm. zu Danzig, 374.  
 545 § 8. 579.  
 von Lichtenstein, Konrad, Grossekemthar,  
 270. 382. 537.  
 Liffart van Hervorde, Rm. zu Elbing, 311.  
 362. 539. 543. 571. 576. 581. 620. 624.  
 633. 638. 655 §§ 17, 20, 22.  
 Lyffland, Mathias, Schiffer, 436.  
 Lygge, Klaus, Schiffer, 4.  
 Lylyenburg, aus Danzig, 440 § 6.  
 von der Linde, Hermann, Rm. zu Thorn,  
 260. 372.  
 —, Hinrich, Rm. zu Thorn, 674.  
 von der Lindenowe, Hans, Ritter, 639.  
 Lys, Wilhelm, 440 § 14.  
 vom Loo, Arnold, Rm. zu Thorn, 308. 311.  
 374. 524. 571. 656.  
 von Logendorf, Dietrich, 579 § 11. 620.  
 624. 633. 636—41. 655 §§ 12, 13, 15, 16.  
 von Loen, Jan, B. zu Stralsund, 7 § 13.  
 Louyssonc, Reymar, Schiffer, 346.  
 Lopow, Hilmar, Rm. zu Hamburg, 33. 183.  
 255. 392. 469. 520. 580 § 3. 626. 705.  
 720.  
 Lorch, Tyle, Pfundmeister, 21 § 5. 549  
 § 2. 574. 575.  
 Loste, Gerd, Rm. zu Wismar, 114. 539.  
 720.  
 Lotervoet, Pieter, 235 §§ 1—3.  
 Lubbert Budel, Rm. zu Deventer, 183 §§ 2,  
 11, 12. 316 §§ 1, 2. 317 § 12. 324.  
 — Vlint 448 § 4.  
 — Johannssone, Rm. zu Deventer, 183  
 §§ 8, 11, 12. 236. 316 §§ 2—4. 317  
 § 12. 324.  
 — Marquardi, Rm. zu Deventer, 392.

Lubbert Overdik 53. 54.  
 — van Stocken 445 § 3.  
 — Wittenborg, Rm. zu Riga, 23. 29. 64.  
 406.  
 van Lubeke, Bertram, Rm. zu Greifswald,  
 128. 225.  
 —, Gottschalk, Rm. zu Greifswald, 71 § 1.  
 77. 128. 225. 255.  
 Ludeke die Cleyne 317 § 5.  
 — Meyer 274.  
 — Smit 123. 169.  
 — Stocker, B. zu Riga, 443.  
 — Tobink, Rm. zu Lüneburg, 128.  
 Ludeke, Helmik, Rm. zu Braunsberg, 543.  
 698.  
 Ludenskensson, Matthäus, B. zu Danzig, 436.  
 Ludenscheid, Koneke, 71 § 7.  
 Luder Grove 445 § 1.  
 Ludinghusen, Hermann, 545 §§ 11, 12.  
 Ludolf Dunevar, Rm. zu Reval, 61.  
 — van Estorpe, Knappe, 626 §§ 3, 4.  
 — Vorne, Rm. zu Kampen, 532.  
 — von Winsen, Rm. zu Lüneburg, 392.  
 — Wulfhaghen, Rm. zu Hamburg, 520.  
 Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, 687. 689.  
 — von Hutten, Ritter, 564.  
 — Nickerke, Rm. zu Greifswald, 114. 190.  
 194. 195.  
 Lucas Rabeys, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 Lampe, Peter, Schiffer, 436.  
 Laneborg, Schiffer, 346.  
 —, Johann, 123.  
 —, Johann, Rm. zu Hamburg, 128.  
 Lauwerd 642 § 20.

## M.

Magnus von Alen, Ritter, 329. 330.  
 — Stur, Ritter, 196.  
 Magnusson, Algot, Ritter, 190 § 2. 196.  
 216.  
 —, Arne, 510.  
 Manfras, Hinrich, Schiffer, 436.  
 Mant, Johann, B. zu Danzig, 436.  
 Margaretha, Königin v. Dänemark, 7 § 3.  
 10. 21 § 1. 22. 23 § 4. 24. 30. 33 § 2.  
 34. 35. 37—42. 60. 71 § 4. 76. 77 § 1.  
 79. 95. 101 § 1. 102—5. 120. 128 § 4.  
 129 § 3. 135. 136 § 1. 137. 138 §§ 4,  
 5. 139 § 4. 140 §§ 5, 6. 144—47.  
 158 § 8. 162. 166 § 4. 168. 176—78.  
 180. 181 §§ 1, 2. 7. 185 §§ 1, 4, 14.  
 187. 190 §§ 1—4. 194—97. 202. 209  
 §§ 13—15. 213. 217. 218. 221 § 8.  
 225 §§ 1, 2. 230. 231. 233. 234. 246.  
 248. 255 §§ 1—4. 258. 259. 278. 279.  
 283—87. 296 § 5. 298. 308 §§ 31, 32.  
 309. 326—28. 331—38. 358—60. 363.  
 375—79. 392 § 23. 424. 425. 509.  
 545 § 8. 567. 571 § 7. 698 § 1.

Hansereconno 7.

Margaretha, Herzogin v. Burgund, Gemahlin  
 Philipps, 127. 225 § 20. 226.  
 —, Herzogin von Burgund, Gemahlin Jo-  
 hannis, 341.  
 —, Herzogin v. Holland, Gemahlin Albrechts,  
 339 § 6.  
 nffme Mark, Hermann, 241 § 13.  
 Marquard Bantzekow, Rm. zu Wismar, 77.  
 114. 520. 705. 729.  
 — van Dame, Rm. zu Lübeck, 499. 500.  
 508. 566. 603.  
 — Goding 124.  
 — Henninghes, Rm. zu Hamburg, 532. 533.  
 — Sereye, Rm. zu Hamburg, 23. 77. 114.  
 128. 158. 185. 225. 392. 469. 520. 580  
 § 3. 705. 729.  
 — Schutte, B. zu Lübeck, 593.  
 — Wolmers, B. zu Hamburg, 517.  
 Marquardi, Labbert, Rm. zu Deventer, 392.  
 Marschede, Konrad, Rm. zu Königsberg,  
 138. 166. 181. 198. 219 § 7. 221. 245.  
 260. 296. 302. 304 § 7. 308. 308 § 29.  
 311 § 15. 372. 427. 462. 503. 543.  
 571. 579. 581. 698. 698 § 14.  
 Martin ten Dome, Rm. zu Deventer, 152.  
 324.  
 — Jenson 285. 287.  
 — Johanson, aus Kampen, 440 § 26.  
 — Wouters 154 § 1.  
 Matfe 618.  
 Matthäus Ludenskensson, B. zu Danzig, 436.  
 Mathias Axekow, Ritter, 283.  
 — van Getele, B. zu Lübeck, 169.  
 — Krol, Schiffer, 436.  
 — Lyffland, Schiffer, 436.  
 — Mertensdorf 7 § 10.  
 Mauritius, Graf von Oldenburg, 492. 580  
 §§ 3, 6.  
 van Meghin, Evert, 442 § 13. 536.  
 Meyer, Hermann, Rm. zu Wismar, 23. 33.  
 114. 128. 185. 190. 209. 225. 283. 339.  
 341. 352. 392. 449 § 1. 720.  
 —, Lambert, Rm. zu Zütphen, 392.  
 —, Ludeke, 274.  
 Meyne, Hinrich, Rm. zu Minden, 471.  
 Meinhard Buxtehude, Rm. zu Hamburg, 1  
 §§ 1, 2, 4, 10. 2. 3. 158. 158 §§ 5, 6.  
 160. 161. 165. 225. 283. 339. 339 §§ 4,  
 11, 12. 340. 341. 449 §§ 2, 12, 18, 27,  
 29, 48, 51—55. 452. 453. 455. 456.  
 458. 511. 513. 527. 531—33. 580. 580  
 § 2. 642. 642 § 22. 705. 720. 729.  
 — van Verle 445 §§ 3, 4.  
 — Houwerda 353.  
 — Melsing, Schiffer aus Hamburg, 123. 124.  
 — Menking, Aeltermann zu Brügge, 225  
 § 7.  
 Mekelfeld, Johann, Rm. zu Danzig, 170.  
 302. 308. 311. 542. 650. 651.  
 Mecklynkhusen, Johann, 442 §§ 1, 11, 12.

- Melsing, Johann, 124.  
 —, Meinekin, Schiffer aus Hamburg, 123. 124.  
 Menking, Meynard, Aeltermann zu Brügge, 225 § 7.  
 Merlawe, Richard, Mayor zu London, 632. 633.  
 Merling Karl 415.  
 van der Mersch, Johann, Rm. zu Thorn, 8. 20. 55 §§ 4, 5. 56. 58. 59 §§ 1, 6. 60. 61 § 32. 71 § 1. 72. 73. 74 § 12. 77 § 4. 108. 118 § 13. 139 § 3. 166. 170 § 3. 181. 181 §§ 8, 11. 185 § 2. 186 § 1. 198. 202. 209. 221. 221 § 4. 223. 225. 232. 241. 243 § 2. 260. 296. 311. 332. 333. 427. 427 § 6. 472. 539. 571. 579. 581. 622. 645. 655. 674. 698.  
 Merseman, Gerard, Schiffer, 433. 434.  
 Mertensdorf, Mathias, 7 § 10.  
 Michael Scot 435.  
 — Zechase, Schiffer, 441 § 5.  
 Michels, Godeke, 46. 47. 51. 52. 54.  
 Mikuberna, Sacharie, 61 § 1.  
 Militis, Kersten, Rm. zu Hamburg, 520. 626. 705.  
 Miller, Hinrich, Schiffer aus Plymouth, 437.  
 van der Molen, Albert, Rm. zu Lüneburg, 23. 128. 185. 388. 392. 520. 626 § 2.  
 —, Wyneke, B. zu Danzig, 241 § 11. 245 § 3.  
 Molner 308 § 25. 545 § 6.  
 Mommen von Keken, Steven, Rm. zu Deventer, 317.  
 Monnich, Hinrich, Rm. zu Elbing, 132. 149. 202. 260. 308 § 23. 372. 374. 427. 462. 472. 698.  
 —, Joham, B. zu Elbing, 267.  
 von Monnichusen, Stacius, Ludolfs Sohn, Knappe, 465.  
 —, Stacius, Remberts Sohn, Knappe, 465.  
 de Monte, Hinrich, Rm. zu Hamburg, 520.  
 die Moerder, Diric, 317 § 10.  
 Muntzer, Hermann, 333.
- N.**
- Name, Johann, Rm. zu Hamburg, 520.  
 von Nesse, Völperd, 642 § 21.  
 Niekerke, Lodewig, Rm. zu Greifswald, 114. 190. 194. 195.  
 van Nyenloe, Gottschalk, 442 § 8.  
 —, Johann, aus Dorpat, 442 § 4.  
 —, Tydemann, Rm. zu Riga, 392. 406. 409. 449 §§ 1, 34. 502. 526. 537. 670.  
 Niclesson, Jons, Archidiaconus zu Upsala, 329. 330.  
 Nikolaus, Kaplan Ulrichs v. Jungingen, 579 § 16.  
 — Bokwold, Ritter, 329. 330.  
 — Bolle 274.  
 Nikolaus van der Borse 55 § 3. 59 § 3. 71 § 7.  
 — van Derzelne, B. zu Danzig, 440 § 9.  
 — Dout, Ritter, 329. 330.  
 — Vink, Rm. zu Wismar, 520.  
 — Vlemyngh, Schiffer, 447. 448 § 1.  
 — Voqe, Rm. zu Stralsund, 339. 341. 705. 708. 713.  
 — Gyboriez 440 § 34.  
 — Halewater 274.  
 — Hasse aus Danzig 440 § 1.  
 — Jesup, Rm. zu Wismar, 720. 729.  
 — Cranke, Rm. zu Kulm, 138. 296.  
 — Curdis, Schiffer, 241 §§ 10, 11. 245 § 3. 247 § 7. 260 § 10. 302 §§ 6, 7. 14. 308 §§ 2, 25.  
 — Lembeke, Knappe, 125. 170 § 2. 181 § 5. 199. 209 § 21. 247 § 13. 260 §§ 1, 15. 263. 311 § 6. 374 § 8.  
 — Lichtenow, Rm. zu Danzig, 374. 545 § 8. 579.  
 — Lygge, Schiffer, 4.  
 — Petersson, Rm. zu Amsterdam, 532.  
 — Prusze, B. zu Danzig, 436.  
 — Schoke, Rm. zu Hamburg, 48. 49. 51. 532. 533.  
 — Senneftop 320 § 1. 308 § 25. 674 § 26. 698 § 4.  
 — Stirer 651 § 4.  
 — van Styten, Rm. zu Lübeck, 392. 690. 691.  
 — Swarte 447.  
 — Sworen, Rm. zu Stade, 392. 705.  
 — Uleff, Knappe, 196.  
 — Warendorp 340.  
 — Wegener, Rm. zu Danzig, 166. 296.  
 — Wulf, Rm. zu Elbing, 241. 247. 260. 276A. 362. 372. 462. 472. 543. 622. 698.  
 Nypers, Konrad, Knappe, 196.  
 van Northem, Bertold, 123.  
 Nuby, Johann, B. zu York, 440 § 30.
- O.**
- Odyner, Thomas, Schiffer aus Plymouth, 437.  
 Overdik, Lubbert, 53. 54.  
 Overeng, Hessel, Rm. zu Deventer, 237 § 1.  
 Oversteghe, Wichmann, Rm. zu Kampen, 532.  
 Oyscher 250.  
 Oezente 618.  
 (Olaf, Kg. v. Dänemark, vorgeblicher) 100 § 6. 102. 103.  
 — Jensson, B. zu Nexø, 217.  
 Oldenbrekelvelde, Albert, Rm. zu Dorpat, 61. 61 § 29. 238.  
 Oldewaghen, Johann, Rm. zu Bremen, 705.  
 uler Olpe, Alf, Rm. zu Dorpat, 61 § 42. 67. 238. 319. 322. 339. 341. 344. 355—57. 365. 367.  
 Olrich Grulle, Rm. zu Rostock, 117 § 1. 529.  
 Oelsleger, Jakob, 7 § 10.

Omeko Snellegren 353.  
 Ontouy 618.  
 opme Orde, vamme Orde.  
 —, Hinrich, B. zu Lübeck 169. 681.  
 Orlinheupt, Everhard, 564.  
 van Orsbeke, Hermann, Rm. zu Deventer,  
 152 § 1.  
 Ottensone, Johann, B. zu Amsterdam, 349.  
 Otto, Erzbischof von Bremen, 319.  
 — IV von Retberg, Bischof von Minden,  
 465. 468 § 1. 469 § 3.  
 — IV, Bischof von Münster, 255 § 10. 260  
 §§ 3, 15. 263. 319. 580 §§ 1, 3, 4, 14,  
 15. 642 § 6. 649. 654 §§ 2, 8. 674  
 §§ 1, 8.  
 —, Graf von Delmenhorst, 263. 296 § 4.  
 300. 305. 306. 458. 491. 649. 654 § 3.  
 674 § 8.  
 —, Graf von Oldenburg, 492.  
 — Doringlo, Vogt zu Kloppenburg, 458.  
 491. 649.  
 — von Viereckede, Ritter, 41. 168. 283.  
 — Yageduvel, Rm. zu Stettin 225.  
 — Cruse, Rm. zu Kiel, 392.  
 — Lenezecke, B. zu Lübeck, 593.  
 — von Peccatel, Ritter, 196.  
 — Poleman, Schiffer, 445 § 4. 446 § 4.  
 Owegwell, Hinrich, 448 § 7.

## P.

Pay, Hinrich, 439 § 1.  
 Panconke, Reinkin, 235 § 4.  
 Pantreman 448 § 7.  
 Pape, Johann, Kaplan, 85.  
 Papendorp, Johann, 445 § 3.  
 Patinmaker, Jakob, aus Lynn, 441 § 3.  
 Pattenhusen, Hermann, B. zu Lübeck, 169.  
 Paul von Rusdorf, Hochmeister, 634.  
 von Peccatel, Otto, Ritter, 196.  
 Percy, Henry jr., 440 § 15. 581 § 6.  
 Perke 302 § 7.  
 Pezel, Reinekin, Rm. zu Wismar, 720.  
 Peter 545 § 11.  
 — Akesson, Ritter 196.  
 — Dirgarthe, Rm. zu Danzig, 308 § 11.  
 311 § 15. 674.  
 — Vorrad, Rm. zu Danzig, 302. 308. 503.  
 559. 571. 576. 645. 650. 651. 655. 656.  
 — Fraunk aus Stralsund 448 § 7.  
 — Hasenberg, B. zu Elbing, 436.  
 — Hekethusen, Schiffer, 169.  
 — Herderwik 308 §§ 20, 25, 27. 311 § 12.  
 — Honase, Rm. zu Danzig, 7 § 12. 241.  
 427. 581.  
 — Hughe 218.  
 — Karbow, B. zu Lübeck, 680.  
 — Carter aus New-Castle 448 §§ 2, 3, 7.  
 — Clatte aus Stolpe 302 §§ 9, 10.  
 — Krummow, Rm. zu Danzig, 622.

Peter Crummow 302 §§ 3, 6. 308 §§ 25,  
 26. 311 § 13.  
 — Lange, Rm. zu Braunsberg, 579. 650.  
 — Lotervoet 235 §§ 1—3.  
 — Lampe, Schiffer, 436.  
 — Rekelyughusen aus Danzig, 440 § 1.  
 — Rover aus Elbing 440 § 5.  
 — Rasse, Rm. zu Thorn, 74 § 9. 132.  
 166. 172. 198. 208. 245. 276 A. 372.  
 427. 462. 472.  
 Petersson, Johann, Schiffer aus Lübeck, 347.  
 —, Klaus, Rm. zu Amsterdam, 532.  
 Philipp, Philps.  
 —, Herzog v. Burgund, 59 § 5. 114 § 2.  
 126.  
 —, Rm. zu Kulm, 166.  
 — van den Dorp 344 §§ 1, 2.  
 Philippa, Königin v. Dänemark, 331. 358.  
 Pyk, Swen, Knappe, 196.  
 Pykberner, Johann, 440 § 21.  
 Pykew, Todekyn, B. zu Danzig 440 § 9.  
 Pyunc, Werner, 317 § 3.  
 von Plauen, Heinrich, Hochmeister, 634. 635.  
 Pleskow, Jordan, Rm. zu Lübeck, 20. 128.  
 158. 185. 190. 194. 195. 218. 225. 392.  
 392 §§ 22, 26. 499. 500. 561. 585. 595.  
 612. 652. 690. 691. 698 §§ 12, 13.  
 699. 700.  
 Poleman, Arnd, Rm. zu Stralsund, 33. 114.  
 128. 185. 225. 255. 392. 447. 696.  
 —, Otto, Schiffer, 445 § 4. 446 § 4.  
 Polen, Johann, Rm. zu Danzig, 181.  
 Polensche Jakob 546.  
 Polle, Broeder, 43.  
 Pollerlant, poln. Herold, 639.  
 van der Porte, Wedege, 709. 716.  
 Promande Syderensone 61 § 1.  
 Prusze, Nikolaus, B. zu Danzig, 436.  
 Pudharst, Hinrich, 709. 716.  
 Puller, Robert, aus New-Castle, 448 §§ 2, 3, 7.  
 von Putten, Johann, Rm. zu Thorn, 197.  
 218. 221 § 12. 241. 241 § 17. 245.  
 245 §§ 4, 7. 247 § 2. 311 § 15. 651  
 § 5. 655 § 7. 656 § 8. 698 § 3.

## Q.

Quintin Clarenzone 407.  
 Quitzow, Hinrich, Knappe, 283.

## R.

Rabers, Lukas, B. zu Danzig, 440 § 15.  
 Radeke Rike, Schiffer, 222.  
 Radger Caeghelheym, Ritter, 620. 621.  
 Rading, Rm. zu Groningen, 580 §§ 2, 14.  
 Rapesulver, Hinrich, Rm. zu Lübeck, 561.  
 von Rassenhovel, Bernhard, aus Danzig, 440  
 § 14.  
 Ravens, Hintze, Schiffer, 169.

- van deme Ravenslage, Wulfard, Rm. zu Riga, 238. 238 § 9.
- Reliber, Gottfried, Rm. zu Thorn, 128. 133 § 2. 138. 166. 175. 181. 198. 202. 209. 221. 260. 267. 296. 302. 308. 362. 372. 472. 487. 503. 524. 539. 543. 575. 579. 622.
- Reymar Boytin, Schiffer, 442 § 6.
- Lonyssone, Schiffer, 346.
- Sallun, Rathsnotar zu Bremen, 290.
- Reyneke, Reinekin.
- Pancouke, 235 § 4.
- Pezel, Rm. zu Wismar, 720.
- van den Synsten, B. zu Lübeck, 169.
- Reyner Eyssinga 353.
- van Calven, Rm. zu Lübeck, 185. 225. 283. 339. 341. 392. 523. 561. 585. 595.
- Kuken 445 § 2. 446 § 5.
- Reinhold Kemering 447.
- van Lerebeke, B. zu Minden, 466. 466 § 5. 469 § 8. 470. 470 § 1. 471.
- van Unna 392 §§ 6, 26.
- Reynward Dene, Rm. zu Bremen, 392.
- Rekelynghusen, Peter, aus Danzig, 440 § 1.
- Remmelinkrode, Gottschalk, Rm. zu Dorpat, 61 § 28.
- Richard II, König v. England, 91.
- Bantry, B. zu York, 433. 434.
- Danefyn 437.
- Merlawe, Mayor zu London, 632. 633.
- Spicer 440 § 6.
- Rike, Radeke, Schiffer, 222.
- Rikmar van Bukken, 466. 466 §§ 1, 5. 467. 467 § 11. 468. 468 §§ 1, 4. 469. 469 §§ 6, 8. 470. 470 § 1. 471.
- Rymann, Johann, Dombherr zu Pomesanien, 267.
- van Rintelen, Henning, Rm. zu Lübeck, 33. 77. 128. 158. 185. 225.
- Rippe, Albert, 445 § 3.
- Risserdesson, William, 445 § 2. 446 § 5.
- Robert III, König v. Schottland, 91—93. 441 §§ 5, 6.
- Bishopton, B. zu New-Castle, 448 § 7.
- Davidesson 709. 716.
- Donyngton, B. zu Hull, 448 § 7.
- Feriby 434.
- Gaunt 433. 434.
- Howorth, B. zu New-Castle, 448 § 7.
- Knolles 448 § 7.
- Puller aus New-Castle 448 § 2, 3, 7.
- Tornebole, B. zu New-Castle, 448 § 7.
- Robyt 74 § 12.
- Robiit, Johann, Rm. zu Thorn, 543.
- vom Rode, Bernd, Rm. zu Stralsund, 7 § 13.
- Rodekare, Jakob, 440 § 18.
- Rodolphi, Berthold, Rathsnotar zu Lübeck, 584.
- Rover, Arnold, Rm. zu Elbing, 181. 208. 221. 247. 374. 427. 487. 503. 524. 543. 571. 575. 579. 581. 698.
- Rover, Peter, aus Elbing, 440 § 5.
- Rovlesch, Johann, 442 § 18.
- Roger van Ghistelle 126.
- von Köln 364.
- Rote, B. zu Köln, 256. 271. 272.
- Thornell 434.
- von Thornton, Mayor von New-Castle, 433.
- Rogge, Arnd, B. zu Danzig, 31 § 1. 57 § 3. 241 § 12. 311 § 11. 440 § 15.
- Rolaf Wylsing, Rm. zu Kampen, 255.
- Romer, Henning, Rm. zu Reval, 238.
- Ronevelt, Rm. zu Braunsberg, 166.
- , Johann, 201. 214. 215.
- Roper, Laurens, Rm. zu Kokenhusen, 238.
- von Roos, Wilhelm, Schatzmeister von Rugland, 149.
- Rose, Johann, 440 § 16. 445 § 3.
- Rosenorde, Gerhard, 440 § 22.
- Rote, Albert, Rm. zu Thorn, 245. 247. 276 A. 278. 285. 287. 296. 297. 299. 308 § 1. 311. 311 § 15. 326. 336. 372. 374. 377. 422—24. 462. 487. 504. 505. 534 § 3. 571. 575. 581. 698. 722.
- , Johann, Rm. zu Elbing, 203. 302. 308. 311. 427. 462. 472. 487. 503. 524. 571. 581. 645. 651. 651 §§ 2, 4. 655. 655 § 4. 656. 698. 722.
- , Roger, B. zu Köln, 256. 271. 272.
- Rotermund, Friedrich, Schiffer, 445 § 1. 446 § 1.
- Rotgher 183 § 5.
- Rubenow, Hinrich, Rm. zu Greifswald, 185. 190. 392. 713.
- van Ruden, Johann, Rm. zu Elbing, 656.
- Rudynghusen, Hinrich, 447.
- Runge, Hermann, 414.
- Ruprecht, Röm. Kg., 440 § 4. 466 §§ 2, 3, 4. 467 §§ 1, 7. 514. 521. 545 § 12. 556—59. 561. 563—66. 582. 583. 586. 587. 591—601. 603—12. 626 §§ 16, 17, 19. 639. 652. 674 § 12. 675—77. 679—83. 687. 689—91. 699. 700.
- von Rusdorf, Paul, Hochmeister, 634.
- Russe, Peter, Rm. zu Thorn, 74 § 9. 132. 166. 170. 198. 208. 245. 276 A. 372. 427. 462. 472.
- von Russen, Lorenz, 75. 121. 308 § 2.

## S. Z.

- Sabel, Schiffer, 302 § 11. 545 § 8.
- Sacharie Mikuberna 61 § 1.
- Sack, Volmar, Let., 564.
- Saffenberch, Arnold, Rm. zu Reval, 61. 61 § 43. 68.
- , Johann, Aeltermann zu Brügge, 705 § 1.
- Zalehoff, Seyfrid, aus Thorn, 472 § 3.
- Sallun, Reymar, Rathsnotar zu Bremen, 290.
- Sasse, Hermann, 442 § 2.

- Sassendorf, Johann, Rm. zu Braunsberg, 255.  
372. 462. 579. 674. 698.  
Sasseteke, Dymitry, 61 § 1.  
Schavolt: s. Stanelt.  
von Seaghen, Johann, 580 § 6.  
vanne Schede, Alf, 67.  
Scheling, Lambert, B. zu Danzig, 436. 440 § 36.  
Schellendorf, Johann, 640.  
Schellepeper 545 § 12.  
—, Johann, Rm. zu Lüneburg, 626 § 2.  
Scherf, Schiffer, 509.  
Scherre, Arnd, 204. 205.  
Schilt, Heyno, 124.  
Schof, Eggebert, Schiffer aus Danzig, 130.  
440 § 10.  
Schoke, Klaus, Rm. zu Hamburg, 48. 49.  
51. 532. 533.  
Schonenberg, Hinrich, B. zu Lübeck, 593.  
—, Werner, Rm. zu Braunsberg, 138. 260.  
296. 302. 308. 311.  
von Schonenfeld, Johann, Komthur zu Oster-  
rode, 194.  
Schoet, Enghelbert, 445 § 1.  
Scot, Michael, 435.  
Scott, Johann, 709. 716.  
Schottel, Johann, Rm. zu Braunsberg, 138. 503.  
Sereye, Albert, Rm. zu Hamburg, 114. 209.  
449 § 65. 520. 626. 705.  
—, Marquard, Rm. zu Hamburg, 23. 77.  
114. 128. 158. 185. 225. 392. 469. 520.  
580 § 3. 705. 729.  
Seryver, Hinrich, Rm. zu Dorpat, 667. 670.  
le Scroop, Heinrich, Schatzmeister von Eng-  
land, 636. 637.  
Schulenberg 545 §§ 5, 8.  
Schuneman, Gerhard, Schiffer aus Rügen-  
walde, 448 §§ 2, 3.  
Schursack, Wychart, Rm. zu Kampen, 255.  
392. 392 § 13.  
Schutte, Hinrich, Schiffer, 169.  
—, Marquard, B. zu Lübeck, 593.  
Zeehase, Michael, Schiffer, 441 § 5.  
Seyfrid Zalehoff aus Thorn 472 § 3.  
Seyse, Jakob, Rm. zu Braunsberg, 462.  
van der Zelen, Schiffer, 169.  
Zemlow, Kord, B. zu Lübeck, 588—90.  
Semmelbecker, Johann, Rm. zu Lüneburg,  
23. 392. 520.  
Sennestop, Nikolaus, 302 § 1. 308 § 25.  
674 § 26. 698 § 4.  
Syderensone, Promande, 61 § 1.  
Sigfried: s. Seyfrid, Sivert.  
Sivert Vogkinhusen, B. zu Lübeck, 406. 680.  
682.  
Sigmund, Kg. von Ungarn, 571 § 6.  
Simon, Symeke.  
— Boytin 274.  
— Deder 123. 124.  
— Clovesten, Rathsnotar zu Stralsund, 290.  
547. 548.  
Simonsson, Jakob, aus Hoorn, 449 § 48.  
Synderhusen, Johann, 442 § 17.  
van den Synsten, Reyneke, B. zu Lübeck, 169.  
Sytkow, Hinrich, Rm. zu Wismar, 255.  
Slyffer, Hinrich, B. zu Lübeck, 681.  
Smalt, Hinrich, B. zu Danzig, 436.  
Smit, Ludekin, 123. 169.  
Snellegren, Omeko, 353.  
Snybbe, Hinrich, 302 § 9.  
Sobbe, Heyno, B. zu Lübeck, 383. Rm. 729.  
van Soest, Arnd, Rm. zu Stralsund, 20. 713.  
Sothebotter, Johann, B. zu Greifswald, 290.  
Southerman, Helbrand, 638.  
Spaneke 445 § 3.  
Spicer, Richard, 440 § 6.  
Springenberch, Johann, B. zu Lübeck, 169.  
Springintgud, Tiderich, Rm. zu Lüneburg,  
128. 158.  
van Stade, Hinrich, 392 §§ 6, 26.  
Stacius von Monnichusen, Ludolf's Sohn,  
Knappe, 465.  
— von Monnichusen, Remberts Sohn, Knappe,  
465.  
Stalbitzer, Gottschalk, 343.  
Stange, Eler, Rm. zu Lübeck, 561. 593.  
720. 729.  
Stanelt, Hermann, 445 § 5. 446 § 6.  
Steven Mommen von Keken, Rm. zu Deventer,  
317.  
van Steyne, Johann, Rm. zu Danzig, 203.  
302. 308. 462. 524. 622. 650. 651. 655.  
656.  
Steen, Tidemann, Rm. zu Lübeck, 593.  
Stenbeke, Heyno, B. zu Hamburg, 517.  
Stenvelt, Hermann, 445 § 3.  
Steenhus, Gottschalk, 536.  
—, Harteke, 67.  
—, Hartwig, Rm. zu Riga, 667.  
Sterenbrigh, Johann, aus Stralsund, 448 § 7.  
Sterke, Evert, Rm. zu Danzig, 208.  
Stewart, Alexander, Gr. v. Mare, 709. 716.  
Stirer, Nikolaus, 651 § 4.  
van Styten, Nikolaus, Rm. zu Lübeck, 392.  
690. 691.  
van Stoken, Diderik, 445 § 3.  
—, Lubbert, 445 § 3.  
Stocker, Ludekin, B. zu Riga, 443.  
Stokman, Albrecht, Rm. zu Riga, 319. 322.  
443.  
Stolle, Johann, Schiffer, 197. 245 § 5. 247  
§ 3. 655 § 7.  
Stolte, Hinrich, 415.  
Stoltevot, Arnold, Rm. zu Reval, 61.  
Stortzebechir, Schiffer, 241 § 12, 13. 260  
§ 10. 308 §§ 10, 25.  
Strolo, Hermann, Rm. zu Stralsund, 447.  
Strote, Godekyn 440 § 28.  
Stur 440 § 36.  
—, Magnus, Ritter, 196.  
—, Swen, Knappe, 196.

Suchem, Johann, 447.  
 Suchlouwe, Gaurile, 61 § 1.  
 van Suchten, Johann, 308 § 25.  
 Suderman: s. Southerman.  
 —, Johann, Rm. zu Dortmund, 392.  
 van Sunderen, Hinrich, 442 § 1.  
 Sarepee, Schiffer, 292.  
 Swantibor III, Herzog v. Pommern-Stettin,  
 96. 159.  
 Swarte, Jakob, B. zu Breslau, 620.  
 —, Hermann, B. zu Minden, 466 §§ 1, 5.  
 467 § 10.  
 —, Nikolaus, 447.  
 —, Tidemann, Aeltermann zu Brügge, 225  
 § 7. 705 § 1.  
 —, Tidemann, B. zu Danzig 440 §§ 9, 19.  
 von Swellenborn, Heinrich, Komthur zu Tachel,  
 194.  
 Swen Pyk, Knappe, 196.  
 — Stur, Knappe, 196.  
 Sworen, Nikolaus, Rm. zu Stade, 392. 705.

## T.

Thamme Gokange 353.  
 Tarakes, Hinrich, Rm. zu Fellin, 238.  
 von Techwitz, Johann, Vogt zu Gottiland,  
 148. 194.  
 — Johann, Pfundmeister, 650. 655 § 8.  
 656 § 10.  
 von Telgede, Gerhard, Rm. zu Harderwyk,  
 392.  
 von Tettingen, Werner, Oberspittler, Kom-  
 thur zu Elbing, 270. 375—84. 397. 537.  
 Tewes Hare aus Stralsund 448 § 7.  
 Tydeke: s. Dietrich.  
 Tigvögel, Friedrich, B. zu Minden, 466 § 6.  
 469 §§ 3, 8. 470. 470 § 1. 471.  
 —, Hinrich, 469 § 3.  
 Tyle Lorch, Pfundmeister, 21 § 5. 539 § 2.  
 574. 575.  
 Thilemann Brekelveld, B. z. Lübeck, 680.  
 — Wanschede, B. z. Köln, 87.  
 Tymme Hadewerk, B. z. Lübeck, 400. 414.  
 416. 418.  
 Tirgarde: s. Dirgarde.  
 von Tyrgarten, Johann, Grossschäffer zu  
 Marienburg, 4. 22. 37. 39. 40. 93. 118  
 § 10. 132 § 13. 133 §§ 1, 2, 4. 136  
 § 5. 194. 201. 214. 215. 247 § 14.  
 276A § 19. 311 § 15. 328. 440 § 15.  
 441 §§ 2, 5, 6, 7.  
 Tyte, Hinrich, 406.  
 Tobias Gildehusen, Rm. zu Stralsund, 77. 209.  
 Tobink, Ludekin, Rm. zu Lüneburg, 128.  
 Todekyn Pykew, B. z. Danzig, 440 § 9.  
 Thomas Bonyn, B. z. Brügge, 636. 637.  
 — van Vitzon, Ritter, 190 § 2. 195.  
 — Hakke 440 § 12.  
 — Odyner, Schiffer aus Plymouth, 437.

Tornebole, Robert, B. z. New-Castle, 442  
 § 7.  
 Thornell, Roger, 434.  
 von Thornton, Roger, Mayor v. New-Castle,  
 433.  
 von Thorun, Johann, Rm. zu Elbing, 74  
 § 9. 77. 118 § 11. 119 § 8. 132. 132  
 § 10. 133 § 3. 138. 170. 175. 181.  
 198. 202. 208. 209. 221. 225. 232. 241.  
 245. 260. 267. 276A. 296. 311. 319.  
 362. 372 § 8. 374 §§ 15, 16. 427 §§  
 3, 4. 462 § 2. 472 §§ 1, 2. 473. 474  
 §§ 5, 6. 487 § 6. 503. 539 § 5. 543. 547  
 § 9. 571. 579. 581. 645. 655. 655 § 5.  
 674. 674 § 20. 698. 722.  
 Trepel, Johann, Knappe, 465.  
 Trepetow, Johann, Rm. zu Stettin, 392. 705.  
 Trowost aus Dartmouth 439 § 7.  
 Trugelson, Tule, 510.  
 Truseley, Wald, 437.  
 Trut Hasse, Knappe, 190 § 2. 196.  
 Tuckeswert, Johann, Rm. zu Wismar, 144.  
 720.  
 Tule Trugelson 510.  
 Turecow, Konrad, Rm. zu Rostock, 117 § 1.  
 Tuttebury 440 §§ 9, 15.  
 Twedorp, Ulrich, Rm. zu Braunschweig, 705.  
 von Tweten, Lange, Ritter, 195.  
 Czeghelheym, Radger, 620. 621.  
 van Cerne, Johann, 447.

## U.

Uken, Focke, 642 §§ 6, 7, 9.  
 Uleff, Klaus, Knappe, 196.  
 Ulrich, Erwählter v. Verden, 564.  
 — von Jungingen, Komthur zu Balge, 196  
 § 6. 194. 197. Hochmeister 422. 423.  
 425. 426. 427 §§ 1, 3. 441 §§ 6, 8.  
 449 §§ 41, 42, 44, 65. 462 §§ 1, 2, 3.  
 463. 472 §§ 1—3. 473. 474 §§ 4—10.  
 475. 476. 484. 486. 487 §§ 1, 2, 6, 8, 9.  
 488—90. 493. 502. 503 §§ 1, 3, 4.  
 504—7. 524 § 1. 525. 526. 534 §§ 1,  
 4, 5, 7. 535. 537. 538. 539 §§ 1, 2.  
 540. 541. 543 §§ 1, 4, 6, 9. 545 § 11.  
 546. 571 §§ 1, 2, 4, 5. 575. 576 §§  
 2, 3. 579 §§ 7, 8, 11, 15. 581 §§ 1—3.  
 5, 10. 602. 603. 620. 622 §§ 1, 2. 633.  
 624. 627—30. 632. 634. 656. 637. 639.  
 640. 641 §§ 2, 4. 645 § 7. 646. 648—52.  
 652. 654. 655 §§ 1, 3, 5, 12, 13. 657.  
 659. 674 §§ 8, 21, 22. 695—97. 698  
 §§ 5, 6, 10, 12, 16. 699. 705 § 3.  
 — Twedorp, Rm. zu Braunschweig, 705.  
 van Unna, Godeke, Rm. zu Pernau, 438.  
 —, Reynolt, 392 §§ 6, 26.  
 Unrowe, Hinrich, Schiffer, 274.  
 —, Tidemann, aus Danzig, 440 § 11.  
 Utesson, Knut, Ritter, 196.

## V.

Vincent Wichold, Rm. zu Greifswald, 77.

## W.

Waitgot aus Danzig 440 § 17

Walbert, Johann, Faktor des deutschen Ordens, 364.

Wald Truseley 437.

von Wallenrode, Friedrich, Komthur zu Strassberg, 194. zu Mewe 255. 259. 267. 336. 337. 377. 422. 423.

Walstede, Hermann, B. zu Lübeck, 169.

Wangelow, Bernd, Rm. zu Greifswald, 33 § 1. 255.

Wantschede, Johann, Rm. zu Riga, 61. 660.

—, Tilman, L. zu Köln, 87.

Warendorp, Bruno, Rm. zu Lübeck, 128. 158. 225. 602.

—, Johann, Rm. zu Münster, 705.

—, Hannus, 302 § 8. 308 § 1.

—, Klaus, 340.

Warmerskerke, Dietrich, 447.

Warneman, Johann, aus Danzig, 440 § 33.

Warnerson, Hermann, aus Elbing, 440 § 14.

Wartslaw VIII., Herz. v. Pommern-Barth, 58. 72. 74 § 1. 77 § 4. 80. 88 §§ 3, 4, 7. 108. 110. 114 § 1. 118 § 3. 119 § 1. 126. 181 § 11. 209 § 16. 221 § 4. 232. 243 §§ 2, 3. 278. 708.

Wasmer, Johann, 445 § 3.

van Wassenar 344 §§ 1, 2.

Wedege Bughenhaghen 126.

— van der Porte 709. 716.

Wegener, Nikolaus, Rm. zu Danzig, 166, 296. von Weinsberg, Engelhard, Hofrichter, 593 — 95. 604.

de Wend, Friedrich, Hinrichs Sohn, Knappe, 465.

Wenscheidorp, Johann, 447.

Werkmeister, Tidemann, Rm. zu Elbing, 674. 698.

Werminkhusen, Tidemann, Rm. zu Pernau, 61.

Werner von Axkow, Ritter, 41. 168.

— von Bodendike, Ritter, 626 §§ 3, 4.

— Grolle, Schiffer, 203 § 1. 222.

— Hoep 123.

— Pynne 317 § 3.

— Schönenberg, Rm. zu Braunsberg, 138. 260. 296. 302. 308. 311.

— von Tettingen, Oberspittler, Komthur zu Elbing, 270. 375—84. 397. 537.

— Wesseling 1 § 12. 198.

— Wiese 445 § 1.

Werner, Johann, Rm. zu Elbing, 539. 543. 622. von Wertheim, Johann, Graf, Hofrichter, 605. 606.

Wezendal, Borchard, Rm. zu Riga, 238.

Wessel, Godeke, 8.

Wesseling, Werner, 1 § 12. 198.

Wesselrode, Johann, Rm. zu Thorn, 208.

Westhoff, Hinrich, Rm. zu Lübeck, 33 77. 114. 128. 158. 185. 225. 255. 283. 392. 449 §§ 1, 34.

Wibbe, Haye, 353.

Wibrant, Dechant zu Merden, 389.

Wychart Schursack, Rm. zu Kampen, 255. 392. 392 § 13.

Wichold, Vincent, Rm. zu Greifswald, 77.

Wichmann Oversteghe, Rm. zu Kampen, 532.

Wydemann, Schiffer, 247 § 14. 545 § 5.

van der Wyden, Tidemann, Rm. zu Elbing, 244. 245. 245 § 1.

Wige, Johann, Rm. zu Hamburg, 520. 705.

von Wigen, Lambert, Schiffer, 245 § 4. 247 § 2. 276 A § 18. 304 § 6. 655 § 7.

Wiggede, Gottschalk, B. zu Lübeck, 414. 683.

Wigger, Friedrich, Rm. zu Bremen, 392. 702 § 4. 705.

le Wilde, Johann, 126. 713.

Wilhelm, Bischof v. Paderborn, 601.

— Hz. v. Baiern, Graf v. Holland, 50. 296 § 1. 297. 302 § 20. 339. 339 § 2, 3, 5, 7, 13, 14. 341. 342. 346. 347. 349. 352—54. 383. 385. 395. 396. 403. 404. 449—51. 453. 454. 458. 459. 475. 476. 486. 487 § 1. 489. 511. 545 § 11. 580 § 12. 641 § 1. 674 § 10. 685. 686. 689. 701—3.

— Askham, Aldermann zu London, 632. 633.

— Brampton, B. zu London, 265—67. 270. 288. 290. 350. 351. 381. 537.

— Dalhusen 406.

— von Eppingen, Hanskomthur zu Königsberg, 194.

— Esturny, Ritter, 265—67. 270. 288. 290. 312. 343. 350. 351. 380—82. 397.

428—31. 435. 440 § 6. 449 § 47. 459. 502. 526. 537.

— Gadelyng, Schiffer, 437.

— Hornby 435.

— Jonsson 445 § 5. 446 § 5.

— Knolles 448 § 7.

— Colmann, B. zu New-Castle, 448 § 7.

— Langton, B. zu New-Castle, 448 § 7.

— Lys 440 § 14.

— Risserdesson 445 § 2. 446 § 5.

— von Roos, Schatzmeister von England, 149.

Willems, Johann, 547. 549.

van Wylsen, Kersten, B. zu Kampen, 54.

Wylsing, Rolaf, Rm. zu Kampen, 255.

Wyneke von der Mole, B. zu Danzig, 241 § 11. 245 § 3.

Winold Bagge, Rm. zu Rostock, 77. 114. 128.

van Winsen, Ludolf, Rm. zu Lüneburg, 392.

- Wyntenbrige, Gosselin, aus Stralsund, 448 § 7.  
 Wiese, Werner, 445 § 1.  
 Wissel's Tochtermann 580 §§ 8, 9.  
 Witold, Herz. v. Lithauen, 166 § 6. 258. 640.  
 Witte, Gerd, Rm. zu Reval, 238. 415.  
 —, Hinrich, Rm. zu Rostock, 225. 520.  
 Wittenborg, Lubbert, Rm. zu Riga. 23. 29. 64. 406.  
 Wladislaw, Kg. von Polen, 258. 622 § 1. 639. 640. 722.  
 van Wolden, Tidemann, B. zu Thorn, 440 § 9.  
 Wolf, John, 448 § 7.  
 Wolmers, Marquard, B. zu Hamburg, 517.  
 Wolteke, Johann, Rm., 327.  
 van der Word, Johann, Rm. zu Wenden, 238.  
 Wosthof, Tydeke, 616. 618. 619.  
 Wouters, Maertin, 154 § 1.  
 Wraske, Johann, Schiffer aus Linn, 441 § 3.  
 Wrede, Johann, Schiffer, 109. 118 § 7.  
 —, Hans, 670. 671.  
 Wulf Wulflam, Rm. zu Stralsund, 7 § 13. 23. 33. 71 §§ 1, 4. 77. 102. 103. 114. 128. 158. 180. 185. 190. 194. 195. 209. 225. 283. 329. 330. 424. 425. 508. 520. 698.  
 Wulf, Hermann, 302 § 12.  
 —, Hinrich, 447.  
 —, Johann, 445 § 1.  
 —, Nikolaus, Rm. zu Elbing, 241. 247. 260. 276A. 362. 372. 462. 472. 543. 622. 698.  
 Wulfard van deme Ravenslage, Rm. zu Riga, 238. 238 § 9.  
 Wulphaghen, Ludolf, Rm. zu Hamburg, 520.  
 Wulflam, Wulf, Rm. zu Stralsund, 7 § 13. 23. 33. 71 §§ 1, 4. 77. 102. 103. 114. 128. 158. 180. 185. 190. 194. 195. 209. 225. 283. 329. 330. 424. 425. 508. 520. 698.  
 Wummeken, Ede, 44. 654 § 3.

## B. Nach Ständen.

### 1. Erzbischöfe.

- Bremen:  
 Otto, Herz. v. Braunschweig - Lüneburg, 319.  
 Johann II 458.  
 Canterbury: 449 §§ 59, 63. 547. 620.  
 Lund:  
 Jakob 7 § 8. 21 § 1. 22. 31 § 2. 101 § 6. 118 § 10. 129 § 9. 131 § 4. 132 § 10. 133. 170 § 9. 171. 172. 186 § 2. 217. 247 § 11. 255 § 2. 534 § 3. 655 § 9. 674 § 17. 698 § 1.  
 Nowgorod: 23 § 8. 28. 61 § 1.

### 2. Bischöfe.

- Dorpat:  
 Bernhard III 666 § 1.  
 Lincoln:  
 Heinrich 149.  
 Lüttich:  
 Johann VI, Herz. v. Baiern, 185 § 11. 351.  
 Minden:  
 Otto von Retberg 465. 468 § 1. 469 § 3.  
 Münster:  
 Otto IV, Graf v. Hoya, 255 § 10. 260 §§ 3, 15. 263. 319. 580 §§ 1, 3, 4, 14, 15. 642 § 6. 649. 654 §§ 2, 8. 674 §§ 1, 8.

### Osnabrück:

Heinrich: s. Grafen von Holstein.

### Paderborn:

Wilhelm, Herz. v. Jülich-Berg, 601.

Rothschild: 166 § 4. 255 § 2.

### Utrecht:

Friedrich III von Blankenstein 236 § 2. 529.

### Verden:

Ulrich 564.

### 3. Officiäle.

Münster: 580 § 2.

### 4. Pröpste.

### Ebstorf:

Hinrich 626 §§ 3, 4.

### Emden:

Hisko: s. fries. Häuptlinge.

Gothland: 61 § 44.

Humelen: 580 § 2.

### Walsrode:

Hinrich 626 § 3.

### 5. Dechanten.

### Merden:

Wibrant 389.

### 6. Domherren.

### Pomesanien:

Rymann, Johann, 267.

**7. Archidiakonen.**

Upsala:  
Niclesson, Jons, 329. 330.

**8. Aebte.**

Staveren: 450 § 18.

**9. Pfarrer.**

Groningen:  
Berthold 580 §§ 2, 3.

**10. Vikare.**

Wolderkum:  
Epe 389.

**11. Kanzler.**

Kg. Albrechts v. Schweden:  
von Bentlage, Johann, 329. 330.  
Königin Margaretha v. Dänemark: 10.

**12. Sekretäre.**

Herz. Johans v. Burgund:  
von Leykinthuwer, Johann, 392 § 5.

**13. Kapläne.**

Hochmeister Ulrichs v. Jungingen:  
543 § 9. 576 § 10.  
Gregor 579 § 16.  
Nikolaus 579 § 16.  
Pape, Johann, 85.

**14. Kleriker.**

Kyngton, Johann, 265—67. 270. 288.  
290. 312. 343. 350. 351. 381. 382.  
428—32. 435. 419 §§ 60—63. 459.  
460. 484. 502. 526. 537. 547. 632.  
633.

**15. Notare.**

Kenos van dem Broke:  
Almer 567.  
Boneton, Hugo, 634.

**16. Rathsnotare.**

Bremen:  
Sallun, Reymar, 290.  
Danzig:  
Crolow, Johann, 374 § 18. 382—84.  
460. 487 § 10. 502. 526. 537. 576  
§ 10. 579 § 16. 620. 633. 638. 651  
§ 6. 655 §§ 12, 14, 15, 17. 657.  
674 § 25. 705.  
Hamburg:  
Geynsen, Tidemann, 653. 654. 655  
§§ 1—3. 657.  
Kale, Hermann, 71 §§ 1—3, 13. 72.  
73. 276A § 1. 458. 461. 515. 516.  
Cusvelt, Dietrich, 290. 342. 347. 348.  
392 § 1.

**Köln:**

Vrunt, Hinrich, 185.

**Lübeck:**

Vredeland, Hinrich, 227. 276A § 13;  
B § 11. 290.  
Gheisner, Hinrich, 562.  
Hertze, Johann, 634.  
Rodolphi, Berthold, 584.

**Lüneburg:**

Kule, Hinrich, 114.

**Stralsund:**

Clovesten, Simon, 290. 547. 548.  
Gottschalk 55 §§ 5, 6. 57 § 2. 58.

**17. Ordensritter und Ordensbeamte.**

**Hochmeister:**

Konrad von Jungingen 1 §§ 6, 7. 2—6.  
7 §§ 3, 6, 9. 10. 11. 21 §§ 4, 5, 7.  
22. 30. 37—42. 55 §§ 5, 7. 57 §§ 2,  
4. 58. 59 §§ 2, 3, 5. 60. 71 §§ 1,  
4, 5, 8—10. 72. 75. 76. 89 §§ 1, 6.  
90—93. 95—98. 99 § 2. 100 §§ 2,  
4, 5. 101 §§ 1, 5. 102—7. 118 §§ 5,  
8, 9. 119 §§ 1, 5—7, 10. 120—22.  
129 §§ 1, 2. 130. 131 §§ 1, 2. 132  
§§ 1, 4—7, 9, 11, 13. 134. 135. 136  
§§ 1, 3, 4. 137. 138 §§ 4, 6. 140  
§§ 1, 4, 5. 144—49. 150 §§ 2, 3.  
158 §§ 6, 7. 160. 161. 166 §§ 5, 6.  
167. 168. 174. 175 §§ 1, 9. 176—80.  
181 §§ 4, 8. 185 §§ 1—3. 186 § 1.  
187—89. 190 §§ 1, 2, 4. 194—96.  
198 §§ 4, 5, 7. 200 §§ 18, 19. 201.  
202. 207 § 1. 209 §§ 6, 13, 14, 17,  
21. 210 § 2. 213—16. 220. 221 § 8.  
225 §§ 1, 2, 19. 228. 230. 231. 233.  
241 §§ 2, 3. 242. 244. 245 §§ 1,  
11. 246. 248—50. 255 §§ 1, 5, 6,  
8, 11. 258. 259. 260 §§ 2, 8. 261  
—63. 265—73. 275. 276A §§ 2, 3,  
7, 13, 14; B §§ 2, 3. 277. 278. 281  
—87. 289. 290. 296 §§ 3, 4, 8. 297.  
300. 302 § 19. 303. 304 § 5. 305.  
306. 308 §§ 1, 14, 25. 309. 311  
§§ 4, 9. 313. 326—28. 331—38.  
347. 348. 350. 358—60. 362 §§ 4,  
6. 363. 364. 372 §§ 7, 8. 375. 376.  
381. 382. 390. 392 §§ 7, 26. 397.  
428. 436. 440 §§ 10, 15. 441 §§ 1,  
3, 5, 7. 460. 489. 491. 545 § 5.  
Ulrich von Jungingen 422. 423. 425.  
426. 427 §§ 1, 3. 441 §§ 6, 8. 449  
§§ 41, 42, 44, 65. 462 §§ 1, 2, 5.  
463. 472 §§ 1—3. 473. 474 §§ 4  
—10. 475. 476. 484. 486. 487 §§ 1,  
2, 6, 8, 9. 488—90. 493. 502. 503  
§§ 1, 3, 4. 504—7. 524 § 1. 525. 526.  
534 §§ 1, 4, 5, 7. 535. 537. 538.  
539 §§ 1, 2. 540. 541. 543 §§ 1, 4,

6, 9. 545 § 11. 546. 571 §§ 1, 2,  
4, 5. 575. 576 §§ 2, 3. 578. 579  
§§ 7, 8, 11, 15. 581 §§ 1—3, 5, 10.  
602. 603. 620.  
Heinrich von Plauen 634. 635.  
Paul von Rusdorf 634.  
Landmeister von Livland: 238 § 9.  
268. 269. 356. 481.  
Grosskomthure:  
Konrad von Lichtenstein 270. 382. 537.  
Oberspittler:  
Werner von Tettingen 270. 375—84.  
397. 537.  
Obertresler:  
Arnold von Hecken 270. 537.  
Grossschäffer von Marienburg:  
Johann von Tyrgarten 4. 22. 37. 39.  
40. 93. 118 § 10. 132 § 13. 133  
§§ 1, 2, 5. 136 § 5. 194. 201. 214.  
215. 247 § 14. 276A § 19. 311 § 15.  
328. 440 § 15. 441 §§ 2, 5, 6, 7.  
Komthure:  
Balge:  
Ulrich von Jungingen 166 § 6. 194.  
197.  
Johann, Gr. v. Seyn, 336. 337.  
Bremen: 306.  
Danzig: 302 § 12. 307 § 6. 308 §§ 4  
bis 6, 25. 311 §§ 12, 15. 575.  
Elbing:  
Werner von Tettingen 270. 375—84.  
397. 537.  
Mewe:  
Johann, Gr. v. Seyn, 194.  
Friedrich v. Wallenrode 255. 259.  
267. 336. 337. 377. 422. 423.  
Osterrode:  
Johann von Schonenfeld 194.  
Rheden:  
Johann von der Dolle 504. 505.  
Roggenhausen:  
Johann von der Dolle 255. 259. 278.  
285. 332. 333. 377. 422. 423.  
Strassberg:  
Friedrich von Wallenrode 194.  
Tuchel:  
Heinrich von Swellenborn 194.  
Johann von Voltzen 187.  
Haußkomthure:  
Danzig: 307 §§ 1, 6. 308 § 24.  
Konrad von der Vesten 194. 197.  
Königsberg:  
Wilhelm von Eppingen 194.  
Schäffer:  
Königsberg: 274.  
Vögte:  
Gothland: 11.  
Johann von Techwitz 148. 194.  
Roggenhausen: s. Komthure.  
Drappiere: 307 § 3.

Fischmeister:  
Scharfau: 308 §§ 8, 15, 16, 25.  
Münzmeister:  
Thorn: 534 § 7.  
Pfundmeister:  
Tyle Lorch 21 § 5. 539 § 2. 574.  
575.  
Johann Techwitz 650. 655 § 8. 656  
§ 10.

## 18. Kaiser.

Ruprecht, Römischer König, 440 § 4.  
466 §§ 2, 3, 4. 467 §§ 1, 7. 514.  
521. 545 § 12. 556—59. 561. 563—66.  
582. 583. 586. 587. 591—601. 603—12.  
626 §§ 16, 17, 19. 639. 652. 674  
§ 12. 675—77. 679—83. 687. 689—91.  
699. 700.

## 19. Könige.

## Dänemark:

Margaretha 7 § 3. 10. 21 § 1. 22. 23  
§ 4. 24. 30. 33 § 2. 34. 35. 37—42.  
60. 71 § 4. 76. 77 § 1. 79. 95. 101  
§ 1. 102—5. 120. 128 § 4. 129 § 2.  
135. 136 § 1. 137. 138 §§ 4, 5. 139  
§ 4. 140 §§ 5, 6. 144—47. 158 § 8.  
162. 166 § 4. 168. 176—78. 180.  
181 §§ 1, 2, 7. 185 §§ 1, 4, 14. 187.  
190 §§ 1—4. 194—97. 202. 209  
§§ 13—15. 213. 217. 218. 221 § 8.  
225 §§ 1, 2. 230. 231. 233. 234. 246.  
248. 255 §§ 1—4. 258. 259. 278. 279.  
283—87. 296 § 5. 298. 308 §§ 31,  
32. 309. 326—28. 331—38. 356—60.  
363. 375—79. 392 § 22. 424. 425.  
509. 545 § 8. 567. 571 § 7. 698 § 1.  
Erich 7 § 3. 24. 37—42. 60. 79. 162.  
188. 190 § 4. 191—95. 218. 231.  
233. 279. 281. 282. 309. 331. 332.  
335. 338. 358. 363. 377. 422. 423.  
426. 431. 462 § 4. 504—7. 509. 635  
§ 9. 674 § 17. 698 § 1. 705 §§ 17,  
23, 24. 706—8. 720 § 1.  
Philippa, Gemahlin Erichs, 331. 338.  
(Olaf, vorgeblicher) 100 § 6. 102. 103.

## England:

Eduard I 501.  
Richard II 91.  
Heinrich IV 90—94. 100 § 1. 123. 134.  
130. 131 § 2. 132 §§ 1, 4, 6, 7.  
134. 149. 150 §§ 1—3. 159. 201.  
258. 261. 265—68. 270. 271. 288—91.  
299. 311 § 7. 312—15. 318. 339  
§ 16. 343. 346. 348—51. 358. 364.  
380—82. 385. 390. 392 § 7. 397.  
402. 404. 428—35. 437. 438. 440  
§§ 10, 20. 441 §§ 2, 3, 5, 6, 8.  
442 § 19. 444. 447. 448 § 2. 449

§§ 58, 61. 484. 501. 502. 503 § 1.  
524 § 1. 525. 526. 534 §§ 6, 8.  
535—37. 540. 547. 548. 573. 578.  
579 §§ 12, 13. 581 §§ 4, 6, 8, 9.  
620. 621. 627—32. 635—37. 639.  
640. 659. — Brüder 440 § 25.  
Heinrich, Sohn Heinrich IV, Prinz von  
Wales, 548. 620. 640.  
Philippa, Tochter Heinrich IV: s. Könige  
v. Dänemark.  
Frankreich:  
Karl VI 201. 214. 258. 408. 639. 641  
§§ 3, 4. 705 §§ 14, 15. 709.  
Polen:  
Wladislaw 258. 622 § 1. 639. 640. 722.  
Schottland:  
Robert III 91—93. 441 §§ 5, 6.  
Schweden:  
Albrecht 10. 30. 37—41. 76. 95. 101  
§§ 1, 5. 102. 104. 129 §§ 1, 2, 5.  
135. 136 § 1. 137. 138 §§ 5, 6. 140  
§ 5. 144—46. 167. 168. 173. 176.  
179. 181 § 7. 232. 255 § 2. 276A  
§ 2; B § 2. 278—83. 285—87. 326.  
327. 329. 330.  
Ungarn:  
Sigmund 571 § 6.

20. Herzoge.

Baiern:  
Albrecht I, Graf v. Holland, 1 §§ 2, 11.  
3—5. 13—20. 21 § 4. 31 § 3. 32.  
36 § 2. 43. 61 § 19. 64. 81. 125.  
151. 153. 155. 156 §§ 1, 3. 157.  
158 §§ 5, 6. 160. 161. 165. 170 § 2.  
181 § 4. 185 §§ 3, 8, 11. 204—6.  
209 §§ 2, 6, 7. 212. 225 § 20. 226.  
249. 250. 258. 276A § 7; B § 7. 489.  
Wilhelm, Sohn Albrechts, Graf v. Holland,  
50. 296 § 1. 297. 302 § 20. 339.  
339 §§ 2, 3, 5, 7, 13, 14. 341. 342.  
346. 347. 349. 352—54. 383. 385.  
395. 396. 403. 404. 449—51. 453.  
454. 458. 459. 475. 476. 486. 487  
§ 1. 489. 511. 545 § 11. 580 § 12.  
641 § 1. 674 § 10. 685. 686. 689.  
701—3.  
Johann, Sohn Albrechts: s. Bischöfe von  
Lüttich.  
Margaretha, Gemahlin Albrechts, 339 § 6.  
Margaretha, Tochter Albrechts: s. Herzöge  
v. Burgund.  
Brabant:  
Johanna 225 § 20. 226.  
Anton 407. 685. 686.  
Braunschweig-Lüneburg:  
Bernhard 595. 688.  
Heinrich 595. 597. 610. 626 §§ 1—7,  
9—11. 643. 654 § 8.

Burgund:  
Philipp 59 § 5. 114 § 2. 126.  
Johann 255 §§ 5, 8, 10. 256. 257. 270.  
271. 276A § 9; B § 9. 277. 364.  
372 § 10. 374 § 4. 390. 392 §§ 5,  
8, 21. 401—4. 408. 420 § 3. 449  
§§ 31—36. 459. 545 § 6. 639. 641  
§§ 3, 4. 685. 686. 689. 705 §§ 9,  
15. 710. 711.  
Margaretha, Gemahlin Philipps, 127. 225  
§ 20. 226.  
Margaretha, Gemahlin Johanns, 341.  
Meklenburg:  
Albrecht III: s. Könige von Schweden.  
Johann II v. Stargard 10. 41. 179. 286.  
287.  
Pommern:  
1. Wolgast:  
A. Barth (Pommern-Wolgast diesseit  
der Swine):  
Barnim VI, Sohn Wartislaw VI, 58.  
72. 74 § 1. 77 § 4. 80. 88 §§ 3,  
4, 7. 108. 110. 114 § 1. 118 § 3.  
119 § 1. 126. 181 § 11. 209 § 16.  
221 § 4. 232. 243 §§ 2, 3.  
Wartislaw VIII, Sohn Wartislaw VI,  
58. 72. 74 § 1. 77 § 4. 80. 88  
§§ 3, 4, 7. 108. 110. 114 § 1. 118  
§ 3. 119 § 1. 126. 181 § 11. 209  
§ 16. 221 § 4. 232. 243 §§ 2, 3.  
275. 708.  
B. Stolpe (Pommern-Wolgast jenseit  
der Swine):  
Barnim V, Sohn Bogislaw V, 39—41.  
Bogislaw VIII, Sohn Bogislaw V, 38—41.  
255 § 4. 258. 278.  
2. Stettin:  
Bogislaw VII, Sohn Barnim III, 96. 159.  
Swantibor III, Sohn Barnim III, 96.  
159.  
Sachsen-Lauenburg:  
Erich IV 611.  
Erich V 611. 625. 626 §§ 3, 4, 6, 9,  
10. 643.  
Johann III 611. 625. 626 §§ 3, 4, 6,  
9, 10. 643.  
Schleswig:  
Gerhard VI 38—41.  
Heinrich IV 218. 706.  
Adolf VIII 218. 706.  
Elisabeth, Gemahlin Gerhard VI, 218.  
21. Pfalzgrafen.  
bei Rhein:  
Ruprecht: s. Kaiser Ludwig 687, 689.  
22. Grafen.  
Delmenhorst:  
Otto 263. 296 § 4. 300. 305. 306. 458.  
491. 649. 654 § 3. 674 § 8.

## Flandern:

Margaretha, Gemahlin Philipps v. Burgund:  
s. Herzöge von Burgund.

Holland: s. Herzöge von Baiern.

Holstein: 183 § 1 (?).

Anna, Gemahlin Adolf VII, 278.

Heinrich, Bischof von Osnabrück, 218.  
705 § 23. 706. 720 § 1.

## Hoya:

Erich 654 § 8.

## Kleve:

Adolf II 639.

## Mare:

Alexander Stewart 709. 716.

## Oldenburg:

Mauritius: 492. 580 §§ 3, 6.

Otto 492.

St. Paul: 441 § 4.

## Somerset:

Johann 435. 447.

## Wertheim:

Johann 605. 606.

## 23. Vice-Grafen.

## Devon:

Johann Chesulden 437.

Kent: 149.

## 24. Herren.

von Diepholz 458.

de Furnis 126.

von Ghemen 580 § 2.

von Ghistelle, Johann sr., 126. 713.

—, Johann jr., 713.

—, Roger, 126.

de Caurines 126.

von Wenden, Balhasar, 33 § 1. 114 § 1.  
232.

## 25. Friesische Häuptlinge.

Allena, Folkmar, 251. 353.

to dem Broke, Keno, 251. 252. 263. 276 B  
§ 8. 294. 295. 353. 392 § 4. 529. 532.

533. 567. 580. 580 §§ 3, 4, 6—11.

642. 654 §§ 1, 3, 6. 701. 703.

von Dokkum, Feye, 450 § 15.

Eyssinga, Rheyner, 353.

von Emden, Hisko, 251. 263. 294. 354.

529. 580. 580 §§ 3, 4, 6, 8—11. 642.

642 §§ 1, 2, 4—13. 654 §§ 1, 6.

von Faldern, Hayeke, 251.

Ferhildema, Aylko, 353.

Gokange, Thamme, 353.

Houwerda, Meine, 353.

Idzertes, Haro, 392 § 3. 395. 396. 449

§ 65. 457. 475. 492. 511. 530. 642

§§ 14—22.

von Nesse, Volperd, 642 § 21.

von Norden, Enno, 392 § 3. 395. 396. 449

§ 65. 457. 475. 492. 511. 530. 580

§ 10. 642. 642 §§ 2, 3, 14—22.

Snellegren, Omeko, 353.

Uken, Focke, 642 §§ 6, 7, 9.

Wibbe, Haye, 353.

Wummeken, Ede, 44. 654 § 3.

## 26. Lithauische Fürsten.

Witolt 166 § 6. 258. 640.

## 27. Russische Würdenträger.

Herzöge zu Nowgorod: 23 § 8. 28. 61 § 1.

Dymitrofitz, Kurile, 618.

Burggrafen zu Nowgorod: 23 § 8. 28. 61 § 1.

## 28. Adlige, Ritter und Knappen.

Akesson, Peter, Ritter, 196.

von Alen, Magnus, Ritter, 329. 330.

Andersson, Jes, 278.

von Axekow, Mathias, Ritter, 283.

—, Werner, Ritter, 41. 168.

Bere, Vieke, Ritter, 283.

von Bybow, Heidenreich, 41.

von Bodendike, Werner, Ritter, 626 §§ 3, 4.

Bodendorp, Ernst, Ritter, 471.

Bokwold, Klaus, Ritter, 329. 330.

von Brederode 674 § 10.

Bughenhaghen, Wedege, 126.

van Bursel, Hinrich, Ritter, Herr van der

Vere, 209 §§ 3, 8. 212.

van den Dorp, Philips, 344 §§ 1, 2.

Doosterke, Johann, 126.

Dout, Klaus, Ritter, 329. 330.

Dume, Friedrich, Ritter, 465. 466 § 1.

467 § 6.

von Estorpe, Ludelef, Knappe, 626 §§ 3, 4.

Esturmy, William, Ritter, 265—67. 270.

288. 290. 312. 343. 350. 351. 380—81.

397. 428—31. 435. 440 § 6. 449 § 47.

459. 502. 506. 537.

von Viereckede, Otto, Ritter, 41. 168. 282.

von Fitzen, Thomas, Ritter, 190 § 2. 195.

Graperdorp, Hardek, Knappe, 465.

Hasse, Trut, 190 § 2. 196.

Heest, Hartwig, Ritter, 329. 330.

von Hutten, Ludwig, Ritter, 564.

Jacobesson, Volmer, Ritter, 89 § 6. 95.

102. 103. 190 § 2. 195.

Jerslaw, Ritter, 639.

Kalebus, Hinrich, Ritter, 283.

von Callendorp, Friedrich, Knappe, 465.

von Keppel, Hermann, 580 § 2.

Korf van den Harkoten, Hermann, 580

§§ 4, 6.

Krummendik, Borchard, Knappe, 192.

Lembeke, Henneke, 125. 199. 241 § 8.

—, Klaus, Knappe, 125. 170 § 2. 181 § 3.

199. 209 § 21. 247 § 13. 260 §§ 1, 15.

263. 311 § 6. 374 § 8.

von der Lindenowe, Hans, Ritter, 639.  
 von Logendorf, Dietrich, Ritter, 579 § 11.  
 620. 624. 633. 636—41. 655 §§ 12,  
 13, 15, 16.  
 Magnusson, Algot, Ritter, 190 § 2. 196.  
 216.  
 von Monnichusen, Stacius, Ludolfs Sohn,  
 Knappe, 465.  
 —, Stacius, Remberts Sohn, Knappe, 465.  
 Nyppers, Konrad, Knappe, 196.  
 Orlinhaupt, Everhard, 564.  
 von Peccatel, Otto, Ritter, 196.  
 Percy, Henry jr., 440 § 15. 581 § 6.  
 Pyk, Swen, Knappe, 196.  
 Quitzow, Hinrich, Knappe, 283.  
 von Scaghen, Johann, 580 § 6.  
 Stur, Magnus, Ritter, 196.  
 —, Swen, Knappe, 196.  
 Trepel, Johann, Knappe, 465.  
 van Tweten, Lange, Ritter, 195.  
 Czegelheim, Rodger, Ritter, 620. 621.  
 Uleff, Klaus, Knappe, 196.  
 Utesson, Knut, Ritter, 196.  
 von Wassenaar 344 §§ 1, 2.  
 von Weinsberg, Engelhard, 593—95. 604.  
 de Wend, Friedrich, Hinrichs Sohn, Knappe,  
 465.  
 le Wilde, Johann, 126. 713.

### 29. Vögte.

Gundsbach: 328.  
 Kloppenburg:  
 Doringloo, Otto, 458. 491. 649.  
 Meppen: 580 § 2.  
 Warberg: 328.

### 30. Englische Beamte.

Admirale: 445 § 1.  
 Schatzmeister: 620.  
 von Roos, Wilhelm, 149.  
 le Scroop, Hinrich, 636. 637.  
 Baillifs:  
 Dartmouth:  
 Corpra, Johann, 437.  
 Mayors:  
 Dartmouth:  
 Arnold, Edmund, 437.  
 Lynn: 440 § 36. 441 § 5.  
 London:  
 Merlawe, Richard, 632. 633.  
 New-Castle:  
 von Thornton, Roger, 433.  
 Aldermen:  
 London:  
 Askham, William, 632. 633.

### 31. Französische Beamte.

Maires:  
 Bayonne 159.

### 32. Bürgermeister, Rathmannen, Schöffen.

Amsterdam:  
 Petersson, Klaus, 532.  
 Braunsberg:  
 Bachus, Johann, 198.  
 Bodeker, Johann, 260. 296. 302. 308. 311.  
 Vieke, Leonhard, 245.  
 Vlugge, Hinrich, 722.  
 van Iluse, Jakob, 372.  
 Jakobson, Ditmar, 472.  
 Lange, Peter, 579. 650.  
 von der Leise, Jakob, 472. 503. 543.  
 Ludeke, Helmik, 543. 698.  
 Ronevelt 166.  
 Sassendorf, Johann, 255. 372. 462. 579.  
 674. 698.  
 Schonenberg, Werner, 138. 260. 296.  
 302. 308. 311.  
 Schottel, Johann, 138. 503.  
 Seyse, Jakob, 462.  
 Braunschweig:  
 von Vechelte, Hermann, 705.  
 Twedorp, Ulrich, 705.  
 Bremen:  
 Dene, Reynward, 392.  
 van Dettenhusen, Gert, 445 §§ 1, 4.  
 Oldewaghen, Johann, 705.  
 Wigger, Friedrich, 392. 702 § 4. 705.  
 Danzig:  
 von der Alstede, Everhard, 247. 362.  
 Brand, Gerhard, 576.  
 Dirgarthe, Peter, 308 § 11. 311 § 15.  
 674.  
 Vorrat, Peter, 302. 308. 503. 539. 571.  
 576. 645. 650. 651. 655. 656.  
 Gotke, Johann, 132. 149. 166. 181. 202.  
 209. 221. 245. 260. 267. 302 § 6.  
 308 §§ 9, 19, 22, 25, 27.  
 Hamer, Johann, 427. 462.  
 Heket, Arnd, 59 § 6. 170. 181. 198.  
 221. 241. 260. 276A. 296. 302. 308.  
 311. 319. 339. 341. 346—49. 362.  
 372. 374. 374 § 15. 381—84. 392.  
 401—5. 427 § 9. 449 §§ 1, 34.  
 458—61. 462 §§ 1, 6. 463. 474 §§  
 2, 11. 487. 502. 503. 524. 526. 537.  
 543. 544 § 5. 545 §§ 7—9, 11, 12.  
 576. 579. 581. 649. 651. 656 § 9.  
 722.  
 Honase, Peter, 7 § 12. 241. 427. 581.  
 Huxer, Tyderich, 74 § 9. 77. 138. 170.  
 175. 202. 208. 209. 241. 245. 247.  
 255. 260. 267. 276A. 296. 302. 308.  
 311. 311 § 15. 362. 427. 472. 539.  
 545 § 5. 645. 650. 651. 698.  
 Cruckeman, Johann, 372. 472. 539. 698.  
 722.  
 Crummow, Peter, 622.  
 Letzkow, Konrad, 132. 138. 170. 175.  
 181. 185. 185 §§ 1—3, 8, 13, 15,

17. 197. 198. 218. 221. 241 § 17.  
 245. 245 §§ 4, 7. 247 § 2. 260.  
 275 A § 19. 296. 302. 308. 311. 311  
 § 15. 362. 372. 374. 377. 422—25.  
 462. 462 § 4. 487. 503—5. 534 § 3.  
 544 § 7. 545 §§ 4, 8. 571. 576. 579.  
 581. 622. 651. 651. § 5. 655 § 7.  
 656 § 8. 674. 674 §§ 18, 25. 698 § 3.  
 705. 722.
- Lichtenow, Nikolaus, 374. 545 § 8. 579.  
 Mekelfeld, Johann, 170. 302. 311. 543.  
 650. 651.  
 Polen, Johann, 181.  
 vom Steyne, Johann, 203. 302. 308. 462.  
 524. 622. 650. 651. 655. 656.  
 Sterke, Evert, 208.  
 Wegener, Nikolaus, 166. 296.
- Deventer:  
 van Arnhem, Geliis, 183.  
 ten Bome, Martin, 152. 324.  
 ter Broken, Hildebrand, 88.  
 Budel, Lubbert, 183 §§ 8, 11, 12. 316  
 §§ 1, 2. 317 § 12. 324.  
 van der Eze, Friedrich, 316.  
 Johanszone, Lubbert, 183 §§ 8, 11, 12.  
 236. 316 §§ 2—4. 317 § 12. 324.  
 van Leyden, Hinrich, 88 §§ 6, 7. 152  
 § 1.  
 Lewencamp, Evert, 88 §§ 4, 6. 152 § 1.  
 237 § 3.  
 Marquard, Lubbert, 392.  
 Mommen van Keken, Steven, 317.  
 Overeng, Hessel, 237 § 3.  
 Orsbeke, Hermann, 152 § 1.
- Dorpat:  
 Beverman, Johann, 61.  
 Eppenschede, Johann, 61. 392. 411. 413.  
 449 § 1. 480. 502. 526. 537.  
 Valenberch, Hinrich, 23. 23 § 10. 61.  
 406.  
 van dem Velde, Johann, 238.  
 Clote, Johann, 411.  
 Oldenbrekelvelde, Arnold, 61. 61 § 29.  
 238.  
 nder Olpe, Alf, 61 § 42. 67. 238. 319.  
 322. 339. 341. 346. 355—57. 365. 367.  
 Rummelinkrode, Gottschalk, 61 § 28.  
 Seryver, Hinrich, 667. 670.
- Dortmund:  
 Suderman, Johann, 392.
- Elbing:  
 Beteke, Hartwig, 132 § 16. 136 § 6.  
 Damerow, Hinrich, 128. 132. 138. 166.  
 170. 175. 209. 245. 247. 255. 260.  
 296. 311. 311 § 15.  
 Volmersten, Johann, 166.  
 Goswin, Johann, 302. 308.  
 van Hervorde, Liffart, 311. 362. 539.  
 543. 571. 576. 581. 620. 624. 633.  
 638. 655 §§ 17, 20, 22.
- Cruceberg 209.  
 Monnich, Hinrich, 132. 149. 202. 260.  
 308 § 23. 372. 374. 427. 462. 472.  
 698.  
 Rover, Arnold, 181. 208. 221. 247. 374.  
 427. 487. 503. 524. 543. 571. 575.  
 579. 581. 698.  
 Rote, Johann, 203. 302. 308. 311. 427.  
 462. 472. 487. 503. 524. 571. 581.  
 645. 651. 651 §§ 2, 4. 655. 655 § 4.  
 656. 698. 722.  
 van Ruden, Johann, 656.  
 von Thorun, Johann, 74 § 9. 77. 118  
 § 11. 119 § 8. 132. 132 § 10. 133  
 § 3. 138. 170. 175. 181. 198. 202.  
 208. 209. 221. 225. 232. 241. 245.  
 260. 267. 276A. 296. 311. 319. 363.  
 372 § 8. 374 §§ 15, 16. 427 §§ 3, 4.  
 462 § 2. 472 §§ 1, 2. 473. 474 §§  
 5, 6. 487 § 6. 503. 539 § 5. 543.  
 543 § 9. 571. 579. 581. 645. 655.  
 655 § 5. 674. 674 § 20. 698. 722.  
 Werkmeister, Tidemann, 674. 698.  
 Werner, Johann, 539. 543. 622.  
 van der Wyden, Tidemann, 244. 245  
 245 § 1.  
 Wulf, Nikolaus, 241. 247. 260. 276A.  
 362. 372. 462. 472. 543. 622. 698.
- Elburg:  
 Vrese, Jakob, 392.
- Fellin:  
 Grauwecop, Gerd, 238.  
 Tarakes, Hinrich, 238.
- Göttingen:  
 van Ganderszem, Hinrich, 420.
- Greifswald:  
 Bekholt, Laurentius, 705. 713.  
 van Lubeke, Bertram, 128. 225.  
 van Lubeke, Gottschalk, 71 § 1. 77.  
 128. 225. 255.  
 Niekerke, Lodewig, 114. 190. 194. 196.  
 Rubenow, Hinrich, 185. 190. 392. 713.  
 Wangelcow, Bernd, 33 § 1. 255.  
 Wichold, Vincenz, 77.
- Groningen:  
 Jarics, Coppe, 580 §§ 2, 14.  
 Rading 580 §§ 2, 14.
- Hamburg:  
 Bekendorp, Hinrich, 705.  
 Bretling, Albert, 520.  
 Buxtehude, Meinhard, 1 §§ 1, 2, 4, 10  
 2, 3. 158. 158 §§ 5, 6. 160. 161.  
 165. 225. 283. 339. 339 §§ 4, 11, 12  
 340. 341. 449 §§ 2, 12. 48. 27, 23,  
 48, 51—55. 452. 453. 455. 456. 458  
 511. 513. 527. 531—33. 580. 589  
 § 2. 642. 642 § 22. 705. 720. 722.  
 van dem Haghen, Dietrich, 532. 533.  
 Henninghes, Marquard, 532. 533.  
 Hoyer, Johann, 33.

- Jeneveld, Hinrich, 51. 520.  
 Langhe, Hermann, 77. 520. 705.  
 Lopow, Hilmar, 33. 185. 255. 392. 469.  
 520. 580 § 3. 626. 705. 720.  
 Lüneburg, Johann, 128.  
 Militis, Kersten, 520. 626. 705.  
 de Monte, Hinrich, 520.  
 Nanne, Johann, 520.  
 Schoke, Klaus, 48. 49. 51. 532. 533.  
 Sreye, Albert, 114. 209. 449 § 65. 520.  
 626. 705.  
 —, Marquard, 23. 77. 114. 128. 158.  
 185. 225. 392. 469. 520. 580 § 3. 705.  
 729.  
 Wige, Johann, 520. 705.  
 Wulfhagen, Ludolf, 520.
- Harderwyk:**  
 von Telgede, Gerhard, 392.
- Kampen:**  
 Vorm, Ludolf, 532.  
 van Kampen, Goswin, 532.  
 Oversteghe, Wichmann, 532.  
 Schursack, Wychart, 255. 392. 392 § 13.  
 Wylsing, Rolaf, 255.
- Kiel:**  
 Junge, Gottschalk, 392.  
 Kalsow, Detlev, 392.  
 Cruse, Otto, 392.
- Kökenhusen:**  
 Roper, Laurenz, 238.
- Köln:**  
 van Aken, Johann, 392.  
 van Berke, Johann, 392. 449 § 1.  
 Bruwer, Alf, 392.
- Königsberg:**  
 von dem Velde, Johann, 442 §§ 3, 15,  
 16. 571.  
 Frankensteyn, Johann, 132. 372. 427.  
 462. 472. 503. 543. 579. 581. 698.  
 van Hervorde, Arnd, 12 § 5. 132. 138.  
 166. 181.  
 Hantschimmer, Kersten, 138. 221. 245.  
 260. 296. 302. 308. 311. 472.  
 Marschede, Konrad, 138. 166. 181. 198.  
 219 § 7. 221. 245. 260. 296. 302. 304  
 § 7. 308. 308 § 29. 311 § 15. 372. 427.  
 462. 503. 543. 571. 579. 581. 698.  
 698 § 14.
- Kulm:**  
 Balke, Everhard, 545.  
 Balke, Johann, 503.  
 van Herke, Johann, 138. 166. 296.  
 503. 543.  
 Cranke, Nikolaus, 138. 296.  
 Philipp 166.
- Lemsal:**  
 Vu, Bernd, 238.
- Lübeck:**  
 van Aken, Hermann, 720. 729.  
 tor Brugge, Albrecht, 255. 392.  
 van Dame, Marquard, 499. 500. 508.  
 566. 603.  
 Dartzow, Hermann, 23 § 10. 77. 128. 158.  
 Grove, Johann, 561. 593.  
 van Hachede, Hinrich, 77. 114. 185.  
 van der Heyde, Johann, 593.  
 van Hildensem, Borchard, 729.  
 Holk, Jakob, 77. 185. 225.  
 Yborg, Hermann, 77. 128. 158. 185.  
 225. 392.  
 van Calven, Reyner, 185. 225. 283. 339.  
 341. 392. 523. 561. 585. 595.  
 Kerkring, Bertold, 77. 128. 158.  
 Clingenberg, Goswin, 77. 114. 128. 158.  
 185. 209. 225. 508. 562. 584. 599.  
 602. 603.  
 Pleskow, Jordan, 20. 128. 158. 190. 194.  
 195. 218. 225. 392. 392 §§ 22, 26.  
 499. 500. 561. 585. 595. 612. 652. 690.  
 691. 698 §§ 12, 13. 699. 700.  
 Rapesulver, Hinrich, 561.  
 van Rintelen, Henning, 33. 77. 128. 158.  
 185. 225.  
 Sobbe, Heyno, 729.  
 Stange, Eler, 561. 593. 720. 729.  
 Sten, Tidemann, 593.  
 van Stiten, Nikolaus, 392. 690. 691.  
 Warendorp, Bruno, 128. 158. 225. 602.  
 Westhoff, Hinrich, 33. 77. 114. 128.  
 158. 185. 225. 255. 283. 392. 449  
 §§ 1, 34.
- Lüneburg:**  
 Bere, Hinrich, 705. 729.  
 Vischkule, Hinrich, 128. 158. 185. 225.  
 388. 520. 580. 580 § 2. 642. 642  
 § 22. 705. 729.  
 Kappenberg, Arnold, 158.  
 van der Molen, Albert, 23. 128. 185.  
 388. 392. 529. 626 § 2.  
 Schellepeper, Johann, 626 § 2.  
 Semmelbecker, Johann, 23. 392. 520.  
 Springintgud, Tyderich, 128. 158.  
 Tobink, Ludekin, 128.  
 van Winsen, Ludolf, 392.
- Minden:**  
 van Bukken, Rikmar, 466. 466 §§ 1, 5.  
 467. 467 § 11. 468. 468 §§ 1, 4.  
 469. 469 §§ 6, 8. 470. 470 § 1. 471.  
 Ywen, Arnd, 471.  
 van Lechelen, Albert, 471.  
 Meyne, Hinrich, 471.
- Maaster:**  
 Kerkring, Hinrich, 705.  
 Warendorp, Johann, 705.
- Nimwegen:**  
 van der Dunen, Johann, 87. 392.
- Nowgorod:**  
 Yessif, Fomma, 618.

## Pernau:

van Unna, Godeke, 238.  
Werminkhusen, Tidemann, 61.

## Reval:

van der Beke, Gerd, 238. 400. 414—18.  
Dunevar, Ludolf, 61.  
Romer, Henning, 238.  
Saffenberch, Arnold, 61. 61 § 43. 68.  
Stoltevoet, Arnold, 61.  
Witte, Gerd, 238. 415.

## Riga:

Bobbe, Hermann, 238.  
Bredenbeke, Gottschalk, 225.  
Durcop, Konrad, 61.  
Visch, Kord, 113.  
Vockinghusen, Caesar, 61.  
van Nyenlo, Tidemann, 392. 406. 409.  
449 §§ 1, 34. 502. 526. 537. 670.  
van dem Ravenslage, Wulfard, 238. 238  
§ 9.  
Stenhus, Hartwig, 667.  
Stokman, Albrecht, 319. 322. 443.  
Wantschede, Johann, 61. 660.  
Wezendal, Borchard, 238.  
Wittenborg, Lubbert, 23. 29. 64. 406.

## Rostock:

van der Aa, Johann, 33. 158. 185. 190.  
209. 225. 255. 283. 392. 449 §§ 1, 58.  
Bagge, Winold, 77. 114. 128.  
Busing, Hinrich, 720.  
Grentze, Gerd, 114.  
Grulle, Olrich, 117 § 1. 520.  
Horn, Johann, 255. 705.  
Katzow, Hinrich, 77. 128.  
Croger, Johann, 720.  
Turecow, Konrad, 117 § 1.  
Witte, Hinrich, 225. 520.

## Stade:

von Hagen, Jakob, 392. 705.  
Sworen, Nikolaus, 392. 705.

## Stettin:

van der Dollen, Busse, 77.  
Yageduvel, Otto, 225.  
Kunne, Jakob, 392. 705.  
Trepetow, Johann, 392. 705.

## Stralsund:

van Bremen, Godekin, 720.  
Voge, Klaus, 339. 341. 705. 708. 713.  
Gildehusen, Tobias, 77. 209.  
Haghedorn, Hinrich, 447.  
Hoghesank, Hermann, 447.  
Poleman, Arnd, 33. 114. 128. 185.  
225. 255. 392. 447. 696.  
van Rode, Bernd, 7 § 13.  
van Soest, Arnold, 20. 713.  
Strelo, Hermann, 447.  
Wulfam, Wulf, 7 § 13. 23. 33. 71 §§ 1, 4.  
77. 102. 103. 114. 128. 158. 180. 185.  
190. 194. 195. 209. 225. 283. 329.  
330. 424. 425. 508. 520. 695.

## Thorn:

Barratz, Johann, 503. 698.  
Bycoln, Johann, 571 § 7. 576.  
Voysan, Dietrich, 181.  
Vrowendorf, Gottfried, 175. 209. 247.  
Hittfelt, Evert, 362. 462. 656.  
— Tyderich, 132. 138. 170. 221. 302.  
311 § 10. 645. 645 §§ 6, 7. 646.  
651. 651 § 3. 655. 722.  
Cruceburg, Johann, 571.  
van der Linde, Hinrich, 674.  
— Hermann, 260. 372.  
vam Loo, Arnold, 308. 311. 374. 524.  
571. 656.  
von der Mersch, Johann, 8. 20. 55 §§ 4,  
5. 56. 58. 59 §§ 1, 6. 60. 61 §§ 32,  
71 § 1. 72. 73. 74 § 12. 77 § 4.  
108. 118 § 13. 139 § 3. 166. 170  
§ 3. 181. 181 §§ 8, 11. 185 § 2.  
186 § 1. 198. 202. 209. 221. 221  
§ 4. 223. 225. 232. 241. 243 § 2.  
260. 296. 311. 332. 333. 427. 427  
§ 6. 472. 539. 571. 579. 581. 622.  
645. 655. 674. 698.  
van Putten, Johann, 197. 218. 221 § 12.  
241. 241 § 17. 245. 245 §§ 4, 7.  
247 § 2. 311 § 15. 651 § 5. 655 § 7.  
656 § 8. 698 § 3.  
Rebber, Gottfried, 128. 133 § 2. 138.  
166. 175. 181. 198. 202. 209. 221.  
260. 267. 296. 302. 308. 362. 372.  
472. 487. 503. 524. 539. 543. 575.  
579. 622.  
Robiit, Johann, 543.  
Rote, Albert, 245. 247. 276 A. 278. 285.  
287. 296. 297. 299. 308 § 1. 311.  
311 § 15. 326. 336. 372. 374. 377.  
422—24. 462. 487. 504. 505. 534  
§ 3. 571. 575. 581. 698. 722.  
Russe, Peter, 74 § 9. 132. 166. 172.  
198. 208. 245. 276 A. 372. 427. 462.  
472.  
Wesselrode, Johann, 208.  
Wenden:  
Vockinghusen, Johann, 238.  
van der Word, Johann, 238.  
Wismar:  
Bantzecow, Marquard, 77. 114. 520. 705.  
729.  
Buck, Konrad, 23. 33. 77. 114. 128. 138.  
185. 225. 255. 392.  
Elmhorst, Johann, 114.  
Vink, Nikolaus, 520.  
Hartwici, Johann, 720.  
Hoveman, Johann, 729.  
Jesup, Nikolaus, 720. 729.  
Loste, Gerd, 114. 520. 729.  
Meyer, Hermann, 23. 33. 114. 128. 185.  
190. 209. 225. 283. 339. 341. 353.  
392. 449 § 1. 720.

- |  |   |
|--|---|
| <p>Pezel, Reinekin, 720.<br/>                 Sytkow, Hinrich, 255.<br/>                 Tuckeswert, Johann, 114. 720.<br/>                 Zütphen:<br/>                   Meyer, Lambert, 392.<br/>                 Zwolle:<br/>                   van Eyrte, Bernd, 393.<br/>                   Wolteke, Johann, 327.</p> | <p>Dirgart, Peter, 308 § 11. 311 § 15.<br/>                 Honase, Peter, 7 § 12.<br/>                 Marscheide, Konrad, 219 § 7. 304 § 7,<br/>                   308 § 29.</p>  |
| <p style="text-align: center;"><b>33. Vögte zu Schonen:</b></p> <p>99 § 8. 162. 166 § 4. 185 § 4. 219<br/>                 § 7. 524 § 3.</p>   | <p style="text-align: center;"><b>34. Aelterleute.</b></p> <p>Des deutschen Kaufmanns zu Brügge:<br/>                 Menking, Meynard, 225 § 7.<br/>                 Saffenberg, Johann, 705 § 1.<br/>                 Swarte, Tydemann, 225 § 7. 705 § 1.</p> |



## Inhaltsübersicht.

---

	Seite
Einleitung . . . . .	V—IX
Hansetage von 1401—1410 . . . . .	1—567
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Jan. 25 . . . . .	1—4
A. Recess . . . . .	1—2
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	2—3
C. Anhang . . . . .	3—4
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Febr. 27 . . . . .	4—6
Recess . . . . .	5—6
Versammlung zu Lübeck. — 1401 Mrz. 13 . . . . .	6—7
A. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	6—7
B. Anhang . . . . .	7
Versammlung der preussischen Städte. — 1401 Apr. 23 . . . . .	8—9
A. Anhang . . . . .	8—9
B. Recess . . . . .	9
Verhandlungen im Haag. — 1401 Apr. 17 — Mai 1 . . . . .	9—13
A. Vorakten . . . . .	10—11
B. Verträge . . . . .	11—13
Versammlung zu Pernau. — 1401 . . . . .	13
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Mai 4 . . . . .	13
Versammlung zu Stade. — 1401 Mai 29 . . . . .	13
Versammlung zu Danzig. — 1401 Jun. 15 . . . . .	13—15
A. Recess . . . . .	14
B. Anhang . . . . .	15
Versammlung zu Lübeck. — 1401 Jul. 2 . . . . .	15—21
A. Recess . . . . .	15—17
B. Beilage . . . . .	17—18
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	18—20
D. Anhang . . . . .	21
Versammlung zu Marienburg. — 1401 um Jul. 25 . . . . .	21
Anhang . . . . .	21
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Sept. 1 . . . . .	21—23
A. Recess . . . . .	22
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	22—23
Verhandlungen zu Lund. — 1401 Sept. 8 . . . . .	23—25
A. Recess . . . . .	23—24
B. Beilagen . . . . .	24—25
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Sept. 23 . . . . .	26
Recess . . . . .	26

	Seite
Versammlung zu Marienburg. — 1401 um Okt. 20 . . . . .	26—29
Anhang . . . . .	27—29
Versammlung zu Lübeck. — 1401 Okt. 23. . . . .	29—32
A. Vorakten . . . . .	30
B. Anhang . . . . .	30—32
Versammlung zu Stuhm. — 1401 Dez. 4 . . . . .	33—34
A. Recess . . . . .	33
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	33—34
Versammlung zu Wenden. — 1401 Dez. 10 . . . . .	34
Versammlung zu Marienburg. — 1401 Dez. 30 . . . . .	34—36
A. Recess . . . . .	34—35
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	35—36
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jan. 30 . . . . .	36—38
A. Recess . . . . .	36—37
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	37—38
Versammlung zu Dorpat. — 1402 Febr. 19 . . . . .	38—49
A. Recess . . . . .	39—44
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	44—48
C. Anhang . . . . .	48—49
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Mrz. 8 . . . . .	49—52
A. Recess . . . . .	49—51
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	51—52
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Apr. 2 . . . . .	52—54
A. Recess . . . . .	53—54
B. Anhang . . . . .	54
Versammlung zu Lübeck. — 1402 Mai 14 . . . . .	54—63
A. Recess . . . . .	55—56
B. Verträge . . . . .	56
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	56—60
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	60—61
E. Anhang . . . . .	61—63
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Mai 30 . . . . .	63—66
A. Recess . . . . .	63—64
B. Anhang . . . . .	64
a) England . . . . .	64—65
b) Gothland . . . . .	65—66
c) Stettin . . . . .	66
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jun. 20 . . . . .	66—67
Recess . . . . .	66—67
Verhandlungen von 1402 Jun. 31 . . . . .	67
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jul. 7 . . . . .	67—68
Recess . . . . .	68
Versammlung zu Marienburg. — 1402 Jul. 21. . . . .	69—70
A. Recess . . . . .	69—70
B. Anhang . . . . .	70
Verhandlungen zu Kolmar. — 1402 Jul. 25 . . . . .	70—73
Anhang . . . . .	71—73
Versammlung zu Lübeck. — 1402 Okt. 8 . . . . .	73—75
A. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	73—74
B. Anhang . . . . .	74—75
Versammlung zu Walk. — 1403 . . . . .	75—76
Anhang . . . . .	75—76
Versammlung zu Wismar. — 1403 Jan. 15 . . . . .	77—78
A. Recess . . . . .	77
B. Verträge . . . . .	78
Versammlung der wendischen Städte. — 1403 Febr. 6 . . . . .	78—79
Anhang . . . . .	79

	Seite
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mrz. 3. . . . .	79—81
Recess . . . . .	79—81
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mrz. 20 . . . . .	81—84
A. Recess. . . . .	81—82
B. Anhang . . . . .	82—84
Versammlung zu Lübeck. — 1403 Apr. 22 . . . . .	85—88
A. Anhang . . . . .	85—86
B. Recess . . . . .	86—88
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Mai 20 . . . . .	88—89
Recess . . . . .	88—89
Versammlung zu Scharfau. — 1403 Jun. 6 . . . . .	89—91
A. Anhang . . . . .	90
B. Recess . . . . .	91
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Jun. 15 . . . . .	91—95
A. Recess . . . . .	92—93
B. Beilagen . . . . .	93—94
C. Anhang . . . . .	94—95
Versammlung der preussischen Städte. — 1403 Jul. 2 . . . . .	95—96
A. Recess . . . . .	95—96
B. Anhang . . . . .	96
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Jul. 16 . . . . .	96—97
Recess . . . . .	96—97
Verhandlungen zu Kalmar. — 1403 Aug. 24 . . . . .	97—98
Recess . . . . .	97—98
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Sept. 26 . . . . .	98
A. Recess . . . . .	98—99
B. Korrespondenz der Versammlung. . . . .	99—100
C. Anhang . . . . .	100—102
Verhandlungen mit England. — 1403 Okt. 3. . . . .	102
Anhang . . . . .	102
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Nov. 20 . . . . .	103—104
Recess . . . . .	103—104
Versammlung zu Lübeck. — 1403 Dez. 6 . . . . .	104—111
A. Anhang . . . . .	104—105
B. Recess . . . . .	105—107
C. Korrespondenz der Versammlung. . . . .	108—111
Versammlung zu Marienburg. — 1403 Dez. 13 . . . . .	111—113
A. Recess . . . . .	111—112
B. Anhang . . . . .	112—113
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Jan. 16 . . . . .	114—116
A. Recess . . . . .	114—115
B. Korrespondenz der Versammlung. . . . .	115—116
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Jan. 31 . . . . .	116—118
A. Recess . . . . .	116—117
B. Korrespondenz der Versammlung. . . . .	117
C. Anhang . . . . .	117—118
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Mrz. 2 . . . . .	118—121
Recess . . . . .	119—121
Versammlung zu Elbing. — 1404 Apr. 8 . . . . .	121
Recess . . . . .	121
Versammlung zu Lübeck. — 1404 Apr. 8 . . . . .	121—126
A. Anhang . . . . .	122—123
B. Recess . . . . .	123—126
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Apr. 21 . . . . .	126—128
A. Recess . . . . .	126—127
B. Anhang . . . . .	127—128

	Seite
Verhandlungen zu Wadstena. — 1404 um Mai 18 . . . . .	128—133
A. Bericht . . . . .	129—131
B. Verträge . . . . .	131—132
C. Anhang . . . . .	132—133
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Mai 31 . . . . .	133—135
Recess . . . . .	134—135
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Jul. 16 . . . . .	135—137
A. Vorakten . . . . .	135
B. Recess . . . . .	135—137
C. Anhang . . . . .	137
Versammlung zu Danzig. — 1404 Jul. 25 . . . . .	137—139
Recess . . . . .	137—139
Versammlung zu Wismar. — 1404 Aug. 24 . . . . .	139—140
Anhang . . . . .	139—140
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Sept. 9 . . . . .	141
Recess . . . . .	141
Verhandlungen zu Marienburg. — 1404 Sept. 10 . . . . .	141—142
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Sept. 28 . . . . .	142
Recess . . . . .	142
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Okt. 16 . . . . .	142—149
A. Recess . . . . .	143—146
B. Beilagen . . . . .	146
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	146—147
D. Anhang . . . . .	148—149
Versammlung zu Marienwerder. — 1404 Okt. 28 . . . . .	149
Versammlung zu Marienburg. — 1404 Dez. 20 . . . . .	149—150
A. Recess . . . . .	149—150
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	150
Versammlung zu Marienburg. — 1405 Jan. 11 . . . . .	151—153
A. Recess . . . . .	151—152
B. Anhang . . . . .	152—153
Versammlung zu Lübeck. — 1405 Mrz. 12 . . . . .	153—167
A. Recess . . . . .	154—159
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	159—164
C. Gesandtschaftsberichte . . . . .	164—165
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	165—166
E. Anhang . . . . .	166—167
Versammlung zu Walk. — 1405 Mrz. 29 . . . . .	167—170
A. Recess . . . . .	168—169
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	169—170
Verhandlungen zu Wismar. — 1405 Mrz. 23—28 . . . . .	170
Versammlung zu Marienburg. — 1405 Apr. 5 . . . . .	170—174
A. Recess . . . . .	171—172
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	173
C. Anhang . . . . .	173—174
Versammlung zu Marienburg. — 1405 Mai 6 . . . . .	174—177
A. Vorakten . . . . .	174—176
B. Recess . . . . .	176—177
C. Anhang . . . . .	177
Versammlung zu Marienburg. — 1405 Mai 17 . . . . .	177—180
A. Recess . . . . .	178—179
B. Anhang . . . . .	179—180
Versammlung zu Stade. — 1405 . . . . .	180—182
A. Vorakten . . . . .	180—181
B. Anhang . . . . .	181—182
Verhandlungen zu Falsterbo. — 1405 Jun. 24 . . . . .	182—187
A. Recess . . . . .	182—185
B. Anhang . . . . .	185—187

	Seite
Versammlung zu Marienburg. — 1405 Aug. 10 . . . . .	187—192
A. Vorakten . . . . .	187—188
B. Recess . . . . .	188—189
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	189—192
Versammlung zu Elbing. — 1405 Sept. 1 . . . . .	192
Verhandlungen mit England. — 1405 um Sept. 29 . . . . .	192—195
A. Vorakten . . . . .	192—194
B. Verträge . . . . .	194
C. Anhang . . . . .	195
Versammlung zu Marienburg. — 1405 um Sept. 29 . . . . .	195—203
A. Anhang . . . . .	196—199
B. Recess . . . . .	199—202
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	203
Verhandlungen zu Flensburg. — 1405 Nov. 25 . . . . .	203—207
A. Vorakten . . . . .	204
B. Verträge . . . . .	204—205
C. Anhang . . . . .	205—207
Verhandlungen zu Dordrecht. — 1405 Dez. 15 . . . . .	207—210
A. Vorakten . . . . .	207
B. Verträge . . . . .	208—210
Versammlung zu Wolmar. — 1406 Jan. 3 . . . . .	210—211
Vorakten . . . . .	210—211
Versammlung zu Wismar. — 1406 Jan. 4 . . . . .	211—213
A. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	211—212
B. Anhang . . . . .	212—213
Versammlung zu Marienburg. — 1406 Febr. 5 . . . . .	214—219
A. Recess . . . . .	214—216
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	216—218
C. Anhang . . . . .	218—219
Versammlung zu Danzig. — 1406 Febr. 14 . . . . .	219—223
A. Recess . . . . .	220—222
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	222—223
Versammlung zu Elbing. — 1406 Mrz. 7 . . . . .	223—224
Recess . . . . .	224
Versammlung zu Danzig. — 1406 Mrz. 22 . . . . .	224—230
A. Anhang . . . . .	225—226
B. Recess . . . . .	226—229
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	229—230
Versammlung zu Lübeck. — 1406 Mrz. 31 . . . . .	230—231
Recess . . . . .	231
Versammlung zu Marienburg. — 1406 Apr. 16 . . . . .	232—234
Recess . . . . .	232—234
Versammlung zu Lübeck. — 1406 Mai 18 . . . . .	234—244
A. Vorakten . . . . .	234—237
B. Anhang . . . . .	237—239
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	239—240
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	240—244
Versammlung zu Lübeck. — 1406 Jun. 29 . . . . .	244—245
Anhang . . . . .	245
Verhandlungen zu Kalmar. — 1406 Aug. 15 . . . . .	245—250
A. Anhang . . . . .	245—247
B. Vorakten . . . . .	247—250
C. Gesandtschaftsakten . . . . .	250
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	250

	Seite
Verhandlungen zu Amsterdam. — 1406 . . . . .	250—267
A. Recess . . . . .	251—254
B. Verträge . . . . .	254—257
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	257—259
D. Gesandtschaftsakten . . . . .	259—263
a) Geleitsbriefe . . . . .	259
b) Gesandtschaftsberichte . . . . .	259—263
c) Vollmachten . . . . .	263
E. Anhang . . . . .	264—265
a) Rostock und Wismar . . . . .	264
b) Ostfriesen . . . . .	264—265
F. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	265—267
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Febr. 19 . . . . .	267—270
A. Vorakten . . . . .	267—269
B. Recess . . . . .	269—270
C. Anhang . . . . .	270
Versammlung zu Wolmar. — 1407 Mrz. 6 . . . . .	271—275
A. Vorakten . . . . .	271—273
B. Anhang . . . . .	273—275
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Mrz. 6 . . . . .	275—276
Recess . . . . .	275—276
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Apr. 10 . . . . .	276—283
A. Vorakten . . . . .	277
B. Recess . . . . .	277—279
C. Anhang . . . . .	279—283
a) Gothland und Wisby . . . . .	279—281
b) England . . . . .	281—282
c) Holland und Friesland . . . . .	282—283
Versammlung zu Lübeck. — 1407 Mai 15 . . . . .	283—321
A. Vorakten . . . . .	284—290
B. Recess . . . . .	290—296
C. Beilagen . . . . .	297
D. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	297—304
E. Gesandtschaftsberichte . . . . .	304—312
F. Anhang . . . . .	313—321
a) Freiheiten . . . . .	313
b) Kostenvertheilung der Livländer . . . . .	313—316
c) Pfundgeld . . . . .	316
d) Gobele Hadewerk . . . . .	316—321
e) Kostenberechnung zwischen Zütphen und Emmerich . . . . .	321
Versammlung zu Braunschweig. — 1407 . . . . .	321—323
A. Recess . . . . .	321—323
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	323
Verhandlungen zu Helsingborg. — 1407 Jun. 15 . . . . .	323—326
A. Verträge . . . . .	324—325
B. Anhang . . . . .	325—326
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Jun. 27 . . . . .	326—327
Recess . . . . .	326—327
Verhandlungen zu Amsterdam und Haag. — 1407 Jun. 28 . . . . .	327—375
A. Vollmachten . . . . .	331
B. Anlagen . . . . .	331—355
a) Preussen und Livländer . . . . .	331—351
b) Hansestädte . . . . .	351—355
C. Recess . . . . .	355—365
D. Beilagen . . . . .	365—368
E. Verträge . . . . .	368—369
F. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	369—371
G. Gesandtschaftsberichte . . . . .	371—374
H. Anhang . . . . .	374—375

	Seite
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Jul. 5 . . . . .	375—376
A. Recess . . . . .	375—376
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	376
Verhandlungen zu Lübeck. — 1407 Aug. 11 . . . . .	377—386
A. Anhang . . . . .	377—378
B. Beilagen . . . . .	378—384
C. Verträge . . . . .	384—386
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Aug. 17 . . . . .	386—387
A. Recess . . . . .	386—387
B. Beilage . . . . .	387
Verhandlungen zu Lübeck. — 1407 Sept. 9 . . . . .	387
Versammlung zu Marienburg. — 1407 Dez. 7 . . . . .	387—389
A. Recess . . . . .	387—388
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	388—389
C. Anhang . . . . .	389
Versammlung zu Pernau. — 1408 Jan. 15 . . . . .	390—393
A. Vorakten . . . . .	390—391
B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	392—393
Versammlung der preussischen Städte. — 1408 . . . . .	393—395
A. Vorakten . . . . .	394
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	394—395
Versammlung zu Marienburg. — 1408 Apr. 4 . . . . .	396—400
A. Vorakten . . . . .	396
B. Recess . . . . .	396—397
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	397
D. Anhang . . . . .	397—400
Versammlung zu Lübeck. — 1408 Mai 1 . . . . .	400—405
Anhang . . . . .	401—405
Versammlung zu Marienburg. — 1408 Mai 6 . . . . .	406—407
A. Anhang . . . . .	406
B. Recess . . . . .	406—407
Verhandlungen zu Kalmar. — 1408 . . . . .	407—410
A. Verträge . . . . .	407—409
B. Korrespondenz der Gesandtschaft . . . . .	409—410
C. Anhang . . . . .	410
Versammlung der preussischen Städte. — 1408 Jun. 20 . . . . .	410—413
A. Vorakten . . . . .	410—412
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	412—413
Versammlung zu Hamburg. — 1408 Jun. 20 . . . . .	413—420
A. Anhang . . . . .	413—417
B. Recess . . . . .	417—418
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	418—420
Versammlung zu Marienburg. — 1408 Jul. 5 . . . . .	420—425
A. Recess . . . . .	420
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	421—422
C. Anhang . . . . .	422—423
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	423—425
Verhandlungen mit Friesland. — 1408 . . . . .	425—428
Anhang . . . . .	425—428
Versammlung zu Elbing. — 1408 Aug. 29 . . . . .	428—432
A. Recess . . . . .	428—429
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	429
C. Anhang . . . . .	429—432
Versammlung zu Parschau. — 1408 Sept. 23 . . . . .	432—435
A. Recess . . . . .	432—433
B. Anhang . . . . .	433—435

	Seite
Versammlung zu Elbing. — 1408 Nov. 30 . . . . .	435—442
A. Recess . . . . .	435—436
B. Anhang . . . . .	436—442
Versammlung zu Wolmar. — 1409 . . . . .	442—445
A. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	442—445
B. Anhang . . . . .	445
Versammlung zu Lübeck. — 1409 Febr. 6 . . . . .	446—451
A. Anhang . . . . .	446—447
B. Vorakten . . . . .	448
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	448—449
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	450—451
Versammlung zu Elbing. — 1409 Mrz. 22 . . . . .	451—453
A. Recess . . . . .	451—452
B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	452—453
Versammlung zu Marienburg. — 1409 Apr. 14 . . . . .	453—455
A. Anhang . . . . .	453—454
B. Recess . . . . .	454—455
Versammlung zu Wismar. — 1409 Apr. 14 . . . . .	455—456
Korrespondenz der Versammlung . . . . .	455—456
Versammlung zu Marienburg. — 1409 Apr. 21 . . . . .	456—458
A. Anhang . . . . .	456
B. Recess . . . . .	456—458
Verhandlungen zu Meppen. — 1409 Jun. 10—13 . . . . .	458—460
Bericht . . . . .	458—460
Versammlung zu Elbing. — 1409 Jun. 9 . . . . .	461—462
Recess . . . . .	461—462
Versammlung zu Wismar. — 1409 Jun. 9 . . . . .	462
Verhandlungen zu Heidelberg. — 1409 Jun. 10 . . . . .	462—470
A. Vorakten . . . . .	463—464
B. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	464—465
C. Anhang . . . . .	465—470
a) Gerichtstag von 1409 Jun. 24 . . . . .	465—466
b) Tag zu Hamburg, 1409 Aug. 15 . . . . .	466—468
c) Gerichtstage von 1409 Okt. 22 u. Nov. 6 . . . . .	468—469
d) Gerichtstag von 1409 Nov. 21 . . . . .	469
e) Achtserklärung Lübecks von 1410 Jan. 21 . . . . .	469—470
Versammlung zu Pernau. — 1409 Jul. 13 . . . . .	471—472
Vorakten . . . . .	471—472
Verhandlungen mit Nowgorod. — 1409 August . . . . .	472—476
A. Anhang . . . . .	473—474
B. Verträge . . . . .	475
C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	475—476
Versammlung zu Marienburg. — 1409 Okt. 28 . . . . .	476—482
A. Anhang . . . . .	476—480
B. Recess . . . . .	481
C. Beilagen. . . . .	481
D. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	481—482
Verhandlungen zu Lübeck. — 1409 . . . . .	482
Vorakten . . . . .	482
Verhandlungen zu Lübeck. — 1409 Nov. 5 . . . . .	483—489
Bericht . . . . .	483—489
Verhandlungen mit England. — 1409 Dez. 4 . . . . .	490—496
A. Beilagen . . . . .	490—491
B. Vorakten . . . . .	491
C. Verträge . . . . .	491
D. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	491—492
E. Anhang . . . . .	492
F. Gesandtschaftsakten . . . . .	492—496

	Seite
Verhandlungen zu Meppen. — 1409 Dez. 8 . . . . .	496—500
Verträge . . . . .	496—500
Verhandlungen zu Lübeck. — 1409 Dez. 15 . . . . .	501
Vorakten . . . . .	501
Versammlung zu Marienburg. — 1409 Dez. 22 . . . . .	501—505
A. Vorakten . . . . .	501—502
B. Recess . . . . .	502
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	502—503
D. Anhang . . . . .	503—504
Versammlung zu Danzig. — 1409 Dez. 31 . . . . .	505—506
A. Anhang . . . . .	505
B. Recess . . . . .	506
Versammlung zu Marienburg. — 1410 Jan. 23 . . . . .	506—511
A. Anhang . . . . .	507
B. Beilagen . . . . .	508—509
C. Recess . . . . .	509—511
Versammlung zu Marienburg. — 1410 Febr. 1 . . . . .	511—513
A. Recess . . . . .	511—512
B. Anhang . . . . .	512—513
Versammlung zu Walk. — 1410 Febr. 2 . . . . .	513—528
A. Vorakten . . . . .	514
B. Anhang . . . . .	514—516
C. Nachträgliche Verhandlungen . . . . .	516—528
a) Tagfahrt der Hansestädte . . . . .	516—519
b) Nowgorod . . . . .	519—528
Versammlung zu Marienburg. — 1410 Febr. 27 . . . . .	528—531
Recess . . . . .	529—531
Versammlung zu Stralsund. — 1410 Mrz. 23 . . . . .	531—539
A. Vorakten . . . . .	532—533
B. Anhang . . . . .	533—539
a) Schutzbriefe . . . . .	533—534
b) Eintreibung von Ausständen . . . . .	534—535
c) Ausführung der Reichsacht . . . . .	535—539
Versammlung zu Elbing. — 1410 Mrz. 28 . . . . .	540—543
A. Anhang . . . . .	540
B. Recess . . . . .	540—542
C. Anlagen . . . . .	542
D. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	543
Verhandlungen zu Münster. — 1410 Apr. 6 . . . . .	543—544
Anhang . . . . .	543—544
Versammlung zu Hamburg. — 1410 Apr. 20 . . . . .	545—555
A. Vorakten . . . . .	545—546
B. Recess . . . . .	546—549
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	549—555
D. Anhang . . . . .	555
Versammlung zu Wismar. — 1410 Apr. 22 . . . . .	556
Verträge . . . . .	556
Versammlung zu Wismar. — 1410 Jun. 22 . . . . .	556—560
A. Vorakten . . . . .	557
B. Recess . . . . .	557—559
C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .	559—560
Versammlung zu Marienburg. — 1410 Aug. 10 . . . . .	560—561
Recess . . . . .	560—561
Versammlung zu Wolmar. — 1410 Sept. 21 . . . . .	561—563
A. Anhang . . . . .	561—563
B. Vorakten . . . . .	562—563



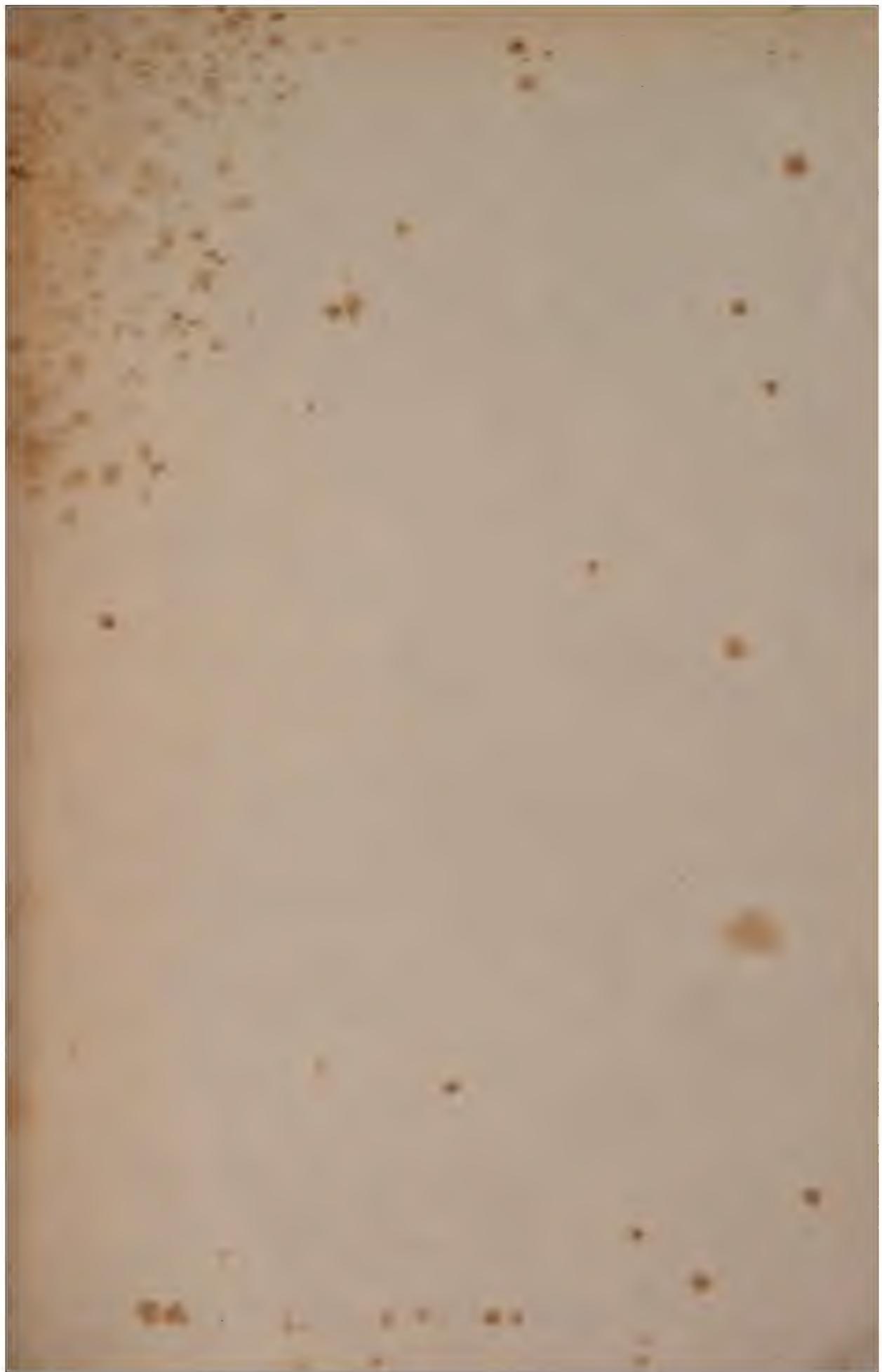
**Inhaltsübersicht.**

**619**

	<b>Seite</b>
<b>Versammlung zu Lübeck. — 1410 Dez. 13 . . . . .</b>	<b>563—567</b>
<b>A. Anhang . . . . .</b>	<b>563—564</b>
<b>B. Vorakten . . . . .</b>	<b>564—565</b>
<b>C. Recess . . . . .</b>	<b>565—567</b>
<b>Ortsverzeichniss . . . . .</b>	<b>568—578</b>
<b>Personenverzeichniss . . . . .</b>	<b>579—609</b>
<b>Inhaltsübersicht . . . . .</b>	<b>610—619</b>



Druck von Bär & Hermann in Leipzig.



# HANSERECESSE.

BAND V.

MIT VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

VON 1826

BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

LEIPZIG

VERLAG VON LEYBNER & HEMBLAT.

1891



